

WÖRTERBUCH DER WESTFÄLISCHEN MUNDART

Friedrich Woeste





600049744Y

303532 d. $\frac{6}{1}$





WÖRTERBÜCHER.

HERAUSGEGEBEN VOM
VEREIN FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHFORSCHUNG

WÖRTERBUCH

WESTFÄLISCHEN DIALEKTES

DR. V. H. S. T.

Leipzig

WÖRTERBÜCHER.

HERAUSGEGEBEN VOM
VEREIN FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHFORSCHUNG.

I.

WÖRTERBUCH

DER

WESTFÄLISCHEN MUNDART

VON

FR. WOESTE.

BODL. LIBR.
FOREIGN
PROGRES

NORDEN UND LEIPZIG.

DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.

1882.

WÖRTERBÜCHER.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHFORSCHUNG.



BAND I.

NORDEN UND LEIPZIG.

DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.

1882.

WÖRTERBUCH

DER

WESTFÄLISCHEN MUNDART

VON

FR. WOESTE.



NORDEN UND LEIPZIG.

DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.

1882.

303532.

(e. 1a)

d. 6/1

Druck von Diedr. Soltan in Norden.

Vorwort.

„Fr. Woeste, der bewährte Kenner des westfälischen Dialekts, namentlich der Mundart seiner Heimat, der Grafschaft Mark, hatte während einer langen Reihe von Jahren an einem märkischen Idiotikon gesammelt und die Arbeit so weit zum Abschluss gebracht, dass sie nur der letzten Feile bedurfte, um druckfertig zu werden. Dass er selbst nicht die Absicht hatte sie wesentlich umzugestalten und zu erweitern, zeigte sich an der abschliessenden Recension des Buchstabens S, welche ausgearbeitet vorlag, während die ursprüngliche Anlage, die den Charakter der ganzen hinterlassenen Arbeit trägt, gleichfalls noch vorhanden ist, so dass wir hierdurch die Intentionen des Verewigten in Bezug auf die endgültige Gestaltung des Werkes mit ziemlicher Sicherheit erkennen.

Den Grundstock des Idiotikons bildet der Wortschatz des märkischen Dialekts. Hier bewegte sich Woeste auf einem Boden, auf dem er in Hinsicht auf die Mundart, auf Kenntniss der Sitten und Anschauungen des Volkes, seiner Sagen und Märchen, seiner Ausdrucksweise und Spruchweisheit völlig zu Hause war. Gebürtig aus dem Lande hatte er von Jugend auf in dem Volke gestanden, hatte mit Ausnahme einiger Schuljahre und seiner Studienzeit dort gelebt, unausgesetzt mit dem Volke verkehrt und war so in der glücklichen Lage, nicht als Fremder sich in dasselbe hineinleben und die scheue Zurückhaltung, wie sie jeder fest ausgeprägte Volkscharakter dem Fremden gegenüber einnimmt, überwinden zu müssen; er konnte vielmehr mit jedem in seiner Mundart reden und wurde als Landsmann mit Vertrauen betrachtet. So ist denn dieser Teil des west-

fälischen Sprachschatzes in einer seltenen Vollständigkeit in Woeste's Idiotikon vertreten und dabei ist eine Fülle von Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten, Hinweisungen auf Volksgebräuche, Spiele u. s. w. gegeben. Schon hierdurch ist das Werk von der grössten Bedeutung, weil es zum erstenmal einen der westfälischen Dialekte in seinem Wortvorrat darstellt. Vermehrt wird sein Wert dadurch, dass auch die Nachbardialekte mit hinein gezogen worden, besonders das Südwestfälische in dem Herzogtum Arnsberg, die angrenzenden Bergischen Mundarten, welche bereits den Übergang zum Mittel- und Niederfränkischen bilden (vor allen die von Barmen, woher Woeste's Mutter stammte, Elberfeld und Velbert), endlich zum Teil auch die östlichen und nördlichen Dialekte. Das Meiste ist dem Volksmunde unmittelbar entnommen; dabei ist bei allem, was nicht allgemein im Gebrauch ist, nach Form oder Bedeutung der Worte, angegeben, woher es stammt. Aber auch handschriftliche Aufzeichnungen anderer, wie das kleine, inzwischen abgedruckte Verzeichnis Dortmunder Idiotismen von Köppen (K.), sowie die hinterlassene Sammlung des Schwelmer Konrektors Holthaus (H.) sind fleissig benutzt, ebenso was in dem Dialekt oder über denselben im Druck erschienen ist (z. B. in Firmenichs Völkerstimmen; F. W. Grimme, Schwänke und Gedichte in sauerländischer Mundart, Paderborn, 1876, — darin: Sprikeln un Spöne, Spargizen, Grain Tuig, Galanterei-Waar u. a.). Ausserdem gieng Woeste den Spuren des Dialektes in den älteren Urkunden nach, theils in den gedruckten in v. Stoinens Westf. Geschichte (v. St.) und Seibertz grossem Urkundenwerke, im Westf. Magazin von Woddigen, sowie in den verschiedenen Publikationen von Fahne, theils in den noch ungedruckten. Vor allem nutzte er die Urkunden des städtischen Archivs zu Iserlohn und die des Hauses Hemer aus.

Woeste war bei Lebzeiten von persönlichen und literarischen Freunden wiederholt dringend aufgefordert worden das Idiotikon herauszugeben; aber theils genügte es ihm selbst nicht völlig (in dieser Beziehung würde er freilich bei seiner grossen Bescheidenheit

niemals einen Abschluss gefunden haben), teils war er zu schüchtern und zaghaft, sich ernstlich nach einem Verleger umzusehen. Allerdings würde es ihm auch bei grösserer Energie nur schwer gelungen sein, einen solchen zur Herausgabe des Werkes willig zu machen, das immerhin ziemliche Kosten verursacht und dessen Absatz doch der Sachlage nach nur ein beschränkter sein kann. Es würde das Werk vielleicht auch nach Woeste's Tode nicht an das Licht gekommen sein, wenn nicht der inzwischen entstandene Verein für niederdeutsche Sprachforschung sich dessen angenommen und mit Aufopferung die Herausgabe ermöglicht hätte. Woeste hatte den Wunsch geäussert, dass Professor A. Birlinger in Bonn seine literarische Hinterlassenschaft übernehmen und nach Möglichkeit ausnutzen möge. Auf dessen Veranlassung wurde das Manuscript des Idiotikons an den Vorstand des niederdeutschen Vereins übersandt und dessen Bemühen ist es gelungen, das Werk, das Birlinger, der Erbe desselben, ihm zur Veröffentlichung überliess, vor dem Untergange zu retten, denn ein *delitescere in scriniis bibliothecae* ist für eine solche Arbeit dem Untergange gleich zu achten.“

Obigen Worten des Prof. Dr. Creelius habe ich meisteils nur hinzuzufügen, dass meine Tätigkeit für das Wörterbuch bloss darin bestanden hat, dass ich dasselbe zum Druck befördert habe. Eine Änderung des Textes in irgend welcher Weise — eine s. g. Überarbeitung — habe ich nicht vornehmen wollen noch auch können. Ich wollte es nicht, weil es stets sehr misslich ist an dem literarischen Nachlass eines Forschers zu ändern — wenn es geschieht, geschieht es gewöhnlich keinem zu Danke; ich konnte es nicht, weil mir die lebendige und unmittelbare Kenntnis des westfälischen Dialectes abgeht, und ich, statt vermeintlich die Arbeit zu verbessern, dieselbe wahrscheinlich nur verschlechtert hätte. Ich habe deshalb auch zweifelhaftes ruhig stehen lassen; nur offenbar unrichtiges, dessen übrigens äusserst wenig war, und vollständig überflüssiges, das

augenscheinlich Woeste nur zur eigenen Orientierung diente, habe ich mir erlaubt zu streichen.

Ich beanspruche darum auch weiter kein Verdienst um die Herausgabe des Werkes, als dass ich des Verfassers Lieblingswunsch, den er bei seinen Lebzeiten nicht erfüllt sehen sollte, doch nach seinem Tode nach Kräften zu erfüllen bestrebt gewesen bin.

Die Correctur des Druckes haben Crecelius und ich gemeinschaftlich besorgt; sie war hin und wieder schwierig, weil die Handschrift nicht immer leicht zu entziffern war. Zwar ist die zierliche Handschrift Woeste's an und für sich recht leserlich, aber durch Streichungen, Einschreibungen, Randbemerkungen, die zuweilen nur mit Blei angedeutet, nicht ausgeschrieben waren, hatte das Manuscript vielerwärts an Deutlichkeit eingeüsst.

OLDENBURG, im Mai 1882.

A. Lübben.

A

ā, interj. 1. der bewunderung: ah! 2. der bestätigung einer aufklärung, die man erhalten hat: ā sō! ah, so ist es! 3. des abscheus: ā fā! pfui! als affigierte interj. in: fi ā fi! pfui!

æ, interj. des trotzes, hohnes: æ! du kriss et doch nitt!

ā, f. der buchstabe a. als neutrum in: dat ā es de schāpstall, 'et ō es de fossfall'. dieses sprichwort scheint von einem literaten (nach z et w) verbalhorn; ursprünglich wird es im zweiten gliede „dat u es de wulfsfall“ gelautet haben. vgl. Bugenh. apoc. 21, 6: ick byn de a vnde de o.

ā, interj. 1. der abweisung: ā bat! ei was! ā wat tüttertüt! med den hennen nām ossen! ei was! die suche ist nicht glaublich! 2. pleonastische einleitung beim beginne der rede.

āā, n. unrat der kinder. āā dauen, cacare (ammensprache). vgl. babā, dadā, dadā, mamā, papā, pipī, hickhick, tiptipp.

āā, interj. = a, āā! muttern un dat vernaitet! = ich lasse mich nicht foppen.

Abba - bieke, ein kleiner bach bei Landhausen.

abba, grossvater. (Crombach.)

ābbetse, f. s. sēkābbetse.

abdracht, f. für afdracht, abtragung, abdracht tun, schuld abtragen. Velb. urk. v. 1639.

abdruff, f. für afdruff, abzugsgraben. Velb. urk. aus dem 18. jh. — s. ākel-druff.

ābē, n. das abc.

ābē-bauk, n. abcbuch.

abereins, abermals. (Iserl. limitenb.)

āblütten, pl. = ālberten. (Fürstenb.)

ābūs, berg. ābūs, versehen. adject. in: dat was ābūs (irrig). — fr. abus.

ach in: med ach un krach, mit genauer not. — aus dem hd. entlehnt.

āch, interj. des unwillens: ach! oft soviel als: lass mich in ruhe!

āchen in: āchen und zachen. Galant. 6.

āchen, m. nachen. — platthd. neben āken. s. Scheib. d. gute a. zeit p. 870.

acht, erachten. miner achts.

acht, grundzahl acht. acht dāge. unverbunden: achte. buviāl hēste? achte.

achte, ordnungsz. achte. — mo. achtede.

achten, achten. bai dat klaine nitt-en acht', es dat grōte nitt bi macht, wer das kleine nicht achtet, wird des grossen nicht mächtig. — alts. ahton.

āchten, adv. hinten. dā āchten, dort hinten. rātsel: vōr as ne süggel, midden as en klüggel (knäuel), āchten as ne schēr? — swalfte. — dai es āchten nitt as vōren, süss könn hā med der fuēt nūste knappen. — alts. aftan.

ächter, gewöhnlich ächter. 1. adv. im rātsel: achter (hinten) de halwe katte, buviāl schōken sid derāne? — twē. (wortspiel mit achtenhalf, 7¹/₂). — ächter wechselt mit āchten: vōr (vōren) bitt hā, ächter (ächten) schitt hā, von dem westfälischen bauer, der zwei fliegen mit einer klappe schlägt, indem er birnenessen und seinen behuf verrichten zu vereinigen weiss. — ik well māl ächter rūt gān (durch die hintertür). 2. prāpos. mit dat. und accus., hinter. rātsel: ächter uōsem hūse, dā stēt ne kunkelfūse, dā brīonet dag un nacht un briant doch kain hūs af? — brēnniōtel. — hai geng ächter den bōm stān. — né, ächter de hand! nein, umgekehrt! — [ächter kan, dan't hecke tau!] — alts. aftar und ahtar; ags. āfter; Tappe 99b achter, hinten.

ächter-ān, hintenan.

ächterāms, atemlos.

ächterārs, rücklings, rückwärts. Dat gēt ächterārs as de hāne krasset.

ächterārs, n. die zeit zwischen ār und middag, 10 uhr morgens. s. ār.

ächteraf, hintenab.

ächterbāks, hinterrücks, rücklings. — alts. bak, rücken.

ächterbedrif, n. 1. nachgeschichte. 2. furz; s. vōrbedrif.

ächterbliwen, 1. zurückbleiben. 2. mit dem tone auf bliwen: hinterbleiben, unterlassen werden.

ächterbollen, m. hinterschenkel. s. bollen.

ächterbrauk, m. hintergeschirr bei karrenpferden; s. brank.

ächterdör, f. hinterthür.

ächterdör, adv. hintendurch.

ächterein, hintereinander.

ächterholt, n. dickes stück holz hinter dem herdfeuer.

ächterin, adv. hinterdrein. hä löpet der ächterin.

ächterkante, rückseite.

ächterkwartier, n. hinterquartier, hintere. — holl.

ächterläten, 1. hinterlassen, 2. hinterlassen. so je nach dem tone.

ächtermann, m. hintermann.

ächternä, nachher.

ächterowen, m. hinterofen.

ächterowermorgen, am tage nach übermorgen. jä, ächterowermörgen! = du kannst warten! s. atteröwermorgen.

ächterpand, n. rückenstück im kleide.

ächterrügges, hinterrücks.

ächterschöken, m. hinterbein.

ächtersiale, n. hintergeriem, geschirrstück auf dem kreuze des pferdes.

ächterste, ächtste, ächste, hinterste. — mnd. echterste.

ächterstiaks, meuchlings, verräterisch; s. stiak.

ächterüm, hintenherum.

ächterüt, hintenaus.

ächtervördel, n. hinterviertel.

ächterwäges, hinterweges. — läten, unterlassen, bleiben lassen.

ächterwerk, n. im ä. sin, zurück sein; int ä. kuomen, mit der arbeit zurückbleiben.

achtion, grundzahl achtzehn.

—**ächtig** in zusammensetzungen, —artig, —lich: judenächtig, judenartig, jüdisch;

saitächtig, süßlich; suomerächtig, sommerlich; wénächtig, weinartig; winter-

ächtig, winterlich. vgl. Gr. II., 383.

achtinge, f. acht. achtinge giäwen, sik in achtinge nemen. mnd. achtinge.

achtzig, achzig, achtzig. statt achtig. im kr. Iserl. haben 70, 80, 90 hä.

formen, mwestf. achtendich, tachtendich.

acker, m. acker. in compos. wurde es zuweilen ack, so der flurname Rummelsack bei Hemer für Rumesacker,

Karnack bei Iserl. für Karnacker.

ackerdunge, f. der dünger, der noch im lande ist, nachdem rogen darauf gewachsen.

ackermann, m. landmann. en ackermann en plackermann: God äre bei en handwörk kann.

ackerte, ackerwerk.

ackes, f. beil. (Siedlingh.)

adam, ein starkes hier, welches in Dortmund gebraut wird.

adder, natter, böses mädchen.

Adekenbrok, (Iserl. urk. v. 1452) orten. bei Iserl. heute Akeubrauk. grund-

wort brok, bruok, aufgebrochenes neubrucland; vgl. bruokelant bei Moeser

urk. 277, wo es agri novales erklärt wird; broktende = neubruclzehnte in

MB. IV. 488. das bestimmwort ist der m. n. Adiko (Freyk. rolle), Moeser

urk. 21: Adika, wie er auch in Adikonthorp und in einem späteren Adikenhusen vorkommt.

äder, är, oder.

äder, f. ader. ahd. ädara.

äder, ein teil des bauernwagens. (Fürstenb.) s. äter.

adjüs, adieu.

ädreätig, verdriesslich. vgl. ags. äthreat, tædium; ahd. adriuzan.

adriän, 1. Adrian, 2. scherzh. n. des froches im rätsel: uddriän un adriän

wolln tehöpe in gären gän; acht schöken un enen stert, dä dat rütt de es

mi wærd. antw. mauhenf oder maus und froch.

adr = adl, ags. adul, urin, kot. s. uddriän. über iän vgl. fluiddriän.

ägenterigge, f. agenderei, gerede und streit um eine unbedeutende sache.

das wort wahrscheinlich seit dem agendenstreite.

äger = ær, èr, eher. (Deilingh., obere Lenne.) alts. err, èr wurde mit der

comparativendung der (vgl. engl. farther, hd. minder, unser dünner) ver-

sehen. für erder trat èder, dann èger, äger ein, äger wie unger

(under), fungen (funden).

ägg, selten für ai, häufig pl. ägger, (Fürstenb. b. Büren.)

ahä, interj. aha. ahä, hew'k et di nett sagt!

ahä, interj. aha. ahä, sò es de säke!

ähärn, m. ahorn.

ai, n. pl. aier (ägger), ei. en ai op de schüfkär un dä siäwene an getogen.

(soll den aufschneider bezeichnen.) hai möch dat gerne för'n appel un

en ai (für eine kleinigkeit) hewen; vgl. Theoph. (Hofm.) 67. dat es en

dick ai (eine grosse freundschaft). dai hët ümmer wot, et sien aier äder

junge. wann ik nieme aier mår hewe, dann backe ik di 'et nest. du maus

en ai hewen, wird dem seltenen besucher gesagt. se es as vam ai spliaten

(hübsch). hai smitt em ök noch en ai in'n gären, er könnte ihm grossen schaden tun, (eigentl. durch ein leeres inwendig mit zaubersprüchen beschriebenes ei). — o, dat es alle en ai un en kauken. — beter en half ai as en liegen dop (leere schale), besser etwas als gar nichts. 'et ai maket en gröt geschrai un en klain berai (bereitung, gericht). en ai es en ai, sagg de köster, då nãm he 'et gösai. friske aier, guade aier. 't ai well klaiker sin as de henne. hã wãrt 't ei, äffer lãtt 't houn flaigen. dicke aier hefft dünne schãlen (? von der gesundheit dicker leute). Ik smët wot wittes oppen dák, un gël kwãm et wir herunner. hüppelken püppelken lag opper bank, hüppelken püppelken fell van der bank: et es kain docter in Engelland, dã hüppelken püppelken curëren kann. wibbelken wöbbelken op der bank, wibbelken wöbbelken unner der bank: et es kain snider in Brãband, dã wibbelken wöbbelken helen kann. (Weitmar.) pissewitken op der bank, pissewitken unner der bank: et es kain mensk in Brãband, dã pissewitken curëren kann. (Brackel b. Dortm.) ik kloppede mál an en witt klösterken, dã kãm en gël mánneken un dæ mi öpen.

ãi, interj. des unwillens: ãi, stell di doch gründlik!

aibum, purzelbaum. (Witten.) s. mai-bóm.

aicheln vör, eckeln vor. op de a. hacke 15. aier-hotte, f. eierbrei, der in der pfanne bereitet wird. s. hotte.

aier-kæse, m. eidottern, die im topfe gesotten, dann in eine form geschlagen, mit zimmt bestreut und mit fetter milch gegessen werden. es scheint ursprünglich eine festpeise zu sein. alte leute im Lüdensch. glaubten, man müsse auf pfingsten aier-kæse essen, dann gäben die kühe viel milch. zuweilen bedeutet das wort baist, hurkebuater. — Kerkh. eierkæse, der schon damals mit zimmt (spisekrud) bestreut wurde. vgl. engl. custard, was ich als festpeise verstehe.

aier-kasten, m. scherzh. für hintern.

aierschãle, f. eierschale. dai hët de a. noch am ese hangen.

aierwixe, f. eierwischse.

aikappel, m. gallapfel. (Siedlgh., Dortm.)

aike, s. êke.

aikenspiek, derber stock von eichenholz.

aikerken, n. eichhörnchen. (Fürstenb.) ail für aidel in aile braud, eitel brot, nichts als br. d. h. trocken. (Marsb.) platthd. für ile.

ailamm, n. weibliches lamm, von schafen und ziegen. Grafsch. Limburg. s. aulamm.

aisen, grauen einflüssen. dat aiset mi. aisen = agison, egison.

aisen, n. grauen, grausen, schrecken.

aaisig, 1. schaurig, grauenhaft, 2. von dem der leicht aisen empfindet. he was so aaisig un grüggelig. ags. ege-sig; vgl. aislik.

aisk, aisch, hässlich (turpis) im phys. und moral. sinne. nitt dat aiske hönneken, dat fine (rechte)! wird kindern gesagt. vgl. Gesch. d. d. spr. 987; üt schennen för aisk un üwel. op de a. hacke 28.

aisk = aiwisk, ags. wisc, schändlich, schmähtlich. man hat gemeint, aisk sei aus aislik zusammengezogen. formen auf ig (ik) und lik vertreten sich zuweilen, aber das nebeneinanderbestehen von aaisig und aisk widerspricht. ebenso Osnabr. ösig, furchtsam, und ösk, hässlich.

aislik bedeutet in der grafsch. Limburg, was aaisig zu Hener. alts. egislik (schrecklich), wofür schon früh eislik eintrat. Teuth. eyslyck; v. d. H. Germ. 10. 145: aislik = hässlich.

aisupen, eine nicht ganz runde kugel. vielleicht entstellung eines hd. eistop. s. isopp.

aisupen, n. suppe, bes. biersuppe, wozu eier genommen werden.

aitel, platthd. bloss, nichts als. he maut aitel (trockenes) bröd eten. vgl. aile und ile.

aiwen, zum besten haben, verspotten. Weddigen: eifen, vezieren. Ravensb. öwen. bai di wot dritt grobbeien sagt, dã aiwet di nitt. aus uobian, üben, im sinne von plagen, wurde oven, Sündenf. 704; oeven, Soest. fehde p. 596; Osnabr. öwen, Strodtn. öffen; Aesop 81 öven.

äk, (zu Rheda äk,) m. attich, sambucus ebulus; syu. stinkhüllerte. Käl. adik, hadick; altwestf. wahrsch. aduk; ahd. atuh; gr. ζα-τζ.

äke, f. oder keller-äke, abzucht, bedeckter abzugsgraben; gehört wol zu akan, ducere.

äkel, f. = äke.

äkeldrufft, f. bedeckter abzugsgraben, aquaduct. Zu Bochum: akedrucht,

dän. drift, pl. drifter zu drive bedeutet stollen; eben so kann druft zu driven gehören. in berg. papieren (Velb. anno 1704) abdrucht. (= mnd. ageducht.)

åken, m. nachen. Kil. aecke, naecke, cymba; ags. naca. auch dieses wort wird zu akan (ducere), altn. aka (fahren), gehören.

Åken, Aachen. dat. werd geschaihen, wenn de Düfel van Åken kömmt = ich weiss nicht wann. s. kättken. dat es so schéf as de wiäg nå Åken.

ækern, æker, m. kleiner kessel. ækern nach K. zu Dortmund kupferner koch- und waschkessel. Teuth. ketel, eckeren; Kil. aecker j. aker, ahenum; ostfr. aker, kleiner kessel.

Åkenbrauk, s. Adekenbrok.

Ækermark, achener mark, eine münze.

ækern, messingen. ækern kiötel (kessel), unterschieden von kopern (kupferner) kiötel. dies scheint zu lehren, dass in ækern der begriff messing steckt. entweder ist æker = êrkar, erzgefäss. (vgl. ags. ærfæt), oder das ganze wort æken drückt ahenum aus, oder endlich = aquarium. vgl. R. A. 646.

akes, f. axt. Must. 49.

åkesbås, m. kahnschiffer. (Mülh. a. d. Ruhr.) von åk, flusskahn, und bås, herr.

åke ål wird kleinen kindern zugerufen, wenn sie schmutziges angreifen wollen. s. åks.

åks, interj. und adj. unrein, schmutzig, wird kleinen kindern zugerufen, wenn sie etwas unreines nicht angreifen sollen. dat es åks. åks = åkisk, åkisch. båks ist dasselbe. vgl. åke, acke, aå, kacke.

åksårn, kommt nur vor in: dat es so tråg (für tåg) as en åksårn, womit man grosse zähigkeit bezeichnen will; vgl. engl. tough as an oak. wäre åksårn aus ålkshorn (elenshorn) entstanden? åhnlich årönken für alrönken, schåtel für schaldel.

acte, f. gebrauch, sitte. dat es 'ne ålle acte. lat. actus, actum.

ål, mistjauche. (Balve.) ags. adul, n. urina, coenum; Teuth. adel, sump, poil, onreyn, cenum. Frisch 1, 39: atel, m. ål, m. pl. åle, aal. zusammengezogen aus åhal.

ålangskopp, m. alant. (Fürstenb.)

alått, munter, flink. franz. alerte = ital. all'erta.

alåf, interj. vor allem. alåf sin brøder dat was en annern kerl! alåf te

Düapm (Dortmund) då find me noch recht! da lobe ich mir D., da findet man noch recht.

all, adj. all. med allem, im ganzen. min Gød un alles! min alles! = um gottes willen! un alles d. i. was man sonst noch erwarten könnte; vgl. span.: impreso y todo = gedruckt und eingerichtet in aller beziehung wie sich's gehört. alle mål!

all, adv. 1. schon, bereits. büstu all wier då? dat hew'ik all dän. all wier geld bà mine frau nitt van wët. mda. II. 389. all ær, schon eher, früherhin; vgl. Wigg. 2 scherfl. 50: al èr, all ens, schon einmal, zuweilen, vgl. alts. ènes, mnd. ènes; all sò, geng et guad? no, et geng all sò (erträglich); all viöl (schon viel), oft; holl. veel al. all ewen: dat es et all ewen. du küoms mi all ewen recht. 2. nur, denn. nu gå all! geh nur! so geh denn. 3. doch, ich bitte. lät ne all gån! vgl. als. 4. jedesmal. all ùm den annern dag.

ålberte, f. erdbeere. dat es as wann de kau ne ålberte slüket. nach ausfall des d ging r in l über; syn. æblütte.

albråne, f. benennung einer weisen frau. in den höhlen bei Sundwig sollen vor zeiten albrånen gewohnt haben, welche den umwohnern rat erteilten. buchstäbl. elbraune, elfraune; vgl. aliorumna (Jornandes) und ahd. alrûna, alraune, weissagende frau. s. åldråne. Teuth. alryn.

åld, comp. elliger, eller; superl. ølst, elst, 1. alt. dat es noch ènen van der ållen weld. de elteste grosken (preuss. silbergr.) hett de roiesten backen. Gr. tåg 59. dat ålle werd nitt verbetert.

ølde, ølde, elde, f. alter (ætas). alts. eldi. ålddøl, n. altteil, leibzucht. ènen op 'et ålddøl stellen.

alderen, pl. eltern. [Urk.] van aldershero, von alters her. [Urk.] åldläpper, m. schuhflecker. Kil. oudlapper. åldmaidig, altmütig, d. i. am alten hangend. åldmaidige lå, leute von altem schlage, alten sitten, gewohnheiten und meinungen.

åldmølkig, altmüchend. ne åldmølkige kau; gegensatz: frismølkig.

aldus, also.

åldråne, åldrånken, alraun, hatte der convector Holthaus von seiner mutter erwåhnen hören.

äldrüsch, dazu *Heinzerl. s. 33. Siegen-sches rusche rauschen, tauschhandel treiben, doch nur in dusche onn rusche.*
äle, *f. mistjauche. (Hemer, auch Fürstenb.) s. äl. ags. adul, adele; f. Frisch, s. v. atel.*

äling, (*im Lüdensch. älig.*) ganz, vollständig. (*Evingsen bei Altma.*) giöf mi de älinge byr (*birne*), nitt en stücke dervan! — *alts. alung, mwestf. aling. Kerkh. allige putte, ganze brunnen; Velb. urk. v. 1639: alling.*

van **älinges**, von **alter** (früher) zeit her. *urk. v. Wetter (14. jh.) van aldings; urk. v. 1452: van ayldings; v. 1466: aldinge (alte) rechte tobehoringen (eines hofes). auffallend die unterbliebene verlautung in äld, äll. s. al-linges.*

äliwig, leerleibig, mit leerem nagen. Ä für ar. auch im Paderb.

alkenai vorsprung am hause. für arkenär; s. balkenär. vgl. erker zu arca oder arcus.

allangs, ganz entlang. *K.*

alldage, täglich.

für **alldages**, an werktagen. ik trecke den rock für alldages an.

all dernä, je nachdem. et is all dernä. (*all bot, Paderb. oll bot, jedesmal. Kil. bot, botte, impulsus, ictus. Schamb. bot.*) allebols (? allebols) jedesmal.

älle, *m. f. der alte, die alte. de ällen, die alten, die eltern. dà küönt de älle van te jären, sagt man, wenn sich plötzlich ein windstoss oder sturm erhebt. de älle, eine menschenfigur von bedeutender schwere, aus garben gebunden, kommt auf den harkelmaiwagen bei der roggenärnte. (Halver.) Bei Büren bindet ihn das mädchen, welches die letzte garbe macht. er wird auf den garbenhäufen gestellt.*

all eben, eben deshalb, gerade darum. *K. alle grise wird der winterriese genannt, den man am Peterstage austreibt.*

allmalk, manniglich, jedermann.

allêne, allein. he frietet allêne, er ist mündig.

allêne, s. men.

allênig, allein. hä was allênig.

allenengen, überall. für: an allen enden.

aller, präfix beim positiv, sehr, ausgezeichnet. *aller gærne, sehr gern. dat dau ik so allergærne nitt. aller gröt, ausserordentlich gross. allernett, sehr nett. allerwitt, sehr weiss. zuweilen noch mit iller verstärkt. dat aller iller beste. vgl. äls. ala — in ala-*

huit. ausnehmend weiss; auch H. Sachs hat: nit aller rein, nicht sehr rein.

äller, *n. alter. dat äller es en swär maller.*

allerdeglikes, *sogar. (Deilingh.) für alledinges.*

allerdinges, *sogar. Sündenf. 1386: alledinge, sogar; Bruns beitr. 349: alledinges, schlechterdings.*

allerhilligen-suumer, *m. allerheiligensommer. de a. düert 3 stunnen, 3 dage äder 3 wëken; syn. allewiwersuumer.*

ällerte, *holunder. Ällertenblume. (Fürstenb.)*

allerwegen, *allerwegen, allenthalben.*

allerweldsjunge, *wunderlicher junge.*

älle-wiwer, *pl. 1. von myth. wesen: de älle wiwer schüddt de schörten üt, sagt man, wenn der erste schnee fällt. 2. graue erbsen.*

älle-wiwer-mond, *m. februar. im alle-wiwer-mond dann rüeselt se de schörten. (Valbert.) syn. spörkel.*

älle-wiwer-suumer, *m. allerheiligensommer.*

allhand, *bereits, nachgerade. N. l. m. 50. syn. en hand.*

allinges, *vor alters. op de ä. hacke 29.*

allmann, *jedermann. allmans-fründ. allmans-hör.*

allö, *interj. auf! wolan! in Unna gehen am samstag abend vor ostern kinder umher und sammeln stroh oder geld zum ankauf einer teertonne, sie rufen dabei: allëi! alläu! en schöbbeken sträu taum päschefuir taum päschefuir! allëi = allez, allö, alläu = allons.*

als = all, schon.

alsus, *so.*

alsümmer, *wol immer, doch alsümmer. op de ä. hacke 3.*

altär, *n. altar. lat. altare, n.; alts. altäri, m.; mwestf. altär, altaer, n.; märk. urk. v. 1522: dat nigge altar. schwed. altare, n.*

altegar, *f. r. 62. = allegader, RV.*

altmälen, *allzumal, allzusammen, alle zusammen. dan kriffe altemäle wat. bat kann mi dat altmälen helpen!*

alténs, *zuweilen. KS. 100. Muster. 68.*

alltid, *allzeit, immer.*

altiss, *allerdings. K.*

allüm, *ringsum.*

allweg, *allerdings, auf jeden fall, immer, jedesmal.*

alfanzerigge, *aberwitz, dummes zeug. K.*

âm, n. *ahn, ohm, gemäss für getränke.*
âm, m. *atem.* verspär di doch dinen
 âm, *sprich nicht, was unnötig ist.* alts.
 âthom ist schon contrahiert.
âmacht, f. *ohnmacht.* ik fell in âmacht
 = hâ beswêgede. ik hewe viel macht,
 âwer 'et meste es âmacht, sagt der,
 dem zuviel zugenutet wird.
âmätig, (Brackel:) **âmächtig**, (Heimer.)
 wer atemsnot hat, kurzatmig, engbrü-
 stig. aus â (af oder âno) und maht.
 das holl. unterscheidet aamachtig (atem-
 los) von aamagtig (ohnmächtig). Bu-
 genh. amechtich werden = verschmach-
 ten. ibid. Neh. 4: amechtich = ohn-
 mächtig. Teuth. amechtich, machteloys.
âme, pl. *amen, funke.* s. âmer, âmmer,
 âmmerte. altn. âma, ignis sacer.
âmen, atmen. Teuth. ademem. Hai
 âmet noch. (Lüdensch.)
âmentselte, f. *kleine ameisse.* s. ammete,
 ente. (Valbert.)
âmer, m. und f. gewöhnlich mit hêt.
 hête âmer, heisse asche. zu Fürstenb.:
 âmern, glutasche. Teuth. ameren,
 asch, favilla; engl. embers.
âmes, n. *mittagessen.* in Lüdensch.
 vôr-âmes, vormittag; âchter-âmes, nach-
 mittag. Gr. tûg 61: ômes, frühstück,
 essen, was sich hîrten mit auf das feld
 nehmen; daher ômesbûl, brotbeutel,
 ommelt, ommet (Firm. V. St. I, 418)
 mittagessen. Holthaus: nachmittags-
 malzeit um 2 uhr, ommelt erinnert an
 omelette, was aus oeufs melés erklärt
 wird. — ein composit., dessen grund-
 wort meti (wie mett) ein neutr. ge-
 wesen sein muss; vgl. alts. mat, meti,
 m. der bestimmende teil dürfte dem
 alts. atôman angehören, etwa atôms-
 meti, ausspannessen, mittagessen. vgl.
 osnabr. attemstid, halbj. wechselungs-
 zeit der dienstboten. Lyra s. 32. vgl.
 âm aus âthôm.
âmesbûl, eomesbûil, tüchtiger proviant-
 beutel. (Paderb.)
âmi in der neckfrage: der weren mâl
 twê brôers âmi un slâmi (schlag mich).
 âmi geng 'rût, bai blêf derin? —
 slâmi! darauf bekommt der antwor-
 tende einen schlag.
âmhâlen, n. *atemholen.* he hêt 't âm-
 hâlen vergoten, er ist tot.
am lesten = antleste, zuletzt.
ammegraite, ammargrafe, Anna Marga-
 reta, 1670.
ammelt, amboss. aus aubilt.
âmmer, gewöhnl. pl. âmmern. glainige
 âmmern, glühende kohlen. (Hattingen.)

ammeri, Anna Maria. ammeriken strô-
 sack, sogen. pudel oder fehleurf beim
 kegeln.

âmmerte, f. *feuerfunke.* (Weimar.) hd.
 ammer, f. *funke in der asche.* das
 â in âmer scheint (wie in schrâm =
 schramme) folge von vereinfachung
 des conson.; doch war es zuerst nur
 ein â und mm in âmmer wahrte die
 kürze.

ammete, f. *ameisse.* (Lüdensch.) ags.
 âmette, engl. emmet, ahd. ameiza, syn.
 amtse, amtsette, obetse, âmentselte,
 migente, kramäntsel, karmäntsel; am-
 pel, ampelte, hampel, hampelte, amper,
 ammelte, mire, mighainken.

ampel, **ampelte**, **hampel**, **hampelte**, f.
 ameisse. perre-ampelte, grosse wald-
 ameisse, sprick-ampelte dass. mig-
 ampelte, kleine ameisse, besonders
 die scharfstechenden gelben und roten.

ampelte, f. *lampe (veraltet).*

ampelig, **hampelig**, 1. âmsig, 2. übereilt.
ampeln, **hampeln**, sich bewegen; Frisch
 s. 23: he ampelde darnâ, er strebte
 darnach; ampeln na, greifend mit
 händen und füssen nach etwas trach-
 ten, Reuter H. Nûte 60.

ampelte, **ampfer**. s. sûrampelte.

amper, f. *grosse ameisse.* (Valbert.)
 wechsel von l und r, wie in hâmel,
 hamer.

amper, m. **ampfer**. s. sûramper. vgl.
 emper. Teuth. amper. suyr, scharp,
 tamper. es ist wol das wort, nach
 welchem der name Ambrones zu
 deuten ist.

ampern, sauren geschmack zeigen.

âmsfatt, n. *ohmsfass.* he es im âmsfatt,
 er ist ohnmächtig. cfr. schwed. fattas
 und fattig.

amtse, f. *grosse ameisse.* (Halver.) t in
 ts (z) verschoben. Aesop. 3, 1 ametse.

amtselte, f. *kleine ameisse.* (Halver.)

amfel, m. *amboss.* (Sölingen.) s. anefilt.

amfen, 1. antworten, 2. erzählen. amfe
 mi dat! erzähle mir das! Iserl. es ist
 = auvern für mnd. antwerden, an-
 worten. s. auvern.

ân, anfang. en ân.

an, âne, adv. und præpos. 1. adv. af
 un ân. besonders mit ellipse eines ptc.
 bûs du âne (angekleidet)? 't für es
 âne (angemacht). de lampe es âne
 (angezündet). 2. præpos. mit dativ.
 de roggen es an der erde (Helj. an
 erthu). an uasem hûse, in unserm
 hause. am schulden, im schuldenhause.
 am munne hewen, wie ital. aver alla

bocca. he was am nâkenden ærse. de rûc wiomelt am sterte. he es fröndskop (verwant) an us. dat hefti alle an us selwer, *wie engl. we have all these conveniences of life within ourselves. dat (wahre) es nitt an dem.* he was an mi, *er suchte mich zu überreden.* se sid ðimmer an eme (*ihm d. i. mir*), *sie necken, plagen, bitten mich immer.* mit acc. dat geng an dūsēd stücker. gā an dine arbēd! *mit dem pronominaladv. der: ik wēt nitt, of der wot (wahres) āne es. se der em ān (d. i. ans felt), sie wollen ihn hernehmen.* mit ellipse eines objects. nu denk māl ān! nu sūh māl ān! nu segg māl ān, nu hār māl an! *vgl. bi in miss sett di bi! pleonastisch bei anhallen.*

anbacken, ankleben.

anbaien, anbieten. bai sik anbōd, dem sin lōn was nitt grōt.

anbaiten, feuer anmachen. et es so hēt anbott, dat em et hōmt vōr der fuot biawet.

anbeēn, anbeten. dai hēt en guōden god ānebēdt, der hat grosses glück.

anbiāt, m. anbiss, frühstück.

anbīten, anbeissen.

anbrēnen, anbrennen. s. ānebrand.

anbringen, anbringen. kann ik dann nix (*dargebotene esswaare*) anbringen? hai brenget alles an, *hinterbringt, petzt.*

anbūd, n. anbot.

anbuckēn, sik a., sich anlehnen.

anbuggen, anbauen. sik anbuggen, sich anbauen. se hett em de knollen med anbugget, *sie haben ihm erlaubt, seine kartoffeln auf ihren acker zu pflanzen, was oft mit der düngung bezahlt ist.* vgl. med ānsetten.

andacht, f. 1. das verweilen mit den gedanken bei einer sache; vgl. andächtiger leser (Molesch. Forster). 2. insonderh. bei Gott und göttlichen dingen.

andainen, dienen. bāmed kann ik se andainen? womit kann ich dienen? was kann ich ihnen vorsezen? ostfr. sik andēnen, zur visite anmelden etc.

andauen, antun. 1. anziehen; vgl. Dann. altm. wb. unter andōn. 2. enem wot andauen, anzaubern, behexen. 3. sik andauen, fortschritte machen, sich gut anlassen. 4. sik en guōden dag andauen, vgl. se donner du bon temps. āt giāt kain grōtēr lēd, as dat me sik selwer andāut.

andive, endivie.

andrāgen, aneren. dat essemē nich

angewēget, dat essemē angedrāget (*angeerbt*), s. andregen.

andregen, antragen; in spec. anbringen = *hinterbringen, petzen.*

āndfuāgel, m. entrich; s. ānnerik.

āne, s. an.

āne, prep. c. acc. ohne. dai es nitt āne (*übel*); vgl. *Laiendoctr. 159: nicht ōn = nichts übles.*

ānebilt, m. amboss. (Fürstenb.) Teuth. anbylt. incus.

ānebolt, m. amboss. f. r. 95.

ānebrandt, plc. von anbrenen. der junge sieht eine maus im kochtopfe. mōer, bat es im potte? — junge, ānebrandt. — ānebrandt, hēt dat ock faite?

anēm, aneinander, nacheinander (continuo). se kwāmen anēm, sie kamen in streit. dat sall us anēm hāllen! sc. ein nicht bezahlter rest.

ānefilt, m. amboss. ags. anfilt, engl. anvil, hängt mit fillen, alts. filljan (schlagen) zusammen; auch filt (filz) bezeichnet eine geschlagene masse.

anichhere, ahnherr. v. St. XX. 1343.

anfān oder vonkennenblatt, geschrieb. recept gegen gicht. = epheu oder fontanellenblatt.

anfāgen, anfangen. bat fāngeste ān? was machst du?

anvern, antwoorten. (Deilingh.) s. amfen. meestf. antwerden.

anflōg, m. anflug, krankheitsanfall. de kau hēt en anflōg am nūr. leichter fieberanfall, erkältung.

anfōren, 1. anführen, anführer sein; daher auch = anleitung geben, unterrichten, bilden. de frau fōrd ēre dōchter guād au. 2. täuschen.

angān, 1. angehn, insonderh. von der entwicklung einer bewegung an und in den dingen. de plante gēt an, zeigt wachsthum. dat fār gēt an, brennt. he es wīer angān as en lecht. angān = anbrüchig werden, aufaulen. 2. trans. anfangen. den hūsstand angān.

änge, n. = ende, enne. (egend von Lüdensch.)

angel, f. 1. fischangel. 2. bienenstachel.

3. granne. alts. angel, f. Frek. rolle.

angel, engel. de angel sitt im himel.

angelbiāt, m. angelbiss, die mit insectenlarven gefüllte geschwulst auf dem rücken des rindviehs.

angelime, f. arbeitsbiene.

angeltrine, leichtfertiges mädchen. K. angelwaite, m. grannenwaizen, untersch. von klüppelwaite. hd. könnte man bartwaizen sagen; vgl. bartgerste.

angen, *klagen, sich sehnen*. med smerten nå wot angen. *Gr. tûg 52. s. anken.*

angesinnen, *ênem wot, einem etwas zumuten.*

angesinnes oder ansinnes sin, *ênem wot, zumuten.* ik well em dat nitt ansinnes sin. *es ist wahrsch. partic. præ., wie schriwens, schriwes für schriwend; eben so entstand barwes aus barved, barfôt, te hans aus te hand.*

angesinnung, *f. zumutung.*

angesthaft, *ängstlich.*

ängestlik, *ängstlich.* nitt so ängestlik, hadde de hâne sagt, dà hadde opper henne seten.

angewönen, *angewöhnen.* sik wot angewönen.

angiewen, *angeben.*

ängripen, *angreifen.*

anhälen, *anholen, herbeischaften.*

anhâllen, *1. anhalten = festhalten. 2. intrans. halt machen. 3. inständig bitten.* he hell mi an; *aber auch:* he hell an em ân, *er hält ihn an.* he hâld an as en krüppel am wege.

anhöller, *m. der bittende.* wann de anhöller nix kritt, de afhöller kritt gar nix, *d. i.: lass dich das bitten nicht verdrissen.* umlaut von â.

anhang, *m. 1. anhang. 2. verwante, familie.* anhang hewen. *so kommt das wort auch in einer märk. urk. v. 1519 vor.*

anhangen, *anhauen.* wenn am montage gemâht werden soll, so wird am samstage das feld angehauen, *d. h. soviel gemâht, als für eine oder zwei garben hinreicht.* (egend von Hagen, Soester Boerde.)

anhören, *anhören.*

anhewen, *anhaben, von kleidungsstücken.* he het 'ne fine linen bûxe an.

anhissen, *anhetzen.*

anhögen, *anhäufen, d. i. einen haufen an oder von etwas machen.* vi wedd de bönen anhögen. *vgl. schwed. hög, haufen.*

ankemör, *urgrossmutter.* ahd. anicha, mhd. anche, avia.

anken, *ächzen, stöhnen; Grimme gebraucht es vom rehbocke, spr. u. sp. 3. Hunne kranken, Weywer anken, Juden schweren, Do mott sik keiner an kehren. N. l. m. 32. s. janken und angen. RV. anken; bei Firm. I. 327: anken, stöhnen, vom eiche; dän. anke, klagen.*

Anketrine, *Anna Katharina.*

ankevâr, *urgrossvater.*

ankiken, *anschen.*

ankliwen, *anhängen.* ahd. kliban, ad-hære.

ankliwig, *anhänglich.*

ankloppen, *1. anklopfen. 2. trans. einen durch anklopfen ans fenster auffordern hereinzukommen.*

anknallen. zu Witten pflegen *die hirtentuben mit eigens dazu gemachten peitschen am pfingstabend durch den ort zu ziehen und „pinksten anteknallen“.*

anknicken, *anbrechen.* wann de dag anknicket; *syn. grâu werden. Fürstenb.*

ankrig, *m. gar kainen ankriegg hevven un ðumner op der langen bank sitten, von frauenzimmern, die nicht z. tanze aufgefordert werden. Gr. tûg 72. syn. schimmeln.*

Ankstin, *Anna Christine. (Weitmar.)*

ankuømen, *ankommen.* dat sall em van dâge noch spassig ankuømen. dai es ankuømen as de suøge im jûdenhuse. nè, dà saste ankuømen! *zurückweisung einer irrigen ansicht.* heffen es heffen, mâr ankommen es de kunst. *auf die naseweise frage:* bu kuømet sai dà ân? *erfolgt wol die stehende antwort:* jø, bu küent der Døwel an-nen pâpen nitt!

ankûren, *anschwätzen.* ânem wot ankûren, *einen zu etwas bereden.*

anlåg, *verderbt aus anlât, anschen.*

anlâten für anlâiden, *anleitung, anweisung geben.*

anlâten, *anlassen. 1. nicht ausziehen (kleidung). 2. nicht auslöschen (licht, feuer). 3. sik guød anlâten.*

anleggen, *anlegen.* sik med ênem anleggen, *sich mit jemand einlassen, abgeben.*

anlöp, *m. anlauf.*

anløpen, *anlaufen.*

anmâken, *anmachen.* den silât anmâken; sai es am anmaken, *beginn der schwangerschaft. K.*

anmøten, *anmessen.*

annaigen, *annâhen.*

annømen, *annehmen.* hai het sik (bi de saldâten) annømen lâtten. he niømt guød an, *er lernt gut; vgl. apprendre.* he nâm sik dat van mi ân, *er hørte auf meinen rat, meine warnung.* du mausti dat nitt so annømen; *vgl. huspost. sik des dodes so sere annemen, ihn so sehr fürchten.*

anner, *ander.* dat es wot anners. dat

es en anner kårn, sagg de müøler, dà bête in en müseküetel. bit de annern dage! *bis wir uns wieder sehen, bis nächstens!* (beim abschiednehmen); vgl. *span. hasta otro día. dagegen weisen l'altro giorno, l'autre jour auf die vergangenheit.*

ännerik, m. entrich; *syn.* andfuægél. *vgl. ahd. anetrecho von anut (ente); Keller fastn. 965, 8; antrake.*

ännerk, m. engering, (Lüdensch.); *syn.* speckworm. *ahd. engiring, zu angar.*

annerlû, pl. zum folgenden. *andere leute, andere.*

annermann, ein anderer. út annermanns leær es guod raihen sinen.

anners, anders.

annerthalf, anderthalb.

annerwegen, annertwegen, anderswo.

anpfeilen, anpfählen, z. b. de kan. (Elsay.)

anpart, anteil. v. St. XX. 1343.

anpartieren, betreffen. bat dat anpartiert. *Holth. meint, es sei importer.*

anpeken, anpichen, ankleben.

anplass, amplass, *præp. c. acc. anstatt; vgl. à la place.*

anprisen, anpreisen.

anprüsten, anschnauben, anfahren.

auraupen, anrufen; bei jemand einsprechen, um ihn mit zu nehmen.

anrêken, anrechnen.

anrêken, anreichen.

anrichte, f. buffet.

anriggen, mit weilen stichen annähen.

anrôren, anrühren.

anrûken, anriechen. wat den ênen guod anrûket, stinket den annern an. s. rûk ân.

ansaihen, ansehen. ûmmes drop ansaihen.

ansaihen, das ansehen.

anschicken, anschicken. ênem twê mænner anschicken, genugtuung fordern lassen. der beleidigte oder sonst in seinem rechte gekränkte schickte dem unrechter zwoi ehrbare mænner ins haus, welche genugtuung forderten. ward diese verweigert, dann wandte man sich an die obrigkeit oder das gericht.

anschiten, anführen, betrügen im handel, tausch.

anschootte, anweide. Teuth. anschoet van sande of erden als van waters wegen.

anschinnen, aufhetzen. *alts. anscundian. s. verschlingen.*

ansseggen, ansagen. sterbefälle werden den verwanten und freunden durch den notnachbar angesagt (ansaggt). se hæt em den dû ansaggt. s. dû.

ansegger, m. ansager. *ags. onsaga; vgl. mnd. lethsage, wegweiser.*

ansetter, anstifter.

ansinnen, s. angesinnen.

ansinnes, s. angesinnes.

anslag, m. anschlag. en anslag es kain dôdslag. Biakemsche anslege, Beckumsche anschläge, d. i. Eulenspiegelstreiche.

anslân, anschlagen. dà slaug em de hûd an, er wurde bange, unruhig.

anslågen, angebrannt, z. b. beim muskochen.

anslêgesk, voll anschläge. hai hæt en anslêgesken kopp, wann he de trappe 'runner fällt.

ansliapen, anschleppen.

ansmêren, 1. anschmieren. 2. anführen, betrügen.

ansmôken, anrauchen, einen pfeifenkopf. he hæt sik ênen ânsmôket = er ist angetrunken.

ansnauen, anschnauzen, anschnauben, anfahren; *vgl. holl.*

ansnien, anschneiden.

ansnurren = ansnauen. *Paderb.*

ânsprâke, f. 1. ansprache. 2. besuch.

ânspreken, 1. ansprechen. 2. einen um etwas ansprechen. 3. besuchen, zum glückwünschen, zu beileidbezeugungen u. s. w.

anstad, anstatt. de âllen dûtsken siet anstad „danke!“ lât diok wat driten!

anstân, anstehen. ik well med anstân, teilnehmen.

anstêken, 1. anstecken. 2. anzünden, de pipe, de lampe. 3. angestêken sin, betrunken sein. 4. sik anstêken, anfangen zu faulen.

anstellen, sik, sich anstellen. sich begeben über etwas, trauer oder schmerz heftig düssern.

ânsterven, durch sterben zufallen. [Urk.]

anstôt, m. anstoss; krankheit, unpässlichkeit, welche bald vorüber geht. *Keller fastn. 978¹. vgl. Goldschm. volksmed. s. 17.*

anstôten, anstossen.

anstriken, 1. anstreichen, z. b. 'ne dôr. 2. durch streichen anzünden. sa'k di en fûrpinnken (reibhölzchen) anstriken?

anstriker, m. anstreicher.

anstûlpe, f. 1. anbau an einem hause. 2. beim machen eines heuhaufens, der zu klein geraten war, nannte man einen angelehnten ständer von heu: anstûlpe, (Iserlohn.) *schwed. stolpe, pfosten, ständer.*

ansünnig, der sonne zugewant, gegenent
von afsünnig.

ant ant! lockruf für enten. (Fürstenb.)

antaihen, 1. anziehen, kleidungsstücke.
sind di de schau nitt mäte? — né!
— dann tüh holksen an! 2. sik wot,
etwas auf sich beziehen.

antassen, antansen, anfassen, helfen.

antast, m. anfassen, hülfe.

ante, f. ente. (Elsey. Paderb.)

anteken, anzeichnen, verzeichnen.

antékunge, f. anzeichnung, verzeichnung.

antenpöl, entenpfehl. K.

antérste, zuerst.

antefuot, f. entenbürzel. di gét de müle
as 'ne antefuot. Elsey.

antippen, leise berühren.

antlat, n. antlitz. fr. 138.

antleste, zuletzt.

antliat, n. antlitz.

antoddeln, lässig, unordentlich heran-
kommen.

antrek, m. entrich. (Fürstenb.)

antrecken, 1. anziehen. de kappe an-
trecken, die mütze aufsetzen. (Brockh.
b. Deilingh.) sik antrecken, sich an-
ziehen. 2. erziehen, heranziehen. s.
vermák. 3. sik 'ne sáke antrecken,
von einer sache schmerzlich berührt
werden, affici.

antwären, antworten.

anflitzen, einen vlits (pfeil) heranschiessen.
hei kamm angeflitzt = er kam eilig
heran. N. l. m. 31. Poter Paitrus
kamm richtig angeflitzt so fix ose
wánn he iut em flitzebogen schoáten
wöre. ib. 39.

anwaie, f. anweide, rain, der breite nach.

anwaigen, anwégen, anwehen. s. an-
drágen.

anwand, anewand, f. die ackerfurchen,
welche quer gepflügt werden, was am
ende des ackers geschieht. an der an-
wand sin, nicht weiter können. Seib.
qu. I. 159: anwend; Soester urk. an-
wend; Gr. d. wb. anwand; vgl. nds.
wanne.

anwass, m. anwuchs.

anwassen, anwachsen. 1. heranwachsen.
2. fig. min herte is der mi anne was-
sen. op d. á. h. 26. 3. zur bezeich-
nung eines gliederschmerzes.

anwennen, anwenden.

anwisen, anweisen. holt anwisen, von
forstbeamten.

anwísunge, f. anweisung.

ánwósten, ein zu enges kleidungsstück
mit mühe anziehen. s. wósten.

Anzefi, Anna Sophie.

ápe, f. affe. bat werd doch nitt alle
fört geld máket, sagg de búr, dà ság
hai 'n ápen danssen. bat es doch en
ápe en spassig menske, sagg de búr.

2. rausch. in der nacht kamen viele
bórgers med en recht schönen opge-
stutzten ápen ná háse. ags. apa.

ápen, áffen, verspotten. zum besten haben.

ápen, pl. spásse; syn. risse. ? aus apern
verderbt.

appel, m. pl. apple, apfel. de apple
hett ná goldne stertkes, d. i. im früh-
jahre, wenn sie selten und teuer ge-
worden sind. für en apple un en ai;
vgl. pour un morceau de pain, for a
song. s. ai. de apple fällt nit wit
vam stamm, et en sí dat de bóm s'héf
am auwer stét, diese einschränkung,
welche dem bekannten spruche beigefügt
wird, gründet sich auf die bemerkung,
dass kinder sich auch oft, durch die
fehler der eltern und deren folgen ge-
warnt, auf die bessere seite schlagen.
auch von anderen fruchten wird apple
gebraucht: dammenappel, flaschenappel.

appelbóm, m. apfelbaum.

appeldrúwe, kuhname. (Marienh.)

appelhof, m. obstgarten. (Aplerbeck.)

áppelken, n. ápfelchen. Bättken harre
backen asse en áppelken.

appelkrúd, n. ápfelmus.

appelmilde, mürb, weich wie ein apfel.
fr. 77.

áppeln in lát di wot áppeln = lass dir
eier backen.

appelschimmel, m. ápfelschimmel.

appelsmált, n. ápfelmus. (Fürstenb.)

appelsorten, pl. ápfelsorten. audacker,
gärenappel, iserappel, ossenkopp, ra-
bóne, schweling; stékappel, suamer-
appel.

appeltárte, f. ápfelorte.

appeltiáwe, schelle für eine mit ihren
ápfeln geizende frau. (Dortm.) eigent-
lich bezeichnet das wort eine ápfel-
húkin. tiáwe, húndin, ist schelle für
ein leichtsinniges frauenzimmer. an
alts. thiwa (ancilla) zu denken, erlaubt
der anlaut nicht. Richey: appelteve.

aprè, eigens; s. expré. aus franz. exprés
verderbt.

Apricke bei Deilinghoven hiess 1377
noch Apellerbeke, d. i. Apelderbeke.
apelder kann wasserholunder, mistel
und apfelbaum sein. Kil. appelttere,
j. appleboom.

ápsen = áppeln. lát di wot ápsen. ik
well di wot ápsen = ich will dir was
pfeifen.

aptēke, *f.* apotheke. dat es branddūr: so kammet ock in der aptēke hewen.
är = **äder**, *oder*. üm en ür är niögen.
är, *n. pl.* ären, *ohr.* enen öwert är haugen. an en är slän (*Schwelm*: stöten), *eine sache nachlässig oder schlecht machen.* bläs mi oppet är! unser wort hat ä wegen des folg. r.

är, *n. pl.* ären, *ähre.* geschieten (*ei*), gespuugen (*honig*) um wot ätem är (*brot*). är, (*Siedlingh.*) schon mnd. aar; vgl. *Kil.* adere *j.* are, spica; *berg.* öder; *gr.* ἄρῃς. entweder aus ader oder aliar ist unser wort zusammengezogen. alts. äro, spicatus, für äraw ist wol aus alharaw zusammengezogen. aw = *ag* adjectivendung; *ags.* areve (*pfeil*), *engl.* arrow wird ursprünglich *adj.* sein.

ær für eder, gitter, zaun in balken-ær. alts. edor, *ags.* eodor, *m.* sepes, domus.
ær, (*Isrl.* עֵר, *comparat.* eher, früher; *als præp.* = vor. ær däge, vor tag-werden. *Grimme.* vgl. *ags.* ærra und ær, *præpos. c.* dat.

ær, *n.* frührstück, um 8 uhr vormittags; *s.* ær-tid, ächter-ær. (*Lüdensh.*) ær aus äri, wie wær aus wäri (*wäre*) wird, mit err verwant, frühe bedeutet haben; vgl. ἄριστον.

ær, *ähre.* (*Siedlingh.*)

äränd, *eigensinn.* (*Witten.*) ? rant, rasch; vgl. *Schamb.* scheint mit *ags.* hräd zusammenzuhängen.

ärännig, *eigensinnig.* de blage es ärännig, (*Witten.*) ärantig, *weichlich, eigensinnig.* (*Recklingh.*) *Firm. V. St.* ärändsig, *widerspänstig.* *Wedd. W. M. W. 301.*

arbed, *f.* arbeit. alten *urk.*: in sinem arbeide. *goth.* arbaida; alts. arbed.

arbēen, *arbeiten.* he arbedt as en pēd.

arbēer, *m.* arbeiter.

areisse, *f.* narcisse. (*Brilon.*)

ård, *f.* und *m.* art. de ård maut me drop låten. bat sall me seggen: et es en mäl in der ård. dat liet ård, — niane ård. dat kainen ård. i hett oppen ård recht (*gewissermassen*).

ård, *m. pl.* ärde, ære, *1.* ort, stelle, dienst. *2.* anfang, ende, van ård te bård, von einem ende zum andern. *ahd.* ort, *ags.* ord.

ård, *m.* viertel mass. aus quart, quartus.

ärđ, *fleck unter dem absatz des stiefels, schuhs, franz.* quartier, *ahd.* ört, margo, lacinia.

ærde, *s.* èrde.

ærde, *morgenmahlzeit.* ? äritha zu äri, vgl. ær.

ærdäges, *vor diesem, chedem.* *ags.* ærdäg, *genit.* ærdäges, primum tempus, *verflossene zeit.*

ärden, *arten.* ä. nā wot: he ardt nitt nā sin vār, er tritt nicht in die fuß-tapfen seines vaters. *ärden op, f. r. 110.*

ärden, *1.* einen fleck unter den absatz des stiefels setzen. *2.* einen saum machen. *ahd.* örton, confinire, terminare.

ärdenwulf, *s.* ärdenwulf.

ærđhund, *s.* ärđhund.

ærđmann, *s.* ärđmann.

ære, *s.* ère.

ære, *f.* ähre. (*Marienth.*)

æren, *s.* èren.

æren für ärden, irden. æren düppen.

æren wår, *s.* èren wår.

äränd, *Arnold.* (*Paderb.*)

ärdröge, *hinter den ohren trocken.* de junge es noch nitt ärdröge, noch unreif. *K.* = dröde, *schwed.* trött.

är-dröge, *faul, träge.* vgl. msl. (*Zumbr. 110*) är-drötzig, *widerspänstig.* *Köne 1993:* odrotig, *verdiesslich.*

arg, *adj.* und *adv.* *1.* von hautkrankheiten. en argen kopp. (*märk.* en wēen kopp). *2.* übertrieben. dat maket se te arg, sie sind zu freigebig. *3.* versessen, begierig. arg op wot. *adv.* für zu. arg lang, zu lang.

arg, *n.* arg. ik hadd'er niōn arg in, ich bemerkte das nicht.

argdenkesch, *arges denkend, argwöhnisch.*

ærgistern, *vorgestern.*

ærlek, *artig, ordentlich.* = ærdlek.

ærling, *m.* öhrfeige.

ärm, *m. pl.* ärme, arm, brachium.

ärm, *compar.* ärmer, *superl.* ärmost, arm, pauper. he es so ärm asse Job. he es dem ärmen manne atlöpen. ik sin Gød en ärmen mann schällig, ik well em ock enen liawern, redensart der trinker. warum nennt man den Teufel arm? eine frau sah eine ziege mit gebrochnem bein und sagte bedauernd: de ärme hippe! die nachbarin, welche das hörte und unpassend fand, fiel ein: de hippe es nich arm; de Dövel es mår arm, hä liet nich lif noch sële.

armaud, *f.* armut.

armberst, *f.* armbrust. aus arcubalista.

ärme, *m.* der arme. bā de ärme sāt, dā was es alltid kæld un nāt.

ärmen, *arm machen.* sachte im bül dat ärmet nitt.

ärmes, *f.* almosen, armenkasse. hā kritt

wot út der armes. es entstand mit anlehnung an arm zunächst aus almis (Tappe 88⁶), dieses wie ags. almis, engl. alms aus alts. alamôsna.

armeskerf, m. arnkorb, henkelkorb.

ärn, narbe. (Lieberhausen.) ahd. narwa; mnd. nare; altn. Gr. schwed. ärr, dän. ar. vgl. Ma. III. 29: arent. vielleicht umsetzung.

ärnd, m. ärnte. (Möhnetal.)

ärne, f. ärnte. (Warburg.) ahd. arn, messis. Tappe 101.

ärnehane, m. ärntehahn. (Warburg.) muster. 47.

ärnen, ärnten. (Warburg.) ahd. arnôn, metere.

ärnte, f. ärnte. (Siedlingh.)

ärnken, n. kleiner alraun. en ärnken im hüch hewen, auf unerklärliche weise reich werden; vgl. d. myth. als schelle für einen menschen ist das wort schwere beleidigung. du büs en ärnken. Soester Börde. s. äldrüne.

ärre = asse, as.

ärre = asse, as. Kr. Meschede.

ärs, æs, m. arsch, ist minder anstössig im nd. en sittenden ärs denket viel üt. an en gröten ärs gehärt ne gröte büxe. composita glörs, kippæs, löu-ersken, näkärs, pälæse, verdörsen. alts. in ortsuamen: hundasars, bidden-arson; bei Deilingh. ein Hangärs.

ärsblatt, n. arschloch. bat em gêt dört schullerblatt, dat gêt em ock dört ärsblatt.

ärskerf, n. arschkerbe.

ärslecker, m. s. spiggebecken.

ärswisk, n. arschwisch. s. ärswiss.

ärt, n. träber. durch einschub eines r aus ät (ass, frass) entstanden. vgl. mwesf. ät (athkuven, träberkuve, Rud. Stat. 83); mstl. ät; osnabr. aut. s. Köne z. Helj. 2442.

ärtange, f. ohrwurm.

ärtid, f. die zeit um 8 uhr vormittags.

ärtids, ärtiges, früher, eher, vor der zeit, zu früh.

ärts, erz, m. stoff. dà es gnaden ärts äne, von löpfergeschirren.

ärtige, f. ohrfeige. das es ne rechte ärtige für den.

arwe, f. rain; vgl. narwe, häsenarf. in Ostfriesl. arwe = mir.

arweggen, arbeiten. N. I. m. 54.

ärwen, arbeiten. Muster. 1.

ärworm = ärtange. (Siedlingh.)

ärze, f. erbe. alts. erit.

es, asse (weiche ss), at, conjunct. soviel als, als, wie. 1. ganz so wie, soviel

als. he löpet as (= bat) he kann.

2. vergleichendes wie. so nette as dat es, sült me 't nitt fäke.

3. ein scheinbar pleonastisches as in ausrufen. bu nette as dat es! bu gnad at se süngen! vgl. span. qué bonito que es! qué bien que cantaban. bei anderer wortstellung würde dem as ein so entsprechen. bu es dat so nettel!

4. = nämlich, cioè. ik soll as gistern nä em knouen. vgl. Gr. wb. 257, 7.

äs, äst, u. pl. äse, äster, aas. dat es en äs vam jungen, ein verschmitzter junge. westf. äs und ät stehen zu deutlich von einander ab, als dass ersteres zu etan gehören könnte. äs ist jedenfalls zusammengezogen.

äs, n. as im kartenspiel. schüppen-äs.

asch oder **ass**, pl. äsche, esche, ein fisch. äslg, fig. böse.

aske, f. asche. un wenn se verbrannt war, so well eck noch ere aske smüwen, so sagt wol ein liebhaber, der entschlossen ist, von der geliebten nicht abzulassen. westf. anz. IV. 668. dà wars du noch in der asche un frates kolen, d. i. ungeboren.

äske, f. esche. alts. aski.

äskén, n. oblate.

äskén, n. kleines aas. liebkosungswort: min laiwe ööksen. Gr. tüg 83.

askenbuck, m. die asche, welche nach dem beuchen sich im bauchlaken findet. engl. buckashes.

askenpüdelér, m. aschenputtel der märchen. askepühler, fuhrmann der asche führt. das aschefahren für den bedarf der Wupperthaler bleichen war ehemals eine hauptindustrie der bauern in der gemeinde Deilinghoren, die darüber ihre äcker vernachlässigten.

askenpüster, m. eigentlich aschenbläser; aschenbrödel, küchenmagd. holl. asche-poester.

äsker = askenbuek. (Siedlingh.) cfr. Gr. wb. äscher, m.

asse mit doppeltweiche ss entstand aus asso, vgl. urk. von 1367: asso (ganz so) as dat gelegen is. asso für also, all so = ganz so.

asse, f. achse. mnd. asse.

asse, f. rauchbühn über dem herde. K. S. 19. ässe, f. der ort über dem küchenherde. (Fürstenb.) ässe soll auch = holze sein. vgl. hess. äse bei Vilm. Ma. 4, 64.

ast = aust. (Siedlingh.)

äster, m. platter viereckiger stein. ital. lastrico. Frisch vergl. astrum für atrium.

ästern, pflastern.

ästerwerk, n. pflaster. Bugenh. Ezech. 40, 17. allstruck, welches aus ὁστρακον entstellt sein soll; vgl. Koseg. s. v. alstrak.

astrant, scharf, anfahrend, grob. zu franz. astreindre und vielleicht aus dem namen einer scharfen pflanze astrantia, mutterwurz, meisterwurz, gebildet.

ästuge in ästuge hard, sehr hart, von holz, acker. ? entstellt aus ästude für ästure; s. d. folgende

ästurig, **ästörig**, 1. frech, widerspänstig, was sich nicht steuern (regieren) lässt. sin bård is ästörig, op de ä. hacke, 49. in Schwelm bedeutete das wort halstarrig, in Hamn anspruchvoll. im Schwelmer vestenrecht (v. St. XX. s. 1353): item wey astorighe (frech) spreke in dat gerichte, dat is ein marck; Fahne. Dortmund. urk. I. p. 205: asturlichen, frech. 2. ? verlegen. he kék sik ästurig üm.

at = as, als.

at = dat, dass.

ät, **et** adv. prap. in ät erste, zuerst; — alts. at erist; — ät leste, zuletzt; alts. at lezt.

ät, n. frass für schweine, träber. wamme sik unnert ät menget, dann frëtet em de süage; s. ärt. ays. æt, edulium cibus; Teuth. ayt; mwëstf. ath.

äter, n. kette, die den hinterpfug befestigt; syn. näter. Mda. 6, 213 äterkette.

äterring, m. ring um den grindelbaum.

Athe, weiblicher vorname. s. fucht.

ätig, der gern isst. ahd. azig, edax.

atseln, pl. raude, eine hundekrankheit.

Muster. 47.

ätsken, n. ärtsken, bisschen, klein wenig. zu étan, eigentl. offula.

Atta, Adelheid.

atter, eiter. (Fürstenb.) ätter (Siedlingh.)

ätterpost, eiterballen. (Siedlingh.)

atterovermorgen, der tag nach übermorgen, atteratterovermorgen, zwei tage nach übermorgen. (Velb)

atterpost, 1. eiterballen. 2. schelte: du atterpost. (Fürstenb.)

audacker, eine apfelsorte. der name wol von dem Benedictiner-nonnenkloster Odacker bei Hirschberg im herzogtum Westfalen. das heutige an ist teils uo, wovon saune für suona in einer urk. v. 1399 (F. Dortmund. II. p. 206), teils aw, z. b. aulamm, wår schauen; teils ö im köln. sauerlande; teils ou. Odacker enthält alts. öd, m. bonum,

hereditas, bedeutet also erbacher. vgl. Pieler, Ruhrthal s. 123.

audi, n. verletzung. 'n audi krigen, etwas wegkommen. altm. haudi.

auhërde, knabe, der dem schweinhirten unterstützt. (Siedlingh.) s. ör.

aulamm, n. weibliches lamm. (Lüdensch.)

ahd. au, ovis. s. ailamm. Bugenh. bib.: de ewen, schafmütter.

auldräsker, händler mit alten sachen. Dortmund. cfr. Gr. wb. altreise.

Auland, n. so wird ein teil des sauerlandes genannt, weil dort statt ug (euch) an gesagt wird. Gr. tåg 94.

auler = oller. (Solingen.)

aust, m. 1. ast. 2. astknorren; syn. naust. aust für nost; ays. öst; Soest. fehde öst. syn. ast.

austhyl, n. loch im holze, gebildet durch ausspringen oder ausfaulen eines astknorren.

austig, knorrig.

aust, **august**; daher **austkirssen**, **augustkirschen**. vgl. fr. août.

auwer, n. 1. ufer. 2. hügel, abhang.

3. berg. mnd. over. auwer aus dem 16. jh. bei Scib. urk. 565 im sinne von 2 oder 3. wäre hd. ufer richtig von urfar, ausfahrtsort hergeleitet, so müssten unsere bedeutungen 2. und 3. sich spät und missbräuchlich gebildet haben.

af, **awe**. 1. prap. mit stellung hinter dem regierten worte. he es de trappe af (von der treppe) fallen. ik sin der af, ich bin davon (los). bat me gæft hæt, des es me awe. Grimme. de biäke af, den bach hinunter. 2. adverb. a. af un an, ab und zu, dann und wann; engl. off and on. af un tau, ebenso. b. pleonastisch. hā was mi te gau (schlau) af. dai es dem Düvel un siner grötömör te slimm (schlau) af. dat es mi te rund af, das kann ich nicht begreifen. ik wët van nix af. c. mit ellipse eines partic. de hōm es awe (gehauen). de hirād es wir af (gebrochen). vi hett den roggan af (gemäht). ik sin gans af (gemäht). half af (gezogen), un dann wat recht es, regel für das handeln mit Juden. 3. adj. he hæt sik gans af gån; s. 2 c. vi drūawet de awen hōme nitt ligen lāten, süs hält se se us af. 4. subst. en af, was abgetan ist; vgl. en än.

áfaiken, **afëiken**, platthd. für afiken, abstehlen.

áfbaien, **abbieten**, mehr bieten.

áfbeën, **abbitten**. ha hæt et mi afbeën.

áfbetálen, abbezahlen.
áfbidden, abbitten. me kann ussem
 Hergod vól afbidden, áffer kaine kau
 am sële.
áfbinnen, abbinden.
áfbiten, abbeissen. wanu se sik so fáke
 en finger afbiten hadde, as et er léd
 wést es, se hadde all lange nitt énen
 mæ. ik hewe der hucke den kopp af-
 biten. de grôte hâne bitt de annern af.
áfbläen, abblättern.
áfbönen, abbasten, v. lohgerber. vgl. *hd.*
 abbolinen (polire). s. bünne.
áfbrëken, abbrechen.
áfbringén, abbringen.
áfbrocken, abbrocken. gã nà din öme
 un süh, ef he di bà (*etica*) en dälér
 afbrocket.
áfdaunen, 1. abtun, abladen, z. b. *hen.*
 2. ablegen, z. b. ein halstuch.
áfdeilen, abteilen.
áfdersken, abderschen. heddi all awe-
 dørsken?
áfdraigen, abdrehen. 1. vom drechsler.
 2. durch drehen lösen. 3. sich weg-
 machen. ohne afdraigen in dieser
 letzten bedeutung dem draigen (drehen)
 entziehen zu wollen, bemerken wir hier
 beiläufig, dass noch im *mwstf.* (*Werne*
Chronik) ein dem goth. *thragian*, griech.
τράγειν gleichbedeutiges *dragen* (*gehen*,
laufen) vorkommt.
áfdräwen, 1. abtreiben. 2. einen wald
 abhauen.
áfdrögen, trans. und intrans. abtrocknen.
áfdröger, m. abtrockner, lappen oder
 tuch zum abtrocknen.
áfëken, s. *afaiken*.
áfëren, abpfügen. *nrk.* von 1397: aff-
 gheeirt an syme lande. *ags.* *erjan*
 (*arare*), daraus erran, endlich éren.
áfëten, abessen. *afëten*, *abësen*. hai
 het et mi afëten.
áfëiten, abgiessen.
áfëmfen, abstehlen; s. *gamfen*.
áfëän, 1. abgehn, weggehn. 2. absatz
 finden. 3. von der stuhlausleerung.
 em gët blaud af. 4. euphem. sterben,
 auch: med dōe afëän; *Seib.* *nrk.* 688.
huspost.: mid dōde affgheit; *Velb.* *nrk.*
 v. 1585: mit thodt abgehen. 5. med
 afëän, confirmirt werden. 6. sik afëän,
 ganz müde werden.
áfëang, m. 1. abgang = das abgehn oder
 was abgët. 2. insbes. a. das loswer-
 den von waaren, absatz, auch löchern
 an männer. b. stuhlausleerung. hai
 kann van hunger kainen afëang krigen.
áfëiowen, 1. abgeben. gïof af! gib dein

geld her! 2. sik afëiowen med, *sich*
mit etwas befassen. ik kann der mi
 nitt med afëiowen. 3. *in specie* eu-
 phem. ausser der ehe beschlafen oder
sich beschlafen lassen. de dërne het
 sik medm jungen afëiowen.
áfëgnäbbeln, abnagen; *deminut.* zum folg.
áfëgnägen, abnagen.
áfëgunst, äwegunst, 1. misgunst; *alts.*
afunst. 2. *abrotanum*.
áfëhålen, abholen; *afhålen*, euphem. weg-
 nehmen, stehlen.
áfëhållen, 1. abhalten. 2. ein kind so
 halten, dass es bequem seine nothdurft
 verrichten kann. auch bei *Richey*.
áfëhöller, m. der nicht um etwas anhålt.
 s. *anhöller*.
áfëhampeln, sik, sich abarbeiten, bes. von
 der geschlechtsarbeit. s. *hëmpeln*, *häm-*
pelken.
áfëhännig, abhändig, abwendig. a. mä-
 ken. *md.* afhändig.
áfëhølpén, abnehmen helfen. help mi mál
 af! hilf mir, dass der korb von meinem
 kopfe auf den boden kommt!
áfëiegen, abeggen.
áfëjacht, f. abschlägliche antwort. he
 krëg de a., er bekam eine (harte) ab-
 schlägliche antwort, einen korb. vgl.
alts. *gëhan*, *versichern*, *md.* *jëhan*.
áfëkappen, abhauen, zurechtweisen. K.
áfëkæren, *plc.* afkært, abkehren.
áfëkår, zurückweisung, abschlägliche ant-
 wort. K.
áfëkåülen, abkühlen.
áfëkippen, die spitze abhauen.
áfëkloppen, 1. abklopfen. 2. de hūser
 afkloppen (*besuchen*).
áfëknappen, einen um das verkürzen, was
 ihm zukommt. hä knappet sinen ar-
 bødern immer wot am lōne af.
áfëknipen, 1. abkneifen. 2. = afknappen.
áfëköpen, abkaufen.
áfëkrigen, wat afkrigen, schaden oder
 strafe bekommen. ik hewe nix af-
 krïegen, ich habe keinen schaden ge-
 nommen. *afkrigen*, *wegnehmen*.
áfëkuømen, 1. abkommen. ik kann noch
 nitt afkuømen. 2. confirmirt werden.
áfëküern, sik, verabreden.
áfëlacken, abgrenzen. abgelacket, *Isertl.*
nrk. v. 1691. s. *låk*.
áfëlåen, abladen.
áfëlangen, 1. ablangen. lang mi dat mál
 af! nimm mir das mal ab! z. b. vom
 nagel. 2. hergeben, mitgeben. he well
 nix aflangen. *mwstf.* aflangen = *er-*
langen. *Verne chron.* in *Seib.* *qu.*
 p. 22 und 40.

áfátan, 1. ablassen, aufhören. 2. ablaufen lassen, z. b. das wasser eines teiches. 3. abrahmen. de melk áfátan. afgelátene melk, milch, von der der rahm abgenommen ist.

áfátte, f. eisenkuchen. (Eckenhagen;) vgl. oblate, die dort aber nicht so heisst.

áfleggen, 1. ablegen. 2. abtragen (schulden). 3. ausrichten. ne buaskop (botschaft) áfleggen. 4. sin exámen atleggen.

afñen, entlehnen.

áfñeren, áfñeren, ablernen. **afñeren**, ablernen.

áflesen, 1. ablesen, z. b. eine verordnung. 2. sténer áflesen.

áfliwern, abliefern.

áfliwig, 1. dem tode nahe; vgl. mnd. afliwig werden = sterben. 2. abgetragen, von kleidung; abgenutzt, von sachen überhaupt. Kil. afliwigh, mortuus.

afflowen, afloáwen, abgeloben. den branneweyn a. N. l. m. 30.

affluxen, auf schlaue weise entweiden.

afmáken, abmachen. den bárd afmáken; syn. afnemen, halbären, pntsen, rasären.

afmaigen, abmáhen.

afmarákeln, sik, sich abquálen. vgl. álm. sik afmarachen, marachen.

afmèten, abmessen.

afmucken, meuchlings hernehmen; prügelu oder töten.

afmucksen, morden.

afnemen, 1. abnehmen, z. b. den hut, den bart. en gånden manne námte me kain perd af. (Hattingen.) 2. intrans. kleiner, schwächer werden. de dāge nēmt af. de mēnske námte af. 3. dāvan afnemen, daran abnehmen, daraus schlüssen. **afnemen**, abnehmen.

afpálen, abpfählen.

afpéken, abpechen, d. i. abstehlen. (Ravensh.) pēken, stehlen. to pick.

afpellen, die schale abziehen.

afplaigen, abpflügen.

afplengen = áfkloppen. hai plēngēt de hūser af. s. plengen.

afplücken, abpflücken.

afrackern, sik, sich abquálen, abarbeiten. ik rackerde mi af as 'ne schindmēr.

aframmeln, sik, inmodice coeundo seine kräfte erschöpfen.

afraupen, abrufen.

afreken, abrechnen.

afrèren, abfallen, von kleinen leichten körpern, die in menge fallen.

afrien, abreiten. se hau sik all bi der ersten verpachtung (verpachtung) de

isern (hufeisen) áfrien, d. i. sie hatten den ersten eiser schon gekühlt, die erste lust befriedigt.

afrikanische pippis, grippe. (graftchaft Limburg.) s. pippis.

áfrisen, áfriseln, abrieseln. de niāwel riset af (fällt).

áfrotsen, auf grobe art zurechtweisen vgl. berotsen.

áfsaiken, 1. von etwas suchen. de ápe saiket den jungen de lūse af. en knōken áfsaiken. 2. obsc. en frau-menske afsaiken. 3. éneu afsaiken, einen prügelu. 4. durchsuchen, ab-suchen. de rúe hēt den ganssen bērg afsocht.

áfschaiten, abmerken. sōvial hēw'k me all afschōten, bi de finen lārt hai nitt. dat hēw'k me áfschōten, sagg de bōr, dā hadde he sin twēde kind selwer doft.

áfschampen, abgleiten; s. schampstēn, holl. afschampen.

áfschiren, sik, sich klāven. de niāwel schirt sik af.

áfschraien, sik, dat kind schraiet sik den hals af, schreit sich tot. vgl. fr. s'égosiller.

áfscrūwen, abschrauben.

áfshüdden, abschütten, abschütteln.

áfshüwen, 1. abschieben. 2. dat wāter afschüwen, durch vorschieben des schutzbrettes das wasser (von der mühle, rolle) abkehren. (Altenu.)

áfsaihen, 1. absehen, ablernen. dat hēw'k em áfsaihen. 2. afsaihen, abwarten. dat wēffī māl afsaihen.

áfseggen, absagen.

áfsepen, abseifen.

áfsetten, 1. absetzen, den pot, de müske. 2. seiner stelle einsetzen. 3. ausser gebrauch setzen. afgesatt tūg; vgl. ital. deporre un vestito. 4. dem kinde die brust entziehen. (Fürstenb.)

áfslā, schuppen für streu. (Fürstenb.) K. S. 78.

áfslag, m. abschlag. me kann lichter taum afslage as taum oplage kommen.

áfslān, 1. abschlagen, z. b. obst. 2. wēniger liefern. de kau slātt af med der mēlke. 3. wohlfeiler werden. de rogge slātt af. 4. abwenden. dat kind slātt kain óge van em af.

áfslüchten, durch eine gehauene schluff oder schneise holzhauern die grenze bezeichnen.

áfslüten, afslaiten, abschliessen.

áfsmèren, abschmieren, d. i. durch-prügelu.

afsmiten, abwerfen. bēren afsmiten. s. afugmen.
afsnien, abschneiden. sik den hals af-
 snien. hā snēd em de kunden af,
entzog ihm die kunden.
afsoeken, abgehen.
afspailen, abspülen.
afspenstig, abwendig. a. maken.
afspieren, abspielen. ēnen afspieren,
onanie treiben.
afspinnen, abspinnen. ik hewe afspun-
 nen, *ich habe meine stränge fertig.*
Tappe 97^a.
afspliät, m. abspilss.
afspliten, absplessen, abreissen.
afspringen, abspringen.
afstān, 1. abstehn, ablassen. 2. = ūt-
 stān. se konnt de külle afstān. 3.
contrastiren.
afstand, m. 1. abstand, verzichtleistung.
 2. contrast.
afstērwen, absterben, sterben. afstērwen,
absterben.
afstigen, absteigen.
afstōten, abstossen. 't knick afstōten,
sik 'et knick afstōten.
afstriken, 1. abstreichen. 2. sich sachte
entfernen.
afstrōpen, abstreifen. dem jungen de
 būxe afstrōpen. *Bugenh. Dan. 4: af-*
strōpen.
afswāden, absprügeln. s. swāden.
afswēlen, sik, sich abbrennen. sik d. bārd
 med straut nu fuir afswēlen. *Grimme.*
afswemen, abdunsten. K.
afswēren, abschwören.
āstēren, abzehren.
āstērunge, f. auszehrung.
āstēken, abzeichnen.
āstellen, abzählen.

āstēren, abtreten. dai dērne hēt (sik)
 en isern āstēren, d. i. *hat ihre un-*
schuld verloren. vgl. *Vilmar.*
āstrecken, abziehen.
affall, m. abfall.
affallen, 1. abfallen. 2. mager werden.
āffententen, pl. possen. vgl. *mund. tant*
(tand) und Laiendoctr. 108: affenheit
(alberheit, torheit), was hd. abenheit
lauten könnte.
āffesen = hiemsen.
āffitschen, abgleiten. s. fitschen.
āfflatschen, abschwätzen, sich durch
schmeichelnreden von jemand verschaffen.
 s. flatschen.
āffragen, abfragen.
āffwachten, abwarten.
āffwackeln, abprügeln. s. wackeln.
āffwaigen, abwehen.
āffwasken, abwaschen.
āffwesselung. affwesselung maut sin,
 sagd de foss, dā trock em de jäger
 't fell ōwer den kopp.
āffwigen, abwägen.
āwe, grossvater (Sieg.), grossmutter.
(Crombach.)
awekāte, m. advocat. et gēt jā 'rin as
 avekāte in de helle.
awelgunst, f. abgunst, neid. awelgün-
 stig, neidisch. (I eingeschoben.)
āwend, m. abend. alle āwens.
āwendrōd, n. abendröte. āwendrōd drō-
 get den pōt.
āwer, aber. s. āffer.
āwer, oder. (Lüdensch.) vgl. F. Dortm.
 II. p. 98.
āwig, wird von verdorbenen getränken
 gebraucht. *Wedd. w. m. IV. 301.*
āwisig, ärgerlich. (Paderb.)

B

Ba, babā, bāks, interj. und subst., womit
 wärterinnen den kindern das unreine
 bezeichnen. vgl. āā, acke, āks und
Gr. wb. s. v. bābā.
bā, be, bai; wā, we, wai; neutr. **bat**,
 wat; dat. **bēm, wēm**; acc. **bēn, wēn**,
 pron. relat. und interrogativum, der-
 jenige welcher, wer, was. für hat?
 wird auch batte gesagt. ein conjunctives
 bat in bat tid es et? welche zeit
 ist es? wie viel uhr ist es? vgl. *ital.*

che ora è? — nachdrückliche un-
 schreibung eines subjects oder objects
 durch relativesatz = was betrifft: bat
 guode bōnen sind, dā mauste an ēne
 sid leggen. bat swāre garwen sind,
 dai māit unnen ligen. *ähnlich span-*
nisch: lo que es leña vieja, hay en
la leñera bastante. — bat für warum.
 ik wēt nitt, bat hā ūmmer nā N. gēt.
 bat siot hā dann jā? — zur kräf-
 tigen verneinung: æ bat! ā bat! ei was!

bä, be, bai; wä, we, wai; *neutr.* wat, wot; *dat.* bēm, wēm; *acc.* bēn, wēn, *pron. indef.* jemand.

bä, bā; wä, wā, *1. adv.* wo, vom orte. *a. fragend:* bā es min möer? — *auch* bā ergens? im hiēnde. *b. beziehend:* bā der fērken viel sind, wērd de drank dünne. *c. indef. irgendwo, etwa.* dat bauk maut bā (*irgendwo*) sin. me hett kaine kau bunte, āder se hēt bā en plack. bīstu bā (*etwa*) krank? — *2. conj. als, von der zeit:* se hān de kau all, bā ik hīr kwām. — *3. für etwas.* bā anners van; *vgl. K. fastn.* 973³⁰: wor anders von. — *alts.* huār, *md.* wōr, wār.

Baar-bach *b. Iserl.* hiess früher Barme d. i. Barm-ā, von barm (busen, bogen) wegen der krümmung, die er bei Iserlohn macht.

babbe, *m. vater.* — *vgl. papa, ital.* babbo. **bäbbel**, *f. geschwätziger mund.* hāld de bäbbel! — *vgl. fr.* babill.

babbeln, **bäbbeln**, *plappern, schwatzen.* *K. hastig schwatzen.* — *vgl. Teuth.* babben. *Kil.* babben; *fland.* garrire, babelen, bebelen, inarticulate, confuse loqui, blaterare, garrire. *Staph.* dat du dar van dem Absalon brabbelst, haddestn billiker in der vedder beholden; *dän.* bable; *holl.* babbelen; *fr.* babiller.

bächert, *m. vermögender mann, f. r.* 117. *Kil.* braggard, homo bullatus, elegans; *engl.* braggart und to brag.

back, *rücken, nur noch in ächterbäks. s. o.* **backalās**, *eine schelle.* du backalās! du stockfisch! du tölpel! — *vgl. ital.* bacalā, stockfisch. nach Schleiden (*Studien, Leipz.* 1855 s. 56) soll bacca- laos der name sein, den die eingebornen von Neufundland dem kabbeljau gaben; die Deutschen und Holländer hätten ihn in kabbeljau umgesetzt. auffallend bleibt dabei die ähnlichkeit des wortes mit lat. baculus, anderseits mit schwed. kaffe (*stab*) und endlich das deutsche stockfisch. (Das wort kabbeljau war schon vor entdeckung Amerikas bekannt. *s. mnd. wb.*) durch consonantversetzung entstand wol aus kabbeljaws, backeljās, und weiter baccalās mit anlehnung an lat. baculus.

backdös, *plumper, roher, ungeschliffener mensch. K.*

backe, *f. backe, wange.* spr. at ēm gätt de backen, so mait ēm ock gāen de hacken. backen as en äppelken. —

ahd. bacho. *Stynchyn* a 56 back, beck-sgyn, wange.

backeholt, *n. holz zum backen; syn.* speller, backspeller.

backen, *prät.* bock, *pl.* böcken, *neben* backede; *ptc.* backen und backed, *1.* backen, *z. b.* brot. dem sin bröd es backen, der ist verloren. nū kanste di aier backen lāten, nun magst du die suche nur verloren geben; *vgl. Reuter, Reise na Belligen, p. 232:* nu sittst du dor un backst di eierkauken (*ratlosigkeit*). *2.* kleben, eintrocknen. de snē backet, der snee ballt sich leicht; dat es ēm in de hosen backet (*backen*) = eingetrocknet (*dröget*). *vgl. tanbacken.* — *alt.* n. baka, frigere.

bäcker, *m. bäcker.*

bäckere, *n. korn zum mahlen. für* backede. **backes**, *n. für* backhūs, kleines haus auf dem gehöfte eines bauern, oft an eine arme tagelöhnerfamilie vermietet. es bedeutet eigentlich ein kleines haus, worin der bauer seinen backofen hat. (*Seib. urk.*)

backfige, *f. backenstreich.*

backflsk, *m. 1. fisch zum braten. 2. backenstreich. 3. junges mädchen.*

backōwen, *m. backofen.* et es so hēt as im b. — *dazu* demin.

backōweken, *n. 1. backöfchen. 2. nest eines zaunkönigs, vgl. bei Vilm. backofenkröffer.*

backōwendersker, *m. backofendrescher, kleiner mensch.* dat es en b.

backspeller, *m. holzscheit für den backofen.*

backstēn, *m. backstein, ziegelstein.*

badebūe, *f. badewanne.* — *mwestf. Soest. Dan., 169:* badbudde. *s. bue.*

bāen, *baden, ptc.* badt, *baden.*

bægeliç, *f. bægeliç, waghalsig, wegen. gl. belg.* baghen, beroemen, vermeten, jactare.

bāgen = baigen.

baī, *m. boi, ein wollenes zeug.* — *holl.* baai. *Gloss. belg.* baey, pannus vilis raro et tenui textu.

baide, *pl. beide. pleon. im kinderspiele:* ik un dā un vī baide. so gebrauchen *md.* dichter diesen pleonasm. *z. b. Sündenf.* 1364, 1847.

baīen, *adj. von boi.*

baīen, *prät.* bōd, *pl.* bāen; *ptc.* bōen, *1. bieten.* hai bōdt mi twintig dāler. *2. entbieten.* ik lait ēm baīen, ich liess ihm melden. — *alts.* bīodan.

balern, *eine besondere art des läutens, indem entweder der klöpfel, vermittelt*

daran gebundenen seiles, gelinde aber rasch an beide seiten der glocke geschlagen wird; oder, indem der läuter, zwischen zwei glocken stehend, mit jeder hand einen klöpfel anschlagen läßt. s. insläen. wahrscheinlich ist das wort aus baidern, von baide, vgl. das folg., entstanden. fig. hä het so lange dervan baierd (daron gesprochen); vgl. engl. so long harped upon. — holl. beyeren. Köppen bemerkt: hier in D. wird von ostern bis jacobis an sonn- und festtagen gebeiert.

baierwand, bierwand, beerwand, n. beiderwand, gewebe aus wolle und leinen. mwestf. bēderwand, beyderwand; vgl. gloss. z. Seib. westf. urk. u. d. w.

baigen, 1. bähnen, einen gegenstand (zumal durch wärme) erweichen. geschwulste werden durch warme aufschläge, frische stöcke, denen man die rinde abziehen will, am feuer gebäht. 2. ebenso Holthaus bägen, mit warmem wasser abwaschen z. b. hölzerne milch-näpfe. syn. bäggen. vgl. bügen. — bemerkenswert ist das verhältnis unseres baigen (altwestf. bajan, ahd. bajan) zu unserem daigen (altwestf. thajan, ags. thavan), aufstauen, da nieders. bēen dasselbe ausdrückt.

baike, f. buche. — s. böcke, böckenböm. ? altwestf. buoki; ags. bēke; ahd. puocha. vgl. Gr. III. 369.

baiken, buchen; s. böcken, böken.

baiksken, n. büchlein. — sobald der deminutivendung ken ein g oder k vorhergeht, wird zur erleichterung der aussprache ein s eingeschoben.

baise, f. binsse. — mnd. bēse, holl. biese. vermutlich im wesentlichen eins mit hd. pinuz. wie aus ganat, gant ein nd. gös, so konnte aus binita, benta ein bēse, aus bianta (biunita) ein baise, biese entstehen.

baisemilke, f. = baist.

baisenhaut, m. binsenhut, wie ihn hirtensknaben von binsen machen. (Hemcr, Fürstenberg.)

baist, n. = bēst.

baist, bais, bast, m. die erste milch einer kuh nach dem kalben. syn. im Ländsch.: aierkäse und hurkebuater. — ags. beōst, bȳst; holl. biest; engl. biestings. die form bast lehrt, dass aus altwestf. ia (biast) = iu zuweilen ein a entsteht, wie umgedreht altwestf. a im mwestf. nicht selten zu ai wird.

baistkäse, m. die dicke milch, die vom baist gekocht wird.

baitel, m. meissel. — ags. biótul, bētel; holl. beitel; mhd. bözel. unser wort stimmt zu ags. biótul. beótan (biutan), das antecedens von beátan, engl. beat wird auch schlagen bedeutet haben, wie biótul eigentlich schlägel, hammer ist.

baiten, prat. bodde, ptc. bott, ein feuer anlegen, heizen. vi baitet med kōlen. — es ist buotian (büssen) = verbessern, nämlich die luft wärmer machen. vgl. engl. to beet. Walter Sc. Jeanhoe notes: so they began to beet (i. e. feed) the fire. Teuth. boeten. vuyrstacken. s. anbaiten, inbaiten. fig. he hiät sin lūsten bott, er hat seine sinnlichen lüste befriedigt.

bāl, nur der plur. kommt vor im kinderreim: æle bāle haike snaike hett de langen sterte (Grafsch. Limb.). da es ein altwestf. huak (ags. hacod, hecht) neben snuak (heute snauk) gegeben haben wird, so dürfen wir in bāle ein syn. von æle (aale) vermuten. bāl wird mnd. pāling, holl. pāling entsprechen. es mag hier auch an mehrere wörter erinnert werden, in denen ein b oder p vorgetreten oder weggefallen ist: babbe, bāks.

balg, pl. bälge, m. balg, leib. hä trock bat hä män im balge konn. „tri tra trull, vi hett de bälge vull“ singen die kinder, wenn sie beeren gesucht haben. de balg maut sin gewichte bewwen.

balhörig, schlecht hörend, von dem, der nicht hören will. — vgl. als. balu, male, mwestf. verbalven, verschlechtern, verderben, balrose, balstürig. Iacombl. Arch. I., 193: balhoring, ungehorsam. Teuth. dofff. dol. balhoerig, surdus.

balken, m. 1. balken (stück zimmerholz, wgebalken). 2. bodenraum. vam balken op de hille, vom pferd auf den esel. ik kann 't hās nitt oppen balken dauen, ich habe das haus verwahren müssen. de balken werd melk, es wird abgedroschen. — alts. balco; Soest. sehde p. 667 balken = bodenraum; ital. palco, palcone; fr. balcon. Fahne Dortmund. III. s. 244: balken = boden.

balkener, bodentür nach aussen. (Wiblingwerde.) richtiger wol der austich, an welchem sie ist. auch II. verzeichnet balkenēr = útstēk, austich. vgl. alkenai.

balkendüster, dunkel wie auf dem boden.

balkenhol, n. die von der dehle nach dem boden führende öffnung; syn. balkenlücke. der platz unter der boden-

luke auf der dehle des westfälischen bauernhauses hatte eine besondere heiligkeit. hier wurden eide abgenommen. im Lüdensch. rechte 18 heisst es: „de uthliefferen (geraide und hergeweide) sind alles mit liefflichen ayde unter des sterbhauses balckenhole stehend, dat nit mehr vorhanden, zu bewehren gehalten, wenn nemlich daran getwiffelt würde, als wenn mehr vorhanden sein solle.“ an derselben stelle steht der sarg beim abholen der leiche, eben hier wird auch getraut.

balkenlücke, f. = balkenhol. s. lücke.
balkhase, m. wird die katze im scherze benannt.

ball, m. ball.

bälle, 1. bald. 2. beinahe, fast. dat hä'ck bälle vergeten. wenn einer sagt: ik hadde bälle u. s. w., wird wol erwiedert: bälle schütt me kainen häsen. — der o-laut schon im mnd. bolde (bald) bei F. Dortmund. II, p. 128.

bällerjân, baldrian. (Fürstent.)

ballerig, lärmend, hastig.

ballern, mit lärmender hast sprechen oder handeln. dà ballert so wot dröwer her. stärker ist bullern, poltern. vgl. hamb. ostfr. schlagen, knallen.

bällken, n. kleiner klos für suppe; vgl. Rich.

ballstoppen, n. ballverstecken, ein kinderspiel. die kinder sitzen bis auf zwei. eins geht der reihe nach zu jedem und spricht: ik stoppe di den ball int hol, verwar ne mi recht wol. nur eins bekommt den ball wirklich. jetzt tritt der sucher auf und sagt, wo er den ball versteckt glaubt: häwerüt, stinkkrüd, N. N. gief den ball herüt! oder auch: ball ball öwerall, dà ik ümme rāen sall, liberin, liberüt, N. N. gief den ball herüt. syn. 't slüotelken soiken.

balröse, f. blatterrose, die mit blasen verbundene gesichtsrose. — ostfr. bellrose. s. balhärig.

ballröse, f. = kauröse, pundröse.

balsam, m. so nennt der landmann alle stark riechenden minzarten.

balsmen, m. balsam. (Marsh.) syn. palmsen.

bälsterig, bästerig, scheu, von kühlen.

balsternacke, f. pastinake. schwed. palsternacka.

balstürig, übel zu lenken, widerspänstig, bes. von pferden. — vgl. holl. balsturig, widerspänstig, hartnäckig; dän. balsturig, unbändig, wild, ausgelassen. vgl. balhärig.

bämmel, m. klöpfel in der glocke.

bämmeln, s. herümme bämmeln. vgl. bommeln.

bämöme, f. hebamme. (Warb.) = bademöme oder —möne.

bann = wann. (Hagen.)

bân, f. 1. bahn, nur in isenbân, sonst bei Ischl. bär. 2. breite eines stückes zeug. 3. fig. dat sall wir bi de bân, das soll wieder zum vorschein kommen.

band, m. bindfaden. 2. n. band des fasscs, der haube. enem wot üm de bânne giäwen, einen prügel; vgl. he gët drüm as de bücker ümt fat.

bande, f. wiese. (Weitmar. Mettmann.) und band, m. — Lacombl. Arch. VI, 302 bande, 435 beende, wiese. Arch. I, 130: pl. benden. vgl. span. banda, streifen an einem flusse, seite eines berges. banda oriental, ostseite eines flusses. ital. banda, seite. der begriff wiese ergibt sich leicht. in Brachbant ist t = d, vgl. Bräbant, Brähänner, nur urspr. nd, nth assimiliert sich. vgl. Gesch. d. d. spr. 594. Solinger urk. v. 1666 band m. = flösswiese. Kil. bemd, beemd. pratum, ager ex quo foenum percipitur. Schueren: bend, wese, weyde, wysche, mate, pasch.

bandriäkel, m. eigentlich, wie engl. band-dog, kettenhund, ein böser hund, den man anbinden muss. ich hörte es nur fig. eine frau schalt ihre unartigen kinder „it bandriäkels“; ein „bandriäkel vam kær!“ wurde mir bestimmt als „en undünigen kær!“; dà aiske knäpe (böse ränke) het. vgl. altn. bandrækel und bankrækel, welche ausdrücke ursprünglich nicht gleichbedeutig sein werden. s. riekel.

bandsel, n. tau. (kr. Meschede.)

bänennen, wo. bänennen wuant he? für bà an enden vgl. bà van ennen.

bannen, bannen, fig. regieren, ruhig halten. spr. bai Düwels bannen well, maut rain van sünden sin. spöke bannen. vi konnt den jungen nitt bannen (regieren).

bänner, m. 1. beschwörer, der geister bannt. düwelsbänner. 2. einer, der viel vermag. 3. ein unruhiger gast. dat es en bänner, sagen mütter von ihren unruhigen kindern.

bänner = binder, in kärenbänner, besembänner. de bänner (binder der flachskauten) maut süß maitig stân. lied beim flachsrieffeln.

bannër = wannær. (*Altena.*)
bange, *bange*. bange hitte. so bange as ne hitte, — as erften im potte. bange mæken geld nitt. *spr.* mi was nitt bange, mæn mi wôr bange, hadde de junge saggd.
bange, *f.* bangigkeit, furcht. — vgl. studentengluck.
bank, *f.* bank. dôr de bank.
banken, *sik*, eine bank bilden. et banket sik im westen, im westen bildet sich eine wolkenbank. (*Asseln.*)
banktôger, bankdrahtzieher. — *Alten.* drahtordn.: banktoeger.
bännig, *stark*. = en bännigen kærli. *RA.* 570: bendich, *stark*, böse, vom hunde. *mwestf.* hennich, gebannt, to banne. *Gloss. belg.* bannigh, *j.* verwaeten, vermessen, verrucht.
banse, *f.* haufe. (*Siedlingh.*) schwänke 141. bi bansen, haufenweise. *Grimme.* — vgl. *Vilmar*, bansen, haufe. — vgl. *goth.* bansts.
bansen, häufen. banseden en (den dünger) wier up den wagen. *N. l. m.* 126.
bänsen, bansären, mit anstrengung heraus arbeiten, wie es beim ausroden von baumwurzel, beim steinebrechen der fall ist. hä het wier en düchtigen stûken herútbänsset. *Gl. belg.* dînsen, trecken, bansen. trahere, tractare.
bänte, *f.* gelag, lustbarkeit, ball. (*Plettenb.*) — *Lübben lieder I.*, 148: bant, *f.* gesellschaft, verein. möglich wäre, dass alts. benki (convicium) sein k mit t vertauscht hätte oder unser wort mit mhd. baneken zusammenhinge.
bâr, *f.* bahn. 1. gangbarer, fahrbarer weg nach sneefall. et es bâr, die wege sind wieder gangbar. 2. freier platz, wo etwas geschehen oder hingelagt werden kann; in compos.: kîegelbâr (kegelbahn), knickerbâr (platz zum knickern), holtbâr (holzplatz), slûnnerbâr (gleitbahn). das wort ist entweder ein alts. bara (entblüssung, blasse stelle), oder es ist wechsel zwischen n und r eingetreten.
bâr, bloss, baar. bâr geld, wofür im *mwestf.* reide geld (wie engl. ready money) gebräuchlich war. sonst steht es in bârfauf, bârforst, bârût, bârweg, barwes. — die formen sich barwen (*v. d. H. Germ. X.*, 138), gebarwen, berowede sich (*ibid.* 147) lassen vermuten, dass es ein *altwestf.* baraw, baru (wie garaw, garu) gegeben hat.
bâr, *m.* bär. dat di de bâr lûset, bat es et kâld! wachte, di soll de bâr

lûsen! scherzhafte drohung. *s.* âpe. — *ags.* bera. unser bär entstand unter dem einflusse des r aus bair, wie wâr (in wârwolf) aus wair.

bâr, *f.* bahre. — *ahd.* bāra.

bâr, *n.* beil. — *Herf. R.* 13. 39: barde. rd wirkt verlängerung des a in â, des n in ö. *s.* bäre.

bær, *m.* männliches schwein. *spr.* junge päpen un junge bæren dā maunt me üt dem hûse kâren (wêren). en bunten bær verdainen, wird von einem mädchen gesagt, welches nur 6 wochen im dienst aushält; vgl. en kôlsch jâr mæken. — *ags.* bār, *ahd.* pēr. — wille bær ist eber. — *ags.* vild bār; *Soest. fehde* 654: wilde bær, was Wille aperi über-setzt. *Teuth.* beer dat en tam verken is.

barbuz, *m.* barbier. *Gr. tûg* 51.

bârd, *m. pl.* hârde, bart. dat geng em te hârde, das schmeckte ihm. dem gêt de bârd as der hitte te Michêle (von Michaelis an wird überall ge-weidet.) dem es en gnâd lûseken an'n hârd kropen, der hat glück gehabt; vgl. die bürgermeisterwahl bei Fischart. den bârd afmâken, afnemen, putsen, rasêren, halbêren = den bart ab-machen. se springet sik in den bârd, sie zanken sich. ênem wot um den bârd smêren, einem angenehmes sagen, einem schmeicheln. ik sall em den bârd afmâken (zuweilen mit dem zusatze âne mess), ich werde ihn her-nehmen, heruntermachen; vgl. to beard bei Shakesp., den bart abschneiden, eine alte beschimpfung der besiezten.

bârd, *m. l.* rand. van ârd to bârd, von ort zu end, von einem ende zum andern. *Tappe* 57^b: he gheit vp graues borth, er steht am rande des grabes. 2. *bes.* horizont. de sunne es opm bârde. — *ags.* bord.

bârd, *n.* brett. dammen bord. — *mwestf.* bord, auch tisch. *Seib. urk.* 266: fabe tu me borde, bohnen zum tische. keine wibbelbohnen.

bârden, bâren, mit einem rande versehen, einfassen, säumen.

bârdmess, *n.* bartmesser.

bârd-schrâbber, *m.* verächtl. bartscherer; *syn.* putser, balbêr, barbuz.

bârd-schûatel, *f.* bartschüssel. *syn.* putse-becken.

bâre, *f.* axt. — *alts.* barda, *f.* *s.* bâr. bârenlaier, *m.* barenführer. — *Kantz.* 168 barenleider.

bârige = bârdige, *adv.* bis an den bord. bârige vull.

barg, m. kruste auf der kopfhaut kleiner kinder; *syn.* haidendreck. — zu bergen.
bark, rinde, borke. — dän. bark.
bærken, n. junger beer. bærken blif bi de sūage! fig. = wär dine sāken!
bårkēs, m. quark, dicke milch. (II. schreibt bartkåse. Sie heisst so, weil sie dem essenden einen bart macht; vgl. kās-bart = milchbart.) Montan. volksfeste II. p. 101. *syn.* dickemjelke, sette-målk, wischemålk. Teuth. geronnen melck of parsmelek of proiskese. (parssen ist pressen.)
bårmost, m. bårnmoos, gemeiner wider-ton. *polytrich. commune*; vgl. Jacobi gewerbswesen s. 26.
barne = dimen. Kål. baerm, barm, berm, agger. also eigentlich haufen. ostfr. barne, berne, grund am fusse eines deiches = unserm brink.
barmen, mitleid einflößen. hā barmede mi.
barmhertig, 1. barmherzig. 2. kläglich. he kiket, so barmhertig asse wann em de hanner 't bröd affreien hān. vgl. Lessing I., 358.
bærns, bærsk, hitzig, vom mutterschwein; vgl. røls.
bårschop, f. barschaft.
Bartels, f. n. entstand aus Barthold. Bartels sc. sohn. im spr.: dat es ne annere stie as bā Bartels den mostert hält, entstand es aus Bartholomæus (24. Aug.) du wēs nitt bā Bartels den mostert hält. die beziehung des spruchs auf geschlechtliche verhältnisse erinnert an Bartolt den storch, der die kleinen kinder holt.
bartlemēbuoter, f. bartholomæus-butter. dat hært bi de h., das gehört zu den unglaublichen dingen. früherhin wurde zu Deilinghoven bartholomæus-butter gekirmt. sie sollte für mancherlei heilsam, auch gut wider hexen sein. zu Reiste bei Meschede stecken die hirten am bartholomæustage die weide ab und treiben früh mit den kühen aus. in allen häusern wird bartholomæus-butter gemacht, die besonders für wunden heilsam sein soll. man bereitet nämlich aus dieser butter und einer gelben blume eine wundsalbe.
barūt, durchaus.
barfaut, barfuss. spr. bēter barfaut as āne faut.
barfyrst, m. barfrost, blachfrost. — dän. barfrost.
barwe, f. barbe cyprinus barbns, ein fisch in der Ruhr und Lennē. — ahd. barbo; vgl. jågebårwen.

barweg, durchaus.
barwes, barfuss; hā gēt barwes, auch plackebarrowes, barfuss. — mnd. barved, steht vermutlich für barwed, *ptc.* eines alten schwachf. barwon, bloss machen, entblößen, gebildet aus barn, baraw, bloss. dieses zu einem verloren biriwan, baraw. für diese entwicklung spricht mhd. irbarwen. dass aber barwed bloss (im allgemeinen) bedeutet, lehrt der gebrauch in d. B. d. könige (ed. Merzdorf) 96: mit barveden voten.
bårwulf = wårwulf.
bās, adj. ohne flexion und adv., gut. 1. en bās mess. en bās kær! 2. dat mess snitt bās. die eigentliche bedeutung des wortes wird 'excellens' sein. es ist der positiv zu bēter, best. die form scheint Laiendoctr. p. 20 (bat, bene) zu stehen. hier wie bei barwes, gōs steht s für ein ursprüngliches d, t, th. die verlautung muss in vor-gothischer zeit statt gefunden haben. ein auslautendes d geht häufig in s über.
bās, m. ausgezeichnet. dat es en bās. spöttisch: du bīs en hēlen bās (ein kerrl und kein ende)! auch wie holl. baas = meister, chef, herr. so ākes-bās, kahnbesitzer an der unteren Ruhr, kalwerbās, stückwirker. s. kalf. vgl. Vilmar: bās.
bās = bårs, m. barsch, perca. — ags. bears. pl. bāse.
bāse, f. bündel, z. b. vom rüststiel, alle blätter oder blattstiele einer pflanze zusammengekommen. man sagt von einem kleinen frauenzimmer: wann se sik ne raiwe in de fuert stioket, dann kann se metter bāse de stōwe keren. — hd. bese (s. Gr. wb.) wird sich wie mond u. a. verhalten. unsere form verlangt alles bāsa.
bāseln, 1. blind zulaufen; laufen, ohne mass und ziel zu wissen. hā bāselt dāher. hā es frō 'rut bāselt. 2. auf eine unachtsame und zerstreute art etwas tun. vgl. msl. bassen; bei Shakesp. ist base ein wetlaufspiel. Gloss. belg. basen, verdotlen, verkinden, delirare, repnerascere. basen, dwelen, j. bystren. ostfr. basen, phantasieren im fieber = rasen. Soest. Dan. 201. 125: verbased.
bāselrigge, f. baselei, irres, tolles laufen. gedankenloses träumendes einhergehen.
bāselig, irre, zerstreut.
bass für bast, vielleicht = bār, in brummbast. vgl. kollbār.

Basse, *f. n.* = *eber*. Bielefeld: basse, *eber*. **basselte**, *f. ein gefäss von bast, wie es kinder machen, um darin beeren aus dem walde heimzutragen.* *syn.* hüdelte, schollerte. — *ss* = *st*.

bast, *m. 1. rinde, bast.* hä süht üt as wann he bast knagete (*verhungert*). 2. *getraidehülle, pl. bäste.* 3. *haut, fell.* du kriss wot op den bast (*schläge*). hä hot den bast vull, *er ist drunken.* 4. *bauch, den bast vull heven, betrunken sein.* *s.* bullerbast, brumm-bast. — *ein altes baht könnte zu bast geworden sein, wie wurst aus wurst entstand. da hätten wir corium, was Gr. d. spr. p. 134 sucht.* Keller *fastn.* 983^a: dat bast afsplyten = *das zeug ausziehen.* *Vilm.* „sich das bast von den händen winden.“

bäster, *m. auch bästert und bastert, schusser, knicker.* (*Iserlohn.*) — aus alabaster, *vgl.* malmer, malmert.

bæster, *m. dicker langer stock, derber knüttel.* Müller *s. 11:* aikenbähster. — *wie plæstern: hd. platzen (platz-regen), so bæstern: batzen (batschen).* bæstern vom schälle des schlagens wie des laufens; daher bæster. *vgl. engl. to baste (prügeln), ital. bastone, franz. bâton, die man für eines stammes mit βασιλεύς hält. (= hester.)*

basterd, *m. 1. bastard, unechter. 2. verkrüppelte pflanze.* — von uns dem *franz. entlehnt, urspr. nordisch (hart wie bast), vgl. Gr. d. wb. M. Beitr. II, 87: bastart, eine art tuch; Kantz. 227: eine art wein.*

basterig, *holzlig, stockicht, von sonst weichen pflanzenteilen; s. bast.*

bæstern, *laufen, von wildem, schallendem laufe.* — das wort wird eins sein mit bæstern, schlagen, dass es schallt, *s. bæster.* *vgl. Wolke s. 272: beistern; ostfr. beistern, benstern; Firm. 328a: bastern, blindlings zugehen; ibid. 291b: münsterl. bassen; klabastern, vgl. battre la campagne.*

bastig = *basterig.*

bästig, *s. róbästig, tåhbästig.*

bat, *s. bâ.*

bâte, *f. hülfe.* giät mi en lück te bâte! *sagt der bettler.* te bâte nemen, zu hülfe nehmen, benutzen. rimkes te bâte leggen, *s. rimken.* dat es ne gnøde bâte tau dannenbårds lãnge, *das ist eine lange person.* *spr.* alle bâte batt, *sagg de mügge, da hadde se in'n Rhin pissat.* — *mwestf. to bate nemen, benutzen, to bate komen, ge-*

gensatz zu komen to hinder. *ital. bazza. fasc. temp. 284^b: te baeten, z. hülfe.*

bäten, *prat. badde, ptc. batt, helfen, nützen, frommen.* *fasc. temp. 83^a baeten (batede), helfen.* dat batt, *das genügt, das hilft, adfatim est.* *spr.* batt et nitt, et schadt ock nitt. *slège batt an (fruchten bei) mensken un vaih.* vâer slätt nich, et batt nich!

Bättken, *Elisabet.*

batse, *s. butse.*

batsemann, *m. kosewort an einen kleinen knaben.* es soll vermutlich dessen dicke schinken loben. *s. batsen.*

batsen, *m. hinterbacke, overschenkel.* scherzfrage: en batsen buval æs? — *vermutlich entstand batse aus batto (wie hitse aus hitte); batto aber ist backo, ahd. baccho (schinken), engl. bacon.*

batsig, *putzig.* *Must. 53.* (zu batse, masse, klumpen, *s. Gr. wb.*) für bartsig.

Bätte, *Elisabet.*

bau, *m. = bai, boi, ein wollenes zeug.* *ostfr. baje.*

baude, **baud**, **bau**, *ärnte.* roggen-baude, *f. häwer-baude, f. (Grafsch. Limburg); in der baude, ärntezeit; baude-tid, ärntezeit (Hagen); baud, m. ärnte (Bracket); im baude; baud. garwe. krengeldanz; sommerbau, häwerbau (Stockum); baugarwe, dicke garbe, die bei der ärnte gemacht wird. (Stockum.) — eine urk. von 1512: in dem bouwede; Kerkh. bauet; sonst mnd. auch boide und boit, m., nl. bouw. alts. bewod, was wahrscheinlich beuod = biuwod zu lesen ist. vgl. noch bugged, bauged, bauerd. keine der neueren formen hat sich so organisch aus dem alts. entwickelt als bugged. vgl. noch: bouwheit, Münst. beitr. I, 139. bouwett, ackerland, I, 190. bauwede, ärnte. Schwelm. vestenrecht.*

baudhân, *den, ärntehan, vertieren. ärnteschmaus.*

bauen, *von bau d. i. boi.*

baugen = *buggen.*

bauged, *m. ärnte, s. baude.*

bauhûs, *wirtschaftsgebäude eines landgutes.*

bauk, *n. pl. baiker, buch.* — von *Höv. urk. 79: capittelsbauk.*

bauk, *n. buchecker.* — *urk. v. 1470: boyck. neutr. wegen ausgelassenem eckern (akran).*

baukolge, *n. oel aus bücheln.*

baukûnke, *f. buchfinke.*

bauckwaite, *m.* buchweizen.

baumann, *ackerer, pflüger.*

baumester, *grossknecht des bauern.*

baus drückt den knall und schall des fallenden aus. baus dà lagg he op der erden.

bausam, *m.* kappe über dem herde. trichterförmige erfassung des schornsteins über dem herde. du kanns dat mán innen (swarten) bausam schriwen, du kanst es in den schornstein schreiben, d. i. es wird dir nimmer bezahlt. — *alts.* buosam.

bâ-van dann, *woher, im rätsel.*

bauwe, *m.* bube.

be, *præfix zur bildung eines rügenden ausdrucks.* wachte junge, ik well di be-oppnen-bom-klättern! schilt der ängstliche vater, wenn das söhnchen vom klettern gesprochen hat. bat söll hai mi be-reckelmäiern! *Must.* 25. be steht für bi, bi (v. St. III. 147: teuf, eck will di bifranzöseken), und scheint ironisch die hülfe bei einer sache zu bezeichnen, wie wenn eine mutter zu ihrem knaben sagt: wachte, ik well di helpen 't kind verwären, wenn der junge das seiner aufsicht anvertraute kleine verlässt. dieselbe ironie liegt in: ik wolde ju so helpen doven. *Gerh. v. M.* 48, 18. ein bi bei Reuter, Reise na Belligen, s. 150: bi gullen ringen bringen. — *vgl. Gr. wb. I., 1203^a, Fiedl. engl. gramm. s. 196.*

beädel, ein aus weiden geflochtener tiefer runder korb mit henkel.

beädelfälle, *f.* eine ungehörige falte, wie sie beim bügeln oder zeug rollen vorkommt. *K.*

bêbaikskén, *n.* gebetbüchlein.

bêbâuk, *n.* gebetbuch.

beck, *m.* mund, maul. hâld den beck! du kriss wat üm den beck. *spr.:* speck smert den beck, âwer snägefaite dat sid saite, du nîms den dreck verkært in den beck, wenn einer etwas unrecht verstehen will. *Teuth.* beck. mont. snuyt. muyl.

beckel, *m.* knicker. (*Velbert.*) s. bickel.

beckeln, *knickern.* (*Velbert.*) s. bickeln.

becker = wecker. *Müller s. 12.*

becken, *n.* becken.

becksnüte, *grossmaul, räsonnör.*

bedacht, *gedanke.* dat es di kain bedacht (nitt bedacht), das sagst du nicht im ernste.

bedainen, *bedienen.* *ptc.* bedaind, *dienlich, passend.* et es em nixs bëters bedaind.

bedaiwen, *befriedigen, anstehen, genehm sein.* *spr.* ne âlle metworst un friske raiwen, dat soll den Dâwel in der Helle bedaiwen. — aus daban (*vgl. goth. gadaban*) entstand ein schwaches transitivum bidnobjan, was zu bedaiwen verlautele.

bedanken, *sik, sich bedanken.* oft mit dauen! nu dau di nette bedanken. — in älteren quittungen regiert sik bedanken den genitiv, z. b. ik bedanke mi guder betalinge, *urk. v. 1571.*

bedauen, *1. ptc.* bedân. op wat bedân sin, darüber aus sein. 2. *eingenommen.* he es van sik bedân. 3. sik bedauen med, sich behelfen mit. so machen, dass es geht. ik well der mi wyl med bedauen. ik kann mi bedauen âne dat, ich kann ohne das fertig werden; *vgl. I can do without it. Götthe wanderj. s. 40: mit dem kleinen volke sich bethun.* 4. sich verunreinigen, dat kind het sik bedân. *Schamb.* sek bedau, cacando se maculare.

bedde, *n.* 1. lage getreidehalme zum ausdreschen. en bedde dresken. 2. bett, wâ sin bedde maket des morgens, dâ es den ganzen dag âne sorgen, bereite dir in jungen jahren die mittel zur bequemlichkeit.

beddebuak = beddemiger.

beddedauk, *n.* betttuch. zu Meschede nennt man spinngewebe im zimmer „bedde daike für de brüd“. *vgl. friggers.*

beddelâken, *n.* betttuch.

beddemiger, *m.* bettseicher.

bedden, *sik, sich betten.* *spr.* bai sik guäd beddet, dai slâpet guäd.

beddesêker, *m.* bettseicher. he schemt sik as en beddesêker.

beddestie, *f.* bettstelle.

beddestrô, *n.* 1. bettstroh. 2. unkraut. (*Fürstenb.*)

beddjack, *n.* bettjacke.

bedeler, *m.* bettler. wann ên bedler dem annern wat giôt, des freuet sik de engel im himel. dem ênen bedeler es et lêt, dat de annere vôr der dôren stêt. wann de bedeler nîen glück hewwen sall, verlûset hâ den sack med den korsten. dat es en schlechten bedeler, dâ nitt êne dôr missen kann = ich kann wohl ohne dich fertig werden. — *Tappe 77^a:* es ist dem eynen betler leydt, das der ander für der thüren steylt.

bêdelmann, *m.* bettelmann, bettler. bat verfêlt de edelmann, dâ fôr büsset de bêdelmann.

bedelhinnerk, *bettelheinrich* = *bettler*.
bedelhinnerk dai maut alles dregen.
bedelkôp, *m. bettelkauf, bittkauf*. *bedelkôp* es dûr kôp.
bedeln, *betteln*. hai es te arm taum bedeln, hä het nitt mäl en sack, bā he de brocken indait. — *ahd. pētalōn*.
bedelsack, *m. bettelsack*. dem de bedelsack wärme op dem nacken wêrd, dai es ter arbed verdorwen.
bedelümker, *? bettelherberge*. ät sūht dā üt as in 'er bedelümker.
bedenken, *bedenken*. ik well mi drop bedenken. sik wat bedenken.
beding, *n. bedingung*. med dem bedinge, *unter der bedingung*.
bedopen, *eingetaucht, mit flüssigkeit bedeckt*. — *ptc. von bedāpen*. s. dāpen. *ital. tuffare*.
bedraigen, *prät. bedrôg, ptc. bedrogen*, *betriegen*. du hes mi bedrogen, sagt wol eine kinderwärterin, wenn das kleine sie beschenkt hat. s. êns.
bedraiger, *m. betrieger*.
bedraiglik, *betriegerisch*.
bedraift, *betäubend, traurig*. — *ptc. von bedraiwēn*; *vgl. alts. druovian*. *Soest. Dan. 72*: bedrofft.
bedrālen, *durch geschwätz beschwatzen, verleiten*. lāt di nitt bedrālen!
bedragen, *sik, sich betragen*.
bedrēnken, *sik, ? = s. bedenken, d. i. sich bewirten*. in einem beerenliede von Eckenhagen: piwik piwik! zāl hiār, wer sēng kōrfgē vāl hēāt bēs ōwen an die henke; dā wöllemes mēd bedrēnken. *sich betrinken ist dort: sech betrinken*.
bedrepen, *betreffen*. lāt di nitt wīer bedrepen!
bedrif, *m. beschäftigung, geschäft, zeitvertreib*.
bedriflik, *wer trieb dazu hat*. dat kind es bedriflik nā der schauale. *vgl. Schamb. bedrih, neigung, lust, antrieb*.
bedristig, *eifrig*. *K.*
bedriten, *1. bescheissen. 2. fig. betrügen, anführen*.
bedritter, *betrieger*. *K.*
bedriwen, *betreiben, treiben, tun*.
bedrucht, *gedrückt, niedergeschlagen*. — *ptc. von bedrücken, oder mit eingeschobenem r = beducht, sollicitus, anxius*. *Gloss. belg. fasc. temp. 43b 312a*. Vilmar hält betücht wol mit unrecht für judendeutsch. es kann zu ducken oder duggen gehören. man *vgl. auch das folgende*
bedrauft, *betäubt*. — *ptc. vgl. alts. druovian*.

beds, *beide*. alle beds. *hat sich das auslautende s des goth. bajoths erhalten?*
beducht, *bedenklich*. *K. Danneil beduchten, bedenkligh werden*. *vgl. Reynaert de Vos (ed. Martin) s. 27*.
beduchten, *däuchten*, *mi bedücht*. *K. s. duchten*. *Dann. mi bedücht*.
bedüdnis, *f. bedeutung*.
bedēn, *prät. bedudde, ptc. bedudd*, *1. bedeuten, bat bedüdt dat? 2. andeuten, bezeichnen*. hä bedudde et mi. — *moestf. beduden. mnl. fasc. temp. 86b* beduden (bedude) erklären.
beduænerd = *verduænerd*. (*Brilon*).
beduæeld, *betäubt, ohne besinnung*. s. duæel. *Hennynk 36a* bedusst, *betäubt*. *Rich. ohne besinnung*. *md. bedusen*.
bedülssen, *betäubt werden*. (*Paderb.*)
bedumpen, *dumppig, finster*.
bedumpt, *trübe, vom himmel*. — *es ist adj. partic. von bedumpen, vgl. holl. bedompt, dumpfig, finster, beklommen*. das *Briloner* bedumpen, *dumppig, finster (Firm. I., 338)* führt auf dimpen, damp, dumpen, *woan sich damp, dempen, dämmeln schliessen*.
bēn, *prät. bēde, ptc. bēdt, beten*. dā es guād bēn fōr, *iron: daraus wird nichts. gewöhnlich wird sik bēn gesagt. so schon Soest. Dan. 74*: wau de frommen sik beden. *das sik ist dat. ethicus oder mag Grimms vermutung bestätigen, dass bidjan ursprünglich den sinnlichen begriff von prosterni enthalte; für letzteres spricht auch bedde, stratum. wie knēen aus knidan (knēdan), so floss bēen aus bidan (bēdan), neben welchem sich ein bidjan einfand; aus knidjan ging kniēdern (knittern) hervor*.
begaiten, *begiessen*. du bīs med der selftigen braie begoten. sik de nāse begaiten, sik bedrinken.
begān, *begehen*.
begāpen, *begaffen*.
begāwen, *begaben*.
begängnūs, *f. begängnis, leichenbegängnis*. — *mw. begengnisse*.
begiōgenen, *sik, sich begenēn*. *spr. bērg un dāl begiōnet sik nitt, āwer ein menske dem annern. doch; wann en puckeligen in'n grāwen fällt. vgl. das ital.: le montagne stanno a posto, ma gli uomini s'incontrano*.
begiōflik, *mutlos*.
begiōwen, *sik, den mut sinken lassen*. sik en dingen begiōwen, *von etwas abstehen*. — *Wigg. I. scherfl. 42*: hende und vote begeben sik (defecerunt).

begiowente, f. begebenheit.

begine, f. 1. weibliches verschnittenes schwein. mend. hexenprotoc. v. 1592: eine witte begine. 2. als schelte: einfültiges frauenzimmer. — Seib. urk. 99b: geynen (f. gynen), castrieren.

beginen, verschneiden, castrieren.

beginnen, præt. begaun, ptc. beginnen, beginnen. spr. se hett guad anfangen, awer schlecht beginnen. für begann auch begunte.

begleien, præt. begledde, begleiten. (Paderb.)

begöchen, begaukeln.

begöcheln, begaukeln.

begömeln, betriegen. — ? umsetzung von bemögeln.

begösen, 1. tüchtig hernehmen. 2. begausen, bereden, bewegen. N. l. m. 58.

begrabbeln, sik, sich erholen. he het sik wier begrabbelt, er hat sich wieder erholt, ist wieder in bessere umstände gekommen.

begrasen, sik, = sik begrabbeln. vgl. Schamb. sek begrasen. von den kühen hergenommen, welche sich erholen, wenn sie maitag ans grüne kommen.

begräwen, 1. begraben, einen toten. 2. (veraltet.) auf einer stelle graben, sie umgraben.

begrëfnis, n. begräbnis.

seūsai ninneken, ik waigede diäk
dä kæmen drai enkeltes un draigen diäk
bit op den hælwesken kerkhof,
dä dæn se dui int kuilken,
en stäinken oppet muilken,
en kränseken um dat köppken
dä ligg du arme dröppken

(Affeln bei Balwe.)

begrëfte, n. begräbniss. Gr. tüg. 29. — Luth. huspost. begrëfnisse, f.

begrïap, m. begriff.

begrïp, m. das begreifen, die begreiflichkeit. dā es kain begrïp van, das begreift man nicht.

begrïpen, 1. alt: ergreifen. 2. fig. begreifen.

begrïplik, begreiflich.

behaiwen, præt. behofte, bedürfen, brauchen. mwestf. behoven, behoyven.

behäldsam, der gut behält. hā het en behäldsamen kopp. hai es nitt behäldsam med sō wot.

behällen, behalten. hūshällen es kaine kunst, äffer hūs behällen dat es kunst.

behämeln, beschmutzen, besonders von frauenzimmern, die ihre kleider unten beschmutzen.

behären, sik, sich gehören, sich geziemen. — mnd. sik behoren. R. V.

behauf, m. behuf, bedürfniss, nothdurft. sinen behauf maken, cacare, med verlōf te seggen. mwestf. behoeft, behoif, behouf.

behelfen, sik, sich behelfen.

behelper, m. behelfer. spr.: der behelpersid mēr as der wöllowers.

behülfp, hülfe. hai het behülfp hatt. — mwestf. behulp, behelfen, hülfsmittel.

bejecken, für einen geck, narren haben. (Marienh.) — jeck = geck.

béienfass, n. bienenkorb. (Eckenhagen.)

béimchen, n. = bëmer. (Marienh.)

bejōppeln, anführen. se hett ne bejōppelt. — vgl. ags. geāp, krumm, trügerisch.

bejuxen, sik, sich beschmutzen. Stürenb. juxe, jauche, dünner schlamm.

bekallen, bereden, überreden.

bekären, bekosten, beschmecken.

bekennen, bekennen.

bekentlik, der sich leicht bekannt macht; daher: herablassend, umgänglich. et es en bekentliken mensken.

bekiken, besehen. hā bekiket sik all van binnen, er schläft schon. vgl. fr. il regarde déjà en dedans.

bekladdern, — kläddern, sik, sich mit strassenkot beschmutzen. auch fig. de dörne het sik bekladdert, sie hat sich mit einem abgegeben. — vgl. holl. bekladden und kladde (schmutzbuch).

beklëen, bekleiden.

beklommen. et es ne beklommene tid, de eine klemmet op den annern. (Halver.)

beknappen, verkürzen. sik beknappen, sich zu kurz tun.

beknūppeln, sik, sich betrinken.

beköcheln = begöcheln, betriegen. hā beköchelt di dermed.

bekümms, n. was einer bekommt, was ihm gebürt, deputat. vgl. schriwens, slütens. es sind ptc. subst., deren lautendes d in s übergeugen ist.

bekrempen, abziehen, verkürzen; syn. beknappen.

bekrigen, sik, sich erholen.

bekruden, durchsetzen. K.

bekruen, zusammenbringen. Wedd. WM. IV. 301.

beküern, 1. mit. acc. über einen sprechen, ihn tadeln; vgl. alts. besprekan, syn. becallen. dā well bekiert sin, dā maut sik bestān; dā well geloffet sin, dā maut sterwen. 2. bereden, durch worte bewegen. v. St. I., 243, f.

belaiwen, *belieben*. — *mwestf.* belæyven, bewilligen. *Soest. Dan.* 100: det belevet uns all.

belaiwen, *n. belieben*. nà erem belaiwen.

belämmern, *hintergehen, überlisten, über-
verteilen, betriegen*. *K.* he es belämmert.
Gloss. belg. sich belammern, s'em-
brouiller, s'empestrer. *prepedire se*,
intricare se. *holl.* belammeren und
dän. beleme = belästigen, hindern;
ostfr. belammern, betriegen, hindern.
nds. belemmert, dem nicht mehr zu
helfen ist. aus *ahd.* lam, lahm und
dumm, wovon *bilemjan*, erklärt sich
die verschiedene bedeutung des wortes.

belämmern, *sik, sich beschmutzen*. he
hët sik belämmert; *syn.* sik behämeln.
— *vgl.* lamm.

belât, *m. belass, raum*. de lû hett viel
belât im huse.

belâten, *ptc. adj. aussehend*. bu sind
se belâten? wie sehen Sie aus? —
M. Chr. I., 169 belaten, dargestellt,
jemerlike belaten, beschuldigt.

Bele, *frauenname (1670)*.

belegen, *belegen*.

belegenhait, *f. lage*.

belêwen, *1. erleben, daher: laben. 2. er-
leben*.

belêwed, *ptc. adj. belebt, lebhaft, heiter,
froh*.

belle, *f. 1. glöckchen; Gloss. belg.* bella
dicitur campanella quae vaccis, ovi-
bus vel volucris solet apponi; *ostfr.*
belle, *engl.* bell. 2. fleischläppchen
unter dem schnabel des hahns; *syn.*
baffe, *lat.* palea, *holl.* lelle.

bellhâmel, *m. eigentlich glockenhammel,
leithammel; daher fig. 1. ein knabe,
der bei allen wilden streichen voraus
ist. 2. häufiger: schmutzhammel,
schmutzfinke, der durch dick und dünn
läuft. s. behammeln. — ostfr.* bell-
hamer.

belse, *pappel. (Odenthal.) aus albele,
abele*.

belter, *m. ein rundes stück holz. — vgl.
nds.* wellere, weldere, *f.*

bemensch, *es dahin bringen, dass sich
einer als mensch zeigt, ihn zum be-
wusstsein bringen*.

bëmer, *m. 1. böhmer, doppelter kram-
metsvogel, weindrossel. 2. seidenchwanz,
der zuweilen auf unseren vogelherden
gefangen wird. — Müller choragr. v.*
Schwelm: „man ist der meinung, die
krammetsvögel kämen aus Böhmen und
nennt deshalb auch die kleinere ganz
vom wachholderbeergeschmack durch-

würzte gattung derselben böhmers.“ —
vgl. M. Chr. Bëmer = Böhme; *Verne*
chr. 36: Beemen = Böhmen. *s.*
béimchen.

bemigen, *beipissen*. de ampelten hett ne
bemigen.

bemits, *mittlerweile. urk. v. 1691*.

bemöcheln, *betrügen. — ostfr.* bemögeln.
nach köcheln = gaukeln würde unser
wort einem *hd.* bemauckeln entsprechen.

bën, *n. bein*. te bëne, auf den beinen.
tüsken twëlf un ëne sind alle gëster
te bëne. wot ant bën binnen maiten,
etwas lästiges übernehmen müssen. hä
kritt et am bëne, er muss es ans bein
binden. hä hët et am bëne, er hat es
ans bein binden müssen. *Münst.*
beitr. I., 284 ton beenen (auf d. b.).
den weg tusken de bëne nemen, *vgl.*
ital. mettersi la via fra le gambe.
spr. de kerke es van stënen, de päpe
es van bënen.

benaimen, *benennen. — mwestf.* benomen,
benoymen. (*urk. v. 1418*).

benaud, *ptc. adj. beeugt, gedrückt, von
der luft. et es hir so benaud. benaut
werden, unwohl, übel werden. K.*
— *Wallr.* benaut, gedrückt, beängstigt;
holl. benaauwd; *dän.* benauet; *mwestf.*
M. Chr. I., 146: benowet.

bënen, *beinern*.

benêwen, *1. neben*. der benêwen, auch
dâ benêwen, daneben. 2. *ausgenom-
men; alle benieffen Peter. alts.* bi an
eban. *Seib. qu. I.*, 158: bi neven.
Drevere 159: beneven sunnenschyn her.

bengel, *m. bündel. — vgl. mange*.

beniäpen, *ptc. adj. klein, verkümmert
von pflanzen. dat es so beniäpen tûg.
vgl. holl.* benepen, kleinlaut, verlegen.
es gab ein benipen (benêp, beniäpen)
= niedrig, klein machen. *ags.* nipan
drückt eine niedergehende bewegung
(sich niederoölzen) aus. unser „nôpe
tausaihen“ ist mit niedergehender be-
wegung, also nah und genau, zusehen.
das antecedens von nipan war niupan
und dann nipan. dieses nipan mit
vocalbrechung nepen bezeichnet zu
Valbert die zeit, wo der mond am
längsten niedergegangen ist, den neu-
mond.

beniawelt, *ptc. adj. benebelt, d. i. trunken.*
bennen = binnen.

benüchtern, *sik, sich etwas zu gute tun,
besonders in geistigen getränken. der
ausdruck ist nicht etwa directe ironie,
sondern be- steht hier privative, wie im
alts. biniman.*

benott, *ptc. adj. benöthigt*. ik si der recht ümme benott. — benott ist zusammengezogen aus benöded, *ptc. von benöden*. *vocalverkürzung ist in ähnlichen formen häufig*, z. b. bütt = *alts. biudid, bietet*. vgl. *Gr. d. wöb. unter benöten und benötigen*.

bens, *kirre*. Wedd. W. M. IV. 301.

bensken, *spr. u. sp. 7*. dat lutt — ase wann de Rabbyners beskent.

benütten, *benutzen*.

beplæstern, *recht nass machen*. s. plæstern.

bepollhacken, *sik, sich beschmutzen*; s. pollhacke.

bepöten, *bepflanzen*. — *Seib. urk. 1030* bepotten. s. pöt.

bepunden, *nach pfunden in der hand schützen*.

bër, *n. bier*. te bëre gån. — *ags. beor, mwestf. beyr (urk. v. 1364)*. vgl. für die verlautung vër, vier.

bër, *f. birne*. namen einiger sorten: cmkûshër, gråbër, håwerbër, hönighër, jüttenbër, iæselshër, goldstertken, küätelbër, præmbër, roggengbër, speckbër, trummelte, winterbër. *wilde*: traive, truasel.

beråden, *berån, fertig werden*. f. r. 44.

berai, *n. das bereiten, die anstatt*. *spr.* 'et ai måket en gröt geschrai un en klain berai. — *berai* = *beraid*, zu *beraien* (*beraiden*).

beraien, *præt. beredde, ptc. berett, berëiten*. ênem 't fell beraien, *einen prügeln*. — s. raïen.

beraup, *n. beruf*.

beraupen, *berufen*.

bërbôm, *m. birnbaum*. im *mwestf. bezeichnete bërbôm auch den weissdorn, woran die mëlheren wachsen*.

bërbütte, *f. veraltet: gefäss, woraus bier getrunken wird, bierkanne, trinkkanne*. — *holl. but, f.*

bëreken, *berechnen*. sik wöt bëreken, *beräk*.

bëren = *låten, aussehen*.

Bërend, *Bernhard*.

bërenkråd, *n. birnenmus*; s. kråd.

bërenstipp, *gericht aus gekochten birnen, brot und kümmel*; s. stipp, stippen.

bërg, *m. 1. berg. 2. wald*. was *Humboldt* ansichten der natur I., 323 *com span. monte bemerkt, gilt in unserem Süderlande von berg fören* = *in den wald fahren*. vgl. *Seib. qu. I., 160*: in dem lengewelder berge. um die grösse eines waldes zu bezeichnen, *sagte jemand*: sine bëрге sid so wîd-

låftig, dat siåwen holthalgers op siåwen stien haugen kûnt un dat doch ênen den annern nitt hærd.

bërgan, *bergan*.

bergaf, *bergab*.

bergin, *bergein*.

bergop, *bergauf*.

berge, *f. ein gefäss zum austragen der ladung aus den nachen*. (*Mühl. a. d. Ruhr.*)

bërgüte, *trinkgefäss für bier*. s. gûte.

berichten, *1. berichten. 2. enen b., einem die sterbesacramente reichen*.

berien, *bereiten, auf einem tiere reiten*. im *volksreime*: den ênen (sc. iæsel) dën berëd ik.

berke, *f. birke. obstgärten pflegen eine b. zu enthalten*. bei uns sagt man: dat es fôrt frëtwerk (*ungeziefer*), *namentlich für die ameissen, im berg*: de berke es de docter fôr de andern bôme, *wie die schleihe (flwe) de docter fôr de fischdike*.

berken, *birken*.

berkenrauge, **berkenjuffer**, *zuchtrute*. *husp. 16 p. trinit.*: ein barcken botter brodt.

bermlik, *erbärmlich*.

berömen, *sik, sich berömen*. sik wöt berömen.

berosten, *1. eigentlich mit rotz besudeln. 2. schlechtes von jemand sprechen*.

berre = *bedde*.

berrebuk, *bettseicher*; s. bûken.

bërste im *kinderreim*: un fråten us te bërste = *zum bersten satt*.

bërsten, *pr. barst, burst, ptc. bërsten, 1. bersten*. se es te frô bërsten, *von, einer frau, die zu früh nach der hochzeit niedergekommen ist. 2. laufen, stürmen*. he kômmt an te b.

bërwe, *1. sanft, gutmütig. 2. kleinmütig. betrübt*. bei *Weddigen* = *birwe, brav*. — *alts. bitherbi, utilis. Tappe 18^v* berwe kinder. *Lyra XI. bedierwe*, *sacht, sanftmütig*. s. *unbedërwe*. *Gl. belg. berve, goedertieren. Probus I. mürbe, nachgibig*.

besabbeln, *sik, sich beschmutzen*; s. sabber, saiver. — *rothwelsch besefeln*.

besaik, *n. besuch*.

besaiken, *besuchen*.

besaïhen, *beschen*. ik kann et nitt mår besaïhen, *unterscheiden, erkennen*. ênem 't wåter besaïhen, *einen prügeln*. ênem den puckel besaïhen, *daselbe*. ênem de nâe besaïhen, *einen prügeln*. vgl. *ital. spianare le costure*. **besalvern**, *sik, sich besudeln, beschmutzen*.

beschaiten, *beschiessen, besonders mit beschuss, dielen versehen.* hai het en mügen, dai es med dielen beschöten. beschöten, *gediekt.*

beschäten-nuat, *f. muscatnuss. aus muscaten entsteht.*

beschéd, *m. bescheid, nachricht, antwort.* énem beschéd brengen. énem beschéd seggen, *einem eine zurechtweisung geben.* dá wét beschéd, *vgl. engl. he is a knowing fellow. nu wét ik beschéd, nun weiss ich es schon.*

beschéden, *höflich. mnd. bescheiden.*

beschéen, *prät. beschedde, ptc. beschett, bescheiden, antworten.* ik beschedde ne nitt drop.

beschéren, *bescheren. vgl. giscerian.*

beschiten, *1. beschiessen. 2. betriegen.* wann mi bai énmál beschitt un kért mi wier den érs tau, dann wét ik, bat he well.

beschiter, *betrieger.*

beschrapen, *behacken.* de knollen beschrapen. sik beschrapen, *an sich scharren, erwerben, sich bereichern.*

beschriwen, *beschreiben.*

beschrubben, *sik, auf alle art geld erwerben.* Wedd. WM. IV. 301.

beschummeln, *betriegen.* sik beschummeln läten, *sich betrügen lassen.* s. schummeln. *ostfr. ebenso.*

beschüt, *n. zwieback. — fr. biscuit.*

beseggen, *sich über etwas aussprechen.* de kann et guéd beseggen.

beséken, *bepissen.*

besetten, *sik, pr. besatte sik, sich etablieren. (Paderb.)*

besingen, *besingen. — urk. de kerke besingen, messe lesen.*

besinnen, *sik, prät. besann, besunn, ptc. besunnen oder schw. prät. besunnte, sich besinnen.* ik well der mi op besinnen. — *v. St. IX. 210* darop will sich myn gnedige Her besynnen.

beslabbern, *durch fallenlassen von speisen verunreinigen.* sik beslabbern.

besläén, *1. ein pferd, rad beschlagen. abzählreim: min vār lait én āld rad beslān, rā' māl bnviēl nēgel sind dātāu gān? — twēlwe. én twē u. s. w. 2. den glanz verlieren, trübe werden; von gläsern; anlaufen.* de rüten am fuster sind beslāén. *3. ptc. beslāén = belegt: ne beslāéne tunge.*

beslāiten, *beschiessen.*

beslāpen, *1. beschlafen. 2. in der redensart: ik well de sāke beslāpen, ik well mi derop beslāpen; vgl. über nacht kommt rat.*

beslickern, *mit kot (slick) bespritzen.* sik beslickern.

besliken, *beschleichen.*

besmaddern, *mit weichem kot (smadder) verunreinigen.*

besmäken, *beschmecken, kosten. — Hgb. XV., 3.*

besmēren, *beschmieren. — ags. bismerejan, auch verspotten, daher alts. bismerspraca, spott, lästerung.*

besmüdeln, *beschmutzen; s. smüdel.*

besnußeln, *anschnauzen.* he het mi besnußeld. — *vgl. osnabr. snüssel, schnauze.*

besörken = *ér, zornig, wild (Werl).* s. beswörken. *w schwindet von sw ohne den vocal zu alterieren, z. b. säute = suoti für swoti.*

bespirt, *ptc. adj. muskelkräftig.* bespirt sin, *starke muskeln haben. (Altene.) holl. spier, muskel.*

bespreken, *besprechen, d. h. etwas durch einen gemurmelten spruch bewirken, beziehungsweise heilung eines üfels.* hā het sich den brand bespreken lāten. *syn. bewispeln, bewisperm.* „eine sache besprechen“ *im gewöhnlichen sinne gibt man durch: „öwer (van) de sāke küern. — mwestf. bespreken auch = streitig machen.*

bessel, *blendung. vgl. Gr. wö. betzel, haube; mhd. bezel.*

besseln, *blenden, z. b. eine kuh.*

bessem, *m. pl. bessern, bessens, besen.* de bessem sall di āchter der dōr stān! dai maut lūter stān, bā de bessem stēt. du kūoms oppen bessem, *sagt man in Brackel dem mädchen, welches samstag spät noch spinnt.*

bessembänner, *bessembinner, m. besenbinder.*

Bessem-Jehannes, *Besen-Johannes. spr.* hā es so fin as B., hā kennt sik selwer nitt.

bessemraine, *besenrein.* de stōwe es b., vi hān kaine tid taum schrubben. — *vgl. ostfr. bessenschoon.*

bessemris, *besenreis.*

bessemstiöl, *m. besenstiel.*

bessevär *für besteväder, m. grossvater.* hā maut bessevär tiāgen ém seggen, *er ist sein enkel.* min selge bessevär dai nām de gansse weld op de schüf-kār und schōf se 'ner mūge in de fuot *(zur beschämung eines aufschneiders gesagt).*

bessemör, *für bestemöder, f. grossmutter.* grōtemör wurde von der grossmutter des Teufels gesagt.

best, *adj. superl. best.* de beste dicke
= hert niogene *im karnüffelspiel*; *s.*
guad, bäs, beter.

bést, *n. pl. bésté, 1. stück vich. 2. viehischer mensch, säufer.* — *lat.*
bestia.

bestäen, *für bestaden, bestatten, d. i. in eine stelle bringen, verheiraten; vgl. collocare filiam.* hä het éne dochter oppen gróten bürenhof bestatt. sik bestäen, *heiraten.*

bestäen, *bestehen.*

bestand, *m. bestand.* dat het kainen bestand. — *im mwestf. bedeutete bestand auch stillstand, urk. v. 1463.*

bestännig (*beständig*), *geständig.* dat blif ik bestännig, *das behaupte ich fortwährend fest.*

besteken, *bestecken, bestechen.* dà bestiaket sik gráde min späskken inne.

bestekern = *besteken. Grimme.*

bestellen, *1. bestellen, 2. besorgen. Soest. Dan. 43:* wan ick dat hebbe bestellt.

besteller, *m. besteller, bes. von leichen.*

bestellig = *unlädig, geschäftig. K. S. 47.*

bestevaderskenger, *pl. die einen gemeinsamen grossvater haben, consobrini.*

bestoppen, *1. bestopfen, z. b. strümpfe. 2. fig. énen bestoppen, énen bestechen.*

bestriicken, *bestriicken. den ball bestriicken.*

bestrien, *1. beschreiten, z. b. ein reittier. volksreim:* den énen den bestred ik.

2. bestreiten. dat we'k ock nitt bestrien. — *für bestriden.*

bestriken, *bestreichen.*

bestälpunge, *f. asthma.*

bestäwen, *prat. bestöf, ptc. bestowen, bestäuben.*

besunner = *besunder, besonder, sonderbar.* dat es en besunner mense.

besunner, *besunners, adv. eigen, sonderbar.* et es mi so besunners.

besüpen, *sik, sich besaufen.* besöpen, *besoffen, trunken.*

beswalen = *beswaigen. (Lüdensch.)*

beswaigen, *ohnmächtig werden. (Brackel bei Dörm., Rheda.) — goth. svogjan = alts. swuogian lieferte lautrecht swaigen, woraus swaien.*

beswēgen = *beswaigen. (Hemer.) prat. beswēgede. Teuth. beswijgen.* van sick selben comen.

beswaigen = *beswaigen. (Soest. Marsberg.) — alts. swōgan; ags. swōgan.*

beswauwen = *beswaigen.* well i mi beswauwen. *op d. a. hacke 10.*

beswōwen = *beswaigen. (Fürstenb.)*

beswemmed, *ptc. adj. trübe, vom himmel; s. beswōmmed.*

beswēren, *beschweren. spr.:* jo grötter hēren, jo mēr beswēren, hadde en äld wif saggd.

beswolken, *ptc. adj. verdunkelt, bewölkt; s. beswōrken. — zu swēlken (swalk). wolke scheint darnach im anlaut s verloren zu haben.*

beswōmmed, *ptc. adj. trübe.* et es so beswōmmed an der locht. *s. beswemmed.*

beswōrken, *ptc. adj. verdunkelt, bewölkt; s. beswolken. — zu swērkan (swark), alts. giswērkan, verdunkelt werden. über das verhältniss von swolken und swōrken vgl. twelk und twērk, wirke- lig und wirkerig.*

bet = *mit in rheinfr. weistüern u. s. = ags. vid, engl. with.*

betaihen, *beziehen. sik betaihen, sich bedecken.* de hiemel betüft sik, *überzieht sich mit wolken.* betaihen lāten, *mit frieden lassen. Seib. urk. 992:* sal borgermester vnde raedt mede beteyu lāten.

betālen, *bezahlen.* hær, wann i dat ālle betalt, kōnn-i dat nigge borgen. dat blitt sik glik: dem énen mait se betālen, *dem amern 't geld giawen.*

betāler, *m. bezahler.*

betālunge, *f. bezahlung.*

beter, *compar. zu guad (bäs), besser. — goth. batiza, alts. betara. e für ia ist die noch nicht in e verengerte, durch folgendes i bewirkte umlautung. im alts. betora ist nicht allein verdichtung des ia, sondern in der zweiten sylbe auch vocalassimilierung eingetreten.*

betermen, *bestimmen.*

betern, *bessern.* wege betern. sik betern, *sich bessern.* en god ding dat sik betert. *im mwestf. schrieb man betern und bettern. Verne bei Seib. qu.: gebettet.*

beterunge, *f. besserung.* dat kind es op der b., blitt bi der b.

betiggen, *beziehen, eines vergehens zeihen.* hä werd dāmed betigged.

betimmern, *beziimmern. — mwestf. betymmern.*

betoppen, *etwas von jemand ausbringen. — M. Chr. I. 102. betoppen = beklappen, beschuldigen, betopper, falscher ankläger. vgl. engl. tap, schlag.*

betjēten, *bereden.*

betrecken, *1. überziehen. ptc. betrocken, bedeckt mit gewöl. 2. beziehen.* hä betrock sine wār van N. N. in Dūsburg. *3. betrügen, bestehlen.*

betündeln, *gleichsam besondern, in brand*

setzen, de dêrne het sik betündeln lāten; s. tündel.
betappen, *anführen, betrügen*. *Sündenf.* 2456 betucken.
bêtwortel, *f. runkelrûbe, bete*.
beû (*spr.* bûi) *kornārnte*. em heû on beû; s. baudae.
befailen, *befühlen*.
befêl, *m. befêhl*. *spr.*: hāren befêl es knechten wêrk.
befêlen, *præt.* befâl oder befaul, *pl.* befûelen, *ptc.* befôlen, *befehlen*. et gêt em as dem brumester te Hachen, bat dai annern befâlt, maute selwer dauen. he es en hær as en haun, wat he befâlt, dat maute he selwer dauu.
befâttschen, *beschwatzen*. sek b. lāten, *sich beschwatzen lassen*.
befûilen, *ptc.* befauld = befailen. (*gend v. Lüdensch.*)
befôrdern, *fordern*. ênen befôrdern lāten, *einen zu sich fordern lassen*.
befôren, *zuwôr.* de nacht der befôren, *die nacht zwôr.*
befusten, *bestechen*.
beffe, *f. geislerlāppchen*. 1. = lobbe, *hemdkragen*; *holl.* bef. 2. lāppchen, *welches den kinnbart des geistlichen vertreten soll*; *vgl. ital.* befû, *knebelbart*. 3. = belle, *am hahn*. (*Elsev.*) — *Gl. belg.* beffe, *choorhoet*, *Almucium*, *malmucium*, *ambucius* T. — beffe j. almutse. *amiculum pelliceum*, *vulgo beffa*. K.
bewāren, 1. *bewahren, schützen*. 2. *verhüten*. god bewāre! — *urk. v. 1441*: dat god mote bewaren!
bewennen, *bewenden*. vi wett dat bewennen lāten, *ptc.* bewant; et es der guād āne bewant, *es ist gut bei ihm angewandt*. nā bewanten umstānen.
bewiāten, *sik, sich bewusst sein*. hai maute sik wôl bewiāten, *süss — er muss sich seines rechtes, seiner fähigkeit, seiner mittel wohl bewusst sein, sonst —*.
bewispeln, *besprechen*. (*Brackel.*) s. wispeln.
bewisperm, *besprechen*. (*Asseln.*) s. wisperm.
bêze, *f. beize*. *eingedrungene hđ. form für bête*. — *vgl. Wig. Arch. II., 43.* hêtekuven.
bêzen, *beizen*. *platthd. form für bêten*. beizen (*beissen lassen*) *ist factitiv zum mhd. bîzen, beissen*.
bî, *bi, prap. bei, zu, nach*. 1. c. *dativ*. slge daut wêh un batt bî (*bei*) mēsen un vêh. bî (*zu*) mīner tîd. use

Hergod si bî di! bit de annern dāge! *abschiedsgruss*. bim kanthāken krigen. et regent bi wolken wise. bî dem (*dadurch, daran, daher*) wêt ik dat he nitt te hus es. 2. c. *acc.* he kwām bi (*zu*) mīu vār. gā bi mī sitten, *setz dich zu mir. bî mit auslassung des objectes*: miss, sett di bî sà den herd! *hexensage*.
bibbel, *f. bibel*.
bichte, *f. beichte*. — *alts.* bigiht; *ahd.* pigiht; *mhd.* bichte.
bichten, *beichten*.
bickel, *m. knicker*.
bickeln, 1. *knickern*. 2. *bickeln zu Weimar das snāppkenspielen. der dabei gebrauchte dicke knicker heisst bickelball. die gelenkknochen von schweinen bickelknochen; jede seite derselben hat ihren besonderen namen: bûaker, gāter, mānken; in Rheda gebraucht man zum b. die gelenkknochen von jungen ziegen (kåitkes)*. 3. *tröpfeln*. de swêt het mī am koppe 'runner bickelt. *holl.* biggeln, *herab-rinnen*.
bicken = *backen*. bai well helpen kricken, dai maute helpen bicken.
bickers = *kippers*. *Vademecum von Engelb. Leithäuser. Tremon. 1719. p. 67.*
bidde, *f. bitte*.
Biddebiage, *f. Bittehecke. flurname bei Sundwig. der sage nach erbat hier eine frau zehntfreiheit vom Grafen*.
bidden, *præt.* bād, *pl.* bāten, *ptc.* bēen, *bitten, einladen*. ik bidde di ūm dūsend gōsāier. — *in Paderb. lautet der præt. auch biddede*.
bidder, *m. einlader*. hochtidsbidder.
bidderske, *f. einladerin*.
bidess, *unterdecken*.
bie, *f. biene*.
bi ên, *beisammen*. bi ên kuāmen, *die heirat vollziehen*. hā het se nitt alle bi ên, *sc. seine sinne oder gedanken = er ist nicht recht klug*. — *Schüren chr. 21: by eine*.
bigge, *f. biene*. brandbigge, *brutbiene, drohne*. (*Lüdensch.*) — bigge: kligge = bie: klie, *ahd.* klia, *kleie*. klia = kliwa, also bie, bigge = biwa, *was der ältere name der biene gewesen sein muss, die form bëie entspricht der form klēie*.
biggel, *n. pl.* biggeln, *beil*. (*Marienh.*) — *vgl. ahd.* pihal, *pil = beil*.
bigiāwen, *beigeben*. klain bigiāwen, *nachgeben*. hā woll wôl klain bigiāwen, *er wollte wol die segel streichen*.

biäke, *f. bach.* — *alts. biki; mwestf. bicke, urk. v. 1388.*

biäke af = *de b. af, bach ab, den bach hinunter.*

biäkebunge, *biäkebun, f. bachbunge.* — *vgl. Diez wb. I. 60, wo bunge = knollen genommen wird, nach Gr. wb. s. v. bunge, ahd. bungo, bulbus. Kil. bekeboom.*

biäke op = *de b. op, bach auf, den bach hinauf.*

biäker, *m. 1. becher. 2. kornmass, wovon 16 = 1 scheffel. diese einteilung im Schwelmer Vestenrecht v. St. XXI. p. 1355: die mate mit scheppelen, verdelen oft beckeren. es war ein kölnisches mass. — alts. biker, engl. beaker, ital. bicchiere.*

biäkstert, *m. bachstelze, motacilla alba und flava; syn. swiäkstert.* — *der alts. Ortsname Biresterton darf mit sicherheit in Bieksterton (zu den bachstelzen) gebessert werden. in den Münst. beitr. 3, 35 wird domus in Bickstert angeführt.*

biäse, *f. kalter regenschauer. marte-biasen, hagelbiäse.* — *ahd. pisa, nordwind; franz. bise, Gl. belg. bijse, tempestas horrida, furens impetus aeris.*

biäsekäter, *m. nebel, der sich auf einer wiese lagert; vgl. Willh. v. Waldrühl, die wesen der niederrhein. sagen p. 9: nebelkater niff. vom schnee sagt man: dä moch noch runner, de kätte het ne nitt freten. in Mecklenb.-Strelitz: bollkater, plötzlich aufsteigende dunkle gewitterwolke im sommer. Mda. V. 150: kater, gesammelte luft unter dem eise.*

biäsel, *m. für bissel, 1. setzen. dat kléd es in risseln un bisseln. 2. für schwanz: tûht de kau am biäsel. 3. für haare: se het ümmer de biäseln ün den kopp hangen, von einem unordentlichen frauenzimmer. 4. faserwurzeln. nach triäsel = trüdsel wäre biäsel = bindsel.*

biäsen, *für bissen, rennen, vom vieh. et es so bêt, dat de katten biäset. — wenn éne kan biäset, dann biäset se alle. ahd. biäjôn, bisôn, lascivire, consternare. Tappe 185^a zu anus bachatur: simile quiddam et hodie westphali dicunt, figura ducta à vaccis lascivientibus: die olde koc will bysenn.*

biät, *m. biss.*

biäteln, *1. oft beißen. 2. käbbeln.*

biäteltiäwe, *f. bissige händin.*

biäterig, *bissig. spr. de biäterigsten rüens hett de riäterigsten felle.*

biätken, *n. bisschen. en biätken, ein bisschen, ein wenig.*

biätse, *n. gebiss. — schwed. betsel.*

biätse, *bissig.*

biäfernelle, *beben in angst.*

biäfersche, *f. zitterpappel.*

biäwen, *behen. — alts. bibon, bivou.*

biäwer, *m. biber. — lat. fiber; ahd. pipar; ags. beofor.*

biäwer, *zittergras; syn. biäwerüt, goldsmiäle, häsenbrod, imenbrod, krüamel an-de wand, biäwermänken.*

biäwerig, *behend. ne biäwerige hand.*

biäwermänken, *n. = biäwer. (Elsey.)*

biäwerüt = *biäwer. (Unna.)*

biähü, *n. beihau, ein knochen, den der schlächter zu einer fleischportion legt; fr. réjouissance.*

biähien, *verstecken. Must. 52.*

biäh, *beih, vorbei. ik konn der nitt biäh. du kümst der nitt biäh.*

biähüen, *n. versteckenspiel. (Fürstenb.)*

bikant, *beinahe. v. St. XX. stück 1182 bykant. lagerb. d. freih. Altena I. Kil. bijkants, prope, ferme.*

biker, *m. bienenkorb. — ags. beócere. Gl. belg. biecaer of een biestoc. alveare G. byncare. alveola, alveare, alvearium T. alts. bikar, alvear. Gl. Arg. kar, gefäss.*

biken, *m. bienenkorb. (Lüdensh.)*

bikuomen, *1. beikommen. 2. zum bewusstsein kommen. hai es wir bikuomen.*

biläe *für bilade, f. seitensach im koffer. K. S. 105. syn. binnerkästken.*

bilank, *entlang, längs. K.*

bild, *n. bild.*

bildnüs, *n. bildnis.*

bile, *f. beil. — alts. bil. F. Dortm. III., 229: bile, f. s. biggel.*

Bilefeld, *he gét med as de smiäde van B. = mitgefangen, mitgehangen. vgl. Paffenrode: wil gij de weerd van Byleveld slachten en slenderen mee.*

bilenhelf, *beilenstiel.*

bilk, *welch. bilko tid. Grimme.*

Bilke, *Sybilie. K.*

billig, *billich. — Soest. fehde: billich und billik. s. récht.*

billigkait, *f. billichkeit. spr.: dat grötste recht es de grötste b.*

bilsenkrüd, *n. bilsenkraut. syn. döenblauwe, lechtblauwe.*

bimäken, *beimachen. spr.: et es kain god bescheren, et es en bimäken.*

bimmeln, *öfter eine stelle schütteln.*

bimör, *f. bienenmutter, wicisel. syn. wiser. — ags. beödmódr.*

bind, *n. bind.* en bind gárn. — *alts.*
 binithi, *n. mwestf.* bint.
bindstrump = öwerhose, gamasche.
bindwiage, *f. bindweide*, eine weidenart,
 die sich zum binden eignet.
binen, *beieinander, zusammen.* binen
 dauen, copulieren, trauen.
binewen, *neben.* der binewen.
bingeln, *schellen, klingeln.* s. pingeln.
 — *ostfr.* ebenso.
bingen = binnen, binden. *Kr. Altena*
reim beim wagenbinden:
 en twé drai,
 dai buer dai binget hai
 un binget hai nitt faste,
 dann küamt hä innen kasten.
binnen, *binnen, innen.* von binnen, in-
 wendig. s. bekiken.
binnen, *prät. band, bund; pl. bünnen,*
 bünnten. *ptc. bannen, binden.* ümme
 binnen, einen am geburts- oder namens-
 tage eine bandschleife um den arm
 binden, s. angebinde. mod wot binnen,
 von den begleitenden geschenken, die
 sonst wol an den arm gebunden wurden.
 enem wot op de nâse binnen, einem
 etwas aufbinden.
binner, *m. binder, garbenbinder.* in zu-
 sammensetzungen mit binner wird dafür
 auch bünner gebraucht.
binnerkästken, *n. beilade, kästchen in*
einem koffer.
binnerpacht, *pacht an geld, hünern und*
anderen kleinen naturalien.
binnerisd, *f. binnenseite.*
bir, *f. birne.* Schwehn. wenn de bir
 ripe es, dann fällt se so wol vör as
 ächter = wenn eine jungfer anfängt
 älter zu werden, dann sagt sie leicht
 ja. der spruch lautet wahrscheinlich
 — för de söge as för de menschen.
birkemeier, *bierhumpen aus birkenholz,*
welches noch die rinde hat. K.
bise, *f. nat, die der schuster mit dem*
biseneisen glätet.
bisenisern, *n. biseneisen, zum abschneiden*
der lederkanten und glätten. — *ostfr.*
 bisen.
biser, *kurzer starker regen.* Wedd. W.
 M. IV., 301.
bislag, *nebenbau, verschlag.* K.
bislän, *beischlagen, vom verschwinden*
einer beule.
bissemelke, *f. frischgemolkene milch.*
(Weitmar.)
bissen, *vom laute der aus dem euter strö-*
menden milch. s. bisen.
bistân, *beistehen, helfen.* et sall di
 slecht bistân, es wird dir übel gehen.

dai et slecht bistêt, denen es übel er-
 geht.
bistând, *m. beistand.*
bister, *adj. und adv.* 1. unfreundlich,
 vom weter. bister weer. 2. traurig.
 et säht bister üt. dat es te bister
 un te arg. 3. verstärkt für ausser-
 ordentlich, sehr.
bisterbân, *f. irre.* he es op der bister-
 ban. — *Gl. belg.* bystren, errare, de-
 viare. *holl.* bijster, irre, verwirrt.
bisterig = bister. K.
bisterigge, *f. verwirrung, irre.* Teuth.
 bijstrye. bijstrynghe.
bit, *adv. und conj. bis.* — aus bi it,
 vgl. *Gr. d. wö.* mwestf. bit, byt, bitte.
biten, *prät. bêt, pl. biöten; ptc. biöten,*
beissen. et es so kâld at et bitt. hai
 hadde nix te biten un te brêken. *Bgh.*
 bitt, beisst.
biterig, *beissig, von kleinen kindern.*
biterken, *n. zähnechen des kindes; ebenso*
oldenb., ostfr., bei Richey.
bitrecken, *beziehen.* de dôr es mau
 bitrocken, die tür ist nur angelehnt.
bitter, *bitter.* so bitter asse galle, asse
 rant. nich dat bitterste, nicht das
 geringste. Wedd. W. M. IV. 302.
 weitere bedeutung Bugh. annot. D.
 III^b: solt van syner nature maket dat
 water bitter ynde dat landt vnfruchtbar.
bitterböse, *sehr schlimm.*
bitterklê, *m. fieberklec; syn. draiblad,*
draiguldenblaer.
bitterflinke, *f. ein gewisser vogel, der mit*
krammetsvögeln auf vogelherden ge-
fangen wird. man rechnet zwei bitter-
finken gegen einen krammetsvogel.
bitterwainig, *äusserst wenig.*
bifall, *m. beifall.* dem giöwe ik bifall,
 dem pflichte ich bei. 2. einfall. hai
 het bifälle as en âld hûs (backes).
bifallen, 1. beistimmen. 2. einfallen.
 dat well mi nitt bifallen. 3. dünner
 werden von einer geschwulst; s' affaisser.
bifant, *m. beifuss. artemisia.* — das volk
 deutet aus bi und fant; denn, so meint
 man, wer ihn in die schuhe legt, er-
 müdet weder, noch geht die fusse wund.
 im mittelalter muss auch binkwort
 westf. name dieser pflanze gewesen
 sein; so vermute ich aus dem in einer
 urk. von 1446 (*Arch. der Paner.*
kirche zu Iserl.) vorkommenden Bynk-
 worten-hove, vgl. dän. bynke. eben so
 kommt im *Werd. reg.* ein Binkhorst
 vor. oder wäre es bingelkraut? im
 Gloss. belg. ist bink = rusticus.
blâ, *blau.* hai es blâ anlôpen. ik hewwe

en bläen Dêwel (*nur nachteil*) dervan, so blâ as ne wiwelte. en bläen wunner vertellen. sinen bläen wunder saihen. blâe mondag heisst bei uns der montag in der charwoche, weil an diesem tage die altäre in den kirchen mit blauen decken behängt waren und nicht gearbeitet wurde, vgl. *Mda. III., 355.* daher wird das nichtarbeiten an andern montagen ebenfalls en bläen mondag oder en bläen maken genannt. besondere namen der tage in der charwoche sind zu Unna: palmsundag, mergelmondag, krumme dinstag, schéwe guanstag, graine donerstag, stillen fridag, páschâwend. zu Hemer: palmsundag, bläen mondag, schéwen dinstag, krummen guanstag, grainen donerstag, stillen fridag, páschâwend.

blâbunten, blauer dunst, flunkerei, leere ausflüchte.

blad, n. pl. blâer, blêer, 1. blatt. 2. platte in disblad. *Laiendoctr. p. 56* von der zunge: dat beste blad wenn se (de tung) is gud.

blâddern, 1. meckern. 2. blöken. s. blæren.

blâdsiel, brustblatt, geschirrstück des pferdes.

blâe für blâde, f. blâhung des rindviehs.

blâe, f. blâue, schmalte, die beim weisswaschen gebraucht wird.

blâen, 1. die wäsche mit schmalte blâuen. 2. bei der nadelfabrication: nâteln blâen.

blâen für bladen, blatten, blätter abpflücken.

blâer, m. blâuer, der nadeln blâut.

blâer, f. 1. blatter. 2. eine kuhkrankheit, wobei die zunge geschwollen und mit blattern bedeckt ist.

blâge, f. kind. auch n. dat klaine blage heww' ick ganz gären. *Brilon.* (bei Grimme: med dem bläge); pl. dai blâgen. hâ lât sine bl. fôr bai un fôr strô opwassen. med blâgen es gud spïelen, âwer nitt guad hâs hâllen. 't es ne schlechte tid, de bouer maket de blân selwer. (*Lüdensch.*)

blâgge = bläge.

blâie = bläge.

blâier, bleihe, ein fisch, alburnus. syn. oklen. ags. blâge. Kîl. bleye, alburnus piscis. blick, id.

blâige, f. blase an der haut, durch druck entstanden. — ags. blêcne, engl. blain, dän. blege, mwestf. blaue = blawunde, beule. *F. Dortmund. III., 37 (30).*

blâigen, 1. blühen. hâ blâiget; zu

Brackel: ha blett. 2. das monatliche haben. wann de bôm blâiget, driaget 'e noch nitt, sagte eine mutter, als der pastor fragte: ist das wahr? man sagt, eure tochter sei schwanger. *Mda. VI., 462 nr. 2. mnd. blögen. Sündenpf. 2018* bleide, blühte.

blâiken = blöken.

blâikstüeke = blékstüeke. in diesen formen zeigt sich hâ. einfluss. *Dortm.* blâikstück 20 ellen leinwand.

blâimken, n. blâmchen.

blâinâkend in blâinâkende vuogel, kahler, junger vogel. (*Weitmar.*) vgl. blod.

blâker, wandleuchter. K.

blakerig, farbe des blauschwarz angelaufenen messers.

blâkerig, brenzlich. K.

blâkern mit grûnspan anlaufen, v. kupfer.

Blaks, du sass Blaks im Hollande doch wol wachten.

blâeling, blâuling, blauer schmetterling, der anfangs Mai schon fliegt.

blâmûser, eine münze, 7¹/₂ stüber an wert. bei *F. Dor.m. III., 93* wird in der reductionsordnung 1 huhn zu 1/2 blâmûser angesetzt. *Gr.* (blomeiser) meint, es sei = blaumeiser (*falk*, der meisen fängt), weil das bild wol darauf gestanden. ? = blafmûser, vgl. blâfferd und fûrmûser.

blank, 1. blank. blank as imme askenlôke; op de a. h. 48. blank as ne mistkule. *ibid.* 49. 2. bloss, baar. en wârwolf blank mâken, offenbar machen. so blank asset mânnenken am owen, d. i.: ohne geld. (*Fürstenb.*) — im mwestf. war blank = weiss. de blanke hagedorn. *Wigg. II. scherfl.*

blanke, blânke, namen für weisse kûhe.

blankwinkel, m. fabrikenzimmer zum aufbereiten. s. winkel.

blâre = bläge. (*Fürstenb.*)

blâeren für blâddern, meckern, blöken; auch von kindern: lât dat blâeren sin!

(*Marienh.*) s. blarren.

blarren = blæren. (*Marsb. Siedlingh.*)

blâse, f. blase. ne swinsblâse. — ahd. blâsa.

blâsen, præf. blais, blaus; ptc. blâsen. 1. trans. blasen. beim damenspiel: den kann ick blâsen. blâs mi oppet âr! feiner als leck mi in d. f. vgl. *Mda. VI., 279.* 2. intrans. blasen, wehen. de wind blâset. et blâset bi em ut dem lesten lôke herût, er pfeift auf dem letzten loche. — ags. blæsan.

blâspipe, f. blaserohr am herde.

blass, fackel, eine mit werg und stroh

- umwickelte Stange. (Paderborn.) *mind.*
wb. s. v. blas.
- blaud**, *n. 1. blut.* ik woll wøl blaud
 hūlen. 2. blutverwandschaft. bā 't
 blaud nitt hen gān kann, dā krūpet
 et hen, von veruanteenliebe.
- blaud**, *f. blüte.* in der blaud sin, in der
 blüte sein. — *mhd. bluot.*
- blaudkopp**, *m. = blaudfctken. (Brilon.)*
blaudspiggen, n. blutspeien.
- blaudstörtunge**, *f. blutsturz.*
- blaudfctken**, *n. potium, eine pflanze,*
die auch zum weichbund genommen
wird. (Warstein.) syn. blödkopp.
- blaudwörst**, *f. blutwurst, rotwurst.*
- blaudwörtel**, *f. tormentilla. Kū. blood-*
wortel.
- blauen**, *præs. blaue, blöss, blött, pl.*
blauet, præ. blodde, pte. blott, 1.
bluten. hā blött as ne suage; vgl.
Hag. Köln reimch.: ir etzliche bloden
alse swin. 2. fig. geld geben, vgl. myth.
p. 33. du maus em wot medgiowen,
süss blött em 'et herte.
- blauerig**, *blutig.*
- blaume**, *f. 1. blume. 2. das feinste mehl;*
engl. flour. Teuth. des meels cleylike
(feine) bloeme. 3. das nierenfett als
das beste am schlachtvieh; osnabr.
flöme. 4. froschlaich. wann die erste
blaume (froschlaich) verfrüset, giät et
en slecht fröjār. man vgl. auch blom-
enwäre, das brste holz.
- bläumen**, *blühen, blumen bringen.* im
 august blaumet de snē, viele wolken,
 die nicht regnen, deuten auf viel schnee
 im winter. vgl. *Rochh. naturmythen*
 p. 6. vom jacobitage. — *mhd. bluomen.*
- bläumenherte**, **blaumesherte**, ein ausruf
 der verwunderung: he bläumenherte!
 bei *Radl. II., 279: blomenharte! vgl.*
Gr. III., 307, 15, der darin abgekürzte
refrains aus liedern vermutet. berg.
blömen in der hege! vgl. Mont. volksf.
48a. holl. o blommer herten. o blom-
mer herten ik sou in dat kas al vry
wat van St. Thomas volk wesen! sagt
Joris verwundert darüber, dass eine
frau „door imaginatie“ schwanger
werden könne. de bedroge girigheyd
1675.
- blaffer**, *m. eine ehemalige münze, ein*
abgegriffener groschen. vgl. Frisch I.,
103, 104, der aus einem nl. wörterb.
blaffaert, papier amble und in denier
plat sans figure et un denier d'argent
ou un sou. blaf bedeutet nach diesem
wörterbuche breit und kahl. Gl. belg.
blaf, planus, æquus et amplus. fr.
- bafard wird aus dem *nl.* aufgenommen
 sein. wie dem laf ein *nds.* lack ent-
 spricht, so kann diesem blaf ein black
 (*hd. blach*) entsprechen, und das be-
 deutet eben flach. s. blamüser.
- bleck**, *bloss.* de blecke érde, die blosse
 érde. de blecke arm. hā gēt am ble-
 cken kopp. vgl. blicke und blecken,
 sehen lassen, entblößen. *Mda. IV.,*
206. bleck ist das, was man sieht.
aus blikan, blak gingen flick, bleck,
blēk, blēk, blēken, blinken, blank her-
vor. s. alts. blikan, glänzen.
- blēk**, *n. 1. blech. 2. gartenbeet. Teuth.*
bleeck, playn, anger.
- blēk**, *bleich, blass.* dat inket es blēk.
alts. blēk. Teuth. blayck, vale, saluwe.
- blēk**, *n. bleichplatz.*
- blēke**, *f. bleiche, bleichplatz. — alts.*
blēki, pallor.
- blēken**, *bleichen.*
- blēken**, *blechen, zahlen. K.*
- blēksleger**, *m. blechschläger, klempner.*
- blēkstücke**, *n. bleichstück. en blēkstücke*
lāken, 20 ellen.
- blekwäten**, *die sasse schärfen. — vgl.*
nlts. huat, acer und wetten (huatjan).
- blenken**, *blinken.* dat blenket as ne
 panne op giössed.
- blennen**, *blenden. — ags. blendian.*
- blesken**, *n. kleine blesse. 2. name eines*
pferdes mit einer blesse.
- bleskeswēg**, *der blesse nach, der nase*
nach, gerade aus. Bochumer gedicht
auf die vermählung des thronfolgers
mit princess Victoria.
- blesse**, *f. 1. weisser streif oder fleck vor*
dem kopfe der tiere. 2. name einer
kuh, eines pferdes, welche eine blesse
haben. 3. synecd. für stirn, kopf.
hai wiskede sik den swēt van der
blesse. 4. lange haarlocke. blessen,
pl. stränge angebundener haare, auch
salbfärbiger pferde. Wedd. W. M.
IV. 301. holl. bless wie 1.; 2. auch
glatze. vgl. Kantz.
- bli**, *n. blei. — mind. blige.*
- blick**, *n. hemd. glik bōr ik di 't blick op.*
- blieke**, *f. blosser hintere. ik well di*
māl de blicke besaihen. es ist wol
adjectiv mit ausgelassenem fuot;
s. bleck.
- blieken** = *bläken. fig. in: klumpsack*
 blick yōrm æse recht dick. s. pālesen.
- bläken**, *bellēn.* hai blākede sik so hēsk
 assene ālde tiāwe. — *mind. blecken.*
- bliern**, *bleiern.*
- blisks**, *blitz. blix-junge.*
- bliksem**, *m. blitz.* dat di de blixem

- slätt! — *alts. blicsmo. (?) Soest. Dan. 178 blixem.*
- blind**, *adj. 1. blind, der nicht sieht. ne blinne suage findt ök wannër ne eker. 2. was nicht gesehen wird. hûswerk es blind, dai et saiket, dai et findt. 3. wo man nicht sieht. einer, der sich geirrt hat, sagt wol zu seiner entschuldigung: ik sall wol de bliinne stunde hewen. — adv. blindlings. hâ gêt blind tau.*
- blinderig, blinnerig**, *wie blind. de ogen sid mi so blinnerig. et es mi so blinnerig vör den ogen.*
- blinge-flaige** = bliinne-kippe. (*Siedlingh.*)
- blinge-minze** (*katz*) *sogen. blindekuh jagen. (Siedlingh.)*
- blinge-mûs**, *f. blindekuh. (Marienh.)*
- blinne-hâsen**, *pl. excremente, weil sie nicht weglaufen, wenn man auf sie tritt.*
- blinne-hesse**, *m. blinder Hesse, schelte. du blinne-hesse, sũ doch tau bà du hen trias!*
- blinne-kau**, *f. blindekuh, spiel. s. blingemûs, blinge-minze; vgl. Rochh. 431.*
- blinne-kippe**, *f. stechfliege; syn. blinnetipsche, blinne-flaige. blinne-kippen sid dat lû âder flaigen? weil sie nicht wegflegt, wenn sie ihren saugrüssel eingeschlagen hat.*
- blinne-kuckuk**, *m. stechfliege. (Weitmar.)*
- blinne-snider**, *m. libelle.*
- blinne-tipsche** = bliinne-kippe. (*Elsej.*)
- blinne-flaige**, *f. dungfliege.*
- blinsterblâ**, *bleumourant. et worte mi blinsterblâ te maua. dà schiãne de mâne ganz blinsterblâ. Gr. tũg 50. Must. 27.*
- blinstrig**, *schlecht sehend. Spr. u. sp. 58.*
- blits**, *eine betreuung im kinderreime: god blits un der wits.*
- blitsen**, *1. blitzen. 2. blinken, starker als blenken.*
- blitsig**, *aufgebracht, aufführend. he wör so blitsig.*
- blitskærl**, *m. blitzkærl.*
- blif**, *n. heimat, aufenthaltsort.*
- blifer**, *m. bleistift.*
- bliwâken**, *halbwachen.*
- bliwen**, *pr. blêf, ptc. bliwen, bleiben. drin bliwen, in einem krankheitsanfall sterben. alts. biliban.*
- bliwes**, *n. für bliwend, das bleiben an einem orte, das recht dazu. übrig gebliebene subst., partic., pres. sind schriwes; auch angesinnes steht für angesinnend.*
- Blocksberg**, *m. Brocken. syn. Herto-berg, Klockesberg.*
- blödkopp**, *m. blutkopf = blaudfætken. (Fürstenb.)*
- blöe** *für blöde, 1. schwach, weich. blöe ogen. wann et frûset, sall de rogge wol blöe werden. vgl. dãn. blöd. 2. blöde, gegensatz von fri. ik sin nitt blöe. — alts. blöthi, timidus.*
- blöggen**, *blühen. K. S. 102.*
- blöggers**, *pl. blüher, heissen die wollbohnen vom vielen blühen.*
- blöken** = bliaken. *Teuth. bloicken als eyn hout.*
- blömesherte** = blaumesherete.
- blöt**, *adj. bloss. he gêt am blöten kopp. — adv. bloss, nur.*
- blöte**, *f. 1. blösse. 2. schafhaut, wenn sie kurz zuvor geschoren ist. vgl. Tappe 232* blöte, kahle junge taube.*
- blöte**, *f. altes messer. syn. blotte, alle bluate (Balve), plöte, plüte. uo kann hd. uo entsprechen, wie guød = guot, so dass pluozan verglichen werden darf.*
- blotte** = blöte. (*Fürstenberg.*)
- blotschen**, *pl. holzschuhe.*
- blunt**, *blond, gelb, braun. (Schwelm.) — v. St. XXI., 1350 blunt off blau schlüge. auch nl.*
- bö** *für böde, m. bote. wenn me selwer gêt, bedrûget emme de bâue nitt. (Weffberg.)*
- böchlich**, *weichlich, dem nichts recht ist. Wedd. W. M. IV., 301. Teuth. boegelick, swake.*
- bock**, *m. 1. bock, ziegenbock, syn. buck. hâ fällt dröwer her as de bock öwer ne hâwerkiste. 2. bock, kutschersitz, syn. buck. 3. bock in snidbock, sägebock.*
- bökærl**, *m. popanz. (Reiste b. Meschede.) syn. boukærl. bökærl (Siedlingh.)*
- böcke**, *f. = baike. he es grof as üt de böcke gehauen. K.*
- bocken**, *den bock begehren, ihn aufnehmen. de hitte het bocked. spr. dat lammem gêt nitt asse't bocken, hadde de schæper saggt.*
- bocken**, *klopfen, schlagen. s. boken. — Lacombl. Arch. III., 282: stock bocken = stuken herausschlagen.*
- böcken** = baiken.
- büeken** = blöcken.
- büekenboom**, *m. buche (krengehdanz).*
- büekenfredde**, *krause buche. Iserl. limitenbuch 12: eine alte büekenfredde.*
- bockeshûd**, *f. bockshaut. he gong dermed ümme as de Dûwel med der bockeshûd, d. i.: nicht säuberlich. vgl. Myth. 169.*
- bockmüøle**, *f. eigentlich flachsbreche, s.*

bökmüle. de bockmüle trecken heisst ein spiel, welches auch sünnken äder mænken genannt wird. dā maut noch dör de bockmüle trocken wëren, der muss noch tüchtig hergenommen (geprügelt) werden.

böd, n. gebot.

büer, handbeil. K.

bügen, pr. bochte, *ptc.* bocht, beugen, biegen.

bügen, m. bogen.

bökmüle, f. = bockmüle. buëkmüle zum flachsbraken. wenn jemand von hand zu hand gestossen und geprügelt wird, heisst das durch die „buckmüle“ gehen lassen. K.

böken, klopfen, schlagen. Gl. belg. boken, tundere, pulsare, batuere.

böken, rülpsen. he es so sad datte böket. — vgl. bocken und aufstossen; engl. to boke.

böker, m. blüel zum schlagen der wäsche. waskeholt.

böl, rundhohl, beschränkt auf hohl erscheinende fruchte. — Bugenh. Genes. 23: hol unde bol. vgl. bolle, hirn-bolle; alts. holla (ein gefäss) in horo-bolla. Teuth. bol, hail, ondicht, bailate, futilia, fictilia. Wolke plattd. ged. p. 48: bollig, plussig, voll, aufgedunsen, dickrund.

Bölers, Ortsn. bei Deilinghoven, bedeutet spuk. eben so ist Budden-arsen (Werd. rolle) = zu den hohlen ärsen, d. i.: spüken; denn budde (auch bude), eigentl. hohl ist nach d. Teuth. = hailers spoick. und Ortsn. mit ars: Hangärs, Hundesars.

böle, f. bohle, dickes brett; wol eigentlich das an einer seite runde und gewöhnlich dickere krustenbrett. dafür spricht auch, dass man die beiden stücke eines gespaltenen jungen baums bohlen nennt. Gloss. belg. baelen, spicken, die men in qwaden wegghen legghet.

bölken, 1. brüllen, vom rindvieh. blöken, von kühen. Gl. belg. belken as koe ind ossen. mugire, boare. T. — bolcken oft brullen als een koe. P. 2. schreien, vom esel. (Soest. Stadtberge.) holl. balken, Firm. bälken. 3. schreien, von kindern und erwachsenen. 4. ängstlich schreien, v. Steinen. 5. schreien, vom rohen singen aus vollem halse. 6. fig. hai es so rike atte bülket.

bölker = bulkenböhm. K.

bölkig, schreiend. bölkige blägen.

bolle, runder körper. im rätsel von der eichel: holle-bolle (die eichel) heng,

holle-bolle fell, dā kwām ver-rüh-schöker (schwein) un woll holle-bolle oprteten. vgl. boll in Gr. wb.

bolle-kärl, m. popanz.

bolle-käter, m. = bolle-kärl.

bölle-mann, m. = bollekärl. (Bollwerk a. Volme.)

bollen, m. dickbein, schenkel. — Soest. fehde p. 654 bolle, m. (Witte: clunis). F. Dortmund. III., 227: twe hamels-bollen (hammelkeulen) gebraden. wu maket 't de büren, wenn se vör jedem knai 'n lük hett? se legget enen bollen öwer den annern, op den öwersten legget se de kappe. — bollen ist von boll (rotundus) abgeleitet. Gl. belg.

bol of bolt van eyndier. armus, scapula. T.

bollenflösk, n. fleisch aus dem schenkel.

büller, m. = kattenkopp, ein geschütz. s. bollern.

bollern, lärm, geräusch machen, poltern. s. bullern. schwed. buller.

bollerwägen, m. grosser deckwagen. — holl. bolderwagen.

boltriän, rätsel: vör dem hüse boltriän, hinger dem hüse koltriän.

bollderwerken, 1. schwere stücke durcheinander werfen. 2. in erde und steinen wühlen und graben. drin herüm bollderwerken. s. bolwerk, bolwerken. 3. rumoren, mit geräusch etwas ausführen. K.

bolten, m. 1. bolzen, zum schießen. 2. bolzen, im bügeleisen. — ostfr. bolte.

bolts, m. kater. — im d. wb. s. v. bolze aus Tibalt abgeleitet. ostfr. bolze, balze, wo an balz erinnert wird; vgl. paltsen, verlebte töne hören lassen, vom auerhahn. holl. bollen, lüstern sein; bollekater. mir scheint das wort ableitung von bollen = lollen, welches die töne des ranzenden katers ausdrückt.

boltse, m. = bolts. (Fürstenb.)

boltsebaunen, pl. wollbohnen. (Fürstenb.)

böm, m. pl. böme, baum. dat maut en schlechten böm sin dā op den ärsten hai fällt, vom freien. dā stonn ik vör dem böme, da war ich fest gefahren. — enem den böm hällen, enem die stange halten. — goth. bagms; alts. böm.

böym, m. für bödem, boden. den oberboden im hause bezeichnet es nicht. — alts. bodam.

bombam, H.: bumbam. 1. eine gewisse weise des läutens, an der grossen glocke zu Butzbach stand der vers: est sua vox bombam potens depellere

Satan. *Curieuse Antiq. I., 451. 2. m. in der kinderspr. etwas das sich hin und her bewegt.*

bombast, *m. fig. lärm.* dat es viel bombast, äwer wainig wulle. *vgl. engl. bombast, bumbast. könnte es urspr. nd. = baumbast sein? die älteren composita mit bōm haben das o verkürzt, die jüngerer nicht. dies gilt von der mundart bei Iserlohn.*

bōmken, *n. bäumchen.*

bommel, *m. verächtlich: junge.*

bommel, *m. klöpfel der armensünderglocke.* dā slāt de bommel noch nā, von streichen, auf welche strafe folgen wird.

bümmelke, *n. in ärbümmelken, ohrgehänge,*

bommeln, *umherlaufen, wie ein müssiger junge.* — *s. bummeln.*

bommelsack, *m. im rätsel vom fuhrmann; s. pummelsack.*

bōmess, *n. baummesser; —näter, m. —marder (Weitmar), vgl. stēnnäter; —ölge, f. —oel, — v. Hövel urk. 112: boemolye; —ratte, f. gartenschläfer, myoxus nitela; —schaule, f. —schule; —side, f. —seide; —üle, f. —eule; —wass, n. —wachs; —wulle, f. —wolle; —wullen, —wollen.*

bōne, *f. bohne.* he es innen bōnen, er ist mit den gedanken im gerstenfelde. se sind gerāde as wann se bōnen in den ären hān, sie hören nicht. nitt ne bōne wērd, gar nichts wert. *vgl. kaine buttelte, nitt en gedanken, nitt ne knifte, nitt en kuōp, nitt en lammerstertken. — linen bōnen, wüllen bōnen, syn. boltsebaunen, blōggers.*

bōnenstrō, *n. bohnenstroh.* so grōf as bōnenstrō.

bōnhasen, *auf verbotenen wegen gehen.* vor der ehe mit der braut vertrauten umgang haben. *K. — bōnhase, ein nicht zur güde gehöriger handwerker, der heimlich auf dem boden arbeitet.*

bonke, *pl. bonken, knochen.*

bonken, *grob stossen.*

bōnken, *mit bohnen (vitsbohnen, zwergbohnen) spielen.* sie werden, wie anderwärts knicker oder geldstücke, in ein grüben geworfen. (*Brilon.*) *vgl. Rochh. alem. kinderl. s. 422: grübelein, grübl, inggis.*

bonkhūs, *n. grab. bonkhūses knechte, totengräber.* *v. Steinen II., 748.*

bōr, *n. bohrer.*

bōr, *f. 1. bürde, tracht. 2. bund reiserholz, syn. schantse. 3. eine bürde*

reckstahl in der grafsch. Mark sollte halten 118 Pfd. köln., hielt aber gewöhnlich 116 $\frac{1}{2}$. (*Eversm.*) — bōr für bürde. *ö wird durch das folgende rd bewirkt. ahd. burdi, altwestf. burthi, mwestf. boyrde. s. Börde.*

bōrbōm, *m. 1. hebebaum. 2. baum zum tragen von eimern.* *Teuth. boirboom. hevel.*

borbōsken, *n. ein faustdicker kloss, der in einer eigens dazu bestimmten form gar gemacht wird.* — *ostfr. bolbeisje.*

börde, *f. die Soester Börde. — Seib. urk. 719 Boirde. Gerhard v. Minden 27, 31 u. ö.*

bōrd, *s. raime.*

bōrdrāwe, *f. bohrtraube, der teil, in welchem das bohreisen befestigt ist. (Lüdensch.)*

bōrdrüfel, *f. bohrtraube. (Hemer.)*

bōren, *bohren.* dā bōrt 't brēd bā et am dünnsten es.

bōren, *1. heben.* se bōren en nitt oppet pērd, nē drōwer, von grossem lobe. *2. tragen (selten).* dat küamt van allem hiōwen uu bōren. — *ahd. purjan; mhd. buren; altwestf. burjan; mwestf. boren (erheben). s. hūs bōren, op bōren, verbōren, af bōren. 3. gebühren. Seib. Qu. 1, 105.*

bōrg, *m. das borgen.*

bōrg, *f. burg.*

bōrg, **bōrgelswīn**, *m. barch, verschnittener eber. — baerg, barg, majalis porcus castratus. Kil.*

bōrgemester, *m. bürgermeister.*

bōrgen, **borgen.** bōrgen inakt sorgen. wat du kanns geborget krigen, dat lā di nich te dūr sin. *spott. s. kwid.*

bōrger, *m. bürger.*

bōrke, *baumrinde. K.*

bōrken, *n. kleiner bohrer.*

bōrn, *m. (Dortm. spricht fast bōdden, K.) quelle. in häufigen Ortsnamen, z. b. urk.: dat Hōvedborn, sc. gud, zu Oberhemer, Grevenborn bei Klusenst., Fettenborn bei Oberhemer, Kainenborn in Deilingh., Luddeborn bei Altena, Schlängenborn bei Iserlohn, Johannsborn bei Wiblingwerde, wo eine kapelle stand und wohin am Johannis-tage gewalfahrtet wurde, Kattenborn bei Plettenberg; sunnenborn.*

bōrnen, *1. pferde etc. etc. tränken.* davon wol borner (tränker, trankquelle für's vieh) im Remlingrader weistum. *2. büern, tränken (von menschen).* hadde en seo dicke bürnt, dat hei nich ollāne up den schoāken stohen

un up dem stauhle sitten kunn. N. l. m. 35.

börssel, f. bürste. — holl. borstel.

börsseln, 1. bürsten. 2. saufen.

börst, f. brust. — *alts.* briost, *md.* borst, briost ward in biorst, oder briust in biurst versetzt, die starke consonanz bewirkte verkürzung des vocals und r die brechung. briust wird aus brist (zu brēstan) verbreitert sein.

börste, f. borste.

börstkärne, f. euterstück einer kuh.

börstkrankhaid, f. brustkrankheit.

börstlappen, m. 1. brusttuch, weste. hä es nitt raine unnerm börstlappen, es ist ihm nicht sauber unter dem brusttuche, er hegt insgeheim feindselige gesinnungen. 2. innere brust, lunge. K.

bört, mal. alle böte. s. bot.

börtig, gebürtig.

bös, f. gewisse theile des geschlachteten schweines. (Velbert.)

Bösbede bei Fröndenbg. alt. Burstpethe, d. i. pfad (pathi) nach einem erdrbruch (*mwestf.* erdborste, erdspalte).

böse, böse. de böse siawene. 1. böses weib. 2. im karnüffelspiel = de tiawe. — eine urk. v. Iserl. (1446) hat unter den zeugen: dey boze Heyne eyn gesworn vronē to Lon iud mer guder lude genoich. hier ist boze wol = scharf, strenge. böse kommt öfter im heutigen sinne im Soester Daniel vor.

böseke, bauchspeicheldrüse am eingeweide der kuh. K.

böseln, gemächlich arbeiten. Gl. belg. beuselen, *nugari*, *tricarī*, *nugas agere*. K.

böshaid, f. zorn. in der böshaid sin. vgl. Voss de geldhapers. Soest. Dan. 129: des düvels bösheit; 133: solke bösheit bedriven.

byskop, f. auch burskop, f. botschaft. — für bodeskop; *ahd.* botascraft.

bosse, büchse am rade einer karre.

bossel, hölzerner fassreif, womit die kinder spielen. K.

bossel, 1. kreisförmiges bret, zum spiel. (Grafsch. Limburg.) 2. kegelball f. r. 28. Bugenh. Jes. 22¹⁹ bosselklotz = kugel.

bösselken, n. kugeligē körper. so nennen wärterinnen den kindern jeden gegenstand, der sich rollen lässt.

bösseln, bösseln, hinrollen; ein Spiel, welches auf dem Heltwege (Unna) mit runden brettern (bössel, bösselrad) gespielt wird. es kommt darauf an, dieses rad durch die gegenpartei zu treiben, die es mit einem klotze zu hemmen

sucht. im *Allen. statute* ward das bözelen erlaubt.

bossmen, m. busen.

böten, m. pack, vom flachs; zu Fürstenb. 120 risten. — *ahd.* pōzo, Gl. belg. bote vlasses. colligatura lini. T. fr. botte; Schamb. bâte, böte, hess. bösse, bössen, m.

bott, mal; all bott. — *ostfr.* all bott. Kil. bot, botte, impulsus, ictus.

boukærl = bollekærl. (Elsay.)

böumen = bollekærl. (Libberhausen.)

böfiäst, m. bovist. dat es en dinge as en böfiäst. du büs öck en rechten pöfiäst. — vgl. bubenfiest.

böwen, oben. hä stët böwen erden. — aus bi oban. der böwen, darüber, ausserdem, trotzdem. mit *præp.* b. än, — af, —dör, van b. däl, —in, —op, (he es wir böwen op, er hat sich wieder erholt. K.) —ut.

böwer = böwen.

böwerst, oberst, höchst.

Bräband, Brabant. — *mhd.* Brärbant.

bräbänner, brabanter, brabänder. es lehrt, dass für das nd. auslautendes d richtig ist. es kann daher zu diesem bant, bande (*wiese*) und span. banda, landstrich am flusse, berge gehalten werden. d mag th sein, so stimmt es zu römischem t in Tubanten.

brädberen, pl. gedörte birnen.

brädmüse, pl. dass. (Weitmar.)

brädworst, f. bratwurst. de här es vanner korten preke un 'er langen brädworst. — Tappe 176^b.

bracke, f. leithund. — *ahd.* bracco; *mlt.* braccus.

bräe, f. s. wadbräe. Teuth. braide an en beyn.

bräen, pr. braid, *ptc.* bräen, braten. Teuth. braidēn. harsten. roistren.

bräen, m. braten. Teuth. braide. crap. harst.

braie, f. brühe. du büs med der selftigen braie begoten. — *altwestf.* bruodi, Teuth. broede, *ital.* broda. s. bröd.

braichenne, f. brüthenne.

braien, pr. brodde, *ptc.* brott, 1. brüten. 2. auch von einer krankheit, so lange sie sich entwickelt. hä brött de pocken. Sündenf. 205: broiden.

braif, m. pl. braiwe, brief, urkunde. se het de elsten braiwe, sie hat die ältesten ansprüche. du hēster noch kaine braiwe van, du hast noch keine gewissheit. lät dū de lū bi grem wesen, so blitt dine braiwe ungelēsen.

bräk, brach; fig. ohne kind.

bräke, *f. flachsbreche*. *Teuth.* brake tot vlas of hennep.
bräke, *reis, busch*, *K. S.*; abgehauenes reis, (*Marsberg*;) trockenens reis, (*Fürstenb.*) ostfr. bräk, strauch; engl. brake; hess. bräke, *m. dornreis zum zaunbessern*.
bräken, *flachs brechen*. zu Rheda dafür racken.
bräken, *den acker umbrechen, die brache pflügen*. (*Fürstenb.*) im spörkel es guad bräken, män me kann der sik nitt op verläten. — *alts.* gibräkön. *ahd.* prächön. *Teuth.* braicken dat lant.
bräkwiäge, *f. bruchweide*, *salix fragilis*; sie wird auch braukwiäge genannt, aber wol mit unrecht.
bräkwigge, *f. ein weihe, der durch sein geschrei regen verkündet*.
bräm, *m. besenginster*. wann de bräm blaumet es de bür krank un de imen. — *Dasyp.* pfrimmen. *Gl. belg.* brame, ghinster, brimmen, genesta. — *Aesop* 2, 36.
brammelte = brammerte. (*Remsch*)
brammen = brausen. *Gr. tüg* 42.
brammerte, *f. brombeere*. — merte = berte, beere. *ahd.* bramo, vepres, *Teuth.* brambrere.
brammerte, *f. dass*. (*Elberf.*: brommelte).
brand, *m. pl. bränne*. 1. brand, incendium. 2. feuerbrand. en brand allêne briunt nitt. hä sik med bränne slätt, dà stüwet de funken, oder wie es im westf. anz. II., 668 lautete: de sik med fuërbränden slätt, mot förlaif nemen, bu de funken stüwet, d. i.: wenn sich ein Ehepaar zankt, oder wol gar schlägt, und der eine teil sich nachher über den andern beschwert, so pflegt män wol mit diesem spruche zu antworten. hä sittet bi den bränen. ik wët bat ik wët: graine bränne sind ächter hët. man scheint damit den zu bezeichnen, der mit der sprache nicht heraus will, durch seine verlegenheit die antwort erraten lässt.
brandbraif, *m. 1. brandbrief, worin feueranlegen gedroht wird. 2. dringender brief überhaupt*.
branddûr, branddeuer, sehr teuer.
brandholt, *n. brennholz*.
brandraue, eisengestell am herde, worauf das holz gelegt wird. vgl. das folgende Wort.
brandrigge, *f. brandbock am herde*. de swarm es an de brandriggen trocken, die frau im hause ist nieder gekommen. köln. brandrichte. *Kil.* brandroede. *Teuth.* brantroide.

brandsalwe, *f. brandsalbe*.
brannerig, brandig, nach brand riechend oder schmeckend.
brannewin, *m. branntwein*. *Teuth.* bernwyn, viuum crematum.
bransen, bränsen, 1. eigensinnig weinen. (*Lüdensch.*) 2. weinen überhaupt. (*Valbert*)
bränterig = brännerig. — t für d.
bränschen, schreien, von kindern, vom esel, vom pferde (wiehern). — v. d. H. *Germ. X.*, 127 braschen, 137 bresen un raren, brüllen und schreien; *RN.* bränschen, lärmern. *Vilmar*: breschen. *Teuth.* breechen. luyden als eyn dyer grymt, rugire.
brast, brass, menge. eigentl. fragor, strepitus. — = *alts.* braht, *Kil.* bras, mixtio, confusio, commixtum chaos.
brauk, *m. hose, Altena.* auch vom pferdegessirr. s. achterbrauk. — im ganzen ein selten gewordenes wort. *lat.* bracca; *ahd.* pruh; *dän.* brog.
brauk, *m. pl. braike, bruch*. *Gl. belg.* broeck. *Teuth.* broick. venne. olant. goir. palus. — in den Braiken, häufige ortsbezeichnung, z. b. Bredenbrauk, Grisenbrauk, Dassbrauk; als n. dat brok. *Seib. Qu. 1*, 157.
braukwiäge, *f. bruchweide*, d. h.: eine weide, die gern auf bruchboden wächst, nicht zu verwechseln mit bräkwiäge.
bräf, *adj. brav*. — *adv. viel*. bräf geld, bräf wat, viel. — *röm.* bravo, aus mit. bravium, *gr.* βραβειον.
brød, *n. pl. brøer, bret*. hä snidt brøer, er schnarcht laut. hä nömte en brød för den kopp. *Gl. belg.* berd, asser. *V.*
brød, *comp. bredder, superl. breddest, breit*. he hët et ok nitt brød. he hët en bréen rüggen, kann viel (schelle) vertragen. vi wett ne brød slän, wir wollen ihn geneigt machen. de es so brød as de mücke te stipel.
brødälig, hochfahrend. *Stürenb.* brødäl, grob, hochfahrend. ? däl, strals. vocab., = hoverdich, elatus. *Stürenb.* vermutet entsteltung aus brutal. aber bre kann geschwächtes brød sein, wie in bredadig, stolz.
bredde, *f. 1. breite. 2. flacher landstrich, weitung. häufiger flurname.* mwestf. brede, breyde. *ahd.* breiti.
brëdkopp, kuhname.
brëdulje, verlegenheit, verwirrung, scheint der spielausdr. bredouille für brouille genommen zu sein; (*Iserlohn, Dortmund*) auch bei *Stürenb.* verzeichnet.
brëken, *pr. bräk, pl. bräken, etc. bröken*,

brechen. nód bräket isern. sik bréken, *sich übergeben.* et gå di wøl, sagg en burssen tiagen ne dörne, der wot dünne tau ume was. sai anverde: et gå di ök wøl, dann bräkste di ock nitt te bréken en grüss mi alle dä di van ächter her begiengt.

bräckspiel, *n. zerbrechen vieler geschirre.* bräckspel, interruptor lusus. *Kil.*

bräckfällig, *1. zerbrechlich. 2. häufig;* auch *fig.*

bräme, *f. brombeerstrauch.*

brämenblad, *n. blatt des brombeerstrauches.* en bröd brämenblad flütt de beke op un af. *sprüchlein für mundfertigkeit.*

bremme, *f. brombeerstrauch.* brame, bremen. vepres. vepreculus. *T. braeme, breme. rubus, sentis, vepres, morus vaticana. Kil. Iserl. limitenbuch 37:* allhier ist ein stein gesetzt an einer jungen beucken heister, alwo viel bremmen vorhanden.

Bremmenstên, *m. ein isolirter kalkfels bei Iserlohn, bedeutet einen mit brombeersträuchern oder dornen bewachsenen fels.*

bremmerte = brammerte.

bremsen, *bescupfriemen. (Remsch.)*

bräuen, *pret. brapute, ptc. brannt, brennen.* bā dai hergēt, dā brjant et, *sie ist nicht ehrlich. — wuestf. bern.*

brëner, *m. 1. kaffeebrenner. 2. säufer.*

brënholt, *n. brennholz. — urk. bernholt für bernholt.*

brënnlätel, *f. brennnessel.*

brënsen = branssen.

brënterich = brännuerig.

brëren, *lautschreind weinen, von kindern; s. bräschen. — fr. braire. vgl. Diez R. wb. s. v. braire.*

brī, *m. brei.* hai löpet drümme as de kätte üm den hēten brī. me maut den brī nitt so hēt ęten as he op-scheppet werd. dā hēste den brī med samten brocken. — zu Rheda brig, *vgl. bregen, Gehirn, s. briggen.*

bricke, *f. krummes holz, woran fleischer das geschlachtete vich aufhängen. syn. krumme. so schief as ne bricke. — es hängt mit brēkan (brechen) zusammen. vgl. engl. bucket = bricke und die Norfolkphrase: as wrong as a bucket.*

briggen, *den kühn das futter kochen und als brei (brig) geben.*

brill, *m. 1. brille, aus beryllus. 2. von der ähnlichkeit der gestalt: sitzbrett eines abtritts. — masc. auch im schwed.,*

daneben femin. Kil. bril, sedes latrina perforata.

brink, *m. 1. hügel. 2. abhang eines hügels. 3. anschwemmung im bette eines baches oder flusses, die eine pflanzendecke erhalten hat. im Alten. W.-Bl. 1835 nr. 25 las ich: „auf der sogenannten Hanflake hat sich seit einigen jahren ein brink (sandbank mit gras bewachsen) gebildet, der von einigen Mühlendorfer eingesessenen seit kurzem zur bleiche gebraucht wird.“ eben so wird das wort in der grafsch. Limburg gebraucht. 4. anger, grüner platz, quellplatz. als halb-appellative ortsbezeichnung von hügel und abhängen ist das wort bei uns häufig. — wuestf. brink = rand ist die grundbedeutung. Förstem. d. ortsn. 275 kennt im regierungsbezirk Arnsberg 8 namen auf brink. in und bei Iserlohn: Knallenbrink, Lindenbrink, Gaylbrink, Jodenbrink; amt Heme: Isenbrink, Lusebrink, Hoppenbrink.*

brinksitter heisst der, welcher ein eigenes haus auf einem in erbpacht genommenen boden besitzt. *K.*

britse = britsel. *K. S. 78.*

britsel, *f. bretzel.* ik hewwe min lēwen noch nix krümmeres gęten as ne britsel. — *ahd. brezitella. muss der name dieses backwerks aus ital. bracio hergeleitet werden? britse = britte kann einem bricke entsprechen, vgl. blits zu blikan, mutse = mucke, ütse = ucke, hncke. könnte die bretzel in der form B ein altheidnisches backwerk sein, welches als rune B an Bal erinnert? bälweske britseln sind bei uns berühmt. Balve, Balleban mag von Bal = Balde benannt sein. Teuth. brytzel. wyndeling. krekelingh.*

brocken, *brocken.* hai hēt wot in de mēlke te brocken.

brocken, *m. brocken. s. brī.*

bröd, *n. brot.* en stücke bröd in der taske es bęter as ne fęer om hane. hā gēt te bröe, er gęht bi andern in die kost. dęm sin bröd es backen, er ist verloren.

bröd, *f. brühe. — ahd. bröd; ital. brodo. bröðblaume = rägen. (Aplerbeck.)*

brödekse, *f. scherzhaft für mund. dā hett sik māl rēcht in de b. hocht, die haben sich māl recht abgęküst.*

brödel, *brödel, fehler, z. b. im stricken, weben.*

brödeln, *fehler machen im stricken, weben.*

Dortu. broddeln ebenso. brodden, inapte operari. *Kil.*
brüddeln, *etwas langsam, bedächtig tun; beim knickern.*
brüddeler, der langsam schiesst, beim knickern.
brödjunge, knaben, die den niederen kirchendienst verrichten, dafür freien schulunterricht und bei begräbnissen etc. gaben empfangen. *K.*
brödschap, *n. brotschrank.* hä löpet im huse 'rümme un kann 't brödschap nitt finnen.
brödsack, *m. brotsack.* dat es en armen brodsack, das ist ein armer mensch. *vgl. dicksack, punnellsack, fretsack.*
brödsörger, *m. brotsorger, familienvater.*
bröer, *m. pl. bröers, in Altna richtiger brauer, bruder.* — *alts. bröthar für brnothar.*
bröi, *f. brücke.* — *schwed. bro. vgl. wai: wigge; bröi: brügge.*
bröi-imen, *pl. brüthienen, drohen. (Ländensch.) s. braudbigge.*
bröken, *n. bröthen.* ik kann ja nitt mär bröken sagen = ich bin ganz athemlos.
brötschen, *schmoren.*
brötsch-immen, *pl. = bröi-imen. (Valbert.)*
brüd, *f. pl. brüten, brütens, brant.* brümer nn brüd tehöpe dä driuket üt enem pöte. de brüd hiet de katte nitt guod foert, et regent an grem arendage.
brüd, *m. last.* ek hef den brüd dervan, ich habe die last davon = ich will nichts davon wissen. (*H. ich will es gar nicht haben.*) *s. brün.* — *vgl. ags. bryrdness, cura, compunctio.*
brüden, *s. brüen.*
brüddäler, *m. erlobungstaler, den der bräutigam der braut gibt.*
brüddans, *m. brautanz.*
bruddel, *s. buddel.*
brüddeln, *brödeln.*
brüddisk, *tisch, an welchem die braut sitzt.*
brüddigam, *m. bräutigam. (Schwelm.)*
brudgail, *et flas es brudgail = et es 'ne brud im huse; wenn der flachs recht lang wird.*
brüdigamsväter, *m. bräutigamsvater, der für den bräutigam das ist, was die brautmutter für die braut.*
brudjunge, *m. brautführer. Grimme Sauerl. 63.*
brüdoch, *trauung. (Weitmar.)*
brüdocht, *f. hochzeitszug. K.*
brüdochte, *hochzeit. (Deilinghoven.)*
brüdlöft, *hochzeit. Iserl. ged. v. 1670. fasc. temp. 288b* bruloft.

brüdlä, *pl. brautleute.* — früher verstand man unter brüdläde die zeugen des brautpaares, welche zugegen waren, wenn sich die jungen ehleute verleihungen machten. *v. Hövel urk. 28.*
brüdmöer, *f. brautmutter.* — *Luth. huspost.: De (sc. Maria) wert velichte der brudt erkaren moder op der hochtidt gewest sin.*
brüdschat, *m. brautschatz, mitgift.*
brüdstücke, *n. geschenk, welches von der braut den verwanten des bräutigams gemacht wird. Grimme, Sauerl. 63.*
brüdtriäsek, *m. = timpenbrl. (Werdohl.)*
brüdväer = brüdigamsväter.
brüdwägen, *m. brautwagen.* hä sliapet sinen brüdwägen nā, sagt man, wenn jemand ein dornbusch am kleide hängen bleib.
brüdwün, *m. verlöbnis.*
brüök, *m. 1. bruch, fractio.* dat gët in de brüöke, das ist mir zu hoch. ik sin innen brüöken, ich bin an der bruchrechnung. 2. leibesbruch, hernia. hä het en brüök.
brüök, *m. brüchte.* dat küomet in de brüöke, das kostet strafgeder.
brüen für brüden, belästigen, plagen, necken. hä brüdt sin möer um geld. *ags. brydan, pungere; ahd. bruttan, mhd. brütten.*
brügge, *f. 1. brücke; mwestf. brugge. 2. butterbrot. Rachel satyr. p. 40. Gl. belg. brugge; boterham. — v. St. III. 492 (Lathen im Hannov.) scheint metaphor, weil es die hauptbrücke ist, welche leib und seele verbindet.*
bruggehus, *n. brauhaus. — alts. (Werd. hebereg.) brouhus.*
bruggekiatel, *m. braukessel.*
bruggen, *brauen.* vom aufsteigenden regengewölke sagt man: dä sid se wir düchtig am bruggen. — *ahd. briuwan; alts. gibrenwan; mwestf. browen. unsere form entstand aus brüen; die füllung des hiatus mit gg bewirkte verkürzung des vocals.*
brugger, *m. brauer.*
brüggesken, *n. 1. brückchen. 2. butterbröthen.*
brägg-op-hei oder galgenschimmeln ist zu Marienh. der name eines kinderspiels, welches dem galgentesken entspricht; *s. brunē.*
bruhe, *lärm. Wedd. WM. IV. 301.*
brük, *m. pl. brücke, brauch.*
brüken, *praet. brök (ags. breák) und brükede, bruchte, pl. brüöken, brüchten,*

bröchten; *ptc.* broken (*Brackel*) *md.*
brüked, brucht, brauchen.
brüme, *schw. m.* bräutigam. *f. r.* 4. 11.
— *Soest. Din.* 107 brüm und
brüme, *m.* (*Fürstenb.*)
brümer, *m.* bräutigam. das in mer ste-
ckende mar steht für mann. *vgl. ahd.*
langmar (*mittelfinger*) mit unserem
langmann. *Radloff II.* 341: bruth-
mann.
brumester = börgemester.
brummbast, *m.* brümmer. — ? für brumm-
bass, worin basse, bär stecken könnte.
vgl. Danneil, brummbär, brummbass.
brummelke, 1. brombeere. (*Siedlinghausen.*)
2. brummfliege.
brummelsse, *f.* hummel. (*Bremen bei*
Werl.) *s.* brummerte.
brummelte, *f.* 1. brummfliege. (*Werl.*)
2. bromse. (*Soester Boerde.*)
brummelte, *f.* brombeere. (*Marienh.*)
ostfr. brummelbée.
brummen, 1. brummen. vör sik hen
brummen, leise mit sich selbst sprechen.
med ümmes brummen, ihn schelten.
2. die glocke zum englischen gruss an-
schlagen. *N. l. m.* 95.
brummerte, *f.* hummel. (*Balve.*)
brümmesk, brümmisch. hä es so br.
as ne bustersoppe.
brummisern, *n.* maultrommel; *syn.* mül-
trumpe.
brummsaige, *f.* brummfliege.
brün, braun. swart un brün, braun
und blau.
brün, *m.* last, plage. ik hewwe den brün
dervan = ich habe nichts davon. *s.* brüd.
brünē, *f.* = buhé, name eines fangspiels;
s. buhé.
brünelle, kuhname. — brunelle, prunella,
eine pflanze.
brunnen, *m.* krankheit der schweine, die
sich durch braunwerden gewisser kör-
perteile verrät. — *ostfr.* brunne, hals-
bräune.
brantsen, pissen. — aus brunntsens,
zu brunnen, dem *hd.* entlehnt.
bräs, *m.* braus. säs un bräs.
bräsen, brausen.
brawschelnsträk, *m.* wacholderstrauch.
bruwachelte, *f.* wacholderzweig.
bū, bu, 1. interrog. und relat. wie. —
alts. hwo; *mwestf.* wu; *fries.* hū; *engl.*
how. 2. in ausrufen. bu! je nun! bu
je! nun ja! bu wō! je nun wō!
eh bien! bū nē! ei nein! nicht doch!
3. conjunct. buwōl, wieuwōl. das *Iserl.*
hochzeitged. v. 1670 hat schon bu.
Schwelm: bu. *Hattingen:* wu.

buchē, grosses wesen, spektakel. *K. S.*
85; *s.* buhé.
buck, *m.* 1. bock. 2. kutschersitz. (*Dortm.*)
buckebüsse, *f.* knallbüchse. (*Fürstenb.*)
bucken, sich bücken. *K. S.* 122 ek well
di wat hōge leggen, dat du nich haufes
te bucken. *Soest. D.* 13 buckest so
pinliken over dinen staff.
büeken, *prät.* buchte, *ptc.* bucht, bücken.
büeking, *m.* bücking. bocksharinck,
buckingh, halex infumata, halex hir-
cina, a foedo nempe odore. *Kil.*
buckstān, leiden, bezahlen für andere.
Wedd. WM. IV. 301.
buddek in engelbuddek, dicke blutwurst.
(*Fürstenb.*) — *vgl.* puddek und enddott.
buddel, *m.* (*Köppen schreibt* būddel)
masse, plunder. — *alts.* bodal; *holl.*
boedel; *ostfr.* budel, bodel; *Wesel*
baul, plunder. *s.* bruddel.
buddeliorsche, *f.* auf adlichen häusern
ein mädchen, das für bier und wäsche
des gesindes sorgt. *Weddigen.*
buddeln, wühlen, vom maulwurfe; *s.*
buaseln.
būe für budde, *f.* bütte in der papier-
fabrik und sonst, bottich. *s.* bür. *Rud.*
Stat. p. 83: byrbode für byrbodde.
vgl. Werd. hebereg. budin getō (*hohl-*
geschirr) ad coquinam et ad brouhus.
budde *bez.* etwas hohles; daher *Teuth.*
budde, spoick, mom, schoeduvēl, hai-
lers, larva, mascara.
bußel, *f.* wasserblase. — *engl.* bubble.
bußeln, blasen zeigen.
büag, *m.* biegung.
büägel, *m.* bügel.
buäke, *f.* offene kuhglocke, versch. v.
belle, schlittenrolle, welche rund und
geschlossen ist.
buäken, (buoken, *K.*) schlagen, klopfen
mit einem waschholze. *s.* bōken. *Wedd.*
WM. IV. 301: bāken, schlagen.
büäken, schlagen, vom böttcher. — zu-
sammenggezogen aus boddecken. *holl.*
beuken, schlagen, klopfen.
büäker, *m.* (büökker, *K.*) böttcher. —
zusammenggezogen aus boddeker, böde-
ker. *Teuth.* kuypper, boedeker.
büäker, *m.* 1. waschholz, zu buäken. 2.
gerät des leinwebers. (*Fürstenb.*)
büān, *n.* 1. bodenraum, bühne. 2. = ge-
büānste, zimmerdecke. — *Kerckh. pl.*
bonen; v. *Hövel* 74: den mydelsten
bone up dem huse, er korn darup te
schudden. — (büōn, nebenkammer,
vorratskammer, kornboden. *K.*)
büāne, *f.* kammer. (*Marienh.*)
buaselkatte = dilldoppken. (*Siedlingh.*)

buaseln, 1. wühlen, von bergleuten, schweinen, maulwürfen. *mcestif.* bucseln vom maulwurfe. 2. saugen. 3. gemächlich etwas tun. ropper gebuselt. *Grimme.* s. böseln. buaseln 1 scheint = buddeln und daraus entstanden.

buater, f. butter. dà wèrd di niene b. bi edän, du wirst das tun ohne widerrede. düt es kaine raine buater med di. *Gr. tüg 80.* hët dai ock buater bi de fische, hat er auch geld?

buater, n. (wegen des ausgelassenen bröd) butterbrot. hā woll friggen, āwer de frau gaff me en buater, von jungen burschen, die wie kinder behandelt werden. (*Lüdensch.*) *syn.* brüggesken, klanme, snacke.

buaterblume, f. *caltha palustris*. du sass grainen un blaien as ne buaterblume im maiomond.

buaterdüppen, n. buttertopf. hā wèrd nitt fett, wamme ne ock iut buaterdüppen stiaket.

buaterenne, n. butterende. dat es oppet b. fallen, das ist fehl geschlagen.

buaterkérne, f. butterkirne.

buaterlāe, f. butterdose. *syn.* kōse.

buatermann, m. butterkrāmer. — *engl.* butterman.

buaternelle, f. kuhuame.

buaterfat, n. butterfass.

buaterfrau, f. butterkrāmerin.

buaterfugel, m. gelber schmetterling. (*Schweim.*) — *engl.* butterfly. das ags. nightbutterflēoð, tinea nocturna entspricht unserm molkenlöwer und bezieht sich auf den molkenzauber. botervlieghe, papilio. *Kil.*

buatermelke, f. buttermilch. *Gl. belg.* botermelc, balbuca. *V. G.*

buatern, 1. butter machen. wann't sik nitt buatern well, dann buatert sik nitt un wamme ock in de kérne schitt. 2. bildl. fruchten. dat well nitt b., die sache will nicht gelingen.

buaterpiäkel, f. butterpökel. s. piäkel.

buaterpöste, pl. löwenzahn, weil man glaubt, die kühe geben viel milch darnach. (*Siedlingh*)

buatersmacke, f. schnitte butterbrot. *f. r. 112.*

buatersnacke, f. = buatersmacke.

buatersoppe, f. buttersuppe. s. brümnesk.

buaterstücke, n. butterbrot. (*Fürstenb.*) *K. 1. 20.*

buatram, n. (buotteram, *K.*) butterbrot; *syn.* brügge. — *holl.* botterham. *Kil.* boteram.

buggemann, m. baumann, pflüger, besonders ein solcher, der das feld eines andern baut.

buggen, 1. bauen, ædificare. buggen hët lust, män hat et kostet heww 'ik nitt en wust. 2. bauen, pflügen. — aus *alts.* biuwōn *organisch entwickelt*; *md.* buwen.

bugged, m. ärnte. im roggenbuggede. de roggenbugged es te gange. s. baude.

büh, scheuchruf. andere *nd.* scheuchrufe sind: püh, bräh, präh.

buhē, m. durcheinanderschreien, lärm. es ist zusammengesetzt aus den beiden interjectionen büh und hē. — *holl.* boha! heda! holla! bohamaker. s. buchē.

bühel, m. hügel, nur in Ortsnamen. bei *Plettenb.* ist ein hirtensbühel. die capella corp. dominici daseibst ward nach der stiftungsurk. op dem Boel erbaut. s. *Kehrein sammlung s. 40.* ossenbeul bei Pasel.

būk, m. bauch.

būke, f. beuche, bauche. — *engl.* buck; *ital.* bucato.

būkelāken, n. äschertuch.

būken, 1. beuchen. die wäsche in einen kübel packen und mit heiss aufgeschener lauge von buchen holzasche mehrere stunden stehen lassen. *Kopp. 2. fig.* seichen (ins bett).

būkeringel, m. beuchfass.

būkse, f. hose. hā hët de hültene bükse anehatt, er hat gepredigt. hā versüpt noch sine bukse in brannewin. hā hët de grote bükse an, er ist pate. sai hët de bükse an, sie hält ihren mann unter dem pantoffel. *holl.* bokse, wol von bock, also hose von bocksleder.

buksen, stehlen.

büksenblume, f. blaue kornblume, centaurea. *cyan.* *syn.* kärenblume, engelblume, kwast, tremas. — *engl.* bottleflower.

büksenbord, hosenbund. *K.*

büksenhägel, m. scherzh. benennung des rüststiels. *syn.* rökesteppen, rüstepitten, rütel-dört-kerf, knisterfinken, strippmaus.

büksenklappe, f. hosenlatz.

büksenknüp, m. hosenknopf; scherzh. = kleiner junge.

büksenfarwe, f. tonerde.

bukslāgen, bükslāwen, wird von pferden gesagt, wenn sich der bauch nach starker arbeit ausdehnt.

bül, m. für büdel, 1. beutel. bim bül dà schedt sik de fründskop. 2.

- hodensack.* — *Teuth.* budel, secklyn, bursa.
- büleken, n.** *beuteiken.* hai küert_üt me sauften b.
- bulke, f.** art kleiner runder pflaumen. *ahd.* bolca = holla. s. bolle.
- bulkenböm, m.** wüder pflaumenbaum. (*syn.* kraike zu Siedlingh.)
- büll, f.** beule. (*Marsberg.*) vgl. *Teuth.* uytbullen, schilt die ront uytgebullet is.
- bulle, m.** stier, *springochse.* *syn.* hüll-össe, brüllosse, bürmann. — *alt.* boli, taurus.
- bülle, f.** beule am menschl. körper und an geräten. (*Lüdensch., Fürstenb., Siedlingh.*)
- bullekärl, m.** popanz; s. bollekärl, wullekärl.
- bullemann, m.** popanz; s. wullemann. *Kil.* bulleman, holl. j. bietebar.
- büllen, m.** beule. (*Heimer.*) *syn.* düllen.
- bullig, grob.** bullig flësk, grobes kuhfleisch. — wol so, wenn es dem bullenfleische ähnlich ist. (*Sieg. bollich, aufgeschwollen, dick, namentlich von personen gebraucht, deren gesicht durch trinken übermässig angeschwollen ist, von demselben weiterbreiteten stamm, wovon z. b. nhd. bellrose kommt. Heinzerling p. 91.*)
- bullerbast, m.** 1. polterer, leicht aufbrausender, jähzorniger mensch. K. 2. der übereilt arbeitet. — *holl.* bulderbas.
- bullerig, polternd, übereilt.** hä gët so bullerig te werke, er überrumpelt die arbeit, macht sie unordentlich.
- bullern, 1.** poltern, brausen, sausen, vom winde. 2. etwas mit übereilung tun, ungestüm arbeiten. (*kollern, übereilen. K.*) dat küemt van bullern, sagg de snägel, dà hadde siöwen jår am kerktören kröpen un as he bälle böwen was un sik snellen woll, was hä 'runner fallen.
- bullosse** = bulle. butt ochs, welches H. als in *Dortm.* gebräuchlich anführt, wird wol bulloss sein.
- bülster, (bulster, K.) f.** 1. fruchthaut der hülsenfrüchte. 2. hülse der nuss. nuotebülster (*Elsev, Schwelm, Weitmar.*) *syn.* hülse. — *ostfr.* bulster; *holl.* bolster, auch die der eichel; *alt.* bulse. bulse: hülse = bol: hol. vgl. bol, polster und bülstern. *Gl. belg.* bolster uterst van der not. culleola. *T.* gluma, folliculus grani. *K.*
- bülstern, aus-, abschälen.** *K.*
- bülsterig, voll hülsen; vgl. strambulsterig.**
- bülte, f.** bülz, pilz. et giet regen dat gin de bülten üt dem rüggen wasset. — *lat.* boletus. *Teuth.* bulte, drieslyng, peddenstoil, peperlynek, swam, fungus, boletus.
- bülte, f. hanfe.** enem de bülten vam herten schlüwen, einen von drückenden gedanken befreien. — *ostfr.* hülte. *Teuth.* bulten, hovelan an dem lyve of anders, tuber. *Aesop. I.* 80: bult, erdhaufen.
- bum, schall des hammers.** de stampen hemers makt bum bumm bum. *Turk.*
- bumbam, pauke, im Lüdensch. volkreime.**
- bummelhermen, schalt ein bauer sein pferd.**
- bummeln, baumeln, hin und her schwanken, zu fallen drohen; s. bommeln.**
- bummenkraus, m.** grosser trinkkrug. *Gr. tüg 18.* ? bumpen, engl. bumper.
- bund, n. bund.** ein bund sensen in der grafsch. Mark = 13 stück (*Eversm.*) = 12 stück (*Müller*).
- bünde, pl., werden in unsern märchen die aufgebenen probestücke der helden und heldinnen genannt.**
- bunge, f.** 1. ein mit leinwand umzogener lattenkasten zum aufhängen an der decke. 2. ein fischnetz mit 3 bügeln, vgl. fiskbunge und fuke. 3. ofentrommel, K., sonst = trommel. — *mnd.* bunge für hochd. pauke, tympanum. *Regel, goth. progr. 21* macht auf *nhd.* bunge, bulbus aufmerksam.
- bungen, trommeln.** *Mend. hexenact. v. 1592.*
- banken, buanken, klopfen, schlagen, von gespenstern.**
- bunkenären, pochen, getöse machen; schimpfworte herauspoltern.**
- bünne, f. schale, rinde.** — *ags.* bune; vgl. böne, afbönen. *Siegen* bing, f. rinde. *Heinz. p. 59* meint, es hänge mit binden zusammen und entspr. *engl.* bine in hopbine, woodbine. *Ravensb.* „wann de rogge iut der schätbünen kümt.“
- bünsel, m.** 1. kleiner knabe, zuweilen tadelnd. 2. taube, verquienene nuss. (*Lüdensch.*) s. bünselsnötte. — *ostfr.* bünsel, knirps; *osnabr.* pünse, kahle vogel. *Dortm.* bünzel, windel. *K.* vgl. Danneil.
- bünselsnötte, pl. verquienene nüsse.**
- bunt, bunt.** he es bekannt as en bunten rüen. et giet mår bunte rüens asse enen. so bunt as ne hiekrster. so bunt as ne bunte molle. (*Fürstenberg.*) sik bunte vügel (hoffährtige gedanken) in den kopp setten.
- bunte, bünste, kuhnamen.**

buntelêwe, *kuhname.* (*Marienheide.*)

buntenelle, *kuhname.*

buntkopp, *kuhname.*

bups = wupptig. *Grimme.*

bûr, *m. bauer.* en bûr maut twêmal de sùge hien, ênmâl as junge un ênmâl as âlle. wan de bûr geld hêt, dann es em nitt te wachten. wann du den bûr lowes un biddes, dann wasset em de maud. bat wêt de bûr van gurken-salâd, hâ iotet ne med der mistgaffel. bat de bûr nitt kennt, dat friet hâ nitt. en bûernsmîten, *ein spiel, ostfr. kei. s. plaug.*

bûr, *m. semen virile.* kâlde bûr, *maculae seminis virilis.* en kâllen bûren mânen, *se polluere.*

bûr, *f. bauerschaft, z. b. biokebûr.* auch im Paderbornschen. — *Mbr. IV., 543 buer; vgl. Möser osn. gesch. I., 5. inbegriff sämtlicher hofbesitzer eines dorfes oder kleinen landkreises.*

bûr = burde, budde, *grosser bottich.* waschbûr, braubûr. *K.*

bûrdik, *m. bauerteich, brandteich.*

bûrendracht, *f. bauertracht.* selbge-wunnen, selbgespunnen es de beste bûrendracht.

bûrenhof, *m. bauerhof.*

bûrenfuot, *f. verachtend: bauer mädchen.*

burhöären, *horn, durch dessen signal die bauerschaft zusammenberufen (alarmiert) wurde. K.*

burmann, *m. zuchtlocke, bulle.* vgl. v. Steinen Benckerheiden Recht oirdell 12: burbehr, zuchteber.

burmester und ratsburmester bildeten beim burwerken den vorstand. *K.*

burrê, *f. schnittlauch, allium porrum, L., franz. poireau.*

burrêpipe, *f. schnittlauchpflanze.*

Barris, *Liborius.*

bûrschop, *f. 1. bauerschaft. 2. bauerwirtschaft. — Mbr. IV., 492: burscap.*

bursse, *m. bursch. — ml. bursarius, v. bursa.*

burssenbaike, *f. eine alte buche zu Riemcke (kirchsp. Deilingh.), unter welcher sich sonst das jungvolk sonntags mit tanz zu belustigen pflegte.*

bûrst, *m. riss. wolkenbûrst, wolkenbruch. — zu bërstan; ags. byrst, m. vgl. d. wb. unter borste. moestf. borste. s. Bösbede.*

bûrwerken, arbeiten der buren zum gemeinen besten. (*früherhin.*) *K.*

bûs, *interj. bauz! bûs, dà lag hâ! bûs, dà liet et! sagte ein karrenhelfer, als er einen sack niederwarf.*

bûs, *m. 1. schall von anstossenden körpern. 2. stoss. — vgl. mhd. gebiuz.* *ital. bussa. s. dâs. Froschmäus.* allerley vnglück, plag vnd beuss. *vgl. Gr. wb., wo läuse vermutet.*

bûselkatte, *f. = dideldöppken.* ik mainte sau, de ganze weld danzere med mi rümme asse ne bûselkatte oppem diske. *Grimme, galant. 22. (Siedlingh.)*

bûsen, *schallen, von anstossenden körpern. — hd. bözen, tundere.*

busk, *m. busch, strauch.* wenn völl hasen im buske sid, dann kommt se ock opt feld. *alliter.: ênem folgen te buske un te berge. — hâ slätt dervan op de büske.*

buskâse, *f. busskâse, gebüsch. — fr. bocage.*

busken, *m. bund heu, stroh.* ein bûsken strôh ist minder geordnet und grösser als ein schobben; *vgl. hd. bausch.*

buss, *buts, m. kuss. — engl. buss.*

buss'ôm, *m. 1. buchsbaum, buzus; ahd. buhsbom. 2. purzelbaum nach vorn, während der purzelbaum nach hinten bër bôm heisst. en bussbôm slân oder schaiten; syn. stolterboltern — vgl. maibock, maibôm, aibum, trummelskopp.*

bûsse, *f. büchse, 1. flasche von blech der milchbauern. 2. feuerrohr. 3. dille, scheide zum einstecken des peitschenstiels, engl. socket. 4. cunnus.*

bûsse, *f. plathd. busse, sollte baute heissen. — huspost. bothe.*

busselbir, *f. = tusselbir, dicke und runde birne.*

bussen, auf dem stuhle sitzend ein kind in den schlaf wiegen. *K.*

bûssen, *plathd., sollte baiten heissen. — mnd. boten.*

bûssenblaume, *f. hollunderblüte.*

busschap, *m. haufen reich. (Siedlingh.)* flaag oppen b. *Gr. tûg.*

bussklöpper, *m. buschklepper, strauchdieb, räuber.*

bussfischen, durchsuchen; sachen beim suchen durcheinander wühlen und werfen. (*Elsej.*) unbefugter weise etwas durchsuchen. *K. eigentlich wol den busch durchsuchen; vgl. buscheln und span. buscar, welches Diez auch auf bosco zurückführt.*

bustock, *m. eiserner stock, der durch die stollen der sturzkarre geht.*

bûte, *f. beute. — mwöstf. Verne chr. 21 buthe. vgl. verbûthen.*

bûten, draussen. van bûten, memoriter,

- auswendig, bezieht sich auf das buch. ferbuten (*Dortm.*), derbuten (*Iserl.*), butehof. *K.* — *alts.* bi utan. *prap.* buten wisten, ohne wissen; auch mit *genit.* bûten dorps.
- bûten**, tauschen. *mwestf.* buten. *Gl. belg.* buyten, buten, cambire, permutare. *Teuth.* buyten, wesselen, panghlen, cuyden, tuischen.
- bûter**, *prap.* mit *genit.*, *dat.* und *acc.* ausser, ausserhalb. bûter dorps, bûter dem hûse, bûter de pârte. bûter mâten, übermässig. wann de hâse im herweste en bûter mâten dicken pels het, danu giêt et en harden winter.
- bûterlûc**, *pl. fremde.* auch *Dortm.* Weidigen butenman, *Seib. qu. I., 105.*
- bûterpârte**, *f. ausschnyforde.*
- bûtersid**, *f. aussenseite.*
- bûterst**, *superl. äusserst.*
- buts** = buss. — *Mart. Pol.* betz, *n.* pacis osculum. *lat.* basium, *it.* bacio. *engl.* buss.
- bûtsen**, küssen. (*Schwelm.*)
- butse**, *f. pl.* butsen = bûkse. (*Marienth.*)
- butse batse**, anfang eines kinderliedes.
- butt**, junger, geschnittener ochse. *K.* (but, ochse. *Wedd. WM. IV., 301.* = bul. ?)
- butt**, grob, plump. en butten kærli. *adv.* = sehr, ausserordentlich. butt swart. — *ostfr.* butt.
- buttelirer**, kellermeister des abts v. Werden. *Syb. arch.* — *engl.* buttler.

- bütteln**, den bauch aufschneiden. *s.* butten, bütten.
- büttelte**, *f.* frucht des hagebuttenstrauches (slagdarn), so genannt, weil sie einer flasche ähnlich sieht. dat es kaine büttelte werd = das ist gar nichts wert. schon *Tappe 105^a* hat: ich gheue mit eine böttelte daromme. — *syn.* jückase. (*Gl. belg.* botteldoren. rubus V.)
- butten**, *m.* grober ausdruck für bauch. ik trey di vÿt den butten.
- bütten**, ausweiden, *s.* ütbutten.
- buttenkrûke** oder **buttkrûke**, *f.* bauchige krûke, dicker als die süßbrunnskrûken.
- buttsack**, dickbauch.
- buttangel**, *n.* darmfett.
- buff buff**, hundegebell. bu siôt dein hund? buff buff buff (*Siedlingh.*).
- buff**, *m.* puff, stoss. dat gêt op den willen buff, das geht aufs geratewohl oder blind zu. *Teuth.* buff, schlag. *vgl. engl.* blindmans buff.
- buff buff**, *interj.* piiff paff. dat gêt buff buff bæster af, es geschieht oberflächlich und übereilt. *subst.* roher, plumper, ungehobelter mensch. *K.*
- büffel**, *m.* 1. büffel. 2. grobian. en büffel vam kærli.
- büffelig**, plump, grob.
- buffen**, paffen, schlagen. dann hâl mi use Hergod u smit mi in den hiemel dat et bufft. *s.* buff. *syn.* bûsen. *Teuth.* buffen. insolenter sonitum facere.

D

- Dä**, da! wenn man etwas hinreicht. dä! dä! hestene, da! hier hast du ihn. *cfr.* dott. — unsere form spricht dafür, dass dä, da nicht das pronominale da ist. *vgl. Gr. III., 249.*
- dä**, *dä*, *Iserl. dō*, als adverb. du, daselbst, darauf; als conj. als. — *alts.* thar, *vgl. der.* — in der relation: du unduocht dà du büss! du schimlige raie dà du büss! drögewäskers (trockenwäscher, schwützer) dà it sind! *vgl. Gr. III., 20*, wo in der stelle „Got vater unser, dà du bist“ nichts zu ändern ist. — *dä-intiagen*, dahingegen; *Schüren chr.* darentegen. — *dä-med*, mithin, folglich, deshalb; *syn.* deromme. — *dä-nä*, *där-nä*, dernä, darauf. — *dä-op*, darauf. no, dà folget

- noch wot op, sagt man, wenn jemand übermässig lustig ist. — *dä-van*, daraus, dà werd nix van, daraus wird nichts dà es kain seggen van, man kann davon nichts sagen; *vgl. there is no living with her.*
- däbbel**, *f.* geschwätzige person. *s.* dabbeln.
- däbbel-bätte**, *däbbel-bätte*, *f.* geschwätziges weibsbild. *s.* bätte.
- dabbeln**, *däbbeln*, schwätzen. *vgl. berg.* dâwern, unser babbeln, *fr.* babiller, *engl.* to gabble, unser verdrappeln und habbelen.
- dacke**, *f.* 1. mädchen, welches viel umherläuft. 2. klatsche, *K.* dorp dacke. *vgl. f. m.* Dacman, *Seib. qu. I., 153.*
- dacken**, 1. umherlaufen, verächtlich. 2. klatschen, *K.* dort dorp dacken. *vgl.*

ostfr. dackern, *rasch und hörbar gehn*, unser dākstern, engl. mundartl. dacker, *unbestimmt, vom wetter*. Käl. daeckeren, vet, fland, volitare, motari. *das merkmal des schalls ist hier wesentlich; daher bedeutet sladacken auch schnell sprechen.*

dād, f. tat. alts. dād.

dādā, in der kindersprache: dadā gān, *spazieren gehn*. vgl. babā. spr. jē möppelkendamādā, *siet Betermanns jünge te kalle.*

dādā, f. wiege, kindersprache.

dādel, m. tadel.

dādeln, tadeln. spr. bai lowet sin well, maot sterwen, bai dādelt sin well, maut sik bestāen (*heiraten*).

dag, m. tag. all min dage, in meinem ganzen leben, allezeit, (1670.) bit dūase dage! bit de annern dage! *sind abschiedsgrüsse*. min dage nitt, *niemals*. van dage, *heute*. hā dait em den lechten dag te sūr an, *er behandelte ihn schlecht vor den leuten.*

dāgelinge = dageringe.

dāgelōn, m. tagelohn.

dāgelōnen, tagelōhnern = gān im dāgelōn.

dāgelōner, m. tagelōhner.

dāgen, tagen = tag werden.

dāgerigge, f. tagesanbruch. in der d., bei tagesanbruch. — muestf. dageringe.

dāgestid, f. tageszeit. d. baien, tageszeit bieten = grüssen.

dāgewerk, n. tagewerk.

dagsläper, m. tagschlāfer. syn. nachtrāwe, ziegenmelker. Käl. daghslaeper, j. nachtraue.

dai, nachdrückliche form für dā, de. 1. demonstr. der, die; der da, die da, häufig angewendet, wo die hā. schriftsprache das relativum gebraucht, z. b. ik hadde en hēren, dai gaf mi alles bat ik hewwen woll. *noch verstärkt wird das demonstrativum durch ein vorgesetztes si, w. m. s. 2. relativ. welcher, welche.*

dajacke, f. schelte. du büss ne rēchte dajacke; *nur von einem frauenzimmer.*

daigen, tauen = auftauen; verschieden von dauen. — ags. thavan; ahd. dawjan, donjan. nds. ist bēen (*unser baigen*) = daigen. Hoffm. findl. 43: deigen, updeigen. Brilon döggen. Bhg. ps. 147: so dōyet ydt vp.

daigewęer, n. tauwetter. Brilon doggewęer oder dauwęer.

daigewind, m. tauwind. nā dem daigewinne schraiet de sünner am galgen.

daiken für dāken, von leinwand. daiken himed, leinen hemd. f. r. 98.

daiksken für dāuksken, n. tüchlein.

dainen, dienen. spr. dai mi daint för't bröd, daint mi nitt in der nōd. dienstboten vermeiden gern das wort dainen und sagen dafür: ik wuāne bi N. N. — alts. thionon.

dainer, m. diener. spr. gehorsamer dainer, sagg herr Sniemann, dā lēwede hai noch. — muestf. deynen.

daip, compar. depper, superl. depst; adv. daipe, tief. hai het te daipe int glas kiaken, *er hat zu viel getrunken*. — alts. diop, diapo, im muestf. lautet der compar. noch deyper; Th. ver-vcn. 76.

daipgrünnig, tiefgründig, tiefer, urbarer boden. K.

daipländig, tiefgründig.

daif, m. pl. daiwe, dieb. spr. jēder es en daif för sine nārunge. en aisken daif, *eine schelte*. von kindern hört man häufig: du steldaif.

daiwen, dieberei treiben.

daiwen für dāuwen; s. bedaiwen.

daiwerigge, f. dieberei.

daiwesguād, n. diebesgut. spr. daiwesguād dait nāmmen guād.

daiweshöl, n. diebesloch.

daiwesck, diebisch.

dāk, m. pl. dēker, dach. enem op den dāk stigen, einen prügeln. im dāke hällen, gut kleiden, z. b. seine frau. dāk, n. 1. dach. 2. regenschirm.

dākdecker, m. dachdecker.

dākdrüppel, f. dachtraufe.

dākhäxe, f. schelte; gehört zu dāk, nebel; auch im hildesh. Seif. sagen II., 58. — ostfr. dāk, nebel, Kantz. dack. Gl. bely. daeck, nevel, mist, nebula. P.

dākscher, f. 1. scheere, womit das dachstroh zugeschnitten wird. 2. = dākhäxe.

dākstern, laufen, dass es schallt, vgl. dakstern (Fürstenb.) zu dacken. sollte mit. dextrarius daher stammen? es ist schwer zu glauben, dass dieser name des streitrosses davon rühre, dass der knappe es rechts führte. vgl. Diez. R. wb. s. v. destriere.

dāl, n. tal. pl. dēler. alts. dal. spr. berg un dāl begiāgent sik nitt, āwer en menske dem annern.

dāler, m. pl. dāler und dālens. 1. taler. der „gemeine dāler“ galt 60 stüber, so ward er 1664 durch ein kurfürstl. münzedict bei uns angesetzt; vorher galt der reichstaler 52 stüber. man unterschied davon sonst den kassendāler oder prüssken dāler = 78 stüber. en sümmercken, en Plettenberger

däler sind spöttische ausdrücke für eine kleinere münze. 2. scheibe vom apfel und dergl., entweder nach der ähnlichkeit mit einem taler, oder vom lat. talea. ähnlich Regel progr. 26 s. v. negenkracht an kleynen pennynghen.

dälmen, qualmen. (Siedlingh.) für dwälmen.

dämelig, dumm, träumerisch, schwachsinnig. syn. hämelig. — ostfr. damelig. mecklenb. domlich. Mda. II., 223.

dämmen = diken. Alten. stat.

damp, m. pl. dämp, dampf. hai es dör den damp, er ist weg. hai es im dampe, er ist angetrunken.

dämpen, s. denpen.

dämpfer, m. dämpfer, eine stange mit einem wisch, um den backofen zu reinigen.

dändel dändel döseken, anfang eines kinderreims. dendelen, tändeln, spielen. Niesert III.

daniel, eine art psannkuchen.

dank, m. dank. dat es dankes wörd, ich danke dafür, will es aber nicht annehmen. te danke, gern: dat daut se alle te danke. Helj. 234 (Köne) an thanke = lieb.

dankbär, dankbar.

danken c. genit., danken für. ik danke der nährge, ich danke für die nachfrage, so sagen wir, wenn sich jemand nach dem befinden unserer angehörigen erkundigt.

dann, 1. dann = zu der zeit, wie im hd. 2. denn. a., wenn es verstärkt: wostu denn gar nitt düagen! b., als correct zu wann (hd. wenn), wo das hd. so oder gar kein bestimmendes wort anwendet: wann he di wot well, dann segg mi beschöd. — alts. than.

danne, f. tanne, rottanne.

dannenappel, m. tannzapfen; Kil. den-nenappel; syn. dannenkatte, dannen-föbber, werwicker.

dannenbörd, n. tannenbord. dat es ne guäde bäte tau dannenbörds länge, wird von einer langen person gesagt.

dannenberg, m. tannenwald.

danneukatte, f. tannzapfen. s. katte.

dannenmiskatte, f. tannzapfen. (Elsey.)

dannenföbber, m. tannzapfen.

danss, m. 1. tanz. 2. fuss des hasen, im kinderreim.

danssen, tanzen. wann du danssen kannst, dann well ik di spielen, sagt man dem verkläger.

dänsserigge, f. tänzerei, tanzvergnügen.

dapper, adj. und adv. tapfer, tüchtig. —

ahd. taphar, gravis; mnd. dapper: dappere summa.

därkuomen, dərkuomen, ausreichen, auskommen.

därm, m. pl. dərme, darm. dä het sik innen darm stēken, er hat gestuoken.

därmfett, n. darmfett.

därn, m. pl. dərne, dorn. hai was em en dār in öge, vgl. das ital. un pruno negli occhi.

dären, dornen. en dären stock.

därnbusk, m. dornbusch. du küomes oppen dārnbusk ist androhung für träge spinnerinnen. der gebrauch, ein solches frauenzimmer auf einen mit einer dornwelle gefüllten kuhtrug zu setzen und durch's dorf zu schleifen, kam auf dem Hellwege vor. syn. du küomes oppen besen, -kautrog.

därndrüst, m. dornbusch, dichter dornzweig.

därnexter, f. dornelster, würger. (Weitmar.)

därnplock, m. dornbündel, dornwelle.

däseken, dāsken (für dwaschen), in den tag hinein schwätzen. syn. kwätschen. auch v. St. III., 194 (Elsey).

dāske, f. geschwätziges frauenzimmer. vgl. Kil. daes, j. dwaes, delirus; daesen, delirare, insanire.

dat, dass, damit.

dat, neutr. des artik. und demonstrat. eigentümlich ist folgender, nachdruck bezweckender gebrauch des demonstrat. dat. mömme! ik well auk met, dat well ik. Gr. tüg 42. n-ä-h! dat is nitt wār, dat is et nitt. ik sin ümmer artig, dat sin ik. ibid. 43. ät es wār, dat esset. du sasset daun, dat saste.

dätum, n. datum. ne stunne nā datum.

dau, m. tau, ros. — mnd. daw, Studentengl. 235. Sgb. dow.

daudissel, f. für düdissel. (Weitmar.) vgl. daunettel. Kil. dauwistel, sonchus.

dauen, tauen, rarare. et het vanner nacht stark dauet, 'et gras es gans nat. — ahd. toujan; vgl. daigen, wovon es verschieden ist.

dauen, præs. daue, dais, dait, daut; præt. dæ; ptc. dān. Iserl. præt. dē, ptc. dōn. tun. dā daut wat hā kann, es wārd dat hā liawet. (Lüdensch.) — es vertritt andere zeitwörter und hilft mancherlei redensarten bilden. dauen = spielen, es machen wie: he dait ock kaithān in der nacht, von einem der bis spät in die nacht hinein arbeitet. (Elsey.) hai de perd, er spielte pferd. dauen = geben, leihen. möer, dau mi mine kappe! könnt i mi

wol en dāler geld dauen? herreichen.
dauen = spielen: söffe junpō dauen?
dauen ist hülfszeitw.: dau di bedanken.
hai dæ sik bedanken. dauen =
schaden, zu leide tun: dat dait mi nix,
das schadet mir nicht. bat dait he di?
— dau en striak derdör, durchstreiche
den schuldposten. dat sall et wol dauen,
das wird schon gehen; vgl. engl. that
will do. dā kann't wol dauen, er hat
mittel. et was so derüm te dauen,
dann hādde u. s. w. es war drauf
und dran; vgl. shigtb. 50: unde was
byna to donde dat etc. — dat dæ, dat
etc., das rührte daher, dass etc. hai es
rēcht drop gedān, er ist recht drauf
bedacht. dat es wot gedān med u. s. w.,
wir haben rechte lalt mit etc. wat
dau'k dermed! ich mache mir nichts
draus. et es mi dārumme gedān, es
geht mir darum; vgl. S. Dan. 16. darum
is et en al gedān. ik wēt ock nitt,
bat der ümmer gedān es, — was immer
vorgeht. jā, es der wot te dauen!
hätt' ich gedacht! kein gedanke daran!
vi mait māl saihen, bat 'et wēr dait.
bat dæ de kau derbi! wieviel milch
die kuh gab! hett i dān mit eten?
vgl. have you done eating. se sind
van enem dauen, sie sind von einem
schlage. dat es en dauen, das ist
einerlei. spr. sorte bi sorte, sag de
Düwel, dā dæ he en pāpen un en
ald wif binēn. spr. dā et mēste
dait, het et mēste nitt, süss hār'
de iessel mēr as sin hær. dōd dauen,
auslöschen ein feuer, einen schuld-
posten. open dauen, öffnen, (wie im
alts.) vull dauen, füllen, voll füllen, an-
dauen. ūtdauen, indauen. vōrdauen.
dōrdauen. meddauen.

dauenslioper, m. tauscheleifer. Lüdensch.
pfingstgebr.

dauf = dōf. dat lātt sik hören, saggte
de dauwe Hānnes. Gr.

dauk, m. halstuch, taschentuch; n. tuch.
linendauk, wüllendauk. goth. Arze-
neib. 22: enen wüllendok. ib. 10.

dauken, s. schuldaugen.

daunettel? für daufnettel, taubneszel;
oder dau = dā, aqs. thufe luxurians.
s. dūssissel.

dauwēr, tauwetter. et es dauwēr! sagt
man im scherz, wenn es im sommer
regnet.

dāwern, schwätzen; syn. dabbeln. —
Kerkh. daveren, schwätzen. Teuth. da-
veren. beven als en ollant. Firm V.

St. III., 494 (Elbinger Höhe). — dall-
wern, albern schwätzen.

dāwern, schlagen; syn. pælen; vgl.
Schamb. s. deffern.

de, masc. und f., dat, n. artik. der, die,
das; dem, der (Dat.) und den, de (Acc.)
werden zuweilen zu tem, ter, ten, te.
wie wir die meisten flüche von hoch-
deutschen gelernt haben, so haben wir
auch der Düwel, der Duaner, der
Kuckuk, der Henker, der Schinner, wäh-
rend sonst de gebraucht wird, dat wird
häufig zu det, 'et, 't; bei der zusam-
menziehung mit præpos. findet sich
ebenfalls t für d ein: intem Remsched,
intem Kröenberg.

decken, decken.

deckspān, m. deckspahn, schindel.

dēg, m. teig.

dēge, gediegen, gut, vom brote. dēge
brōd, (Limbürg). s. diēge, dil. — ostfr.
dāge.

dēglik, täglich.

dēgtrōg, m. teigtrog.

dēl, herunter, niederwärts. spr. me maut
sik nitt tūken twē staule dēl setten.
s. dāl.

dēl, f. das niedrige, untere. ter dēl.
vielleicht nur für te dēl.

dēl, m. teil. en dēl, eine sache, ein ge-
rät. en dēl, einige. en guad dēl, viele.
en āld dēl, ein alles kleidungsstück.
vōr allen dēlen, vor allen dingen. en
dēl kūamet allēne nitt.

dēle, f. dehle, dreschlenne. wahrschein-
lich ist e aus a gebrochen, wie in dēl,
womit es zusammenhangen wird: dēle,
der niedrigste teil des bauerhauses, wes-
halb auch ihre tür die niendör heisst.
dass dieses wort nicht mit mhd. dil,
nhd. diele eins sein kann, ist klar, da
wir diele, diele von dehle, dēle unter-
scheiden. — ostfr. dāle ist diele und
dehle. gl. belg. dele, pavement, estrick,
floor, pavementum, area. T.

dēlen, teilen. — mwestf. deilen, gespr.
dailen, wie wir auch heute oft sagen.

delle, f. niederung, seichte vertiefung,
tälchen. — mwestf. delle, engl. dell,
es wird mit dāl zusammenhangen. gl.
belg. delle, dal. convallis V.

delsken, niedertreten, z. b. heu, ein bett,
so dass dellen entstehen. s. delstern.
— vgl. dāl, dēl, delle.

delstern = delsken.

dēltucht, f. schweine, die einer selbst
(auf seiner dehle) zieht. Giffenig p.
202: eigene Deelzucht. bei Möser no.
49 intucht, im Werd. reg. solag tuht.

délange, *f. teilung.* de úr heww'k in der délange kriegen. use Hergod het délunge med ne hällen, *er hat ihnen ein familienglied sterben lassen.*

démaud, *f. demut.*

démaüdig, *demütig.* — *Th. vervem.* demodelik.

dempen, 1. dampfen. *spr.* et dempet all; wann't briand, dann giät't en für, sagg de foss, dà schét he oppet is. 2. durch dampf vertreiben. du dempes jô hâsen un fösse âtem berge. 3. ersticken; dôd dempen, durch ersticken töten. bildlich: v. Höv. urk. 55. den vorg. breyff to dempene. — sik dempen, ersticken, von pferden; auch von menschen. *Must.* 55.

dempes, **dems**, *engrüstig, von pferden.* — *Schrae* no. 58 dempick. — *ostfr.* dampsch.

dengel, *s. v. a.* laulam, lûlam. — *Quickb.* dangeln, müssig gehn. vgl. dengeln.

dengeln, *dängeln*, *lâstiges, langweiliges getôn* machen. *in:* de âren dengeln. — *ags.* denggan, *nd.* dengeln ist klopfen (tundere); vgl. *ahd.* tangol, malleus. sollte unser spieldengel eigentlich ein frauenszimmer bezeichnen, welches statt die sense zu klopfen, mit dem hammer spielt? rekûnsel ist ähnlich gebildet.

denken, *pret.* dachte, dach, *ptc.* dacht, denken. wat ek denke fristet mi de katte nich af, *gedanken sind zollfrei.* sik denken, 1. sich etwas denken; dat heww' ik mi wol dacht. 2. sich einer sache erinnern; dat denket mi noch, dessen erinnere ich mich noch. mi denket noch, dat hîr niône hûser stôn-nen. zu dem verwundernden: nu denk mál án! denk doch einmal! vergleiche man án.

denne, *weg.* hâ es der denne, *er ist nicht mehr da.* s. diâne. — *ags.* thanonne, *alts.* thanan.

denst, *dainst, m. dienst.* — *alts.* thionust, *mwestf.* deynst. *in Th. vervem.* kommt öfter denst als deynst vor. der schwere ausgang des wortes wird das ai sobald verkürzt haben. die verlautung des io in ai (ey) schon im anfang des 13. jh.: deynstawyn. *La-combl. Arch.* VI., 117.

depde, *daipde, f. tiefe.* — *alts.* diupitha. **der**, *da.* vgl. *alts.* thar, *md.* dar, *engl.* there. 1. seltener wie *engl.* there gebraucht, wo das *nd.* ein es angewendet. bat es der? was ist da? was gib't's? der was mál en bûr. der was nûm-

mes im hûse. der es kain verlâten op kinner, man kann sich nicht auf kinder verlassen. 2. es steht von dem dazu gehörigen worte durch die negation getrennt: ik si der nitt wesen, ich bin nicht da gewesen. ik kann der nitt bi. ik kann der nitt fôr. ik kann der nitt âchter kuomen. hâ well der nitt af. gâ der nitt an! du wes der nix af. 3. durch andere wörter davon getrennt: blif der mi van! ik kuame der noch ens âchter. der es wot âne, es ist wahr. der es nix âne, es ist nicht wahr. et es der ock nâ. ik kann der nitt tiagen ân. 4. verbunden mit præpositionen: der-âchter, dahinter. bai kann derfôr, dà derâchter es! scherzhaft für: wer kann dafür! me wét nitt, bai derâchter sittet. — **der-ân**, **daran**, **dran**. bu kümste der ân? jê bu kümst der Dêwel an-nen papen nitt. hâ es so nich derân, *er lässt nicht mit sich spielen.* wo wostu dran? wohin willst du? — **der-af**, **davon**. — **der-bi**, **dabei**, **zugegen**. he het mi derbi kriegen, *er hat mich angeführt, betrogen.* derbi kuomen as de kau bi't unrechte kalf. — **der-bqwen**, **droben**. — **der-binnen**, **drinnen**. — **der-bûten**, **draussen**. — **der-in**, **darin**. — **der-med**, **damit**. — **der-nâ**, **darnach**. dat es dernâ, *jenachdem.* fr. c'est selon. dat es ock dernâ (tadelnd). dernâ at de mann es, brätt me de worst. soll es nachher ausdrücken, so hört man auch ter-nâ, bit ternâ, was indess vielleicht aus to der nâh entstanden ist. — *Tappe* 26a: darnae. — **der-op**, **darauf**. derop mâken, derop sitten. auch im obscenen sinne. drop un drop, *drauf und drauf*, einmal über das andere. drop un dran. hai bock nu drop un drop. hâ es drop as de Dûwel op de sêle. — **der-tiagen**, **dagegen**. — **der-ôwer**, **darüber**. he es drôwer, *er ist trinken.* — **der-tûsken**, **dazwischen**. — **der-ûm**, **drum**. du krist wot derûm, du bekommst schläge. hai het mi derûm holpen, *er hat mich in den verlust gebracht.* se wellt ne derûm laien, sie wollen ihn hinters licht führen. derûme râen, darnach raten. s. ballstoppen. derûme, *darum*, *des-halb*. — **der-unner**, **darunter**. — **der-ût**, **drût**. *daraus*, *draus*. ik kann nitt drût kommen, ich kann es nicht begreifen. — **der-fan**, **davon**. — **der-fôr**, **dafür**. — **der-vôr**, **davor**. 5. verbunden mit adverb.: **der-denne**, *von da*

weg. — *derfören, vorher, zuvor.* — *dergäns, obwaltend, vorhanden.* — *der-hen, dahin.* — *der-hër, daher.* un sau der-hër, und dergleichen. *Gr. tüg.* — *derlanges, an etwas hin.* he gët derlanges, er bettelt. 6. *verbunden mit verben lautet es dër: dër-dauen (auch dârdauen, dâdauen), dartun, hergeben, liefern.*

dër (dâir), mädchen. *Alten-Büren dir, dair.* *der, ter, comparativendg.* dnirder, höchter. *vgl. äger, merder.*

dër, tër, eigentlich dorthin, contrah. aus *dider, deder, wie mwestf. wër* aus *weder (huether).* dat es hër as dër (hær as tær; hâr as târ. *Firm. I., 365.*) dat kümmt hër as dër, das ist so lang wie breit, das kommt auf eins hinaus. *vgl. das oldenb. bei Firm. III., 28.* hen un hâr es like wit. — *ags. thider, engl. thither. s. hër.*

dërhalwen, dërenthalwen, dëssenthalwen, deshalb.

dërne, f. dirne. dërens oft für *mâgde*; daher glaubt sich manches mädchen auf dem lande beleidigt, wenn man sie dërne nennt und erwidert wol: ik hewe u de koie nit hodt. auch *Teuth.* scheint dërne im verächtl. sinne zu nehmen. maghet die eyghen is, dërne.

dërsk, f. 1. das dreschen. 2. der ort, wo gedroschen wird. ik moch üm 3 ür all op der dërsk sîn. die brechung hängt vom folgenden r ab. *s. dërskén.* *dërskén, præd. darsk, dursk, pl. dürskén; ptc. dørsken. 1. dreschen. 2. prügeln.* — *ags. thërscan.*

dërsker, m. drescher. he ietet as en dërsker.

dërskellägel, m. dreschflügel.

dërtid, derzeit, damals. s. dërtiges.

dërtig, dreissig. — alts. thritig.

dërtiges, derzeit, damals.

der-wile, auch dewille, adv. und conj. unterdessen, während. — mwestf. dewile dat se livet un lewet. 1347.

dës, dëssen, alts. thes. 1. indessen, dagegen, aber, jedoch. ik well dat dauen, dës mait i mi løywen, et si dës (es sei denn) dat he krank es. *urk. v. 1465:* des (*dagegen, dafür*) solde Wilhelm Herman vier gulden in de hant geven. *Seib. Qu. II., 280:* dusses hadde dat capitel de herlycheyt, dat se mochten gan u. s. v. 282: dusses bat de fürste den semylyken rait vp dat wynhus. *dest Herv. R. B. p. 50.* — dëssen a t = indessen [d]at: dëssen at sik de driver besinnt, besinnt sick ock de iäsel.

despe, f. trespe (Fürstenb.)

dëste, desto. — ahd. des diu.

defendëren, verteidigen. — lat. defendere.

dëffern, erschüttern. transitiv zu folgen-dem: Kil. dauen; daueren, nutare. vacillare, tremere, contremiscere, vibrare, coruscare, micare. *Teuth.* daveren, beven als en ollant.

Dëwel, m. (Iserl.) = Düwel. — aus altem Diabol wurde zunächst Daibal, dann Dëwel.

di, dî, dir, dich. als dat. ethic. kæel di bat en frëten. (Altena). s. diäk, dek.

dicke, adj. und adv. 1. dick, stark, gross. dat es en dick ai, das ist eine grosse freundschaft. hai hët et nitt dicke, er hat nicht viel. hâ es dicke drin, er hat viel einzubrocken. dicke frönne. ne dicke stunne. ne dicke fröndskop; *vgl. engl.: they were too thick (zu grosse freunde), was „abrupt und vulgär phrase“ genannt wird.* — dicke dauen, gross tun, prahlen. hai is der dicke dër, er ist ganz ausser gefahr. 2. *trunken. 3. schwanger.* dicke mäken, schwängern. — *ags. thicce.*

dicke, m. im karnüffel ist de beste dicke = hërt niëgene, de schrëwe dicke = eckstën niëgene.

dickemëlke, f. dickemilch.

dickemëlksfräide, f. besondere freude. bat hës du dâ för ne d. ? auch bei H.; *syn. kërnemëlksfröide zu Wupperfeld.*

dicketunne, f. krontaler, aus ducaton, engl. ducatoon. di wäd ne dicketunne gaf, davan hält dōu dat jousken af. (Altena.) Hämer slött dicketunnen, lät den Düwel brummen; so setzt man im Volmetale die hammerschläge auf worte. Müller choragr. v. Schuwm s. 67: der schall eines rohstahlhammers hat sehr viel ähnlichkeit mit dem worte ducaton. Wenn man mit den hammerherrn oder reidemeistern darüber scherzt, so fragen sie gemeiniglich, ob man auch acht darauf gehabt hätte, was das gebläse dazu sagte. dieses seufzte unaufhörlich: uth huus en uth hoof.

dickhërig, dickfaserig, vom flachs. vgl. finhërig.

dickkopp, m. 1. dickkopf. schelte: lutherske dickköppe. 2. froschlarve, die zu Rheda piälk (für piärk) heisst. 3. kaulkopf; syn. küling, dickkûts.

dickkûts, m. pl. dickkûte, kaulkopf. (Marienh.)

dicks, adv. fest, unbeweglich. hâld dicks! weiche nicht von der stëlle! hâlte fest!

hald di dicks! rühr dich nicht! steh still! — dicks scheint aus dichtes entstanden, wie nicks aus nichts, dicht ist fest. in Hgb. 68⁶: ghelove en is nicht dicht.

dicksack, m. dickes kind. — sack wie büß.

diddel diddeldai, ein refrain. vgl. Thidela, name eines baches im Werd. register. Ztschr. d. B. G. V. II., 271.

diddeldöppken, n. ein kleiner kreisel, eine knopfform mit durchgestecktem stübchen, die man zur unterhaltung der kinder rund laufen läßt. Eichw. spr. 383: dudeldop, ostfr. dudelap, dudekop, schläfriger, stumpfsinniger mensch. Vilm. dilltop. vgl. didelu, dudeln, summen, schnurren. bei Wigg. II., Scherfl. 39 heisst dille, einfällig.

diage, diager, adv. gediegen, tüchtig, sehr. — goth. digrs, spissus, mnd. degger, degger, diger. s. oben dēge.

diagel, mit te, adv. tüchtig, gehörig. ik hewwe mi te diagel derāne plāget. — R. V. to degen. dioge, diagel aus digan, ags. digan.

diagel, m. tiegel.

diake, f. decke.

diake, f. zehnzahl von häuten, decher. Osnabr. gesch. urk. 105: deker grōne hūde.

diakel, m. deckel.

diakeln, deckeln, enen, einem bescheid sagen, einen zurecht weisen.

diäle, f. diele. — ags. thill.

diäle, f. oder rüen diäle, hundsdill, krotendill, cotula foetida. (Warstein.) syn. rüenblume. — ags. dile, f. ahd. tilli, hundestilli; Teuth. dyl. eyn cruyt.

diälsäge, f. zweihändige säge zum bretterschneiden.

diamsterig, dumpfig, neblig (Hamm.) Gl. belg. demsterlic, latebrosus.

dion für diosen, accus., unser diösen, diön. (Obere Lenne: diön dag, heute.) vgl. hodie.

diane, dannen, weg. bā hēste dat diāne kriegen? der diāne. s. der denne.

diansen, stöhnen, von anstrengung. — als. thüsan, trahere, nds. dinsen. Teuth. dynsen, trecken, bansen.

digge, das gedeihen, zunehmen. to digge gān, zunehmen.

diggen, gedeihen, bekommen. spr. unrecht guad digget nitt. — als. thihān, mwestf. diggen. Kerkh. hat das ptc. gedegen. aus thihian entstand leicht diggen.

dik, m. teich.

diken, i. teichen d. i. flachs, der mürbe

gemacht werden soll, in den teich legen. im Allen. stat.: dämmen. s. rōteln. 2. wässern. Gr. tūg 28.

dil, dicht, von gutem brote. wol = digil, goth. digrs, vgl. dēge, diagel, nds. dellig bezeichnet die zu grosse dichtigkeit des brotes.

diigen, tilgen. — mwestf. delegen.

dildöppken, = dideldöppken.

dille, in dillenfuck, spottreim auf personen beiderlei geschlechts, die in einem anstössigen umgange leben. (Altena.) s. dillenfuck.

dimen, m. diemen, garbenhaufen. syn. trēdhöp, winterhöp. — vermutlich = thimbæ von dimma, dann dimen wie fimen = fimbo statt fimba. es ist einer von den fällen, wo th und f sich vertretzen.

dimpen, s. bedumpfen.

dingen, praet. dang, dung. ptc. dungen, dingen. — ags. thingan, gravescere hatte im alts. auch die bedeutung häufen, daher unser gedungen vull, gehäuft voll. zu diesem verb. gehört dung (hügel) in Ortsnamen, was Forstemann als erderrhöhung zwischen morästen auffasst. — dän. dyngø, haufen. vgl. dvingen.

dingen, dinges, n. 1. ding. (Paderb.) dingsens, das erste eigentl. infinit., das zweite ptc. für dingend (wie schrifves) werden sie urspr. eine gerichtliche handlung bezeichnet haben. — 2. penis.

dingesken, n. kleines ding.

dingeskerken, bezeichnung eines namens, der nicht gleich einfallen will.

dinseling, gewöhnl. nur plur. dinselinge, maipiere, fischbrüt. s. maigræse, grase.

dinstag, m. dinstag. v. Höv. urk. p. 37: am dengstgedage.

dippen, eine art kartenspiel. Gr.

dir, n. pl. dirs. tier. — goth. dius, ags. deor, alts. dier. hai es en hougē dir. (Lüdensch). ek hef dat arme dir, fühle mich so fremd und verlassen, geringerer grad von heimweh.

dir, n. weib, dirne. dat arme dir. — neben thiorna gab es wol alts. ein thiör, thier, was ebenfalls dirne bedeutete. Lübben XIV., 49: hōg dir. im Paderb. daire, pl. dirnen. syn. dēr.

Dirk, Dierk, Dietrich. he klērt ved sik selwer as de witte Dierk. vgl. Gan-Dirk, Hinner-Dirk, Kasper-Dirk, Melcher-Dirk. dirk, Dietrich = haarbeutel. Gr. schwänke 114.

dirken, n. tierchen. hai hēt dat dirken

saihen, er ist trunken. der säufer
nicht tiere.

disen, *prät. dēs, ptc. diösen, laufen, ren-
nen.* — wol für dihsen. vgl. ags. thise,
läufer (pferd, schiff) für thihise, dän.
deise, hintaumen, rennen. s. auch
kladisen, kladistern, eidechse, dextern,
dacken.

disemensdöskēn, *riechbüchschēn, riech-
fläschchen. syn. mannsdöskēn. zu dē-
sem. Lauremb. desen.*

disk, *diss, m. pl. diske, tisch. hä stia-
ket de bēne unner annermanns disk.*

dissblad, *n. tischplatte.*

dissdauk, *n. tischluch.*

dissdecker, *m. tischdecker. s. spigge-
becken.*

dissel, *f. distel. hä biawet as ne dissel
(carduus nutans). — ags. thistel, m.,
wie im froschm. der distel.*

dissel, *distel, deichsel.*

disselbōm, *m. deichselbaum, deichsel. man
spricht auch wol dissel. — ags. thihsl;
ahd. disila.*

disselkopp, *m. distelkopf. s. rōse.*

disslāe, *f. tischlade. syn. dissschōt.*

disslāken, *m. tischluch.*

disschōt, *schublade eines tisches.*

dissstālen, *m. tischbein.*

disten, *dissen, m. spinnrocken, oft mit
einschluss des flachses. (auch Dortm.)
ein compositum wie engl. distaf. dise,
eingebundener flachs (Tappe, 97*: dyse),
tain stab (ags. tāt, hd. zain). Fahne,
Dortm. III., ehe- und hochzeitsordnung:
rockendiesten. dies letztere scheint di-
sten dem dise ganz gleichzustellen.*

dittlenfuck = *dillenfuck. entstanden
aus drittelenfuck (vgl. Drytelenbusch),
spott auf zärtliche personen. dittel,
dritel, zärtlich.*

Ditz, *Dietrich; wie Fritz.*

ditzken, *n. kleiner gegenstand. wohl =
titjen. — Helgol. ditjen, neugebornes
kind. Mda. III., 29. Montan. volksf.
I., 6.*

ditzmännken, *n. klaine d., kleine finger.
syn. kl. kappeditzmann, klaine dimme-
litzken, kl. dimmelitzmann, klaine pisse-
wittmann, lingeling.*

diewirk, *verrückt im kopfe (Paderb.).*

dobbel = *dobel.*

dobbelstein, *1. eigentl. würfel, dann wür-
felspiel. Alten. urk. d. 16. jh. 2. zeug,
worin quadrate gewebt sind.*

dōbel, *m. cubischer körper, würfel. s.
dobbel.*

dōbeln, *würfeln.*

doch, *dōch, doch. nē doch? wirklich?*

— goth. thaūh, alts. thuoh. unser doch
passt nicht zum alts. der grund der
brechung wird (wie bei noch) im fol-
genden ch liegen. vielleicht verhält
sich wo im alts. thuoh ebenso, so dass
es sonstigem wo gleichgestellt werden
darf.

docht, *das taugen. kain docht gieffen,
nicht taugen. vgl. dat giāt kain dō-
gen. Kil. doghen. doghed.*

dochter, *f. tochter. se hēt ne jūnge
dōchter (ein kind weiblichen geschlechts).
jūnge-dochter ist jungfrau.*

docke, *f. schlechtes pferd. koldocke, ein
pferd zum kohlentragen. vgl. dacken.*

docke, *f. 1. docke, stropuppe zur un-
terlage für dachziegel; in der westl.
Mark heisst sie poppe (puppe). 2.
docke, mädchen, nordwestl. Mark. —
anderwärts ist docke eine puppe zum
spielen. Teuth. dock of pupp. docke
van stro.*

döckes, *oft = dückes. (Bergisch.)*

docter, *m. arzt. de docter stēt am wege,
āffer me kennt ne nich, das heilmittel
(die heilende pflanze) ist oft gesehen,
aber man kennt sie nicht.*

doctern, *den arzt gebrauchen.*

dōd, *tot. dōd dauen, auslöschēn, aus-
streichen. dōd mākēn; tōten wird jetzt
immer so ausgedrückt, früher galt dō-
den; dāi könn mi vōr minēr dōr dōd-
smiten, der wohnt nur einen wurf we-
ges von mir entfernt.*

dōd, *m. tod. so god as de dōd. dat
sin ik in den dōd vergetēn. dat kann'k
innen dōd (ganz und gar) nitt lien.
spiggēn dōd derop! bai lange lēwen
well, dā maut di nā me dōe schicken
= du bist āusserst langsam. des ēnen
sin dōd es des annern sin brōd.*

dōdbrauk, *m. morastiger boden.*

dōddriwer, *m. plagegeist.*

dōderēst, *völliger ernst. dat es mi d.*

dōdguot, *herzensgut. dat es en dōdguā-
den kārēl. s. dōd.*

dōdland = *dōdbrauk.*

dōdlānnig, *morastig.*

dōdnstūten, *pl. grosse korintenstuten,
welche bei begrābnissen begüterter fami-
lien an die schulkinder verteilt werden. K.*

dōdripe, *überreif. (Weddigen.)*

dōdrüter, *m. sehr schlechter reiter. s. dōd.*

dōdspass, *m. vorzüglichster spass. Gr. tüg. 21.*

dōen = ? *dōdend, ptc. von dōden, ster-
ben. na minen (minem) dōen, nach
meinem sterben. (Deilingh.) — dān. dōe
sterben.*

dōenbyskop, *f. totenbotschaft.*

Döenhelle, Totenhelle bei Vesperde.
döenhjald, n. totenhemd.
döenschin, m. todenschein. geld äder en döenschin!
döenwäke, f. totenwache. sonst üblich, des unfugs wegen abgekomen.
döenweg, m. totenweg. ist bei Unna (Friedrichshöhe) der name des notwegs. s. nödwg. in einer urk. v. 1490 (Hüser chr. v. Arnsberg) werden „noitwege und do den wege“ genannt.
döer, f. dotter. aidär. (Marienh.) syn. 't gele vam ai. — alts. dodro, engl. dodder.
döf, 1. taub, vom gehör. döf op baiden ären. 2. taub, ohne kern. dat geschäht ock nitt üm der döwen nüete willen (ce n'est pas pour des prunes, Molière). döf kärn. pleonastisch: med döfer käse lätt sik älle müse nich fangen. 3. taub, ohne stachel. döwe nätel, taubnessel, lamium album und purpureum. 4. taub, ohne bewegung. vom wasser: stillstehend, seicht: hä arbet om döwen wäter; vgl. de dowe Elbe und dän. doven, stillstehend. 5. öde, tot d. h. wo niemand gehört wird. en döf dörp; vgl. „in die taube luft der kaiser ruft“.
döfholt, taubes, dünnes holz. K.
döge in ter dögen, gehörig. s. düäge.
döggewër = daigewër.
döle, f. dohle. junge döle, ein kuhname. husp. Mich. 1. tale. Teuth. dail.
dolle, f. ein rohes tonwerkzeug, bestehend aus einem holzschuh, der mit säulen bespannt ist.
döllern, lärmern. — altm. dellern. Weddigen WM. IV., 302. dölwern, lermern.
dölske, s. kaudolske. — ostfr. dölske, puppe, närrisches weib.
dölwen, 1. prügeln. syn. pülwen (westmärk.), pölwen (berg.). 2. werfen. in den böm dölwen, mit steinen, knitteln. (Balve.) 3. würgen, die kehle zudrücken. (Marsberg.) 4. zerbrechen, ein glas. (Paderb.) — [dölle = ? dolwe ist knittel. Waltr. s. h. v. sy sollen ouch dat Huyss en hove met sterke dolle umbegeben. Urk. v. 1384. vgl. Claws Bär 440. — ags. thol, m. scalmus a quo pendet ramus. nord. thollr, palus, höll. dol, ruderzinne.] Wigg. II. scherfl. p. 48 doven (? für dolven). nds. dölbem, ostfr. daljen, fr. dauber. nach analogie von peddik = nds. duddek, scheint hier p mit d zu wechseln. altm. deffen. s. dāwern.
domkasten. auf dem Unnaer tore be-

findet sich der sogenannte d., in welchen die gartendiebe eingesperrt werden (1786). zu dömen.
dönen, mit einer stange auf den grund des wassers stossen, um einen kahn fortzuschieben. (an der Ruhr.) vgl. ags. dynt, ictus, percussio; dynjan, strepere.
dönig für dögenig, tüchtig, taugend. s. düönig.
donnerlög, n. donnerlauch. entweder sedum telephium (donnerkrüd) oder sempervivum tectorum (hauswurz) gemeint.
donnersch, in donnersche blagen. schelte.
döntken, n. liedchen. — ostfr. dāntje. vgl. nds. dönen, denen, plaudern. im Bielefeldschen ist dönte = zech. s. unser gedönte.
döpe, f. taufe. spr. dā binēn stätt an der döpe, kuamet nümmermer te höpe, von taufzeugen, geistlicher verwantschaft.
döpen, prat. dofte, ptc. doft, taufen. — alts. döpian (döpidā, döpde), mnd. döpen, prat. dopte. vgl. düpen.
Döpm, Dortmund. — aus alts. Throtmenne (Werd. reg.) wurde Dortpmunde, Dorpmunde, daher die Form im volksmunde. Teuth. Dorpmund.
dopp, m. pl. döppe, rundlicher, meist hohler körper. 1. eierschale. aidopp, K. et es bëter en half ai, as en liägen dopp. 2. fruchtbecher der eichel. 3. hohlkreisel, manchmal auch kreisel überhaupt. hd. topf. 4. pfeifendeckel von draht. rda.: hä hët döppe op den ögen, er sieht nicht. hä löpet as en dopp (auch wol dott). vgl. Teuth. dop, testa, trochus. hd. topf, nd. düppen, döppen.
düppen, aushülsen, auskrullen, von bohnen und erbsen. bei Fürstenb. wird es nur von den bohnen gebraucht. — abgeleitet von dopp. s. krüllen.
döpperfte, f. erbsen, die nicht mit der hülse gegessen wird.
döppkesspieler, taschenspieler. K.
döpschin, m. taufschein.
döpstēn, m. taufstein.
dör, f. pl. dören, tür. dat maket em de döer tau, das hilft einem gewinnen; rda. der spieler. auch allgemein: dat dait em de döer tau, das hilft.
dör, n. tor. bei Iserlohn dafür pärtē.
dör, düer, præp. c. acc. durch. döer guadhait, aus güte. döer de langhait der tid, mit der zeit.
dorant, m. ackerlöwenmaul. reim: dörant dust dat hët de häxe nitt en wust, hädd et dorant nitt en dān, dann

soll di de kopp im nacken stân. *syn.* dôrthan. *Kil.* orant j. knaptandekens kruid, antirrhinum.

dôrbüttig, morastig. *Kil.* botten, flandr. j. stooten. *Boden, den man leicht durchstösst, durchtritt.*

dôrd, m. trespe. *syn.* drespe (*Rheda*), despe (*Marsberg*). — *alts.* durth, *ahd.* turd. *Schm. z. Helj.* erklärt durth zizania, in specie lolium temul. vel bromus secal., aber lolium temul. heisst hier twerk. *Teuth.* doirt is snoed sait dat onder guet koern wesset.

dôrdauen, durchtun. 1. öffnen, ein geschwür. 2. eröffnen, verraten: et es em dôrdân wâren.

dôrein, durcheinander.

dôrgân, 1. durch etwas gehn. et well nix d., es will nichts durchgehen z. b. durch den hals. 2. aufbrechen, von geschwüren. de swêr es dôrgân.

dôreinjâgen, durcheinander jagen. hâ het ênen te wainig âder ênen te viel, dâ de annern dôreinjaget.

dôrkrûpen, durchkriechen. ik sin lange genau junge west, dat hett: ik hewwe dôrkrûpen lert un sin nirgens hangen bliwen. dâ es dem bâcker sin wif dôrkrûpen, wird gesagt, wenn weissbrot zu stark von der hefe aufgetrieben ist.

dôrlappen, sik, sich durchhelfen so gut es geht.

dôrmel, leichter schlummer. *K.*

dôrnaigen, durchtrieben, schlau. — naigen für naügen kann pte. sein (naigend), dann wäre die eigentliche bedeutung: durch und durch genügend.

dorp, n. pl. dôrper, dorf. dann so'k balle bûr âchterm dorpe wâren. dat maut en slecht dorp sin, dâ nitt mâl ne kermisse innue is. ik woll dat Hagen in Eilpe slaipe, dann gâff et alle en dorp.

dôrrângeln, durchprügeln. s. rângeln. die erklärungen bei *Firm.* zu durengle und bei *Vilmar* scheinen nicht richtig.

dorren, stolpern. hême d. *N. l. m.* 28. s. durteln.

dôrrîpen, durch die riffel ziehen, durchhecheln.

dôrsлаг, m. 1. durchschlag, seihe. 2. durchbringer, verschwender. spr.: en dôrsлаг un ne riwe sid nitt guâd bi me wiwe. — in *M. Btr. II.*, 355 steht doirslath, man lese doirslach. *Teuth.* doirslagher. verqwister. verslômer.

dôrslân, 1. durchschlagen. spr.: ne junge êke slâtt bêter dôr as en sæbel. (*Lüdensch.*) 2. durch ein sieb drücken.

dôrst, m. durst. — *ags.* thyrst.

dôrsten, dürsten. — *ags.* thyrstan.

dôrsterig, durstig.

dôrte, f. drohne. — *ags.* dora. *vgl.* durteln, etwas langsam tun, schlendern. die dummen dutten (*f. durten*) *Myth.* 511, 512; duttelten stên; durtke môer.

dôrthan = dôrant. dôrthan un dust jagt den dûwel dôr den busk. (*Lennhausen.*)

dortke, f. 1. drohne (Werl.) 2. geschwätziges sich überall aufhaltendes weib.

dortken, sich geschwätzig überall aufhalten.

dôse, f. dose.

dôseken, n. dôschen.

düssel, kopf (ladelnd) (Velb.) — altn. dâsl = dâts. *ostfr.* dôsbartel, dummkopf, dôsen, schlummern, dôsig, einfällig. s. dusseln.

dôtern, 1. sich bewegen; syn. sôtern. wann de pillen wâter saiht, dann dôterd (sôtert) en de fuot. *vgl. Fÿsch. Garg. c. 38:* nachdem solche worte ausgestossen worden, fieng etlichen vnder ihnen dass gesäss zu tottern. *vgl. dott. 2. schwätzen, faseln; syn. 'et mûl schüdden.* *vgl. engl.* dotard, faselhans.

dott, da! nû dott. op d. a. hacke 27. s. dâ.

dott, m. pl. dôtte. 1. grosser darm, dickdarm. 2. im pl. dêrme überhaupt. 3. kleines kind, berg. dâtz. 4. elender mensch. — ostfr. dot, holl. dot. Mda. III., 428: dott hede, zotte hede. *vgl. zaute, röhre, was umgesetzt sein konnte, wie pott (topf).*

dotz, das dicke ende des eies. *Mont. I.*, 27.

dôuwen, drücken. — *mwestf.* duwen.

dôwen, heilen. as de pocken dôweden. — *Slüter, gb. dôven.* *vgl. dôf, ôde, tot.*

dôwen, toben. *Gr. tûg. f. r.* 102. — *Slüter, gb. daven, toben, wüten.*

dôwen, den hafer halb oder dreiviertel dreschen. (*Werl.*) — steht wol für dôlwen.

dôwer, m. tober, windbeutel. *f. r.* 144.

drâ, adv. schnell, bald. — *ahd.* drâto, mnd. drâde, holl. dra.

drabbe, f. träber. bër-drabbe. — *ags.* drabbe; holl. drab, hefe. *s. drawe.*

dracht, f. tracht. 1. bürde, die einer trägt, dracht holt = dreg holt. 2. tracht = kleidung. 3. das tragen. hilligen-dracht. — *Schüren chr. p.* 23: dracht.

drachter, dahinter. K.

drachterher, hinterher. K.

drâd, m. pl. drâe. 1. drat. 2. faden,

vgl. engl. thread. en langen dråd giat ne fûle nât. pokedrâd. — ahd. drât.
drâdtrecker, m. dratzieher. um 1459 schon: evert drathôgers land. v. Hôvel urk. 74.
drâen, **draten**, von **drat**. ne drâen mûsefalle.
dragbûm, m. stange zum tragen zweier eimer. (Fürstenb.) s. lichte.
draghaftig, tragend, fruchtbar. d. holz. Seib. Qu. p. 116. s. drêghaftig.
drai, drei. he sûht út as wann he kaine drai tellen könn.
draiakel, theriak. — mhd. triakel; engl. treacle. **Teuth**. dryakel. — salwe emplastr. plumbum compositum.
draiblad, n. fieberklee. syn. bitterklê. **Teuth**. dryblat. cleverblat.
draidagsch, dreitâgig. draidagsche fêwer, tertianfeber. s. inbellung.
draifsâl, trûbsal. sik med geduld smêren un med draifsâl taudecken.
draigede, f. drehung, stelle wo sich der weg dreht.
draigen, (Lüdensch. drægen), drehen.
draigen, præf. drôg, ptc. drôgen. 1. trûgen. 2. sik draigen op, sich verlassen auf, sich hoffnung machen auf. bā me sik op drûget, dat em entflûget. im Mohnetal: op dui heww' iok mui drôgen. zum ptc. drogen, Gr. tûg 45 wird erklärt: sich auf etwas trûgen = sich auf etwas freuen. vgl. fr. r. 147. — mnd. drêgen up, sich verlassen auf. dryghen uppe. sp. v. der upst. sik dragen up. Stüter gb. sik dregen up (crux fid.). Kantz. dragen. vgl. Kônc z. Hêl. ann. 2091.
draigûldenblâer, pl. fieberklee. (Marssb.) s. draiblad.
draihêrig, der schlecht hêrt. K. s. 74. s. drihêrig.
drailamp, m. dreieckiger hut, dreimaster. (Altena.)
draimann, drei vertreter der bürgerschaft (des vierundzwanziger standes) gegenüber den erbsassen bei den ratsversammlungen. der letzte sogenannte sprechende draimann war der bürger Gottfried Kaupe † 1811. K.
draimannsstrâte, eine strasse in Iserlohn. dreimann hieß in der Dortm. verfassung einer der drei personen, welche vorsteher der fünfundzwanziger waren, teils gûldenvorsteher, teils aus den gûlden gewâhl.
draischrâtig, dreischrôtig, stark; vgl. vierschrôtig, plump.
draise für draüse, f. drüse z. b. bei jun-

gen pferden. **Teuth**. droiss. geswelle. clyere.
draisk, m. ein zu graswuchs benutztes grundstück, ein trockener heuplatz im gegensatz zu einer flôszbaren wiese. im westf. anz. I., p. 201 fragte H.: woher kommt der name dreisch? die redaction antwortete: „dreisch heisst in gebirgsgegenden soviel als brache in ebenen. der sùderlânde hat unstrêitig vormals die brache nur drei jahre als weide benutzt; daher der name“. R. A. 525: treisch. man vergl. ahd. drisk, dreijährig. D. Spr. I., 63. so wāre i in iu verschoben und dann wie häufig das aus letzterem entstandene ia umgesetzt. zeitschr. d. B. GV. III., 230: dreiss ligen = ungebaut liegen. v. Hôvel urk. 77: ligen dreys. mir scheint das wort aus einem alten theorsan (trocken, dürr sein) zu entspringen; vgl. terra für tersa (trockenland). dafür scheint auch bei Wallr. driesch, campestris loca, campi sicci (1301) zu sprechen. **Teuth**. dryesch. ongebuwet acker. z. d. Berg. GV. 6, 50 thriuschon = zu den draischen.
draitimpig, dreieckig, vom hute.
draitipp, m. dreieckiger hut. Gr. tûg 26.
drâke, m. (Aplerbeck dracke), drache.
drâlê, der aberwitzig lâppisch spricht.
drâlen, 1. die worte beim sprechen ziehen. 2. schwatzen. (Altena). — holl. dralen, engl. drawl. das â lăsst eine zusammenziehung wie bei prâlen vermuten.
drâlen, 1. = drâlen. 2. langsam sein. Kîl. drælen, cunctari. — vgl. altm. drâteln, träge sein, verdrossen sein, was indessen auch an dorte erinnert. Eichw. spr.
drâlepinn, ein drâliger mensch.
drâlig, 1. seine worte zerrend. 2. langsam. 3. langweilig.
drâlpitter, = drâlepinn.
dramm, von garn, welches zu stark gedreht ist. K.
drâmmeln, drücken, schwer mit den worten herauskönnen. se sât dâ sâmmeln un drâmmeln. syn. drôkeln. — vgl. Findl. drämmel, obtusus ingenio. s. drammig.
drâmmig, von garn, welches zu fest gedreht ist und darum sich kräuselt. vgl. dramside.
drâmmig, drückend warm, schwül. drâmmig hêt. auch bei H. und bei Fîrm. I., 420. — vgl. ostfr. drammen, drân gen. he drammt mi mit to gan. dram

men muss thramôn sein, aus *alts.* thri-
man (thram), *springen.* vgl. *goth.*
thramstei, *heuschrecke.* Kil. drummen,
drommen, premere. — *Aesop.* 80: dram.
drang, m. drang. en drang nâ me staule.
drängel, m. starker kaffee.
dränger = drängel.
drangsälären, bedrängen. K.
drank, m. trank, getränk.
dränkel, kuhschelle.
drankfatt, n. fass zum spülch für das
vieh.
dränsen, eigensinnig weinen, von kindern.
— mhd. trensen, auch vom schreien
de hirsche und anderer tiere. Teuth.
kneesten. drensen. stænen. suchten.
drässel, f. drossel. — mhd. droschel,
engl. throstle. in der Gräfsch. Mark
kommen folgende drosselarten vor: 1.
kau-drässel, misteldrossel, turdus visci-
vorus. 2. swarte gaidling, amsel,
schwarzdrossel, turdus merula. 3. grise
gaidling, singedrassel, singdrossel,
turdus musicus. ist gele drassel derselbe
vogel? (goldamsel? so heisst hier der
pirol oriolus Galbula). 4. sê-mêrle,
meeramsel, singdrossel, turdus torqua-
tus. 5. krâmesfuâgel, wachholderdros-
sel, turdus pilaris.
drässeln, herûmme dr., nicht recht voran
können, langsam, schleppend, träge sein.
K. s. das syn. fâsseln.
drässelte, f. drossel. (Marienh.)
dräteln, zögern, säumig, verdrossen sein.
K.
dratviôle, f. ein weib, welches uns durch
Klagen u. geschwätz lästig wird (Elsey.)
s. viôle. alte jungfer, alte schachtel,
verschrobenes eigensinniges frauenzim-
mer, verblühte kokette, launenhaftes
weib. K.
draüf, trübe.
draüfsal, trübsal. smêr di med geduld
un deck di med d. tau!
draf, m. trab.
drawe = drabbe. (Marsberg.)
drâwen, traben.
dreck, m. dreck. hâ es bälle âtem
drecke, er ist bald herangewachsen.
dreckswalfte, f. 1. schwaûfe. 2. schelte
für maurer.
drêg, m. tracht, hürde. en drêg holt.
drêge, f. trage. 'ne mist-drêge.
drêgelâken, n. laken, worin gras, laub
u. dergl. heimgetragen wird. syn. krûd-
lâken. de hiemel sâg út as en drêge-
lâken.
drêgen, præf. draug; ptc. drôgen oder
drêgen, tragen.

drêghaftig, trâchtig. *Allen.* stat. drêg-
haftig. — s. draghaftig und dracht.
Schûren chr. p. 21.
drêgknoppe, f. blütenknospe des obst-
baumes.
drêgûner, dragun. (Siedlingh.)
drens, dreimal. Weddigen WM.
drell, drall, festgedreht, von garn. et es
drell, et klanket sik. vgl. drillen, im
kreise drehen, schwed. drilla.
drêpen, præf. drâp, ptc. dropen, treffen.
et es omme drêpen, es ist auf dem
punkte. spr. bai de leste es, den dri-
pet et.
Drês, Andreas. Sûnten-Drês-Misse.
drêf, derbe, stark. drêf dauk. — *alts.*
derbi.
drêwel, derb, frech. — *alts.* derebi, derbi.
drêwen in der redensart: nu sin'k taum
drêwen kuamen, nun bin ich zu spät
gekommen (zur hochzeit, zur auction).
— *ags.* thearfjan, darben.
driat, m. schiss. bat soll en driat, wann
he nitt stünke! en driat (syn. küatel)
vam jungen. en driat! ist starke ne-
gation. ik hewwe noch schiôt noch
driat kriâgen, ich habe ganz und gar
nichts bekommen. en driat un drai
nûate giôt vêir hôûpe. vgl. Claws Bur
683. — *alt.* dirt, engl. dirt.
driäterig, schmutzig. se es so driäterig,
me soll se nitt med der tange an-
packen. dat niômt en driäterig (schlim-
mes) ende.
Drickes, Heinrich. s. Drücks. en köl-
schen Drickes. schelte.
drigger, m. dreier. Grimme.
driggergeme, so hiess die reihe kleiner
häuser auf dem friedhof nordwärts
der Reinoldikirche in Dortm. gam,
gadum, kleines haus. nach einem alten
lagerbuche über das vermögen der
Reinoldikirche (1476) waren die drig-
gergeme eigentum der kirche. K.
driggerlei, dreierlei.
drihârig, der nicht hören will. s. drai-
hârig. — vgl. dreihârig (barbe à trois
poils). holl. druilloorig, langsam, träge.
drihârig, störrig, widerspenstig, verwe-
gen, durchtrieben. K.
driaf, m. stoss, schlag. — *ags.* drif, ac-
tus, pulsus. bei Weddigen: drievegie-
ven, einem was abgeben, einen hieb
geben.
driafweg, weg, auf welchem vieh getrie-
ben wird. syn. düngelweg. Schwelm.
Vestenrecht. Item, ein juckweg ofte
dreffweg, dar men henne driven und
misten sall, sall wesen 7 voet wiet.

drietsch. dai es so drietsch nitt asse krumm stët. (*Halver.*)
driewesk, *wer sich treiben lässt, wider-spenstig.* Sparg. 81.
drill, *geschäftig.* (Ränderoth.)
drill, *m. drillich.* — *scheed. drell.*
drillen, *eigentlich rund herum drehen; plagen.* — *dän. drille, necken, vexieren.*
drilöper, *m. ein fast ausgewachsener hase vom ersten wurf des jahres.*
dringen, *prät. drang; ptc. drungen, dringen.*
drinken, *prät. drank; ptc. drunken, trinken.* mër gedrunken as gegeten heffen = *angetrunken.*
drinken, *n. 1. getränk 2. trinken, vom frühstück besonders. ik well ne 't drinken oppet feld brengen. 3. dünnes bier der bauern in der ernte. Weddigen.*
drinkgeld, *n. trinkgeld.* dat kind hed mi d. giawen; ik hewwe d. kriegen, *euphem. für: es hat mich nass gemacht. syn. pi pi maken.*
driste, *1. dreist, furchtlos. de hane es driste op sinen miste. men driste! nur zu! it könnt mi män driste löwen, ihr könnt mir nur glauben. 2. gut, schön gekleidet.*
drite, *f. 1. kot. engl. dirt. fig. nu stët de kâr in der drite. 2. = driat. dêrne, sagte ein Altenaer dratzieher, ik hewwe diek so leif, ik woll wual en pund diner drite friaten. sprichw. drite üt drite in brengt dem büersmann gewinn.*
dritekläuer, *m. der viel im dreck umher läuft. s. dritenkläuer.*
Drytelenbusch, *ortsname bei Iserl. urk. von 1446. um 1719 schon in Drillenbusch verderbt. Dritele sc. duve ist turteltaube, eigentlich die zärtliche taube. man vergl. holl. dertel, dartel und ostfr. darten, die wol einer und derselben wurzel mit zart sind. dritel ist deminutiv adj.; in der ratsversammlung der tiere heisst diese taube Tritelduve, in anderen mnd. schriftst. Tertelduve, Tartelduve. das unordentliche D neben T fällt gerade bei diesen consonanten weniger auf; vgl. dvingen, twingen, zwingen.*
driten, *prät. drët, ptc. driäten. 1. seine notdurft verrichten, scheissen. se dritt alle op ênen hóp, sie halten alle zusammen. se driäten all op ênen hóp un gâfen't em drop in den kóp, heisst es in einem spottliede auf den fall Na-*

poleons I. spr.: se dritt in ênen sack un söget an ênem küale (= küstel). drit in de weld un lêwe gëstlick! 2. fürchten; vgl. engl. dirtfear. — ags. dritan.

dritenkläwer, *s. dritekläuer.*

drift, *f. 1. das austreiben. Gr. tåg 56. 2. das ausgetriebene vieh. ne drift schäpe. 3. die trift. — vgl. Seib. Qu. 151 driftt, berechtigung zum austreiben.*

driftig, *triftig. als ableitung von drift in: tsamen dryftig sin, zusammen ausgetrieben werden. Altenaer urk. 1574.*

drüwen, *prät. drëf; ptc. driewen, treiben. ik wët wøl bat ik drüwe, wann'k en iäsel vör mi hewwe. — altf. drifan. Teuth. dryven. meuen ossen, perden etc.*

drüwer, *m. 1. treiber. wannær hët de iäsel un sin drüwer ênen sinn? wann se baide im water sittet. 2. dauerhaftes kleidungsstück. dat es en rechten drüwer, von einem rocke.*

drög, *m. betrüger. droge und schulden. Altena 1574.*

drög, *m. trug, betrug. dat es oppen drög maket. für drög auch dröt: en dröm es en dröt. — altf. gidruog. Schm. fragt, ob uo für ou. unser drög ist unorganisch, wie doch, es sollte draug heissen, aber vielleicht liegt ein goth drauh zu grunde. mwestf. droech, urk. v. 1552.*

dröge, *trocken. et es so dr. asse pulwer, asse waitenkliggen, (op. d. a. h. 8), as en knoken. de lanpe es so dröge as sünte-Klås in der fuot. vi sittet oppem drögen = use kau es güste. hä kritt nix oppet dröge. hä es noch nitt dröge achter den ären. hä hët ne dröge lêwer, er trinkt gern. dröge wasken (trocken waschen) wird von frauenzimmern gesagt, welche andere durchziehen. sid it am dröge wasken? fragte jemand solche frauenzimmer. jâ! antworteten sie, kuant se mâl hîr! dröge Pêter, trockener mensch, ebenso ostfr., berg.: dröge Pitter.*

drögedank, *m. handtuch.*

drögede, *f. dröchte, f. trockenheit. s. drouget.*

drögedank, *m. handtuch. (Alberingw.).*

drögen, *trocknen; s. hōse.*

drögenapp, *m. mensch der still ist, wenig spricht.*

drögepinn, *m. = drögenapp.*

drögewäske, *m. s. dröge. drögewäskers dâ it sind!*

dröglecht, *n. truglicht, irrlicht.*

dröglicht, *n.* 1. trübes licht. 2. irrlicht. *Kil.* droghlicht, irrlicht.
drögschären, *tuch scheren.*
drögschärer, *m. tuchscherer.*
drökeln = sämmeln un drämmeln. — *vgl. nds. trücheln, trochen, trochtern, holl. troggeln.*
drökelpinn, *m. zögerer.*
drollgast, *m. ungeladener gast. drollgast spielen, ungeladen zu einer zeche kommen. es scheint, dass das wort eigentlich einen spassmacher bezeichnet, (vgl. Kil. homo facetus, drol) der, wie Steinhausen bei Immermann (Münchhausen) auch im kreise Iserlohn sonst nicht fehlen durfte und wol auch ungeladen willkommen war. anders bei Grimm d. Wb., wo aus trollen (sich wegscheren) erklärt wird. aber trollen lautet auch bei uns trollen. vgl. tüngast. drooghast, draelgast, umbra. K.*
dröm, *m. traum. ik well di ütem dröme helpen. ich will dir die sache aufklären, deuten. nū was ik ütem dr., nun war mir die sache klar. dat soll mi im dröme nitt infallen. en droum es en druog un en fist es en fluog, dai over int bedde dritt, dai fíngert wat.*
drömen, *träumen.*
drömmel, *der aus dem zettelende eines gewebes zusammengedrehte kurze faden, womit beim wursten der darm zugebunden wird. K.*
drönen, *brummend stöhnen, vom vieh; auch bei H., der „brummen, wie eine kuh“ erklärt. hai dronet as ne kau, dä melk wæren will. — neben thiunan, thaun ist wol ein thriunan anzusetzen. hd. drohnen, dröhnen; holl. dreunen. vgl. ostfr. drinen, mnd. drænen, gemere, isl. drynia, mugire, goth. drunjus, sonitus. cfr. Gesch. d. d. spr. 2,756.*
dröneri, *kaffee.*
drop, *s. der (derop).*
dropen, *m. tropfen. dat was en dropen wäter oppen hēten stēn.*
dröppen, *n. kleiner tropfen.*
dropp, *m. tropf, pinsel.*
drössel, *f. drossel. — ss aus st assimiliert. ags. thrastle. s. drassel. Teuth. droissel of merle.*
dröst, *m. satz von kaffee, oel. — engl. drost. vgl. alts. drosan. Teuth. dross van oely.*
droste, *m. droste. — MW. drotsette, später droste, dræste.*
drötelke, *f. schwätzerin.*

drötn, *schwätzen. — ostfr. dröteln.*
drouged, *f. trockenis. (Ebbegeb.)*
drubbel, *f. 1. traube. 2. dichter menschenhaufen. Firm. I., 371.*
drubbeldicke, *in menge und dicht zusammen. man hört auch dubbeldicke. druwweldicke locken.*
Drubbel-Helle, *ansiedelung in einem tale unweit Frönsper.*
drübel, *gedränge, gewühle. K.*
drück, *sehr beschäftigt. he es so drück in der arbd. se hett et so drück, sie sind in eifriger unterhaltung. — holl. drok, druk, drokte.*
drücken, *præt. druchte, ptc. drucht, 1. drücken. et es amme drücken, et kümst ock noch ant kacken. 2. drucken. — für die verlautung des præt. und ptc. vgl. bei Th. verrem. p. 70: oppgerucht, was wahrscheinlich aufgerückt d. i. aufgeschoben bedeuten soll. wir haben dasselbe lautgesetz, welches sich im engl. (z. b. leave, left) zeigt. rücken in folge der elision consonanten an einander, so verhärtet sie sich, d wird zu t und die vorstehende tenuis wird aspirate. so gibt es neben brükede auch ein bruchte. sik drücken. me maut sik drücken, druck mit geduld ertragen. Pick monatschr. 1, 580, Huseman reimspr. 121: druck dich und lath wat aergahn, dat weder wil synen willen han.*
Drücken, *Gertrudchen. syn. Drüden.*
drücker, *drucker. baukdrücker. bat es fýr'n unnerschêd tûsken 'me rûen un me baukdrücker. de drücker settet êrst, dann drückete; de rûe drücket êrst, dann settete.*
Drücks = **Dricks**. *dumme drüxe, Must. 4.*
drüdde, *drütte. subst. de drüddens, die 3 im karnüffelspiel.*
Drüden = **Drücken**. *(Siedling.)*
drüdel, *f. zerrissenes kleidungsstück. syn. hüadel, fudden.*
druem, *m. pl. drüeme, 1. endchen garn, besonders des abgeschnittenen zettelendes. man holt sich solche von leinweben zum einbinden der wüste. 2. endchen draht. middeldröme, dai ruth fellen. Allen. statul. — mhd. drum, extremas. mnd. drum, stumpf, stummel. vgl. hd. trumm, trümmer.*
druemel, *m. aststück, besonders trocken. syn. häller.*
drüemelen, *träumerisch, schläfrig zu werke gehn, säumig sein. engl. to drumble.*
drüemeler, *m. träumer, langsamer mensch.*

drüemelig, träumerisch, langsam.
drüemeln, langsam rollen, sich langsam bewegen.

drüwen, *präs.* draf, *pl.* drüwet, *prat* drofte, drof; *ptc.* droft, dürfen. *mwestf.* infinit. derven, *alts.* tharf, thurbun.

drüged, *f.* trocknis. (*Valbert.*) *s.* drögede, drouged.

drügement, drohung. ein zwitterwort; drüggen mit romanischer endung ment.

drüggen, drohen. — *ahd.* drawjan, *mhd.* dröuwen, *alts.* thra(w) lieferte ein thrawjan, woraus einerseits thröian, anderseits threuin, thrüin verlautele. aus letzterem unser drüggen. dai van drüggen stirwet, dem maut me med fürten lüen. der umlaut rührt aus dem folgenden i, die vocalverkürzung aus dem eingeschobenen gg. schon im *alts.* muss für thraw, thrawjan eine nebenform thrah, thrahjan gegolten haben; letzteres lieferte das sonst rätselhaft thregian, wie sich wegian auf wah zurückführen lässt.

drüks, *m.* kleine untersetzte person.

drunk, *m.* 1. trunk. en drunk water. *spr.*: es de drunk im manne, es de verstand in der kanne. 2. trunkenheit. hai es amme drunke, er ist dem trunke ergeben.

drunken, trunken, betrunken. *spr.*: dä drunken stiaht, maut nöchtern hangen.

drüppel, *m.* 1. tropfen. 2. traufe. — *alts.* drupil; vgl. die diminutiva gössel, küetel, krüemel, schüetel. *Lauremb.*: sik drupen, zusammensinken.

drüppelfall, traufe. früher wurden die bettler, selbstmörder u. s. w. unter dem drüppelfall des kirchendachs begraben. *K.*

drüppeln, träufeln.

drüppelstén, *m.* tropfstein.

drust, kräftig, gesund aussehend. (*Hamm.*) vgl. *Diez* I., s. 100 s. v. drudo.

drüst, *m.* 1. fruchtbeladener voller zweig. 2. zweig, busch überhaupt. (*Ebbegeh. Dahle.*) 3. blumenstrauß, (in *Elsej*, wo lust nicht gebräuchlich ist; ebenso in *Dortmd.*) — vgl. *alts.* driosan.

drüt, hinaus. de maut drüt! der muss hinaus, der muss vor die tür gesetzt werden. *K.*

drüttiön, dreizehn. — *mwestf.* druttein. — *drüttiener*, *m.* dreizehner, 13 stüberstück, 5 sgr.

drüfel, *f.* kelle. *Dortm.* druffel. (so zu *Hemer*, *Herde*, *Marsberg*; trüfel, *Lüdensh. Marienh.*; truffel, *Münster.*)

— *altm.* druf, *engl.* trowel, *lat.* trulla. 2. bohrtraube. (*Dortm.*)

dräwe, *f.* 1. traube. 2. fassdaube. *s.* bödräwe, bädräwe. — *franz.* douve, *ital.* doga.

druwwele, *s.* drubbel.

dü, du, du. *dat.* und *acc.* di, di. (*Iserl.*) vor 1802 pflegten die kinder in der gemeinde Hemer ihren vater mit J anzureden. als Wulfert der ältere dort pfarrer wurde, hörten die gemeindeglieder, wie dessen kinder zu dem vater dü sagten. ein gewisser meister sagte damals: mine kinner söll mi ök nitt mär J haiten. dü dat es laifde, me siet jà ock dü tiägen usen Hergod. seitdem verbreitete sich die sitte des düsagens.

dü, *m.* beim kartenspiel. enem den dü ansetzen; daher wol auch: sai het em den dü äne sagt, von einer frauensperson, die dem schwängerer ihre schwangerschaft ansagt. — *mw.* duwe, sitte, brauch. ? sollte es *alts.* thau sein? wie glä, zu glau, düdissel zu düaissel.

dubbedubbedupp, im Kinderreime.

dubbeld, 1. doppelt. 2. = gross. de dubbelde kätchismus. de dubbelde schürmann (ein rechenbuch). de dubbelde krämesvuagel. *s.* eweld.

dubbeldicke = drubbeldicke. hä söht üt, as könn he nāne drai tellen, män hä het se dubbeldicke ächter den ären.

dubben, kloppen, schlagen. gelinde auf etwas hartes stossen. *ags.* dubban, *afr.* dober, doubre. *Mandev.* hat das *ptc.* dubbed, beschlagen, verziert. *Gl. belg.* duffen, slaen. *s.* boken. *T.*

dübekes, eine pflanze.

ducas. in ducas gān, verloren gehn. *Wedd. WM. IV.*, 37: Ravensb. ducas, verhaft, gefängnis. vgl. *mnd.* vb. teufel; hinterlist, betrug.

duchten, dächten. wenn di dat duchtet. *Iserl.* mi dücht.

düchtig, *adj.* und *adv.* *adj.* tüchtig, *gross.* he het sik en düchtigen slag opscheppet. *adv.* tüchtig, viel. sik düchtig opscheppen — ik hewwe düchtig arbedt. *Münster.* düftig, *adv.* = stark.

duckelhand, kussband.

dückeln, 1. küssen. 2. sich geduckt, gebückt haben.

ducken, sich bücken.

dükes, *oft.* *urk.* v. 1522: dücke vn vake.

ducks, kuss. — *ostfr.* dük, düke, kuss.

ducks, milderer ausdr. für teufel. hal mi der ducks. *K.* Vgl. ducas.

ducks = dicks. hald ducks! *rucke nicht! beim knickern. hald di ducks! halt dich still! beim verstecken spielen.*
duckhainken, n. ein wasserhuhn. zu düken, tauchen.

dücksken, küsschen.

duckstén, m. tuffstein. Kil. duchsteen; dufsteen.

düda, f. wiege, in der kinderspr. — ostfr. düdel; vgl. dādā. von fr. faire dodo (schlafen, kinderspr.) wird es nicht entlehnt sein, dodo dürfte eher aus dem deutschen, als aus dormir stammen.

düde, tüchtig. hei was auk en düden kaplon wat seyne priädigen beweyset. N. l. m. 60.

dudeln, dudeln, schlecht musicieren.

düdelsack, m. düdelsack. syn. polske bock. he süht den hiemel för'n düdelsack an, er ist trunken. ik well di slän, du sast den hiemel för'n düdelsack ansäiben.

düdisse, f. saundistel, sonchus. s. daudistel. vgl. dü. ags. thūfe thistel zu thūfe, luxurians. syn. suagedissel.

düdsck, 1. deutsch. uuse Hergod verläßt kainen Düdsken, wanne män en biotken latin verstet. 2. plattdeutsch und zugleich deutlich. dat es en düdsken mensken (bröer), sagt der bauer von dem, der auf seine weise und in seiner mundart mit ihm verkehrt. wann 'me düdsck spriaket, wenn man plattdeutsch spricht. de allen düdsken siet an stad „danke!“ latt diak wat driten! Bugenhagen verwendet undüdsch für Luth. undeutlich, obgleich ihm auch undüdtlich geläufig ist; düdsch ist ihm also deutlich. vgl. 1 Cor. 14, 10, 11: Twar dar ys mannigerley art der stemmen yn der Werlt, vñ dersuluē ys doch nene vñdütlick. So ick nu nich weet der stemmen bedüdinge, werde ick vñdüttsch (Luth.: undeutlich) syn, deme de dar redet, Vnde de dar redet, wert my Vñdüttsch (Luth.: undeutlich) syn.

düdsverderwer, m. deutschverderber. bei Iserlohn, auch v. H. angeführt.

düecht, f. tugend. diese form, welche Burghardt in seinen gedichten anwendet, ist im kreise Iserlohn fast allgemein dem dügend gewichen. — ags. dugud. s. docht.

düoge, tauglich.

düogen, pres. dög, pl. düaget; pret. dochte; ptc. docht, taugen. dat giät bat nitt en dög = dat giät kain düogen. ik daue noch, bat nitt en dög.

— alts. dög, mnd. Hoffm. findl. 15. dogen; docht (taugt).

duägend, brav, tüchtig, arbeitsam, erprobt. K.

duäne, adj. und adv. dick, dicht, fest, eng, nahe. de kaie knäbbelt sik noch duäne. (dick, satt). he dait sik recht duäne, er isst sich recht satt. duäne bim lüse, dicht, nahe beim hause. spr.: jo düaner derbi, jo läter derin. bind et recht duäne (fest) hä het de schiänpipen duäne, er ist trunken. hald doch duäne, halt doch fest. Must. 21. zu Marienh. done. — Keller fastn. duen, 974⁹⁹. ml. donne. duäne für dune. Teuth. doen. styf.

düänen, sich häufen, gehäuft sein. so vull dat et düant, gedüant vull. zu Fürstenberg: de kerke is so vull, dat et düant. — es hängt wol mit ags. dün, hügel und hd. düne, sandhügel zusammen. Quickb. dühnen, vom ansammeln und aufsteigen der wolken. vgl. Stürenb. s. v. dinen, anschwellen, und unser gedungen unter dingen.

duäner, m. donner. ik mainde des duäners te wären. fig. de arme duäner, der arme mensch, der arme teufel, von einem, den man bedauert. alts. thunar. duänerbessem, m. donnerbesen. dat di en d.! vgl. Myth.

duänerdag, duänerstag, m. donnerstag. — mwestf. donredagh, donderdach.

duänerigge jål eine beteuering.

duänerkil, m. donnerkeil, ein fluch.

duänerkrüd, n. donnerbohne, sedum telephium. vielfacher aberglaube. — ags. thunorvyrt, barba jovis. Teuth. donrekruyt. in Apricke hieng eine solche pfl. an der stubendecke, jeder von der familie hatte ein blatt angerührt, wessen blatt zuerst verwelkte, hiess es, der werde zuerst sterben. ähnlich fand es Linné in Schonen.

Duänerküle, f. Ortsbez. bei Hagen. vgl. Myth. 155.

duänermäge! ein fluch. vgl. suägemäge.

duänerpäl, m. donnerkeil (Volmetäl.) düsend d.! fluch. Must. 49.

duänerslag, m. donnerschlag. hä maket ätem fort en duänerslag.

duänerweer, n. 1. donnerwetter. 2. fluch. düänig, tauglich, tugendhaft.

düerde, f. teuerung, teuersein. — alts. diuritha.

düöse, f. ungehobelles frauenzimmer. düöse, düät (düsse, düät), dieser, diese, dieses. — mw. dusse. bit fan düan

- dägen dann! = bis auf baldiges wiedersehen. abschiedsgruss.
- duäsel**, m. schlummer, betäubung, schwindel. hai es im duäsel, er ist trunken. — ostfr. döse, engl. to doze.
- duäseldüppen**, n. d. spielen med ümmes, jemand zum spielball seiner launen machen.
- duäselig**, schwindlig.
- duäsela**, (u. **duedela**), **dusseln**, träumend gehn. s. **induäsela**. **dudenkop**, schlafmütze. K. fastn. 975⁴; ostfr.
- düässid**, disseits. op. d. — **müestf**. up dussyt.
- duatkemöer**, f. riesenmutter. op der d. heisst eine waldstelle zwischen Hemer und Frönsper. andere formen sind **duttkemöer**, **durkemöer**, **dotkemöer**. ein **Deilingh**. msc. des vorigen jh. hat dotge moher. als reinste form darf man **duttkemöer** für **durtke möder** ansehen. das bei Grimm Myth. 495. 511. 512 erwähnte **dutte** (riese) steht für **durte**. s. unten **duttelsten**.
- dügend**, f. tugend. s. **düecht**. **jügend** es kaine **dügend**.
- dügendsam**, **tugendsam**. 1670.
- dügenitt**, **taugenichts**. (Paderb.)
- duggen** = **döuen**. Gl. belg. **duwen**; drucken T. zu **thiuvan**.
- dük**, **klebkraut**. (Weimar.) s. **tük**. — für **dudik**.
- düken**, 1. tauchen. 2. ducken.
- dükenacken**, m. **ducknacken**, schelte für einen, der gebückt geht. — ostfr. **duk-nakkt**, **duknakke**. altm. **düknackig**.
- düker**, m. = **düwel**. de **düker hale**! hal't der **düker**! **Dortm. döiker**. dat soll der d. wëtten!
- dull**, toll. hä wërd op enem sinne nitt **dull**. spr.: jo **duller** gebrugget, jo bëter bër. **dauen** as de **dulle**, sich **dumm** stellen, tun als gehe einen etwas nicht an. — goth. **dvals**, **stultus**.
- dülle**, f. **dille**, **tülle**.
- dullehans**, in d. **dauen**, **toben**, **lärmen**.
- dullbrauer**, in dat es en **dullbräuer** (für **dullbrugger**). s. **dull**.
- dullbräter** = **dullbräuer**, **tober**, **lärmmacher**.
- duldöipen**, **überreden**, **überlisten**, **einschüchtern**, **irre machen**. K. s. d. folg.
- dulldöwen**, 1. einen an den kopf schlagen, dass er die besinnung verliert. 2. **Weddigen WM. IV.**, 302 aus dem **getraide** durch eine art von **dreschen** die besten und meisten körner herausbringen. fig. gewaltsam und rauh mit jemand umgehen.
- dulle-höwed-krankhet**, f. **nervenfieber**. vgl. **Goldschm. p. 17**.
- dullehundsblau** = **hardkopp**, **Centaurean**. (**Siedlinghausen**.)
- dulle-katte**, f. ein spielzeug der kinder.
- düllen**, m. **beule**. s. **bullen**. vgl. **dull-slag**, m. schlag der eine beule absetzt. urk. v. Wetter. **Schweim. vestenrecht**: Item, dey eine düll schlöge bla und nit blodig, klaget hie dat dat iss veer schillinge dem landheren. — küf mi kainen düllen an den kopp! mach mich nicht irre. K.
- dullhäuer**, m. **langstieliges säbelförmiges** werkzeug, welches nach den westindischen plantagen verkauft wird.
- dullkrüd**, n. ? **mutterkorn**, **lolch**. et es **dullkrüd** im bröe. Kil. **dullkruyd**, **dullebesien**, **solanum mortale**.
- dullrämes** = **dullbräuer**. **Grimme**.
- dulst**, m. **dicker qualm** bei einer **feuersbrunst**. (**Balze**) — für **dunst** s. **düster**.
- däme**, m. **daumen**. hä slätt em wot unnern **dümen**. du kannst oppen **dümen** flaiten, Gr. tüg 21. sollte **däme** zurückgehn auf **thimma**, **thumma**, **thumba**? die engl. schreib. **thumb** mag noch eine richtige überlieferung enthalten. vgl. **wimen**, **dimen**, **fimen**, **imen**.
- damenären**, **dominieren**.
- dümken**, n. **kleiner daumen**. süstu min **dümken**, dann **maustu lachen**. **kinder-reim** hai maint, he wær näm **dümken** de erste.
- dümling**, m. **däumling**. Gl. belg. **düymelinc** j. **winterkonincksen**, **troglo-dytes**.
- dumm**, **dumm**. so **dumm** as en **küken**. du büs ne **dumme** kuose. he es te **dumm** med me iäsel te **danssen**, **wamme** em ock den stert in de hand dait. bā dai **dumm** es, kann em 't fell män wég gån. hai es so **dumm** nitt, dat et em am eten schadt. dai es te **dumm** taum weglöpen. **dumme** lū mäüt ök sin, süss konnt de **klauken** de **witze** nitt läten. du büss jä so **dumm** as uösem **Hiärgod** sin **ridpërd**.
- dummbärd**, m. **dummkopf**.
- dümmeln**, **ersticken**. syn. **dempfen**. — **Sündenf.** **dumpen**, **ersticken**. **dümmeln** für **dümpeln** aus **dimpan**. M. Beitr. II, 86.
- dummerjån**, m. **dummkopf**. vgl. **adrijån**, **herodriån**, **uodrijån**, **fluodriån**, **trampeljån**; bei Wolke: **bullerjån**, **pulterjån**, **plumperjån**, **satriån** p. 28, 30. **Tappe**, 46^a; **papriån**. **Aesop**. (**Hoffm.**)

dummert, *m.* = dummerjân. *f. r.* 8.
dummsnûte, *f.* = dummerjân.
dümpel, *m.* löschhorn, dämpfer. *syn.*
 dümpelhörn. — *holl.* domper. *mind.*
 dumpen, ersticken. *Sündenf.*
Dümpel, *ortsname.* bei Hemer, im Len-
 netal, dümpel bei die Niestatt v. St. IX.,
 171. *vgl.* ahd. tumphilo, *engl.* dump,
 oder schweiz. tumpf, einbiegung.
dümpel = endken. en d. wuhst, ein
 stück wurst. (*Paderb.*)
dümpen, dämpfen, auslöschen, ersticken. *K.*
dümpesk, 1. dämpfisch. — op der borst.
fr. 119. 2. gedämpft, dampf en d. jâ.
Galant. 29.
dung, butterbrot. (*Crombach im Siegenssch.*)
cfr. Vilmar, hess. idiot.
dunge, *f.* düngung. in der dunge hâllen.
düngeldienst, *m.* düngedienst, ein spann-
 dienst. überl *vgl.* richtelpat. Schwelm.
 vestenrecht.
düngelwagen, mistwagen. Schwelm. ve-
 stenrecht.
düngen, düngen. — *ags.* dyngan, ster-
 corare.
dunkelröse, *f.* kuhname.
dünken, *prat.* duchte, *ptc.* ducht, dün-
 ken. dat duchte mi wol. — *alts.* thun-
 kian, thulte. *engl.* methought.
dunker, dunkel.
dünne, dünn. dôr dick un dünn gân.
 wot dünnes (flüssiges, suppe). *fig.* mi
 es der dünne tau. *vgl.* em es so fül
 dertau. auch *Dortm.* es ist mir zu
 einfältig, es ist der mühe nicht wert.
dunngrundig, mit dünner ackerkrume.
dünninge, *f.* schläfe. — *ahd.* dunwanga.
ags. thunvenge, *dän.* tinding. *Teuth.*
 dunnyng. dunegge.
düpen, *prat.* dôp, *ptc.* dôpen, tauchen.
 (*Hærde.*) *s.* bedôpen. *Gl. belg.* dupen,
 lebes, olla *T.* duppe, doppe.
 olla *K.*
düppen, *n.* 1. topf (irdener). 2. einfalts-
 pinsel. — *Hoffm. findl.* 18 düppel,
 stultus. *fr.* dupe.
düppenkrämer, *m.* topfkrämer. ik sin
 sin wif un sin fell, hai kann mi slân
 bat he well, hadde dem d. sin wif sagt.
düppsterken, *n.* kleines kind, welches
 kaum gehen kann.
dûr, teuer. *comp.* dûrder. *vgl.* Fahne,
Dortm. urk. 2, 284 merder (mehr). so
 dûr asse salt. de dûre dôd. hâ süht
 út as de dûre tid. den wyn op dûren
 kolp setten, den wein verteuern. *Alten.*
stat. kûr di kûr de buotter is dûr. *K.*
Teuth. duyrttyd. caristia.
düringe, *f.* teuerung. *Alten. urk.*

dürunge, *f.* = düringe.
dûren, dauern. nitt dûren können, un-
 geduldig sein.
dûrchstriken, durchprügeln. (*Meinerza-*
gen.)
dûrpel, *m.* schwelle. se gengen ôwer den
 dûrpel, sie gingen durch. — *Tappe*
 9b 229a. *vgl.* duropellum. *Teuth.* dor-
 pel. sulle. berg. dûrpel.
durteln, schlendern, langsam und ge-
 mächlich gehn. *s.* dorren.
dûs = bûs. — *ags.* thysa, strepitus. *s.*
 dûsen.
dûs, teufel. dat di der dûs. *K.*
dûschen, rauschen. (*Odenthal.*) *s.* dûsen.
dûse, *s.* hackedûse, kuckeldûse. dûse
 muss caldaunen, dârme, bezeichnen,
 was sich deht, aufblâht = dunse zu
 thinsan. *vgl.* dûse. *Gr. wb.* *vgl.* noch
 dûsæs *f. n.* *Bgh.* randnote zu Ne-
 hem. 3: „ere geweldig brachten eren
 hals nitt thom denste erer heren, de
 armen môten dat crûte dragen, de
 ryken geuen nientes. Dûs — Es heft
 nicht, Sees-czinke gift nicht, Queter-
 dreÿ de helpen freÿ.
dûsing, *f. n.* dôsing, duysing ist gürtel.
Gl. belg. Dusinck dat is eyn kostel
 gulden of silveren gordel hooch be-
 spanght. trophium, stromacium *T.*
 duysinck. monile, bulla *K.*
dûsen, einen schall hervorbringen. —
vermutl. alts. thiusan. *vgl.* *Gr. II*, 50.
Gl. belg. dâsen, pulsare cum impetu
 et fragore *K.*
dûsend, tausend. der dûsend! für der
 dûs! ausruf der verwunderung. d. sint
 Velten!
dûsendgüllenkraud, *n.* tausendgöldenkraut.
 dat es ênen dâ kennt d., der hat den
 stein der weisen gefunden. (*Ennperstr.*)
dust, *m.* strauss. (*Fürstenberg.*) — ? =
 drust für drüst.
dûst, *m.* beule, geschwulst. — *Dortm.*
dûsten. für dunst zu *goth.* thinsan,
vgl. gedunsen.
dust, doste. hâstu nitt dust un baldriân,
 soll di de kopp im nacken stân. (*Für-*
stenb.) dust (*Brilon*) kommt in den
 weihbund.
dûster, dunkel. et es so dûster as im
 sacke, — as in der katte, — as im
 kattenbalge, — as im kaubalge. —
alts. thiustri. es ist mit dunst, dicker
 dunkler qualm, eng verwandt. *ahd.*
 dinstar ist aus dunstar verdünnt.
dûtken, diminut. von dût (dieses). ûm-
 mer es der wot; es et kain dûtken,
 dann es et en dâtken (*Jenes, das*).

Duttelstenen, *m.* auf dem Ebbegebirge ist ein haushoher von mehreren kleineren umgebener stein. der sage nach haben ihn die riesen dahingestellt. man denkt dabei natürlich gleich an den riesennamen dutten (*Myth.* 511, 512), der auch als alter hausname zu Balve vorkommt und bei Hemer in dem namen Duttkemöer steckt. es gilt dafür die richtige etymologie zu finden. Grimm l. c. sieht darin dumm, so dass das epith. dumme verstärkend oder nach volksweise zugesetzt wäre. er vergleicht dod (*geck*) beim Teuthon. ich glaube, die reine grundlage des wortes (bis auf eine sehr häufige versetzung des *r*) steckt in unserem durteln (langsam und gemächlich gehen). dutte wäre also assimiliert aus durte. der begriff des schwerfälligen, trägen passt auf riesen. *Myth.* 496*. durte steht aber für thrute (*ags.* thryte, welches ausser molestus auch piger bedeutet haben dürfte). so sind wir denn bei thrutan (thraut) gravescere, pigere angekommen. hieher gehört auch der name für Virgils ignavum pecus: dörte, *f.* drohne, dörkte dass. und *fig.* dörkte, faules geschwätziges weib, dörkten, sich als dörkte betragen, endlich die consonantisch reineren formen dröteln (*ostfr.* dröteln) = dörkten, und drötelke = dörkte. *Teuth.* dod. *geck.* Aesop dutte, albernes frauenzimmer.

dutz, stoss, hippendutz. *schwed.* dust, *vgl.* metz = mest.

daß, dumpf. *vgl.* stuf. *schwed.* dof, *ostfr.* glanzlos, matt.

däwe, *f.* taube.

däwek, *m.* tauber. — für düwerik, *vgl.* lëwek. *Gl. belg.* duverick *T.*

Däwel, Teufel. dü un der D. dat wët der D. düwel häle! junge, büstu des düwels! de D. dritt ümmer op den grötsten höp. jo mæ der D. hët, jo mæ at hai begert. bai med dem D. fôrt, maut't postgeld für ne betalen. he hët de D. vull. du büs jüst as de D. un sine grôteböer (zu dem der im handel übervorteilen will). dat es 't leste, bat de D. dristen hët (*sehr schlecht*). dat dög dem D. int mans ritt.

dauveldicke = dubbeldicke.

däwelsbeeren, *pl.* alpranken. (*Fürstenb.*)

däwelsbänner, *m.* teufelsbanner.

däwelskind, *n.* teufelskind. du d.!

däwelskirssen, *pl.* 1. beeren der eber- äsche (*Iserl. Rheda*). 2. beeren des hartriegels. (*Kalthof*.)

däwelstwang, *m.* teufelszwang. maiten es en d.

däwelerigge, *f.* teufelei.

däwenkerwel, taubenkerbel, fumaria offic. ebenso im hort. sanit. *vgl.* Schiller I., 20. *Kil.* duyuenkeruel, fumaria.

däwocken, schachtelhalme, equisetum. — Schamb. düwenwocke.

dauweldicke = dubbeldicke, gedrückt. d. zu duwen, drücken.

dwingen, *præf.* dwang, *ptc.* dwungen, zwingen, wofür bei *Iserl.* twingen, dwingen, dringen, dingen. der übergang von thr in thw, von dr in dw ist ein organisch leichter. manche personen können dr nur wie dw aussprechen. eben so leicht geht thwu oder dwu bei alter aussprache des w in thu, du über. in einer urk. v. 1525 (*v. St.* IX., 213) heisst es: „oich die andere schlechte, die aldair von aldes gelegen hebben, also aeverhoeht (über gebühr erhöht) ind bedrongen werden.“ dies vorausgesetzt darf angenommen werden: 1. ein altes transitiv thringan = beladen, beschweren, drücken ist die grundlage von thwingan, woher *nd.* dwingen, *märk.* twingen, *nhd.* zwingen. 2. aus *alts.* githwungan ist erst githungen, *ags.* githungen (*gravis, venerabilis*) gebildet. 3. *alts.* ergithwungen (*ehrbeladen*) vermittelt und lehrt den übertritt in die bildliche bedeutung. 4. die sinnliche bedeutung und der hinweis auf thringan zeigt das *nd.* man *vgl.* *Ssp.* III., 41, § 3: so me lovede gedungen. *Münst. beitr.* IV., 506 mit willen und unbedungen. 5. *Schnell. gloss. z. Helj. s. v.* thwingan will *ags.* thungen (*gravis, venerabilis*) auf ein thingan zurückführen. das scheint annehmbar unter der voraussetzung, dass thingan aus thringan entstand und weiter, dass ein aus thringan hervorgegangenes thwingen vermittelt habe.

E

ebben, *entzündung der haut verursachen*. bomwullen tûg ebbet. — Köln. ebbende blodige wonden. s. ewenen.

ebbig, 1. *was entzündung verursacht*. 2. *entzündlich*. ik hewwe 'ne ebbige hûd. — Schamb. ebbig und ewwig. Siegen: ähmig. *syn.* Rheda: aire lûd, s. ér. mhd. ebic, *verkehrt*, ahd. abuh. *die begriffe umkehren, verkehren, böse werden berühren sich auch sonst*, vgl. ital. torto, fr. tort, engl. wrong. s. ewenig.

êbreker, m. *ehebrecher*. scherz: du sass van dâge noch en êbreker wesen. man schreibt auf tür und pfoften ein E und lässt öffnen, so dass es gebrochen wird.

êbrekersche, f. *ehebrecherin*.

echelte, f. *egel*. — ahd. ekala, f. mhd. egele, f. westf. achel, âchel. — *syn.* hessebitte. K. ecchel.

echeltenkolk, m. *egelteich*.

echte, f. *ehe*. ter echte hewen, *zur ehe haben*. se hett sik nitt te echte giawen lâten, *sie sind nicht getraut*. te echte nemen, *ehelichen*. K. — mwestf. echt, *ehelich*; vgl. unecht kind, *uneheliches kind*.

echtelû, pl. *eheleute*.

ecke, ich. K.

ecke, f. *ecke, winkel*. an allen ecken un kanten solt ståen musekanten. (Lüdensch.)

eckelig für erkelig, *ekelig*. vgl. lêwek f. lewerk, dûwek f. dûwerk.

eckern, n. *eichhörnchen*. K.

eckernkamp, *eichengehölz*. K.

eckernschot, *eichengehölz*. K.

eckers, *eckersch*, nur. Firm. I, 446. äckers. (Remsch.) vgl. altniederd. niet ekir — neuen ok = non solum — sed quoque (in Easener glossen).

eckschapp, n. *eckschrank*.

eckstên, m. *eckstein*. en âld mensche es en eckstên, woran sik jêder stût. — mnd. eggestên.

êd, m. *eid*. — alts. êth, ags. âdh, goth. aiths, ahd. eit.

Edelburg, aus Erleborg entstellt.

Edelhof, aus Erlenhof entstellt.

êdelmann, m. pl. êdelû, *edelmänn*. êdelmann bi êdelmann, *bedelmänn* bi bêdelmann; den bûr oppen êdelmann setten.

êdem, m. *eidam*; (in Lüdensch. êidum.) — ahd. eidum; ags. âdhum.

êe, f. *ehe*.

êergôs, f. 1. *wildgans*. 2. *kranich*. zu Eckenhausen sagt man: de êrkrân kommen, und hd. nennt man sie dort irrgänse. diese form und die grundbedeutung des goth. airzis lässt annehmen, dass êer = êr ist. s. êr.

êgen, *eigen*. 1. *eigen*. 2. = *seltsam*. et es mi so êgen (*sonderbar zu mute*). dat es ne êgene frau (*wunderliche, eigensinnige frau*). Wedd.: 1. *eigensinnig*. 2. mi is êgens, *mir ist nicht wohl*.

êgen, *verdienen*. s. aigen.

êgenhait, f. *eigener antrieb*. dat dait he út siner ê.

êgenschap, f. 1. *eigenschaft*. 2. *angemessenheit*. dat het kaine ê, *das passt nicht, taugt nicht*.

Eiden, pl. *Eidberg, heute Êen, Ebberg darf nach Færøischem Eid gedeutet werden* „saadant et indknebet stykke land kaldes et Eid“. Landt Færøerne p. 35.

ek, ich. — westmärk. und berg. dat. und acc. mek.

êkappel, m. *gallapfel*. Kûl. eyckappel, galla.

êke, *aike*, f. *eiche*.

êkelbôm, m. *eichbaum*. — Urk. v. 1572: eickelbom.

êkelte, f. *eichel*. (Bochum.) aikelte, f. (Harde.)

êken, *eichen, von eichenholz*. — ags. æcen.

êken, *stehlen*.

êken, *eichen*.

êken, n. *eichhörnchen*.

êkenbâster, m. *dicker eichenstock*.

êker, f. *eichel*. — Lud. v. Suth. eckeren, pl., ags. æcern, goth. acran. dass das wort bei uns sonst neutr. gewesen ist, lehrt bauk, n., bei welchem êker ausgelassen wurde. im mwest. (Seib. qu. I, 125) bedeutete eykeren, n. *eichenwald*.

êkhârken, n. (spr. êikhârken) *hirsch-käfer*. (Canstein.)

êkse, f. *azt*. — alts. acus; ags. eax. v. Hôv. urk. 112: ixse. also war 1541 die brechung iâ gelâufig.

ëksken, n. eichhörnchen. zu Canstein: **ëksken**. syn. im Ssp. III, 47 § 2 gl. eckeren; (Seib. Qu. I, 125: eykeren, eichwald) zu Weimar: katséiker, vgl. eichkätzchen; zu Lüberhausen: konert.

ëkster, f. elster. — ahd. agalastra, alts. agastria, später egestre; mhd. agelster. Tappe 62b: egster. für **ëkster** wird auch **ëster** gesagt. vgl. ags. agn, pica. — Spr.: ne **ëster** lät dat hüppen nitt, so Münst. G. Qu. III, 7 von einer ehebrecherin: „dieweil die ægester ehr huffen nicht wolte nachlaessen.“ — de exter un de kraige de göngen te höpe taum naigen, de exter sagg: du swarte dir, du wost mi wöl bedraigen.

ëksterögen, pl. hühneraugen. — vgl. hd. aglosteraugen; Käl. exterooghe et kraeyenooghe.

ëkstern, 1. peinigern, quälen. 2. milder: vezieren. — wol nicht vom vorigen, sondern aus einem verb. akan, ags. acan, dolere abgeleitet, ebenso wie western für wagstern, s. wæstern. — Heinzerl. p. 92: äcke, jemand ärgern, auf schelmische weise plagen. p. 93: ebenso lässt sich mit recht das neben äcke in gleicher bedtg. vorkommende äksdern, wo. äxtern, extern bei Schmidt 54, schles. äxtern bei Weinhold beitr. zu einem schles. wö. 7^a hieherziehen, bei welchem wort sich ebenso wie im nhd. ext eine dentalis einstellt.

ëksternnest, n. elsternnest. et es hir bēter, as im **ëxterneste**, es ist hier behaglich.

elde, f. alter, ætas. — alts. eldi; ahd. alti.

ele, f. elle. ik well **ëm** wöl de **ele** mēten. — goth. aleina; ags. eln.

elenbogen, m. ellbogen. syn. elltipp.

elēns für all-ēns, gleich. — urk. von 1479: twe alleyns ludende (gleichlautende) notteln. vgl. glens.

elern, erlen, von erlenholz.

elerte, f. erle. — ags. alor, alr, lat. alnus.

elewen, elf. — vgl. Schrae 145: leyf. Helj. 5723: leva (lebha), f. überbleibsel. s. auch Schleicher d. deutsche spr. s. 233.

ëlitsig = ewelt, einfach. s. vlitse.

Elke, frauennamen.

elleken, n. iltis. (Fürstenb.)

ellend, n. elend. — alts. ellendi, ausland, fremde.

ellende, armenwohnung, asyl für arme; so noch in Dortm. unter diesem namen. K.

ellendig, elend. — alts. ellendig, fremdländisch.

eller, compar. zu äld, älter; elst, ältest.

ellern, pl. eltern.

elltipp, illtipp, m. ellbogen. (Iserlohn.)

elfen, pl. larven von käfern, besonders des hirschkäfers. gedruckt finde ich ailtfen. — es drückt wol weisswürmer aus. vgl. Frisch s. v. alp. (elbe, jourmgeburt der zauberinnen).

elft, elft. dat gēt an den elften twialen, das geht über die körbe. bu hett dat elfte gebod? lät di nitt verblaffen. hai sūht āt as de elfte düwel, er sieht ganz schwarz aus; ? elwendüwel.

elwen, pl. elbe, elfen. he sūht āt as wann de elwen an em wēren, er sieht sehr verfallen, sehr kränklich aus.

ëm, **eme**, ihm. es vertritt auch dat und acc. zu me (man), ist dann aber wol = einem: wamme nitt rūtget, dann brengen **ëm** de kraige kaine nuot.

Embert, Engelbert.

Emist, f. orten. bei Iserl. für Emi-sto? himbeerplatz. ambi = hess. ampe, himbeere; sto, ort, platz.

Emkäs, f. n. Ebbinghaus, früher Ewinghus, wahrscheinlich = Evinghusen, Evingsen.

emküsber, f. eine vorzügliche birnsorte.

emmer, m. eimer, gefäss mit einem griffe. — alts. embar.

ëmper, 1. reizbar, leicht böse werdend. 2. kleinlich, sonderbar. — zu Rheda: empen, der es zu genau hält, dem nichts gut genug ist. sūh watte empen es am **ēten**, sich, wie er alles zusammensucht, nichts umkommen lässt. ostfr. emp, genau nehmend, kleinlich geziert. vgl. ampeln, intente et sollicite agere. DWB., ampfer (sauerampfer). das Rhed. wort in der letzten bedeutung könnte mit amper (ameise) zusammenhängen.

en, statt ne in verneinenden sätzen ist jetzt ziemlich selten. et en gēt nitt, es geht nicht. am häufigsten wird es noch dem nitt angehängt: dat hädd' ik nit-en dacht. dabei sei bemerkt, dass Bugenh. Tit. 1, 11 hat: leren dat nichten dacht. — schon im alth. kommt in für ni vor: Merig. duo in liez er d' erda doh āna wazzer nieht.

en, vorgesetzt in en jā, ja; en nē, nein; endōch, doch, antwort auf eine verneinende frage. franz. si.

en, und, in zahlenzusammensetzungen: fifentwintig. es kommt schon im m.-westf. vor.

ên, ein. nitt ên, nitt anner. Âne ên un anner. ên twê drai = *im umsehen, schnell*. dat gêt ên twê drai. ên twê drai sin'k feddig. ên = *ander*: ik well den ênen nêmen. breng dat êne bauk! — ên = *fortwährend*: ik was in êner angst, hai möchte kâmen. — *Sprichw.*: ên mann gêt mer ênen weg. wenn êne kau bioset, dann bioset se alle.

enau, genug. — engl. enough.

ênbômig, von leuten, die immer voll geschäftsgedanken zu sein scheinen.

êndauen, einerlei. dat es ên dauen. vgl. *huspost*. vast alle dondt = *fast alles*.

endken, n. *endchen, stückchen*. en klain endken metworst.

endlik, endlich. am endliken enne.

endott für enddott, *dickdarm*. en dicken endott, von einem kinde.

êndrôpken in Marie Êndrôpken.

enerk, m. *entrich*. (Paderb.)

enerwege, irgendwo. K.

êngâl, einerlei. so wird egal durch das ên dem deutschen nähergerückt.

enge, enge.

enge = ende. et gëit te enge. (Lüdensh.)

engebuddek = endott, dicke wurst.

engel, m. *engel*. engel in, dâwel üt, ein kinderspiel in Hemer.

engelbloume, f. *blaue kornblume*, so weil am schutzengelste damit bekränzt wird. (Fürstenb.)

enhând, nachgerade. hai werd all enhând âld. vgl. hand und Schamb. Wb.

enk, m. *zweiter knecht*.

enke, m. *dass. Mülheim a. d. Ruhr*. — ahd. encho.

enkede, innig, sehr. enkede gefallen. Wedd. WM. IV, 302. sieg. änke, knapp, genau, sorgfältig.

enkel, m. 1. *knöchel am fusse*. 2. *enkel*. — ahd. anchala von anchā (crus); mhd. enkel. Bugenh. Heseh. 47: enckel (knöchel). engl. ankle (talus).

enkels, n. *dinte*.

enkelt, einzel, in einem stück. en enkelt daler. K. — aus enkelt entstanden enkel und enked. Kil. eenckel, simplex. schwed. enkel, einfach. enkel und entel werden den wechsel von k und t zeigen. all enteln, all einzeln. Seib. qu. I, 151.

ênkennig, *einkennig*; von kindern, die nur zu einer person gehn wollen.

enklich, englich, beschränkt, enge. — ahd. anglieh.

ênlâtig, vom sprechen. Ê. sprêken, wenn ein etwas grosses kind undeutlich spricht.

ênmal, einmal. ellipt. dat es ênmal (sc. gesagt) = *das versteht sich*.

enne für ende, n. 1. *ende*. am endliken enne. dat âchtste enne: dai es so dumm as 'et âchtste enne van der kau.

kær! un kain enne! *verwunderung*. 2. *stück*. ein guêd enne. 3. *ort in*: bâ van ennen? *woher*; bânennen, *wo?* auf dem Hunsrück bedeutet enne ort.

ennigen für endigen, *endigen*, in *alts*. endion aus endi ward des hiatus wegen ein g oder j eingeschoben. vgl. reddigen.

ênpassig, *einfültig?* (hartnäckig). Teuth. eynpassich, immansivus.

êns, einig. twê, dâ sik êns sid, dâ könnt den dridden bedraigen.

ens, es, einmal, einerlei, einst. ik well ens hengân. dat es mi alle êns. *pleonast*. dâ mau'k es mâl hengân. *betontes êns* = *einmal*: dat es noch êns so grôt. — ahd. eines, semel.

enslik, einzig.

ênslâpig, vom bette, worin nur einer schlafen kann.

ênswêrdung, f. *einigung*. ne ênswêrdung es en rêcht.

entau, hin. hâ laip bit nâ Menden entau. bit nû entau, *bis jetzt*. — *alts*. un-tô, ags. on-tô, engl. unto.

ente in mig-ente, *ameise*. — *mnd*. emete, woraus emte, dann ente; ebenso aus ags. æmelte das engl. ant.

entekefuot, f. *entenbüzel*.

entenflott, *wasserlinse* (Danneil 54). K.

entgellen, *entgelten*. bat de sâge vlâumet, dat maüt de fickel entgellen.

entiagen, 1. *entgegen*. hâ kwâm mi entiaien. 2. *dawider*. ik hewwe der nix entiaien. 3. *hingegen*. dâ entiaien.

entlôpen, *entlaufen*. wenn de rîke könn dat lewen kôpen un de arme dem dôe entlôpen! hai es dem armen manne entlôpen. (Lüdensh.)

entmôten s., *sich begegnen*.

entrinnen, *entinnen*. sô gewonnen, sô entrinnen.

entsetten s., *sich entsetzen*.

entflaigen, *entfliegen*. bâ me sik op drûget, dat em entflûget.

entwê, *entzwei*. s. striak.

entwinnen, *gewinnen*. sô entwunnen, sô entrunnen, *wie gewonnen*, so zerronnen. (Deilingh.)

ênfâld, 1. *einfaht*. 2. *einfahtiger mensch*: du ênfâld.

ênzâppen, *eintauchen*, *einweichen*. — vgl. ital. inzuppare, zuppa.

enzig, einzig.
 enzigst, einzigst.
 epksen, necken. *syn.* tiäpsken.
 epskerigge, *f.* neckerei.
 ər, *genit. pl.* deren, ihrer, für franz.
 en: hir sit ər kaine; dat es ər ɛnt.
 dafür auch der. dā gaf se mi der
 twē.
 ər = ər, früher, eher.
 ər, 1. heftig, zornig, unwillig. 2. = be-
 swörken, bewölkt, neblig. (Werl.) — goth.
 afzris, πλυνόμενος, *ags.* eorre, yrre
 i. e. irre, iratus; *ahd.* irri, infensus,
 iratus; *mwestf.* eyre. *Kindl. Volm. I,*
348: Item III Mark vordede myn here
 den vastavent to Munster dar de greve
 van der Marke to eyre ume was
 in der Dorpmundeschen vede. *vgl. zu*
Rheda: air, reizbar, irascibilis, hai
 es so air. aire hūd = ebbige hūd.
 aus irr wurde err und weiter ər, *vgl.*
 sparrjan, sperren, heute spēren; ge-
 schirr — geschir; verworren — ver-
 wōren. *Teuth.* eerre. tœrnich. ver-
 bolgen.
 ər, ihr.
 ərdaig, ehrerbietig. *f. r. 71.*
 ərdrumen. *Verordn. v. 1669:* „e. ge-
 gen gewisse krankheiten gebraucht“.
 ərđin, *name für einen weiblichen dachs-*
hund.
 ərđmann, *n. für einen männlichen dachs-*
hund.
 ərde, *f. 1. erde.* ek segge nix bit dat
 Pitter in der ərde es. 2. dachs- oder
 fuchsbau. süht de griewel op lecht-
 misse sinen schatten, dann gēt he noch
 40 dage wter in sine ərde.
 ərdenne, *n. erdende. 1. wurzelstück ei-*
nes baumes. 2. derber mensch.
 ərdenwulf, *m.*
 ərđhund, *m. syn. mäsčündken.*
 ərđmūs, *f.*
 äre, *f. erde.*
 ären, irden. — ärenwäer, *f. irdene*
waare.
 ären, ären, hindern, im wege stehen.
f. r. 144. — vgl. erren, irren.
 ären (æren), geschäft, auftrag. ik heff
 en ären te bestellen an. hā hēt en
 ären (*z. b. patenstelle*). breng ɛm dūt
 bauk, dann hēste ok en ären, ūm hen
 te kuomen. — *alts. ārundi, ags. ærende,*
engl. errand; dän. ærende. Teuth.
 eerend. baitscap.
 ären, *f. ehre.* wem es de ər mēr as dā
 se dait! — jā, med æren!
 ärenpris, *m. ehrenpreis.* veronica offic.

ergens, irgend. (entstand ns aus ud wie
 in schriwes?) bā ergens? wo irgend?
 — *alts. huergin, mwestf. ergen.*
 erhalten s., sich erholen.
 ərķ, plur. reciprok und reflexiv, sich.
K. s. 95. im kr. Meschede Firm. I,
334. de kögge stott ırk. (Siedlingh.)
 de hōnder fert ırk. se kond ırk dann
 gans licht an einem seile runner lāten.
 (*Velmede im kr. Meschede*). se hett
 ırk wter, sie haben sich wieder, sie
 zanken sich wieder. *Galant. 25. dai*
 (*schindmähren*) alle de kummaudigkait
 an iārķ harren, darr me 'ne den haut
 oppen hup hangen konn. (*auch Sied-*
lingh.)
 erylōsen, erylōsen.
 ərņeren s., c. *genit. von einem seine*
nahrung beziehen. me kann sik wōl
 enes godes ərņeren, āwer nitt enes
 mensken. *vgl. Tappe 6b. Bugenh.*
Anm. C. Vā. D. erneeret sich des
roues van den Illeiden.
 ərstaunen s., besser erstunen, ūwer wōt,
 ūber etwas erstaunen.
 ərš, *m. (Isrl.), arsch.*
 ərš, erst. əršt im april, in den ersten
 tagen des april. de əršte kritt et
 mēste. de leste kritt et beste. əršt-an,
 anfangs. te-əršt, zuerst. — *alts. ırk,*
superl. von ır. mwestf. eiršt (ırk. v.
1347), tyrst, zuerst (ırk. v. 1367).
 əršten, vorhin. — *mnd. ıršten, früher-*
hin; vgl. Soest. Dan. 15.
 əršterling, 1. erstling. 2. das weibliche
 tier, bis es einmal geworfen hat.
 əršwiss für əršwisk, *m. arschwisch, im*
rätsel ein kohlblatt: geschlōten (ein ei)
gespuggen (honig) un en əršwiss (kohl-
blatt) draf me brengen oppen ھرēn-
diss (herrentisch).
 ərštgewinn, *m. erstgewinn.* ərštgewinn
 es kattengewinn.
 -ert für wort (*wurz*) in: golvert, grau-
 nert, klāpert, lunkert, mādert, rainert.
 ertreckunge, *f. erziehung.*
 əršte, *f. erbe.* hā süht ūt, as wānn
 əršten op sinem gesichte dōrsken wā-
 ren, er sieht blätternarbig aus. — *Dortm.*
zolltar. v. 1350: ervete; Lud. v. Su-
then: arvete.
 ərwe, 1. erbe. 2. erbgut. dā will ver-
 derwen, dā lēne geld un kōpe ərwen.
 3. erbe (person). dā well selig stē-
 fen, dā vermāke sin gōd annen rech-
 ten ərwen.
 ərwen, (*Schwehn ərwen*), erben. abergl.:
 geērfet tūg dat hāllt nitt lange.
 ərwischen, *ptc. erwuschen, erwischen.*

erwürgeln, erwürgen. — von würgel, laqueus.

esche, f. rauchkammer. syn. räukbüten. — ahd. essa; nhd. esse; Grimme, K. S. asse; Lippe Donop p. 238: asse.

Eske, frauenname.

espe, f. espe.

espen, espen, vom espenbaum.

espenlöf, n. espenlaub.

esprê, auch aprê, eigens. — fr. exprès. esse, in gutem esse und stande, von ückern und häusern. Velberter urk. v. 1639.

et in et erste, et leste. — alts. at êrist, primo; at lezt, postremo. die schwächung des a wie in det für dat.

erle, f. erle. versetzt aus elira für elisa, alisa (else). früher muss bei uns auch else gebräuchlich gewesen sein, da wir ein Elsen-sipen haben, wenn die eller im hd. auch hin und wieder otterbaum heisst, so erklärt sich das aus der zerbrechlichkeit ihrer zweige, wie ags. fulan-beám, vgl. otterlaige.

et, et, es. 1788 (Alteua): yät. zu Siedlyh. noch das dem he entsprechende het.

et = it, ihr.

ête, egge. (Solingen.)

eten, pres. ête, iotes, iötet pl. etet; præ. ât pl. êten; ptc. gëten, essen. spr.: êten un drinken hâldt lif un sêle anên. hâ iötet datte swettet un arbedt datte frûset. dai am längsten iötet, dai am längsten lêwet.

etewerk, n. essware; vgl. v. Hövel. urk. 77 etelware.

etlike, pl. etliche, einige. an etliken stien. etsig, jetzt.

etter, edder, n. eiter. die t-form stimmt zu ags. ator, attor, engl. attar. Rgb. hat etter. zu Fürstenb. attar. richtiger ist die d-form; sie stimmt zu ahd. eitar, dän. edder und unserm hêrnietel = heddermetel, eiternessel. ahd. eitar: edder = leiter: ledder (ags. hlædder). dem worte gebürt ein anlaut h., vgl. keddermettel (oldenb.)

etterbietsk = ieterbietsk. en etterbietsken rûn.

ethwan, einst. ethwan grave, einst graf. Alten. statut. — twan = wanner, Märk. urk. v. 1488.

efa, n. evasbleere pl. epheu. (Fürstenb.) efaranke, f. dass. (Kalthof.)

efe = of, ob.

evel, aber. (Mülh. u. d. Ruhr.)

effen, eben, nicht gestreift, von zeugen. — ags. efen, planus; einfarbig, effen blâ, effen grain.

effkes, eben (Hattingen.) Firm. I, 367. êfersüchtig, blöde und aus blödigkeit zum weinen geneigt.

ewai, ewê, ewei, n. epheu. syn. ümmergrain. — ags. ifg. unser ewai setzt ein alts. êbhag voraus, vgl. ahd. êbah. verwandt mit ebhan bezeichnet der name die pflanze als eine gedrückt am boden liegende eordfig, hedera. das wort muss aus einem stf. iban, êb entspringen. auch der eibenbaum gehört zu iban und ist wegen seiner flachen nadeln so benannt. das hd. ebeheue, wovon epheu, erinnert an hartheu.

ewen, ewes, ewkes, efkes, 1. eben. dat es all ewen guôd, es ist schon eben so gut. êaweken, eben. N. I. m. 52. gleich, aber selten in dieser bedeutung, weil dafür like gebräuchlich ist. 2. gerade. ik was ewen bi me, at sin brôer kwam. auch dies ist selten, weil dafür das fremdwort jüst in gebrauch gekommen ist. 3. eben vorhin (vor kurzer zeit): ik sin ewen bi me wesen; ek sin efkes bi am gewest. noch ewen, noch so ewen. te hands liegt schon weiter zurück. 4. für kurze zeit (ohne sich lange dabei aufzuhalten): ik hewwet mân ewen in der hand had (nur einen augenblick). du kanns mâl ewen nâ mualers lûs gân. lât mi mâl ewen saihen! gâ ewen (es ist schnell abgemacht) hen! ik well van midlage ewes (für einige augenblicke) wier kuômen. daran schliesst sich 5. ein halb pleonastisches: du brâkes mân ewen te seggen, du brauchst nur zu sagen. Wenn „eben“ in unserer hd. so häufig gehört wird, so ist der sinn dieses wortes meist der: man will das, was man von einem andern verlangt, als eine kurzdauernde geringfügige bemühung bezeichnen. wollen sie mir wol eben die tür aufmachen? wollen sie wol eben die tür hinter mir zumachen? lässt man das wol oder gefälligst weg, wie das häufig geschieht, dann vertritt das „eben“ diese höflichkeitsform. goth. ibns, awestf. eban, woneben eine form efan, woraus effen. ahd. êpan, mnd. êven.

ewenâller, ebenaller, gleichalter. hai es en ewenâller van min brôer, er ist meines bruders coetaneus. — ags. ðfeneald, coetaneus; vgl. ebenbild, ebenbürtig; sonst: ebenchrist, ebenmensch.

ewenbild, n. ebenbild.

ewengiolgen, *n. evangelium*. dat es kain ewengiolgen.

ëweld, *einfach*. auch *osnabr.* ewelt, der kleine luther. catechismus wird im gegensatz zum grossen (dubbelden), der erste teil eines rechenbuchs (für die unterklasse) eweld genannt; vgl. engl. single für small. — *alts.* ênwald, ewald.

ewenen = ebbnen. dat ewenet. de kërke

ewenet, warnt man den kranken, der die kirche besuchen will. (Siedlingh.)

ewenig = ebbig. ewenige hüd.

ewensö, *ebenso*. — *ags.* êfenswä.

ëwig, *ewig*. de ewige jäger, de ewige förmann = der wilde jäger. (Hemer.) hai süht üt as 'et ewige lewen. 2. sternbild des wagens, de ewige förmann. (Driburg.)

ewwer, *aber.* (Hattingen.) *Firm. I, 367.*

G

Gabbeln, *spass haben*. *mnl.* gabberen, nugari, jocari.

gabbelerigge, *spass*.

gabbelig, *spasshaft*.

gäbbeln = dabbeln. (Elspe.) — *engl.* to gabble.

güdderken, *altan, erker*. *K.*

gaddum, *kleines gemach*. *Velb. urk. v. 1585.* s. gam.

gaden, *sik*, s. verheiraten. *urk. v. 1396 v. St. stück XX.* (Breckelvelde.)

gägel, auch *tän-gägel*, *zahnfleisch*. — *ags.* gagul, geagl. *Bugenh. bib. klagl.*

4. gägel = gaumen. *ostfr.* gagel. s. göchel.

gai, *gei*, *f.* 1. bahn oder gang zwischen pflanzenreihen. 2. schwaden. *Schamb.*

gai, *m. und n.* (wald. gehne) reihe. *Vilmar jäne, f. reihe, stricharbeit.* — *mhd.* jän, *m.* vgl. gähnen und gaine.

gaidling, *m.* drossel. *grise g., singdrossel.* swarte g., schwarzdrossel. *in:* dat es de unrechte g. = das ist ein mensch,

vor welchem man sich in acht nehmen muss, *cfr.* un joli merle, *iron.* — *holl.*

gieteling, *amsel; ostfr.* geitel. s. gelde, gilde, jeld. ai kann ein ausgefallenes l compensieren. vgl. *dän.* gälde = gellen, hallen, schallen. *Kil.* ghiete-

ling, *vetus*, merula.

gaiern, *bellen*. *mnl.* garren, cryten.

gail, *geil*, *üppig*. et es gail an der locht = der himmel droht regen. —

wie steil = *ahd.* steigal, so gail, gagil, *ags.* gagol, gägl; *alts.* gël, lascivus.

Gaybrink, *ortsname bei Iserl.* *urk. v. 1448;* bedeutet *abhäng mit üppiger vegetation.*

gailen = gilen. et gailde er op der borst. *K. s. 51.*

gailhucht, *s. hucht.*

gailing = gaidling. *Seib. urk. 605 f. n.*

Geilink.

gaine, *f.* = gai.

gaiten, *præs.* ik gaite, du güss, he gütt. *præt.* göt, pl. gütten; *ptc.* goten, gies-

sen. — *alts.* giotan. *Zu Bäingsen bei Deilinghoven* war ein grosser, sehr bö-

ser hofhund unter dem rufe „hai gütt!“ mit siedendem wasser verbrüht worden.

das hatte sich der hund so gut gemerkt, dass man nur „hai gütt!“ zu

rufen brauchte, um ihn zum laufen zu bringen.

gaitepanne, *pfanne mit langem stiel* zum begiessen der an der bleiche liegenden leinwand. (Siedlingh.)

gaiter, *m.* giesser in einer fabrik.

gaithüs, *n.* giesshaus.

Gaitmecke, *f.* für Gaitbicke, giessbach, name eines baches in *Nieder-Hemer.*

galgen, *m.* galgen. *spr.:* näm galgen es nenne ile. — *alts.* galgo.

galgen-lesken, ein dem pinne-stelen sehr ähnliches spiel. der unterschied ist,

dass das mahl (mêt) hier galgen heisst und nur einen stein oder pinn trägt.

zu *Marienheide* bei *Meinerzagen* gibt es ein spiel, welches viel ähnlichkeit

hat und „brügg op hêi“ genannt wird. die gefangenen müssen dort „galgen-

schimmeln“, d. h. am galgen stehen. zu *Albringw.* heisst das entsprechende

spiel „pännken driten“. — lesken wird aus lësten, leisten, verderbt sein.

galgen-holt, *n.* galgenholz. hai es so fals as galgenholt.

galgen-schimmeln, *s.* galgen-lesken und schimmeln.

gälk für gählik, jählings. (*Hülscheid.*)

gallen, stöhnen, wird von einem gesagt, den der alp drückt. vgl. *Mda. III,*

28; gailen, *hess.* gallern = laut schreien, vom geschlagenen hunde.

gallern, *prügeln.* (*Königsborn.*) *Schamb.:* gallern, peitschen. *Mda. 6, 208.*

gallinsen, münzwerfen, ein spiel in der gegend von Soest. vgl. slenseken. ?glin-sen = slinsen.

gallopp, m. schelte. du büß mi ock en g., zu jungen, die narrenpossen treiben. (Elsey.)

galmen, übel schmecken. dat olge galmet. — alts. galm, stimme; mnl. galm, gheluyt. galm wederluit, echo. holl. galmen = hallen, schallen, klingen. hd. galm, schall. Wallr. galm, klang, schall. nds. galmen, stinken. s. galmerg. der wortstamm bezieht sich also auf wahrnehmungen des geschmacks, gehörs, geruchs und gesichts.

galmerg, 1. übel-schmeckend, vom speck. 2. unangenehm, übel, en galmerg gesichte. K. s. 27.

galmig, übel-schmeckend, besonders von frischem oele.

galpern, schreien, vom hunde, auch wol vom menschen. auch rülpsen. K. — mnl. galpen als voghel. crocitare, gaurire instar vulpis. holl. galpen, schreien, vom fuchse. engl. to yelp, heulen, vom hunde. nds. galfern, gellend lachen. Vilm. galpen, galfen.

galsterig, stark schmeckend, ranzig. sai süht so galstrig üt, sie hat eine kranke gelbliche gesichtsfarbe. K. — mnl. garst, garstigh, rancidus, fracidus, nds. galstrig, wald. gelsterig, oberd. galstrig, verdorben, schleimig. ags. geolster, virus, tabum, pituita.

gam, (v. Höv. urk. 74. gadem, pl. gedemen.) 1. zimmer in alten bauerhäusern. in Dortm. kleine wohnung. 2. der feuersteiger ort. s. gaddum, aus gadum wurde gam. Soest. Dan. 187: in der Helle (gasse zu Soest) is ein gam (kleines schlechtes haus).

Gämerschen, pl. Lüdensch. recht nr. 14. Glosse: „sind einwohner in geringen hütten, so das bürgerrecht nicht haben“. wahrscheinlich sind zigeuner gemeint. gämer (von gam) = hüttenbewohner, davon weiter Gämerschen gebildet. Frisch, I, 312: gädemer hausgenossen die nur in anderer inwohner zinsen wohnen, keine mitglieder der gemeine sind, inquilinus.

gamfen, stehlen, maulen. — nds. gamfen. wahrsch. judenwelsch, nach hebr. ganabh. s. hamfen.

gân, præ. gâe, gês, gêt pl. gätt; præ. geng oder gong; ptc. gân, gehn. spr.: gân gêt beßer as krûpen. alles bat gêt un stêt. ât gêt nich ümmer: frau gätt sitten = man kann es nicht im-

mer bequem haben. dat gêt = das läßt sich tun. dat gêt nitt = das ist mir nicht möglich. de wind gêt. dà gêt kain weg her. bu gêt et? op-pen fäuten am besten. bu lange gêt 'ne hitte? wie lange ist eine ziege trächtig. ik gâe op = ich richte mich nach. dat es inên gân, das ist zusammen-gestürzt, niedergestürzt. gân mit haben: hâ liet gân, er ist gegangen. gân als auxiliar mit dem infinit.: lig-gen, löpen, sitten, slâpen, stân, flöten gân. — muestf. bei v. Stein. I, 245: genk sitten. gân = werden: dôd gân, kapot gân. vgl. engl. to go mad.

gang, m. 1. gang. te gange, im gange = in tätigkeit, im werke. hâ es der-med te g., er ist damit beschäftigt, ist damit im werke. de owen es te g., das feuer brennt im ofen. de ür es im gange, te g., die uhr geht. me mag so viel bessems te gange dauen as me well (= in gebrauch nehmen), se sid ümmer fuddl. im gange (de ce pas): ik si im gange wier dâ. 2. mal. den gang, das mal. 3. = gaine, gai. (Elsey.)

gängel, müssig herumgehen, zum ver-nügen herumgehn.

gägesk, der gern geht, gern besuche macht.

gante, m. acc. den ganten, gänserich. — ahd. ganzo, ags. gandra.

gäpen, gähnen. et es so wärme dat de kraigen om tûne gäpet. syn. geiwen. — engl. to gape, gähnen; gap, öff-nung. holl. gapen, nds. gäpen = gaf-fen. Wille H. A. Paz. schreibt ca-pen u. leitet davon Capenberg, wel-ches er mons speculationis deudet. Bu-genh. bib. kapen für luth. gaffen. k steht nicht selten für hd. g: kiren, kürren = girren, kîken = gucken, kruke = krug, klokke = glocke, klucke = glucke.

gäpig, unverständlich. de gäpigen blägen. dieser sinn des wortes, zusammenge-halten mit âpe (narr, tor), weist auf den zusammenhang von âpe und gä-pen, affe und gaffen.

gäpsk, gäps, zum gähnen geneigt. syn. geiwesk. von einem gähnenden sagt man wol: hai es so gäpsk, wann hai so päpsk wôr, dann könn hâ præken. gäpsk, unberufen, neugierig. vgl. gäpen = gaffen.

gäpske = göppelsche. (Siedling.) gâr, zubereitet, d. i. gekocht gar. gâr wäter un gäre melke. dai es nitt gâr

ächterm borstlappen, im balge = er ist falsch. de rûe es nitt gâr im halse = der hund ist böse. hai es inwenig gâr, vom brantweinsäuffer. — alts. garo, ahd. garaw, *Shakesp.* yare, fertig, bereit. s. gerwen.

gardenknechte, pl. bettelnde soldaten. *F. Dörm.* III, 92 anno 1660.

gären, n. garn. — ags. gearn, engl. yarn. v. *Höv.* urk. 41: garenkopere, garnhändler.

gären für garden, m. garten. — alts. gardo, mhd. garde.

gärenschaft, m. ein schaft, auf welchem garn (u. anderes) getrocknet wird.

gærling, m. 1. ein junger lachs in der Lenne. 2. ein Ruhr-fisch. wol davon benannt, weil man ihn besonders mit der gær fängt. — zu gær, gær. im *Allen. WBl.* 1837 wird gemeint = jærling, weil sie ein jahr in den flüssen bleiben. statistik d. kr. *Altenu* 1866 s. 52 wird die junge brut des lachses lachs-kerling genannt.

gærne, Iserl. gærne, 1. gern. — alts. gerno, gerno; mœstf. gærne. die länge des e rührt vom folgenden r, wie bei hær für hirde; was *Koene* z. *Hely.* vermutet, ist ohne grund. 2. leicht. dai geeren eder ok nit geeren friuset, biu me't niemet. spr. u. sp. 16; cfr. *Latendoctr.* 37.

gærner, m. gärtner.

gærnerske, f. gærnerin. sünste-Gerderût gêt de êrste gærnerske út.

gærnken, n. gärtchen.

garre für garde, in kättegare.

garwe, f. garbe. — alts. garva, mhd. garwe.

gæse, Iserl. gæse, geissfuss, girsch, aegopod. podagr. syn. gæsing, gæseke, gæsseln, gæsseln-kielen, fôrkenfaute. die pflanze gehört zu den neunerlei kräutern, welche das gründonnerstagsgericht bilden, nur 8 wusste man mir in Iserlohn zu nennen. vgl. *Wolf beitr.* p. 123. nëgenstërke bei *ND.* s. gære und pære-gæse. — wie in hæpe, so kann auch in gæse ein r verschluckt sein. vgl. *Schiller* z. tier- und kräuterb. III, 32. die dort angeführte ableitung (von *E. Meyer*) aus herba *St. Gerardi* ist auf unsere formen schwerlich anwendbar.

gæseke = gæse. (*Weitmar.* gæseke.)

gæse-trine = dråle, sêpenspân. vgl. jê-selåken.

gæsing = gæse. (*Elsej.*)

gæse-melke, f. wolfsmilch, euphorbia

peplus. — gæse dürfte hier geiz (ziege) bedeuten, da ziegen ohne nachteil wolfsmilcharten fressen, vgl. *lactuca caprina*, wolfsmilch.

gast, m. gast. dat es mi en gast. se hett 'ne te gaste hatt = übel behandelt. — mœstf. fremdling, client.

gastrig = garstig. — *Vilmar* bemerkt zu garst, dass es urspr. den ausge-stank bedeute. — mnl. garst, garstigh, rancidus, fracidus.

gat, n. loch, bes. anus. — alts. gat, foramen, ags. geat. en schubb int gatt, ein schub vor den hintern. K.

gâte, f. gasse. Hans in allen gäten. bei *Iserl.* ist die form von der hd. gasse beinahe verdrängt. — goth. gatvo, ahd. gaza.

gæte, f. = gær. möglich wäre gæte = gærte mit dem bei uns so häufigen te (ti) nach liquidis. auch aus gaida kann es entstanden sein, da de nicht selten (vgl. gebälute) zu te wird.

gau, schlau, klug. he es so gau as en lux, — as 'ne dôle, — as 'ne êxter, — as wäter. hâ es so gau asse Peits. s. Peits. he es em te gau af. du woss noch ümmer nitt gau wêren. ik well di gau mâken. hêt din vâer so gaue junges noch mæ? vgl. *gaudaif*, hd. gauner. — es kann durch ausfall des l aus alts. glau entstanden sein, doch ist auch ags. geap zu beachten. *Teuth.* gowue. cloick.

gau, rasch, schnell. — alts. gahun, mnd. ga (*Theoph. Hoffm.* p. 181), holl. gaauw. es dürfte durch ausfall des h aus der alts. form entstanden sein; vgl. mhd. gâhen, eilen.

gaudaif, m. listiger dieb, gaudieb.

gausekünte, dämlicher gleichgültiger mensch, der sich alles gefallen lässt. K.

gauzen, klaffen, von den hunden des wilden jägers. (*Plettenberg.*) *Vilmar*: gauzen, kurzes anbelln, klagendes bellen.

gaffel, f. gabel. essgabeln waren vor 150 jahren bei uns wenig bekannt, wie historische überlieferungen lehren. ein *Altenaer drahtzieher* wunderte sich über das werkzeug, als es ihm vorgelegt wurde. eine meierin der graf-schaft Limburg forderte ihre leute auf: kinner, wasket ink de finger, vi hett silâd. fig. op de gaffel springen = schwören, mit bezug auf die ausgestreckten finger des schwörenden. — ahd. gabala, f., ags. gafol, m., Köln. gafele, f.; dass gaffel ein grunddeutsches wort ist, darf nicht bezweifelt

werden. es gehört zu gapan (klaffen), wie staf zu stapan.

gaffer, m. *gaffer*. — zu gäpen, wie gaffel.

gäwe, gēwe, kerngesund, fest, tüchtig. *gaw* holt. *gäwe* knollen. en *gäwen* eter. — mnl. *gheewe*, *gawe*. *sanus*, integer, *purus ab omni parte, sincerus, solidus*. holl. *gaaf*, mhd. *gäbe*, *acceptabilis*, mnd. *geve*, *oldenb.* *ungäwe*, ungesund.

gē, f. 1. der buchstabe g. 2. n. für geld, wie ab für abtritt. et kostet *gē*. syn. schuf vor den dāmen, christlike linsen.

geback in suckergeback. *Kil.* *gheback*, *panis dulciarius*.

gebäckse, n. *gebäck*. vgl. *gedermse*. das so auftretende s ist ein sz und entspricht hđ. z.

gebäcksel, n. *gebäck*. vgl. *striapsel*, hđ. *gemengsel*. sind diese sel aus sli versetzt, wie *döpsel* aus *döpsli* wurde? vgl. *Gr.* III, 509.

gebäkte, n. *gebäck*. — lautete die form *awestf.* *gabakithi*, *mwestf.* *gebekede*? oder ist sie wie *gebēnte* nur nach analogie aus *gebāk* gebildet? v. St. *gebeckte*.

gebären, ? *gebēren*, *gebären*, in äld-*gebären* mann = vernünftiger, verständiger mann. — es wird ein abgeschliffenes *ptc. præs. sein*; vgl. *ostfr.* *oldbarrig*, *altklug*, was *Stürenb.* *oldbaddig* schreibt. cfr. *Seib.* 1001 *noit-geberen*, *nottragend*, nötig. *Crux fid.* 2. *misgebere*, *übelbeschaffen*.

gebēd, n. *gebet*. *ēnen* int *gebēd* nemen, einem die *leviten* lesen. — ea, ē ist *i-brechung*. *alts.* *gibed*, n.

gebelte, n. *schatten*, *gerippe*. das wort könnte aus *gebēnte* verderbt sein. — *mwestf.* *gebeelde* (*Seib.* *urk.* 983) ist *vorbild*.

gebēnte, n. *geheim*. — holl. *gebeente*, *leichnam*, *gerippe*. mnd. *gebēnte*. vgl. über diese mit t, hđ. z. gebildeten *collectivwörter* *Gr.* III, 526. ein *alts.* *beispiel* ist *holtgiweldithi*, *Werd.* *hebe-register*.

gebēren, *præt.* *gebār*, *pl.* *gebōren*, *gebären*. *getogen* un *gebōren*, *erzogen* und *geboren*.

gebēste, n. *lärm*, *unruhe*. dā was *māl* im *gebēste*, von einem, der aus *furcht* läuft. vielleicht für *gebreste* = *gebrechthe*, *krachen*, *lärm*. *Brandan*, 480. sonst muss es zu *bisau* gehören (*ostfr.*

busen, *stürmen*, *busig* währ), wie *gēste* zu *gisan* (*geran*).

gebild, n. *damast*.

gebīnd, n. *fitze*, *stränglein* *garn*, deren 10 auf ein stück gehn.

gebläümte, n. die blüten. — *nds.* *gebloimete*.

gebläute, n. *geblüt*, *blut*. *spr.* dat *gebläute* tūht, *sagg* de *snider*, dā *sprang* he innen *dik* un *troek* en *zienbock* wier *herūt*. — für *geblāude*, *mwestf.* *gebloide*, *nds.* *gebloite*.

geblēr, n. *geschrei*, *geschwätz*, *klatscherei*. — *ostfr.* *geblarr*, *nds.* *gebleie*, *ostfr.* *blarren*, hđ. *geplārr*, *plārren*. möglich, dass *blarren* = *bladden*, *wor-ron* unser *blāddern* (*meckern*, *blöken*). aus *blarrjan* konnte mhd. *blēren* entstehen.

geblīk, n. *possen*. he *hēt* en *geblīk* med den *kinnern*. *Wedd.*: *geschäftigkeit*. — *geblīk*, n. *augengebinzel*.

gebrēk, n. *gebrechen*, *schaden*, *fehler*, von *sachen*: dā es *gebrēk* (auch wol *gebræk*) *āne* = das ist *schadhaft*. — *mwestf.* *gebræk*, *mangel*, *gebrechen*, *krankheit*.

gebrēste, *verletzung*, *wunde*. — mhd. *gebreste*, *mangel*.

gebrūk, m. *gebrauch*, *übung*. *spr.* *gebrūk* *māket* den *mester*.

gebōd, n. 1. *gebot*, *præceptum*. 2. = *bod*, *gebot* des *käufers*. — *alts.* *gibod*.

gebūnsse, n. *zimmerdecke*. am *gebūnsse* in der *kerke*.

gebōnte, *hölzerne* *decke* im *zimmer* oder *stall*. *K.*

gebund, n. *gebund*. en g. *krāmesvūgel* = 4 stück, während zwei *bitterfinken* einem *krammetsvogel* gleich gerechnet werden. *Müller topogr. v. Schwelm* p. 12 (1789) sagt: „*sie werden in gebunden zu 4 stück verkauft und das gebund kostet die wenigste zeit mehr als 2 ggr.*“ von *doppelten kr.* gehen 2 stück, von *bitterfinken* 8 stück auf ein *gebund*.

geck, m. 1. *geck*, *narr*, *tor*. *geck* beim *schützenfeste*. *fassellāwendsgeck*. *kengergeck*, *kindernarr*, *kinderfreund*. te *god* es *sin* *nābers* *geck*. *spr.*: *kinner* un *gecke* *segget* de *wārheit*. 2. *eine* *viehkrankheit*. 3. *mantelstock*. *Seib.* *urk.* 904 s. 11. — *Tappe* 912: en *geck* *perdt*.

gecken, *veziren*, *necken*.

geckig, *geckenhaft*. — holl. *gekkelijk*.

geckerigge, *f. narrheit.*
 gecksbref, *m. liebesbrief. im vorigen jh. gab es im berg. eltern, welche gern sahen, wenn ihre töchter nicht viel mehr als ihren namen schreiben lernten, damit sie nicht versucht würden, gecksbrewe zu schreiben.*
 geksléd, *n. leichtfertiges lied, besonders erotischen inhalts.*
 gedån, *erpielt. he es drop gedån. K. s. bedån.*
 gedæne, *n. das innere einer sache; vgl. ingedæne.*
 gedanke, *m. gedanke. spr.: med den gedanken kann 'me fæke mærbæn as med den hænnen.*
 gedelic, *nützlich. urk. v. 1406 v. St. stück XX. S. 1273.*
 gedermisse, *n. gedärme.*
 gedirte, *n. getier. — mnd. dërete, nhd. getierze, holl. gedierde.*
 gedöller, *lärm. K.*
 gedönte, *n. geklatsch. — holl. gedoente, vgl. nds. dönen, denen = plaudern und dönten.*
 gedracht, *n. bürde, tracht.*
 gedreten ök! *starke zurückweisung: ganz und gar nicht. zu driten.*
 gedüßter, *n. stossen auf den boden. zu dubben.*
 gedüone, *n. lärm. — ags. gedyne, n. fragor, strepitus. vgl. alts. dunian, sonare.*
 geduld, *f. geduld. — alts. githuld.*
 gedüllig, *gedullig. — ags. gethyldig.*
 gedüsch, *geräusch, geplauder. Hingb. 2, 91.*
 gée, *n. in einer besprechungsformel wider das rote der kühe: gée gä, kaublaud stål! wozu noch kaffeedrost ein gegeben wird. Grimme, Galanter. 117 hat gée, was er durch „das jähre, eine krankheit beim rindvieh“ erklärt. — gée kann gēde, alts. gēda, ags. gād, engl. goat = stimulus, sein. man denke dabei an ylfagescot (elfshot). Myth. 429.*
 gegalper, *n. geheul, von hunden.*
 gegibbel, *n. gekicher. vgl. gibbeln.*
 gegöwelsche, *n. gespei. förske-gegöwelsche, froschlaich. vgl. göweln, göbelen.*
 Gehänken, Hünschen. *du dais geråde as Gehänken de hær = du bist anmassend.*
 Gehannes, *Johannes. andere formen: Gan in compos. Gan-Hinnerk, Ganderk, Hans, Hännes, Hänse, Jóhann.*
 gehannes-blaume, *f. wohlverlei, arnica.*

sie wird als hausmittel gebraucht, muss dann aber auf johannistag gepflückt werden.
 gehannes-kirsse, *f. johannisbeere.*
 gehannes-krüd, *n. 1. weiderich, epilobium. 2. hartheu, hypericum. 3. donnerkraut, sedum telephium.*
 gehannes-worm, *m. holzwurm. ein schreiner nahm einen schrank auseinander und sagte, als er das innere wurmstichig fand: gehannes worm es ök deræne.*
 gehe, ? jäh, plötzlich. 'ne gehen tuck oppet herte. *Grimme.*
 gehel, *zusammen. Weddig.*
 gehêr, *still. et es so gehêr dabüten. neben oder vor hiuri gab es ein hiri, mitis, tranquillus, mit welchem unser wort zusammenhängt. vgl. Frisch s. v. heur, geheur.*
 gehölte, *n. gehölz.*
 gehüchte, *n. gehöft. — mnl. ghehucht, ghehuchte, mansio, suburbium, vicus.*
 gehüchter, *schlechtes gebäude.*
 gehulwer, *n. geschluchze. f. r. 13, wo gehul erklärt wird.*
 gehummel, *n. donner. seit gehummel, leiser donner. vgl. Kil. hommelen, murmur et confusum sonum edere. hulwern.*
 geilen, *prat. gould, ptc. gegoulen, kaufen. — alts. geldan, moestf. gelden, gegulden (bezahlt) urk. v. 1397. Wigg. 2, Scherff. 50: golt (kaufte).*
 gejanke, *n. hundegeheul, gewinsel; auch von menschen. — holl. gejanck zu janken. Kil. ghejanck. gannitus.*
 gejüche, *n. gejauchze. — holl. gejuich, zu jüchen.*
 gejaüle, *n. 1. katzengeschrei. 2. heftiges reden. s. jaülen.*
 gekäbbel, *n. wortgezöck. — zu käbbeln.*
 gekakel, *gegacker. K.*
 gekälkt, *bekalkt. — zu kälken. holl. gekalkt.*
 gekäffe, *n. hundegebell. — zu kaffen.*
 gekérnsse, *n. was auf einmal gekirnt wird.*
 gekiotel, *n. gekützel. — holl. gekittel.*
 gekike, *n. gegucke, gucken. — zu kiken. holl. gekijk.*
 geköke, *n. gekoche, kochen, gekochte. — zu köken. holl. gekook.*
 gekraige, *n. hahnengekrähe; fig. von menschen. — zu kraigen. holl. gekraai.*
 gekraiter, *n. weinen aus bösesinn.*
 gekralls, *n. krallen. (Paderb.)*
 gekrassel, *n. gezwitscher. s. krässeln.*

gekrispelt, gekräuselt. — lat. crispus, mhd. krisp, ags., engl. crisp, nds. krispeln.

gekrüe, n. kraut. Grimme. pl. gekruier. op de u. h. 16.

gel, gelb. so gel asse gold, — ducäten-gold. dat gele vam aie = aidger. et wör em gel un grain vör de ögen. — alts. gelow, engl. yellow.

gelât, klageruf, wehgeschrei. dat es en gelât, viel aufhebens von einer sache. K. gelât, n. begränzter raum. — Thümmel reise s. 153: gelass.

gelâte, n. aussehen eines menschen.

gelâten = wöl lâten! s. lâten.

gelbôm, m. = kattenklâwen.

geld, n. geld. spr.: bai g. het, kann dûwels dansen saihen. dat g. brengt menschen in de helle un blift selwer drût. dat geld, dat stumme es, mâket richt, dat krumm es. wâ geld es, dâ es ter Dêwel, wâ nix es, dâ es hei twêi mâl.

gelde, gilde = gaidling, jêld.

geldmâker, m. geizhals. Gr. tûg 17. s. mûke. cfr. mörker, mirken. vgl. Kinderl. 387 geldsmörker.

geldwörmen, n. sparsames kind. erinnert an die schützenden schlangen und drachen.

gelegen, gelegen.

gelegenhaid, f. 1. gelegenheit. 2. luge.

gele-gôs, f. 1. ammerling, goldammer. syn. gele mâtte. 2. goldstück. — Kil. gheel gorse, gheel gheerse, amberiza flava. gorse j. grasmussche, curruca; Tappe 188b: du lohnest mir wie dem kuckuk die gorse.

gele-mâtte, f. ammerling. (Hattingen.) mâtte, mette = Margarete oder Mathilde.

gelen, n. geländer. — zu lenen.

gelerig, gelblich.

gelêrt, gelært, gelehrt. he es gelêrt bit an den hals, mân de kopp het nix mede kriegen.

gele-rüegel, pl. gelbe violen, goldlack.

gel-gâseken, n. = gelegôs. (Fürstenb.)

gelike, n. und f. ebene, fläche.

gelimp, gelimm, 1. gelegenheit, kluge benutzung derselben: dat maut me med gelimm kriegen. — ahd. galimphida, occasio, ags. gelimp. 2. ehr und gelimp (guter name). Alten. stat.

gelinde, n. gang in der kornmühle. — zu alts. lithan, gehen. Vilm. glind.

gellen, prat. gald, pl. gulden, ptc. gollen, gellen. nitt gellen, nicht gelten, nicht gestattet sein, häufiger ausdrück

bei kinderspielen, z. b. rûseln (den boden glätten) dat geldt nitt! nucken geldt nitt! s. geilen.

gelöfte, n. gelübde, versprechen. — mwestf. gelofte.

gelripe, f. gelbreife.

gelster, f. = glister. (Plettenb.) Gr. tûg 69: terjâr het de gelster sau unbändig starke blögget, dann folget en fruchthar jâr, sgt de lîe.

gelte, f. verschnittenes weibliches schwein. fâselgelte, zuchtschwein. — ahd. galza, mnl. ghelte, ghelubde seughe. sus castrata, porca castrata.

gelte-snier, m. schweinschneider. vgl. engl. to geld, verschneiden.

gelhe, n. geläute. — Köln. geluit, n.

gelunge, f. gelbreife, vergilbung. de rogge es in der gelunge.

gelûte, n. laut, ton. he giot en gelûte van sik af. — Wigg. 1. scherf. 45: gelude.

gemain, 1. gemein. gemain geld. 2. leutselig, herablassend. — mhd. Mart. Pol. (Theodos. I.) waz so gemeine, daz er sich niht bezzer duhte denne ander lute.

gemâk, 1. ruhe. hald gemâk. 2. med gemâk. mnd. mid gemake, bequem. 3. = vermâk, unterhaltung, scherz. spr.: en lûg taum gemâke, kuömet nitt de fâke.

gemâl, n. malen, v. getraide.

gemâte, n. gemäss.

gemätig, mässig. spr.: fûl un frætig, van arbêd gemätig.

gemaû, geschmeidig, weich, vom leder.

gemaûte, n. gemût. he het sik dat te g. trocken. sik wot te g. fôren, sich durch den genuss einer sache befriedigen; vgl. Helj. 6408 (Koene): dem manne te gimuoðie (zur befriedigung). — gemaûte fûr gemaûde, alts. gimuoði.

gember, ingwer. Teuth. genguer, nl. gengber.

gemachte, n. genitalia, unterleib.

gemörder, n. eine art mörkel (trass), verschieden von spise. — lat. mortarium.

genait, n. geniess, genuss. — mhd. geniess.

genaiten, præs. genaite, genüs, genüt, pl. genaitet; prat. genôt, auch genât, ptc. genogten, geniessen. der sonst zu Hemer bräuchliche reim beim kalwerquicken schloss mit „den nâmen sastu genaiten, (kölhenne) sastu haiten“ man vgl. damit v. Steinen st. III, 941: des namens so (soll) he geneiten,

Wulff so (soll) he heiten. *Dazu Helj. 445* (Koene), wo ebenfalls mit bezug auf den namen niotan gebraucht wird. mir scheint, die redensart, auf personen bezogen, deutet ursprünglich auf den nutzen, den ein beigelegter name dem träger bringen werde, sei es nun, dass der name eine stete erinnerung enthielt an eine eigenschaft des charakters, die der träger haben sollte, oder an eine gottheit, in deren schutz er durch den namen gestellt. man vergl. die heiligennamen in kathol. ländern. auch *Helj. 445*: hie niote, ef hie moti kann wol nicht heissen „den besitze er, wenn er darf“, sondern „der bringe ihm genüss, wenn es angemessen ist“. — goth. ganiutan c. acc. etwas fangen. alts. niotan, niatan, mnd. genieten, mnd. geneten c. genit. = nutzen von etwas ziehen: *huspost. 26 na trinit.*: solcke lere gehöret nicht vor de verstoruene Hilligen, der wy hyr vp Erden nientes geneten konnen, sunder vor vns alle etc. *Seib. urk. 106*: he dachte siner meer geneten. in bezug auf genöt für genöt ist zu bemerken, dass sich hin und wieder formen des früheren lautstandes erhalten haben; dem goth. au in solchen prät. war ein a vorhergegangen.

genem, 1. was angenommen wird, *genehm*. 2. was gern (leicht) annimmt, *gelähm*: de korste wörd genem, sie nimmt das messer an, wird weich. — *ahd. ginämi, idoneus, acceptus.* dem æ in unserm genem muss a, nicht ä zu grunde liegen.

genante, n. das bestimmte, festgesetzte. *hai kritt sin geuante.* — *nds. genand, n. deputat.*

genaüge, n. *genüge*. — *alts. ginuogi, mwestf. genoge.*

genäügen, *genügen*. subst. ose wänn 'ne dat genoigen boāsten wöre.

gêne = släde, schwaden. s. *gaine, gai. gnebeck*, m. *gähnschnabel, maulaffe.* *Gr. tüg 20.*

genesen, *prät. genäs, genesen.* as de kranke genäs, dā wor he schlimmer as he was.

genkes für *gentkes* oder *genskes*. nur in: en menske hot siawen felle, dat öwerste hett genkes (*gäuschaut*). zu der meinung, dass die menschenhaut aus 7 schichten bestehe, vergleiche man, was von der blutschwäre gesagt wird.

— *ostfr. nägenhüd, bei uns „dicke schwären haben 9 häute“.*

Genna, bei *Letmathe* hiess *mwestf. Gendena* = *Gindan-ā*, jenseit des flusses. *gindan* = *ags. geondan, eigentl. illuc*, dann *illic*. wie *ags. „fram geondan sæ“* gesagt wurde, so konnte ein *Letmather oberhofsbesitzer* von seinem bauern auf der andern seite der Lenne sagen: he is fan *gindan-ā*.

genten, *gianten*, dort drüben. *te gianten*, da drüben, in der ferne. *K.* — *goth. jāind (illuc und illic)*, *ags. geond*, *dorthin*. die endung en in genten wie im *hd.* dorten für dort. dass genten (für genden) auch *prap.* (*ultra, trans*) gewesen ist, ergibt sich aus dem unter *Genna* gesagten.

genöt, *genuot*, m. *genuss*.

gepäter, n. das viele öffnen der pforte, türe. s. *pätern*.

gepen, etwas klaffen, offenstehen, von der türe. aufatmen, nach luft schnappen. *K.* s. *gäpen*.

geplær, *geplæe*, n. *geplärre, geschwätz.* (*Elsey.*)

gepöbel, n. *pöbel*. — *holl. gepeupel*, n. *ger* = *ger*.

gër, *gær*, dreizinkige gabel zum fischestecken. *syn. gër, gæte.* — *lat. gæsum, altn. geir, alts. gër, ahd. fis-kër tricuspis, engl. to gore, durchstechen, alts. gër-thriun (gedern) = zu den speerbäumen.*

geräen, et *geräd*, *prät. et gerail, ptc. geräen, geraten.*

gerah, *geschwinde* = *gerade*.

geraiden, pl. = *gereden, geräte*.

gerais, *gar* un *gerais nit, ganz und gar nicht, durchaus nicht.* *K.*

geraischop = *raischop*. dat es *geraischop!* das ist schlechtes gesinde. *K.* **geraist**, erzogen: use kinner sind nitt geraist as de kinner in der stad. — *ptc. von raisen, to raise = surgere facere, erziehen.*

geräppels, n. mit dem *epith. ornans äld* = *alter plunder, alter hausrat, alte gerätschaften.* — zu *rappeln*.

gerässlík, *gerast*, *ruhig*. *gerässlíke nacht.* *K.*

gerást, *munter, frisch auf.* — kann aus *girastod* verkürzt sein. *vgl. alts. rasta, quies.* s. *geröst*.

gierd, *Gerhard*.

gère, f. = *gese*.

gëre, f. pl. *gëren*. 1. ein keilförmiges stück land. ein ungeöffnetes hünengrab, erzählte mir herr T. in Hemer,

liege in der gegend von Balve auf einer durch zusammenlaufende siepen gebildeten gehre. 2. keilförmiges stück (zwickel) an einem hemde. — gäre, streifen ackerland, zu schmal, um einen "rücken" zu bilden. K. — ahd. gëro, m. lingua maris, mhd. gëre, m. keilförmiges stück, zwickel in einem kleide, nds. gëre, gëre, f. keilförmiges stück land und zwickel am kleide, altfr. gäre, sinus vestis, ital. gherone.

gerécht, n. recht. med gerichtun un geréchten. (Deilinghoven.)

gerédit, womit man leicht fertig werden kann. et es gerédit werk. — es ist wol ptc. von geraiden oder geraien (goth. garaidjan). — geréd (in geeredede güter, mobiliar) entspricht goth. garais, paratus.

geréden, pl. = geraiden.

gereregimenter, n. lärm. Galanter. 91. — nach diesem worte wäre die ableitung des rementen von regiment wahrscheinlich.

geréck, n. 1. rechnung, zu reken: dà kanste g. op maken. 2. gereich, das gebührende: jédes dir maut sin g. (sein gebührendes an nahrung und pflege) hewwen. — mwestf. gereck, mnl. gherék, ornatus, apparatus, cultus.

gëren neben gëren, præ. et gërt (Elsy), et gërt (Iserl.), præ. gërde und gôr, ptc. gëren, gähren. so sûr at es gërt (gërt). — mnd. gëren (geschr. geeren), mhd. gisen, gähren, schäumen. — das è wird lautlich von r rühren, wie bei gërne; gôr, gôren deuten dahin, dass sich neben gisan ein giusan entwickelt hat, vgl. das von Köne z. Helj. 222 angeführte gaisen = giasan, giusan. wir sehen also im hd. gähren, gohr, gegöhren das ältere præsens mit dem jüngeren præ. und ptc.

geringe, leicht. dat mag geringe, es ist leicht.

geriss, n. kohlenklein. — hd. (falsch) gries.

gërkammer, f. eigentl. gewandkammer, sacristei. — Findl. 42: garvekamer, sonst auch mnd. gerfkamer, Iserl. urk. v. 1448 schon gerfkamer. zu alts. gerwi, vestitus aus garaw, ags. gearwa, amiculum, vestis, engl. gear mit abgefallenem va. das f der mnd. form lehrt, dass w nicht bloss in b, t, v, sondern auch in f übergehen kann.

gërkanken, m. pfefferkuchen, eigentlich ein kuchen, der immer bereit (garaw) ist, weil er sich lange hält.

gerüst, ruhig.

gerste, f. gerste. hâ wasset as ripe gerste. Tappe 84b. — ahd. gersta, ags. gerst. man hat ags. gars (gras) und lat. hordeum verglichen. das verbum gersten muss von einem subst. abgeleitet sein, welches pinsel oder besen bedeutete; gerste ist somit die getraideart, welche sich durch einen granen - pinsel bemerklich macht. ebenso benannte der Hebr. die gerste segorah von den borstenförmigen stacheln (segar = haar). ähnlich hat der angelsachse rubus und juniperus vom stechen gorst, gorstbeam benannt.

gersten, brote mit einem quaste benetzen, bevor sie in den backofen kommen. dieser quast hiess im mwestf. (Rudener stat. p. 80): gerstel; daher in Elberfeld gersteln. — entstellte formen sind wald. gestern, altm. gesseln.

gerüggen, gereuen. — alts. hrewan. gerügig für gerauig, ruhig. ne gerügige nacht.

gerümlik, geräumig, gehörig weit, von kleidungsstücken.

gerüschte, n. geräusch.

gesäd, n. gesäme, sämerei.

gesädinge, f. = gesäd.

gesangbauk. ik tüchtige mine frau med guden wären, sagg de bür, dà slaug he se med dem gesangbauk annen kopp.

gesat, n. gesetz, festgesetztes. dat het sin gesat.

gesæt, n. gesäss, passendsein eines kleidungsstückes. der es en guad gesæt äne.

geschaihen, præ. et geschüht, præ. geschäg, conj. geschäge, ptc. geschaihen, geschehen. — ahd. gascehan, goth. skevjan setzt ein skivan (skav) voraus, dies muss als zeitwort der bewegung vermittelt des præfixes ga den begriff accidere ausgedrückt haben.

geschichte, f. 1. geschichte. 2. nordlicht. im mwestf. wahrsch. sebrant.

geschicksmann, m. mann, den man an jemand schickte, um genugtuung oder schadenersatz zu fordern.

geschickt, geschickt. dà es so geschickt as en isel omme præmenbome.

geschir, n. geschirr. — vereinfachung der geminate wirkt verlängerung des vocals.

geschrütze, n. gespött. Gr. tüg 18.

geselle, m. 1. geselle. 2. arme gesellen. speckschwarten in würsten. — ahd. gisello, der mit einem in demselben

sal (*hause*) *zusammenlebt*; vgl. *alts.* gibenkeo, giveddeo.
gesichte, *n.* *gesicht*. he maket en gesichte, as wann de katte duonern härt. he maket en gesichte, me soll de klainen kinner dermed nà heide jagen.
gesladder, *n.* *geplapper*. — *schwed.* sladder, slabber, dass.
geslägen, *ptc.* v. slān, voll. ne geslägene stunne.
geslute, *n.* *verschluss*. — zu slaiten.
gesnürte, *n.* *gesindel*, *snuranten*. — zu snurren.
gesnütz, *n.* *verächtliches zeug*. — zu snüten.
gespann, *m.* *name*, den sich fuhrleute unter einander geben. — *mnl.* ghespan, jugalis socius, socius laboris, compar.
gespilde, in „dat gespilde- oder nachbarrechte“; vgl. *gewohnheitsrechte der stadt Iserlohn*. — vgl. *ahd.* spildi, effusio; *gaspildan*, effundere.
gespöke, *n.* *gespenster*. — zu spöken.
gespræklik, *gesprächig*.
gësseln-kiolen, *pl.* = *gëse*. (*Marsberg*.)
gëst, *m.* *geist*. als *n.*, *geist der erscheint*.
gest, *m.* *hefe*. — zu gisan. *mhd.* gist, *gest*, *m.* *engl.* yest; *Findl.* „gest blictrum“.
gestald, *f.* *gestalt*. nitt de g., nicht das geringste.
gestaldt, *gestaltet*, *beschaffen*. ik wët nitt, bu et te hūs gestaldt es. — zu gestalden, *gestalten*. vgl. *Verne chr.* p. 61 angestalt.
gestän, *gestehen*.
geste, *f.* *hefe*.
gestell, *n.* 1. *gestell*. 2. *zustand*. et es en üowel gestell, wann de bäcker sall backen un het kain mgl. 3. *geschick*. *Must.* 49.
gestelle, *n.* *benahmen*. bat es dat für en gestelle. vgl. sik stellen.
gesten, *gähren*, auch *fig.* — zu gist.
gestënse, *n.* *gestein*. — d. *seelen troist*: *gesteinze*.
gestënte, *n.* *gestein*.
gestriens = *verstriens*. K.
gesū, *n.* *gesicht*, *visus*. — *alts.* gisiuni, *n.* *Teuth.* gesicht. *gesuyn*.
gesund, *gesund*. so gesund as en fisk im wäter.
gesundhait, *f.* *gesundheit*. dā ümmer nà der g. lëwet, es altid krank.
gesūne, *n.* = *gesū*.
geswige dann, *geschweige*. s. sik vertragen.

get, *etwas*. *s.* yedt. — *alts.* gio wilt, quicquam. *Münst. beitr.* I, 105: yedt.
getalme, *n.* *gerede*.
getau, *f.* *welstuhl*. — *mwestf.* getou, *gerät*. *Ruden. stat.* p. 80: thowe. *mnl.* ghetouwe, *alts.* getō für getōw, *geschirr*, *gerät*. *Kil.* ghetouwe des weuers, *machina*, *textoria* *fabrilia*.
getradt, *betreten*, *gangbar*. (*Kierspe.*)
getrösten *s.*, 1. *auf etwas rechnen*, *etwas erwarten*. hai kann sik wøl getrösten, — op wot getrösten. 2. *leicht entbehren*. vgl. *sündenf.* trosten up = sich verlassen auf.
getruggen *s.*, sich *getrauen*.
getwisseld, *Iserl. Limiten.* 19: *getwisselte bocke*.
gefach, *m.* *fach*. — *Schüren chr.* p. 232: *gevaecken*.
gefär, *n.* *fuhrwerk*, *wagen*. *s.* *gefær*.
gefär, *f.* *gefahr*.
gefær, *n.* *gefähr*, *fuhrwerk*, *wagen*.
gefærlik, *adj.* und *adv.* 1. *gefährlich*. 2. *sehr*. en gefærlik gröten böm.
gefäul, *n.* *gefühl*. ik hewwe et im gefäul = ich thue es ohne zu sehen. *spr.*: nām gefäule het de mann recht.
gefenknūs, *n.* *gefängnis*. — *mwestf.* *gefenknus*, *f.*
gellitse, *n.* 1. = *vlitsen*. 2. *bezeichnung von kleidungsstücken*, mit welchen sich frauenzimmer behängen. 3. *lärm*, *getöse von spielenden kindern*. düt geñtz met dem bläge. *Gr. tüg* 82.
geflappt, *unklug*, *schwachsinnig*. — *ptc.* von flappen.
gefürne, *iltis*. (*Crombach*). *s.* *fürn*.
gewack, dā es gewack im hūse (*Siedlingh*) = *gewag*.
gewäg, *n.* *bewegung*, *unruhe*. dat gaste gewach in H., dā wurde es lebendig in H. *Gr. tüg.* das sūntevuogeljagen muss in aller frühe geschehen, che noch gewag im hause ist. so auch zu *Nieder-Ense*. — *ostfr.* *gewag*; *Münst.* *gewag*; *nds.* *gewag*, mit *wag* (*wooge*) *zusammenhängend* ist dasselbe wort. vgl. *wagen*, *bewegen*.
gewaide, *n.* *eingeweide*. — *holl.* *geweide*. *RV.* *gewät*.
gewäld, *f.* 1. *gewalt*. med gewäld. 2. *grosse bemühung*. hā dāüt gewäld (il fait rage) üm et te krigen. — *gewälds* = *sehr gross*: en gewälds-swin.
gewānen, *gewohnt werden*. hā es te brōe gewānt = er wird schon wieder kommen. vgl. das *sprichwort* unter *trog*.
gewār, *gewahr*. dat wārste er gewār as dūon morgen den dag, *sagt man zu*

einem, der die verbrannte hand schnell zurückzieht.

gewären, 1. ruhen. lät mi gewären, lass mich gewähren (= in ruhe). s. d. f. — laet my ghewerden. *Kil.* — Schüren chr. lieten dat cloester geworden. *Münst. beitr.* IV, 620 dar-mede geworden laten. 2. fertig werden. ik kann der nitt med gewären, z. b. mit der feder. 3. sein auskommen haben. dai kann guad gewären. 4. nich gewären, nicht recht wohl sein.

gewelfte, n. gewölbe. — *Fündl.* 42 gewelfe. holl. gewelf.

gewelwe, n. gewölbe.

gewēn, gähnen; s. jēwen. — ahd. gewōn, oscitare; *Fisch.* Garg. gienen und gōwen. holl. geeuwen.

gewērwe, n. gewinde, charnier.

gewēsk, zum gähnen geneigt. syn. gāpsk.

gewīsten, n. gewissen. dai hēt en gewīsten as en mällersack.

gewinnen, gewinnen. en kind van enem g. nū heffe gewonnen, nun soll's wol gehn.

gewitter, n. gewitter.

gewitter-kail, m. donnerkeil.

gewiffelt, fig. gewiegt. — nds. gewipt.

gewōrmte, n. gewürm. — holl. gewormte.

gewūsse, n. wuchs.

gibbeln, heimlich versteckt lachen. schwächer als kikstern, kichern. auch v. *St.* III, 194 (*Elspe*): dat gibbelt dat gabbelt. — ostfr. giebeln, gabbeln, holl. gijbelen, engl. giggle.

gibbelig, einer der gern gibbelt. (*Weddigen*).

gicheln, mühsam atem holen. (*Fürstenb.*)

gicht, f. gicht. de löpende g. de släpende gicht, eine sucht, plötzlich in den schlaf zu fallen. abergl. dabei.

giodling = gaidling. (*Marinh.*)

gien = giewen.

gionig, jenig. dat es 'et gionige, das ist es eben.

gion-op, m. gelbschnabel im fig. sinne, hergenommen von hungrigen nestvögeln. — zu gionen, ags. ginjan, ahd. inkinan, aperire. *H. Sachs:* gienen (vnd gienten an den galgen nauff). *Theut.* kene, spalte. vgl. hans-op, klemm-op, flüg-op, wipp-op, Trimp-op.

gion-sid = gensid, giössid, jenseit. prap. und adverb. — *Seib.* urk. 511: up gensyt. *Seib.* qu. I, 157: ginsid.

giopsche, f. = göppelsche. (*Halver*).

giösek, m. sauerländ. kartoffelküchelchen. *Grimme Sauerl.* 69. vgl. im *Ravensb.* pickart und bei *Vilm.*

kauschel, schepperling. gësek (*Siedlingh.*)

giölenkorve, gebekörbe. am tage vor der hochzeit (am hilink) werden geschenke an victualien (schinken, butter, hühner, eier) dem brautpaare auf dem lande dargebracht. *K.*

giowedisk, m. tisch, an welchem von hochzeitsgästen gegeben wird. *Möller topogr. v. Schwelm* 16.

giöwehochtid, f. gebekochzeit.

giöwel, f. 1. giebel des hauses. fig. ne guade g. es des huses zirde (*grosse nase*). g. vör un g. ächten, von frauenz., die es hoch im kopfe haben. 2. schädel, wie mhd. gebel. hä slädt ne vör de giöwel, datte rad öwer rad gēt. 3. namen von berghöhen: de Giöwel bei Neuenrode, de Ho-Giöwel bei Sundwig, der Gevelsberg (*alt. Givelsberg*). — goth. gibla, m. ahd. gibil, mnd. gevel.

giöwen, präs. giöwe, gias, giät (gift); prät. gafte, gaf; ptc. giöwen, gaft, geben. ick well em wot drop giöwen, ich will ihn schlagen. ik well em wot op de finger giöwen, vgl. *ital.* dare sulle dita. hä löpet bat giöste bat heste = er läuft aus leideskräften. *J. P.* was hast du, was kannst du? — giöwen = werden: dat giät dine frau, die wird deine frau. dat giät nitt, daraus wird nichts, das kommt nicht zu stande. s. giöwen = sich begeben: he giät sik op den löp, er gibt sich ans laufen, = den mut sinken lassen; vgl. *RV.* — *urk. v.* 1570: ich giebe; v. 1554: gegiewen; v. 1603: giben (datus).

giöwesik, der gern gibt. sai es so g. nitt. vgl. *Vilm.* gebisch. *Bugenh. bib.* vorgevisch, vergebblich. cfr. cette femme n'est pas donnante = n'aime pas à donner.

gigen, keichen. et giget em in der börst. s. gicheln. — vgl. geigen.

gilde, gelde, drossel.

gilen, schwer und hörbar atmen, engbrüstig sein. syn. gigen, gicheln, gailen, gölen. — *RV.* gylen, anhelare, gierig nach etwas streben; *Soest.* Dan. gielsicheit. *Luth.* um seines unverschämten geilens (zudringlichen betelns) willen; mhd. giel, m. = gula.

gilpern, schreiben, von jungen hühnern. — *Wald.* gilpern, zwitschern. *nnl.* *Kil.* ghilpen, pipilare.

gilster, f. ginster, (Alberingw.), anderwärts gelster. syn. bräme, pingstblauwe. — *lat.* genista.

ginne, jener. Grimme.
gint jār, künftiges jār. syn. tinte jār.
gipschen, gibschen, zusehen wie ein kind,
 hund, wenn jemand isst, verlangen,
 gern haben wollen. Wald. gibschen,
 den mund offen haben.
gīr, 1. begierig. 2. subst. gier.
gisse, f. menge. se kwæmen bi der gisse
 herān. se nēmt se bi der gisse weg
 = sie nehmen alles rein weg. — wie
 es neben giutan ein giusan gab, wo-
 von gāsen, *Laiendoctr.* p. 112 und
 ostfr. gusen (strömen), altn. giosa
 so gab es auch wol neben gitān ein
 gisen, wovon ags. gist (procella) und
 unser gisse, was aus giste entstanden
 sein kann. die s-formen werden sich
 auf früherer lautstufe, also von th ab-
 gesplissen haben.
gissen, vermuten. — mnd. gissen, mhd.
 gisen, schwed. gissa, ostfr. gissen, engl.
 to guess, worin u der aussprache we-
 gen zutreten ist, wie in guest für
 ags. gast.
giſtern, gestern. ik sin van giſtern nitt,
 süß wær ik māren drai dage āld. —
 goth. gistra, vgl. lat. hesternus zu heri.
git, westl. Mark, auch Wattensch., Essen
 = it der östl. Mark, ihr. — alts. git
 = vos duo.
gitsunder = itsunder. f. r. 103. gitz-
unders, spr. u. sp. 10.
gift, m. gift, bildl.: zorn. dat mess snidt
 asse gift = es ist sehr scharf. *Gr.*
 tūg 80: en alt menske sin ik, awer
 gift un galle is nau in mi.
giftblaame, f. fliegenschwamm. (Sied-
lingh.)
gifte, f. gabe, nur von hochzeitsgeschen-
ken. — mwest. gifte, gabe, datum. im
 Ravensb. = hochzeit.
giftig, erzürnt, böse.
giftwurm, m. eine gewisse gelbe raupe,
 welche von den kühn gefressen die-
 selben aufblähen soll. (*Elsey.*)
giffen = kiffen, klaffen, von hunden.
 in Seiferts sagen wird gif gaf ho ho
 von der wilden jagd gebraucht.
glas, n. pl. gläser und gleser. glas. hai
 kann kain voll un ock kain liagg glas
 saihen.
gläsemeker, m. glaser. es din vāer en gläse-
 meker west? vgl. *Mda.* III, 245 nr. 128.
gläserig, glasähnlich, von augen, kartof-
feln.
gläserſchap, n. schrank mit glastüren.
glat, comp. glätter. 1. glatt. 2. schön,
 splendidus. — zu glidan, gleiten, oder
 vielmehr zu dessen antecedens. — alts.

glad. auslautendes d ist also in t
 verschoben.
glau, scharf, munter, lebhaft, schelmisch
 von gesicht und gehör. dat kind kiket
 so glau. ik hāre nitt glau op dem
 luchtern āre. — alts. glau, ags. gleav,
 nds. glu.
glāien, glūhen. — ahd. gluojan, ags. glō-
 van, mwestf. glōgen, gloien, nds. gloien.
glauume = glūme. (Siedlingh.)
glāunig, glūhend. de gleunige dūwel. *K.*
 dai kann nix ligen lāten as glainig
 isern un müelenstēne. für glāundig,
 participialableitung, wie knakenig, hū-
 penig, nakenige, swickenige.
glaud, f. glut. — ahd. glut.
gleggen, glänzen, f. r. 29. — vgl. goth.
 glaggvuba.
glens, glensch, gleich. de dēirns hett
 glensse dāike umme. spr.: glensse
 mūanke drēget glensse kappen. — ent-
 stand aus el-ens = all-ens. zu der
 merkwürdigen entwicklung des g aus
 e vgl. man ags. gland für ealand, ei-
 land. s. das berg. elēns.
glēpe, f. ritze, spalte. — ostfr. glive,
 glöve, mnl. glippe, scissura. *Teuth.*
 clave. reete. splete. spalde. glyppe.
 schram.
glēpen, klaffen, von der tür.
glesern, glasern, von glas. spr.: bai en
 glesern dāk het, draf nitt med stēner
 smiten. gif acht, du klēters op 'me
 glasernen dāke herūme = du hast
 einen schlimmen herrn.
gliod, n. glied.
gliad-daipe, gliedtieſ, von wunden die ein
fingerglied tief sind. — eine urk. v.
 Welter: ledes dēp; eine Plettenb. urk.
 v. 1397: enes lides dēp.
glias-ōge, n. glasauge, von pferden und
kutzen. — glias kann nicht aus glas
 verlaudet sein, es ist glis. vgl. alts.
 gles, vitrum, ags. glisjan, micare.
glik, adj. und adv. gleich, zugleich, so-
gleich. vi welt dat glik māken, wir
 wollen abrechnen. hā sprang med glik-
 en fāiten ōwer de grāwen = à pieds
 joints. he māket alle āwends med der
 weld glik. ik kūame glik = sogleich.
 sines glikē. te glike c. dativ, s. frau.
 — vgl. like.
glikēn, præſ. glèk; ptc. gliāken, gleichen.
 he gliket ēm as wann he ēm ūt der
 mūle kropen wær. de daiwe maint,
 alle lū gliāken ēne.
glimsterig, schimmernd, vom einbrechen-
den tage. — *Bugenh. bib.* 2 Mose 34:
 glynstern, glänzen. ostfr. glinstern,

alts. glimo, nitor, mnl. glinster: scintilla. glinstren = blencken, schynen. glint, geländer, einfriedigung von bretern oder holzlatten. K.

gliren, glieren. seo sütemaus un klümpe dat geiht seo glieren runner. N. l. m. 126. vgl. slithan, gleiten..

glitse, f. ritze, riss, spalt. Gr. tåg 3. K. s. 63. auch bei Holthaus.

glügern, glühen. f. r. 98.

glörserseken, n. glüharslein, glühwurm, leuchtkäfer. syn. gehanneswürmken, berg. leuésken. glürasken, flürasken.

glören, einen lichtschimmer verbreiten, wie faules holz, katzenhaare, glühwürmer. he es so fett datte glört. he es so ród datte glört = fuchsrot. — glören = glusjan, wie bören = burjan, was auf glöran, glisan führt. altn. glóra, micare, mhd. glosen, lipp. gloisen, nds. glosen, glimmen, ohne flamme brennen. ostfr. gloor, glut, glooren, in sich glühen, von kohlen. engl. to glare. vgl. engl. gloary.

glörholt, faules holz.

glóhfast, glaubhaft, glaubwürdig. Gr. tåg 6.

glówe, m. glaupe. — alts. gilobo.

glóweken, n. glaupe im verächtlichen sinne. jedwede mörcken het er glóweken.

glówen, glauben. hai di glówet un'et bedde verkópet, dai kann med der fuat omme stróe slápen. — Tappe 19^a gelóven, einem vertrauen, glauben. s. löwen.

glück, n. glück. dat glück es rund, át löpet dem énen af, dem annern tau.

glückelk, glücklich.

glückskóbbeken, n. glücksspinne. die kleinen spinnen werden für glückverkündend gehalten.

glücksrauge, f. wünschelrute (Marsberg.)

glúme, pl. glúmen, funke. glúmen in der aske. syn. áme. — ags. gelioma, m. lumen, zu leóhan. alts. glimo, welches aus glumio und weiter aus glimo hervorging.

glúmen, leuchten, froh aussehen, schmunzeln. f. r. 125, 128, Gr. tåg 30.

glúmer = glóme.

glummern, glimmen. — nds. glummen. glúsen, neugierig, zudringlich hinschauen, glotzen. syn. fúntern.

glürésken = glóresken. K.

glüren, einen mit den augen scharf anschauen.

glúrig, scharf hinblickend. glúrige ógen.

gnábbeln, nagen, weichere teile nagen,

kleinigkeiten wegnehmen. vgl. knábbeln und nibbelen. syn. gnaustern.

gnágen = knágen. — engl. gnaw. Bgh. ps. 49: gnagen.

gnappen, s., sich schlagen, von eseln (Herzscheid.) — Kantz. ergnappen, nappen. vgl. noppen.

gnatschen, unreifes obst essen. — to gnash. vgl. knatschen. Lipp. gnaustern, vom tone, den das zerbeissen des unreifen obstes hervorbringt.

gnatsig, unreif, vom obst, weil es gnatscht.

gnatsig, geizig. Gr. tåg 27. — vgl. nds.

gnatz, grind, schorf, geizhals. gnatsig,

grindig, geizig. Vilm. gnatz, gnatzig, schmutzig geizig.

gnáigen = gnúgen, gnúchen. dà gnai- get em dat herte wól ná. (Elsey.)

gnaustern = gnatschen. Gr. tåg 3. lipp. gnauster, f. knorpel bei geschlachteten tieren.

gnaustrig = gnatsig, geizig, gierig. vgl. knauserig.

gnésebeck, hohnlacher. Gr. tåg 75.

gnésen, grinsen, heimlich lachen. Gr.

tåg 75. gnúsen, höhnisch lachen. —

Brem. wb. gnesen. nds. gniseken, ml.

gnesen (Zumbr. p. 27. he gnesede ver- gnügt), ostfr. gnisen, halb unterdrückt

schadenfroh lachen. da das ostfr.

wort auch bedeutet „die zähne blecken“,

so scheint dies die grundbedeutung zu

sein. auch lipp. (mda. VI, 209) beim

lachen oder lächeln die zähne zeigen,

blecken.

gníel, m. grobian.

gníelig, grob, geizig.

gníer, m. geizhals.

gníerig, geizig. das reine i (nicht eí)

bezeichnet im Kr. Iserl. gewöhnlich

den ausfall eines consonanten. man

vgl. sonach ags. gnidan, fricare, com-

minuere; gnieden, gniedeln = reiben,

glätten; dán. gnide, reiben, schaben.

dán gníe, knickern, knausern; gníer,

knicker, geizhals.

gnísterig, wálerisch (Siedlingh.)

gnúgeln, vergnüglich lachen (Grimme.)

lipp. gnúcheln, ebenso Paderb.

gnúchen, ná wót = hücheln, anhelare.

gnuppen, knuppers, z. b. bretzel.

gúbbeln, vomieren, von kleinen kindern.

s. gýweln. syn. útgórgeln. Kíl. gheu-

belen, gobelen. vomere.

gúbbelsmann in: sik med gúbbelsmann

slán = den Kotzebue lesen.

gúbsche = gúppelsche.

gúchel, m. rachen, rictus. s. gágel.

göd, *f.* die pate, godmother. wi wellen na der göden gän. *Kinderreim.*
göd, *Gott*. gå in gödes nămen, dann bitt di kain död schăp! gå in gödes nămen, dann kritt di ock de dēwel nitt! god vergiōf mi de sūne! *ein gemeiner schwur.* — med gode! *eine betenerung, durch welche die erklārung eines andern zurückgewiesen wird.* — bat der mi god ūmme dait, und was nun geschieht! wenn man die Frage an sich selbst richtet; vgl. Siegfr. v. L. 4, 294: „was that Gott drum? ich packte ihn eines abends, so lange bis er einen bissen kostete.“ *früher ward mehr gegrüsst als jetzt. traf man jemand am morgen draussen irgendwie beschäftigt, so ward ihm zugerufen:* guin mōren! god help u! oder help god! *darauf wurde:* god lōne! *geantwortet.*
gödesbumbam zur bezeichnung einer kloppe. *N. l. m. p. 74.*
gödes-dracht, *f.* fronleichnamsfest.
gödes-grosken, *m.* = gödeshäller.
gödes-häller, *m.* gottes heller. der gottes heller oder gottesgroschen wird beim verkaufe des viehes gewechselt (den g. tōsken) und in den armenstock oder dem ersten besten armen gegeben. (*Deilinghoven.*) im Altenaer statutarrechte des 16. jh. wird der gottes heller als etwas gesetzliches neben dem wynkop erwähnt. ging durch vernäherungsrecht ein kauf zurück, so muste gottes heller, wynkop und thailpennigk erstattet werden. In Velberter process-acten v. j. 1715 sagt ein zeuge: „wüste sich nich anders zu erinnern, als dieses, dass ihm 2 oder 3 tage nach dem contract der Bl. den gotteshäller zurückgegeben hätte, um den Mühlens erben zu sagen, dass er den kauf nicht halten wollte.“ *auch in Frankreich war die sitte:* denier à dieu = pièce de monnaie que l'on donne pour arrhes d'un marché verbal. à la différence des arrhes, le denier à dieu ne s'impute point sur le prix.
gödeshand, geissblatt.
gödes-kasten, *m.* armenstock. (*Elsey.*)
gödes-kāsen, *m.* einfaltspinsel.
gödes-lōn, *m. pl.* gödeslōne, gotteslohn für fromme handlungen.
gödlōs, 1. gottlos. 2. adv. im milderen und uneigentl. sinne: ik hewwe mi godlōs verbrannt.
godori, ein fluch.
göds! potz! vgl. Myth. 14.

göds-erbermlik, gotteserbärmlich. ik hārde ne g. schraien.
göds-hiāmel-hāgel-duānerwer, ein fluch.
gödsjāmerlik, gottesjämmerlich.
gödslästerlik, gotteslästerlich. ik hārde ne g. flauken.
göke, *f. pate.* für godeke. *ahd. gota, admater.*
gökeln, gaukeln. s. kökeln. — *holl. goochelen, mnd. gökeln.*
gökelerigge, *f.* gaukelei. — *holl. goochelarij.*
gold, *n.* gold.
goldamsel, *f. pirol.* *Kil.* goudmeerle.
gold-blānne, *f.* 1. calendula, *syn.* ringelblāume. 2. kuhname.
gold-krūd, *n.* schöllkraut. (*Fürstenb.*)
gold-krōne, *f.* 1. goldkrone. 2. kuhname.
goldlok-wōrtel, schöllkraut (*Brilon*).
gold-smiād, *m.* 1. goldschmied. *ags.* gold-smidh. 2. goldkäufer.
gold-smiāle, *f.* zittergras, briza. (*Alberingw.*)
gold-finger, der im kinderreim auch goldfink heisst: luseknapper, pottschräpper, lange marten, goldfink, lingeling. in einem rhein. weistume *Lacombl. Arch. VI*, heisst der goldfinger „der namenlose finger“.
gold-finke, 1. fringilla, *ags.* goldfinc. 2. der goldfinger. 3. kuhname. *Kil.* goudvincke.
golfert, *m.* für gold-wort, goldwurz, schöllkraut, chelid. majus. *syn.* goldkrūd. *Kil.* goudwortel.
gölen = gilen.
gömen, *m.* gaume, würde *goth.* gagms lauten, ist also mit gāgel, göchel wesentlich eins.
göppelsche, *f.* gāspe, was man mit beiden hohlen händen fassen kann. — *ags.* gop, *cavus*; *holl.* gaps; *nds.* göpsche; *s.* göpsche, gāpske, göspe, hāufel. im 17. jh. geispe.
göppsche, für göppelsche. (*Fürstenb.*)
gör, *m.* duft, geruch, besonders wohlgeruch. dat het en angeneemen gör. dat wilberd maut gör hewwen (*wilpern*). — *holl.* geur, *m.* ostf. göhr.
gördel, *m.* = wörgel.
görgeln, gurgeln. s. ätgörgeln.
görgelse, gespei. huckengörgelske, krötenlaich, froschlaich. (*Siedlingh.*)
gört, *m.* maulwurf. (*Dortmd. Hoerde.*) s. wandgör.
görte, *f.* grütze. dai het ök all mār dān as görte eten = er hat grütze im kopf, er hat was gelernt. — *ags.* grytte,

furfur; mnl. gruyte; holl. gorte; nds. grütte. v. Hov. urk. 112: gorte.
görte-blaume, f. wiesenschaukraut, cardamine pratensis.
gärten-teller, m. grützensähler, knicker, ein mann, der sich um jede haushaltungskleinigkeit bekümmert. K. dat es en rechten görtenteller. syn. pöttkes-kiker. — holl. gortentelder. Ktl. gortenteller.
gös, f. pl. göse, 1. gans, anser. ein pfingstreim aus der gegend von Dortmund fängt an: göse göse gise. so wil gätt sine göse nich. siäwen göse siäwen jār giet en bedde dat es nitt swär. 2. ein metallfluss, besonders von eisen (eisengans). V. St. 1, 355: en gös van bli. man hat dieses gös als ein verderbtes guss angesehen. die goldene gans der volksüberlieferung macht es wahrscheinlich, dass unser gös echt ist. Wedding, Eisenhüttenwesen p. 41 „handliche stücke, die man mit dem namen gänze bezeichne.“ dazu p. 43 die anmerk.: „ganz, weil das roheisen ein ganzes im gegensatz zu den mehr verästelten formen anderer gusswaaren bildet.“ 3. geße göse, goldstücke.
gös, f. ohnmacht, zerstreutheit. he was bi der gös, er war ohnmächtig. syn. gösen. he es in der gös, er ist zerstreut. — über die ähnlichkeit des begriffsübergangs von giesen (gisen), schlagen, erschüttern, zum ohnmächtig sein vgl. beswēgen.
gös-ai, n. gänseci. ik bidde di üm dāsēd gösaier.
göse-faut, m. gänsefuss, pflanze.
göse-föer, n. gänsefutter, morrüben in würfel geschnitten. syn. tramp.
göseken, n. gänschen. syn. gössel.
göse-küken, n. weibliches gänschen.
göse-hüd, f. gänsehaut. ik hewwe de gösehüd an den armen.
göse-hiämel, m. gänsehimmel, ohnmacht. hiä es im gösehiämel. Dortm. gausehiämel.
gösel, m. knicker (fig.), knauser.
göseln, knickern (fig.).
göse-melker, m. gänsemelker, eine schelte.
gösen, ohnmächtig sein.
gösepoten, pl. angelica sylvestris, von der blattscheide so benannt. (Fürstenb.)
göse-win, m. gänsewein d. i. wasser.
gös-gär, ein versteckenspiel. die kinder rufen: es de gös gār? was den sinn hat: darf ich suchen? habt ihr euch versteckt? Holthaus bemerkt, dass die-

ses spiel auch zu Schwelm den namen führt, und dass man im Ravensbergschen, wo viel kohl gebaut wird, dafür sage: es de köl gār.
gössel, f. 1. gänschen. 2. einfältiges mädchen. ne gössel vanner dern. 3. kätzchen der weide. — engl. gosling.
gösseln, albern schwätzen.
gösselte, f. = gössel. (Iserlohn.)
göte, f. gosse. — mnl. gote, canal.
göte, f. gosse; in Elberf. auch graüte.
gone, für gōc, gote? pate. (Lüdensch.) — ahd. gota, admater. Theut. gæde, matrīna, patrīna. Köln. goede, m. f. filius baptismalis.
göweln = göbbeln.
göwelsche, n. gespei, in fuärske-g., froschlaich. cfr. görgelske.
grā, grau, dunkler als gris. grāe erften, graue erbsen, syn. alle wiwer. grise-grā, buttermilchsuppe. grāschimmel, grauschimmel. — ahd. grāo, mwestf. gra, graw. grāe rock Tappe 133a. s. grāu.
grabbel-bās = grabbelgrabbel. (Driburg.) dat gāld in g. schmeyten. N. l. m.
grabbeln, raffen, hastig nach etwas greifen. — ags. grapiān. engl. to grab, to grabble.
grā-bēr, f. graubirne. dubbelde g., eine vorzügliche graubirne.
gracht, f. 1. kleiner graben. 2. jede grabenartige vertiefung, sogar eine holzrinne. (Balce.)
grād, m. pl. grāe, 1. gräte. 2. der sogenannte faden an schneidenden werkzeugen. kain grād, gar nichts. ik hewwe kain grād fangen. es ist möglich, dass in kain grād ein mwestf. graet (Münst. beitr. I, 290) steckt, welches karat bedeutet.
grade, adv. (rād) schnell. N. l. m. 48.
grāge, f. kerngehäuse, appel-grāge. — grigge (hart.) = griebe. unser grāge könnte auch für grāde stehen. syn. mengel, krünkel.
grah, gerah, geschwind. holl. graag, bereit; s. katsgrā.
grai in iätengrai.
grainen, weinen. K. s. grinen.
Graite, 1. Margareta. 2. böses weib. wachte du Graite! et es ne rēchte G. sieven Graiten un siewen Annen könnt den Düwel üt der helle bannen. Graite, Graite, grubbigge dir, breng din mōr de appeln wir! Graite Graite grupp hēt de bēren schudt, hēt mi kaine hūd. 3. für weib überhaupt: doch unner allen graiten driep me

- so 'n wif nitt an. *Völkst. in Hans un Graite vertritt Hans die männer, Graite die weiber.*
- graiten-platz**, m. ein plattes brot von meist getraidehälsen (bäste). hier hat graite offenbar den sinn des ags. grytte.
- graipe**, dreizinkige mistgabel.
- graiwe**, f. grieve, grübe, überbleibsel von ausgebratenem fett oder speck. (Marienhaide.) — ahd. griupo. mhd. grieve. nds. grêwe. dän. grever. Vilm. grieve. syn. schröwe.
- grälen**, mistönend schreien. — ags. scrāl, exclamatio (verhältnis des sc: g wie bei gränert und schräd); RV. grāl, lärmende lustbarkeit. F. v. St. I, 17^b: grahlen. Mda. III, 119: kralen.
- gramm**, heiser. — vgl. kramme, rauher hals. rämsterig. Mda. III, 120. Vilm. grammel, m. heiserkeit.
- grämstern**, hüsteln.
- granäten**, pl. granaten. et flög in düsend gr., stücker.
- grand**, m. 1. grober sand. 2. sand überh. so vil as grand an der sê. 3. waiten-grand, grobes mehl.
- gräne**, f. pl. gräner, gräte. — n für d eingetreten, wie in schöne für schöde, weine für weide.
- gränerig**, voll gräten.
- gränert**, m. rogener. — zu grād = schräd.
- grängeln** = slindern. (Siedlingh.)? = grandeln, glandern.
- grännen**, 1. einen bach von grand reinigen; urk. grenden. 2. lehm, sand fressen, von hühnern.
- grännig**, körnig, von honig.
- gränterig**, sandig. — für granderig.
- gränsenlös** in g. wêr, sehr schlechtes wetter. (Elsey.)
- gräpe**, f. mistgabel. (Fürstenb.) s. graipe, grêpe.
- grapsen**, hastig zugreifen, raffen. — ahd. raspōn. ags. rāps. engl. to rasp. nds. grapschen. nd. raffen.
- grās**, n. gras. auch hd. gras wird hier mit kurzem a gesprochen.
- græs** oder maigræs, maigræseken = maipir. (Balve.) græse = maipir. (Siedlingh.)
- gras-aike**, f. junge eiche, besonders ein starker wurzelschoss.
- gras-aiken-stock**, m. stock, von einer graseiche gemacht.
- gräse** = maipir. (Schwarzenb.)
- grasemess**, m. grasmesser im rätsel.
- gräsen**, grasen, gras fressen. — ags. grasian.
- grasfillette**, f. caryophyllus major.
- gras-graün**, grasgrün.
- grasch**, rasch. für gerasch.
- gräse-läken**, n. 1. grastuch. 2. schelte für einen menschen, der immer etwas anzubringen hat.
- gräsig**, 1. grasig. 2. unreif. Vilm. gräsig.
- gräs-narwe**, f. rasen. — ostfr. gras-näre. Ssp. nar, nem. = narbe. enthaarte haut mit dem gemähnen rasen verglichen. doch könnte narwe auch für arwe stehen.
- gras-puddel**, m. bärenraupe. Vgl. fr. chenille = canicula.
- grastorf**, rasenstück. K.
- gras-wiolen**, pl. checkengras. syn. kwiäke, tairwiote. s. wiote.
- gratsig**, gierig, geizig.
- gräu**, grau. gräue wiwer, graue erbsen. gräu werden, grauen, vom tage. (Fürstenb.)
- gräumed**, grummet (Valbert), syn. (Rheda:) idgrö, ahd. iternuod, ags. edgröving, holl. etgroen, n., graunmäd, gräüne mäd, graumert.
- graueneri**, grummet (Hemer.) für gruonwort.
- gräunmäd**, grummet (Soester boerde).
- gräün**, grain, 1. grün. gräüne mäd = grummet. so grain asse gras. wot graines oder grain krüd, suppenkraut. 2. unreif. dat es en grainen burssen. se is noch so grain, dat se de hitten frêtet. 3. hold. he es mi nitt grain. vgl. ital. sto sul libro verde. andere fig. rda. dem möch wot graines lüsten, dai u. s. w., der möchte gras fressen wollen d. i. nicht gescheit sein. mäk di nitt te grain, süss frêtet di de hitten! bai sik te gröin kladt, den freatet de zien. (Fürstenb.)
- gräünen-donnerstag**, m. auf die grüne speise als alten gebrauch bezieht sich in Seib. qu. III. 286 v. j. 1380 ad album panem in cena domini cum herbis ad capitulum. Geseke husp. gröne und gude donnerdach.
- grausen**, kräuter zerquetschen, um den saft zu gewinnen. — mhd. gruose, pflanzensaft; nhd. (kräuterbb.) grüse; nds. grüse, dass. grüsen und grausen, Bugenh. bib. thogrüsen, zerschmettern.
- graut**, m. gruss. Helj. (Koeke) 10379: gruoet, was nicht gröt sein kann. bei Iserlohn hört man dafür plathd. grüss.
- gräüten**, grüssen. bei Iserlohn dafür plathd. grüssen. — alts. gruoitan, anreden.
- grauwe**, f. 1. grube. 2. bergwerk, schwacht.

mhd. grnobe; *mwestf.* grove, welches schon von den schachten bei Sundwig gebraucht wird. *syn.* Seib. qu. I, 160: ysernkule.

graf, *n. pl.* grëwer, *grab.* he stët med ènem faut im gräwe.

gräf, *m. graf.* — *mwestf.* greve.

's Grävenbrück, so nennt man an ort und stelle Grevenbrück im Köln. Süderlande. *vgl.* 's Gravenhaag.

gräfschap, *f.* grafenschaft. *mwestf.* graeschopp.

gräfte, *f.* graben um schloss, stadt.

gräwen; *ik* gräwe, *du* gräwes, *he* gräwet; *prät.* grauf, *pl.* grüwen; *ptc.* gräwen, graben.

gräwen, *m. pl.* grëwens, graben.

grëwer, *m.* gräber.

gräwe-schüppe, *f.* spaten.

grell, *heftig*, *schnell*. dat für brient grell. 2. ranzig, von speck. (Fürstenb.)

gremmen s., sich grämen. — *ahd.* gramjan.

grendsel, *m.* = grennel.

grennel für grendel, *m.* 1. riegel, *syn.* schälle. 2. pflugbalken, *syn.* grendsel. *ags.* grindel, riegel; *mhd.* und *mund.* grindel; *schweiz.* grindel = pflugbalken; *Wald.* grengel. *Vilm.* grendel.

grense-bärd, *m.* grinser, hohnlacher.

grense-beck, *m.* dass.

grensen, *grinsen*, schadenfroh oder höh-nisch lachen. — *nds.* grinien.

grense-snüte, *f.* = grensebeck.

gribbel-grabbel, *f.* rappuse. op der hochtid smitt se prämen nu so wot för de junge lü in de gribbelgrabbel; *syn.* grubbelgrabbel. — *s.* grabbelen. *vgl.* Jeter à la grignonillette = in die rappuse (*nd.* rabbuse) geben, preis geben. *Luth.* Elzech. 23.

griddig, *gierig*, *habsüchtig*. — *alts.* grädag; *ags.* grædig; *engl.* greedy; *Wal-raff* gritig, geizig. *Teuth.* gredych. *Kil.* gretigh. — entweder stammt unser griddig nicht wie grädag aus einer reduplicationsform, sondern aus der vorhergehenden modification, — oder es ist aus grinnig entstanden, — oder endlich, was am wahrscheinlichsten ist, in ähnlicher weise entsteht, wie hillig aus hêlag.

grïemeln für grimmeln, dämmern. de dag grïemelt. *s.* grimen.

grïemelstunne, *f.* dämmerstunde, besonders des abends.

grïemsterig, dämmernd, bes. vom abend. et fanget an grïemsterig te wëren.

grïemstern, dämmern, vom abend.

grïep, *m. griff.* he het et im grïepe as de bedder de lûs.

grïeselik, 1. dämmern = tûschen dag un dunkel. 2. schaurig. et wör mi grïeselik, et gong mi grïeselik öwer de hüd. 3. übermässig gross. im volksl. en grïeseliken bôm. (*Lüdensch.*) man hört oft die unrichtige form grïeselig. — *ags.* grislik; *engl.* grisly; *Firmenich*, I, 19a: grieslik; *mwestf.* greselik.

grïeseln, *grauen*, *schauder* wecken. et grïeselt mi. (*Möhnetal.*)

grïewel, *m. pl.* grïewels, gräber d. i. dachs. *mund.* auch grever = gräber. — *mul.* grevel; *RV.* grevink; *dän.* grævling. über das iö *vergl.* man he grïewet (*er* gräbt), was *alts.* grebhid lauten würde, eben so iäsel, *alts.* esil, *goth.* asilus. darnach wäre grïewel ein *altwestf.* grebil. — diese iö-brechung ist alt, wenigstens nicht deutlich in urkunden ausgedrückt; man begnügte sich mit i. so um 1416 (*Seib.* qu. I, 150): schipel für schiäpel aus scapilus = seepil. sie trat beim aufhören des i (in der folgenden silbe) ein, ist sonach eine brechung des umgelauteten a. *Kil.* grevel. greuink, dass.

grïawelhûs, dachsbau. K.

grille, *f. pl.* grillen, *wut*, *zorn*. de rûe het de grillen, ist wütend, vom tollen hunde. — *vgl.* *mhd.* grel, *zornig*, *ags.* grillan, ad litem provocare; *ndh.* groll. **grimmelgrï** = grise graite. (*Meinerzagen.*)

grimen, *grauen*, dämmern. de dag grimet. — *s.* grïemelen.

grinen, *prät.* grên, *ptc.* grïanen, *weinen*, *fig.* trübe aussehen, *regen* zeigen. wann de lippe schint un 'et Sôerland grint, dann giêt et guet wëer. — *ags.* grânjan; *ahd.* greinôn; *mhd.* grinen. *s.* grainen.

grinensmôte = hülensmâte. op d. a. h. 37.

grïnesnôte, *f.* schelte für einen, der zum weinen geneigt ist. K. S. 34.

grinke, *s.* rinke. — *mhd.* rinke.

grinnen, *grïsen*. — *ags.* grennlan, ringi; *nds.* grinen; *dän.* grine.

grinnig, *gierig*, *geizig*. — für girnig; *ahd.* girnig, rapax. *s.* griddig.

grïp, *m.* greif. dat es en rëchten vuogel-grip wird von kleinen kindern gesagt, die nach allem greifen.

grïpen, *prät.* grêp, *ptc.* grïäpen, *greifen*. — *alts.* grïpan.

gris, *greis*, *weissgrau*. he ertget sik

gris. grise hür. se es so gris as ne hucke. de älle grise (im rein). grise gös? wildgans, ags. græg gös.
grise-graite, f. buttermilchsuppe. syn. grimmelgri.
grise-grä, f. dass.
griffel, f. etwas gabelspaltiges. — ags. griful, capax, tenax; ahd. griffil, m. es gehört zu gripen, wie gaffel zu gäpen. Theoph. (Ettm.) 44.
griffig, starr, vom sehen. ? Vilm. grief, hager, dürr.
grommed, nachheu. (Siedlingh.)
grommed-wëer, n. grummetwetter. fig. seltene gelegenheit, die benutzt werden muss. f. r. 134.
gropen, pl. 1. töpfe, geschirr. vi wett de gropen wasken. 2. siebensachen, schlechtes gerät. rda. de wind es im gröpenbrauke (Lüdensch.), von regnerischem westwinde. Vilm. groppe, m. eiserner topf mit beinen.
Gropenbrauk, bawerschaft nordwärts Dortmund. gelegen. grope, pfütze, ? grosse schmutzige wasserlache. K.
grösen, spr. gräusen = grausen. (Fürstenb.)
gröt, comp. grötter, superl. gröttest, gross. ik wët der nitt gröt (nicht viel) van. ik si der nitt gröt op. — alts. gröt, mwestf. groit, groter.
gröte-möer, f. grossmutter. dem Dävel sin grötömöer. sonst gewöhnlich bestömöer.
gröten = gräuten.
gröthans, m. grosshans, prahler, windbeutel. syn. strüntser.
grötkärl, m. vornehmer herr. he heat en wärd as en groutkæl. (Kr. Altena.)
grötlik, 1. vornehmthuend. 2. stolz. ahd. grözlih.
gröts, sehr, besonders. et het em nitt gröts hulpen.
grötte, f. grössc. — mwestf. grotede. Rud. stat. p. 79.
grof, comp. gröwer, superl. gröwest, grob. en gröwen kärl. grof dauk. aus Seib. urk.: groff vleisch. aus märk. papieren (1780): grobe schüzeln = mosterstücke, schinken. dat es so grof as bönenströ. — ahd. grob, gravis, rudis; engl. gruff; schwed. grof.
grabb di grabb, dat gët grabb di grabb in mīnen sack, ik sin mi selwer am nagesten. vgl. rippas rapps.
grubbelgrabbel, f. gribbelgrabbel.
grad, ein tief in den feuerherd gehendes loch für die glühende asche. in de grnd koken. K.

grüggel = grüggel. (Fürstenb.)
grüggel, m. grauen, gespensterfurcht, gegenstand der furcht. spr.: de älle grüggel es död un de junge het noch kaine tēne. — mnd. gruwel; nds. grüel, grüel.
grüggelig, mit gespensterfurcht behaftet. — holl. gruwelig.
grüggeln, furcht vor gespenstern haben. spr.: bat nā bröd rüket, dat grüggelt (macht furcht) nitt, sagt man, wenn man übeln geruch verspürt und weiss nicht, woher der kommt. wäsen und gärne grüggelt = sie verkommen, wenn sie nicht gepflegt werden.
grülik, gräulich. — mnd. gruwelik.
grullen, leise donnern, grollen.
gruas, m. kohlenklein, griess.
gruaseln, gruseln, schwach schauern. — nds. gruseln. mi gruaselt.
grummeln, n. morgendämmerung. K.
grummeln, leise donnern. Turk: ver-lören! dæ de slachtengod in J. åren grummeln. — holl. grommen; nds. grummen. vgl. Myth. 153. und rummeln.
grummeln s., sich klumpfern. — fr. se grumeler, grumeau; lat. grunus.
grummelig, schwarz, gewitterartig. so gr. as en pötken vull Düvels. K. S. 64. op de älle hacke 35. i saiht jå hellesk g. åt imme gesichte.
grummelig, klumperig.
grund, m. (f. Siedlinghaus.) pl. grünne, grund. ik kann kainen grund dran krigen, wird von der wäsche gesagt, wenn sie nicht rein werden will. dieselbe rda. auf dem Hunsrück.
grundel, f. gründling. (Fürstenb.) Teuth. grundelyneck, cyn kleyn vyscken.
grundelte, f. dass. — ahd. grundilo.
grundhél, grundhail, schafgarbe. man gruset sie und legt sie auf frische wunden. syn. schäpssgarwe, schäpsribbe, grundhétte. im Westf. anz. 1820 nr. 105 wird ein grundheil genant, dessen blätter frisch aufgelegt, frische wunden heilen. es scheint eine andere pflanze zu sein. Wegerichblatt?
grundhétte = grundhél. (Eisey.)
grund-is, n. grundeis. du dais ock as wann et g. fräe.
grundhertig, der seines herzens grund sagt.
grundsoppe, f. grundsuppe, sentina.
grungeln, kränken, ärgern. (Kierspe.) s. grutzen.
gruppig, gierig. auch bei Weddigen habsüchtig. Vilm. grappig.

die *grüne* für Grudene. Grude = Gruwe.
v. St. stück III s. 900. ostfr. gröde
= growa.

grunselte, f. grüdling.

grünen, gründen, ergründen. spr.: de
stillen wetters sind nitt te grünen.
Teuth. grunden. grunt raken.

Grürmann, f. n. aus Gruderman (1448),
zu grude = grüne.

grüsam, 1. grausam. 2. heftig, gewaltig:
grüsame frochten, gewaltige furcht.

grüsel, m. grauen. f. v. 44.

grüter-gär = rüter-gär.

Grütte hiess zu Dortm. die hinter dem
rathause gelegene rathausbierbrauerei.

güdelich, aus güte. urk. v. 1602.

guod, comp. beter, superl. best, gut. du
hies guod küern: et nimm em an de
hand un leid em derbi. un damed
guod! dat es all guod meel, das lässt
sich schon mitnehmen. dat dait kain
guod, das bringt keinen seggen. et was
mi guod, sagt man beim fortsetzen
einer erzählung. — alts. göd, moestf.
god und gud. — gewis, guod un gären.
op de a. h. 20.

guad, n. pl. güader, gut.

guadhait, f. güte, herzensgüte.

guod-köp, wohlfeil. — holl. goed-koop.

guod-tid, früh, zeitig; vgl. de bonne
heure. — Brem. qu. 103 gud tyd =
bei zeiten; Schüren chr. 173: guts
tyds.

guodwillig, gutwillig.

gümen für gümmen, rühren: dörren g.
— Wald. jümmen, eine alte sache auf-
rühren. Käl. gommen, gummi linire,
inficere, miscere. N. Westf. mag.
guömen, umrühren.

guonsdag, m. mitwoche. — Seib. urk.
604: gudensdach. Teuth. mydweke,
guedsdach. Rensch. jodesdag. v. Höv.
urk. 92 (a. 1497) des gunstages. in Gwo-
dan, Guodan verlauteu uo nicht wie
sonst zu au, sondern nahm den im hd.
gewöhnlichen verlauf (uo, ue, ü), blieb
aber auf der mittelstufe (ue). vielleicht
verkürzte sich das ü und uo ging erst aus
dem streben hervor, dieses kurze u zu
wahren. was die form jodesdag betrifft,
so mag bemerkt werden, dass alts.
Judinasluvil wol den sinn von Wudi-
nashuvil hat. noch ist zu erwähnen
die von Holthaus aufgefundene form
Huonsdag, so dass also Wodans name,
abgesehen von der nord. form Odin,
mit W, Gw, G, J und II anlauten
konnte. vgl. osnabr. hünsken = göns-
ken, gönseln.

güet, n. guss.

güetern in: et blodde te güetern = es
blutete heftig. s. gutt. — vgl. engl.
gutter, dachrinne, gosse, to gutter,
strömen, ostfr. guddern, mit geräusch
herunterfallen, strömen.

gäl, m. gaul. ik swette as en gäl.
kärengäl. Käl. guyle, equus, mnd. gäl.

güllen = gülden, golden. en güllen
pläster, ein pflaster von menschenkot,
welches auf brandwunden gelegt wird.
vgl. Goldschm. volksmedizin 52.

güllen, m. gulden.

gulfen für gehulfen = hulfen, an der
Ruhr.

gummern, wimmern.

gundagstock = gohestock, gehstock. der
ins haus kommende stellt ihn in die
ecke und sagt „gundag!“ (Paderb.)

gunne, f. gunst. Vilm. gonne.

günnen, pret. gunte, plc. gunt, gönnen.
spr.: bat se em nitt gönnt, dat dait
em am besten guod. dat was mi nitt
gunt, sagt jemand, dem etwas abfällt.
dat soll en bröder dem annern nitt
gümen.

günseln, winseln, vom hunde. — meck-
lenb. günsen. Käl. gonsen, susurrare.
osnabr. hünsken, anderwärts gönsken.

gunst, f. gunst. spr.: hären gunst es
balle ümsunst.

Gunstaf, Gustaf. vom zurückschlagen
der volkssprache in ältere formen
finden sich beispiele genug in der laut-
lehre der mundarten. sie bestätigen den
betreffenden gang der verlauteung. —
Gustaf = Gundstaf.

gür, für gört. (Weitmar.) altn. giur;
moestf. goer, mauhouf. Dieses Wort
glaube ich im ortsn. Giure-sto (? mau-
houfs-platz) Lac. arch. 228 wieder
zu erkennen, moestf. goer. Koenen
1241. ich halte dazu engl. to gore,
durchbohren. der mauhouf durch-
bohrt die erde, wandgört, wie er in
Unna heisst, besagt dies noch deut-
licher. vermutlich ist auch franz. gorre
und gorret (schwein) dem deutschen
entlehnt. es scheinen starke verba
giuran und garan zu grunde zu liegen.
auch gër, gär, hasta, telum, was auf
eine wurzel g-s führt.

Gurres, Gregorius. Sünste Gurres küemt
de forsk int water.

güs gäs! schreuchruf für gänse. (Kalthof.)
Gust, Gustaf. der name verbreitete sich
seit den schwed. königen Gustaf Wasa
und Gustaf Adolf. nach Grimm (D.
spr.) bedeutet er sieges- oder krieges-

stab (gudstaf); in der älteren nord. sprache erscheint er nirgends.
güste, trocken, nicht milchgebend, abgemilcht. Friedländer, codextrad. Westf. 192. de kau stët (gët) güste. vi sind güste, wir haben keine milch. — nds. güste, gust. holl. gust (vom vieh); in anderen gegenden von Niederdeutschland vom gansert, der kein weibchen gefunden hat; giste gän, vom acker, der brach liegt; in Ostfriesl. güst (vom vieh und auch vom acker, der brach liegt.) nach Vilmar ist

güste schon im 15. jh. nachweisbar. *Kil.* guste oft gustighe koe. j. muntighe.
güte, f. 1. giessschaufel, gefäss zum giessen, besonders der bleicher: eine gekrümmte schmale schaufel. 2. = düte.
güte-bër, m. biereinschener, der die bërgüte führt.
güte-bër, schleifkanne.
gütt in et regent te gutte = strömend.
gütt, n. 1 $\frac{1}{16}$ mass, kännchen. (Fürstenberg.) — so viel als güt, guss.
güttern, s. güatern.

H

ha, f. der buchstabe h. dat es ne h. meint hör, hure; vgl. a, b, g, p.
ha há, interj. 1. = siehst du nun wohl! ha há, heww 'k 't di nitt saggt! 2. ha há = so só! nun versteh ich es.
hā, interj. bei körperlicher anstrengung. fr. hau! há, sagge, iök swäite as en piäd.
hā = he, hai.
haar, halbappellativer ortsname, bedeutet anhöhe. im 9. jh. wird eine Duvelhara genannt, 1446 hare.
hab, n. vieh. n. Westf. mag.
habaike, f. hagbuche, carpinus betulus. et es en kær, as wann he üt der habaike hocht wær = er ist ein grober kerl. ahd. hagambocha.
habaiken, hainbuchen. dat sind habaiken lū, dat giät espen kinner. du habaiken köster = du töffel, eine schelte. habaiken stämme, eine kartoffelsorte.
habbeln, schnell und undeutlich sprechen. hai habbelde dà wot her. dän. happe.
en habemus heffen = angetrunken sein. latein.
håbutte, f. hagebutte. (Fürstenb.) syn. jückæs, buttelte.
hack un mack, n. 1. gesindel. Firm. I, 413: hackmack. mnl. hack = negotiator mercis vilioris. Schweiz. hag, hak = gauner, schalk. s. mack. 2. allerlei durcheinander geworfene wertlose geräte.
hack un pack, krethi und plethi, allerlei gesindel.
hacke, f. 1. der hintere teil des beins, dem knie gegenüber. hai moch de hacken smæren = laufen. en ræu

in de hacken, en klüppel in den nacken. 2. hacke, werkzeug zum hacken. 3. hackenförmige kurze pfeife, mätspipe. 4. fig. art und weise. dat gët op de alle hacke. op d. a. h. 4. auf die alte weise.
-hacke, schwanz, s. pitthacke.
-hacke in kauhacke, dirne.
-hacke, gehacktes, in klöthacke.
hackefämmel, Alter, der sich beschmutzt hat.
hackedüse, f. ein gericht von gehackten eingeweide teilen. s. düse.
häckelse, n. = häcksel.
hackelte molle = fëhmolle. (Weitmar.) s. hackemolle.
hackemai, K. s. harkelmai.
hackemaus, n. hackmus, gehacktes gemüsr. hacke hier wie in hacke. hackeworst düse, passivisch = gehackt. vgl. F. Dort. II¹ hacke-kaff 364.
hackemolle = fëhmolle, salamander. (Aplerbeck.) hacke (und hackelte) wird hier wie im mhd. heze bedeuten.
hacken, hacken. ays. haccjan.
hackenfläis, n. = wadbräe. (Fürstenb.)
hackensmer, hieße, die zum laufen zwingen. K.
hackenstück, patenstück, grösseres geldstück zum aufbewahren als angebinde. K.
hackepilen, laufen. (Brilon.) s. pilharken.
hackepipe, f. irdene hakenförmige pfeife. (Isrl.) s. mutse.
häcker, m. 1. = hacke, hacke mit zwei oder drei zinken. knollenhäcker. 2. person, welche hackt.

hackeworst, *f.* wurst von gehacktem rindfleisch. (Weitmar.)
hackströh, *f. n.* hack active = der hackt.
fr. hachepaille = schneidbank. *vgl.* lecktän, lecktappe, lēneklēd, gūte bēr.
hådårn, *m. 1.* hagedorn, crataegus, wil- der rosenstrauch. *syn.* slagdårn.
hådroise = hagedunst (Fürstenb.) *ahd.* hegadroisi, *hess.* heidrüse. *Teuth.* haegdroiss.
hag in: so sūr as hag. (Deilingh.)
hågedüst, *m.* heckdrüse, hagdrüse, eine geschwulst. *syn.* hådroise.
hågel, *m.* hagel. dat di de hagel slått!
hågelbiase, *hagelschauer*. *K.*
hågeldür = branddūr.
hågeln, (Lüdensch. hālen), *hageln*.
hågelfier, *f.* hagelfeier. fridag dann es hāgelfier, *reim.* Seib. *westf.* urk. nr. 465 anno 1296: hagelvire, festum celebratum in crastino ascensionis domini (war der 4. mai, ein freitag). in Schwelm, wie in nicht wenigen umliegenden kirchorten fiel die hagelfeier sonst auf den zweiten freitag nach pfingsten, vor 1768 auf den ersten montag nach pfingsten. *vgl.* Holthaus p. 246.
hågelwitt, *hagelweiss*.
hāgen, *m.* hain. im volksl. inne hāgen stēt en hōm. in Ortsnamen häufig, z. b. Wernshāgen, Wenhāgen, Wi-hāgen. *ahd.* hagan.
hågge, *f.* bett, ehelbett. *s.* hāia.
haggen in sik haggen un taggen, sich zanken. bei Tappe 110b: die sick des dages haggen, die ligen des nachtes vnder den plaggen. *Kil.* haggghen, rixari. *ahd.* hakjan, pungere, mordere.
hai, *hassend.* he es mi hai tan. ai für ag. *s.* haggen.
hai, *hā*, *he*, *er.* *alts.* hia. *westf.* hie.
hāia, *f.* wiege (kinderspr.). *s.* hāgge.
-hait, **-hed** = -heit, wird auch zu te.
haide, *m.* heide, zigeuner. de haiden sid innebroken, (Bielef. de heiden sint int land fallen), von der niederkunft; *vgl.* haidöksken. *Kil.* heydlieden, cingari. *Fahne Dortmund III* p. 92: „die zigeuner oder sogenannte heyden.“ *vgl.* hāien.
haide in he arbedt dat so de haide wackelt d. i. tüchtig. auch vom schla- gen und regnen gilt der vergleich.
haidelberen, *pl.* preisselbeeren. (Brilon.) *syn.* kwinkelte. (waldbeeren = schwarze erdbeeren = rote beeren.)
haidengeld, *n.* sehr viel oder zu viel geld. dat kostet en haidengeld.

haidenkind, ungetauftes kind. (Sied- lingsh. eben so Ravensberg.)
haidi, fort, verloren. et es haidi. *s.* Richey, Dannel, Vilmar, Stürenb. 85, Schamb. 77.
haidöksken, *n.* ungetauftes kind, buch- stābl. wohl heidenkindchen. *vgl.* Wald. heidwölfchen, *nā.* heidölweken. oke wird kind bedeuten. *vgl.* Ravensb. nake, gewöhnl. ungezogener junge. ake, junger mensch. dass ein inkau, ank, wozu ökan and ök, ein wort mit der bedeutung kind liefern konnte, ist be- greiflich.
haidolf, ungetauftes kind. Schamb. 77.
haidrauk, *m.* herlauch. (Fürstenb.)
haien für haiden, uncultivirt, unvernünf- tig, roh, in zusammensetzungen grob. en haien dīr, en haien vñh. dat es en kērl as en haien vñh. lātt den rīen gān, et es jā men en haien dīr. 't wēr es so slecht, me soll nenn haien dir dārt jāgen. (Kierspe.) du hēs nitt māer verstand as en haien dīr. (Val- bert.) spr.: me kann sick ock amme haien dīr versinnegen. (Bolwerk.) haien, haiden, alts. hēthm von hēthi (goth. hāithi), muste, auf den geist über- tragen, uncultivirt, dann unvernünftig bezeichnen, weshalb christen den götzen- diener so nannten. die parallele mit paganus kann zufällig sein.
haien für herden, von wenig gemacht. *s.* haie, hēe.
haiendriwer, *m.* dicker knüttel. *s.* haien. *hess.* heimtreiber.
haien pinn, *m.* grober kerl. schelte.
haigen, *heu* machen, *heu* trocken.
haifl, buchweizen. (Valbert.) polyg. fago- pyrum, heidekorn. *cfr.* hēlf, hēlof = haidelof. (Sieg. hailoff.)
haime, *f. 1.* hausgrille. wan de haimen so viel spectackel māket, dann es en faigen int hūse. *s.* mūrhaime. *syn.* haimännken, haimemännken, hainken, hāerdhaun. 2. elbe. he sūht üt, as wenn de haimen an em wāren d. i. schlecht, abgezcht. (Lüdensch.) *vgl.* *ahd.* mucheinno. *Teuth.* heymken dat by dem vur synghet.
haimänneken = haime. (Balve.) *Kil.* heyd-manneken, ciada. in Elberfeld: himken.
haimemänneken = haime.
hainken, *hāinkn*, *n.* = haime.
haiperreken, *heuschrecke*. *K.*
hairniel = hērnietel. (Fürstenb.)
haiten, *pres.* haite, *hess.* hett; *haitet.* *prat.* hedde (entst. zunächst aus hette),

(Paderb. haitede); *ptc.* hett, *1.* heissen. bu hett dat? hett dat = c'est à dire.
 2. gebieten. du sass di wöl haiten (sagen) läten.

haken, *m. pl.* hakens, *haken*. haken un öse, *haken und auge*. *spr.*: bat en guäd hake siu well, maut sik bi der tid krümmen.

hakorf, *das loch, worin auf osemunds-hämmern das feuer ist.*

häksch = hürksch. (Fürstenb.)

häkse, *f.* hexe. dà sät noch ne häkse ächter dem törn.

häksel, *hackerling*. sin vār es im h. verdrunken.

häkselbank, *f.* häckerlingsbank, schneid-lade.

häksenārd, *f.* hexenart. hin und wieder stchen personen im rufe von hexenart zu sein.

häksenschüt, *m.* hexenschuss, plötzlicher örtlicher schmerz.

häksen, *hexen*. hai et häksen ênmāl kann, dai verliert et nitt wīer. dà häkset, dà töwert.

häksensmer, *brombeeren*. hexen schmieren sich die schuhe mit brombeeren, weshalb diese von manchen nicht gegessen werden.

hāl, *n. 1.* kesselhaken am herde. de brūd ümt hāl laien, ein hochzeitsgebrauch. 2. lampenhaken, lampenhāl. ahd. habala, cramaacula. zu habau, suspendere. mnl. hoghel.

hæl, *trocken*. dat flass stët hæl. *vgl.* de hāle wind, der austrocknende wind. (Rheda.) hæl = hali, wie fæl = fali. alts. haloian, consumere igne. franz. hāler. Klt. hael, exsiccans, siccus.

hālbōm, *m.* der baum, woran der kesselhaken hängt. de wārde öwer den hālbōm trecken, die worte ziehen.

hāld, *n.* gefäss, behälter, z. b. waskelhald, waschkufe.

halden, *halten, beköstigen*: den herden halden. Alten. stat.

hālen, *prät.* hell, holl, im köln. Südert. hālte; *ptc.* hāl, holen. hāl öwer! ruft man den fährmann. zu Lüdensch. statt hālen — holen, was dann von hālen = hageln unterschieden werden kann. alts. halon, *prät.* gihaloda.

hāllen, *pres.* hālle, hālts, hāltt; *hāllet*; *prät.* hell, holl. Gr. Brilon helt; *ptc.* hāllen, halten. ênem de hochtid hālen helpen. ênem de hand övern kopp hāllen = einen schützen. ênem 't wārd hāllen = einen unterhalten. Seib. urk. 992 wort doyn enem, für jemand

sprechen. wort halden (eben so). op de dōpe hāllen = aus der taufe heben. ênmāl dat hāltt der nitt ümme = einmal verschlägt nichts. aqs. heal-dan, *prät.* heold. alts. haldan.

hāller, *s.* twerkhāller.

hāller, *m.* dürrer ast. he stët op me hāller. drōge hāller. hier scheint nach der weise des volkes ein pleonast. drōge zugesetzt. läge nur der begriff zweig, ast in diesem worte, so liesse sich ὁζλλος vergleichen, da aus th wöl mehr ein blosses h entstanden ist. wahrscheinlich aber enthält das wort das merkmal „trocken, dürr“, und es werden seine verwanten oben unter hæl zu suchen sein. *vgl.* aus der L. Sal.: de hallis aut de ramis cooperire, wo Grimm dürre reiser versteht. R. A. 625. mda. 6, 211 heller (tippe).

hāllo, *n.* rufen, lärm.

hāllo, *interj.* holla.

hālöllerte, *f.* wilder schneeballenstrauch, viburnum opulus. jedes. zsgs. mit hōllerte (hollunder), ? halfhōllerte.

hals, *m. 1.* hals. he rüket üt dem halse. 2. mann, mensch. en guæden hals. *vgl.* altn. halm, mann. geizhals.

halsband, *n.* halsband. dat es as wamme der snage en gülden halsband ümdaüt.

halternstrang, *m.* halfterzaum. (Paderb.)

half, *halb*. half ên un half anner, schon Seib. qu. p. 155. wann 't half guäd es, maut me 't gaus lowen. half af un dann wat recht, so muss man mit juden handeln. halwe māne, *f.* eine art sehr grosser sichel zum abhauen von zweigen. alts. half.

half, *m.* halbwinner, pachter. — mnl. halfwin, colonus partiarus.

halwerlai, *so halb und halb*. F. R. 17.

halwerweges, *hallweg, halb und halb*. et gët hallweg, es geht eben an, ist eben zu gebrauchen.

hālfken, *n.* halbe kanne. deminutiv von half, wie der umlaut lehrt.

halwe, *f.* seite. (Paderb.)

hālschēd, *f.* holbscheid, hālfte.

hamborgern, *sich plagen*.

hambutte, *hagebutte*. K.

hāmel, *hāmer*, *m.* hämmel. demnach ist ostfr. bellhāmer nicht glockenhammer, sondern glockenhämmel, leithämmel, rädel Führer. ahd. hamal, mtilus. den zusammenhang mit hd. verstümmeln lehrt hūnnel = sthümmel; hamal wäre also sthamal. fig. auch

schmutziger saum an frauenrücken wie meklenb.

hämelig, *schöpsig*, zu hämel = hamel. ein hämeliger kærل = ein einfältiger kærл.

håmen, m. 1. stossnetz. 2. pferdekummet. **håmer**, m. pl. hmers. 1. hammer. 2. hammerverk. alts. hamur.

håmerasse, f. hammerachse. den kamme vör ne håmerasse spaunen = der ist ein faulenzler. dat es as wamme ne maikiåwerte vör ne hamerasse spaut (unmöglich). (Halver.)

håmerheft, stiel eines grossen hammers. H. s. helf.

håmerslag, m. 1. schlag mit dem hammer. reim: slatt se sik med håmerslag. 2. hammerschlag, eisenspäne.

de **Hamm**, Hamm a. d. Lippe. im Hamme. lag einst in der gegend von Hamm das castell Aliso, so werden die Römer dort einen ham van elsen (alisa) gefunden haben. es ist verwant mit dem folgenden. vgl. Gr. wb. kame, kampe. hamm bezeichnet einen am flusse gelegenen, vielleicht durch zwei zusammenfallende gewässer gebildeten raum, der wiese, weide oder wald sein konnte. nml. hamme, ham, hammerick = pratum, pascuum. ham van wilghen = salictrum.

hamme, f. sensengriff. so benannt, weil er mit dem sensenstiel einen winkel bildet. ags. ham = kniebeuge. Lacombl. arch. VI, 470: verkenshamme. vgl. fr. hampe, griff einer waffe, was Diez zu hanthabå stellt.

håmmen, n. hemd. (Velbert.)

hammens-müren, pastinaken. H.

håmsk, von Hamm. dat gêt rin as håmsk hai d. i. es schmeckt.

hamp, m. hanf. åln. hanpr. lat. cannabis. Elberfeld: hannep.

hampel, f. s. hampelte.

hampel, f. handeoll. (Halver.)

hampelig = aumpelig.

hampelhannel, m. beträgerischer handel süderländischer hausierer. vgl. hamfen.

håmpelken, n. penis. s. afhampeln.

hampelkniffer, m. einer der hampelhannel treibt und sich auf die kniffe dieses handels versteht. Grimme galant. 118. vgl. hewerechter.

hampelte, f. ameisse. s. ampelte. zu Kalthof singul. hampelte, aber pl. hampeln.

håmpelte, f. ameisse. (Weitmar.)

håmpen, hånfen, von hanf.

hamplepamp im reim: ik måk et nitt as hamplepamp, dai åt vial laiwer at he drank. Firm. I, 355: happlepapp. huppen = schnappen. papp = breit.

hampmese, f. graue meise. s. handmese.

hampsåd, f. hanfsamen. he løyet as en vuagel in der hampsåd.

hamfen, stehlen. s. gamfen, hebr.

hand, f. 1. hand. se hålt em tømmer de hand gvern kopp. spr. bat me nitt in hånnen het, dat kamme nitt hållen (entschuldigung eines f. . .). rda.

hå mant tømmer wat um de hand hewwen (beschäftigung). spr.: ene hand wåsket de ånnere. 2. seite.

3. handgriff am zuber u. dergl. (Fürstenb.) 4. mannschaft, menge, arbeitskraft. de vulle hand imen wæren im stocke. redensarten: dat kômst wîer an de rechte hand = an den rechten eigentümer. åchter de hand, im gegen-

teil. nå der hand, später. vör der hand, vorläufig. unnerhands, inzwischen, unterdessen: he werd unner-

hands åld. en hand (? = in hand). he werd enhand åld, nachgerade ålt.

ik well all enhand gån, ich will schon jetzt gehn. vgl. Schamb. anhand, ent-

hand, antshand = einstweilen, bis-

weilen. te hands, vorhin, so eben.

eigentl. zur hand d. i. nahe bei. H. te hantes, diesen abend, auch nachher,

auch vorhin, vor einer stunde. in Niederwenigen: vorhin. mwestf. to handes = sogleich. RV. 1216. vgl. franz.

tantôt, welches die nahe vergangenheit wie die nahe zukunft bezeichnet. ter

ëner hand sitten, witwoer, witwee sein. H.

handbile, f. handbeil. ik mauet gån un wamm et handbilen snigget.

handdank, n. handtuch. mwestf. dafür handdwele, f.

handdankshûs, n. eine vorrichtung, worin die rolle des rollhandtuchs befestigt ist.

handgefåil, n. handgefühl. „dem handgefåile nå het dîsse mann õk recht,“

hadde de avvckåte saggt, då hadde 'me dai ne pistolle in de hand drucht.

handhåwe, f. stiel um dreschftegel. holl. handhave.

Handierk (Brilon) = Gandierk (Iserlohn).

håudken, hånchen. hå het en egen hånken dervan = en slag dervan. H.

handkåse, faustkåse. (Siedlingh.)

handmese, f. kohl- oder spiegelmeise.

handslag, m. handschlag.

handslågig, mit handschlag: h. lõwen, m. h. versprechen.

handtast, m. = antast. Gr. tåg p. 63.

- handtastinge don, *durch handschlag versprechen. Alten. draihtordng. bei v. St.*
- handwerk, n. handwerk.** spr.: twelf handwerke un drättion unglücke. *Zu Prov. 12: veertein handwerke, vöftein vngelücke. Tappe 8^b: eyn handtwerck hat ein gülden boden.*
- handwerker, m. handwerker.** *Tappe 8^b: eyn handwerker solde thein rentheren guertieren.*
- hâne, m. pl. hânen, hânens, 1. hahn.** lăstu en frūmden hânen in din nest driten! spr. en gnoden hânen es selten fett. 2. *bogen an der sense. dā flūget mi de hâne af.*
- hânebalken = hânenjuakel. K.**
- hânenblauwe, f. helmbusch, corydalis digitata.**
- hânebôm, m. hahnbalcken.** dā kümmt nix van te hânebôm = *davon kräht kein hahn, es bleibt geheim. hâi es nūmmer wier te hânebôm knômen = man hat nie wieder etwas von ihm gehört. mhd. hauboum = hahnbalken. nds. lattenbaum.*
- hânebattelke, hagebutte. (Siedlingh.)**
- hânenholt, n. pl. hânenhölter = hânenjuakel.**
- hânenjuakel, f. giebelsjoch, hahnenbalken,** weil der hahn dort oft seinen sitz nehmen mochte. es ist der höchste querbalken, der die dachsparren verbindet. *goth. juk, jugum. syn. isel.*
- hânenkloggen, pl. hânenklauen = hâneneschôken. Must. 25.**
- hânenpêk, n. gummi an kirsch- und pflaumenbäumen. syn. hânenenuader, in Elsey: hânenenûder; — hânenseifer, kattengold.**
- hânenpôtén, pl. = hâneneschôken. (Siedlingh.)**
- hânen- auch haunersaifer, kirschbaumgummi. in Dortm., Soest kattengold. H.**
- hâneneschôken, pl. krâhenfüsse, schlechtes gekritzelt. dat sind h. vgl. Mda. I, 131.**
- hâneneschriat (hâneneschrai), m. hahnenkrat. op hilgen-drai-künninge sind de dâge en hâneneschrai lenger.**
- hânenstiok, m. hagel oder hahnentritt im ei.**
- hânenstânen = hâneneschôken. (Fürstenb.)**
tânen = zehen.
- Han Franz, Johann Franz.**
- Hangars, m. name eines bergabhanges bei Deilinghoven. andere ortsnamen mit ars. s. Bôliers. ults. in Werd. reg. Buddenars, Hundasars.**

- hangen, pract. heng, hong, 1. hangen.**
2. **hängen. spr.:** dai nitt âld wêren well, maut sik jung hangen. bai taum hangen geboren es, versûpet nitt. 3. *sich sehnen. ik hange un verlange! — nâ hêm? — nâ N. N. eine aufgabe beim pfandlösen.*
- hannâks, ein früherhin beliebter ländlicher Tanz. K.**
- hange, f. pl. hangen, etwas hangendes. s. klopphaug.**
- Hânnes, Hânnesken, Johann.**
- hânnig, adj. und adv. behende, zur hand gehend, dienstfertig, bequem.** hâi es so hânnig as en hûlten nâppken. *ahd. handlih, tractabilis. engl. handy.*
- Hans, 1. Johann. Hans in allen gâten.**
2. *name des esels: hâ wêt bā Hans es, wann de hâwer wâset = die zeit kann vieles anders bringen. 3. name für andere mantiere. Hans wânn de kauns nu nich wânn de woss oder un nich foss wânn de woss.*
- hans, ? kopfbund. vgl. annulus bolster.**
- hans âdder kraus = mag sein, was will. nitt hans âder kraus. anders in Schweln: Hans âdder Klas. s. hânsen.**
- Hânse, Hans.**
- hansen, vorh. te hansen, vor kurzem. K.**
- hânsen, 1. necken, foppen, hânseln. urspr. von gebräuchen bei der aufnahme in eine gesellschaft (hanse). mnl. hans, socius, collega. 2. prügeln.**
- hânsken, m. handschuh. vgl. holsken. dän. handske. vgl. manske.**
- hânskenkaltén, handschuhkatzen. im spr.: h. mûset nitt gnât.**
- hânsôp, m. kinderkleidung, welche an einem stücke kamisol, hose und strümpfe ersetzt. vgl. klemmôp, mûlôp, flügôp, wippôp. mnl. hangop, furcifer.**
- hantelantant = egge, im rätsel.**
- hântêren, handtieren, wirtschaften.**
- hântêrange, f. handtierung.**
- hâpe, f. 1. ein gerades haumesser zum abhauen von reiseru und zum ausschlichten. ahd. happa. unsere form kann nicht aus harpa (ἡρπα) hervorgegangen sein, wohl aber aus hirpa (lett. zirpe). spr.: et hâldt oppen hâr nitt, wânn de kan med der hâpe schirt. (Bolwerk.) Kil. kromhouwer, harpe, ensis falcatus. Teuth. hepe eyn krom mess dayr men den wyngart mede snydt. 2. zum roggenschneiden. (Siedlingh.) wo mau andere fruchte**

mit der sense mäht. krumm, eine grössere sichel.

håpern, stocken. et håpert.

happ, m. bitten.

happen, schnappen, beissen.

happig, begierig.

håppken, n. bisschen.

hår, ruf an die zugtiere, wenn sie nach links gehen sollen. wie es ein wärwolf neben wölf gibt, so ist ein hår neben her statthaft. bei unserm hår wird wist (links) ausgelassen sein, wie wist hår anderwärts noch vorkommt. da der fuhrmann links geht, so ist hår = her ganz natürlich. hott dagegen muss ein rechts hin enthalten. franz. hurhaut kann hier licht geben. galt höh für rechts und wurde ihm ein där (dort) beigegeben, so entstand leicht daraus höttä, was sich weiter in hott verkürzte.

Hår, f. die Haar. nicht mehr appellativ. eine häufige bezeichnung von anhöhen in unserer gegend. mwestf. hara. dass a sonst kurz war, lehrt ausser der heutigen aussprache auch die schreibung Harr in einer Hemerschen urkunde. in Seib. qu. I p. 416 wird schon haer geschrieben. an der Hedemer haer. mitunter findet sich der name in Hardt verderbt. so rauhe hardt, während noch im Isertl. limitenbuch p. 35: rauhe Hahr geschrieben steht.

hår, n. haar. das å in diesem worte wird durch contraction entstanden sein. dai het h. am bård (oppen tenen). et es en hår in der buoter. hai het hår låten mocht. so viel as hår opper katte. hai lått de preke in de håre gån. spr.: frisch in de hår giöt kruse junges.

hær, Isertl. hér, m. herr. ik sin hær op minem lanne! ausruf bei einem kinderspiele. hin und wieder wird vortugsweise der ortsgeistliche hær genannt, wie auch in unsern urkunden den namen der ritter und geistlichen her vorgesetzt erscheint. spr.: hærren befel es knechte werk. iåk hær, dū hær; bai sall de süage hauen (von bauern, die viel überflüssiges gelernt haben, aber das ihnen nötige nicht verstehen oder nicht tun wollen). wenn 't oppen hærren regent, dann drüppelt et ok oppen köster. med gröten h. es nitt guäd kirssen çten.

hårbül, m. haarbeutel. dat fällt weg as dem kappeziner de hårbül.

hard, harde, adj. und adv. 1. hart. hai het em am harden enne; ik wët nitt, bu hai et üthalten kann. 2. stark, schnell, laut, schwer. harde löpen, -raupen, -küern, -kloppen. hai es hard katholsk. dat sall hard hällen. en hard junge, von 16—20 j. herangeachsen. hexenpap. v. Räden. alts. hard, adv. hardo.

Hård, f. die Haard, wird von bedeutenderen höhen als Haar gebraucht. die Sanger-Haard bei Albringswerde, Heisterhardt b. Hespe. ahd. hart, lucus. mwestf. haired, wald, gehölz. in gebirgsgegenden vertreten sich berg und wald. s. berg.

hård, hår, n. stählerner pfahl zum sensenschürfen. zu hærren, engl. harden. Sieg. hår, f. schneide der sense.

hærd, m. heerd. te harde slån, -fallen, von brot, kuchen, wenn sie nicht „aufgehn“, sondern zu dicht werden. syn. røker.

hår-då, zuruf an pferde, links zu wenden. spr. beim gerstesäen: bai nå sünte-Vit siot: hår-då! dai mant te Michèle seggen: wår-då! (wehre den kühen!).

hårdböm, m. hartriegel. syn. swartböm. harde = hard.

hardemon, m. und f. harremond, Januar. spr.: in der hardemon bēter en wulf im felle, as en plaug. s. spörkel. — mwestf. urk. v. 1382: in dem hardemaynde, januaris genau zu latyne. Hoffm. Findl. 42: mnl. hardmaent, januaris. Theut. hardmaynt, januar.

hærdhaun, n. hausgrille. (Valbert.)

hardhäuke, hatt häucke. altes recept gegen gicht.

hardkopp, m. centaurea jacea, flockenblumenart.

hardmelkig, hartmelkig. de kau is h., wenn sich die milchgänge zugesetzt haben, was beim melken einschlafende mägde veranlassen können. (Siedlingh.)

hare, f. eine krankheit des schweins, bei der gewisse borsten am halse nach innen wachsen und das tier ersticken.

hæren, præf. hærde, hår, 1. hören. spr.: me kann viel hæren, ær em en år affällt. 2. gehorchen. 3. zustehen, sich schicken. näm össen hært de kau erst im April melk te wæren.

hæring, m. hering. spr.: he kann noch kainen h. van der røster hëren. me

maut nitt ær hæring raupen bit me ne am sterte het, s. grœnert.

hær-kærl, m. herr-kerl, ein feiner mann, gentleman. *Firm. I, 421*: hærkæl.

harke, f. harke, rechen. aus hraka, vgl. engl. rake und das verhältnis von hors, ors (engl. horse) zu ross. cfr. haskeln = rascheln, hemstern = remstern.

harkelmai = hørkelmai. (gegen v. Arnsb. und auch sonst noch oft.) harkelmai hâlen, das letzte korn vom lande holen.

hârloss, trocken windig. h. wêr (wetter). (Lüdensch.) vgl. ags. haran, effundere, hîgere und hd. harn, urina.

hâr, n. horn. im reime beim kâlber-quicken: mël k âtem h. innen strick. in der Mark (auch zu Rheda) sagt man von der gûsten kuh, sie habe die milch in den hôrner. fig.: hai het mi âtimmer op den hârnen, vgl. ital.: mi ha sulle corna.

hârneke, f. hornisse. (Elsey.) s. hârnte.

hâr-nûle, f. horneule, mittlere ohreule, strix otus L.

harre-tarre im Deilingh. kinderrein: Jöstken sât op der harre-tarre (? dreschenne) un kék inter hirre-tirre, dà kwâm sin môer un nâm em sinen pummelsack af. hupp happ, hâr' ik minen pummelsack!

hârrig = herdig, von herde, flachs. s. lang-hârrig.

hârsnâ, adv. auf ein haar: ik hâdde mi hârsnâ fallen = bei einem haar wäre ich gefallen.

hârtreckel, hârtreckelte, hârtreikel, f. 1. hauhechel, ononis, so genannt weil dem hindurchlaufenden viele haare und wolfe von den dornen ausgerissen werden. syn. hârtrecker, rûtriikel. sie wird als ziegenfutter geschätzt. 2. stachelginster, genista anglica.

hârtreckers, pl. = hârtreckels. (Elsey.)

hârworm, m. haarwurm, eine hunde-krankheit.

haschop, f. eigentl. herrschaft, 1. hausherr. 2. der meisterknecht auf garn-bleichen.

hâse, m. hase. spr.: bai den hâsen fangen well, maut den rûen wâgen. he lôpet as en hâse, spr.: de hâse un de snâel komet like frô au maidag.

hâsel-nuot, f. haselnuss. syn. klaine nuss. ags. hâsel. um 1500 ward das a bei uns noch kurz gesprochen, wie die schreibung hassellog lehrt.

hâsel-strûk, m. haselstrauch. Teuth. hasele.

hâsel-twissel, f. haselzweig zur wünschel-rute.

hâsen-brôd, n. 1. zittergras, briza. (Weitmar.) s. imenbrôd. 2. brot, welches den kindern von der reise mitgebracht wird. Grimme galant. 66.

hâsen-klê, m. buchampfer, oxalis acet. syn. kuckusmaus, küœningsmaus, hasen-mûleken. hasenmues. (auch Siedlingh.)

hâsen-mûleken = hâsenklê. (Fürstenb.)

hâsenmûs, n. = hâsenklê. (Brilon.)

hâsen-narf, schlafsgarbe. (Weitmar). syn. schâpsribbe, schâpsgarwe. arwe wird von versch. pfl. gebraucht. vgl. Schiller z. thier u. krâuterb. II, 28.

hâsen-peper, m. hasenpfeffer.

hâsen-schâr, m. hasenscharte. vgl. ags. secard, n.

hâsen-schûr, f. = hasenschâr.

hâsen-sprung, m. kinderspiel: es wird über einen von stücken errichteten galgen gesprungen. in Schwelm und Albringswerde dafür das syn. katten-sprung.

hâsen-faut, m. 1. hasenfuss. 2. windbeutel: rda.: dai het en hâsenfaut in der taske = das ist ein windbeutel. eigentlich von jâgern, die nichts geschossen haben, aber einen abgeschnittenen hasenfuss aus der jagdtasche hervorsten lassen.

hâsen-fell, n. hasenfell. rda.: dai het en hâsenfell vôr der fuot.

haskeln für haskeln, hraskeln, rascheln. (Brilon.) syn. v. rispeln, raspeln.

haspel, m. 1. garnwinde. 2. drehkreuz. s. ûmlôper.

haspeln, 1. garn winden. 2. fig. sich drehen und wenden. du laiwe wie weld, bat haspels du im dûstern. spr.: wamme haspelt, dann spinnst me nitt.

Hâse, Gerhard, sonst Gerd.

hasselêren, haselieren, windbeuteln. Vilm. „ursprünglich: sich wie ein hase geben.“

hasseliscus, m. windbeutel, flatterhafter mensch.

hasselitcher, m. schelte, etwa hanswurst.

hasselitsig, flatterhaft. h. strêke.

hassen, hassen. spr.: sôpers laiwet sik, frêtters hasset sik.

hâssig, hassend: se werd em h. tau. plathd., wie auch bei Iserlohn gewöhnlich hassen für hâten gesagt wird. ? hatsig für hatisk.

hast für harst, m. eigentlich gebratenes oder zum braten bestimmtes; daher portion fleisch, speck, wurst, fleischbrei; vgl. pottharst, pannharst. Teuth.

braide. crap. harst. massa. massula. mnl. harst, spinæ porci cet. rda.: in den hast löpen = anbrennen, vom mus (kraut), syn. auslagen. — harst wird aus hardan, härten, entsprungen sein, da es auch vom erhärteten schnee gebraucht wird, vgl. Stalder und herschen. ahd. harstjan, herstan = rösten; ags. hearsting = frixio; hearstepaune = satago. — Auch eine gewisse anzahl fusssoldaten. (So bei Köppen.)

häst, fast. Weddigen.

häst, f. hast, eile: in aller hast. — mhd. haste, eile. v. Hóc. urk. 64 to der haste. Teuth. waist. snel. bald. scheint kein anderes wort als das ags. hæst (violentus), mwestf. heyst. das a in unserm worte (also auch in asto animo) muss urspr. lang sein. st kann für ft eingetreten sein, dann passt goth. haifsts. darauf deutet auch haftig.

håsterich für harsterig, durch räuchern, brennen verdorben, von fleisch, speck und anderem. stark riechender ranziger speck. K. zu hast. & wird hier, wie auch sonst wol (pläster) vor st eingetreten sein.

hätts, hits, his werden füllen angerufen. **hatsböck, für** hartsbock, m. hirschbock. se löpen as de hatsbocke; vgl. Zumb. du bist ja as en hirtz to bène.

Hatzfeld bei Barmen ist = atts. Hirntfeld. **häu, hai, n. heu.** spr.: der wasset vyl häu, äffer nuch so vyl, dat me allen liden de müler stoppen kann. syn. högg. mnl. hoy. goth. havi. mwestf. hoy. genit. hewes. v. St. IX, 176. howes 177. v. Hövel urk. p. 37 hoy schlagen. urk. 75 how (hoves). Tross saml. 84: heuwass. vgl. holtwass.

häu, m. hieb. mwestf. hew, urk. v. 1486. hew, n. hauwald. Speller-Hew beim Franzberge, auf der grenze der Iserl. waldmark. vorm Hew.

haud, m. 1. hut. hä kaun den haut üt den ogen setten = er hat ein gutes gewissen. 2. die kappe am ende der handhabe eines dreschflegels. syn. häp-pelse. — ags. hód.

haud, f. hut, obhut. — ags. hód, f. custodia.

haude, haue, f. hude, hut. — mnd. houde. mwestf. hoede, 1397. Alten. Stat. hoide-loss, ohne hut, hüter.

haudgarwe, f. dicke garbe, die wie ein hut über mehrere zusammen gestülpt wird.

hauken-draiger, m. hütchendreher. spr. s. spiggebecken.

haudmecker, m. hutmacher. v. Hóc. urk. 41 (1452): hontmeckere.

hauen für hauden, præs. haue, höss, hödt; pret. hodde; ptc. hodt, hüten. fig. he hödt ächter ümme, er hegt heimlichen gröll. vi haüet di in den köl, sagt man, wenn jemand zu spät zum essen kommt. — sik haüen, sich hüten. he hodde sik nitt dervör, er erwartete (befürchtete) das nicht. dà hödde ik mi nitt vör, das kam mir ganz unerwartet. — ags. hēdan, custodire. mnd. hoden, hoyen. F. Dortm. III, p. 238: hauden.

hauer, n. hauer, beim bergbau. (Hattungen.)

haugen, haugen, pret. hochte, hoch, in Schwelm: haif; ptc. hoecht, haugen. rda. enen öwert år haugen. spr. hä me holt haiget, flaiget späne, dai hett sik mål recht in de brödxen hocht, sie haben sich einmal gehörig abgeküsst. — altn. höggva.

haujänen, gähnen. (Fürstenb.)

hauhüpper, m. heuschrecke.

haug, m. pl. haüke, hecht. im kinder-reim. s. bäl. — syn. snauk. — vgl. ags. hōe, m. uncus. ahd. huoh. das verwante ags. hacod.

hauken, n. eine art weibermantel, der auch den kopf bedeckt. noch in diesem jh. wurde er auf dem lande von frauen, wenn sie zur kirche oder mit der leiche gingen, getragen. dass vor 1500 frauen mit hauken den leichenkarren begleiteten, lehrt das Schwelmer vestenrecht. s. kerkweg. rda.: he wēt et hauken näm wende te draigen; vgl. schickede den heiken na den winde, Schevecl. — in der Heess. renteirechn. v. 1385: grawe laken to heyken und kogelen, do red myn here sine bedevart to Acken. Schüren chr. 17 houke, f., was er im Theut. für einen zu beiden seiten offenen mantel erklärt. mantel to beiden syden apen. heuck. Tappe 60b: heuke, m. RV. hoike, f. ostfr. heike. holl. huik. das genus unseres hauken hat sich verirrt, weil man darin ein diminutiv hauken (hütchen) zu fühlen glaubte. das wort wird nebenform von huok (mantel) sein.

haukenhanger, mantelträger nach dem winde.

hauler di bauler = holter di bolter. (Solingen.)

haun, n. pl. hauner. spr.: de hauner flaiget em nitt gebräen int mål. dai

de hauner frietet, kann ok de feren krigen, wer die einträgliche arbeit bekommt, mag auch die wenig einträgliche übernehmen.

hauner-tucht, f. hühnerzucht. spr.: ne groute h. un ne groute lintucht dā brenget dem hār sin verdērf. *Meinerzagen.*

hauner-tunge, f. Hühnerzung.

hauner-wēer, alle wetter. ein schwur, gleichbedeutend mit duanerwēer. hauner passt lautrecht zu altn. hoenir.

haupipe, f. locheisen. ein werkzeug für sattler, schuster und schneider zum ausschlagen von löchern. — ostfr. haupipe. schwed. huggpipe.

hausten, husten. ik well di wot hausten. — ags. hvōstan.

hausten, m. hauste, m. husten. — ags. hvōsta.

haüte, böse, gram. alts. hnoti, infensus, iratus. goth. hvotjan. Scheller hot, schlimm.

hauf, m. huf. alts. huof, hōf.

haufisern, n. hufeisen.

haufsmied, m. hufschmied.

haufftange, f. hufzange.

haufflattek, m. hufflattich. syn. lēke.

hauffte, præf. hob. Grinne.

hauwen, præf. haue, haus, haut, pl. hauwet, haüt; præf. hofte, pt. höften; pte. hof, nötig haben, müssen.

have, vieh. Schueelm. vestenrecht: die have schütten. Teuth. have = vieh. eben so im Alten. statut. s. hab.

haft, m. hochfahrendes wesen. dai hett en haft im koppe. vgl. huspost. besök. Marie: so hochdragende vnd enthafftich vnd stolt.

haftig, hastig. à verkürzt. in Kärnten: haftik, rüstig, schnell.

hafuss, ein geistiges getränk in Altena. Alten. reichchronik bei v. St. stück XX p. 1218 ff. v. 58: man hat hier auch woll Rienschen Wein. Die meisten trinken Brantewein. Hafuss ist hier in Abundant, Man trinkt ihn oft mit Unverständl. ? für hāl-fuss. bei Ktl. hat hael auch die bedeutung: subtilis, tenuis, acutus, acris; hael hierken, tenuis cerevisia vielleicht aber ist dieses hael aus hāl entstanden, wie in halöllerte. fuss könnte fusel sein. ostfr. fūsje. vgl. ma. V, 337. ? haarfusch Gr. w.

hâwek, m. habicht. syn. stôthâwek, stôthugel. — ags. hafoc, alts. engl. hawk.

hâwer, f. haber. fig. dröge hâwer üt-dailen = prügeln. — altwestf. havoro.

hâwer-âsche, f. eberâsche. hâwer = after. Ktl. haueressche, sorbus silvestris.

hâwer-klâwen, pl. aberklauen, afferklauen. syn. hâsenklâwen. hâwer = affer.

hâwern, von haber. hâwern mēl.

hâwer-rûl, n. aberraute, eberaute, artemia abrotanum. Teuth. averuyte. aefruyt. eyn kruyt. abrotanum.

Hâwer-spânen, neckname für einen teil des oberbergischen landes, vom haber, der da besonders gezogen wird.

hâwerstrô, n. haberstroh. spr.: hai un h. es der kalwer fœr; bai de dochter friggen well, hâl sik bi de mœr.

he, wie? was beliebt? fr. hein?

he, er. auch bei anreden.

hê, he! hülpe hê! hülfe!

hêb, schrank, v. St. I p. 419. — vgl. hêrf und hâ. habe.

hêbe, f. geissfuss. für herwe und verwant mit heoru. s. gese.

heberei = hûsbœren. (Schwarzenb.)

hêberte, f. heidelbeere. (Warburg.) für hêdberte.

hechen, hâchen, keuchen, s. unten hêgen. hâ lâchet at en küllâpper. vgl. ndhess. hechzen. für ch vgl. echelte, sîchelte.

hecht, m. hecht. fig. en âllen hecht. syn. hank, snauk. — ags. hacod. Teuth. hechte. snoick, lucius.

hecht, n. für heft, heft. vgl. locht, schacht. — Teuth. hechte, heffte, manubrium.

heck, n. 1. zaunähnliches einfahrtstor an einem gehöfte. spr.: en smiâd hängt sin hecke an de wiâd. 2. pferch für schweine, die nicht mit ausgetrieben werden. (Fürstenb.) Teuth. hecke. valder. semiotium.

hecke, f. heckkorb.

hecke, f. in den rda.: he es frô bi der hecke, he es glik bi der hecke, blif bi der hecke.

hecken, hecken. spr.: de hâse hüppet gërne wîer hen, bâ he hecket es.

-hed, -haid, dafür auch -te: begiawente.

hêd, m. heidekraut. Teuth. heyde. merica.

hêdappel, m. hirschtrüffel. der abergl. meint, es wüchse darauf eine blaue blume.

hêdhacke, f. hacke zum aushacken des heidekrauts.

hêdhæpe, f. werkzeug zum abhauen des heidekrauts. (Marienh.)

hêd hêd, ruf des heidmännchens.

hédmánken, *n.* ein walDSPuk, der sich den leuten, die ihm seinen ruf héd héd nachmachen, auf den nacken setzt und sich von ihnen tragen lässt. *Kil.* heydmanneken, cicada.

hédmöpsen, *n.* heideblume, gnaphalium. (*Eckenh.*)

hédmuecke, *f.* heideleerche, grasmücke.

hédslange, *f.* blindschleiche.

hédsluke, *f.* blindschleiche.

hédwörtel, *f.* blutwurz, tormentill.

hée für hede, herde, *f.* werg. *syn.* wërk.

é aus ai. — *ags.* heord, stuppa. *nnl.* (*Kil.*) herde, fibra lini.

hegeheren, *pl.* heckenbeeren; *syn.* melheren.

hegel, *m.* geflappter mensch. (*Schwarzenb.*) verwant mit hick.

hëgen, streben, beghren. he hëget nà wot. he hëget noch op wot anners. — *nnl.* hyghen, anhelare, animam celeriter ducere. *ags.* higian, tendere; *engl.* to hie. *F. Dort.* urk. II, p. 151. geheygen = begehren.

hegern, lange warten. (*Schwarzenb.*)

hël, 1. ganz. den hëlen dag. *spr.* : wan't half es, maut me't hël lowen.

2. unverletzt, nicht zerrissen. hël föer. in hëler hnd es gnat släpen. s. klingelbül. de pott es noch hële bliawen. 3. geheilt. de faut es wier hële. 4. rem. hël kárn. *Weddigen.*

held, *m.* held. dat es en held in der knollenschütel. ächter dem owen es hai en düchtigen held, äwer nitt im feld.

Helke, *isrl.* familienname. *Henneb.* helk, *saftlos*, *kraftlos*; *goth.* halsk, *αλσος*, *πρωγος*.

hell, schnell. — *nnl.* hilde. *F. Völk.* St. I, 182: hille. *köln.* hellig, *adv.* schnell, plötzlich.

helle, *f.* hölle. aus halja, wie schelle aus scalia. *spr.* : dai et in der helle gewuant es, dëm es et niene pine. bai vör der helle wuënt, maut den düwel hër haiten.

Helle, *f.* ortsname bei Sundwig, bei Lüdenscheld, bezeichnet hier eine durch bergbau entstandene einenkung des bodens (pinge). — *ahd.* haldā, declive præcipitium, *dän.* helde, einenkung des bodens, *ags.* heald, abschüssig, *alls.* afhældit, declivis.

helle-bock, *m.* höllenbock. *K. S.* 66. *syn.* stüntebock.

hellig, geplagt, geneckt und daher wild geworden; wütend. de hellige düwel.

Woeste.

so viel als schellig. *syn.* hellsk. — im älteren niederrhein. hellig, eilig, müde; *syn.* zonge hinck eme uyss as eym hellige hunde. *Köln. chr.* (*Wallr.*) hei hait sich hellig gearbeitet. *ib.*, überangestrengt. *H. Sachs.* St. Peter mit der geiss: machtlos, hellig, gantz müd vnd matt. *vgl.* behelligen und *nd.* helgen = belästigen. *Seib.* urk. 463. *nnl.* hillighen, moeyen. *Bugenh.* matt un hellig.

hells, hellsk, wild, toll rennend, vom vieh.

hellsk, höllisch, ungeheuer. de hellske jäger, der wilde jäger. (*Plettenb.*) *adv.* ik hewwe hellske löpen.

helm, *m.* helm. he es med 'me helme geboren = er ist ein glückskind (*franz.* né coiffé). helm = häuten, welches den kopf eines neugebornen bedeckt.

Helmes, Wilhelmus, Wilhelm.

hëlo hë, heissa! *engl.* hilli-ho! Christmas carol. *nnl.* heilo = hël o, o heil!

helpe, *f.* 1. eine art hosenträger. 2. = lichte.

helpen, *prat.* halp, holp, hulp, *pl.* hülpen, hülpen; *ptc.* holpen, hulpen, helfen. de lü könnt sik guat helpen = sie sind wohlhabend. enen um wot helpen = einen um etwas bringen. ik kann mi nitt helpen, ik maut u. s. w. = ich kann nicht umhin, *vgl.* *engl.* I could not help smiling. dat helpe ek seggen = dat segge ek med = das sage ich auch. häufig bedrohend. wachte, ich will di helpen prumen plücken (dem pflaumen stehlenden). *cfr.* *Aesop* 6, 16. „wulde ju so helpen doren.“

helstern, sich übereilen. (*Velbert.*) s. hell.

helf, *n.* stiel eines beils, einer azt. bilenhelf. *Elsey.* in den letzten 60 jahren ist es bei Iserlohn meist durch stiel ersetzt, handhabe am reckhammer. — *Wigg.* Scherfl. II, 45.

hëlf, s. hailf, hëf.

hëm, *n.* heimat. nà hëm, nach der heimat. **hëmaud** *f.* heimat. — *ahd.* heimoti; *nnl.* heimode.

hëme *f.* heimat. *spr.* : öst un west, de hëme am best. — te hëme, dachim, zu hause: he es van frëten un säpen te hëme.

hëmedrift, *f.* heimtrift, heimtreiben, heimreise. *Gr.* tüg 40.

hëmelik, traulich, gemütlich. et es hir so h., se sid so h. unner sik. — *Vgl.* *Seib.* Urk. 516: hemelik, zur familie

gehörig, vertraut, verwant; Münst. beitr. IV, 446: hemelich; köln. heimlich.

hemlichkeit, *f.* abtritt. — *nnl.* heimel-camere, cloaca.

hemisk, *heimatlich*. äch God! et worde mi ganz hemisk umme't herte. *Gr. tüg* 78.

hempel, *geziertes mädchen*. (*Velbert*.)

hempeln, *n.* ziererei.

hempeln, *coire*. de lüninge hempelt op dem dake.

hemstern, 1. arbeiten. 2. prügeln. *vgl.* hamster, wie hamster aus der wurzel ham, am geflossen. -stern ist verballbildung.

hemstern, *räuspern*. *s.* rämstern.

hendälen, *herunter*. (*Paderb.*)

hengel, *m.* henkel.

henger für hinger, *hinter*.

hengest, *m.* hengst.

hengest-kærl, *m.* hurenhengst.

henke = *hengel*. (*Eckenh.*)

henken, *n.* hähnchen. de henkes, dā so frō kraiget, dā stioket me innen pott. lät dat h. kräigen. *vgl. span.* alza el gallo. *nnl.* haen, homo imperiosus. den haen maecken, omnia pro imperio agere, cristas erigere.

henkuomen, *n.* auskommen. he het sin h. — *Soest. Dan. p.* 25: henkomen.

henne, *f.* henne. kuhnamen mit henne zusammengesetzt: klēhenne, kōlhenne, nerhenne, rōdhenne, strālhenne, fālhenne, feldhenne.

hennen-ai, *n.* hühnerai.

hennen-kūken, *n.* weibliches küchlein; *vgl.* gösekūken, hergodskūken.

her, *m.* 1. der raum über dem herde. 2. die kammer, durch welche der rauch vom herde auszieht. *syn.* ässe. dasselbe hari, welches in herbrand steckt.

her, *her*. bā büste her? dat küemt her as der = das kommt auf eins hinaus. (*her* = *hicher*, *der* = *dorthin*.) anderwärts: dat es her as tær. hai kwām her un schref er en braif = er schrieb ihr einen brief.

her, *Isrl.* = her, herr.

her, *m.* hirt. — *goth.* hairdeis, *ahd.* hirti, *md.* herde. *v. Hw. wrk.* 44 heyde, schweinhirte. *Teuth.* herdde.

heraf, *herunter*.

herberge, *f.* herberge. — *ags.* hereberga.

herbergēren, *beherbergen*.

herbrand, *m.* so auch bei H., feuriger drache. er zeigt die gegend an, woher eine braut kommen wird. *s.* hewenbrand. — er in her kann aus ai ent-

standen sein, so dass hari sich neben hara (*anhöhe*) stellen würde; also hewenbrand, was dem hewenbrand entspricht. her in herrok ist dasselbe.

herchstell. *N. Westf. Mag.* herstell, *n.* herstellnagel am wagen.

herden, *härten*. Wenn mehl von gekeimter frucht verbacken werden soll, „herdet“ man das wasser oder den teig mit einem glühenden eisen oder eichenkohlen, die man darin löscht. — herden = *ags.* heordian.

herdstowe, *f.* feuerstübchen, gewöhnlich achteckig von messingblech gefertigt, früherhin zur winterzeit in den kirchen von den frauen benutzt.

heren = herden (*Balve*). vi wett de bile heren.

heren, *ausdauern*. *Kil.* herdden, durare, indurare.

heren enge, *ein schwur bei Grimme*.

hergod, *herr gott*. *spr.*: use hergod wēt, wann't tid es. use hergod het ne op twē faüte stalt, hā maut nu saihen, datte futt küemt. en hūs bā use h. den arm útstreckt = *schenke*. he es unser h. siner lū ēner = *einfältig*, blōdsinnig. du būs en kērl as en hūten h.

hergōds-blaud, *n.* 1. hartheu, hyperic. perforatum. *syn.* jēsusblume, christusblume. *vgl. die span. sage* (*Collec.* 16, 67): Estaba un rosāl al pie de la cruz cuyas rosas eran blancas; cayo una gota da preciosa sangre des señor sobre una rosa (*incarnat oder jerichorose*) y les dió ese divino color. — 2. eine gewisse rote wiesenblume.

hergōds-hān, *m.* ein kleiner käfer aus der familie der bockkäfer. rhagium oder leptura. (*Kanstein*.)

hergōds-haūnken, *n.* marienkäfer. *syn.* hergodspereken (*Brackel, Schwerte*), sämmertflügel (*Eckenh.*), sunnenkincken (*Itheda*), sunnenschinken (*Kierspe, Krengeldanz*), hergodsvügelken (*Umsa*). Hergodshainken fleig op, dann kōmste wir innen himel (*wenn es auf die fingerspitze gesetzt ist*). (*Siedlingh.*) *Myth.* 658.

hergōds-kūken, *n.* einfältiger mensch, frommer schlucker.

hergōdsōgelken, *pl.* rainfarrn (*Brlon*). hergōds-pērreken, *n.* marienkäfer (*Aplerbeck*).

hergōds-finger, *m.* 1. epilobium. 2. roter fingerhut (*Bohverk*). *syn.* knapprōse (*Weimar*), oliblaume, weil oel daraus gewonnen wird (*Stephanopol*), pisspott

(Fürstenberg), snackenblaume (köln. Sauerland). 3. gentiana campestris.
hergods-füel = hillige vuigel (Volmetal).
 hergodsfüele sind: swalfte, löwiw, biakestert, roudbörstken, roudstertken, nachtegalle, gaidlink. (Valbert.) krit-swalften aber sind keine hilligen vuigel. (Brackel.)
hergods-vügelken, n. marienkäfer. (Unna.)
herk, m. hederich, heidenrettich. heiden = campestris. Teuth. hederick, zizania.
herkel-mai, m. grüne zweige, mit welchen der letzte getraidewagen in der ärnte besteckt wird; auch das letzte getraide. s. mai.
herkel-mann, m. brunnen- oder teichgeist, der die kinder hineinzieht. syn. wätermann.
herkelsse, n. zusammengehacktes bei der ärnte.
hermel, n. hermelin. — ahd. harmo.
hermeling, m. = hermen. (Kamen.)
Hermen, 1. Hermann. ein bauer in Kesbern soll gesagt haben: schlecht weg Hermen salte haiten, hai sall ächter de käue. 2. Hirmin (Airmin). rda.: dem kamme wis maken, use hergod hedde Hermen. du mains ock, use hergod hedde Hermen; he hett nitt Hermen, he hett lauwe hær = deine forderung ist eine heidnische, keine christliche. du mains ock, use hergod hedde Hermen un sæte oppem appelbome = du forderst übertrieben. du hæs Hermen op dem nacken, sagt man zu dem, der keine lust hat zu arbeiten. es Hermen bi di, ruft man dem ermüdeten und rastenden zu. demselben auch: Hermen het di wol in der pläge. kommt uns ein bekannter entgegen und versäumt tageszeit zu sagen, so rufen wir ihm zu: het di Hermen 't mül tausmért? 3. der starke Hermen, eine märchenfigur. auch H. hatte in seiner jugend davon erzählen hören. 4. der ziegenbock, in der tierfabel. der bock hett hermen. (Iserlohn.) 5. = schiät. 6. zur bezeichnung von etwas grossem. s. kerspels-hermen. 7. als schelte. s. bummelhermen. 8. für mensch im allg. med der tid kömmt Hermen int wammes. — Der name Hirmin findet sich nicht selten in ortsnamen: Hermes-loh bei Hagen; Hermes- oder Herwesloh bei Klusenstein; Hermesland bei Iserlohn. vgl. Hearmes- oder Hearwes-knapp (kamp) bei Beckum,

Essellen Aliso p. 211. Hermes-hagen bei Plettenberg. Irmin-lo werd. trad. und Beda Venerab.
hörn, n. gehirn. è ist aus ai verdichtet und verlängert.
hernacher, nachher.
hernegest, demnächst.
hörnlesse, n. gehirn.
hörnietel, f. eiternessel. syn. hairnietel (Fürstenb.). — ahd. heitirnezila. chr. d. nds. st. I, 118⁹ Ludeke Hedernettel. mitteld. gloss. heidirnezila. oldenb. keddernettel, wo kedder wie ledder = leiter, Goldschm. V. Med. 129. hær = hêdir. unsere bauern hacken dieselbe und mischen sie unter das futter für junge puter.
hernkasten, m. hirnkasten, schädel.
hörn-panne, f. hirnpfanne, schädel, stirn. vgl. dän. pande, pfanne, stirn.
Herodriän, herr Urian.
hêrök, m. heerrauch. (Hemer.) syn. her-rök, haidrök. — hê mag hier hey (dürre) sein, wie es Brem. G. Qu. p. 106 vorkommt. Andresen sagt: „von den formen haarrauch, heerrrauch (höhenrauch) bliebe die erste vielleicht besser ganz fern. den beiden andern steht der gebrauch zur seite. Aber weder heer noch höhe scheinen den ursprung zu berühren, vielmehr hei, das in der bedeutung heisstrocken noch in mundarten lebt.“ haarrauch und heerrrauch sind berechnigte formen, sie bedeuten beide höhenrauch. für e tritt nicht selten ä, so steht wärwulf neben wêrwulf.
hêrpauke, f. heerpauke, sonst beim Iserlohner schüttenspiel gebräuchlich.
hêr = hari.
hêr-rök = hê-rök.
hêrschen = röstern, rüsten. — vgl. verharschen von wunden. Voss: der schnee erharscht durch frost. Schmeller: der harsch = gefrorener schnee. Stalder: harst = harter schnee. vgl. Teuth. harsten. roistren. braiden. — s. hêsten.
herte, n. herz. wo en ander en herte het, dà hæs du doch kainen stên. he es van herten gesund. dat es et im herten wêrd. dà hädde min herte (= ich) nitt an dacht. wenn kinder schlucken haben, sagt man: et wasset ene 'et herte. spr.: bat nitt van herten küemt, gêt ock nitt te herten. sin herte begaiten, sich bezeichnen.
 Grimme.
Herteberg, m, Harzberg, Blocksberg.

herte-bock, *m.* 1. *hirschbock*. dat herte slätt em im liwe as en hertebock. se sprünge asse herteböcke. he lachtet as en hertebock, vom teufel, der vielleicht so heisst, weil er den Brocken besucht. 2. ein fastnachtsbackwerk zu Soest.

herteken, *n.* *herzchen*. hertekes sind zu Brilon herzförmige fladen, deren 5 in einem kuchenisen gebacken werden. man bäckt sie auch von geriebenen kartoffeln.

herte-léd, *n.* *herzeleid*. spr.: holt nn héd un herteléd dá kuemet van selwer.

hertens-mainunge, *f.* *herzensmeinung*.

hertlik, 1. *herzlich*. 2. von speisen im gegensatz zu kwäbbelig.

herüm, *herum*, *umher*. so herüm: et es acht ür äder so herüm = ungefähr. ähnlich mnd. dair omtrent. vgl. engl. about, franz. 8 heures ou approchant.

herút, 'rút, *heraus*. usse hergöd kék tem fenster rüt un saggt': et werde nix derút.

herf, *gerüst über dem feuer zum holztrocknen*. vgl. heb und harfe = hrēf, hrif; vgl. rēp. Sieg.: hēaw, *f.* der untere geräumigere teil des schornsteins, worin das fleisch gedörst wird; vgl. Kehr. 186 (Heinz. 83).

herwest, *m.* *herbst*, eigentlich ärnte, wie noch engl. harvest.

herwestrúe, *m.* *herbsthund*, *f.* *flachsbrache*. ik häre laiwer de schäpesslammer bläddern as den herwestrúen bliken.

hēs, *heiser*. so hēsk as ue krägge. — alts. hēs, dān. hæs.

heseken, *n.* 1. *häschen*. 2. *pl.* *hesekes*, der teil am geschlachteten schweine, der an der kuh lummer heisst.

hēsk = hēs, *s.* hēs. — Laiendoctr. 60: hēsch (fleisch). hai blickere sick sō hēsk as ene älle tiawe.

hesken, *n.* *füllen*. *s.* hissen

hessäpen, *stark*, *heftig keuchen*. auch im münd. — v. St. I, 291.

hesse, *m.* *Hesse*. drop, drop! et es en Hesse, vgl. auf ihn! er ist von Uhm. hä slätt drop as en Hesse. en blinnen Hessen.

hesse-bitten, *pl.* *blutegel*. (egend von Wesel) ss doppelt weich.

hesse-dä, *lockruf an ziegen*. (Fürstenb.) ss doppelt weich.

hesseln, *laut*, *toll lachen*. vgl. hisseln. ss doppelt weich.

hesselte, *f.* *haselstande*. — mnd. hassel. ags. häsel. unsere form und die ags.

sprechen für hasila; vgl. Gr. gramm. II, p. 111.

hessen, *hissen*, *hetzen*, *hass* *hass* sagen. — mnd. hyssen. mnl. hīsschen, hīt-schen, hūssen, hetsen, instigare. hīssen *s.* reytzen.

Hessen-land, *n.* *Hessen*. — Wigg. II scherfl. p. 41: Hessenlant. So Th. verrem. Westphalenlant.

hēsten, *rüsten*. für hersten.

hēstebroð, *n.* *geröstetes brod*. mnl. gheherstet broodt, panis tostus in pruna.

hēster, *f.* *junge buche*, wie sie ein mann tragen kann. vgl. Vilm. 161. in einer Iserlohner urk. von 1695: eichenheistern. auch bei Richey und im Oldenb. wird es von der eiche gebraucht. das Iserlohner limitenbuch (2. hälfte des 18. jh.) verwendet es nur von buchen: junge becken hostergen, kleine beucken heister, böcken heister und öfter, während es von eichen nur telgen gebraucht. Holthaus erklärt: baum im allgemeinen, besonders aber die dünnen kleinen bäume auf den vogelherden. dass das wort ursprünglich auch eiche bedeutete, wird durch franz. hêtre ganz unwahrscheinlich. — mhd. heister, stm. virga faginea. alter ortsname: Heistras. vermutlich hängt das wort mit heien (urere) zusammen und bedeutet brandholz, so dass ein tra (baum) darin steckt. zu alten zeiten war in Westfalen gewis die buche vorzugsweise das brandholz. vgl. telge und Vilmar hess. idiotic.

hesterkamp, *anpflanzung von jungen buchen*. K.

het für et (it) es, (noch zu Siedlingh.)

hēt, 1. *heiss*. et es so hēt, dat de katten biaset. *s.* biasekaten. hēt hēt! wird der blindkuh zugerufen, wenn sie sich irgendwo hin wendet, wo sie schaden nehmen kann. 2. fig. et es noch te hēt im nigen lechte, äm te saigen. éuem de platte hēt maken wie échauffer les oreilles à qu. Molière.

hēte-wigge, *f.* *heisse wecke*, bei Iserl. rund und verziert, wie sie auf fastnacht gegessen wird. vgl. koiken (stuten auf aschermitte) bei Seib. urk. 951.

hēt-kölsche, *f.* = hēte-wigge (köln. Sauerland), erstes wort betont. *s.* kölsche.

heuer, *m.* *knicker* (hauer). vgl. klatschheuer.

hette, *schüreisen der schmiede*. (Remsch.)

hēttebock, *hirschbock* (Brilon).

hetter, fūrhetter, ein comfort, worauf mit holzkohlen gekocht wird. K.

heute, hôte, böse, gram. Shigtb. (Scheller) p. 1 188: de hoiter = desto schlimmer. — alts. hoti, huoti, infensus, iratus. goth. hvotjan.

hêf, hêlof, buchweizen. (Ränderoth.) vgl. haiff.

hêwe, f. hefe. dröge hêwe. (Unna.) — ags. hæfe, n.; mnl. heffe, hevel. $\varphi = a + i$. zu Fürstenb. heisst die eigentliche hefe gäst, der hefenartige bodensatz des biers hêwe.

hêwen, m. himmel, horizont, nur in sinnl. bedeutung. — alts. heban, ags. heofon, engl. heaven. $\varphi = \ddot{u}$. Teuth. heven ebenso.

hêwenbrand, m. feuriger drache. syn. hêrbrand. vgl. zu brand in Münst. g. qu. III, 112: sêbrandt, wahrsch. = nordlicht.

hewwen, præf. hewwe, hês, hêt, pl. hett; præf. haalde, pl. hänn; ptc. hatt, haben. vi glöften, de kau hädde melk wären. spr.: wamme siôt: hädlik! dann es et te lâte. ên hewwik es bêtet as twê hädlik. hädde schitt int bedde, wann hädde wêr opstân, hädde et kain nôt dän. — hewwen es bêtet asse krigen. me maut viel dauen bâ me nix van hêt. als hülftze. für sein: se möchten wir ümmeckärt hewwen. ik mainede, hai hädde krauk wären. hai hädde kuamen. hai hädde gân. hês du allêne gân. se bân wêg gân. ik hewwe lopen, hêt bliawen. beim reflex.: ik hewwe mi fallen. ik hewwe mi bêtet. ik hewwe mi restet, — störtet. hai hêt sik in de stowe lûert. für halten: dên hêt me as en fisch am sterte. refl. hewwen = sich benahmen, sich verhalten: du mausti anners hewwen. bu hêt sik dat? wie verhält sich das? schon und. sik hebben mid = sich verhalten gegen. bu hêstu di dâmet hatt? refl. hewwen = sich zanken: se hett sik hatt. ik hewwe mi med em hatt. derby hewwen = betrügen, anführen: ênen derby hewwen (âder krigen). hai hêt us derby hatt. andere rda.: dat hêt wat op sik = ist wichtig. dat hêt wat te seggen, ebenso. dat hêt nix te seggen = das macht nichts. hai hêt et annen teneu, wie das span. haberlo de las muelas.

hewwe-rechter, m. haberecht, rechthaber. vgl. läkenfeller, hampelkniffer.

hewwerechtig, rechthaberisch, eigensinnig, störrisch.

hêza, heisa. hêza sunte mërts vûgelken! kinderreim.

hi, anruf an esel zum halten.

hibliwens-kêrken, n. hierbleibens kârchen: du sass op h. fôren = du sollst zu hause bleiben. auch Gr. tûg 35. — arr oder âr + i = êr.

hlick, m. 1. einer aus dem Hickengrunde. 2. der held eines märchens. — cncl. hick = töpel. vgl. hegel. Hicken, zigeuner. K.

hicken im sprichw.: bai well helpen hicken, maut ock helpen picken. (Brackel.)

hickeln, wackeln, von der messerklinge. — hicken = hinken, engl. hitch, wol eigentlich: eine biegung machen.

hick-hack für hacke, wie snick-snack für schnacke. Firm. I, 352.

hick-hick, madden im kâse, vom springen benannt. — hickan = hippen, wovon hâpfen.

hiêge, f. 1. hecke. 2. weichen, der reihen oder die linie, wo sich der bauch an den schenkel schliesst. — ahd. hega-druosi, inguina. Gr. gramm. II s. 117.

hiêge-disse, hiêge-dissel, f. eidechse. syn. iêge-disse. — alts. egithassa; mnl. haghe-disse; Nieheim: aïdesse; Wilge im Wald: âgedesse; Kil.: haegdisse, heghdisse lacertus ab haeghe siue hegghe quod circa sepes in dumetis etc. degat.

hiêge-dûst, m., eine geschwulst am halse oder unter den armen.

hiêgeling, m. geschwulst am halse, bei tieren. (Marsberg.)

hiêgenknipe, f. heckenscheere. (Marienheide.)

hiêgen-stôter, m. heckenstösser, falsche grasmücke. vgl. Schamb. bei uns sagen die kinder: ik well di en hiêgenstôter wîsen. wenn der kamerad daun mit zur hecke geht, wird er hincingestossen. auch H. kennt dies.

hiêkel, f. heckel. statt zur erhaltung des kurzen a den cons. zu verdoppeln, (heckel) wurde iâ gesprochen.

hiêkel-krâmer, m. heckelkrâmer. he spêrt sik as en hiêkelkrâmer.

hiêkeln, heckeln. hiêkel flass.

hiêkel-tand, m. 1. heckelzahn. 2. ein durchzieher.

hiêkster, f. hâher, corvus glandarius und nucifraga gehen unter dem namen hiêkster. so bunt as ne hiêkster. bai ne hiêkster ôtschlicket, kritt en

- bunten vuagel wier. — aus hag-egoster.
mnl. hiestre, graculus.
- hiälsträte**, *f. milchstrasse. vgl. hiälweg.*
- hiälweg**, *m. hiälw. K. Hellweg. MB. 111, 710 Helweg, 720 Helleweg = heerveg. die noch unter dem volke geltende meinung, dass hiäl = hell sei und auf einen durch wald gehauenen weg gehe, wird richtig sein.*
- hiälwes-loh**, *Hörwes-loh, Hērmes-loh, ortsb., welche wechseln.*
- hiämd**, *n. pl. hiämder, 1. hemd. du büs en schelm äs wid di't hiämd gēt. spr.: et hiämd es mi näger as de rok. 2. federhemd. de henne hēt en hiämd äne, volkreim.*
- hiämknüpken**, *n. 1. hemdknöpfchen. 2. pl. römische kamille.*
- hiäm-slippen**, *m. hemdzipfel, schoss am hende.*
- hiämds-mauge**, *f. hemdärmel.*
- hiämdsnapp**, *die schlützen am manns-hemde trennen den vorderen und hinteren snapp.*
- hiämel**, *m. himmel.*
- hiämelfard**, *want'n in der nacht vör h. früset, gerät 't kärn nitt. de bär liät am ävend vörher en naten siden dauk derbüten hen. es dai am morgen stif fryren, dann siät 'e: nū kann 'k 'ne flasche win drinken, nū stätt 't kärn op. gegend von Iserlohn.*
- hiämelmäsen**, *vögel, die noch nicht ganz flügge sind, auf einen schwebenden stab oder ein brettchen setzen und durch einen schlag auf diesen stab in die höhe schnellen. syn. wippgalgen, kräwippen (Alberingw.), wippen (Rheda), täntewippen. — das wort scheint zu vergleichen dem engl. skylark. skylarking bezeichnet das auf- und nieder-gleiten der matrosen als belustigung. in diesem falle müsten meisen zuerst von rohen hirtenhüben so behandelt sein. vgl. das krötenemporschnellen (zu fillip) bei Engländern. anmerk. zu Shakesp. King Henry IV.*
- hiämeln**, *sterben. vgl. dän. himle, die wörter hängen wol mit himen, spirare, vgl. Hennink de hân, zusammen.*
- hiämelsziage**, *f. donnerziege, heerschnecke, scolopax gall. man hält sie für ein gespenst. vgl. d. myth. s. 168. — Wedd. III, 277: himmelsbock.*
- hiämsen**, *abfäden, z. b. erbsen. Weddigen.*
- hiäwe**, *f. häfte. vgl. ahd. hebi.*
- hiäwelsche**, *f. hebumme. köln. hevel-*

- sche. syn. mnl. hemoeder. köln. he-
 vemoeder, weestf. urk. v. 1379: heyve-
 moder, hevemoder, wisemöder.*
- hiäwen**, *heben. dat küemt van allem
 hiäwen un bören. de wind, dā sik
 med der sunne hiäwet un liät, brenget
 selten regen. — alts. hebbian, heffian,
 bevon. hir bei anlehnung für hirt,
 hiet, hiewet: spr.: de brannewin es
 en schelm: hai smitt ämmes in den
 dreck un hirne nitt wir derät.*
- hiäwig**, *schwerfällig. he gēt so hiäwig.
 he hēt en hiäwigen gang. ags. hefig,
 alts. hebig, engl. heavy, ahd. hebig,
 gravis, molestus.*
- hilde**, *f. = hille. (Fürstenb. b. Büren.)*
- hilgen**, *m. heiligenbild; bild überhaupt.*
- hilgen-drai-küeninge**, *pl. h. drei köninge.
 he süht de h. drai küeninge für spits-
 bauwen an = er ist trunken.*
- hiling**, *m. ehgelöbnis, verlobungsfeier,
 polterabend auf dem lande. — mnd.
 hillik für hiwelik.*
- Hilkenhöl**, *ortsname an der grenze des
 Iserlohner stadtgebiets. s. tillikten.
 derselbe name bez. einen grossen tiefen
 teich bei der kleinen burg unweit Ar-
 dey. cfr. Pieler Ruhrth. s. 94.*
- hille** = *hilde, f. 1. unterboden (über
 dem kuhstalle) für futterheu und stroh.
 ostfr. wie bei uns. dat wär für op
 der hille = das würde einen schlim-
 men zank veranlassen. vam balken
 op de hille = vom pferde auf den
 esel. — holl. hild. Ravensb. hēle.
 osnabr. hile. Kū. schelf, hilde, foe-
 nile, tabulaturn, pabularium. 2. em-
 porkirche. K.*
- hillesbläume**, *f. gelbe wucherblume. syn.
 hilligesbläume (verlobungsblume), kwäe
 bläume.*
- hillig**, *heilig. — alts. helag.*
- hillige dage**, *pl. speckwürfel in würsten.*
- hilligen-frēter**, *m. abergläubischer, bi-
 gotter mensch. vgl. hilgen-biter, schein-
 heiliger. Shigtbook 144.*
- hilliges-blaume**, *f. = hillesblume. (zwi-
 schen Valbert und Meinerzagen.) die
 blume mag wegen ihrer gelben farbe
 einer ehgötheit heilig gewesen sein.*
- hillige-für**, *n. gewitter. Dortm. dat
 hillige für es dröwer gän, sagte ein
 alter gärtner und wollte damit die
 ursache der kartoffelkrankheit nach-
 weisen. vgl. hillige wetter = gewitter,
 Münst. g. qu. 3, 144.*
- himmerte**, *f. himbeere. syn. himperte,
 immerte. — ags. hindberje (= hind-*

berige), *dän.* hindbær, *Teuth.* hynsbere.
himmerten appel, eine sorte süßer äpfel. (*Siedlingh.*)
himperte = himmerte.
himpchamp, *m.* eine verwickelte, verworrene, verdrehte sache. etwas liederlich gemachtes. dat es en himpchamp op de olgekrake = er will mit der wahrheit nicht heraus. — *Laurenb. IV, 444.* vgl. hampeln, hampellannel.
hinger, *hiuter.* (*Marsberg.*)
hingeröwermorgen, tags nach übermorgen. (*Fürsteb.*)
hinken, hinken.
hinkebü, ein spiel. mit gefalteten händen hiukt einer den andern nach. bis es ihm gelingt, einen zu schlagen, der dann seine stelle einnehmen muss. (*Unna.*)
hinner, *hinter.* *Must. 1.*
hinnern, hindern. ein hinnert alles, so gar de fläge an der wand.
Hinnerjettken, *Henriettechen.*
Hinnerk, *Heinrich.* s. knollenhinnerk, stinkhinnerk. im anfang des 13. jh. *Henricus und Heidenricus*; ersteres scheint also nicht aus Heidenr. zusammengesogen.
hipp, *m.* hüfte. — *ags.* hyp, hyppe; *engl.* hip. *spr.*: wann 't en unglücke sin sall, kann me op den rüge fallen un tehreken den hipp.
hippe, *f.* ziege. *westl. Mark und Berg.* de hippe häuen, ein kinderspiel. *Heye* (*Gr. wb.*) stellt heppe zu hapar, haber, ziegenbock.
hippe, *f.* hypochondrie.
hippenbang, bange wie eine ziege. s. hitte.
hippenbärd, *pfl.* bocksbart?
hippendaif, schmetterling.
hippendutz, so pflegen kinder zu sagen, wenn sie die köpfe zusammengestossen haben.
hippenbock, *m.* ziegenbock; *fig.* schneider. (*Weimar.*)
hippen, *n.* zicklein. *spr.*: en äld hippken lüset doch noch wol en graün bläcken.
hiräd, *f.* heirat.
hiraen, heiraten.
hiraensmäte, heiratsfähig.
hirts, *n.* hirsch. — *köln.* hirz, *n.* holl. hert, *n.*
hirtssprung, hirschtrüffel, cerviboletus, wird im kr. Iserlohn gefunden. *syn.* hédappel.
hirümme, hier in der umgegend.

hissen, *hetzen.* — *nnl.* hissen, sibilare. *spr.* ik hisse di un dà hissest mi, dann siffe van allen sien fri. — *Bugenh.* hitzen.
hissken, *n.* füllen. *fig. als liebkosender lockruf.* hiäcken kiäcken bit da 'k di am sële heffe. *rda.* ik segge nitt: hissken hissken! = ich gebe keine guten worte. — *ags.* hise, mas. *Seib. urk. nr. 511:* hisseken — kamp. — *Firm. III, 89a. Mda. IV, p. 35.* s. hessebitten.
hissperreken, *n.* = hissken. hissfülleken, ganz junge füllen. *K.*
hitt hitt! lockruf an ziegen. *syn.* hesse da.
hitte, *f.* ziege (*östl. Mark*). 'ne bange hitte.
hitte, *f.* 1. (*selten*) hitze: de hitte brenget de witte. — *altm.* hiti; *md.* hitte; *holl.* hitte. jetzt bei *Iserl.* hitse. 2. stück heisses schmiedeeisen. (*Lüdensch.*)
hittenbock, *m.* ziegenbock. *Dortm.* hittenbock.
hittenhär, *n.* 1. ziegenhirt. 2. weberknecht (*aferspinn.*).
hitten-mai-ränke, *f.* geissblatt. (*Iserl.*) *syn.* honigblome. (*Solingen.*)
hitten-möer, *f.* frau, die eine oder mehrere ziegen hält. de ällen hittenmöers giät bi us noch wol den hitten nämens. *Sundweig.*
hittenranke, *f.* geissblatt. (*Kalthof.*)
hittlamm, *n.* ziegenlamm.
hiwamme, *f.* hebamme. (*Siedlingh.*)
hiwelte, *f.* in de hiwelten springen = aufgebracht werden. zu hiewen. *Sparg.* fäden, durch welche das zu verarbeitende garn geht, verschieden von kamm. *efr.* *Curtze*, wald. glossar. garn, durch welches das zu verarbeitende gespinnt durch geht.
hö! beginnen sitze, deren inhalt verwunderung erregen soll: hö, bat was dat en zèch!
ho hö! verwundernd.
hobbeln, watscheln, von der ente. s. huabeln. to hobble, hoppeln, hinken.
Höborn, *f. n.* entstand aus „dat (gud) Hovetborn“ in Oberhemer. *Luth. vorr. z. Sap. Salom.*: houetborn, hauptquelle.
höchte, *f.* höhe = högede.
hoctid, *f.* 1. hauptfest: op de vër hochtidsdage (*h.* selten). 2. hochzeit. *spr.*: van dage es h., tin mären krüzeserfindung.
hodde s. hoddelte, horre. hodde oder hardkopp, *fisch.* göse, aland, cyprinus jesus.

hodel, hode, geile. — ahd. hodo. vgl. hūdel und verhuden, castriren.

hoddel, m. zerrissenes gewand, lappen, lump. — mhd. hadel, hader. ahd. hadara. m̄rk. hūdel. Frisch hudel.

hoddellig, zerrissen, zerlumpt.

sek hoddeln in et hoddelt sek, man „loppt“ sich so hin.

hoddelte, f. = grunselte, ein kleiner fisch, der besonders hechten zur nahrung dient.

hodder! fuhrmaunsausdruck = jū; Firm. V.-St. I, 418.

hodderschuadel, schaukel (auf dem lande). K.

hōge, 1. hoch. compar. hōgger; hōchter. Grimme. superl. hōggest. ek well di wat hōge leggen, dat du di nich haufes te būcken. ūt dem hōggesten bōme wie ex summa arbore. 2. östlich. de wind es hōge. ebenso hängt wist mit winster und west zusammen. steckt in hott ein ho = rechts, so muste man das gesicht nach norden wenden. auf den Färöer bezeichnet der hoj at den nordwind, der lav at den südwind. cfr. Landt. p. 159. hohe seite, niedrige seite = isl. atta. cfr. auch oben — unten. wir nennen das bergische unten.

hōgg, n. heu. (Paderb.)

hoggen = haugen, hauen.

hōgreve, noch zu anfang d. jh. amtsitel in Schwelm. v. St. XX, s. 1343: amtnan of hogreve. hogreve und schepen besetzten das gericht, für welches Lüdenschaid der overhoeff war.

hoi hoi! ruf der schlachtviehtreiber.

hōjäger, m. der wilde jäger (Massen, Kessebüren.) syn. jäger Joil, ewige jäger.

hōjānen, gähnen. (Paderb.)

hōibaum, m. = wiosebōm. (Fürstenb.)

hōig, was auf einmal an getraide gehauen wird, schwaden.

hōker, kleiner heuhaufen. vgl. hōcker, gibbus.

hōl, hohl.

hōl, n. loch. pl. hōler. mūsehōl. — Seib. qu. I, p. 417: leynd holleren = lehmgruben. siupen as 'eu hoāhl. N. l. m. 30.

holāngter, holunder. (Velbert.) — ahd. holuntar, holantar. Pf. Germ. 9, p. 21: sambucus, holenderboum. Teuth. holenter, vlyederen.

hold, hohl. Iserl. limitenb.: „eine holde eiche“.

hōl-tūwe, f. ringeltaube. (Lüdensch.). —

ahd. hola tuba. Pf. Germ. 9, p. 17: holduua. Kil.: holduyue jetzt hontduyue. dies hōl = hohl. unser dūbha wird einst thumba gelauret haben und lat. columba für colthumba dasselbe wort sein.

hōlepipe, f. hohlpipe. s. fläuten.

hōlerich, hohl. fläutepipen sind hōlerich.

Holland, Holland. nū was H. iu nōd un guaden rād dūr.

Hollen, pl. für Holden, zwerge. sagen im kr. Altena. s. schon hollen.

hollern fōr, wirbelwind. s. Myth. 599 und 247.

hōllerte, f. holunder. syn. āllerte, hōlāngter, alhōrn (Rheda). Kil. holdertere, sambucus. hōllerte ist zunächst = holder.

holl ōwer troll, alles kraus und bunt übereinander. K.

hōlpen, hosenträger. (Velbert.)

holschenhinnerk, tölpel. K.

holske, holsken, m. holzschuh. lātt di nitt in dinen holsken pissen, leide nicht, dass man sich in deine häuslichen angelegenheiten mischt, eigentlich aber wohl: leide nicht, dass dein weib einem andern zu willen ist. s. pissen. 't es en holsken = es ist eben nur ein weib. — das n stammt aus dem plur., der natürlich am meisten vorkommt vgl. hansen.

holsken-māken, n. holzschuhmachen. de hunderdste menske verstēt 't h. nitt.

holsken-mēker, m. holzschuhmacher. dā sittet sik im lechte as en h. v. Hōv. urk. 41: holtschomekere.

holster, f. jagdtasche = holfter. — altn. hulstr, theca; dän. hylster; ahd. hulst, hult, hulst. Teuth. holfter dat leder dair men en armborst mit beschuyrt. vgl. oldenb. holster, kleiner junge.

holstern, eigentl. aus der holster packen, cacare.

holt, n. pl. hülter, 1. holz. de blagen wasset op as et holt im berge. dā lū hett kain guad holt am troge. dā hēt de bür noch ēnerlai holt am diske, wird von denen gesagt, die mit ihrem gesinde an einen tisch gehn, wie es früher allgemein war. 2. wald. im reppled: gā lōp mi int holt. zu Bären: int holt gān. meestf. holter = gehölze. v. St. IX, 176.

holtaske, f. holzasche. im 15. jh. war noch cou aschenholt die rede, d. i. gewisses holz wurde zur gewinnung von asche verbrannt. so wird bei v.

St. IX, 176 bernholt, kollholt, aschenholt und timmerholt unterschieden.

holdtaif, m. holzdieb. spr.: en h. het god laif; äwer he kümmt nitt in 'n hiemel.

holdtåve, f. holztaube. (Fürstenb.)

holter, holder, holunder. (Odenthal.)

holter ti polter, hals über kopf, drunter und drüber. — dän. hulter til bulter. ti oder di auch in klupp di klapp, grubbel di grabbel. über h—p vergl. hoppel poppel, hample pamp. für p auch b: huller buller, stolterboltern. holtern = stoltern = stolpern = holpern, daher der beiname Holterskoken (dictus H. Seib. urk. 556, p. 124) stolperbein bedeutet. stoltern vermutlich = stholtern.

hölting, m. hölzling, holzhund. mit här hölting pflegte man, wie mir alte lente erzählt haben, den wolf anzurufen, als es deren noch dann und wann in unserer gegend gab. der glaube an werwölfe war damals hier recht im schwunge und man sah leicht in dem schorn selten gewordenen wolfe einen werwolf, der durch jenen ehrentitel vermutlich begünstigt werden sollte. vgl. myth. hölzling, waldhunde Wolans. — v. Höv. urk. 77: holting = holzung.

höltken, n. kleines holz. dai löpet med 'me höltkén = er ist halb verrückt. osnabr. (Lyra 155): de löppt met 'n dölffken.

holtmark, f. holzmark. — alts. holtmarka. Werd. register.

holtsark, m. holzapfel. so saite as en h. K. s. 64. Dortm. holtschurk.

holtweg, holzweg. du büs oppem holtwege. prov. 12 ann. holdtwech.

holwe, f. der frontbalken, auf welchem das strohdach ruht und der den hähnenhöllern parallel läuft. unner der holwe, im winkel zwischen strohdach und grundbalken. — vgl. Frisch, holm, querholz.

Holwe, f. n. früher Holoj geschrieben, was aus ho-loh, hochwald, entstanden ist.

honeke, hornisse. K.

hönerberén, pl. = melberén.

hönerhörd, f. 1. = haonerhörd, haunerfiel. 2. die höchste empore in der alten Schwelmer kirche. Holth.

honerterse, f. hornisse. (Halver, Marienheide.)

hönig, n. honig. dai well hönig üt allen bläumkes sügen = er versucht alles.

— ags. hunig, n. huspost. trinit. = datl honnich.

hönig-ber, f. honigbirne.

hönigblöme, geissblatt. (Solingen.)

hönisdag, = godensdag, mittwoche. vgl. hüdåwe, hamfen, hulfern. Ravensb.: jonsdag. vgl. den Hodenjäger und dazu engl. Hooden bei Kuhn, westf. sagen I, s. 95.

honschaft, f. bauerschaft. (im Bergischen.)

höp, m. 1. haufen. 2. hauf eisenstein zu Sundwig = 60 möllerkarren. Eversmann. te höpe, zu hauf, zusammen. wann't kümmt, dann kümmt et te höpe. te höpe knemen, sich heiraten.

höpen in en höpen. 1. viele. wulf wulf tül, et knemt en höpen lü! se sid en hopen verfrören, viele davon sind erfroren. 2. viel, oft, schr. he es en höpen krank.

höpen, häufen.

hopedöd, todtgehofft. spr.: hopedöd het kain nöd. — höpe = gehofft, wie hacke in hackedüse, hackemaus.

hopen, huffen. spr. et beste mant me hopen, et böse kümmt van selwer.

hopenunge, f. hoffnung.

höpen, n. 1. häufchen. 2. fig. en klain h. = ein kleines kind. vgl. Vademecum Tremon. 1719: er ist und bleibt ein kleiner hauff und wächst wie reife gerste auf.

hoppel, m. dicker knicker. s. höppel. es ist = hopper, höpper, hüpfen, springer, läufer. vgl. drängel und dränger.

höppela! ausruf, 1. wenn etwas fällt, wohin es nicht soll. 2. wenn man kindern über gassen, gräben u. s. w. hilft.

höppelpoek, advocatenschnapps, ein getränk von rum, eiern, rahm, zucker. (Wenigern.) vgl. Teuth. en stemme maect men guot mit desen dranck. Fonasgum vel fonasga indeclinabiliter. kann punsch daraus entstanden sein?

höppelpoppel, m. ein getränk von bier, eier u. a. syn. höppelpoek. — poppel ist emphatisch zugesetzt, wie polter in holter di polter. vgl. mnl. hobbel sobbel, hobbel tobbel, int wilt, onderen, ein „durcheinander“.

höppel-tiawe, f. läufische hündin. (Kr. Brilon.)

hoppen, m. hopfen. spr.: an dem es hoppen un mält verloren.

hoppen, zurückgehn.

hüppen = hüppen. (Odenthal.)
hüppling, m. froisch. (Odenthal.) vgl. hüpper.
hüpper, m. froisch. (Nieheim, Fürstenb.)
hüpperstüile, pl. pilze. *ibid.*
Hoppetischen, name eines erdmännchens.
hopp in nich hopp's högger kommen = nicht bemittelt werden, nicht voran kommen.
hoppssassa kaninennlës, ein kinderspiel in Iserlohn.
hör, f. 1. hure. hören lätt sik vörüt betälen. jo slimmer hör, jo bēter glück; jo grötter daif, jo dünner strick. ik sin et allēne nitt, es der hören er tröst. dai ne hör sik nāmt te ēren, es en schelm of well ēnen wēren. 2. die dame im karnüffelspiel. — *Schon goth. hörs (ehelrecher), ahd. huorrā (aus huorja) und huorā, mhd. huore. f.*
hör für hörde, f. hürde, schafhürde, flechtwerk zum trocknen.
hörd, hourd, pl. hörden, f. 1. heck, (Kierspe.) goth. haurds, die verschliessende tür. 2. gestell, namentlich hauerhörd, f. gestell, auf welchem hühner übernachten. vgl. engl. bookhord.
hördelse, f. hornisse. (Valbert.)
hördpost, m. heckpfosten. düwel op-pem h.
hören, huren. dä höert, dä snōert.
hörenblāge, f. hurkind.
hörenjäger, m. hurer.
hörenpack, n. hurenpack.
hörken, horchen.
hörkind, n. hurkind. spr.: en hörkind het kien unglücke.
Hörkenstēn, m. (bei Hattingen) wird ags. eorcanstān, heiliger stein entsprechen. syn. Tiebelsteine, Düfelssteine und Herkensteine. N. Westf. mag. II, 215: einer in Brunstenhofs bei Bochum, ein anderer bei Buscheishofs am wege nach Herbede.
hörker, m. horcher. spr.: h. an der wand, härt sine ēgene schānd.
hörnsche, f. hornisse. (Meschede.)
hörnte, f. hornisse. (Hemer.) — ahd. hornut, ags. hyrnet, f. Teuth. hornte.
horre, f. kleiner fisch. syn. hodde, hoddete.
Horsch, f. n. — alls. horsc, alacer, prudens; ags. horse, celer, prudens. wird zusammenhangen mit hors = hros (ross) zu hreosan, ruere.
Hörst, f. orts. hurst eigentlich staude, stengel. die brechung uo erscheint

schon bei Cäsar. Dial. mirac. I, 71: in castro Huorst.
hose, f. strumpf. — ahd. hosa, f. calza. dat es em in de hōsen drōget (backen) = das hat er vergessen; auch bei H. dat es ne hillige hose, mār der es so'n swārenōds sock āne = es ist scheinheiligkeit. dai het saihen, dat de weld niane hose es. blāe hōsen, die der brautwerber sonst für seine mūhe bekam. (Menden.) spr.: wōl ān, es guet fōr ne enge hose. me lōpet nitt so med hōsen un schau in'u hāmel. ik well em wōl de hōsen opbinnen.
hotschel, f. getrockneter apfelschnitz. es muss den begriff „zusammenschrumpfen“ enthalten; vgl. Geil. v. K.: der buer ſing an lachen, das er ineinander hotzlet. s. hotse, hotto.
hotse, f. zigeunerin. wicke-hotsen = wahrsagende zigeunerinnen. syn. swatte wiwer, heiden. — hotse = hotsel.
hotsel, f. verschrumpfte alte.
hott, hodd! ruf des fuhrmanns, wenn das pferd rechts gehen soll. — ist hār (links) verkürzt aus wist hār (links her d. h. nach der seite, wo der fuhrmann geht), so wird hott oder hodd ein rechts hin enthalten. ich denke, dem höh (rechts, s. höge) wurde dar beigegeben, vgl. hoddir, daraus entstand leicht hotta, welches sich weiter in hott oder hodd verkürzte. vgl. franz. hurhaut, altn. hott, equisonum clamor.
hott, molken. (Lüdensch.). — vgl. schotten, ahd. scotto. als sc sein s verloren hatte, konnte c in h verschoben werden. vielleicht ist scotto = scorto, scroto und hängt mit schrāen zusammen.
hotte = hott, pl. hotten oder hotten-melk, geronnene süsse milch. — holl. hot, molke. Käl. hotte; matten.
hottekiel, m. kessel mit geronnener milch. de krāue-krānen nēmet in herwest den hottekiel med, im frō-jār bringet se ne wīer. (Frömrern.)
hotteln = hoppeln, wabbeln, in zitternder bewegung sein: et es so fett, dat et hottelt.
hotteln, gerinnen. det blaud sall ug imme līwe hotteln ase de mēlke bi gewitter. op de ālle hacke 44.
hotten, hotten bilden, gerinnen. de mēlk hottet.
hottenstēn, m. faulschiefer = hortenstēn = hrotēnstēn, dachstein, schiefer? oder denkt man an seine entstehung

im wasser? ein gewisser fauler stein, der sich leicht spaltet. (Weitmar.) — goth. brot.

hottperd, n. pferd in der kindersprache. von hott, hotta.

hottperreken, steckenpferd.

hottewäge, m. im kinderreim: sige säge hottewäge u. s. w.

hottrümme, rechtsum. Muster. 76.

höft, n. = höwed, haupt. ten höften, zu den häupten, am kopfende.

hof, m. pl. hōwe, hof. in Dortm. patrizierwohnung.

hōven, feierlich einherziehen.

hofmud, m. hochmut. (Hamm.) — dän. hovmod.

höfor, f. hochfurche. — mnd. hoge foere.

hoffård, f. hoffart. spr.: h. maut pine lien. = hō fard.

hoffärrig, 1. hoffärtig. 2. starr, von der butter. 3. hoffärrig hungdrig, nach delicater speise verlangend.

hoffären, cacare. — Tappe 28b: du magst wol jung sein, du hoffierest aber durch eyn alten ars.

höwed, n. haupt. et stiget em int höwed, 1. er wird stolz. 2. er wird aufgebracht. f. n. Rōdhöwed (Rothöft), Witthöwed (Withöft). — alts. hōbid, mnd. hōvet.

höwed-band, n. ein teil des pfluges.

höwed-enne, n. der teil des bauernhauses, der stuben und küche enthält. vgl. nien-enne.

höwed-like, f. hauptleiche, leiche eines erwachsenen.

höwed-krankhait, f. s. dull.

höwen, praet. haufte, heben. Gr. tūg 21.

hu! ausruf beim erschrecken.

hü! ausruf des fuhrmanns = sachte, sinnige. hü-hott! = sinnige hott! hü-här! = sinnige här!

hū, hui. im hü = im hui.

hubbelich = humpelig, hinkend.

hubbeln, hinken. — engl. to hobble. s. humpeln.

hücheln nā wot, nach etwas verlangen. vgl. hüchen, hauchen, aspirare. syn. nücheln, gillen.

huht, m. 1. strauch, staude, auch der kartoffelstrunk. gailhüchte heißen bei Büren üppige stellen im getraide. 2. haufen (heu). — mnl. hocht, frutetum, fruticetum. — Wald. huft, m. hohes, dichtes getraide, gebüsch, haufen.

huck, sitzen, aufsitzen. spr.: des äwends huck, des morgens tuck.

huck, m. winkel, ecke. — ags. hyle. holl. hoek. dän. huk. Teuth. boyck.

hucke, f. kröte. so fals as 'ne hucke. so giftig as 'ne hucke. so swart as 'ne hucke. ick maut doch allen hucken de köppe selwer abfitten. ik bewwe der hucke den kopp abfätten = ich habe kurzen process mit ihm gemacht. spr.: ne hucke un en frau-menske sitt twē glensche dirs: se hett bai kainen stert. — Seib. qu. hucke-lo, Ortsname. hucke hängt mit hūken, hocken zusammen. Alts. huc. Mda. VI, 15: hötsch, hutzke.

hucke-dicke, so dick wie eine kröte. 'ne huckedicke flēs. (Altena.)

hucke-död, mausetodt. vgl. ostfr. pogge-död.

huckeln, rollen. Sparg. K. s. 75. s. hukstern. de thrönen huckelden.

huckemäigen, mähen, aber nur vom mähen der linsen. (Fürstenb.) Wald. hucken, mit der sichel abhauen und dann walkweise hinlegen. (Wrtze.)

hucken-blad, n. eine pflanze.

hucken-krüd, n. 1. nasturtium amphyb. 2. polygonum persicaria. amphyb.

hucken-päl, pilz. (Elsey.) vgl. Ravensb. poggenpohl, champignon.

hucken-pöl, 1. polyg. persicaria. 2. eine in mistpfützen wachsende pfl. polyg. hydrop.

hucken-pult, pilz. pult = bülte, aus boletus.

hucken-spigge, f. kuckuksspeichel, saft der schaumcicade.

hucken-staul, m. pilz. (Hemer.)

hucken-ströper, m. benennung eines hirtknaben bei den pfingstgebräuchen im kirchsp. Lüdenscheid.

hucke-packe, huckepack, auf dem rücken hockend wie ein pack.

hucke-pöte, f. krötenfuss. 'ne huckepöte op de stern drücken, vom geisterbanner.

huckepucke, eichel, im rätsel: huckepucke heng, huckepucke fell, kämen vēr rūfaite, wollen huckepucke hēm saiken.

hüd, f. pl. hūe, haut. — mnd. hüt.

hüdeappel = hüeappel, m. apfel, der sich hält, daueraffel wie audacker, ossenkopp.

hüdelte, f. flasche von weidenbast, wie sie kinder machen, um darin beeren aus dem walde mitzunehmen. syn. basselte, rump, schollerte, schräwe, trottelke, schelle. gehört wie hüd zu hiudan, hinthan, tegere.

hüdräwe, gunderebe. (Fürstenb.) — holst. schrote. mecklenb. schreu. ahd. gundereba. rave für rebe hat auch L.

v. Suthen huder, bei Schiller (Zum Kräuterb. I, 22^b), scheint doch nicht aus hederā verderbt. ich denke hüd für hund = gund, wie honsdag für gonsdag.

hüd-sad, ganz satt. Barbicux antibarb. s. v. söl (tout son söl, houtsatt).

huädel = hoddel, der hudel, lappen, lumpen.

hüelen, wühlen. vgl. hol, küel-bær.

hüen für hüden, præf. hudde, ptc. hudt, hüten, verwahren. — ags. hýdan, abscondere. vgl. sik tauhüen, sik ver-hüen.

huap, m. 1. wiedehopf, fr. la huppe. 2. = huppelte. Teuth. huyp, cyn vogel.

huap, m. pl. hüape, hüfte. — goth. hups. ags. hype, hup. findl. 42. huffe, femur. op de hüfe sitten, zur arbeit treiben? Weddigen IV, 303.

huawe, f. haube. — ahd. hūba. ags. hüfe, f. zu ags. heofan, woraus hivan. unter die haube kommen (nubere, sich verhüllen), uralte sitte der braut.

hüowel, m. hügel. — mhd. hübel. köln. hovel, m. ags. hofer, gibbus. urk. v. 1278. Huvel j. Hövel. Teuth. hoewel off cleyn berch of dat oeverste van en berch.

hüowel, m. hovel. — findl. 42. hövel eft schave. altn. hefäll. schwed. höfvel.

hüoweln, hobeln.

hüowel-bank, f. hobelbank.

hüowel-spän, m. hobelspan.

huffen, stossen, schlagen. räts.: ik huffe di, ik puffe di, ik well di pimperlenn, de bük dā sall di swellen. lösung: das bett, welches gemacht wird. — Käl. hoffen en poffen, celeusma clamare et buccas inflare. vgl. engl. huff und puff. alts. hiovan, wie plangere eigentlich schlagen. s. nuffen. Teuth. huffen, stoten.

hufft, m. = hucht, strauch. (Siedlingh.)

huffi kanufti im rätsel v. Fürstenb.: huffi kanufti morgen well ik up di, well di karnellen, din bük sall di swellen. lösung: stütendeg. verderbt aus ik huffe di, ik knuffe di. cfr. Sieg. hutze, stossen, to hit, vom horn-vieh.

hüge, pl. = hūke in hüge un strūke.

hūk, pl. = hūke, hügel, in hūke un strūke. aus ower rūke kann indes ower hūke entstanden sein; das wäre = rūk busch.

hūk, m. 1. geschwollener zapfen, schlucken. enem den hūk trecken (schäwen). Regel progr. s. 34 s. v. slehhuk. 2. jede er-

kältung, husten. vgl. dän. hulke, engl. hickup, franz. hoquet, Teuth. huyck, singultus. huyck in den halse. squinancia.

hūke, f. hocken. op der hūke sitten. vgl. Minden: in der hurke. dän. sidde paa hug.

hūken, præf. hōk, pl. hūken; ptc. hōken, hocken, kauern, sitzen. — fast-nachtssp. 978²⁵. Teuth. huycken neder.

hukstern, sich hockend fortschleichen. vgl. huckeln u. für die form: kikstern.

hüldopp, m. brummkreisel. syn. in Rheda: brumm-küesel, bei Schamb. küsel.

hülen, weinen. se hült med drōgen ögen. hūle nich, der sid noch erften genaug im potte. Teuth. huylen. ululare.

hülensmäte, dem weinen nahe. vgl. mündkesmäte, slachtensmäte, hirainsmäte u. a. Seib. urk. 1001 hengemaite, der gehängt zu werden verdient.

hülig, weinerlich, der viel weint.

hülle, f. grosse menge: vi kriegen knollen de hülle un de fülle. hā bet de hülle un de fülle. anders bei Luther: hülle und fülle = victus et cultus, aber daraus entstanden.

hülle, f. kindermütze, bestehend aus einem viereckigen lappen, von welchem zwei zipfel unter dem kinne gebunden wurden. weissleinene bedeckung kleiner kinder. — ahd. hulja, hulla, velamen. Teuth. hulle. doickhulle.

hullen, m. tuch, das man über den kopf zu binden pflegt. (Velbert.) — vgl. Luth. Jes. 25, 6: hüllen.

hullerbuller, 1. = holter di bolter. 2. name einer biersorte im märchen.

hülpe, f. hulfe.

hülpe hē! der hülfersuf.

hülper, m. helfer.

hüls, f. die tülle, in welche etwas hineinpasst; auf hammerwerken. — vgl. hülse, f. zu hüllen.

hülse-busk, m. stechpalme. — alts. hulis.

hulisa; ndl. hulst; fr. houx; vgl. ags. hylsten, was tortus heissen soll. das genus des wortes wechselt: ndl. hulst ist fem. Voss (Luise I, 536) hat: der hulst; ahd., mhd. hulis, huls ist masc., nd. hulse ist fem., es kommt aber meist nur im plur. vor. Teuth. hulse. cyn boem altyt groen. syn. ruddelbusk. **hülse-krabbe**, f. = hülsebusk.

hülten, 1. hülzen, hölzern. 2. fig. lin-
kisch. he stellt sik hülten an. 3.
fig. nicht wirklich. 'ne hülten hoch-
tiß, 'ne hülten kindlöpe, die nicht
wirkliche trauung und laufe haben,
wo aber von den geladenen eben so
geschenkt wird. s. apostel.

hülten-apostel, ungeschickter, steifer
mensch.

hülten-jakob, 1. töpkel, tapp. syn. päp-
stoffel. 2. grosser hölzerner löffel.

hulwern, 1. schluchzend weinen. (Hut-
tingen). Gr. tüg 43. syn. gulfen. vgl.
zulfern und gehulwer. andere synon.:
hölken, galpen, günseln, jaulen, kriter,
krischen, kwirken, hülen, lollen, reren,
schraien, zäupen, zuckeln, Bielef. hul-
bern. 2. laut weinen, was grünen nicht
gerade besagt. (Paderb.)

humme, f. tonwerkzeug der kinder aus
bast. vgl. summen, sumban. h = s.

Humme, f. n. ich habe einen Humme
gekannt, der stumm war; wohl ein
familiengebrechen. findl. nr. 18 er-
hummen, obstupescere.

hummeke, f. hummel. (Nieheim.)

hummel in alle h. = altes messer, be-
sonders ein ausgeschlissenes.

hummel, m. abgebrochene mutzpfeife.

h = st. vgl. stummel und hummel.
hummelken, verdriessliche sache. dat
giot en hummelken. K.

hummeln = grummeln, donnern.

hummeln, ?stroh zerbeissen. de müse
hummelt da rümme. vgl. hümmel.

hummelte, f. hummel. — in Seib. qu. I,
404 der f. n. Humelte. ags. humble.
alth. humbal. syn. hummeke, Marsb.
brummeke. vgl. hummeln.

hummelte, himbeere. (Remsch.)

hummeltenblaume, f. taubnessel.

hummeltenkrüd, n. eine pflanze, wol die
vorige.

humpekn, sich hinkend fortbewegen.

hund, m. pl. hünne, hund, selten aber in
sprüchen. vgl. Tappe 149b. Teuth.
hünt. roedde.

hundenamen. erdin, erdmann, tela (hof-
hund), roller, waldin, fix, wasser.

Hüne, m. 1. riese. für dutte (riesen)
fanden wir als grundbedeutung schwer-
fällig, träge; darnach dürfte Gr. ver-
mutung (Myth. 496*) wol begründet
sein. hūni ist für hūmi eingetreten
und dieses bedeutet schläfrig, träge,
in der volksüberl. des kr. Altona fin-
det sich rise statt hüne. sonst kommen
in der grafsch. Mark (nach Möller)
die ortsnamen Hünenberg, Hünenfeld,

Hünenklippe, Hüneutränke, Hünen-
teich, Hünenstein (bei Altona Hünen-
graben), bei Lünburg die Hünenpforte,
an der Künneperstrasse eine bergspitze,
der Hünenimpel, vor. H. bemerkt, er
habe ein frauenzimmer „de gröte hüne“
nennen hören. unter Hünen versteht
man die riesenhaften urbewohner des
landes. im Rheingau (nach Braun)
die riesenhaft gedachten deutschen
vorfahren. vinum hunicum, hunischer
wein, ist nach alten urk. der abtei
Eberbach der weisse aus ursprüngr.
einheimischem, aber veredeltem wein-
stock gezogen. gegensatz v. francicum
(frenschcr wein) d. i. roter aus einge-
führten stöcken. Braun, weinbau im
Rheingau. auch im Nassauschen kom-
men Hünenstein, Hünengrab vor.

hunger, m. hunger. hunger mack't röe
bönen säute.

hungrig, hungrig. he es te hungrig as
dat he kacken könn = er will gross
tun und es ist nichts dahinter.

Hunne = Hüne. (Paderb.) beruht auf
einer verwechslung der spätern Hunnen
mit den ältern Hünen.

hünneken, n. hündchen. im bastlöse-
reime: det hieren hünneken, wo sonst
köttken vorkommt = eichhörnchen.
vgl. Tappe 149a: junffern hündeken.

hunsfoet, m. hundsfoet. spr.: all to gued
es jéderrmanns h. en hunsfoet dā sin
wād nitt hält. (Lüdensch.)

hüpe, f. häufung, fr. comble. — ags.
hype, m. vgl. strikmäte.

hüpen, m. = hüpe.

hüpen, gehäuft. en hüpen teller vull.

hüpendige, adv. gehäuft. h. vull, ge-
häuft voll. vgl. swickenige vull, nä-
kenige. adv. aus dem plc. gebildet.

hupp, m. hüfte.

hupp für huck in nest-hupp.

hupp happ! ausruf im kinderreim.

huppe, ein kinderpfeifchen, aus einem
roggenhalme geschnitten. K.

hüppe, f. 1. erdfloh. 2. grille. (Albe-
ringw.) 3. hüpfen, der abspringende
flachsknoten im volksliede.

huppelig, holperig.

huppelte, f. tonwerkzeug aus bast, wel-
ches den ton hupp gibt. syn. huap.

huppen = hoppen, suppen, zurückwei-
chen. — Richey. Wald. hufen.

huppen, sich auf der jagd mit hup zu-
sammenrufen. — fr. houper.

hüppen, hüpfen.

hür, f. miete, pacht. (westl. Mark.) —
ags. hýre, f.

hüren, mieten, pachten von häusern, äckern. (westl. Mark.) — ags. hýrjan. v. Höv. urk. 67: hüren. 41: huir-knecht. Teuth. hueren. myeden.
hurkebuister = baist.
hurken, 1. brüten. 2. wärmen. 3. sich wärmen. hā hurket bim ŷwen. fig. dai hurket (brödt) 'ne krankhait = dai hēt 'ne krankhait in der hūd. hurkepott. K.
hürker, m. der durch hurken heilt. de alle hürker, name eines volksschau-spiels.
hürksk, 1. brütig, zum brüten geneigt. 2. fröstelnd.
hürksken, n. schwaches geschöpf, welches gehurkt werden muss.
hürpēd, n. mietspferd.
hūs, pl. hūser, n. haus. hai es vam giāwen nitt te hūs (nitt te hēme, nitt giāwesek).
hūsbāks, wirtschafterin, scherzh.
hūsbliwen, n. zu hause bleiben. du sass op hūsbliwens kār fōren = du sollst nicht mitgehen.
hūsdūwel, m. hausteufl. s. strātenengel.
hūseken, n. 1. häuschen. 2. abtritt, engl. little house.
hūserāe, n. hausgeräte. Teuth. huys-rayt.
hūshāllen, haushalten. hushāllen es

keine kunst, āffer hūsbehāllen dat es kunst.
hūshāllerske, f. haushälterin.
hūshāllinge, f. haushaltung.
husk husk, husch husch. (Brilon.)
hūslōg, n. hauslauch. cfr. donnerlōg. Teuth. huysloick. barba jovis.
hūssittend, haussitzende. hūssittende lū, hausbesitzer.
hūste oder hūsten, m. haufe. für hurst. — Teuth. huyst van koren, koernhoip.
hūsten, einen haufen machen. — auf der Eifel: hausten.
hūswērd, m. hauswirt. use hūswērd nennt die ehfrau den mann, früher häufig, jetzt selten. ein brief v. 1580: mynes selligen huswerdes pytzer (pet-schaft).
hūswerk, n. hauswerk. spr.: hūswerk es blind, dai et sāiket, dai et findt.
hūtsel = hotschel. (Lüdensch.)
hütte, f. 1. hütte, eisenhütte. 2. winkel. die form mit tt ist schon alt im nd. vgl. Seib. urk. 795 p. 540: V^e fl. de Hutten (Hüttenwerke) proprie et decimam proprie ysenwerk. Teuth. butte. schopp. boide.
huwe, planlaken, leinwanddecke auf frachtoagen, auch hofeigentum. he sitt warm op sine huwe. K.
huzen = uzen. K.

I

i, pron sg. ihr. mit i werden hin und wieder eltern von kindern, ältere personen geringeren standes von höherstehenden angeredet. der alte tagelöhner Kind ist am düngerhaufen beschäftigt gewesen. der arbeitsgeberin fällt es auf, dass der alte mann sich so rein gehalten hat. sie: „Kind, bat könn-l u raine hāllen!“ — Kind: „Frau, bā me dū tau siāt, dā māket sik drōterig, bā me i tau siāt, dā hāldt sik raine.“
ialig, fett. (Altena.)
iat = et, es. (Altena.) in einem gedruckten gedichte von A. aus dem j. 1788: yāt.
ichtens, irgend, irgendwie, eben.
idel, lauter, rein, unvermischt. dat es idel geld. K.
iōge, f. 1. egge. alts. eggia. dat es ēm

iōge un plagu = das ist sein geschäft. s. iget. 2. ein sternbild? cassiopeja.
iōgedisse, f. graue eidechse. s. biagedissel.
iōgel, m. igel. s. iel.
iōgemāner, m. hirschkäfer. syn. niāgen-māner, iōgenmāner, im Paderborn-schen: niāgenkniper. iēge = egge; das wort wol aus niāgenmāner ent-stellt. vgl. Vilmar s. v. neuntödter und was dasselbe niggemoere. Aus ēke (eiche) kann iōge nicht verlaudet sein.
iōgen, eggen. alts. giekkian.
iōgenslien, m. eggenschlitten.
iōgete, f. egge. (Siedlingh.)
iōk = ik, ich, verstärkt iōke. vgl. ahd. ihha, egomet. zu Siedlingh. iōk, māi, miōk; din, dei, diōk. aber plur. vei, us, us; ei, uch, uch.

iel, m. igel. (Lieberhausen.)

iäsel, m. esel. bu siät de iäsel wanne in de müle küamt? — hai saüket den iäsel un ridt derop. — wenn em iäsel te wol es, denn gét he oppet is un brieket en bën. — ein iäsel maket den annern. — hä schicket sik so prächtig dertau as de iäsel taum vigeline-spälen. — Dat diäk en lämen iäsel slätt! — De iäsel het ne üt der wand slägen (stott) = er ist ein uneheliches kind.

iäselbären, pl. saftreiche graue birnen. syn. jüttenbären.

iäselkirssen, pl. dicke kirschen. (Weimar.)

sik iäseln, sich zum esel machen, eselhaft sein.

iäselssären, pl. eselsohren in büchern.

iät = it, ihr, plur., alter dual, entstanden aus git, was stellenweise noch gebräuchlich ist. gedrucktes gedicht von Altena (a. 1788): yet.

iäte, f. egge. Lac. Arch. I: ette. Rich. 409: eide, occa; eiden, occare.

iätengrai, kette, welche die egge mit dem schoengel verbindet. syn. koppel. ? = gerai, gerät.

iäterbiät, m. eiterbiss. en iäterbiät vam jungen = ein frecher böser junge.

iget, egge. Grimme.

ike, marke, bleichzeichen. K.

ike, de, kleiner sumpfgrader bach vor dem burgtore z. D. K.

iken, 1. stehlen; afiken, abstehlen. 2. aichen. ostfr. iken und holl. iiken = aichen. dass es auch in Westfalen diese bedeutung hatte, lehrt Seib. W. urk. III. 316: ikung = aichung. bei Curtze ikern = beleidigen. ?iken, æquare; gaunerwitz = stehlen.

iksen s. flitsen.

ile, f. eile. dai het ne ile as wann et iut hau soll.

ile, adj. eitel. ile bröd, trockenes brot. s. aitel.

ilek, ileken, immer. Wald. H.

ilig, adj. eilig. dai es so ilig as en slipstén, dä in siwen jår nitt smert es.

illekanën, ununterbrochen. auch illek.

illekatte, f. iltis. (Meinerzagen, Lieberhausen.) syn. märk. ülk, m.; berg. üllekatte, f.

illerbest, allerbest. eben so in der prov. Preussen, s. Firm. V. St.

illebuttek, m. iltis. (Siedlingh.) Schwenck führt nls. allenbutt an.

illig, immer. Schöller im berg. ags. ealne veg, ealraig, allewege.

ime, f. biene. de imen lätet (schwärmen). syn. imte. vgl. Mda. VI, 45. Fürstenb. umme. cod. tra. Westf. I, 200 (nr. 25): dat ymme.

imen, m. bienenschwarm, bienenstock. de imen es fett. — en fetten imen snien = grossen gewinn haben.

imenbiker, m. bienenkorb. äh, dai sittet im imenbiker un kurt dört lätthol = der führt unpassende reden. Fürstenb. ümmenkorf.

imenbröd, n. 1. was nach absonderung des honigs und wachses an unreinigkeiten übrig bleibt. 2. zittergras, briza. syn. kröamel-an-de-wand, biäver; zu Unna: biäwer-ät.

imenfreter, m. bienenfresser, bienenwolf.

imenhütte, f. bienenhütte.

imenküning, m. der bienenverständigste eines dorfes oder einer bauerschaft.

imenkügel, f. bienenkuppe. vgl. mnd. kogel, kappe, caputze.

imentid, f. inbisszeit, 7—8 uhr morgens. das volk leitet von imen ab, weil die bienen um diese zeit am zahlreichsten ausflögen.

imes, n. inbiss, inbisszeit. Wallraf: imbitze, imetze, frühstück, jentaculum. Teuth. mallitjt. ympsén. prandium.

immenfüt, n. bienenkorb. (Marienheide.) s. béienfass.

immenküel, f. bienenkuppe. (Marienh.)

immerte, himbere. K.

immt, frühstück (von den bienen). K.

imte, f. biene. (Bochum.)

in, præpos. mit dat. und acc. in der karte spielen; vgl. jouer aux cartes. in de wälberten gån, heidelbeeren suchen; vgl. Mda. III, 521. in = an. in de fittig. Husp. Mich. I: in de dusent ossen.

in, præfix, durch und durch, sehr; inbräf, sehr brav; infett, sehr fett.

inær, n. eingeweide der kuh; s. inhær. mwesf. innehr, Fahne Dortm. III, s. 227. syn. ingedömt.

inbaüten, einheizen.

inbellen, sik, st. præf. bald, sich einbilden. he bald sik wot in.

inbellung, einbildung. i. es schlimmer as 't draidagsche fëwer.

inbestäen, sik, einheiraten, ins haus der schwiegereltern heiraten.

inbestëdnis, n. einheirat. en inbestëdnis dauën.

inbören, erheben (abgaben).

inboerer, einnehmen. v. St. XX s. 1343.

inbreken, st. v. einbrechen.

inbrengen, einbringen.

inbrocken, einbrocken. du heß dat inbrocket, du maustet ock üteten. *bei Tappe 97a:* Heffestu eth in gebrocket, so moestu eth all vyth ethen.

inbucken, sich nieder ducken. (Marsberg.)

indä, ein spiel, wo in die erde gegrabene kleine löcher das ziel des balles sind. K.

indauen, einthun (frucht, heu, rieh). weske väih haut me nitt intedauen? de imen.

indem = in dem ögenblick: indem kwäm he an.

indem dat, indem, da.

indessen dat, 1. bis. 2. während. s. dessen at.

indrögen, eintrocknen.

induseln, einschlafen.

indurmeln, einschlafen. vgl. s'endormir.

inën, ineinander, verwirrt.

inënlopen, ineinanderlaufen, gerinnen.

inënplengen, zusammentreten.

inënschrecken, erschrecken.

inëntreten, zusammentreten.

inëwen, den dänger in die furchen werfen. ags. efenjan, adaequare.

infall, m. einfall. hä het infälle as en äld hūs.

infallen, einfallen. et fällt em in as dem rüen et migen.

infeimen, einfädeln.

inför, voraus. inför betalen. (Hamm.)

infören, einfahren.

inriwen, einreiben.

-ing, auf dem Hellwege (Asseln) findet sich ein merkwürdiger wechsel dieser endung in familiennamen mit mann. Büdding und Büddemann bezeichnen dieselbe person.

ingedäene, n. mobilar. Osnabr. ingedoente. Wallr. ingedome, ingedomte, hausrat. ostfr. ingedönte, eingeweide, hausgeräte. Ebenso bei Richey. MBtr. II, 356: ingedompte.

ingedönte, eingeweide einer kuh. K.

ingemäkse, n. eingemachte.

ingerest, n. eingeweide (herz, lunge, leber).

ingeseten, eingesessen.

ingesteken von haaren. H.

inhang, m. einhang d. i. ein knochen, der in den erbsentopf gehängt wird. die erbsen sollen sich daran zerstoßen!

inhër, n. eingeweide. Iserl. (Siedlingh.) ahd. innihedar. hër entstand wie hër (hirte) aus hairdi. s. inær.

ink, pl. dat. und acc., euch. alts. dualis. östlich geht ink bis Neheim. Retsch. öнке. s. it.

inke, pron. poss., euer.

inkels, inkelt = inkst. H.

inkenköker, n. dintenfass. (Weitmar.)

inket, n. dint. Mast. 46. Theoph. (Hoffm.) inket. Teuth. int, inet, vnek, black, incaustum, encaustum, sepiä, atramentum. engl. ink. s. enkels, inkst.

inketfatt, n. dintenfass. (Siedlingh.)

inkiken, hineinschen. et es kaine löchte bā me inkiken kann! sagg de möer.

inkippen, schwach einhauen, einkerben.

inknicken, einknicken.

inknöpen, einknöpfen, fig. von speisen.

inkort, über kurz, in kurzem. vgl. R. V.

inkrigen, 1. einbekommen. vi hett et hāi guod inkriegen. 2. einholen. (Möhnetal.)

inkröppen, einkröpfen, füllen mit speise.

inks, inkst, n. = inket. (Iserl.)

inkstreyter, die sogen. seele in der schreibfeder. II.

inlichten, einspannen. vgl. Kurtze, Schamb.

inlūen, einläuten. se lūdt in; se hett all inlūdt.

inmēten, einmessen.

innēmen, einnehmen.

inne, im hause. is de vikarjus inne? N. l. m. 46. vgl. d. englische.

inlocken, einbrocken. (Paderb.)

inreken, 1. einrechnen, einscharren (das feuer in die asche). 2. einrechnen.

inremsen, einschärren. (Paderb.)

inriwen, einreiben. dat es för interiwen.

insaihen, n. einspruch, einhalt.

inschaiten, 1. einschieben (brot in den ofen). 2. einschieszen d. i. verlieren.

inschünken, eingeben (im bösen sinne).

insēpen, 1. einseifen. 2. verklagen. dā es insēpet, et sall rasēt weren, sagte einer und zeigte auf den mit nebel bedeckten wald.

insetten, einsetzen. de pocken insetten. kimmer as 'et ingesatte gewicht.

insgelike, gewöhnlich. me siät insgelike (beim anführen eines sprichworts). alts. is gelika, ejns initia.

inslag, m. einschlag beim weben.

inslän, 1. einschlagen. 2. vom gewitter. 3. = geraten. de kau es gued inslāgen.

insmēren, einschmieren. sik i., sich einschmeicheln.

insnören, hineinsessen. schnären, eten int gemeyn, snollen. snueren (snorren).

instēken, einstecken (wäsche).

instippen, eintauchen.

instivelören, eine sache einleiten, einfäden. K.

instoppen, hineinstecken.

insülten, einmachen. s. sülte.

intappen, einzapfen, z. b. kaffee.

inte, præp. in. (Breckerfeld. H.)

intêren, einzehren, von seinem kapital verzehren.

intsund = itsund. urk. v. 1430 itzont.

intûschen, inzwischen. s. entûschen, (Witten.)

inungen, unterstunde halten; vgl. ungern, enonger.

in wârend tid, während: inwærend tid ik schréf.

inwerken, ins werk setzen. s. talpenning.

inwûner, m. einwohner, mieter.

inzig, einzig. Gr.

îpen, îpern, Ypern. hai sûht út as de Dôd van îpen = er sieht graunhaft elend aus. Kôrte (sprichw.) verzeichnet p. 29: „Er sieht aus wie der tod von Ypern“ und bemerkt: In der hauptkirche daselbst sieht man in stein gehauen einen gräulich magern, wenigstens 6 fuss langen Tod.

irrlûchte, f. irrlîcht. (Brackel.) syn. wipplôttschen, widumlecht (Westf. Anz. 9, 1553).

îs, n. eis. auch engl. ice erklärt sich aus scharfem s.

îsbân, f. eisbahn. îsbân slàn, glandern. (Berg., Gummersbach.)

îsopp, m. kreisel, weil man ihn auf glatter eisfläche laufen lässt. (Hoerde.) s. isopp. syn. spinneklaud (Rheda); vgl. de katte spinnt = snurrt.

îsel (esel) = hânenjuâkel. (Siedlingh.)

îseln, eiseln: et iselt, es fällt eisregen.

îsenbârt, m. eisenhart; s. isernhaud. beim Teuth. ist isenbârt eyn vogel gebeert als golt, aurifex.

îser, f. ein kleiner bach bei Deilinghoven, der sich in die Desel (Sundwiger bach) ergießt. im bachgrunde finden sich eisenerze, so dass sich an verkürzung aus iserbiâke denken liesse.

îserappel, m. eisenapfel, ein etwas platter, sehr fester und haltbarer apfel. (Weimar.)

îserfarwe, f. eisenfarbe, ein metallischer stoff zum anstreichen der eisernen ôfen und anderer eisengeräte. syn. pottlôd, iserswête.

îserkauen, m. eisenkuchen, ein backwerk aus mehl und zucker oder honig, zu Brilon auch wol von geriebenen kartoffeln, ganz dünn und von runder form. gewöhnlich werden die staden

zusammengerollt (hohlhippe). in der gegend von Liberhausen backt man sie auch von habermehl und geriebenen möhren. da sie vorzüglich neujahrsabend gebacken werden, so heissen sie auch niggejärskauken. syn. aflatte, f. (Eckenhagen.)

îsern, n. 1. eisen; alts. isarn. kâld isern, wie im Hel. kald isarn. Hâ slât drop as op âld isern; span. como si diese sobre madera. — Dat mêken het en isern aftrêen = es hat seine unschuld verloren. 2. pl. eisen = fesseln. spr.: ât es bêtter in den risern as in den isern. H.

îsern, adj. eisern. en isern wammes = sicheres geleit. H.

îsernhaud, eisenhart, die blaublühende verbena, die man zum weibbusch nimmt. (Warstein.) — vgl. auch die benennungen: iserhard, eisenhart, gelbblüh, rauke, sisymbrium officinale (Siedlinghausen) und iserharst (Fürstenb.) und iserkrûd.

îserrost, pflanze z. weihbund. (Fürstenb.)

îserswête, f. = iserfarwe. (Fürstenb.)

îsfuegel, syn. waterhainken, westf. n. Yssvogel, 1396. Seib. urk.

îshûs = hauckasten. H.

îskâld, eiskalt.

îskekel, m. eiszapfen. ags. isgicel, engl. icicle. Hoffm. Fîndl. 42: yskegel. holl. ijskegel. ostfr. îsjôkel. syn. isstange.

îsmeken = kassmânen.

îsopp = isdopp. (Hemer.)

îspe, f. eine ulmenart. holl. ijp, iep = ulme. ostfr. îper. franz. ypréau, soll von Ypern gekommen sein. Kil. ypenboom j. iepenboom.

îspert, m. ysop. unser wort scheint aus isop-wurt entstanden, vgl. rainert.

îsstange = iskekel. (Brilon.)

it, iat, pl. ihr. entstanden aus dem alten dual. git. vgl. git, giat, get. s. ink.

îte, weibername in kungelitte.

îtenbrink, name eines hügels bei Westig. dafür auch Nitenbrink, vgl. Namberg für Amberg. t in diesem wie in dem vorigen worte wird für d eingetreten sein. Kungelitte kann ein Ida enthalten, dieser name wird aber dasselbe bedeuten, was idis. bei Itenbrink ist schwerlich an Ida, viel eher an ein ida, idis = weib, nymphe zu denken.

itik, m. essig: so sûr asse itik. aus etik (acetum, alts. etig) entstand etik, dann itik. ausser diesem in der gegend von

Büren vorkommenden sprichw. wird itik nicht für essig gebraucht. s. sür. iwer, m. eifer, zorn. unser iwer kann ahd. ifar entsprechen, wie saiwer ahd.

seifar. für f (v) wird in dieser lage w gesprochen. iber (Rheda) setzt dagegen ahd. ipar voraus. Rgb. yver. iwerig, eifrig, zornig.

J

jā, jâ, Iserl. jeâu, ja, gewiss, durchaus, wohl. Dat es jâ (gewis) guäd. wann hai jâ (durchaus) hengân well. niam di äwer jâ (wohl) vör dem rûen in acht! Jâb, Jakob.

jâbrüer, m. jabruder, einer der zu allem ja sagt.

jacht nennt das Altenaer statut den fischfang.

jächtern, sich jagen (von kindern).

jack, n. jacke. s. beddjack.

jacke, f. v. Hövel urk. 67: yacke. 41: yackenstickere.

jacke, f. = juäkel. s. hänejacke.

jacken, jagen, schnell reiten. (Schwelm.) tadelndes wort für einen menschen der öfter müßig und zwecklos ausreitet, für ein frauenzimmer das häufig ausser dem hause unterhaltung u. zeitvertreib sucht. K.

jackeln und jäckeln, reiten. (Altena. Hemer.)

jackhalse, sturmhut. syn. papenmüsche.

jack's, s. liederjacks. vgl. Jacques, Jacob.

jägen, 1. jagen; sik j. (Kinderspiel). 2. verjagen, vertreiben; sântevuägel jägen.

jägebärwon, eine art fischfang. Alten. statut: ein Altenaer meint, es bedeute „barben fangen“. scholische sind vorzugsweise barben. noch jetzt gebr. (Elsay.)

jæger, m. jäger. jæger Joil, der wilde jäger. (Asseln.) syn. hōjæger.

jaimen, gähnen. (Siedlingh.)

jaja, jaja: jaja es so guäd as twëmäl jeâu. (Kreis Altena.)

jajâ, verwundernd: jajâ bat brenk i mi dâ!

Jâkob, Jacob. Dat es de rechte Jâkob. Must. 26: De ware Jacob dai es da. en hülten jâkob, hülzerner löffel. Rützel: en isern hûs, ne isern dör un dâ en hülten jâkob vör.

jälpern, schreien. Must. 64. s. galp-ern.

jâmer, m. jammer. mnd. jâmer.

jâmerkäppken, das käppchen, welches der braut am abend der hochzeit aufgesetzt wird.

jâmerlûne, f. mit nâ, heimweh nach. (Grimme.)

jâmern, jammern.

jammerläppken, n. dürftiges überhemd. H. Jan, Johann: Jan un jedermann, jedermann.

jängeln, 1. mistönend spielen; engl. to jangle, to jingle (klümpern), bei Shak. twangle. Hayward übersetzt Goethes „verdriesslich durcheinander klingend“ mit „jangles out of tune and harsh“. 2. eigensinnig weinen, um etwas zu erreichen (von kindern).

janken (westmärk.), heulen (von kindern und hunden). Kantz. janken; ostfr. janken. vgl. R. V. anken (stöhnen), dän. anke (klagen).

Jann, m. (westmärk.) spall, hiatus; hê es dör den jann = er ist ins weite gelangt, durchgegangen; he gêt dör den jann. jain bei Schamb. vgl. mwesf. jauen, gähnen. Wigg. 2 Scherfl. 40. zu jinnan = ginnan. s. jännebeck. vgl. Sprachw. 7, 143 niederrh. sich durch die cord (cordel, seil) machen.

jännebeck = gionop, gelbschnabel. K. s. 76.

jäpek in bummeljäpek, bummelndes frauenzimmer. (Siedlingh.)

japen = gäpen. Gr. tûg 3 (auch Dortm.)

japperen = gapen: ik jappere fake as ne krägge oppem tûne.

jâr, n. jahr. lot lange jâr gân = heiraten. nâ jâr = vor einem jahre, vor längerer zeit. oppet jâr = künftiges jahr. te jâr = voriges jahr. alts. gër, iâr.

jærling, m. einjähriges rind u. s. w. (Siedlingh.)

jasken, schwätzen. (Elspe.) vgl. franz. jaser.

jæspër, dummer, stockfisch. s. jèsepèter. jæspërig, schwächlich, (Schwarzenb.) H. s. jèperig.

jass, m. bequemes hauswamms, joppe. K. jass, s. a jass a jass; a jasses. — oldenb. (v. St. III, 17): i jarsis.

jauentant, zuweilen. entstanden aus jo and dau.

jäulen, heulen; engl. to jawl. s. jölen.
jaum, das miauen der katzen. abzählreim.
jaumen, miauen. schwed. jama. vgl.
staul aus stal (stahl). syn. mauen,
maumer.

jē. jē dāl! einleitender ausruf, wenn er-
zählt wird, wie etwas weit über oder
unter erwartung ausgefallen sei. 'n jē!
ei! wirklich! (ausruf der verwunde-
rung).

jēderēn, jeder; engl. every one. en jē-
derēn, ein jeder.

jēler, euter. (Paderb.)

jeld, drossel. swatte j., grls j. (Velbert.)
vgl. gelder.

Jemmigjā, Jesus Maria ja.

jēperig, schwächlich. K.

jēselāken, n. = kwātrige, drälige kērl,
eigentlich wol einer, der den ausruf
jēses jā (Jesus ja) immer im munde
führt. oder ist jēse = ags. gese, engl.
yes, so dass eigentlich ein jabrunder
gemeint wäre?

jēsemännken, n. = jēselāken. kleiner,
schwächlicher, zimperlicher mensch. K.

jēsepäter, m. = jēselāken.

Jēses jā, Jesus ja! betreuung.

jetterbietsch, eiterbissig, natterbissig, bö-
artig. K.

jēwen, gähnen. Grimme. syn. gēwen.

jī, pron. sg. ihr. (Hattlingen.)

jickjack, im volksmärchen = himphamp.
volksreim: De müle gēt de jick de
jack, dat beste mēl in minen sack.

jilig, jählings. (Odenthal.)

jippe, jacke. (Siedlingh.) vgl. Waldeck.

jippen, pipen, von jungen vögeln. s.
gilpern.

jō — jō, je — je.

jō (jeau), ausruf, s. puppjo und ferjeäu.

joch = jā, ja doch.

joch, joch: bai dat joch alle dage dria-
get, dem es et kaine last. joch ist hd.
form für jok, juk.

johanneskrūd, n. fette henne. sedum te-
lephium.

johanneswürmken, n. leuchtkäfer. (Für-
stenb.) syn. glöwseken.

jōite, f. altes weib. (Paderb.)

jōlen, 1. jodeln, fedeln. 2. joilen ase de
katten in der Merte. Grimme.

jōleken, joileken. heulen (von hunden).
n. l. m. 50.

jōljagd, wilde jagd. K.

Jōmer! Jesus Maria! K. s. 27.

Jōmer jā, Jesus Maria ja! K. s. 99.

jōpperreken, steckenpferd. K.

jōsēp, kinderleid. H.

jōsken, n. ehemalige kleine silbermünze,
von jōst.

Jōst, Jobst, Jodocus.

ju, euch. 1670.

jüche, f. dünne, schlechte brühe. Teuth.
-broede, juchen. Hort. sanit. c. 461:
honrejüche, hühnersuppe. (Schiller, II,
30b). Magd. bib. judic. 6: jieche. Kil.
juche, juscum. vgl. ostfr. jüche und
hd. jauche.

juchen, 1. jauchzen. Bugenh. juchen für
Luthers jauchzen. 2. keichen; s. juch-
hausten.

jüchen, jüchten, jüchtern, ächter de
mannslū, hinter den mannslēuten her
sein. vgl. ostfr. jachtern, juchtern,
jüchtern.

juchhausten, keichhusten.

juchterig, auf mannslēute versessen.

jückwese, pl. fruchte des hagedorns. (Für-
stenb.) syn. buttelte. vgl. franz. gratte-
cul. osnabr. (Lyra): jockäuse-angeln.

juckelte = judenbärd. (Fürstenberg.)

juckern = jucksen. (Elspe)

jucks, m. scherz, spass. lat. jocus.

jucksen, scherzen, spassen.

juckserigge, f. spassmachen.

jucksig, scherzhaft, spasshaft.

Judaswēke, woche vor ostern in betreff
des wetters.

jūde, mars mettem jūden, hai het speck
frēten.

jūdenbärd, m. schlafapfel oder auswuchs
des hagedorns. man setzt ihn wol mit
brantwein an. syn. kwast. (Siedlingh.)
? zaunweinde.

jūdenblāe, pl. judenblaue, eine art kar-
toffeln.

jūdendārn, berberis. syn. müllholt. (El-
sey.) gekochte rinde gegen mundübel.

jūdenēken pl. werden zu Brackel bei
Paderborn die grōsten und ältesten
eichen genannt. jūden, joden scheint
ein syn. von goden, woden zu sein.
so in alts. judinashuvil.

jūdenviōle, f. sinngrün, vinca. der name
muss aus der plattd. bibel geflossen
sein. Schiller I, 30a: „Die Magdeb.
bibel v. 1578 übersetzt 2 Maccab. VI,
7: So dwanck men de jōden dat se
dem Bacho tho eeren ynu Sygrōn (Lu-
ther: Ephēu) krentzen musten her-
ghan“. Bugenh. wird übrigens unter
sygrōn nichts anders als epheu ver-
standen haben. syn. wintergrain.

Judoto soll im heidentume eine gottheit
beim volke geheissen haben und im Jū-
berge (älter Jodeberg, Jutberg) bei
Deilinghoven verehrt worden sein. der

name erinnert an To jodute, vgl. R. A. 877; Schiller II, 30^b; Wiggert II, 37. Scheveclot p. 107; Fastnachtsr. 983^a.
jü! auch jüäst! hü! ruf zum antreiben der pferde.
jüek, m. jucken.
jüekel, joch in hänenjüekel. goth. juk. ahd. joh.
jüekeln, juckeln, reiten, schlecht reiten.
jüeken, jucken.
jüffer, f. jungfrau. vor dem franz. kriege war frölen (fräulein) eine adeliche, die töchter höheren aber bürgerlichen standes hiessen juffer. (H. eine vornehme benennung für jungfrau), doch auch adl. stiftsfräulein. s. jüffernsplitter. seit 1807 mamsell, endlich fräulein, wie jetzt jede heissen will, die ein seidenes kleid erschwingen kann. um grosse verwunderung auszudrücken hatte sich vor 1807 in Hemer ein sprichwort gebildet: Nu slätt der dewel int drit-hüs; pastörs juffer well all wier 'ne bläge! — Ne juffer smiten, einen flachen stein so auf das wasser werfen, dass er wieder aufspringt = heiden werfen. jüffern un witte schotteldäuke dö maütet nich op alle kermissen gän, süs kommt se drierterig wier. Gr. myth. 173. s. hör.
jüfferken-im-gräünen, n. braut in haaren, nigella damascena.
jüffernkind, n. bastard.
jüffernpinn, m. (schelte.)
jüffernsplitter, splitterholz, welches von höfen an das kloster Fröndenberg geliefert werden musste.
jüfferte, f. feldmohn. (Fürstenberg.)
jüffertittkes, pl. jumfersitzen, jehovah-blümchen (saxifraga umbrosa). ostfr. jüfferke.
jukstern, sich lustig machen. (Weddigen.)
jümmer, immer. (Paderb.)
jung, jung; jung weren, geboren werden. Et sall noch jung weren dat = il est à naître que. **jüngst:** am jüngsten mid-dage es en kauflad so guäd as ne pistolle. **jünge frau** ist anrede, **jünge frau** = junge chefrau. **jünge dóchter, neugebornes mädchen;** **jünge doch-ter** ist jungfrau.
junge, m. knabe, jüngling. de junges, die unverheirateten mannspersonen in einem hause, die knechte. mit dem pronomen er bedeutet junge einen lieb-

haber, freier. de junge is guäd genaug, wann't de lü men wüsten.
jungen, jüngen, gebären: wä de häse jünget es, dāhen trachtet he ock wier.
jungmüle, f. jungmüle: ik hādde wöl nödig, dat se mi in de j. dān = ich werde nachgerade alt.

junker, m. junker. junkers, leere rogen-nähren.
junkern = jankern, janken, schreien wie ein hund. H.

junkern, 1. wildern von wildpret. 2. an-gegangen sein, von fleisch überh. H.

jupp! „jupp!“ siät de rüs, waun se ne innen stert knipet.

jupp, m. weiberrock; franz. jupe.

juppijagen oder juppio hiess in Hemer das fangen (kinderspiel). den ersten teil des ausrufs jupjö beim auslauf halte ich für goth. iup (sursum); jö-jäh für eine alte partikel = goth, jah, jau, woraus in der folge das mhd. und nd. ä, å als affigirte interjection geworden ist. jeäu auch in ferjeäu = feur-jo. vgl. Reuter, reise na Belligen 253. — hophei, rumor, trödel, anhang, gefolge. zu Albringwerde heisst dasselbe spiel: juphēi, in Deilinghoven: brunēi, welches vielleicht = bruhēi. vgl. franz. brouhaha und den scheuchruf tpu (Upst. 1494), unser prru! oder prrr!

Jürgen, Georg.

jürken, pl. eine art überröcke. (Weddigen.)

jusch, schwanker dünner zweig. (Oden-thal.) vgl. duschen, rauschen; ginsen, schlagen; dräst, zweig.

jüst, justemente, gerade, eben: ik krög jüst en braif. vgl. engl. just.

justört, angezogen, geputzt; franz. ajusté.

Jütte, Judith. kinderreim: Dā kwām de juffer Jütte un smēt et intem pütte. Wallr.: Jutte, Jütgen, Judith. ver-achtname eines frauenz., das sich durch körpergrösse, lebhaftigkeit auszeich-net. H.

jütte, im riffelliede: Du hēs so'n dicken bök, dā kikt siöwen junge jütten 'rut.

jüttenber, jüttenbirne, eine art kleiner grauer aufreicher birnen, die sich aber nicht lange halten. syn. iöselber. (Hemer.) vgl. sünt-jüttenbraüe, sünt-jüt-tendag.

jüttendag, bona dicti juttendach. s. urk. I, 632. Seib. urk. no. 484 p. 632 juttendach f. n.

K

kabäcke, *f. hütte, elende wohnung.* nds. kabache, ebenso Immerk. Münchh. III, 116; vgl. ml. bacca, gefäss. die tonstelle in kabacke, kabuffe, kabuse, kafikke, kajütte zeigt, dass ka präfix ist. vielleicht entstand es aus kwäd, schlecht, gering. die vocalverkürzung rührt dann aus der composition. ebenso möchte ich das ca im franz. Cagot (schlechter d. h. ketzerischer Gothe) verstehen.

kabätte, *f.* (für krabätte), faze, posse, ausgelassenes betragen. s. krabättsig.

käbbeln, *kabbeln, keifen.* sik käbbeln, im wortgezänke sein. käbbele di nitt üm kaisers bärd. zu Iserlohn gibt es eine käbbelgasse, die man vor ein paar jahren in mühlengang umgelaufen hat. vgl. ostfr. kibbeln, kabbeln. osnabr. kibbelkawweln. dän. kiävle und schwed. kabbla werden wie so viele andere dem nd. entlehnt sein. ähnliche diminutivbildung sind knäbbeln zu knappen, schräbbeln; dass das verb. mit stf. keifen zusammenhängt, versteht sich. s. kächeln.

käbbelerigge, *f. wortgezänk; dän. kiävleri.* käbel, *n. tau.* am kabel, ort an der unteren Lenne. hd. die kabel; engl. cable, franz. câble. Teuth. cabel, lyn, reep, seel, tow dair mede men syn schyp an dat lant vestigheet ofte merret.

kabüs, **käbüs!** *interj. baus! puff!* von fall und knall. das subst. büs = knall oder schall eines fallenden körpers; das präfix ka scheint bedeutungslos, in einem abzählreime findet sich ki, kä, büs. vgl. kawuption.

kabüse, *f. schlechtes haus, schlechte stube.* ndl. kabuys; schwed. kabysa. Diez II, s. v. busse. eine alte rostige flinte, ein grosses weißbauchiges trinkgefäss (scherzweise). K.

kabüsken, *n. häuschen, stübchen, wachstube.* Must. 4.

kächeln, *zanken.* ch für ff, wie Rachenberg für Raffenberg. es ist also = käffeln, was aus käffen und weiter aus kifan, kaf geflossen ist, also mit keifen zusammenhängt.

kächelerigge, *f. zänkerei.*

kacke, *f. kacke.*

kacken, *kacken:* wann kinner kacken wellt as alle lü, dann birstet en de ers.

kackeln, *gackern, gätzen.* Tappe 21b: wer eyer will hebben, der moeth der hennen kackelen lyden. engl. to cackle.

kädder, *augenbutter.* (Fürstenb.) vgl. kwädder.

käddern, *zanken.* f. r. 20. ostfr. käckeln, schnattern, zanken, engl. to chatter, lärmern, spectakeln.

kaf, **kaff**, **spreu.** et sittet der so vull as kaff an der wand. s. käwe. mhd. kaf; ags. ceaf (tegmen frumenti, palea); Soest. Dan. 25 und öfter: kaf zu kafan bedecken, einschliessen, wohin auch käfter und küffe gehören.

kavären, *bürgen für.* lat. cavere.

käfer, *käfer.* H.

kaffaibraiken, *n. kaffeebröckchen.* (Fürstenb.)

kaffen, *klaffen.* (Fürstenb.)

käffen, *husten, hüsteln.* vgl. altn. qvef (catarrhus), engl. cough. aus dem stamme kw-f konnte k-f werden, wie auch kwast neben kästig zeigt.

käffen, *1. klaffen.* vgl. böcken = blöcken. 2. heftig gegen etwas sprechen. H.

kaffenäse, *f. kaffeeschwester.* (Fürstenb.)

käffer, *m. keifer, zänker.*

käffert, *m. keichhusten.* in manchen wörtern er-t neben er.

käffhausten, *m. keichhusten.*

kaffmenger, *ein mensch der sich in allen handel mischt.* K.

kaficke, **käficke**, *zuweilen auch käftke*, *f. schlechte hütte, elendes zimmer.* nur der letzten form liesse sich kaffetchen von kaffate (lat. cavaedium) vergleichen, aber die bedeutung widerstrebt. ich verstehe quade ficke = schlechtes loch. da ficke den ton hat, so ist kein käfich zu vergleichen.

käfitte = **kaficke.** (Elsey.)

käfter, *m. verschlag.* ahd. chaftare; es gehört mit kaf, käfich zu kafen.

käggeln, *kauen und ausspucken.* N. 1. m. 93. cfr. kageln, spalten. vgl. kaugen, kaiwen.

kailen, *plathd. für kilen, keilen, schlagen.* (Iserl.)

kailen, *s. näkailen.*

kailer, *m. plathd. 1. wildschwein.* 2. = kaimer von anderen tieren: en düchtigen kailer.

kaimen, *kämmen.* schon mwestf. bei Tunnin. Teuth. keymen. ahd. kammjan; ags. cemban zu camb (kamm). Seib. urk. 916: kämed (gekämmt.)

kaimer, *m. in:* en düchtigen kaimer = ein schweres, fettes tier. es entstand

wol aus kambar, gambar (strenuus) und wird als subst. vorah den wilden eber (kämpe, kämpfer) bezeichnet haben.

kain, keim. durch hd. einfluss für gen und nēn eingeschwärzt.

kaijen, rühren, um z. b. das überkochen der grütze zu verhindern. H. syn. käuschen. verwant mit altn. keija, supprimere = knopjan z. kapan, knop.

Kaisberg bei Herdecke. hier will Detmar Mülher im 17. jh. eine römische inschrift, welche sich auf die 21. legion bezog, gefunden haben; sie scheint unecht, vgl. mit den Blankenhein. inschr. in Hüpsch epigramm. Ist die angabe, dass eine 21. leg. in Deutschl. verwant worden, aus dieser inschrift, so steht es schlecht darum. „die für die vernichteten drei legionen unter Varus wieder eingereichten erhielten nicht die alten nummern, sondern 1, 21 und 22; von diesen gingen nur 1 und 21 nach Deutschland“. Esselen, Aliso s. 75 anm. der kaisberg konnte damals mons caesius von den Römern genannt werden. es ist unwahrscheinlich, dass Caes = Heis. die lautverschiebung war damals schon eingetreten; doch sind ausnahmen möglich.

kaischen, s. käuschen.

kaisien, ptc. kören, wählen, begehren: he well alles hewen, bat sin herte man kaiset. alts. kiasan, kiosan; mwestf. keysen.

kaiserskêrls, kaiserliche, Oestreicher.

kaithan, (kuitban), von leuten, die noch spät in der nacht tun, was am tage getan werden sollte: dai daüt (spielt) kaithan in der nacht. (Elsey.) Kül. kuythæn, acer potator. famil-name.

kaiwen, kauen. s. ūtkaiwen.

kajack, kijack, ruf der gans. (Helden bei Attendorp.)

käk, m. 1. hölzerner knebel an der tür. bedeutung und vocal weisen auf ags. cege. 2. halseisen, pranger, schandpfahl. ebenso kann das wort (2) etwas einschliessendes bedeuten. mhd. kak (wol kāk); von steinen: kaek; schwed. kāk; dän. kaag; holl. kaak-bucke, schandpfahl. vgl. Kil. kaecke, der es mit kaecke (fass) vergleicht. ostfr. (Doornkant) 2. kake, kāk.

käkelfiste, f. ein stück holz, woraus am herde der saft treibt und pfeiset. vgl. fisten und fisen, in Gr. wb. apfelpfeiser. kâkel (zu kageln, spalten?) gespal-

tenes holz wird = hd. kachel sein, die eigentliche platte.

käkelhans, einer der häufig kâkelt. K. **kakelig**, grell, bunt, geschmacklos. K. vgl. Stürenb. kakelbunt, gackernd bunt. Schamb. kækelig, kritzelig.

käkeln, 1. schwatzen. K. s. 38. 2. schnattern. Grimme. vgl. kackeln.

käkeln, grelles entgegenprechen. K.

käl, adj. kahl. ags. calo.

kalaschen, derb durchprügeln. K.

kalberze, f. johannisbere, verd. aus kasberte. (Elsey.)

käld, adj., comp. kæller, superl. kællst, kalt. et es so käld dat et bitt. et es so käld asse is. du büs so käld as en forsk. et es so käld at et swart es. de källe hand, ein doppelhaken zum abnehmen der kessel vom hahl, syn. pothåken. käld isern, poet. waffe, mordgewehr. dat källe, das kalte fieber. se lätt ęren seligen manne de bene nitt käld weren. alts. cald.

kaldünen, pl. kaldaunen. Upst. colünen. deutlich ein compositum oder fremdwort.

kalenner, m. kalender: dai den kalenner maket, dā ętet ök bröd.

kalf, n. pl. kalwer, kalb: bat dem kalwe vörbi ęt, dat driępet de kau äder den ossen. van kalf op, scherz. von jugend auf. mwestf. kalf. Taype 177*: kalver.

kalf-fell, n. 1. kalbfell. 2. trommel. Soest. Dan. kalfell = schurzfell.

kalfflęsk, n. kalbfleisch. kalfflęsk — half-flęsk. et es noch en hōpen kalfflęsk deråne.

kälfken, n. 1. kälbchen. hai kritt ne kau med me kälfken. en kälfken an-binnen = vomieren. 2. das faulichte im obste.

kalf-ęer, n. kalbleder.

kalk, m. kalk. lat. calx; ags. cealc.

kälken, mit kalk überziehen.

kalk-ęęke, f. hufattig, der gern auf kalkboden wächst. (Meinerzagen.)

kalk-ęwen, m. kalkofen.

kalle, o. n. Teuth. kall, gait, canale. vgl. mnl. kalle, gote, canale.

källe, n. kaltes fieber. Teuth. calde, tzage, febris, cortze, reede.

kallen (berg. und westmürk.) sprechen. ahd. challōn; mwestf. kallen: Soest. Dan. 43. 86. 195. Alten. stat.: die op borgemeister und raidt gekallet hefft. Taype 157*. Teuth. callen, spreken, reden etc.

kalleräten, pl. *gerede, geschwätz.* vom frequent. kallern mit roman. ata.
kallerig, adj. *etwas kalt.* vgl. fürsterig, dörsterig, brännerig.
kalwen, kalben, auch wol von menschen: se het te frô kalwet = sie ist zu früh nach der hochzeit niedergekommen; vgl. bersten. Tappe 186^a kalven.
kalwer-bâs, m. so hiess zu Blankenstein der stückwirker im gegensatz zum unternehmer. vgl. Jacobi gewerbswesen s. 73 und 457.
kalwer-hof, m. baumhof, in welchem man kälber weiden lässt.
kalwerkrösen, spützen an oberhemden. (Weddigen.)
kalwern, kälbern, ausgelassen sein.
kalwersack, m. bärmutter einer kuh.
kalwerstraße, f. (obs.) vagina.
kâm, m. kamm. s. kamm. Teuth. cam.
kâm, m. kahn, schimmel auf flüssigkeiten. vgl. schin, schimmel.
kâmen, kahn zeigen.
kâmer, f. kammer. mwestf. kâmer. Teuth. camer. kemenade.
kamesöl, n. camisol. en kamesölen kôpen = sich betrinken.
kâmig, kâhmig. Teuth. camich als alt bier ind der geliken.
kâmigge, f. kamille. gr. χαμύμηλον. gg für ll. ka vor der tonstelle erhält oft den laut kâ. Teuth. camille.
kâmise, m. grenzzollbeamter (commis) zur zeit, wo die grafschaft Mark, zum herzogtum Berg geschlagen, unter franz. herschaft stand.
kâmisisig, adj. niederträchtig, verächtlich: en kâmisisigen kêrl. vom vorigen.
kamm, m. kamm. dai sid alle öwer ênen kamm geschôren. ags. camb.
kamp, m. eingefriedigtes ackerland, weide, holzung. man sagt: rauwenkamp, klôdkamp, kaukamp, pèrrekamp. lat. campus. Teuth. camp. velt.
kâmpken, kleiner kamp. kösters kâmpken, kirchhof.
kamucke: he slâpet as de kamucken. Iserl. der zeug kalmuck heisst engl. bearskin, soltt hier kamucken bärenhäuter bezeichnen?
kanail, m. kaneel, zimmt. franz. canelle. vgl. panail, holl. paneel. Gr. wâ. kânel, kândel, canal, röhre, rinne, und kândelen, rinne im eise bilden.
kanail-nâme, m. spitzname. (Deilingh.) vgl. canaille zu canis.
kandelung, öffnung im eise. (Altena.) H.
kaneggensnâme, m. spitzname. N. l. m. 35.

kangel, m. dorfgefängnis ? für kandel = hd. kanter, keller. pandhûsen.
kanine, f. kaninchen. Hoffm. Findl. 42: kanyneken. Lacombl. arch. 6.
kaninken, n. kaninchen: he lêwet as en kaninken so saate.
kann, n. das können: sett' et kann an de wand un dau et med der hand.
kanne, f. 1. kanne, als kaffeekanne u. s. w. 2. ein mass. mhd. kanne. Teuth. can.
kânken, n. 1. kleine kanne. 2. ¹/₁₆ mass. engl. canakin. syn. gött.
kausseln (berg. und westl. Mark) fractur schreiden. syn. prempen. vgl. cancelli, canzelei, canzier. im mwestf. (urk. von 1427) bedeutete kanseleren eine schrift auslöschen, beschädigen nach ital. cancellare und Pandect. cancellare = ausstreichen, durchstreichen.
kansseliken, kanteliken, n. eine art feiner breteln, die zusammenhängend gitterförmige tafeln bilden, daher der name. vgl. cancelli.
kanstett, staket, gitter; einfriedigung von holzlatten. versetzt aus stankett.
kante, f. pl. kanten. 1. ecke, seite. hâ settet de dâlers laiwer op de kante = er spart sie. hâ mâkede sik van kanten (auf die seite). selfkante. 2. spitze, ein gewebet stoff: bräbänner kanten. ahd. kante, ora, latus; altn. kantr; holl. kant; ital. canto. Teuth. cant, oirt, hoyck, wynckel.
kanten, umdrehen, widerrufen, sik kanten, sich umgestalten. K.
kanthâken, m. haken zum umkanten der ballen. bim k. krigen, packen, festnehmen.
kântken, n. kleine kante. mine frau was am kântken = sie war ihrer niederkunft nahe. vgl. engl. about; R. V. bykant = ungeführ, Alten. statut: bykant (beinahe) nymandt.
kantôr, n. schreibstube eines kaufmanns. franz. comptoir; holl. kantoor.
kantôrig, adj., adv. 1. keck, stolz: he gêt so kantôrig dâher = er geht daher, wie ein lebemann. 2. freundlich, dienstgeschäftig. zu kantôr.
kâpenêren, umbringen. H. s. krepe-nêren.
kâpert = ? klâpert.
kapôtt, kapôtt, adj. kaput, besonders: entzwei, zerbrochen: 'ne kapotte bûze; de pott es kapôtt. kapôtt gân = crepieren. vgl. franz. capot, it. capotto, labeth, matsch, geschlagen, besiegt (im kartenspiele).
kapp in kapp un klâr stn = völlig rich-

ting, klar und ausgemacht sein. es steht vermutlich für klapp, vgl. dän. at være klappet og klart = ganz in ordnung sein. engl. to clap = einen kauf durch handschlag bestätigen; mnd. köpslägen.

Käpp (Balve, Kepp, westl. Mark), Kaspar. **kappe**, f. 1. mütze der männer (casquette, calotte). dat küemt em op de kappe. wat an der kappen hewen = einen haarbeutel haben. F. r. 24. 2. haube der weiber. nå der kappe sin, Gr. tûg 3 (bonnet). 3. fingerkuppe. ahd. kappā; ags. cappa.

käppelse, n. käppchen am schlägel (des dreschflegels), um diesen vermittelst des würgels an der handhabe zu befestigen. ?altwestf. kappisli. s. flügel.

kappen, kapiteln, den text lesen, den hef ek kappet. K.

kappes, m. kopfkohl. ahd. chapuz; engl. cabbage; ital. cavoli cappuci. syn. kumpst.

kappeziner, m. capuziner. kappeziner-fröstücke, n. prise schnupftabak.

käppharns, fischname.

käppsel, n. käppchen (calotte). syn. pättel.

kaputt, n. (leinen) wamms mit ärmeln. (Fürstenb.) ebenso in Waldeck, anders nhd. kaput. Gr. wb.

kâr, f. karre, karren. R. V. kare; mwestf. kair, f. vi maît dat op 'ne annere kâr læn = wir müssen das anders anfangen. he es van de kâr fallen = er ist unehelich geboren. nu stêt de kâr in der drite = nun sind wir in verlegenheit. hâ slâtt in der kâr, ist hergenommen von einem jungen pferde, das sich zwar einspannen läßt, aber eingespant hinten auschlägt; figürl. gilt es von einem menschen, der sich anfangs willig, nachher aber tückisch zeigt.

kær, kêr, f. mal; diese kær = dieses mal. eigentlich: wendung. êr für err; ags. kerr, vgl. Eitlm. p. 379; holl. keer.

karanze, f. schelte: du alle karanze. so hörte ich zu Isrl. eine ziege schelten. etwa: du hässliche quälerin. vgl. kuranzen. Gr. d. wb. currenzen, fuste percutere, heute auch curanzen.

karbätsig, s. krabätzig. K.

kâren, n. pl. kärner. 1. korn. 2. korn, bes. rocken. dat kâren stêt dat me en rad dertiagen stellen kann. Lud. v. Suchen: korn, von der weinbeere. alts. corn; mwestf. kârn.

kâren, beschmecken. ahd. korôn, gustare.

vgl. kôren und kaisen. Teuth. cairen. smaken. proeven.

kâren, kâren, præf. kâr für kârde, ptc. kârd, daneben præf. kêrde, wenden. ahd. kêrjan, chêrên; ags. cerran; alts. kêrian, kêrôn; mwestf. kâren, ptc. gekârt (Soest. Dan. gekört).

kârenbânnier, m. karrenbinder. bat es für en unnerschêd tûschen kârenbânnier N. un der mâne? kârenbânnier N. es tûmmer vull, de mâne mân alle vër wêken.

kârenblaume, f. kornblume. ôgen asse kârenblumen. syn. buxenblume, engelblume, quast, trems. centaurea montana 170a, κύανος ἄγριος. ital. battisebola salvatica. gall. blaneole sauvage.

karengûl, m. karrengaul. volksl.: du alle k. (schelte).

kârennelke, agrostemma (lychnis) githago. Siedlingh. ragen.

karête, f. s. hacken-kurête. Gr. wb. carrete.

karfridag, m. charfreitag. syn. stille fridag. ahd. chara; alts. kara = trauer, leid; ags. cearu; engl. care = lat. cura. kara steht Hel. 499 (Heyne) im sinn-reim mit harm. vermutlich stammt harm mit kara aus einer wurzel, jenes verschob sich im anlaut, dieses blieb auf der stufe des lat. cura. ags. cyrman (clamare) ist süderl. karmen, nds. krimen.

kargidseln = fockeln. kar ist præfix, wie in karnüffeln u. a. — gidseln zu mhd. geisel (peitsche).

karjolen, i. q. krajölen. kar ist præfix.

karjôlen, im wagen herumfahren mit dem nebenbegr. des müssigen, nutzlosen. K.

Kârl, Kârel, Karl. — Kârel-quint, Karl V. in der süderl. volksage. — Kârdel cfr. erdelen. Weist. 3, 142.

kærl, kæl, kêrl, m. kerl. es wird auch im guten sinne gebraucht: dat es en bås kærl. hai es kærls (wie manns) genau. im munde der zärtlichen ehfrau (minen kærl) hat es den sinn des ags. carl. kærl un kain ende! verwunderung; vgl. Voss idyll: de winterawend. den kærl (oder: den Tigges) brengen. vgl. südwestf. gebräuche. — Bergische mda. zeigen die sonderbare erscheinung, dass aus dem pl. kæls ein neuer kælse gemacht ist. unser kærl ist = kirl, kairl, ags. ceorl.

karmäntsel, f. ameise. (Lennhausen, Stockum.) karm = kram (s. kramäntsel) bezeichnet den haufen.

karmen, seufzen, klagen. *Koene will es zu kara stellen.* s. karfridag. *Siegerl.*: karme, sich über armut, mangel beklagen ohne eigentlichen grund, sehr sparsam leben, darben. davon: gekärm, kârmer. (*Heinz.14*). *Teuth.* carmen, suchten. **karnellen** = knellen, im rätsel. s. hufti. **karnüffel**, **kanüffel**, ein kartenspiel, welches noch in Iserl. geübt wird. karnüffel, karniffel = landsknecht ist aus karnuffen abgeleitet. s. karnüffeln. vgl. *Grimm, d. wb.* **karnüffeln**, prügeln mit faustschlägen (med der verknüfften fust). nds. karniffeln, karnüffeln; schwed. karnyfla. kar ist prefix; vgl. knüffeln, knuffen, nuffen. **karnüte**, gewöhnlich nur im plur. karnüten, kameraden, genossen, meist im übeln sinne von wildfängen beiderlei geschlechts. in *Bruns beitr. p. 340* wird eine begyne: suster cornüte angeredet; nds. karnüte; in mwöestf. urk. cornöten; kar, ka, cor = zusammen. **karsberte**, f. 1. bei *Hoerde*: alle ribesarten. 2. bei *Iserlohn*: *Johannisbeere*; swatte un röe kasberte (ribes nigrum u. rubrum). 3. *stachelbeere*; zu *Kierspe*: karsbelte, auch zu *Siedlingh.* syn. gehanneskirse, striapkasberte. aus kasbere = *kirschbeere*; vgl. *Firm. V. St. I, 327*: kespern = *kirschen*. zu *Rheda*: silberte. **karte**, f. *karte*: in der karte spielen. **kärten**, karte spielen. **karthaune**, f. *karthaune*: das es en dick ai, äwer et birstet noch as 'ne karthaune. **kärten**, karte spielen. (*Paderb.*) nds. kartjen. **karwai**, 1. kümmelbranntwein. 2. starker brantwein. vgl. carum carvi, kümmel. engl. caraway. **karwatschen**, prügeln, peitschen. ungr. korbatsch. **käse**, f. kotten, schlechtes haus. lat., ital. casa; quickb. käsel, häuschen. **käse**, käse, m. käse. alts. kēse, lat. caseus. vgl. *Gr. g. d. d. spr. 1005*. **käsehohtid**, f. hochzeit, wo die gäste mit spiritukosen, butter, stuten und käse bewirtet werden. **kaséik**, eichhörnchen. (*Velbert.*) vgl. katzöiker. **käsek**, m. = käsek. (*Elsey.*) **käsek**, m. = käsek. (*Fürstenb.*) **käsemese**, f. eine art kleiner meisen, blaumese. *Gr. wb.* käsemeisen. **käsemess**, n. käsemesser, infanteriesäbel.

käske, f. kartoffelhacke. (*Fürstenb.*) für karstke.

Kasper, **Kaspar**. De swarte Kasper, der Teufel. syn. kratzkäpp.

Käsuperken, 1. Käsuperchen. 2. der name des Teufels im märchen.

kass, geschwinde. *H. hamb.* kasch, mutwillig, frisch. für karask = kradisk. krad = ags. hrad. s. katzgrä. ostfr. krass, rüstig. *Schamb.* kasche, hurtig, schnell.

kasement, n. (ss ist weich), schub, abschied. *He het en 't kasement gien* = er hat ihn verabschiedet, weggejagt. vgl. ital. cacciamento oder franz. casser (cassieren).

kassendäler, m. preussischer taler.

kassengeld, m. preussisch oder berliner courant. dieser ausdrück, sowie kassendäler und kassmännken entstanden in der zeit, wo preussisches geld selten bei uns war, gleichwohl aber von den steuer- und postkassen verlangt ward. man legte damals die preussische münze, die zu händen kam, sorgfältig zurück, um bei den königlichen kassen fertig zu werden.

kassmännken, ein 2 $\frac{1}{2}$ silbergroschenstück. vgl. fettmännken. *H. sagt, er habe dieses wort vor 1770—1775 nicht gehört.* **kassmesiss**, komischer ausdrück für geld. f. r. 7.

kasten, m. kasten. verstanneß - kasten, altkluger mensch.

kastenkêrl, hausirer. de winterberger kastenkêrles. op d. a. h. 21.

kästig, adj. windbeutelig, eitel, hoffärtig, hochmütig, aufgeblasen. *K.* = kwästig, vgl. kwast.

kästig, adj. 1. mäffig, vom brot. 2. nach dem kasten schmeckend. *H. Teuth.*: kestich, verstickt.

kasute für karsuchte, 1. frühkirche am weihnachtstage. 2. als ausruf in einem kinderspiel bezieht sich kasute auf die rumpelmette in der karwoche, wo von den wenigen kerzen in der kirche eine nach der andern ausgelöscht wird. *Frank. System 13, s. 12*.

katholsk, adj. katholisch. Enen katholsk maken = einen fügsam, willenlos machen. schaff geld äder ik were katholsk. use öweken betert sik auk; et wert ganz katholesk. *Gr. tüg 85*. **Käthrine**, *Katharine*. *kà hat den ton.* **kathrinenblaume**, achillea ptarmica (*Fürstenberg.*)

katte, f. 1. katze, felis. so nāt as ne katte, vgl. uvidi tanquam mures (*Pe-*

tron.) — bind de katte vört knai, bat dū nit sūhs, dat sūht sai. — et es so düster as in der katte. — sundag mat de katte ütem rechten lōke un dāmed basta! = muss die sache ins reine gebracht werden. — dat māk der katte im drōme wīs! — hā lētt sik wīs mā-ken, de katte lāgte en gōseai. — dem lōpet de katte med dem liāgen māgen nitt fudd. — dem es de katte med dem verstanne weglōpen. — hā kiket as ne katte, dā int hāckelse schitt (*verlegen*). — hā kiket as ne katte, dā duāern hārd. s. denken. — dai hēt en tā lēwen as ne katte, auch *schwed.* ega so mānga lif som en katt. 2. *geldgürtel*: geldkatte. 3. *fichtenzapfen*: dānnenkatte. *schwed.* kōtte. 4. *teil eines spinnrades*. 5. *maikäfer*: maikkatte. 6. *vielleicht* = cattus, kriegsmaschine zum untergraben der mauern: dat es fōr de katte = das ist verloren.

Kätte, Käthe.

kättegadde, kättegarre, f. 1. schlechtes zimmer. 2. ein gefängnis zu Hemer. es fragt sich, ob = qwāde gade (gadum), kwāde garde (*alts.* gardos), korte garde (la garde)? s. kōrte garde.

kattendans, m. schwerttanz zu Attendorn, was die Attendorner nicht gern hören, weil es an kattenfillers erinnert.

kattenfillers, pl. werden die Attendorner gescholten. die volkssage führt die schelle auf vorfälle zurück: bald, die Attendorner hätten eine katze mit blasen an den beinen vom turme geworfen, bald, sie hätten bei der belagerung einer burg eine katze im burgfenster geschossen. vielleicht ist der name ein ehrenname und das katten darin = Katten, Hessen, wie denn auch Alten in Attendorn = Hatten, Hessen sein könnte.

kattengewinn, m. katzensgewinn. erst-gewinn es kattengewinn.

kattengold, n. kirsch-, pflaumenbaumgummi. Dortmund., Soest. Teuth. cattengold dat uyt den boemen loipt. s. kattenwass.

kattenkæse = pöppelkrud. (*Fürstenb.*) *schwed.* kattost.

kattenklāwe, f. katzenklaue, frucht des spinzelbaums, evonym. europ. *syn.* gelbhm.

kattenkopp, m. böller. vgl. katte 6.

kattenkrig, m. katzenkrieg. dai es im kattenkrige west = zerkratzt, übel eingerichtet.

kattenlōk, n. katzenloch. hai es dōrt k. = er ist ruiniert.

kattensnūder = kattenwass. (*Unna.*)
kattensprung, m. 1. katzensprung, kleine entfernung: dat es mār en kattensprung. 2. = hasensprung. (*Weitmar, Albringwerde.*)

kattenstert, m. 1. katzenzägel, schaftheu, equisetum. *syn.* nach einigen: wātergrāin. 2. hundsreilchen, viola canina. 3. ackerscabiose. K.

kattenstāilken, n. = kuckukesstaul. (auch Siedlinghausen).

kattenwass, n. gummi an pflaumen- und kirschbäumen. Waldeck: kattengold. *syn.* hānenpekk. mitteld. Pf. Germ. 9, 22: gummi, kazzengolt vel flens. — nach dem Froschm. wendet Murner daumenharz an, um Reinekens wunden zu verkleben. „mit daumenharts als wol verkleben“. kinder ziehen das gummi fadenweise über den daumnagel, so dass eine dünne scheibe entsteht.

kathaltern, sich zanken, zerren, katzenbalgen. ostfr. katthalsen. haltern und halsen gehen auf hālan (fr. haler, ziehen) zurück. halster aus hālsōn zu hd. halfter, wie holster (zu helan) zu hd. holfter. nach unserem halter (= halster, halfter) ward haltern, am halfter ziehen, dann ziehen, zerren überhaupt gebildet.

kättken, n. 1. kätzchen. 2. in smiäds kättken, schloss und riegel: et es āchter smiäds kättken. 3. kättken van Aken: du maus et gewont wāren ās' et kättken van Aken. H.

kattlux, Katzenluchs, eine luchsart. Seib. qu. 3, 386 (1669) wo auch kalblux erwähnt.

kattschrā, dumm, ängstlich, furchtsam. K. katsche, f. kerbe. (Sölingen), franz. coche. katzeiker, eichkätzchen, eichhörnchen. katteiker (Reuter.)

katzgrā, schnellbereit, in der redensart: he es so katzgrā nitt, er ist so bereitwillig nicht. nds. karsk = kardisk von kard, krad, ags. hrad, konnte zu kads, katz, kass werden; grā wird holl. graag, bereit, sein. H. verzeichnet gerah, geschwinde. s. kass.

kätzūt = fōr de katte, verloren. (Paderb.)
kau, f. pl. kaie (kaie), im köln. süderl. kögge, kuh. et kuomt mi vōr as der kau de kermisse. wat wēt de kau wam sundage. et es as wān de kau ne ālberte slūket. et werd manige ālle kau gēten, ba dū nix wam med krist. biām de kau hārt, dai gripet se bīm stiāte.

- ahd. chuo, ags. cū, alts. kō pl. kōii, kōgii; westf. kō pl. koye, kōgge; in Dörm. zolltarif von 1350: keye, was man gewiss kaie aussprach. man wird also auch sonst ey wie ai gesprochen haben! ein etym. aū wird durch ey ausgedrückt sein!
- kan**, f. die hütte des vogelfängers beim heerde; (Ronsdorf.) darnach verstehe ich Seib. urk. nr. 484 p. 621: infra emunitatem dictam de Gate proprie Vilekauvessunder. — Kil. kaue, kouwe. vgl. d. wb. vgl. auch kogge in spinnekogge.
- kaubalg**, m. kuhbalg. et es so düster as im kaubalge. vgl. dän. bälgmørk, bälmmørk, stockfinster.
- kaubest**, n. kuh.
- kanblaume**, f. 1. die auf wiesen häufige weisse wucherblume chrysanthemum leucanthemum. syn. morgenblaume. 2. löwenzahn, taraxacum. 3. ein kuhname.
- kanbülte**, f. kuhpiltz. den man in der gegend von Kierspe für ein gutes viehfutter hält. schwed. koswamp.
- kandokter**, viehzart. H.
- kandolske**, unordentl. gem. frauenzimmer. (Siedlingh.) schwed. dolsk, träge, faul, hinterlistig.
- kaudrassel**, f. misteldrossel, turdus visci-vorus, die grösste drosselart bei uns. vgl. westf. anz. 11. juli 1800: schnarren, schnarrziemer, von den vogelstellern des Süderlandes kuddrosseln genannt. zu Balve ist swarte kaudrassel = schwarze ansel, woron man grise k. (singdrossel) und gcle k. unterscheidet.
- kaueri**, eichhörnchen. s. köerd.
- kaufell**, n. kuhfell.
- kaufadd**, m. kuhfladen. s. jung.
- kaigatt** (kaigatt), n. kauloch, mund: glik kriste enen int kaigatt! (Iserl.)
- kaugen**, kauen. ags. ceovan, engl. to chew; holl. kaauwen, mnd. kouwen. vgl. nākaigeln.
- kauhacke**, f. tölpeliges frauenzimmer. vgl. nhd. hache, dirne.
- kauken**, m. kuchen. ahd. knocho, schwed. kaka, engl. cake. Seib. westf. urk. 951 wird der auf aschermittw. gebackene stuten koiken genannt.
- kauken**, kuchen backen. (Liberh.) — Upst. 1361 köken. Teuth. coicken. tortare.
- kaukenisern**, n. eisen zum backen der fladen (iserkauken). alts. bakisern. Kil. koeckyser, wafelyser.
- kaukenpanne**, f. kuchenpfanne.
- kaukuppe**, pl. kühe. vgl. beste haupt; engl. cattle (capitale).
- kaukorf** = käwekorf. (Iserlohn, Limburg.) s. zu köerd.
- kaul**, adj. kühl. ahd. chuoli, ags. cōl. unser wort von kuol, nicht von cuoli = ags. cēle.
- käulen**, i. q. käuschen. (Elsey.)
- käulunge**, f. kühlung.
- käin**, käin, adj. kühn. altes kuoni; Soest. Dan. kon.
- kaunäme**, m. kuhname. jede kuh führt bei uns einen namen; auf grossen gütern ist der name einer jeden kuh neben ihrer stelle im stalle zu lesen.
- kaupländerk**, m. kuhfladen. (Grimme.)
- kauröse**, f. pfingstrose, pæonia offic. kan bezeichnet wie pærd das grosse. syn. makundel.
- kauröt**, dunkelrot wie eine kuh. H.
- käuschen**, käischen, siedende flüssigkeit durch zugießen von kaltem wasser beruhigen. nds. kinschen. syn. kühlen, kaipen. vgl. d. wb. kauzen. man ist geneigt es für ein transitiv verwandtes fr. coucher zu halten; vielleicht aber hängt es mit alts. cusco zusammen.
- kaustall**, m. kuhstall. dör de kaustallsdör gēt ök en wæg nā Köllen = es gibt viele wege zum ziele. hai werd wol en kaustall im balge hewen = er ist ein stinker. wasket de kaustallsdör un schuert 'et süll, (? daffe regen kritt).
- kaustert**, m. kuhschwanz. hai wasset as en kaustert d. i. in die erde. vgl. engl. he grows downward like a cow's tail (von kindern, die nicht wachsen wollen).
- kautrappe**, f. kuhtrappe; flurname bei Iserlohn.
- käit**, kait, n. ungehopftes bier; dünnes bier, K. weissbier, weizenbier. Alten. stat. keut; v. Steinen: koet, wie denn auch noch jetzt käit, köit gesagt wird. das wort wird nur noch selten gehört. der name soll von dem ersten brauer dieser biersorte Keutius rühren. das Hammersche keit war berühmt; vgl. Möller, gesch. der hauptstadt Hamm, 1830. Münt. geschichtsqu. III, 77: koit. v. Höv. urk. 112: koyt. v. St. stück XX aus der Alten. reichchronik (ende des 17. jh.): v. 59: Man braut hier auch wol ziemlich Bier — doch trinkt man Kait und Lüd alhur, — der wird von ander Ort gebracht — das Bier wird oft dadurch veracht. auch der Breckerfelder koet war berühmt. v. St. stück XX p. 1257 kaitthan. s. dauen.
- kawansch** (selten), adj. spasshaft. cfr.

Kil. wansch und kalaeusch, elegans, scitus, lautus. *II.* hat karwansch, verkehrt. zu wan, schön. vgl. kawupzig.

käwe, f. getreidehülle, spreu. dat es män üt der käwe dorsken = das ist nur anfang der arbeit, es muss noch besser kommen. Kantz. kau; nds. käwe; vgl. kaff und verkäwen. Teuth. caff. migma.

käwekorf, m. länglich-runder flacher armkorb von spänen, dessen sich die weiber bedienen, um gemüse aus den gärten zu holen. hä küert üt dem käwekorf, er spricht einfältig. s. kaukorf. der rechte name ist kaukorf. käwekorf ist ein grösserer korb mit zwei ohren, der gebraucht wird, um nach dem dreschen und reinigen die käwe auf den boden zu bringen. (Rhee bei Elsey.) s. körd.

käwesack, m. spreusack. im rätsel von der kuh: Vör as ne schüddegaffel, mid den as en käwesack, ächten as en snickdisnack.

kawupzig = wupzig: kawupzig fällt dat perd hen 'n tebraket den hals.

keffen, (1670) murmeln: in dem becke keffen; vgl. holl. kabbeln.

këilen, kegeln, dā sind se noch es recht wier am këilen (vom gewitter). (Meinerzh.)

këkel, m. zapfen, nur in iskëkel (ags. isgicel, engl. icicle) cizapfen. Seib. urk. (v. 1659): kekkel, offenbar liegt im worte der begriff des walzen- oder kegelförmigen und verwandschaft mit kiesel (kegel) lässt sich nicht abweisen. holl. ijskegel.

kële, f. kehle. ahd. këla; ags. ceole.

kelle, külle, f. kälte. setzt awestf. kaldī, kuldī voraus; vgl. alts. cōlitha.

kellen, küllen, kälten; ags. caljan, alts. cōlon.

keller, m. keller.

kellerschrät, m. der in ein zimmer vortretende kellerhals. s. schrät.

kellersunne, in: van der k. beschönen sin = angetrunken.

kelwitte, 1. wasserstaar. (Lüdensch.) syn. wätergaidling. 2. ein kuhname. vgl. die kuhnamen: klëwitte, nürwitte. darnach könnte killefite heissen fettkehle.

-ken, ableitungsendung bei verben: sappken (sappe).

kennen, præf. kannte, pte. kannt. 1. kennen. 2. unterscheiden: hai kennt speck för späne.

kenulik, adj. kenntnisreich, erfahren.

kennüsse, f. bekenntschafft. holl. kennis.

-ker, wofür auch keu eintritt = gefäss. nur in compos. s. biker. goth. kas, ags. cere, m.-Ztschr. d. berg. geschichtsver. I, 282: glich wie bien na dem kare.

kër, f. kër, f. = kär.

kërdel, knicker. II.

kërdreck, m. kehrdreck, kehricht.

këren, præf. kërde, pte. kÿrt, kehren (mit dem besen). ahd. kerjan, kerren; Tappe 239^b keren.

këren, wo kÿrt mistas, dā kÿrt ock kristas.

kërf, n. kerbe, einschnitt; ærskërf. engl. kerf; vgl. ags. ceorfan.

kërke, f. kirche: nā kërken gân. me maut mäkē, dat de kërke im dorpe blitt. ags. cyrike; alts. kerika; mæ. kyrke, kerke.

kërkendäler, m. pfennig.

kërkhof, m. kirchhof, gottesacker. syn. kösterskämpken, knokenkamp.

kërklû, pl. kirchleute, leute die zur kirche gehn. Wann 't den kërklûen regent innēt pād, dann es et de ganze weke nāt.

kërkmeester, m. kirchmeister, der die kirchenkasse führt; mæestf. kerychmeester.

kërkförm, m. kirchthurm.

kërkweg, kirchweg. Schwelm. vestenrecht: „der kerckweg ofte notweg“ soll so breit sein, dass eine frau zu jeder seite „unbeschuirt oder hoecken“ neben dem leichenkarren gehen kann.

kërkwigge, f. kirchweih; mæ. kerkwigninge.

kërmisse, f. 1. kirmesse, jahrmarkt. Bā hÿste dat kriegen? (krankheit.) Ik hewet nitt opper kÿrmisse halt un ock nitt van markode. Hai kümēt nā der kÿrmisse (post festum). Dat maut en slecht dorp sin, dā nitt māl ne kÿrmisse inne es. Dā maint ächter jêdem buske wær 'ne kÿrmisse. Et es kÿrmisse in der Helle (von schnell wechselndem regen und sonnenschein). 2. kirmessgeschenk: ne k. giawen; vgl. Theoph. (Hoffm.)

kërmisjuffer, f.

kërn = kërn, korn.

kërn, kërn, m. kern. *I. v.* Suchen: korn.

kërne, f. kern. borstkërne, brustkern. im hd. wird wohl kirschkern gesagt, in unserem plattd. immer nur kirrsenstein, prömenstën.

kërne, f. kirne zum absondern der butter. R. A. 580: keerne = butterkirne, nicht handmühle. die bearbeitung des rahms mit einem grossen löffel konnte kirnen genannt werden; daher das gerät zum buttermachen kirne

- und die verwandtschaft mit ags. *eveorn* (mühle), goth. *gairnus*. Teuth. kerne tot botteren. die butterkirne nach dem Schichtböck d. st. Brunswik schon um 1294 in gebrauch, weil der p. n. karnestaff vorkommt.
- kernen, kirnen.** ags. *cernan*, *agitare* butyrum. Etm. 380. ein altestf. *kairnjan* würde entsprechen.
- kernemelke, f.** buttermilch. engl. kern-milk. Teuth. kernmelck. *balbna*.
- kers, kresse.** (Siedlingh.)
- kerspel, n.** kirchspiel. mwestf. *kirspell*, *kerspell*; Th. *vervem*. 107: *kersp*pel. aus kerke und spill = menge(?); vgl. geldspiel, menschenspiel (Göthe, Götz). mda. III, 426 wird es aus spill = rede, sprache erklärt: so weil die sprache einer kirche geht.
- kerspelshermen, m.** die dickste blutwurst.
- kersten, kersten** (Köln. Südert., selten), zum christen machen, taufen.
- kerssen, pl.** kirschen. spr.: de ersten kerssen gelten 't geld.
- kerwel, m.** kerbel, scandix *cærefolium*. Gr. *χρυσαλλιον*, ags. *cærfille*, engl. *chervil*.
- kerwelgrün, n.** kerbel: dai het kerwelgrün geyen, hā süht alles dubbeld, wird von einem gesagt, der übertreibt, oder einen verkehrt aufgefassten vorfall berichtet. vgl. Fisch. Garg. c. 19: „Dann ir wüsst, dass körbelkraut grosse kraft die leut zu verändern hat, also dass jene frau ihren mann, der sonst einen bei ihr fand, uberredt, er hett korbeln gessen“.
- kerwelspäne, pl.** hauspäne. vgl. zu dem euphon. l. *wiskeldauk*, *werkeldag* u. a.
- kerwen, kerben, einschneiden.** ags. *ceorfan*.
- kēs, m.** käse.
- kes, diminut.** adverbialendung: *nettkos*, *stillkes*, *efkes*.
- kēse, m.** (Iserl.) s. *kēse*.
- kēsek, käsek, m.** mark des kohlstunks. syn. ostfr. *pittköl*. Montan. p. 149 führt als westf. namen des holunders auch *kēske*, *käseke* auf. vgl. *Kil*. keest, nucleus, granum, germen; keest, medulla, cor, matrix arborum. verwant mit kern, mda. VI, kas, f. (Tyrol.)
- kēserblüm, f.** käseblume. (Eckenhagen.)
- ketschen, für k.,** *feuer schlagen.* Hingb. 2, 85.
- kef, von hartem holze, welches schwer zu verarbeiten ist.** (Siedlingh.) cfr. ostfr. *kiffig*, *kiwig*, *kibig*. Schamb. *kiwig*.
- kefergail, adv.** vorlaut, dumm gesprächig. II.
- kewe, f.** käfer.
- kewek, m.** käfer. s. *maikewek*. (Allena.)
- kēwitte, maikäfer.** II.
- kī kil lockruf** an die schweine. (Weitmar.)
- kibbese, s.** müse kibbese.
- kick, in kick äder kack** seggen, sich mucken. ostfr. *kik*, *mucks*, *leiser laut*. vgl. *kicken*.
- kicken, mucks**en, *leisen laut hören lassen*. nu kicke di es noch! nun gib noch einen laut von dir! = muck dich nicht mehr! dā het nitt daran kicket äder ämet, er hat nicht das geringste davon verlauten lassen. vgl. ostfr. *kikken*, engl. *to kick*.
- kickes-wärdken, das geringste wörtchen.** II.
- kidse = kniffte.** vgl. *alts. kith*.
- kidsken, n.** ein klein wenig. kain kidsken, nicht das geringste. syn. *kniffken*. *diminut.* mit eingeschobenem s von *kid* = *alts. kith*; *hunsr. käh*, *keitche*; *Firm. V. St.* en kritzen.
- kīe, f.** kette. wie *stie* = *alts. stedi*, *stidi*. lat. *catena*; ahd. *ketina*; L. v. Suchen 58: *kede*. s. *käoge*, *kiäte*.
- käoge, f.** kette. f. r. 96. g für d.
- kiök, m.** blick.
- kiäkstern, kichern, halbunterdrücktes lachen.** vgl. *däckstern*, *delstern*, *helsstern*, *müstern*, *tökstern*.
- kiel, m.** kittel. mhd. *kittel*; holl. *kedel*, *keel*, *kiel*; engl. *kirtle*; altn. *kyrtill*; dän. *kjortel*. nur d und th können ausfallen, aber es kann neben ags. *cyrtel* ein nd. *kirdel* gegeben haben, woraus sich *kiddel* assimilierte. vgl. *kīe*, d. i. *kede* neben *kiäte*. Teuth. *kedel*, *wenckel* rocket.
- kiäle, pl.** *kielen* in *gösseln-kielen*. *blattstengel mit dem kiel einer feder verglichen*.
- kielen, eilen.** he kielde üm noh. Hingb. III, 84.
- kielen, schreien** (von kindern); vgl. *kēle*.
- kielwitte, (weisskehle), wasserstaar.** s. *wätergaidling* und *kelwitte*.
- kienblaume, f.** *kettienblume*, *löwenzahn*. syn. *rosenkrüd*, *rosentöpfe*, *busterpost*, *saumalke*.
- kipper, f.** 1. *keper*, *körper* oder *schräg durchkreuztes gewebe*. für *kipper*, zu holl. *kip*, *keep* (*kerbe*) oder unserem *kippen* = *picken*, *hauen*, *per consequ. rauh*, *uneben*, *wund* machen. 2. *kleine trockene offene wunde*, *schrunde*. II.
- kiäsel, m.** *kiesel*; vgl. *kiätel*. ahd. *kiisil*.

kiöseling, *m.* kiesel. *Hoffm. Findl. s. 154*: keserliuk.

kiöte, *f.* 1. kette, catena. 2. kette (rebhühner): ne kiöte van vër stück. (*Bochum.*)

kiötel, *m.* 1. kessel. *goth.* katils; *alts.* ketil; *ags.* cetil. *iä ist a-brechung.* 2. grube beim mutten-trecken: dat grät kiötel üm.

kiötel, *m.* kitzel. *ags.* citel; *Soest. Dan.* kettel, kittel. *iä ist erweiterung von i, um ohne verdoppelung des t eine gewisse kürze festzuhalten.*

kiötelig, *adj.* kitzlig.

kiöteln, *kitzeln*: med der mistgaffel kiöteln. *ahd.* kizilön; *ags.* citeljan.

kiötelläpper, *m.* kesselflicker. *v. Hövel. urk. 112*: kettellepper.

kiewipp, *kibitz*.

kiffe, *f.* schlechtes hans. *syn.* käficke. *engl.* kip (*Vic. of Wakef.*); *dän.* kippe (*kneipe*); *berg.* kipe; *holl.* kuf, küffe; *mhd.* keibe; *mda.* III, 116: keiche.

kiffen, *kläffen*; *vgl.* käffen. (*Brackel.*)

kiggeln, 1. kegeln. 2. knickern. (*Siedlingh.*)

kijack, *m.* 1. hals, schnabel. énen am kijack krigen. dä sorget för sinen kijack. 2. gans. 3. = himphamp (*im märchen*). *almärk.* kijak, lufröhre der geschlachteten gans; *Gr. d. spr. II, 864*: gigak.

kijacken, *schnattern*; *vgl.* gigaken, *bei Schiller* gagaken. *vgl. Froschm.*: gigack gigack flog sie daher, als wenu der römische adler wer.

kik-dör-den-tün, *guck durch den zaun, gundelrebe. syn.* krüp-dör-den-tün, hüdräwe.

kiken, *prat.* kék, *ptc.* kieken, *gucken, sehen.* *Soest. Dan.* kiken; *holl.* kijken. *Bgh. spr. sal. 7*: kykede.

kikeswürden, *n.* nicht das geringste wörtchen. kikes wird genit. des partic. subst. kikend für klickend sein; *s.* kicken.

kik-in-de-weld, *m.* *guck in die welt, gelb-schnabel.* du büs jä män en k.

kil, *m.* keil. duenerkil! wofür in Iserl. duenerkail; *vgl.* kailen. kil ist wahrscheinlich aus kigil = kwigil contrahiert, so dass es dem wigge begegnet; *vgl.* kwigelte. *ahd.* chil; *mhd.* kil.

kile, *f.* krug für bier: ne kile bér. (*Altena.*) *ags.* cille, *hd.* kelle. kile: kille = pile: pille.

kilen, 1. keilen, schlagen. 2. in Lüdensch.: fluchen d. i. duenerkil sagen. **killelts**, *m.* geizhals, knicker. *vgl. Seib.*

westf. urk. Killefite, familienname. es bedeutet wol eigentlich: dickkehle, dickhals, *vgl.* kiölwitte.

kilorum gän, *komischer ausdruck für fortgehn.* *spr. u. sp. 8.*

kim kim! lockruf an die schweine. (*Fürstenb.*)

kimmeln, *zanken.* II. zu Kil. künpen, luctari, certare oder für kibbeln. *Teuth.* kyblen.

kîn, *m. pl.* kinen. keim.

kinbedde, *n.* kindbett. *syn.* kräm; de haiden sid inbroken. de imen sid an de braudrigge trocken. sine frau es im kräme. use Hergod hēd se med ner jungen dochter, med me jungen suene segent. sine frau was am kântken. se liet te frô kalwet, se es te frô borsten.

kinbeddersche, *f.* kindbetterin. *syn.* kräm-frau; *vgl.* krämher.

kind, *n. pl.* kinner, kind. klaine kinner klaine last, grôte kinner grôte last. wänn de kinner klain sind, dann tretd se em den schôt, wänn se grôt sind, dat herte (machen herzeleid). hai liet nitt kind of kûken. et es alles noch män kinnerwerk.

kindken, *kinneken*, *n.* kindlein. *plur.* kinnerkes.

kindöpe, *f.* kindtaufe.

kînen, *prat.* kên, *ptc.* kînen; 3 *pres.* he kint (*wie he schint, von schinen*); *ptc.* gekenen, keimen. *goth.* keinan; *alts.* kînan; *mhd.* kînen. *Teuth.* kynen. schoeren, ryten, splyten als die erde off anders wat. das keimen ist ein reisen, spalten des samens.

kinkel, *f. pl.* kinkeln. 1. streifen fleisch und speck, wie dergleichen von schinken abfallen und zur bereitung der mettwürste verwendet werden. 2. speckwürfel in blutwürsten. *mda.* 6, 214. (*Fürstenb.*) ähnlich *nds.* 3. doppelkinn, unterkinn: *vgl.* Viln. kinken, *pl.* (an der Diemel.)

kinn, *n.* kinn. *alts.* kinni.

kinnerbër, *n.* in reimen = kindtaufe, tauffest. *meestf.* kindelbeyr.

kinnerdank, *m.* tuch, welches kleinen kindern um den leib geschlagen wird.

kinnerkäppken, *n.* kindermützchen.

kinnerkraike, *f.* eine art kriechenpflaume. kinner! ausruf der verwunderung; auch jesses kinner! *vgl. Firm. III, 147.*

kinnerzech, *m.* tauffest, kindtaufschmaus.

kiöneg, *m.* = känenig. (*Altena, gedicht von 1788.*)

kîpe, *f.* 1. keipe = risp, korb mit zwei henkeln. (*Siedlingh.*) ein aus rohen

weiden geflochtener igelrunder handkorb. *K.* 2. tragkorb für den rücken. den kenn ik so guod, as wann ik ne in der kipe dregen hädde. 3. im Berg. = schlechtes haus. 4. = nds. kike in fürkipe, ein messingenes oder kupfernes geschirr zur aufnahme von glühenden holzkohlen, um die füsse darauf zu wärmen. kipe, kuipe, *f.* = klucht, spaltholz der kinder. (*Lethmete*). *vgl.* Vilm. kippe. *Teuth.* kyppe, corff.

kipele, hanbutte. *Teuth.* hyepel, buttel. kiperling, fastnacht. (*Altena. H.*) kiperle, hanbutte. (*Remsch.*) in Schwelm: buttelte. *H.*

kipp, *m. n.* spitze: rüggenkipp = rüggenkamm, speckstück aus dem rücken des schweins. Hänenkipp, name einer bergspitze bei Hemer. *ags.* kipp = dentale; *holl.* kip, *f.* = kerbe, einschnitt. kipp und pick sind eins, wie kippen und picken.

kippärs, *m.* wolf (vom reiten). von einem stumpfen messer: dā kamme op nā Kölle rien un ridt sik doch kainen kippärs. *mhd.* kipsars, *oldenb.* bikärs; *vgl.* *holl.* kip (kerbe), kippen (einschneiden). *Teuth.* bickers. bicken = kippen.

kippe, *f.* in bliune-kippe, graue stechfliege. kippen = *fr.* piquer.

kippen, schwach anstossen, anschlagen, anhauen. med der bile kippen = kerben. med aiern kippen, so dass, wer dem andern eine beule ins ei schlägt, das beschädigte ei gewonnen hat. Waldeck: keppen. *vgl.* to chip tom picken der vögel. ütkippen, ausschlagen, knospen treiben. *s.* tiepschen.

kipparwe, *f.* dicke garbe, früherhin die schwere garbe, welche die mähler als lohn mitnahmen. (*Dortm.*) *syn.* bandgarwe.

kippkär, *f.* sturzkarren.

kippis, (? = kippisk), *adj.* angestossen. et es kippis! sagen die kinder beim knickern, wenn der getroffene knicker sich ein wenig bewegt hat, ohne gerade seine stelle zu verlassen.

kirsse, *f.* kirsche. wann usse Hergod kirssen giät, dann giät he ok körwe. sorten: löselkirssen u. *s. v.*

kirssfuagel, *m.* kirschvoegel, goldamsel, oriolus gallula, der zur zeit der kirschenreife frühmorgens auf kirschbäumen geschossen wird.

kirssenblaud, *f.* 1. kirschenblüte. 2. zeit der kirschenblüte. so as 'et wër es in der kirssenblaud, so es 'et ock wann de roge blött.

kirssenböm, *m.* kirschbaum. wann de k. tükten twë lechtern blaumet, giät et kaine kirssen. *ahd.* kirsboum.

kiserling, *m.* kiesel. *K.* s. 75.

kisse, *f.* ein werkzeug für den brotbäcker. se naemen 'et bröd vör der kisse weg = so warm vom ofen weg. *ahd.* kissa, tractula. *hess.* kiss. *vgl.* wald. kis, kisk. *Lacombl. arch. III, 221:* kissell, eynen isser kyssel, da men den hert mit affzuycht. *Teuth.* kyssen dat is sulken geluyt to maken. *id.* kysse in den perstal. *Sieg. kess, m.* stange mit halbkreisförmigem brett an einem ende, um die glühenden kohlen aus dem backofen zu entfernen. *vgl.* Vilm. kiss.

kistekauken, *m.* pfefferkuchen. dat es bröd asse kistekauken.

kitsehe, *f.* kerngehäuse des obstes. *vgl.* *alts.* kith, germen; *Hunsr.* keit, kleines samenkorn.

kitsehen, das kerngehäuse ausschneiden. den appel k. (*Solingen.*)

kitse, *in:* ik nem et kaine kitse (nicht im geringsten) üwel. op de a. h. 8. *Kil.* kritse, zierken, atomus.

kitsken, *s.* kidsken.

kitzwammes, *n.* weste. (*Velbert.*)

kiwe, *f.* pl. kiwen, mundwinkel, kinnlade. *ahd.* kiwa; *mhd.* kiwen; *dän.* kiäve. *Teuth.* kyewe.

kiwen, keifen, unsere väter sagten beim gewitter: kinner, bgd ink! use Hergod kiwet. *Soest. Dan.* kywen.

kiwig, schelmisch, naiv. sai süht so kiwig üt den ögen. *K.* — Doornik. kiflig, kiwig, kibig, so recht wie es sich gehört und sein soll. (*sd.* kiebzig, stark, heftig.) *Schamb.* kiwig, dick, stark, v. holze. *s. kef.*

kiwwe, *f.* ferkel. *nds.* kiwwe.

kiwwe kiwwe! lockruf an die ferkel. *syn.* ki ki, kim kim. münst. küe küe, kür kür. (auch Siedlingh.)

klabastern, laufen, dass es schallt. se klabastert ächter en 'rin. *nds.* ebenso; *Schevecl.* knabestern. offenbar ist kla, kna, sla präfix, da es ein bästern (zu basan) = laufen gibt. rüt klabastern, hinaustreiben. *N. I. m.* 49.

klabustern, unreinigkeit am after. *K.*

klabüstern, *in:* herüt kl. = klamüsern.

klachte, *f.* klage.

klachter, *f.* klafter. *Teuth.* clater, clafter; later; Köln. gelater. *vgl.* lachter.

klack, *in:* nitt klack noch smack = geschmacklos. die reimhafte formel scheint mit beiden wörtern dasselbe zu sagen. beide wörter, ursprünglich den lippen-schall bezeichnend, sind auf den ge-

schmack übertragen. smack, der stamm von schmecken, ist ursprünglich schallwort und demnachst auf das gierige hörbare essen angewendet. ostfr. ebenso: gēn klak of smak, dem nds.: weer lack noch smack wird der guttural abgefallen sein; an salzlake darf nicht gedacht werden. vgl. berg. nitt rāk of smāk, ohne wohlgeruch und wohlgeschmack, insipidus.

klack, m. klacks, m. fleck. ags. ckec, vitium. vgl. verklicken, klunke.

kladatsche, f. klatsche. vgl. sladatsche. kladatschen, klatschen.

kladderig, adj. schmutzig, weich, schmierig, von teig u. a. vgl. Wallr. kladd. cfr. schw. klöttra.

kladdern = kluadern.

kladisen, kledisen = kladistern.

kladistern, laufen; vgl. disen. cfr. auch klöstern.

klaffen, 1. schwatzen. (Olpe. Meinerzagen.) Soest. Dan. 166. klaffen für kläpen = käpen, gäpen, den mund aufsperrn und luft herausstossen. Upst. lapen, vom offenen backofen, aus welchem rauch und heisse luft fährt. Teuth. claffen, callen. 2. ausplaudern.

kläffken, n. dietrich, diebesschlüssel. zu kläwe.

kläger, m. de kl. het wōl wat, wann de präler mān wat hādde.

kläggen s., sich kranken. (Grimme.)

klaien, kratzen, kranken. v. Steinen: kleyen. s. klauen, kläggen.

klaimen, schmieren. hā klaimet de buater as wann se kain geld kostede. (Hoerde.) ahd. kleimjan, ags. clæmen. Münst. Beitr. IV. 648: myt wasse to geklemt. ostf. klēmen. s. klaume, klaiwen. Kil. kleem j. leem argilla; kleemen j. leemen, incrustare argilla.

klain, adj. compar. klenner, superl. kleinst, klein. ade. klain, wenig. mēne katterlisebett schanute nitt klain. op d. a. h. 20. et es nix klaines: 'n iäsel op der buaterschuotel un 'n ai op der mistdrege. klain geld. ik kann dat nitt klain krigen = begreifen. de klainen sid dūt jār alle nitt grōt. hai giāt klain bi = er kriecht zu kreuze, gibt nach. klaine vertiēn dage, 14 tage woran etwas fehlt. sonst = fein. kleyne drait, Alten. Draithordn. Teuth. kleynlick (fein) von leinwand.

klainhēe, klainhaie, f. feinere hede, die zwischen flachs und hede die mitte hält. klain = fein, rein; vgl. ags. clæne, clāne, engl. clean.

klainigkaltēn, pl. sind im karnüffelspiele: päpe, twist, drädde und vērde.

klainlauk, n. = smällök. (Fürstēb.)

klainnaigerske, f. kleinnähterin, weisnähterin.

klainröggelken, n. ein sternbild. (Alberingwerde.) vermutlich der gürtel des Orion, der nach Gr. myth. 689 in Seandinavien friggjarrock, friggerok hieß.

klainroggen, m. länglichrunder stuten von ausgesiebtēn roggenmehl. H. klenroggen, kleine ungesäuerte feine rockenbröte. Seib. urk. 268: cleyne rogge = panis rotundus; Münst. Beitr. II. 56: panis de siligine qui vulgariter rocko subtilis dicitur; v. Steinen: klein rocken = panis siliginus a furfuribus perpuratus. klein hier = rein, fein. s. röggelken.

klaiwen, schmieren. K. s. 98. Seib. qu. II. 346: gecleivet. s. ütklaiwen. vom maurer. (Fürstēb.)

klämes, unschlüssig, z. b. im essen. II. ? = klämend.

klamm, adj. 1. klebrig, feucht. min rok es klamm nat. K. dān. klam; nds. klam; vgl. klaimen. 2. trocken kalt, steif kalt, was in seiner bewegung gehindert ist. vgl. ahd. klamjan, coartare; alts. antklemmian; Theoph. (Hoffm.) sik beklimmen, sich fesseln anlegen; pract. conj. beklumme, s. verklummen, klemmen. Goethe, 21, 254: klamm. Teuth. clam, vucht, sam, nat.

klämmen sik, feucht werden. de snē klämet sik. Hamm. H.

klamüser, m. grübler, ausdenker. mda. III, 426. Wallr. kalmuiser = karger mensch. weisheitskrämer, klugscheisser.

klamüsern, ausdenken, ausklügeln (üt-klamüsern), nachsinnen, seinen gedanken nachhängen, grübeln über (ower, Must. 59) etwas. nds. klamüsern, wald. kalmüsern. vgl. engl. to muse.

kländer, f. tuchpresse, warmpresse. engl. calender.

kländise, kunde, kundmann. H. s. klant.

klängen, s. klinke 4. ein eisen, welches an den zugketten (klinken) befestigt ist.

klanke, f. 1. falte, starke biegun. als von jemand gesprochen ward, der an einer eingeweidekrankheit schnell gestorben war, meinte man: de derme sött 'me wōl 'ne klanke slāgen hewen. 2. eine handroll geheheltēn flachs, diesse; vgl. ahd. geklankjan, torquere; engl. to kling; mda. III, 117: klenken.

klanken s., *sich krümmen, falten; sich krümmen, winden (bei schmerzen)*. K.
klankig, *adj. sehr gekrümmt*.

klant, *m. pl. klanten, bursche, gesell (verächtlich)*. Teuth. clant, compaeu, gesell, socins. F. I, 375 klanten, holl. kalant, klant, kunde, gönner; franz. chaland.

kläpert, *m. klappertopf, rhinanthus minor*. Mda. IV, 174: klaffer. es ist = klappwort; vgl. golfert, graunert, lunkert, mädert, rainert.

klapp, *m. schlag*. engl. clap, ital. colpo, fr. coup; vgl. klack und kapp.

klappe, *f. 1. klappe. 2. hosenlatz*. dün. klap, engl. flap; vgl. flappen = klappen.

klappegge = kladatsche. (Siedling.) — Käl. klappeye, garrula, lingulaca.

klappen, *schlagen*. vgl. kloppen, flappen.

kläppen, *die klappe am taubenschlage zuziehen; düwen kläppen, tauben so fangen*. K.

klappern, *klappern*: hä laip dat em de kläwen klapperden.

klapps, *m. schlag*.

klappen, *schläge geben*.

klapütt, *schlechte bräue*. sicurjen — klaputt. N. I. m. 27.

klär, *adj. klar*. dä sastu kläre ögen nä krigen = das soll dir übel bekommen. s. kapp.

kläre, *m. klarer, nicht gefärbter branntwein*. hä drank sik en glas klären.

Klär, *Clara*. Balven Clär = Clara Balve. der umlaut wird sich nach dem diminutivum Klärken (Clärchen) eingefunden haben.

klär-knitter-sält, *durchaus nichts als: de bueter es k.*

Kläs, *I. Claus. Nicolas. Sünste - Kläs, St. Nicolas oder sein fest. de lampe es so dröge as Sünste-Kläs in der fuot. 2. (berg.) tölpel: en rechten kläs. klotz lautet klätz, märk. kloss.*

kläter, *f. klänker von augenbutter, auch berg.*: he häd klättern in den ögen. vgl. nds. kläter. vgl. kolter.

kläterig, *adj. und adv. 1. schmutzig. 2. von klunkern in den augen: kläterige ögen. 3. fig. schlimm, misslich: dat es ene kläterige sake. et süht kläterig üt. (berg.) 4. kläterig, schadhaft, schlecht, kläterige fensters. N. I. m. 46. nds. kläterig. vgl. beklättert, mit kot bespritzt, éclaboussé; kläter-pöt, ortsbez. in Deilinghofen = pfütze, wo man sich beschmutzt; Kletterpolsche, personennamen im Soest. Dan.*

klättern, *klettern*. gif acht, du klätters

oppeme gläsernen dake herümme. nds. klättern, Fürstenb. klättern, wald. klättern. hängt mit klettet, ags. clate zusammen.

klatsch, *m. 1. weicher kot, der anspritzt. 2. fleck*.

klatscheier, *m. grosser knicker, steinkugel*.

klatschig, *adj. nass, vom brote*. nds. klatschig.

klätschnät, *adj. pudelnass*.

klätschnatt, *ganz durchnässt*. K.

klatse, *f. rest. (Iserl.)*

klatsig, *kotig auf der strasse*. K.

klauen, *1. wühlen im dreck. 2. (Schwelm) gehen. Weddigen: laufen*. H. dä klaude he näm sch. 3. treiben, betreiben, he klaud' et. H. Upst. 1428 klöwen; ags. clavian, scalpere, engl. to claw. zu kläwe. Teuth. clouwen. crouwen.

klauk, *adj. klug*. dat es en klauken kērl, wann 't de lū män wüsten. het din vār der klauken kinner noch mār? dan kan he d'r wol driathüser met deken. (im spott). muvestf. klök für klouk.

klaume, *f. butterbrot*. s. klaimen.

klaute, *f. ackerwalze. (Fürstenb.) syn. welle, klöte*.

kläwe, *f. 1. klaue. dä löpet dat em de kläwen klappert. 2. handschraube*. ags. clavu; ahd., alts. klawa; mnd. klauwe. unser ä durch das folgende alte w herbeigeführt. Teuth. cla off clawe. ungula.

kläwer, *m. klee*. ags. cläfer, engl. clover, holl. claver, nds. klēwer. unser kläwer hängt mit klaue (kläwe) zusammen; die ähnlichkeit des blattes mit einer vogelklaue veranlasste die benennung.

klawern, *kratzen in den haaren. (Weddigen.) mit den händen im schmutze herumwühlen*. K.

kläwer-vēr, *vierlappiges kleeblatt*.

klē, *m. Paderb. klegg, klee*.

klēblaume, *f. 1. kleeblume. 2. kuhname*.

klēd, *n. pl. klēer, kleid*. sō klēd, sō mann. ags. clād, engl. cloth. Koenig z. Heij. 2846 vgl. alts. hlidan.

kledäsche, *f. kleidung. deutsches wort mit franz. endung (age)*. vgl. stelläsche. schenkäsche.

kledertäsche, *schwatz- und klatschsüchtiges frauenzimmer*. K.

klēen, *prät. kledde, ptc. kledt, kleiden*.

klēerkasten, *m. kleiderkasten, kleiderschrank*.

klēerschapp, *n. kleiderschrank*.

klēhenne, *kuhname*.

kleinbergische anlege (nicht Beckumsche) sagt man im Paderbornschen. II.

klemme, f. 1. klemme. -hai es in der klemme. 2. gespaltenes holz, worin ein hunde der schwanz geklemmt wird. hä schraiet as wanu he 'ne klemme am sterte hädde. 3. (Lüdensch.) ein spaltholz, worein kinder heidelbeerensträucher stecken. syn. klucht, kløe.

klemmen, klemmen. et es 'ne beklommene tid, de ene klemmet op den annern.

klemmen, *prat.* klumm, klomm, *pl.* klömmen, *ptc.* klommen. 1. klettern, klimmen, hoge klomn ik, volksrätsel. 2. stehlen; vgl. *Laiendoctr.* 53: klemmende vogele = raubvögel. *ags.* climban, *mhd.* klimmen, *engl.* to climb.

klemm-op; 1. *epheu.* Doornkaat, *ostfr.* klim-up. 2. indianische kresse. vgl. *gion-op*, kölsch-op. wipp-op, *terop.* Käl. klimop, *holl. j.* klemmerboom, hедера.

klenke, *winkel.* s. klinke böwen an den klenken, dä hangen di langen schenken. kinderreim.

klénlik, *adj.* etwas klein. (*Alberingw.*) *nds.* klenlig.

klénroggen, m. (*Alberingw.*) s. klainroggen.

kleppel, m. = klepper. *Soest.* Dan. 81: kleppel. *Teuth.* clepel in der kloeken.

klepperke, f. klapper. (*Siedlingh.*)

kleppen, die glocke anschlagen. *ags.* clipjan. (*Eitm.* 392).

klepper, m. klöpfel in der glocke. *ags.* clipur, *engl.* clapper.

kleppstüwer, m. eine besondere einnahme des landküstens.

klepsterken, rassel, klapper. (*Grimme.*)

kléröse, kuhname.

kléstern, so laufen, dass einem der kot anfliegt.

kleter, f. klatsche, geschwätziges weib. s. kläter.

kleterdull, *adj.* reintoll.

klettern, klatschen, klappern, rauschen. vgl. *osnabr.* kletergold = rauschgold; *engl.* clatter; *ags.* clatrunz (*Eitm.* 391). kleterpöt, *ortsbez.* in *Deilingh.*, wohl pfütze wo man sich beschmutzt (bekletert, beklatscht, éclaboussé); vgl. *Soest.* Dan. Kletterpolsche.

klettergold, rauschgold. II.

klēwen, kleben. *ags.* cleofjan; *Soest.* Dan. kleven.

klewerkörste, f. 1. klebkruete, anstoss am brot. 2. fig. von einem menschen.

klewekrüd, *aparine.* Käl. kleefkruyd. *syn.* duk.

klewiit, *kauz.*

klēwitte, d. i. weissklee, kuhname. vgl. kiolwitte.

klicker, *tüncher.* K. s. 97. — klicken, *argillare.* (*Diefenbach.*)

Cliems, *Clemens.* (*Solingen.*)

klief, n. *abhang*, hügel, klippe. *halbappellativ.* bei *Hemer* sind zwei. *urk.* von 1500: op den groten clyue, heute: om klīwe. *alts.* clif, *fels.* *ags.* clif. *Teuth.* cleff, doil, tzyt.

Klīse, *Clere.* et gēt nirgend doller her as in der welt un te Klīse.

klieweken, n. so heisst jetzt das eine der kliffs bei *Hemer.*

kligge, f. *pl.* kligen, *kleie.* sie wird davon benannt sein, dass sie den kern einhüllt, unwickelt, bedeckt. *ahd.* kliwa, *kliā*, *wol* = *goth.* hlija, m. unserm ligge, lēie für hliwa (*windel*). *cfr.* lackklack, lachter-klachter.

klimmop, klebkraut, *galium* *aparine.* K. *Stürenb.* 111, s. klemmop.

klimperklain, *adj.* äusserst klein. *Gr. tūg* 12. vgl. *Vilm.* *hess.* idiot.

klinge, f. 1. hirtentab mit ringen. 2. eisen zum flachsrieffeln: de klinge dä klang. *syn.* krummelte, ringelbengel.

klingel, f. klingel, schelle.

klingelbül, m. klingelbentel (in der kirche). bai med dem klingelbül ümgët, maut hël föer in der taske hewen.

klingellaie, f. klangstein.

klingelingeling! zur bezeichnung des schellenklanges oder des schalles von zerschmettertem glas und porcellan. vgl. *Dörr.* *Kalend.* II.

klingelu, klingeln.

klingeu, *prat.* klang, *ptc.* klungen, klingen.

klink! bezeichnung des schalles eines klingenden körpers. im märchen: dä sag et klink! *Teuth.* clynecken, clyngen, luyden.

klinke, f. 1. türklinke; *ahd.* chlinka. 2. zwickel an strümpfen. 3. winkelförmiger riss. 4. zugketten an der karre, daran ein eisen, klängen genannt, befestigt. 5. ein eisen zum massen des drahtes; s. kluiken. 6. nasenschleim, speichel. dem schaitet de klinken üt der nase. im *Lüdensch.*: dä lät de klinken schaiten = hä saiwert. 7. eine krötenart, welche den ton klink hören lässt: sténklinke. *bufo* obstetricans, *accoucheurkröte.*

klinkefisten, neugierig umherstreichen.

nds. klingfisen, *osnabr.* schlinkviisen. *vgl. mda. IV, 174: klinkenschlagen und unser 'ne klinke slân. Pick, monatschr. I, 577, 96: im lentzen gaen klinken slaen, sich müssig umhertreiben. unser fisten entstand aus fisen, was ausfisen (schlagen) hervorgehen konnte. es bezeichnet sonach das öffnen der türklinken um zu horchen oder neuigkeiten mitzuteilen.*

klinkefister, *m. neuigkeitskrämer. das rotwelsche klankvetzer, klangvetzer, klingenvetzer ist wol dasselbe. menscher alles besser wissen will. syn. wisenase.*
klinken, *draht messen. s. kloven. cfr. klöfken.*

klinkendonnerkil, *neuer fluch.*

klipprern, *ein diminutives klappern, helter als klappern. me horte nix ase snorken un af un tau det klipprern van den krallen an grem rausenkranze. Gr. tüg 82.*

klippklar, *ganz klar. K. — s. Doornkaat 3. klip.*

klippkram (*Dortm.*) *knippwinkel, wo allerlei kleine bedürfnisse zu kaufen sind.*

klippkrämer, *kleinkrämer. K. — H. Laurenb.: klippkrämer, 72.*

klippschaule, *winkelschule. K.*

klippschulden, *schulden für allerlei kleinigkeiten; so auch ostfr. Doornkaat.*

klipsch, *kragt kainen klipsch.*

klitschig, *schmierig, kotig auf der gasse. K.*

klöcke, *f. glocke. me maut dat nitt an de gröte klocke binnen (hangen). de hühtenen kloeken = das dreschen: de wind gêt all öwer de stoppeln un me häert de hühtenen kloeken gân = es ist herbst. Soest Dan. klocke. vgl. klacke und locken.*

kloeken, *geschlagen. ik stohe hey niu ol ne kloekene stunne. N. I. m. 85.*

klöckelkes, *pl. roter fingerhut. (Siedlingh.) auch hd. waldtöcklein.*

kloekenblauwe, *f. 1. glockenblauwe. 2. acklei.*

kloekensêl, *n. glockensêl.*

kloekesberg, *blockberg, wo die hezen tanzen. (Siedlingh.)*

klöe, *f. spaltholz zum heimtragen der heidelbeerbüschel. (Balve). vgl. handkloe, schraubkloben des schmieds.*

klöfken, *n. kerbe am wagbalken. gerade im kl. = genau gewogen. vgl. Heinzerl. vocal. d. Siegerl. mda. 70. Teuth. clave, reete, splete, spalde, glyppe, kernne, schram. vgl. wegheun int clof. Fahne Dortm. II.*

klöstig, *adj. klug. nds. klöstig; dän. klöstig. zuweilen geht gt, kt, cht in ft über; vgl. münst. (Zumbroock): düftig = düchtig. Ravenb. klüftig, verständig.*

klompe, *f. holzschuh. s. klumpe.*

klopp, *m. pl. klöppe, schlag. vgl. colpo, coup.*

klöpfe, *f. 1. alte nonne, bigottes frauenzimmer. 2. peitsche mit mehreren riemen. 3. = klumpe. 4. waschholz. Kü. klopsüster. s. klophengest.*

kloppen, *klopfen. he het ne op 'de finger kloppet. Soest. Dan. kloppen.*

klöpper, *m. schlägel an der tür.*

kloppespân, *m. = waskeholt. (Siedlingh.)*

klopphämmer, *m. hammer.*

klopphang, *im rätsel von der kuh: vër hangen (striche am euter), vër stangen (füsse), en klopphang nâ (?schwanz) un twê wegewisers (hörner). z. f. d. myth. III, 4.*

klopphengest, *m. 1. zwitter; syn. üterbock. 2. unvollkommen kastrierter hengst. nds. klopphengst. vgl. mda. Kü. kloppen, vetus castrare.*

klopptüg, *n. gerät zum sensenklopfen. (Elsey.)*

kloss, *m. klotz. ahd. kloz. Teuth. closs, block. Seib. urk. 1112: klosachtwerk (nr. 1322).*

klöster, *n. kloster.*

klösterchen, *n. klösterchen. rätsel vom ei: ik kloppede mäl an en witt klösterchen, dâ kam en gel männken, dat dæ mi öpen.*

klöt, *m. runder körper. 1. rübe. (Altena). vgl. klöthacke, klötkamp, klötland, klötsäd. 2. pl. de klöte, die hodden. vgl. klötsack. 3. Soest. fehde, s. 695: clot, pl. clote, geschützkegel; Theoph. (Hoffm.) klöt = kugel; dän. klode = kugel.*

klötbrî, *rübenbrei (veraltet). H.*

klöte, *f. ackerwelle. (Siedlingh.) s. klaute.*

klöten, *damit bearbeiten. vi wellt de häwer klöten. (Siedlingh.) vgl. wald.*

klütten, *erschollen entzwei schlagen.*

klöthacke, *rübstiel und 'käseke' durcheinander gehackt. (Altena).*

klötkamp, *m. rübenfeld.*

klötland, *n. rübenfeld.*

klötsäd, *rübsamen.*

klötsack, *m. hodensack.*

klötschen, *pl. überschuhe. Hoffm. Fündl. s. 153. gallotze, fr. galloche vom lat. gallica.*

klöwehämmer, *m. hammer zum holzspalten. s. klöwen.*

klöwen, me maut dat flass nich eer löwen, bit dat me 't het im klöwen. im osnabr. ist ein klöwen = 10 rissen.

klöwen, m. 1. eine urt schraubstock. 2. techn. ausdrück bei der drahtfabrikation, s. klöe. vgl. *Spr.* II, 13. 1 gl. cloven, m. zange. *Seib. urk.* 540⁴⁶: cloven des wollwebers. 3. das mittelste eisen am schwengel eines wagens.

klöwen, im Allen. stat. von der beurteilung des drahtes mit dem cloven. syn. klinken.

klöwen, præf. klofte, klof, ptc. kloft, spalten. mnl. kloven, *Tappe* 100^a: gekloft. *Teuth.* cloeven, spalden.

klucht, f. 1. ein gespaltenes holz, zumal wie kinder es verwenden, um beerenbüschel hineinzustecken und so nach hause zu tragen. syn. wälbertensnaise, klemme, klöe, kipe. obige verwendung des klucht im na. *Seib. qu.* I, 409: fustes fissas repletas cum uvis maturis. 2. zange: dat latt as wamme 'ne klucht op de sde länget. s. klucht, woraus es entstand. *ahd.* klucht, forceps. *Teuth.* cluchttangh.

kluck, klümpchen von etwas z. b. nasenschleim. *H.*

kluck, kluck! schall des getränkes, welches verschluckt wird.

klucke, f. glucke. k für hd. g im anl. auch in klokke, kukuk.

kludern, lotterig gehen, sich tieferlich umhertreiben. kludern = luddern, nds. luntern.

klüaksteren, ausklügeln.

klüaksteren, 1. umherlaufen, von hühnern. 2. umherkramen, umherkrabbeln, von kindern.

klüaksterer, m. ausklügler.

klucht, f. pl. klüfte, zange am herde des bauern. (*Lüdensch.*) s. klucht. *Pf. Germ.* 9 p. 25: forcipula, clufta.

klüggen, u. auch klügeln, knäuel. ags. clive, mwestf. klivede, kluede, *Tappe* 74^a: kluwen, engl. clew. s. klöuen. *Teuth.* cluwen, glomus.

klump, kloss. *K.* pl. klümpe.

klumpen, pl. holzschuhe. spr.: wät mode es, da gätt se met klumpen in de kørke. *H.*

klüngel, m. 1. zerlumptes kleidungsstück. 2. sehr krummer weg; vgl. klanke. *ostfr.* Doorukaat, ein faules, gemeines und liederliches weibsbild.

klüngelig, adj. 1. sehr zerlumpt: en klüngelig hieml. 2. sich unzeitig und unordentlich umhertreibend: ne klüngelige pille.

klüngeln, gehen, aber verächtlich von

lottrigem, müssigem, zwecklosem umhertreiben, fast = kludern, wie klüngel und klunter zuweilen syn. gebraucht werden: fudd klüngeln. du klüngels un krümmels den gaussen dag tün em herümme. vgl. *f. r.* 132. v. *St.* III, 198 wird Köln. klüngeln erklärt „etwas nicht auf dem geraden wege, sondern unter der hand mit hilfe des einflusses der verwandten, bekannten etc. betreiben und zum eigenen oder auch gegenseitigen vorteile der zusammenwirkenden personen wenden.“

klunke(n), m. fleck, klecks. *Teuth.* luncke, flecken, schmutz; luncke, besudeln, cluncken, ontreyen. nds. klunker, klunter, aber nicht gerade wie bei unserm klunke vorzugsweise von dinflecken.

klunkenpapier, n. löschpapier.

klunte, f. altes weib. *H.* *Rich.* Ditm. kluntje, schwerfälliges, langsames, plumpe, ungeschicktes mensch. klunt, klumpe.

klunter, f. 1. schmutziger klüngel. 2. schmutzige, unsaubere person: 'ne klunter vanner dörne.

klunterig, adj. schmutzig, zerlumpt.

kluntern, das unreine im flachs. *K.* — cfr. lustern, muttern. vgl. ags. clūt, engl. clout; *Ständf.* 1578: klut; holl. klont, sordes.

kluppe, f. 1. zange. énen in de kluppe krigen. 2. klemme, gespaltenes holz. syn. klucht. 3. grosser schraubenschneider. *ahd.* kluppa, forcipula, nds. kluppe; vgl. ags. cleofan, schwed. klippa af.

klüppel, m. 1. knüttel, was wol mit unrecht aus ml. contulus abgeleitet wird. de klüppel list bim rüen = er tut es aus zwang. 2. schlägel am dreschflegel. *Rüd. recht:* clupel; *Tappe* 109^a: kluppel; engl. club. *Teuth.*: clyppel, cluppel.

klüppelrue, m. = welldrue, gespenstiger hund.

klüppelsoppe, f. prügelsuppe.

klüppelwaite, m. eine weizenspielart, die man von angelwaite unterscheidet.

klupperig, klappernd. klupperige schau, dicke vollgenagelte schuhe, die beim gange laute tritte verursachen.

kluppern, mit dicken schuhen sehr hörbare tritte machen.

klupp ti klapp = klipp klapp. vgl. holter ti polter. ti = zu; vgl. dän. til.

klüse, f. häufige ortsbezeichnung, die zuweilen klause, wohnung eines klausners, meist wol nur felseneines berg-

spalte meint. klöse in der letzten bedeutung = klunse, wofür hd. noch jetzt klinse (spalte) in gebrauch ist. Mda. IV, 174 verzeichnet schles. klunse, klunze = höhle; Goethe 21, 254 klunze, spalte; wald. klus, f. bergschlacht, durchpass. natürlich wählten klausner oft schluchten, der geschützten und verborgenen lage wegen zu ihren einsiedeleien. in einer kleinen schlucht bei Iserlohn hat wirklich einst eine einsiedelei gestanden, wie die urk. bezeichnung lehrt.

klüsener, m. klausner. ahd. klösinari. klüsenstén, auf einem felsén an der Hönne, ehemals grenzburg (slot) des grafen von der Mark, erbaut oder wiederhergestellt 1353 und der familie Werminghüs verliehen, hat den namen von dem spalt und der höhle des felsens, auf welchem er steht.

klüte, f. klüten, m. 1. klumpen: en klüten dæg. 2. erdscholle. 3. schneeball. ags. clud, engl. clod, mwestf. (Seib. urk. 942) clude, nds., ostfr. klüte. Teuth. cluyt, massa, en cluyt loits, bleikugel. klüten, klüttern, mit schneebällen werfen. klütenhämmer, m. hölzerner hammer zum zerschlagen der erdschollen.

klütentreter, m. schollentreter, 1. spöttische bezeichnung eines (Hellweger) bauern. 2. eines infanteristen. vgl. engl. clodhopper.

klüter oder klüttert, f. name einer grossen höhle bei Voerde unweit Schwelm. vgl. ags. clūd, fels; engl. cloud, wolke. Wedd. v. m. III, 271.

klüthän, m. = stümpelhaue.

klüthau, stumpfhuhn.

klüthöner, pl. stumpfhühner. (Fürstenb.)

klüwer, s. dritte-kläuer.

knäbbeln, nagen, knaupeln.

knägen, nagen. alts. cnagan, engl. gnaw.

knai, n. 1. knie, auch fig. z. b. knai an der oewenpipe. 2. (Siedlingh.) häufig in-flachs. alts. cuio, ags. spork (spergula arv.) cfr. Schiller: negen-knee.

knaibüxe, f. kniehose, kurze hose.

knaidaibe, adj. knietief.

knajen sik, niederknien.

knaif, schustermesser. ags. cnif, mnd.

knif, holl. knijf, engl. knife. vgl. Vilmar.

knaisén, knaisten, ächzen, stöhnen. holl. knijzen. mda. VI, 298. kneiste (Hattling.) F. I, 367. Teuth. kneesten, drensen, stoenen, suchen.

knall, m. pl. knälle. 1. knall. 2. im plur. schläge. 3. = franz. coup in beaucoup: dat was ock en knall mist

= viel mist, menge mist. hä het sik en guaden knall opscheppet. knall un fall, plötzlich.

knallbüsse, f. knallbüchse.

knalle, f. wird (wie snalle) hure bedeutet haben; daher mag der knallenbrink in Iserlohn benannt sein.

knallen, 1. knallen. 2. futuare: se läßt sik knallen. s. snallen. ostfr. knallen = futuare.

knällér, m. schlechter tabak.

knällern, sich als knäller erweisen.

knallhütte, f. schlechtes haus. Vilm., hess. idiot. erklärt: bretteerne tanzhütte. knallhütte bei Wendgaten, wahrsch. kanaillenhütte. II.

knapp, m. 1. hügel, abhang. 2. absatz am schuh. 3. stück brot: en knapp stuteu. mwestf. (Dorow denkm.) engl. knap. Hagen, Köln. Rehr. 14: knapp, pl. knappen.

knapp, adj. adv. 1. enge. 2. kaum, schwerlich.

knappbüsse, f. = knallbüsse. (Weitmar.)

knappen, 1. knacken: nützte knappen. ik mocht mi plägen as en müliel, dat mi de knöken knappeden. ät fruset dat ät knappet. II. 2. essen; vgl. knappsack.

knäpper, m. knacker.

knäpper, knabe von 5—7 jahren. en ällen knäpper = ein alter knabe. syn. älle hecht, älle rabaüser.

knappröse, f. roter fingerhut. (Weitmar.)

knappsack, m. schnappsack. he spért sik as ne katte im knappsack. kleiner aus holzspänen geflochtener kober für mundvorrat. K. engl. knapsack.

knappsäite, eine art süsser äpfel.

knäppsk, adj. was leicht bricht, spröde, fragilis, de twielen sind k., dat is es k. K.

knäppale, f. käuzlein, strix passerina. (Linné.) syn. klewitt.

knappwiäge, f. brechweide, salix fragilis.

knappwürst, f. eine von schlechtern blutigen fleischteilen des geschl. schwins gemachte wurst. syn. lirendraigerswürst. (Elsey.)

knappwürtel, s. stiukhinnerk.

knaschen, pl. kinnbacken, gebiss eines hundes. ital. ganascia.

knatsch, knats, adv. ganz, ganz und gar, im höchsten grade: ek sagg em dat knats fyrr kopp, auf einmal, geradezu. et genk knats caput. K. knatsch kapott = ganz entzwei, wie zermalmt. syn. knäder kört. knatsch döer de

hiage = unaufhaltsam durch die hecke.
s. kuetsch.

knatsche, f. 1. weicher kot. 2. halbaufgelöster schnee.

knatschen, knarschen, hörbar essen, bes. von unreifem obste. dän. knaske. vgl. engl. to gnash the teeths.

knätschig, adj. von nassem ungemahrem brot, ungemahrem kuchen.

knattern, 1. knattern. 2. vom specht: de specht knattert oppem drögen häller.

knaust, m. knorren. holl. knoest. s. knüst, naust, aust. Rich. knast.

knautschen = knatschen. H.

knecht, m. 1. knecht. 2. knecht am spinnrade; der teil, welcher die verbindung des trittbretts (trödspän) mit dem rade vermittelt.

knēen, præf. knēde, pte. knēdt, kneten. ags. cnēdan, engl. to knead.

knēffer = kniawel, stämmiger, unter-setzter kräftiger mensch. K.

knēiht, m. knecht. engl. knight. so: mäiht (macht), näiht (nacht), peihten (pachten), schleihten (schlachten), wēiht (wicht, mädchen).

knetsch, adv. oder interj. um die schnelle vollführung einer sache zu bezeichnen. kuetsch brak et af. (Remsch.) H.

knettergold, rauschgold, flittergold. K.

knibbelig, adj. wird von der arbeit an kleinen gegenständen gesagt: 'ne knibbelige arbēd.

knibbeln, 1. abknippen. 2. zwinkern: knibbeln med den ögen.

knibbelögen = med den ögen knibbeln.

knibschen, wegschnellen. H.

knick, n. genick. he es fallen un het sik dat knick afstott. vgl. nicken und nacken; ags. nicljan, incurvare.

knick, m. 1. bruch, biegun, bruchstelle. 2. = knapp, abhang, steiler berghang. 3. in: dat es män en knick (knack) un en stōt = das ist schnell abgemacht. ostfr., holl. knik; vgl. knicken.

knick, m. = krick: knick des dages, morgendämmerung. s. auknicken.

knickebēn, n. schelle für einen, der mit geknickten beinen geht. vgl. ostfr. knikbēnen, holl. knikkebeenen = schlotterig gehen.

knickebēne, im hirtenreim: O hēme knickebēne o lirlenblad! usse kau sind sad, dann gätt se nā hūs, dat se god bewart. (Grafsch. Limburg.)

knickel, m. schusser, wenn grösser, bastert. (Weitmar.) altn. hnிக்கill, glomus.

knickelte, f. schusser. (Balve.)

knicken, 1. knicken, krümmen. knicken in de knai. 2. brechen.

knicker, m. 1. schusser. holl. knikker. Rich. knicker. nordh. schösse pl. schossen. 2. knauser. syn. für 1. knickelte, bickel, knippstēn, knipfel, bäster, bastert, hener (kerdel. H.) Hunsrück. klicker. Rochh. Alem. kindert. s. 421 „der name des schnellkugelchens glucker holl. klicker scheint dem schall zu gelten, den es beim anstossen macht“. urspr. werden sie aus hartgebranntem ton bestanden haben; holl. klinker dürfte dasselbe wort sein. noch jetzt macht man sie hin und wieder aus thon. V. St. III, 470. zu Neumünster (Holstein) heisst das spiel „löpēn“, mit knickern, d. i. aus thon gebrannten kugeln spielen.

knickerigge, f. knauserei.

knickern, 1. mit schussern spielen. holl. knikkeren. 2. knausen. 3. knistern: knickern un knackern. Solingen: schibbeln. Rheda: knippeln. Unna: bickeln. Siedlingh.: kiggelen.

knicks, m. kniebung.

knieder, m. zorn: he es im knieder = er ist aufgebracht. wie der zorn entbrennt, mag er auch knistern (kniederu) oder knirschen (kniedern).

kniederig, adj. aufgebracht.

kniederkört, adj. zerknittert, ganz entzwei.

kniederhuckedōd, adj. mausetot. s. knitter.

kniedern, knittern, knistern, knirschen. Märk. märchen: dat salt hadde so ungehör kniadert as hai et iut für smēt. he kniederde oppen tēnen. kniedern = knidern (hd. knittern); vgl. ags. forcnidan (communere), gnidan (iricare, comminere), knistjan (conterere).

kniedertenstrūk, m. wachholderbeerstrauch. vgl. Schiller z. thier- u. kräuterb. I, 19: knirk, knirkbusch. die meinung, dieser name sei onomatop. (s. 20) hält wol nicht stich. knirk wird aus kniderik zusammengezogen, sein und unserm kniaderte, knieder entsprechen. warum heisst die wachholderbeere so?

kniope, m. pl. kniope, kniff. 1. das kneipen. 2. kneipmal. 3. die kleine vertiefung, welche nicht durch kneipen entstanden ist. 4. fig. kniff, listiger streich: dai kērl het aiske kniope. kniope = knip, zu knipen.

kniowel, m. pl. kniawels. 1. knebel, bes. ein drehbares holz zum verschliessen einer tür. syn. kāk. 2. ein derber kerl. ahd. knebil, dän. knevel.

knifte, *abgekniffenes stückchen*: niene knifte = gar nichts. zu knipen; ft durch lautabstufung.

kniftken, *n. deminutiv vom vorigen.*

knine, *f. kaninchen.* kaniueken.

knip, *1. messer.* (Grimme). einschlagemesser, taschenmesser. *H. Teuth.* kniif, snydmess. *Rüd. stat. 81:* knyp (des schusters). *2. brille.*

knipe, *f. 1. zange.* (Altena.) *2. geiziges weib:* dat es ne rechte knipe. *Aesop 81:* knype, kneifzange, falle.

knipen, *prät. knép, ptc. kniöpen. 1. kniefen, auch fig.: wamme mäl hirädt het, sagte jemand, dann kann em usse Hergod recht knipen. 2. knicken, vom froste. et het vanner nacht düchtig kniöpen, weil der frost die pflanzen knieft (knickt). vgl. engl. the frost knipped leaves. 3. sich wegmachen. he geng knipen. he es kniöpen (durchgebrannt). knipen öwert sipen. (Bri-lon.)*

knipper, *m. knicker, geizhals:* en rechten kuiper.

knipig, *adj. knickerig, filzig.*

knipmess, *n. ein taschenmesser, weil es sich „tauknipen“ lässt.*

knipp, *m. taille:* im knipp. *ostfr. knäp. Rich. knép.*

knippe, *f. oder knippböm, hebel. syn. böe, (Hagen.) H. für klippe im rcime.*

knippen, *1. schnellen: knippen in de locht. 2. schussern. (Marienh. Gummersbach.) — nds., Itheda, Waldeck:* knippeln = schussern. *3. schnippen-schlagen. Teuth. knyppen, nippen, comprimere, contorquere.*

knipper, *einer der häufig schnippen schlägt. volkssage. der bekannte wiertäufer Knipperdolling wohnte vorher zu Unna und schrieß sich Doring, von seinem vielen knippen erhielt er aber den namen Knipperdoring. er konnte das knippen so wenig lassen, dass er einst im trunkenen zustand von seinem weibe in den stadtgraben gestossen, noch knippte und rief: mannshand böven, he ligge unner äder öven.*

knippfalle, *f. vogelfalle. holl. knip. Aesop 81:* knype.

knippalsken, *geschirrstück; syn. kop-pelring.*

knippken, *n. eine art börse, die zugeknippt wird, bügeltasche. holl. knip-beugel.*

knippken, *n. schnippen: en knippken maken med der hand. Tappe 217b:*

knipgen = schnippchen. *syn. knibsen, knippen.*

knippscher, *scheere womit die baum-zweige abgeschnitten werden. K.*

knippstén, *m. (Marienh.), knippstén, m. (Gummersbach), kleiner knicker, während der dicke bastert heisst. bei Seib. urk. III, p. 374 steht knipfel.*

knippwäge, *schnellwäge. II.*

knippwerk, *aus k. und erde werden dämme gebildet.*

Knips, *märk. familienname. vgl. Vilm. knipsch und knups.*

knipptange, *f. kneifzange.*

kniprflx, *knauser.*

knistär, *schelle. II. Dortm. knisär, ein zäher schlauer patron, der's hinter den ohren hat. K.*

kniste, *f. eingetrockneter schmutz, schmier. nds. gnist, m.*

knisten, *leicht schmutz annehmen. H.*

knister, *m. knicker, knauser. ostfr. Doorn-kaat gniser, kniser, holl. knijzer (grämlicher mann). st für s (z) auch in fisten für hd. pfeisen, klinkefisten für nds. klingfisen. dem kniser wird ein kniuser (hd. knauser) vorhergegangen sein.*

knistert = **knister.** (Lennepe) *H.*

knistig, *adj. was knisten hat.*

knisterfinken, *pl. rübstiel. (Paderb.)*

knite, *f. kreide. kaltewitt.*

knitse = **knitte.**

knitsken, *deminnt. von knitse.*

knitte, *f. kreide, lat. creta. übergang von kr in kn; itt = it (krite).*

knitter. *de böter es mä klär knitter sält. H.*

kníwe, *f. stück: kníwe speck, kníwe bröd. im volksliede „Et woll en bür in acker gän“ heisst es: dà nām de bür ne kníwe speck (:beck), wie desgleichen handlich neben dem herde aufgehängt wird. kníwe speck (= stripen speck) scheint besser als knevel spet; vgl. Iygra, plattd. br. kníwe vielleicht = klíwe zu nds. klíwen (spalten, abtrennen); bei Rich. knagge.*

Knobbert, **Kunibert.** *v. St. III, 194.*

knögen, *kneten, in eine weiche masse treten: dör de drite knögen. vgl. ostfr. knojen. knögen = knodön, wie rögen = rodön.*

knöesel, *1. lichtschnoppe. 2. gröbs. (Solingen).*

knöken, *m. knochen. ik kaun wol noch med sinen knöken bēren afsmiten = ich überlebe ihn wol noch. syn. schöken. mhd. knoche. vgl. nōken.*

knôken, stossen, zerstossen, wie es die gerüsteten flachsstengel auf einer breche (knôke-brêke) erst werden, und dann völlig auf einer raue-brêke gebrokt werden. II.

knôkenhard, adj. knochenhart.

knôkenkamp, m. totenhof. syn. kerkhof, kösterskämpken.

knôkern, knöchern. diëse kn. Hergod, op d. a. h. 5.

knolle, f. 1. knollen. 2. kartoffel: vi hett de knollen út. holl. knol, m. rübe. Kil. knolle j. rape, rapa.

knollenhinnerk, m. kartoffelpannkuchen. syn. riwekauen.

knôp, m. pl. knôpe. 1. knopf. knôpe âue nosen = geld. — de kaue hett kainen knôp mâr te fröten. vgl. mitt en gedanken, nieme knifte, nitt hân âder krans, nieme kreuzkrûmel, nieme spitse, nieme spir. kain grâd, nitt ne bône, nitt en lammerstertken, nitt schiät noch driät. 2. kleiner hügel. hd. kuau.

knôpken, n. knöpfchen. gele knôpkes, gefüllter gelber hanenfuss; vgl. hiamd-knôpken.

knôpmätel, f. stecknadel.

knôppe, f. knospe. vgl. franz. bouton für knopf und knospe. das hd. knospe ist aus knospe versetzt, wie wespe aus wepse. versetzungen von ks, ps sind häufig: lask = laks.

knoppeln, pl. von hagelkorn, dicke knoppeln. (Siedlingh.) vgl. knubbel.

knôrdschen = knôgen. in de dritte knôdschen. K. vgl. knatschen.

knotte, f. flachsknoten. ags. cnotta; nds. knutte, knudde. Teuth. knote off bolle van vlass.

knottenkaff, n. hülse vom flachssauen.

knöttling, m. 40 risten flachs. (zu Siedlingh.) = stige).

knubbel, knubben, m. 1. knoten, knorren, klampen. ein durch knüpfen entstandener knoten heisst nie so, sondern knüpp. holl. knobbel, engl. knot. 2. geschwulst. auch Dortmund. Rîch. 3. cactus. (Paderb.)

knubbeln, zerdrücken, faltig machen. II.

knuck = knick. vgl. nucken, nicken.

knucks, innere verletzung. ek heffe enen knucks weg, wenn sich jemand bei schwerer körperl. arbeit innerlich verletzt. K.

knüdel, f. nudel. zu knûdan = knëdan. knuader = kniader. K. et genk gans knuader inën.

knuadern = kniadern.

knüakel, m. knöchel. ags. cnuel, ahd. knuchil. s. nûakel.

knüasel, m. 1. lichtschnuppe. 2. schmutz. ostfr. nöse an 't lücht; nds. nûsel, nûsel. s. nûsel, knüesel.

knüaseln, drücken, knittern, faltig machen: inën knüaseln, zusammendrücken und zerknittern, von kleidungsstücken. vgl. knûsen und ags. cnyssan, ahd. farknusjan, dän. knuse.

knüaselig, adj. beschmutzt.

knüaselig, adj. verdrückt.

knüaster-brôer = knüasterer. II.

knüasterer, m. künstler in besonderem siune. s. knüestern.

knüastern, knüsten, nur von dem der allerlei macht und ausbessert, wozu andere sich des handwerks bedienen müssen. Weddigen: mit mühe zu stande bringen. II. — geringe fingerarbeit tun, die langsam geht. zum zeitvertreib sich mit etwas beschäftigen; ausklügeln. K.

knüasterig, adj. künstlich.

knüasterbüekse, f. verdriessliches kind.

knüaterig, adj. verdriesslich, brämmisch. nds. knörig.

knüatern, knüatern, brummen, von verdriesslichen menschen. nds. gnütteln, knören; schwed. knota (murren), dän. gnaddre. Vilm. knitttern, schwed. knöttra.

knüf, pl. knüwe, dickes rasenstück, torf-rasen, worauf torfasche zum düngen gebrannt wird. K.

knüffel, f. falte, wo sie nicht sein soll.

knüffelig, faltig.

knüffeln, faltig machen. s. knubbeln.

knüffeln, mit der geballten faust schlagen. s. knüffen, karnüffeln.

knüffen, 1. schlagen, stossen mit der faust. ahd. nuwu (tundo). 2. die faust halten: he knüffte de füst. K. s. 110. hâ slang ne med der (ver)knüfften füst. vgl. dän. knyttet næve, gebaltte faust.

knüflok, n. knoblauhe. ahd. klowolouh.

knüll, adj. besoffen. vgl. mhd. knülle, ?olch. Kil. knol, ebrus.

knüpp, m. 1. knoten, der geknüpft worden. 2. fig. de hase mäket en knüpp (schlägt einen haken, engl. doubles). dat maat all en guaden rûen sin, dâ den knüpp losmaket. daher vielleicht auch: he es in'n knüpp gerâen = wirre, confus.

knüppel, m. = knüppel. knüppel-hagel-dick. K. in knüppelduone, besoffen (Must. 6) wird euphonisches l (wie in wiskeldauk) anzunehmen sein, so dass knüppe zu knüppen gehört.

knüppen, knüpfen. ags. cnyttan. *wechsel von pp und tt.*

knurren, 1. knurren. 2. grunzen. schwed. knörra.

knurrpott, m. ein irdener topf mit blase und rietpfeife, womit zwei weiber und zwei mädchen auf Lüttkenfasseläwend umhergingen und gaben sammelten. (Menden.)

knüsen, drücken. ags. cnyssan, alth. chnussan, quassare.

knüst, m. knüsten, m. 1. knorren, klumpen brot, speck: en dicken knüsten. 2. auswuchs, geschwulst am holz, am menschlichen oder tierischen körper. 3. figürl. dai well mi eu knüst an den kop küren = *der will mir etwas weis machen.* he het et knüstendiek ächter de ären. K. hai kämet an de knüste, — ächter de knüste; hai es an de knüste — *er muss büssen, herhalten.* syn. aust, naust, knüwen, knubben, küwe. — vgl. Upst. 1371: knüst, nds. knüst, holl. knoest (knorren, höcker, auswuchs) passt zu knaust, naust, aust. knüst entspr. einem str. knüsan, neben welchem es ein kuasan, knuos gab, das in nasan, nuos, asan, uos abgekürzt ward.

knüwen, mit rollen backen langsam kauen, drücken d. i. essen. knüweden öhr frühstücke rin. N. l. m. 26.

knüwen = knubben.

kō, f. kuh. et wërd kene kō böüte gehiet, äder se hiet ock fläcken.

kobbe, f. spinne. ostfr. kobbe (möve), engl. cob (möve, spinne in cobweb); ags. ättorcoppa (aranea). das dickwerden der kühe wird den gespinnten der kobbesen (fliegende sommer) zugeschrieben (Elsey), anderwärts dem giftwurm. der bei unsern bauern gebräuchlichste name der spinne ist kobbe. dieses kann für koppa eingetreten und ein atter (ehedem gift, jetzt eiter) weggefallen sein. auf die eigentliche bedeutung scheint unsere volksüberlieferung zu führen: de kobben süget vergift üt der locht un mäket se rauue. das liegt wol angedeutet in ättorcoppa = ättorcoppa, welches nach ags. copjan mit giftnnehmerin, giftsammlerin wiederzugeben ist. Kil. kop, koppe, fland. araneus. holl. moeskoppen, freibenten, könnte von koppen (schröpfen) hergenommen sein. — vgl. spinne-koppe, araneus und orchis andrachnitis, ejus flos aranae similis. Kil.

köbbeken, n. kleine spinne. Glücks-köbbeken.

kobbenjäger, m. langstieliger borstwich. syn. äle.

kobbennest, spinningewebe.

kobbese, f. spinne und afterspinne. (Elsey).

kobbesen-feme, pl. fliegender sommer.

kobbenwebbe, n. spinningewebe. engl. cobweb. Kil. kopwebbe.

Köbes, Köbes, Jakob.

köcheln, gaukeln. oft mit dem zusatze: vör den ögen. Theoph. (Hoffm.) köchel. Teuth. coechlen, joculari.

köcheler, m. gaukler. Teuth. coechler. varende man. nette boeue. histrio. jocator.

köchelerigge, f. gaukeli.

kodde, f. schweinchen. man unterscheidet sogkodde, saugferkel (v. Steinen: kodde = spanferkel) und spänekodde, gespäntes ferkel. (Hemer, Brackel.) nach andern heissen die saugschweinchen fickel, dann werden sie kodden und nach drei monaten schöter. Kil. kudde, (vetus), porcus. Teuth. coedken, pegsken, paggen, jong vercksken, endde. Upst. kudde, vich. ml. kodde, mutterschwein, muestf. kudde, herde. Ettm. vermutet, dass kudde aus kwihidi entstanden, sodass es dem mnd. quek entspreche.

koddendrös = talps. K.

kodderig, adj. schmutzig, unsauber. kodderige snüte, maubwäischer. vgl. käd-der. vgl. Teuth. codde, vleeke, luncke.

Köerd, Kurt, Konrad.

köerd, kanerd, m. unzuverlässiger, schlechter mensch: dat es mi de unrechte köerd. vgl. dat es de unrechte gaidling. bei Kil. cuwaerd, lepus, vulgo euardus i. e. ignavus, imbellis, timidus. (koerd, koord, koeherde, koeherder, bulcus gehört nicht hierher.) Osnabr. koord, kördken = hase. der hase hat diesen namen nach engl. coward, franz. couard, ital. codardo, span. cobardo = feige, das man gewöhnlich nach der ital. form auf cauda zurückführt. jedenfalls ist die verwendung in der tierfabel älter als die in der heraldik. wie könnte eine ableitung von cauda auf den hasen passen? wahrscheinlich ist das wort dem Italiener und Spanier von Deutschen zugetragen, als es schon die bedeutung feige, furchtsam hatte und dann erst mit dem gedanken an einen furchtsamen hund dem lat. cauda angepasst. woher haben die Engländer

der ihr cow, bange machen, erschrecken, ihr cower, kauern und wir kauern? lassen diese wörter nicht ein einfaches verbum vermuten, dem die bedeutung niedrig sein, zustand, oder vielmehr ein adj. mit dieser bedeutung? ich vermute, dass unser kawekorf (Iserl. kankorf) nichts weiter als den niedrigen korb bezeichnet. coward wird ducker, kauerner sein. auch auf das eichhörnchen passt die bezeichnung kauerner, ducker; daher heisst es zu Lüberhausen so. nach II. kauert; so in Randeroth und Wald.

koffe, m. kaffee.

koffedyte, f. kaffeeschwester. vgl. dyte, dotke.

koffer, n. der koffer.

koffetüg, n. kaffeegeschirr.

kogen = kofen.

koggen, kauen. (Fürstenb.)

küggeln, kauen. K. s. 79.

kök, m. koch, köchin.

köken, kochen. dai sall et em wöl köken, fig. vgl. kwickel.

kökenig, adj. köchend: dat kökenige wäter. aus dem ptc. kökend mit ig gebildet, wie gläuenig, gläwendig.

koker, n. köcher, in instköker (dintenfass), nätelkoker (nadeldose), sandkoker (sandbüchse). ags. cocor, ahd. kochar, Teuth. caicker vor eyn schriver, — vur eyn schutte.

kökerigge, f. köcherei, gekochtes.

köl, m. kohl. ik maine, ik sæte med em im köl, dann sitte ik med em in den strünken. dai hött em im köl. vgl. Tappe 220^b.

köl, n. kohlenmeiler. Vilmar: kole, n.

kolbär, m. plump lärmender kerl. s. kollerbast. ostfr. köllig, zornig etc., ags. collen tumidus, magnus, vanus; colla terror, horror.

kolberg, m. kohlenbergwerk. so schon bei Lac. Arch. VI, 229 ff. wän de k. es gekert, dann es dat geld vertert.

koldriwer, m. kohltreiber, leute welche auf pferden oder karren steinkohlen nach den abgelegenen städten und anderen ortschaften führten.

koldocke, f. ein abgenutztes pferd, welches zum kohlentragen gebraucht wurde. s. docke.

köle, f. 1. kohle. so swart as ne köle. ik stā as op hēten kölen. ags., mnd. kole. — in der asche sin un kölen frēten. = noch ungeboren. 2. lichtschnuppe. „Dat es en comoude dinge!“ saggte

de bār, dā sāt he en lampensnūter, knēp de köle af un dā se derin.

kölen, 1. dampfen, schweelen. syn. swælen, verkohlen, glimmen. 2. plagen. II. s. källen.

Köl-, Kölhenne, f. kuhname.

kolk, m. 1. wassertümpfel. 2. dreck: kölke mēken = kölken, aber auch vom nasenschleim. friet kolk, gief gold, dann werd alle weld di hold. holl. kolk (abgrund, loch). N. westf. Mag. I, 275. ostfr. kolk, tiefe in einem teiche, flusse oder bache.

kolken, jammern, von kranichen.

kölken im für, eine zierblume, adonis.

kölken, einen wassertümpfel machen, besonders von kindern, welche fließende wasser abdämmen.

Küllen, Coeln. ik well di māl Küllen wisen, d. i. bei den ohren aufheben.

dā wiatet se te Kölū uix van. — bu es de erste flō nā Kölū kommen? — bu es de erste nagel in Kölū geslagen?

kollerā, f. ein ackerunkraut (ackerminze) so genannt, weil man es beim erscheinen der cholera in den dreissiger jahren dieses jh. zum thee sammelte.

kollerbast, m. lärmender, kollerner kerl. s. kolbär.

kollergerste, Gr. tūg 7. ? taumelloch.

kollern, 1. rumpeln, poltern, lärmern. et kollert mi im lwe. 2. kollern, vom truthahn; vom hahn. Gr. tūg 7. Fritz Wilh van Hohenzollern, lāt us recht dūchtig kollern! staut an diēn glas, drink ūt bis oppen grund, dann wāt de kranke, laiwe hālū gesund.

kollriān, ? truthahn im rätsel.

köllsch, adj. kölnisch. dat köllsche land (Süerland), im gegensatze zum märkischen. en köllsch jār mēken, seinen dienst bald wieder verlassen. vgl. Tappe 162^b: ich wil eyn colnisch gebot thun und will die halbscheit bieten. auch vom ellenmasse kann jene redensart herrühren: man unterschied sonst in der grafsch. Mark grosse oder brabant und kleine oder kölnische ellen. de köllsche strāte wurde zu Asseln die milchstrasse genannt und dabei bemerkt, sie existiere seit der Pariser bluthochzeit.

köllschen, pl. in hēt-köllschen = hētowiggen; so nannte man diese im kölnischen Süderland. kollatsche, ein gebackenes. Frisch. vgl. Gr. d. wb. colatsche, vom lat. collatio, oder böh-misch? die aufnahme dieses wortes,

- wie die der böhmer groschen (bemer) als üblichste münze könnte sich aus einem lebhaften handelsverkehr im 14. jh. erklären.
- küllsch-op**, name eines fangspiels zu Albringwerde. vgl. klemm-op.
- kölplütt**, n. kohlschacht. engl. coalpit.
- kolter**, pfugmesser. syn. sech. lat. culter, fr. coître.
- kolter**, augenbutter. (Siedlingh.) syn. korren, vgl. klater = kläter.
- koltern**, augenbutter zeigen. de augen sollt' ne koltern vör verwunderunge. Op de alle hacke 30.
- koltkutte**, f. espe. (Iserl. landgemeine.) syn. espe, aspe, wiewispe. ags. colt, pullus. Scheppau, pred. s. 4: dai kolte, juvenca, von einer dirne. engl. colt (füllen) bildet pflanzennamen, z. b. coltsfoot. so dürfte die espe den seltsamen namen: juvenca cunus führen.
- könegger**, feldkümmel, quendel. H.
- können**, präs: ik kann, prät. ik konn (konde), ptc. konnt, können. prägnant: bai kann vör God! = man muss sich ins unglück schicken; du kanns mi nix; he kann et em = er ist ihm überlegen; de lü könnt er gued (sc. stellen) = sie sind wohlhabend. ik kann et guot med em = ich werde gut mit ihm fertig, bin befriedet. ik kan d'r nitt bi; ik kan d'r nitt in; ik kan d'r nitt fūr. me wēt nich ēr dat me wat kann as wämme maut. dā nix kann, dat es kaine schanne, āffer dā nix lēren well, dat es schanne.
- Konrād**, Konrad. konrād draigen = die karten verkehrt auf den tisch legen; im karnüffelspiele.
- konschaite**, klumpen geschmolzenes eisen am eisenstück. Osemunds fabrication.
- konstantinöpels-blaume**, f. eine rote gartenblume. auch konstantinöpel ohne blaume.
- kontzen**, von bienen, wenn sie anfangen einzutragen: de imen kontzet all. „die bienen konzen. was tun sie dann eigentlich? in Altena heisst konzen etwas (heimlich, halbheimlich) von kindtaufen, hochzeiten und dergleichen mit nach hause nehmen. man tadelt das, wenn man's so nennt.“ H.
- köp**, m. kauf. guäd köp, wohlfeil. guäd köp gläwen, klein begeben. alts. káp; Tappe 123: coep.
- köpen**, prät. kofte (koff), ptc. koft, kauften. alts. cōpan ptc. gicopot.
- köper**, m. käufer.
- köper**, n. kupfer.
- köperbröd**, n. bäckerbrot. ha! sagg se, dā frät se noch en köperbröd.
- köpern**, adj. kupfern.
- köpern**, adj. 1. wäherisch, einer der es genau hält. 2. karg. holst. krupern, sparsam, ordnungsliebend.
- köplingsmann**, m. kaufmann. Iserl. 1670.
- köpmannschop**, f. kaufmannschaft, handlung. he lert köpmannschop. mittelwestf. köpenschop, koypenschap.
- kopp**, m. pl. köppe. 1. kopf. da hew' ik nix van im koppe = ich denke nicht das zu tun. wachte, ik well di den kopp tūsken twē āren setten! vōl im koppe heffen = viel zu behalten haben. dēm dāt de kopp nich mār wē. s. tēne. se het et in den kopp kriegen = ist verrückt geworden. 2. sie hat den eigensinnigen einfall. ik kann et nitt in de kopp kr. = nicht begreifen. en kopp krigen as en tins-hān. H. fensterflaigen im kopp heffen = unnütze Dinge. s. bunte vāgel. kauköppe = kühe; vgl. manahoupit (mancipium). 3. bergkuppe. 4. samen-narbe (hilum): de bönen hett all swarte köppe. 5. schröpfkopf: köppe setten = schröpfen, dān. kopsatte.
- koppel**, f. 1. haube bei vögeln. koppel-pille. ahd. kuppa, kupha, haube. 2. syn. von iotengrai.
- koppelēren**, copulieren. vi sid nitt koppelert! sagt wol eine magd um auszu-drücken, dass sie ihren dienst ver-las-sen könne.
- koppeln**, koppeln, verknüpfen, verbinden, kuppeln. lat. copulare.
- koppelring** = kniphalsken.
- koppelsmann**, m. brautwerber.
- koppen**, kuppe am finger, am himmel. H.
- köppen**, 1. köpfen. 2. zu kopfe steigen, von geistigen getränken. ostfr. koppen.
- köppsk**, adj. eigensinnig, störrisch. ostfr. kopsk, vgl. enttētē.
- köppken**, n. 1. kleiner kopf. 2. kleiner berggipfel. 3. obertasse, engl. cup. ags. copp, calix, culmen.
- Köpstad**, f. Ortsbez. in der grafenschaft Limburg. alts. köpstad = telonium, emporium. vielleicht war die stelle ein alter handelsplatz.
- kōr**, f. wahl. du sass de kōr hewen. mwestf. kor, m. tot oirem kore, urk. v. 1522. obd. kūr und nld. keur, f. ahd. kuri; ags. cyre. s. kūr.
- kōrbōm**, ausgewählter baum, vorzüglich guter baum.
- kōrbōmen**, herumwählen. hā gēt so lange

körböm, dat hä endlik fulbömt = er wählt so lange nach einer frau herum, bis er endlich eine schlechte bekommt. vgl. ostfr. de körböm söcht, de fülböm findt. *Tappe 176b.*

kören, kosten, schmecken um zu prüfen. kinderrätsel. alts. coron; berg. kären.

körf, m. pl. körwe. 1. korb. dat gët öwer de körwe = das ist übertrieben. *Rollenh.*: „das wasser wol über die körbe geht.“ 2. als milchsieb. s. melken. 3. kohlenmass im Märk. = 4 tain märk.

körfwiege, f. korbweide.

körhengest, m. kühhengst.

korintenkacker, m. (schelte). ostfr. krintenkacker, kleinigkeitskrämer, geizhals.

kormandiken (?).

korre, f. = kodde.

korren, m. trockene augenbutter. vgl. kädder.

körsing, auch körsek, körsak gesprochen. m. rock, urspr. wol pelzrock. (*Altena*). ags. crusene (*Eltm.* s. 401); mhd. kürsen, vgl. kürschner.

körsk, adj. wäherisch, eigensinnig.

körste, f. kruste.

kört, adj. 1. kurz. te korte kuemen. sik te korte dauen. op en kört. in korten jären = in letzterflossenen jahren. du sass med korte vërtion däge ophären. 2. entzwei. knäderkört. kört un klain gän.

körte garde (kurze wacht, gefängnis) ist holl. auf dem hause Witten war ein solcher behälter, der in früheren zeiten zu einer kurzen haft gedient hatte.

körtens, urk. v. 1445: korts. adv. kürzlich.

körtswile, f. kurzweile. mi lüstet (pläget) de kortswile sö nitt.

köse, f. butterdose, wie sie der hirt mitnimmt. da es ein hd. butterhose und ein nnl. kous (strumpf) gibt, so wird dieses köse mit beiden zusammenhängen und in der lautverschiebung zurückgelieben sein.

kost, f. kost. giöf den ögen de kost! = sieh wohl zu.

kosten, kosten. lat. constare.

kösten, pl. kosten. op kösten drüwen.

köster, m. küster. du käomes as kösters kau, dä was drai däge näm rëne (regen) hëm kuemen = post festum.

kösterigge, f. küsterei, küsterwohnung. *Seib. qu.* 1, 150: costerigge neben costerie.

kösterskämpken, n. kirchhof, weil der küster das recht hatte, seine kuh auf

demselben zu weiden. als dem lehrer und küster Lambert zu Hemer im anfang dieses jh. jenes weiderecht streitig gemacht wurde, gewann er es rechtskräftig auf grund des alten namens.

kostgänger, m. kostgänger. usse Hergod liet viel kostgängers = es gibt wunderliche leute in der welt.

kostmöne, kostfräulein. v. St. II, 755.

köten, pl. 1. köthen am pferdefusse. 2. verächtlich und spöttisch: füsse des menschen. 3. köthen, ein verbotenes spiel. (*Altenaer statut.*) ags. ceät (*Eltm.* 387).

köten, m. (auch in Hessen ist das wort, m. vgl. *Vilmar* s. v. kode). 1. kothe, f. koth, n. kleine landwirtschaft. ahd. chota; ags. cot, n.; engl. cot (hütte); mwestf. koten, köiten, koeten. *Berg. urk.* v. 1639: kath. *Kindl. Volm.* II, 273: domuncula dicta Wytsteyn que Cottin appellatur. 2. = slüpköten, schleißfoerk. et es nitt recht im köten = es geht etwas übernatürliches zu. zwergsage von Albringerode.

kötter, m. kötter, inhaber einer kleinen ackerwirtschaft. engl. cotter (häusler).

köter, m. schlechter hund, meklb. köter = männlicher hund. *Rich. Staph.* 21, 195: hisse de groten hunde vp de lütken köters.

köterei, das anwesen eines kötters. K. kötern (obsen.) coire.

kotse, f. gespei.

kötse (auch köatse), kiepe. *Gr. tüg* 48; (im Schwarzenb.) — koetse bei Kil. = couche.

kotsen, sich übergeben, erbrechen. auch von den bienen gebraucht. kotschen, (*Dortm.*)

kotsig, adj. zum bespeien.

kott = kwäd. (*Düsseldorf.*)

kotten = korren.

kütte, sing., kötten, pl. heimatloses gesindel.

kötkenkærl. dä was en kötkenkerel (vagabundirender kesselflicker) — bäh, dat wuste ik nitt, un dat wuste hai nitt; kötten hett ja kain hème. *Gr. tüg* 79 s. kottentüg. s. köthoehd in *Grimme* galanteriwar.

küttentüg, heimatloses gesindel, kesselflicker, zigeuner, vagabunden.

köfen, eine herrschende kleine krankheit. s. kogen. II.

köwen, n. 1. schweinekoben. 2. koben beim müttelen-haßen. ags. cofa, ahd. chovo. *Teuth.* coeven, swynstal, suwstal, verckenstal.

krabätsig, *adj.* munter, ausgelassen (von kindern). vgl. nds. *krabäte*, dän. *krabat*. auch in Mitteldeutschland als *krabate*, *krabat* allgemein verbreitet; vgl. *Vilmar*, s. 222. man leitet es von Kroaten (Weigand im *wb.*) her und erklärt es von der sprichwörtlich gewordenen ausgelassenheit dieser im 30-jährigen kriege.

krabbe, *f.* 1. kleines kind. 2. stranch, verkrüppelter baum. vgl. hülse-krabbe = stechpalme, bei *Shakesp.* *crab* = wilder apfel. ags. *crabba* (krebs), nds. *krabbe*.

krabbeln, 1. kriechen. 2. krauen, kratzen. nds. *krabbeln* = kriechen, engl. to *crawl*.

krabbig, *adj.* verkrüppelt, von bäumen. **kracke**, *f.* schlechtes pferd, auch kleiner störriger junge, *K.* syn. *krücke*, prov. *racca*, ebenso; nds. *krake*. vgl. isl. *kraki*, engl. *crack* (knirps). *Richey*, *Vilmar*.

kradde, *f.* kröte. *Teuth.* *crade*, *pedde*, *breetworm*, *bufo*.

kraddenstoul, *pilz.* *Wald.* *H.* s. *pükräd*.

kräe, *f.* krähe. (*kr. Altena.*) „Guon dag et hundred kræen!“ „nē!“ harr ēne van dem tropp saggt, „wenn unser noch ens so viol un noch en half māl un noch en vērden dēl māl soviel wæren, un dann du kræe, dann wæren unser hundred.“

krägen, *m.* = kränen. (*Deilingh.*)

kräggē = *kraige*. „Et es te lâte,“ saggte de kräggē taum forsche, dā harr se 'ne packet.

kraige, *f.* krähe. alts. *crāia*, ags. *crāve*, dän. *kraige*.

kraigen, *krähen*. dā *kraiget* nitt hāne of henne nā. ähnlich *Münst. geschichtsqu.* III, 143: menden dar solte kein hund na geblecket haben. ahd. *krāgan*, nds. *kraien*. andere märk. formen: *kræen*, *kräggēn*.

kraigenfoss, *m.* frankfurter heller mit herald. adler, in Hessen fledermaus genannt.

kraigennest, *n.* 1. krähennest. 2. mistelstrauch. syn. *wispel*, *zupp* und *d. f. w.*

kraigenkaul, *kreuzwurzel*. s. *spiggewour*.

kraigenkwäken, *pl.* ackerhahnenfuss.

(*Elsej.*) s. *kwäke*.

kraigenschöken, *m.* ackerhahnenfuss. (gegen v. *Soest.*)

kraigenluader, *m.* mistelstrauch. winne. **kraigenluader**, *m.* *Dortm.* *kraicensnäder*. 1. mistelstrauch. *viscum album*.

nds. *snut*, winne. 2. *nostock*. syn.

libbersē. 3. = *hanenpek* (hanensnäder, kraigensnäder, *Kalthof.*)

kraigentwick, *m.* darrer ast. nach der volksmeinung wird ein ast dürr, auf welchen die krähen sich oft setzen.

kraigenwästen, *pl.* ackerhahnenfuss. s. *wiote*.

kraike, *krieche*. *Teuth.* *pruyme*, *kriecke*, *crecke*.

kraikenböm, *kriechenbaum*. *Pf. Germ.* 9 p. 21: *cinus*, *kriechbaum*.

krajölen, *schreien*. ostfr. *karjolen*, *karjolen*, *kerjolen*, *krjolen*, *laut*, *lärrend singen*, saterl. *karjolje*. *Zgs.* aus *kreien* und *jolen*.

kraischen (*hd. form*), *rufen*, vom *kuckuk*. (*Medebach.*)

kraischen, *oel sieden*. vgl. *Gr. wb.* s. v. *kreischen*. es ist *factitiv* von *krischen*, um das schreien (geprassel) des oels, fettes zu bezeichnen. *Köln.*: *kreizen*.

kraitern, *iterat.* zu *kriten*, *schreien*. *H. Dortm.*: *jammern*, *keifen*.

kraits-*krüemel* in *kaine kr.* = gar nichts. vgl. *ital.* *non mica* und die *hd.* *kreuzdumm*, *kreuzfidel*. aus alts. *crāci*.

krakēlen, 1. *zanken*, *schreien*. 2. *händel suchen*.

krakēler, *m.* *zänker*, *schreier*.

krakēlhans, *krakehler*. *K.*

krākeln, *stets recht haben wollen* und *deshalb andern immer widersprechen*. *K. kräkerling* = *kräkling*.

kräkling, *krätling*, *m.* *kringel*, *bretzel*. (*Altena.*) *Teuth.* *crekelyneck*, *brützel*; *Fahne Dortm.* III, p. 257: *krackeling*; *Kil.* *krackelingh*; ostfr. *krackeling*, *kräkling*; franz. *craquelin*, vom *nd.* *kraken*.

kräkmandel, *f.* *knackmandel*. dän. *krakmandel*.

kralle, *f.* *pl.* *krallen*, *koralle*, *perle*. *flötkrallen*, *bernsteinperlen*.

krallen, *perlen*, von *wein* und *branntwein*. vgl. nds. *krall* = *hell*, *klar*.

krām, *m.* *pl.* *krāme*. 1. *waare*. 2. *verächtliche*, *geringe sache*, *wie zeug*: *bat* es dat för *krām*, auch *wol von menschen*. mhd. *krām* = *kramme*, kann zu *krimmen* = *krimmen* gehören. vgl. unser *schräme* neben *schramme*.

krām, *m.* *kindbett*: *sine frau* es im *krām*. *Teuth.* *crame*, *gadyln*; *crame*, *kyndelbedde*. in einem artikel des *westf. anz.* v. j. 1804 wird es aus *karmen* (*lamentari*) abgeleitet, dagegen spricht der *vocal*. vermutlich ist *krām* ein *zusammengez.* *kradam* (*strepitus*)?; vgl. un-

ser: dà sid se in der unraue = *da ist eine niederkunft.*

kramäntsel, *f. grosse ameise. (Valbert.)* es ist also = sprick-ampelte. die kleinen amaisen heissen in V. ämantzel. (Arnsb.) so lebäunig as ne kramänzele; Wald. kramenze, krameize = ameise. antsel = ente, engl. ant aus amete. zu kram vgl. nds. krimmen, krimen = zusammenscharren. Vilm. gramenzel.

kramantseln, 1. prügn. 2. futuere.

krambambel, schnapps.

kramen, kramen: he krämēt der wot deriane rünne = er kramt darin umher.

kramen, niederkommen, wochenbett halten.

krämer, krämer, m. krämer. Ik hewe di so laif as de krämer den daif. auch zu Marienheide steht krämer neben krām, welches ein krämer erwarten liesse.

krämfrau, *f. kindbetterin.*

krämher, m. mann der kindbetterin.

krämmeln, murren, knurren, H. vgl. kribbeln. Käl. kribbigh, morosus. ostfr. kribmig, krämig, scharf, pikant. ndd. kriemig, krimmeln; Käl. grimmen, fremere, und kriemen, querulum esse.

krampe, *f. 1. krampe. 2. krampf.*

krämpel, m. 1. menge oder masse in bausch und bogen, das zusammengefasste. 2. kleinwaare, trödel. vgl. grempeln, handel treiben, trödeln. Schade, satyren I, p. 183. Käl. grimpel, gherimpel, grempel, scruta. grim-pelen, nundinari. vgl. krām.

krämpfen, abzüge machen. s. krepnen.

krämpott, m. irdene casserolle gefüllt mit zucker und gewürzen. chemals wurde gesorgt, dass der krämpott bei der nieder-kunft bereit stand. syn. trisedüppen.

krämüröten, n. besuch der nachbarinnen oder freundinnen bei der wöchnerin, wobei gewöhnlich eine mischung von brantwein, zucker und pfefferkuchen genossen wird. rören mag hier den sinn des ahd. karori (coventus) haben; vgl. alts. hrör, hrörian.

kräne, krünekräne, krükräne, *f. kranich. Teuth. craen, m. ahd. cranuh, ags. cranu, m. engl. crane, gr. γέρανός, lat. grus. vgl. Teuth. cranen, roepen, arissare.*

kränegös, *f. = ęrgös.*

kränek, m. kranich. alts. krank.

kranen, m. 1. zapfröhre oder hahn am fusse, an der kaffee Kann. s. krägen. 2. hebezeug, krah. urk. v. 1399: le-

veren to Coilne an den kraenen in oir behalt.

kränen, s., sich brüsten, eigentlich: langen hals machen. hē krānede sik as en schrūthānen. engl. to crane = langen hals machen um besser zu sehen. vgl. ital. pavoneggiarsi.

krängel, 1. gewundene verzierung auf den hétéwigen. 2. kringel, brezel. (Fürstenb.) s. kregel. 3. = kraus. (Siedlinghausen.)

krängeln, s., sich winden.

krank, adj. 1. schwach, unfähig, unvernünftig. sik krank māken = sich unfähig stellen. kranke lū māken = unfähigkeit vorschtzen, wenn eindienst, cine gefälligkei begehrt wird. krank im geldbül. 2. krank. ik sin fan dāge so krank as en haun, mag wol te eten uu kaun niks daun. vgl. ūtkrank'n und mda. II, 38.

kränkede, *f. krankheit. syn. wēh. de fallende kränkde. vgl. mda. III, 120. IV, 1. VI, 11. mnd. krenkde. (H. kränkede, fallsucht). syn. kränker.*

kränken, n. 1. kleiner kranen. 2. bei kindern auch membrum virile.

kränker für kränkere, kränkede. syn. raissen, raissen.

kraus, m. 1. kranz. 2. kreisrundes polster zum unterlegen, um etwas auf dem kopfe zu tragen. Teuth. crants op dem hoifde dair men wat op dreeght. Hans äder kraus = mag sein was es will. Nitt hans äder kraus = gar keiner, gar nichts. syn. krängel, zu 2.

kränseeln, sich krämmen, rund drehen.

kränssel, n. ausschuss, unreinigkeit, die vom korn abgesondert wird. Käl. krinse purgamentum frumenti. holl. krenselen, ostfr. krensseln = mittelst der wanne oder futterschwinge getreide reinigen. span. granzas. Kehrein, sammlung, s. 16: „crinzin annonse per wannum excusse que dicitur crinzin. sm. der und die kreinzen = wagenkorb, der sich mit der wanne vergleichen lässt.“

kräpps, m. in der redensart: bim kr. krigen, beim kragen nehmen. ostfr. bi de kripse krigen; nds. bin gripse krigen. vgl. Vilm. kribbes, larynx.

kräse, *f. schmutzige arbeit: vi sid recht in der kräse.*

kräsen, sich unordentlich oder unreinlich beschäftigen. zu Marienheide: ærpel kräsen, kartoffeln gäten oder behacken. s. kräser 2.

kräser, m. 1. der sich unreinlich oder unordentlich beschäftigt. 2. kleine gäthacke.

krässeln, 1. dichten, von den ersten tönen der jungen singvögel. 2. von den tönen der hühner, die bald legen wollen. *dän.* krasle.
krassen, **kratzen**. he nimt bat he kriegen un krassen kann.
krässer, m. 1. kratzer. 2. ein pferdenname. 3. ein werkzeug.
kräutse, **abkratzen**: ät gët in der kr. = et es für de kette. *H.*
kratskäpp, kratzender Kaspar, name des teufels, weil er mit krallen abgebildet war. (*Schwelm.*)
krauen, **kratzen**, *syn.* krabbeln. Kraustu mi den kopp, dann füll ik di den pott! siät de mör (*morrübe*). *ahd.* chrawôn, gratitare. *Teuth.* clouwen, crouwen.
kräulen, *grob, niedrig sprechen.* *H.*
kraume, f. *krume.* *ags.* crume, *altn.* craumr, crumr. au in unserm worte = älterem uo. bei Bären kräume wie bläume (*unser blaume*).
kraus, m. trinkkrug, gewöhnlich von steingut mit zinnernem deckel. *ags.* cruse; *md.* kroes, kros, kroz.
kräwippen = himelmäsen.
krägenshoken = ? kraigenwiaten.
krepel, **trödel**, **rummel**. *Vilm.* grem-pel. bat kostet de ganze krepel. *K.*
krempen, *prät.* krump, *ptc.* krumpen, sich zusammenziehen, schrumpfen. dat läken es all krumpen. dat flës es im potte krumpen. *ahd.* krimfan.
krempen, **krempfen**, **schrumpfen** machen, zusammenziehen. dat läken maut erst krempet weren. sik krempen, sich krümmen, sich einschränken. *Pick, monatsschr.* I, 580. Huhn, reinspr. 120: krimp dich nicht to kort, streeck dich nicht to launc.
krempfri, *adj.* kein krempfen bedürfend. dat wülen läken es krempfri, das wolltuch zieht sich beim nasswerden nicht zusammen, braucht daher vor der verarbeitung nicht gekrempft zu werden.
krengel, pl. krengels, bretzel. (*Siedlinghausen.*)
kranken, n. 1. kleiner kranen. 2. penis.
krente, f. *korinthe.* *ostfr.* krinte.
krentenbärd, m. ausschlag um den mund. *ostfr.* krinte- oder krinten-bärd.
krentenstuten, m. stuten mit korinthen. *ostfr.* krint-stute.
krentseln, pl. johannisbeeren. s. krontseln. anderwärts krézeln.
krenzeln, pl. ausschuss beim reinigen des korns. *K.* schlechte, fast taube körner. *H.* s. kräussel. *Weddigen:* krenzel, drespe.

krenzeln, s., sich krümmen bei körperl. schmerzen. *K.*
krepenären, umbringen. *vgl.* crepären.
crepären, ärgern. dat krepert em. *holst.* krippären.
kresehe, f. kresse, nasturtium. *ags.* cresse, f. *Seib. qu. II*, 304: keirsse. *Teuth.* kersse eyu kruyt, nasturtium. *syn.* kers.
kribbelig, *adj.* reizbar. *nds.* kriwelig.
kribbelkopp, m. reizbarer mensch. *nds.* kriwelkop.
kribbelköppsch, *adj.* reizbar.
kribbelen, **reizen**. *Kantz.* kryweln, *Sündenf.* kreveln, *nds.* kriweln. *Bgh. apoc.* kreuelen für Luth. grimmen (*imbauche*).
kribbenbäs, m. s. krübbenbäs.
kribbmester, m. s. krübbenbäs.
krick, m. eigentlich = krach. krick des dages, morgendämmerung, *engl.* creek of the day. med krick des dages, in aller herrgottsfrühe. *syn.* knick. *vgl.* kräken, kricken, *holl.* kriecken, *zirpen*, *krachen*, *dämmern*, 't kriecken van den dageraad. *Gr. myth.*, p. 708. *Kil.* krick, krack. *crepitus*, *fragor*; *vgl.* kricken, eben hervorbrechen, *tomtage. H.*
krickännerk, m. wasserhuhn. (*Rheda:* krickheneken, *wasserhühnchen*.) *Kil.* kricke, *querquedula*, *anas parva*.
krickeln, **kränkeln**. *H.*
krickelpläge, f. *grillenplage*, *fig.* *Kil.* krekel, *cicada*. s. krickeln.
krieken, **krachen**. *im sprichw.:* Bai well med krieken, maut oek med bicken = wer essen will, muss arbeiten. *Kil.* kricken, kracken, *crepare*, *crepitare*, *strepere*.
krick ti krack, *im rätsel:* Bi dage gët et krick ti krack, des nachts stët et in ëner ecke, *auflös.:* bessem. das ti wie in holter ti polter wird oft di *gesprochen*, ist aber = *dän.* til, *zu.* (?) di krick di krack, von der wiege, *im berg. wiegenliede:* di wëg di gët di krick di krack.
kriaderk, *in:* so sür as kriaderk = kritsür.
kriäft, m. pl. kriäfte, *krebs*, cancer. vi wett kriäfte löchten. *mwestf.* kreuet, *nds.* krewet. auf dem lande brät man krebse auf der weissen ofenplatte oder in der glutasche am herde; sie sollen so besser schmecken. der krebse schreit. (*Elsey.*)
kriägel, *adj.* regsam, munter. Beter klain un kriägel as en gröten flägel.
kriäkeling = krätling. *K.*
kriame, f. weibliches schwein. (*Ecken-*

hagen.) *Teuth.* cryme, soegemutte. porca. *Syberger* urk. v. 1651: krieme. **kriemelatijn**, n. kritzliche, unleserliche schrift. syn. häuenschoken. *Firm. I, 16**: kremerlatien, holl. kramerslatijn, küchenlatein, holl. kriemelschrift, kleine kritzliche schrift. *Hoffm. gloss. belg.* kramerslatijn = lingua fictitia mendicorum et nebulonum erronum. (aus Kil.)

kriemeln, 1. krummeln, von einer sich durcheinander bewegenden masse. kriemeln un wiemeln, krummeln und wiemeln. 2. krummeln, von einem gefühle im menschlichen körper: et kriemelt mi in den benen. 3. anfangen zu kochen: et kriemelt all. syn. krüpen. vgl. krieweln. de dag kriemelde. *spr. n. sp. 62.*

kriemlig am hewen, dunkelnd am himmel. *Grimme*, s. griemlig.

kriewek, krebs als krankheit. (*Siedlingh.*)

krigen, *prat.* krêg, *ptc.* kriagen; *præs.* ik krige, du kriss, hā kritt. 1. greifen, nehmen. ik krêg ne bim arme. krîg māl ewen de bile. 2. bekommen, erhalten. ik krêg en braif, et gêt: bā wot kritt, dā wot het. hā kritt et med mi te dauen. de kau maut sik verfangen hewen, vi kōunt de buoter nitt krigen. wārs du êr gekommen as din vāer, dann hāste de mōer gekrioggen = du gehst auf widersinniges aus. *prægnant*: nū krîg ik et, nun werde ich dafür hergenommen. he krêg et med der angst. he krêg et mettem fraisen, er ward vom fieberfroste befallen. 3. fig. zanken, streiten: ik hewe mi med em kriagen; vgl. *ital.* prendersela c. alc. du sass der di māl med krigen, du sollst dich einmal damit versuchen. 4. redensarten: ik hewe ne drān kriagen d. i. angeführt. ik komi ne nitt dran krigen d. i. dran bringen, vgl. *engl.* i could not set him upon it. ik krêg 'ne ant schriwen = *engl.* i set him upon writing. 5. im Berg. entspricht krigen als auxiliär dem *engl.* to get: du kriss geschwadt = du wirst geprügelt, bekommst schläge. wenn ek nā hūs komm krîg-ek geschangt = bekomme ich schelte.

krikelig, schwierig verwickelt, kritisch. dat es ene krikelige sake. *K.*

krimisig, adj. munter, ausgelassen. syn. kāmisig.

krimmenällig, lustig. bat worten se fidāl un kr. ase de immen te gebannesdag! *Galant. 37.*

krimmenêrig, adj. 1. bunt von gewachsen (namentlich blumen) und zeugen; gleichsam krummelnd. 2. munter, lustig; gleichsam beweglich. es setzt ein vb. krummenören (wie mautenören) voraus. vgl. nds. krinîg.

krimpe, f. *eckchen*, z. b. des auges. *H. Kil.* krimpe, locus angustus inter parietes.

krimpe, f. 1. bachfloh, flohkrebs, gammarus pullex, *engl.* shrimp. gegen krämpfe bei jungen schweinen werden krummen in ungerader zahl (etwa drei) lebend dem tiere eingegeben. 2. krämpfe der schweine in den füssen. so auch im Waldeckschen nach *Curtze's glossar.*

krimpmāte, f. verlust am messen, beim kornhandel. fig.: das würde mit krummass und mausefrass so und so viel kosten = mit allen unvorhergesehenen unkosten. v. *Höv.* urk. 112: krumpkarn vnd muyssetzell.

kring, m. pl. kringe, kreis. *ahd.* hring (*ring*).

kringeln, s., sich winden, sich krummen. vgl. kring, *engl.* to krinkle.

kriölen, von rohem jubelgeschrei, kreischender musik. *K.*

kripps, m. = kräpps.

krischen, *prat.* krêsch, *ptc.* kriaschen, kreischen; v. *Steinen*: krischen = hell schreien. s. krisgen, krisken. 2. wiehern. *II.*

krisgen, *prat.* krêsgē, *ptc.* krêsgen, weinen. (*Eckenhagen*).

krisk, schrei. *Gr. tûg 23.*

krisken, *prat.* krêsk, kreischen. so sūr att et kriskt. s. kriten.

krispeln, *rispeln*. de müse krispelt im ströh. vgl. nds. krispeln, kraspelo.

Krist, Christian.

kristag, m. christtag. en grāünen kr., en witten pāschedag.

kristanie, f. kastanie; r versetzt, weil man hñ karstanie sagte. von *Hövel chron.* (*Fahne*) 83: tidige christannie.

kristen, zum christen machen, taufen. mhd. kristen, mwestf. kersten.

kristër, n. klystier. gr. κλυστήρ von κλύειν (spülen).

Kristiān, Christian. syn. krist.

Kristine, Christine. de dicke Kristine, die grosse zehe. (*Deilingh.*)

kristlik, adj. christlich. s. linse.

Kristus, Christus. *sprichw.*: Wā nitt es Kristus, dā es nitt mistus.

kristusblaume, f. 1. hartheu, hypericum

perforatum. sie stand unter dem kreuze Christi, von dem darauf gefallenen blute des Herrn erhielt sie ihre roten tropfen und ihre heilkraft. (Hemer.) vgl. Hölischer, nd. geistl. lieder XVI: et spruten gelle blomkens an gron heide. syn. Jestsblume, Hergodsblaud. 2. farnkraut.

krite, *f. kreide*. lat. creta; mw. Dortm. zolltarif v. 1350: krite; berg. knitte. Teuth. crijt, knijt.

krite, *in*: so sür asse krite. vgl. kriaderk, kriten.

kriten, *præt. krêt, ptc. kritien, schreien, weinen. fig. vom winde: im kritenden winne (kreisenden, rauhen). ostfr. kriten; mhd. krizen, rufen, schreien; mnd. krit, streit, geräusch, hader; alts. griotan; goth. gretan, fig. et es so sür dat et kritt; s. krisken, kritsür. anl. k für g, wie in klokke, klucke, krime, kuckuk. das alts. reduplic. lässt auf ein griotan, graut, das goth. redupl. auf ein greitan, grait (= unserm kriten) schliessen, auch alts. griotan hat sich als graiten (grüssen) swv. in der Mark erhalten. Teuth. krijten, garren, garrire.*

kritraisen, *pl. kinderkrämpfe, bei welchen sie schreien. s. kriten, raisen.*

kritsür, *adj. sehr sauer. ostfr. kritesür. vgl. nds. ritzerhād, grellrot; hunsr. ritzerroth, grellrot, kritzegroh, ganz oder sehr grau.*

kritswalwe, *f. grosse mauer-schwalbe, die ausser dem hause nistet, während die hilgenschwalbe in scheunen und auf dehlen ihr nest macht. die kritswalwe ist kein hilgenvuogel. (Brackel.)*

krittellig, *adj. kurz angebunden, närrisch.*

kriwek, *m. krebs. vgl. piwik neben piwit. s. kriowek.*

kriweln = kriemeln. *syn. afkraischen. kröcheln, husten, von anhaltend bösem husten. K.*

kröchen, *1. husten, auch von schweinen. 2. keichen: med kröchen un zöchen. Gr. tüg 23. Ktl. krochen, gemere. vgl. nds. köchen. in unserem worte kann ein r eingetreten sein, wie in gröte für göte; ahd. rohön (kröchen), ör. hörcheln = hröcheln. kr = hr.*

kröchert, *m. keichhusten.*

kröckeln, *schwach, locker in den fugen sein. H. vgl. Teuth. croecklen, runtzelen, rympen, van croeckel of rympe eyne spleete.*

kröcken, *afkröcken, fressen, abfressen. im Allen. stat.: „item id sall nyemandt op eyns andern manns erve oder guode kroeken, doch mag man woll in den marken kröcken. ibid. nemandt sall kröcken, de gemeyne heerde hebbe dan vorhin opgedriven. wolde aver jemandt — selvest met sinen beesten erst afkröcken und weiden laten, sall nycht gestadet werden. vgl. fr. croquer, engl. to krop, die spitzen des grasses abfressen.*

kroll, *m. dichtes und krauses gewirre: dat stët op enem kr. = das steht dicht und kraus zusammen. vgl. krolle, gerollte locke, krüll, krull.*

krollen, *s., sich lockenförmig kräuseln. vgl. rollen.*

kröllig, *adj. lockenförmig, kraus.*

kröne, *f. 1. krone. 2. schädel: he hët wat in der kröne = er ist trunken.*

krönen, *tadeln. (Weddigen). s. krüne. krontseln, pl. stachelbeeren. s. kroscheln.*

kropp, *m. 1. kropf. 2. kopf (salat). 3. schlechtes zeug (kropftüg). ags. cropp, vgl. kräpen, kropps. urspr. etwas geschwollenes, ahd. kropf, struma, vesica.*

kropp, *hölzernes hahl neben dem eisenen; man gebraucht es, speisen zum warmhalten daran zu hängen. ahd. krapho, Soest. Dan. 25, 104: krop.*

kroppen, *sich zu einem kopfe bilden, sich schliessen, von salat.*

kröppen, *den bäumen, z. b. weiden, die äste nehmen. K.*

kroppen, *vollstopfen: wörste kröppen.*

kröpper, *m. kropftaube.*

kröpphorn, *werkzeug zum wurstkröpfen, aus einem kuhhorn gemacht. H.*

kropps, *m. kleiner kerl; syn. krotts, vgl. krotte.*

kroscheln, *stachelbeeren. (Wülfr.) gros-sularia.*

kröse, *f. 1. ein gemisch von gehacktem fleisch (eingeweideteilen) und gerstegraupen oder hasfergrütze (Siedlingh.), ohne zweifel ein altes gericht. 2. jedes andere mischmasch. altn. kräs, pulpamentum; ahd. chrose.*

krosseln, *schwätzen. op d. a. h. 40. vgl. krässeln.*

krosseln, *pl. ein gewächs, welches zum grundonnerstagsgemüse genommen wird. (gegen v. Büren.) syn. pperkümml.*

kröte, *f. rote runkelrübe. vgl. caröta Apic.*

krötschen, *kriechen, von kleinen kindern. engl. crouch; vgl. rötschen = rutschen.*

krötte, *f. fig. kleines kind.* ahd. *kreta*, *kröta* = *kröte*.

krötts = *kropp*.

kröttig, *adj. krüppelig, klein.* K. s. 110.

krübbe, *f. 1. krippe.* alts. *cribbia*. 2. *flechtwerk zur uferbefestigung.*

krübbenbäs, *m. kribbenmeister.*

krücke, *f. 1. krücke.* ags. *cryce*, *f. baculus*. 2. = *kracke*. (Fürstenb.)

krucken = *mechten*. (egend v. Olpe.) *vgl. krunken, kröcken.*

krücks, *kleiner unansehnlicher mensch.* K.

krüd, *n. 1. kraut: grün krüd, wüzkrauter des gartens, wie petersilie, sellerie und dergleichen.* *fig. der es wat im krüe = im stocke, nicht richtig.* II. 2. *mus: prumenkrüd; vgl. zündkraut = schiesspulver* (schwed. *krüd*). *te krüe gån = kräuter, blumen pflücken auf pfingsten.* (Deilingh.) *Tappe 74^a: moysen oder kroyden. 1. und 2. sind wol zu trennen. zu 1. vgl. ags. croda, m. compressio. zu 2. wird k für g stehen; dän. ålegrød (äpfelmus).*

krüdbedde, *n. krautbeet, rabatte.* (Weitmar.)

krüdbuater, *n. brot mit mus (kraut) bestrichen.* s. *buater*.

kräden, *s., sich unterstehen.* Teuth. *croeden*, *onderwynden etc. Weddigen: krüen, wagen, sich unterstehen.*

krädgären, *m. küchenkräutergarten.*

krüdhacke, *f. guthacke.*

krüdhof, *küchengarten.* K.

krüdhüinkel, *iusem Heergoät seyn kriuthüinkel.* N. I. m. 88.

krüdken-rör-mi-nitt-än, *n. sumpfbalsamine, noli me tangere.* *syn. küsken-rör-mi-nich-än-äder-ik-berste* (Weitm.), *krützgen-rör-mek-nich-än* (Marienheide). *Kil. krynedecken roert mij niet.*

krüdläken, *n. krautlaken, syn. dregeläken.* *ik hewe 't med sack un krüdläken gewonnen = ich habe es ganz gewonnen.*

krüdwigge, *krüdwie, f. krautweihe, Mariæ himmelfahrt: krüdwigge brenget 'et salt in de appeln.* *Simr. myth. 543: „zur krautweihe gehören an Niederrhein neunerlei kräuter.“ eine frau aus Fürstenb. sagte: 24 und nannte mir folgende 19: ålandsköppe, beddstreó, bifaut, blaudköppe, dust, duærkrüd, wilde hopen, iscrost, iserharst, knuffök, kundel, kathrinenblaume, johannesbl., willen klé, nase un mül, österligge sigge, rainefån, santor valrianspipen, wërmaud.*

krüød, *n. gefahr, risico, nachteil, verkümmern:* *bai dat guød erwet, dai erwet ok dat krüød.* Teuth. *crot, last, moyenisse, verdriet etc.*

krüen, *krauten, d. i. güten.* für *krüden*.

krüemel, *f. krümmel, bröckchen.* *fig. keine kr. = gar nichts.*

krüemel-an-de-wand, *zittergras.* *syn. imenbröd.*

krüemeln, *krümmeln, brocken.*

krüemeln = *krüemeln: dat kind krüemelt im hüse herümme.*

krüepel, *m. krüppel: he hält än as en krüppel am wege.* ags., engl. *cripple*; *Tappe 30^b: krüppel.*

krüepflüg, *n. verwachsene, verkümmerte, verkrümmte gewächse.* *vgl. kropp, nds. kröp, krüp.*

krüasel, *m. gruppe: en krüasel böme.* für *krüsel, krüssel zu krüs.* *vgl. meklenb. küsel.*

krüig, *krüg, adj. kümmerlich, gedrückt; adv.: et gët em krüig, es geht ihm kümmerlich, er muss sich sehr behelfen.* *vgl. Teuth. croedelick = verdriesslich, Viln. kroedlich, unzufrieden.*

krüke, *f. pl. krüken.* *krug.* ags. *crocca, cruce*; alts. *cruca*; *Fündl. 42: kruke.*

krü-kräne, *f. kränich: wann de kr. trecket, blitt et noch drai däge guød wër.* *vgl. kräne, kränck.*

krüll, *krull, n. pl. krüllen, dichtes, verworrenes haupthaar.* 1. *schüttelhaar, stirnhaar bei tieren, bes. rindvieh.* 2. *für kopf: he het et im krüll = er ist stolz; bälwisk lüll, dat stiget em int krüll = b. l. macht rausch.* mhd. *krülle*; engl. *curl*.

krüllen, *auskrüllen (erbsen), von bohnen sagt man döppen.* (Fürstenb.)

krullen, *den schiebkarren führen, Weddigen. — mit der karre schieben, krullen.* K.

krüllkar, *schiebkarre mit kasten.* K.

krumm, *adj. krumm.* so *kr.* as *en pott-häken*; *med 'me krummen arme kumen = den hochzeitern einen korb bringen.* *Richey. krumme aier = excremente.* *Hemer: krumme gunsttag, krumme midweke, d. i. mitwochen vor ostern.* *Homeyer, stadt. d. m. 67 und w. s. c. bedagen.*

krumme, *m. ucc. den krummen, hase.* (Halber.)

krumme, *f. krummes holz.* *syn. krummholt, bricke.*

krümme, *f. krümmung, krummweg.*

krummelte, *f. hirtentab.* (Fürstenb.) *syn. krümmel (Waldeck.)*

krummenässel, *m. kellerassel. (Fürstenb.)*
krummenöd, *gicht oder lahmdendes übel.*
K. ein schwur.

krummhäuer, *ein grosses messer für zuckerpflanzungen. Käl. kromhouwer, harpe, ensis falcatus. s. läpe.*

krummholt, *n. krummholz. (Fürstenb.)*
syn. krumme.

krüne, *in: guön öwend, frau hucke oppem pôte! gistern öwend dö kwäm de lankermansjunge, de libbertunge, dä sagte: guön dag, du krüne! Seib. urk. 1067: Elricus Crune. vgl. Teuth. croeuen, murmureeren, moettelen, proetelen. ders. cruyne, plat. wyhyng. tonsura. engl. cröne, alles schaf, alles weib. ? für krüde = kröde (ags. crux).*

krünekräne, *f. kranich. (Brackel. Dortm.)*

krünkel, *gröbs. (Fürstenb.) vgl. krunkel, falte. (Waldeck.) Teuth.: rymp, runzel, kroeckel. Schouwenb. chr. § 127: krunke, rympe.*

krunken = *krucken. K. vgl. krunksen v. St. III, 128.*

krünklich = *mechtend. spr. u. sp. 10.*

krüpen, *prät. kröp, ptc. kröpen, krieche. ahd. crifan; ags. creópan. in bewegung geraten, de här krüäpen mi te berge = die haare standen mir zu berge. vgl. meck krevelt alle mine här, Sündenf. 1044. et wäter fänget an te krüpen. et krüpet = das wasser fängt an zu siedeln.*

krüp-dör-den-tün, gundelrebe. *syn. kik-dör-den-tün.*

krüper, *m. 1. krieche. 2. zwerghuhn.*

3. zwerghohne. 4. wasserdurchlass. K.

krüperböne, zwerghohne.

krüperhäunken, zwerghühnchen: *so verläiwet as en krüperhäunken. Grimme.*

krüs, *adj. kraus. so kruse här as en besmen.*

krüsche, *pl. krüschen. 1. karausche (fisch). Teuth. cruyssen dat synt visch die tot allen maynden schaiden. 2. eine schneerace des Münsterlandes.*

krüse, *f. falte. zu krüs.*

krüsel, *lämpchen. N. l. m. 33.*

krüz, *n. 1. kreuz. 2. leiden. 3. der untere teil des rückgrats. — de krüz un de quær, kreuz und quer.*

krüzböm, *m. 1. feldahorn. abergl.: kühe damit geschlagen geben blutige milch. 2. wilder schneebalk. (im Lüdensch.)*

krüzbröken, *n. kreuzförmiges backwerk (Fürstenb.)*

krüzdärn, *m. kreuzdorn, rhamnus cathart. er wächst häufig auf unserm Übergangskalkgebirge; ein schönes baum-*

artiges exemplar war in Sundern bei Iserlohn zu sehen. an manchen orten wurde es fast ausgerottet durch die benutzung seiner rinde gegen krätze.

krüzer, *m. 1. kreuzer (münze). 2. kreuzwurz.*

krüzwörtel, *f. kreuzwurz, senecio vulgaris.*

ksch ksch, scheuchruf für hühner: *wamme ksch ksch siät, dann maint me de bauer alle.*

kubbe, schlechtes zimmer der gemeinen leute. (Weddigen.)

kubbelik, *adj. ein wenig krank, kränkelnd, fieberfröstelnd.*

kübbelken, *s. nestkübbelken. cfr. engl. cub, das junge versch. tiere.*

kubben, *im staube (mulm) arbeiten, spielen. H. s. kuabeln.*

kuck, *1. in: kuck un kack = jedermann. en pipken tuback es guäd för kuck un för kack, giät et ock nitt viöl int lif, es et doch guäd för tidverdrif. 2. in: smalle kuck. vgl. kwick äder kwack; ostfr. kwik u. kwak = kleinigkeiten aller art; hd. kix und kax.*

kuckel, *f. feuerherd im freien: op der k. bräken d. i. im freien bei einem stökenfeuer, über welchem der flachs auf einem gerüste liegt. Frischbier, 1555 kuigel, der mächtige ofen in der flachsbrachstube. mhd. quickel = forculare, Benecke-Müller, 893. s. kwickelpinn.*

kückel, *m. hahn. Grimme.*

kuckeldüse, *im rätsel: ächter uesem hüse dä stët ne kuckeldüse; jo mäer at de snne schiunt, jo mäer at kuckeldüse rinnt. (Iskekel.) kuckel = kunkel; düse, der stock = wockenstock. vgl. Gr. wb. düse.*

kuckelküseken, *n. kosewort.*

kuckelöwen, *m. kachelofen.*

kuckhüen, *n. versteckspiel. s. pipstoppen.*

kuckuk, *m. 1. guckuk. so frö as en k. kuckuk näm mai helpt mang enem op de knai. zu Lüberhausen fragt man den k.: kuckuk, wu lange liev ek noch? und zählt seine rufe. grain tüg 67: kuckuk, kuckuck! segg mi wär: häviöl friggers in düsem jār? statt „de kuckuk räipet“ sagt man bei Medebach: „de kuckuk kraisket.“ 2. ein kinderspielzeug, welches den gnekuksruf nachahmt. 3. eine uhr, die dasselbe tut. 4. der deckstein auf rauchfängen. 5. blinne kuckuk, eine stechfliege. (Weitmar.) 6. tannzapfen. (Fürstenb.)*

kuckuk, *ruf beim kuckhüen.*

kuckukes-staui, m. binsenstühlchen, wie es hirtknaben machen. (Lüdensch.) syn. kattenstaülken.

kuckucks-blaume, f. name für orchisarten. witte k. = nachtschattenkuckuk. syn. nachtviole. (Büren.) Kil. kockocks-bloeme, cardamine.

kuckuks-klê, m. sauerklee. Kil. kockocks-brood.

kuckukskrûd = ? kuckuksblaume.

kuckuks-maus, n. sauerklee. (Elsey.)

kuckuks-spigge, f. guckuksspeichel, schaum der schaumcikade.

kudden, kuen, eine krankheit junger ziegen. s. maikudden. vgl. ags. cōde, f. = morbus; engl. uncouth aus uncōt.

kußeln = kubbeln, von hühnern, welche sich im staube wälzen. (Albringw.) syn. kußeln, purken. s. kubben.

kußeln = kuddeln, von hühnern, die sich im staube wälzen. Z. f. d. mda. II, 38 und 221, wo richtig auf wälzen gewiesen wird.

kußerig = kudderig. 1. schlecht im stande, von der gesundheit. 2. struppig, wirre von haaren.

kußern = kuddern, klagen, sich krank zeigen (von tieren). vgl. alts. quithan = lamentari. Teuth. cudren, infirmari.

kußel, f. = kugel. 1. kugel. 2. ein kleidungsstück: dai verfristet kappe un kußel d. i. alles. vgl. R. V. kogel (kappe); Köln. koegel, f. capucium. v. Hov. urk. 67: rüterkoge, mantel mit kaputze. 3. besonders: imenkußel, bienenkappe. Marienh.: immenküel.

kußen, m. = kuggen, kränkeln. vgl. küken, kagen. es scheint, wir haben hier ein wort, worin dd, bb, gg wechseln. Kil. koghe contagium vaccarum, porcorum, ovium.

kußgelken, n. haube eines vogels. kinderreim: Sünne Merts kußgelken.

küöke, f. küche.

küel, f. kugel. (Marienh.)

küel, m. = küetel.

küßlîr, m. ? wühleber. schelte für kinder, welche das bett verwählen.

küöm, m. 1. kümmel, carum carvi, der mitunter auf unsern wiesen wild wächst. 2. kümmelbranntwein. lat. cuminum aus griech. κύμινον. Bugenh. bibel: kömnen, Jes. 28, 7.

kuömen, pret. kwâm und kâm, ptc. kuömen, konnen, eigentlich zum vorschein kommen, erscheinen, von aufgehendem samen: kuämt se nitt, dann kuämt se (die erbsen). vgl. alts. quiman, Hel.

(Koene u. Heyne.) aus quiman ging quiman hervor, welches hd. keimen, nd. kinen mit ihrer stipschaft lieferte. kuömen mit hewwen: wann se wacker kuömen hân = wenn sie schnell gekommen wären. he küämt te löpen = er kommt gelaufen; (früher mit dem blossen infinitiv: ik kom sliken. Dan. 44.) de buater well nitt kuömen. te korte kuömen = verkürzt werden; vgl. Wondorf. mag. V, 16: they come short of it = sie werden daran verkürzt, sie bleiben unter der normalzahl. kuömen = helfen, nützen: baför küämt mi dat löwen. umschreibendes kuömen: ik kwâm hêr un gaf em wot te swêten. sik kuömen = sich ereignen: dat kwam sik anners.

küömstig, adj. künftig.

küöning, m. könig. iuögel-k, vogellichaber; imen-küöning, kenner der bienenzucht; hitten-küöning, kanjnen-küöning u. a. nach Braun, weinbau im Rheingau p. 20 nennt man einen im auffinden röm. altertümer besonders geschickten bauern Heidenkönig, da das volk dort unter Heiden die Römer versteht. vgl. Massmann. alts. kuning. s. kiöneg.

küönigessträte, alte hauptstrasse. — Schwelm. vesterrecht: Item eine rechte konigesstrate die sall men entrumen so witt dat ein ritter heme ride mit sinem vullen harnische und vöre sine gelaue vür sick twars up dem perde, die sall sien 16 voet lauck unbesperret und unbekummert in dem wege.

küerig, adj. gesprächig.

küern = kuddern, reden, sprechen: barum söffe nitt küern, geldtellen heffi nitt. der lange vocal rührt wie bei kaudern (vgl. kauderwelsch) aus dem wegfall eines d. es ist alts. queddian dessen c irrig für umgelautetes a gehalten wird, vgl. ags. eiddjan, goth. quithan (sagen, sprechen, meinen). Bruns beitr. 358: kurre = weder — widerspreche. vgl. Richey. eine genaue parallele zu küern ist tüern (zaudern).

küersam, gesprächig. (Weddigen).

kuöse, f. 1. mutterschaft, wofür sonst möerschâp. 2. bauernschaft mit kurzem schwanze. (Marienh.) 3. altes tier überhaupt. ne alle kuöse kann auch eine alte kuh bezeichnen.

kuösel, f. unreinliches frauenzimmer.

kuöselig, adj. unsauber.

kuöseln, unsauber arbeiten, unsauber zu werke gehn. vgl. verkossen.

kuasenkopp, *m. schafskopf, dummkopf*: schäper schäper kuasenkopp. (Hemer.) (Velbert: käsekopp).

küätel, *m. 1. menschen- oder tierkot. 2. fig. klaine küätel = kleines kind. vgl. ags. cvead, n., ahd. chot. küätel = küttel, kütel; t steht wie oft in dieser lage für d. s. köttel.*

küätelbær, *f. kleine birne. syn. trum-melte.*

küätelhäie, *f. ein weisser kurzfasiger werg, der vom Rheine bezogen wird. (Siedlingh.)*

küäteln, *kot fallen lassen, cacare.*

küätelndraiger, *m. schelte für fingerhut-macher und cigarrenarbeiter.*

kuff, *alter hut. II.*

kuff kuff, *laut des schweingrunzens.*

küffe, *f. schlechter hut, schlechte haube. nds. küffe = altes haus.*

kujön, *m. schelte: du kujön. fr. coïou. kujonören, wie einen hund behandeln, hudehn. fr. coïonner.*

küken, *1. keuchen. 2. kränkeln: he gët un küket. Heinzerl. 34: „sech kucheln, niederkauern, sich auf die fersen niederlassen. demin. von kuche, zusammen-drücken, zusammenkauern, hess. kauchen, Vilm. 145. ww. wie sieg. neben kauche ein demin. käucheln, ww. kauchlig, zusammengedrückt, namentl. von schwächlichen körpern mit einge-drückter, enger brust gebraucht.“ vgl. keuchen; wie die bedeutung lehrt ist an fr. coucher dabei nicht zu denken.*

küken, (*prät. kükede*) = kiken. (Herstelle.) vgl. *hd. gucken, guckte.*

küken, *n. küchlein. he hët kain kind äder küken = er hat niemanden, wo-für er sorgen muss. vgl. engl.: the old gentleman had neither chick nor child. Warren, Ten thous. I. — dumme küken. vgl. span. burlado como un pollito. — Zs. hennenküken, bei Lyra: gauseküken, änteküken. ags. cicen; Tappe: kuyken. Teuth. cuycken.*

kükendaif, *m. hühnchendieb, habicht: häwek häwek k. hët sin vār un mör nitt laif. holl. kuikendief, hühnergeier. Kü. hoerndief, milvus.*

kükenkasten, *m. kasten für glucke und küchlein.*

kükenkorf, *m. korb für gl. u. k. s. wann.*

küksken-rör-mi-nieh-än-äder-ik berste, *sumpfbalsamine, impatiens noli me tangere. (Weitmar.) syn. krüdken-rör-mi-nitt-än.*

kukstern, *laut lachen, laut fröhlich sein. II.*

külap, *ruf des raben. külap külap äch-term berg dä list äs.*

külaps, *m. = küling.*

külbær, *m. 1. eberschwein, welches gemästet wird. 2. soll auch für üterbock gebraucht werden. s. küalbær.*

külde, *f. kälte. Kerkhoerde: kulde. s. kelle, kölle.*

küle, *f. grube, grab, loch: lëmküle, mist-küle, füllküle. gr. χοίλῃ, lat. caula; Tappe 57a: kule.*

külenkopp, *m. froschlarve. (Nieheim.)*

küling, *m. kaulquabbe. hess. kolingk = froschlarve. Mel. jocos. II, p. 26.*

Teuth. cuylynck is eyen cleyen visken.

külingeskopp, *m. kaulquabbe. (Fürstenb.)*

külken, *n. 1. grüchchen. 2. kleines grab, kleine grube. külken in de backen, hët 'n schelm im nacken. K.*

külkopp, *m. kaulquabbe. Gr. tüg 37. syn. dickkopp.*

külläpper = küllaps. *hā hächet as en külläpper.*

küllen, *anführen, täuschen, zum narren haben. (Hagen, Dortm. und Berg.) Weddigen: umher leiten.*

küls, *m. schädel. niu binnet ne mol en schwart dank üm den küls. N. l. m. 37. osnabr. vor de kölleu (stirn).*

külshân, *im sprichwort: dō en nöüen äs külshân. vgl. ostfr. külhân = männliche ruthe, penis.*

külstern, *husten. (Paderb.)*

külter, *schlafkasten. K. s. 12. bett. N. l. m. 35.*

küm, *kaum.*

küm, *adj. engbrüstig. vgl. alts. kumian = beklagen, beweinen; altm. = lecker im essen. (urspr. matt, schwach?)*

kümen, *engbrüstig sein. alts. kumian.*

cumeummer, *cueummer, f. gurke. lat. cucumis, fr. concomb.*

kummer, *m. kummer, mangel: riöket den kummer int land. vgl. alts. kumian, mnd. kummer = mangel; so Lud. v. Suthen: waters-kummer.*

kummer, *m. 1. abraum, schutt, erdreich. 2. zu Fürstenb.: der nicht fruchtbare untergrund. vgl. altm. kuml = cumulus; fr. combler, décombrer; mt. combus; Lud. v. Suthen: kummer edder brak = schutt oder gebrückel von mauern.*

kummerkärn, *n. mutterkorn, welches sich besonders in nassen, ungünstigen jahren zeigt. man sagt, es habe seinen namen daher, weil mit ihm der kummer (mangel) ins land komme. (He-*

mer.) auch bei Büren heisst es so, man gebraucht es daselbst mit milch-nufguss zum fliegentöten. syn. hunger-körn, kummert, kummerteukörn.

kummerpötken, s. wiggepötken.

kummerschop, f. kummervolle lage: in der kummerschop schedt sik de fröndschop. Holth. erinnert an rheinl. kommerschaft (handel) und fröndschop (verwandschaft). beim handel, bei mein und dein kommt die verwandschaft nicht in betracht.

kummert, m. mutterkorn. (Unna.)

kummertenkörn, n. mutterkorn. (Brackel.)

kump, m. 1. napf. Jung-Stilling: kumpfen. 2. becken einer fontaine. 3. trog für das vieh.

cumpäbel, fähig. fr. capable.

cumpän, m. cumpan, kamerad. aus companio (mitbroesser), fr. compagnon.

kümpel, m. tümpfel, wasser haltende vertiefung.

cumpelment, n. compliment: he es so full cumpelmente as de bock full küateln.

cumpeni, **cumpenigge**, f. compaignie: cumpeni es lumperi.

cumpir, m. geatter. fr. compère. syn. vadder.

cumpirsche, f. geatterin.

cumpismaus = cumst, m. (Altena.)

cumpst, m. weisskohl, kopfkohl. mhd. chumbost (compositum). kunst im mai (gepflanzt) gist köppkes as en ai.

cumpstkopp, m. kohlkopf: en kopp es en kopp, en cumpstkopp es ök en kopp.

cumpstmaus, n. i. q. sülttenmaus.

kumt, n. stück des pferdegessirrs, welches dem pferde um den hals geht. mhd. kumet zu: goth. cumbjan = κῶπτειν.

kumför, eiserner feuerbehälter mit einem rost, um speisen und getränke warm zu halten. H.

kundel, quendel. (Fürstenb.) syn. feld-kundel.

kungelite, f. schelte für ein frauenzimmer, welches kungelt. ite kann hier aus Ida oder idis (weib) entstanden sein. s. ite.

kungeln, heimlich tauschen und verkaufen, wie von weibern ohne wissen ihrer männer, von kindern ohne wissen der eltern geschieht. g für d. Seib. urk. 805: verkuden; Teuth. kuyden, weselen; Wallraf: kuden, wechseln, tauschen. kude, kuydt, kudung, wechsel, tausch. kungeln ist ideminitiv verb. von kuden = kuden. nds. kungeln, kunkeln; holl. konkelen; Hunsr. verkutzeln.

kunkelfüse, f. pl. kunkelfüsen, ausreden, winkelzüge, wirrwar, täuschung. Weddigen: = verwirrung. im rätsel wird die brennnessel kunkelfüse genannt. varianten dafür: funkelküse (Breckersfeld), kuckelküse. vgl. kwinkeldänse. bei Richey = verwirrung; er meint, es sei aus confusio entstanden. Lyra 28: kunkelfusert, spielbetrüger.

kunkelfuserigge, unterschleife, wo es nicht mit rechten dingen zugeht. K.

kunststück, n. kunststück.

kunststückken, n. kunststückchen: et es en k.: viel köppe unner enen haud brengen.

kunte, f. weibliche scham. bei Dortm. hörte ich jemanden in seiner erzählung sagen: de kunte was mi bälle innefallen, wann'k dütsk spreke = das herz wäre mir bald in die hosen gefallen. lat. cunnus, engl. cunt. syn. kutte, miglok.

kunterbunt, bunt und kraus durcheinander. K.

küpe, f. küfe. alts. copa (dolium), Upst. küpe. mnd. küpe, schüpe = mhd. kuofe, schuofe. s. küppe. Teuth. kuypp, kuyven, boede.

küper, m. küfer. Teuth. kuypper, boedeker.

küppe, f. i. q. küpe.

küppkenblick, wachetelschlag. zu Brackel: küppkenblick küppkenblick kauwan! ostfr. (Stürenburg 127^b): kütjenblik. beisp. für verwechselung der tennes, zugleich für den zusammenhang von kuppe (küppe) = küfe und kutte (cunnus). vgl. mda. V, s. 76.

kür, f. jagdausdruck.

kür, f. kur. küren daun = wirken, ohne rücksicht auf arznei. lat. cura.

kür, f. sprechen. (Schwelbm.)

euränzen, heftig angreifen, strafen. Voss.

koranzen = abgreifen, durchprügeln.

kurbäksken, art tauben, mövchen. II.

küre, f. i. q. kür.

küren, s. küern.

kürerigge, f. geschwätz.

kürète, f. ziegenname.

kürète, f. = karète in hackenkürète = frack.

kürfull, adj. gesprächig. Grimme.

eurjös, sonderbur.

kurken, quacken, von fröschen. engl. to croak.

kurkeln, gurren, rufen, von tauben. engl. to crook, fr. roucouler.

kürkunte, reisende person. K.

kür kür, lockruf an schweine.

rmel, m. getümmel, gewühl, lärmendes lurcheinander. ahd. carmula, seditio.
rmelig, adj., wo sich kurlmel zeigt.
rre, f. schweinchen.
rwäter, n. wasser zum reden. H.
rwel, in: en k. an der müske hewwen = einen haarbeutel haben. Grimme.
sch, küsk, adj. keusch. man wird das wort selten hören. ahd. kiuski, alts. adv. kiusko. vgl. kaischen.
se, f. kolben, keule: wulfsküse. an dem stocke es 'ne dicke küse = keulenförmiges ende. (Marienh.) Dan. 34, 37, 46, 55. Teuth cnyle, cnyse, fustis.
isekopp, m. in: küsekopp slän = kopf-überschlagen, purzeln.
äsen, m. kolben.
äsenkopp, froschlarve. (Albringw.) syn. külenkopp.
ass, m. kuss.
asselig, adj. = knuasselig. (Fürstenb.)
üssen, n. küssen.
üssen, küssen.
ässentog, m. küssenüberzug. (Rheda: -böire.)
üsskes, pl. blühendes zittergras, der blüten wegen so genannt. (Fürstenb.)
üt, n. 1. zipfel in tasche, beutel, netz. 2. tiefste stelle eines baches. im küt da findt et sik.
cütchen, unpässlich sein.
cütse, köütse, f. 1. kiepe. (Marsberg.) 2. cunnus.
kutte, f. = kunte.
kuttengkresser, kardendistel. K.
kuttken, n. diminut. von kutte. s. küppkenblick.
küwen, n. kübel, zuber. alts. Werd. hebereg. cuvin ad balneum; fr. cuve.
küz, m. in: dickküz, kautkopf. (Marienh.)
küzerē, f. unpässlichkeit. (Remsch.)
kwabbel, f. fetter, hervorschwellender körperteil. altn. qvab, pinguedo. Richey: kwubbel.
kwabbelig, adj. 1. fett, hervorschwellend. 2. von weichen und fetten speisen, die einem zuwider sind = kwabbelig. — schwed. quabbig, ostfr. quabbelig, quabbig. Richey: kwubblig; vgl. kwabbel.
kwabbeln, hervorschwellen und quellen, von fetten oder weichen körpern: dat kwabbelt van fett = strotzt von fett. s. quebb. vgl. 1 Matth. 9, 45 gequebbe, wo luth. Lachen gibt.
kwabbelfett, name der wachtel zu Albringwerde. sie ruft dort: wack (?mack) di wack!
kwabbelfett, adj. sehr fett.
kwack, m. 1. schall eines hingeworfenen,

weichen körpers. 2. = quark d. i. weicher kot, schleim. 3. das quaken der ente, die stimme des frosches, der elster. segg du quick äder quack.

kwäckeler, m. stümper.

kwäckeln, 1. etwas schlecht betreiben. schwed. quackla, leichtsinnig handeln; a) vom betrieb in jeder art, sin geld verquackeln, unnütze ausgeben, besonders für kleinigkeiten. K. in specie b) vom schreiben (Paderb. quackeln, unordentlich schreiben) und von krankenheilungen, vgl. quacksalber, quackbroder. 2. schwätzen, in specie auch von der schwalbe, für kwatteln, vgl. λάλει γελῶν. Anacr. 12; s. kwack 3.

kwäckelschüllen, pl. schulden für kleinigkeiten. vgl. ostfr. kwik u. kwak, klip-schulden.

kwacken, vom schall eines fallenden (weichen) körpers: ik smēt 'ne dähnen, dat he kwackede.

kwackern, = kwacken.

kwäd, adj. und subst., böse, schlecht. nur noch wenig in gebrauch: Es mäl bai west, den het en 'rue biaten; rüe, siot de mann, ik well di nix dauen, män en kwäen namen we'k di mäken; hē lül räipet he dann, dai rüe es dull! da hett sik dann de lüe binēn vergärdert un hett den rüen dōd slāgen. kwäe blume, gelbe wucherblume. ostfr. krodde. kwäe rüden, grind. kwäd lecht, 1. irrlicht; 2. lichtstreif an der wand, der dem abergl. jemandes tod bedeutet, aber vom schleime der tausendfüsser herrühren soll. kwäd sēr, kwäd schorff, böser kopffgrind. kwäd maut kwäd verdriwen.

kwädder, kwēder, m. schleim. ahd. querdar, esca, köder; altes kräuterbuch: koder = schleim; vgl. kädler, kodderig.

kwädderig, kwēderig, adj. 1. weich, schmierig. 2. = kwäterig, von weichen, schwächlichen kindern, denen leicht etwas fehlt.

kwäddern, vom hervordringen der flüssigkeiten, in specie des eisers aus geschwüren, des saftes aus bäumen.

kwaiß, m. ausflucht: mak mi kainen kwaiß. nds. queiß; vgl. ags. væfan (obvolvere, tegere).

kwäken, 1. quaken vom frosche; vgl. Tappe 118^b: qwaken. 2. von der stimme der elster und ente. Bgh. vorr. z. Apoc. quarken.

kwäken, von der stimme der hasen und mancher vögel.

kwæl, 1. docht. 2. = **kwærel**, borte, besatz, an einer schürze. *altm. quärl, bixenquärl. s. kwærel. (auskwardel.)*
kwällen, in aufquallen, aufstauen. „das wasser zur flosszeit auffquellen. die bach soll nicht aufgequället werden.“ *urk. von 1704. (Velbert.)*

kwalm, m. qualm, dampf. *ags. vealm, fervor, aestus, ignis.*

kwälmen, dampfen.

kwälster, f. 1. grüangelbe baumwanze: so gel als 'ne kwälster. *Richey.* 2. zungenkrebs. (Weddigen.) *engl. knolster; hd. qualster, zäher schleim. Teuth. wie hd. Kil. qualster, pituita.*

kwälstern, schleim auswerfen. (Paderb.) *Teuth. qualstren, screare.*

kwängel, f. verzogener, verwöhnter, verweichlichter mensch. was Schambach unter quengeler als bedeutung angibt, trifft auch bei uns ein hauptmerkmal und zwar wol das ursprüngliche, erschöpft aber die bedeutung nicht, die das wort bei uns hat. eine kwängel zu heiraten ist ein grosses unglück, denn sie ist das schnurgerade gegen- teil von githwungan wif. die kwängel ist genau *ahd. dwengil, sie will überall aus blossen eigensinn andere leute also auch ihren mann zwingen. kwingan* = *thwingan; vgl. holl. kwengeln* = mit wasser besprengen, unausgesetzt begiessen.

kwängelig, adj. und adv., von den eigenschaften einer kwängel.

kwängelkunte, person die immer quängelt. *K.*

kwängeln, sich als kwängel zeigen, nörgeln, mäkeln, mit nichts zufrieden sein. *nds. quengeln.*

kwant, **kwants**, in: fôr quaus, verkwas = zum schein. *vgl. fôr ênds, fôr häups. holl. kwant und kwint. fôr kwant* = für gleichviel, für nichts und wieder nichts. *kwant, schein, schelm, windbeutel. f. r. 65.*

kwappäl, m. quappe, aalraupe. *Teuth. qwapp, eyn vysch: allota.*

kwærel, in: buxenqueerel (*Gr. tûg 40*) erklärt durch quernat. es bedeutet besatz, (quarder, *Richey; borte, Fürstenb.*) *s. qwæl. Kil. querdel, segmen corii; ostfr. queder.*

kwäs, in: kwäsbauter ist brot mit butter und darüber mit mus oder käse bedeckt. statt hier von kwäsen (unnützes tun) abzuleiten, möchte ich lieber in kwäs ein wort für käse sehn. *vgl. Eichw. spr. 671: quas = käse*

oder molken. *mda. V, 476. d. spr. II, s. 1005.*

kwäs, m. f. schwer befriedigt. *engl. queasy, ekel.*

kwäse, f. 1. reis, rute. (*Hemer und gegend von Unna.*) *dän. quas, reisholz, reich; hd. wasen, m. reisbündel. 2. dicker knüttelstock. syn. kwäsel.*

kwäsel, f. rute. *vgl. schwed. quast.*

kwäseln, matschen.

kwäsen, schlagen, prügeln.

kwäsen, unnützes, albernes tun, vergeuden: das kind kwäst im köppken = matscht in der tasse, verschüttet das getränk. v. Steinen hat quatern in dieser bedeutung. kwäsen = dwäsen. zu *mind. dwas, narr. vgl. Firm. V. St. I. Paderborn: quasen* = unserm kwatern, einfältig schwatzen.

kwäserigge, f. eigenschaft dessen der kwäset, handlung des kwäsen.

kwäsen, n. deminut. von kwäs.

kwast, m. 1. quaste. 2. pinsel des tünchers (wittellkwast). 3. blaue kornblume. (*Marsberg.*) 4. schlafdorn. (*Elsey.*) 5. verkehrter, eigensinniger mensch, querkopf. 6. windbeutel; *vgl. freluquet mit freluche. 7. ut dem kwaste* = gehörig. *K. s. 22. f. r. 24: gönnt sik einen ut dem quaste. Must. 94. spr. u. sp. 21.*

kwastig, adj. 1. verkehrt, eigensinnig. 2. windbeutelig. *vgl. kästig.*

kwäterfuot, f. person, welche kwätert.

kwäterig, adj. wer kwätert, weichlich, verwöhnt.

kwäterkunte, f. = kwäterfuot.

kwättern, 1. = kwängeln, verwöhnt und verweichlicht sein. 2. albern schwatzen. 3. = kwäsen.

kwatsch, albernes geschwätz. *K.*

kwatsche, f. kot, halbaufgelöster schnee. *vgl. nds. patsch.*

kwatschen, durch kot und dergl. gehen. *nds. patschen.*

kwätschen, albern schwatzen. auch berg. kwatschmichel, alberner schwätzer. *K.*

kwatteln, schwatzen, von der schwalbe. *ahd. quatilôn.*

quebb, sumpfiger boden. *K.*

quebbich, sumpfig, feucht, nass auf wiesen und weiden. *K.*

kwale, handtuch.

kwæle, f. strieme, beule. aus kwadila. *nds. quadel. f. aus kwidila (ags. ewidelo) würde es wol kwäle lauten; engl. weal, strieme, narbe.*

kwelen, in qual sein, leiden: de planten kwelt un kuemet nitt vöran. *Upst. 174:*

- quellen = schmerz empfinden. vergl. engl. to quail = to languish, to sink into dejection. *Teuth.* qwelen, suycklen, languere.
- kwelen**, *quälen*. sik kwelen as en rüen. alts. quellian; *Upst.* 640: quellen. *Teuth.* qwellen, pynngen.
- kwelen**, *schwelen*, verkohlt werden. de lampe kwelt = die lampe brennt nicht hell. nds. quelen.
- kwelkig**, *kwerkig*, widrig, unangenehm. kwelkig sadte. *H.*
- kwell**, adj. quellend, schwellend, voll. kwell flësk, fleisch von jungem schlachtvieh, welches quillt, nicht einschrumpft, wenn es gekocht wird. en kwell mëken. *K.* s. 26. quell miäcksken. *spr.* u. sp. 27.
- kwellen**, 1. quillen. 2. dicker werden. *Teuth.* quellen. dynden. dick werden. *ibid.* qwellen, qwicken, opspryngen als water uter erden of berghe.
- kwëmelig**, adj., was kwiht, kwint.
- kwërken**, widerlich schreien. ahd. querca = gurgula; hd. quarren, quarre; ags. cearkjan stridere.
- kwërken** = mechten. (*Velbert.*)
- kwërksack**, m. schelle für ein kwërken-des kind.
- kwesten**, drücken. *f. r.* 53; ik mot kwesten, da 'k de stiaweln. ankrige. (*Fürstenb.*) s. kwetten und rütkwestern.
- kwetsche**, f. zwetsche. holl. kwets; ostfr. quidse. vgl. quhele — zwehle, quäsen — dwäsen; querxe — zwerge. **kwiak**, twiok, zweig. *Schwenck* denkt an quitte, von gelben pflaumen auf andere übertragen. vielleicht ist kwetsche dem goth. makka analog, sodass es weiches obst bezeichnet.
- kwetsche**, f. ein im hammerwerke zu fasn zerschlagenes birkenholz, welches beim nächtlichen fischfange als fackel diene. (*Meinerzagen.*) vgl. kwetschen, kwetten, kwetsen. *Mont. volksfeste*, 2, 1: „starke birkenart, die in vollaftigem zustande mit schwerem hammer zu fasnern zerklöpft und mehre wochen hindurch ausgeklöpft ist. es wurde als fackel bei der Tyrjagd gebraucht.“
- kwetscher**, verschnittener bulle.
- kwetten**, 1. drücken, quetschen. 2. klagen. *H.* *Teuth.* qwetten.
- kwick**, in: segg du kwick äder kwack = sag was du willst.
- kwick kwack**, im rätsel = ferkel.
- kwickelpinn**, m., i. q. kwäterkunte. vgl. wisepinn.
- kwickenfetten**, pl. vogelkirschbaum, sorbus aucup. (*Kanstein, Warburg.*)
- kwicksilwer**, n. quecksilber.
- kwickspring**, m. lebendiger, nichtversiegender quell. cfr. ags. cvic, Lankashwick = lebendig.
- kwiagel**, f. kwiagelte, f. federkiel. für kwiggel, kwigel; engl. quill; oberd. kengel. syn. kwiale. g könnte hier für d eingetreten sein.
- kwiak**, m. das quicken des schweines.
- kwiak**, im segenspruch beim kalwerkwicken.
- kwiak**, m. = twiok, twick, zweig: en kwiak kirassen, ein zweig mit kirschen, syn. dräst. kwik ist wool älter als twik, twig, twaug. vgl. querxe, twërke, zwerge; quetsche, zwetsche.
- kwiäke**, f. vogelkirschbaum, sorb. aucup. ags. vice; altm. quitz. syn. kwickenfetten, kwiakesche, haweresche; die fruchte heißen düwelskirssen, kwiäk-kerssen.
- kwiäke**, f. 1. queckenweizen, triticum repens. syn. taierwiate. med kwiäken dersken = dem kalbe kwiäken-wiäten (triticum repens) auf den rücken legen und diese mit einem stocke klopfen, was zum gedeihen des kalbes dienen soll. (*Ohle a. d. Ruhr.*) 2. jedes üppig wuchernde unkraut, besonders ranunculus, kraigenwiäten.
- kwiäken**, mit dem zweige vom vogelbeerbaum unter segenspruch ein kalb weihen, was am 1. mai geschieht.
- kwiäk-kërssen**, pl. vogelbeeren.
- kwiäkésche**, f. vogelbeerbaum, sorb. aucup. (*Weitmar.*)
- kwiäksken**, n. kleiner zweig.
- kwiäle**, f. federkiel. für kwiggel, kwidel. engl. quill. vgl. kailen und kailen.
- kwiäsel**, f. kwissel, f. nonne. holl. kwezel, scheinehellige, heuchlerin. Köln. quissel, betschwoester. in *V. St. III*, 202 erklärt „quæ sola“.
- kwiäseligge**, f. frömmelei. holl. kwezeling.
- kwiässel?** so viel als dräle. *H.*
- kwiäsen**, præf. kwëk, pte. kwiäken. 1. quicken von schwein, stute, esel: dat äs (eine stute ist gemeint) sprung un kwëk di as en iäsel. 2. schreien, v. vogel. *H.*
- kwiämelig**, adj. = kwängelig, verweicht, der dessen körper leicht nachteilige einflüsse erhält.
- kwiämen** = kwiänen, kränklich, schwächlich sein.
- kwiäne**, f. ein rindvieh, das weder männl.

noch weibl., so ist mir von viehkennern gesagt. *H. Kil.* queue, vacca taura, vacca sterilis. *Rich. quene*, p. 201.
kwinen, *prät. kwën, ptc. kwïnen, kränkeln, hinsiechen, vergehen.* *ags. thvinan, decrescere, minui.* *Bugenh. Jes. 10, 3:* quinende sūke = darre. *s. kinen.*

kwinke (*quinke*), *f. n.*

kwinkeldans, *m. winkelzug:* māk mi kaine kwinkeldāse. he māket mi so kwinkeldāse dātūsen. de awekāten wātet de kwinkeldāse (*chicanen*) sō te māken, dā kann kain menske ūt klauk weren. *syn. kunkelfūsen, weshalb zu glauben, dass dieses kunkel aus kwinkel entstanden ist.* *ostfr. quinken = winken; vgl. twink = wink.* *vgl. ags. vince, trochlea, gyrgillus.* *kwinkeldans wird die bewegung eines runden körpers ausdrücken, kwinkel einen runden körper, daher kwinkelte = beere.*

kwinkelte, *f. 1. preisselbeere, heidelbeere.* (*Volmetal, Kierspe.*) *2. beere des wilden schneeballs.* (*Halver, Ap-*

lerbeck.) *ähnlichkeit mit kalinkenbeere (d. wb.) liegt auf der hand; slavisch ist unser wort aber nicht.*

kwinkwänke, *winkelzüge, seitensprünge, ausflüchte. K.*

kwintken, *n. quentchen.* hēs du kainen stūwer fōr en frōnd, kainen stūwer iu der wōd, un kainen stūwer fōr den dōd, dann wigestu kain kwintken noch wainiger en lōd.

kwirleflx, *unstätter unruhiger mensch. K.*
kwit, *los, frei:* ik sin de snūwen kwit. bat me fudd giāt, es me kwit. kwit weren, *los werden, bestohlen werden.* *Dan. quit; Scherecl. quid (: tid).* — lange borgen es kain kwid te giāfen. *aus lat. quietus.*

kwit āder ens so wit, *eine art loos. H.*
kwitung, *f. quittung.*

kwitipsche, *f. dortm. kwidipsche, cunnus.* *Siegfr. v. Lindenb.: en alten quidipps. Vilm. quintipse, f. V. St. VI, 461. — (Tzchoe): den lütjen quidips. ahd. quiti, vulva.*

L

labēt, *erschöpft, entkräftet.* der ton kennzeichnet das wort als ein fremdes. es ist franz. la bête und dem kartenspiele entlehnt, wo der, welcher keinen stich hat, bêt (*bête*) heisst. *s. bête.*

laberdān, *m. laberdan, eingesalzener kabeljau:* prickāle un l. — *engl. Aberdeen fish. Kil. abberdaen, asellus salitus; engl. habberdyne.*

lābdesdag, *m. lebenstag; min l. nitt = in meinem leben nicht. — lābdes (lāptes) für lebendes, lebendes von lebend, lebend = leben.*

lachen, *1. lachs.* hai kann wōl lachen. dā (*dat*) saste lachen as en būr, dā tānpine hēt. lachen un hūlen sittet bi kinner in ēnen sack. lachen un zippen hanget an eme timpen. hai lachet hinnen im halse. *op d. o. hacke 52.* et es noch wīt vam lachen, harr' de brūd saggt, dā harr se hūlt. *2. wiehern. — goth. hlajhan; alts. hlahan.*

lachsūte, *f. der gern lacht.*

lachter, *f. klafster.* eine klafster holz im Märk. 6 fuss lang und weit, 4 fuss hoch, im Kölnischen miete genannt. (*Eversmann*). — *s. klachter.* ch = f.

lachterholt, *n. klafsterholz.*

lack, *n. lack, z. b. siegellack. — Kil. lacke, lacca Arabum.*

lack, *n. flecken, fehler, schimpf.* dai hēt en lack am aese. dai hēt sik en lack māket, dat klēwet em tidlōwens an. — *Teuth.: lack, ghebreck; Kil.: lack, vituperium, vitium; Sündenf.: lak, n. fehler; Tappe 180^b:* idt is ghein mensch sonder eyn lack. *Aesop. 81:* lac, vitium.

lacke, *f. lache. Altena 1592. — Kil. lack j. laeck, lacus; Bugh. Hes. 47:* lake, lache.

lacken, *mit lack zumachen.*

läcker, *spassvogel. (Paderb.)*

lacks, *m. = lapps. Muster. 12. — Vilmar: lacks, fauler mensch. Theoph. 1:* lak = slack, laxus, remissus.

lacksig = *lappsig. Muster. 7.*

laderitt, *hin, verloren. — fremdwort. ? à la dérouté. cfr. ritteritt, pissewitt.*

lāe, *f. lade.* s. busterlāe. — *Kil. lade j. laede, arca. vgl. alts. hladan, condere, reponere. Teuth.: lade, dose, schrijn.*

lāen, *pr. laud, pl. lūen oder ladde, ptc. lāen oder ladt, laden, onerare.* de rogge ladt. de imen hett dūchtig ladt. bat es fūr'n unnerschēd tūsen 'me jäger un 'me roggenghalme? de jäger ladt ērst, dann schütt he; de halm

schütt erst, dann ladt he. s. wäter-läen. — goth. hlathan; alts. hladan; v. Hövel urk. 112: dey den mystwagen ladden.

läen, pr. ladde, ptc. ladt, laden, invitare. he ladt gerne gäste, he wët äwer, dat se em nix kostet; he lät vër schüteln opsetten, drai sind lieg un in der vërdën es nix inne.

läestock, m. ladstock. vedder richtop! he gët so strack as wenn he en läestock ('ne pilhacker) sloken hädde.

lager, n. pl. legers, stellen des feldes, wo sich das korn gelegt hat.

Läger, f. ein tal südlich von Iserlohn. wahrscheinlich hat sie das genus von einem abgefallenen ä = auc. Läger, Leger wird der alte name des baches sein und zusammenhängen mit leke (ags. bleke), leck, rinnend; es bezeichnet also, gerade wie kelt. Liger (Loire), nichts anders als fließendes wasser, hier bach, dort fluss. bei der deutung von fluss- und bachnamen wird oft auf vordeutschen lautstand zurückgegriffen werden müssen.

lägge = laige, laie.

-lai, hđ. lei in allerlai, twēerlai u. s. f. — mwestf. leyge. nach Gr. vom altfr. ley, fr. loi = art, weise. Gr. III, 79.

laid, n. pl. laier, lied. me maut alle guorren laier nitt ütsingen.

laie, f. = laige.

laien (für leden), pr. ledde, ptc. ledt, leiten. he well mi drüm laien, er will mich drum helfen. ümt hăl laien (braut, magd). de maged ledde med der kau nāru ossen. im mwestf. ist leden vielleicht = ledde: doe leden daer coep-lude mid camels. vgl. he fört med lēmen. dai wët, batte ledt, wann he ne lūs am sël het. et es bēter en blin-nen laien, as en lāmen drēgen, sagt man beim pferdekauf. — alts. lēdian.

laige = lége. bu laige es et mil wie traurig sieht es mit mir aus.

laige, f. 1. steiles felsgehänge. 2. schiefer, schiefertafel. — goth. hlaiv, n. ags. hlāv. alts. hlēa. ahd. leia. engl. lay. holl. lei. Teuth.: leye.

laigen, pr. lög, lügen, ptc. logen, lügen. bā lūget, dā drūget. he lūget, as wenn't gedruht wār. hā lūget in sinen ēgenen sack. nu lūg dū un der Dūwell! — alts. liogan, liagan.

laigendecker, m. schieferdecker. quit-tungsrolle d. Pancr.-brüderschaft (Iserl.) 1508: leyendecker.

lailäken, betttuch, leichentuch. K.

laise, n. geleise. (Fürstenb.) — ahd. leisa. auch f. de laise (Siedlingh.)

laisk, lais, n. liesch. s. lindlaisk. — ahd. lisca; altd. lesc; mhd. liesch; mnd. liesc, m. lēsk; Kil. lisch j. schelp. carex; fr. laiche; v. St. lüsch. vgl. Gr. III, 370; Dies, I, 252 zu ital. lisca. lisk ist jedenfalls ältere form als lusk, woraus liesk, laisk und lüsch. ich denke, das wort stammt aus lisan, lisan für wlisan = spalten, einschneiden, wohin auch fliese (gespaltener stein) und geleise (einschnitt des wagens) gehören.

laütügel, m. leitzügel beim fuhrwerk.

laif, heb. ik hewe diok so laif, as de rüe den daif. wā laif heffen well, dā maut ock laif fären läten. alts. liof.

laifde, f. liebe. alle l. rostert nitt un wann se siowen jār im schotstēn hāng-et. — altwestf. liubthia; Seib. qu. II, 353: levede; Köln. leifde; M. chr. lefte.

laifhewer, m. liebhaber. — M. chr. I: leffhebbber.

laifhewerigge, f. liebhaberei.

laiflik, lieblich. — alts. liofflic.

laiwen, lieb sein, gefallen. dat laiwede ene. — alts. giliowen, delectare.

laiwe beddstrō, n. unser lieben frauen bettstroh, galium verum.

laiwe fingerkes, pl. schotenklee, lotus cornic. hier wie bei dem vorigen wird frauen oder frugen zuweilen zugesetzt.

lāk, m. pl. lāke, grenze, grenzstein. de bērg es in lāk un pāle = die grenzen des waldes sind gehörig bestimmt. die bei dem lāk eingeschlagenen kleinern steine heißen zeugen (tügen). — die alts. form hlāc (incisio arborum) steckt in hlācbergon (Freckenh.); mnd. de laecke; eine urk. von 1572: lack, m. s. aflacken. Iserl. limit. 28*: scheid oder lackstein.

lākboim, m. grenzbaum. — ahd. lāhboom; mnd. laeckboim.

lāken, n. 1. gewebe: wullen l., linen l. 2. tuch: bedde-, bücke-, drēge-, krūd-laken. fig. en lāken spraien = gähnen.

lākenfeller, kuh oder huhn, vorn und hinten schwarz, in der mitte und grōsten-teils weiss. das weisse scheint mit ein- nem übergehängten weissen betttuche verglichen zu sein. — man denke sich lākenfell entstanden aus lāken op dem fell, dann aber wie hewerechter mit der endung er versehen.

lākse, f. lection, aufgabe. jēde lāxe het twē sien. brūm daut de hāne de ogen tau, wann hē kraigen well? — will at

he sine lexe van bûten kann. — *lat.* lectio; *alts.* leccia; *md.* lectie; *M. chr.* lexe.

lüllebeck, *m.* lallmund, fader schwatzhafter junger mensch. *vgl.* lallen und beck.

lâm, *lahm*. — *alts.* lamo.

lamm, *n.* *pl.* lammer, lamm. — *alts.* lamb.

lâmmel, *lâmm*, *klänge*. *lat.* lamina, lamella.

lamm, *ein lamm werfen*. dat lammn gêt nitt as 'et bocken, hadde de schæper saggt.

lammern, *schlecht behandeln*. lammerste mi, dann pêtre ik di. „behandelst du mich schlecht, dann geh ich auf petri-tag (wenn sich die arbeit mehrt) aus deinem dienste“ sagt der bauernknecht.

lamm, *erstörten*, *n.* 1. lammschwânchen. nitt en l. = gar nichts. *vgl.* nitt ne bône, nitt schiôt noch driôt. 2. tråger mensch = lólamm.

Lammert, *ochsenname*.

Lammert = Landemert, dorf bei Plettenberg, ein süderländisches Beckum. *syn.* dullen Lanmecke. *Gr.* tûg 6.

lammertsche strêke, *landemertsche streiche*.

lampe, *f.* lampe. de lampe brîont as en geborstenen jûden.

lampenhâken, *m.* = lampenhål. (*Fürstend.*)

lampenhål, *n.* lampenhahl. es ist von holz oder messing und an einem beweglichen arme befestigt. *nds.* krûselhåke.

lampenkwaël, *n.* lampendocht. *s.* kwaël.

lampenlecht, *n.* lampenlicht.

lampenschicht, *f.* pause (ruhe) vor dem lampenanzünden. bā sātersdag nā l. spinnt, dā kritt en swarten brûmer. (*Hemer.*)

lampensnûter, *m.* lichtscherchen zum putzen der lampe.

lampenfett, *n.* oel.

land, *pl.* länner. 1. land. kinderspiel: ik sin hæer in minem lanne! 2. acker. — *Soest.* schrae: lant hyr en buten upme velde. *Seib. qu.* 153: twe lender in der twerbecke; dat ene is eyn weze. (*anno 1416.*)

landgetaier, *m.* landfuhrmann.

landhawe, *Schwelm.* vestenrecht. (*v. St. XXI, 1355*) Item, die Landhawe to halden und wûive to jagen, und Landwere to macken, dat mogen die Vronen doin, off sie mogen idt bestellen met dem Burrichter.

Landkrône, *kuhname*.

landskinner, *pl.* kartoffeln.

landtaier, *m.* landfuhrmann. *K.*

lang, *comp.* länger, *superl.* längst, *adv.* lange. he mäkert lange finger. he hêt lange finger. bai lang hêt, lât lang hangen. bat lange düert, werd guad.

lange-martin, *m.* mittelfinger. (*kinderreim*).

langen, *reichen*. — aus langôn. *vgl.* lengen.

langewile, *f.* langweile. langewile nitt = bei weitem nicht, weit entfernt.

langhernigt, *langfaserig*, vom flachs. (*Weitmar.*) — *vgl.* dickherrig und *nhd.* kleinhärig.

langmann, *m.* mittelfinger (*kinderreim*). *syn.* lauge-martin; *vgl.* *Gr.* III, 404.

langs, *c. acc.* entlang, vorbei. he gêt langs de dôren, er bettelt. he gêt der langs. — *Köln.* *md.* langes.

langsam, *langsam*. l. nêrt sik ôk.

lanke, *f.* weiche. (*Marsberg.*) *syn.* hiege. — *ahd.* lancha; *Kil.* lancke; *Teuth.* lancke. *sijde.* fr. flanc; *nhd.* flanke, *f.* altwestf. folglich wlanca.

lankermansjunge = junge schlange im volkreim.

Lanmecke = Lammert.

länneken, *m.* ländchen, äckerchen. — *M. chr.* I: lendenen.

läntern, *in:* herûme l., sich müssig umhertreiben. — *Kil.* lenteren, lente et ignave agere. *vgl.* *Kil.* landtrefant, vagabundus, landtrefanten. *Wolke:* lanterfaut; nachtgedanken: lenden. *mhd.* lenderen, nebenform zu slenderen. *vgl.* *Diez s. v.* landra, slandra, metze.

lantsam, *langsam*. (*Düsseldorf.*)

lanfer, *f.* stiel, der den hinterwagen mit dem vorderwagen verbindet; bei lastwagen mit dem spannagel befestigt. *K. mda.* II, 32: lāmfer, unterer teil an einem mistwagen; *Wald.* lamper; *ags.* langfere, continuus.

lanfer, *f.* landwehr, ein erdwall als grenze.

Lanfer, *f.* name eines kleinen baches bei Sundwig.

Lanzen, dorf Landhausen. — *urk.* Lantensel.

lapine, *f.* lupine.

lappe, *m.* in: smachtlappe, schandlappe, smerlappe. — *V. St. I, 359:* gizlappe. *vgl.* *hd.* laffe, unser lapps, lûlapp, berg. lipplapp.

lappen, *flicken*. he lappet (sik) fan ênem dage taum annern = er hilft sich mit mühe fort. van dage sullt jey den sack lappen = heute sollt ihr dafür

- büssen. *N. l. m. 26.* — *ahd. lapôn. Soest. Dan. 43:* thosammen lappen, zusammenflücken. *Hagen 142:* von schuhen. *s. knapp.*
- lappen, m. 1. lappen. 2. schuhsohle** (schauappen). he måket sik op de 1. ik well ne jågen, dat em de lappen affallt.
- lapper, m. flicker, pfuscher.** wann de kûnstler kûmt med der kunst, dann es de lapper all med dem gelle fudd. *s. kietellapper.*
- lappken, n. lappchen.**
- lappken, n. kleiner laffe.** ûmmes fÿr en 1. brûken = einen zum besten haben. *s. lappe.*
- lapps, m. laffe, pinsel.** — *Hoffm. findl. 18:* lapp, obtusus in ingenio; *holl. lobbes; dän. laps. vgl. lacks.*
- lappsack, m. = lapps. K. s. 109.**
- lappsig, pinselhaft, erbärmlich.**
- lære, f. lehre. Grimme. — vgl. engl. lore.**
- læren, 1. lehren. 2. lernen.** ik lære katholsk = ich werde im katholischen glauben unterwiesen. he lært oppen docter. lær wot, den kannste wot; stiel wot, dann heste wot, åwer lætt dem annern dat sine. nûmmes me te åld ûm noch wot te læren. me werd nitt so åld, me maut noch ûmmer læren. *alts. lërian.*
- læren = læren. Muster. 5. — also auch** *altwestf. læron. vgl. Gr. I^s 253.*
- lärifåri, leeres geschwätz.** dat es men lærifåri.
- lasch, lask, m. pl. lesche, lachs.** in den jahren 1730 und 1735 wurden in der Lenne bei Limburg zwei lachse gefangen, wovon der eine 39, der andere 50 pfund wog. eine abbildung hiewon ist noch in einem neugebäude des fürstl. schl. Hohen-Limburg zu sehen. *Allen. vbl. jg. 1837. — Br. chr. las, pl. lasse.*
- lasche, f. einsatzstück zwischen arm und rumpf eines hemdes. — Kûl. lasche, immissura panni aut vestis; schwed. laska; engl. lask. syn. spille. s. windlasche, binnerlasche.**
- last, last.** dat sall last hewen = das wird schwer halten.
- lasterlik, adv. schändlich, abscheulich.** ik hewe mi lasterlik verbrannt. he het mi lasterlik anefört. — *mnd. laster, schande, schimpf; Köln.: lasterlichen, schändlich.*
- lastermale, pl. verletzungen, beschädigungen einer urkunde.**

lastkindken, lachsforelle, weil sie die lachse begleitet.

lât, m. bienenschwarm, sofern er auszieht.

lâte, adj. und adv., comp. låter, læter; superl. låtest, låtest, spät. bai te låte kûmt, maut dawel sitten (eten). — *alts. lat, latoro, letisto.*

låten, pr. lait, pic. låten. 1. lassen. so wol mit *acc. c. infinit. als mit nom. c. infinit.* lått 'ne (eum) kûmen! lått hai (ille) men hengån! låffi (vi = nos, nominat.) nå bedde gån! lå 'k et em al giowen, lass mich es ihm geben. låt he mi mål kuemen! lass ihn mir einmal kommen. auch die Engländer haben bei let die constr. mit *nominat. c. inf. z. b.* let you and I endeavour (*Southey*). let he that looks after them, look on his hand (*Scott*). lått et di guåd gån! möge es dir gut gehn (*gewöhnlicher abschiedsgruss*). dat lått sik saihen, das ist ansehnlich. dat flës lått sik biten, das fleisch ist hart. de erften latt sik guåd koken. dat lå 'k lûen, sagg de koster, dà was sine frau storwen. lå en annern (*sc. sin*) wat he es, dann blifves du ock, wat du büss. 2. von sich lassen, absondern, verlieren. hår låten, haare lassen, d. i. schaden leiden. batt de rûe lått, dat friet he ock, 2 *Petr. 2, 22.* — 3. ausziehen, schwärmen (*von bienen*). — *Kûl. laeten, fland. examinare, vernare more apum; vgl. låt. 4. unterlassen.* lått dat (*sc. sin*)! probêren es 'et genauste, låten 'et klaiktes. wol låten! gelåten ôk! = mit nichten, nicht doch. 5. aussehen, scheinen. bu lått dat! dat lått nitt guåd = das schickt sich nicht. dat lått di guåd = das steht dir gut. dat kind lått (*scheint*) recht gau te sin. 6. sichtbar werden, erscheinen. s. ûtlåten, nålåten. — *alts. låtan, liet steht für wåtan und ist verwandt mit goth. vleitān. es bedeutet auch im Heli. zuweilen: erscheinen, sichtbar werden: so liet thie luft an tue = so erschien die luft gespalten. Heli. (Koene) 6284; oder betrachten, ansehen: låt ina thi an thinson hugie lethan = sieh ihn für einen leidigen an in deinem sinne. ibid. 6473.*

låter, 1. eingeschobene abweichende färbung, z. b. die weisslichen streifen und flecken in den blättern der mariendistel. 2. eingeschobener abweichender stoff. spalte, die sich mit etwas fremdartigem füllt. *vgl. ahd. lāz, intervallum.*

lâthol, *n.* Flugloch der bienen. *syn.* tûhlôk.
lau, *lau*. — *Teuth.* lawe dat is tuschen heyt ind kalt. tepidus.
lauerig, *langsam, träge.* — *platthd.* für lûerig.
lauermann, *m.* langsamer, träger mensch. — *platthd.*
lauern, *langsam, träge sein.* herûmme lauern, *sich faulenzend umhertreiben.* intem dorpe l. bā woste hen lauern. — *platthd.* — *holl.* luijeren.
laulam, *träger, schlottriger mensch.* K.
laut, *lout, f.* luft.
laut, *links.* (Remscheid.) — *s.* lucht.
lâute, *ein gerât der bācker.* (Fürstenb.)
lauwering, *m.* lerehe. (Marsberg.)
laß, *fade, geschmacklos.* *fig.*: ik mag dat lasse tûg nitt anhâeren. — *Kil.* laf van smaecke, fatuus, insipidus; *nds.* lack; *vgl.* *alts.* lef, infirmus. *Teuth.* lack, ongesalten.
lâffel, *m.* löffel. (Eckenh.) — *ahd.* lafil.
lâweg = lâwer.
lâwek, *m.* lerehe. (Fürstenb.)
lâwen, *laben, erquicken.* *Teuth.* laven.
lâwer, *gallertartig weich, dickflüssig.* l. drite, *weicher kot.* he fell in de l. drite. — *vgl.* *altm.* dôdlâwr, dôdlâgr = unserm dôdbrâuk, *scheint mit lau zusammenzuhängen; ags.* wlawan, lique-scere, dilui. *s.* vlaw.
lâwerig = lâwer. *schmierig, breiig.*
lawrige drite. K.
lâwerkrûd, *n.* leberkraut.
lebännig, *labännig, selten lewendig, lebendig.* so lebännig as ne kramânzele.
lebbese, *leuze.* K.
lecht, *n.* licht. — *liuht, lecht setzt ein âlteres liht voraus, woraus unser lecht.* — dat schwarte lecht, *peitsche.* (Paderb.)
lecht, *hell.* miwintermorgen lecht, dann werd de bûr en knecht.
lechtdümpel, *m.* löschhorn; *fig.* als schelte. — *Kil.* dompen, dempen, suf-focare, extingwere; domphoren, demphoren.
lechtmisse, *f.* lichtmesse. es l. hell un klâr, dann giot et en guod flassjâr; es l. dunker, dann word de bûr en jun-ker. *fig.*: sai harren det ganze jâr l. in der tasken (leere taschen). *Gr.* tûg 71.
lechtputse, *f.* lichtputze, lightscheere.
lechstunne, *f.* abenddämmerung. (Lü-densch.)
leck, *m.* schlag, wunde. dai het en leck kriegen. — *engl.* lick. *vgl.* *ags.* sli-can, percutere; *mnd.* sliken, percutere. oder ist es leck, rima?

leckedrôpe, *f.* lecktropfen. *fig.*: dā het ne nette leckedrôpe kriën = der hat etwas abgekriegt. (Lüdensch.) — *s.* das vorige.
lecken, *lecken.* dat es men wot te lecken. vam lecken kümst me ant eten.
lecken, *flecken, vom fleck kommen = glücken.* dat sall wot lecken. *vgl.* lanke.
lecker, *lecker, schmackhaft.* *fig.* und iron. en leckern jungen.
leckerigge, *f.* leckerei, leckerbissen.
leckersk, *leckerhaft.*
lecktân, *m.* leckermaul. compositum wie ital. conciatetti. *s.* d. folg.
lecktappe, *m.* nâscher, eigentlich zapfen-lecker oder tätzenlecker. — *vgl.* *Kil.* leckplattee, catillo, liguritor. im *sp.* f. d. upst. heisst einer der teufel lecktappe.
lêd, *leid, bange.* mi es l. du kannst et nitt drêgen. — *vgl.* *RV.* 520; *Dan.* 50. 130. *Bugh.* annot. c. 1^b: Josua was vor solckem valle lede.
lêd, *n.* 1. leid, schmerz. he het l. an-nen ôgen. dat dait em l. (weh) an den ôgen. bā oppen annern wot wêt, het selwer grôt lêd. dā wêt van Gôd kain lêd. dat dait mi lêd = das tut mir leid. 2. fallende sucht. — *alts.* lêth.
ledden = letten. K.
ledder, *f.* leiter. — *ahd.* hleitar; *ags.* hlæder; *Keller fastn.* ladder; *investf.* ledder; *engl.* ladder. ledder: leiter = edder: eiter.
leddiggang, *m.* müssiggang. *Allen.* stat. — *vgl.* lîddig.
lêder, *leider.* lêder Gôdes!
leer, *n.* leder. he gêt af as wanne leer frêten hâdde. he flicket em wot am leer. ênem wot ûmt leer giawen. s. ribbenleer, rûhleer, stifleer.
leerberg, *m.* im märchen für glasberg. — *vgl.* dān. glarbjarg, oder *ags.* leadhur, *engl.* lather, seife.
leeren, *ledern.* dat ludt gerade as wann de kau innen l. emmer schitt.
leerhâmer, *m.* lederhammer der schuster.
leerspecht, *m.* fledermaus. (Soest.) *vgl.* *schwed.* lârslap. 2. in: he schraiet as en l. *mhd.* lederswale.
lêge, *lâge, laige, 1. schwach, mager, krank.* lêge ôgen, schwache augen. lêge kau, magere kuh. he es so lég, er ist so krank. Hêrmen Lég es an eme, *vgl.* d. f. 2. böse, schlimm. — *ags.* læge; *Teuth.* leghe, syde; *Aesop* 81: lêch, schlecht; *Kil.* leegh, humilis, depressus; *Rich.* leeg 1. niedrig,

flach. 2. schlimm, böse. besser wol
 = lédig, leidig.
leger, *liegend. dem liat Hermen Leger*
op der hüd = der ist ein faulenser.
 — *ags. leger, jacens.*
legersk, *mat, etwas unwohl. et es mi*
so l. = es ist mir, als ob ich mich
hinlegen müste.
leggehenne, *f. henne, die am eierlegen*
ist. se süht so ród út as ne leggehenne.
leggen = *liggen.*
leggen, *pr. laggte, ptc. laggt, legen. —*
alts. leggia, lagda, gilegid.
léiweling, *m. lerche. (Marienh.)*
lek, *leck, rinnend.*
leke, *f. hufstättich. ahd. huofletticha.*
syn. puppleke.
lëken, *s. wërlëken.*
lëlik, *für lëdlik, hässlich. de lëlike Dū-*
wel. — alts. lëthlic, odiosus; M. chr. I:
lelik, hässlich; Ktl. leclick q. d. lee-
delick, fastidiosus, turpis.
lëmen, *m. lehm. — alts. lëms für hlëmo;*
ags. clām.
lëmenküle, *f. lehmgrube.*
lëneklëd, *m. kleidleiher. lëneklëd hëme*
gët, nākenæs allëne stët.
lënen, *pr. lende, ptc. lent. 1. leihen,*
commodare. 2. entleihen. — ags. læ-
nan zu lhan, wie (ent)wenen. (M. chr. I)
zu wihan.
lengede, *f. länge. — aus langitha.*
lengelhål, *n. kesselhaken. (Fürstenb.)*
Teuth. lengelhail, pendulum, prolongale.
lengelang, *nach der ganzen länge. hä*
fell lengelang hen.
lengelanges = *lengelang.*
lengen, *1. verlängern. 2. sich verlän-*
gern. Teuth. lengen, lanck maken.
— aus langian. s. strengen.
lenghaid, *f. länge. med l. der tid. —*
Köln. lankheit, f. longitudo.
lënkötten, *m. lehnkotten.*
lenne, *lende, f. lende.*
Lente, *Lorenz. — Frisch: Lenz =*
Landolt.
lente, *f. 1. lenz. 2. zeit des ackerbe-*
stellens im lenz. et gët op de lente
= man lässt lange warten. dat kua-
met op de lange lente = das wird
verschleppt. lehrte nicht ags. lengten,
dass lenz zu lang gehört, so würde
unser gebrauch es vermuten lassen. —
vgl. engl. to lengthen. im Schwelm.
vestenrecht ist lent masc.: buten dem
lenten und bauwede.
lenten, *den acker im lenze bestellen.*
(Herscheld.)
lenteför, *n. 1. futter für die lentezeit,*

wo man anderes zu tun hat. 2. fut-
ter zum verrat überhaupt.
lenz, *in: nu hang mek de lenz nitt an*
= mache mir nichts weiss.
leplen, *löffeln, erotisch. hochzeitscarmen*
v. 1670. s. liapeln.
Lëpold, *Leopold.*
leppen, *mit der nassen hand reiben. ik*
weil ug leppen med wāter. up d. a.
hacke 10.
leppern = *lөppen.*
lerbeck, *m. gelbschnabel, junger laffe. —*
zu lër vgl. ller in llerwëk.
lërm, *m. lärm. syn. spektakel.*
lërmén, *lärmen.*
lësebauk, *n. lesebuch.*
lesen, *pr. läs, laus (Grimme: lauste), pl.*
lësen, lāusen, lāsen, ptc. lësen, lösen,
lesen.
lëserigge, *f. leserei.*
lesken, *löschen. — mud. leschen.*
lesken, *in: galgenlesken für letten.*
lest, *letzt. bai de leste es, den driepet*
et. — alts. lezt für letst, wie bezt für
betst; altwestf. latist.
lëste, *f. leisten.*
lesten, *letztthin, neulich. — RV. latesten.*
letten, *c. acc. aufhalten. sik letten, sich*
aufhalten, verweilen. — goth. latjan;
alts. lettian; ahd. lezjan. Teuth. let-
ten, vertueven.
lëtter, *m. chorstuhl der kirche, der lett-*
ner. — ml. lectorium, der erhöhte platz
zum lesen. v. St. II, 763: lessner.
lëfenig, *lebendig.*
lëvling, *m. lerche. — léiweling, m.*
(Marienheide.)
lëwedāge, *pl. tage des wollebens. f. r. 6.*
lëwen, *leben. me maut l. un l. lāten.*
et es wōl en klain hūs, men me kann
der sik dōd inne l. nē, sō wōt lëwet nitt!
lëwen, *n. 1. leben. sin l. nitt = nie-*
mals. Gr. III, 140. 2. pudenda. du
dais mi wēh: du küoms mi ant lëwen.
lëwendig, *lebendig.*
lëwensārd, *f. lebensart. dai es te Basel*
op der ossenschaule wēst, dā hēt hai
lëwensārd lārt.
lëwer, *f. leber. he hēt ne drōge l. =*
er trinkt gern. — ahd. libara; ags.
lifer; Teuth. lever.
lëwerk, *lëwek, lëwering, m. lerche. syn.*
lāwek, léiweling, lëvling, lāwering. —
ahd. lewerche; Sch. lerich, lewerick;
ags. lāverk; schoti. laverock. vgl. dā-
wëk für dāwerk.
lëwerkrūd, *n. habichtskraut, hieracium*
pilosella.
libberig, *1. gallertartig weich. syn. kwę-*

- derig. — *altm.* glibberig. 2. widerlich
süss. — *ostfr.* libbe, libber, libbrig. —
ahd. sleifar, sleprag, lubricus; *Schevecl.*
slippenn; *Kil.* libbe *j.* lebbe, coagulum;
nd. slibberig; *wald.* gelibbert, geron-
nen. *Kil.* klibberigh, tenax. *Bgh.*
glypperich, schlupfrig. *Siegen:* lew-
weren, gerinnen. *vgl.* lieferblut bei
Andr. Scultetus (Lessing 2, 299.)
Heinzerling 63.
- libberigge, f.** *Kil.* librije, libraria, biblio-
theca; *ebenso M. chr. I:* liberie; *auch*
in einem Soester br. (Vorwerk, Dan.
v. Soest): „an ere liberie schetende“
wird die bibliothek eines klostere ge-
meint sein.
- libbersê, f.** (*Lüdensch.:*) liöwersê,
(*Breckerf.:*) liöfersê, *gemeines no-*
stock, tremella meteorica, die gallert-
artige dem froschlaich ähnliche masse,
die das volk für erloschene stern-
schnuppen hält. der name sêwäter
(Lüdenscheid) dürfte andeuten, dass
man glaubte, diese masse werde aus
der lebersee hergeführt. Benzenberg
(westf. anz. 2. mai 1800) sagt, dass
es zu Schöller lebersee heisse. bei
Fahne, Dortm. urk. I, 281 eine orts-
bezeichnung leversoe. vgl. ahd. lebar-
meri, Brandan 226: levermêr, nl. le-
verzee. syn. wetterglitt; vgl. ostfr.
poggeglidder. glidderglatter ist = gal-
lert. syn. in der grafsch. Limburg:
kraigensnuader, womit man sonst mistel
bezeichnet.
- libbertunge, f.** *sich bewegende zunge.*
s. krüne. — Kil. klibbertonghe, fland.
lingua præcipitante hæsitans seu titu-
bans; vgl. Germ. 10, 162: lepezun-
gen = züngeln, vom skorpion; Froschm.
æsof. hist. d. III b.: muss nicht ein
hundt mit seiner zungen lippenn; vgl.
Luth. 2 Mos. 11, 7: soll nicht ein hund
mucken, wofür Bogenh.: schal nicht
eyn hundt syne tungen rügen. Frisch
klippchen, klippenn.
- libe, liwe, f.** *eine schleihenart in der*
Ruhr. im berg. hat man gern eine
schleihe in fischteichen. man sagt, sie
sei der doctor für die andern fische.
natürlich, weil sie den karpfen löcher
in den schlamm bohrt. — Teuth: lywe,
luwe, slye; ahd. slîo; ags. sleove, f.,
sliv, m.
- liberälsch, freundschaftlich.**
- liberin, liberüt, verderbt aus ligge bin-**
nen, ligge bûten. reim beim ballver-
stecken: ball ball öwerall, dâ ik ümme
râen sall, liberin, liberüt, N. N. giôf
- den ball herüt! ein engl. reim, der
dieselbe bestimmung hat, lautet in der
dritten zeile deutlicher: lie butt, lie ben.
lichem, n. leichnam. s. likem. — *alts.*
lic-hamo.
- lichemslû, pl. leichengeleit. s. likemslû.**
licht, leicht. — goth. leihts, ahd. lihti.
lichte, adv. leicht. dat mag lichte.
lichte, f. tragband; syn. rheinl. helpe.
— *ags. lihtan, levare; Kil. lichte, hals-*
band, helcium, collare bajulorum aut
vectorum, quo onera levius ferunt et
subvectant.
- lichtêken, n. s. likteken.**
- lichten, leichtmachen, erleichtern. alle**
frachten lichtet, sagg de schioper, dâ
smêt he sine frau öwer bârd.
- lichten, heben. — ags. lihtan; Kil. lichen,**
tolle, asportare; ahd. lichten (d.
anker). s. inlichten, ütlichten.
- lichtsinnige, adv. leichtlich, gewöhnlich.**
auch bei Holthaus.
- lichtslag, m. leichtsinniger mensch.**
lichtslegesik, leichtsinnig.
- lichtfeddig für lichtferdig, leicht, facilis.**
lichtfeddige, adv. leicht.
- lichtfinke, f. leichtsinniger mensch. s.**
mistfinke.
- lieker, leider.**
- lid, pl. lie in ougenlie, augenlider. (Elsey.)**
lidâr, m. (Fürstenb.: pl. lidâr), leich-
dorn; auch K. s. 110. syn. extêrôge.
— *Kil. lickdoren.*
- liderlik, leidlich. themelyke lyderlicke**
termyne setten. Alten. stat.
- liêd, n. glied. alle liêd lang, jeden au-**
genblick. Grimme. — goth. lithus; ags.
lidhu; ahd. lid; mnd. lit; Kil. lid, led.
liêderjacks, liêderlicher Jakob. (schelte).
Must. 25.
- liêderlik, liêderlich.**
- liêdig, liêg, ledig, leer. bim liêgen potte**
es guôd hungern. — ags. lidhig; Lud.
v. Suth. leddeg.
- liêdwâter, n. gliedwasser, nahrungssaft**
eines gliedes. — Kil. lidwater, aquo-
s humor membrorum; holl. ledwater.
- liêgstriaper, m. müssiggänger, faulzenz.**
s. striapen.
- lien = leggen. ik lie di ouk es wien en**
stêin innen wêg, wird dem ungefäl-
ligen gesagt.
- lien = liden, præf. lêd; ptc. lien, gehen.**
davon nur das ptc. in verlien = ver-
gangen, übrig. — alts. lithan, farli-
than; Kil. verleden.
- lien = liden, pr. lêd; ptc. lien, leiden**
sik lien, sich gedulden. sik lien med
sich gedulden, sich genügen lassen mit

— *Dan. 172*: mit sinem wíve he sik nitt liden kunt. ohne sik, *Thiersch*, verv. 62.

liäpel, m. pl. liäpels, löffel. ik wët dem l. kainen stial; vgl. der hacke keinen stiel finden. s. snüaderliäpel. — ahd. lafil; mhd. leffel; s. läffel. v. *Höf.* urk. 41: leppelmeker. vgl. schiäpel. wie hd. löffel verhalten sich unsere wörter mömme, pöppelkrüd.

liäpeln, s. lepeln.

liewék, 1. biegsam, schwach. 2. liewék, liederlich gemacht. ahd. liduweich; ags. lidhuvac; mhd. lideweich; Hoffm. *Findl. 18*: lidweich, flaccidus. vgl. engl. lithier, biegsam und Göthe's lederweich.

liawern, liefern. — urk. v. 1550: lievern.

ligge, pl. liggen, leihe d. i. windel. — nach kligge = kliwa, klia führt es auf ahd. liwa, was sonst impluvium bedeutet, aber den begriff des schützenden, wärmenden enthält. goth. hlíja, m. zelt, weicht nur im genus ab. vgl. ags. hleoov, umbraculum; hleovjan, calere, calefcere. alts. hlea ein hlöh in ags. schreibung. vgl. engl. to sley, winden, wickeln. kligge (als umhüllung des korns) ist vermuthlich eins mit ligge.

liggen, lag (lagte), legen, liegen. he liet ummer im wërdsühse. dat für lag te swelen um woll nitt brënen.

lik, gerade, eben. op liker érde.

like, adv. gerade.

like, f. leiche. et es ne l. = es wird jemand beerdigt. — alts. lik, n. Kil. lijck.

likede, f. 1. gerade richtung. 2. ebene.

likem = lichem. — ahd. lihhamo; *M. chr. I*: likem, licham = leib, körper.

likemslü = lichemslü.

likeu, 1. zielen, die richtung treffen. 2. einfädeln.

likenprëke, f. leichenpredigt.

likentrockes, lineal. K.

likeuzëch, m. leichenschmaus.

likeswär, gleichschwer.

likeviol, gleichviel, einerlei. auf ein „dat es mi likeviol“ wird wol verweisend geantwoort: likeviol es likeswär. ät es ne likevöl, of de gös op den aiern oder der binëffen sittet. syn. endauen.

likefin, eine blume. wille l. s. likefriss.

likefriss, name einer niedrigen zierblume, welche sich gut hält (gleich frisch bleibt). (*Weitmar.*)

liktëken, n. zeichen. — eigentlich wol

= liklawe (*Dorow denkm.* lyklae), cicatrix (lawe = vlawe, engl. flaw), wie auch nl. lijckteecken sowol cicatrix, als signum bedeutet; *Teuth.* lyckteecken = wairteecken, intersignum; *Dorow denkm.* lyckteecken, zeichen.

liktëknen, 1. zeichnen. 2. schüldern. s. lichtëken, listëken.

lilge, f. lilie. s. lirge.

lim, m. leim. — Kil. lijn, viscus, gluten, colla.

limen, leimen. — Kil. lijmen, glutinare.

limkiätel, m. leimkessel.

limmesgen, n. lämmchen. (*Marinenheide.*)

limpott, m. leimtopf.

limstange, f. linstange, f. streichgarn zum fischen. syn. strikgären. — der name vom vogelfang auf den fischfang übertragen.

lin, m. leinsaat.

lind, n. band, pl. bänder, besonders leinenes. — ags. linde, n. balteus, zona; ml. linta; Kil. lint, n. urspr. wol lindenbast.

linde, linne, f. linde, tilia.

lindgetau, f. bandwebstuhl.

lindkrëmer, m. bandkrämer. he hët en wård as en lindkrëmer.

lindlaisk, n. bandgras.

line, f. langer strick. tügline. — *M. chr.* lyne.

linen, leinen. linen bönen; vgl. wullen bönen.

linendäntser, m. seiltänzer. — *M. chr. III, 91*: linendenzer.

linendauk, n. leinwand.

linewëwer, m. 1. leinweber. 2. mehlkuchen, worin kartoffelscheiben.

lingeling, m. kleiner finger. kinderspruch.

link, link. öwer de linke schuller = im gegenteil. syn. lucht.

linken, sich bewegen aus schwäche, schwach sein. du maus nitt linken = du must steif halten. he lät et linken = er hält nicht fest. — für die alte sprache sind gleichbed. ablautende linkan und limpan anzunehmen. von jenem stammt links, von diesem lucht (luft) und laf. die linke hand (mano manca) ist die schwache.

linkerweg, links. linkerweg nå Bilefald. (*Fürstenb.*) s. rachterweg.

linse, f. linse. fg. christlike linsen = geld. „in Menden haben blos die Juden christliche linsen?“ *GrimmeSauerl. 38*. — ahd. linsi vom lat. lens. vgl. knöpe, knöpfe = geld, und galinsen, slenseken.

lintucht, f. flachsbaum. ne groute hauner-

tucht un ne groute lintucht dā brenget dem bāer sin verderf. (Meinerz.)
lipp = slippen, rockzipfel. Grinne.
lippe, f. lippe. — *Kil.* lippe, labrum.
lippen, schützen. (Valbert.) vgl. lübben;
Teuth. glyppe, claeve; *slyp*, reete, claeve.
lippisch (lippstädter) rēcht, darunter verstand man, dass derjenige, der die neige vom bier ausgetrunken, aus der vollen kanne zu trinken wieder anfangen musste. vgl. *curiens. antiquar. 1, 578.*
Lipps, **Lippes**, 1. Philippus. 2. katername.
Lipsik, Leipzig. richtig med L. wann ek L. krige, dann sastu ock Danzig hewen.
liren, leirn. *Gr.* tūg 7.
lirendraiger, m. 1. leiermann. 2. eine schelle.
lirendraigens wōrst, f. = knappwōrst.
lirge, f. = lilge.
lischen = fōssken stēken, ein spiel mit geld.
lisseninge, f. linderung. (Altena.) vgl. *Kil.* lijns, lius, lentus, mitis, placidus. lijns = lijns. *alth.* lisi, leise, sanft; *fr.* lisse, glatt.
liste, f. leiste. — *Lilienr. h. volksl. II*, nr. 184, 8: liste, *suf.* *Teuth.* lyst, rant, soym, boird.
lister, m. singdrossel. (*Lüdensh. und berg.*) — *ahd.* listera; *Kil.* lister, turdus; *holl.* lijster, f. krametsvogel.
litse, f. lütze. *lat.* licium. *Kil.* litse, letse j. lace.
litter, f. buchstab. s. tēlitterken. zaser des holzes. vgl. flitter, vlinder. *lat.* littera.
litter, n. kirchenbank am chore. könnte urspr. gepolsterte bank bedeuten. vgl. *engl.* litter, vom *lat.* lectuaria. doch s. letter.
lif, n. leib. dem kinne gēt et lif üt = ihm tritt der mastdarm vor. dat laggt mi wol om liwe = ich ahnte, befürchtete das.
lifken, n. 1. leibchen. 2. schnürleib.
lifpine, f. leibschmerz. s. pine.
liftēken, n. s. liktēken.
liftucht, f. leibzucht. de āllen lū welt sik op de liftucht setten. *urk. von 1484*: liftucht.
liftüchter, m. leibzüchter.
liwen, leiben. in der *allit. formel*: as he liwet un lēwet. — *mwestf.* liwen un leven. *Z. d. b. G. V. 8.*
lō, lōh, n. wald, ein halbappellatives wort. — *hleon* (*Frekenh.*) ist gewis späteres lōn, lā heutiges lōh. lōh für

älteres hlauh wird einem ablautenden hliuvan, hliuhan = bedecken entstammen. Ortsnamen mit lōh zsgs. sind im südlichen westfalen überaus häufig. beispieleweise aus dem amte Hemer: Pretinholo um 1072, zuletzt Brehlen; Hellingklo (1611), heute Rosenhof; Jahloh, Bardeloh, Hasselloy (c. 1500); Dodeloh j. Dulloh; Bockeloh; Langeloh; Siggeloh; Osterloh; Rinssloh.
lobbe, f. 1. hemdkragen zum überschlagen, wie ihn sonst die frauenzimmer trugen. 2. manchette. *Kil.* lobbe; *engl.* lobe; vgl. *lat.* labium, rand.
Löbbeke, f. n. *Iac. arch. I*, 143: Joh. de lobeke, also eigentl. Ortsname, etwa lohbiki; vgl. das *Werd. hebereger.* *Seib. qu. I*, 397: Kerstian Lobbeke. *M. btr. II*, 325: lutteken Lobbeke.
locht, f. luft. — *alts.* luft, m.; *mnd.* lucht. s. lucht.
locht, f. licht. man sagt dem, der jemand im lichte steht: was din vār en glāsemēker, dattu mi sō in der locht stēs?
lōcht, luftig, los. de nūte sind lōcht, sie lassen sich leicht aus den hūsen ziehen. — vgl. *altm.* ūtluchten, nüsse von der sie einhüllenden schale befreien. ? *altwestf.* hlufiti.
lochte, fensteröffnung. K.
lūchte, f. leuchte. — *mwestf.* luchte.
lōchten, 1. leuchten. kriāfte l, krebse mit der l. fangen. 2. fig. müssiger, unberufener zuschauer sein; vgl. *Shakesp.* candleholder. 3. lichten. en berg l, einen wald durch aushauen lichten. — *alts.* lichtian und lūhtian, aus līt vergrößerte sich lūht, woron lūhtian, liohtian und lūhtian. das letzte lieferte nach einem lautgesetz (verkürzung des vocals vor cht) lūhtian, woraus allmählich lohtian, lochten, lōchten wurde.
lōchter, m. leuchter.
lochtig, 1. luftig. 2. munter, aufgelegt. hā was so lochtig as ne ālle. — es ist jüngere bildung, daher kein umlaut. *Kantz.*: luftig, leicht, lebendig.
lock, n. pl. löcke, büschel gras, wolke, haar. — *ags.* locc, m. cirrus; *Kil.* locke, vlocke; *nds.* lock, m.; *dän.* lok; *ags.* loca, m. floccus lanæ evulsæ; vgl. plock, plücken nebst *ags.* pluccjan.
locke, f. locke.
locken, locken.
lockfinke, f. lockfinke, lockvogel. — *Seib. urk. 1001.*
lockvūgel, m. lockvogel.
lōd, n. lot. — *ags.* leād. v. *St. I*, 5b:

luad = blei. *M. chr. I.*: krud un lod, kraut und lot, pulver und blei. *s.* pottlöd.

lödern, üppig wachsen. et es so gail dat et lödert. — *vgl.* *alts.* liothan.

lödken, *n.* kleine lote. lödken slän, ein kinderspiel.

lõe, *f.* für lode, lote, schössling.

lõe, *f.* lohe zum gärben.

loë, im süderl. hirtenrufe: hē loë loë loë loë!

lōen, gärben.

lōen, lōten. — *Tenth.* loeden, tzolderen, consolidare.

loer, *m.* gärber. de l. un de schinner sind süster- un bröder kinner. — *M. chr. I.* loer.

lōer, *pl.* lōern, *fig.* magen, därme. he het de lōern vull. — *ahd.* lūdara, *altm.* lūdr, enlens, saccus; *Vilm. s. v.* liere (ranzen) führt ein älteres lūre, lore (schlauch) an.

lōern, den hirtenruf he loë hören lassen — da junge lōert nich god.

lōge, *f.* lauge. bükelōge, seplōge. auch löwe. (Siedlinghausen).

loggen, lügen. *s.* tauloggen. (Möhnetal.)

lōgnen, leugnēn. — *ahd.* loucnen; *alts.* lōgnian, eigentlich verbergen, verhüllen, da das verbum aus laugs (vgl. *goth.* analaugs, *αρπυζος*) stammt. man spricht lōchnen. schwierigkeit ein solches g vor n auszusprechen.

lōhken, buschwerk, schattiges anmutiges wäldchen. *K.*

lōk, *n.* lauch. smållōk, knußlōk, hūslōg, donnerlōg.

lōk, *n.* *pl.* lōker. 1. loch. se lāt sīk für en halwen pänni en lōk dōrt knai bōren. *Grimme.* et es bēter en tōk as en lōk. en lōk innen dag brēnen. ek saih der kain l. dōr = kein durchkommen. 2. hōle. et Sūnteker lōk. in fuhrmannsherbergen zeichnete der wirt mit kreide einen kreis auf den tisch, in welchen das trinkgeld für die magd gelegt wurde, das hiess int lōk.

lōkebōren, faulzenen. hā gēt dā rümme l. lōkern, schreien, vom specht. (Weitmar.) schallwort wie tōkstern.

lōlepeper, *m.* mus von heidelbeeren. (Altēna.) *Kil.* lulle peyre, pyrum fracidum.

Lōllakūle, bergwerk im kr. Altēna. — *vgl.* *alts.* Lullanburnan.

lōllekäter, *m.* *fig.* weiner, heuler.

lōllekērl, *m.* popanz zum bangemachen der kinder. dā kūmt de lōllekērl. *syn.* bollekērl. Petersen (Weitmar) be-

zieht dies auf den römischen feldherrn Lollius!

lōllen, 1. laut weinen. 2. ein gewisses mianen (felire), welches dem lauten weinen ähnelt. — *Kil.* lollen, mustitare, mutire, numeros non verba canere, sonum imitari; *vgl.* *nhd.* einullen.

lōllen, schreien. (Weitmar.)

lōllerigge, *f.* schreien. — bei Seib. *qu. I.*, 295 ist lolerie spöttische bezeichnung der horen, messen u. dgl.

lōmūle, *f.* lohmühle.

lōn, *m.* lohn. — *alts.* lōn.

Lōn, Iserlohn. nā Lōne gān. — Lōn dat. *pl.* für hlōhon, älter hlauhun, ad sylvas; *vgl.* Hadolaun (Hadeln) = Hadohlanhun. die älteste urk. form ist Loon (zu entnehmen aus Loonensis moneta des 11. jh.) für Lohon.

Lonekenrode, ortsn. bei Iserl., urk. von 1448, wurde allmählich in Lünkerode, Lünkerohl entstellt. Loneken ist genit. von Loneke für *alts.* Luniko, deminutivname von lun (pflock), wozu lunisa (lünse) gehört.

lōnen, 1. lohnen. 2. erwidern. die letztere bedeutung rührt von dem antwortgruss „Gōd lōne!“ auf den gruss „Gōd help!“ *vgl.* kennen of lonen myt rechte dat is ja oft neyn seggen. *Alten. stat.*

lōnken, lauern. (Weddigen).

lōnkorn, zielen. (Düsseldorf.) — *Kil.* loncken, leviter obliquare oculos, retortis oculis tneri.

Lōnschedt, *f. n.* giat L. (ehemals reicher bauer bei Hüllscheid) wōt, he het wōt wier te giōwen.

lōp, *m.* lauf. reimhaft: lōp un kōp. ik will darvor geven wat lōip un kōip iss. *Alten. stat.* *s.* lōpen.

lōp, *m.* lauf. he gaf sīk oppen lōp. he het et imme lōpe lāten.

lōpen, *pr.* laip, *pte.* lōpen, laufen, gehen. he lōpet bat giaste bat heste. he laip heste nitt saihen. he lōpet dat ēm de klāwen klappert. *s.* snien. he laip so harde at he im balge konn. bai lōpet het schuld. lāt lōpen! sagg de ālle, wird beim trinken gesagt. he maut lōpen, er hat den durchfall. et lōpet alles med mi ūmme, es wird mir drehend vor den augen. hai lōp mi int holt, er kann mir gestohlen werden, ich mag ihn nicht. (lied.) di lōpet se wōl den rūggen heran, wird zu einem müssig sitzenden gesagt, um ihn anzutreiben. et es bēter en verdōrwen lōpen as en verdōrwen kōpen. dat kind

- löpēt all, *das kind geht schon.* — goth. hlaupan; alts. hlōpan, pr. hliop, hliep; *Tappe 23^a:* lopen vnd kopen will nicht tho samen.
- lōpen, n. *handfass.* kaulōpen, sādōpen. — ags. leāp, corbis; v. *Höv. urk. 112:* eyn loepen.
- lōper, m. 1. *läufer.* 2. *rad am spinnrade.* — *Kil.* looper, cursor; *Teuth.* loeper, baide.
- lōperigge, f. *vieles hin- und herlaufen.*
- lōpken, *laufen, gehen.* diminutivverbum der ammensprache.
- lōppen = leppen, ein kind, ein junges ohne mutterbrust, euter aufziehen. vgl. liopel.
- lōpper-swīn, *schwein, welches einer mit milch aufzieht, wenn die mutte nicht so viel zitzen hat.*
- lōpsk, 1. *läufisch, von tieren.* lōpske tiwe. 2. *von menschen, die zusammenlaufen.* dat gansse dorp wōr lōpsk. — *Teuth.* loipsch, tuchtich, spelich; tuchtich = en dyer dat wynnē wil, speelich.
- lōrk, m. *lurch, kröle; nur als schelte der Ortsname Lurxel (1448) heute Lös-sel bei Iserlohn mag krötenwohnung bedeuten.*
- lōs, los. (*Hersch.*) s. loss. *urk. v. 1337 (Z. d. B. G. V. 8, 210)* loas.
- lōs, n. *Loos.* platthd. s. lott, lot.
- lōse, in: *Berkenlöse, wüstung zwischen Iserlohn und Landhausen.* — *urk.* Berkenlose.
- lōse, f. 1. *lauge, schaum beim waschen.* 2. *schaum bei heissgerittenen pferden.* 3. *speise von rahm, die mit einem besen gemacht wurde, geschlagene sahne; ehemals eine neujahrs- oder christtags-speise.* vgl. *Teuth.* loiss. ondycht als kese. broit, swam, porosus, rarus.
- lōsen, loosēn. platthd.
- loss, los. he lōpet am lossen scle. loss am stiel sin = leichtfertig sein. — *M. chr. I:* lose = leichtfertig.
- lossdriver, *herumtreiber, vagabund.* K.
- losskōrstig, loskrustig, vom brote.
- lōsslik, *auf eine lose, lockere weise.* me maut den silāt nitt in de sigge drücken, me maut ne lōsslik 'rin schüdden. — *Kinderl. gesch. d. nds. spr. 348:* losliken, sanft.
- lossrock, m. losrock, fig. *leichter, lustiger vogel.*
- lösunge, f. loosung, musterung. he es in der lösung. platthd.
- lot, n. loos. (*Albringw.*)
- loten, loosēn. (*Albringw.*)
- lott, n. loos. — goth. hlautr; ahd. hlōz; alts. hlōt; *Teuth.* lott; *Kantz.* lot.
- lottsēn, m. lumpen. — lat. lacinia.
- lōf, n. laub. — ags. leāf; mnd. lof, pl. love = blatt.
- lōf, n. und m. lob.
- lōfblad, n. pl. lōfblēer, baumblatt. auch zur bezeichnung eines kleinen masses, im kinderreim: en lōfblad voll. — altn. laufblad. *Gr. III, 411.*
- lōfschobben, m. laubschuppen.
- lōfstruddek, m. *strauch, an welchem das trockene laub hängen geblieben.*
- lōfte, f. *gelöbnis.* (*Lüdensch.*) — *mwestf.* lovede, lofte, loeffte.
- lōfforsk, m. laubfrosch.
- lōwe, f. *offene halle unter einem überbaue.* *Freitag. n. bilder:* löben, bedeckte gänge, welche einst in einem grossen theile Deutschlands durch das unterstock der markthäuser führten, die gehenden in der regenzeit schützen und das leben des kaus mit der strasse verbanden. *Kil.* looue, umbraculum frondium; projecta, compluvium, pergula vulgo lobia; looue, pand, porticus. *Teuth.* boide, hutte, schop, leuwe.
- lōwe, m. und f. löwe, leo.
- lōwen, 1. *versprechen.* vgl. geloben. blāgen un bedelers maut me nix lōwen. lōwen un hällen dat dān de āllen. me maut nitt mē lōwen als me hällen kann. 2. *loben.* — *Kil.* louen, laudare; vetus j. belouen, promittere.
- lōwen, pr. lofte, ptc. loft, glauben. dat we 'k lōwen. dat kannste men driste lōwen. bai nitt lōwen well, dai lōpe med dem kopp tiāgen den dōrenpost, dann faült he 't.
- Lowis, Luise.
- lū, pl. leute. bai med sōsken lūen te bedde gēt, dā stēt med sōsken lūen op. reimhafte formel: dā sinik bi lūien un ruien bekannt. *Gr. tūg 54.* sō lū, sō rēskop = wie der mann, so sein kram. als ausruf jā lū! — *mwestf. 1555:* luyde; *Teuth.* luyde, volck.
- lū, aufmerksam, verwundert. ich hār lui op.
- lū = lūt, dünn. lū sāget, clair semé. (*Lüdensch.*) — *Regel progr. 30 s. v. rogge:* dat lude.
- lūbbeling, m. castrirter ochse.
- lūbben, castriren. bai de kunst verstēt, dā kann den bock med der hāpe lūbben. s. lippen. *Teuth.* lubben, boeten, heylen; lubber, castrator.
- lūbbestiak, m. liebstockel, ligusticum. — ahd. luberstical; *Teuth.* levestock, lubsteke.
- lūbbosse, m. castrirter ochse.

läber = lüdbar, klar.
luht, *f.* = locht. dai kiket in de luht as en vuagelfänger.
luht = lecht, *subst.* *N. l. m.* 29.
luht, *f.* link, linkisch, ungeschickt. dai es nitt luht = der schlägt tüchtig zu. — luht = luft, welchem ein ags. lyft entsprechen wird, woraus allengl. lift, engl. left, mnd. lichter; vgl. *Gesch. d. d. spr.* 992. Teuth. luctes, loirtz, lyncks.
luhten, lüchten, lüften, aufheben *z. b.* das heu. fraglich, ob zu luht (luft) oder zu lichten, to lift.
lück = lüttk, luttik, wenig. giäf mi en lück med! — *alts.* luttic; *M. chr.* luttick. *s.* lütteken.
lud, laut. — *M. chr.* lude; *Teuth.* luyde, helle.
luddäge, *pl.* lautlage. — *Bugenh.* 3 Mose 25 gibt halbjahr durch lutyar. *s.* aber lüddäge.
luder, *n.* 1. luder, aas. 2. eine schelte. *s.* schindluder.
luderck, ?lorck, kellerlorck.
luderhans, *m.* lotterbube, vagabund. — *ags.* loddere; *Wigg. Scherfl.* II, 14: loder; *Teuth.* loddier, boeve.
ludern, herämme l., müssig umherstreifen, lüderlich leben. *s.* kludern.
lüge, *f.* lüge. dai es ök van der ersten lüage nitt borsten. en lüag taum gemake küamet nitt te fäke.
lügen, *m.* lüge. dat es en dicken lügen. — *alts.* lugina.
lügenbül, *m.* lügnr. *s.* prälbül, smēr-bül, windbül.
lügen, für lüden, *pr.* ludde, *ptc.* ludt, louten. bu ludt dat! et ludt nitt alle guäd, bat me siät.
lügen, für lüden, *pr.* ludde, *ptc.* ludt, louten. et lüdt, es wird geläutet. *mwestf.* luden, *prät.* ludde.
luer, *f.* lauer. he stët op der luer.
luerbass, *en*, einer der im stillen auf seinen vorteil sinnt, heimtückisch ist.
luerbiotsk, luerbissig, heimtückisch; auch bei Holthaus.
luerig, träumerisch, langsam, matt, verdrossen.
luern, 1. lauern. 2. horchen, lauschen. 3. langsam sein. 4. schleichen. he lüert sik wäg = er macht sich leise (unvermerkt) weg. he lüert sik herin, er schleicht sich hinein. dat für lüert = es glimmt nur, brennt schlecht. *s.* lürfür. — *ahd.* hlösen; *Teuth.* lupen, luren, observare, insidiari. vgl. sik verlürn = sik verführen.
lürschau, *m.* pantoffel.

luerfäks, *m.* aufpasser, kundschafter. — *v. St. (Meurs):* Luer Viet; vgl. viskebönen für vitsbönen.
luerfür, *n.* glimmfeuer.
lührörken, aufmerksam horchen, lauschen. he lührörket as ne sñe dä sichten härt. (*Lüdenssch.*) — *Vilm. aus d. westf. Hesen:* schlührorken = die heimlichkeiten anderer auszuforschen suchen; vgl. slübiatsch und glübiatsch, slö und glau. *nds.* glü, *ostfr.* gloo. *ostfr.* glüren = lüren; lü.
lük, halboffen.
lücke, *f.* luke. op de lücke stän läten, halb offen lassen.
lücke, *f.* luke. — *altm.* lüca, janua. *M. chr.* I: luke, loch, kellerfür. *Kil.* luycke, fenestra foci.
lügen, halb offen stehen lassen.
lügen, ziehen, *d. i.* den heber oben zu drücken, mittelst eines hebers abzapfen. — *ags.* lücan, leöcan, claudere; *Kil.* luycken, claudere, occludere, operire, operculare, sepire.
lüler, *m.* heber.
lülamm, lölamm, faulenzler.
lülapp, faulenzler. — *Kil.* luy, piger; *holl.* luilak, luilap; *altm.* lü, lassitudo. *s.* dodendanz (*Bruns* 344). *Sunte Loye* (*Eligius*): du holdest sunte loye vor einen patrön, dat is eyn teken, dat du nicht gerne vele machst don. *nd. loi*, träge, faul.
lülappig, träge, faul. — *münst.* lulaksig.
lülau, *adv.* von geschäften, die flau gehn.
lülēmen, *in:* ja lülēmen! *Galanterie* waar 75.
lülīng, *m.* lünīng, *m.* sperlīng. en lülīng draf nitt so lange slāpen as ne üle. dä het kain lülīng sad āne, von einem magern menschen. — *Teuth.* luyink. vgl. lütse, was auf lütt (klein) weist und *ags.* lytling. darnach lülīng für lülīng = kleines geschöpf. Lübben, tiern. im R. V. meint, lüne, lünīng, lünke weise auf einen menschlichen eigennamen und sei wahrscheinlich verkürzte form von Lunfrid; Lunīngus findet sich in urkunden mehrfach als mannname. *syn.* mösche, mösche.
lülīngesspenker, spatzenscheuche. *Gr. tüg* 43. *Kil.* spenen, continere, abstinere. *nds.* spenkeren, weggagen.
lüll, *n.* 1. berauschenes bier zu Balve. Bälwisk lüll dat stiget em an den krüll. — *in W. Brauns lat. hexam.:* bibulis est lullia Balvis, wozu Kampschulte bemerkt: lüll hieß das ehemals in Balve gebrauchte weissbier. 2. schlechtes, trü-

bes, dünnes getränk. K. Fischart (Gargant.) lüllzäpflein. der name vielleicht von der einschläfernden (eintullenden) oder betäubenden kraft; vgl. ahd. lilli, lolium; Ktl. lolliebancke j. slaeþbancke.

lumbum, schelm.

lummer, f. lende vom rinde. — holl. lumme, f. hinterstück vom rinde. ahd. lumbal vom lat. lumbus.

lummerbräken, n. lendenbraten. — Vilm. lummer, f. syn. mörbräken.

lummerig, matt. Gr. tüg 59. — Wald. lumm, locker, schlaff. Vilm. lumm, lummer.

lummern, 1. langsam gehen. de hund lummerde dann langsam wier ter dör 'rut. Gr. tüg 60. 2. langsam spielen mit spielsteinen und dabei doch auch zielen.

lump, m. 1. pl. lumpen. 2. eine schelle.

lumpen, zerrissen. de hänne werd em lumpen = die haut an den händen zerreißt. lumpen kærli, lumpen hüs, lumpen mess.

lumpen, matt, steif von kälte. de hänne sind mi so lumpen. syn. verklumpen. — *verwaistes ptc. von limpan, lamp, zu welchem engl. limp (schwach, matt, lahm) und lumm (s. oben lummerig) gehören.*

lumpen, plump, gross. ät es en misera- bel lumpen dfr, von einer grossen schworen kuh. (Rade.)

lumpen, nur negat. sik nitt lumpen lä- ten, z. b. sich durch übertriebene sparsamkeit und sonst in den augen anderer nicht zum lump machen. klaine wër di, gröte lät di nitt lumpen! sagt man, wenn sich zwei jungen von verschiedener grösse in den haaren liegen.

lumpenböu, m. lumpenboden in der pa- piermühle.

lumpensämmler, m. lumpensammler.

lumpensnier, m. lumpenschneider.

lumperi, f. lumperrige, f. lumperei. s. cumpeni.

läne, f. laune. med länen fechten, lau- nisch sein. s. möderlänen. — zu ahd. läne, erscheinungen des mondlichtes; vgl. d. spr. 1026.

länenköster, m. launenhafter mensch.

länenfechter, m. der mit launen ficht, ar- beitet.

lunge, f. lunge. et was as wann ik lunge un lëwer hädde van mi giëwen sollt.

lungen, verlangen, schmachten nach. et herte lunget em derna. — vgl. to long, hd. lungern. eine volksetym. liegt viel-

leicht in Münst. chr. III, 78: diessen bieten henck die lunge na dem gelde.

lünken, hinüber schießen, mit den augen winken. K. Ktl. loncken limis obtueri, leviter obliquare oculos, retortis oculis tueri.

lunkert, für lungwort, lungenwurz, lan- genkraut, eine an buchen wachsende flechte, die zum thee gegen husten dient, — vgl. golfert, goldwurz.

läns, schlechte tabakspfeife. æren läns irdene pfeife. s. läns.

Länsche, Lünsched, Lüdenschaid. — 1072: Luidolfessceide. eine der vielen örtlichkeiten, welche scheid hießen, erhielt einen Luidolf oder Ludolf zum ersten bewohner. dies war zu Altenlädenschaid, von wo ein spross sich nach Lüdenschaid übersiedelte und den namen mitbrachte.

lünsk, in: 1. kiken. vgl. lünssenkiker.

lünsken, n. pfeifchen. Grimme. — Wald. lunze, irdene pfeife.

lünsse, f. achsnagel. — ags. lynis. f.; Teuth. lunse van en rade.

lünssenkiker, schelle für den ackerbaue- lehrling, der eine zu genaue controlle über die feldarbeit führt. allgem.: du büss mi ock en' lünssenkiker.

läpert, m. verschmittzer bösewicht. — Teuth. lüren, observare, insidiari; luyper, observator, insidiator; Vilm. s. v. läppert. vgl. läbbe, riese.

lappe, f. klumpen glühenden eizens auf hammerwerken. vgl. Diez II. s. v. loupe.

lärbitsig. Hinz. 2, 93: he makden en lührbitssig gesich.

lärig, laurig.

lurks, schieler, eine schelte.

lurksen, pl. augbrauen. he kiket unner de lurksen her = er sieht seitwärts. vgl. gesch. d. spr. 991: lirk; Ktl. lurts, slinck, sinister.

lüs, f. pl. löse, laus. 'ne lüs im potte es bget as gar kain flës. (Altena.) he es nitt löse werd = er ist gar nichts wert (vgl. Tappe 105b). — dai wët batte ledt, wann he ne lüs am sël het. hä lëwet as ne lüs im schorwed. den frëtet de löse noch op. dà sa'k wol nix van krigen, dai sall mi wol im ewigen lëwen derfür lösen mäuten. zu lösen. — zu lusan, perdere, consumere, wie φησις zu φθίσις.

läsche, f. meist pl. läschen, weisskohl der sich nicht zum kopf gebildet hat. — aus wläsch, vgl. thüring. fusche.

sprachw. I. 300; vgl. flüsch, flausch. syn. bastert.

lüschenmaus, *n.* kohlgemüse von lüschen. syn. sluoderkappes.

Lüsebrink, *m.* mehrfach vorkommende halbbappl. ortsbezeichnung. so bei Hemer, im kirchsp. Gevelsberg.

lüsebusk, *m.* lausebusch. kindern, die sich nicht gern kämmen lassen, wird gesagt: du kämst in den lüsebusk. zu Fürstenb. sagt man: wann du di nit kämmen läss, dann kummt de lüse un droget di int holt. — *Kil.* luyssbosch, caput pediculosum. vgl. Rochh. alem. kinderl. s. 318.

lüseken, *n.* lüschen. dem es en guəd lüseken an den bärd kropen = der hat glück gehabt; vgl. Fischart, fohatz: die bürgermeisterwahl. J. P. ausw. aus d. Teufels papieren nach Hommel nennt eine bürgermeisterwahl zu Hardenburg in Westfalen.

lüseknäpper, lauseknacker, daumen. syn. dümen, dümeling.

lüsekrüd, *n.* herbstzeitlose. (Meinerzagen.)

lüsequelle, *f.* lausemelde, ein unkraut.

lügen, lausen.

lüsepüngel, *m.* lausiger junge. lausejunge, unreinlicher junge. s. püngel.

lüsepark, *m.* lausiger junge. — Fürstenb. lüseprük. syn. lüsefuddek.

lüsefuddek, schelte. (Siedlinghausen.)

lüsefiks, *m.* eine schelte. s. lüerfiks.

lüsigg, lausig. — Teuth. luyssich, vol luyse. pediculosus.

lusperrn = lustern. *Gr.* tüg 9.

lust, *f.* lust. dat. pl. lusten; med lusten sin = ein gelüste haben.

lust, *m.* strauss blumen; syn. dust. — nach Viln. s. v. luststiel scheint es aus diesem compos. gekürzt zu sein. auch Siedlingh. lust.

lүsten, behagen. dat. lүstet mi nitt = ich mag das nicht. dem soll wot graunes lүsten.

lustern, 1. horchen, lauschen. 2. flüstern. lustern int är es nümmer nich wär. 3. gehorchen. enum lustern. — altn. hlustar, er lauscht; ags. hlystan, engl. to listen. Teuth. luystern wie 1. und 2.; Fischart lustern. im hd. flüstern ist altes w zu f verhärtet.

lusteru, pl. ohren, gehör. du kriss wot um de lusteru. ik well di de lusteru besaihen, ich will dich ohrfeigen. — alts. hlust, *f.* auricula, auditio. vgl. kluntern, pl. *f.* zu klunt wie lustern zu hlust.

lusthūs, *n.* gartenhaus, laube.

lüt, luit, pl. luiters, mädchen, tochter. (Paderb.)

lüt, dünn. lüt saiget. dat gras stët lüt. (Hemer.) — vgl. lü und Köne Helj. 3565.

lüt, verwundert. ek word lüt. ek hārde lüt op. lähd, like lähd, sehr betroffen. vgl. Köne Helj. 3565: lüten, verlegen. syn. nī, lui.

lütädage, pl. heissen die zwölften, weil sie das wetter für das ganze jahr bestimmen. = losstage, schicksalstage. (Voswinkel bei Menden.) — zu hleotan, sortiri; vgl. jedoch lüddage und ags. hlydamouth (märz) = strepens mensis.

lüte, *f.* flaches fischnetz. Scib. urk. 1039: laute. syn. tütebelle.

lüter, nur (lauter). für diese verwendung vgl. ital. pure. — alts. hlutro, sincere.

lütken fassellawend, *m.* kleine fassnacht.

lüterweg, immerfort.

lutter = lüter.

Lüttekens dik, teich der kleinen (kinder) auf der Sümmerhaide.

lütterlichen, adv. lauter, rein. urk. v. 1367.

lütling, süß-bitterer holzapfel. (Ründeroth.)

lütse, *f.* sperling (Hattingen.) — vgl. lutsich. Köne Helj. 759 und struthio.

Lutse, Ludwig.

M

mā, für mār, aber. (westliche Mark.)

machochel, *f.* altes weib. ne alle m., ne dicke m. — vgl. ags. maca, woraus wie in lachachen (cachinnari) aus lachen durch einschiebung von ca (cha) ein neues wort mit modificirtem begriffe gebildet sein kann; vgl. noch kladatsche für klatsche. *Kil.* machache, macha-

chel, mulier ignava, sordida, deformis. Schamb. machukele. unser epitheton „alle“ kann reines ornans sein und hässlich ausdrücken, wie das volk der gleichen oft anwendet.

macholle, hinfällig. judensprache.

macholler, *m.* wacholder. — vgl. altn. machaldel, machandelböm. w und m

tauschen zuweilen; vgl. män — wän, mispel — wispelte, maikäm — maikåwe. **machsachte**, der vordere ungefallene gewöhnlich aus grauer leinwand gefertigte einsatz des weiberrocks, den die schürze bedeckt. *K.*

macht, *f.* **macht**, **kraft**. macht hewen, **kraft** haben. dai heat macht. **macht** ist der echt nd. ausdrück für **kraft**, dies zeigt sich auch bei Jud. 8, 21: (darnach der mann ist, ist auch seine kraft), wo die Magd. bibel hat: darna also de maun ys, dar na ys ock syne macht. van macht sin, verfügen können; vgl. Seib. qu. II, 272: se weren des nicht van macht. bi macht sin, in seiner gewalt haben, be-rechtigt sein: bai dat klaine nitt en acht', es dat grôte nitt bi macht; vgl. de geste sind bi macht ungewrogete kannen platt te slan. *Lüdensch. recht.* nich wårdes macht heffen, nicht sprechen dürfen, keinen grund dazu haben. macht an wat hebbben, recht an etwas haben.

mächtig, 1. **mächtig**. 2. **kräftig**, leicht sättigend.

mack, *n.* 1. **mischmasch**. es et då ock rainc? = wie ist es da im hause? so hack un mack. 2. **gesindel**. et es so hack un mack. s. mecke.

macke, *f.* **schlag** mit der hand. (Altena.) (aus hebr. maccäh, schlag.)

mackelshiöld, *n.* **hemd** als lohn für heiratsmäkler. *Grimme Sauerl.* 63.

mackelslön, *m.* **mäklerlohn**. *f. r.* 98.

mackelsmann, *m.* **heiratsmäkler**. *Teuth.* mekeler, ondercooper.

mackelsmör, *f.* **mäklerin**, **kupplerin**. *f. r.* 72.

mackemente, **verdiessliche umstände**. *K.* **mackes**, *pl.* **schläge**. (aus hebr. maccöt) *f. r.* 64.

mackolwe, *f.* **häher**. **marcolfus**. *Kil.* markolf j. roetaerd.

mädelpalme, *f.* **immergrün**, **vinca**. (*Oden-thal.*)

mädert, *m.* für **möderwort**, *m.* **mutterkamille**, **matricaria**. — *engl.* motherwort. *Teuth.* mater.

Maes, **Mais**, **Matthias**.

mäge, *m.* **magen**. dem hänget de mäge op èner sid, er ist hungrig. en mægen heffen as en saldöten ranzen. den bew'k im mægen, den mag ich nicht leiden. s. beschaiten. — *Tappe* 113^b: mawe; *Kil.* moeghe. s. saumäge, du-nermäge. *Teuth.* maghe, schw. *f.*

måged, *f.* **magd.** es de måged brüd, dann es de dienst üt. bai hæt im hîemel den swöggesten dienst? de måged al-lène (*Magdalène.*)

måger, **mager**. en måger jår maut noch kainen annen auwer smiten. so måger dat em de hüd oppen knöken faste wassen es. då kuamt de magere van te jåren, von einem starken kalten winde.

mågermännken, *n.* ? **megerling**, ein **kraut**. **måggen** = **maigen**. — *urk. v.* 1512: megen.

måggerske = **mésche**. (*Fürstenb.*)

måkwæl, *m.* **maikåfer**. (*Lennhausen.*) — zu **måg** (**mai**), vgl. *ital.* maggio. *syn.* **maikåwel** (**Werl**), **maikåwe**, **maikåm** (**Schwerte**), **maikatte** (**Iserlohn**), **waukåwe** (**Hagen**), **aiksnåwel** (**Nieheim**), **eckernschewek** (**Lippe**).

maglichte. so hieß sonst der unter der schürze verborgene (oft linnene) schlechtere teil des frauenrockes. entstanden aus: et mag lichte, dat et då guad genaug es. — vgl. **machsachte**.

mai, *m.* 1. **mai**. hîr nå mai, sagg et schåp, då slaug em de hægel vör de fuot. „hîr nå mai“ drückt die stimme des vom hagel gepeitschten tieres aus. sinn des ganzen ist: nach diesen april-schauern kommt der mai. der spruch ging vor 300 jahren schon in einer verderbten form um und ward von Evert Tappe (126*) aufgezeichnet, wie folgt: hier nae mey, sagte die sugge, do sloich se der hagel vor den erss. 2. **grüner zweig** (**maibusk**). **berkenmai**. wann de mai den mai brenget, dat es beter, as wann he ne findt. *im engl.* gilt may speciell vom weissdorn.

mai, **miete**, **mietgeld**, das denen, die man mietet voraus gegeben wird. für **maide**. *Kil.* miede.

maiawend, *m.* **maiaabend**, **walpurgisabend**. (*Stockum.*)

maiblaume, *f.* 1. **maiblume**. 2. **kuhname**.

maiböm, *m.* 1. **abgehauener**, **grüner baum**, der bei einem hause aufgepflanzt wird. frühlingsgebrauch. *Neues westf. mag.* II, s. 131 von abholung des maibaums zu Bochum. 2. **maiböm**, auch **maibock**, **purzelbaum**. en **maiböm** schaiten. *syn.* **aibom**, **aibum**, **bussböm**, **berböm**, **trummelskopp**; vgl. **stolterboltern**.

maibrüd, *f.* ein **geschnücktes mädchen**, welches pfingsten umhergeführt wird. pfingstbrauch zu Albringwerde; vgl. **pingstbrüd**, **österbrüd**.

maibusk, *m.* **grüner zweig**.

maidag, *m.* **maitag**, **erster mai**. op maidag, üm maidag. bat kann mi maidag helpen, wann de kau kapot es. wänn ek un mine frau död sind, dann

mag maidag kommen, wänn he well.
(Hagen.)
maidgeld, *n.* mietgeld. *s.* mai.
maidrank, *m.* würrwein von maikräutern:
waldmeister *n.* a.
maien für maiden, praes. maie, mess,
medt, praet. medde, *ptc.* medt, mieten.
— *mn.* meyden, meden; *Kil.* mieden.
maienstripper, *m.* der erste beim wett-
lauf. pfingstgebr. zu Liberhausen.
maier *s.* fassmaier, wie maier wird auch
majör für composita verwendet.
maigen, mähen. *s.* mäggen, mägen, män.
maiger, *m.* mäher.
maihenken, ein leichter junger bursch
mit den besten anlagen ein taugenichts
zu werden.
maikäm, *m.* maikäfer. (Schwerte, Kalt-
hof.)
maikatte, 1. im mai junggewordene katze.
2. maikäfer.
maikäwel, *m.* maikäfer (Werl.) mai-
käwel (Fürstenb.)
maikeww ? maikewe. *K.*
mainen, *pr.* mainde, mende, meinen. jä,
sagte Henrik Halfmann, hai mainere
(mainde) äwer nē. dat ju Gott mit
trügge mein, dass Gott es treu mit
euch meine, 1670. sik wot mainen, viel
von sich halten; *vgl.* sich etwas ein-
bilden. — *mn.* menen.
maipir, *pl.* maipirs, fischbrut, welche in
krügen eingemacht wird.
mairegen, *m.* mairegen.
mairose, *f.* kuhname.
Maismecke, name eines kleinen baches
bei Iserl. -mecke häufige entstellung
aus -becke. mais = *alts.* magathis;
vgl. *holl.* meise.
maiworm, *m.* maiworm, meloe proscara-
baeus.
mäke, *f.* mache. de rock es in der mäke.
fig. in der mäke hewen = prügeln. —
holl. maak, bearbeitung.
mäken, *pr.* mäkede (Hamm: mock, Paderb.:
maik, Marienh.: matte; *pl.* Witten:
se mocken, Dortn.: se möcken), *ptc.*
mäket (Marienh. matt), machen. mäk
nitt da'k di wot üm de ären giöwe!
sik mäken, sich ereignen. mäken =
mäket oder mäkend in selfmäken linen
dauk.
mäken, vom schrei des hasen.
mäkündel, pæonie (Brilon.) macken, be-
sänftigen, *vgl.* *nd.* mack und wundel,
ags. vundel, wunde.
mäl, *n.* mal. für düst mäl. twē mäl. —
eine berg. *urk.* v. 1639: jahrmahlen =
jahrgänge. *syn.* raise, bot.

mäl, *adv.* mal. gēste mäl nā hūs! kuam
mi mäl wier!
malderbroit *r.* St. XXI *s.* 1355: dat
m. sall wigen 8 punt.
mälen, mahlen, molere.
mälen, malen, pingere. lät di wot mälen,
dann hēste ock wot bunt; für
mälen auch fläuten, backen, äppeln,
äpsen. ik kann et di nitt mälen wird
gesagt, wenn *z. b.* dem kinde ein butter-
brot nicht gut genug ist. en kind as
en gemälet bild; *vgl.* *span.* como pin-
tado, *ital.* par fatto col pennello.
mäler, *m.* maler.
malk, jeder. — malk = manlik, männig-
lich.
malliken, männiglich. (Wald im Berg.)
malkander, einander. laten by malk-
anderen kommen = zusammen kommen
lassen. *Allen.* Stat.
Mülle, Melchior.
mäller für malder, *n.* malter, malter =
32; daher auch = 32 spind. — im
16. jh. molder. *s.* äller.
mällersack, *m.* maltersack. *s.* gewiäten.
mällersse, *n.* malter land. — *urk.* malder-
sede, malderze = maltersaat. Walr.:
ein mallderseth of andertthalve morgen
goed lautz. *Urk.* 1566.
malmert, *m.* schnellkäulchen von marmor.
mascul. auf r nehmen gerne noch ein
t an; *vgl.* melchert. drinckert für drin-
ker, *Zischr. d. berg. geschichtsvereins*
I, 373.
mäls, gewöhnlich. he kömmt mäls, er
pflēgt zu kommen.
mält, *n.* malt. en edelmann äne mält es
en puddek äne smält.
mälum, trunken. he es mälum.
män, *s.* men.
mäne, *f.* mähne. — *ahd.* mana, *f.* juba.
mäne, *f.* mond. — *ahd.* mano, *m.* luna.
s. möne. de lui sid achter der mäne
her (von Warburg etc.) bezeichnet leute
die in der aufklärung noch sehr zurück.
mäne, *f.* mohn. lutherske, katholske un
refermēde mänen. — *ahd.* mägō, *m.*
Kil. maen; *syn.* jufferte.
mänen, mahnen. *vgl.* Koene *s.* Helj. 4478.
mäneschin, *m.* mondschein. hai hēt sine
frau bim m. frigget.
mang, maul, zwischen. midden mank,
mitten dazwischen. mank de annern,
unter den andern. — *v.* Höv. *urk.* 54:
mang anderen worden; 55: manck an-
dern.
mange, *f.* für mande, zweihenkliger gros-
ser korb. [langer tiefer korb.] *ags.*
mande, *f.* *Kil.* mande, corbis. *vgl.*

mengel für mandel; ungen für unden;
ungern zu undarn.

mangel, *m.* 1. *mangel*. 2. *gebrechen*. *m.*
an den ögen.

mangelkörb, *m.* = *mange*. (*Brilon*.)

manges, *mangest*, *mangst*, 1. *mitunter*,
zuweilen, *manchmal*. 2. *bald*, *nach-*
gerade. *he* werd mangst äld. *vgl.* *mid-*
dens, *enhand*.

mangesten, *mittlerweile*.

mank, *art fischotter*.

mänken, *n.* *möndchen*. *s.* *sünken*.

mankgarn, *garn zum fange der mänke*.
Iserl. bürgerbuch v. 1670 fol. 1^a.

mankse für *manske*. *s.* *mans*.

mann, *pl.* *männer*. 1. *mann*. auch *anrede*
an einen fremden, *betler*: *mann*, *i*
maßt dütmäl vörbi gån! an vornamen
gehängt für kleine knaben: *Fritzemann*,
Karlemann. 2. *chemann*. *en guaden*
mann, *en netten mann*: *sett ne oppen*
diss un friet dervan! 3. *redensarten*.
te mann, *te manne* = *jeder*, *à per-*
sonne. *des mannes sin*, *gross sein* (auch
von sachen). *se es manns* (*gross, tüch-*
tig) *genaug dertau*.

manneken, *n.* *irgend ein lebendiges ding*.
— *Kil.* *manneken*, *mas*, *homunculus*.

männeken, *n.* 1. *männchen*. 2. *pl.* *män-*
nekes, *männchen*, *possierliche bewe-*
gungen. *männekes mäken*, *vom hasen*.
3. *männerkes* = *hilgen*, *bilder*. *vgl.*
Gr. III, 680^a.

mannsmenske, *männliche person*. *pl.*
mannslå, *mannsleute*. *vgl.* *frau-menske*.

mans, *manske*, *mans kau*, *f.* *ein kuh die*
nicht kalbt, *die fñr geht*. *Kil.* *manskoe*,
mansekoe *j. guste koe*. *vgl. die ana-*
logie bei Diez s. v. bréhaigne für bar-
aigne, mannweib, unfruchtbares weib.

mäns = *men*, *nur*.

mänsch, *von einer krankheit bei pferden*.
— *mwestf.* *mensch*. *Kil.* *maene oft*
vel op de oog; *maenooigh peerd*,
equus pterygio siue vngue laborans.
Teuth. *meensch*. *luynsch*. *maynsieck*.
Frisch. *monäugig*, *ein mangel einiger*
pf. in den augen, *der mit dem monde*
ab- und zunimmt.

mansehen, *rühren*, *plattsehen*, *mengen*,
mischen, *mit dem nebenbegriff des un-*
passenden.

mänt = *men*, *nur*. (*Paderb.*)

mantel, *f.* *mantel*.

mantelstock, *m.* *ist nicht das unter die-*
sem namen bei Frisch verzeichnete,
sondern ein gestell (mit vorhang), um
kleider aufzuhängen.

mappe, *f.* *mund* (*selten*). *glik kriste énen*

op de mappe. — *vgl. thuring. bappe*,
bäppe, *ferner unser möpen und mopp*,
möppel. *umgedreht heisst eine mappe*
bei uns papp.

mär, *f.* [*mär*, *n.*], *alp*. — *s.* *mard*. *Teuth.*
maer eyn gedwesniss nachts dye luyde
in den slayp qwellende.

mär, *aber. mär*, *mä westmärk*. *men*, *män*
ostmärk. *mül. maer aus ne wäri*, *Gr.*
III, 245. 280. mar in einer märk.
urk. v. 1429; sie mischt hd. mit nd.
formen. Verne chr. (Seib. qu. I, 36)
hat „mehr“.

mær, *mër*, 1. *mehr*. 2. *öfter*. *dat hew'k*
mær saihen. *all mær*, *sonst schon*.

märäkel, *lärm*. *märäkel mäken*. — *lat.*
miraculum; *altm. märäkel. syn. spek-*
takel.

mære (*in semære*) *ist merula. Teuth.*
merle.

märd, *mäd*, *n.* 1. *marder*, *martes. syn.*
stännäter, *mäter*. 2. *alp*, *nachtmahr*.
't märd ridt en. syn. mär, nachtmarre.
— *engl. mare. Shakesp.*: *I'll ride thee*
o' nights like the mare. Kil. maere,
nachtmerie, *incubus ephialtes*.

mären, *märne*, *morgen* (*demain*). *tin*
märne. jä, tin mären! *iron. = nein*,
niemals.

märenmige, *f.* *eine pflanze*.

margenblaume = *mergenblaume*. (*Für-*
stenb.)

marjauh, *ausruf* = *Maria Joseph. s.*
jeses marjösöp.

mark, *n. mark. Teuth.* *march of pyt*.

mark, *f.* 1. *gehölz. holtmark*. 2. *feld*,
flur, feldmark. vgl. myth. 60.

mark, *f.* *münze. Ækener mark. 1 mark*
Dortm. = 12 schill. 2 mark Dortm.
= 2 thlr. 1 Dortm. schilling aus der
ersten hälfte des 17 jh. hatte den silber-
wert eines silbergroschen.

marked, *n. markt*. — *Rud. stat. yar-*
market, n.

marketgeve, *marktgabe*, *korn wie es zu*
markt gebracht werden kann.

märkol, *m. häher*. (*Breckenf.*)

markölwe, *makölwe, *f. häher* (*Hemer.*)
d. i. Marcolfus, marklof (*Elberfeld*).*

marölwe, *f. häher*. (*Marienh.*) *s.* *ma-*
kolwe, makolwe.

mars, *marsch*. *mars mettem jüden, hai*
het speck freten.

marschop für *matschop*, *gesellschaft*.

märsch, *n.* *marschland*, *viehweide*.

mart, *p.* *mätte*, *alp. 't mart ridt*. (*Liber-*
hausen.)

merte, *f. märz. Teuth.* *merte*.

mertebläse, *f. märzschauder*.

märteblaume, *f. knotenblume*, leucojum vernum. — *Kil.* meerts bloeme, hyacinthus bifolius; *ostfr.* märtenblöme, *schnee-glöckchen*, nakend wiefken.
mertegaidling, *m. märzdrossel*.
mertegeek, *m. knotenblume*.
mertenlocht, *f. märzlucht*. du mausti wären vör m. un aprillenwind, dann blistu en schön kind (zu mädchen gesagt). (*Brackel*)
Merten, **Mært**, **Martin**. *s. Märt*.
mierteröse, *f.*, **märteröseken**, *n.* edel-leberkraut, hepatica nobilis.
Martin, **Martin**. langer Martin, zeigefinger.
masch, *moos*. *s. most*.
masematte, *f.* eigentlich entwendung, profit; *pl.* masematten, geschäftchen. *gaunerspr.*, *fr.* détourner, *ostfr.* musematten, allerlei kleine beschäftigungen.
mäserk, *m.* holzmäser. (*Marsberg*.) — *ahd.* masar. *s.* vermäsert. *Kil.* mäser, tuberculum acris arboris.
mäst, *f.* frucht der eiche und buche. wostu in de maste? sagt man zu dem, der sich befleckt hat. dies wol darum, weil mastschweine gezeichnet wurden. — *engl.* mast. *Shakesp.* the oaks bear mast. *moestf.* mast.
müstig, *mastig*, eigentlich fett, dick, dann grob, ungeschliffen. *sik m.* benemen. — *nds.* astig; *engl.* nasty; *ostfr.* mastig, ungeheuer.
mäte, *f.* mass. mäte es tau allen dingen guod, äwer melke op de görte kamme nitt te vial dauen.
mäte, *passend, fähig, geschickt zu, einer sache nahe*. dat tüg was ęr mäte. sind di de schau nitt mäte? — *nē!* — dann tüh holsken an! — *hfränsmäte*, *hülensmäte*, *mündkesmäte*, *schüötmäte*, *slach-tensmäte*, *sterwensmäte*. — *Schueren chr.* 235: sydensmate, dem siedepunkt nahe, siedend. *Seib.* 1001: hengemaite, hängenswert.
mäten, *mass nehmen*. *s.* opmäten.
mädhaken, *m.* werkzeug zum wetzen der sense.
mäter, *m.* marder. (*Fürstenb.*)
matirge, *f.* materie, eiter. — *lat.* materia.
matkorf, *m.* waarenkorb. — *dän.* mad-kurv, *esskorb*, *speisekorb*.
matsche, *f.* koth und andere unsaubere weiche massen.
matschen, *i. q.* manschen.
matsfustse, *f.* verächtliche dirne, *vgl.* bürenfust. — *holl.* mats vot, *bauern-fegel*, *tölpel*; *ostfr.* matzfott, *tölpel*. in *Pens. d'Oxenstirn I*, 17: matsfotsen

von Dresden; *vgl.* Berckenmeyer *cur. antig. I*, 526: unter derselben (elbbrücke zu Dresden) ist signor Mattheus Fotius das wahrzeichen der stadt. *s.* fustse.
 — Matzfust, schwacher, unschlüssiger mensch. *K.*
matt, **mart**, **markt**. — *vgl. engl.* mart für markt.
mätte, *f.* in gele mätte, *emmerling*. (*Hattingen*.) — mätte, mette = *Mathilde*.
mattē, *mürser*. — *lat.* mortarium; *ahd.* mortari; *engl.* mortar.
mattē, *eine münze*, deren 2 = 1 mgr., 3 = 1 ggr.
mau, *f.* ärmel. de mau striken = *schmeicheln*. *s.* mauge.
maud, *m.* mut. maud het kraft. ik sin äwael te mauē. hā es äwael te mauē (te passe) kuāmen. et es ęm nitt wöl derbl te mauē. hēi wēt nitt bu dem armen manne te mauē es.
maüdig, *mütig* in äldmaüdig, guēdmaüdig, öwermaüdig, wēhmaüdig u. a.
maudsack, im Gimborn-Neustädt.
maudwille, *m.* mutwillen. — *alts.* muodwillio. *Urk. v. 1418*: moitwillen = voluntas.
maue = mauge.
maüe, *f.* mühe. et giät wöl en biatken maüe, men et giät ock vial beddens un kaüe. — *ahd.* muohi; *Kell. fastn.* 971^{er} möye.
maüe, *müde*. mann, i sid doch maie im gesichte, sagte jemand zu einem trunkenen. — *ahd.* muodi; *mnd.* mode, später meude; *Dan.* mude.
mauen, 1. miauen, felire. 2. lächerlich jammern, schreien. — *Tappe 32^v*: mauwen; *Halbsuter*: mauen, kläglich brüllen. *Teuth.* mouwen als eyn katt.
maüen, *s.* möggen.
mauer, *f.* mutterkatze. (*Lüdensch.*) *syn.* mouer.
mauge, *f.* ärmel. du hęs wöl wāter in den maugen = es scheint dir nicht geraten zu wollen. wöl zunächst vom feueranmachen. — *Kil.* mouwe, manica; *mhd.* mouwe. *s.* mowwe.
maumen = mauen.
maus, *n.* gemüse. en stück flēs es et beste maus. maus es ök kost. flēs wat un maus satt. dat dōg dem düwel int maus nitt. se lātt sik et maus oppem koppe hacken. hā lātt rāüwen guad maus sin; *vgl.* vorlorn son 566: laten roven beren sin. 2. mūs, *d. i.* kraut. (*Siedlingh*.) — *alts.* muos; *moestf.* moys; *Seib. urk.* 992: an schoden vnd ande-rem moyse.

maüte, f. begegnung. in de maüte kuamen, *begegnen.* dat liet mi in der m., das ist mir im wege, *hinderlich.* — *alts.* muoti; *moestf.* mote. *Verne 27:* to moethe getogen; *engl.* mote, s. maüten.
maüten, præs. maut, auch mat (*Brilon*); *mauste (musst du) auch maste;* *præc.* mochte, mocht; *ptc.* mocht; auch zu *Marienb.* gilt dieses mochte, mocht, 1. müssen. maüten es en düvelstwang, 2. *prægnant für haben müssen, nötig haben.* ik maut nen kalf, siot de jüde, so sagt man, wenn man nicht handels einig werden kann. — *alts.* muot, môt; *præc.* mösta. schon im *Helj.* scheint mohti für müste zu stehen, vgl. *Koene 1445, wie umgedreht muosta (9897) konnte = dürfte bedeutet.* mnd. mogen hat häufig die bedeutung dürfen, müssen, z. b. *Herf. RB. p. 25:* zo he des nicht gheuen ne mochte. wiederum kommt heute maüten für mügen vor. bei *Büren:* se mösten't (sie möchten es) my verführen.
maüten, pr. modde, motte, plur. mötten, *ptc.* mott, *begegnen.* — *alts.* muotean (*muotta*), *mnd.* möten; *Kil.* ghemoeten, *teghenkomen;* *engl.* to meet.
maütig, 1. müssig. dat kind het en maütigen mensken nödig. 2. *fertig.* ik kann nitt maütig weren. — *ahd.* muozig; *Teuth.* muetich. moite (*musse.*)
me für mi. me Gôd! = sall mi Gôd helpen! eine betreuung, auch bei *Holt-haus.* — *Theoph. (Hoffm.) 62:* me Got. me für eme, em, ihm.
me für men = man. — *mnd.* men, zuweilen auch mo; vgl. *Seherecl.* — *dat.* und *accus.* dazu em (einem, einen): hä slätt em immer.
mechten, keuchen, stöhnen, mit dem leibe drücken, macht anwenden. die handlung ist hörbar. mechten es de halwe arbêd; vgl. *ostfr.* good stennen (stöhnen) is 't halwe wark. — *Tunnie. no. 1142:* se sint nicht al krank, de wol mechten, wo offenbar die lesart B bessern sinn gibt, als amechten bei A. wie *vrechten ein altes wrahtian voraussetzt, so mechten ein malthian; es ist also verwandt mit muohi, mühle.*
sick mechtigen, sich ermächtigen, sich erlauben. *Alten. stat.*
mecke, schelte für kesselflicker im südlichsten westfalen.
med, mede, mit. med Gode! med verlôf, mit erlaubnis, he krêg et med der ungeduld, er ward ungeduldig. he brummet med er. he es guôd med dem

kinne, er behandelt es gut. med rôvers vull, voll räuber. he fört med lêmen, er fährt lehm. hä ledt med der kau nâm ossen, s. laien. lât mi med frien! lass mich in ruhe; s. wæren. med us drâien, selbdritter. *ellipt.* dat segg ek med, das sage auch ich. dat dau 'k nitt med. dau 't mäl med! trink mäl mit, in mir bescheid! hä daüt et nitt lange mâr med, er lebt nicht lange mehr. ik well med sin, ich will teil nehmen. *Teuth.* mede wesen, interesse. du büss med! sagt der spieler, welcher dem mêt am nächsten gekommen ist und den ersten schuss hat, zu dem andern, der später schiesst. ik well med anstân, teilnehmen. dat es all guôd med, das lässt sich schon gebrauchen. dat hârt der med tan, das gehört ebenfalls dazu. sine lû was he guôd med.

medbrenge, mitbringen.

meddanen, mittun, mitgeben. dat sall em wol mededân weren, das wird man ihm schon zeigen. dau em dat rêgen-schirm med.

med dem, mittlerweile.

med dem ersten, zuerst.

med dem lesten, zuletzt.

meddêlen, mitteilen.

meddrinken, mittrinken.

med ens, auf einmal. *Gr. III, 26.*

meder, m. müher. (*Hagen.*) — *ahd.* mādari.

medgân, mitgehen.

medgiôwen, mitgeben. du maust em wot medg., süß blôdt em 't herte.

medkuamen, mitkommen.

medküern, mitsprechen.

medlappen, sich weiter schleppen, von ablebigen leuten. *Gr. tûg 59.*

medlien, n. mitleiden. — *Kil.* medlijden.

medlôpen, mitlaufen. dai lôpet ôk med as et hîemd im æse (*von einem unlieb-samen gesellschaftler*).

medmâken, mitmachen. me maut nitt alles m.

mednemen, mitnehmen.

medsamd, zugleich. bai de gërste saiget op Sûnte-Vit, dai es se medsamd dem sacke kwit.

medslôern, mitschlendern.

medspielen, mitspielen.

medspîeler, m. mitspieler.

medtellen, mitzählen.

medtrecken, mitziehen.

medfreten, mitfressen. he friëtet med as Florins hân. he friëtet med as Bräukers rûe, er bringt beim falle seines

geschäftes noch etwas auf seite. Bräuer hatte seinen hund zum holen von fleisch u. dgl. abgerichtet. einst von einem grössern hunde angefallen, gibt er sich mit diesem ans fressen.

megerling, m. ein kraut. — vgl. *Kil.* megherkruyd, galium.

megesken, n. kleiner magen.

Meinerzagen, um 1067: Meinhardeshagen d. i. Meinhards hain.

mēken, n. pl. mēkes, mädchen. et es lichter en sack med hōe verwāren as en jung hēmden. en mēken op allen festen un en hēmd in allen wesken, dā es nitt viol āne gelēgen. — *mund.* megedeken.

mēl, n. mēhl.

melberen, pl. fruchte des weissdorns (muwestf. berbōm); syn. hōnerbēren. bei Bodelswingh wurde das freigericht unter einem alten weissdorn (berbom) gehegt.

mēlbūlken, n. pl. mēlbūlkes, fruchte des weissdorns.

meldau, m. mehltau. — engl. mildew.

mēldūppen, n. mehltopf. he sittet as no mūs im mēldūppen.

mēle, f. kornschaufel.

melessin, f. medicin. — 1 für d wie im span. melecina; vgl. milliges für middiges.

melk, milchen, milchgebend geworden. fig.: de balken werd melk, es wird abgedroschen.

melkblauwe, f. eine pflanze.

melke, f. milch. hai sall wol wachen, he giät kaine melke. — *Tappe* 62^a.

melck, f. hä het wat in de melk te brocken.

melkemmer, f. milcheimer.

melken, pr. molk; ptc. molken, melken.

me melket in kain fatt, et maut en bōm drinne sin. he melket in kainen korf, sieb, oder he wēt, dat he 't fatt druuner het. *mund.* melken, præt. malk. *Keller fastn.* 97²⁹⁰.

melker (mälchert, berg.), m. milcher (hering). — *Kil.* melcker, melckerlinck, milte van den visch, lactes, lacteum intestinum, insigne piscium marium.

melkkruđ, m. eine pflanze. — vgl. *Kil.* melckkruyd, polygala, glaux.

melkstaul, m. melkstuhl.

melkstrālen, pl. milchstrasse. — vgl. strāle, landstrasse. (gaunersprache.)

melkstrāte, f. milchstrasse. wann de m. guod stēt, blitt et weer ock guod. syn. weerrauge, weerstrāte, melkstrālen, hialstrāte.

melle für melde, f. melde. — *ahd.* malta, melda; *Kil.* melde. s. lüsemelle.

mellenblauwe, f. marienblümchen, bellis. syn. mērgenbl., margenbl., zu Albringw.: mälgenblauwe.

mellen für melden, 1. melden. 2. befehlen. du heš nix te mellen, du slāpes āchten. — *ahd.* mēldēn; *Teuth.* melden. apenbaeren. für die doppelte bedeutung vgl. lat. mandare.

melm, m. staub, mulm. de melm stūwet. vam melm oppen forst, dat es nitt guod. — *ahd.* melm; *mhd.* melm; *ital.* melmo.

melodi, melodigge, f. melodie. dā gēt ne hōge (swāre) m. op, das ist schwierig.

mēlpott = mēldūppen.

mēlsack, m. mēhlsack.

memme, f. frauenbrust. — *Vilm.* memme, f. mutter. *Teuth.* memme-borst.

men, män, 1. aber; auch men āwer. men allēne (allein): men allēne dat passede mi nitt. 2. nur. men twē kuammen! men dat, nur dass, ausser dass, als dass. ik hewe em nix dān, men dat ik em saggte u. s. w. *F. Dortmund.* urk. no. 444 (anno 1388): wen (sondern) he sal sich snellen. *Gr.* III, 66, 3. bekräftigend. dat segg 'k di men. — in der bedeutung 'nur' ist men überaus häufig im *mund.*; in der bedeutung 'aber' haben es manche schriftsteller gar nicht. bei *R. V.* kommt es für 'aber, nur und als' vor. m tritt zuweilen für w ein, wie umgedreht w für m; vgl. Meisner für Wiesener (Hessen), wispelte für mispel. so ist men wahrsch. aus wen = wan entstanden. dieses wan war aber newan, ni huan. vgl. *Gr.* III, 280, der es anders erklärt.

mener, m. mahner. ,holder (inhaber) und mener' eines briefes. urk. v. 1453.

mengel, f. griebis. — aus mendel (Rheda) = mandil, wie franz. amande die kerne mit dem gehäuse bezeichnet. syn. kitsche (berg.) Frisch butze. teile des griebis sind a. skärsen, kerngehäuse, b. kërne. krünkel, stängel, gräge knösel.

mengel, n. $\frac{1}{2}$ mass. — *Emminghaus memorab.* 407: vier mengelen weins; *Fahne Dortmund.* III, p. 218: so gelden sie mälch ein mengeln; *Waltr. wörterb.* minckel, der vierte teil einer mass; *Kil.* menghel j. pint; *Frish* mingel, ein mass beim trankochen; *ostfr.* mengel, $\frac{1}{3}$ kanne. *Teuth.* vat van en echtel of menghlen, dat is en halve quarte. menglinum. vat van eynre pynten dat is eyn half menghlen.

mengelenpott, m. topf, welcher ein mengel fasst.

mengemaus, *n.* gemengsel von speisen.
— *Kil.* menghmoes.
mengen, *pr.* mong, *ptc.* mungen, mungen,
1. mengen. 2. brotartig machen, kneten.
Teuth. mengen, myschen, plengen; *engl.*
to ming (mung; mong).
menske, *m.* und *n.* mensch. menske ist
noch ehrende anrede an den freunden,
wie: mein freund. dat menske, en arm
menske, mannsmenske, frauenske sind
nicht gerade verachtende ausdrücke.
vgl. Riehl, familie p. 28.
mensenmügelik, menschenmöglich. dat
es nitt m. = das ist schlechterdings
unmöglich, *fr.* c'est humainement im-
possible.
ments = men, *nur.* Muster. 1 und öfter.
mepelte, *acer campestr.* (*Fürstenb.*) *ags.*
mapolder, mapeltreö. *engl.* maple.
Münst. btr. IV, 683: miepelen baum,
worin ie ein iä ausdrücken soll.
mer, mār, aber, *nur.* — *Kerkh.* mar,
mer. Dortm. eben, *nur.* K.
mēr, *f.* 1. stute. 2. pferd überh. — *ahd.*
meriha; *engl.* mare.
mēr, *f.* märe. sträßen- un möllen-mēr,
eine überall bekannt gewordene sache.
— *Verne 19:* mehre.
mære: dat es ne gemokede mære (*ab-*
gemachte sache). (*Deilingh.*)
mērsk in niggemērsk.
merdel, *f.* schwarzdrossel. — *lat.* merula;
pr. merle; *Kil.* merle; *vgl.* sēmēle.
Teuth. merle.
meriggen-münste, marienmünze, ein sup-
penkraut. (*Siedlingh.*)
mergel, *m.* mergel. — *lat.* marga; *ahd.*
mergil; *Kil.* mergh, merghel.
mergelmondag = blämondag, montag
der charwoche.
mergenblaume, *f.* gänseblume, bellis pe-
rennis (? *Teuth.* medesute of marien-
bloemken, solsequium helitropium.
merkedag, *m.* merktag, wonach die be-
schaffenheit der witterung bestimmt
wird, anderwärts notteldage genannt.
Wedd. W. M. III, 719.
merken, *ptc.* merket, auch mörken, mer-
ken.
Mért, *Martinus.* — *vgl.* op sunte merte
dach des hilgen bisschops. *urk. v. 1188.*
sünste Mértis fügelken, *n.* ? rotspecht.
kinderreim. — *mhd.* sant Martins
vögalin.
mēse, *f.* meise. *s.* fisten. — *alts.* mēsa.
mese, *f.* korb. eine mese stahl wog 140
pfund nach Müller chorag. *v. Schwelm*
s. 68. 1 karre rotstahl im Märk. = 7
mesen = 980 pfund Kölnisch.

mēseken, *n.* kleine meise. tittmēseken,
pittmēseken, von kleinen kindern. *vgl.*
titmouse.
mēske, mesche, *f.* 1. frau eines meiers,
schulten. 2. wohlgenährtes frauen-
zimmer; auch dicke m. 3. kaumēske,
vichnagd. — mēske für maierske, vil-
lica. *urk. v. 1603* schon mesche. *s.*
mäggerske.
mess, *n.* messer. dat mess snidt so scharp
as en dōd rüe bitt. — *mwestf.* messed,
worauß messt, mess. *Dan. 34:* mit
messen steken; *v. Höv. urk. 109:* mesz.
41: mesmeker. *Teuth.* mess.
messing, 1. messing. 2. mischsprache. —
v. d. H. Germ. X, 150: messinc; *Kil.*
messingh. zu *mhd.* messe = *lat.* massa,
metallklumpen. no. 2 im sprach- und
sittenanzeiger von 1817 p. 44 vom
franz. messin (der unreine franz. dialect
der stadt Metz) hergeleitet.
messinges, von messing. ne messinges
lampe. (*genitiv statt adject.*)
mēst, meist. de hāne kraiget sin mēste
un sin beste = er kräht aus leibes-
kräften.
mēst all, beinahe, gröstenteils. he het et
mēst all gytē. — *vgl. engl.* almost.
mestbäre, *f.* mistrage. (*Fürstenb.*)
meste, *f.* ein kohlenmass, $\frac{1}{25}$ tain. —
vgl. salzmeste.
mesten, 1. mästen. 2. sich mästen, fett
werden.
mester, *m.* meister. he werd em mester,
er bekommt die oberhand.
mēster, *f.* schulmeister.
mestern, gut wirken. dat mestert guod,
das lässt sich spüren.
mesterschop, *f.* meisterschaft. etwas in
de m. dauen = à qui mieux.
mēstlik, meistens.
mēt, *n.* maal, ziel, bei kinderspielen, oft
ein über den boden gezogener strich.
— *Kil.* meete, kerbe; *ostfr.* meet; *dän.*
meed, öiemeed. *vgl.* auch *ags.* metian,
fines ponere.
mēten, *pr.* māt, *ptc.* mēten, messen. dat
het de foss mēten un den stert tau
giāwen. med dem knairaimen den
rüggestrang mēten.
mēter, *m.* 1. messer. 2. eine raupe.
mett, *n.* fleisch, um mettwürste zu machen.
— *goth.* mats; *alts.* meti, *m.* cibus;
engl. meat.
mette. ne lāte mette.
mettens = middens. so mettens, so nach
und nach.
mettworst, *f.* mettwurst, schlackwurst.

metz, *n. messer.* (Schweim. Köln ebenso) schon *schweim. vestenrecht: metz.*

mewe, *s. sēmewe.*

Mewes, Meves, Bartholomæus. *syn. Meis, Mees, Meus.*

mi, *mir, mich.* *pleonast.* bat es mi dat! ek mi op, ich stand schnell auf. hā mi nich fül, er nicht faul, er frisch drauf los. *s. miäk.*

middag, *m. mittag.* neben dem jüngsten tage kennt unser sprichwort auch einen jüngsten middag. *s. jüngst.*

middages, *n. mittagessen.* *ellipt.*

mitde, *f. mitte.*

middel, *n. 1. mittel. 2. mitte.*

middel, *n. geschwür am zweiten gliede des fingers.* — *vgl. medel, vermiculus.*

middel, *middelst, middelerwile, mittlerweile, unterdess, derweilen.*

middelband = wörgel.

myddeldröme, *pl. s. mutten, eine drahtsorte.* *Alten. drahtordnung.*

middelimet, middlimet, middlimen, *n. frühstück gegen 10 uhr morgens (zwischen imes und middag).*

middelmate, *f. mittelmass.* en mēken van der m. dat allēne zirt de strāte.

middelmorgens, *n. = middelimet.* — *ahd. der mitmorgen, gegen 9 uhr vormittags; middenmorgenstid, Lud. v. Suthen.*

midden, *mitten.* midden-in, midden-ūt.

middens, *mit der zeit, nachgerade, bald, beinahe.* et werd middens tid. *s. metens.*

middewinter, *m. zeit des kürzesten tages.* — *urk. v. 1505:* op dat hylge hochtyt mydwynter.

middig allēne, *ganz allein.* (Altena.) minnig allēn. ik was blūts milliges allēne, ich war mutterseelen allein. (Hemer.) vi kwāmen so plōtz milliges te hōpe, wir kamen so ganz unerwartet zusammen. middig und milliges können aus middiges entstanden sein, einer genitivform, welche mit allēne uneigentliche composition bildet, in der weise wie alters-eine (Gr. II, 356). es hat auch die urspr. bedeutung dieses altares ein, nämlich die: in der welt allein; denn middiges wird wol nichts anders sein, als ein stark contrahirtes middilgardes, von middilgard, welt.

midsuemer, *m. die zeit der längsten tage.*

midigen, *meiden.* — aus mithian; *vgl. reddigen (redian), endigen (endian).*

miäk. *v. St. stück XX, s. 1210 in Altena vor 1500 die brechungen myeck*

(*mir*), yeck (*ich*), verwielkeden Sara (*verwelkten Sara*).

miale, *f. milbe.* — *ahd. miliwa; Käl. miluwe, meluwe.*

mialek, *m. eine krankheit, welche hühner in den flügeln bekommen, wenn sie in einen stall gesperrt werden.*

mige, *f. urin.* — *Käl. mijghe. Teuth. myghe, seycke, harne.*

migen, *pr. mēg, ptc. miāgen, harn lassen.* fig.: et rēgende at et mēg. *Teuth. myghen. seycken. streulen.*

migampelte, *f. ameise; vgl. pismire.*
migenkiker, *m. harnbeschauer, harn-doctor.* guā dag herr docter migenkiker! *s. pissekiker.*

migēnte, *f. ameise.* (Warburg.) — *ēnte = engl. ant für ags. āmette.*

mighainken, *n. ameise.* (Nicheim.)

miglok = kunte.

mijāmeken, *n. ameise.* *N. l. m. 29.*

micke, *f. wecke, semmel.* (Iserl., Unna, Krengeldanz, Weitmar.) — rüggemicke, rockensemml. *K. — Fahne Dortm. III, p. 250 (no. 1700): micke; v. Hövel urk. 67: myckenslüter, bäckergesell; Käl. micke parvus panis j. witbroot; ostfr. mikk; lat. mica; vgl. ein westf. micke unter waike. Teuth. mycke, wytbroyt. micke, name der ziege. micke dutz! vgl. metke. R. V.*

Micken, *Marie Catharina.*

mickenpadd, *galgenpfad.* (Paderb.) — *Käl. micke, furca.*

Micks, *Marie Catharina.* (Weitmar.)

Mike, *Marie.*

milddedig, mildtätig. de milddedige giāt sik rike un de gīzige niāmt sik arm.

mille, *f. milde, mild.*

milte, *f. milz.*

miltekūle, *f. stelle wo die milz liegt* (von der kuh).

min, *min, mein.* min Pēter = der Peter, in drolligen erzählungen.

mine, *Mina.*

Minn, *verächtlich, gering.* dat es mi te minn. compar. minner. minner āder mār, mehr oder weniger. superl. minnest. te minnesten, zum mindesten. — Verne p. 22: minner, geringer. hā. minder ist eine comparativform wie dūrder (teurer), wie engl. farther.

minnachtig, geringschätzig.

minnachtung, geringschätzung. *K.*

minnern, *mindern, vermindern.* ausdruck beim stricken.

minnig allēne, *mutterseelen allein.* *s. middig allēne.*

minze, *katze.* (Siedlingh.) *s. blinge minze.*

mīr, *n.*, **mīre**, *f.* *meiern*, ein unkraut.
— *Kil.* *muyr j. muer, muer-kruyd.*
alsine offic., morsus gallinae. gal. mouron.
mīre, *f.* *ameise*. — *ags. mira, Kil. miere.*
mīrenaier, *pl.* *ameiseneier*. — *schwed.*
myrægg.

mirrak, *m.* = *mirrek*. (*Fürstenb.*)
mirrek, *m.* *meerrettig*. — *mēr* = *meriha*
(*pferd*) und *rēk* = *radik* (*rettig*).

mis, *übel, fehl.* *t'* is nich ganz *mis* =
es ist noch kein unglück, es ist noch
nicht ganz gefehlt. *ek daue et mis* =
ich tue es ungern. *K.*

misdullen, verdacht haben. (*Weddigen.*)
misekatte, *f.* *katze*. — ? = *müsekatte*;
vgl. ital. miccia.

miseken, *missken*, *n.* *kätzchen*.

mispel, *f.* *mistel*. — *mūd. eken myspel*;
vgl. Schiller s. tier- und kräuterb. III,
37. s. wispelte.

miss, *f.* *katze*. *s. minze.*

miss, *miss!* lockruf an katzen.

myssdunken, *argwöhnen*. *gesneden draht*,
waran ehn myssdächte nycht recht ge-
smedet were. Alten. stat.

misse, *f.* *messe*. *dat dñert niene Franc-*
furter m. mār. s. hōmisse, kermisse,
frōmisse.

missen, *entbehren*. *he kann nix missen,*
er gibt nicht gern. — *ahd. missjan.*

missgellen *lāten*. *für ein ertlittenes un-*
recht einen unschuldigen büßen lassen.

missfalle, *f.* *düngerplatz*. — *Dan. 168*
mistfal; Seib. qu. I, p. 110: faldt, m.
hofplatz. Teuth. myststede, vaelit, fima-
rium.

misstruggen, *mistrauen*. *dat fell en int*
m., das machte sie besorgt.

mist, *m.* 1. *mist*. *ik well dinen mist ök*
nitt kēren. bā nitt es mistus, dā es
nitt kristus. jedenfalls gelehrten ur-
sprungs und doppelsinnig: 1. wo nicht
gehörig gedünget wird, da krigst du
keinen ernüchtertrag. 2. wo nicht ist
μυστός, da ist nicht γαστήρ. = köp-
pern gelt, köppern selemissen. 3. nebel.
so nāt asse mist. 4. = missfalle. —
Tappe 52b: eyn hane ist vff seinem
miste seer küne. jetzt miste als fem.

mistdrēge, *f.* *mistfrage*. *et es nix klai-*
nes, en isel opffer buaterschütel un
en ai opffer mistdrēge. dā unnen sind
mi en par förske beglägent, dā hān 't
opffer mistdrēge. syn. mestbäre.

misten, *misten*. — *Keller fastn. messen.*

mistänke, *f.* *unreinliches frauenzimmer.*
vgl. Immern. Münchh. I, 131: der
mistfink.

mistfūl, *faul wie mist.*

mistgrēpe, *f.* *misthaken.*

mistgaffel, *f.* *mistgabel.*

mistjōche, *f.* *mistjauche*. (*Siedlingh.*)

mistküle, *f.* *mistgrube*. *du lias gerāde*
as en prins in der mistküle.

mistklüte, *mistkläwer*, *stallmagd.*

mistnatt, *mistnass*. (*auch Paderb.*)

mistus *s. mist.*

mīte, *f.* *haufe gespaltenen und nett auf-*
einander gelegten holzes. Kil. mijte,
meta, strues in altum, in conum sub-
ducta. mijte houts, meta strues lig-
norum. mite (miete) hiess im Köln.
das klasten holz.

mīte, *f.* *milbe*. — *Kil. mijte j. meluwe,*
vgl. ahd. miza culex; Keller fastn.
984: myeth. ostfr. mīte. — Aesop. 4,
71: mitse.

mōdder, *f.* 1. *tante*. (*Deilingh.*) 2. *nichte.*
— *R. V. medder, muhme, mutterschwester.*
Fahne Dortm. I, p. 106: pl. modderen.
vgl. fader: fedder = moder: mödder,
zu Marsb. vedder = oheim. Teuth.
moeve, moddere, moyne, wase.

mōder, *gewöhnl. mör, möer, mutter.* —
alts. muodar, muestf. mōder. die ausspr.
mör, nicht maur (uo sonst au) rührt
vom folgenden r, wie auch wuorth zu
wōrd, fuorth zu fōrd, fōr wird.

mōder-selig-allēn, *muttersöden allein.*
vgl. möder-wint-allēn. V. St.

mōdi, *mode, sitte*. *bā et mōdi is, dā gätt*
se med holksen in de kērke. mōdi
eigentl. genitiv von modus.

mōerkrūd, *f.* *mutterkraut*. *ik hew' et am*
mōerwērk, dann dā mōerkrūd un
mādert in de panne un slā der en ai
op un dat mōm!

mōerlānen, *pl.* *mutterlaunen*, *von kin-*
dern; davon

mōerlānsk, *mutterlaunig.*

mōerschōt, *m. mutterschoss*. *mōerschōt*
es warm, he si rike āder arm.

mōerwērk, *n.* *gebärmutter*. *se hēt et*
am mōerwērk.

mōerwērk, *n.* *magenkrampf. frauen-*
krankheit bei abnahme der fruchtbar-
keit. K. — ahd. muodar, alvus, wērk
= alts. werk, ags. veorc, vārk, schmerz;
schwed. vārk.

mōersk, *vom kinde, das immer von der*
mutter verwahrt sein will.

mōers *fühlen s. rien.*

mōgge, *f.* = *mauge*.

mōgge, *f.* *mühe*. *giēt et ock vial mōgge,*
et giēt doch vial beddens un kōgge.
s. maue. mōi (Altenbüren).

mōggen *für māuten. (Essen.)*

müggen, gereuen. et mögget mi. (*Möhnetal*.)

mocken, *m.* **brocken**. en dicken mocken. — *mhd.* mocke; *Kil.* mockeye offa, bolus; *holl.* mockel; *mwestf.* beiname Moc.

molberte, **molwerte**, *f.* stachelbeere. (*Unna*.) o rührt von der composition her. name der maulbeere auf ribes übertragen. Vilmar führt müllern aus einem weihnachtsspiele (ende des 13. jh.) an, wo stachelbeere gemeint sein kann.

mol, stück. säss möhle laken (gröbere leinwand). *Gr.* tåg 79. — *Mda.* VI, 356 aus Lippe: möl, n. linnen, 12 ellen; = 17 ellen. (*Siedlingh.*)

moll, 1. locker. 2. weich. vgl. mull. — *Teuth.* moll, morwe, weeck.

moll, *m.* maulwurf. (*Schwelm.*) — *Kil.* mol, talpa; *mwestf.* mol, m.; *engl.* mole. bei moll von molde (erde) könnte worm oder worp ausgelassen sein; vgl. *Teuth.* mollworm, mollworm, ghoere.

molle, *f.* 1. = moll. 2. bunter molch. (*Fürstenb.*) — *md.* mol, stellio; *Teuth.* moll, unck, eyn feyn dyer.

molle, *f.* 1. mulde, becken. et regent as wann et med mollen güte; vgl. *lat.* urceatim pluit; *ital.* fa acqua a catinelle. 2. muldenförmige vertiefung des bodens. — *mhd.* mulde, *f.*; *Teuth.*: molde, back.

mollshöp, *m.* maulwurfhügel. rätsel vom herdfeuer: bi dage as en gülden knöp, des nachts as en mollshöp. — *Kil.* molhoop.

mollfellken, *n.* maulwurf-fell. so wék as en mollfellken.

mölleken, *n.* kleine mulde. du sühst üt as en mölleken vull strätenmüll. *Op de ülle hacke* 32.

molke, *f.* milch die gemolken wird. mid-dagesmolke, äwendmolke. es bezeichnet nicht molken = serum lactis.

molken, milch erzeugen. düt haü molket nitt guäd. de kau molket dör den hals. vgl. *fries.* (*V. St.* III, 5): ham skal a kü troch a hals molki (molken).

molkentövenen, *m.* nachtschmetterling. (*Eversb.* bei Meschede.) syn. hippendaif.

molkentöwer, *m.* schmetterling überh. (*Hemer.*) dat es en kèrl as en m. es sollte nur die sog. molkendiebe bezeichnen, die man nicht selten bei den milchnäpfen findet. so zu Marsberg, wo man andere schmetterlinge smaud-lecker nennt.

molkenfatt, *n.* molkenfuss.

mölkig in äldmölkig, frissmölkig.

mollmäs = erdhund. *K.*

molm, *m.* mulm. — *Kil.* molm j. mul, gemul, molm, olm, caries; pulvis ligni cariosi. *Teuth.* olm, olmiech holt, caries, verolmen, cariare.

molmen, trocken faul sein, bes. vom faulenden kern des eichenholzes. dat holt molmet. — *Kil.* molsemen, cariem contrahere.

mölmén, staub werden, modern.

molmerig, zu staub zerfressen, vom holze.

molmig, trocken faul, vom holze.

moltworm, *m.* maulwurf. (*Fürstenb.*) — *Teuth.* moltworm, moltworm. goere.

möme, *f.* mutter. (*Paderb.*) en krummen vår, ne ätgehlöte möime un drai stracke stöue = pott med hengeln un stälen. (*Fürstenb.*)

mömine, mutter. — wohl aus mammi, wie pöppelkrait aus pappila. *sp. f. d. upst.* (*Eltm.*) 108: mome; *Keller fastn.* 97¹¹ 973²²: moeme; *Hoffm. fundl.* 70: mome; *Kil.* mome, matertera.

mond, *f.* monat. in der mainmond, in der christmond.

mondag, *m.* montag. mondags wêr werd nitt wêken äld. *s.* mundag.

mondäwe, *f.* monatstaube. — *Tappe* 232: maendtduve.

mondnären = nüren. (*Elsej.*)

möne, *f.* mond. (*Iserl.*) dat sind so lui van genäss der möne hër = wildfremde. et es so gewis as vör de Werminger pöte (pforte) de möne opgèt.

möne, *f.* tante. — *Seib. westf. urk.* 516: moyne = nichte. *Teuth.* moyne, wase, moeye, moddere; *Bgh.* 2 mos.: bade-möne, wehemutter. *Kil.* myne j. mueme, matertera. *ibid.* mome j. moeme, matertera, myne.

möne, *f.* elritze, ein fisch, der in der Volme vorkommt. — *ags.* meane, mine, myne; *engl.* minnow. *Teuth.* moyne, eyn visch.

mönkeskappe, *f.* sturmhut, pflanze.

mönksk, *m.* mundfisch. *s.* mundfisch.

möpen, 1. gesichter schneiden. 2. nicht recht einbeissen wollen. 3. geziert essen. dn möpest as ne brüd. *s.* nöpen.

möpp in ik well di drücken datte möpp siost.

möppel, *m.* mops; vgl. mappe.

möppeln, ohrfeigen geben; vgl. *altm.* moppe, ohrfeige.

moppen, kleines gebäck, wovon 20 für einen stüber. pfeffernisse.

mör, ? sutter. in mäs as mör, sterte hett

se alle. — *Kil.* mor *j.* morre scropha. vgl. *Mar.* 218: weder mus noch muore; *Lessing* I, 28: maus wie mutter; *altm.* mus as moen; *Froschm.*: grunzten wie die wilden morn. mör wird *mhd.* muore, möre, zuchtsau; das *hd.* mutter wie saumutter, unser mutte zu verstehen.

mör, *f.* 1. schwanz von kühen und pferden. et perð het men de blecke (blosse) mör. wamme de mör trecken kann bit op de hacken, dann gét de kau nitt güste. *fig.* vi sittet em doch nitt op der mör, wir hindern ihn doch nicht. 2. möhre; *ahd.* moraha; *ags.* veald-móra; *Kil.* moore *j.* partiuake. *Teuth.* moren, wortelen.

mör, *n.* in einem oppet mör hällen, einen prügeln.

mör, mürbe, reif. de appeln sind mör. — *ahd.* murawi; *md.* morwe; *Kil.* morwe, mitis, mollis, tener. *Teuth.* morwe, weecke, moll. *s.* vörhewen.

morast, *m.* morast. — *Kil.* morasch.

morast, *m.* morast. ët allen morasten (kasten). (*Reiste bei Meschede.*)

mörbräken, schmorbraten. *K.*

mörbräkes, *pl.* stücke schweinefleisch, die der schlächter, nachdem er das nierenfett weggenommen, vom rückgrat reisst. *syn.* hēsekes. bei der kuh heissen sie lummer oder lummerbräkes.

mörensäd, mohrrübensamen. (*Paderb.*)

morgen, *m.* morgen.

morgenblauwe, marienblümchen. (*Siedlingh.*)

morgenröd, *m.* morgenrot. morgenröd dat füllt den pöt, äwendröd dröget den pöt.

morgenstern, *m.* 1. morgenstern. 2. weisse narcisse, narc. poet. *syn.* pinkstblauwe (*Lüdensh.*); tillöse.

mörhåse, mutterhase. drop drop et es en mörhåse!

mormet, frühstück. in *Remsch.* = mit-tagsessen. *s.* åmes.

morsch für mordsch, tüchtig, kräftig. en *m.* jong. (*Ödental.*)

müsche, *f.* sperling. (*Lüberh., berg.*) — *Köln.* musche; *Teuth.* luyninck, sperlinck, musch. *s.* müsche.

möse, cunnus, vulva. *K.* *Kil.* mose, abzug am spülstein. Dann. mēs, cunnus. *ostfr.* mēsen.

most, moss, *m.* moos. most am bårde = flaumhaar. — *altm.* mosi, *m.* *mhd.* mos, *n.* so sür ässe most. (*Siedlingh.*)

mosterd, *m.* senf. — *mhd.* musthart, mostert; *Teuth.* mostart, senep; *engl.* mustard; *fr.* moutarde. soll vom wein-

most benannt sein, weil der senf damit angemacht wurde.

mosterdsäd, senfsamen, der in bratwürste getan wird. *Teuth.* mostart sayt.

mosterdstücke, *n.* stück fleisch, welches mit senf gegessen wird. *Fahne Dortm.* III, 83: senffleisch. vgl. *Immerk. Münchh.* III, 17. *s.* stücke.

mütig für mortig, mürbe, vom holze; *syn.* ful, sprock, mör. — *ags.* myrten, morticius, corruptus.

mott, sumpferde. in mottgrund, mottkarpfen, vgl. *v.* Hövel *urk.* 112: müt-vysche. — *engl.* moat; *ndl.* mot; *ital.* motta. *s.* mudd.

motte, *f.* 1. motte. 2. *fig.*: umstände. mak mi kaine motten! — *ags.* modhdhe, mogdhe, mohdhe; *Kil.* motte; *nds.* mutte.

mottenkopp, *m.* eine schelle. — *Münst.* *Zumbr.* p. 26.

mottke, *f.* mit epith. ornans: dicke *m.*, dickes plumpes frauenzimmer. *Auerb.* dorfgesch. mockig, von einem kurzen und dicken mädchen. *s.* mocken.

mottkêrl für mordkêrl.

mottske, mottsche, motts, *adj.* und *adv.* für mordske, stark, tüchtig, gross, sehr. eig. mörderisch. (mört personificirt = Teufel, *md.* *wb.*) Teufels, verteuftelt. en mottskên kêrl. et was mottske hōge, — kâld. mottske viâl. et het mottske regent. — *nds.* mordsch. *s.* mursch, murz.

mottwainig, mordwenig, überrauch wenig.

mowwe, *f.* = mouge. (*Fürstenb.*)

muartig, schwächlich. (*Weddigen.*)

mudd, moder. — *engl.* mud. *s.* muæder.

muðdekarpe, karausche.

müðde, *n.* mütte, fruchtmass von 4 scheffel. — *Fahne Dortm.* III: 12 müðde Soest = 1 malter Soest = 4 malter Dortm., also 1 malter = 3 müðde. — *lat.* modius; *westf.* mudde.

muðdeze, acker für 1 müðde aussaat.

muddig, müßig, mulstrig. — *engl.* muddy, mouldy.

muæder, *m.* moder, schlamm. — *Kil.* moder, moeyer, moeder, grondsoppe.

müagelik, möglich. dat es nitt ær müagelik bâl östern un pinksten op ênen dag falat.

müagen, *pr.* mochte, *ptc.* mocht; *præs.* mag, müaget, 1. mögen. 2. gern essen. bā knōken sind dā düaget, dā sind ock rüens dā se müaget.

müæle, *f.* mühle. hā maut noch dör de hültenne müæle.

müælenrad, *n.* mühlenrad. der gét mærrüm as en müælnrad.

müeler, *m.* müller.

müne, *f.* s. müne.

münek, *m.* 1. *mönch*. de müneke trecket, et giät noch kain bestännig wêr, sagt man, wenn es an den bergen hin regnet. de müneke jaget sik. 2. *bohnenkäfer*; vgl. *Kil.* munck, curculio; s. wibbelböne. — *mhd.* munich, müneche; *Kil.* munck, moninck.

müer s. mür.

müer, *f.*, *pl.* müren, mauer.

müerhaime, *f.* heimchen. (*Deilingh.*)

müerhainken, *n.* heimchen. (*Heiner.*)

müerhönken, heimchen, grille. *K.*

müermann, *m.* pl. müerlä, mauermann.

müermanns swët es dür. — *v. Hör. urk.* 112: muyrlüde.

müern, mauern.

müerviole, *f.* mauerviole, gelbe viole, goldlack; *eigentl.* die wilde (*fr. prov.* muret); *engl.* wall-flower. müe = müer.

muets = mottske, sofort, augenblicklich, reinweg. he was muets död. et genk muets entwë.

mügge, *f.* mücke. de müggen pisset = es fällt staubregen. — *ags.* mucge. *Kil.* muggehe.

müggenstiäk, *f.* mückenstich. ik fräge nitt mër dernä, as uä me müggenstiäk.

müggentöme, *pl.* mückenzäume. bā hantelt i med? med müggentömen, kattenhaufisern un ögentwiolen.

müggenfett, *n.* mückenfett, welches man am 1. april holen läßt.

mu göd! = me göd. Müller bettelmann *p.* 13.

Mücher, *f.* *n.* eigentlich bewohner von Much. vgl. Mucken.

muck, *m.* *pl.* mucken, launen, tücke. muck hewen op.

mucke, *f.* s. hëdmucke, grasmucke. dass es nicht = *hd.* mücke, lehrt unser mügge.

Mucken, *pl.* bewohner von Much. sie machten jährlich die weite biltfahrt nach Werl z. t. barfuss und wurden deswegen selbst von katholiken belächelt.

mucken, *s.*, sich rühren, sich bewegen.

mucken, einen einfachen ton von sich geben, von hunden. sik nitt mucken, nichts sagen.

muckhaus, *m.* einspänner, der nur in der gegend hin und her führt im gegensatz zu den landgetaiern. Müller choragr. v. Schwoelm *p.* 63.

muckel, *f.* mark in pflanzen, zu muck = mük, weich. ein geschrieb. recept gegen alte schäden aus thüringen hat: das macks von kuhbeinen.

muckelholt, *n.* holunder. (*kr. Altena.*)

mückelken, *n.* herzchen (lieblosend oder spottend).

Muckenland, *n.* gegend, in welcher das dorf Much liegt.

mucksig für muckisk, muckisch, der mucken hat. — vgl. politsig.

mük, zu Fürstenb. muck, mürbe, mulschig, malsch, vom obste. (*Marsberg.*) — *Kil.* muyck, mollis, lenis, mitis; vgl. *goth.* muks, *schwed.* mjuk.

müke, *f.* möke (andere formen: müäke, murke, zu Fürstenb.: müke), versteck für obst, welches kinder in heu oder stroh anlegen. — *md.* Hoffm. hor. belg. 7, 19. mudেকে, pomarium, dicitur locus, ubi poma reservantur. *Kil.* muyck, muydick, locus ubi poma asservantur; *Auerb. dorfgesch.* mauankel; *nds.* modek, mök, mörk; *Vilm.* mnttich, mntch, *m.* offenbar liegt die form muddak, muddeke zu grund. *Vilm.* will es zu mutt (schlamm) stellen.

mül, *n.* 1. maul. hai es nitt oppet mül fallen. dai hält et mül open, as wann et bri regent (ist verwundet, neugierig). — *mhd.* mül, *n.* s. müle.

müläpen, *pl.* 1. maulaffen. müläpen fele hewen; vgl. *nds.* übersetz. von Luth. pred. 8 p. trinit.: mundtapen de nich-tes können also de mundt apen holden (der dialect hat hier apen für open). 2. blaue iris; vgl. hësäpen. — der *sg.* äpe ist hier kein anderer als äpe (affe), ein wort, welches mit äpen, offen sein, zusammenhängt. davon auch gäpen (für giapan), gaffen, den mund offen halten. s. äpe.

müle, *f.* maul. hai het et gröt in der müle, äwer klain in der fuot, wat sall sik de müle freuen, wann et äwend es (von einem schwätzer). ik hewe en de müle open hällen (ich habe sie am brote gehalten). hä lätt de müle hangen bit op de schau (*Lüdensh.*) — *ahd.* mûla, *f.*

muldworm, *m.* maulwurf. (*Warburg.*) — *ags.* molde. s. moltworm.

muldworp, *m.* maulwurf. (*Brackel.*) — *Kil.* mulworp. miulworp (*Siedlingh.*)

mülen, maulen.

mülenhynig, *n.* mundhonig d. i. küsse. hochzeitscarmen v. 1670.

mülholt, *n.* berberitzenstrauch, dessen rinde aufgesprungene lippen heilen soll. — bei *Kil.* ist mondhout der liguster.

müliasel, *m.* maulesel.

mülken, *n.* 1. maulchen. 2. kuss, vgl. osculum. *syn.* snütken.

múlopp, m. maulaffe. he stét dà as en múlopp. syn. gíanopp. vgl. hansopp, flügop, wippop.

múloppig, maulaffig.

müll, n. 1. staub, trockene erde. 2. der ort vor der hofthür (niendör). (Ilerscheid.) Teuth. mul, stubbe, stoff.

müllen, stauben, müll zeigen.

müllshóp, m. = mollshóp. (Arnsberg.)

mülríten, n. maulreissen. dat mülríten öwer wot hewen. syn. mülwasken.

müls, spitze am schuh.

mülsen, vom vorigen. schusterausdruck.

mulster, müllerlohn in getreide. K.

multer, n. mahllohn. — mnd. multer;

Kil. molster, molter, pretium molarium.

multern, melzen, vom müller.

mültrumme, f. maultrommel.

mülfechten = käbbeln.

mülflechterige, f. vortezänk.

mülwasehen, n. maulgeschwätz. ein m. öwer wot hewen.

mummel, trockener nasenschleim. (Fürstenb.) vgl. mulin.

Mummelke, Mummelbecke, Mämelbecke (Murmelbach), name eines kleinen baches bei Iserlohn, urk. v. 1446. heute Mummelke. entweder = murmelbach, oder von der mummel (iris pseudac., nymphaea lutea) benannt, oder endlich von einer mummel = nixe (Grimm, d. myth. 457).

mummeln, murmeln. — alts. murmulon; Bugenh. Jes. 29: mummeln; Kil. mummelen f. mommelen.

mümmeln, 1. ohne zähne kauen, langsam essen, von zahnlosen leuten. 2. so essen, dass es scheint, man sei satt. 3. fressen, von hasen, kaninchen.

mund, m. und f. pl. münde, münne, mund. dat es men den mund getergt. de mund es en schalk: bat me er anbütt, dat se genütt. — *Tappe 157^a:* plur. munde; *huspost.*: münde. Synonyme: kaügatt, müle, snüte, fröte.

mund in ösemund = muth (in muthspelli), erz, materie. ösemund wäre ein hd. ansemut = stab- oder stangen-erz. so ist wissmut = weisserz. mund kann material überhaupt bezeichnen, so füllmund = mörtel. vielleicht ist lat. mundus = muth in muthspelli (welzerstörung).

mund in vörmund (vormund) = schutz. — ahd. munt.

munder, munter. — ahd. munter; mhd. munder. s. munter.

Mundes, Siegmund. Gr. tüg 13.

mundfisch s. mönfisch. Statist. v. Altena

1866 s. 53: rothaugen hier mundfische genant.

mündken, n. mündchen.

mündkesmäte, mündrecht.

mundopp in van mundopp in den hiemel kuömen. f. r. 44.

mundstücke, n. mundwerk. se het en guod m., sie hat eine geläufige zunge.

münste, f. münze.

müntén, münzen. fig.: wat münten, etwas sehr genau machen. s. stürer.

munter = munder.

munterwäter, scherzhafte benennung des kaffees.

mür, f. grossmutter. (Weitmar.) — ? ags. mýr, tenellus.

morjan, unreinlicher mensch. K.

murianer, m. mohr (schelte). — Kil. mooriaen, aethiops; dän. morian.

murk, m. in swarte murk (schelte). — ags. myrce; engl. murk; alts. mirki; vgl. *Seib. qu. I, 160:* morkeskule.

murken, mengen. dören murken. — altm. murksen, durcheinanderrühren, wobei beschmutzt wird.

mürker, m. maurer. K. s. 97. — altm. mürker.

murksen, saures gesicht machen, mürisch sein. — nds. murken, murren, brummen; altm. murksen. s. murken. mürmlig, wurmstichig. *Must. 86.* — versetzt aus mulmerig.

murf. in den murf werfen = in den iösel flicken. (Remsch.)

murzkäld, sehr kalt. s. mottske.

müs, pl. müse, f. 1. maus. he rüket müse = er merkt unrat. ne versopene müs es lichte te wägen, sagt der tierarzt, wenn er einen letzten versuch macht. 2. muskel.

müs, f. in blinge müs = blinde kuh. (Marienk.) — Vilmar führt müs, maus als schmeichelwort und lockruf für die kuh an und bezieht darauf den namen des blindekuhspiels: blinzelmäus. anno 1525 in der Schweiz: blindermaus, s. *pasquille I, 42.* vgl. *Rochh. alem. kinderl. 431.*

müs, panzer.

müs s. rükemüseken.

müsché, f. sperling. — mhd. musche; Kil. mussche. s. mütsche, mösche.

muscheln, stöbern. — altm. ein muscheln = buscheln, fuscheln.

müseeär, n. mansohr, pflanze.

müschickeler, m. mäusehabsicht.

müsehündken = erdhünd. (Siedlingh.)

müsekibese, müsehabicht (falco lagopus).

(Hörde. Dortm.) — kippen, kibben =
 picken, bicken; *ags.* cippan.
müseküatel, *m.* müsedreck. dat es en
 aufer kärn, sagg de müeler, dā bēt
 he dör en müseküatel.
müsen, *1.* mausen. wann de katten mü-
 set, jaumet se nitt. *2.* kleinigkeiten
 entwenden.
musgurt, panzerschurz. *Iserl. bürgerbuch*
1670 fol. 13.
müsig, münsig, keck. sik müsig maken.
müske, *f.* *1.* mütze, haube. et es em
 går nitt nā der müske (*gar nicht recht*).
 se het de guote müske nitt op. dau
 dat! jā med der müske (*stehende ant-*
wort). *2.* eunus, du brükest mī de
 müske nitt te tōern (*abceision eines*
freiers). — *mlt.* almuzium, chorkappe,
 woraus *mhd.* mutz, mutsche und mütze.
 mutse (*Kil.*) wurde zu mutske, woraus
 weiter müske. für *2.* vgl. mützken,
 müsken.
müsken, *n.* küchchen als lockruf. (*Brilon.*)
kälchen. (*Balec.*) = prüts. (*Siedlingh.*)
 auch *Ravensb.* müsken. *s.* müttsken.
musklige megge, waldmeister. (*Brilon.*)
 — megge = maikrant, musklig =
 nach moschus riechend. *Voss:* möserich.
cf. rükemüsken.
mussel, *f.* muschel. — *ahd.* muscula.
Teuth. moschel, schoelpe.
müstern, kosen. im düstern es guod
 müstern, āwer nitt guod müggen tōmen;
s. smüstern. — *Wigg.* grammat. sik
 smeustern, kosen. düster: thinstar =
 müstern: minstrian (? liebeln). *Kil.*
 muysteren. *fland.* perscrutari, inquirere,
 indagare ist mustern.
müten, muthen, vom bergbau. — *Wallr.*
 sie sullen dat leen zur zyt muten (*be-*
gehren). *urk. v. 1473.*
müten, sich trocken waschen.
müter, *m.* kater. (*Lüdensh. Marienh.*)
 aber wol ein schwarzer; vgl. so swart
 as en müter. en swarten müter. en
 dreckmüter. auch bei *Holthaus.*
mütern, *1.* mauern, federn verlieren.
2. fig.: zurückgehn in seinen vermögens-
 verhältnissen. — *lat.* mutare; *ahd.* mütōn;
mhd. mützen; *Kil.* muyten, muyteren,
 plumas in aviariis amittere; *fr.* muer;
Teuth. muyten, caveare, explumare,
 mutare.
muts, gestutzt, verkürzt, kurz. mutspipe.
 — *Kil.* moetse, mutilus, truncatus
 membro aliquo; *ital.* mozzo; *Kil.* mut-
 sen, moetsen, mutilare, truncare; *ital.*
 mozzare.
muts, *m.* sauertopf, murrkopf. *s.* mutsig

und mucksig. für smuts, vgl. hā kiket
 swart. doch kann es auch für muks
 stehen, vgl. muck (*laune*), mucksig,
 launisch.
mats, müttsken, kühspech, lockruf an kühe.
s. müttsken.
mutse, *f.* = mutspipe. (*Unna.*)
mütsche = müsche, sperling. *Kil.* mussche,
 passer. *gal.* moisson.
mütsig, sauer, mürrisch. — *dän.* mit,
 mut.
müttsken, *n.* junges kalb. *syn.* prüts,
 prüttsken. — *ieff.* idiotie. muzze, kleine
 dirne. *Mda. IV, 310* muz, vulva, vacca
 (pars pro toto wie in fuotse). *hess.*
 mutz, vulva. *mhd.* muzze, hure. *bair.*
 musch, meretrix. vgl. *Kil.* mutse, amoris
 oestrum.
mutte, *f.* sau, weibl. schwein. — *Kil.* motte.
fries. j. sogh; *Teuth.* mutte, soghe,
 cryeme. *tt* = *kk.* *mhd.* mocke; *nhd.*
 mucke.
mutte, *f.* klau des hornviehs. weil man
 beim muttkenhaben eine rindsklau als
 müttsken verwendet.
müttsken, *n.* *1.* kleine sau. *2.* hornklau
 am schweinefuss. müttsken haßen oder
 mutte haßen heisst das kolben (maille)
 spiel, welches hier meist nur bei hirt-
 knaben vorkommt und jetzt im ganzen
 schon selten geworden ist. wenn die
 knaben die muttenküsen (kolben, knit-
 tel) in den köpen (das grosse loch)
 halten, singen sie dreimal: rör ümme,
 rör ümme! dat süpen werd dünne,
 oder: müttsken rund ümme! dat süpen
 werd dünne. der italiener *G. Bruno*
 nennt das spiel: stracquare a palla e
 maglio. im drama sagt der wirt: questo
 è gioco da facchini, bifolchi (ochsen-
 bauern) e guardaporci.
mutten, *pl.* abfall, schrot. *Alten. stat.:*
 wan aver ein banktöger solcke myddel-
 drome aff anders wat in den draht aff
 mutten steecke, welcke men wol theyn
 und tho guden maken köude, so sal
 dieselvige banktöger derdenhalven
 schyllink gebroken hebn und dann noch
 gelycke woll dieselvige myddeldrome
 off anders dat ungeschickt ys tho gude
 und nütt maken.
mutter = unserm nuot. *osnabr.* büsse
 am spinnrade. (*Siedlingh.*)
muttern in ää muttern un dai vernaitet
 = ich lasse mich nicht foppen.
muß, *m.* *1.* schimmlicher, übler geruch.
2. schlechtes gebräu, schlechter kaffee.
Kil. muf, mucidus, redolens situm;
ital. muffa.

muffeln, mit vollem munde essen. herin muffeln. — Kil. muffelen j. maffelen. buccas movere, vgl. *huusrück.*: munfel, mundcoll. *Teuth.* maffen, shuycken, doemen.

müffen, schimmeligen, übeln geruch verbreiten. — *Teuth.* maffen, styncken. **müffig**, von dingen, die nach schimmel riechen.

N

nā, *prepos. c. dat.* nach: nā der hand, nā der tid = späterhin. nā dem dat = je nach dem. — zu: nā der hochtid gān. nā bedde gān. nā kōrken gān. — vor: nā jāren. — gemäss: wann et nā mī (nach meinem willen) gēt. **nā**, *adverb*, nachgesetzt mit vorausgehendem op = bis auf, ausgenommen. op twintig dāler nā. op düöt nā. op ēn nā de leste. op min suster nā. **nā** (nāge), *comp.* nāger (nāger), *superl.* nāgest (nāgest), nah. dat es siner sere te nā. *spr.*: jo nāger bi Rōm, jo schlechter christ. hai es am nāgesten dertau. hārsnā = um ein haar. **nā**, *adv.* beinah, ziemlich. nā schütt me kainen hāsen. **nābēn**, nachbeten. se sött di kain guōd gebed nābēn. **nābbeln**, nagen, kleinigkeiten entwenden. *K. cf.* nibbeln. **nābel**, nabe am rade. (*Fürstenb.*) *syn.* nāwe. **nābel** für snābel in rodnabel, erodium. vgl. *ahd.* kranichsnabel. **nāber**, *m.* (*Iserl.* nōber), nachbar. **nābēr**, *n.* nachbier, der zweite hochzeitstag. **nābern**, besuche bei den nachbarn machen. **nāberske**, *f.* nachbarin. de nāberske schütt et bedde üt = schneeflocken fallen. **nāberskop**, *f.* nachbarschaft. **nābliwen**, zurückbleiben. de māne blitt nā. **nābölken**, nachbrüllen. de kaüe, dā den kalwern am mēsten nābölket, vergotet se am ērsten. **nābrenge**, nachbringen; deutlich an-geben, beweisen. **nacht**, *f.* nacht. **nachtigalle**, *f.* 1. nachtigall. en ding ge-brūken, worop de nachtigall en par jār gesungen het = rute. 2. ein ton-werkzeug, welches kinder aus einem weidenast bereiten. **nachtmarre**, *f.* nachtmahr. (*Fürstenb.*) **nachtmess**, *n.* abendessen. (auch Ravensb.) *Lippisch:* nachtmisse. in *compositis* konnte, wie barwes (barved, barfuss)

lehrt, ein t in s übergehen. mess wird daher mett (*engl.* meat) sein. vgl. bei *Firn.* I, 418 näimet, ausserdem: ommet, mormet. wie nachtmess ist auch unser āmes zu beurteilen.

nachtrāwe, *m.* 1. ziegenmelker. *syn.* dagslēper. 2. schelte in pfingstgebräuchen. *ags.* nihtrāfn, m.

nachtspāke, flecken, die sich in feucht gefaltener und eingelegter wäsche bilden. (*Fürstenb.*)

nachtspōk = nachtspāke. (*Iserlohn*). **nachtwächter**, *m.* nachtwächter. wo de wege unner allem nachwächter sind = wo die wege überaus schlecht sind. (*Witten.*)

nücken, entzwei machen, töten. Kil. necken, necare.

nād, *f. pl.* nāe, naht. ēnem op de nāe kuāmen = einem auf die jacke steigen. sitt mi nitt sō op der nād! dā dōg inner nād nitt = der taugt ganz und gar nicht. ēnen dōr de nāe gaiten = ein glas trinken. *Must.* 28.

nādächtig, nachdenkend. *Grimme* op d. a. h. 16.

nādenken, nachdenken.

nādenklich, nachdenkend.

nāel, *m.* nagel. (*Altena.*)

nāfrage, *f.* nachfrage. danke der nāfrage, wenn nach jemandes befinden gefragt wird.

nāgān, 1. nachgehen. 2. leid tun. dat gēt em nā. dat het em en hōpen (viel, sehr) nāgān.

nāgāus, nachgehends, später.

nāge, nah. *Must.* 3.

nāgedanken, *pl.* nachgedanken d. i. überlegung, vorsicht. du hes ok gār kaine nāgedanken.

nāgede (nāchte), *f.* nāhe.

nāgel, *m.* nagel. negel un kōppe māken, von gerichtlichen acten.

nāgelblaume, *f.* syringa, phlox. *syn.* sirēne.

nāgelken, *n.* nelke. (*Paderb.*)

nāger s. nā.

nāgrass, *n.* nachgrass.

nāhau, *n.* nachheu. — *mwestf.* nae hoy. v. *St.* IX, 176.

naigen, nâhen. dat het de snlder med der hêten nâtel naiget = das genâhte ist bald entwei. ahd. nâhan, nâwan, nâhen (eigentlich stechen). dahin wird alts. nesso für nehso (nâhso) gehören und stecher bedeuten. dass fränk. auch nesso steht, liegt am übersetzer, der das sächsische wort nicht begriff und darum seine form beibehielt. syn. sūg-geln.

naigerske, f. näherin. mnl. naeyersse. **nâimert, n. nachtessen.** (Solingen.) es steht für nâihtmet.

naiten, nieten.

nâkailen, nâkaülen, verunstaltend nachsprechen. s. nâkraülen.

nâkaigelen, dasselbe. beide wörter hängen wol nicht mit kallen, sondern mit kauen zusammen.

nâkæs, nacht-arsch.

nâkend, nackt.

nâkenig für nakendig, nackt. adv. nâkenige. vgl. glaientig.

nâkig, nackt.

nâkraülen, auf eine grobe art nachreden.

nâkumen, nachkommen.

nâkümling, m. nachkömmling.

nâküren, hinterher schlecht von jemand sprechen. ik well mi nitt nâküren lâten = ik well mi nitt beküren lâten.

nâkürerigge, f. nachrede im übeln sinne.

nâlât, nachschwärm bei bienen. K.

nâlâten, nachlassen. de mâne lett nâ = nimmt ab, geht später auf.

nâlen, 1. säumen, nergeln, zögern. dän. nøle. H. hat nâlen das verzögern einer niederkunft, während sich die vorzeichen zeigen. 2. unsinn schwatzen. das nds. netelkutte (langsames weisbild) zeigt, dass in nâlen ein d ausgefallen ist. die alte form war etwa nâdaljan (? nâdeln). vgl. mnl. neutelen. nâmât, grummet. - K.

Namberg, name eines hügels bei Oberhemer. es ist amberg mit angewachsenem n aus: vi welt op den amberg gån. vgl. nâwend.

nâme, m. name. he het den nâmen = er steht in dem rufe. he well den nâmen nitt hewwen. se het den nâmen, dat se gîzig es. vgl. schwed. han har namn för at vara girig.

nâmes in alle nâmes, alle abende.

næmlik, 1. nâhmlich. v. Höv. urk. 55 nemelyke. 2. adj. dat es næmlik = das ist gerade so. et es sô næmlik. vgl. Helj. endi thin word so self. 3. sicher, gewiss, ja. II. v. Höv. urk. 55

einen nemelichen (genannten, bestimmten) dach.

napp, m. pl. nâppe, napf. alts. hnapp.

nappen für knappen, knacken, vom gewehrfeuer in einer sage vom Hüllok: herstu ock dat nappen wol?

nârsack, weinerliches kind. bergischer wiegenreim: slöp du klêne nârsack. s. norke.

narr, m. narr. he het recht den narren an em freyen. wenn usse Hergod en narren heffen well, dann lât hä um âllen kêrl dat wif afsterwen.

nârrisk, 1. nârrisch. 2. leicht beleidigt, zu reizbar.

narwe, f. narbe. s. grassnarwe. Bugenh. nare.

nâse, f. nase. he spêrde nâse un mûle open. he het ümmer wot an der nâse = er ist naseweis. tûh di selwer bi der nâse. treck di selwer an der nâse, du mûchtest sûs op den rûggen fallen. vgl. R. A. 143.

nâse un mûl, name einer pflanze, die in den weihbund kommt. (Fürstenb.)

nâselang, sehr kleines mass von raum und zeit. alle nâselang = jeden augenblick. vgl. Gottschall nationalit. II, 40: „jeder fühlte sich als sieger, der den andern nur um eine nâsenlänge schlug.“

nâsen, naseweis sein.

nâstân, nach etwas stehen = streben.

nât, nât, 1. nass. so nât as ne katte. nitt nât of dröge = weder trank noch speise. 2. trunken.

nât nât, ruf der enten.

nâtel, f. nadel. Herv. R. B. p. 43: nâtele. ahd. nâdala. das t in nâtel deutet auf die verwandtschaft mit nîtel (nessel). wörter derselben wurzel zeigen teils d, teils t.

nâtelenöge, n. nadelöhr. huspost. nâtelenoge.

nâtelers, m. nadler. Herv. R. B. 42: neteler.

nâtelkoker, n. nadelbüchse.

nâtelpir = stiäkling.

nâter = âter.

nâter, m. marder. (Weitmar.) n für m.

nâterer, m. nachzehrer. man schneidet den namen aus dem totenhemde, damit der tote kein nachzehrer werde d. i. einen überlebenden nachhole.

nau, noch. Must. 3.

nau, genau. et hält em nitt nau.

naüge, adj. genau. naüge lû. (Deilinghoven.)

naüle, m. tadelsüchtiger, schelte für leute,

die tadeln, wo es sie nicht angeht. (Hörde.) vgl. holl. naál, genau.
naülen (Weddigen: neulen), unwillig sein, weil man etwas nicht bekommen hat (von kindern).
naülig, der dem es genau hält. he es so naülig. Firm. I, 423: ganz neulich = ganz genau.
naümen, nennen. mwestf. nomen = nomen. Teuth. noemen, nemen.
naune, f. unterstunde. he hält sine naune. hnt. nona, eigentlich die neunte stunde, 3 nhr nachmittags. Teuth. none, myd-dach. nona, meridies.
naunen, unterstunde, mittagsschlafchen halten. he naunet. syn. ungern.
naust, m. knorren, überrest eines astes. apocopirt aus knaust, holl. knoest. da aust und ast aus einer wurzel sind, so könnte sich in mundarten ein knast finden, wie es im dän. und schwed. (knast = knorren) wirklich der fall ist.
naustig, knorrig. Firm. I, 386: nüsteg, vgl. ahd. musta; fig.: naistig, von der gemütsart.
näfolgen, nachfolgen. hat di näfolget, dat slätt di de hacken kapott.
näwären, mit den augen verfolgen.
näwe, f. näwel, m. nabe am rade.
näwend, m. abend. fan näwend.
nē, nein. nē bat! ei was! = nein! nē! wirklich! verwundernd. nē doch? wirklich? nē! ja! bekräftigung zu anfang eines bejahenden satzes. nē nix dā! nein nein! alts. nēn. negation verstärkt: nain grād s. knöp. nitt en lammerstertken. nitt ne böne. nitt schiöt noch driet.
negeln, nageln. alts. neglian.
neggen, neun. neggen vnd neggentich. 1590.
neyst, nächst.
neyderst, niedrigst.
néit, f. nacht. ags. niht. engl. night. die verlautung des aht zu eit ist im berg schon alt. in der ersten hälfte des 13. jh. kommen die namen Rupreit, Herbreit vor. Lacombl. arch. VI, 122.
néiten, nächten, nachts.
néitigal, f. nachtigall.
nelle? (scheint vulva, dann femina zu bezeichnen?) glocke in den kuhnamen Silwernelle, Rinnernelle, Buaternelle, Wackernelle, Buntenele, Rainnelle. — vgl. nellen s. karnellen, knellan. Kil. quackernelleken, puella venusta, lepida, lasciva.
nehmen (nām, nōmen), nehmen. se nēmt

sik nitt vial = sie unterscheiden sich nicht sehr (in der grösse, im alter).
nehmen, m. nehmen. alle friggers sid kaine nemers.
nemet, m. nachlassen. = nēhtmet.
neynerlegge wys, keinerlei weise.
neue, -en, keine.
nepen, im nepen, im interlunium. (Valbert.) nepen ist infinitiv wie drepēn. für nipan, woraus sich erst ein nipan entwickelt hat. ags. nīpan, obscurare, nīp, caligo, nubēs. ags. hniipan, se molinare.
nēren, nähren. sik nēren c. gen.
nergens, nirgends. he wēt nergens van = er weiss von nichts. vgl. r. Hör. urk. 65: nerghen ane = an nichts. Bgh. act. 19: nergen vōr (für nichts).
nērhenne, f. kuhname.
nērje, f. nahrung. (Paderb.)
nērig, der sich fleissig nahrung sucht, auf erwerb bedacht.
nesselkack, m. nesthuck, nestling. engl. nestlecock, ital. cacaniolo. vgl. Gr. d. spr. I, 24.
nest, n. 1. nest. lät di nitt in din nest āmen (schiten) = lass dich nicht bei deiner braut, deiner frau ausstechen. 2. schelte: du nest vanner dērne, nase-weises mädchen. (Düsseldorf.)
neste, vorrathskammer, hütorkammer (für obst). ahd. nest, cibaria.
nestekübbelken = nesthuck. (Brilon.)
nesten, nisten. Aesop 81.
nesten, zögern, langsam sein.
nesterig, langsam, träge.
nestig, nährig. H. vgl. nērig. ahd. nest, cibaria.
nesthupp für nesthuck, m. der schwächste vogel einer brut. (Marienheide.)
nesthuck, nesthaderk, m. = nesthupp.
nett, 1. schön. 2. rein. dat well ek di nett seggen. H.
Nette, Nöttken, Antoinette.
netten, netzen, nass machen.
nettkes, hübsch. du sass nettkes hir bliwen. vgl. stillkes, efkes.
nēwen, neben. der nēwen, daneben.
ni, nicht. worümme ni? (Paderb.)
nī, verwundert. Mülh. a. Ruhr: Hingb. 2, 76 si keeke ne i op; 3, 30 hoard ne i op. syn. lüt.
nibbeln, nippeln, 1. das äusserste abbeissen, von ziegen. 2. kleinigkeiten entwenden. engl. to nibble. vgl. knibbeln, nippen.
nibbeln, nubbeln = niaweln.
nichte, f. 1. nichte, niftel. 2. tante, wie vedder = oheim. (Fürsteb.) — ags.

nifte gehört zu nipan, wie knifte zu knipan.
nidsziawig, neidisch.
nieds, niedsch, neidisch, falsch, boshaft.
K. vgl. niats.
niëdsig, 1. neidisch. sig = isk, wie in politsig. 2. der andere gern beleidigt.
ags. nid, odium, zelus.
niëgen, neun. *ags. nigon.*
niëgenhûe, pl. neunhäute, dicke schwären. *vgl. Teuth. negen oghe, cyn quait swere.*
niëgenmërder (niëgenmänner, Dortm.), 1. neuntöter, würger, lanius. nach dem volksglauben muss er alle tage 9 insecten morden. 2. hornisse. *syn. dârn-exter.*
niën, kein. aus ni-ën. in der grafsch. Mark ist nian das ältere wort, kain das durch das hd. eingebrachte. im Volmetale lautet es nen, zu Valbert nain. *vgl. Grimm III, 66**.*
nien für niden, nieder, z. b. Nien-Hemer. *alts. Werd. register: in nitharrun Embrikni.*
niëndör, nierendör, f. niedertür, die zur dehle führende grosse tür. s. öwerdör. med der nierendör wenken = einen sehr deutlichen wink geben, mit dem zaunpfahl winken. *K.*
niëndör slüatel, ein beweglicher pfosten, der vermittelt eines zapfenloches in der schwelle und eines andern oben befindlichen senkrecht eingefügt ist. er kommt da zu stehen, wo die beiden flügel der niedertür zusammenstossen, so dass diese tür dadurch geschlossen wird. zu Rheda: rängel.
nien enne, n. niedere ende ist der teil des bauernhauses, welcher tenne und stallungenenthält. s. hōwedenne, kückenenne.
niapentüksech, heimtückisch. s. nepen
niest für nidest, niedrigst, unterst. op der niesten Oese.
nierdrächtig, demütig, bescheiden. Hoffm. findl. 18 niderträchtig = humilis. Seb. Frank. n. = bescheiden.
niäte, f. nisse. engl. nit.
niatel, f. nessel. gief pass, dai kacket noch mäl in de niäteln = er geht zu grunde, macht bankerott. *ags. netele, ahd. nezzila.*
niätelküänink, m. zaunkönig. Hoffm. findl. 42 nettelküönink.
nierbiatsk, natterbissig. iä brechung eines aus a + i entstandenen e. *vgl. iäterbiat. in diesem wie in folgendem wird ein n vom artikel angewachsen sein.*

niäterig, wer sich leicht beleidigt fühlt. *H.*
niäterkopp, m. eiter(?)kops, hützkops.
niäts, sehr. dat dait mi niäts wëh. *münst-nitske, sehr. niätsch, tückisch. H. ganz, radical, durchaus. et genk niäts entwë. K.*
niäwel, m. nebel. dai gët der dör as de kau dör den niäwel. iä brechung eines aus i entstandenen e. *alts. nebbal.*
niäwelkappe, f. nachthaube der weiber.
niäwelkär, f. nebelkarre. op der niäwelkär fören = im dunkeln auf stehlen ausgehen. *Kil. nevelkarre, carrus tenebrosus.*
niäweln, nibbela, nebela, ein wenig regnen. *s. nubbela.*
nigge, 1. neu. 2. neugierig, begierig. ik si gar nitt nigge drop. *alts. niwi, nigi.*
niggelik, 1. neugierig. 2. eigen, sonderbar.
niggelikait, f. neugierde.
niggemër, f. neugierde. *Gr. tüg 68. neugigkeit. Spr. u. sp. 60.*
niggemërsk, neugierig. niggemërskette, neugierige ziege. schelle. *F. R. 108.*
niggetid, m. neugieriger, neugigkeitskrämer. *vgl. tyden to, nach etwas hineinilen.*
nigirig, neugierig.
nickel, m. nichtsnutz. suägenickel, flütsnickel. *münst.: du füle nickel.*
nickelken, n. verächtliches frauenzimmer. et es mi so'u nickelken.
nicks, nichts. für nihtes (ein genitiv, wobei niht ausgelassen ist. *Gr. III, 68*). auffallend ist der übergang des ht in ck, während wiht zu wicht, wacht wird, man vergl. aber wicke, wicksen. nicks ist zuweilen verstärktes nitt, also gar nicht: ik sin nicks maë. *vgl. lat. nihil für non und engl. nothing loath. se han nit kêrd un uicks = und sonst nichts getan, was zur reinlichkeit gehört. husp. nichtes. Heinzerl. p. 98 meint, wegen häufung der conson. sei t ausgefallen.*
nicksen, nichts. *F. R. 26 und öfter; auch märk. Hans Sachs: nichtsen. es scheint aus nicks-en (ne) zusammen-gesetzt, wie auch nitten (= nitt-en), nicht, zuweilen vorkommt. da nix es un üt sik selfs nix mäket, dā es fortens nix.*
nilät, m. 1. neugieriger. 2. neugierde. ni ist hier negation, lät = ruhe, befriedigung. *vgl. gelassen. 3. einer, der es mit dem essen zu genau hält. (Siedlingh.) Weddigen: nichlut = neugier.*
nilätig, der, den die langweile plagt.
nilinä, peitsche. ein kinderwort. (*Fürstenb.*) *vgl. altm. nill, penis.*
ninne, kind, im wieneliede. *ital. ninna,*

kleines mädchen. ninna nanna, *wiegenlied.* ninnare, *in den schlaf singen.* span. niño, niña, *kind.* Teuth. nynnen, *als dye kynder dryncken.*
ninneken, *n. kindlein.* im *wiegenliede*: suse, ninneken, suse.
nipe, *genau.* nipe tau saihen.
nipen. Teuth. nypen = knypen. s. benipen. *vgl.* nepen.
nire, *f. niere.* hai es em um de niren as de kätte um den hēten bri. *ahd.* nioro, niero, *m. vgl.* dir (*tier*).
nirenkäuen, *wiederkäuen.* H. Kil. erkauwen, ruminare.
nirücken oder **nirruken**, *wiederkäuen* (*Siedlingh.*) Vilm. (*s. v. niederucken*) meint, es sei entsteltung aus itrucken, idarukjan, abermals aufstossen. *vgl.* nirenkäuen. Kil. edericken j. ericken; *ags.* ödrocjan; *ahd.* itaruchjan, ruminare.
nischen, *niesen.* *ahd.* nisan. Hoffm. findl. 18: neuschen. ? nisingen. Teuth. nyesen, pruysten, hoisten.
nisgirik, *neugierig.* (*Marienth.*)
nismännken, *n. junges kalb.* (*Weimar.*) *vgl.* nüseken.
niterig, *strebsam, begierig, eifrig.* *vgl.* alts. niud, studium. t wie öfter aus d verschoben.
nitt, *nachdrücklich mitte, nicht.* (*östl. Mark.*) *vgl.* nich. zuweilen ist nitt noch von en (ne) begleitet, z. b. dat heww' ik nitt en wust. *mwestf.* 1347: neit-en. 1429: nyet.
nitsch, *schnell, geschwind.* (*Wald.*) H.
niwer, *genau.* niwer taukiken. *vgl.* *ags.* neovol, pronus, prostratus.
no, *nun! wohlan! (antrieb).* no dann! ei! (*verwunderung*). no! lass mich in ruhe! (*unwille*). no no! lass das (*unwille u. abwehr*). no? nun? (*erwartung*).
nō, *noch.* (*kreis Meschede.*)
nō = nōd.
nō, *verlangend, begierig.* ek sin nit nōe drop, et es mi nit nōe drum, ich bin nicht neugierig darauf, habe just kein verlangen darnach.
noch, *noch, noch.* dat si'k ok nōch! (*wirklich*). dat es ok nōch wār! wat der dāsēnd noch ōh! (*verwunderung*). God nāch ōh!
nüchtern, *nüchtern.* nüchtern spigge gilt *kranken augen heilsam.*
nüchtern, *n. frühstück.* (*Lüdensch.*) 't nüchtern brēken, frühstück genießen. *vgl.* *engl.* breakfast.
nōd, *f. not.* dat het kain nōd. hai küāmet van nōd te brōd.
nōd, **nō**, *compar. nōer, ungern.* hai gēt

nōd hen. *alts.* otho, facile, unotho, difficile. *mwestf.* node, *schwerlich, ungern.* Waltr. noede. hei lies ihn gar noede van sich. *urk. v. 1410.* *vgl.* unnō. Teuth. noede, ungern.
nōdig, *nötig.*
nōdigen, *nötigen, einladen.* *mnl. fasc. temp. 241b:* noden = einladen. Teuth. noeden, hydden, invitare, während noedigen = benauwen.
nōdnāber, *m. notnachbar, der unter anderem verpflichtet ist, den verstorbenen auszukleiden, daher bei Bielefeld auch kleenaber genaunt.*
nōdlik, *not habend, unwohl, von kindern.* Teuth. noitlick, wunderlick, ghemelick (= verdrietlick).
nōdripen, *zu schnell reifen.*
nōdwēg, *weg für leichte und kirchgänger.* s. kerkwēg.
noken, *m. knorren, harte erdscholle, felsstück.* *vgl.* ital. nocca und knoken.
nūekes, *beinahe.*
nōlik, *schlimm.* (*Weddigen.*)
Nölke, = Nölleke, Nolkīn, Noldekinnus d. i. Arnold.
Nölle ? = Arnold.
Nolte = Arnold. in Iserl. der Nolten sc. durchlass. *vgl.* Woeste, Iserlohn (1871), s. 15.
nomes, *abend.* (*Hattingen.*)
nōpen, *den mund verziehen.* H. *vgl.* mōpen.
noppe, *f. klunker im flachs.* *ags.* hnoppa. villus. *mnl.* noppe of vlo op den dloek, lanugo; tumentum, illud quod in filo vel in tela tumet nec subtilitatem habet. villus, floccus. *Fahne Dortmund. III, 235:* laken ovel genoppet.
noppen, *sik, sich stossen, sich schlagen.* wann de isels sik noppet, dann giāt et anner wēr. *mnl.* nappen, taggen, vetschen, nipschen. *dän.* nappes, sich zanken, raufen. *vgl.* nuffen, gnappen.
nork, *m. 1. verkrüppelter alter stamm.* 2. = naust. *fig.:* dat es en fasten nork (*von einem langlebigen alten*).
nork, *m. = nörker.*
norken, *weinen, verdriesslich sein (von kindern).*
nörker, *m. verdriessliches, weineriges kind.* s. nārksack.
norkig, *nörkerig, verdriesslich, weinerig.*
nōse, *f. 1. schlinge, schleife, öhr.* *vgl.* öse und *engl.* noose. 2. beim strumpfstricken = masche. H.
nōrre am Hülēbusche im Oberberg. der dünnländige acker, der auf der „faulen ley“ liegt. H. — Vilmār hess. idiot. nörn, norn, f. felsēn, felsblock.

Kehrein volksspr. in Nassau: nör, norr, unfruchthare, besonders nasse stelle im acker. ostfr. uur, eisenschüssige harte erde.

nôte, *f.* nuth, rinne. tischlerausdr. syn. fier.

nötfär, *n.* ein durch holzreiben ange-
machtes feuer, wodurch das vieh drei-
mal getrieben wurde, um eine seuche
abzuwenden. Wallr. nootbrand.

nöthüwel, *m.* nuthenhobel.

nütter = nütter.

nû, *nu*, 1. nun, jetzt. 2. so eben. vgl. *K.*
fastn. 964²². nu guäd! (concessiv). nu
süh! (verwundert). nu help mi! hilf
mir doch! (ungeduldig, ungehalten).
nu help mi doch! (mehr bittend); vgl.
ital. or m'ajutate.

nû, *nie*. 1603 ausgespr. nuy, wie heute.
Lud. v. Suthen nê = ays. nâ.

nû ens (es), neulich.

nû mer, nimmer, niemals.

nû un dann, dann und wann. engl. now
and then.

nubbeln, knupfern. *s.* nibbeln.

nubbeln, nebeln, fein regnen. *s.* niäweln.

nücheln, na wot, schielen nach etwas.
vgl. nückels. *H.* nickend schlafen. ek
slâ di dattu nüchelst = wankst. vgl.
nucken. auch hier = einnicken, in
schlaf fallen.

nücke, *pl.* tücke, mucken, eigenheit, lau-
nen, hintergedanken. holl. nuk. he hêt
nücke im kopp. *K.*

nückels, *pl.* augenknochen. he kîket
unner de nückels her = he knibbelôget.

nucken, 1. mit dem kopfe nicken. *Must.*
45: jâ nucken. 2. rucken = nicht dicks
hâllen, beim knickeru. engl. nudge.
Hoffm. findl. 15 nucken.

nüdlîk, niedlich. alts. niudlik.

nükel, *m.* hügel, unebenheit.

nüsel, *m.* 1. lichtschnuppe. 2. nasen-
schleim. 3. nase. he hêt ênen am nüsel
= er ist drunken. ne âlle nüsel. engl.
nozel, nosle. *Siedlingh.* nüsel. *mwestf.*
ösel, tote asche. *Hoffm. findl.* 43.

nüseln, näseln. *K.*

nuot, *f.* 1. nuss. als sinnbild des glücks:
du sass dâ lange sitten (liegen), ær
dat di de kraige ne nuot brenget. æs
sinnbild der heiral: wamme nitt herit
gêt, brenget em de kraige kaine nuot.
dai hêt noch ne nuot te kuappen.
2. am spinnrad syn. spille.

nuotebicke, *f.* = rämmekäter.

nuotebülster, *f.* nusschülse. *Teuth.* van
eynre not dye uterste bolster of schale.
Kil. notbolster.

nuote knäpper, 1. nussknacker. 2. häher.

nuoten, nüsse pflücken. *nds.* nöten.

nuotkap, *m.* der gemeine nussknacker,
spechtweise (*sitta europæa*); „sie ver-
engt die löcher der hohlen bäume durch
mauerwerk von koth, frisst haselnüsse,
die sie geschickt mit dem schnabel zu
bearbeiten versteht.“ *Tschudi* p. 84.

nülle in viseulle scheint wie nelle mu-
liebria zu bedeuten.

nummer, *f.* zahl.

nümmerken, *fig.*: bi der hält hai sik en
gutt nümmerken. *op de a. h.* 6.

nümmes, niemand. 1547: nümmandes.
vgl. *Mda.* I, p. 259. *Gr.* III, 772.
s. ümmes.

nüpeln = möpen. (*Siedlingh.*)

nuppe, *f.* laune. *F. R.* 106. *nds.* nupen,
tücke. *s.* noppe.

nûr, *n.* euter. vorgesetztes n kann nicht
vom artikel rühren. *Wald.* nûder, n.
und nûdern.

nûren, vom schwellen des euters. auch
holl. ostfr. üren. bei einer trächtigen
kuh heisst es, wenn die milch eintritt:
se es vullens nûrens. *K.*

nûren = knütern, knurren. *Sp. n. sp.*
32. *F. R.* 9. *Soest.* Dan. 55: nurren.

nûren, brummen. (*Paderb.*) *Teuth.* norren,
twisten, hampeln.

nüse, *f.* kuh.

nüseken, *f.* kühchen, kälbchen, unge-
hörntes rind. bei Schamb. nüseken
schmeichelwort zu kindern. er führt
mit ? tüseken = kälbchen an. *s.* müs-
ken, nismännken.

nuseln, summen, undeutlich sprechen,
durch die nase schnarren. *K. S.* 75.
Must. 13, 27. nuselde tiisker den tēnen.
Gr. tûg 9. nuselde in den bort. *N.*
I. m. 33.

nüskeln oppem höve 'rûm. *K. S.* 78.

nuts, *m.* grösseres kalb. (*Velbert.*) = muts.

nuts, nütze. dat es nitt nuts. dat hēste
nitt nuts maket.

nütte, nütze. *ahd.* nuzzi.

nutsen, *m.* nutzen. *plathd. mnd.* nutt.

nütten, nützen.

nütter, nützer, lieber, vielmehr.

nüsgirig, neugierig. *dän.* nysgierrig.

nuff, *m.* stoss (gelinder).

nuffen, stossen mit der faust. *s.* noppen.

nüwerde, nimmer. *Alten.* stut.

O, f. und n., der buchstabe o. fig.: ende, ausgang. spr.: dat ā es de schāpstall, dat ō es de fossfall.

ō, oh, interj. oh! ausdr. der verwunderung.
ō, ōe, interj. o weh! an! ausdr. des schmerzes.

obacht, f. beachtung, acht. in obacht nemen, beachten. Müller 22: betrachten. giōf obacht! merk auf! jetzt hāufiger: giōf oppass! pass op!

obdāk, n. obdach.

obsternātsch, hartnäckig.

ödenskopp, m. alant, inula helenium. d für l; vgl. ālangskopp.

öder, 1. ader. 2. ähre. (Velbert.)

öge, n. auge. he gaf mi en öge. du maust den ögen de kost giāwen. ögen asse kārenhlaumen. spr.: de ögen open āder den būl. ags. ēāge. alts. ōga.

ögeln, āugeln. he ōgelt em, er gibt ihm ein auge. he ōgelt dernā, er zielt darnach.

ögen = ögeln. s. knibbelögen.

ögenbrune, f. augenbraue. Teuth. ogenbraden. Hoffm. findl. 42: ogenbranc, palpebra.

ögendainer, m. augendiener. spr.: ögendainer hett hāren leif, stēlt noch slimmer as en daif.

ögenmāte, f. augenmass.

ögenschin, m. augenschein. spr.: de ögenschin es der weld tūge.

ögesken, n. āuglein.

ögge, f. mutterschaf. (Fürstenb.) vgl. kōgge (kühe). mnl. oye, ouwe.

öggelamm, n. = āulamm. Fr. 105.

ohā, interj. ausdr. des unerwarteten. ohā! tausend! das wāre beinahe nicht gut gegangen. II.

ohāirde = ōr. (Siedlingh.)

ohō, interj. ausdr. der verwunderung, des zweifels.

ohh, interj. des fuhrmanns, wenn das pferd stehen soll.

ōk, ōek, auch. ags. ēac, alts. ok. mwestf. ok, oyk, ouek. ik danke oek = ich danke.

ōkern, sik, sich āussern, sich zeigen. vgl. Wallr. oepern.

ōksken in haidōksken. alts. ōkan (vermehren) wird auch erzeugen bedeutet haben, so dass aus dem ptc. ōkan ein subst. ōke = kind entspringen konnte. yke = (ungezogener) junge (Firm. 1,

278) findet sich im Ravensbergischen. kann wie blage erst nachher den übeln sinn erhalten haben.

ōl, n. häufig vorkommende halbappellative ortsbezeichnung, womit gewöhnlich die besten striche der feldmark gemeint sind. vgl. ōlsse. gehört es zu alan, nutrire? ist es āhd. sol, n. urbares land. Gr. gr. III, 415*? s. könnte abgefallen sein, wie bei oller. man vgl. auch lat. olca, olcha = campus tellure foecundus. tales enim incolae (Campani) olcas vocant. Greg. v. T. altfr. ouche, oche. in zgs. Ortsnamen ist ōl mitunter aus ho loh entstell.

ōlf, oulf, trocken, vom wetter. cf. bowen. et es ōlf. (Lüdensch.) hōloft.

ōlge, n. oel. lat. oleum. N. Schrae 19: ölge.

ōlgeblaume, f. roter fingerhut wegen seines ōlreichen samens. zu Stephanopel liessen leute aus diesem samen ōl schlagen und rühmten dasselbe als ein gutes speiseöl. syn. knapprose, hergodsfinger, rōe fingerhand, snakkenblaume.

ōlgekauken, m. ōlkuchen, der beim schlagen des ōls übrig bleibt.

ōlgemühle, f. ōlmühle.

ōlig = ōlge. alts. olig.

ōlk, m. zwiebel. lat. allium. āhd. clovolch. fr. aulx.

oller, m. 1. feuerfeste bodendecke von lehm. en ollern opsmitten. (Lüdensch.) 2. boden. syn. āller, ouler. entstanden vielleicht aus soller, lat. solarium. vgl. osnabr. oul, aufgewühlter schmutz. Teuth. ollant, broyck.

ollern, einen eller machen.

olmes, bier mit homigkuchen. vormittags zum willkomm auf hochz. gegeben. II. (Remlingrade.)

ōlsse, der teil der feldmark, der (bei vierjährigem wechsel) für roggen bestimmt ist. (Balve.) s. ōl.

ōm, ōme, m. pl. ōmens, 1. oheim. 2. kindern bezeichnet man gute freunde als ōme oder onkel. in einer urk. bei Seib. von 1360 kommt oeme bald für oheim, bald für neve oder vedder vor.

ommeln = söchten, āchzen, stöhnen. (Wald.) II.

ommelt, n. mittagsessen.

ommet, n. mittagsessen. s. āmes.

op, 1) *præpos. mit dat. and accus. 1. auf.*
 2. *an, wie franz. sur, mit dem neben-*
begriffe des höherliegenden: op dems springe,
an der quelle; op der fôr, an der furt.
wann de buren op den stöcken stät,
dann daut se et meiste supen. vgl.
Mart. Pol. X⁴: uf dem mere (von der
stadt Ostia). 3. nach: en vèrdel op
sïowen, ein viertel nach 7, was ander-
wärts durch, „ein viertel auf acht“ aus-
gedrückt wird, redensarten: op affe-
kote leren = jura studieren. Must. 26.
he studêrt oppen pastôr. opper stund,
zur stunde, jetzt. se hâldt oppên, sie
halten zusammen. spr.: hai de kan
kôpen well, dai kuome oppen stall.
op de dôpe hâllen. op sin lif sin. op
glôwen. op en kort, über, kurz. sik op
sik selwer setten = sich etablîren. H.
en wêg op fif vèrdel = umweg. hai
spielt oppem klavêr. hai blâset opper
flaite. blâs mi oppet âr. op dûot nâ,
bis auf dieses, à cela près. op ênt nâ,
bis auf eins. op 'ne ârd, gewisser-
massen. op giou sid, auf jener seite,
jenseits, dort. op dûssid Rhins, dies-
seits des Rheins. op sik (à la) Elber-
feldsch, in Elberfelder mundart. op den
muk (strich) hevven. K. op den stipp,
sofort, auf der stelle. du kômst op de
stopp nâ hûs. K. 2) hinauf. wan de
fiskeraiger 'et water-op flûget, dan hâlt
he water.
oppersten, aufbersten, aufspringen.
opbinnen, aufbinden. fig.: ik well em mâl
de hosen opbinnen.
opbliwen, aufbleiben.
opbûken, aufstossen, von speisen. s. bûken.
opbôren, aufheben.
opbrêken, aufbrechen.
opbuggen, aufbauen.
opdâk, n. obdach.
opdauen, 1. aufzun. vi wellt den roggeu
opdauu. 2. erhalten, erlangen, auf-
finden. so schon Th. verveu. p. 58:
opgedaen = aufgedeckt, aufgefunden.
 3. *sik opdauen, sich aufheitern: et wêr*
dait sik op. syn. sik opschîren.
opdraigen, 1. aufdrehen, z. b. de ûr.
 2. *fig.: dem weisse mâl ênen opdraigen*
= den wollen wir zum narren haben.
opdriwen, aufreiben, z. b. dat vêh.
opduanern, sik, sich putzen. sich auf-
dommern vgl. Gr. Wb.
ôpen, pl. für opêrn, narrenspassen: dat
sind ôpen.
open, offen. dau de dôr open; vgl. den
gebrauch des als. opân. hai dæ' mûl
un nâse open, er machte grosse augen.

open dauen, sik, einen streichen lassen.
 „me kann sik selwer nitt truggen!“
 hadde de bîr saggt, dâ wol sik open
 dauen un drêt in de bûxe.
opgân, aufgehen. de sunne gêt op. de
dêg gêt op. dat geld es mi opgân.
opglôwen, aufgeben.
opgrâwen, aufgraben. et hâlt der nitt
ümme, de weg es jâ nitt opgrâwen.
ophâllen, 1. aufhalten. hâld ne op! 2. ein-
halten, aufhören. 3. beherbergen:
frûmde lû ophâllen; vgl. N. Schrae 56.
ophangen, aufhängen. fig.: ênem wot op-
hängen. sik ophangen, sich aufhängen.
ophâren, 1. aufhören. dat hêrt sik op.
 2. *erkunden. ik hewwe em saggt, hâ*
soll mi ne maged ophâren.
ophiâwen, aufheben. Gr. tûg 79.
opkêren, aufkehren. spr.: wann de bessem
opkêrt es, dann wêt me êrst, bu guêd
atte west es.
opkippen, in die hâhe schlagen, von karren.
opknêen, aufkneten, aufbürden: he woll
mi dat ôk noch opknêen, men ik flodde
em wot.
opkôken, aufkochen.
opkomyngeu, pl. einkünfte. in urkk.
opkôpen, aufkaufen.
opkôper, m. aufkäufer, vorkäufer.
opkrassen, aufkratzen. sik opkrassen,
sich herausputzen.
opkrempen, aufkrempen.
opkrigen, aufkriegen. 1. aufessen. fig.:
he kann sine fraude dâ wol opkrigen.
 2. *durchbringen: he sall sin geld wol*
opkrigen. 3. von seinem erstaunen über
etwas zurückkommen: ik kann et noch
ümmer nitt opkrigen.
opkuomen, aufkommen.
opkumst, einkünfte. in urkk.
opkwaddern, nass u. schmutzig werden
durch aufquellendes wasser, von sum-
pfigen boden.
oplâen, aufladen.
oplâge, f. auflage. he was in der oplâge,
nu he stôrwen es, kritt sine frau 60
dâler.
oplaten, überlassen, auflassen.
oplatinge, auflassung.
opleggen, 1. auflegen, vom uncermeid-
lichen schicksale. spr.: bâ et em âne
oppelaggt es, dâ kritt et em âne. 2.
zurücklegen, sparen.
opleppern, auffüttern, von kleinen kin-
dern. sik leppern, löppern.
oplesen, auflesen.
oplichten für oplichten, z. b. en bèn.
(Mda. II, s. 28 auflachen). vgl. die
anker lichten, engl. to light.

opläern, auflauern.

opmäken = versliten.

opmäten, aufmessen: ik well den haud opmäten un saihen, of he mi mäte es.

opnāme, f. aufnahme.

opnemen, 1. aufnehmen. 2. empfangen, bei der begattung. 3. de stowe opnemen = mit einem nassen tuche den staub von den dielen wischen. sik opnemen, 1. sich aufschürzen. 2. auf-fliegen. 3. sich bäumen.

oppacken, 1. aufpacken, aufladen. 2. aufbrechen, sich weg machen.

oppassen, 1. auflauern. 2. einen bedienen: ik danke ock, ik well di māl wier oppassen, wennste brūd büss. vi wellt se māl wier oppassen, wir wollen sie māl wieder bewirten, oder: wir wollen ihnen māl wieder dienen. vgl. schwed. uppassa.

oppässer, m. 1. aufpasser, laurer. 2. aufwärter. schwed. uppassare.

oppässerske, f. aufwärterin. schwed. uppasserska.

oppe, adv. auf. hai es noch nitt oppe sc. stān (aufgestanden). hai es oppe (verbraucht, decrepitu). he es so rain oppe as ne stripe speck. spr.: soppe un dā nix oppe.

opperstund, gegenwärtig, jetzt. s. opstunds. oppicken, aufpicken. nitt so lange as en haun en kārn oppicket.

oppütten, wasser aus dem brunnen (pütte) ziehen.

opraien, aufbereiten, zurechtmachen.

opraier, m. haarkamm. auch Gr. tūg 43.

opraspeln, sik, sich aufraffen.

opraupen, aufrufen.

opreken, hinauf reichen.

oprispeln, sik, sich aufraffen. K. S. 38.

opriffeln, gestricktes, gewebtes auflösen. K.

opprütschen, aufrücken. fig.: bekommen: dat sall di üowel oprütschen.

oprütsig, aufsätzig: enen oprütsig mäken = einen aufhetzen. vgl. nhd. aufrüthen.

opsättig, aufsätzig. Schüren chr. p. 58.

opsäiken, aufsuchen.

opschällen, aufschallen. 't hāl opschällen. syn. opschürten.

opschuppen = opfüllen, speisen aufgeben.

opschiren, sik, sich aufklären, schön werden, vom weiter. vgl. engl. to cheer up. ahd. sciaran, rectificare. mnd. schyren. Ztschr. d. berg. geschichtsv. 1, 307.

opschürten, aufschürzen. 't hāl upschürten, den kesselhaken höher stellen.

opschüwen, aufschieben.

opseggen, 1. aufsagen, kündigen. 2. hcrsagen.

opslāen, 1. aufschlagen, teurer werden. spr.: wann de kuckuk nā dem halwen april räupet, slātt de rogge op. 2. aufwachsen.

opslag, m. 1. verteuerung. 2. nachwuchs, wurzelsprossen. 3. nachkommen. 4. aufschlag am rocke. fig.: dat es en finen med grōwen opslagen.

opsnappen, auffangen.

opspiken, aufstauen, eine stauung (spik) machen.

opspilern, einen speiler (spiler) untersetzen. ne falle opspilern.

opstān, 1. aufstehn. spr.: opstēt, de stie verget. 2. aufgehn, von der sonne. dūt krüts banne den dā hir öwer gēt, so lange hir hen, bit de sunne op stēt.

opstēken, 1. aufstecken. 2. gewinnen bei etwas: he sall der wpl nitt viel bi opstēken.

opsternätsk, obstinat. (Möhnetal.)

opstippeln, stapeln, aufsetzen.

opstükern, aufstochern, aufhetzen.

opstunds, gegenwärtig, jetzt.

opstūwen, aufwärmen, fleisch u. dergl. s. stūwen.

optaihen, aufziehen, in die höhe ziehen. tūh op, du hēs der enen āne wird scherzend zu jemand gesagt, dem der schleim aus der nase hängt.

optilen, aufthielen, die garben in reihen setzen. N. Westf. mag.

optömen, aufzäumen.

optömen, sik, sich aufzäumen, sich aufputzen.

optrecken, 1. aufziehen, erziehen. 2. aufziehen, etwas gestricktes. 3. hänseln, zum narren haben.

opfaien, aufziehen, auffüttern. spr.: et wær schade, wann dai nitt opfott wær, von einem tüchtigen esser. Husp. brudl. pred. ere kinderken in Gades fruchte vpföden.

opfall, m. auffallen, aufsehen. dat was en opfall.

opflaigen, auffliegen. fig.: du maus dermede opflaigen, du musst dir damit genügen lassen. vgl. to put up with. opfolgen, auffolgen, einer aufforderung folgen.

opfören, aufführen.

opfören, sik, sich aufführen.

opfreten, auffressen.

opwasken, aufwaschen.

opwippen, aufwippen.

opwocken, aufstossen aus dem magen. K. cf. opbjken.

ör, m. beihirte. um im frühjahr beim ersten austreiben die schweine zu ge-

wöhnen (wennen), stellt jeder beteiligte dem hirtē für bestimmte tage (je nach der zahl der schweine) einen gehülfen. das ist der ör. von diesem sagt man: he gēt ör. durch die teilung der gemeindewaldungen ist an vielen orten der dorfhirt weggefallen und das wort ör in vergessenheit geraten. in den Altenaer statuten wird der dem hirtē beizugebene oitherde mehrmals erwähnt. er kommt da sowohl beim herden (kuh-hirtē), als beim swēnen (schweinhirtē) vor. ör ist stark zusammengezogen aus öherde, worin ö = mhd. ou secundarius bedeutet; vgl. oumet, foenum secundarium. andere westf. formen für ör sind ouher, bei Firm. I, 182: auheere. ör, ihnen. (Dorsten.) Firm. I, 374.

orbere, ertrag. mhd. urbor.

ordel, n. urteil. auch urdēl wird jetzt gesagt.

örden, einen ör mitgeben. in einer Wetter-schen urkunde des 14. jh. heisst es: It. van einer koe und twe swinen sall men enen dach voden, lonen und orden. man sieht daraus, dass die zusammen-ziehung des wortes schon alt ist.

örgel, n. orgel. hai es so fett as de kērl am örgel.

örgeln, orgel spielen, orgel drehen.

örgelister, orgelspieler. K.

örhāne, m. auerhahn, urogallus. drop drop, et es en örlhāne.

örkunde, f. urkunde. oirkunde, gebür an gelde, die ein beamter bekommt. Allen. statut.

örlof, urlaub.

orleven, beurlauben: georlevet. Allen. stat. oirloven.

örndlik, 1. ordentlich. 2. als adverb auch = wirklich: ik hewwe mi örndlik schēmt.

örösse, m. auerchse, urus. den drafsste nitt schōnen, dat es en örosse. Teuth. vyross.

örsäke, f. ursache.

orthe, f. überbleibsel vom viehfutter. N. Westf. mag.

ortswerk, n. obst allerlei art. für owets-werk. Teuth. ovēt, aift, vrocht.

öschel, ärger, kummer. (Düsseldorf.)

öse, f. öhr. hāken um ösen. D. spr. 215.

Oese, bach im amt Hemer.

Oesemes-kopp, eine anhöhe am Oese-tal. ösemes kann hier nur aus Oesemanns entstanden sein.

ösemund, m. eine art stangeneisen. auch ösemoth. in einem holl. zollregister von 1326: sutlānd. osemund oder osc-moth, der nach vaten taxirt wurde.

öse = ausa, stange. mund, moth = erz. der wismuth (für wizmuth) enthält eben dieses muth; auch muth in muthspelli wird dasselbe wort sein.

osse, m. ochse. et kümst sik as dem ossen de mēlke. spr.: bat kamme vam ossen mēr verlangen, as en stücke rindfēsk. alts. ohso.

össel, Ursula.

össen, den ochsen begehren, von der kuh.

ossenber, f. pfund- od. speckbirne.

ossenkopp, m. eine sehr haltbare apfel-sorte.

ossenspiaderk, ochsenziemer. K.

ossenschaule, f. in: du sass nā Basel op de ossenschaule.

ossentunge, f. eine pflanze, ochsenzunge benannt.

össig, den ochsen begehend: de kau es össig.

öst = aust. (Büren.) mnl. oyst, oest.

östen, n. osten.

östenwind, m. ostwind. Bgh. ps. 78: ostenwindt, südenwindt.

österbrūd, f. ein geschmücktes mädchen, welches von seinen genossen am 1. oster-tage unter absingung eines reimes umhergeführt wurde. man beschenkte sie mit eiern. (Brackel bei Dortm. vor 50 jahren.)

österhāse, m. auf ostern werden bunt-gemalte eier in die hecken gelegt und von kindern gesucht. man sagt ihnen, der osterhase habe sie gebracht. (Büren.)

österlecht, n. osterlicht, osterkerze. strack as en österlecht. Gr. tūg 20.

österlike sigge, f. osterlucei.

österwēke, woche vor ostern.

östörig = ästürig.

otlich für itlich, jeder. cyn otlich.

öttlich, langsam. alts. otho, leicht.

otte, f. kuh. (Warburg.)

ötteken, n. küchchen. strō weffe dem ötteken giōwen, öttken sall us mēlk giōwen, Ringelreigen.

otter, m. fischotter. ags. oter. lat. lutra.

otter, f. eine schlange, hüsotter. stinkt as ne otter.

otterlaie, f. fauler tonschiefer.

of, ef, 1. ob. 2. oder, noch: he kann nitt lēsen of schriwen. bei zahlbestim-mungen of = oder für das ungefähre: en jār of twēlve = etwa 12 jār. vgl. āwwer. alts. oftha. mnd. ofte, oft, ift, icht. engl. gif, if.

öfel, s. üewel. kainer hēt so öfel gedān, hā woll, hā hādde wōl gedān.

öferkommen, s. sträfe.

öferfaringe, f. = öwergang.

offer mann, m. *opfermann*, *küster*. *Iac. arch. VI, 403*: *opferman* = *küster*. *Sch. shigb. 34, 250* und *Upst. 1125*: *opperman*. *Schamb. oppermann*.

öwen, öwe, m. *ofen*. *ags. ofen*.

öwen, oben. he es nu öwen drop. *vgl. è a cavallo, ha vinto*.

öwen = oiwen, aüwen, (*Fürstenb.*) *impf. owte*.

öwendör, f. *ofentür*.

öwendör, f. die obere tür am bauernhause. sie führt aus der küche in den hof oder garten. wind vör der öwendör.

öweniasel, m. *ofenesel*, ein gestell zum holztrocknen.

öwenpipe, f. *ofenröhre*.

öwer, *prepos. mit dat. und acc., über. so lange atte* (*sc. der leichnam*) *öwer erden stët. hai es öwer de sorgen* (*trinken*). *H. alts. obar*.

öwer, *adj. übrig. hai het alles för mi öwer*.

öwerall, überall. *alts. obarall*.

öwerärds, über der erde.

öwerbäk, rücklings.

öwerbën, n. überbein.

öwerbliwen, überbleiben.

öwerblüffen, énen, einen überhauen = verblüffen. *protelare dictis. einen so anfahren, dass er aus der fassung kommt. engl. bluff, grob*.

öwerbullern, eine sache unordentlich und übereilt besorgen.

öwerdrag, m. übertrag.

öwerdregen, 1. übertragen. 2. mit sich umhertragen: de kranke het dat lange öwerdregen.

öwerdrüwen, übertreiben.

öwerdüwel, m. grösserer teufel. *spr.: et es kainen so slimmen düwel, he het sinen öwerdüwel*.

öwerdüweln, énen, 1. einem schlauchen einen streich spielen. 2. überfordern, betrügen.

öwerén, übereinander. öwerén smiten, über den haufen werfen. öwerén kuamen, in streit geraten.

öweréns, übereinstimmend.

öwerentsig, übrigens. eine *urk. v. 1651*: das überentzige = das übrige.

öwerfalle, zur befestigung eines hausschlusses.

öwergân, übergehn. se bedraiget em, dat em de ögen öwergätt.

öwergang, m. leichte krankheit, welche gleichzeitig viele befällt. et es so en öwergang. *spr.:* et es men en öwergang, *sagg de foss, dà tröcken se em 'et fell öwer de ären*.

öwerhålen, herüber holen. hâl öwer! anruf an den fährmann.

öwerhet, allgemein, überhaupt, ganz und gar. *F. R. 126 u. öfter. Op de älle h. 6.*

öwerhiämd, n. *vorhemd*.

öwerhöp (? öwerhøps), überhaupt. oft hört man das falsche öwerhaupt.

öwerhøsen, pl. *gamaschen*. *syn. bindstrümpe*.

öwerilen, übereilen.

öwerkopps, bis über den kopf. *Müller 24*.

öwerkøpsch, mit den augen spielend. *K.*

öwerkuamen, überkommen, zustossen.

öwerlagg, m. überlegung. dat was en schlechten öwerlagg.

öwerlast, f. überlast. *mnl. und R. V. overlast*.

öwerleggen, überlegen.

öwerlesen, 1. überlesen. 2. de kerke öwerlesen = öwer de kerke lesen, eine bekanntmachung in der kirche ablesen, wie sonst geschah. 3. en kind üawerliäsen (*dem etwas angethan ist*). (*Paderborn*.)

öwerlocht, f. überluft. vi hett hir öwerlocht, wir sind hier vor dem winde geschützt.

öwerlochtig, vor dem winde geschützt.

öwerlöpen, überlaufen.

öwermären, übermorgen.

öwerneimen, überwältigen. dat öwerneimt den mensken gans. sik wot öwerneimen, etwas unternehmen.

öwerripe, überreif.

öwerschaiten, überschossen, überbleiben.

öwersétten, überstehen: dat kann ik nitt öwersétten. *vgl. je ne traverserai pas cette crise*.

öwerslân, überschlagen. vi wett mál öwerslân med flës. en kind öwerslân lâten, von einem kinde, das auf dem arme getragen wird.

öwerspänig, 1. knorrig, vom holze. 2. querköpfig, zanksüchtig.

öwerspraïen, überspreiten.

öwerstân, überstehen.

öwerstellig, übermässig.

öwerstülpen, überrumpeln.

öwerstülpunge, f. krankhafter zufall, ohnmacht.

öwertog, m. überzug.

öwertügen, überführen.

öwertüginge, f. überzeugung.

öwerüt, überaus. he es der med öwerüt.

öwerfallen, überfallen.

öwerflaigen, überfliegen.

öwerflaiger, m. überflieger, ausbund von kopf.

öwerflaiten, überfliessen.

öwerflaut, *m. überfluss*. taum öwerflaute.
spr.: et es better einmal in öwerflaut,
 as alle dage in armaud.
öwerflüttig, *überflüssig*.
öwerweg, *überweg*. hai kann nitt med
 öwerweg.

öwerwinnen. wann öwerwinnen es de
 nöd, dann knömet de död.
öwerwitteln, *überwissen*, *übertünchen*.
öwes, *n. obst*. ahd. obaz, obez. mnd.
 ovet. mnl. oeft, ovet.
owwen = *aüwen*. *N. l. m. 28.*

P

P. ne p, ne harde p dropsetten, (poena?)
Tappe 84b: ich will ein p für das hauss
 schreiben; auf schlechte wirtē bezüg-
 lich. *T. nennt es ein westf. sprichw.*
Danneil: toef man, dā will eck di 'n
 p vār schriwn. *Eichw. nd. sprichw.*
1467: dar hebb ik en p vör schrewn.
cf. sprachw. 2, 381.

päämpeten, *rossameisen*. pā für page,
 pferd.

pack, *n. 1. pack, packet. 2. gesindel.*
syn. hack, mack.

päckeläck, *pflaumenmus*. (*Fürstenb.*)

packen, *prät. pock, packede*, bei *Grimme*
peck, plc. packet, 1. packen, fassen.
spr.: sorte bi sorte, sagg de düwel, un
 pock en schöstēsfeger. he het enen
 packet (getrunken). 2. packen, zusam-
 menlegen. 3. umarmen, s. pipen. packen
 ist vielleicht *syn. von pipen*, vgl. *Teuth.*:
 packen, cussen. *reflex. 1. sich fassen.*
2. sich wegmachen.

packen, *m. pack, packet.*

päckerigge, *f. gepäck.*

packgarn, *n. bindfaden.*

packhūs, *n. packhaus.*

packnätel, *f. packnadel.*

päckskēn, *n. 1. packetchen*: en päckskēn
 tuback. *spr.*: jēderēn het sin päckskēn
 te drēgen. 2. *windeln*: dat kind es
 noch im päckskēn.

packstōwe, *f. packstube.*

packsfām, *m. bindfaden.*

pād, *m. pfad. ags. pād; mwestf. pad.*

padde, *f. ? dickwerden der kühe (z. b.*
auf jungem klee).

päderbörner, *m. paderborner*: et kuem
 mäl wier en päderbörner int hūs.

padhucke, *f. kröte. (Elsey.)*

pāe, *m. und f. pl. päens, 1. taufzeuge.*
2. täufling.

pāenstück, *n. patengeschenk, besonders*
medaille oder grosse münze.

pāenwiemel, *m. (Elsey: päwiemel), ross-*
käfer, H. päwiöfel, scarab. stercor. L.
Hänse hett de slēerten ock schöpen,
fraug de bür, dā hadde 'n pāenwiemel
slōken. — für pagenwibel. syn. hannöv.

pagelworm, bei Beverungen: päenfish,
bei Grimm, myth.: powimmel. vgl.
perrewiömel, perremäner, wāgenpüm-
mel, schitefreater.

pāge, *pferd. (Siedlingh.)*

pāgelōn, *pfan. (Paderborn.) pagelāne.*
(Fürstenb.)

pāgenknōken, *m. pferdeknochen.*

pāgenkopp, *m. pferdekopf.*

paigen, *kraftlos, erschöpft sein. (Für-*
stenb.) s. pēgen.

paisak, *m. bauer, besonders schulte; soll*
auf dem Hellwege vorkommen; H. sieht
darin ein entstelltes paysan.

Paits, *s. Peits.*

paitsig, *schlau. s. Peits.*

pajas, *m. hanswurst. ital. bajazzo.*

pāl, *m. pl. päle, 1. pfahl, 2. keil: ein*
pāl driwet den anuern. vgl. pālexe.
3. fig.: en düchtigen pāl brōd, ein tuch-
tiges stück brot. — lat. palus; ags. pal;
ahd. phal.

pāl, *steif, unbeweglich, fest. pāl hāllen,*
stand halten, stich halten. — ostfr.
pall, was zu pāl und weiter zu pāl
werden konnte.

pālarse, *pl. schläge auf den vor den*
hintern gehaltenen dreschflegel; eine
strafe, welche die zu spät auf die dresche
kommende person trifft.

pālarsen, *pālarse geben. — vgl. pfanarsen*
bei Dasyp. s. v. ars. Hoffm. findl. 43:
panersen, fuliginea patella nates ver-
berare.

pālbörger, *m. spiessbürger. bu māket*
et de Mendeschen pālbörgers, wann en
de büxe op baiden knaien kapott es?
se legget en knai öwert anere un
oppet böwerste settet se den bērkran.
— ehemals die ausserhalb der stadt in
einer umpfāhlen vorstadt lebenden bür-
ger; nach andern: diejenigen, welche
keine eigenen häuser haben und doch
das bürgerrecht geniessen. Fahne dortm.
urk. I p. 211: day pailborgere buten
Dortmunde der mochte man wall ent-
beren in der staidt to D. want sey
shedelick syn dem gerichtē. Wallr.

- aus einer urk. v. 1103: einge darbie worden landsinsasse veele andere auser palburger, die hie imme lande (Berg) geyuen heymet hadden.
- pælen, pēlen**, 1. schwere schallende hiebe austheilen: he pælde drop. 2. laufen: he pælde wég, al kann hier aus ell entstanden sein.
- pēlen**, pfähle einschlagen.
- pālexe**, f. eine grosse art, welche beim holzspalten den keil (pāl) vertreten kann. schwed. pālyxa, grosse art zum einschlagen der pfähle.
- palm**, m. buchsbaum; vgl. stechpalme. — Kil. palmboom j. busboom.
- palmappel**, m. apfel, der auf palmsonntag gegessen wird.
- palme**, f. weidenzweig mit kätzchen. (Heuer, Fürstenb.) ostern werden die felder damit gepalmt.
- palmen**, durch geweihte palmen ein feld schützen. die am palmsonntage geweihten palmen werden auf die ecken der äcker gesteckt. (Büderich.)
- palmwiage**, f. weide, welche grosse kätzchen trägt.
- palsken**, durch wasser laufen. Gr. tūg 36. s. plasken.
- palsmen**, m. balsam, minze. (Siedlingh.) ags. balsminte.
- paltzen**, balzen, vom auerhahn.
- pammelig**, lose, nicht geschnürt, schlottetig. — nds. bammelig; vgl. baumeln, bummeln. syn. toddelig.
- pand**, n. pl. pänner. 1. pfand: en pand giowen. 2. einsatz beim spiel, beim knieken mit bohnen. en pand bönen sind zwei bohnen, die nebeneinander aufgepflanzt werden. fig.: sin lēwen te panne (aufs spiel) setten; alles te panne setten. Sassenchr. 3. teil, stück eines kleides: vörpand, ächterpand. — mnd. pant; pand nr. 3 könnte zu pannus gehören; s. unnerpand, vörderpand, ächterpand. rockpand, rockschoss. K. pandeljude, n. schacherjude.
- pandeln**, schachern: te hōpe handeln un pandela. — Teuth. panglen, cuyden, buytten. ostfr. pangeln, trödeln, schachern; hier g für d. vgl. engl. pandler, kuppler. ableitung von pand; eigentlich tauschhandel treiben.
- pandhúskén**, n. dorfgefängnis. syn. kanzel. (Siedlingh.)
- pandlösen**, n. pfandlösen. reime: eck stā hir unner dem balken un löchte as en falcken un schine as en swert, si 'k nich en brāven junggesellen werd?

- pandschau**, m. pantoffel, von tuchkanten geflochten. — pannus.
- pannail, türeneinsatz**. — dän. paneel, engl. panuel, fr. panneau, zu pan, fläche, stück.
- panne**, f. 1. pfanne. 2. hohlziegel: dai het rōe pannen oppem dāke, von einem rothaarigen. he het de unrechten pannen oppem dāke. 3. schädel in hērpanne; vgl. dän. pande (stirn), mnd.: sloge se up ere pande (schädel, köpfe), vom blutbade in Lüneburg. — lat. patina.
- pannegörte**, f. 1. pfannengrütze; uneigentlich für pannharst. (Weimar.) syn. kröse. 2. in Elsey versteht man unter pannengörte ein anderes bauerngericht: dickgekochte hafergrütze, die man für den jedesmaligen gebrauch mit schmalz in der pfanne aufwärmt.
- pannekauken**, m. pfannkuchen. pannekōken. dat verstet sek am rañk, dat de p. roñk es.
- pannekauken-sundag**, m. der erste sonntag nach ostern. (Werdohl.)
- pänneken**, n. pfännchen. fig.: en pänneken maken, den mund zum weinen verziehen; von kleinen kindern. vgl. altm.: dat kind makt en schüppken.
- pännekenfett, pfännechenfett**. hā lēwet pännekenfett = er hat ein gutes kosthans. vgl. Vilmar: pännechenfett.
- pännen**, pfänden.
- pannenbäcker**, m. ziegelbrenner.
- pannenstert** = pannenstiel im rätsel e. d. elster.
- pannenstiel**, m. pfannenstiel, scherzh. benennung eines kleinen Kindes.
- pannharst**, m. (oft gespr. pannhass), ein brei aus gehackten fleisch- und eingeweideteilen mit buchweizen- oder weizenmehl vermengt, der in der pfanne geröstet wird. s. harst.
- pänning**, m. pfennig. wann en pänning am dāler felt, es hai nitt full. pl. pänninge = geld, wie schwed. penningar. — ags. pending; alts. penning, von pand (gegemeert).
- pänningbleier**, pl. eine pflanze. lysim. numul. ? (Büren.)
- pänningestellen**, n. geldzählen: guenstag es 't pänningestellen. vgl. volksüberl. p. 34.
- pännschen**, n. s. pänneken. (Berg.)
- pänse**, f. schmerbauch. — holl. pens. vgl. pansen.
- pansen**, m. 1. bansen der wiederkauer. 2. wanst, schmerbauch. med ligem pansen es nitt guod danssen. hā het den pansen full, er ist drunken. — lat. pantex, fr. panse, ital. pancia.

pantel, unsaubere, unmoralische weibsperson (schlunze), die heimlich sachen verschleppt, vertrödelt, klatscherei und kuppelei treibt. *K.* vgl. pandeln.

pantüfel, *m.* (üf = uff), **pantoffel**. *syn.* tüfel, lüerschau, pandschau. — *ital.* pantofola, pantufola. vielleicht entstanden aus patt, fuss (vgl. patte) und tufola = tuber (für suber, korkholz), wie tufola (*diminut.* v. tufo = tuber, knollen) in tartufola, kartoffel steckt.

päpe, *m.* 1. pfaffe. bu kümste dà an? jē, bu kümst der dewel annen päpen nitt! bat uose päpe nitt wēt, dat wēt uose köster. päpe un hund verdaint ēr brōd med der mund. junge päpen un junge bāren, dà maut me ütem hūse kēren. 2. die 6 im karnüfelspiel.

papenkutte = papenpitten, pipenpapen, arum maculatum. *K.*

päpenmüsche, *f.* 1. frucht des spindelbaums, evonym. *europ. syn.* kattenklāwe, rōkopp. das hōlz des baums: pinnholt. 2. ein viereckiges gebäck mit einem kreuze darauf. (*Fürstend.*)

päpenpitten, *pl.*, auch pittenpatten, zehrwurz, besonders die blüte, arum maculatum. *syn.* pittenpäpenpöppkes. — *nds.* päpenkind ist entstellt aus päpenpiut, *hd.* pfaffenbint, *altfr.* vit de prebste. pint = pitt, pitten bezeichnet was fr. vit (vita); ? lēwen, hier penis. (auch zu Fürstend.)

päpīr, *n.* papier.

päpiren, *papieren*. he hēt 'ne päpirne būxe an. *Paderb.*: wān einer wo sitt un nich wiäg kumen kann, dann seget me wal: hei hiät en papeyrnen rock ane. *N. l. m.* 87.

päpirmeker, *m.* papiermacher. en āllen päpirmeker giot en niggē lumpensāmler.

päpirmühle, *f.* papiermühle.

papp, *m.* eine aus papier oder pappdeckel zusammengeklebte mappe. vgl. pappen.

pappe, *f.* kleister, mehlbrei.

päppe, *poppe*, *f.* brustwarze des weibes. dat hēt he üt der päppe nitt sōgen. behāld se, bit di de päppen üt der fuot 'rutwasset, an einen verkāufer, der zu viel forderte. — *engl.* pap, *ital.* poppa.

Teuth. borste, bruste, memmen, peppen. **päppel** ein *emphat.* äppel im kinderreim: äppel päppel u. s. w. vgl. üt päppeln, täppeln. zu *Usedom*: wan de rauēn eppel up dem bome peppeln.

pappen, kleben mit kleister.

pappendäkel, *m.* pappendeckel.

päppensucker, *m.* zucker, den eine wöch-

nerin eine zeitlang bei den brüsten zu tragen pflegte, weil man glaubte, dadurch werde entzündung der brüste verhütet. Er wurde nachher bei der taufe dem pastor geschenkt. auch sonst steckten gemeine frauen die zuckerdüte unter das brusttuch und reichten daraus ihren kaffeegästen.

päppentömer, *m.* der schnürriemen für das mieder. (*Soester Boerde.*) — corset. (*Dortm.*)

pappermen, *n.* pergament. — *md.* parment.

pappig, breiig, kleisterig. auch von schlecht ausgebackenem brote.

päpsk, *pfäffisch*. hai es so gāpsk, wān hai so päpsk wēr, dann kōnn hai prēken.

päpstoffel, *m.* töpel, tapp. *syn.* hülten-jäkop.

par, *pär*, *n.* paar. en par stiāweln. bei hochzeitsgästen verstand man unter pär: mann, frau und kind. pär āder unpär, gerade oder ungerade.

parchem, *m.* park, pferch. — *mlt.* paricum, parcum, *ags.* pearruc. s. meddel-parchem.

pärer, *n.* schlagbaum. — barrière.

pärle, *përle*, *f.* perle. — *ahd.* perala, æ oder ei steht für goth. ai; vgl. mēre.

part in half part, halb mit! — *lat.* pars, fr. part.

pärte, *f.* Iserl. pörte, *f.* pforte. pärte-in. pärte-üt. — *lat.* porta.

pärtern, oft ein- und ausgehen. — zu pärte.

partū, schlechterdings, durchaus. — *fr.* partout.

partüre, *f.* teil, mal. ok drai partüren, auf drei mal. — anders partuere bei Kil.

päs, *päst*, *m.* kleiner knabe von 3—4 jahren. en päs vam jungen. s. pöst. — *Teuth.* paed, jong, fent; *ags.* fete, pedes.

päsch, *m.* strauss, blumenstrauss. wāre es *hd.* busch, so fiēle auf, dass busch sonst bosch lautet. — vgl. *engl.* posy.

Paschedag, *f. n.* gespr. Päschedag, Päschedag = ostertag. namen der wochentage vor ostern: zu Unna: palmsundag, mērgelmondag, krumme dinstag, schēwe guāstag, graine donnerstag, stille fridag, päschāwend. — *Hemer*: oldenmondag, schēwen dinstag, krummen guāstag, gr. d., st. frid., päschāwent.

päskai, *n.* osterēi. — *Tappe 146b*: paescheyr.

päsken, ostern. sonst häufiger als ostern. — *Tappe 221b*: paschen.

påsen, der wollige pfirsich. *K.*
påsefyr, n. osterfeuer.
pass, m. 1. schritt. sinen pass gån. 2. wo man hergeht, gang. s. passgänger. 3. mal: dat pass. vgl. *Dan.* 161. 181. *Kerkh.* umb dat pass. lat. passus. holl. pas. *Teuth.* dit pass, dit mail.
pass, adj. u. adv. passend, mass.
pass, n. was passt. 1. rechtes mass: dat es van pass. 2. rechter ort, veraltet: te passe brengen, zu grabe tragen. v. *Steinen II*, p. 748: wird zum dritten male geleutet, dasz mau den körper zu passe bringt. 3. rechte zeit. dat kümmt mi te passe = gelegen. vgl. *dän.* komme til pas und *Mda. III*, 431. daraus ging hervor: ßowel (schlecht) te passe kuamen, übel anlaufen und ironisch te passe kuamen in demselben sinne. 4. acht, achtung: gief pass = pass op.
passelain, n. porcellan.
passelainen, porcellanen. he het -'ne passelainen büxe an.
passelacken, auch berg-, mit weichem ss, 1. laufen, besonders von kindern. 2. stolpern. se passelackenden rup na 'in klauser. *N. I. m.* 27. — Die weichen ss könnten, wie bei passelatant durch die tonstellung hervorgerufen sein, so dass passe aus passare zu leiten wäre. mir scheint aber ein baselhacke, passelhacke verbalisirt; vgl. nds. pasen, paseln, unser baseln und sladacken.
passelatant in: för passelatant (weiche ss), zum zeitvertreib. pour passer le temps.
passen, *prät.* poss, 1. passen, anstehen: dat passet mi nitt. 2. abmessen; vgl. passer. 3. warten: ik passe der op. ik passe, im kartenspiel. 4. in acht nehmen: du maus op diu stück passen; vgl. oppassen, aufmerken, acht geben. — ital. passare, zu passus.
passenigge, f. partie, abteilung, familie: in düem hüse wuont 3 passeniggen. — mnd. partenie, *M. chr. III*, 154: passenie rt scheint zu st und weiter zu ss geworden zu sein.
passer, m. zirkel als instrument, weil er zum massnehmen (passen) dient. — holl. passer, m. vgl. *Mda. I*, 95.
passeren, begegnen, sich zutragen. dat kaun 'me manne passeren, dä frau un kinner het.
passgänger, im abergl. ein graues tier, welches dreimal um den nächtlichen wanderer geht, der dann bewusstlos hinfällt. (*Alberingw.*) ein gespenstiger

schwarzer kerl, der den nächtlichen wanderer auf die ferse tritt. (*Breckerf.*) ein gespenstiger hund. (*Berg.*) *Holth.* bemerkt: „der irgendwo seinen pass (gang) hat.“
passpertant, für gleichviel. *Grimme.* — passe pour tant.
pastör, m. pastor: wann't oppen pastör reant, drüppet eat oppen köster.
padenstücke, päenstücke, patengeschenk. vgl. brüdstücke.
päter, m. 1. pater. päter giet mi 'n hilgen, ik lër im évangelien! riefen protestantische kinder dem bettelmönche zu. 2. = hilgen, heiligenbild.
Päterborn. hä es nà Päterborn un l'gt mörensäd.
pätrize, einfältiges, eigensinniges und dabei nicht hübsches mädchen. *K.*
patrone, f. muster, modell. — mlt. patronus; engl. pattern.
pätsel, kappe ohne schirm, käppsel. *Grimme.* — *Vilm.* betzel, f.
patsig, anmassend, frech in antworten. — für parzig, zu ahd. parzjan, wäten.
pattken, fuss. gausepatken. *N. I. m.* 33. vgl. fr. patte.
paul, m. pfuhl. heute nur als ortsname: de Paul, ein trinkbrunnen bei Wiblingwerde, woraus auch die kleinen kinder kommen sollen. Swartpaul an der Giebel: Praggaul (im 15. jh. Prachtepaul) bei Allena. — ags. pöl, pül; mhd. pfuol; die alts. form wird puol gewesen sein. *Seib. qu. I*, 160: sægepoc.
päf, päff, puff.
paffe, m. pfaffe. — lat. papa.
passen, dampf hervorstossen beim rauchen.
päwe, f. pfau. — lat. pavo; ags. päva; mnd. pawe.
päwest, m. papst. — lat. papa; mnd. paves.
päwioffel i. g. päenwiemel.
pechnen (pechten), pachten.
pechner (pechtuer), m. pächter. vgl. pläntner.
pechten, pachten.
pedde, f. kröte. (*Hörde, Dortm., Weitmar, Schwelm.*) syn. hucke. — ags. padde; holl. padda.
peddebük nannte man zu Benninghausen den hirtenjungen, der pfingsten zuletzt auf die weide kam. — verderbt aus beddebük, bettbauche d. i. bettseicher.
peddemelke, f. krötenmilch für wolfsmilch, euphorbia. (*Lünern.*)
peddenbräuter, m. krötenbrüter, ein vogel, der auf der erde nistet. (*Weitmar.*) es ist wohl die haidelerche (hédmucke),

von der die meinung ging, sie würde nachts zur kröte.

peddenstaul, *m.* pilz. (Hörde, Dortm.)
syn. huckenstaul, hülte. — *holl.* paddestoel.

pêgen, *kraftlos, in agonie sein, sterben wollen.* he pëget bälle, er stirbt bald. dann we 'k pëgen! ein schwur. — *vgl.* alts. pagan, *Kil.* pooghen, contendere.

pëik, *m.* mark im holze. (Paderb.) — *ags.* pidha; *Tenth.* march of pyt; *engl.* pith (mark); *königsb.* peddik; *altm.* peddik, petk; *oldenb.* peddik; *Kil.* ped-dick int hout j. marck, pit.

pëirk, *m.* 1. = perk. 2. kleiner fisch. *s.* pir. *Z. d. berg. geschichtsn.* 6, 23: villa Perriebeci in pago Borettra (h. Pierbërke).

pëk, *n.* pech.

pëkedräd, *m.* pechdrat.

pëkedüster, *pechfinster.*

pëkfister, *m.* schuster (schelle). — *münst.* pickfister.

pelle, *f.* schale, haut z. b. von kartoffeln. — *lat.* pellis.

pellemelke, *f.* = peddemelke. *s.* pillemelke, pillestand.

pellen, *schälen, die haut abzichen z. b. von gekochten kartoffeln; auch =* schrabbén, *von ganz frischen, jungen kartoffeln; walnüste pellen, die grüne schale abmachen.* *vgl.* schellen und fillen. — *engl.* to pill.

pëper, *m.* 1. pfeffer. ik hälle so guäd minen pëper as du dinen safferän. 2. ein gericht in häsénpëper, lölepëper, waulepëper. 3. mus von äpfeln, birnen. 4. *fig.*: unter pëper nu salt versteht man einen schwarz und weiss melirten stoff (*engl.* thunder and lightning). *Freytag*, *n. bilder*: die gewöhnlichste farbe ist seit den pietisten pfeffer und salt, wie man schon damals (1750) sagte. — *lat.* piper, *ags.* peoper.

pëperböm, *m.* seidelbost, daphne mezer.

pëperholt, *n.* seidelbast.

pëpermühle, *f.* pfeffermühle. ik hār 'ne pëpermühle snüwen u. s. w. lied beim flachsrißeln.

pëperpotthast, *ragout von fettem rindfleisch, Dortmund er leibessen.* *K.*

përd, *n.* pferd. he arbedt as en përd. he swettet as en përd. en guäd përd blitt oppem stalle. et kümt te përe un gët te faute (*von krankheiten*). de përe dä de häwer verdainet, dä kritt se nitt. hä het sik vam përe oppen iäsel hannelt. dä trecket mi kaine hunderd përe wïer hen. en përd med vër faiten vertriät sik wol, geswige

dann en menske med twëen. me maut de përe nitt ächter de plaug spannen. me maut de willen përe nitt te wit int mäl saihen. hai bër 'ne nitt oppet përd, nè dröwer = er rühmte ihn ausserordentlich. — *mlat.* paraveredus. *pl.* përe, *reiterei.* he het bi de përe dainet.

përk, *pferch.* swinepërk. (Lennhausen.) *syn.* swineköwen.

përk, *pierk*, *m.* 1. kernwurzel, psahlwurzel. 2. eiterstock, bündel abgestorbenen zellgewebes in geschwüren; *syn.* atterpost.

përeampelle, *f.* grosse waldomeise.

përedissel, *f.* nickende distel, carduus nutans.

përekamp, *m.* pferdekamp.

përekrüd, *n.* wolfsmilch. (Marsb.) përe = pedde; *s.* peddemelke.

përeküatel, *m.* rossapfel, pferdemist.

përekümmel = krosselte. (Fürstenb.)

përemäner, *m.* 1. rosskäufer. 2. hirschkäufer. mäner für mörder.

përemörder, *m.* 1. hirschkäufer. *N. westf. mag.* I, 279: „ich weiss nicht mehr, ob pagensteker eine hornisse oder einen hirschkäufer bedeutet.“ 2. grüner laufkäufer. (Kierspe.) 3. mistkäufer. (Halver.) man sagte zu Bollwerk a. V., der laufkäufer heisse përemörder, weil er täglich 9 maikäufer umbringe. 9 ist dann runde zahl und përemörder = grosser mörder. *vgl.* përrenuat.

përenamen: Lise.

përrenuat, *f.* grosse walnuss; *vgl.* ossenbër.

përrerestall, *m.* pferdestall.

përrerwämel, *m.* rosskäufer. (Hattingen.) *vgl.* päenwämel.

përrerwäpske, *f.* hornisse. sieben, meint man, können ein pferd totstechen. (Werl.)

përrät, *fertig.* hai es përrät = er ist trunken. — *lat.* paratus.

përrfors, *mit gewalt, durchaus.* schon im 15. jh. war fr. parforce fremdwort bei uns, *vgl.* Seib. qu. II, 306.

Pëits schrieb sich um 1802 der torschreiber am Werminger tor zu Iserlohn; daher: he es so gan asse Peits. War der mann wirklich schlau? und wenn, so mochte er seinem vorfahr ehre machen, den man der schlauheit wegen so nannte. *vgl.* *ags.* pät, astutia; pätig, callidus; *und.* peit.

Pëter, 1. Peter. 2. penis. *vgl.* pëtern 2 und ostfr. Peter-Christian.

Päterken, n. 1. *Peterchen*. 2. *name für kater*.

petermännken, n. *eine alte Trier. münze*. dä es wol so völl as en dubbelt p.

pêtern, 1. *am st. Peterstage aus dem dienstegehen*. 2. *beschlafen*. s. lammern.

pi pi, *lockruf an schweine*.

pi pi, *urin*. pi pi mäken. *kinderspr.* vgl. aä, ba bä, da dä.

picheln, *trinken*.

pidske, f. *peitsche*.

piägel, m. *pfahl, pegel*.

pickel, f. *pökel*. — *engl. pickle*. *Teuth.* peeckel, *solper*. *Barmer weist.* pikelerinch. — *Lüb. chron.* I, 253 z. 1342: de tid dat men scholde den haring solten to Schonen.

pialefant, m. *eiserner plattfussleisten der schuster*.

piämmel, *penis*.

piasek, m. *penis*. gewöhnlich nur in ossenpiasek, *ochsenziemer*. *Seib. urk.* III, 370: ochsenpieszerig, vgl. lëwek, löwerik. *Kil. peserick, penis*.

pick, m. 1. *stich, schlag*. dat es en pick op min besemör = du stichelst. 2. *groll, heimlicher widerwille*: en pick op ümme hewwen. — *fr. pique*.

pickelschen, n. *kleiner besonders runder körper*, z. b. *kleine kartoffel*. — *ital. piccolo*.

picken, 1. *picken*, von vögeln. 2. *schwaches schlagen*; *syn. kippen*. — nach alts. stënbikil (*steinhauer*) wird es ein alts. bikon gegeben haben.

pickert, m. *ein backwerk von kartoffeln, welches auf der ofenplatte gar gemacht wird*. *syn. owenkouke (Miste) und gësek, giäsek*. zu pick, *pech*, also küchlein, welches anklebt, anbäckt, vgl. ostfr. pickerig, anbackend.

pil, m. *pfeil*.

pil, *pfeilgerade*. pil in de lucht. (*Ebbegeb.*) pil in de högte. (*Hattingen.*) pil richtop.

pîle, f. = *pille, ente*, hängt mit dem lockruf pill pill zusammen, nicht mit peel, *sumpf, pfuhl*, so dass etwa ente ausgelassen wäre. pîle: pille = kîle (kelle): kille. vgl. *Vilm. bile*.

pîler, m. *pfeiler*. — *lat. pilare*, von pila.

pilhacke, f. *spitzhacke*. he gët so strack as wänn he 'ne pilhacke sloken hädde.

pilhaeken, *laufen*. he pilhackede derdör, er lief durch dick und dünn. s. hackepilen.

pille, f. = *pîle*.

pillente, f. *ente, bes. in der kindersprache*. hä kann swämmen as ne blierne p.

pillöse, f. *gelbe narcisse*, narc. pseudonarc. für tillöse = tiidlöse.

pill pill, *lockruf an die enten*; *syn. ant ant!*

pillekan, m. *vogel pillekan, pelican*.

pilop, *bolzgerade in die höhe*. pilop schaiten, pilop fliegen.

pilricht, *bolzgerade*.

piltern, *peinigen, quälen*. — ? für tiltern, vgl. to tilt (*stechen*), oder mit foltern aus poledrus.

pimpergicht in: ik woll datte de pimpergicht krieges! hëste de pimpergicht? *sagt man, wenn einem eine kleinigkeit fehlt*; vgl. pimpekn, klagen, nrs. pimpeilig = *pæpelig, weichlich*. pimpen = *pipen, leiden, winseln, weinen*.

pimpernelle, *bibernelle*. *ital. pimpinella, ahd. bibinella*.

pimperneln, *obsoen*. im volksrätsel: ik huffe di, ik puffe di, ik well di pimperlenn, de bük dä sall di swelln. *auflös.*: das bett.

pimpernuot, f. *pfeffernuss*. wol übertragen von der pimperlenn. für piperoder pepernuot. vgl. die vorigen.

pine, f. *pein, schmerz, weh*. hoffard maut pine lien. hä woll wöl vör pine de wänne 'rop löpen. alle weld hët sine pine, äwer jëder tasset de sine. in zusammensetzungen nicht smert, sondern pine: koppipine, lifpine, tänpine u. s. f.

pingel, f. 1. *kleiner gegenstand*, z. b. *kartoffel*; vgl. pickelschen. 2. *kleinlicher mensch*: 'ne pingel = quängeliges frauenzimmer.

pingelig, *kleinlich, engherzig*; *syn. kwängel*.

pingeln, *läuten*. (*Paderb.*) s. bingeln. *schwed. pingla*.

pingelte, f. = *pingel* 2.

pinig, *versessen*. he es der pinig op. — vgl. mnd. sik pinen, *engl. to pine for*. *Koene Helj.* zu pina.

pinigen, *peinigen*. gepinigde erdäppel, in der pfanne gebratene erdäpfel. — *ags. pinjan*.

pinken, *geld in die höhe werfen*; ein spiel. = *picken*, von dem tone der anschlagenden münze. bei Schamb. pinken = *picken*.

pinkenleer, n. *leder von starken kälbern*. — *Kil. pinck, juvencus*; *holl. pink, junges rind*; *ostfr. pinkefelle*; — hë handelt mit pinkfellen un aalshuden = *er treibt einen trödelhandel*.

pinkerer = *picken, feuer schlagen*. (*Paderb.*)

pinkestbessem, m. pfingstbesen. sie werden von den hirtē im Ländsch. zu pfingsten den kühn am horn und am hause befestigt.

pinkestbläume, f. besenginster, wird zum bekränzen der kuh gebraucht, welche am ersten auf der weide ist.

pinkestbrüd, f. pfingstbraut, ein geschmücktes mädchen, welches auf pfingsten von andern umhergeführt wird; vgl. österbrüd, maibrüd.

pinkestbund, n. eine tracht grünfalter, die man am ersten pfingsttage vor sonnenanfgang holt. (Marsberg.)

pinksten, pfingsten. me kann em pinksten un päschen saihen = er war ganz nacht. — alts. pinkeston aus πεντηκοστή.

pinkstfoss, m. pfingstfuchs, spotname für den, der pfingsten zuletzt aufsteht; früher wol benennung eines fuchses, der pfingsten umhergetragen wurde. hä schraide as en pinkstfoss. ik lachede as en pinkstfoss.

pinn, m. pl. pinne, 1. pflock. dat passet as en pinn för 'n suägetrog. wachte, dā we 'k di wol en pinn vör stēken. 2. pinne, womit der zimmermann die pfosten und balken, der schuster die lederstücke aneinander befestigt. üt den pinnen sin = zerrüttet, fig. 3. dorn: worstepinn. 4. = pint, penis. pinn geht wie dān. pind (z. b. gnüepind) verbindungen ein, durch welche menschliche eigenschaften bezeichnet werden: drälepinn, drögepinn, haienpinn, jufferpinn, twiankepinn, wiotkepinn, wise-pinn. ostfr. pinn.

pinn in: dat es mi gans pinn, das ist mir einerlei, das ist mir wurst.

pinnfull, ganz voll. — vgl. to pin up the basket. schwed. pinnfull af.

pinnen, mit pflocken, zwecken befestigen.

pinnestelen, n. ein kinderspiel.

pinnholt, n. gemeiner spindelbaum, evonym. europ., so genannt, weil die schuster das holt zu pinnen benutzen.

pinnken, n. 1. kleiner pflock. fürpinuken, reihhölzchen. 2. gläschen, schnaps; holl. pintje.

pinnkesspiel, n. ein kinderspiel: ein bündel pinne wird auf den tisch geworfen; dann gilt es, jeden einzelnen pinn wegzunehmen, ohne andere zu erschüttern.

pinnnägel, m. nagel zum pinnen.

pinnstüggel, f. ahle.

pinnuswer, f. blutschwäre. pinn = perik.

pinögeln, scharf ins auge fassen, visieren, genau besehen. K.

pinssel, m. 1. pinsel. 2. penis; vgl. die jügersprache, wo pinssel den penis der wildschweine, rehbocke u. s. w. bezeichnet. s. visselpinsel. — lat. penicillus.

pip, m. kuss.

pipe, f. 1. röhre überhaupt. 2. ofenröhre, öwenpipe. 3. tabakspfeife. 4. stöpsel, fläutepipe. 5. beinröhre an der hose. zusammensetzungen: markpipe, markröhre; olkpipe, das röhrrige blatt der zwiebel; öwenpipe; schallpipe, angelica, wegen ihres hohlen stengels; schianpipe; fläutepipe.

pipen, gucken: bit de häwer pip siät = bis er sagt: schau, hier bin ich! vgl. fries. (Firm. III, 2): wan a raagh rippet, wan a berri (gerste) pipet. s. pip stoppen. pipen = kiken, p = k; vgl. piwit = kiwit. engl. to peep.

pipen, pēp, piäpen, 1. pipen, von mäusen, jungen vögeln. 2. pfeifen. 3. leiden, ausstehen, wobei man winselt; dā hēt se wir 'ne tidlang an te pipen. — mnd. pypen, winseln.

pipen, pēp, piäpen, küssen: he hēt se piäpen (geküsst). bat dervōren es en pipen un packen, dat giät dernā en biten un krassen. pipen (küssen) in einem hiesigen gedichte von 1670. auch bei H.

pipendopp, m. pfeisendeckel.

pipenkopp, m. pfeisenkopf.

pipenpäpen, pl. zehrkraut. (Elsej.)

pipenpräuker, pfeisenräumer, schwächling, kleinlicher mensch. K.

pipenprökeler, m. pfeisenräumer.

pipenrör, n. pfeisenrohr.

pipenspitze, f. pfeisenspitze.

pipenstiel, m. pfeisenstiel.

piper, m. pfeifer.

piperig, jammerig, vgl. pipen.

piperlings, pipilings, 1. strömend, statt tropfenweise in dünnem strahle hervor-dringend. 2. gerade zu. 't wäter löpet em piperlings üt der nāse. de swēt es mi piperlings langs den kopp löpen.

piphand, f. kushand.

pipling, m. kleiner finger.

pipp, m. verhärtung der zungenspitze, pīps der hühner. — K. fastn. 965, 12: pip. Kil. pipse j. pippe morbus gallinarum; vgl. Diez II^e: pepin.

pipps, m. 1. pīps. 2. grippe (influenza), syn. russische pipps, afrikanische pipps. vgl. Schüller z. tier- u. kräuterb. III, 15^a, wo der spanische pipp aus d. j. 1580 erwähnt wird. die gute alte zeit

- p. 920: „anno 1580 starben binnen 8 wochen an die 134 personen von einer neuen krankheit, da sie heischer und ganz wund worden, darbei kopfwehe und bangigkeit des herzens gehabt. Man nannte dieses übel den spanischen zips.“ (Dresden.) von dem berühmten Antou. Scarpa, prof. der anatomie, sagt Maffei (IV. c. XII. p. 231), dass derselbe 1782 England besuchte und als er sich anschickte London zu verlassen: „fu sorpreso dal così detto catarro russo, malattia contagiosa che desolò tutta l'Europa e che miso in presentissimo pericolo una vita così preziosa.“
- pippel**, m. penis; vgl. helgol. pik, pip.
- pippméseken**, n. schwächliches, zartes geschöpf. — Kil. pimpelmeese, parus minor, parus caeruleus: & metaph. homuncio debilis, imbellis, imbecillis.
- pippmésig**, schwächlich, verzärtelt.
- pip stoppen** — kuck hien.
- pipvüggelken**, n. vögelchen, kinderspr.
- pir**, **pirek**, m. 1. kleiner fisch, fischbrut. 2. elritze; syn. maipir gras. an der Burg im Berg. rümpcher, im Schwarzenburgschen grabse. dai es so wise, hā härt de pire im wāter hausten en süht 'et gras wassen. — Mda. VI, 120: grāsel, f. ukelei, schusslauben, der kleine weissfisch (cyprinus alburnus), der gemeinste fisch im Bodensee. s. blaier. Teuth. pyr, lumbricus; Theoph. (Hoffm.) perink, wurm; holl. pier, wurm; ostfr. pier, wurm; Clev. pier, wurm zum fischfange. cf. pëirk.
- piren** nā wot, suchen nach etwas, z. b. fischen nach guten bissen in der schüssel. — braunschw. piren, gucken; engl. to peer; osnabr. pirken, suchen, pirke-jannöckel.
- pirk**, m. pferch; syn. parchem. (Marienh.)
- pirken**, n. pferchen. (Marienh.)
- pirken**, n. pl. pirkes, wurm.
- pirkesland**, n. totenhof. int pirkesland gān, sterben. — Clev. pïreküle = grab.
- pirsek**, m. pïrsich. — Seib. qu. I, 409: peyrsek.
- pisakken**, 1. quälen. 2. in Lüdensch.: prügeln.
- piss**, m. penis.
- pisse**, f. urin; syn. mige.
- pissekiker**, m. scherzh. bezeichnung eines arztes, schon in einem Iserl. hochzeitscarmen von 1670 wird der bräutigam (arzt und apotheker Hartank zu Siegen) dei koorte pissekiker genant; syn. migenkiker.
- pissen**, harn lassen. ik maut hir māl erst pissen, dat gēt vōrt danssen. se hēt im stāen pissen lērt = das fräulein ist in pension gewesen. sünste Magdalēne pisset in de nūte. sik wēg pissen, sich weg machen. ēner in den hāk pessen, eine schwängern. euphemismen für pissen: pipi maken, dat kind hēt mi dringgeld giāwen, ik bewē dringgeld kriagen. syn. migen, strullen, bruntsen.
- pisserig**, der pissen muss; vgl. kackerig.
- pissewitt**, lockruf für hunde. bu schriwet sik de rüens? pissewitt (ss ist weich). das wort könnte compositum sein und ein pise (hund, vgl. slaw. pies) und wita = allons enthalten.
- pissewittken**, n. kleiner finger.
- pissmann**, m., **pissmännken**, n. penis.
- pisspott**, m. nachtopf. pisspötte, pl. roter fingerhut. (Fürstenb.)
- pistolle**, f. pistol und pistole. ēnem ne sümmerche pistolle wesseln = einem einen pfennig wechseln.
- pitt**, penis.
- pitten**, prügeln (gelinde). K.
- pittenpäpenpüppkes**, pl. blüten des gefleckten aron. die kinder zu Iserl. hatten einen reim, den sie sprachen, wenn sie diese blüten fanden. s. päpen-pitten u. d. f.
- pittenpatten**, pl. zehrwurz, besonders die blüte. s. pipenpäpen.
- Pitter**, Peter. en drügen Pitter.
- pittmése(ken)** = pippméseken, kleiner schwächlicher mensch.
- piwik**, m. kibitz. (Lüdensch.) vgl. kriewek für kriewet.
- piwip** = piwik. vgl. kiwip.
- piwit**, m. kibitz. du säst op der sümmer haie piwitte häuen, wird zu leuten gesagt, die nicht voran kommen, weil sie zu ungeschickt oder zu faul sind. es gilt auch von alten jungfern. vgl. nds. de bifitteke (gänse mit lahmen flügeln) hoiēn. — Kil. piwittvoghel fl. j. kieuit vanellus; engl. peewit; nds. kliwit und tiittik (engl. lapwing). da nd. auch tivit vorkommt, so geht der anlaut durch p, k und t. das wort ist nach der stimme des vogels gebildet. syn. kiewip.
- plack**, m. pl. pläcke, 1. fleck: en swarten plack. me hett kaine kau bunte āder se hēt bā en plack. 2. ockerfläche: en plack klāwer. 3. = rüenring. (Siedling.)
- plack**, flach: he fell so plack op de ērde. vgl. planus für placuus. s. Gr. Gesch. d. d. spr. s. 397.

placke (*Dortm. plaike*), *f. 1.* = plack, *fleck.* (*Fürstenb.*) 2. = klunke. 3. = placke, klappe, klatsche. *fig.*: ne alle placke, ein klatschweih, frauenzimmer von schlechtem rufe.

pläcke, *f. fliegenklappe*; *vgl. ags. plätte*, *alapa. s. placken.* twē fliegen med ēner pläcke slāen.

plackebärwes, *barfuss.*

placken, *plagen*; *sik placken.*

pläcken, mit etwas flachem gegen oder auf etwas schlagen.

pläcker, *platter holzschlägel, waschholz. K.*

plackerig, *wechselnd, vom wetter.* plackerig wēer = plackwēer.

plackermann, *m. mann, der sich plagt*: en ackermann en plackermann; *God ære*, bai en handwērk kann, sagg de bessemhinuer.

plackern, 1. *wechseln, vom wetter*: et plackert. 2. *plätschern*: he plackert im wāter.

plackert, *m. versehen, fehler.* — *altm. placker*; *Vilmar*: blacker.

pläckig, *fleckig.*

plackschüllen, *pl. kleine schulden.*

placksniggen, *schneien mit abwechselndem regen und sonnenschein.*

plackwēer, *n. wechselndes wetter, strichwetter* (*hier regen, schnee, dort sonnenschein*).

pladäks, *platsch, bezeichnet den schall fallender körper*: pladäks störtede he hen. — *schwed. pladask, osuabr. kladäts.*

pladd, *tuch.* (*oberes köln. Sauerland.*)

pladden, *m. tuch, lappen, schüttelepladden.* *vgl. plaggen, ? engl. plaid.*

plädder, *m. weiche masse, kot. syn. knatsche, kwatsche.* — *dän. pladder.*

plädderig, *weich.*

pläden, *fallen.* *geplädt. fr. ployer.*

plädern, *flattern. s. plären.*

plæel, *m. bläuel, waschholz.* (*Ohle.*) *syn. wascheholt. ahd. pluol zu pluowan, tundere.*

plaggen, *m. 1. lappen. 2. tuch, besonders halstuch*: plaggen giät slünssc. *compos.*: halsplaggen, schütteleplaggen, taskenplaggen. — *Teuth.*: plaggen, vestes attritæ; *Kil.* plagghē j. vodde; *Tappe 110^b*: plaggen, tücher, betttücher; *nds. plagge. vgl. hd. flagge.*

pläks, *knall und fall.* pläks lag he dā. ek slaug em pläks int gesicht. *K. s. pladäks.*

plämpen, *verschütten, von flüssigkeiten.* — *ostfr. plempen, ins wasser werfen. vgl. sik verplämpern.*

pländerk, *m. fladen*: kanpländerk. *Grimme.*

plante, *f. pflanze.* — *lat. planta.*

planten, *pflanzen.*

plänter, *m. 1. setzling. s. wiegenplänter.* wenn de plänter (höm) es gröt, es de pläntner död. 2. *pflanzstock, stock zum pflanzen.*

pläntner, *m. pflanzer.*

plären, *plëren, 1. flattern. 2. platschen, flüssigkeiten verschütten. K.* — *aus plädern, pladdern.*

plärmüs, *f. = plërmüs. zu plären 1.*

plass, *m. pl. plässe. 1. platz, ort, stelle.*

2. *herrenhaus, herrenhof.* — *vgl. fr. place, für 2 vielleicht lat. palatium, mud. pallas.*

plass, *m. pl. plässe, auch plats, m. pl. plätse, ein plattes gebäck, brotkuchen. compos.*: sältplass, suckerplass. — *für plattes von platt, oder aus lat. placenta. Teuth. plass gebacken, placenta.*

plass in te plasse (*passé*) *kuamen*: übel anlaufen: dai es te plasse kuamen as de rāe te Kalle (*bei Iserlohn*). dem huunde, der zu Kalle eine hündin besuchte, ging es ungefähr wie Isegrim *R. V. 4, 9.* — *vgl. R. V. to plasse bringen*; *plass dürfte aus pass entsteht und die redensart ironisch sein. sonst sagt man üwel te passe kuamen.*

plasschen, *platschen, plätschern.* — *Kil. plasschen, palpare aquas, motare aquas. Scherecl. plasken; ostfr. plassken.*

plässken, *n. plätzchen, plattes rundes backwerk.* — *ostfr. plettsken.*

pläster, *n. pl. plästers. 1. pfaster zum heilen. 2. fig.: schlechtes frauenzimmer.* — *lat. emplastrum.*

pläster, *f. sturzregen; schlechtes weibsbild*: ne liaderlike pläster. *vgl. pläster 2.*

pläster, *m. knittel*: en dicken pläster. — *aus bæster, so dass p durch ein-geschobenes l hervorgerufen ward.*

plästern, *plästern, 1. stark regnen, vom platzregen. et plästert. et es am plästern. et régent dat et plästert. offenbar ein schallwort. 2. sich herumtreiben, von einem frauenzimmer. K.*

pläte, *f. pl. pläten, platte.*

plätsche, *f. gewöhnlich gröte plätsche, grosses flaches stück.* (*Marienb.*) — *vgl. flätsche.*

plätt, *s. plett.*

plättchen, *plätschern. vgl. plassken.*

plättschuät, *ganz nass. nds. platschenat.*

platt, *flach. ahd. flaz. Gesch. d. d. spr. I, 397. vgl. plack.*

platte, *f. stirn, scheitel, kopf*: käle platte,

glatze. för de platte. måk mi de platte nitt hêt = mach mir den kopf nicht warm, es de platte schören, es ne howedsünne gehören.

plattlûs, *f.* *fûlzlau*s. — *Kil.* *platlûs*.

plattfânt, *m.* 1. *plattfuss*. 2. *fusssohle*.

plaug, *m.* und *f.* *pl.* pläuge, 1. *pflug*. me maut de perre nitt ächter den plaug spannen. hai hir den plaug nitt hâllen well, dâ maut ne in Holland trecken. auch plau, *pl.* plâu: wann de bûr wüste, bu guäd dat wërmen de im mai, hai verbrânnte iagen un plâu. 2. *sternbild* des pfuges. man sagt, jemand der seinem nachbar abgepflegt, sei an den himmel versetzt, um da ewig zu pfügen. 3. in der redensart: he slätt twê pläuge med ênem lappen. ? verderbt: pläuge für fläigen, lappen für klappe.

pläugen, 1. *pfügen*; *fig.*: med dem es nitt guäd pläugen = nicht gut auskommen. 2. eine sache stark betreiben.

plaugline, *f.* *pfugleine*.

plaugrad oder **plairad**, eine vorrichtung auf dem dachboden eines hauses zum aufziehen schwerer lasten. *K.*

plaugstert, *m.* 1. *pflugstert*. 2. ein sternbild.

pleddern, 1. zerquetschen. 2. flüssigkeiten aus unachtsamkeit verschütten. *K.*

pleddrig, breiartig. *pleddrige soppe*. *K.*

pleddernat, ganz durchnâsst. *K.*

plêge, *f.* *pflege*.

plêgedochter, *f.* *pflege Tochter*.

plêgeeltern, *pl.* *pflegeeltern*.

plêgemôr, *f.* *pflegemutter*.

plêgen; *pr.* plâg, plochte, ploch; *ptc.* plôgen, 1. gewohnt sein. 2. leiden: dat kann lie plêgen.

plêgen; *pr.* plêgede; *ptc.* plêget, *pflegen*, für etwas sorgen.

plêgevâr, *m.* *pflegevater*.

plêke, *f.* *s.* *mistplêke*.

plengen, treten, laufen: herfümme plengen. *comp.*: aflengen, inênplengen, verplengen. — *Teuth.* menghen, myschen, plenghen, conficere etc. *Schevecl.* plengen; *nds.* plengen.

plenger, *m.* einer der plengt.

plêr, *kaffeesgeschlapp*. *Gr.* tûg 28. — *nds.* plôr, *m.* *s.* slôr.

plêrmûs, *f.* *fledermaus*. *syn.* flâdermûs, lêrspecht.

plête, verloren, weg: dat es plête. — aus dem jâdisch-deutschen pleite entstanden.

plêten, 1. *processen*: plêten gân. 2. streiten. *Iserl.* hochzeitscarmen von 1670: kivet nit, wan tegen avent sik dei brûgam na ju pleite (sich eure nâhe

erstreite). — *Kerkh.* pleit, *rechtsklage*; plêtheden, *processen*. *Kil.* pleyten, *hol. j.* plaederen, *litigare* etc.; *md.* pleiten, *processiren*. man weist es auf placitum zurück; aber pleiten ist ableitung vom stv. pliten (vgl. verplâten), worin p sich der lautverschiebung entzog = *ags.* flitan, certare. wahrscheinlich ist auch fr. plaider ein altfr. plaidan, von plidan abgeleitet. gab es doch wohl ein alt. *adv.* plîdo (eifrig, aufmerksam), welches sich verstümmelt in pliwâren erhalten hat.

plett, *pl.* *plettern*, *tuch*. *Muster*. 65. *K. S.* 21. — *s.* snûteplätt. *Kil.* plets, segmen, commissura panni.

Plettenberger: hat geldt en Plettenberger dâler? flitân stâwer.

pliandrik, *m.* *dicker brei*. (*Olpe.*) — *vgl.* plâdder, plânderk.

pflicht, *f.* *pflicht*. *Alten. stat.*: hy plicht eres eydes = by vorbuntnisse eres eydes.

pflichtig, *c. acc.* unterworfen, viel ausgesetzt: he es dat plichtig, er bekommt das (ûbel) leicht. he es den anflog (den hausten) plichtig. — *md.* plichtich *c.* genit.

plinge, *f.* *mondförmiges backwerk*, auch von roggen. *syn.* halwe mâne. (*Brilon.*) = slinge, etwas gedrehtes, *vgl.* plâderfett.

plinken, *blinzeln*. (*Elsey.*) — *Dann.* plinken; *nds.* plinkôgen; *Reuter H.* Nûte.

plir, *n.* *pl.* plîrs, plîren, *augenlid*. — die aussprache plîren, nicht plîren, weist die identität mit flîren (*hd.* fieder) ab. plîr ist = plîrr, wie geschîr = geschîrr, verwandt mit *hd.* flîren. ich denke, das wort bedeutet eigentlich blende, *vgl.* *Gr. d. wb.* zu blîrr. schott. blêar = something that obscures the eye. *vgl.* das folgende.

plîrôgen, *blinzeln*. *Wolke* 210: plîrôgen; *dân.* plîre, blînzeln.

plîsterhûlter, über die man die zimmerdecke plîstert.

plîstern, die zimmerdecke mit lehm, mörtel und kalk überziehen. — *Kil.* plîstieren *j.* placken, crustare, gypsare. *holl.* pleister (*fr.* plâtre) ist mörtel, gyps, kalk, von griech. πλάστης.

plîsternâgel, *m.* *nagel*, wie er zum befestigen der plîsterhûlter gebraucht wird.

plîsterwerk, *n.* *deckenputz*, *wandputz*.

pliwâren, verderbt pliwâden, 1. jemanden im auge haben, beobachten. 2. warten (?). — *vgl.* plêten.

plock, *m.* *flocke*, hânchen: en plock gras,

wulle, une touffe d'herbe. *syn.* lock.
 — *holl.* plok und pluk, *handvoll*; *ostfr.*
 plökk; *engl.* flock.
plöden, plüden, pl. siebensachen, klei-
 dungsstücke.
plöts milliges, unvermutet. — *Kantz.*
 up de plutz, plutzig, plötzlic. über
 das verstärkende milliges *s.* middig
 allene.
plötte, f. stumpfes messer. *s.* blöte.
pluddern, von der stimme der gans.
Grimme.
plüdern, plaudern.
plücken, pr. pluchte, *ptc.* plucht, *pflücken.*
pluaderfett = kwabelfett. (*Deilingh.*) —
 pluader für pludder, zu pluddern, schlot-
 tern. anlautende pl, fl, l (für hl), sl
 wechseln; *vgl.* lerspecht für plerspecht,
 plock = lock.
Pluane, Apollonia. — *Wallr.* Plöyue,
 Plönige.
pluane, f. faules bettelndes weib. *vgl.*
 Pluane.
pläme, f. pflaume. *s.* präme.
pläme, f. weiche feder, flaumfeder.
 (*Lüdenshand.*) — *lat.* pluma; *fr.* plume;
ags. plūmfedher; *Kantz.* plume; *Kil.*
 pluyme.
plümpelings, plötzlich. *vgl.* plumps.
plüne, tuch. (*Miste.*)
plunnermelke, f. geronnene saure milch.
plunnern für plundern, gerinnen, von
der milch.
plünnern, plündern. — *Kil.* plunderen,
 plonderen, von plunder, plonder, su-
 pellex. *md.* plunde, lappen; *olde* plunde,
 schoplunde. *Brem. chron.* plunderware.
 plündern zu plithan, plinthan, wie slün-
 dern zu slithan, slindan.
plunnerwék, breitig, weich, wie plunder-
milch.
plunschen, m. flüssigkeit fallen lassen.
 (*Dortm.*) — *fr.* plonger = plumbicare.
pluntsen = plunschen.
pluntser, m. ein gerät, um fische zu treiben.
plurzen (pluren), pl. lumpen, alte klei-
 dungsstücke, alter hausrat. — *s.* plöden,
 pluoden, pläten.
plüse, f. 1. federchen, flitter. 2. quast,
 troddel, klunker. — *vgl.* span. pelusa;
fr. pelouse. *s.* Diez *s. v.* peluche.
plüssig, dick, aufgedunsen, vom menschl.
körper. — *vgl.* blasen, blasig, blouse.
Mdu. IV, 4. *ostfr.* plussig, pluss.
plästern, zerzausen, abpflücken und dabei
beschädigen.
plüstrig, was federchen, fesen verliert.
 — *Kantz.* plustern, zerzausen. *ostfr.*
 plustrig, zerzaust. *s.* verplüstert.

plüte, f. = plotte, blöte.
plüten, pl. habeligkeiten, kleidungsstücke.
 — *s.* ploden, plurren.
pöbel, n. pöbel. *s.* gepöbel.
pöche, f. pocke, kleine schwäre. — *ags.*
 pocc, pustula.
pöchelröse, pœonie. (*Siedlingh.*)
pocken, fig.: dä het gepocket un ge-
 riäpelt = der hat viele gefährlich-
 keiten überstanden.
pogge, f. pfau. *syn.* päwe.
poken, pöken, schlagen, s. bocken.
pöl, s. huckenpöl.
pöllhacke, f. dickes kind. — *ostfr.* poll,
 fett, wohlgenährt, fleischig rund; hacke,
 schwein; *vgl.* hagk, haksch, verres.
s. sik bepollhaken, sich beschmutzen
 (wie ein schwein).
pöllhämél, m. eigentlich fetthammel; ge-
 wöhnlich dicke pöllhämél, feister mensch.
politsig, schlaue, verschmitzt, piffig. —
 versetzt aus politisk. *vgl.* mucksig,
 niädsig, krabltitsig.
politsigkait, f. piffigkeit.
pollen, pöddeln, handhaben, betasten, be-
fühlen. *s.* püdeln.
pölsk, polnisch.
pölskebock, m. düdelsack. — *Kantz. s.*
 168: edder mit einer gantzen zegenhut,
 de also eine sackpipe was. von Polen
 ist in dieser stelle die rede.
pülwen, stinken.
pülwen = dölwen; vgl. prall, drall.
pommel, m. 1. rundes ding. 2. oft:
 dicke pommel, von wohlgenährten kin-
 dern. — zu pomum, apfel. *s.* pummel.
püngel, m. = püngel.
pöntäkel, gewöhnlich dicke pöntäkel,
dicker junge. — für pölltäkel; *vgl.*
 pöllhacke.
pöppelkrüd, n. malve. kattenkäse. —
alts. pappila.
pöppelwiege, f. pappelweide. — *lut.* po-
 pulus. *Teuth.* popel willighe.
pöse, f. gänsekiel, pose.
pöse, f. 1. pause. 2. eine gewisse arbeits-
 zeit bis zur ruhe: ik well ink ne pöse
 helpen. hä werd med drai pösen be-
 ludt. — *lat.* pausa. *syn.* ütspann. *Teuth.*
 mail, reyse of pose.
pösen, pause machen, ruhen. — *Teuth.*
 posen, resten, ruwen.
pöseln, spielend trinken. — *vgl.* *engl.*
 bezzle, zechen.
post, m. 1. pfosten. hä smitt üm de pöste,
 er predigt mit nachdruck. 2. = piark.
s. etterpost, atterpost.
postelain, porcellan. *Grimme.*
pöt, n. 1. setzling. 2. stämmchen, junger

- baum, z. b. prämenpot, rösenpot. — v. Hövel urk. 29: pote, baumpflänzlinge; Kil. poote, pote, surenlus. s. poten.
- pôt, m. pfütze.** hä vergët as en pôt wäter, er schwindet dahin wie eine wasserpfütze, er zehrt zusehends ab. in Pilinges pôt kamme sik nitt raine wasken. oppem Pôte (stadtteil von Iserlohn) hat den namen von einer pferdeschwemme, welche ehemals dort war. — Im ma. galt bei uns die dem hd. pfütze lautlich genau entsprechende form putte; so urk. ein hundeputte in der Hemerschen feldmark; vgl. kattenpôt in Iserlohn.
- pôte, f. pfote.** — Kil. poot, poote, palma pedis; fr. patte.
- poten, 1. setzen, stellen:** ik pote mi, ich stelle mich auf, wird beim königsspiel gesagt, wenn einer sich hinstellt und den letzten wurf abwartet. 2. setzen = pflanzen. — holl. poten; engl. to put; mnd. nâs. pōten, pfofen.
- pöter, m. setzer, holtz zum pflanzen.**
- potit und diminut. potitken** hatten sich in der sogen. franzosenzeit eingebürgert, sind aber ziemlich verschwunden. — fr. petit.
- pōtken, potitken, schwimmfuss der gänse und enten.** (Siedlingh.)
- pōts (auch pōls) in:** hai sagg mi kain pōts wârd = kein sterbenswort.
- Potsdämmer, m. grosser mann. veraltet.**
- pott, m. topf.** et es kain pott so schëf, et passet en diäkel derop. vam ällen potte küämt me annen niggen. et es guäd dat se te potte küämt = dass sie einen mann bekommt. hä lätt nix te potte brënen, er lässt nichts unkommen. oppen pott setten, eine strafe für faule spinnerinnen (auf dem Hellwege). man sagt dafür auch: oppen dârnbusk, oppen trog. — pott ist hd. topf umgesetzt, wie zote, zante vielleicht das umgesetzte dott ist. pott scheint verwandt mit puteus, putte, ital. potta.
- pottbäcker, m. töpfer.**
- pottbred, n. schüsselbrett.**
- pottebûdel, n. gericht aus graupen und pflaumen.** — holl. potzebeuling, beuteldrei.
- potthâken, m. = källe hand.** so krumm as en potthâken.
- pottharst, m. auch potthast, potthass, stück fleisch, wurst.** en guäden pott-harst häert oppet sôrmaus dattet gâr werd. (Fürstenb.) anderwärts bezeichnet es pökelstücke vom schweine, z. b. schnauze, ohren, füsse. Gr. tûg zu s. 23. — v. Hövel urk. 30: to eme potharste; Kil. potharst j. hutspot, caro jusculeta. Soest. Dan. 99: potharst. Schmitz anmerk. dazu. vgl. harst, hast.
- pöttken, n. 1. töpfchen.** he süht ät as en pöttken vull müse. 2. gläschen: en pöttken fusel. 3. samenkapsel oder becher bei pflanzen. s. wiggepöttken.
- pöttkesbûl = pottebûdel.**
- pöttkeskiker, m. topfgucker, knicker, geizhals:** dat es en rächten pöttkeskiker. — syn. görtenteller.
- pottkerf ? = pottscherwen. K.**
- pöttlod, n. reissblei zum schwärzen der öfen.** syn. iserfarwe. — holl. potlood, reissblei.
- pöttlœn, mit eisenfarbe schwärzen.** — holl. potlooden.
- pöttschen, n. kleiner ziehbrunnen:** de klenen kenger kommen ütem pöttschen.
- pottscherwen, topfscherben.**
- pottschrappen, n. ausschrappen eines topfes:** et gët ümme as't pottschrappen.
- pottschräpper, m. pottschräbber, m. 1. einer der den topf ausschrappet. 2. der zeigefinger:** de pottschräbber küämt nitt in den hiemel.
- pöllast = bölast (Siedlingh.), schwächlicher mensch. K.**
- pracher, m. bettler.**
- prachervogt, bettelvogt. K.**
- prachern, geld scharren.**
- prachern, betteln, zudringlich fordern, abdringen beim hundel.**
- prackesëren, nachsinnen:** prackesëren es de kunst, sagg de frau, dà satte se den lappen binewen 't lok.
- präcavëren, bürgen, haften.** ek präcavere dà iôr, ich stehe dafür ein. K.
- prain, m. gerader pfriem.** — aqs. preôn; mnd. preen, pl. prene. Bgh. preen für Luth. stachel.
- präl, m. geschwätz. K. S. 52.**
- prälbûl, m. prahlbeutel, schwätzer, prahler.** — vgl. lüägenbûl, windbûl.
- prälên, 1. schwätzen:** prälên es kain geld. 2. prahlen. präl sachte, hett et bier rücken. (Halver.) — Teuth. pralen, proten, coeyeren, callen. Zeller fastn. II. 972^a pralen. wie drälên wol aus dragalôn, so mag prälên aus pragalôn contrahiert sein; vgl. altn. bragr, kymr. bragal (Diez s. v. braire). vielleicht aber hängt das wort mit spräle (sprehe) und so mit sprechen zusammen.
- präler, m. 1. schwätzer. 2. prahler.**
- prälken, n. gespräch, geschwätz.**
- prall, gespannt.** vgl. abprallen. prall :

drall = präugen : drängen = prälen : drälen = pölwen : dölwen.
präme, *f.* presse, olgepräme.
prämen, pressen, besonders un obstmus zu bereiden : hëren prämen. — *lat.* premere.
prange = prängel : de kaiser well kuamen med stangen un prangen. *volksr.*
prängel, *m.* dicker knüttel. — *Vilm.* brangel. *vgl.* rängeln.
prangen, drängen : med prangen un prossen, mit drängen und trotzen. — *goth.* anapraggan; *Teuth.* prangen, wrangen, rangen, wrasselen, rasselen, worstelen, ryngen; *holl.* prangen, drücken, pressen. *Theoph.* (Hoffm.) bringen in prank (drangsäl). prachen hängt mit prängen zusammen. *vgl.* den wechsel von anlautendem pr und thr.
prängesk, prunkend. *Gr. tug* 19.
prätneln, 1. von der stimme der hühner, die bald legen werden. 2. von gänsen. 3. plappern, schwätzen. *vgl.* schräteln.
pratten, 1. trotzen, maulen, aus trotz nicht essen. *fig.* : unstätig sein, im rätsel vom besen : bi dage gët et fick di sack, des nachts stët 't in der eck' un pratt. (Elsay.) 2. frech, unartig werden. *Muster.* 51. — *Teuth.* pratten, prnylen, mussitare. *Kil.* pratten, ferocire, tollere animos, superbire. *Kolln.* kron. pradden up, unzufrieden sein mit. *Wallr. s. h. v. vgl. hd.* protzen, trotzen, rotzen. tratten für thratten = pratten. *Coln. Herb. d. 14. u. 15. jh. p. 146* : prattede der buschof Dederich op de stat Collen.
prättsch, trotzend, maulend. — *nds.* pröttsch. *s.* pratten.
prattwinkel, *m.* ort wohin der schmolende gehört. *spott* oder *spass*.
prê, *n.* vorzug : en prê derüt mâken, besonders wert darauf legen, hervorheben, rühmen. — *lat.* præ.
prê in : op min prê, auf ehre, auf mein wort. — zum vorigen?
prê, *n.* aas : bâ tûsket dâ hêt en prê âder kritt en prê (vom pferdehandel hergenommen). — prê für pri. *Teuth.* ayss, prijde, vuylick, cadaver. *Kil.* prijde, cadaver, tetrum cadaver; *md.* pride; *holl.* prij.
prêke, *f.* predigt : dem bûr es et vanner korten prêke un 'er langen metworst. — *lat.* prædicatio.
prêken, predigen.
prêkstaul, *m.* predigtstuhl, kanzel.
prempen, 1. fractur schreiben. 2. zierlich schreiben. 3. langsam schreiben.

4. sich zieren, aufschneiden, grosstun. de mule prempen, das maul verziehen. *K.* — *lat.* premere; *md.* ostfr. prenten; *engl.* to print.
prempeln, prenten = prempen.
preuken, prienken, prickeln, von geschwüren, unangenehmen mittheilungen. *vgl.* prain.
prick, geschniegelt, schmuck. 'ne prickce dêrne. *K.* — *Kil.* prijcken holl. j. proncken, dare se spectandum. *vgl.* *engl.* to prik up; *holl.* prijken, prangen. *Weddigen* : brik.
prickâl, *m. pl.* prickâlê, prickce, petromyzon fluviatilis. — *Kil.* prick, lampreye. *vgl.* ostfr. prickce, gabel zum aalstechen (pricken). *Teuth.* negenoghe, eyn vysch geheyten en prick.
pricken, *m.* = sprick : — *vgl.* pracken.
priekel, *m.* 1. zwinke, metallne spitze eines stabes. 2. der mit solcher spitze versehene stab beim fahren auf handschlitten. — *ags.* prica, *m.* stimulus, punctum; *ags.* pricele, *f.* aculeus, apex; *engl.* prickle; *Teuth.* preeckel; *Kil.* priekel. *huspost. Paul. bekehr. 22 p. Trin.* und am guden donnerd. : prekel.
priekel, gefahr. aus periculum wurde im nd. perickel gemacht, und dieses ward zu priekel, preckel, nicht blos bei jenem knechte, der seines herrn „periculum in mora“ zu einem „de priekel stâke in der mîr“ machte, sondern auch in dem Iserlohner localnamen Preckelort.
priekeln, 1. mit einem spitzen instrumente stechen. 2. kitzeln, z. b. in der nase : et priekelt mi. 3. *fig.* : beleidigen. et priekelt em, er fûhlt sich beleidigt. 4. aufreizen. — *Kil.* prickelen, pricken, stimulare, pungere. dän. prikke.
priemel, *m.* 1. kater. 2. eine pflanze, equisetum; *syn.* kattenstert.
prisen, *pr.* prês, *ptc.* priâsen; preisen.
prister, *m.* priester.
pristerjehannesland, *n.* priester-Johannes-land : hâ maint, he wær im pr. hâ lÿwet as im pr.
probêren, probieren, versuchen : probêren es 'et genauste un lâten (sein lassen) 'et klaukste un gerân 'et beste.
prökeler, *m.* stocher. tånprökeler, pipenprökeler.
prökelisern, *n.* schüreisen. — *engl.* poker.
pröken, stochern, schüren. *K.*
prökeln, 1. stochern in den zähnen, im ofen. 2. wühlen in der erde. 3. heimlich hetzen, aufreizen. *K.*
pröl, wort : opt manus pröl. — *fr.* parole.

propper, sauber. — fr. propre; engl. proper.
prüpplerlik, prüpplerlich, eigentümlich, eigen.
prossen, trotzig von jemand begehren. — Kil. prosen, bullire, ebullire, bulliendo bombum edere. vgl. prutzeu, trotzen und prü.
prosteweren = prossen. — lat. prostituere.
prött, kaffeedrost. V. St. I, 112: koffeprött, schlechter kaffee. Frisch: prut. s. prütt.
pröttelig, brummig. — holl. preutelig. s. priätelig.
prötteln, 1. brodeln, den ton der kochen-den speisen hervorbringen. 2. = prosen, brummen. — holl. preutelen. s. priäteln.
profentieren, profitieren, nutzen von etwas ziehen. — fr. profiter.
profinkeln, preisselbeeren. syn. winter-grün, kwinkelte, heidelbeere. aus lat. pervinca entstellt; die preissel bewahrt „siegreich“ ihr grün, wie die vinca.
profiten, n. leuchterknecht. — fr. profit.
proffen, m. pfropf. syn. stoppen.
pröwe, f. probe.
prüwen, prüfen, prüfen, versuchen. — lat. probare; mnd. proven.
prrr, scheuchruf.
prü, scheuchruf. — tprü. Spiel f. d. upst. 1494. vgl. brunē.
prüdeln, eine arbeit schlecht verrichten, pfuschen.
prüdeli, pfuscherei. K.
prüemel, bünsel, kleines mädchen. K.
prüetelig, protzelnd, brummig. s. pröt-telig.
prüeteln, 1. protzeln, brodeln. 2. brum-men. s. prötteln. — vgl. d. myth. p. 1174. Teuth. pratten, pruylen.
prüllen, pl. siebensachen, plunder, aller-lei von geringem werthe. alliter.: pötte von prüllen. — holl. prul, f. V. St. I, 412: pröll, plunder. nd. prullen, pl.
prüme, f. pflaume, pfraume. den prümen es et enerlai, bai se iset, communist. scherz eines mannes, der sich pflaumen aneignete. — ahd. prüma vom lat. prunum; ags. plūme; Tappe 197^b: prume.
prümen, tabak kauen. — holl. pruimen.
prümenbom, m. pflaumenbaum.
prümenköter, m. pflaumenköter, kleiner kötter.
prümenpot, n. pflaumenbäumchen.
prümken, n. mundvoll tabak: tidlings en prümken het me lange wot vam pund. dā süht üt, as wānu he nitt prümken seggen könn = dumm, einfältig. (Dortm.)

prünsel, f. vor der reife vertrocknete oder beim dörren verbrannte pflaumen.
Prüssen, Preussen: dat fällt ök noch nitt üt Prüssen.
prüst, f. nase: glik slā 'k di med der füst an de prüst, dat di de frēte im kaustall liät.
prüsten, 1. niesen. 2. = hausten, flaiten: ik well di wot prüsten. — Kil. pruy-sten, sac. sicamb. sternutare; köln. pruisiten. Bgh. prussen.
prüts, n. kalb ohne namen. auch prüts. — alts. pruz, burdo; siebenb. (V. St. II, 814): prutsch. vgl. mütsken, müs-ken, zuckkalveken.
prütt = prött. spr. u. sp. 28. (Dortm.)
puckel, m. buckel. dai het ök all fiftig oppem puckel. dasselbe bild im piemontesischen, so dass ein inhumaner arzt einem alten kranken das recept gibt: feve gavē des ani d'au sul gheub = lasst euch zehn jahre aus dem buckel schneiden.
puckeln, mühsam tragen.
puckelrose, f. centfolienrose. (Balve.) vgl. pochelrose.
pucken, m. = püngel.
puckern, pochen, schlagen, vom herzen. — ags. pyccan, pungere.
pucksen, plumpen, vom schalle, den ein niederfallender körper verursacht. (Soest.)
puddek, m. (Dortm. püdderk), 1. klump, kloss, pudding: edelmann āne mält es en puddek āne smält. 2. wurst. (Al-tena.) — vgl. buddek, eingebuddek und fr. boudin.
puddeln, lärmend waschen. sik puddela.
püdel, m. 1. pudel. 2. fehlcurs beim kegeln.
püdeln, pöllen, pudeln: du maust de katte nitt püdeln.
puaden, rühren: dörren puaden. = pudden für purren.
püdelnāt, pudelnass.
püök, sicher, haltbar: hai es nit püök, ihm ist nicht zu trauen. K.
pülke, pülken, sanft, leise: pülke au-tasseu. pülken gān. v. Steinen: pülke, sachte. — vgl. ags. pilce. ostfr. puske, pelz, könnte sich zu pilce verhalten, wie unser söske, weske zu sölke, welke.
pulle, f. flasche. — lat. ampulla, fr. am-poule.
püllken, n. fläschchen.
püllunge, f. unterlage, ausfüllung, beim zimmerwerke.
pultern, pl. lumpen. (Fürstenb.)
pulterig, unordentlich, lumpig.

pülterken, *n.* ein gespenst (*Brilon*) = unserm gespenstigen schafe. — vgl. *Z. f. d. myth.* I, 6: pulczen.

pülff, *n.* pfühl. — lat. pulvinar; *Teuth.* polw; *ahd.* phulwi; *engl.* pillow; *Wallr.* pulv, *pl.* pulve, *kissen*: einge sieck luike hadden goude pulue, darop sye ihre heufte leggen en konden. *urk. v.* 1403.

pük, *m.* 1. schweinchen. 2. kind: dicke pük (vgl. dicke pollhacke). zu *Marienh.* neben pük auch purk und püts. — *Teuth.* puggen, iong vercksken. *im sp. f. d. upst.* heisst ein teufel pük; *alln.* püki; *Mörs:* pok = schwein; *dän.* pog; *altm.* polk; *nds.* pök; *hildesh.* pök = kind. *s.* lüsepuk.

pük, schlecht genähtes. (*Siedlingh.*)
püken, schlecht nähen. püken = pucken = tucken.

pükrad, für pulkrad, kröte. *s.* kradde. pül, sumpf, pfuhl, möglicher weise puk = teufel. für pük-krad.

püksad, ganz satt. — pük ist wol = gespannt, eng; vgl. das verwandte spucht und *hd.* pauke.

püks = puts. *Grimme K. S.* pux! dä legg! sau pux = sofort. *Op de älle hacke* 24.

pummel = pommel. *hamb.* pummel, kleines rundes ding oder mensch.

pummelsack, im kinderreim.

pumpen, 1. wasser pumpen. 2. farzen. *s.* puppen. *Kil.* poepen, submisie pedere.

pund, *n.* pfund. — lat. pondo; *ags.* pund. *(sacculus)*, nach gesch. d. d. spr. I, 428 aus byzant. πονδύρι; *dän.* schweid. pung; *hist. ged. v. Niederrhein:* leufspung = unserm lüsepügel. *Z. d. berg. g.-v.* II, 96.

püngeln, mühsam forttragen.
püngelschen, püntelke, leise, sachte, z. b. reden. erstes scheint eigentlich mühsam, schwerfällig zu bedeuten, das andere sich an pülke zu lehnen. vgl. pülke.

punk, stück. en punken fleisk. (*Paderb.*)

pupen, küssen. puphand, kussband. *K.*

pupp, *m.* furz.

puppe, *f.* puppe. — *Keller fastn.* II, 971¹³: poppe.

puppelfe, hufattich. (*Siedlingh.*)

puppen, farzen. *s.* pumpen.

puppen, mit der puppe spielen.

puppenstrump, *m.* stulzer, von *Holthaus* als *Iserlohner* ausdrück angeführt, jetzt nicht mehr gebräuchlich.

puppenn, schlagen vom herzen. *mi* puppert dat herte vör freude. *K.*

pappert, *m.* podex. — *holl.* poepert.

püppken, *n.* fürzchen.

püppchen, *n.* püppchen: jéder hët sin püppken, bā he med dansset.

purk, *m.* kleiner junge: lüsepurk. — *dän.* purk; *ostfr.* purks; *Driburg:* purre, kleines kind.

purken, im staube wühlen, von hühnern.
purren, stören, stochern. — *Teuth.* porren, reytzen. *Kil.* porren, movere, tendere, moliri, niti, conari, conferre vires, urgere, cogere, compellere. *ostfr.* purren. vgl. pudden, pullen, pülen.

püseken, *n.* im kinderreime: müseken püseken, rätten kätten und in einem Altenaer dillenfuck, wo eine junge dirne so genannt wird. eigentlich kätzchen (vgl. *engl.* puss, *holl.* poes), dann wie *engl.* chitten = junges mädchen. — übrigens *ostfr.* püs, püske bedeutet auch cunnus, wie *hd.* pusekätzchen. *Wieland II p. 24:* pusschen. *Kil.* poesele, puella, pusa.

pusselen, mingere, von kindern.

püst, *m.* hauch: dat es men püst in de füst.

püsten, hauchen, blasen.

püstenreier, *m.* balgetreter der orgel.

püster, *m.* 1. blasebalg. 2. flinte. *Gr. tüg 45.* 3. fig.: dat es en dickes püster. Der alte götze Püster wurde als ein dicker jäger dargestellt. *Teuth.* puyster, balch.

püsterdräger, jäger. *Grimme.*

püstig, aufgedunsen, gebläht.

püte, *f.* säunisches weibsbild. dicke püte. — *Keller fastn.* II, 976²: böse püte. *ital.* putta, mädchen, liederliche dirne; *span.* puta, *allfr.* pute, liederliche dirne.

puthai, schmand, der sich auf gekochter milch sammelt. (*Hamn.*)

puts, 1. sofort. he was puts stille. 2. rein, ganz und gar. — lat. purus putus. *R. V.* pür stille; *hamb.* boots, sofort. *s.* putx.

putse, *f.* posse, schnake. vgl. butze.

putsekerl, *m.* barber.

putsemess, *n.* rasiermesser.

putsen, 1. putzen. 2. reinigen. 3. rasieren. *s.* ütputsen, wegputzen.

putsenmecker, *m.* lustigmacher.

putsig, possierlich, drollig. — *holl.* potsig.

pütt, *n.* 1. ziehbrunnen: dat es en slecht pütt dā me 't wäter ingaiten maut. de wisemöer hët en bröerken üt dem pütte hält. 2. schacht: kölpütt. —

alts. putte; **ags.** pytt, *m.* Teuth. putte.
vom lat. puteus.
pütten, wasser aus dem brunnen ziehen:
 wäter pütten.
püthaken, *m.* brunnenhaken. — *Kil.*
 dafür putswengel, putsel.
püthof, *m.* hof der einen pütt hat; da-
 her hof- und familiennamen. Potthof
 ist dasselbe.
Püttmann, *f. n.* — *mnd.* Potman, *engl.*
 Pitman.
püttwäter, *n.* brunnenwasser.
puff, *m.* 1. puff, schlag. 2. fig. wie coup

in beaucoup: he hët sik en düchtigen
 puff släpen.
puffen, 1. puffen; *vgl.* buffen, huffen.
 2. prahlen. *Kil.* poffen, turgere, grande
 loqui.
puffert, *m.* 1. hefenkuchen. 2. taschen-
 pistol. — *holl.* poffertje; *vgl.* puffen 2.
puffertken, *n.* kleiner hefenkuchen. *syn.*
 borböskén.
puffmange, *f.* weit aufgedunsener ärmel.
 — *vgl.* fr. bouffier, *Kil.* poffeu, turgere,
engl. puffed.
pfniteka = fitäne. *N. l. m.* 26.

R

Rabaue, *f.* graue renette (apfelsorte);
syn. rabböne. *holl.* rabauw; *fr.* pomme
 de rambour, rampo.
rabauenkopp *in*: Nassauer rabauenkopp,
 schelte.
rabäuser, *m.* alle rabäuser, altes stück vieh.
räbbe, *m.* rabbi, rabbiner.
rabböne = rabaue.
rabüse, *f.* rappuse. bai sik tüsken de
 rabüse giät, dai maut lien datte der-
 tüssen iimkümt. *vgl.* *nd.* räpen, rap-
 pen, raffen.
rachailen, *c. ucc.* inire feminam. juden-
 deutsch?
rachailer, rachen. *vgl.* *holl.* ragchel,
 dicker schleim, auswurf.
rachterweg, rechts. rachterweg nä Büren.
(Fürstenb.)
racker, *m.* quäler; böser, gefährlicher
 mensch. eigentlich scharfrichter, fol-
 terer. *holl.* rakker, zu recken, torquere;
vgl. *engl.* rack, folter.
rackern, plagen, quälen; *vgl.* sik afrackern.
rackertüg, *n.* rackerzeug (schelte); *vgl.*
 köttentüg.
rad, *n.* pl. räer, *rad.* rad öwer rad gän,
 kopfüber gehn. men iak pock int rad,
 aber ich brachte ihn zum schweigen.
(Altena.) dem löpet en rad im koppe
 'rüm. dem es en guäd rad vam wägen
 flogen. dai es 'et fiste rad amme wägen.
 teile des rades: näwel, spiken, felgen,
 ring.
räd, *m.* 1. rat. 2. mittel, heilmittel. ik
 wët minem liwe kainen räd, ich weiss
 mir nicht zu helfen. dai wët räd, der
 weiss heilmittel. tau allen delen es
 räd, wänn ne einer män wüste. *(Lüden-
 scheid.)* alts. räd, commodum.
rader ort, eine münze der rhein. kur-
 fürsten, albus. *V. St. stück XXI s.* 1347.

radde, *f.* schweinchen. *Ravensb.* ragge,
 mageres schwein. *vgl.* raiger.
rädhüs, *n.* rathaus. wamme vam rädhüse
 küämt, es me altid kläuker, as wamme
 derhen gët.
radnägél, *m.* radnagel. he hët en rüen
 mägen, he kann radnagel verdregen.
radónkauken, *m.* *(Holthaus)* napfskuchen.
 rodommkuchen. *fr.* raton. *Barbieux*
antib. s. v. raton leitet das deutsche
 ratonkuchen von rotunda.
rädsam, sparsam, vorteilhaft. dat lecht
 briënt rädsam. *s.* räd.
räe, *f.* wabe. hönigräe. *(Marienh.)* *vgl.*
 räte.
räe = rone.
räen, *pres.* räe, räs, räd, *pl.* räd; *praet.*
 raid; *ptc.* räen; *imp.* rā, räd, raten.
 wot te räen vertritt oft das subst. rät-
 sel. räen ümme, nach etwas raten.
kinderreim: dà ik ümme räen sall. —
alts. rādan (red, ried, rod); *ags.* rædau
 (reórd, rëd); *mwestf.* rāden (reyd).
rāgen, *m.* 1. raden, lychnis githago. 2.
 der same desselben. zu Rheda heisst
 er räl = rādel (pommersche). das g
 in unserer form ist nach ausfall des
 d eingetreten; *vgl.* raage, ungern. *ahd.*
 rato. die pflanze hat ihren namen
 wol davon, dass die in den reifen
 kapseln enthaltenen samen geschüttelt
 rasseln. *syn.* bröðblaume *(Unna)*, vig-
 lette.
rai für raide, 1. zubereitet, fertig. 2. leicht
 zu bereiten. dat es rai säke. rai, *adv.*
 für raide, schnell, rasch. *(Herstelle.)*
 3. trocken. dat haü es rai. *syn.* rëd.
Seib. 484 s. 627: reydre maken, vom
 heu. *ags.* ræde, räd; *mwestf.* reydre.
 rai und somit auch raien entspringen
 aus ridan; der grundbegriff der be-

wegung tritt besonders in sik raien hervor.

raid, *n.* riet. *ahd.* briot; *alts.* hriad in ortsn., ried; *ags.* hreód; *engl.* reed.

raidstock, *m.* rohrstock.

raielse, *n.* die beim einmachen des rübstiels abgestreiften blattteile. *vgl.* rendelse. *isl.* = esle = else.

raien, *prät.* redde, *ptc.* red, *bereiten*, *zurüsten*. *vi* wellt striipmaus (rübstiel) raien (abstreifen). *mit verschwiegenem objecte*: te potte raien, kochwerk für den topf zurecht machen, in den topf tun; den topf besorgen. *bildlich*: in die pfanne hauen. *sess* rōwers, dai he te potte red (3 *sg.* *præs.*) an strömeln un straimeln. *fig.*: aus einander reissen. *cf.* *Vilm.* reien. sik raien, sich fertig machen, sich beeilen, eilen. rai di! hai redde sik fudd, er machte sich eilig weg. hai redde sik üm de ecke as wanne der Dêwel frēten woll. et red sik nām middlage, es ist nahe mittag. *vgl.* opraien, opraier.

raiger, *m.* 1. reihar. so schref as en raiger. he hefft raigers (geraisede) bēne. wenn de raiger nitt schwemmen kann, dann sall 't wāter de schuld heffen. *vgl.* radde. 2. stock, um die kohlen im backofen auseinander zu scharren; *vgl.* ragel bei *Vilm.* *ags.* hrāgra; *ahd.* reigir; *Tunnic. 880*: reiger.

raigig, *dünnschalig*, von pferden. *vgl.* das vorige und *Keisersb.* ragen. *Vilm.* rān mager.

raimen, *m.* riemen. vām raimentrecken kūmt de rūe ant lēerfrēten. hai trecket am fūlen raimen = er kann leicht sein brot verlieren. raimen te bōrde leggen, sparen, vorkerungen treffen. *s.* rimken. das ai schon in einem Mendener hexenprot. von 1592: midt ghelen raimen. *alts.* riomo; *Tappe 104b*: reimen.

raime, *comp.* renner, *superl.* renst, *rein*. dat maut mi raine sin, sugg de frau, dà trock se ne katte üt der kērne. so raine as en fisk. den strid int raine setten, den streit schlichten. ēner dau batte dau: raine hand gēt dōrt gansse land. *alts.* hrēni.

Rainelle, *kuhname*.

rainert, *m.* reinfarn, der zum weihbund gehört. *syn.* wōrmkrūd. raineфан, *reinfarn*. (*Fürstenb.*) *ahd.* reinfano, *worin rein aus hragin*, hregin = eximius entstand; *Kil.* reynvaeren. *vgl.* für unsere form die pflanzenamen golfer, graunert, lunkert, mädert, *worin ert* = wurt. *alts.* wurt ist sonst *femin.*

rainige, *gemüse*. (*Paderb.*)

rainsse, *n.* was die geburt begleitet.

rais, *fort.* māk di rais! gā rais! zu raisen.

raise, *f.* 1. reise. 2. mal. de erste raise. *Kil.* reyse j. mael; *v.* Hövel urk. 67: to twen reysen (malen); auch *schwed.*

raisen, 1. reisen. 2. sich weg scheren. rais! packe dich! woste raisen! willst du dich wol scheren!

raisen, *pl.* krämpfe der kinder. *vgl.* *ags.* vrāsen, catena, vinculum, eigentlich was gedreht worden, aus vrithan, torquere; ähnlich *lat.* torques und tormentum. daher die *hd.* formen freise, freisig, gefraiw, worin fr ein verhärtetes wr.

raisewęęer, *n.* de h. 3 künige hett schlecht raisewęęer, wenn in den zwölften schlechtes wetter eintritt.

raister, das streichbrett am pflug. *lat.* raster; *ahd.* rīostar; *ags.* reōst; *nhd.* rüster, rīester, pflugsterz; rüsterbrett.

rāk, *m.* treffer, zufall. dat was māl en rāk, datte den drāp. zu rāken. *vgl.* *Vilm.* gerach, *n.*

rāk, *geruch*. et es nitt rāk of smāk derāne, die speise hat weder geruch noch geschmack; *vgl.* *ostfr.* gēn klak of smak; *berg.* gen krāk of smāk. dieses rāk (*alln.* rak) bietet die nachte wurzel für rūken (*prät.* rōk), riechen. diesem wie *alts.* ruckian, curare, liegt ein *prät.*-*præsens* rak zu grunde.

rāken, *m.* 1. rachen. *ahd.* hracho; *ags.* hraca. 2. gaumen. *Teuth.* rake in den monde.

rāken, 1. reichen. rāken nā wot, *K. S.* 2. erreichen, in seine gewalt bekommen. ik rāke di doch noch māl; *vgl.* rake ik di enes, du bist dot, *Wigg. 2.* scherfl. 49. 3. anrühren. (*Paderb.*)

rālen, aus der substantivendung rāl gemacht. „min mann es wat wāren!“ sagt et wif, „et rālt sik so, ik wēt nitt of generāl ādder kapperāl.“ *vgl.* *Fr. Bremer Dalarna p. 72*: „Ja,“ sa' Kāringen, nāgonting pā „rāl“ var det, och var det inte amiral, sā var det korporal.

rāmbōm, *m.* baum zur grenzbestimmung. hrāmjan (baumen) bedeutete: durch einen baum oder pfahl die grenze bestimmen, im *goth.* auch: jemanden an einen baum hängen; *vgl.* *mlt.* adhrāmire; *mnd.* rāmen; *nhd.* anberānen = bestimmen; *dän.* beramme.

rāme oder **rām**, *m.* krampf. de rāme trecket et, von kleinen kindern, die im schlafe lachen oder das gesicht ver-

- ziehen. de rām es mi in den arm trocken, der arm ist mir eingeschlafen. ik kreg den rām in de finger. dat rāmentrecken, krämpfe. ags. hramma, spasmus; hort. sanit. de ramme. den wörtern ramp, rāme, rāmen, rāmster, rāmstern liegt hrimpa, hramp = krimpa, kramp = krimme, fasse, ergreife zu grunde.
- rāmen**, m. ramen. dass dem worte ein anlautendes h oder w für die ältere form gebürt, lehrt engl. frame. Frisch zieht zu diesem rāmen auch ramme, krampf.
- ramm**, m. pl. rämme, 1. widder. 2. männlicher hase. ein seltenes wort. alle rämme hett de stīwesten hārne. ags. ramm; alts. ramm in Rammashuvil; mhd. pl. renne.
- rammbast**, m. 1. die haut eines groben menschen, dann die menschenhaut überhaupt: du krist wot im den rammbast, du bekommst prügel. 2. grober mensch: dat es en rammbast. eigentlich wilderfell; vgl. bast.
- rammeln**, bespringen, von hasen, kaulichen.
- rämmler**, m. rammler, männl. hase oder kaulichen.
- rammsnāse**, f. wildernase, gebogene nase, von pferden. vgl. Vilm.
- rammspauk**, ein im schlafe unruhiger mensch.
- ramp**, m. das rafften, rummel. im rampe köpen, in bausch und bogen kaufen. holl. ramp; Stinchen von der krone, ramp = schicksal, zufall, unglück b 5a: id is eyn ramp; b 6a: got geue v rampe dar to.
- rampen**, in bausch und bogen kaufen.
- rāmsterig**, rauh in der kehle. vgl. ags. hremman, impedire; nhd. remmen.
- rāmstern**, remstern, rāmstern, rānspern. vgl. rāmsterig und hemstern.
- rāmsters**, pl. eisenstangen vor den fenstern. s. rāmsterig.
- rand**, m. rand. üt rand un baud gān. üt rand un riögel. f. r.
- randāl**, m. larm.
- range**, f. reihe. engl. range.
- rängel**, m. = prängel, prügel. im volkreim. der familienname Wrangel wird prügel, knüttel bedeuten.
- rängeln**, prügeln; vgl. dör rängeln. dass das wort einst mit wr anlautete, lehrt das Driburgische: et giwt anner weader, de isel fraungelt (balgen) sik.
- rängelade**, f. prügeln, prügelsütte, prügel-
- regiment**. dieses hybride wort im westf. anz. 1819 sp. 1432: rengellade.
- rank**, m. rank. nur pl. ränke: ränke un slänke, fig.: krumme wege. vgl. ags. vrincan, woher vrence, list, trug.
- ranke**, f. 1. ranke, wie in Bugenh. bibel von der weinrebe. 2. horn, im kinder-rätsel: twē rüe rauken. von vrincan, sich krümmen.
- ranken**, pl. rangen, d. i. mutwillige buben. V. St. I, 376.
- ranken**, ranken.
- ranken**, lärmern, geräusch machen, von kindern, die sich balgen. Holth. erklärt: mutwillen treiben. vgl. nhd. rangen, herumtoben, lärmern. s. ranken, pl.
- ränksterigge**, f. balgerei, lärm, geräusch.
- ränkstern**, 1. geräusch, lärm machen. vgl. Zumb.: de musik ränksterde daobi. 2. wollust pflegen. 3. rennen. hei ränksterde int hius. (Paderb.) vgl. altn. reistern: reingstern = feistern: fenstern.
- rannen**, laufen. kann van hir bit nā England rannen, kinderrätsel. Kil.: rannen. vetus fland. j. runnen, rannen, currere, fluere.
- rant**, m. lippe, maul. hald den rant! schweig. vgl. ahd. ramft, nhd. ranft. Kil. rand, boord; engl. rant, wortschwall. vgl. rautern.
- rantē**, rad, im rätsel: twē rōe (rūe) ranten. anders: vēr rōe ranten, sās cummedanten, snick snack, girtesack, rā rā wat is dat. antio.: fuhrmann mit wagen und pferd. vgl. Kil. rand van't rad.
- rantekante**, radical, ganz. Gr. tūg 56.
- rantern**, schwatzen. K. S. 39. sich herumtummeln, balgen. K.
- räntsel**, ränsel, m. ranzel, bauch.
- rautsen**, ransen, m. ranzen, bauch.
- ransenēren**, laut reden, eifern. fr. raisonner.
- rapp** oder **rappsād**, m. reps. lat. rapus; Kil. rapee; engl. rape-seed.
- rappel**, m. halbverrücktes betragen. dai het den rappel. vgl. rappeln.
- rappeldröge**, so trocken, dass es rappelt, ganz trocken. wenn Heinzerling s. 30 das Siegensche rōassedrij als trocken wie eine wabe nimmt, so ist das irrtum; es ist rasseltrocken.
- rappelig**, 1. was leicht klappert, weil es uiet- und nagellos ist. 2. polternd, albern, halbverrückt. s. rappeln. rappelig im koppe. K.
- rappelköpsk**, reizbar, toll.

rappeln, 1. klappern; *getöse, geräusch machen*. hai rappelt an der dör. *engl.* to rap at, the door. 2. halboerrückt sein: dem rappelt et im koppe. *Teuth.* rappen, ruyschen, insolere, turbulentare. rappen, kerren (streperen) als en doere. sik rappeln, sich beeilen, hurtig arbeiten. *K.* cf. rippeln.

rappschüttel, *f. raffschüssel, schelte für einen gierigen menschen*. rappen, rāpen = raffen. *Soest. Dan. 43*: to hope rappu.

rappeltasche, schelte. gousthāir rappeltasche, most den gousen den snabel iutwasken. (*Allenbüren*.)

rār, 1. rar, selten. 2. ironisch: schlecht, wertlos.

rären, 1. blöken, selten; *ahd. rēren, balare*. 2. brüllen, vom oxen (*Meinerzh.*), von der kuh (*Hemer.*) 3. rären, schreien, vom esel (*Lüdensh.*) *Aes. 15, 24. R. V. rāren*. 4. weinen, von kindern (*Hemer.*) *ags. rārjau*; *engl. roar, rear*; *Teuth.* reren, balare, belken als koe, kalver, ossen; *crijten*. *vgl. rēren*.

rāsen, 1. rasen, toben. bat nitt jung rāset, rāset āld. *Teuth.* raisen, onsynneue, doeven. 2. lärmern, von fröhlichen kindern. *ags. rasan, prornere*.

rāseln (*Fürstenb. rāseln*), im delirium sein, phantasieren. *Grimm hält rasen, delirare für mehr niederdeutsch. K.* raselen, somniare ineptias; *Teuth.* raselen, akallen.

rāserigge, f. toben, lärm. Teuth. raserýc, onsynneheit.

raskeln, rascheln. (*Brilon.*) *s. riskeln*.

raspe, f. güter, welches den grabhügel umschliesst und bedeckt; *syn. raste*. *ahd. raspou, colligere*; *vgl. unser grasen und respel*.

raspel, f. art feile. K. raspe.

raspeln, mit einer raspel feilen. fig.: woll op Prüssen 'rdümme raspelu. *K.* raspen, radere.

raspel = klinge. (Paderb.)

rāsselk, gerāsselk für rästlik, ruhig.

raste = raspe. (Dortm.)

raste, f. rast. de rau' un de raste dat es de halwe maste. alts. rasta.

rāte, rätel, f. wabe. ime du maust mi nitt verlāten, ik maut brūken dine rāten. alts. rāta; *vgl. rāe*; *K.* ratel *j. rate, favus*.

rätel, f. klapper, rassel; *s. rýteln. K.* ratel, crotalum, crepitaculum; *Rich. rätelding*; *engl. rattle*.

rats, m. rascher schnitt, riss. in enem ratse, auf einmal, in einem zuge. Schamb. ratsch.

rats af, rein ab, ganz ab. rats vór dem æse af, volkreim. Schamb. ratsch. offenbar ist rats aus ratt, schnell (ostfr.), bei Pfeifer Germ. IX: rad, entstanden; vgl. ital. ratto u. g. d. deutsch. spr. 1, 400. der übergang des t zu s erscheint schon im mnd. Schüren chr. 206: verrassen, was er im Teuth. versnallen, voircomen erklärt; vgl. auch rissen, krassen.

ratte, f. ratte.

rattenkål, ganz kahl. Vilm.

rattenkål, radical. Vilm.

rattenkrúd, n. arsenik. K. rattenkruyd, arsenicum. krúd = pulver.

rattenstappen, m. rattenfalle.

raue, f. für raude, rute; syn. rauge.

raue, f. rúhe. de rau' un de raste, dat es de halwe maste. se niemt den kindern de raue, von einer alten, die für eine heze gehalten wird. bei Iserl. gilt plath. rúhe. mnd. rouwe. Teuth. rouw, rast, gemack. huspost. ruwe.

rādýten, n. traueressen, leichenschmaus. (Schwelm.) syn. rāúzech. Teuth. rouw, contritio, dolor, penitudo.

rauge, f. rute; syn. raue. alts. ruoda; Tappe 18^b: rode; Seib. qu. I, 417: raude.

rauk, pl. röike, 1. mantelkrähe (Lüdensh.). 2. als neckname: dat es en rauk = ein Kiersper; s. roke. ahd. hruoh, graculus; engl. rook, dohle.

raulúe, pl. trauerleute, leichengefolge. (Schwelm.) s. rādýten.

raupen (alts. hruopan), præc. raip, ptc. raupen, rufen. raipet de kuckuk alltid? nē, he raipet kuckuk. so at me int holt raipet, so raipet et wíer herút. he rōipet as wenne oppem Breloh stōune. (Albringw.) de spēcht raipet. de stēnklinken raupet. raupen úawer, laut loben: raupen úawer de wēldage. raupen van der kanzel, proclamieren. spr. ú. sp. 27. K. S. 26. alts. hruopan; mnd. ropen.

raut, m. russ. so bitter asse raut. et is raut in der kúcke, der herr oder die frau des hauses ist úbel gelaut; syn. rāut (Fürstenb.) ahd. rauoz; ags. hrót; Teuth. ruet.

raute, f. das mürbemachen des flachses im wasser. flass in de raute leggen. (Siedlingh.) s. rōtelen.

rauterig, russig. 'ne rauterige stemme. f. r. 12.

rāúwe, f. rúbe. Fürstenb. rōiwe. he lett raiwen guád maus sin, er drückt ein auge zu. B. W. verlornē son 55: unde laten rowen beren sin, und lassen rúben birnen sein. warum steht die

rübe in diesem rufe? weil sie die wurzel des streits oder weil, wie der kinder-reim sagt: rüben die tun mich betrüben, hätte meine mutter fleisch gekocht, das wäre mir viel lieber. *man s. jedoch den reim s. v. bedaüwen. in de raiwen biten, ins gras beissen. in de raiwen gän, döer de roiben gän, weglassen. vgl. ital. andare ai cavoli. in de raiwen sin. ahd. ruoba.*

räuwenkamp, m. rübenfeld. *syn. klöd-kamp.*

räuwesäd, f. rübsamen. *wierräd un räuwesäd dä gerätt selten. v. Höv. urk. 112: roivesaid.*

räüzeh, m. leichenschmaus. (*Ludensch.*) *vgl. ags. hreövan, ejulare, dolere. dafür spricht die Schwelmer form rñeufen. hreövan und hraiv werden aus derselben wurzel stammen.*

räwe, f. rabe. *ahd. hraban; ags. hräfen.*

rebäll, lärm. *rebäll slän, op de ülle hacke 18. fr. reveille.*

recht, n. *recht.* 't recht blitt owen.

recht, *recht.* tem rechten saihen. *bat dem enen recht es, es dem andern billich. wann mi recht es, wenn ich recht sehe. dat gët nitt med rechten dingen tau. recht as of he, gerade als wenn er; vgl. M. chr. I, 100.*

rechtschäpen, adv. sehr, recht, tüchtig. *et es rechtschäpen kälde.*

reck, n. 1. *entfernung von einer finger-spitze zur andern, von einem pfosten des plankenzauns zum andern.* 2. *stange, welche eine zaunöffnung schliesst.*

reckdräd, m. *reckdrat.*

recken, 1. *reichen.* dat kind recket med baiden händen dernå. 2. *strecken, z. b. von der wäsche, die man recket, ehe sie gebügelt wird. goth. rakjan, extendere.*

recken, m. *stange, z. b. bönenrecken. vgl. mnd. rick, n. stützende stange.*

reckhämmer, m. *streckhammer, eisenhammer.*

reckisern, n. *reckeisen.*

réd = *rai. (Herscheid.)*

reddigen, retten. *igen aus ien, altes jan, wie nhd. endigen (entjan) unser sädigen (satjan). ags. hreddan, eripere.*

rede, ratio. *myt reden, mit grunde. Allen. stat.*

redéern, reden. (*Grimme.*) *holl. rede-neeren, raisonniiren.*

rédse, n. *sage, erzählung, besonders solche, die dunkles und unbegreifliches enthält. hd. rätsel dagegen = wot te rāen. ags. rædelse.*

regeldétrí, f. *regl de tri. præpos. de betont und gedehnt.*

rêgen, m. *regen. goth. rign; alts. regan, regin.*

rêgensk, *regnerisch.*

rêguen, *regnen.* et dait as wann et de gansse weld wuld rêguen woll. *wann 't rêgent, werd de süage raine un de mensken driäterig.*

rêh, n. *reh. alts. rê in Reasford. rêh, rech, steif, von pferden. wrig, worig kann es nicht sein. es gehört zu ags. rihan, jüngere, bedeutet also eigentlich gebunden. im 17. jh. die form rehe. vgl. Vilm. ? = alts. hrê (Köne 4865). aus dem begriffe „steif“ erklärt sich das abgeleitete hrêv. goth. hraiv, cadaver.*

rêids in: *rêids of män, bald oder morgen. bis rêids, bis bald. in Schwelm dafür: bis stracks. nds. reids.*

rêiht, n. *recht. ens werden es en rêiht. (Burmen.)*

rek, *real, repositorium. schüatelrek, pipenrek etc. K.*

rêk = *ags. rädic, wurzel, radix, in mirrêk.*

rêke, f. *reche, feuerherd. vgl. mnd. be-raken, zuscharren. dass diesen wörtern ein h gebürt, lehrt harke = ags. race. vgl. rêken.*

rêken, m. = *rêke, herd. oppem rêken. (Siedlingh.)*

rêken, 1. *reichen.* hai råk (störte) in der aske rümme. *du rikas den kummer int land, fig. für: du recknest unrichtig.* 2. *rechnen. imperat. riak, præc. ik råk.* 3. *glauben, meinen. vgl. goth. rika, rak; ags. racian; engl. to rake up, zurechen; alts. rekkjan, exponere. neben dem st. v. rýken hat sich aus dem hd. auch ein schw. v. rêkenen eingebürgert. s. anrýken, inrêken, tau-rýken, útrêken, vörreken.*

rêken, 1. *reichen.* *fig.: he kann wid rêken, er ist diebisch.* 2. *ausreichen, auskommen.* 3. *c. acc. erreichen.* bà de klainen nitt birêken kunt, dà springe se bi. *ags. ræcan; Tappe 91b: reicken.*

rekenbank, n. *rechenbuch.*

rekenmester, m. *rechenmeister.*

rekenshop, f. *rechenhaft.*

rekenstén, m. *rechenstein, griffel.*

rekenståfel, f. *rechentafel; syn. laige, laie.*

rekenunge, f. *rechnung.*

rekünsel, *niere bei kühlen und schweinen. (Weitmar.) die tonstelle lehrt, dass entweder ein fremdwort vorliegt, oder composition stattfindet. letzteres ist der fall und könnte das wort durch ein hd. reiche fett wiedergegeben werden. rek ist sonach stamm von rêken, der*

durch seine stellung vor der tonsylbe verkürzten vocal erhalten hat. unsel muss fett, taig bedeuten und dürfte die brücke schlagen zwischen goth. hunsil und insel, inselt, unschlitt. Kil. unsel, unschlitt.

remel, m. kater; s. riamelesk. syn. priamel für prinil. da auch sonst wol (prä)ngel, rängel, wrangel, vrangeln) pr für hr, wr, vr anlautet, so wird diesem mit ramm (bock) zusammenhangenden worte ein w (h) abgefallen sein.

remeltat, viel lärm um nichts. dat es ne remeltat! K.

remeltüt, wischi waschi, albernes geschwätz; s. riameletätri. vgl. Kil. remelen holl. j. reven, delirare, ineptire.

remelten, lärmern, poltern. Vilm. osnabr., Quickb., ebenso ostfr., altn.: nds., Richey raménten. die betonung deutet auf entlehnung; man hat es aus regiment herleiten wollen.

remmekläter, m. baumkletterer, baumläufer, baumspecht. wahrscheinlich aus rennekläter entstellt, was man sehe.

remmel, männliches kaninchen.

remmeln, rammeln. K.

remmen, die bewegung eines rades hemmen. ags. hremman, impedire; nds. rēmen; holl. stremmen. Teuth. remmen, stil doen staan.

remmkie, f. remmkette.

rēmpeln, stossen.

remster, m. 1. gitter; s. rāmster. Teuth. rempts, gerempts. 2. gallerie in einer kirche. (Weddigen.)

remter, remster, gallerie, empor. K.

rēmter, n. refectorium eines klostere. N. l. m. 28.

rend, n. rind.

rendelse, n. käselab. ahd. rennisal; engl. rennet. Teuth. renssel, coagulum. nn zu nd geworden, ein vorgang, der bei der bildung unserer starken verba auf -nden statt gefunden haben muss. wie es eine sprachperiode des assimilirens gibt, so hat es auch einmal eine des dissimilirens gegeben.

rengen, anderwärts rangen, laufen, sich umher tummeln, nur in der redensart rangen un plengen, von wilden kindern, die durch dick und dünn rennen. das laufen durch den kot. vielleicht hat sich rennen dem plengen assimiliert. es mag das wort aber auch mit mhd. rangen, engl. to range und rangen (wilde kinder) zusammenhangen.

renlik, adj. und adv. reinlich.

renlikait, f. reinlichkeit. renlikait es dat halwe lewen.

renne, f. rinne.

rennekläter, m. baumkletterer, baumspecht. (Lüdenssch.) Holth. verzeichnet rennenkläter. s. remmekläter. renne ist assim. aus reude, rinde. im ags. (Eltn. p. 257) heisst der apiaster oder picus rindecliffe.

rennen, 1. laufen. 2. rinnen.

rentern, reiten. 1. vom stiere. 2. von kindern auf liegendem holze. vgl. rauten, hul. ranzen, springen, von der begattung. Frisch glaubt, ranzen sei aus reunen, holl. ranuen entsprungen.

rēp, 1. reif an fässern. 2. seil, nicht so dick als eine toge. 3. ein gewisses ellenmass bei der leinwand. mwestf. en rep dar men laken mede striket oft meitet. alts. rēp; Tenth. repe; ags. rāp; engl. raip, messschnur.

rēp, n. 1. traggestell, kiese, korb; nhd. reff (Göthe); Kantz. reff. 2. hölzerner eselsattel. (Fürstenb.) 3. fig.: en rep vam wiwe.

rēpe, f. seil. vgl. rēp, engl. rope.

rēpe, raupe, heuraupe in pferdeställen. K.

rēpelen, pl. rötelen, eine hautkrankheit. s. rüselen.

rēpen, flachs raußen, röffeln. K.

reppen, eilen. (Weddigen.)

reppschale, f. schwebelriemen, ein breiter riemen, der die zugketten verbindet und emporhält; er geht über das siebkäsen hin, auf welches der fuhrmann sich setzt.

rēpsleger, seiler. K.

rēren, in menge fallen; syn. risen, rüseln. se rērt asse brädrēren. wo wat es dà well wat rēren, he es so fromm datte rērt. Tappe 145^a reeren. unser verbum entstand aus hrēs, præf. von hrisan, verwandt mit ags. hreosan, ruere, cadere; vgl. Laiendoctr. p. 79: resen.

rēschop, f. gerätschaft. mwestf. reschap, raschap, ratschap. Bugenh. act. 27, 19 überträgt Luth. bereitschaft mit reedschap; dän. redskab.

resp, n. kohlenmass. (kr. Alttena.)

respe, f. kohlenmass = $\frac{1}{4}$ tain. (im Homburgischen.)

respel, f. ein flacher wannähnlicher korb. (Elsey.) s. risp. Vilm. rispe, f. (im sächsischen Hessen.)

resten, 1. ruhen. nā gedān wērk es guād resten. 2. mit einem ethischen dativ sik resten, ausruhen. alts. restian, rasten.

rētel dōr't kērf, rūbstiel. (Iserl.)

retelen, 1. rasseln. 2. plappern. mnd. retellen; Rich. rätelen; nds. rætern; Käl. ratelen ende snateren, garrere.
rettelappel, schlotterappel.
revebank, f. die bank, worauf die leiche gelegt wird. vgl. mag. f. Westf. jahrg. 1798, s. 481 ff.
revêr, n. revier, bezirk. mnd. revêr; ital. riviera.
reffel, material zum wandgeflecht, Mont. II, 98^b. vgl. steffel.
rêwe, f. rede. Lud. v. Suth. winravene. mnd. a deutet zuweisen auf vorhandene brechung ea, so auch in barg, warder. vgl. riwe und hûdrâwe.
rêwestrô, n. stroh, auf welchem die leiche liegt. goth. hraiſ, n. leiche; ags. hræſ; mwestf. ree in reerouf, leichen-beraubung, raubmord. s. âtrêwen.
ribak, rivebak, n. der sogen. holländer in papiermühlen zum zerkleinern (riven) des stoffes. bak, fr. bac = gefäss, trog, fähre.
ribbe, f. rippe. ik kann et mi nitt ât den ribben snien.
ribbenleer, n. rippenleder, d. i. seite. int ribbenleer stôten.
ribbensmâlt, n. rippenschmalz.
richt, gerade; comp. richter, superl. richtest.
richte, f. gerade richtung. in de richte. ahd. rihte, rectitudo.
richtelpat, richtpfad. V. St. stück XXI, s. 1356.
richten, 1. richten. strenge hârens dâ richtet nitt lange. 2. ersetzen. schaden richten.
richtop, gerade auf. vedder richtop! he gêt so strack, as wenn he en læstock sloken hâdde.
richttau, gerade zu.
richttât, gerade aus.
richtfâms, nach der holzfaser, nach der faser.
Riekes, Heinrich. aus Henricus. vgl. kölche Drickes, worin d aus dem d von Henderik. V. St. III, 194: Riks.
ridbulle, m. zuchtchse. (Paderb.) syn. bôrmann.
ridder, m. ritler.
ridderit im kinderrâtsel: wiege. ridderit het lûf eðrêgen, driaget nû kain lûf mæ, driaget lif un sêle. zu hridan, schütteln, vgl. riâdern.
ridderguad, n. rittergut.
ridderschop, f. ritterschaft.
ridhengst, m. reithengst.
ridperd, n. reitpferd.
ridfiske, pl. s. riâfiske.

riâd, m. ritt. fig.: en riâd vôr hewen, eine partie vorhaben. se es oppen riâd, sie ist weg, um mit mânnern zusammen zu kommen; vgl. ostfr. ritt, tâveritt.
riâdern, zittern. he riâdert un biâwet an allen gliâdern. — ahd. ridôn, tremere; ags. hrithjan, febricitare; helgol. reddelken Ma. III, 28; sneed. râdas, sich fürchten. Mda. VI, 1.
riâfiske, pl. ruhrfische, besonders die sogen. mundfische, welche zum laichen ziehn und dann scharenweise gefangen werden; s. ridfiske. vgl. ostfr. ritt, laich, froschlaich.
riâgel, f., auch m. regel. et es kaine riâgel âne âtnâme.
riegen, regen. he kaan sik nitt riegen off wiegen. ahd. regan; nds. rêgen.
riâkel, m. männlicher hund, rekel. nach liapel = lapil aus rakil. altn. raki; ags. ræcc. vgl. fr. racaille.
riâkeln, sik, sich wie ein hund hin-strecken, rekeln. nds. rækeln.
riâmelsk, brünstig, von der katze, die nach dem kater (remel) begehrt. iâ ist weitere durch folgendes isk bewirkte brechung; vgl. priâmel.
riâmeltâtri, wischi waschi, geschwâtz; s. remeltât.
riâmsterig = røsterig 2; s. râmsterig.
rien, præf. rêd, ptc. rien, 1. reiten. he ridt op mōers fâlen, er geht zu fusse. 2. belegen, vom ochen. ags. ridan; mnd. riden.
riâpe, f. aus reppe, rîffe, riffel, raufe, um die flachsknoten vom flachse zu reissen. Teuth. repe; nds. rêpe; engl. ripple.
riâpen, 1. rîffeln, raufen, vom flachse. 2. fig.: rîffeln, tadeln. mwestf. reppen, F., Dortmund. urk. II, p. 207; Teuth. repen; holl. repelen; engl. to ripple.
riâper, m. rîffler; syn. striâper.
riâpert, ? ripert, tasche.
rias, n. abgefallene âhren; zu rîsen. altn. ress; nds. rôr.
riâsel, m. = rissel.
riât, m. riss; zu rîten.
riâterig, rissig, zerrissen. de biâterigsten rûens hett de riâterigsten felle. Rich. reterig.
riâge, f. reihe, zeile. ad rîgas, der reihe nach, bauernlatein. Gr. tûg. wîer in de rîge brengen, wieder in ordnung bringen, ausgleichen. ahd. riga; ital. riga.
riâgen, sik, sich reihen, sich ordnen.
riâgge, f. 1. brett als teil eines bretter-zauns; syn. schligge. 2. messlatte für

handwerker. altn. rick. 3. *querholz beim fachwerkbau.* K.
riggen, *reihen, mit weiten, losen stichen nähen.* der lange voc. wird durch verdoppelung des conson. compensiert und umgedreht; vgl. pile — pille, kile — kille (kelle).
riggelif, n. *schnürbrust.* hai het en riggelif.
riggenätel, f. *nadel zum reihen, zum schnüren.*
riggesken, n. *schmale latte.*
riglet, n. *lineal.* engl. riglet.
rik, *endung zur bezeichnung des männchens ist mehr oder wenig unkenntlich geworden.* beisp.: ännerk, düwek.
rik, *rike, n. reich.*
rikdum, m. *reichthum.* rikdum küemt nitt an den drüden erson.
rike, *reich.* rike lû hett fette katten.
riker lûe kinner un armer lûe rinner dâ werd am besten verpleget. wann de riken sik können köpen un de armen verlôpen, dann stürwe nûmmes. rike vâer, rike môer, rike blâgen.
Rike, *Friderike.*
riken, *reich machen.* Bugenh. bib. summ. unrecht gudt ryket nicht. Tunnic. 154: ryken, *reich werden.*
rillern = *rüeseln, von erbsen.* (Siedlingh.) to rill, *rinnen, rieseln, laufen.*
rim, m. *reim.* ags. rim, numerus.
rimken, n. *in rimkes te bate leggen, sich für einen zweck vorbereiten, s. raimen.*
Rin, m. *Rhein.* dat kann us de Rin nitt afwasken (*blutsverwandschaft, rechte*). satyren u. pasq. I, s. 51: das wird im nicht abwaschen der Rein. wann dai kain geld het, dann het de Rin kain wâter.
rind, n. *pl. rinner, rind.* ags. bridh.
rindler, n. *rindleder.* dat es so tûh asse rindler.
ring, m. *ring.*
ringel, m. 1. *grosses waschfass, so genannt, weil es rund ist.* s. bûkeringel. 2. *steinkohlenmass im Märk., 6 ringel = 1/2 scheffel = 1 einspännige pferdekarre.* (Wersmann). V. St. stück XXII, 1525: wasche ryngell.
ringelbaum, *stange zum tragen des ringels.* K.
ringelhengel = *klänge, hirtensab mit ringen.* N. l. m. 68.
ringelblume, f. 1. *ringelblume; syn. goldblume, ringelröse.* 2. *kuhname.*
ringeldâwe, f. 1. *ringeltaube.* 2. *etwas seltenes.* dat sid ringeldâwen dâ schütt

me alle dâge nitt. 3. *kuhname.* Keller fastn. 957, 10.
ringeln (en bôm).
ringelröse = *gefüllte ranunkel.* (Siedlingh.)
rinke, pl. *rinken, gewisse drahtsorten: grôwe rinke, fine rinke.* s. grinke und rinkelêr.
rinkendrâd, m. *rinkendraht.* ryncendrait, Alten. *draithordnung.*
**rinklêr, renklêder, a. riemen mit schnalle als strumpfband dienend. mnd. rinken, m. *schnalle am gürtel; mhd. rinke.*
rinner, *hinein.*
Rinnernelle = *Rindernelle, kuhname.*
rip, m. *reif, pruna.* ahd. hrifo.
ripe, *reif, maturus.* de beste tid taum haugen es de novembermond, dann es dat holt ripe.
ripe, f. *reife, maturitas.* s. gelripe.
ripen, præt. rëp, ptc. riapen, *reifen, de pruna.* im westf. hd. hört man zuweilen: es hat diese nacht geriffen. in Lüdensch. hörte ich ripet als ptc. von ripen.
ripen, *reifen, maturascere.* alts. ripon.
rippeln, *eine hautkrankheit; syn. rëpelen, rüelen, röteln.*
rippeln, *die röteln haben.* gerippelt un gepocket heffen.
rippeln, *sik, sich schnell fortmachen, sich beeilen.* Rich. sik reppen; holl. zich reppen.
ripprapp, m. *necklied auf die einzelnen familien eines dorfes.* Grimme, Sauerl. 36. vgl. Firm. V. St. III. ablautende wortbildungen: gribbel grabbel, harre tarre, hirre tirre. himp hamp, kik kak, klipp klapp; krik di krak, kwik kwak, lipp lapp, pinke pank, pitten patten, pif paf, puf, ripp rapp, sing sang, sip sap sunne, snider wipp suider wapp, stimm stamm (*name eines berges im Kr. Meschede*), stripp strapp strull, tri tra trull, fixe faxen, fikfackerrigge.
ripsk, *ripsch, rips, entzwei, verloren.* et es rips. in einem kindersp. bezeichnet rips den büttel oder stockmeister. man leitet es ab von den buchstaben R. J. P. S. — Hêrmen Tûdterholt was bi de saldâten west un kortens wier nâ hûs kuemen. dâ gôte mâl med siner fründskop oppen kerkhof. se bekiket de likenstêner un Hêrmen baukstavêrt wat droppe stêt. se kuemet ok an ênen med dem namen Pêtrus Fix un derunner stêt R. J. P. S. (requiescat in pace sanctorum). sûh, siet he, kôster Pêtrus Fix is ôk rips, dat**

lęse 'k htr oppem stęne. dai is also storwen, der wile at ik in Potsdam wesen sin.

ris, *m.* reis, oryza.

rīs, *n.* 1. reis. *ahd.* hrīs. 2. ries (unrichtig riess) = 20 buch papier. eben so führen fr. rame, *engl.* ream, *ital.* risma auf zweig, reis. *vgl.* hrīsan, sinken. *Tappe 9^a:* ryser = wald.

risbrī, *m.* reibrei. risbrī un dā nix hī, dat mag der swēder eten.

rische = vraesen. *vgl.* ags. risk, binse.

rišen, *prät.* rēs, *ptc.* riasen, niederfallen, rieseln. de niāwel riset; *vgl.* *nhd.* das laub es wird bald riesen. *ahd.* risan, cadere, pluerē; *Teuth.* rijsen, afvallen, aber auch rijsen, verrijsen, opstaen. *spr. u. sp. 3:* hör y nit rysen sprink an sprink. die wurzel hras drückt bewegung aus, welche auf- und nieder-gehn kann, wie ähnlich sigan (sēg) im *Helj.* nicht blos niedergehn, sondern auch gehn überhaupt bedeutet. ich meine auch einmal bei uns, dat rēs in de locht' gehört zu haben.

rišen, *prät.* rēs, *ptc.* riasen, pfropfen. hier ist einmal ein denominativum (von hrīs, reis) zur starken conjugation gezogen.

riskeln = rispeln. (*Brilon.*) *s.* raskeln, haskeln.

rispeln, rascheln. im strō rispeln.

risp, *n.* flacher, länglicher korb für wäsche. (*Brilon.*) *s.* respē.

risse, *pl.* schläge. *vgl.* *Vilm.*

risse, *pl.* spässe; *syn.* āpen. *vgl.* witze reissen, zoten reissen. auch thuring. risse = witze, *sprachw. I, s. 362.*

risseln, rieseln, fein regnen. (*Siedlingh.*)

rissen, ritzen. *vgl.* stēurisse (für stē-ritse), spelunca, spisse (für spitse).

rissel, *m.* mit doppelt weichem s, zer-rissenes, setzen. gewöhnlich sind verbunden risseln un bisseln (riäseln un biaseln). nach triäsel ist biäsel wol = rindsel; *vgl.* *engl.* to rend; *ags.* hrendan.

risten, *m.* reiste, bündel (handroll) flachs. zu Fürstenb. machen 120 einen bōten (bauten). *Teuth.* rijst, henneps off vlasses, roca; *ahd.* rista (?); *nhd.* riste, *m.*

riten, *prät.* rēt, *ptc.* riäten, reissen. dat ritt int gelt, das kostet viel. *alt.* writan.

riterigge, *f.* reissen. riterigge am krägen. (*Türk.*)

ritmōll = erdhund.

ritmās = erdhund. (*Kalthof.*)

ritse, *f.* rüte. *vgl.* hitse für hitte.

rifhännig = riwe. *Grimme.*

riwe, *adj. und adv.* flott, verschwenderisch. mit anspielung darauf: en dōrslag un 'ne riwe es nitt guad bi me wiwe. en rifen klätier. *ags.* ryf, frequens; *engl.* rife, häufig, herrschend; über die schott. endung riwe *Fiedl. engl. gr. s. 198;* *schwed.* riwā; *Clavus Būr:* rive. v. *Hövel urk.* grab Schr. auf Peter Wiese zu Dob-beran: dat hefft he rieve in sinem dode bewesen; *Detm. I, 30:* he vorgaf rive prelaten unde vorsten. *Kil.* rijve j. rijf, largus.

riwe, *f.* reibeisen. *Teuth.* ryve dair men wat op ryft.

riwe, *f.* 1. same vom hederich. 2. vogel-wicke, welche um das getreide rankt. *vgl.* *ags.* ræfan, fasciis involvere; *ital.* refe (zwirn) und *hd.* rebe.

riwen, *prät.* rēf, *ptc.* riawen, reiben. *s.* vriwen. *Teuth.* ryven.

rō, *roh.* *alts.* hra, das a dieser form ist ein ā, wie in la, brad, kap = lō, brōd, kōp; *ags.* hreāv; *Teuth.* roe, ongare, woest, rap.

rōbestig, rohbalgig oder rohbestig (von bestia), von kühen (kaubēsten), die sich schwer behandelnd und melken lassen.

rūchel, *n.* amtskleid des kath. priesters. *Teuth.* rochlen, choyrleit.

rūchtern, rufen. *Teuth.* rochlen, roepen, cryten.

rock, *m.* *pl.* rōcke, rock. et sōtt wol rōcke giawen, wann ik lange dōd sin. *s.* kæld. *ags.* rocc; *fr.* froc weiset auf wrok; *Teuth.* rock, eyn cleyt.

rückelken, *n.* kleiner spinnrocken.

rockeltenstock, *m.* = disten. (*Asseln.*)

rocken, *m.* spinnrocken. flassrocken, wergrocken. (*Marienheide*)

rockenklüppel = disten, distelstock. *engl.* distaf.

rockenfaut, pfaffenhütchen. evonymus europ. der name rockenfaut wird = spindel, spille sein.

rücksken, *n.* deminut. von rock.

rōd, *rot.* rōe hār un ęrlenholt dā wasset selten op guadem grunne. rōe foss om lōke med sinem schēwen schoken, med sinem krummen finger bat kan de dūwel springen. so rōd as en kriaft. so rōd as en backowen. *Grimme.* ik sin im rōden lanne geboren, auf der roten erde, in Westfalen. dat rōe wēh, die rote ruhr. *Vilmar s. v.* rōre: die krankheit (dysenteria) hiess das rote (sc. scheissen). noch jetzt hört man diese bezeichnung, wie sie schon bei *Alberus* vorkommt: „dysenteria, das blut, das rot.“ de rōe soppe = das blut. *alts.* rōd.

rödbjörstken, *n.* rotkehlehen.
röde, (*hässlicher, ruppiger*) hund. (*Elberfeld*.)
rödhenne, *f.* kuhname, rote kuh.
rödleke, *f.* sauerampfer. *s.* leke.
rödlisch, rote schafgarbe, achillea millef.
 rödlisch (besser röllik) ist compositum mit lik für leke, was jede saftreiche pflanze bezeichnen kann. *Rich.* röhlke, millefolium; *helgol.* rölk; *dän.* röllike; *Goldschm. volksmedic.* 146: rohlei oder rohlegge (achill. millef.) so genannt, weil die blätter am runde etwas umgerollt sind? im altm. rölitz entspricht itz unserm ik, vgl. quitz für quicke.
rödlöwerk (rotlerche), eine schelle. du stive rödlöwerk. (*Arnsberg*.)
rödmod, nasser eischensüssiger tonboden. *ahd.* rötmulti.
rödnäbel, *m.* roter storchschnabel, geran. Robert. näbel oder näwel = snäwel. *schwed.* storknäf.
rodäge, *n.* rotauge, ein fisch. in folge der compos. ist der vocal von röd verkürzt. *Tenth.* roitoghe, voern eya visch.
rödsäd, *f.* 1. eine rumexart. 2. lein-dotter. *Grünne*.
rödschimmel, *m.* 1. ratschimmel. 2. kuhname.
rödstrunk, *m.* = rödsäd.
rödwmmsken, *n.* rotwämmchen — teufel. (*Paderb.*)
röe, *n.* das rote, blutharnen der kühe. *s.* gée.
rogen, *roden*, *reuten*. zerappeln rögen, kartoffeln ausmachen. (*Weitmar*.)
rögelken, *n.* eine art weissbrod. vgl. rogen, fischrogen, rogenstein. *berg.* rönelsches, *pl.*
rögen = rögen. he kann sik nitt rögen of wiögen. *R. V.* rogen, regen, rühren; *Keller fastn.* 967, 22: rögen = rühren; *Bgb.* syck rögen.
rogge, **roggen**, *m.* rocken. de rogge es all so höge, dat sik de kraigen drin verhöen köunt. *alts.* roggo; *Tappe* 31v: rogge. von Westfalen, die ein wenig sprachgefühl haben, hört man oft das richtige *hd.* rocken statt des gebräuchlichen rogen.
rogenblaume, *f.* kornblume.
roggeniätel, *bl.* kornblume. (*Siedlingh*.)
roggenschiap, *n.* roggenschiff. gët en roggenschiap af, dann köunt en waitenschiap wier.
rök, *m.* rauch. 't flës hänget im rök. *alts.* rök; *md.* rök.
rökbüen, *n.* kammer zum fleischranchern über oder an der küche. *syn.* esche.
röke, *f.* *pl.* röken = rauk.

rökels, unreinlich, garstig. (*Remsch*.)
röken, *rauchen*. *ags.* rēcan.
rökerig, *röucherig*, rauchicht.
rökern, *räuchern*. *alts.* wohl auch rökeln, vgl. rökelwide.
rökestuppen, *pl.* stielmus. (*Altena*.) röke = röiweke, rübchen; stepp = stengel, *stiel.* *syn.* ron steppen ist kiale. (*Marsberg*.) *s.* rüstepiten.
rökhäne, *m.* hahn, der den brauttragen ziert. (*Deilinghoven*.) es ist wol aus rödhäue (roter hahn) entstellt, weil man vermutlich für den brauttragen einen roten wählte. der zinsahn (rökhänn) veranlasste den umtausch. vgl. en kopp krigen as en tiushan (roter hahn).
rökopp = rödkopp, frucht des spindebaums, evonymus europ., pinnholt; *syn.* kattenkläwe, päpennü-eh, rockenfaut.
Röks, *Rochus*. Sünste Röks.
rölink, ausschlag am munde.
rolle, *f.* 1. rolle. 2. eine art wurst, roll-sülze. 3. kleines wasserwerk für drahtzieher (dräddrolle) und schleifer. 4. rad im rätsel: vër rollen, vër stollen, in der mitte en dicksack vom wagen.
rollen, 1. rollen. en rollenden stön settet kaim moss. 2. in brunst sein, von sauen. vgl. *Ma. IV*, 118. *Vilm.* rollen.
Roller, name eines hundes. *s.* rollen 2.
rollert, *m.* dicker knieker beim küeningespiel. (*Deilingh*.)
rölls, **röllsk**, brünstig, von sauen; *syn.* biersk.
röm, *m.* ruhm. *alts.* hröm.
römen, *rühmen*. dat kann 'et römen verdrögen. *alts.* hrömian.
römer, *pl.* römers, eine art weinglas. im *anf. des 16. jh.* lautete zu *Soest* der *pl.* romeren. *engl.* rummer.
rönd, *n.* rind. (*Marienh.*) *holl.* rund; *s.* rind. *alts.* runth in Runtheshornan.
rone, *f.* dürrer ast oder stamm. (*Marienh.*) *syn.* rāc. vgl. done = dünne, wouen = wännen. ? rone = röde, rotte und dies für unser rotte (zu rotten, mübbe werden). auch rāc entspricht unserm rāte; vgl. schānen für schāden.
ronke, rabe.
ronken, *blägen*, lärmern. de blāgen sid wier im bedde am ronken. vgl. *schwed.* runka, rütteln, schütteln, wackeln; *belg.* runken, schuarchen. *Tenth.* runcken, snacken.
ronkern, geräusch machen im stalle, von pferden und kühen; *s.* ronken u. ranken.
ronkerigge, *f.* die beiden vorigen verba substantivisch aufgefasst.

röp = herop.
röpe, *f.* raufe. dä well noch en biotken
 dör de röpe trecken, noch etweis aus
 dem eigenen fallimente für sich retten.
s. röpen.
röpen, *pte.* roft, raufen; *s.* utoröpen.
goth. rauþjan, vellere; *und.* röpen;
hisp. Mich. 1: röpede syne hare uth;
Teuth. roppen, uytrecken, playcken;
Tunnic. roppen. *vgl.* ströpen. *sthr* zu
str, *hr*, *r.* *Soest. Dan. 85* roppen.
röppen, *n.* lustbarkeit, gelag. (*Plettenb.*)
syn. hänte. röppen wol = röpen und
 zunächst von den lustbarkeiten nach
 dem flachsrißeln zu verstehen.
rör, *n.* rohr, röhre. pipeurör. unser
 wort bezeichnet nicht die pflanze. *altn.*
reyr.
rören, *prät.* rörde, rör; *pte.* rört, rühren.
alts. hrörían; *Teuth.* roeren, movere.
vgl. krämörren.
rörig, rührig.
rörkæse, *m.* dicke milch. (*Marienh.*)
rörnså, zum anrühren nah, sehr nahe;
syn. hårså. *vgl.* *Diez s. v. rez.*
rörüm, *m.* steifer roggennuchlbrei mit
 milch. *vgl.* *engl.* stirabout.
röse, *f.* 1. rose. dä plücket anuere rösen
 as disselköppe = das mädchen ist ihm
 nicht gut genug. 2. rollauf. 3. rose
 in kuhnamen: dunkelröse, kléröse, mai-
 röse, sprenkelröse; rösenblaueme.
rösenblaueme, *f.* 1. rose. *Teuth.* roesen-
 bloem. 2. kuhname.
rösenkrüd, *n.* löwenzahn, von der rosetten-
 form; *syn.* rösentopp, kaublaume, kien-
 blaueme, rüenblaueme.
rösenpot, *n.* rosenstock.
rösentopp, *m.* löwenzahn.
rösse, alle roisse, schlechte kuh. (*Paderb.*)
s. röße.
röst, *m.* rost. *ags.* rust.
röster, *f.* rost im ofen, bratrost. *s.* hæring.
ags. brost; *Teuth.* roist, roister; *köln.*
roister, *f.*; *engl.* roaster.
röstern, rosten.
rösterig, 1. rostig. 2. rauh in der kehle;
syn. riamsterig.
röstern, 1. rösten. 2. ein wenig gefrieren.
 3. prägen. *ahd.* röstjan; *vgl.* *Vilm.*
s. v. roesten. vgl. herschen. *Teuth.*
 harsten, roistren, braiden. also zwei
 ausdrücke im *nd.* zugleich vom hart-
 werden durch feuer und durch kälte.
röststerten, *n.* für röststerten, rot-
 schwänzchen.
röte, *f.* 1. das mürbemachen des flachses
 im teiche. 2. flachsteich. in derötetauen;
syn. röteldik, flassdik. *Vilm.* rösse, *f.*

röteke, *deminut.* von röt, *russ.* (*Warburg.*)
rötél, *m.* rötél.
röteldik, *m.* flachsteich zum mürbemachen
 (röteln) des flachses. *syn.* raute.
röteln, den flachs im wasser mürb machen.
vgl. *ags.* rotjan, putrescere; *schwed.*
 lägga lin i rötå (röste für flachs).
röts, zernagt, morsch. *vgl.* *alts.* roton,
 corrumpi; *nds.* röt in: frö rip, frö röt.
roisen, *s.* afroisen.
rotsliapel, *m.* rotzlöffel, schelte; *syn.*
smöderliapel.
rotte, rotte. nach *mlat.* rupta von rumpere.
Rottenbom, ortsn. bei Iserl. *urk. v. 1506.*
 rotten *pte.* setzt ein st. v. riutan voraus.
rottefål, morsch, durch u. durch faul.
Mnster. Vilm. rotzfal.
röf, *m.* raul.
röwen, 1. rauben. 2. schlagen, stechen
 im karnäffelspiel.
röwer, *m.* räuber.
röße, ne olle roize, alte schlechte kuh, ziege.
rübard, frauenzimmer, das haare am
 kinn (lippe) hat. *K.*
rübästig, rauhrindig, von kartoffeln.
rubbel, *f.* unebenheit, holper. für ruppel,
 rumpel. *ags.* hrympel, *f.* ruga; *und.*
 rumpel.
rubbelig, uneben, holperig. *ostfr.* rubbrig.
rübutsig, rauh. en rübutsigen jungen.
rüeh, krätze. ch für f (*althd.* hruf).
ags. hreöf, scabies.
rückæsen, rackwärts gehn; *syn.* suppen.
 von rückærs = suppers; rück ist
imperat. von rücken. *Kil.* ruckærsen,
 clunes movere; *vgl.* *ital.* rinculare, *fr.*
reculer.
ruckeldäwe, *f.* girrende taube, ringeltaube.
rucken, ruckern, girren, von wilden
 tauben. *nds.* rükken, *fr.* roucouler.
rücken, rücken. dai wöl sittet, dai läte
 sin rücken. *ahd.* rucchan.
ruddek, *m.* 1. jedes unanschuliche tier.
 2. besonders ein räudiger hund. 3. als
 schelte: du rark = ruddek. (*Lüdensch.*)
 dei ruddek vam kellaerjungen. *N. l. m.*
 97. *vgl.* sténruddek.
ruddelbusch = hüselbusch. (*Siedlingh.*)
 ? ruddel = rote beere zu *ags.* rud,
 ruber. *vgl.* *nhd.* rötél oder: *Mda.*
VI, 196 rondel, *m.* rührstab; *nd.* rüd-
 deln, rütteln.
rudder = rüder, rüder, pflugstock. *R. A.*
 57: rüderstock; *syn.* stöke, rüe. *vgl.*
 pflugreitl, -reute, -rödel. *Frösch:*
 pflug-rodél, pflug-schorrer, rulla.
rüde, *pl.* rüden, rände. *ahd.* hrüda.
rüe, *f.* pflugstock. (*Fürstenb.*) wird etwas

anders ausgesprochen als rûe (hund). rûden würde ahd. rintjan entsprechen. rûe, rûde wäre riuti = riutel.

rûe, pl. rûens, hund. in mîrk. nd. wird hund fast nur in sprichwörtern gebraucht. daher sagt man im Berg. (Velbert), um die gebirgigen gegenden der Mark zu bezeichnen: dâ es dâher, wâ de hongd rûe hett. doch wird von Holth. rûd(e) als Elberfeldisch angegeben. hâ hält den rûen un hisset 'ne. wann et en rûe wær, hâddet di all lange bieten. dai kann kainen rûen üt dem pütte taihen, wana hai en bröd unner dem arme het. hâ gêt dâher as de rûe nâ der hochtid. smächtrig as en rûe. me ledt kainen rûen dÿr de dritte âder me maut med derdÿr. kuôm ik ôwer den rûen, dann kuôm ik ock ôwer den stert. jo schrÿwer de rûe, desto mær flõe. en swarten rûen an der kie hewen, kohlebergwerke besitzen. et giet mær bunte rûens asse enen. as de rûe wasset, wasset ock de klüppel. de rûens dâ so harde bliaket, sid selten de schlimmsten. de unseligsten rûens hett de mêsten flõe. wamme en rûen smiten well, kamme lichte en klüppel finnen. hai mâket et ock as de rûe, dâ sliÿpet 't stück flõe erst dÿr de dritte, ær hai et frietet. zum hunde, wenn er geister sieht, soll man sagen: rûe gâ dâ weg, lâ mî mâl kiken, dann wird man über die rechte schulder des hundes schauend die geister erblicken. hâ plûget sik as en rûe, passte für unsere gegend seit nicht gar langer zeit; in Belgien wurden schon im anf. des vorigen jh. die hunde zum lastenziehen benutzt. ahd. hrudeo; ags. hryddha; Teuth. roede; Pf. Germ. 9, 19 molossus, rudo. sollte das wort nicht ursprünglich eine hunderasse mit struppigem haare bezeichnen?

rûak, m. gernch.

rûaklos, rûaklôs, sorglos, unbekümmert. hâ gêt rûaklos med dem für ðm. ein altwestf. rukilans; mwestf. adv. rokelose, Dorow denkm. I, 37; ahd. rnahalos, negligens; engl. reckless. vgl. alts. rokian, curare, cogitare, sollicitam esse.

rûenblume, f. 1. käseblume. 2. hunds-kamille, anthemis cotula. 3. zu Elseÿ syn. von kwæe blume. 4. löwenzahn. (Lüdensch.)

rûelen, pl. rûtelen, masern. vgl. ags. rud, ruber.

rûendiele, f. 1. hunds-kamille, anth. cot.

ahd. hundestilli. (Warstein.) 2. käseblume. (Fürstenb.) s. diel.

rûenhâr. abergl.: heilt den biss des hundes. Cervant. Gitanilla: Tomò algunos pelos de los perros friólos en aceito — le puso los pelos con el aceite en ellas (sc. morderuras).

rûeniigel, m. igel. das volk unterscheidet rûeniigels und swineiigels je nach der hunde- od. schweineähnlichen schnauze. nur die swiniigels hält man für esshar. Kil. hondsege, erinaceus caninus.

rûenkôster, m. hundeküster, hunderogt, schelle. vgl. ital. scacciacani, span. perrero.

rûenlaier, m. hundeführer, schelle.

rûeling, m. ein fingergeschwür; s. rûenring.

rûenmägen, m. hundewagen; s. radnâgel.

rûenmäger, hundemager, sehr mager.

rûennamen, hundennamen. Hofhund: Tela, roller.

rûenring, m. hundering, eine ringförmige hundertzündung. wer seinem hunde ein stück brot vorhält und gibt es ihm dann nicht, der bekommt den hundering. (Deilingh.)

rûenstall, m. hundestall. me soll di in den rûenstall te Lössel (Lössel, s. Lurxel) schicken. vor zeiten liess wahr-scheinlich der graf von der Mark seine jagdhunde von den bauern zu Lössel füttern. nach v. St. IX, 173 hatte der graf in der Lessel marcke nicht allein die hohe jagd, sondern auch schwein-rechte. vgl. hondelager, v. St. IX, 209.

rûeselig, locker, von der erde. nds. riäselig.

rûeseln, rûeteln, schütteln; rûteln z. b. erbsen, um sie zu reinigen, wozu ein mit einem handtuche bedeckter topf-deckel gebraucht wird. im âllewiwermond dann rûeselt se de schorten. (Velbert.) vgl. goth. hrisjan; alts. hrisian; berg. rüsseln mit weichem ss.

rustelig, was nicht fest steht. en rusteligen disk.

rustelkasten, m. = rappelkasten. en âllen rustelkasten vam wâgen.

rusteln, intrans. 1. leicht in bewegung geraten. de disk rustelt. trans. 2. an wot rusteln, an etwas rütteln, schütteln.

rûeten, n. traueressen, leichenmahl. Müller topogr. v. Schwelm, 17.

rûel, n. kruste auf wunden, geschwüren. ahd. hruf.

rugge, f. ruhe. K. S. 73. F. R. 142.

rûgen, rûggen, m. 1. rücken. hai het en brœn rûggen. op den rûggen binnen. zu anf. dieses jh. war es noch sitte,

dem diebe das gestohlene auf den rücken zu binden und ihn so umher zu führen; vgl. *Dortm. stat. (Fahne) no. 103. alts. hruggi; s. stөнbrіgge. 2. lunggestrecktes ackerstück, gewöhnlich 1 morgen gross. K.*

rüggebläud, eine krankheit des rindeichs. (*Fürstenb.*)

rüggekamm, m. rückenstück vom schwein. **rüggekemken**, n. rückenstückchen. kemmekin, sündenf. 1220.

rüggekipp = rüggekamm; s. kipp.

rüggek, ruhig. *K. S. s. rugge.*

rüggen, gereuen. alts. hrewan; ahd. hriuwen.

rüggenbri, m. roggenbri, ein steifer brei, der mit süßser milch gegessen wird. er war aus frischem roggen besonders beliebt. jetzt wird dieses gericht selbst auf dem lande immer seltener. ein ähnliches gericht wird in Meklenburg aus buchweizen bereitet. *Schiller III, 27. rüggen ist adj., alts. rukkin (? ruggin), secalinus.*

rüggentügel, m. rückenriemen beikarrenpferden; er geht vom hauen über den rücken zum schweife.

rüggestrang, m. rückgrat. woste mi ewen den rüggestrang rop kräpen un bāten mi 'et herte af? = bläs mi oppet ār! (*Iserl.*) den rüggestrang snūten = acare. s. meten.

rüh, *rauh*. dat rühe bāten koren. rüh binnen, rüh bāten, so sind de finen van Strūten. *Iserl. sprichwort. ags. hreóh; ahd. rüh; Tappe 232: ruw.*

rühbast, m. = rühlyer. s. bast.

rühguss, m. platthd. für rühgüst, *rauhguss*. bat küert dai maun, rühguss (*plattdeutsch*) āder polért messing (*hochdeutsch*)? *Iserl. redensart.*

rühig, ruhig. platthd. nach rühe für raue.

rühleer, n. u. m. *rauhleder, rauher ungehobelter mensch; auch ein solcher, der viel ertragen kann; vgl. stiftler.*

rühpipe, f. heilkräut, heracleum.

rührim, m. *rauhfrost*. wenn de rührim wērd drai dage āld, daun blitt et noch drai wēken kāld. (*Albringw.*) ags. hrim, pruina.

rührimen, *rauhfrost*. syn. am Nieder-rhein dörrimeln.

rührip = rührim. *K.*

rühswimel, m. *rauh* od. *roher, ungezogener mensch; s. swimel.*

rühstäg = ruhstör. *Grimme.*

rühföer, n. *rauhfutter*. klār wāter un rühföer giät hard fles. *Seib. urk. 813: rufuder; 932: rufoder.*

rūkān, riech an. hā het nitt rūkān kriegen = nicht den geruch davon, nicht das mindeste. vgl. altm. nich rōran = keineswegs, durchaus nicht.

rūke, pl. in: dat gēt ōwer rūke un strūke, über rusch und busch; syn. ōwer hūke un strūke (*Hemer*), über erdhöcker und sträucher, ōwer hūge un strūke. rūke hat sein r wol von ōwer erhalten. s. hūk und būge.

rūkēmūseken, n. waldmeister, wird von kindern in büchern gelegt, weil es trocken gut riecht. (*Fürstenb.*) zu mūs, moos.

rūken, praet. rōk, ptc. rōken, riechen. hā rūket mūse, er riecht unrat, er merkt etwas, dat rūket nā geld. dā rūk derān, siāt Bāddemann, so sagt man, weun jemand ābel angelaufen ist. (*Iserl.*) dā rūk op! das fühle! mhd. riechen.

rulli-bulli, rummel. vi hett gistern māl en rulli bulli hatt. (*Elsej.*)

rūlp, m. en rūlp van kērl, ein schmutziger kleiner töpkel. vgl. rūlpfen.

rūm, m. raum. alts. rām.

rūm, geräum.

'rūm = herūm, herum.

rūmen, 1. räumen. 2. von der hand gehn. dat rūmet guād. dā kamme nitt an rūmen, damit kann man nicht voran kommen. alts. rūmian.

rūmlīk, geräumig, weit. dān. rummelig. **rūmlōper**, m. drehkreuz auf fußspaden zum abhalten des viehes und der reiter; syn. haspel.

rumme, f. = runge.

'rūmmēdraigen, herumdrehen.

'rūmmegān, herumgehn, umgehn.

rummel, m. 1. lārm, unruhe, im rummel es sēgen, wahlpruch der wirt. 2. masse, plunder. de gansse rummel. holl. rommel; nds. rummel.

rummelke, f. runkelrabe. (*Balve.*) syn. runkelte, rummesket.

rummeln, 1. geräusch machen. de kērne rummelt. 2. geschwind etwas tun. hā. rumpeln.

rummeskel, runkelrabe. (*Siedlingh.*)

rump, m. pl. rūmpē, 1. rumpf. 2. weste.

3. ein-gefäß von bast, bastflasche. (*Lüdensh.*); syn. hūdelte, eben so *Hollh.*: walbern rump, sprātenrump.

4. med rump un stunn, alles ohne ausnahme; vgl. dān. rnb og stnh. vgl.

meeßf. saltrump = saltmeste; *Vilmar*: rump, hölzernes gemäss für getreide. mnd. wb. hēnrump, bienenkorb.

rumps in: dat gēt rumps slumps, sehr

schnell. vgl. Rich. rumpslump, ungemessen, ungewogen.

rümsträte, reine bahn. se hett rümsträte maket med de frauzausen. K.

rüm unt üm, ringsum. t für d aus ande, und.

rün (rüne, v. Steinen), wallach. (Brackel.) alts. wrenno; holl. ruin; Teuth. ruyn, pert sonder kullen, gelubt pert.

rund, **rund**. rund gän, eine kreisbewegung machen. dat es mi te rund af, unbegreiflich. wot rund mäken, z. b. 'ne hiräd, in ordnung, zu stande bringen.

rundel, **rundail**, n. etwas rundes, rundbeed. vgl. M. chr. I, 336: rundeel, rundes boltwerk an der festung.

rünen, castrieren.

runge, f. stange, besonders die am wagen als widerhalt der leitern. dat es en karl, me könn em 'ne runge in der fuot telbröken = ein baumstarker kerl. goth. hrugga; ahd. runga; ags. hrung, trabs; engl. rung. Aesop 81: runge.

runkelte, f. runkelrube; syn. rummelke.

'runner für herunner, herunter.

rünisch, runisch, geheimnisvoll, zum zauber dienend. rünische wörtel, grüne nieswurz, die man ehemals als amulet am halse trug und hin und wieder noch jetzt bei schweinen anwendet; s. vrenzwörtel. ahd. rüna, mysterium, character magicus; alts. girüni.

runt, **rind**. v. St. XN, s. 1346. s. ründ.

runtelkuntel, f. im rätsel für wiese, aber mit anspielung auf kunte. vgl. Vilm. s. v. rünkunkel. Ravensb. kunkel, altes weib.

rüpe, f. raupe. mnd. rüpe. mit Wolke's meinung (düdsge sinnged. s. 20), dass krüpen zu grunde liege, wird es seine richtigkeit haben. auch dem lat. repere ist die gutturalis abgefallen. im hd. raupe ist die lauteerschiebung nicht durchgedrungen.

rappen, **rupfen**, **raufen**.

rüppeln = rippeln.

ruppig, zerrauft, krätzig. ruppige junge; schelte.

Rühr, f. Ruhr. wann de Ria klär es un de Rür swart, dann es et märn guöd wër. (Valbert.)

rüsch in: ouldrüsch, händler, trödler mit alten suchen. vgl. oldrüse, altreis, altflicker, antiquar. zu rüschen, tumultuari, von krämern. Kil. rüyscher, grassator. Teuth. rüyscheu, boldern. Heinzerl. 33. 34: rusche, rauschen, auch tauschhandel treiben, in letzterer bedeutung aber immer nur in verbin-

dung mit dusche, tauschen, vorkommend, womit dann zugleich das tadelhafte, trügerische ausgedrückt wird, z. b. dæ duscht onn ruscht. vgl. altrüsch, trödler.

rüse, f. 1. brotklumpen, wie solche von loskrustigen broten abfallen. 2. hartgefrorene erde. 3. anfall. ags. hreösan, ruere. Eichw. nd. sprichw. 1612 rusje, streit.

rüseken, n. brotklumpen. anecd. o de rüsekes! äch hä kniert fan lüsekes.

rüsel, frostknorren. Teuth. scharp, ruysch, ruwe. vgl. Ravensb. rusig, höckerig.

rüseln, den boden glätten, die kleinen unebenheiten mit dem fusse wegscharren. ein ausdrück der kinder beim knickern.

rüsen, m. 1. felsstück, erdscholle. 2. frostknorren. 3. klumpen brot. ags. hruse, rupes, terra. mæstf. rüse in: kalkrosen = kalkfelsen; nds. rüse, frostknorren, wie unser rüsel. zu hrüsan, ags. hreösan = dreösan. das nds. kalkrüse zeigt, dass hrüsan dieselbe bedeutung bewahrte.

rüskén, rauschen. wemme in der harremond (januar) 'et wäter härt rüschen, dann kamme den roggén derschén as büschen (leere garben). (Alberingw.) weiterbildung von hrüsan, ruere.

ruspeln, vom boden, der etwas gefriert. et ruspelt. (Fürstenb.)

rüstepitten un vrümelmaus dat mag der Döiwe! frēten, sagt man, wenn stielmus (rübstiel) gegessen wird.

rüstern, reinigen. ahd. rusijan, ornare; ostfr. rössen, mit der kratzbürste reinigen.

rüstern in: verrüstern un verplüstern.

rüströ, n. roggenstroh. ags. ryge, roggen. 'rüt = herüt.

rüte, f. raute, fensterscheibe; berg. rutte.

rüter, m. reiter. schon Lipsius: „a rüta sive turma militari.“ dafür spricht ausser der form auch der ausdrück „rüter te perre“ und zwar nicht bloss im kinderreim, sondern auch sonst, z. b. M. chr. I, 289: rueteren tho perde. Teuth. ruter; berg. rütter stimmt zu rutte, viereckiger haufe krieges.

rütergär, halbgär, ziemlich gar. vgl. H. Suchs laudsknechtsp.: „frassens fleisch hinein gar, wans kaum halb gesotten war.“ oder wäre daran zu denken, dass fleisch unter dem sattel mürbe geritten wurde? s. grütergär. ? osnabr. rötégär vom flachse.

rütern, reiten. (Paderb.) vgl. *Rich.*
rütersalwe, f. *quecksilbersalbe* zur ver-
 treibung der fülzläuse. vgl. *Rich.*
rütwestern, worte heraus quetschen.
Grimme.
rütriakel, hauhechel, ononis. für 'rüt-
 triekel, zum heransziehen von steinkot
 und harn. *syn.* härtreckelte, härtriokelte.
ruts. im ruts, im hui, schnell.

ruts, interjection, schnelle bewegung be-
 zeichnend. ruts! es de Bart weg.
 (Witten.) von sachen, die schnell ent-
 zwei sind. angeblich glitt ein gewisser
 Bart ins wasser und ertrank.
rüts, kieke. (Schwarzenbergisch.)
rüttschen, rutschen, gleiten, von stutten
 gehn. s. ruts.

S

sabbeln, regnerisch sein. et sabbelt.
 (Fürstenb.) vgl. sabbeln bei *Rich.* u.
 ostfr. s. sabbern.
sabbelwöjer, n. regnerisches wetter. (Für-
 stenb.)
sabber, m. geifer, speichel; *syn.* saiwer.
sabbern, geifern. *Frisch* 2, 139: sabbern,
 salivare.
sachte, adj. u. adv. langsam, leise, leicht.
 en sachten gang. et es mi ganz sachte
 (leicht) dernä wären; vgl. unsachte.
 dat mag sachte = lichte. — ik geng
 sachte. ft zu cht geworden. *alts.* safto.
Fastnachtsp. 983, 16: sachte doen =
 linderung verschaffen.
sächten, lindern. dat sall di sächten.
Fasc. temp. 108: sachten = sanft wer-
 den. ostfr. sachten = lindern, besänf-
 tigen. *engl.* to soften.
sack, m. sack. hai verköpet di twē māl
 in den sack um wir derūt = er ist dir
 weit überlegen. de sack es des bannes
 nitt wērd. bēn me imme sack findt,
 den schütt me derin üt = wer betroffen
 wird, muss herhalten. hä daūt di in
 den sack = er ist dir überlegen. ät
 mag van sack äder van banne kommen.
II. compos. dicksack, dritsack, klōt-
 sack, kwirksack, wōrksack, freysack.
sackduster, dunkel wie im sacke. *K.*
sackgroß, grob wie sackleinwand. *K.*
sacken, sik, sich senken, zusammen-
 schmelzen. de suē sacket sik.
sackerblits, m. (scherzh.) säbel. (Schwelm.)
 auch bei *Grimme.*
sackerlōt, ein fluch. ? sacra lotio.
sackement, ein fluch. sacramentum.
sackhäuer, m. säbelförmiges werkzeug
 zum abhauen des zuckerrohrs; es musste
 dazu eine scheide geliefert werden. sie
 gehen nach den pflanzungen Amerikas.
sād, sadd, satt. he es so sadd datte böket.
sād, f. I. samen, saat. *fig.:* dann es 'ne
 guode sād an der örden. 2. = pand,
 zwei bohnen beim knickern. (Unna.)

— *alts.* sād, *n.* *ags.* sād, *n.* *mwestf.*
 saet, *n.* *ahd.* sāt, *f.*
sādinge, f. sämerei. — *mo.* sādinge.
sādkraige, f. saatkraiche. (Unna.)
sādlopēn, n. samenkorb, aus welchem ge-
 sät wird; *syn.* säggeschäpel. — *ags.*
 sādleāp; *engl.* seedlop.
saēl (für sadel), n. sattel.
saēln (für sadeln), sattleh. bai frō saēlt,
 ridt late.
sage, f. säge. — *ags.* sage, *f.*
sagebock, m. sägebock, gestell, auf wel-
 chem gesägt wird.
sagemel, n. sägemehl.
sagemühle, f. sägemühle.
sagen, sägen; syn. säenen.
sägen = sägen.
sagesuier, m. sägemüller. — *v. Hör. urk.*
 112: zagensnyder, *ib.* 41: segeusnyder,
 sägensnyder. *Seib. urk.* 921: segen-
 snider.
säggen = sägen.
säggeschäpel, n. = sādlopēn. (Fürstenb.)
 anderwärts: säigeschiäpel.
saigen, säen. — *alts.* saian. *F. Dortm.*
 2^a, s. 199: seygen.
saihen (pres. saihe, sühs, süht pl. saihet;
pret. säg pl. sägen; *ptc.* saihen; *im-*
perat. süh, säiht), sehen. — *alts.* sehan.
 das g des *pret.* trat schon im *alts.*
 für h auf. wie in dem genau ent-
 sprechenden geschailen ergriff das ā
 des plur. auch den singular.
saik (selten), siech. ungesetzt aus *alts.*
 siok, siak.
saike (selten) = sūke. s. sēke.
saiken (pret. sochte, ptc. socht), suchen.
 hä saiket dat an mi = er macht mich
 dafür verantwortlich. — *alts.* suokian.
sail = sele. min sail! meiner sele! —
goth. saivala; *alts.* seola. *Iserl. gedicht*
 von 1670: seil (*sprich:* sail).
Sailer, f. ein berg zwischen Iserl. und
 Landhausen. *urk.* des 17. jh. nennen ihn
 ,der Säuler' oder ,Sauler'. ? = Suolari.

sainig, adj. und adv., weich, sanft. sau
sainig ase syde. *Grimme*. sainig an'n
bärd gän. *ders.* sainig un sanfte. *ders.*
? sainig = saimig, vgl. *Mda.* 6, 483:
seimig, aber südwestf. semig.
saisse, f. sence. — ahd. segansa; ags.
sägese, f. (ensis). gloss. belg. seyszen,
falx foenaria *P. Bruns beitr.* 326: sätze.
sait, 1. süß. so saite asse honig, —
as en mustekörn, — asse swinefaite.
2. angenehm, s. kanicken. — *alts.*
suoti für swoti. *md.* soete.
saitächig, süßlich.
saiwer, m. abfließender speichel, geifer.
— ahd. seifar, spuma. *Teuth.* seyver,
saliva. *Magd. bib.* 1. *Sam.* 21, 13: seyver
(geifer).
saiwerläppken, n. geifertüchlein.
saiuern (*Siedlingh.*: säiuern), geifern. —
dat kind saiwert. — *Magd. bib.*: seyvern.
saiwersack, m. abguss an pfeifen.
sake, f. sache.
säks in der betuerung: min säks! s.
sexken. vgl. *Mda.* 2, 506.
Sakser, Sachse, bewohner des hentigen
königreichs. — *schwed.* Sachsare; *engl.*
den unterschied von Swaver und Swaf
(Schwabe) in der lüneburger chronik.
säl; n. saal. — ahd. sal, m. ags. sal, n.
salapppdank, grosses umschlagetuch für
frauenzimmer.
säling, m. (für sädling), sämting. —
engl. seedling.
sall, soll. s. sollen.
salm, m. (pl. sälme), 1. psalm. (*Lüdensch.*)
2. langweiltiger sermon. *K.*
Salmen, Salomon. *Iserl. ged.* v. 1670.
salstadt, sältstadt, f. salstätte. *Vclb. urk.*
v. 1639.
sält, n. 1. salz. 2. wärze, geschmack.
Sünt-Jakob brenget 't sält in de bēren.
sälten (*prät.* sältede, *ptc.* sälten), salzen.
sältiger, 1. salzig. 2. teuer. vgl. il vol-
gersi agli avvocati costa carne salata
(etwa schinken). *Carlamb.*
sältlöpen, n. salzkusten am herde. (*Für-*
stenb.) — *Vilm.* s. c. laupe: 1 loupe
salcz. s. sältfat.
sältür (für sältuder), salzsieder. so
rief früherhin der salzkrämer seine
waare aus. *K.*
sältfat, n. 1. salzfässchen. 2. salzkasten
am herde. (*Deilingh.*) *syn.* meste, sält-
löpen.
salwe, f. salbe. salwe aller dēwel, em-
plastrum oxycroccum. (*Iserl.*)
samd in: med samd c. dat., zugleich mit.
alts. samad mid.
sand, m. sand. — *Magd. bib.*: dat sandt.

Sander, Zander, Alexander.
sandköker, n. sandbüchse.
sandlöper, m. 1. sanduhr zum eierkochen.
Kil. sandlooper, clepsydra. 2. totenuhr.
syn. urmännken.
sandmänneken, n. sandmännchen, d. i.
schlaf. et sandmänneken küemt.
sante = sünte. (*Meschede.*)
santor, tausendgüldenkraut, erythraea.
(*Fürstenb.*) — aus centaureum.
sant, sammet. — sammit ward sampt
und weiter durch lautabstufung samft,
sanft, wie kopede, koped zu kofte, koft.
santten, von sammet. ne santten büxe.
säp, m. und n. saft. — ahd. saf, n.
sappe, f. brühe. de rōe sappe = blut.
sappken, vom laute des getretenen wassers.
dat water sappket em in den schauen.
— *diminutivverb* wie kartken, w. m. s.
vgl. sappen bei Schamb.
sär, sēr, sehr.
sark, n. (pl. sērke), sarg. — ahd. saruh,
sarch.
sarnā, beinahe.
sarnagest, auf ein haar.
sässen, nachgiebig, geschmeidig. he wurde
so sässen = er gab klein bei. *K.*
? = schassen, vgl. flessen.
säterdag, m. samstag. saterdag es nitt
so klain ader de sunne lät sik saihn.
saterdag es guod weyt, dat de arme
man sin hōmid drōgen kann. — für
die entlehnung aus dies Saturni ist der
lange vocal kein hindernis, aber die
verwendung des säter für ortsnamen,
so wie ags. sättere, scheinen für ein
germanisches sätari (insidiator), viel-
leicht beiname Loki's, zu sprechen; vgl.
miles v. Saterslo. Z. d. berg.g.-v. VII, 39.
saul, schmutzig, russig. — entweder wie
staul für stal, oder für suol, swal (zu
swiliwan). ahd. salaw, salo, fuscus, ater;
md. sal, ater; *alts.* salu in Salu-beki;
franz. sale.
säumelke, f. kettenblume. (*Eckenhagen.*)
syn. kienblaume.
saur kold, trocken kalt, scharf kalt.
(*Fürstenb.*) — s. sör.
Saust, Soest, du büs en kær! as de grote
god van Saust (spöttisch). o du grote
god van Saust! (ausruf der verwun-
derung). — *alt Suosat* = Swasat, vgl.
saul = suol, swal.
saweln, säbeln. op de älle hacke 3.
schä (= schade), m. schaden.
schabban, schnaps. kenschabbau, kir-
schenschnaps. (*Bergisch.*)
schabbelünter, m. 1. der schabbet, ab-
dringt, subtil raubt. *H.* 2. hinterlistiger

schlauer patron, schuft, betrüger. *K.*
 3. schlaupkopff. *Grimme K. S.* 104. 4.
 schübiger (geiziger) mensch. *Niu* lustert
 26. 5. spüher, spürer, sykopbant. —
 lüuter wird wie lunterus (*Schamb.*)
 lotterbube sein; *adj.* schabbe = räu-
 berisch. *vgl.* übrigens *Mda.* IV, 504.
 schabben, etwas durch betrug erlangen. *II.*
 schäbbig, hässlich in physischen und
 moralischen sinne, letzteres namentlich
 von überstrengen beamten, welche leute
 in schaden bringen. — *Verne chr. s.*
 28: schabbe vnd slymme (hinterlistige)
 boven; *Teuth.* schebbich, grindig; *engl.*
 shabby; *hd.* schäbig.
 schabrack, andorn, herba marrubii. *Niu*
 lust. 90. — wie andorn zugleich ein
 hautübel der kinder bezeichnet, so wird
 schabrack eine art grind oder flechte
 sein, welche durch das kraut gl. n.
 vertrieben werden soll. *ack* erinnert
 an *ags.* ace, dolor.
 schacht (für schacht), *m.* 1. stange, z. b.
 gäreuschacht. 2. senkrechte grube,
vgl. *engl.* to sink a shaft. 3. der obere
 teil eines stiefels, *pl.* stiawelschächte.
 4. ein quadrat. schachtrauge. *fig.* zu 1:
 en schacht vam jungen, ein langer junge.
 schachtän, *m.* ein gewisser zahn bei
 hengsten.
 schachtrange, *f.* schachtrute, ein quadrat
 gebrochener steine u. dgl. *vgl.* schichten.
 schäd, laich. *s.* schräd und schänen.
Teuth. ciuysen dat synt visch die tot
 allen maynden schaiden (laichen). zu
 Bielefeld: poggenschoot, froschlaich. in
 Cornwall heissen die zinnadern lode,
 die zinngrauen shoad oder shode.
Wonderful mag. V. 20.
 schade, *m.* schade. et war schade, wann
 dai nitt opfodt war, sagt man von
 einem tüchtigen esser und trinker.
 schaden, schäen (*praet.* schadde; *ptc.*
 schadt), schaden. eigentümlich die
 redensart: dat schadt cam nix = das
 hat er verdient. — *ags.* seathan.
 Schaholden, Schanholden, Schonholden,
myth. weesen, meist zwerge, zuweilen
 riesen. — das bestimmwort ist vermut-
 lich scau = klein. *s.* schember.
 schäie (*f.* schäide), *f.* scheide. schai' in
 karren, stühlen. *II.* *alts.* scethia.
 schäiken (*pl.* schäikes), *n.* schühchen.
 schaiten (*praet.* schiöt *pl.* schüäten; *ptc.*
 schöten), 1. schießen. 2. von einer
 bewegung, schiessen: en maiböm oder
 maibock schaiten = einen purzelbaum
 schlagen; schieben, *vgl.* inschaiten.
 3. schossen, von pflanzen, welche blüten-

stengel treiben. rätselr.: bat för en
 unnerschöd es tüsken eme jäger un
 'me waitenhalme? de jäger ladt, dann
 schütt he; de waite schütt, dann ladt
 he. 4. anstossen, angrenzen. min land
 schütt daran, — schütt dertüsken. —
alts. sciotan; *mnd.* scheten.
 schaldböm, *m.* scheidebaum, grenzbaum.
 — *mnd.* schalthom; *alts.* scaldan, schei-
 den, trennen.
 schale, *f.* schale. — eine schale ist hart,
 z. b. aierschale, musselschale, muete-
 schale. eine schelle weich, z. b. knollen-
 schelle, appelschelle. anders im *ags.*
 appelscaulu und beim *Teuth.*: schael
 van appel of beren, van en ey, van
 der not.
 schäle, *f.* lasse. — ä verrät zusammen-
 ziehung, etwa aus atha oder ada, *vgl.*
 schädel. — *ahd.* scälā; *ags.* scälū; *Teuth.*
 schaile uyt to drincken; *alts.* scala.
 schalk, *m.* schalk. he hēt en schalk im
 herten. — *alts.* skalk.
 schälken, tasse, besonders untertasse;
vgl. köppken.
 schall, *m.* schall.
 schälle (für schalde), *f.* stange, riegel,
 schalter; *syn.* schaller, schällere, gren-
 del. — *ahd.* scalta, contus, scalmus;
 sceltel, repagulum.
 schälle, *f.* dickes brett, bohle. *K.* es ist
 wol = schale, schälbrett.
 schallen, schallen.
 schallen, *s.* verschallen.
 schällen, *s.* opschällen.
 schaller = schälle, grendel. (*Siedlingh.*)
 schällere = schälle, grendel. (*Fürstenb.*)
 schällern = schellern. *Grimme K. S.*
 schalllök, *n.* schallloch am glockenturm.
 schallop in: Röseken schallop, refrain
 eines volksliedes.
 schallpipe, *f.* waldangelik, angelica syl-
 vestris.
 schalmaineken, schamaineken, *n.* kleine
 schalmeie, rohrflöte. — *franz.* chalumeau
 von calamus.
 schalünsk, eifersüchtig, neidisch. — *franz.*
 jaloux mit anlehnung an lune, laune.
 schalfern, abblatten, von sandsteinen. *H.*
 schälwern, sich abschuppen.
 schälwer, haut, die sich abschält; *vgl.*
 schorwel. — ä für o. *Dann.*: schelwr,
 schulwr. *Schamb.*: schilwer. *hd.* schelfer.
 schampen, streifen, leicht verletzen, z. b.
 die haut. *K.* gloss. belg. schampen, af-
 schampen, fallere.
 schamper, scharf, von scharfem abstos-
 sendem wesen; *syn.* schir. — gloss.
 belg. schamper, contumeliosus, petulans,

procac. *Teuth.* schymp, schamper, spoetsch. *holl.* schamper, *scharf*, arrogant. *Hunsr.*: schamber, unverträglich.

schampschüt, *m.* streifschuss. *H.* — s. schampen.

schampstén, *m.* prallstein, eckstein, grenzstein, weil er abstösst, abhält. *s.* afschampen.

schän, *schän* für schäden (*prät.* schaid, *ptc.* schäen), ertrag geben. 'et kårn schädt guod. et schaid dūse tid guod. et hēt guod schäen; *vgl.* schänen, laichen. *mnđ.* schäden, nutzen, zinsen.

schandlappe, *m.* eine schelte. (*Weitmar.*) lappe, *laffe*; *vgl.* smachtlappe, smerlappe.

schandpläster, *n.* eine schelte. schandpläster vam wīwe, abscheuliches weib. *Grimme.* — pläster, pflaster.

schänen (für schäden), laichen. — *n* für d, wie bekronen = bekroden, schonen = schoden. *s.* oben schäd und schän und des *Teuth.* schaiden.

schänert, *m.* milcher; *vgl.* gräner.

schanne (für schande), *f.* schande. sūn' un schanne. schannen halwer = um mir keine schande zu machen, par honneur. teschannen maken, verderben.

schännen (schänden), beschimpfen; *s.* schennen.

schännickel, *schännickelken*, schlechtes frauenzimmer, oft so gebraucht, dass es nicht gerade eine hure bezeichnen soll. — vermutlich aus schaden-nickel entstanden; *s.* nickel. die betonung des grundworts spricht dafür, dass das compositum schon lange umläuft. *vgl.* schänäkl bei *Danneil*.

schännickel, *sanicula europ.*, woraus es verderbt wurde. wegebröd, schännickel un ærenpris, dat maket de Düwel dem büren wīs, so soll ein arzt geklagt haben, weil sich die bauern mit kräutern heilten. — anderwärts scharnickel, *Goth. arzn. 34:* syneckel nebst andern stoffen weder dat vallende ouel.

schännig (schändig), verderben. ne schännige frucht. (*Halver.*) — *husp. Mich.*: scheudich wordt, schändliches wort.

schantse, *f.* holzbündel, reiswelle. — *ostfr.* schantze; *mnđ.* schantz.

schantsenlöper. *sprachw. 9, 144:* mantel mit langabfallendem kragen und silberkrampe. *holl.* schanslooper, schifferfrack.

schäp (*pl.* schäpe), *n.* schaf. mainstu ik war vam schäpe gebiæten, d. i. danm. *H.* alts. scāp; *ags.* scāp.

schäper, schäper, *m.* schäfer. de schäper bödt, von lämmercolken.

schäperskār, *f.* schäferkarren.

schäpesgar, *f.* schafsgarbe. *H.*

schäpesgarwe, *f.* schafsgarbe, achillea millefol. *syn.* schäpesgar, schäpsribben, hasenarf. — *ags.* gearve.

schäpkes, *pl.* schäpfchen, lämmerwolken. des morgens schäpkes, des åwends dröpkes.

schäpkülle, *f.* schafkälte, ein paar rauhe tage zu der zeit, wo die schafe geschoren werden. (*Fürstenb.*)

schäpsribben, *pl.* schafgarbe.

schäpsschinken, *m.* (scherzh.) violine. *H.* *vgl. franz.* gigot vom verallerten gigue (*geige*).

schäpstall, *m.* schafstall.

schapp (*pl.* schepe), *m.* schrank. — alts. scap, dolium. *gl. belg.* scap, armarium, *K. dän.* skab.

schār, *n.* pfingschar. — *ags.* scār.

schær, *f.* scheere.

schær, *f.* scharfe. (*Fürstenb.*) — *ahd.* scarti.

scharbile, *f.* scharbeil. — *mnđ.* schaerbile; *ahd.* scara, portio; scario (dispensator), *mnđ.* schare, *m.* ist der inhaber einer scharbile, ein waldberechtigter, der zugleich andern ihren teit anweist.

schård, *m.* scharfe; *s.* schær.

schäre (für scharde), waare, ein wort der sauerländischen hausierer bei *Grimme*. eigentlich bezeichnet es trümmerhafte, beschädigte waare, wie sie solche hausierer oft führen. — *ags.* sceard, *n.* fragmen; *adj.* fractus, laceratus; *alts.* scard; *köln.* schart, *f.* stück, trümmer. *huspost. Mich. 1:* schaned sick mit pothscharden (topfscherben).

schare (*pl.* scharen), *m.* waldberechtigter. *Iserl. limitenbuch.* — *ahd.* scario. *M. btr. 2, 202:* schara, jus memoris. *v. Höv. urk. 27:* scarren = scherherren.

scharjolen, lärm machen, schreien. (*Büren.*) *syn.* krajölen. — schar, scher sind verstärkende präfixe und gleichbedeutend mit kar, kor, kra; man *vgl. ital. co* (für con). ähnlich und sinu- verwandt dem scharjolen sind auch scharwauen und scharwanlen.

sharp (*compar.* scherper), *scharf*. dat mess snidt so sharp as en död rāe bitt. all te sharp snidt ök nitt. de foss bitt am scherpsten åt sinem lōke.

scharperhase, *m.* igel. (*Paderb.*) — *Ravensb.*: scharphase, zaunigel.

schartse, schätse, *f.* friesdecke, zotteldecke. (*Berg.*) — *scrat*, pilosus.

scharwank, *m.* schabernack. enem scharwank andauen, einem einen streich spielen, verdross machen, schaden. *syn.* en tōrt andauen. *H.*

schassen für scharsen, von sarsche. ein schassen rock. — umstellung. Frisch 2, 150: sarsche vulg. scharse. doppelt-weiches s.

schätel, werkzeug zum einschieben des brotes in den backofen. — mwestf. schätel. vgl. nätel, rätel. Ä für al, wie in äkshärn, ärönken, also = schattel für schadel, hd. schetel. d durch anlehnung verhärtet; vgl. scalta, scaltan.

schatt, m. 1. abgabe. kopschatt. 2. schatz, geld. brüdschatt. — schwed. skatt; hd. schatz; engl. scot. zur bezeichnung eines geliebten wird die hd. form schatz verwendet.

schattbär, ergiebig.

schatten, ertrag geben. dat kårn schätt guod. K. s. schån.

schattrike, schatzreich, sehr reich.

schätttsken, n. schätzchen.

schattung, besteuern. K. mnd. schattinge.

schattendaler, steuerthaler, d. i. kassenmässige münze, zur unterscheidung vom alten brabant thaler und sonstigem nicht kassenmässigen gelde. (schatten ist = schadden, steuern nehmen).

schau (pl. schau), m. schuh. fig.: sid di de schau nitt mäte? se willt in den schauen stjärwen. N. l. m. 26. dem waar et hatten in di schuhn gefallen. Hingb. 3, 57.

schauen, schuhe machen.

schänläuken = schauldanken. (Fürstenb.)

schauldanken, schule schwänzen. (Altena.)

H. s. schaulaiken.

schauke, f. schule.

schaulappe, m. 1. schuhlappen, schuhsohle. 2. ein backwerk.

schaul-vörbi-löper, m. schulschwänzer.

schauanagel, m. schuhnagel. dat hyt sinen kopp as en schauanagel.

schauraimen, m. schuhrimen.

schauker, m. schuster. (Paderb.)

schauster, m. schuster.

schauuf, leichenstroh. he stët om schauf. II. schaufretten, n. schaugericht. Iserl. ged. v. 1670. — vgl. au in warschauen.

schaffaien, suchen, schnobern, von kühnen gebraucht. allerwegen rüm schaffaien. syn. schewen.

schaffen, 1. zur stelle bringen. 2. arbeiten, klopfen im bergwerke, von den erdmännchen gesagt. (Valbert.)

schaffauen, pl. savoyerkohl, wirsingkohl.

schawe, f. 1. schabeisen. 2. hobel. (Weitmar.) — ahd. scaba; Teuth. schawe.

schawen, 1. schaben. 2. hobeln. 3. schawen med ener, inire aliquam. — Teuth.

scharven als koil, aber auch schaven (hobeln). Goth. arzn. 31: scharven.

schawig = schäbbig. (Fürstenb.)

schawigge, scherweihe, scherschwanz, falco cauda.

schawik, habicht. bei Büren rufen die kinder den habicht an: schawik schawik din hüs dat brant, dine kinner dä ligget derin.

sehe, dir. (Mülh. a. d. Ruhr.) ? aus the entstanden.

-sche, -ske = -in, um weibliche namen abzulciten, z. b. de Brünske, die frau Braun, de kösterske, de mësche. — isca schon alts. z. b. abdisca, abtissin; mwestf. um 1320 bei Seib. urk. 579: vidua Ludolvesce.

-sche oder sched in Ortsnamen. Mestersche (Mesterscheid), de Hamersche (Hammerscheid bei Hemer), Lünsche (Lüdenscheid). vgl. scheid und engl. shed.

Schê, Schee, kloster Scheda. du bells di so völl in as wenn du de propst van Schee wärs. II.

scheden, schéen (pract. schedde, ptc. schedt), scheiden. et duanert: nu schedt sik winter un suumer, von gewittern sehr früh oder sehr spät im jahre. bim bül dä schedt sik de fröndskop. vi sind geschedde (geschiedene) lü. — got. reduplic. verb. skaidan.

schedlik, schädlich. — mwestf. schedelik.

schëimer, dünnbier. (berg.) s. schember.

schëimersbrock, biersuppe. brock = bröd.

schëimpfen, spassen. (berg.) s. schimpfen.

schël, 1. scheel, schielend. 2. schief.

schël un schëf. med dinem schewen schelen kopp. volksrcim. — ags. sceolh; ahd. scelah, selh. Fasc. temp. II^a: Lea hatte ,scheel oghen“.

Schelaike, eine verrufene alte eiche zwischen Iserlohn und Hemer. sie wurde oft vom blitze getroffen und mag schief gewesen sein.

schelen, schielen. Muster. 67. — ahd. scelahan, lippare.

schelle, f. 1. weiche schale von obst, kartoffeln. 2. = hudelte. (Siedlingh.)

— es ist merkwürdig, dass der unterschied, den wir zwischen schelle und schale machen, das umgekehrte ist von dem, was bei den alten galt, noch merkwürdiger, dass der bei uns gemachte unterschied das ursprüngliche enthalten muss, da das verbum schellen = scaljan von scalja rührt. — goth. scalja = ζέφυρος, ziegel; ags. scelle, coucha testa; gloss. belg. schelle, squama.

schellegerste, *f. geschälte gerste, gerstegraupen.*

schellen (*prät. schalte, ptc. schalt*), 1. *schälen.* 2. *entblößen.* de tene schellen, die zähne zeigen, fletschen. 3. *reinigen oder fegen der gerste zu graupen; syn. fegen.* ahd. scaljan; ags. sceflan, decoricare; Teuth. schellen, die schale afdoim.

schellen, *unterschied machen, differieren.* et schelt en pennink. (Hamm.) II.

schellern = schällern, schallen.

schellerflinster, *n. schallfenster an einem glockenturme.*

schelltän, *m. ein aus dem munde hervorstehender zahn, eberzahn; s. schellen.*

schelm, *m. schelm.* de schelm stäk 'ne. Grimme K. S. 16. dat was dem schelme verdingen.

schelpen = gilpern, rom tone der küchlein, vögel. — engl. to chilp, zirpen.

schem, *m. schemen, schatten.* dat kanste an dinem scheme wol saihen, buviol ür dat et es. s. schiäm. — alts. scimo, umbra; Teuth. scheme, umbra; Slüter gesangb. schem, scheme, schatten.

schember, *schemmer, eine art dünnbier.* H. bei Lac. Arch. III, 282 wird schember von beer unterschieden. vermutlich ist es altes scan- oder scambior, kleinbier. möglich wäre auch entstehung aus schenkeber oder scherber (Teuth.)

schemde, *f. scham.* Tappe 184^b: schembde.

schemel, *teil des wagens, leiste über der achse.* (Fürstenb.)

schemen, *sik, sich schämen.* schem di nitt! — ik bewwe mi ënmäl oppen fridag schemt, dà krëg ik kain flës. fig.: de snë schemt sik, er schwindet. — ags. sceamian.

schemlik, *dessen man sich zu schämen hat.* et lät wöl schemlik, äwer et giot doch tēmlik. — schemelik, schändlich. N. Schrae 53.

schemm, *n. steg über bach, graben.* — M. btr. 3, 691: scemm. Teuth. schym, stech, vonderen.

schemmel, *ehrbar, rechtschaffen.* eyn arme schemmel mau. Allen. stat. — Teuth. schemell, hoefsch, seedich, honestus, moderatus; Kil. schamel, vercundus, inops verecunde et deimisse se gerens. Tappe 39^b: schemmel schoe.

schenkäse, *bestechung durch geschenke, doch in etwas milderem sinne.* II.

schenken (*prät. schonk, ptc. schonken*), 1. *schenken.* eme geschonkenen gule süht me nitt in de mule. 2. *säugen.* 3. *eingiessen.*

schenken = schinken.

schennen = schenden (*prät. schante, ptc. schandt*), *a. transitiv.* 1. *schänden, beschimpfen.* 2. *schimpfen, ausschelten.* hai hët mi schandt, er hat mich geschimpft, für etwas ausgescholten. b. *intrans. schimpfen, schelten.* hai schenut as en kiellapper. sai hët-med der maged schandt.

scheppe, *f. schöpfgefäß.* — Teuth. scheppe dair men mede sheept, hausorium.

scheppen, *schöpfen.* — ahd. sceffan; alts. sceppian; Teuth. scheppen, putten.

schepper, *m. gefäß zum schöpfen; syn. fülle.*

schër, *schër, f. scheere.*

schër in dakschër, *schelte für hexen.*

schëren (*prät. schör, schör, schërre, pl. schüren, ptc. schören, imperat. schër*), *-schëren.* sik schëren, 1. *sich kümmern.* schër di äm dine saken! 2. *sich wegmachen.* — ahd. scëran; ags. scëran. Verne chr. p. 26: schore he se te rechte.

schërenoge, *schërenoge, f. scheerenaue.* dat es dört schërenoge gån, dat kümst in de helle.

schërling, *m. schierling und ähnliche doldenpflanzen.* — eine Iserl. urk. v. 1508 hat den familiennamen Scherlyneck.

schërre (*pl. schërren*) = *scherne, schäre, berechtigter in der holzmark.* — Iserl. limitenbuch 20: in beyseyn der Hemer marcken schërren. ib. 25: in beyseyn des hern holzrichtern Romberg und andern schërren. — das wort kann aus dem in urk. vorkommenden scherne angeglichen sein.

schërse für *scherze, anderwärts skärse*, 1. *kerngehäuse ohne die kerne, also die abteilenden fächer.* 2. *zeitpunkt.* II. mhd. schërzerinne, abteilerin zu schirzen, abschneiden; mhd. schërze, m. abgeschnittenen baumstämmchen; bair. scherz, m. stück, abschnitt, z. b. brot, zeit.

schërwe, *f.* 1. *scherbe.* 2. *fig.: kofz, rgl. testa.* he is nitt ganz helle mår in der schërve. Gr. tåg 18. — ahd. scirbi, f. c für ai.

schërwel, *m. scherben, bruchstück, z. b. vom zahn.*

schërwelig, *zerbrochen, schadhaft.*

schërwenzel, *speichellecker, kriecher.* K. bair. allerweltsdiener.

schërwenzeln, *schweifwedeln.* K. bei Schamb. ist schärwenzel ein mensch, der sich zu allem gebrauchen läßt, ein aschenbrödel; bei Regel ist schärwänzeln eine lockere überall herumstreichende person oder anderwärts ein sehr beweglicher, übermäßig höflicher

mensch, ein dienstbefüssener leichtfuss, der sich überall angenehm zu machen sucht, auch ein kleiner beweglicher hund, der freundlich wedelnd seinen herrn umkreist. mit recht sieht Regel darin keinen mammsnamen Wenzel. man vgl. nd. wenteln (*Teuth.* wentelen, weltren), sich drehen und wenden. das vorgesetzte schar wird verstärkende partikel sein wie in scharjolen.

schët = schiät. hä sagg nitt schët noch drët, d. i. gar nichts. — vgl. *Cl. Bür* 682 f.: enen buren van arden de nicht en wët van decreto efte codice schët efte drët.

schëwen herümme, diebisch umhersuchen, umhersuchen um wegzunehmen, von katzen und weidenden kühlen. — engl. to shave. s. d. f.

schëwesk, diebisch; syn. snaigesk. — *Chron. slav.* 142: scheuesche vorreders, pessimi traditores.

schëf, 1. schief. de mage hängert mi schëf. so schon *Fastnachtsp.* 974²: myn mage is so rechte scheff. schël un schëf, ganz schief. du schaiwe naud! bat was hai nüchtern woren. (*Gr. tüg* 65. schëwe dinstag. (*Hemer.*) schëwe guonstg. (*Unna*); s. karweke. 2. trunken. hai es schëf. 3. angegangen, sauer, von der milch. (*Marienh.*) — *Tappe* 127^b: scheiff. *Teuth.* scheyff, slym, to warsse, obliquus etc. *Gr. d. spr.* 993.

schëfschichtig, schlau stehend.

schibbeln, 1. körper von geringem gewichte rollend fortbewegen. (*berg.*) daher 2. speciell in Solingen = knickern.

schicht (für schift), 1. pause. 2. wie pöse = arbeitszeit. — ags. scift, f. divisio; engl. shift. s. lampenschicht.

schichten (für schiffen), 1. teilen, bei erbschaften. *N. Schrae* 65. 2. geister, vorgeschichten sehen. (*Menden, Scheidungen.*) — ags. sciftan, dividere, ordinare.

schichtern = schichten 2. hai kann schichtern = hai es en spökenkiker. (*Hemer.*)

schichtig, 1. ausspähend, schlau; syn. gau. 2. scheu, vorsichtig zurückhaltend. *K.* engl. shifty, räukeroll.

schick, n. schick. dat hët schick. hä es dermed oppem schick, er ist damit zufrieden.

schicken, 1. senden. 2. passen, geziemen. dat sall sik wol schicken.

schicksken, n. weiblein, frauenzimmer. dat es en nett schicksken. — gauner-

spr.: kochemer schicks, eingeweihetes weib.

schialwippop, schieler. *K.* vgl. im volkreime, schele wipp, schele wapp.

schiam, m. schatten; s. schem, schim, schin. — *Kil.* schimme j. scheme, umbra. *Teuth.* scheeme off schade.

schiamern, schimmern, vom tagesanbruch. et schiamert so ewen. — vgl. *alts.* dagstimo.

schiane, f. schiene. — *ahd.* schina; *ags.* scine, f. cruris pars anterior; *Teuth.* schene, tibia.

schianenströper, 1. halber feiertag wie brandbetta, hagelfeier. *H.* schianströper, ebenso *K.* 2. schianströper, obertheil eines strampfes. *K.*

schianleer, n. schienleder. Bartlemés verbütt de schianlers un de linen (witten) hosen. schienleder werden beim roggemähen getragen; zu Bartholomäus muss der roggene eingeerntet sein.

schianpipe, f. röhrenknochen vom knie bis zum fesse = schienen. hai hët de schianpipen vull, er ist trunken.

schianstötter, m. runder stuhl ohne lehne. (*Fürstenb.*)

schiapel, n. scheffel. schon im 16. jh. in der grafsch. *Mark* 1 maller = 4 scheffel, 1 scheffel = 4 viertel. — *ml.* scapulus; *ahd.* scefil. *Seib.* *Qu.* 1, 150: schipel (sprich schiapel); um 1416 musste also die brechung i = e + i schon eingetreten sein.

schiapelsäd = schiapelse *F. r.* 121. — *Seib.* *Qu.* 1, 153: schepelsad und schepelsed. *urk.* v. 1566: scheppelseth.

schiapelse, n. scheffelsaad. en schiapelse land, ein acker der mit einem scheffel korn etc. besät wird. — *urk.* von 1520: schepelzede. *Wallr.* scheppelseth. vgl. *märk.* *urk.* v. 1622: moldersede.

schiat, m. schiss. ik hewwe noch schiät noch driät (gar nichts) kriegen. s. schët.

schioterig, 1. kot absondernd. schioterige maikewe. 2. schmutzig, vom strassenkot. (*Siedlingh.*) 3. schlecht.

schläwe, f. schäbe, splitter vom flachstengel. — verwandt mit schiefer. *Teuth.* scheve, vese, festuca; *dän.* skläve, splitter.

schlawersten, m. schiefer; syn. laige, laie. — *Kantz.* schiver = schindel. *Teuth.* scheversteyn, leye.

schild, n. 1. schild. 2. schildförmige bodenerhebung. rätsel von der eichel: ik geng mäl öwer en schild dā mi de laiwe god helpt, dā fand ik en klain mesterstücke (eichel), dā konn ik üt maken twē mollen (mudden, durch-

schnittene fruchthaut), twē syen speck (kernblätter) un en klain pipeadöppken (becherhülle). — *M. chr.* 3, 37: schild. s. schildken.

schildken, *n.* 1. *schildchen*. 2. = schild 2. eine ortsbezeichnung in Iserlohn, bei Höcklingsen. — v. Hövel urk. 73: by den 5 morgen eyu schildken 3 schepell. eyu schildeken dar men vnse vlas seget.

schillerigge, *f.* schilderei, bild oder gemälde, welches an der wand hängt. — schwed. dän. schilderi; holl. schilderij, gemälde.

schillerhūs, *n.* schilderhaus.

schillern, *schildern*. 1. schildwache halten. 2. wartend nach jemand aussehen. — holl. schilderen, schildwache halten, warten, harren.

schimäbärlik, offenbar. alts. scin, evidens.

schimmel, *m.* pferd und cryptogam. en witten schimmel. *pl.* de schimmels, die weissen haare. — ahd. scimbal.

schimmelig, *schümmelig*. schelte: du schimmelige rüe dā du büs!

schimmeln, 1. schimmelig werden. 2. ohne tänzer bleiben. se moech schimmeln. *syn.* *Gr. tūg* 72: kainen ankriag hewen un tūmmer op der langen bank sitten; zu Büren: twērn verköpen; bei Schambach: stästöffl ein; in Meklenb. (*Holtrevol.*): petersilie plücken; in der Neumark (*V. St.* 3, 125): de bauk drücken; in Ditmarsen (*Rich.* 406): se hett block seten; *Frischbier* 602a: sie hat die dranktonn' scheuren müssen; im engl. frauenzimmer, die nicht zum tanzen aufgefordert werden: wallflowers (mauerviole). *vgl.* galgen-schimmeln.

schimp, *m.* 1. *schimpf*. 2. *spott*. bai den schaden het, bruket fōr schimp nitt te sorgen. s. schimpfen.

schimpfen, *spotten*. schimpe du der nich med = spasse, spotte nicht, es möchte dein spass verwirklicht werden. *II.*

schin, *m.* schein.

schin = schim, schimm, schatten. (*Siedlingh.*) *vgl.* *Z. f. d. phil. Gr. Weist.* 3, 136: schyn = schatten.

schindās, *n.* ein schimpfwort.

schindknöke, *m.* ein schimpfwort.

schindluder, *n.* ein schimpfwort.

schined für schinend, *ptc.* v. schinen, *scheinend*. op schineder dād, auf frischer tat. — andere *ptc.* mit ed für end erhielten schliesslich die endung es.

schinen (*prat.* schön, *ptc.* schiänen), 1. scheinen, hell sein, leuchten, glänzen. he süht gern dat de sunne lut water schint. *II.* et es nitt alles gold bat

schint. 2. scheinen, *videri*. 3. glühen. de owen schint. — alts. scinan, lucere.

schinbelle, *lichthell*. schinbelle juffern (*myth.*) (*Plettenb.*)

schinken, **schenken**, *m.* 1. *schinken*. 2. *schenkel*.

schinne, *f.* schüpfchen, die sich von der kopfhaut absondern. — man denkt an scinn, cutis, aber schim (*Kil.* schim j. schin, furfures capitis) und die analogie von vinne = vimba weisen auf ein urspr. scimba, verwandt mit scimbal, schimmel.

schinnen, 1. die haut abziehen. 2. quälen. sik schinnen, 1. sich die haut verletzen. 2. sich plagen.

schinner, *m.* abdecker. holt der schinner! ein fluch. unsere flüche zeigen mehr oder minder oft eine hd. form. manche dürften durch junge leute aus den garnisonen in die heimat gebracht sein. ein alter mann versicherte mir, donnermāge z. b. sei zu anf. dieses jahrs. aus Wesel in die gegend von Iserlohn gebracht.

schir, *adj.* 1. lauter, rein. schire melke. hā iat et schir herin, z. b. fleisch ohne gemüse. (*Marienh.*) 2. scharf. schire locht, kalte schneidende luft. de frau es schir. *adv.* schnell. he mochte so schir futt. nu gā so schir as du kanus. he löpet schir. — alts. sciri, clarus; ahd. scioro, cito, impetuoso.

schirm, *n.* schirm. regenschirm. — i für ē, *hd.* einfluss.

schirpen, *zirpen*, von küchlein. — *engl.* to chirp.

schite, *f.* kot, sowol merda als lutum viarum

schiten (*prat.* schēt, *ptc.* schiäten), *scheissen*. glücklich de mensche dā im slāpe schitt, hā bruket nitt te drücken (von glücksfällen, weil ohne mühe).

schitesreter, *m.* mistkäfer. (*Fürstenb.*)

schiffen, 1. ein wenig gerinnen, von der milch; *syn.* schräen. — *Kil.* schiften, schiffen, densari siue mutari in lac xyston. *ostfr.* schiffen. 2. urinieren. *M. chr.* 3, 22: daer lagen sie also offenbaer, das sie ein ieder beschiefede, dan sie liebeden noch biede.

schibe, *f.* scheibe. nā der schibe schaiten. schiwen, kartoffelscheiben. — ahd. sciba; *vgl.* alts. Scivon-huvil.

schibe = schiowe. (*Siedlingh.*)

schiwegarn, *n.* bindfaden, wohl weil er zu einer scheibe aufgewickelt wird.

schiweling, *m.* zwiebelapfel, platrunder apfel. — *Kil.* schijuert, schijuelinck,

malum orbiculatum. ostfr. schieveling. Cod. Trad. Westf. 1, 94: pomi qui dicuntur siboldinge.

schleiweru, schmieren. (Velbert.) „das wort schlieveren gilt für die ausfüllung des holzwandgerippes mit leimen, nachdem die durch balken gebildeten fache mit holzstäben und reisiggeflecht zur befestigung der lehmwand vorbereitet sind.“ vgl. Montan. II, 2, 98. — verwandt: slein, slavan Theoph. 1; altn. kleiwen, kleiben.

Schlömer, f. n. = hd. schlimmer. vgl. Magd. bib. Amos 2, 8: schloemen = schlimmen. ähnlich mnd. doemen = dämmen.

schobben, m. schuppen. löfschobben; syn. schoppen. — ags. scypen; Teuth. schop, hutte, boide; engl. shop.

schobben, m. bund glattes stroh, verschieden von büschen, worin die halme unordentlich durcheinander liegen. zu Lüdensch. dagegen: schobben ungeordnetes roggestroh, büschen glattes haferstroh. — v. Hör. urk. 68: schobben = leere garben. Teuth. schub, garve. s. die wörter schöf, schöf, schauf.

schockeln, 1. bewegen. im rätsel von der wannemühle: den ærs schockeln. 2. schaukeln (berg.) — entstanden aus skakan, skuok, engl. to shake.

schokelpärd, n. schaukelpferd.

schöde, f. schote. — got. scando, wo es aber balg oder haut eines tieres bedeutet; daher skandaraip, strick aus einer tierhaut gemacht, also riemen, wäz. Seib. urk. 992: schote. Teuth. critschoden, polen. s. schone. gehört zu scēthan, scheiden.

schöken, m. fuss, bein, knochen. — vgl. alts. skakan, gehen.

schökendicke, sehr dick. schökendicke saigen. (Unna.)

schökern, beinern. en schökern inksköker. schökern, laufen.

schollerte, f. = hudelte, flasche aus abgeschälter baumrinde. (Biebertal.) zu scēlan.

schollerte = schollerte. (Balve.)

schollische, pl. treibfische. — Werd. Heber. scoffischas ist angeglichen aus scol-fischas.

schollischen, treibfischen zwischen zwei netzen. — vgl. ags. scolu, scolu, catterva, schola; alts. scola, s. Köne z. Helj. 1502. engl. shoal, menge, zugfische.

schön, 1. schön. 2. fein dünn. II.

schone, f. schote. n = th, d; vgl. gräne (gräte); wald. lone (lote), Fallersl. Mda. 5, 154: lone; mwesf. weyne (weide). man beachte indess auch altn. skán, cortex.

Schonhölden, pl. albische wesen. (Valbert.) riesen (unpassend). (Lüdensch.) andere formen sind schänhollen, schanhollen, schahollen, scharhollen. im Hirschscheid-schen gab es ein spiel: den schonhollen smiten. s. schaholden.

schör, f. 1. schur, von. schafen, klee. 2. kette in der weberei. 3. zeilabschnitt, weile. dai kann noch ne düchtige schör wachten. — ags. score, f. zu scēran.

schörstē, grenzstein, prellstein. K.

schürte, f. schürze. — ahd. scurz; mwesf. scorthē für scorte; schwed. skjorta, hemd.

schörteldank, m. schürze. dā es nā me schörteldank doft. — Magd. bib.: schörteldock.

schorff, m. krätze, grind. — ags. scurf zu sceorfan, radere.

schorwed, m. = schorff. hā lēwet as de līs im schorwed. — Teuth. schorft, gryndich.

schorwel = schorff.

schörwelig, schörwig, krätzig, grindig.

schössel, f. schote. — Käl. schosse; fr. écasse, cosse.

schöt, m. schoss. — Teuth. schoit, slyp, sinus, gremium.

shot, n. 1. schuss, schiessen der pflanzen. de rogge es im schote = in den ähren. 2. schublade, verschlag. duwen-schöt, diss-schöt, in einem Altenaer carmen: kerken-schöt. — mnd. schapeschoet. vgl. schaiten, schiessen, schieben.

schötegaffel = shotgaffel. (Lüdensch.)

schöten, schossen, ähren zeigen. de waite schötet all.

schöter, m. 1. schössling von 14—16 jahren. 2. schwein von 3/4 jahren.

shotgaffel, f. halblangstielige heugabel.

shotkrüd, n. eine gewisse pflanze.

schötken, n. schublade. K.

schötmöppel, m. mops, schosshündchen.

schötrüeken, n. schosshündchen.

shotschür, f. 1. schutzdach an gebäuden. 2. schutzdach für heu und korngarben, welches sich auf- und abschieben lässt.

shotsipen, n. ein kleines siepen, welches quer vor ein grösseres stösst. Iserlohner limitenbuch s. 55: „in den schott siepen“.

shotspaule, f. weberschifflein. — schwed. skottspole.

schotstên, m. schornstein. — *V. St. I, 247* aus schat erklärt, es bedeutet aber eigentlich schiebstein, vgl. *Z. d. berg. g.-v. schütteln*, mit einer hölzernen schüssel (schüttel) und fächsen (münze = $\frac{1}{4}$ stüber) spielen. *H.*

schütter, m. strohweis zum zeichen, dass der weg verboten ist. (*Fürstenb.*)

schöttell, n. schurzfell.

schöf, stroh, auf welchem die leiche liegt.

schöf, m. ausgedroschene, geordnete, glatte garbe zum dachdecken. — *Werd. Reg. pl. scoefe. ags. sceaf; ahd. scoup; mhd. schoup; gloss. belg. schoof, garba; nhd. schaub.*

schöf = schüf. H.

schöpfen, mit schauern regnen. H. s. schüf.

schöwe, f. schuere. — *d zu w.*

schöwen, stroh von dem kurzen reinigen; zum dachdecken. *s. schüf.*

schrä, 1. elend, dürr, mager, in höherem grade als schref; vgl. das rätsel vom bach und der gemähnen wiese. god jâ, hat was min selge mann so schrä. de schräe isel, vgl. pfingstgebräuche. 2. dünn, scharf, schneidend. schräe locht. K. 3. moral.: schlecht. et es en schräen kær. — Teuth. schrae j. dorre. Kantz. 53 schrag. engl. scrag, dünn, mager. ? ags. screav.

schräbbeler, m. lärmmacher, lärmendes kind, kläffendes hündchen.

schräbbelig, lärmend, schreiend, kläffend. schräbbeln, lärm machen, von kindern, kleinen hunden, vögeln.

schräbbelse, n. schabsei; s. schräppelse. schrabben, schaben; s. schrappen. — *versetzt aus scharben.*

schräbber, m. schaber, kratzer. pott-schräbber.

schräbbig, rüdig, mager, elend. en schräbbigen rüen. K.

schrad, laich. fischschrad. foscheschrad. (Weitmar.) s. schäl, schäuen.

schrad, schräg.

schrad, m. s. kellerschrad.

schräen (3. pres. schrädt, præf. schraid, pte. schräen), 1. schroten, grob mahlen. 2. gerinnen. de melke schrädt. — Koker S. 350: schret wer wethen odder roggew. Vilmar: schräen, durch frost rauh werden.

schragen, m. gestell. bükschragen, untergestell für den bükeringel. Teuth. schraghe, carpenta. Seib. Urk. I, p. 624: procurabit schragen sub tabulas.

schrai = schrauwe, schrauwe, m. geschmolzene eisenmasse auf osemundhämern. Müller chorogr. v. Schwelm 69.

schraien, sw. v. schreien. hä schraiet as wann em en mess im halse stöcke. hä schraiet sik den hals af. et es wjer, dâ schraiet de arme sünner am galgen nâ = es geht ein kalter tauwind. de rock schraiet nâem niggen.

schraien = schrauen, s. schraigeln.

schraigeln = schraügeln, versengen. — es setzt schraigen, schraien, schraügen, schraüen, sernojan, sernowan voraus; aus letzterem stammt das subst. schrauwe oder schrauwe. *s. schrüggen, verschraien, verschraigeln. man vgl. auch blaigen (blühen).*

schraillen, schraülen, schrillend sprechen. H. s. geschraile. syn. schräbbeln.

schrain, m. kiste. — *M. chr. 1, 104 übersetzt scrinium mit screyn. osnabr. schren.*

schrecken, schreien, von hühnern. — *alts. scricon.*

schräu, m. schramme. man spielt das karnüffelspiel um drei schräme. Tappe 167a: schraym. schwed. skräma, f.

schrämen, eine schramme machen.

schramp, n. schranke, einschränkung, mangel. dâ werd di en schramp op folgen, du wirst das gegenteil erleben. wer z. b. etwas in überfluss hat und es missbraucht, dem folgt leicht ein schramp darauf. H. vgl. schrempeu.

schrängel, m. 1. mageres stück vieh. 2. langer und dürrer junger mensch. K. s. schringel.

schrannig, scharf im behandeln seiner untergebenen. s. schrijonig u. schrienen.

schrautsen, fressen. — *eigentlich zerreißen; schrauz, riss. Kil. schrautsen, mandere, popinari.*

schrepen, schreien, weinen.

schrappen, 1. schaben, z. b. frische kartoffeln, die haut abschaben. 2. zer-schaben.

schräppelse, n. schabsei.

schräpper, schaber, habgieriger mensch. K. schräppig, mager. K. S. 95.

schratel, abfall, abschnitzel von holz, leder u. dergl. — t in dieser lage wie öfter aus d entstanden. vgl. ags. screadan, schwed. skräda, und oben schräen.

schratelen, von tönen, welche die hühner hervorbringen; syn. prätelen.

schrecken, 1. springen machen. de erften im potte schrecken, d. h. kaltes wasser hinzugiessen, wenn sie kochen, damit sie weich werden. man vgl. dazu: so bange as erften im potte. den heten stâl im water schrecken, technischer ausdruck der schmiede. f. r. 96. 2. schrecken.

schreckhaftig, einer der leicht erschrickt.
schrempen, schrumpfen machen. sik
 schrempen, sich sehr einschränken. —
 vgl. schramp und engl. shrimp (floh-
 krebs) = unserem krimpe. scrimpan
 ist ein verstärktes krimpan.

schrepen, stark scharren. II. vgl. schrap-
 pen.

schreſelu, gellend sprechen. II. vgl.
 schratelen.

schreſ, mager. so schreſ as en tün, as
 en rüe, as ne spiotmus. — das wort
 ist gebildet wie dref = thërbi, somit
 würde ags. scirſi passen, welches in
 scirfemus, sorax vorliegt. es muss
 verwandt sein mit scarp in scribban,
 scarab. der begriffsentwicklung ver-
 gleicht sich ital. affilare (schleifen),
 woron volto affilato, hageres gesicht.
 vgl. Teuth. schreſel, dun, mager und
 im westf. Hessen: grief, hager, mager.

schriad, m. 1. schrie), 1. schritt. 2. teil
 am ackerwagen, der die lauffer mit der
 hinterachse verbindet. 3. teil am vor-
 derpfluge, woran der schwengel be-
 festigt wird.

schrianen = schriunen, schrinden, st.
 und schw. v., brennen, jucken bei haut-
 verletzungen. dat schriant mi. bei Seib.
 urk. III, p. 372: hätte sie genübelt
 und gekratzet, dass es ihr geschrungen
 (= geschrunden). — Käl. schrinden,
 agere rimas, findi.

schrianig, was schrindet. schrianig kälđ,
 schneidend kalt.

schrik für shrink. schrewe schrik,
 sehr mageres geschöpf; syn. schringel,
 schripps. — vgl. ags. scrinkan.

schrik, m. 1. wachtelkönig. 2. krumms-
 vogel. — ags. srik, m. turdus; alts.
 sericondi, garrula (avis). vgl. schrecken
 und to shrink.

schringel, m. mageres geschöpf, von kühlen
 und pferden; syn. schränkell.

schrippen, zirpen. — engl. to chirp.

schripphaun, n. heimchen. (Elsey.)

schripphainken, n. heimchen; syn. müer-
 hainken. — vgl. engl. to cherup, to chirp.

schripps, m. kleiner magerer mensch. —
 nds. rippis.

schrippsig, dünn, mager. 'ne schrippsige
 smüle vam fruggensmenske. (Arnsb.)

schriſſiſch, schreibselig. II.

schriwen (prat. schreſ, ptc. schriwen),
 schreiben. bā söffe dat hen schriwen,
 wie sollen wir uns das erklären. dat
 perđ schriwet, es ist lahm am vorder-
 fusse und setzt beim stehen diesen
 voraus.

schriwes, n. für schriwend, geschriebenes.
 — vgl. slutens.

schrod, n. 1. schrot. allerlei wenig brauch-
 bare sachen. 2. halbgute körner von
 rocken und gerste. (Helweg.) II. syn.
 schräđ.

Schrör für Schröder, familienname. —
 Teuth. schroeder, snijder.

schröerslog oder **höl**, n. schlitz am
 frauenrocke. (Hemer, Schwelm.)

schrüggen, sengen, anbrennen. en pann-
 kücken schrüggen. (Fürstenb.) — s.
 schraigen.

schrüggen, sengen.

schroiwe = schrowe. (Siedling.)

schrompen, fiedeln. (berg.) — köln.
 schrumpen.

schrömpen oder **schrempen**, sik, zurück-
 weichen, sich scheuen, sich fürchten
 (vor). sik schrömpen vör der arbēđ.
 — vör der kelle (kälte). — Fusc. temp.

14a: scroemen voer. Käl. schroom,
 horror. s. schrempen, schramp.

schrotsen, spotten. K. S.

schrówe, f. 1. griebe von ausgebratenem
 fette. 2. steinkohlenschlacke. — engl.
 shruff.

schrubben, scheuern, vom fussboden. —
 gloss. belg. schrobben, gratter, froter,
 fricare, scabere. Teuth. scharren, schrub-
 ben, scalpere. engl. to shrub. vericand
 mit schrabben.

schrüber, m. bärste zum schrubben.

schruggen, schauder verursachen. et
 schruggelde mi dör de hād.

schrull oder **schrüll**, m. plötzlicher an-
 fall oder einfall. dat es mār en schrull,
 das wird bald vorüber sein. in enem
 schrüll, auf einmal. — mud. schrull,
 grillenhaftes gelüste.

schrumm, schall des feilens. makt alle filen
 schrumm schrumm schrumm. Turk.

schrumpel, runzel. (Siedling.) — Käl.
 schrompe, schrompele.

schrumpelig, runzelig. (Siedling.)

schrünte, f. in: schrewe schrünte, mageres
 geschöpf. — norw. skrind; schved.
 skrin, dünn, mager. ostfr. strint.

schrunsel, f. etwas eingeschrumpftes.
 runzel. — zu scrintan = scrinkan.
 vgl. runzel, vrunzel (wrunzel), schrunzel,
 schrumpel, krünkel, vrinkel.

schrute, f. 1. truthenne. 2. wille schruten,
 kraniche. (Brackel.) 3. böses weib. —
 das wort muss vorhanden gewesen sein,
 ehe man trüthener kannte. die anlante
 sc, st und t können wechseln. vgl.
 ags. struta, strauss. engl. to strut =
 unserm sik kranen. Christmas carol:

Fowls clucked and strutted (stolzten) in the stables. mhd. striuzen, sträuben. schwed. skryta, prahlen.

schrüf, rausch. K. S. 12. schrüf ant nest. F. r. 89.

schruwe, f. 1. schraube. 2. = hudelle, weil der bast dazu schraubenförmig abgeschnitten wurde. (Fürstenb.)

schruwen (prät. schröf, ptc. schrowen), schrauben.

schu schu, interject. algentis; auch schuk. schubbejack, m. schuft, lump. — ein lauskerl, der sich beständig schubbt; vgl. sik schubbeln 1. ostfr. (Doornk.) schub'en, holl. schobbejak. Scherr Bl. III, 272

hält schubiak für ein russisches wort.

schubben, schuppen, schieben. sik schubben läten.

sik schubbeln, 1. sich scheuern, von einem den das ungeziefer plagt; s. schnbbejak.

2. sich schieben. wä schüllig es dä maut sik schnbbeln. II.

schübüt, schüwüt, m. uhu. — Magd. bib. schuffut.

Schübütlaige, f. Uhusfelsen bei Klusenstein, eine felswand in der sonst uhus horsteten.

schuecht, schuft, f. schulter.

schücht, scheu. (Weimar.) — vgl. schüchtern. Lac. Arch. 3, 278: schuchten.

schuck = schu. schuck! wat es et konld.

schüddegaffel, f. eine gabel von holz zum aufschütten des strohes.

schüdden, schütten, schütteln. vi hett de appeln schudt. 't mül schüdden, schwätzen, raisonnieren. sik schüdden, sich schütteln vor frost, fieberschauer.

schübbeln für schubbeln, schütteln. hä schübbelt et van sik af. sik schübbeln, 1. sich schütteln. 2. sich scheuern, kratzen, reiben wo es juckt. K.

schüdderig, fröstelnd.

schüddern für schüddern, schauern, frösteln, etwas frieren, fieberschauer haben. mischüddert! syn. schrugeln. — Teuth. schuyveren, schaidern van kaltheit.

schüer, m. regenschauer; syn. schül. — aqs. schr, die verdunkelnde regenwolke, nicht der fallende regen. Teuth. regenschuyr.

schüer, gesichert vor regen; dä es me schüer; syn. schül. — mnd. schoer, schutz. Teuth.: to schuyr lopen.

schür, f. scheune. wann de schüren liag sind, gët de wind derdör = den hungrigen friert. — mhd. schiure und schiune. Teuth. schuyre. Vgl. alts. scurilingesmeri. scuriling, scheuerling ist häusler.

schüern, 1. sich vor regen sichern, untertreten, wann de hauner schüert härt de regen bälle op. 2. schutz geben. sünste Vit verännert sik de tid, dann gët 't blad op de kante stän, dann het de böm 't schüern dän. — vgl. beschüren = beschützen. Seib. urk. 982.

schüern, schüern, reiben, scheuern.

schüet, m. schüat (Altena), 1. schuss. 2. zahnkrampf. ik hewwe en schüat.

ik krög en schüet innen tän; vgl. hd. die schüss der hohlen zän. (Altes Kräuterb.)

3. schüet ant nür, euterentzündung; vgl. D. Myth. 4. guss. en schüet regen, s. schüaf. 5. ein stück weg. dä schüat es noch ne stunne lank. (Altena.) 6. grille, einfall. kristu en schüat?

schüotel, f. schüssel. et gët van der schüotel oppen küetel.

schüotel dreier, töpfer. K.

schüotelken, n. 1. schüsselchen. 2. untertasse.

schüotelplaggen, m. lappen zum abwischen der schüsseln. — Teuth. schottellplatt.

schüotel fadden, m. = schüotelplaggen. — schotelvodde j. schoteldoeck. Käl.

schüotelwater, n. schüsselwasser. — Käl. schotelwater. Teuth. schottelwater.

schüetmäte, schussrecht, ä la portée.

schüof, m. eigentlich schub, regenguss, schauer. s. schüf, schöf. — die form wie tüg, fläg.

schügge, scheu. — mwestf. schü.

schüggen, scheuen.

schül = schür (pl. schüle), schauer, regenguss.

schülären, vb. von pferden, welche die ohren an den kopf legen.

schülärig, tückisch, von pferden. Vgl. mnd. wb.: schüloret.

schuld, f. schuld. hai het an der bösen weld kain schuld. bai löpet het schuld.

schuld, schuldig. hai es schuld.

schuldaiker, m. schulschwänzer.

schuldauken = schüllauken.

Schülenstén, m. die Klusensteiner höhle. — Teuth. schuylen, stoppen, verbargen.

Schouwenb. chr. § 122 sik schulen = sik vorbergen. schwed. skyla, bedecken.

schüllaiker, m. schulschwänzer.

schüllauken, schüllaiken, die schule schwänzen. — das wort kann bedeuten: versteckt spielen, vgl. got. laikan, spielen.

syn. dafür sind im südl. Westfalen: schüllauken, schuldauken, schülläukén; anderwärts: schülen, schülken, schüllöpen; dän. skulke af skole; engl. to skulk.

schuller, f. schulter.

schuller, *f.* = schollerte. — vgl. *Teuth.* schulle, slynger.
schullerblad, *n.* schulerblatt.
schüllig, *schuldig*. ik sin God en armen mann schüllig.
schülliger, *m.* *schuldiger*. de schülliger schügget. *H.*
schulte, *m.* *besitzer eines grösseren bauernhofes*. lät den armen ok lwen, hadde de schulte sagt. — *mwestf.* schuldhete, schultete (*schuldheiss*) bezeichnete den, der die gefälle für den gutsherrn einzog. *Teuth.*: scholtiss is so vele als en richter, scultetus.
schülwern, *schölvern* (*Dortm.*) wird von der bei hautkrankheiten sich ablösenden haut gesagt, sich abschuppen. *s.* schälfer, schälfern. *verwandt* scholpe (*schuppe*) van en vysch. *Teuth.*
schüm, *m.* *schaum*. dat vergët as schüm oppem water. — *Tappe 180b*: schuym.
schümen, *schäumen*.
schümlöpel, *m.* *schaumlöffel*. dai het den verstand med dem schümlöpel frēten = er hat keinen mitbekommen.
sik schummeln = sik schubbeln, sich scheuern, schütteln, reiben.
schummern, *dämmern*. *N. l. m. 39.*
schund, *m.* *schund*.
schundsfigen in: möder, bat heddi köket? schundsfigen med prickfēle.
schüngen für schünden, anreizen. *s.* opschüngen, verschüngen.
schüngelbröd, *n.* ein brot, welches sonst denen gegeben wurde, die eine magd in dienst brachten. *fig.* dai verdaint sik ök wier en schüngelbröd. *s.* schüngeln.
schüngeln, langsam gehen, schieben. auch *F. r. 132*. — *Kil.*: schongelen, motitari. auch unser schüngeln bezeichnet eigentlich ein gehen mit rudernder seitenbewegung wie schrumpeln im Quickborn; *ostfr.* schummeln und schufeln.
schüngelsse, *f.* 1. vogelscheuche. 2. nachlässig gekleidetes frauenzimmer. — vgl. verschüngen.
schuppe, *f.* *schuppe*. — *Teuth.* schube van vyschen.
schüppe, *f.* 1. spatel. 2. fingernagel, der lange nicht geschnitten. he het schüppen an den fingern, hä könn wol sin bessevär üt der erde krassen. 3. schüppen = pique im kartenspiel.
schuppen = schubben. recht geschuppt, recht belästigt, angeführt.
sik schüppen, stolpern. — *Muster. 49. K. S. 117.* sik deröver schüppen, daran anstoss nehmen *K. S. 59.* dat sik de

aine öwer den andern schüppede *Spr. u. sp. 13.*
schürgen, schieben auf der schiebkarre. (*Odental.*) — *ahd.* scurkan, scurgan, stossen; vgl. *alts.* bescurgian, præcipitare.
schussē, *f.* *chaussée, kunststrasse*.
schute, *f.* *schaukel, wurfschaukel*. *K.*
schütt, *n.* 1. schutzbrett an schleusen; vgl. *Teuth.*: waterschutte, sluyse. 2. das hintere Brett am karren, wagen; *syn.* schüddebred; vgl. flecke. 3. *fig.*: dörft schütt gān = dörft sieß gān.
schütte, *m.* *schütze*.
schütten, das schutzbrett einsetzen. stouwen als men water stouwet. *Teuth.*
schütten, pfänden vom Vieh, das auf fremdem Boden oder unberechtigt weidet. *K.*
schüttenbläume, = flodamme. (*Fürstenb.*)
schüttenspiel, *n.* *schützenfest*.
schüttgeld, strafe für geschüttetes Vieh. *K.*
schüttstall, local für gepfändetes Vieh. *K.*
schüf, regenguss (*berg.*); *s.* schüaf.
schufel, *f.* *schaukel*.
schüfeln, mit der schüppe ebenen, gras und unkraut aus gartenwegen entfernen.
schüfkār, *f.* *schiebkarren*. hai lag dā as en kaweler in der schüfkār d. i. auf der erde.
schuft, *m.* *schuft*.
schuftig, *schuftig*.
schüfüt, *m.* = schüwer, ein kind oder knecht, die immer zurückgesetzt, aber zu aller arbeit vorgeschoben werden. ein solcher sagt wol: ik sal luter vör den stalle stān. — *holl.* schoveling.
schuffig, 1. abgetragen, von der kleidung. 2. filzig, knickerig, niederträchtig.
schüf-vör-den-dumen, geld. hai het schüf-vör-den-dumen.
schüwe, *f.* *schaube*.
schüwen (*prat.* schōf, *ptc.* schowen), schieben. hä schüwet et op de lange bank. jā glik schōuwe iak dat water af, ich lasse das wasser frei laufen, ohne es für meine rolle zu benutzen. (*Altena.*)
schüwer, *m.* 1. schieber, riegel. 2. = schüfüt.
sik schuwwen = sik schüggen, sich scheuen, nicht daran wollen.
sech, pfugmesser; *syn.* koller. — *ahd.* seh. *mhd.* sech. *franz.* soc.
segen, *m.* *segen*.
segen, *n.* *netz*. trecksegen, schleppnetz. — *Helj.* segina. *Teuth.* segnen, vischers nett, sarena. *Fasc. temp. 244b* zeghene. *Kil.*: seghene, saghene, segne, sarena. *v. Steinen*: segnen.
segge, *f.* *sage*.

seggen (*prät.* seggte oder sagg, *ptc.* sagd), *sagen*. nu segg' ik äwer nix mæ! *verwundernd.* då siot me wøl van stråten-röwers. då sind se! segg men, ik hadde 't di sagd! segget mål! *wenn man ruft.* eben so *ital.*: signore zio, dica signore zio! jå, då segge bai van! hai sagg ümmer N. tiögen en = *er nannte ihn immer N.* nû, heww'k et di nitt sagd! = *habe ich nicht recht gehabt!* *elliptisch:* dat (*sc.* sik dat anners het) well ik ock nitt seggen = *es ist wol möglich.* dat het wot te seggen = dat het wot op sik = *das hat seine schwierigkeiten.* sai mant öme tiögen (oder tau) em seggen (*umschreibung des substantivs bei verwandschaftsverhältnissen, hier: nicht; vgl. ostfr. ömsegger = neffe.*) glücke seggen = *glück wünschen.* (*Schweim.*) wot seggeu op ümme, jemand tadeln. — *alts.* seggian.

seggenswêrd, was des sagens wert ist, bedeutend, viel. hā het nitt seggen-wêrd gēten.

sēien, säen. dat kamme wal säien, äwer nitt pōten. (*berg.*)

sēke, *f.* urin.

sēken, 1. seichen. 2. flüssiges absondern, wie amaisen, kröten. då het ne pedde geseckt, hier ist eine unglückliche stelle. *H.* Teuth. seycken, myghen.

sēkobbetse, *f.* = migampelte. (*Marienth.*)

sēl, *n.* seil. me het dat wêr nitt am sēl.

sēle, *f.* daneben min sail, 1. seele. 2. fig. das innere, z. b.: mark der feder, vgl. das rätsel von der feder. — *got.* sai-vala. *alts.* seola.

selig, 1. selig. 2. trunken. — *alts.* sālīg.

selschop, *f.* gesellschaft.

sēlspinner, *n.* seiler. — *v. Hōv. urk. 41:* selemekere.

seltseu, 1. sonderbar. du bās jå seltseu! 2. übel. is ug seltseu? *Grimme.* — *ahd.* seltسانی. *Fastnachtsp.* 975b: selsen.

selfanner, selbänder, zu zweien.

selfenne, *n.* sahlband. — *Kil.*: selfende, selfeghe, selfkant, ora panni vel telæ. *engl.* selvage (*für selfedge*). self, *im Helj.* selbo, muss stoff, zeug, material bedeuten. selve bei Wigg. 2, 45 ist material, holz. selvar in grisei coloris qui selvar dicitur (*Seib. urk. 531*) wird self var, ursprüngliche farbe des materials, naturfarbe der wolle bezeichnen; selbo als rock Christi daher ungefärbter rock sein. selbo, selbst, ist das nämliche wort. — *Dortm. wandschneiderbuch s. 23:* selffende.

selfkante, *f.* 1. = selfenne. 2. rand, klebekruste des brotes.

selfsörger, *m.* selbstsorger. dat es en selfsörger, då sorget men för sinen kijak (*schnabel*).

selve, *f.* selbei. *wortspiel:* self (selwe) es 'n guat krüd, äwer et wasset in allen gärenens nitt. et wasset men då, bā me fröe opstê; *vgl. Tappe 138a.*

selwer, selwest, selbst.

sēmære, *f.* (*für sēmerle oder sēmerbe*), meeramsel. (*Marienth.*) — merle ist merula.

sēmēle, *f.* (*für sēmerle*), meeramsel, ringamsel.

sēmesbül, *m.* beutel zum auspressen des honigseins. *F. r. 63.*

sēmēwe, *f.* (*für sēmerwe*), meeramsel. — *vgl. Westf. anz. V. 1368:* seemerbe.

sēne, *f.* säge. (*Lüdensch.*) — aus segene.

sēne, *f.* schne. — *ags.* sinu.

sēnen, sägen. (*Lüdensch.*)

sēnen, segnen. (*Paderb.*) — *vgl. renen.*

sēpe, *f.* seife. — *ags.* sāpe.

sēpen, 1. mit seife beschmieren. 2. *fig.* weinen. *F. r. 25.* (= sipen?)

sēpenspān, eine schelte. *H.*

sēpslader, seifenschwamm. *K.*

sēr, *n.* übel, krankheit. kwād sēr.

sēr, krank, böse. an sin sēr bēn binnen.

H. dat het hai op dat sēr bēn nomē = das hat er ans bein gebunden.

serge, selig.

sergen (*für sēdigen*), sättigen.

serje, *f.* sättigung. (*Paderb.*)

sēsziḡ, *n.* sechzig. ackermass von 60 fuss länge und 60 fuss breite im Bergischen.

sētsōt, süßsprecher. (*berg.*)

setten (*prät.* satte, *ptc.* satt), setzen. enen drop setten = anführen. — *got.* satjan.

sēwāter, *n.* 1. seewasser. 2. nostock, syn. libbersē.

sēwen, sieben. min sēwen! *meiner seele.*

sexken in der betreuung: mīn sexken!

vgl. säks.

si, sich (*dativ*). *Grimme.*

sicht, *f.* rücksicht. kaine sicht för ümme

hewwen.

sicht = sieged. — *Teuth.* sychte mit to meyen, runco. *Bielefeld:* plaggen sift, plaggensense.

sichtebül, *m.* sichtebeutel.

sichthaken, ein haken der zur bildung der garben dient. *K.*

sichten, 1. sieben. hā het en gestell der-tau, as wann de säge sichten well.

2. ganz fein regnen. (*Unna.*) — *ch für f.* *engl.* to sift.

sick, sech am pfluge. *Kanstein.*

sickse, *f. ziege*. de frau het nitt sickse
noch hock = *gar nichts*. — Wald. zickse.
ssi-dā, *dort*.
ssi-dai, *der da*.
ssi-dat, *das da, jenes da*.
ssi-düt, *dies hier*.
ssi-sō, *so*.
sid = sidder.
sid, *f. seite*. sid-af, *seit ab, seitwärts*.
sid, *breit*. van wid un sid. *ags. side and*
vide. ahd. sito, laxe.
ssid-hir, *hier*. — ssid = ssi.
sid-nū, *1. so eben. ik sin sid-nū noch*
dā west. 2. sogleich.
sid-sō, *1. so eben. 2. sogleich. ik kuāme*
sid-sō. — s. ssi-sō.
sidder, *seit; s. sinder, sir. — alts. sithor.*
mwestf. auch sodder.
side, *f. seide*. hai sall dā niōne side
spinnen.
siden, *seiden*.
sidenhiāmken, *n. seidenhemdchen, eine*
apfelsorte.
ssiēge, *Lüdensh.: ssiē, f. ziege. ein*
hirt bei Allena äusserte, man nenne das
tier hitte, wenn man sich aber 'butt'
ausdrücken wolle, sage man auch ssiēge.
— Dortmund. zollarif v. 1350: schēge.
Teuth.: sege, tz-ghe, gheye. Alten.
statut: ziege.
siēged, *m. sense zum rogenmähnen, s. sicht.*
— ags. side für sigdhe.
siēgedsnād, *griff an einer solchen sense.*
— engl. sneed.
ssiēgenkümmel, *? kümmelblättriger har-*
strang. peucedanum carvifolium. (Sied-
lingh.)
ssiēgenhiāmel, *m. ohnmacht. in den*
ssiēgenhiāmel kuāmen. — vgl. das synon.
gōschāmel und aus Clece: mössen-
hiāmel.
ssiēgenranke, *f. geissblatt. syn. hitten-*
mairanke, ssiēgensluck, süchelte.
ssiēgensluck, *m. geissblatt*.
ssiēgenstert, *m. eine schelte*.
siākel, *f. sichel. — engl. sickle*.
siāker, *adj. 1. sicher. 2. gewisser, quidam.*
min siāker = min säks, eine betreuung.
(Schwel.) adv. vielleicht, wol. hai es
siāker krank.
siākern, *sichern*. dai et het, dā maut sik
siākern, *wird meist spöttisch von reichen*
leuten gesagt, die nicht viel verzehren.
siel, *sattel. — alts. sedel*.
sik sielen op, *sich setzen auf*.
sielküssen, *n. sattelküssen*.
siāmel, *f. semmel. — lat. simila, feinstes*
semmelmehl. mhd. simile. Teuth.: semele,
wegge, wytbroit.

siāmern, *sickern*. et siāmert üt dem berge
herāt. — *vgl. fries. siame und sēm*
(seim). wahrscheinlich ist es das wort für
hervorquellen des dickflüssigen bergöls.
siāmpel, *simpel, am kindisch werden*.
siāsen = sisen.
ssiēt, *ziēt, m. sayet, feineres wollgarn*.
siōf, *n. sieb. zu Siedlingh. unterschied*
man das grobe: iersif und das feine:
melsif, hai es dōrt siōf = er ist ban-
kerott. — ein starkf. siban wird durch-
gehn, hinübergehn bedeutet haben; vgl.
siāwen, jenseits und Marien sif.
siōfen-jār-like-fin, *eine gewisse blume.*
vgl. like-friss.
siāwen, *sieben, zahl. op siāwen hār. —*
alts. sibnn. mwestf. siven.
siāwen, *jenseits*. he es half siāwen = *er*
ist toll und voll. — bedeutet eigentlich
er ist halb jenseits sc. im totenreiche,
welches sich die alten jenseits des grossen
wassers dachten. die Engländer sagen
dasselbe deutlicher mit 'he is half seas
over' = er ist halb see über, vgl. kopf-
über. auch im namen Siebenbirgen steckt
sieben = trans; es ist nichts als übert-
setzung von derdy orszag, transsylvania,
(land) jenseit des waldebirges.
siāwen-jārs-megede, *kriechender hahnen-*
fuss, ranunculus repens. — heisst so,
weil er schwer auszurotten ist, sieben-
jährige (vieljährige) mädgearbeit in an-
spruch nimmt.
siāwenōgel, *gewisse blutschwären. (Elsey.)*
— man glaubt, sie hätten sieben häute
und öffneten sich an sieben stellen.
siāwenstārn, *siebengestirn. — Teuth.:*
sevenstern, pleyades.
siāwentian, *siebzehn. dā siffe jā alle*
siāwentian (alle zusammen).
siāwentig, *siebenzig. bei Iserlohn siāwen-*
zig (achzig, niogenzig). vielleicht sind
diese formen mit hd. zig an die stelle
von autsibunta, decas septima u. s. w.
getreten.
-sig, *adjectivendung für isk in mucksig,*
niedsig, politsig.
Siāgener, *zigeuner. — schwed. zigenare.*
ital. zingano. von dem ersten auftreten
der zigeuner in Deutschland berichtet
M. chr. I, 89. 154. syn. heiden.
sige, *(compar. sigger, superl. siggest),*
seicht, niedrig. bai sige stēt, fällt nitt
hoge. neben sige wird auch sigge ge-
gollten haben, wie der ortsname Sigge-
loh (bei Sundwig) lehrt. sige hängt
zusammen mit alts. sigan, welches eine
bewegung niederwärts ausdrückt.
sigede, *f. niederung*.

sigge, f. seihe.

siggen, seihen.

sik, sich. pleonast. sik in: dat hært sik op = das geschieht nicht mehr, daran ist nicht mehr zu denken. hā word sik verbost. (Hattingen.) — op sik kölsch, in seiner kölnischen mundart.

ssilāt, m. salat. — nach ital. insalata.

ssilātbönen, salatbohnen.

ssilātērfen, salaterbsen.

silwer, n. silber.

silwern, silbern. silwerne hochtid.

silwernelle, kuhname.

silwertriād, kuhname.

simeken, katze. (Paderb.) — versetzt aus miseken.

simmelēren, nachsinnen. — simulare.

sin, sine, sinet, pron. poss. sein. für das femin. sine oft sin, z. b. sin möer, sin dochter, aber immer sine frau, sine maged, sine dērne. es dient zur umschreibung des genetivs, z. b. min öme sin gāren. bā dem fulen sinet liädig stēt. vgl. engl. the prince his house. Herrig arch. 23 s. 408.

sin, vb. (pres. si oder sin, büss oder büst, is oder es, pl. sid oder sind; præst. was, wæs oder wærs, was, pl. wæren oder wæren; ptc. wesen oder west; imper. si, pl. sid), sein. ik si mi fallen, ich bin gefallen (für älteres: ik hewwe mi fallen). ik sin dat vergeten. hai es bi mi west. bu es et? = wie geht es? bat es di? = was fehlt dir? bat sall dat sin? = was soll das heißen? hai es gar nitt op sin lif = er hält sich nicht ordentlich, sauber. sō anmakens es et mi nitt = so viel lust zum anmachen habe ich nicht. hai es nitt pastōrs = er ist kein freund vom pastor. et es mi nitt der van = ich mag nichts damit zu tun haben. er vār was un hoggte holt, ihr vater war am holzhauen, vgl. engl. she's been and robbed five hundred ladies, wie Dickens einen porter sprechen lässt. dā es kein seggen van = man kan davon nichts sagen; vgl. das engl. — nē, der es kain ūtkuōmen med em. vi sind us te verwachten. ik was mi dat nitt te verwachten. dat was he sik nitt vermott; vgl. R. V. 654. Ellipsen: du büss! bai es (sc. fänger), sagen kinder beim fangspiele.

sindēs, sindēssen, seitdem. — sind, sidder regiert sonst wie hd. seit den dativ.

ssindōert, ssindan, tausendgüldenkraut. syn. santōr, sinōgge. — entsteht aus Centaureum.

singen (præt. sang, sung, pl. sungen; ptc.

sungen), 1. singen. 2. singen, von der mücke. 3. zischen (fr. frémir) vom wasser, ehe es kocht.

singsang, m. singsang.

sinken (præt. sank, sunk, pl. sünken; ptc. sunken), sinken.

sinn, m. 1. sinn. 2. gedanke. ik dachte in minem sinne. 3. wille, lust. bā tau hēs du sinn? ik hewwe nīā sinn dertau. hai het der nitt viēl van im sinn. ēner hēt sinn tau der möer, de andere tau der dochter. H. 4. ahnung. de sinne sachten 't mi = ich hatte ahnung davon. H.

sinnen (præt. sann, sunte; ptc. sunnen), sinnen, nachdenken. so vōl sunte he nich. H.

sinner, f. Iserl.: zinder, schlacke. bei Hemer ein Sinnerauwer. — ahd. sintar. ags. sinder, n. mhd. sinter.

ssiuner, m. centner. — Dortmund. zolltarif v. 1350: cintener.

sinnig, sinnig, besonnen.

sinnige, adv. mit besonnenheit, daher sachte, leise. sinnige gān. — Teuth.: synlyek, gemecklick, sachte; vgl. Magd. schöppenchr.: med sinnen = sachte, gelinde.

sinōgge, tausendgüldenkraut. (Werl.) s. ssindōert.

ssipel, f. zwiebel. — Tappe 196a: sypel. sipen (præt. sēp; ptc. sipen); triefen, sickern. — ags. sipan, sāp, sipen. fries. sipa, madeo. Käl.: sipjen, stillare, fluere. Teuth.: syppen, leycken, druypjen.

sipen, n. und m., quellenreiches engtal mit einem bächlein. — Seib. urk. 940: syphen dey vord flutet to dem Aschove. also bächlein. Urk. des 14. jh. von Wetter: syphen. v. Höv. urk. 37: eyne sype (aus Wurland 1483). Iserl. lümitenbuch 15: biss an den katersipen. ib. den siepen. ib. 20: das siepen.

sippelsād, f. wourmsame, same des rainfarn (rainert). — verderbt aus zitwersād, cinna, vgl. altm. säwersād, ostfr. sēfkesād.

sippsapp, sipp un sapp, alles. Jan Sipp-sapp. hai es med sipp un sapp wēg gān. hai het alles med sipp un sapp. vgl. folgende ähnliche ablaute: himp lapp, kijack kajack, kix kax, krick krack, lipp lapp, pinke pank, pitten patten, sipp sapp sunne, sing sang, slipp slapp, snick snack, stimm stamm, stripp strapp strull, swick swack, tick tack, tri tra trull, fick fack.

siseblous-wurst (in Hemer dafür ssisblous-worst oder zisbulons-worst), eine

feine wurst zum auflegen auf butterbrod. Op de älle hacke.
 sisekentret = kweugeler. N. l. m. 88.
 sisemänneken, n. ein aus schiesspulver gekneteter kegel, der zum spiel angezündet wird.

sisen, zischen, von angezündetem schiesspulver. — gr. *gίζω*.

si-sô, 1. nun gut! 2. sogleich. 3. so eben.
 — si wird = sich sein. vgl. schwed. *sesä*.

sisseln, 1. säuseln. 2. zischen.

sitten (prät. *sät*, pl. *säten*; ptc. *sēten*), sitzen. dai wol sittet, dā lāte sin rücken.
 hā latt en drop sitten = er hält ihm sein versprechen nicht. H.

skärsen, kerngehäuse. H. s. scherse.

slabberjux, dünner kot. K.

släbberken = slabberläppken könnte aus mnd. slappbarken (meklenb. slappbärtchen) entstanden sein. — vgl. mnd. *wb. s. v. bartken*.

slabberläppken, n. tüchlein, welches man kindern vorbindet, wenn sie essen sollen.

slabbern, beim essen und trinken etwas verschütten. — Käl.: slabben, fundere inter sorbendum. engl. to slabber.

släbred, n. brett um den dünger auf der karre festzuschlagen; syn. *mistbred*. (Fürstenb. Siedlingh.)

slacht, f. 1. schlacht. 2. holzdamm am oder im wasser. — Kindl. *Volm. 2, 220* (urk. v. 1299): que obstructio (mühlendamm in der lippe) vulgariter appellatur slacht. Seib. urk. 245: schlacht. Schüren chr. 72: slachte, f.

slachten, schlachten. guad slachten es men in 'r mond dā med 'ner r anfāngēt.
 slächten, einen holzdamm aufführen. — M. Beitr. 3, 419: schlachten.

slachtensmäte, schlachtbar, fett.

slächter, schlächter.

slackerbēnig, schlenkerbeinig, wackelbeinig. K. S. 12.

slackergēse, pl. kraniche. (Warburg.)

slackergöse, pl. wildgänse. (Fürstenb. Brilon.) syn. *sleggergöse*.

slackerig. ue slackerige tīd. K. S. 10.
 slackern, schneien, wenn regen dabei. K. S. 35.

slackern, 1. zappeln, von fischen. 2. schlenkern. slackern med wot, z. b. mit den beinen um etwas abzuschütteln. K. 3. taumelnd, wackelnd gehn. sai slackerden knick- un knackebēnighinner dem G. hēr. *Galant. 38*.

slackert, slacker, m. schlanker, lang und schwächlich aufgeschosener mensch. lange slackert.

slacks, m. = schlackert. en langen slacks.

Must. 49. ne lax un slax. Must. 25.

sladacke, klatschsüchtiges frauenzimmer, das sich viel ausser dem hause umhertreibt. K. die betonung lehrt, dass dacke der hauptbegriff und sla präfix oder bestimmungswort ist. s. sladacken.

sladacken, 1. schnell laufen. 2. schnell sprechen. — syn. *osnabr. jadackern*. vgl. unser dackan.

sladatsche, f. schwatzhaftes weibsbild. — syn. *kladatsche*; vgl. *datschen* = ?

daseken, delirare und Teuth. sladern.

sladatschen, plaudern, schwätzen.

slade, f. talung, bergschlucht. — slade wird auch heute noch zuweilen als masc. gebraucht. alts. *slada*. ags. *slād*, vallis. mnd. *slade*. f und m.

sladder, f. schwatzhaftes frauenzimmer. K.
 sladderig, lose, nachlässig, von kleidungsstücken. K. vgl. *sluaderig*.

släe, f. = slade.

släe, f. = slade, schwaden beim mähen. — es wird altwestf. *sladhu*, f. = ags. *svadhu* gelaute haben und liefert einen der fälle, wo sl mit sw wechselt. sladen und swaden werden verwandt sein mit schlagen, dessen bedeutung sie ursprünglich haben. vgl. mhd. *slage*.

släen (präs. *släe*, släss, slätt, pl. slätt; prät. *slaug*, pl. slügen; ptc. *slagen*), 1. schlagen. de swām slätt em op de bōrst. hā slätt dernā as de blinne nām düppen (bezieht sich auf das tof-schlagen). hā slätt dernā as de blinne nā der flage. hā slätt drop as op āld isern. hā slätt et an en ār. nu slätt der Dūwel int drithūs: pastōrs juffer well all wier ne blage. derber ausdrück der verwunderung aus dem vorigen jh. (Hemer.) hā slätt sik dōr ne strāte, wo kaine lū sind. H. öt der ārd slān. wild slān = wilde streiche machen. de faite in den nacken slān = laufen. isbān slān = slündern. sik med Gūbbelsmann slān = romieren. ēr slān es verbān, āffer wier slān nich. H. 2. schlachten. en swin slān. (Iserl. aussterbend.)

slag, m. 1. schlag. hā hēt mēr slēge kriāgen, as en isel te Unna. 2. stückchen. en slag swamm. 3. portion. hā hēt sik en guaden slag oppescheppet. vgl. *beaucoup*. 4. geschick. dat hēt em en slag. he hēt slag dertau. he es vam slage af. K. nu sin 'k dermed op'm slage. te slage kuāmen = fertig werden.

slagdärn, *m.* wilder rosenstrauch, rosa canina. andere westf. namen sind hiefe (besser hiepe, alts. hiopa), wiepe, kip-pelter. s. kippel.

sik slagen (*prat.* slagede), 1. sich treffen, eräugnen. bu sik dat slaget. 2. sich machen, sich schicken; *syn.* slag hewen. — *vgl.* holl. slagen, einschlagen, glücken.

sik slagen = sik smiten.

slagregen, *m.* platzregen. — *Magd. bib. Jes. 32:* slachregen.

slait, *f.* runde stange. *pl.* slaiten, so heissen die stangen, welche statt der sparren dienen, um darauf das dachstroh zu befestigen. — *meklenb.* slēte. gehört wol zu slaiten, schliessen, ein latte mit vorgesetztem s ist es nicht.

slaken, abschlagen, sich vermindern, nachlassen. *H.* *vgl.* alts. slac. *Kil.:* slaec. laxus, remissus. *engl.* to slacken.

slampamp, *m.* 1. schlamm. 2. widerlicher brei.

slampampe, unreinliche wirtin. *K.*

slampampelte, *f.* = slampämper.

slampampen, schleppen, durchbringen. — *Kil.:* slampampen, slampen, slempen *j.* slemmen, ligurire. *Note zur Magd. bibel:* dar in den hagenen konde men schlampampen vnde schwermen also by vns in den steden, dar Maria in den velden gnedich ys.

slampämper, *m.* schlampeizer.

slampe, *f.* nachlässiges liederliches frauenzimmer.

slampel, schlampe, schlechter wässeriger trank.

slamsack, *m.* schwätzer. — für slampsack.

slamsacken, schwätzen.

slander, holzgleitbahn, gleitbahn. — sollte damit *engl.* slander, verläumdung, zusammenhängen? *vgl.* glandern und slündern.

slänke, gewöhnlich nur dieser plur. von slank, krumme wege. ränke und slänke. *vgl.* slenke.

slänkern, die beine schwingeln, vom nachlässigen, affectierten gehen. *K.* *vgl.* slenkern und dörslänkern, sich durchwinden, durchhelfen.

släp, *m.* 1. schlaf. 2. schläfe. (*Siedlingh.*)

släpen (*prat.* slaip, *ptc.* släpen), schlafen. hä släpet as en foss. (*Isrl.*) hä släpet as en post. *H.* de släpende gicht.

släpen für släpend, tot, wenig brauchbar, vom buchenholze, welches lange gelegen hat.

slaper, *m.* schläfer.

släperig, schläferig.

släpessoss, *vgl.* Lüdensch. pfingstgebr. und unser: hä släpet as en foss.

släpinge, släpunge, *f.* schlafstätt. — *verhochdeutsch schlafung.*

släpkabuse, *f.* bettkasten.

släpken, *n.* schläpfchen.

släpken, *verb.* deminut. von släpen, im munde der ammen.

släpläse, *pl.* schlafläuse. bitt di de släpläse = bist du schläfrig. — *auch nds.*

släprock, *m.* schlafrock. en hülten släprock antrecken = zu bett gehen.

slapp, schlaff.

slapp, *m.* schlechte brühe, dünner brei. — *altm.* lap, sorbillum.

slappen, watscheln. slappede up seynen gausepatken wier int reämr. *N. l. m. 33.*

slappermann im reime knudeln un slappermann.

slappermühle, *f.* = klappermühle. *K. S. 19.*

slappern, auflecken. opslappern. — *vgl.* ahd. laffan.

slappholt, *n.* löffel.

släpünster, *n.* fenster am schlafzimmer. slätt, altes kleidungsstück. es ist slacht in slachternutt. *s. d. folg.*

slätt, *n.* stück. slätt för slätt, stück für stück, von kleidungsstücken, hemden u. dgl. gesagt. — *Teuth.:* slett, doick, hulle. *ahd.* slacht, *genus.* *mnd.* slacht wurde zu slat (*urk. v. 1488:* in allen slaten nüt).

slättken, *n.* stückchen. jedes slättken.

slauten, *pl.* schlossen. (*Fürstenberg.*)

slaffitik, *m.* flügel. bi de slaffitiken krigen.

— für slagfittik, *vgl.* ahd. slagifedara. nach *nds.* klafitig kann sla prefix sein. *Magd. bib.* fitk = fittig.

slawe, *m.* sklave.

slawen, sklavisch arbeiten. — *Kil.:* slaven, officia servilia facere.

slawicke im kinderspiele? = schlachtheze. *vgl.* *Z. d. berg. g.-v. X.* s. 33.

slē, 1. stumpf von schneidewerkzeugen und zähnen. 2. *fig.* et wör em so slē. hä wör so slē, er verstunte, ward verlegen. hä wör so slē as wann hä lēer frēten hādde. hä kümmt so slē (*langsam, zögernd*) heran. gätt mi weg med san slēen blagen, dai sick't maus oppem koppe hacken lāt. *Galant. 28.* — *Teuth.* slee, plump of stump, onscharp. *vgl. Helj. (Köne) 9919:* thuo warth Simon Petrus san slēu an is muode.

slēcht, 1. schlecht. 2. krank. 3. simpel, schwachköpfig, blödsinnig. 4. = slē, verlegen.

slēck, *f.* schnecke. (*Velbert.*) — *Pf. Germ.*

- 9, 19: slecco, limax. Kil. slecke, slacke, limax, cochlea. Teuth. snecke, slecke.
- sledde**, *f.* ein durch aushauen gemachter weg im walde, den man aber gern in die senkungen verlegt; daher wohl = slade. — engl. glade.
- slée**, **sléerte**, *f.* schlehe. frucht des schwarzdorns.
- sleggergöse**, *pl.* wildgänse. (Siedlingh.) slékvull. gestrichen voll; *syn.* slépvull. auch berg. slékväll: minen kárf es slékväll. — engl. sleek, glatt.
- slemm**, ausdrück beim kartenspiel. grót slemm wëren. Grimme.
- slémaüdig**, zaghaft. *H.* vgl. slé und des Helj. sléu an is mode.
- sik slénen**, sik slönen, sich strecken und dehnen, sich lehnen. — alts. hlinon.
- slenke**, *f.* ein sich krümmendes bruchiges engtal. — vgl. slenken, sich einkrümmen. hd. schlinke, ags. slinkan. Heinzerl. s. 92: ‚schlonk, *m.* 1. der schlund, die kehle. 2. ein enges quellenreiches tal.‘
- slenseken**, mit knöpfen spielen. (Fürstenb.) — vgl. galinsen und linse.
- slensk**, einer der sich streckt und dehnt, sich lehnt.
- slensse**, abendschule, *ehed.* in Breckerfeld. — lat. silentium.
- slép**, *adj.* und *adv.* schief, schräg. slép den berg runner. — vgl. ags. slipan, labi, wozu engl. slope und to slope. ahd. gleif, obliquus. zu gl = sl vgl. slade, sledde: engl. glade; slander, slündern: glandern; slyp: glyppe; sleàu (sló): glau.
- slépe**, *f.* diagonale. ne slépe tügen.
- slepedrait**, *m.* eine drahtsorte. Allen. draithordn.
- slépen**, eine diagonale machen. — to slope.
- sléps** = slép. *H.*
- slépvull** = slékvull. minen kórf es slépvull. (Gevelsberg.)
- sléwerlúd**, *pl.* mauerleute. (berg.)
- sléwern**, beim hausbau das holzwandgerippe mit lehm ausfüllen; schmieren. (berg.) — s. schleiern.
- slich**, *m.* = slike. (Eckenh.)
- slichte**, *f.* kleister der weber.
- slichten**, 1. mit slichte herrichten, bei leinweben. 2. glatt machen, z. b. eine stange, s. útslichtern. — Ludolf 5: pomes dar de scrivere parment mede slichtern.
- slick**, *m.* schlamm. — ahd. slib, coenum. Fasc. temp. 1b: slijk = thon, lehm. Bruns beitr. 358: slyck.
- slick**, *m.* schlucken. man sagt von dem, der ihn hat, er habe gestohlen. *H.*
- sik slicken**, sik slickern, langsam gehn, stocken. dà sliкет (sliкет) et sik. — vgl. engl. to slacken und oben slaken.
- slickern**, 1. kot spritzen. 2. etwas abschütteln.
- slickerig**, 1. schmierig, fett. *K.* 2. glattzünftig. *K.* 3. wäherisch. dat es en slickerigen kær! = dem stét nitt alles an. wird auch von wäherischen tieren gebraucht. — vgl. ostfr. slick, leckerer bitten.
- slie**, *f.* eine krankheit (geschwulst) am euter, wol was in Niederhessen hünsche genannt wird, vgl. Myth. 1115. — slie wird hier cinem hlia, ligge (windel) entsprechen; aus dem begriffe des einhüllenden konnte sich der einer geschwulst ergeben. ursprünglich eins sind hlia, ligge; klia, kligge; wlia, lie; slia, slie.
- slien**, auf dem eise gleiten. (Weitmar.) *syn.* slündern. — ags. slidan. engl. to slide, to slither. s. slündern.
- slien**, **slien**, *m.* schlitten.
- sliaep**, *m.* schleppe, überhaupt was geschleppt wird, z. b.: en sliaep holt.
- sliaepelse**, *n.* = sliaep. *H.*
- sliaepen**, schleppen. *fig.* in: hā sliaepede den stert un gong af (von einem hunde hergenommen).
- sliaeper**, *m.* schlepper, beim bergbau.
- sliaephacke**, *f.* nachlässige person; vgl. kauhacke, pollhacke.
- sliaepharke**, *f.* = smachtharke. (Fürstenb. Dortm.)
- sliaepkunte**, träge, säumige, nachlässige person. *K.*
- sliaep-mi-nā**, schlepp-mich-nach. sliaep-mi-neàu küemt eàu noch beàu, äwer stille steàu kritt nix gedèàu. (Isert.)
- sliaepsack** = sliaepkunte. *K.*
- sliaethaftig**, verschlissen. Grimme.
- sliewerk**, *n.* ineinander verschränktes zimmerwerk auf den böden, um das dach zu befestigen. *H.*
- sligge**, *f.* planke am sliggentün; *syn.* rigge. — 1452: dat sling an der landwer. 1486: slyghe, frechtung. Rud. Recht: slingen. 1376: slyngen. *R.* V. 725: holten slinger. im 18. jh.: schliggen.
- sliggentün**, *m.* zaun aus planken, welche horizontal in die pfosten gefügt sind.
- slike**, *f.* 1. regenwurm. 2. schlange, im kinderreim.
- sliken** (*prat.* slèk, *ptc.* sliäken), schleichen. *reda.*: dai kann sliken un wenden; vgl. *R.* V. und Schevecl.

slimm, 1. böse. jo slimmer schelm, jo grötter glücke; jo krümmer holt, jo beter krücke. 2. *schlau*. en slimmen jungen. — *Teuth.* scheyff, slym, to warss, obliquus. *holl.* slimb, obliquus. *Verné chron.* slymme kleder, *schlechte kleider*, durch die man täuscht. *Völk. St. 3, 651 (Löwen)*: slim = *schlau*.
slimp, *schlauheit*. med slimp; *vgl. Gr. Gr. 3, 605*.
slingdarm, *m. schlingdarm*. de junge het en slingdarm, der junge ist ein vielfrass.
slingen (*prat.* slang, *pl.* slungen; *ptc.* slungen), *schlingen*. — *vgl. Aesop. 82*: slingen = sich winden, kriechen.
slingerig, *zum schlingen geneigt. (Paderb.)*
slipen (*prat.* slêp, *ptc.* sliapen), *schleifen*, *Teuth.*: slippen, wetten.
sliper, *m. schleifer*.
slipkoten, *m. schleifkotten*.
slippe, *f. schoss am frauenkleide*. ne frau kann mæ in der slippe út dem huse drêgen, as de mann med vër përrer 'rinfören. op der slippe = auf dem schosse. — *Teuth.*: slyp, schoit.
slippen, *m. rockschoss*. — *Teuth.*: slyp, gheer. *Magd. bib. Sach. 8*: hy der schlippen, beim zipfel.
slippen, *schlitzen*. de hase (*hece*) slippede der kau 'et nûr. der tierarzt slippt das pferd = schneidet ihm ein geschwür auf. — *nebenform ist lippen*. pp = tt; slippen = slitten (*schlitzen*). *vgl. Teuth.*: slyp, reete, clave. *Seib. qu. 2, 279*: fig. slippen = schneiden, schinden; *ebenso Theoph. 1 (Hoffm.) 221*.
slippendregen, *welches am zweiten proclamationsstage geschieht; vgl. märk. hochzeitsgebräuche*.
slippete, *pl. slippeten. schlippenwurz*, *polygonum bistorta*, *wiesenknöterich* oder *lauche*. die blätter desselben werden gegessen. (*Lüdenscheid.*)
slippslapp, *m. dünnes, schlechtes getränk, dünne suppe*. — *engl. slipslop*.
slô (*spr. sleau*) = *glau*, *vom gesichte. (Siedlingh.)*
sllobber, *schmutzige brühe, trank für schweine. K.*
sløcks, *nachlässiger, schlottriger mensch, bornierter mensch. K.*
sløcksen, *nachlässig gehen. K.*
sløddern, *verschütten, von trockenen sachen. H. vgl. slabbern.*
sløker, *n. gerät des mähers; syn. sløkerfat, sløderfat.*
sløkern, *schlottern, von schuhen; vgl. locker, sluck, bei Dasyp. luck.*
sløkerfat, *n. = sløker.*

sløpe, *f. schlaufe an der tür; s. torlhaken*. — *vgl. Helj. slopian. engl. loop*.
slør, *f. schlotteriges frauenzimmer*. ne slør vanner dørne. — *Kil.*: sloore, sordida ancilla, serva vilis, ignava. *nds. slurtje. mnd. slor, m. = schlendrian. Hoffm. findl. 43*: den olden slor waren, servare vetusti moris superstitionem. *Staph. 2^a, 225*: de olde slør. *vgl. sløren. mnd. slår, faules geschöpf.*
slør, *schwacher kaffee, viehtrank*. — *nds. plör, m.*
sløren, *schlendern, langsam sein* ik hewwe derinne 'rûm slørt. ik slørte lanksam der hinner her. *Gr. Tug 89*. — *Kil.*: sleuren, sloren, trahere, vererere, humi protrahere. *wie hören auf altes burjan, so weist sløren auf slurjan.*
slørp, *slørpen, slørps, m. tiefe schnittwunde*. — *vgl. mhd. slurk und schwed. slarrig.*
slørren, *slørwen, m. abgetragener, niedergetretener schuh; vgl. slurren, sluffen.*
slørwig, *schlotterig, von schuhen*. — *vgl. schwed. slarrig, zerlumpt.*
slôt, *m. kleine pfütze mit schmutzigem wasser, mit wasser gefülltes loch im fahrgeleise*. erst enen an un dann de mer utem slôte, sagg de bür. — *Teuth.*: sloit, poil. *Hoffm. findl. 43*: ein diepe slôt, profundioris luti volutabrum, coenosa vorago. *ahd. slôte. Völk. St. 1, 15b*: schloot, graben.
slot, *n. schloss. pl. sløter*. — *Teuth.*: slot.
sløtenträmper, *m. pfuhltreter, einfältiger mensch. K. S. 96.*
sløwitt, *schlossenweiss. K.* — *nds. slotewit.*
slubbermêlke, *f. = plunnermêlke. (Marianh.)*
slubbern, *schlüpfen, auflecken, vom vieh*. — *ostfr. slubbern, mit geräusch schlürfen. isl. slupra. dän. slubre.*
slubbert, *m. schlucker*. en guaden slubbert. — *dän. slubbert, flegel, esel, bärenhäuter. engl. lubber, lobber. tölpel; vgl. Myth. 492. zu auslautendem t vgl. malmert.*
slübietsk, *heimtückisch bissig*. — *Schichtb. slubetsche wulve. osnabr. glübietsk, lauerbissig. slû = glû, s. slêp.*
slacht, *f. (für slucht), schlucht*.
slüchten, *im walde eine grenzschlucht hauen, den berg afslüchten*.
slüchtern (*für slichten*), *die dürrer überflüssigen zweige von den bäumen hauen. K.*
sluck, *m. 1. schluck, haustus. Kil.*: slock. 2. schlucken, singultus; *syn. slick, sluckup.*

sluck, *m.* mark, in pflanzen; „in knochen. H.“ vgl. luck, locker.
slucker, *n.* = slöker, slökerfatt. (Siedlingh.)
sluckerig, naschhaft, auf leckerei ver-
 sessen, s. slickerig. — *Kil.*: slökerigh,
 gulostus.
sluckern, schluchzen. (Elsey.)
sluckern, naschen. üt der taske sluckern.
sluckertaske, *f.* näscher, näscherin; vgl.
 plüder taske.
sluckup, sluckuppen, *m.* schlucken, sin-
 gultus. (Balve.)
sluoder, *m.* zu schaum geschlagene seife,
 sépensluoder. — *hd.* schlotter.
sluoder in kraigensluoder, mistel; vgl.
 sluadermaus.
sluoderbrauk, *m.* schlotterhose. schelle.
sluoderbükse, *f.* = sluoderbrauk.
sluoderkappes, *m.* weisskohl der keine
 festen köpfe gebildet hat.
sluodermans, *n.* die eingemachten losen
 blätter des weisskohls.
sluoderig, schlotterig, nachlässig.
sluodern, 1. schlottern, 2. schlotterig gehen.
 3. schlendern, vgl. kludern.
slüotel, *m.* schlüssel.
slüotelken, *n.* schlüsselchen. 't schlüotel-
 ken soiken = ballstoppen, ein kinder-
 spiel. (Siedlingh.)
slüg, mager wie ein hund, hager. H.
 es scheint = slüdig, kob. schlöttig,
 schlank.
slük, *m.* 1. speiseröhre, *Kil.*: slöke, gula.
 2. = sluck, schluck, hanstus und =
 sluck, mark. — vgl. *hd.* schlauch.
 3. slük, der letzte im spiel. II.
slük, *m.* (? = sluddik), weisskohl, der
 nicht zum kopfe geworden ist.
slüken (*prat.* slök, *pl.* slüaken; *ptc.*
 slöken), schlucken. — *Tappe 104a*: ge-
 slocken.
slump, *m.* zufall, glück. rump slnmp,
 mit schnelligkeit, im nu. — *Tappe 117b*:
 slump.
slundern = slündern. (Fürstenb.)
slündern, slünnern, gleiten auf dem eise.
 — entstanden aus slündern; *syn.* slien.
synonyma: *berg.* isbän slän. *waldk.*
 glängeln, glündern, glängeln. *hess.*
 glänern, glängeln, glauzern, riden, riten,
 reideln, schaweiten, schuben. *ostfr.*
 glandern, glinsen, schliddern, schlidder-
 ken. *nds.* schurren. *altm.* schurren, slid-
 dern. *schles.* kascheln, schlüldern. *preuss.*
 schlendern, schurren. *hd.* (Frisch)
 schleifen, vulg. schlittern. *engl.* to slide,
 to slither. *holl.* sulle. *schwed.* slå kana.

slüne, *u.* (*berg.*) slün, schlün, *f.* misratenes
 stück vrbeit, ausschuss, abfall. de beste
 mester maket ne slüne. (Lüdenssch.) —
 vielleicht = *mhd.* slünne, *f.* eile.
slüangel, *m.* schlingel. — *schwed.* slyngel.
slünnerbär, *f.* gleitbahn.
slunts, *m.* *pl.* slüntse, schmutziges, zer-
 rissenes kleidungsstück, lappen. —
Teuth.: slunt, sump, adeipoil. *nordfr.*
 slout, lumpen.
sluntse, *f.* schlumpe, nachlässiges frauen-
 zimmer.
sluntsig, nachlässig, schmutzig.
slapp, *pl.* släppe. haken am hamen des
 pferdes.
slurig, mutlos. — *ostfr.* slurig, traurig,
 niedergeschlagen, von tieren welche die
 ohren hängen lassen.
slurk (? = sludderk), zerrissenes zeug,
 lumpen. H.
slüsär, schelte. en slüsär vam kærli, ein
 kopfhänger. — vgl. slurig.
sluse, *f.* schleuse. — *lat.* exclusa.
slusekolk, *m.* wasserloch unterhalb einer
 schleuse.
slute, *f.* steinerner krug. — *Vilmar*:
 schlutte.
sluten = slaiten, schliessen.
slutens, was man schliessen kann. wat
 slutens. II.
slüter, *m.* 1. schlüsser. 2. brauer- oder
 bäckerknecht. — *Teuth.*: sluyter, sloetel-
 dreger. *Cod. trad. westf.* 1. 134:
 sluter.
sluff, *m.* alberner mensch. 2. schlucker.
 arne sluff. — *Kil.*: sloef, homo sor-
 dido sive horrido cultu.
sluffen, *m.* ein hinten ausgeschnittener
 leichter pantoffel; verschieden von slor-
 wen, der schlechter und schwerer. —
mhd. slüufe.
slaffen, 1. auf schluffen gehn. 2. saum-
 selig sein. II.
slüffken, *n.* kleiner pantoffel.
slüffkenjagen, *n.* ein altes spiel, welches
 ganz mit dem *engl.* slipperhunting (*Vic.*
of Wakef.) übereinstimt (Grafsch.
 Limburg.)
smacht, *m.* hunger.
smachedag, *m.* fasttag. de fule het alle
 dage sundag, äwer siöwen mäl in der
 weke smachedag.
smachten, *m.* hungern. et es bëter drop
 te wachten as te smachten.
smächterig, hungrig. so smächterig as
 en wulf, — as en rüe. et es 'ne smäch-
 terige tid.
smächterigge, *f.* hungerleiden.

smachtharke, *f.* hungerrechen; *syn.* släp-harke.
smachtlappe, hungerleider. schelte; *vgl.* schandlappe, smerlappe. brödschap wär di, smachtlappe kritt di.
smachtrainen, *m.* hungerriemen. *Gr. gesch. d. d. spr. 1, 152.*
smacke, *f.* 1. backenstreich. *s.* macke. — *Teuth.* smack, slach. *Kil.*: smacke, concussus, plaga. *engl.* smack, schmatz. ? *got.* smakka, feige. 2. butterbrot, schnitte. buatersmacke.
smacken, hörbar essen.
smäd, schmach. *K. S. 56. 81.*
smadder, weicher schmutz, kot. — *lat.* mador.
smadderig, schmierig.
smaddern, mit schmierigen sachen hantieren.
smäk, *m.* geschmack. et es nitt räk of smäk derane.
smäken, schmecken. dat smäket nä mær, davon mag ich mehr essen.
smäl, schmal.
smälächler, *m.* einer der überall mitessen will. *Grimme.*
smälhans im *spr.*: da es smälhans küäken-mester.
smallekuck, dünne, magere speise. — *vgl. engl.* small-beer.
smällök, *n.* schmallauch; *syn.* męriggen-ziel.
smält, *n.* schmalz. he es uoch guäd bi smälte. *md.* smolt.
smältbuäter, *n.* brot mit schmalz. geduld un en smältbuäter.
smältstücke, *n.* = smältbuäter.
smand, *m.* rahm. bā me vörher te viäl van küert, dā gēt de ganze smand van. *Op de älle hacke 34.* — *Teuth.*: smant, rome, vet vau der melk. *vgl. alts.* mad, mitis. *d. spr. 1002* wird es vom böhm. smant hergeleitet.
smandbül, schelte. *Grimme.*
smandlecker, *m.* 1. eine art schmetterling. (*Marsb.*), *vgl.* molkentöwer. 2. wiesel. (*Siedlingh.*)
smandmelk = äldmölkg. (*Siedlingh.*)
smäs (? = stüsmäls), früher, chemals. (*Siedlingh.*)
smēke = smicke, rute, dünne gerte.
smēkig, ühelschmeckend, anrücklich, vom fleische. — *vgl. engl.* smatch, nachgeschmack. vielleicht sm für sw, so dass *ags.* svecc, *m.* odor, sapor und *alts.* swēk damit zusammenhängt.
smelten (*prät.* smolt, *ptc.* smolten), schmelzen.
smengen = smenden, smennen.

smengedüppen, *n.* topf zur sahn. *Grimme.*
smennen = smenden, 1. rahm gewinnen. 2. rahm abnehmen. bai med dem mule smennet, kērit med dem äsc.
smēr, *n.* schmeer. dā es kain smēr bi te lecken. sik bi ümmes int smēr leggen. — *ags.* smeru, *n.* alts. smer. *altm.* smiör. *Teuth.*: smalt, smeer, vet. *köln.* smeer, *m.*
smēr bül, *m.* schmeichler; *vgl.* smēren und lüagenbül.
smēren, 1. schmieren. en buäter smēren. ēnem wot oppet buäter smēren = einem eine pille geben. ēnem wot üm den bārd smēren = einem den bart streichen. dat gēt asse gesmērt. de hacken smēren = den reissaus nehmen, *vgl. dän.* smøre haser. 2. schmeicheln. an ümmes smēren. üm ēnen smēren; *vgl. mhd.* smieren, lächeln; *engl.* to smile. — *ags.* smervjan, smerjan. *ahd.* smerwan, smiran. *köln.* smeren, lächeln.
smērig, 1. schmierig. se es so smērig, wamme se an de wand smitt, blitt se derane hangen. 2. vorteilhaft. en smērigen hannel; *vgl.* smērköp. 3. schmeichlerisch. *adv.* smērig küern.
smērkättken, *n.* schmeichelkätschen.
smērköp, *m.* vorteilhafter kauf. hā het en smērköp dān.
smēr lappe, *m.* schmieriger, unreinlicher mensch; *vgl.* smachtlappe.
smērleke, *f.* wiesenampfer, rumex pratensis.
smērspan, *m.* kelle der mauer; *syn.* trüfel.
smērt, *m.* smērtē, *f.* schmerz. — *ahd.* smērza, *f.*
smērtaske, *f.* schmeichler, schmeichlerin.
smērtēn, schmerzen.
smērflinke, *f.* unreinlicher mensch. *K.*
smērflx = smērflinke, *K.*
smērwinkel, *m.* speereiladen.
smicke, *f.* rute. (*Lüdensch., berg.*) — *Teuth.*: geysse, sweepe, smycke. *köln.* smicke, *f.* flagellum. *engl.* switch. es hängt wol mit smacken, klatschen, dän. smäkke, klatschen, schlagen zusammen.
smickelbrocken, *pl.* das von einem gast-mahle übriggebliebene. *H. Kil.*: mickelbrocke, bolus qui deglutitur uno haustu, bolus lautus.
smicken, mit einer rute schlagen. *H.*
smidig, schmeidig, geschmeidig. smidigen bri. smidigen sinn. hā es so smidig, me kann ne üm en fingerken draigen. — *Teuth.*: smydich, morwe.
smiöd, *m.* schmied. hā gēt med as de smiöd van Bilefeld.

smiæder, m. dünner, magerer mensch. — *Kil.*: smeer. *fland.* j. teer, tenuis exilis. — *wol* für smirder, vgl. *schwed.* smärt, schlank, schwächig, dünn; *engl.* smart.

smiæderig, (*Schweim*: smietterig), dünn, schwach. ne smiæderige dèrne.

smiædskättken, n. schloss. dat sall ächter smiædskättken. vi wellt smiædskättken dervôr hangen.

smiæle, f. schmiele, aira. dat es jüst as wamme ne smiæle int balkenlôk hânget. ik well mi niaue smiæle dôr de nase trecken lâten, vgl. *franz.* passer à qn. la plume par le bec. — *ahd.* smaliha, myrica. *mhd.* smelche.

smiælenstriæper, m. grasmücke.

smiælentreeker, m. grasmücke. (*Weimar*.)

smien, schmieden.

smige, schmeichelnd. *Grimme*, *Galant* 5.

smiæt, m. schmiss, wurf. en smiæt wegës, ein steinwurf weit. en smiæt üt der hand es dem Düwel befohlen.

smiralien, pl. stoffe zum schmieren. II. — ? *Teuth.* smerille. hybride bildung nach materialien, naturalien, victualien.

smit-den-kærl, name einer biersorte im märchen.

smite, f. 1. schleuder. 2. stock mit spalt, worin ein stein zum werfen gesteckt wird, syn. smitraue.

smiten (*præt.* smet, ptc. smiöten), schmeissen, werfen. smiten gån oder biæsterte smiten gån, vom arbeiter, der zur strafe einige zeit unbeschäftigt gehen muss, vgl. *westf.* libberkenfänger, larchenfänger, müssiggänger, aber auch mutwilliger mensch. ênem wot in den weg smiten, einem hindernisse in den weg legen. de schöken smiten, beim gehen die beine werfen. (*Altena*.) ausmiten, rasch anziehen. smiffi ock unsen klasiakån. (*Altena*.) ne juffer smiten, einen stein so werfen, dass er wenigstens an zwei stellen die wasseroberfläche berührt; anders heisst es: ne hör smiten; vgl. dā gêt int water = das ist eine hure.

smitlæer, n. schleuder; syn. smite.

smit mi nitt, wachtelruf.

smitraue, f. wurfstock.

smitte, f. schmiede.

smô für smöde, weich, geschmeidig, von leder, händen, charakter. he wör gaus smô, er bequeme sich. — *ags.* smêdhe, smœdhe. *Regel progr. Goth. Arzn.* 11: smode vothe. *Völk. St.* 1, 238: smorde. *engl.* smooth. *Vgl.* *mnd.* swoede und den wechsel von sm und sw.

sik smôkeln, diebisch schleichen, von der

katze. (*Siedlingh*.) — vgl. *ostfr.* smuckeln und unser snaignen = smugian.

smôken, schmauchen, rauchen. — *engl.* to smoke.

smôker, m. berauchtes, beschmutztes buch. smôksk, der gern raucht.

smôren, smôrren, m. schmarre, wunde. — *Verne chr.* 19: smarche.

smuck, m. schmatz, kuss. — vgl. *Soest. Dan.* 88, 107: drucken und smucken.

Völk. St. 3, 35: smuck, kuss. *Tappe* 142b. **smuckel**, m. schelte. en âllen smuckel. *Muster.* 58.

smückelken, n. küssenswertes kind. *kosewort*.

smuckeln, anhaltend küssen.

smucken, klatschen. — vgl. *Halbsuter*: smucken sinen wadel, vom löwen.

smûdel, m. schmutzige person.

smudelig, unreinlich.

smuden, smuren, 1. schmoren. *K. S.* 92. 2. von der drückenden wärme, die in einer stube durch kochen erzeugt wird. — vgl. *ags.* smorjan, suffocare; *engl.* smother.

smuæderig, adj. u. adv. drückend warm. smuæderig warm. — *hd.* schmutig. an der Mosel: schmudie, drückend heiss.

smuæderlachen, schmunzeln; syn. smûskern. — *Teuth.* smuytclachen. *engl.* smooth.

smunzer, adv. schmunzelnd. lachere smunzer. *Grimme*.

smûskern, schmunzeln. (*Paderb*.)

smûstern s. müstern.

snäbbel, f. 1. mund. dem gêt de snäbbel as wann hā en stück van der enteckefuæt freten hādde. 2. vorlautes junges mädchen. — das wort ist wol aus 'snäbbeln' gebildet.

snäbbelig, geschwätzig, vorlaut.

snäbbeln, schwätzen. — zu snabel.

snack, m. pl. snäcke, schlag. — für smack.

snack, 1. schlank. so snack un so snår, *Reim.* 2. schnell.

snacke, f. 1. peitsche. 2. schnitte. — für smacke.

snacken, 1. klatschen mit der peitsche. auch sonst in de hānne snacken. 2. schlagen. *Gr. tåg* 83; vgl. tausnacken (de dôr). — für smacken.

snackenblaume, f. roter fingerhut. (*Volmetal*.)

snacker, m. mensch der seinem vergnügen nachgeht.

snäckling, heranwachsender jüngling von 15—19 jahren. *K.*

snackrose, f. 1. roter fingerhut. 2. kö-nigskerze. II.

snäckskén = snücskskn.

snåd, n. eingeweide des hasen. — ags. snædel.

snåd, f. 1. grenze, gehauene schlucht; syn. snaise. 2. linie. 't mott timmert sin nå måt un snåd. Muster. 24. — Urk. v. 1612: snade un snode; ältere urk. snæde; vgl. snéd.

snåd in siaged-snåd, sengengriff. = ags. snæd, falcis ansa. engl. sneed.

snadern, snatern, 1. schnattern, von gansen. 2. von dem laute, welchen die ente macht, wenn sie mit dem schnabel im wasser sucht. 3. schwatzen. Völk. St. 3, 194.

snådstén, m. grenzstein.

snåe, f. (zu Fürstenb. snæ), rispe des hufers. — für snage, vgl. ahd. snaga, navis rostrata.

snæel, m. pl. snæele, schnecke. (Lüdenssch., Attendorn.) de hase un de snål kuomet like fró an maidag. — für snagel; vgl. engl. snail.

snællecker, m. vgl. Lüdenssch. pfingstgebräuche.

snagel, m. schnecke.

snagelfett, schneckenfett.

snäggen = snagen. (Fürstenb.)

snaien = saigen. katten då nitt snaiet, då muset ock nitt.

snaien, mause, kleinigkeiten z. b. esswaren stehlen, von menschen, katzen, hunden. sn = sm, wie schweiz. schmäugen (doch auch schnäuggen, alem. kinderl. p. 291) lehrt. es hängt also mit smiugen, schmiegen, zusammen und bezeichnet eigentlich das sich schmiegende schleichen der katzen, wenn sie stehlen wollen. — dän. snage.

snai gesk, diebisch, von dem, der hang hat, kleinigkeiten zu mause. snai geske katte.

snaise, f. 1. stange, woran fleisch zum räuchern aufgehängt wird. siawen es ne snaise vull, vgl. siawen es en galgen vull. 2. ausgehauener gang im walde, schneuse, franz. laie. 3. dohne, syn. strick. (Fürstenb.) 4. lang und schwächig aufgewachsener junger mensch. K. — vgl. ags. snāse, veru, was zu snithan gehört, mnd. snese, z. b. snese angullarum, Münt. beitr. 2, 113. aus dem begriffe ramus entwickelte sich der der zahl von gegenständen, die daran gereiht wurden, im norden 20. vgl. wälbertensnāse, mhd. snaise = schnur und sneisseln.

snaisébóm, m. grenzbaum.

snaisseeln = ätslichten.

snāk, m. pl. snāken und snācke, 1. spass. he maket allerhand snāken. N. l. m. 49: schnācke. 2. spassmacher.

snalle, f. 1. schnalle. 2. hure. ne alle snalle.

snallen, obsöön. då lätt sik snallen.

Snapp, Ortsbez. am Snapper. — Kil.: snap, raptus, interceptio.

snapp in hāmedssnapp, eins der beiden stücke eines hemds.

snappbaud, ernte in der der häufige regen nötigt das getreide zu schnappen. K.

snappen, 1. fangen, z. b. einen ball; engl. to snatch. 2. zu beissen suchen. de rüe snappet di in de bēne; engl. to snap. 3. von atemsnot. hā snappet nå me ām.

snāppken, 1. vorlautes kind: vgl. sik versnappen, vörsnappen. 2. ein spiel, welches kleine mädchen mit drei steinen und einem knicker spielen. in dem augenblick, wo der knicker in die höhe fliegt, müssen die kleeblattförmig gelegten steinchen vom boden aufgenommen sein und der zurückfallende knicker mit derselben hand aufgefangen werden. (Brilon.) syn. kippen. 3. der kleine finger, im kinderreime: klain snāppken well et seggen, was sich an die bedeutung 1 schliesst.

snār, f. schwiegertochter. (Eckenh.)

snār, schnell, als adj. veraltet: so snack un so snār. volksr. als adv. noch sehr gebräuchlich.

snarre, f. schnarre, schnarrwerkzeug, welches rund gedreht wird und von kleperke unterschieden werden muss. (Siedlingh.) syn. ratel.

snarre, f. doppelter krammetsvogel. grote snarre. (Balve.)

snarren, beissen wollen, um sich schnappen. hā snarrde tlin sik as ne bioteltiawe. syn. snappen, snawen.

snarren, s. ansnarren. — Teuth.: snarren, snawen, wretlik callen. Kil.: snarren, fremere, strepere, murmurare.

snateln = schellen, z. b. kartoffeln. (Miste.) vgl. snätelen.

snauk, m. pl. snaike. 1. hecht. en snauk fangen = ins wasser fallen. H. 2. ohrfeige. sik en snauk fangen = eine ohrfeige bekommen. 3. begieriger mensch. H. Tappe 41b: snoeck.

snawel, m. pl. snēwel. 1. schnabel. 2. haferrispe.

snē, m. schnee. de fine snē es tōr de riken. christag im snē, osteru im klē.

snēbóm, m. grenzbaum. (Deilingh.) syn. schaldbóm. — snéd.

snéd, *grenze*. — *mund. suede.*
 sneggern = klüten. (*Siedlingh.*)
 snehöp, *m. sneehaufen.* de wind waiget
 wol snehöpe binén, áwer kainen dicken
 nacken.
 snékærl, *m. sneemann.*
 snékiker, *m. schlüsselblume.* (*Lüdensch.*)
 ? *schnegglöckchen.*
 snéklocke, *f. galanthus nivalis.* (*Brilon.*)
 snell, *schnell.* snelle Peter = snelle
 Kättrine, *durchfall.*
 sik snellen (*prät. snalte, ptc. snald*),
 sich beeilen. — *Magd. bib.:* snelde sick.
 sneppe, *f. schnepfe.*
 sneplocke, *f. sneeslocke.* — *Teuth.:*
 sneeplock, *flocus.*
 sik snappen, sich mausern.
 snerken = ansnauen, von kindern.
 snérkerigge, *f. das anschauen.*
 sneteln, *schälen.* (*Unna.*)
 sneter, *f. schnabel, mund.* hald de sneter.
 — snetern. *Kil.:* snater, garrulitas.
 sneterig, schwatzhaft, vorlaut.
 snetern, 1. schnattern, von der gans.
 (*Elsey.*) 2. schwatzen, „mit einem wi-
 drigen gellenden tone vieles und unde-
 deutendes sprechen. *II.*“
 snewater, *n. schneewasser.*
 snibank, *f. für spidbank, schneidlade zum*
futterschneiden.
 snickeln, *gelinde klatschen mit der peitsche.*
deminut. zu snacken.
 snicksnack im rätsel = schwanz.
 snicksnack, *m. ein variirendes schnacken*
mit der peitsche. dai kann en snick-
 snack maken.
 sniek un snack, alles.
 snidbün, *n. boden, wo häckerling ge-*
schnitten wird.
 snider, *m. 1. schneider. 2. libelle.* (*Elsey.*)
 blinne snider. (*Weitmar.*) 3. ein junger
 fisch. (*Limbürg.*)
 snidercourage, *f. bohnsuppe.* (*Witten.*)
 — andervwärts krätze.
 sniderstündken, *n. dämmerung.*
 snidholt, *n. schneidholz.*
 sniäd, *m. 1. schnitt. 2. schneide. 3. ge-*
winn. en sniad maken.
 snien (*prät. snéd, ptc. snien*), 1. schnei-
 den. 2. verschneiden. hä löpet as ne
 gesniene tiefe. *II.* 3. aufschneiden,
 groostun. 4. in de locht snien, ver-
 gebliche arbeit tun, arbeiten und nichts
 verdienen, vgl. auras verberare. sik
 snien, sich irren. du sasti snien! berg.
 jo, snid dek! daraus wird nichts!
 snien, sniggen, schneien. dat was mi in
 de hand snien, das kam mir ganz ge-
 legen. dat was mi iq de hand snigget.

(*Arnsberg.*) ik låte mi wol op'n kopp,
 áffer nich int herte sniggen. *H.*
 sniggelgös, *f. schneegans, wildgans.*
 snippel, *m. schnitzchen, stückchen.* —
altn. snepill, segmen; vgl. schniepel
 = frack.
 snippelu, schnitzen. de klaine junge
 snippelde an me stücke holt. bonen
 snippeln; *syn. snien.* — *Kil.:* snippen,
 snipperen, resicare, secare, incidere. *engl.*
to snip.
 snirpsch, *scharf, vom winde.* *II.* — wie
 ein r zu a werden kann, so sind meine
 landsleute geneigt, ein a durch r wie-
 derzugeben. dies wird auch im vor-
 liegenden falle geschehen sein. snipsch
 ist schneidend, vgl. *Kil.:* snuppen,
 vrere, sive adurere frigore. sneppende
 wint, aura vrens, ventus gelidus. vgl.
 noch schuippisch.
 snitseln, *pl. = sniffelten.*
 snittler, *m. schnitzler. kinderreim.*
 sniffeln, schneiden, z. b. bohnen. (*berg.*)
 sniffelte, *f. = hutsel.*
 snö, snoi, schnöde. *K. S. 50.*
 snobberliapel, *m. = suuaderliepel.*
 snode, *comparat. snoeder, schlecht, von*
einem pfandstücke. Allen. statut.
 snöe, *f. = snor, sohnesfrau. II.*
 snöggeilig, leckermäulig. *K. S. 46.*
 snöggen = snaignen, wie kögge = kaie.
 snökern, schnupfern. herdmme suökern,
 lüstern umher schnupfern oder suchen.
 — *Frisch 2, 216:* schnökern, investi-
 gare, odoratu querere.
 snör, *f. schnur.* — *ahd. snuor.* das r
 bewirkt, dass hier aus uor ein ör wird.
 snör, *f. schwiegertochter; syn. snår.* —
lat. nuras.
 snören, ? in wilder ehe leben. bai lüget,
 dai stiolt; bai hört, dai snört. de pa-
 stör lait kainen taum áwendmäle, dai
 med hören un snören te dauen hadde.
 „hören un schnören = alles schlechte
 tun. *II.*“ vgl. snorre, snurre, vetus,
 pellex. *Kil.*
 snören, schnüren. — zu snör, also =
 snuorjan. s. insnören.
 snörgel, *m. unreine tabackspfeife, vom*
tone.
 snörgeln, vom tone, den eine unreine
 pfeife hervorbringt. — vgl. *Frisch 2,*
216: schnörgeln, durch die nase reden.
 snörken, schnarchen. — vgl. snorre =
 smarre.
 snörken, *n. liebchen.* — *deminut. von snör.*
 snörlif, schnürleib.
 snott, rotz. (*Paderb.*) — *Kil.:* snot, mucus,
 pituita nasi.

snöff, *m.* pſſips der hühner. (Fürstenb.)
— *Kil.*: snof, singultus, rheuma, catarrhus.

snowen, *lust*. dā heww' ik slechten snowen tau. *Grimme.*

snowwen, *vb.* von einem, dem der rotz aus der nase hängt.

snōwwer, *m.* = snuaderliopel.

snubben, *m.* = snūwen, schnupfen.

snuck, *m.* pl. snücke, schnurre, anekdoten.
— *vgl.* snack.

snuckeler, *m.* leckermaul.

snuckern = sluckern. *F.* r. 46.

snücksken, *n.* schnurre, anekdoten.

snuader, für snudder, *m.* nasenschleim.
— *ahd.* snāder.

snuaderig, rotzig, auch fig.

snuaderhān, *m.* wird der truthahn in einem Schwelmer kinderreime genant.
— *vgl.* Schiller z. tier- und kräuterb. 3, 18.

snuaderliopel, *m.* rotzlöffel.

snuadern, rotz aus der nase lassen.

snūākel, *m.* = snürkel.

snupp, hui, nu. im snuppe. *H.* *vgl.* Hans Sachs: in einem schnipp vnd augenblick.

snuppdig, im nu, auf der stelle. sō snuppdig.

snuppdifuck, auf der stelle, plötzlich und ohne mühe. sō snuppdifuck. snuppdifuck drai kännkes. snuppdifuck dā was he feddig.

snuppen, naschen. *K.* — *Kil.*: snoepen, catillare, ligurire.

snupps, = snuppdig.

snürkel, *m.* schnörkel. schrutensnürtel, die schnabelhaut des puters.

snürkeln, schnörkeln. sik inōen snürkeln, sich zusammenziehen. — *vgl.* *ahd.* snurfan.

snurre, *f.* ein spielwerk der kinder, bestehend aus einer ausgehöhlten grossen haselnuss, einem festen zwirnfaden, einem stabchen und einem apfel. im Alten. stat. heisst so ein verbotenes spiel, vielleicht = snurrmess. — *Kil.*:

belg. drille, drilleken, drillnot. *Frisch*: 2, 218: schuurre, *f.* trochus, eine hohle kugel mit einem loche an der seite, welche in geschwindem herumdrehen einen schnurrenden laut macht.

snurren, 1. schnurren. de katte, dat spinnrad, de kewe suurt. 2. sik wot schnurren, sich etwas erbetteln.

snurrkater, *m.* 1. brummkreisel. 2. dilldöppken.

snurrkatte, *f.* brummkreisel, *syn.* hūldopp.

snurrkopp, *m.* schweinskopf. *N. l. m.* 54.

snurrmess, *n.* schnurrmesser, ein hazardsp. **snurrwix**, suurrwitz, *m.* schnurrbart. *Grimme.*

snüssel, *m.* rüssel des schweins. (Fürstenb.)

snute, *f.* schnauze. hāld de snute! du kriss wot ūm-de snute.

snüte, *f.* schnauze am gefäss.

snütebūl, schnüuzebeutel, einer der andere stets zu übervorteilen sucht. *K.* — *Kil.*:

snutten, emungere pecuniis, deplumare. **snūten**, schnūzen. et snūtt sik en stārn. — *Teuth.*: snutten, putzen.

snüteplätt, taschentuch. (Siedlingh.)

snūtken, *n.* 1. schnüutzen. 2. kuss.

snūtscher, *f.* lichtscheere. — *Kil.*: snutter, kernsnutter.

snütte = snuader. (Fürstenb.)

snütte, *f.* verweis, wischer. ne snütte krigen. (berg.)

snufdank, *m.* schnupftuch.

snūffel, nase. *K.* der Snūffel bei Meinerzhagen.

snūffeln, spähen. *K.* — *Kil.*: snoffelen, snuffelen, indagare canum more, sagire.

snūffler, späher. *K.*

snūwen (*prät.* snōf, *ptc.* snōwen), schnauben. de wind snūwet recht ūmt hūs. et gēt dat et snūwet.

snūwen, *m.* schnupfen.

snūwer, eine art schornstein.

snūwesck, der andere anschnaubt, anführt.

so, *adv.* 1. verstärkend. sin smacht was so grōt. dat kind es joch so klain.

2. zurückweisend auf früheres. ik hewwe 't sō funnen. 3. zustimmend. sō, dat es guād. 4. verwundernd. sō, es hai krank? 5. unwillig klagend. ik hewwe 't nitt dān, sō! 6. = so beschaffen, in dieser art, solch. dai prōwe was āwer sō. sō es et dann vake geschaihen, dat usw. sō ne antwārd; dat sal wōl sō wōt sin. sō wecke = solche. 7. = so eben. ik sin sō bime wēt. 8. = sogleich. ik sin sō feddig. 9. = ohne das. hai kōmet sō (ohne aufforderung, ohne einladung). 10. ohne umstände. dem liet he dann so fam perre raf de āere ūt. 11. pleonastisch. dā was māl en mann, dā hadde so en klainen jungen. dā kūrden ock so van gespōke. 12. so wat, *reda.*: dat sall mār so wat sin = es ist ziererei. *H.* 13. correlates so — so = wie — so. *conj.* zu anfang des nachsatzes wil — so = weil — so.

sō, sūd, *m.* 1. brunnen. med me tuwer

nà me sôe gân. 2. waschbank. — ags. scádh. köln. sôt, m. n. puteus.
sôbrenen, sodbrennen. (Siedlingh.)
sôch, zôch, m. seufzer. — vgl. ssôcht, ssôchten.
süchel, f. einfältiges mädchen.
ssücht, seufzer.
ssôchten, ssôchtern, ssôchen, zôchen, seufzen. — ags. seofjan. holl. zuchten. mnd. süften. unseren formen liegen
 suftjan, sufjan zu grunde.
ssochtepipsch. sik kwêlen am ssochte-pipsch.
ssôchterig, der oft seufzt.
sock, m. socke, f. socke. kurzer strumpf.
sock, m. dummer mensch. schelte. F. r. 134. Must. 94. s. ssocks.
sôcke = sölke. schon Helj. cod. cott. v. 6401 (Köne): succan. s. sôske.
socken, sockeln, gehen; s. afsocken. — entw. (wie stiaweln) von socke = sik op de socken maken, oder von scakan, wie soll von scall.
ssocks, zocks, m. dummer mensch; s. sock.
sog, m. euter. wot vam sog, ein euterstück. — Aesop 11, 34: soch, suctus.
sôge, f. jauche. mistsôge. — ahd. souwe, f. succus. ags. seáv. Kil.: soeuwe, sentina.
sôge, f. sau, schwein. ik had de sôge nichl für de küteln = so wohlfeil thu ich das nicht. II. s. sôage.
sôgen, säugen. dâ maut en mengelen mâr bewwen; dâ het en lang lif un sôget nitt, sagt man, um jemand zu entschuldigen, der ein grösseres mass speise zu sich nimt.
sôle, f. 1. sohle. 2. hauptgut. II.
sôler, m. besitzer eines hauptguts. II.
Sôlingen, Solingen. fig. nâ Sôlingen gân, einen mittagsschlaf halten. II.
süllen (præs. ik sall, du sass, he sall, vi süllt; præt. ik soll (salde); ptc. sold), 1. sollen 2. werden. ik sall em den bård afmaken (âne mess). ik sall mi nitt vergeten. ik sall mi wol waren. et stêt ümmer nitt bim rûen, bat he frÿten sall. bat soll dat! = das schadet nicht!
süllvuogel. Verordn. v. 1669: „auf Petri Tag der Süllvogel ausgetrieben.“ süllvuogel = süntevuogel. süll aus söl (sonne) entstellt.
sûm, m. saum. — ags. seám.
sômen, säumen, einen saum machen. fig. enem de âren sômen, ohrfeigen geben.
sômer, m. 1. dicker balken. 2. grober mensch. II.
sôn = sô en.

soppe, f. suppe. ne âlle henue giot de fettiste soppe.
sôppken, n. sùppchen.
sôr, 1. dürr. en sôren twik. 2. kalt trocken. sôre locht. sôr weÿer. sôreu wind. — Ludolf: sore rosen = rosen von Jericho. Dorow 1, 36: sâr, dürr (von bäumen). ags. seâr; engl. sear. vgl. saurkold.
sôren, austrocknen. et heren sôrt. ags. seârjan; ahd. sôrên. vgl. Sündenf. 1439: versoren.
sôrge, f. sorge.
sorgen, sorgen.
sôrger, m. sorger, sorgestuhl.
sôrig = sôr. K.
sorkstamm = surkstamm. (Elsej.)
sôrte, f. sorte. sorte bi sorte, sagg de Düwel, dâ pock he en schotsténfeger.
sôrteren, sortieren. sorte bi sorte, sagg de Düwel, dâ sôrteirde he hucken un fôrske.
sôsk, solch. das s fand sich wol erst mit der form sôck ein. — got. svaleiks; ags. svelic; engl. such.
sôtern = dotern.
souge = sôge, jauche. (Lüdensch.)
spacheln = spatteln. K. S. 65. 110.
spâd (Isrl. spöd), spät. mnd. spåde.
spai, 1. zurückhaltend. 2. scheu, auch von pferden. dâ lât sik gar nitt saihen, hâ es so spai. 3. abgeneigt, feindselig. ênem spai sin. — Teuth. spee, smelick, hœnlick. v. Steinen I, 246: spê, spöttisch.
spaiigel, m. spiegel. so blank as en spaiigel.
spail, n. m. splicht. Grimme.
spailen, spülen.
spailstên, m. spülstein.
spâke, f. speiche. (Fürstenb.) — ags. spâca; engl. spake. s. spêke.
spâke in nachtspâke. (Fürstenb.) — ags. specca, macula.
spalken, sich unruhig bewegen, larm machen. et spalket as en hittenlamm, sagt man von einem unruhigen kinde. med für spalken. K. vgl. Laurenb. 2. anh. 4, 153: spalk. schwee, sparka; dän. sparke, mit dem fusse stossen.
spalkerigge, f. das spalken.
spalkern = spalken. hai spalkert (spattelt) as en kranken banen, dâ sik in der hêe vertüadert het.
spaller = speller. (Siedlingh.) starker langer holzsplitter. K. zu spaldan, spällen, spalten.
spân, m. span. hâ kennt speck vÿr spâne.
spânen, entwöhnen. Teuth. spenen die kiinder van der borst. Kil. spenen,

ablactare. *hd.* entspenen. *ostfr.* spene, *brustwarze*.

spanisk, *spanisch*. dat kümst mi gans spanisk vör, das sind mir böhmische dörfer.

spanisk gras, *?* bandgras, *syn.* lindlaisk.

spaniske selwe, eine melissenart der bauergärten.

spanke, *f.* spange, schnalle.

spann, *n.* gespannt. siöwen spann perre.

spanne, *f.* spanne.

spannen (*prät.* spannede, *spön*; *ptc.* spannen), *spannen*. das *prät.* spon entspricht *ags.* spēon, *ahd.* spian. es gab wol auch ein *md.* subst. spon = gespanntes; daher *Claves B.*: over den spon treden = über die stränge schlagen.

spannig, *gespannt*, von der haut.

spär, trocken, spröde, von lippen. *H.* s. spör.

spärbüsse, *f.* spärbüchse.

sparen, *sparen*. me kann vül sparen, dat nich schadt un vül vertären dat nich batt. (*Schwehm.*)

sparer, *sparer*.

spärhaft, *sparsam*. „me maut sparhaft sin,“ hadde de alle Pipenstock saggt.

sparrbenig, *sperrbeinig*. sparrbenige gedanken. *Sparg.* 83.

sparrgitsen, *pl.* spässe, *possen*. — *köln.* spriegitzger, tolle spässe. *Völkerst.* 3, 204.

sparrgitsenmeker, *m.* possenreisser.

sparrwagen, *m.* kindewagen von haselruten. *Grimme.*

spärside, *f.* sparseide.

spass, *m.* spass. hä verstët kainen spass, er nimt die sache gleich ernst und handelt dem gemäss. — der vocal ist bei uns kurz, auch wenn wir *hd.* spass aussprechen.

spassen, *spassen*.

spassig, *spasshaft*.

spatt, *m.* hühnertritt des pferdes, *spath*. — *Kil.*: spat.

spatteln für sparteln, zappeln; *syn.* spratteln, spachteln, spacheln. — *ahd.* spratalon, palpitare, micare. *muostf.*

sportelen, *Köne Helj.* 11344. *Teuth.*: spalteren, spertelen, palpitare, calcitrare.

Kil.: spertelen, agitare manus pedesque.

spauke, *f.* spule. — *ahd.* spuola.

spaulen, *spulen*.

spē = spai. *K. S.* 35.

speck, *n.* fett zwischen haut und fleisch, nicht blos der schweine. speck smert den beck. hä kent wol speck vör spēne, *vgl. mhd.* speck under erbeiss kennen. de schaumeker sticket sine süggel in

speck = er hört auf zu arbeiten. *bà* het de jude 't speck sitten?

speckkamer. häi mott häime! süss schennet de frugge un schlütt iären Thommes acht dage op de speckkamer. — *s.* fettkamer.

speckmünek, *m.* fetter mönch; *fig.*

speckfett, sehr fett.

speckworm, *m.* engerling; *syn.* ännerk. — *Westf. anz. V. 1440*: ellinger in der volkspr. aiften (?).

spēis, *f.* mörtel. (*Schwarzenb.*) *s.* spise.

spēke, *f.* speiche. — *ags.* spāca. *s.* spāke.

spektakel, *n.* lärm. — *lat.* spectaculum.

spektakeln, **spettakeln**, **spittakeln**, lärm machen.

speller, *m.* *pl.* spellern. 1. gespaltenes holz. speller-holt. 2. spelzen, schalen des haferkorns; *s.* spaller. — *Seib. qu.* 1, 104: speldern. *v. Hör.* urk. 112: spellern = splütern.

spellerig, voll schalen, von der nicht gehörig gereinigten hafergrütze. dä görte es spellerig.

spenker in lullingesspenker, spatzenscheuche. *Gr. tüg* 43. — *Rich.* spenkern, weggagen.

spennowibbe, *n.* spinngewebe. (*Fürstenb.*)

spēr, *n.* *pl.* spērs, sparre, pfosten. „vēr spērs stätt der all!“ saggt de foss, dä lagg he sik oppen rüggen un holl de schöken in de locht. — *Teuth.*: sparre an eyn getymmer.

sik spēren, sich sperren, sich breit machen. häi spērt sik as ne hucke opper mistgaffel, — as ne katte im knappsacke. hä spērt sik, as wann kaisers katte sine nichte wær. — *ags.* sparrjan. *Upst.* 229: speren.

sperenzen, umschweife, weitläufigkeiten, ausflüchte. *K.* — *Schamb.*: sperenzen.

sperrangelwid, weitaufgesperrt. *K.*

spicken, spicken.

spicknätel, *f.* spicknadel.

spid, *n.* = spind, flachs zum spinnen. et es guød spid derane. — *Seib. urk.* 916: alle spyt ungespinnen. *Lüdensch. R.*: spiet.

spiol, *n.* 1. handlung des spielens. 2. was zum spiele gebraucht wird. en spiol kärten. 3. eine anzahl gegenstände, die für den gebrauch zusammengehören. en spiol strickstöcke, 4 bis 5 nadeln; *vgl. engl.* set, *hd.* satz.

spiol, *n.* menge. en spiol geld. bat en spiol mensken dä wären! kerspæl, kirchspiel. — *vgl. Völkerst. (Rheinsberg)*: minsse spööl. *Göthe*: geldspiel.

spielbank, *f.* *spielbank*. ik hewwe 't opper spielbank nitt kriegen.
spielblaume, *kuhname*. — ? die mit blumen spielt, oder blumen verzehrt (*splidian*).
spieldengel, *ein faules frauenzimmer, eigentlich wol ein solches, welches statt die sence zu dengeln mit dem hammer (ahd. tangol) spielt.*
spielen, *spielen*. se het te frö melk spielt, sie ist zu früh nach der hochzeit niedergekommen.
spielmann, *m. pl.* *spiellü, spielmann*. et giat allerlei lü in der weld: spiellü un mussekanten.
spielratte, *f.* *leidenschaftlicher spieler.*
spielwitt, *spielwittken*, *schwächlicher mensch.*
spindel, *nadel.* (*Paderb.*); *s.* *spindel*. -- *lat.* *spinula*.
spiat, *n.* *spiess*. — *ahd.* *spiz*, *vern.*
spiatmüs, *f.* *spitzmaus*.
spigge, *f.* *speichel*.
spiggebecken, *n.* *spucknapf*, *häutken-draigers*, *dissdeckers* sid groter heren ersleckers, knämet äwer lichte iut spiggebecken.
spiggen (*prät.* *spuchte, spëg; ptc.* *spuggen*), *speien*. de stjerne spigget. (*Siedlingh.*) dā het de kuckuk op spuggen, von sogenantem kuckuksspeichel, mit welchem die schaumcicade bedeckt ist. — aus *alts.* *spīwan* wurde *spien* und weiter *spiggen*, daher dann auch *spëg* für *altes spëw*, späteres *spë*. aus *spīwan* bildete sich auch *spīuen*, was *spuggen* und weiter *prät.* *spuchte* und *ptc.* *spuggen* lieferte.
spiggewitt, *speikind*. — *wol imperat.* *spei weiss!*
spiggewour für *spiggewourd*, *kreuzwurz*, *senecio vulgaris.* (*egend von Lippstadt.*) — *alts.* *speiwurz*.
spīk, *tümpfel*, den gestaute wasser bildet. im *Alten stat.* *spyk*, *stauung des wassers durch hineingesetzte bretter*. — *Kehren saml.* 26: *piscatio quæ dicitur spike*. *Spikaauer bei Hemer.* *spīken*, *stauen*.
spike, *f.* *speiche*.
spiken, *1.* *aufstauen*. *2.* *anhäufen*. *vull spiken*.
spiker, *m.* *speicher*. *vam spiker* bläsen, *potent sein*. — *ahd.* *spichari*.
spile = *lasche*. (*Fürstenb.*)
spiler, *m.* *ein stäbchen zu allerlei gebrauch*, *z. b.* *im vogelbauer*, zum aufspeilern einer falle.
spille = *nuot*, am *spinnrade*. (*Siedlingh.*)
spinase, *f.* *spinat*. — *holl.* *spinazie*.

spind, *n.* *flachsfasern, gespinst*, *s.* *spind*.
spind, *m.* *spint*.
spind, *n.* *ein getreidemass*. $\frac{1}{4}$ *scheffel*. *Gr. tüg 19.* in *Dortm.* war sonst 1 *malt* = 4 *scheffel*, 1 *scheffel* = 4 *spind*. zu *Rheda* ist *spéind* = $\frac{1}{4}$ *müldc*, ohngefähr $\frac{1}{4}$ *berl. scheffel*. *Rheda* spricht *spéind*, *kéind*, *féinnen* (*finden*), *vgl. die engl. aussprache von -ind*. *nd* ist zu schwach, um das *i* kurz und rein zu erhalten.
spindel, *spinnel*, *f.* *stecknadel.* (*Siedlingh.*)
spinkel, *kuhname*, *kuh* von *gespinkelter farbe*. — *ml.* *spikkel*, *macula*. *Bugenh.* *Summar.*: *spinkelt*, von *labans* *schafen*.
spinkelig, *mit kleinen flecken, gesprenkelt*.
spinne, *f.* *spinnte*, *f.* *spinne*; *syn.* *kobbe*.
spinnedull, *spinnentoll*. *K. S.* 65; *vgl.* *spinnefeind*.
spinnekobbe, *f.* *1.* *spinne*. *2.* *spinnewebe*.
spinnekogge, *f.* *spinnewebe*. (*Balve*). — ? *kogge* = *kau*, *hütte*, *korb*, *wohnung*.
spinnen, *spinnen*. *spinn dicke!* *spinn dicke!* alle dage drai stücke. *Meisen-schlag.* *syn.* *swipp* int feld.
spinnewebe, *n.* *spinnewebe*. — *ahd.* *spinnawëppi*.
spinnrad, *n.* *spinnrad*. *teile*: *nuot*, *flucht*, *löper*, *tretdspan*, *knecht*.
spinnstowe, *f.* *spinnstube*.
spinnuffen, *pl.* *geld*. dā het *spinnuffen*.
spir, *n.* *1.* *spitzchen, hälmchen, grasspir*. *2.* *körnchen*; *vgl.* *dän.* *sædspire*. *3.* *ein klein wenig*. *nīon spir*. — *vgl.* *hd.* *spīre*. aus *irr* wird *ir*.
spirig, *in finspirig, feinstengelig*; *groß-spirig, grobstengelig, vom flachse*.
spirken, *n.* *deminut.* von *spir*.
spise, *f.* *1.* *speise*. *2.* *mörtel*.
spit, *1.* *ärger, verdross*. *wot te spite* dauen. *2.* *schlechtes*. et es kain spit derane, vom *flachse*, der ganz gut ist. — *lat.* *despectus*. *fr.* *dépit*. *Teuth.*: *spyt*, *versamtheit*, *hoen*. der *vocal j* (*nicht ij*) fällt auf.
spiten, *verdrissen, gereuen*. *dat spitt mi*. *H.*
spitig, *1.* *gehässig*. *2.* *neidisch*. *H.* *Seib.* *urk.* 1001: *spitige*, *adv.*
spits, *m.* *spitz* (*hund*). *spits kuom!* *he stichelt*.
spits, *genau*. *dat kann 'k spits wiäten*. *dat kann 'k so spits nitt seggen*.
spitsbauwe, *m.* *spitzbube*. *me siot wol ens: du glikes ær me spitsbauwen as me kråmesvugel.* *scherz*.
spitsen, *spitzen*. *sik spitsen op*, *sich gefasst machen auf*. *du kanns di derop spitsen*.

spitsig, spitz.
spits-in, genau. — vgl. par appoint, at point.
spitsmülen, den mund spitzen. spitsmülen geldt der nitt, et maut flott wëren = fismatenten gelt der nitt. der ausdrück komt ohne figürlichen sinn bei einer sage des kreises Altene vor, die sich auch unter Hebel erzählungen findet. sie haftet bei uns an einer örtlichkeit und kann nicht aus Hebel unter die landleute gekommen sein.
spitsrangen, pl. spicssruten.
spläter, splitter. K.
spläterig, eigenschaft des holzes, abspisse zu machen. K.
spledern, s. verspledern.
splentenslot, n. vorhangeschloss. H.
splenterbüsse, f. spritzbüchse.
splintern, spritzen, sprengen. — splintan = sprintan, sprittan.
splinternaked, splitternacht. — Sündenf. 803: splitternaket. dän. splinterny. splinter, splitter zu splintan = sprintan, findere.
splinternakig, splitternacht.
spliot, m. 1. spiss, riss. 2. abgesplissenes, ableger; daher en spliot van 'er blage, ein kleines schwächliches kind. — kuck dör de splieten. Spr. u. sp. 27.
spliot, f. gesplissenes stück holz. K. S. 26.
splite, f. pl. spliten, splitterholz.
spliten (prät. splët, ptc. spliäten), spleissen, spalten, reissen. — engl. to split.
splitplante, f. kohlpflanze, weil man blätter von ihr abspieist.
splitter, m. pl. splintern, splitter.
spök, m. pl. spöke. 1. spuk, gespenst. 2. lärmendes spiel. 3. spök im keller, ein kinderspiel. (Iserlohn.) — in Balve sagt man spauk neben rök, dieses au (= alt. uo) wird lautrecht sein, so dass ein stv. spakan zu grunde liegt. mnd. pok (spiel) im Theoph. ¹ ist dasselbe wort. R. V. spök. dän. spøg.
spöken, spöken, 1. spuken; gewöhnlich spoken gän. 2. in böser absicht umhergehen, heräume spoken. 3. spielen. spoken med dem für. — gleich ist mnd. poiken (spielen), s. Stinchin.
spöken = spalken. (berg.) — vgl. spalk bei Schamb.
spökenkiker, m. geisterseher.
spökeplack, m. ein fleck, der sich in zu feucht gefaltener, eingelegter leinwand zeigt; syn. nachtspök.
spöndel, euter. H. syn. spund.
spör, n. auch f. spur. — en ällen förmann dä wärt sik vör nigge wërdshäuser un

alle spörs. ik sin em op der spör. — Teuth. spair, orbita.
spör, spär, spröde, von brot, flachs, haut, wozu der gegensatz genæm heisst. flachs ist spör, wenn man ihn brechen kann. — wie smö aus smöde, so spör aus spörde für spröde. vgl. alts. brödi, fragilis, ags. breothan, frangere.
spören, spüren. prät. ik spör, ptc. spört. — ahd. spurjan; ags. spyrian.
Spörke, kuhname.
spörkel, februar. de spörkel siät: wann ik de macht hädde as min bröer harremond, dann soll de pott vör köken un ächten fraisen. in Schwelm ist spörkel nicht gebräuchlich, aber alle-wiwermond. — Teuth. sporkel. Cod. Trad. Westf. 1, 174: spurkel. Heinzerling p. 29: dass dieses (sbirkel) jetzt schon seltene wort eine weibliche person bezeichnet, beweist sein vorkommen in dem ausdrücke: de sbirkel dē scherrelt sach = die Sporkel die schüttelt sich, was man sagt, wenn es im februar schneit. bei Wesel heisst der faulbaum spörkel, vgl. Kil.: sporek, sporkenhout, frangula.
Spörkel Elsken hat Petersen, Weimar, Essen 1823 s. 69.
spörkelsche, f. februar. in der spörkelsche es guäd bräken, men me draf der sik nitt op verläten. (Deilingh.) de spörkelsche es in dgm huse un maket 'et wëer. (Halingen.)
spöröppig, spürend. de ganze tropp s. juden stond spöröppig oppem bänhøwe. Grimme. — ableitung von spöröp.
sik spoten, sich sputen.
spraddeln, sich spreizen, breit machen.
sprai, f. 1. das ausgebreitete. et liot anner sprai. 2. decke zum überspreiten. — holl. spreij.
sprai = sprüwe, welche kranke zuletzt im munde bekommen. — Teuth.: spreij, eyn sericheit bynne monds.
spraien oder sprien (prät. spredde, ptc. spredt), spreiten, breiten. wai gait int holt un spredt tällers? de käu. — vgl. laien, raian. holl. spreiden, spreijen. spreiten: breiten = sprechen: brechen.
spraitenhüskén. Völkerst. 1, 372.
spräle, f. staar, sprehe.
sprälénrump, m. hohler ast für staare, um darin zu nisten. H.
sprälkästen = sprälénrump.
spratteln = spateln. (Odenthal.) — es ist die reinere form.
sprautelen, pl. sommersprossen. H.
spräwe, f. sprehe, staar. — ahd. spra

für spräwa. spräwe ist auch bei Dortm. gebräuchlich.
sprenger, m. springer im schachspiel. — *Teuth.*: sprenger, saltator.
spreken (*pret.* sprak, *ptc.* sproken), sprechen. die statuten sproket men, die statuten bestimmen nur.
Sprenkelrose, gesprenkelte rose. kuhname.
sprenzelhüsse = splenterhüsse. K. S. 57.
sprenzeln = splentern, spritzen mit der spritzbüchse. K. S. 57. — **sprinzen** = sprengen.
sprick, reis, stückchen holz. — vgl. pricken. engl. sprig.
sprickampelte, f. = sprockampelte, perreampelte.
sprung, n. quellsprung, quelle.
springen (*pret.* sprang, *prung*; *ptc.* sprungen), springen. van der kanzel springen, proclamiert werden.
springer, m. quelle. (Marienh.) so gab es ein börner neben born.
springwortel, springwurzel zum öffnen der schlösser; s. abergl.
sprüwe, f. = sprüwe.
sprock, spröde, zerbrechlich. — *Kil.*: sporek j. sprock, fragilis.
sprock, trockenes, gebrochenes holz. (Else.) — *Aesop* 82: sprock, dürres reis.
sprockampelte, f. = perreampelte.
sprockel, m. pl. sprockeln, trockenes, gebrochenes holz.
Sprockhövel, Sprockhövel bei Schwelm. dat es franco Sprockhövel = das ist nicht weit her, nicht viel werth. H. — *alts.* Spurghufil. Z. d. berg. g.-v. II, 307; VI, 53, 63. vgl. *ahd.* spurcha, juniperus.
spröcksen, *deinut.* von sprock. (Else.)
spröckholt = sprockeln. (Weitmar.)
spröte, f. sprosse an der leiter. — *Teuth.*: sprait.
sprök, m. spruch. hä smitt dermed üm sik as Sirach med den spröken.
sprökward, n. sprichwort. et es en sprökward, äwer ock en wär wård.
sprung, m. sprung, tanz. en lustigen sprung. ik well di op de sprünge helpen. ik kann nitt op de sprünge kuamen.
sprüte, f. 1. jeder spross, besonders kohlspross. aus dem kartoffelkeim entwickelt sich die sprüte, die dann zum hucht heranwächst. 2. sommersprosse. — *ags.* sprotte. engl. sprout, sprouts, kohlsprossen. *Goth.* arzn. 11: spruten vnde placken in deme angesichte. *Teuth.*: spruytte, laide.
spruten (*pret.* spröt, *ptc.* sproten), hervor-spriessen. et sprütt all. — *ags.* spreótan.

mhd. brozzen. *Teuth.*: spruyten. spruten ist urspr. = *schwed.* bryta (brechen), die sprossen brechen aus dem stamme und den zweigen hervor.
spräwe, f. häutchen am finger. pl.
spräwen, verhärteter schleim auf der zunge bei kleinen kindern und kranken; s. sprai. — *ahd.* sprui, n. palea.
spräwentrecker, m. züngelchen zum aus-reissen der fingerspräwen.
spucht, m. schwächlicher mensch.
spuechtig, gespannt, eng, von kleidungs-stücken. — *holl.* spichtig.
spüotern, spützen, wenig und oft spicien. — vgl. *ital.* sputare.
spund, m. 1. zapfenloch. 2. euter. — *Teuth.*: spont op en ton.
spunder, **spunner**, f. euterstück; s. spondel.
stabelgeek, m. erzegek; vgl. stapeldoll.
stad, f. stad. über alle stad vgl. Möller *Hohensyb.* s. 51.
städ, m. pracht, putz. — *lat.* status.
stadkau, f. stadtkuh. hä gêt stracktau as ne stadkau.
städig, stärig, prächtig, stattlich. II.
städs, geputzt, prachttoll. (berg.)
stadsgären, m. stadgarten, ein mass. der Iserl. betrug $\frac{1}{10}$ Magdeb. morgen = $\frac{1}{16}$ Köln. morgen oder 12 ruten kölnisch.
stair, m. stier. (Weitmar.) — *got.* stiors. *ags.* steor; vgl. *Gr.* 3, 325. steir in den gl. *trév.* wol nicht verschrieben.
staiersch = össig.
staifbröer, m. stiefbruder. — *Kil.*: stiefbroder j. halbroeder.
staifdochter, f. stieftochter. — *Kil.*: stiefdochter. *Teuth.*: styfdochter. Rolle der Pancrat.-brüdersch. zu Iserl. (15. jh.): styffdochter.
staifkind, n. stiefkind. — *Kil.*: stiefkind.
staifmör, f. stiefmutter. — *Kil.*: stiefmoder. *Teuth.*: styfmoeder.
staifsuen, m. stiefsohn. — *Teuth.*: styfsoen.
staifsüster, f. stiefschwester; vgl. half-süster.
staifväter, m. stiefvater. — *Teuth.*: styfvader. vgl. starfväter.
staken, m. dicker stock, pfahl. — *ags.* staca, sudes. *Aesop* 20, 31: stake.
staken, gehen. op de kammer tau gestaket. Grimme.
stākisen, n. brecheisen. H.
stalen, m. 1. stählen, beim am tische u. a. — *Teuth.*: stympel, stoll, pes. 2. muster, probe jeder art, patrone. tekenstalen. en stalen vamme buuter; besonders tuchproben. — *Teuth.*: stale wat nae to maken. *Seib.* urk. 401: que dicitur in vulgari stale, von einer kölnr probe-

münze, die dem kaiser eingeschickt werden sollte. *Fahne Dortmund. urk. 2, 198: stale = probemünze. Cl. Bär 438: effe ik ok gelt hebbe vor stalen gegeben. 3. ironisch von einem ungestalteten frauenzimmer. II.*

stall, *m.* stall. sò stall sò vaih; auch bei *Tappe 168a*: so stall so vich. ne hochtîd oppen stall slân oder danen, eine hochzeit nicht besuchen (hâllen).

stallbûn, *m.* = hille. se daüt et hûs oppen stallbûn un de ledder in 'n pûtt.

stamm, *m.* pl. stämme, *stamm*.

stammeln = stuppeln, stûmpfern, vom ersten gehen kleiner kinder. — *vgl. engl. to stammer.*

stämmig, stämmig.

stân (*præs. stâe, stès, stêt, pl. stâtt; præst. stond, pl. stönnen; ptc. stân*), *stehn. spruch beim pfandlösen*: ik stâ hir as eu stock un stinke as eu hock. *vgl. Husp. weihn. 1*: stan alse ein stoeh. dat stêt sò vaste asse Balve, das steht fest, wird gewiss geschehen. *Gr. tûg 89*. dat stêt bi de ribben, das ist eine derbe, sättigende speise. hâ stêt op sinen kop. hai stêt em, er ist für ihn, unterstützt ihn. wâ sik des annern unglücks freuet, dem stêt et sine un blaüet. *H.* hâ hêt et guod op mi stân. nâ wot stân = nach etwas streben. bat stâtt it dâ kiken? du hest so vyl vam sitten as vam stân, wird zu dem stehenden besucher gesagt. wâ well rike sin, dem maîtet de perde stân un de frauens vergân. lât stân = geschweige. *H.* sik stân = sich stellen. stâ dik mâl hi mirren in de stowe. *Galant. 84.*

stand, *m.* stand. im staune sin, in brauchbarem zustande sein. nitt im staunde sin, nicht in brauchbarem zustande sein; sich nicht wohl befinden. hâ es im stanne un kümst nitt, es ist möglich, dass er ausbleibt. sik te stanne setten, sich verheiraten, sich bestâen.

stängel, kerngehäuse. *II.*

stankêtt, *n.* stackett.

stankêttendlicker, *m.* eine schelle.

stanne für stande, *f.* ein fass unten weiter als oben. stûltenmaus-stanne, sauerkrautfass. — *Teuth.*: stande en holtten vat.

stapel, *m.* stapel. drâd-stapel. — *Teuth.*: stapelstede dair men alreley guet ver-stapeln moit. *F. Dortmund. urk. 1, 152*: super truncum dictum stapel. *Cod. Trad. Westf. 1, 88*: 1 stapel butiri.

stapeldoll, rein toll. (*berg.*)

stapeln, *1.* aufhäufen, *syn.* timpeln. *2.*

langsam einher gehn. se knömet 'ran gestapelt, sie kommen angestiegen. — *alts. stapan, incedere.*

stappen, *m.* falle für fûchse u. dergl.

stark, *1.* stark. *fig.*: dat es en stark stücke. *2.* ranzig. de buoter es stark.

sternblaume, *f.* *1.* sternblume. *2.* kuhname.

stærne, *f.* *1.* stern. *2.* kuhname. — *got. stairno, f.*

stærnkiker, *m.* *1.* sternseher. *2.* schelte. — *Magd. bib.*: sternekyker.

stærnschot, *m.* sternschuss, sternschnuppe.

stærnsnuæder, *m.* sternschnuppe.

stârfdochter, *f.* stieftochter, durch einen sterbfall tochter gewordene. eben so starf-möer, -snæn und starf-væer, nicht aber starf-bröer, starf-sûster, wie auch *Teuth.* kein styfbroeder, styfsûster verzeichnet. *s.* halfbröer, halvesûster.

starf-möer, *f.* stiefmutter.

starfsuæn, *m.* stiefsohn.

starf-væer, *m.* stiefvater.

statiös, geputzt. *II.* *vgl. stâds.*

staul, *m.* stuhl.

staulgank, *m.* stuhlgang. — *mnđ. stol-gauck. vgl. sik verhallen.*

stâ up un gâ weg soll herb. chamaedr. *scin. N. 1. m. 90.*

stâuten, prallen, zurückprallen, vom ball. *II.*

stâtt, *m.* stab.

stâwen, *1.* am stabe gehn, sich stützend gehn. hâ stawede daher. *2.* auf stelten gehn. *3.* gehn überhaupt. *Muster 93.* sik stâwen, sich auf einen stab stützen.

steekelschen, *n.* kleiner stich. steckelschen botter. (*berg.*)

stekappel, eine apfelsorte.

stêkeberen, *pl.* *1.* stachelbeeren; *syn.* stekkasberten, mulherten (*Unna*), stibherten = stikberten (*Rheda*). *2.* *fig.* stichelreden. stêkeberen sid noch nitt ripe, das sticheln ist nicht angebracht.

stêken (*præt. stâk, ptc. stêken und stoken*), *1.* stechen. *2.* stecken. hâ hêt sik innen darm stêken, er hat gestunken. sik stêken, unentschieden sein, beim spiel, *syn.* brênen. *II.*

stêker, *m.* stecher im karnüffelspiel. twê buren sind de drüdden stêkers.

stekkasberte, stachelbeere. *K.*

stekse, steil, *vgl. stickel. (berg.)*

stêktillette, *f.* stechnelke, lychniscoronaria.

stêldalf, *m.* dieb, so sagen kinder; *vgl. diebstahl.*

stêlen (*præt. stâl, staul, ptc. stôlen*), stehlen. hâ stîlt as en rawe, me mant em de hânne waren. hâ stîlt as ne

bigge. stioht min bröder, dann hängt min bröder. *H.*
stell, stille. hald es stell! saggte mester Neideck. (*berg.*)
stellläge, f. gerüst zum bauen.
stelle, n. weilstuhl der leineweber; *R. St.* 87: stelle. 2. karren-gabel.
stellen (*ptc.* stollen) = stollen.
stellen (*prät.* staltte, *ptc.* stald), *stellen.* usse hergöd hēt ne op twē faite staltt, hā maut saihen, datte fudd kāmmd. dat stellt guäd, das macht die speise gut. hai kann et guäd stellen, er ist wohlhabend, hā es guäd im werke. hai hēt et guäd gestald. hai hēt sine saken stald as en schärenslipr āne stēn. hā stellt sik guäd, er beträgt sich gut. bu hēste di nu wier stald, wie hast du das nun wieder angefangen. hā lātt sik stellen, er lässt sich bein-fussen (im tadelnden sinne). sik stellen op wot, sich auf etwas vorbereiten.
stellperd, n. pferd, welches in der karren-gabel zieht.
stelte, f. stelze. op stelten gān. — *Schichtb.*: stelte.
stemme, f. stimme. dā hēt ne guäde stemme rindflēs te gten sagt man von einem schlechten sänger. — *got.* stibna.
stemmen, f. stimmen. dat stemmet, das ist richtig.
stēn, m. pl. stener, *stein.* ik sin et so lēd as stēner dregen. en stēn soll sik dröwer erbarmen; *vgl. Fastnachtsp.* 972: dat mach men dem harden stene klagen. ik well di māl wier en stēn in den weg leggen, dattu den hals te-brückes (so sagt man scherzend dem, der eine gefälligkeit erweisen soll oder erwiesen hat.)
stenen, steinern, von stein, steinig. stenen wār, steingut. stenen berg, steiniger berg.
stengel, m. 1. stengel. 2. schelte: gnaustrige, gizige, alle stengel. *Grimme.*
stēnclinke, f. kröte, welche klink ruft.
stēnklippe, f. steinklippe.
stēnknippe, f. steinklippe. (*Reiste bei Meschede.*)
stēnköle, f. steinkohle. — *vgl. Seib. qu.* 2, 380 vom j. 1446.
stēnkule, f. steingrube, steinbruch.
stēnnater, m. steinmarder. (*Weitmar.*) — *vgl. bömnater und mard.*
stēnrüddek, m. marder. (*kreis Brilon.*) s. ruddek.
stēnsse, f. grosses ungeschicktes frauen-zimmer. *H.*
stēnswalfe, f. felsenschwalbe.

stentsen, wegzagen. — *Gr. 2, 35:* stenzen, truncare, decernere.
stēnule, f. käuzchen.
stēnwēg, m. steinpflaster vor häusern. — *alts.* stēnwēg.
stepp = stipp. op der stepp, auf der stelle. (*berg.*)
-ster an substantiven. flöster.
sterke, f. stärke zum steifmachen der wäsche. — *vgl. alts.* stark = starr.
sterke, f. junge kuh. — *ags.* styrk.
sterkenhannel, m. stärkenhandel, braut-werbung. hā gēt oppen sterkenhannel = er freit. — auch in *Holstein* wird unter dem schein des hochsenhandels die braut erworben; *vgl. Völkerst. 3, 469.*
-stern an verben: dākstern, delstern, düp-stern, ekstern, helstern, hemstern, kiōk-stern, kladistern, klōkstern, müstern, rāmstern, rānkstern, tōkstern, wāstern.
-stern an adjectiven: vernāmstern.
stert, m. 1. stertz. hā sliapede den stert (as en rüē) un geng af. 2. penis. *rda.:* se hett ne oppen stert tren = sie haben ihn beleidigt. ne hucke un en frauen-zimmer sind twē glensche dīrs; se hett bai' keinen stert.
stertgeld, n. stertzgeld, trinkgeld für die magd, wenn ein stück vich verkauft wird.
stertken, n. schwänzen. von dīngen die selten und darum teuer sind, sagt man, sie hätten goldne stertkes, z. b. je nach der jahrzeit: de bēren hett nu goldne stertkes. *rätsefr.:* wannēr hett de hasen goldne stertkes? wann de jagd sloten es, weil dann der geschossene hase mit goldne gebüst wurde.
stertpāe, m. nebenpate, geldpate.
stertpastör, m. nebenpastor, vicarius.
sterwen (*prät.* starf, *ptc.* storwen), *sterben.* we'k sterwen, ein schwur.
sterwensmate, dem tode nahe.
sterwede, stervde, f. sterben. ne grote stervde. — *Kerkh.* sterfte.
steuffbeuche, Velberter urk. v. 1639.
steffel, stābe zum wandgeflechte. (*berg.*)
stēffson, stieffsohn. (*Herstelle.*)
stībūgel, m. steigbügel; s. stībūgel.
sticheiken, stachelbeeren, auch wol johannisbeeren. (*Siedlingh.*)
stiek, s. stiek.
stieke, f. pl. sticken, reibholz; *syn.* für-pinken. (*Fürstenb.*)
stiekel, m. kleiner staken, stecken.
stiekel, steil. (*berg.*)
stie, f. stelle. opstēt de stie vergēt. dat kümēt an ēne stie = das bleibt sich gleich. — *alts.* stidi, stedi.
stie, f. = stige. ne half stie dage.

stiog, *m.* 1. steige, zauntritt, stelle die zum übersteigen eines zaunes eingerichtet ist; vgl. engl. stile und Teuth.: stapp aver to clymmen, transensorium. *s.* stöch. 2. steigung, anhöhe.

stiogel, *steil*. et gët stiogel tiagen den berg an. *s.* stickel, stiökel, steske. — *ags.* sticol, arduus. *ahd.* stecchal.

stiök, *stick*, *n.* hohe brautmütze. (*veraltet*.)

stiök, *m.* 1. stich. 2. abgestochenes, ausgestochenes. *en* stiök buoter. 3. satyre.

stiökedüster, *stockfinster*, auch bei Hothh. — *H. Sachs.* stickfinster; *holl.* stikdonker. vgl. *ags.* sticra, *engl.* stick = stock.

stiöken, *n.* stellchen. *euphem.*: dat es en klain stiöken, dat kamme lichte waren, so sagte eine dirne zum Deilinghaver pastor, der ihr vorhaltungen machte.

stiökling, *m.* 1. stichling, ein fisch. 2. barsch, im zweiten jahre. *syn.* für 1 ist nätelpir. — *Tappe 41b*: stickelinck, sonst *mnd.* stekeling.

stiöksken, *n.* kleiner stich. op dat stiöksken (sonnenstich) folget wier en biöksken. *deminutivbildungen*: baiöksken (bauk), bööksken (bock), büöksken (bük), daiöksken (dank), hüröksken (hürk), krüöksken (kruke), kaiköksken (kauken), küöksken (küken), lööksken (lock), lööksken (lok), rüöksken (rock), stööksken (stock), strüöksken (strük), tüöksken (tuckhainken), ferköksken (ferken), fissken (fisk), föörsken (försk). — ögesken (öge), tängesken (tange), wegöksken (wagen).

stiöl, *m.* stiel. enen in den stiöl stöten, einen derbe zurecht weisen. dai es so 'n biotken loss am stiöle, der ist ein wenig liederlich.

stiölen, mit einem stiele versehen. *wortspiel*: bai en bessem stiölt (stiölt und stiehlt) es dat en daiß?

stiöpel = stippel, *m.* stütze.

stiöpel = stippeln, 1. stützen. 2. = timpeln.

stier, *m.* widder. 't schäp es bim stieren. *fig.*: hä bringet en stieren an = hä prattet. — *mhd.* ster, *genet.* sterren. *R. A.* 592. *Gr.* III, 326.

stiöwel, *m.* pl. stiöwelen, stiefel.

stiöweln, gehen (*ironisch*).

stiöwelschacht, *m.* stiefelschaft. hä süpet, as wänn hä en stiöwelschacht im halse hädde.

stiöwerig, dauerhaft, gesteiht, stämmig, kräftig. — steif, starr, unersetzt. *K.*

stiöwig, stämmig. (*Hagen*). — *Tenth.*: stevich, stiff, strack.

stige, *f.* 1. zahl von zwanzig, stiege. ne stige garwen, aier. ne half stige daler = 10 taler. 2. ein gewisses maß. stige dank = 30 ellen. stige flass = 40 risten. (*Siedlingh*). — *M. btr.* 2, 112: stigas ovorum. *Urk.* v. 1547: sess stige goldne gulden. *s.* stie.

stige, *f.* wehr im flusse — *Allen. stat.*: styge.

stikel, *steil*. (*Paderb.*)

still, *still*. de stille trumme slän. de stille fridag, charfreitag. — up den stillen fridach a° 1416. *Seib. qu.* II, 153.

stille, *adv.*, *still*. swig stille.

stillen, 1. stillen. 2. befriedigen. *s.* willen.

stillkes, *adv.*, in der stille; vgl. netkes.

— *Schrae 24a*: stillike, heimlich. *ib.* 150a. *Gr.* III, 888.

stillkesdröwer, scheinfrommer. *K.*

stinken (*prät.* stänk, stunk, *ptc.* stunken), stinken. dai kann richtop stän up stinken, dat et nümmes süht. — Das wort scheint früher nur stark riechen bedeutet zu haben; vgl. die pflanzennamen.

stinkopalsmen, stinkbalsam, ackerminze. (*Siedlingh*.)

stinkhinnek, *m.* ackerminze. *syn.* stinkopalsmen, knappwortel, collerà.

stinkhölerte, *f.* zuerghollunder. *syn.* äk.

stinkkrüd, *n.* stinkkraut. die eberaute wird im kinderrcim beim ballstopfen hawerüd stinkkrüd genant.

stinkniotel, eine pflanze, vermutlich ballota foetida.

stinkfister, *m.* mensch, der einen übeln geruch verbreitet. *K.*

stinkwie, *f.* ahlbeerbaum, prunus padus.

stipel, *m.* stütze, zaunstange. *H.*

stipeln, stützen. *K.*

stipp, *m.* 1. stupp, punkt. op en stipp, augenblicklich. ik well sö oppen stipp dä sin. fläigen stippen. 2. mus, tunke. börenstipp. *s.* stepp.

stippen, 1. mit der spitze hineintauchen. med der fear int inkst stippen. *spruch der heren*: stipp in stipp üt taum schotstén herüt, öwer alle hiägen en tüne! 2. mit der nadel in etwas stechen, *z. b.* in eine wurst. *K. S.* 79. — *Magd. bib. Luc.* 16: int water stippen (tauchen). *Tappe 57b*: stippen nae synem grave. *Seib. qu.* I 404: in den ring stippen, vgl. *Daniel 28*. es scheint ein heidnischer gebrauch beim schneiden. *R. A.* 895. *s.* tippen.

stif, 1. steif. so stif as en bock, kloss

stamm, stock. 2. stark. ne stiwēn kaffe. *Op de ülle hacke* 9. 3. hart. de stifsten hārne. 4. trunken. hai es stif. *fig.*: stifstēdig.

stifbügel, m. steigbügel. üt dem stifbügel = aus dem stegreif. s. stifbügel.

stifenigge, f. steifheit. II.

stiffiger, n. steifleder. als m. steifer mensch (schelte). neutr. und femin. auf männliche personen angewandt werden masc., vgl. unduacht, unārd.

stifstēdig, steif im staat, prächtig gekleidet. II.

stiwe, f. steife, stärke zum steifen der wäsche.

stiwelske, f. steife, stärke. (Siedlingh.)

stock, m. stock. sik op de stöcker giwēn. en stock bi wat stoken, verpōnen. II.

stockerig, stöckerig, holzig.

stocklang, 2 ellen (leinwand). Weddigen.

stöcksken, n. stöckchen. wēr di māt med ne klainen stöcksken! dā well ik em en stöcksken vōr stōken (setzen), daran will ich ihn schon hindern. — vgl. engl. to put a stop.

stockfarwe, f. glaserkitt aus bleiweiss und leinöl.

stōke, f. pfugstock.

stōkebrand, m. anschürer, anstifter (schelte). — *Tappe* 228^b: is qui malis artibus inter amicos dissidium serere molitur vulgo Stockebrant a Westphalis nominatur. metaphora ab excitatoribus foculi desumpta qui tēdas tam diu in ignem protrudunt, donec exardescant. *holl.* stookebrand.

stōken, schüren, feuer und licht verbessern; heizen. den ōwen stōken. vi hett düchtig stōket, wir haben tüchtig eingeheizt. de lampe klain stōken. bu heww' i dat maket, dat i so āld sind wāren? dat es wāsem Hergod sin wille wēt un iōke hewwe dat mine der tau dān: iōk hewwe de lampe ünner klain stōket, so konn dat ōlge lange vōr hällen. brannewin stōken, brandwein brennen. kōken un stōken, *fig.*: hausarbeit verrichten. — *Magd. bib.*: staken, schüren.

stōken, verstōken, verhetzen. II. vgl. verstuakern.

stōker, m. stocher, brenner. in branwin-stōker.

stōkerigge, f. hetzerei.

stōkern, stochern, aufhetzen.

stōkiseren, n. schüreisen. (Fürstenb.) syn. pyrokisieren.

stollen, starr werden. de buater es stollt. (zu Siedlingh.) st. ptc. stollen

blaud, geronnenes blut. — vgl. ags. twelan, torpere. adj. stolt. — kōnte stoll steil bedeuten in Stollpād (Grüne)?

stollen, m. 1. stollen beim bergbau. 2. runge im rätsel vom wagen.

stollen, m. haufen. dā liet en ganssen stollen. en haistollen. im karnöffel-spiel ein haufen karten: oppen stollen leggen.

stolt, stolz, oft im guten sinne für schön. — vgl. *Daniel* 82. 85.

stolterboltern = trummelskopp slān.

stolterjān im märchen Gehannes Stolterjān oder stolperjān, stoltern ist = stolpern. — vgl. den familiennamen Stolterfoth = Stolperfuss, Strauchelfuss.

stop = stüpel. II.

stopen, dreijähriges füllen, junges pferd. (Hilbeck.) II.

stoppen, m. pfropf. et was as wamme en stoppen int fat stiōket. H. — *Seib. qu.* II 303: stoppe.

stoppen, 1. stopfen, etwas hohles füllen. *fig.*: dāmed kann hā wēr en lōk stoppen (eine alte schuld bezahlen). 2. strümpfe und dergl. wiedermachen. 3. bestechen, s. bestoppen. — ags. stoppan.

stöpsel, n. propp; syn. proffen. *fig.*: wōt im stöpsel hewwen = ange-trunken sein.

stōr, f. in ne grōte stōr, ein grosses und starkes frauenzimmer. — vgl. *schwed.* stor.

stōren, steuern. dā kann recht dōr den snē stōren. sau stōr ik dōr den baiken-slag, so eile ich mit geräusch durch den buchenschlag. *Gr. tüg* 62. — stōren = sturjan, wēr bōren = burjan. es gab also wol auch ein stēran, star, sturans, wozon stiuran weiter gebildet ist. ags. styrjan, movere, agitare.

stōrk, m. storch. wā stōrke te gaste biddet, dā maut sik op fische stellen. H. — ags. store.

stōrkeln, stracheln, stolpern. — *md.* strukeln. vgl. tōrkeln, stōrpeln, stulkeln.

stōrpeln, stracheln, stolpern.

stōrtedicke, betrunken zum fallen.

stōrtekār, f. sturzkarren, karre zum aufwiepen. — *Kindl. Hörigk.* 414 (a. 1338): biga vulgariter stortcare.

stōrten, stürzen. ik hewwe mi stōrtet, ich bin gefallen. et stōrtet, es stürzt (vom platzregen).

stōrtregen, m. platzregen; syn. slagregen.

stōrwāld, einer der überall bahn bricht. — *Witte hist. antiq. sax.* 535: bombardam maxima quam vulgari suo „Stürwalt“ nominabant. s. stürwāld.

stöt, m. 1. stoss, eine kurze weile. ênen stöt helpen; syn. pôse. 2. ein fleck unter dem schuhabsatz. 3. ortsbezeichnung z. b. Holtzer stöt bei Balve; syn. knapp. stut, was Förstem., die deutschen Ortsnamen, p. 46, aus der oberen Wuppergegend als appellativum für hügel anfügt, wird dasselbe wort sein; dazu passt auch die hd. form stoss.

stöt, m. 1. stoss. 2. kurze zeit. oppen stöt, oppen korten stöt.

stöten (prät. stodde, ptc. stott), stossen. ik hewwe 't stott, ik hewwe 't vriawen, bat 'r nitt af es gân, es drane bliawen, sagen die wäscherinnen. dà stodde ne mál de bûr innen nacken, da kam seine baurische sprache zum vorschein.

stöten, flecke unter schuhabsätze setzen. — engl. to stud.

stöter, m. 1. stösser. 2. stössel. 3. kuchen von gestossenen kartoffeln.

stôthake, m. habicht. K.

stôthawek, m. habicht.

stôthevék, m. habicht. (Fürstenb.)

stôtken, n. '== stôt, dessen deminutiv es ist. dà hett se noch dat stôtken (weges), dann sidd se fârtens dâ.

stôtfuagel, m. stossvogel, habicht. abergl.: was im frühjahr kukuk ist, ist im herbst stossvogel. (Marienh.)

stôtwind, m. windstoss. — vgl. têkûder, kräuterthee; tittentewen, zehenspizzen; wisenase, naseweis.

stof, m. 1. stoff. 2. staub. — Magd. bib. stof, staub. nach mhd. stoup sollte es stôf lauten; vgl. Gr. I³, 259.

stôfen, pl. streiche. (Odenthal.)

stôfern, wegschicken, forttreiben. H.

stôwen, staub ausfegen. K.

stôfschau, stôfschuhe.

stoffel, m. dummer töffel. — aus Christoffel, vgl. pappstoffel.

stowe, f. 1. stube. 2. feuerkiede. — ags. stofe, sudatorium. ahd. stupa, stuba. vgl. Diez I: stufa.

stowen, dämpfend kochen, schmoren. — holl. stoven. dän. stuve. engl. to stew. es wird mit stowe zusammenhangen.

stôwen, 1. austauben, von staub reinigen. 2. weggagen. s. stof, stôfern, stuwen.

stôwer, m. 1. stäuber, staubbesen, borst-wisch. 2. kind das schon laufen kann. (knabe von 8–10 jahren. K.) syn. stûppken. — Seb. qu. 2, 352: stover (stôberhund); Frisch II. 322: stäuber.

strack, adj. u. adv. gerade. de krummen sidd düt jâr alle nitt strack. strack af, strack op, strack tau, strack üt.

sträckede, f. gerade richtung. ik nâm de sträckede, ich ging den geradesten weg.

stracks, nachher, später. bit stracks. (Lüdensch.) — das wort bedeutet nicht ‚sofort, sogleich‘ wie im hochdeutschen. **straimel**, s. striemel.

strâl, m. strahl. — entstanden aus stradal, wie scrâl (dolch) aus scradal, schäle aus scadala. wahrscheinlich ist strâl = scrâl, so dass es mit scradan (schneiden) zusammenhängt, seine urspr. bedeutung wird pfeil sein.

sträle = sträte in melksträle, milchstrasse. **strâllhenne**, f. strâllhenne. kuhname.

stramm, adj. und adv. 1. straff, gespannt, enge. bâ de rike mæg un drêt, dà was 'et beste stramm un vrêd. 2. rasch, schnell. stramm gân. 3. anstrengend. stramm arbêen. — vgl. holl. stremmen. stramm : thramm = strote : throte.

strambulstrig, spannhäutig, in enger kleidung. de strambulstrigen blâen, die spannhäutigen blauröcke (soldaten). (Altena.) — strambulstrig bei Schambach und strabulstrig bei Seifart, sagen II, 56. Schambach: stramen, spannen.

strang, m. 1. strang. en strang gân. 2. strecke. Haarstrang, mülenstrang (flussstrecke, mühlengraben), rüggens-trang. 3. fig.: von menschen gebraucht. lange strang, langer mensch. fule strang, fauler mensch. Muster. 52. wie strick (garnement): en undünen strang. öwer de stränge blân. — Zu 2. Tenth.: stranck, en uytvloet van en water. Kantz: stranck, schestranck = canal, sund.

strappezêren, sehr anstrengen. — zunächst aus ital. strappare; dieses aber aus extra (übermässig) und pazziare (narren). pazziare vom deutschen barzen, wüten, wozu auch barzig, batzig und patzig gehört.

sträte, f. strasse. frie sträte, küniges-sträte, öffentliche landstrasse. hôle sträte, hohhoeg. sträte-op, sträte-af **strätenengel**, m. strassenengel. en strätenengel, mæn en hûsdüwel.

strâfe, f. strafe. strâfe maut sin, sagg de magister, dà frât hû dem jungen 'et buäter af. strâfe maut sin, mâ wê dem se öferkômmt. H.

strâfen, strafen. fluch: god strâf mi. — mnd. straffen.

strêk, strêch, m. 1. streich. fig.: Lam-mertsche (Landemert, dorf bei Plettenberg) streke sind ein gegenstück zu Bickemsche (Beckumsche) anslege.

dumme streke. 2. *strecke* *weges*. einen goiden streich *weges*. *Cöln. jb.* 492. 3. *wetzstein* zum *sensenschärfen*, *syn.* *striktst.* — te *stréke* (*strêche*) *knämen*, zu *stande kommen*.

strecken, 1. *gerade* *machen*. 2. *kürzen*. dat *strecket* ne *halwe stunne*.

strenge, 1. *strenge*. *strenge* *hærens* *dä* *richtet nitt lange* (*vom wetter*). 2. *stark*, *fig.*: *von der butter*, *vom brote*. *strenge* *buater*. *strenge* *brôt*. — *alts.* *strenge*, *fortis*. *engl.* *strong*. *Cöln. jb.* 534: in *eime* *strenge* *wasser*.

stengen, *strenge* (*kalt*) *werden*. *wann* *de dage* *anfanget* *te lengen*, *dann* *fanget* *se ock* *an* *te strenge*.

stref, 1. *derb*, *stämmig*, *kräftig*. *en* *strêwen* *jungen*. 2. *was entgegen* *strebt*, *rauh*. *H.* — *stref* *wol ursprünglich* = *dref*. *s-iriban* = *thuriban*; *nach* *abgelöstem* *s* *verschob* *sich* *t* *in* *th*.

strêwen, *streben*, *sich bemühen*. *F. r.* 117. — *Thiersch* *verrem.*: *sik* *streven* *tegen*, *sich* *stemmen* *gegen*.

strick, *n.* 1. *strick*. *hâ* *es* *'et* *strick* *nitt* *wêrd*, *dâ* *me* *ne* *mede* *ophângt*. 2. *schleife*. 3. *schlinge* *zum vogelfange*, *syn.* *snaise*. 4. *durchtriebener* *mensch*. *fig.*: *et* *rehnde* (*regnede*) *stricke*. (*Paderb.*) — *engl.* *trick*.

strickbûl, *m.* *strickbeutel*.

stricken, *stricken* *d. i.* *stricke* *oder schleifen* *machen*. — *fr.* *tricoter*.

strickhose, *f.* *strickstrumpf*. *s.* *sik widden*.

strickrûter, *m.* *strickreiter*. *de êne* *strickrûter* *well* *den* *annern* *ök* *int* *strick* *laien*. — *Vilm. hess. idiot.*: *strickreiter* *ist* *bezeichnung* *der* *westfâl.* *gensdarmes* *von* *1808*—*1813*, *welche* *arrestanten* *mit* *stricken* *ans* *pferd* *banden*.

strickstock, *m.* *stricknadel*. *s.* *hangen bliwen*. — *ursprünglich* *wol* *nur* *von* *holz*, *vgl.* *spilla*, *épingle* *von* *spina* (*dorn*) *und* *engl.* *pin*.

strid, *m.* *streit*.

stridbûgel, *m.* *steigbügel*. *s.* *strien* 2.

striad, *m.* *schritt*. *struie* *für* *strie*, *schrîtte*. (*Paderb.*)

striak, *m.* 1. *strich*. *dai* *het* *den* *striak* *entwê* *lophen*, *der* *ist* *auf* *einer* *bösen* *stelle* *gewesen*. *so* *sagt* *man*, *wenn* *jemand* *ausgefahren* *elippen* *hat*. 2. *strich* *am* *euter* *der* *kuh*.

striamel, *f.* *streif*, *schnitz*. *an* *striamel* *un* *straimeln*. — *ahd.* *stimul*, *linea*. *alt.* *n.* *strimill*. *dân.* *strimmel*.

striamelken, *n.* *streichen*, *s. b.* *landes*.

striamelmaus, *s.* *rüstepitten*.

strien = *striden* (*prät.* *strêd*, *ptc.* *strien*), *streiten*.

strien = *striden* (*prät.* *strêd*, *ptc.* *strien*), *schreiten*, *steigen*. *hâ* *strêd* *ôwer* *den* *grawen*. *dieses* *zeit*. *hat* *seit* *anfang* *des* *laufenden* *jahrhunderts* *mehr* *und* *mehr* *dem* *schrien* *platz* *machen* *müssen*. — *vgl.* *bestrien*, *te* *striens*, *verstriens*. *Thiersch* *verrem.* 58: *stryten* = *schreiten*. *engl.* *to* *stride*.

striape, *f.* *eine klucht* (*spaltholz*) *a.* *für* *heidelbeersträucher* *u.* *dgl.* (*Halver*) *b.* *zum* *machen* *von* *pfingstbesen*. (*Lüdensch.*)

striapen, *streifen*. 1. *abstreifen*, *vom* *rûbstiel*. *rauwen* *striapen* *sagt* *man* *zu* *Weitmar* *statt* *striapmaus* *raien*. *von* *der* *flachsbereitung*. 2. *saugen*. *de* *junge* *striapet* *de* *gansse* *nacht*. 3. = *striken*, *streicheln*. 4. *lieg* *striapen*, *müssig* *gehn*. — *engl.* *to* *strip*. *franz.* *étripper*.

striaper, *m.* *abstreifer*, *riffler*. *zu* *striapen* 1.

stripig, *streifig*, *gestreift*. *sûh* *uâl*, *bat* *es* *dat* *feld* *stripig!* *baj* *heät* *dat* *saigen* *dân?*

striapkasberte, *f.* *johannisbeere* (*die* *man* *abstreift*).

striapmaus, *n.* *rûbstiel*. *syn.* *striamelmaus*, *knisterfinken*, *rêtel-dôrt-kêrf*, *rôke* *steppen*, *rûstepitten*.

striapmausraien, *n.* *abstreifen* *des* *rûbstiels*.

striapsel, *n.* *das* *von* *den* *blattrippen* *des* *rûbenstrunkes* *abgestreifte*. *syn.* *raielse*.

strike, *f.* 1. = *striktst.* (*Fürstenb.*) 2. *fidelbogen*. *Sprickeln* *u.* *sp.* 8.

strikebrêd, *n.* *streichbrett*.

striken (*prät.* *strêk*, *ptc.* *striaken*), 1. *streichen*, *streicheln*, *schmeicheln*, *lieb-kosen*. *baj* *de* *dochter* *friggen* *well*, *maut* *de* *môer* *striken*. 2. *wetzen*. 't *mess* *striken*. 3. *bügeln*, *plätten*. 4. *seicht* *pflügen*, *so* *dass* *die* *stoppeln* *in* *die* *erde* *kommen*. 5. *sich* *bewegen*, *gehen*, *ziehen* (*von* *zugvögeln*). *her-ûmme* *striken*.

strikenig, *gestrichen*. *strikenig* *vull*. (*Siedlingh.*)

striker, *m.* = *strike*. *H.*

strikiern, *n.* *büggleisen*.

strikmâte, *f.* *gestrichenes* *mass*. *hâ* *wær* *gêrne* *med* *strikmâte* *te* *frien* *wêst*, *hâ* *hadde* *âwer* *en* *hupen* *drop* *kriegen* = *er* *war* *gehörig* *geprügelt* *worden*.

striakraimen, *m.* *streichriemen*.

striktst., *n.* *wetzstein*.

strilings, *schriftlings*. *syn.* *te* *striens*,

verstriens. für stridlings zu striden, schreiten.
stripe, f. 1. streife. 2. gestreifte kuh. kuhname.
stipelgras, n. bandgras. (Siedlingh.)
stripen, m. streif. en stripen speck. ein längliches acker- oder waldstück. ein längliches stück gewebe.
stripp strapp strall bezeichnet im märchen den ton des melkens. — Andere ablautende formen: gribbelgrabbel; himphamp; hick hack; kick kack; klipp klapp; krick krack; kwick kwack; pinkepank; pittenpatten; piff puff; lipp lapp; sipp sapp sunne; snider wipp snider wapp; Stimmstamm, ein berg im kreise Meschede.
stripse, schläge; vgl. wikse. — engl. stripe. holl. strips, peitschenhieb.
strö, n. stroh. hä het noch nix utem ströe, er ist noch nicht bei cassa.
strödäk, n. strohdach.
strödick, strohdick, ein paar linien dick. H.
ströern, von stroh. et was ock män en ströern kind, sagte Johann van Dün-schede.
stróhalm, m. strohhalm.
strókraus, m. strohkranz.
stróken, n. unterlage von geflochtenem stroh für schüsseln. H.
ström, m. strom.
stropp, m. strupf, schlinge. — ags. strop. Cöln. jb. 50: strop, schlinge. Selentr. 105b: storp.
strópen, streifen. hä het de hüd stroft. — mnd. strópen.
stróper, s. huckenstróper.
stróssack, m. strohsack.
stróte, f. kehle. de stróte es kainen wiasebóm lang; et es män en klain endken bà et guod smaket = gib nicht unnötig geld für gaumenküzel aus. mi es wot in de unrechte stróte (luft-röhre) kuamen. — ital. strozza. ahd. droza, wovon erdrosseln. ags. throte. engl. throat. unsere form stamt aus einer zeit, wo t noch nicht in th und d verschoben war; bleibendes s schützte das t. die Longobarden werden auch strota gehabt haben, wie das italiänische vermuten lässt. vgl. strenge und drengel.
sik stróten, sich würgen. — ital. stroz-zarsi.
strótebêr, f. würgbirn, stickbirn, poire d'angoisse.
strubbeck, m. der mit zerzaustem haare geht. H.

strubbel, m. struppiger mensch.
strubbelig, struppig, sträubig, von haaren. — Teuth.: strubbelich, hoewelich, on-even; vgl. holl. struwel und mhd. gestrúpp.
strubbelkopp, m. = strubbeck.
strubbenickel, m. unreinliches, unordentliches frauenzimmer, wil dat se de hár um de tene hangen het. — s. nickel.
struddek, m. strauch. löfstrüdecke, sträucher an denen das laub den winter über hängen blieb. — v. Steinen XX, 1182: Joh. Herman v. Strauch gen. Strudigh. mhd. strot, strauch. strük muss aus strudak zusammengezogen sein.
strüape, ströpe, f. strupf, ohr, band an stiefeln. — dän. stroppe.
strüggen, streuen. wan 'k strüggen sall, dann we 'k ock misten, sagte einer und zog sein taschentuch hervor, indem er eine angebotene prise annahm. — alts. stroian; vgl. drüggen.
strüggen, n. streu.
strük, m. strauch. de strüke. s. struddek.
sik strükeln, sträucheln. hä gaf me enen, datte sik strükelde. — Teuth.: sneven, struycklen. Huspost. St. Johansdag: struken. Cöln. jb. 534: struchelen.
strükröver, m. strauchräuber, strassenräuber. H.
strüksken, n. sträuchlein.
strull, das strullen. et giät de mëlck te strulle. kinderreim.
strullen, vom laute auslaufender flüssigkeit aus füssern, des melkens, pissens, regnens. et bléf am strullen asse wann de hiemel smulten wær. K. S. vom schweiss. Muster. 1. — vgl. Teuth.: streulen und streule als synon. von harn.
strulltappen, m. krahnen. (Soest. Boerde).
strump, m. pl. strümpe, strumpf. syn. hose.
strunk, m. strunk. sik uten strünken maken. (Brilon.) sek dör de strünke maken. Gr. tüg 27.
strunkeln, 1. sträucheln, stolpern. N. l. m. 29. 2. purzeln. he was runner strunkelt, er war vom wagen gefallen.
struntsel, f. schlunze, schmutzige weibsperson. K. — Käl: stront, stercus, merda.
strüntseler, m. eingebildeter pinsel. N. l. m. 62.
struntsen, prahlen. struntsen op wot, rühmen, loben. s. bestruntsen. — vgl. Mda. 6, 19. engl. to strut.

struntser, *m. prahler, windbeutel.* *syn.* grôthans.
struntsmichel, *m. prahlhans.* *K.*
strupp, *m. schlinge von leder am pferdegeschirre.* kainen strupp rören, *gar nichts angreifen.* *H. s. stropp.*
strüppels, *pl. wirre haare.* de grisen strüppels. *Grimme.*
strüf, *sträubig.* — *alts.* strüf. *Teuth.:* struyff.
sik sträwen, *sich sträuben.*
sträwesck, *sträubig.* sik sträwesck stellen, *widerstand entgegensetzen.*
stübbe, *staub, holzstaub.* sik utem stübbe raien, *sich aus dem staube machen;* s. stübbels. — *Sündenf. 1091:* stubbe, *staub.*
stübbels, *n. staubiger abfall beim holzhauen.* — *die endung els = alts.* isli in dôpisi. *nicht selten wird else gesprochen.* — *andere beisp.:* kôrnelse, krânsele, kröppelse, herkelse, rendelse, raicelse, schrâbbelse, strippelse.
stübben, *wegjagen.*
stücke, *n. 1. stück, pl. stücker.* stücke brôd, flês. bueterstücke, butterbrôt, honigstücke, kâsestücke, smâltstücke. mosterstücke, fleisch mit senf. stück land: gârenstücke, feldstücke. 2. ein drahtgewicht, zu Lüdenscheid und Altena 9¹/₂ pf. köln., zu Iserlohn 10 pf. köln. 3. obliegenheit. du maus beter op din stücke passen.
stucken. 1. tesamen stucken, zusammenlegen, steuern. (berg.) 2. ins loch werfen, ein kinderspiel. (Velbert.) — stucken = stuken. *Sündenf.:* gestuket = gestossen.
stückern, *stücken;* s. âtstückern.
stuckert, *stockung, einhalt, pause.* *H.*
stücklings, *ade. starr.* stücklings sehen. *H. s. stük.*
stücksken, *n. 1. stückchen.* 2. geschichtchen, schnurre.
studente, *m. student, schüler.*
studentenvilette, *f. studentennelke.*
studs, *m. prunk.* rechten studs maken. — *vgl. alts.* stud, opes.
studsrock, *m. prächtiger rock.* im rätsel: das kuhfell.
stnap, *m. hintergesäss.* *K.*
stüpel, *m. kluthahn;* s. stuäpen.
stuäpelher, *windiger commis.* (Altena.)
stuäpen, *m. junges pferd, von der zeit an, wo es brauchbar wird bis zum zweiten jahre.* (Brackel.) anderwärts bis zum dritten jahre. hai sprang ächter un vör inter lucht as en stuäpen; s. stopen, stüppken. — *ahd.* stofin.

stuäpen für stuppen, *stumpfen, abhauen, abstutzen.* de bür es as en wienstump: jo mæ mer 'ne stuäpet, jo kruser atte werd.
stüer, *f. steuer.*
stüern, *steuern, einhalt tun.* geduld un en smâltbnater stüert den hunger un den iver.
stuäterbeck, *stotterer.*
stuäterig, *stotternd.*
stuatern, *stottern.* *vgl.* stoten.
stük, *steif, hartnäckig, widerspenstig.* an der kuhr: ungeschliffen, ungefällig, grob; s. stükknacke. — *ostfr.* stüksk. *Teuth.:* stugge, wreet, struyff. *holl.* stug, starrköpfig.
stuken, 1. stauchen. 2. verkürzen beim schneiden. — *Sündenf.:* stuken, stossen. *Münst.:* stuakvetter, fassbinder.
stuken, *m. stammrest eines baums.* — *Aesop. 82:* stuke. *Claus B.:* stukken (v. 191 lesart A). *vgl. hd.* stauche.
stülpe, *f. 1. trommel zum zudecken des herdfeuers.* 2. deckel einer terrine. 3. stulpe am stiefel. 4. eine art deckziegel. s. anstülpe. — *Teuth.:* stolpe. *holl.* stolp. *Kil.:* stolpe, stulpe, sax. sicamb. operculum. stolpe. *vetus.* tignum. *ostfr.* deksel, zum zudecken.
stülpeln, *stolpern.*
stülpeln, 1. umkehren, z. b. tasseln. 2. hinunterstürzen. ter trappen herunder stülpeln. *K. S. 29.* — *mwestf.* stolpen. *Teuth.:* stolpen, umkieren. *holl.* stolpen. *ostfr.* stülpeln.
stulpern, *stolpern.*
stummel, *m. in pipenstummel.*
stümmel für stümpel, *m. 1. stammstück eines baumes;* *syn.* stuken. 2. rest eines armes, beins. — st = sth, wie hümmel lehrt.
stump, *m. 1. stumpf.* 2. kleine stump. *vgl. schwed.* min lilla stumpa.
stumpawe, *kurzab.*
stumpax, *unwissender knabe.* *K.*
stümpken, *n. kleines kind;* s. stump 2.
stunde, *stunne, f. stunde.* usse hergod lât et mi inner glückelken stunde seggen. *H. — Ludolf:* stunde, aufschuh, stillstand.
stündel, *teil des wagens.* (Fürstenb.)
stundse, *f. ein gefäss, halbes fass;* *syn.* löpen. (Köln. Sauert.) — *nhd.* stotz.
stupe, *m. junges pferd.* acc. den stupen. s. stuäpen. *F. r. 100.*
stupp, 1. stumpf. stupp af, stumpf ab. 2. stumm. stuppe weren, verstummen, betroffen sein. stupp, still. *H. 3.* auf der stelle. sô stupp, sofort. hä blêf

so stupp stân. — *Kil.*: stup j. stip, punctus. *engl.* to stop, to stop short.
stuppeln, unsicher gehen, vom ersten gehen kleiner kinder.

stüppken, n. 1. kleines kind, s. stümpken. 2. kluthähnchen. (*Wiblingu.*) s. stüapel.

stappstert, m. stumpfschertz; s. stüapel.

stür, starr, stark, steif, anhaltend. hai es stür im rücken. 2. mürrisch. *Weddigen*. *adv.* fortwährend. stür digh, fortwährend durch. — *ahd.* stiuri würde stür geben; *vgl.* *ags.* steóran, dessen grundbedeutung valere, vigere, pollere sein muss. unser stür könnte aus sturr entstanden sein. *Teuth.*: stuyr, wreet, struyff.

stüren, steuern. stüren nâ. *Völkerst.* I, 196. — *Seib.* urk. 996.

sturm, m. 1. sturm. 2. rausch. im sturme sin.

sturm, *adv.* stürmisch, sehr schnell. et gêt sturm. hâ arbedt sturm.

stürmen, stürmen. hâ stürmet op sine gesundhed loss.

stürmer, m. grosser hut; eigentlich wol sturmhut.

stürwald, pl. stürwälder, à tout, ass im karnüffelspiel. s. stürwald.

stuten, m. ein backwerk, wol ursprünglich rund mit einer kerbe, wie unsere bauernstuten. roggenstuten. witte stuten, weissbrod. — der name hängt mit *ahd.* stiuz zusammen, *vgl.* stütting. *Teuth.*: wytbroit, wegge, semele, stuten, mycken; stuyt, wegge, cuneus. *Kil.*: stoete j. stuyte, panis triticeus quadratus; stuyte *holl.* j. stiete, uropygium.

stutenbröd, weissbrod. (*Werdohl*)

stutenbueter, butterbrod von stuten.

stutenmond, m. honigmonat, flüsterwochen. *H.* Köppen bemerkt dazu: passt für Westfalen, wo schwarzbrod das gewöhnliche nahrungsmittel war, stuten (*weissbrod*) dagegen festkost.

stütting, m. steiss, büzel; *syn.* ennecken-fuot. — *ahd.* stiuz. *holl.* stuit.

Stütner, familienname, stutenbäcker. *urk.* v. 1520: Stutenar.

stütte, f. stütze. — *Teuth.*: stutte, schairpost. *Kil.*: stutte j. schoorhout, fulcimentum, fulcrum.

stüthen, stützen. — *Kil.*: stutten, onder-setten, fulcire.

stüf, stumpf. dat mess es stüf. stuwe bessems kert guad. stuve baike, geköpfte (gestüvede) hainbuche. — stüf: stumpf = trüf: trumppf = düster: dinstar.

stüven, den bäumen die zweige abhauen. *K.*

stuwen (*prät.* stôf, *ptc.* stowen), 1. stieben. et stüwet, es staubt. et es am stuwen, von staubregen, schneegestöber. 2. zerstieben, verschwinden. ik wêt nitt, hà he stowen of flogen es; *vgl.* *M. btr.* 3, 628: stoven vnd verfliegen. hai sin geld well saihen stuwen, dà maot et leggen an imen un duwen. 3. laufen, jagen. nû lât stiuen! lass die pferle laufen. *vgl.* v. Steinen I, 244: stuwen = jagen, von pferden. *redensart*: drop stufen läten, es darauf ankommen lassen, sich um den ausgang nicht bekümmern. — *ahd.* stiuban. *R. V.* stuvén.

stuwen, m. ein wenig, eigentlich ein stück. hai heten stuwen van der borstkrankhed. — *vgl.* stuve, stück. *Dortm.* Wandschn. 23. stuwe: stumba = duve: dumba. s. oben stüven.

stüwer, m. stüber, eine münze. amme stüwer kamme saihen, bu de daler gemüntet es. *H.* — *Kil.*: stuyner, nummus sic dictus a pulueria leuitate: quod hæc moneta noua multo leuior et deterior vetere cuderetur. (?)

suber, suwer, sauber. — *alts.* sūhari. *Teuth.*: suver, cnysch.

süchelte, f. geissblatt. (*Heimer. Dortm.*) so genant, weil kinder den honigsaft aus den blüten saugen. — *ags.* hunig-sucle. *engl.* honey-suckle. über ch *vergl.* echelte, söchel.

suckeln, saugen. (*Paderb.*)

sucker, m. zucker.

suckerranke, f. geissblatt. (*Weilmar.*)

suden, m. süden. — *ags.* sūdlī.

sudenwind, m. südwind. sudenwind kâld werd seldom drai dage âld.

sûe, f. (kreis *Altena.*) s. sūage.

suader für surder, m. unreine flüssigkeit. de suader üt der pipe — *vgl.* *Theoph. (Hoffm.)* serden, besorden u. lat. sordes.

sud, m. sud, ausgepresster saft beim pramen (vor dem einkochen); *vgl.* sôd. — sod, jusculum. *ahd.* sut.

süedriwer, m. eine art peitsche.

sûage, f. pl. sūage, 1. sau, schwein. *abergl.*: ne sūage kann den wind saihen. dat lât eam gerade as 'ner sūage, dà sichten well. ne guade sūage fristet alles (von dem der nicht wäherisch ist). hai dû de sūage, ik de fêrken, dann könt et ock de lû nitt mêrken. eck heu de sūage nich für de küteln (so wohlfeil thu ich das nicht). *H.* drif mán fudd un de sūe gätt nitt med! 2. weibl. schwein. dai taum fêrken geboren es, gîet 'ne sūe âder en bær.

sügedissel, *f.* saudistel; *syn.* südissel, düdissel, daudissel, buaterpost.
 sügeckern, *pl.* eicheln, *um* unterschiede von baukeken. (Balve.)
 sügehof, *m.* schweinepfers.
 sügemage in sügemage sügemige es dem bder guäd genau.
 sügemige, *f.* sauharn. *s.* sügemage.
 sügenickel, *m.* schweinigel; *s.* nickel.
 sügesk, *1.* säuisch. *2.* von der sau. en biäken sügesk (vom schweine) dat smaket guäd.
 sügestall. wan 't vör allen dören wesen es, kært et vörm sügestalle wier üm. süel, schmutzig; *s.* saul.
 süemer, *m.* sommer. de laiwe-frauen-suemer, fliegender sommer; *engl.* gosumer. *vgl.* *Z. f. deutsche phil.* eine alte zweiteilung des jahrs liegt in: nu schedd sik suemer un winter, wenn es spät im herbst ein gewitter gibt.
 süemerbuggen, *en* land, im sommer einen acker zum dungroggen sorgfältig bearbeiten. man verhütet dadurch das aufkommen zu vielen unkrauts.
 süemerdag, *m.* sommerzeit. bi süemerdag.
 sümerkante, *f.* sonnenseite eines berges; *vgl.* winterkante.
 süemerlœ, *f.* 1. sommerlote, sommerzweig, jähriger zweig. *2.* kuhnname.
 süemerpläcke, *pl.* sommersprossen. (Siedlingh.)
 süemerfœgel, *m.* 1. schmetterling. (Kier-spe.) *vgl.* sämmervœlgen. (Eckenhagen.) *2.* fig.: sommersprosse.
 süon, *m.* pl. süane; in Schwelm: sön, sohn. — *alts.* sunu. *mwestf.* sün.
 süop, *m.* soff, saufen. hã es am süap.
 süäper, *m.* säufer. süäpers laiwet sik, fröters hasset sik.
 süer, *1.* sauer, vom geschmack. so süer at et kritt (kritisüer). *2.* sauer, vom sumpfigen boden. — *ags.* sür. *Mda.* 6, 19.
 süer, *n.* essig. du makes en gesichte as wann de katte süer lecket hêt. — *Teuth.*: edick, etick, essich, suyr. *s.* itik.
 süerbrunnskruke, *f.* krug, in welchem sauerwasser gewesen ist.
 Süerland für Süderland, *n.* Sauerland. Süderland. nach Schüren chr. 161 verglichen mit 168 gehörte Iserlohn damals nicht zum Süderland. auf *s.* 75 wird unterschieden „land van der Marke“ und Suyderland; *s.* 33 wird nye stad in Suyderland erwähnt. noch heute rechnen sich die Iserlohner und Hemerschen nicht zu den Sauerländern.
 Süerlänner, *m.* Sauerländer, bewohner des westf. Süderlandes. de Süerlänner

tüt, der wilde (ewige) jäger zieht, Kârel-Quint tüt. (Nieder-Ense). auch von wolken, die von west nach ost ziehen. (Deilingh., Rheda.) — *urk.* von 1603: Sauerlender.
 süerling, *m.* sauerampfer; *syn.* süerte, süermaus, sörampert. (Iserlohn, Unna.) — *ags.* sýring. *Kil.*: suerkruyd, suerckel, suerick, suerampel, suyringh.
 süermaus, *n.* 1. sauerampfer. (Elsey.) *2.* sauerkraut. (Unna.)
 süerte, *f.* sauerampfer. (Hemer.)
 süesnider, süesnier, *m.* schweinschneider; *syn.* beginner.
 sügen (*prät.* sôg, *ptc.* sogen), saugen.
 süggel, *f.* schusterpfrieme. as ne süggel (rätzel). nitt ne süggel. pinn-süggel für pinne, nâgel. de schaumecker stiaket sine süggel in speck (er hört auf zu arbeiten). wã de süggel in es, dã stiaket se herût. *H.* — *ahd.* suila wol aus suwila, zu siujan (suere); *Wigg.* II, 43: suwele. *dän.* syl. *s.* süll, suggele.
 suggele, *f.* stopfnadel. (Paderb)
 süggeln, *1.* mit der süggel arbeiten. *K. S.* 14. *2.* vom schneider: nähen. (Dortm.) auch *Gr.* tûg 74.
 süh, *sieh*, zu saihen.
 süke, *f.* seuche. stërtsüke, eine viehkrankheit.
 sükede, *f.* seuche. im jahre 1529 raffte eine neue krankheit, die sich ‚erhaben‘ und die ‚swetende sukede‘ genant wurde, die menschen binnen 10 stunden weg; sie wütete auch in Altena. *Alten. stat.* *vgl.* *Kantz.* 176. — *Tappe* 104*: sukede. *Staph.* 2*, 84.
 sülen, *1.* schmutzen. et sült lichte. *2.* im schmutze herumwühlen. — *alts.* sulian, immergere luto, contaminare. *ahd.* solôn, inquinare. *Pastnachtsp.* 972*: sôlen, schmutzige arbeit verrichten, schmutzig werden und sein. *Sündenf.* 820 *f.*: gelik einem wunderliken queke dat sek solet in deme dreke.
 sülexe, *f.* schwere axel der zimmerleute zum einhauen der zapföcher.
 süll, *f.* ahle. (Solingen.) *s.* süggel.
 süll, *n.* schwelle. dat süll es immer de höggeste berg (*ital.* il passo più difficile è quel della porta). smitt de molle üt dem süll (an der schwelle), dat bedüdt en likem. — *ahd.* swelli. *Tappe* 243*: die schwelle, der dürpel, der süll ist der höchste berg.
 sülte, *f.* sülze. — *dän.* sylte, saltfleisch; sylte, einmachen.
 sülten, eingemacht. sülten appeln. sülten

maus, sauerkraut. sülden raiven, eingemachte rüben. s. insülden.

sulfern, s. zulfern und hulfern.

sümen, 1. zögern, zaudern. 2. versäumen. — vgl. ahd. farsüman.

sund für sind, seit. (Mönetal.)

sundag, m. sonntag. — alts. sunnundag. mwestf. sunnendag.

sunne, f. sonne. — alts. sunna.

sünne, sünde, f. sünde. et es sünne un schanne (ital. è peccato).

sunnenschin, m. sonnenschin.

sunnenschinken, n. marienkäfer. (Weitmar.) sunnenschianeken, dass. Limb., Volmetal.

sunnenvuogel, m. 1. tagschmetterling. (Balze.) gegensatz: molkentöver, nachtfalter. 2. gelber und weisser schmetterling. (Lieberhausen.) 3. schmetterling überhaupt. (Werl, Fürstenb., Siedlinghausen.) vermutlich komt der name eigentlich nur dem citronenfalter (bustervuogel) zu. vielleicht hängt das sunnenvuogel üt driven' ursprünglich mit dem mythus von vogel Phoenix (Kil.: sonnenvogel) zusammen, der aus einem wurm neugeboren wird; vgl. westf. sünteworm.

sunner, sunder, präpos. c. acc. sonder.

sünner, sänder, m. sänder.

sunnerlik, sunderlik, besonder.

sunnenvüelgen, n. marienkäfer. (Lieberhausen.)

sunnenvüeljagen = süntevuogeljagen. (Reiste bei Meschede.)

sunnenvüelken, n. marienkäfer. (Werdohl.)

Sunnern, Sunders, n. häufiger waldname. oft scheint damit die südliche lage bezeichnet, dann von sund = süd; andere Sunders werden abgesonderte, ehemals für bauholz vorbehaltene waldstriche sein.

sünnigen, sündigen, sündigen.

sünnken, n. kleine sonne. sünnken äder mäenken (ein spiel).

sünt, sünste, sanct. sünt-Peter. sünten-Tigges. sünte-Klās. s. sante.

süntebock, m. teufel (in einer besprechungsformel). vgl. hellebock.

Sunteck, Sundwig. — mwestf. sutwic, süddorf mit bezug auf Hemer.

sünste-Merts, s. Martinus. sünste-Merts vügelken (? specht) dat het so'n röd röd kügelken, dat flüget all so höge, all öwer den Rhin.

sünten-Tigges, s. Matthias.

süntevuogeljagen, n. so hieß im ersten viertel dieses jahrhunderts zu Hemer ein alter gebrauch am Peterstage im februar. unter hersagung des reimes

,rät rät süntevuogel usw.' wurde frühmorgens an die pfosten der häuser und ställe geklopft. näheres darüber in zeitschr. d. berg. g.-v. XI, 85 f.

sünteworm = süntevuogel. 'wer gern bauholz vor dem holzwurm sichern will, schlägt am st. Peterstage vor sonnen-aufgang mit einem stück eichenholz an dasselbe und spricht dabei: sunte-worm wut du herut! sunte Peter is kuemen.' Weddigen, W. M. III, 716.

s. söllvogel und zeitschr. d. berg. g.-v. süntjüttenbraie, f. schlechte brühe, schlechtes getränk, z. b. cichorienkaffee. s. d. f.

süntjüttendag, m. nimmermehrstag, calendae græcie. dat betald he di op süntjüttendag. vgl. St. Judtmiss. Kronick der stad Roermond. — jedenfalls ist hier eine Jutte gemeint, welche nicht als heilige im kalender steht. Sonst bedeutet Jutte, Judith, wie es scheint auch Johanna, wenigstens wird in Koeloffs chronik die päpstin Johanna Jutte genant.

supen (prat. sōp, ptc. sopen), saufen. hai sōp as en dörposse. Gr. tūg 65.

supen as en hürperd, welches vom hellwege kommend, wo das wasser schlecht ist, im Süderland gute findet. H.

supen, n. 1. saufen. 2. suppe, z. b. en bērsupen. — v. Steinen XX, 1525: 'eynen degell dar men eyn supen inne seyde.'

süper, m. säufer.

superlative gebildet mit bitter, blaund, brand, nagel, swart.

süpmämme, f. mutterbrust.

süpnickel, m. säufer.

süpp, adv. verkehrt. den halsdauk süpp ümbinnen. adj. de hause es süpp (Altena.)

suppēs, adv. zurück, rückwärts. suppēs gän. — in Solingen: zuppēs. H. — vgl. fr. à reculons von cul.

suppeln = zöppeln. (Altena.) H.

suppen, rückwärts gehen; s. zuppen und hopen. — Wigg. gram. 101: zoppen.

süpāt, m. saufaus, säufer. — vgl. Gr. II, 961. s. packān, krassefout, trimpopp, wippopp. auch schwed. suput.

sürampelt, m. sauerampfer. (Brilon.)

sürampelte, f. sauerampfer. (Fürstenb.) — der ton wie bei migēten, sürāmpert.

sürāmpert, m. sauerampfer. (Marienh.)

sürāmpert, m. sauerampfer. (Siedlingh.)

sühren, säuern. — Tappe 106*: süren.

surk, schurk, m. holzapfel, holzbirne; syn. holtsurk. — altwestf. wahrscheinlich sürak zu sür (sauer), vgl. franz.

provinz. aigrasse. *mwestf. urk. v. 1446* (der Pancratiuskirche zu Iserlohn): zurückkom. aus dem 14. jh. bei La-combl. arch. VI, 143: domina de holt-surike. vgl. *Vilm. aus dem westl. Hessen*: soetek, süsser apfel; bitek, saurer apfel. sürk für süwerk, hübsch. 1670.

sürkappel, m. holzapfel. so süer as en surkappel.

sürkstamm, m. holzapfelstamm.

süsa, f. wiege, urspr. ein an stricken aufgehängter korb, vgl. *Vilmar s. v. sause*.

süsä, m. saus, trunkenheit, rausch. im süsä sin.

susen, 1. sausen. 2. schlafen. im wiegenliede: suse, ninneken, suse; vgl. *Vilmar s. v. sausen*. 3. summen, von bienen. (*Marienth.*)

süsk = sölk, sösk, solch. — engl. such.

süss, 1. so. süss äder sö, so oder anders. de ene de em süss, de andere sö. jéderen het sine last: de ene süss, de andere sö. — *mwestf. sus und dus*. 2. sonst, olim und aliter. — *mwestf. sus, aliter. M. btr. IV. 484. vgl. sunst, sust. Gr. III, 63, 92, 196. Mda. I, 261.*

süster, f. schwester. dat es unner süstern nu bröers en daler wërd. süster un bröer in enem jår giot stërwen äder verderwen (vom heiraten). — *mnd. suster, alts. swestar. Dieselbe ableitung gegen das weibliche geschlecht liegt im hd. geschwister. vgl. aus Holstein: de (kaht) is unner bröder noch twintig dahler werth.*

swabbeln, hin und her bewegen. swabbel nitt sö. gewibbelt un gewabbelt vull (aus einem alten trinkliede). K. s. swampen.

swaden, stark prügeln; s. swaren. — vgl. afswaden und ags. svadhul.

swäger, m. 1. schwager. 2. kutscher. — *Tuppe 69a: swager.*

swäggel, m. = swewel. (*Hattingen.*) — *Koethoffs chr.: swegel.*

swaimel, m. hirnkrankheit. alte bäuerinnen in der gegend von Menden leiden nicht, dass in den zwölften etwas auf dem hofe rund geht. wenn das geschehe, meinen sie, würden die jungen zuchtälber (faikalwer) den swaimel bekommen, d. i. hirnkrank werden.

swaimeln, hin und her bewegen, fackeln. hā swaimelt med der lampe so herümme. — ags. swāmjān, motitari, circumferri; *mhd. sweimen.*

swāk, schwach.

swacken, swackeln, schwanken, wackeln.

de böm swackelt. II. bemerkt zu diesem verbum: 'wie die milch in einer ungeöffneten cocosnuss.' — *Magd. bib. ps. 108, 27: tömülden vnde schwekeden (wankten).*

swäl, m. = swalk.

swale, f. schwalbe. *Spr. u. Sp. 26. — Wigg. II, 42: swale. dän. swale.*

swälen = drälen. (*Schwarzenb., Oberberg.*)

swälen, 1. schwelen, verbrennen ohne flamme, verkohlen. de lampe es am swälen. (*Albringw.*) 't für laggte swälen un woll nitt brenen. (*Hemer.*) 2. schwarz anlaufen. H.

swälenstert, m. schwabenschwanz. — *Grimme.*

swalk, m. dampf, dicker rauch; s. swark. swalken, dampfen, rauchen; s. swarken, swerken. vgl. beswalken.

swalste, f. schwalbe. — *mwestf. swaluwe, zu swiliwan (sülen), im kote wühlen, meint Köne z. Helj. 3446; eher wol im zusammenhange mit mwestf. swel, mnd. swal und swelgen, engl. to swallow; also vom verschlucken der insecten benant.*

swalstenblume, f. veilchen. (*Lüdensch.*) weil frühlingsbote wie die schwalbe.

swām für swadem, m. wasserdampf. im swame sin, trunken sein.

swameln, faseln. Op de ülle hacke 41.

swamelg, faselig. Op de ülle hacke 4.

swamm, m. 1. schwamm. 2. plunder. de gansse schwamm. et wasset as en swamm. — got. svamms. ags. svamm. *mnd. swamp.*

swampen, schwappen, schwanken, sich bewegen. de erdböen swampet, er bewegt sich, von sumpfigem, morastigem grunde. — vgl. engl. swamp, sumpf.

swān für swaden, gras, klee mähen. (*Weitmar.*)

swāne, f. schwan; s. swickle.

swāne, f. schwaden. (*Fürstenb.*)

swānen, vorahren. et swānt mi wat. K.

swanke, adj. elastisch, gewandt, hurtig. wann 't likem swanke blitt, dann folget bälle enen ütem huse nā. — ags. svanc, flexibilis zu svincan.

swanke, adv. hurtig, schnell.

swankmann, m. goldfinger; syn. swantmann, sandmann, goldfinger.

swankrauge, f. schlagbaumartige vorrichtung um wasser zu pütten.

swār, f. sense. (*Weitmar.*) — v. d. H., *Germ. X, 178: swade.*

swār, 1. schwer. compar. swögger, swärder; superl. swöggest. flüche häufig in hd. form: swäre menge! swernöter!

du sass de swære jacke krigen. 2. trübe. es de Lippe klär un 'et Sierland swär, dann folget guäd wjer snär. — *alts. swäri.*

swerdblaume, *f. gemeine schwertlilie, iris pseudacorus. — Teuth.: swerdel, luess.*

swærdtans, *m. schwerttanz. ein solcher tanz war zu ende des vorigen jh. noch in der herschaft Bühren gebräuchlich. N. westf. mag. I, 206. ebenso früher zu Attendorn. auch ein fechtanz kam in der gegend von Bühren vor. l. c. 207.*

swärens, *zwär. — einfluss des hd. zwar auf nd. twärens.*

swark, *m. 1. = swalk. 2. dunkles gewölk. et es en swark an der locht. 3. nebel. et es en swark im grunne. — alts. giswerk.*

swart, **swatt**, *adj. 1. schwarz. so swatt asse kolen, — as en pott, — as en müter. 2. schmutzig. swatte hänne. swatte hiemder. 3. trunken. hai es swatt. fig. rda.: ock nitt so viel as dat swatte vam nagel (ne hilum quidem). du küemes int swatte bauk. Tappe 74^b: nimirum significans non impune futurum; eo quod facinus ac scelus in Hipparchorum tabulas (quas Agrippinensis Colonia vulgo librum sanguinis, blütbuch, aut pellem vitulinum, kalbfel, Saxones nigrum librum, schwartzbüch, vocant) relatum sit. adv. hä kiket swart (mürrisch). et es swart kälde (sehr kalt).*

swartberen, *pl. heidelbeeren. (Brjlon.)*

swartböm, *m. hartriegel.*

swartdärn, *m. schwarzdorn. (Hemer.) die rinde wird gegen scorbut gekaut. (Marienh.)*

swartdärnewinter, *m. kälte die zur zeit der schleichenblüte eintritt.*

swärte, **swätte**, *f. 1. schwärze, kienruss. 2. kuhname; s. swerte.*

swärtel, *f. schwarte.*

swartkrüd, *n. ein pflanzenname, ? = swartwortel.*

swartwortel, *f. 1. grindwurz, lapathum acutum, die vom volke auch gegen grind gebraucht wird. 2. wailwurz, symphytum.*

swatertrine, *f. schwätzerin. du alle swatertrine (schelte). Op de alle hacke 31. — sw = kw.*

swätschen, *pl. zwetschen. Gr. tüg. syn. kwetschen, prumen.*

sweb, *n. = swewe.*

swechte, *f. menge, z. b. vogel. swecht, f. (Fürstenb.) s. swickede. — vielleicht*

steckt das wort schon im ortsnamen Suihtenhüvil der Frek. rolle (H. 71¹²²). Swäd, Schwede. in der schelte: jå du büst ouk ne rechten Swäd! (Altena.) im fluche: hål mi de Swäd. letzteres könnte indessen auch swät (schweiss) sein.

swälebrand, *einfalliger mensch, pinsel. bat is dat ne ållen swälebrand. Grimme.*

swälen, *schwelen. en pannekauken går swälen. Muster. 2.*

sik swelgen, *sich würgen, von einem pferde, das den hals im harnen so dreh, dass es keinen atem bekommen kann. H.*

swämen, *schwaden verbreiten.*

swämig, *von speisen, in welche der schwaden gezogen ist. —*

swäne, *m. hirt, gewöhnlich schweinhirt, wie schon im Altenaer statutenbuche sweene ohne zusatz den schweinhirt bezeichnet. man sagt sonst auch sūæge-swäne, auch zu Siedlingh. gilt einfaches swäne für schweinhirt. — got. sven. ags. svān. engl. swain. dän. svend. Teuth.: swene, verkensherdde.*

swengel, *m. schwengel am wagen, brunnen. — Teuth.: putswyngel. syn. swangrauge.*

swerder, *henker, teufel. dat wær der swerder! risbri un då nix bi dat mag der swerder eten. (egend von Hagen.) ai, nāme twielen un nāme swerder dermed! (Hemer.) — v. Steinen VI anhang s. 1832: na des schwerders klagt. in Seib. urk. komt ein Johan de Swerther vor. vermutlich ist swerder zunächst scharfrichter.*

swære, *f. schwäre.*

swären (*præs. swår, Unna: swår; ptc. swøren; præs. et swirt*), *schwären. — ahd. swiran.*

swären (*præs. hai swært, swirt; præ. swår, pl. swåren; ptc. swåren*), *schwören. hai swært dem Düwel en bën af (er schwört leichtsinnig). betueuring: we'k swären! — das ö des præ. (für uo) wegen r.*

swerken, *dampfen; s. swark.*

swermen, *schwärmen. de imen swermet. auch fig. von der niederkunft.*

swernix, *betueuring: s. swår. H.*

swët, *m. 1. schweiss. 2. blut. swëtworst, blutwurst. — Aesop 82: swët (blut). Sündenf. 1087: in dinem swëtigen blode. swëte für swerte, f. 1. schwärze. 2. kienruss.*

sweten, **swetten**, **schwützen**. *hä swettet as en perd.*

swetenshet, *zum schwitzen heiss. Gr. tüg 49.*

swëtwrst, *f.* blutwurst.
swêwe, **swêl**, *f.* deckbrettchen auf einer gemüsetonne. — *vgl.* *ags.* svefan.
swêwel, *m.* schwefel. — *got.* svibls. *ags.* svêfel.
swicke, *f.* menge. ne gansse swicke.
swicke, *f.* zwecke. sadelswicken. *F. r.* 96.
swickede, *f.* menge; *s.* swechte.
swickede vull = swicke vull. (*Paderb.*)
swicken, *voran können.* dai kann swicken, der kann mit der arbeit fertig werden. (*Elsey, Marsberg*). — *Hist. ged. v. Niederrhein*: oft suickt auch den hassen patt. *Z. d. berg. g.-v. II*, 100.
swickel, *m.* zwickel, ziegenbart. — *vgl.* bim wickel krigen.
swickenige vull = swicke vull. *vgl.* hupendige vull, strikigen vull.
swicke vull = swippe vull, voll zum überlaufen. — *vgl.* *alts.* swikan.
swickle, *weiss.* nur berg. im kinderreim: krunc kraune swickle swane, wo der achener reim swickle mit wisse übersetzt. — *alts.* suigli.
swickmühle, **zwickmühle**. — *Husp.* 23 na *Trinit.*: zwick.
swickswack im storchlied v. Warburg: med diuem langen swickswack.
swiöl, *n.* 1. schwiele. *Allen. ged. v. 1788*: swiöl, *m.* — *Teuth.*: sweele. 2. hals. du kriss wot oppet swiöl = ik slä di annen hals.
swiölär, der swiöl in den ohren hat. hai es swiölär, es hält schwer ihn zu bestimmen.
swiölärig, *harthörig.* figürl. *s.* welhärig, balhärig.
swiöltunge, *f.* eisen woran das ater befestigt wird.
swiöpe, *f.* peitsche. — *ags.* svip. *engl.* whip. *mhd.* swippe. *Magd. bib.*: schwepe für *Luth.* geissel.
swigen (*prät.* swêg, *ptc.* swïogen), 1. schweigen. 2. verschweigen. hai kann sin egen lød nitt swigen.

swimel, *m.* 1. schwindel. 2. drehkrankheit der schafe, *s.* swaimel. 3. taumel, rausch. im swimel sin; *s.* rühswimel. — *ags.* swima, vertigo. *Teuth.*: swymel, vertigo.
swimelig, schwindlich, taumelnd.
swimelen, sich in wirtshäusern herum treiben. — *alt.* svamb, vagatio. *mhd.* swaimen, schweben; fliegen. *Teuth.*: swymelen, vertiginari. swymen, sweven in der lucht, volitare.
swimslagen, taumeln in der trunkenheit. *H.*
swin, *pl.* swine, *n.* schwein. bà het 't swin 't beste flès? ächter den ären. lockruf: asie ssie. — *alts.* swin.
swind, swinne, geschwind. — *alts.* swith.
swinehof, *m.* schweinekoben. (*Elsey*).
swinefant, *m.* schweinefuss. frau, kôp du us swinefaite! o, bu smaket dai so saite!
swingelhée, *f.* werg, welches beim schwingen abfällt.
swingelbrêd, *n.* werkzeug beim flachs-schwingen. — *Kil.*: swinghelberd. zu dem euphon. 1 vergl.: herkelmai, sniggelgöse, wêrkeldag, wiskeldauk, v. *Höf. urk.* 77: etelwaare.
swingen (*prät.* swang, *ptc.* swungen), 1. schwingen. 2. flachs bläuen. — *ags.* svingan, verberare. *engl.* to swingle. *Kil.*: swinghen, swinghelen.
swiniägel, *m.* 1. igel. das volk unterscheidet swiniägels von rüeniägels. *Magd. bib.*: swinigel für igel. 2. fig.: schwein-igel.
swipp int feld! swipp int feld! ruft die meise dem bauer zu. (*Siedlingh.*)
swipp, **schwipp**, *verkehrte falte*; *vgl.* zwick.
swippevull = swickevull.
swirken, *rundum absägen.* (*bei küfern*). — *vgl.* *dän.* svire.
swödde, *f.* schwere.
swögede, *f.* schwere.
swül, schwül.

T

tabbel, *m.* langer rock, besonders ein zu weiter und zu langer (toddeligen), meist mit dem epithet. ornans „lang“, in kinderreimen. *syn.* tabbert. — *Kil.*: tabbaerd, penula. *engl.* tabard. *ital.* tabarro. *münst.* tawwerd.
sik tabbelen, sich zanken. (*Siedlingh.*)
tabbert, *s.* v. a. tabbel.
tacke, *f.* 1. zacke. 2. reis, zweig (selten).

tackel, *f.* zacke.
täckel, *m.* dachshund.
täckelhēne, *pl.* kurze säbelbeine.
tackelig, *adj.* gezackt.
täckelig, *adj.* kurzbeinig, trippelnd.
täckeln, 1. trippelnd gehen. 2. nachlaufen wie ein hund. ächter em her täckeln = to dog one.
tacken, *m.* zacken.

tacken, *m.* 1. eine gegossene platte hinter dem herde; *Mda.* 6, 19: taken. (*Eifel*). 2. ein loch hinter dem ofen. 3. das ende des karrenbaums. *rda.*: dem es en tacken sprungen = er ist verrückt. dat kind es vam tacken fallen = es ist unehelich, nach der schürze getauft. — vgl. *Simr. d. myth.* 478: tagg-n, zaggen.

sik tacken, sich zanken. (*Solingen*.) — mittelglied zwischen taggen und zanken. **tadeln**, von der stimme der gänse, wenn sie guter dinge sind. *syn.* tateln, dadern, tätern.

täteln, langsam sprechen oder arbeiten. *K.* **täg**, **täh**, *adj.* zäh. 'ne katte hēt en tåg lēwen. — *ahd.* zāhi.

tagge, *f.* zänkerin.

sik taggen, sich zanken; *syn.* sik tacken. zu *Rheda*: sik tarren, was sich durch dd vermittelt. — *msd.* tergen, targen.

tägerigge, *f.* zänkerei.

täggesk, *f.* zänkisch.

tāhbast, *m.* zährinde, *fig.* *F. r.* 32 = tāhbästigen kærfl.

tāhbästig, *adj.* zährindig, zäh; auch *fig.*: en tāhbästigen kærfl. auch *Paderb.* *N. l. m.* 26.

tāhter = tāster.

tai tai, scheuchruf, um ziegen von dem orte zu entfernen, wo sie nicht fressen sollen. (*Isrl.*) ein volkreim lautet: hittken hattai, im gären sprang sai, sai hinkere, sai stinkere, sai harre 'n lām knai.

taigeligge, ziegelei.

taigelstēn, *m.* ziegelstein. — *lat.* tegula.

taihen (*prät.* tōg, *ptc.* togen), ziehen, zeugen. wulf wulf tūh, et kuemt en hōpen lā! aus dem tiernärchen: der wolf fängt fische. et tūht hīr = hier ist zugluft. getogen un geboren = gezeugt und geboren. — vgl. *Helj.* 1461: gitogan. gethogen ind geboren, *Seib.* *urk.* nr. 435. *Velb. processacten v. c.* 1715: gezogen und geboren. sonst wird ziehen gewöhnlich durch trecken ausgedrückt.

taimen = tamjan, ziemen, berechtigen. vgl. untaimig, unberechtigt.

tain, *m.* taine, *f.* tainde, *m.* zain, ein holzkohlenmass, wozon 5 = 1 fuder. im *Westf. anzeiger* I, 440 wird über tain, tainde in der grafsch. Mark, im herzogth. Westfalen, im Siegenschen, im Berg. gesprochen und von tainde (zehnte) abgeleitet. — *goth.* tainjo, korb aus zweigen. *ahd.* zainja, *f.*

tairwisten, *pl.* quackenweizen.

taita, *Holth.*: tānta gān = dada gān. *ammenspr.* spazieren gehen.

taiwen, *s.* tāuwen.

tāks, *m.* hintere. *s.* tōkus.

tāl, *f.* zahl. lang un smal hēt kaine tāl, kort un dick hēt kain geschick, en meken van der middelmate dat gēt wacker öwer de strāte.

talge, *f.* untersatz eines bienenkorb. *syn.* targe.

talge, *f.* ast, starker zweig. (*Fürstenb.*) *syn.* telge, bräke.

täller, *m.* teller. — *ital.* tagliare (schneidbrett von *lat.* talea.) auf dem lande wurden den hochzeitsgästen runde bretchen vorgelegt, um darauf das fleisch zu schneiden.

talmen, 1. schlagen. de isels talmen. sik talmen. dā talmet erk, sich schlagen, ringen. — *nds.* dalmern, talmern. *Vilmar*: dalmen manibus contrectare, meist im tadelnden sinne. 2. plagen, kwēlen. me maut sik plāgen, kwēlen un talmen. (*Herscheid*.)

sik talmern med, sich schlagen mit. (*Paderb.*)

talören, gehen, laufen.

talpenning, das zu zahlende geld. wer den neheren kauf einwerken will, soll binnen monats zeit nach beschehenen kauf angeben und den wykop nebst dem gottsheller erlegen und bezalen und volgens alsdann den Thailpfennig nach Altenaeschem gebruche. *Alten. statut.*

talps, dämlicher ungeschliffener mensch. — *Schamb.*: taps.

tām, *adj.* zahm.

tämlek, ziemlich. et es wal schämlek, āwer et gött doch tämlek. *s.* tēmlik.

tamper, säuerlich scharf, vom bier. (*Dortm.*) — *Teuth.*: tamper, acer, acrimosus.

tān, *m.* pl. tēne, **tand**, *m.* dat es men op ēnen tān. dat es men den tān getert. de tēne werd em lang, wamme dat anhären maut. dā sall 'me lange tēne nā krigen. he maut sik nū den flēstān üttrecken. guad ere viel hänge, āwer schänge viel tänge. (*Halver*.) I maut et oppem tān wier holen, sagt man wol, wenn man irgendwo bewirtet worden. in der reinhaften formel: et gēt van hand oppen tand = er lebt von der hand in den mund, erhielt sich die ältere form. — vgl. *berg.* tāng = tand. *Tappe* 90b; 193b.

tāne, *f.* zehe. (*Fürstenb.*) — *holl.* pl. tenen (wie schoenen). *ags.* tāh.

tånebrøker, *m. zahnbrecher, markt-schreier*. hai råpæt as en tånebrøker, (*Attendorn.*)

tångägel, *zahnfleisch.*

tange, *f. 1. zange. 2. fig.*: dat es 'ne rechte tange.

tangenbrøer, *kamerad. H.*

tanger, *adv. scharf, hitzig; von menschen: flink, hurtig, regsam. (Gütersloh.)* — *Teuth.*: tangher, acris, asper, alacer, gnavus.

tånpine, *f. zahnschmerz.*

tånten in: ik well di wot tånten. *syn.* flåuten. — *vgl. tant. Husp.*: volget jümmer den olden tante. *osnabr.* tanten, kniffe, künste.

tåntewippen = himmelmésen.

tåppeln, *s. åttåppeln.*

tappen, *zapfen.* — *Teuth.*: tappen.

tappen, *m. 1. zapfen, hahn.* — *dän. tap. fr. tampon. 2. schlag.* bim Berkenbóme dà kritt se çren tappen. dà sall he sinen tappen wol wier för krigen. — *engl. tap* = schlag, klapps.

tapps, *m. tapps. s. talps.*

tappsen, *sich tåppisch benehmen.*

tappwortel, *f. art mohrrübe. vgl. zapfwurzel* = haupt- oder pfahlwurzel.

targe, *f. 1. untersatz (viereckiger) für den bienenkorb. (Halver.) syn. talge. 2. kasten um den mühlstein.* — *vgl. ags. targe (schuld). ital. targa. hd. zarge.*

tarre, *f. dreschtenne. (Meinerzhagen.) s. harre-tarre.*

tarre, *f. drohne. (Valbert.)*

tårt, *adj. zart (selten).*

tårte, *f. torte.* — *fr. tarte.*

tåsche, *f. tasche. (Marienh.)*

taske, *f. 1. tasche. 2. fig. in*: plüder-taske, rappeltaske, sluckertaske, smør-taske. das vorletzte wort erinnert daran, dass aus einem *mind.* (*ufränk.*) *nasca* = tasche sich das verbum naschen (also eigentlich aus der tasche essen) bildete.

tassen, *tasten, tasten, fühlen, greifen.* alle weld het sine pine, åwer jéder tasset (*fühlt*) de sine. dat kann hai tassen (*fühlen*). he frietet so lange, bit dat me 't med dem finger tassen kann. tass tau! greif zu! nimm dir! he tasset med den haunern int nest = er greift dreist zu.

tåster, *f. sehne im fleische.* dat sind já men tåstern. — *hd. zaser. nds. tader.* unsere nebenform tåhter und *nds. tader* (wol tåhter) lassen vermuten, dass st

(wie sonst wol: brast für braht, laster für lahter) für ht eingetreten ist.

tåte, *tatte, m. vater (selten).* — *ital. (C. Cantu) tata. engl. dad, daddy. got. atta muss daraus umgestellt sein. ein rechtes kinderwort, wie papa, baba, mama. andere kinder- und ammenwörter, welche verdoppelung ohne ab-laut enthalten, sind: ba bá, a à, da dá, pi pí, po pô, we wê, wau wau, mã mæ, tuck tuck, tai tai; im kinderreim: na ná, sa sà, ho hó.*

tåttel, *f. 1. geschwätz, schwätzender mund. 2. geschnatter der gånse, wenn sie guter dinge sind. 3. schwätzerin* = tettelkunte. *K.*

tåtteln, *1. schwätzen.* — *engl. to tattle. 2. schnattern.* — *hess. dattern, daddern, dådern. s. tadeln.*

tau, *zu.* — *alts. tuo. mwestf. to, toe, toy. a. præp. c. dat.* dat hårt tau der kerke. *b. adv.* ik kann der nitt tau = ich kann nicht dafür. dat lówé ik di gærne tau = das glaube ich dir gern. hai es em nitt guød tau = er ist ihm nicht gut. *c. adj. durch ellipse: verschlossen.* de dör es tau sc. slöten. he kwàm för de taue dör. die umgangssprache bei uns wagt ein *hd.*: die zue tür. de tauen gærne.

taubacken, *zubacken, zukleben.* de øgen sind em taubacket. — *vgl. mnd. hort. sanit. c. 65:* weme de øgen tho backen. *Wigg.scherff. I, 39:* dyne togebackenden wunden.

taubinnen, *zubinden.* me bindt manigen sack tau dà nitt vull es. — *H. Sachs.*: „den sack zu halbem teil zu bind.“

taudauen, *zumachen, zuschliessen.* dau de dör tau!

taudiken, *zubinden, zuerkennen, bestimmen.* wey het au (= iu) düt taugedyket? wer hat euch dazu bewogen? *Iserl. hochzeitsged. aus dem 17. jh.* — *vgl. mhd. tichen. Gr. vb.*: deichen.

sik tauen, *sich zauen, sich beeilen.* — *got. taujan. mhd. zouwen. Teuth.*: touwen, ijlen, haisten.

tauerhandsk, *adj. zur hand d. h. wo der fuhrmann geht, link.* de tauerhandsche sid = die linke seite. dat tauerhandsche perd = das linke pferd. — *vgl. D. spr. 996. s. tausiksk, fannerhandsk.*

taufall, *m. zufall.*

taufallen, *zufallen.*

taufraisen, *zufrieren.*

taugån, *zugehn.*

taugang, *m. zugang.* ik wét nitt, bu dat

sinen taugang het = wie das zuge-
 gangen ist.
 tauglōwen, 1. zugeben. 2. gestatten. s. mēten.
 taugrendeln, zuriegeln.
 taugripen, zugreifen. syn. tautassen.
 tauhören, 1. zuhören. 2. gehören, an-
 gehören. 3. sich erkundigen. du kanns
 māl tauhören, wann se backet.
 tauhūen, 1. zudecken. dū maus dat kind
 bēter tauhūen. 2. verstecken.
 tauhiken, zusehen.
 taukuōmen, 1. zukommen. 2. zukünftig
 sein. taukuōmende wēke. 3. angehören.
 ik wüste nitt bēm'm' i dā taukemen.
 Gr. tūg 76. 4. anlaufen = te passe
 (plasse) kuamen. hu sī ik taukuōmen.
 taukuōmst, f. zukunft.
 tauküōmst, adj. zukünftig. de tauküōmste,
 die zukünftige (braut). F. Dortm. urk.
 kümste für künfte.
 tauknipen, zukneifen. he knēp de ōgen tau.
 taukrigen, zukriegen. ik kann de dōr
 nitt taukrigen.
 taulacken, mit siegellack zumachen. ik
 well den braif taulacken.
 sik tauleggen, sich zulegen = anschaffen.
 taulōwen, zugeloben, zusichern. ik well
 em dat taulōwen.
 taulōwen, glauben. ik well di dat
 taulōwen.
 taumāken, zumachen.
 taureken, zurecken.
 taurichten, zurichten.
 taurüstern, zurichten (im üblen sinne).
 tausaihen, zusehen.
 tausiksk, adj. link.
 tausikst, adj. link.
 tauslaiten, zuschliessen.
 tausmiten, zuwerfen.
 taustoppen, zustopfen.
 tauswēren, zuschwören.
 tauaihen, ziehen. dat tūht sik tau as
 - en slāperig ōge.
 tāute, mass von 15 kannen in Witten.
 — Teuth.: teute, gelte, hyermaite.
 tāute, f. grosses frauenzimmer. grōte
 tāute. H.
 tāūwen, taiwen, trans. aufhalten; intrans.
 warten, zögern. — altwestf. tuovian.
 westf. fehmrk. (Hermann. m. 8, 1816):
 worden gevangen, getovet (festgehalten),
 geslagen in myshandelt. a° 1441.
 Verne chron. p. 24: sunder toveu =
 ohne verzug.
 te, prap. mit dat.; mit artikel tem, ter,
 ten, gewöhnlich aber ohne artikel. a.
 raum. te hēm, in der heimat, daheim.
 te hūs, zu hause. te kērken, zur kirche.
 te hove gān, auf den hof gehn um

seine notdurft zu verrichten. fig.: te
 brōe, he gēt te brōe. — b. zeit. te jār,
 voriges jahr. te pingsten, auffpingsten.
 — c. ausserdem. te danke, zu dank.
 te frōnne, zu freunde. te lōne, zu lohne.
 — d. adv. rda.: te dem māl, für da-
 mals. Gr. tūg. 13. ter dēl, zu boden,
 nieder. spr.: we enmāl in de knai liet,
 den ritt se fārtens gans terdēl. ter
 dōgen, gehörig. (Hagen.) te frien, zu-
 frieden. te gange, zu gange. te hands
 (hans), vorhin. R. V.: tohānds. mhd.
 ze hant. te hope, zu hauf, zusammen.
 ter nægest, nächstens; bit ternægest,
 formel beim abschiednehmen. te rügge,
 zurück. terechte, zurecht, fertig; fig.:
 hai es terechte, er ist berauscht. te
 striens, schrittlings. te bēne, auf den
 beinen; tāsken twēlf un ēne sid alle
 gēster te bēne. (Isrl.) te wansten,
 wenigstens. ter wilen, zuweilen. — e.
 der präpositionale infinitiv mit te komt
 zuweilen vor, wo ihn das hd. nicht hat,
 z. b.: hā sagte krank te sin. dat lāt
 guōd te sin. is der wat te schwarten-
 pētern. Op de ālle hacke 36. der es
 wat te rike = von reichthum kann keine
 rede sein.
 te, adv. = übermässig. te viol, zu viel;
 he het ēnen te viol āder te wainig.
 te frō, zu früh. te lāte, zu spät. te
 riwe, verschwenderisch. te nāh, zu
 nahe.
 tē, m. thee.
 tēbrēken (terbrēken), zerbrechen. das
 prap. te weicht durch einfluss des hd.
 in ter aus.
 tēbusk, m. gebräuchlicher steinsame, litho-
 spermum officin. man zieht ihn in
 gärten, übergiesst die jungen blätter
 mit heissem wasser, trocknet dieselben
 und benutzt sie wie chinesischen thee.
 (kreis Iserlohn, wo die pflanze auch
 wild vorkommt.)
 teek, aufgabe, ziel. H.
 tēke, f. zecke. hei es seo dicke ose ne
 tücke. N. l. m. 31. — engl. tick. fr.
 tique. figürl. soll es einen falschen
 menschen bezeichnen.
 tēke, f. ladentisch. — gr. θρίζον.
 tēke, taike, f. 1. zieche, überzug. 2. ge-
 webe, die dazu verwendet werden:
 zwillich, drillich. — ahd. ziecha. engl.
 tick. fr. taie (aus theca). Teuth.:
 bed tyeck, culcitra.
 tēken, n. 1. zeichen überhaupt. ik well
 mi en tēken māken. 2. das zeichen
 des färbers oder gerbers für tuch oder
 häute, die von jemand in arbeit gegeben

sind. 3. schriftseite (revers) einer münze.
 4. figürl.: dat es mi recht nà me tèken
 = nach dem sinn; vgl. tekin für aneganc,
 Myth. 1076. auch engl. by the some
 token und ital. sul segno = wie sich's
 gehört, comme il faut. wir int tèken
 kuamen = wieder einig werden. F. r.
 63. — alts. tèkan. ags. tæcen. mnd.
 tèken.
tèkenstalen, m. muster zum märken.
tèknen, 1. zeichnen. 2. märken.
tèkrüd, m. *pl.* tèkrüder, kraut zu kräuter-
 thee.
telge, f. junge schlanke eiche. Seib. urk.
 573: longae arbores quæ vulgariter
 Thelgen vocantur. das Iserl. Limiten-
 buch verwendet das wort nur von eichen:
 eichentelge. — Rich.: telge, zweig. Bu-
 genh. bib. Jes. 9, 14: tellich und twych,
 vo Luther „ast und strumpf“ übersetzt.
 mhd. zelge, zweig, ast. Schwelm. vesten-
 recht verwendet telgen für zweige.
 Teuth.: telgh of laide van en boem,
 rijs, tellich.
telgen, m. ast, zweig. (Marsberg.)
telgenkamp, anpflanzung von jungen
 eichen. K.
tèliopel, m. theelöffel.
tèlitterkes, pl. backwerk zum thee, eine
 conditorwaare, ehemals in buchstaben-
 form. — vgl. by letters, Vic. of Wakef.
 c. 12.
tellen, [talte, talt; urk. von 1347: men
 talte], zählen.
telt, n. zelt.
telte, f. zurüstung zum flachs rösten. syn.
 kuckel.
tèmen, gebrauchen, was man besitzt oder
 worüber man gewalt hat. beisp.: du
 soss mäl ne tian dälér tèmen = auf-
 wenden, ausgeben. hä tèmt den rock
 nitt, dat he ne antüht = er schont den
 rock ganz und gar. dai kann et geld
 med schiäpeln mēten un tēmet et doch
 nitt sik satt te ēten. ik māg 'ne nitt
 dertau tēnen = ich verschone ihn da-
 mit. — tēnen ist tamjan (hd. zähmen)
 aus tam (zahn), dessen eigentliche be-
 deutung sein muss: gebunden, unfrei,
 beherrscht. vgl. fr. entamer. span.
 tomare.
tēmlik, ziemlich.
tēmpel, s. v. a. timpel.
tend, m. zehnte.
tendloss, zehntfrei.
tēnken, n. zähnen.
tenner, m. zehntner.
tente = tinte, künftig. tente jahr, urk.
 von 1670.

tente, f. zelt. — mnl. tente. Fasc. temp.
 288b: tenten ende pauwelyoenen. Teuth:
 tente, pauluyn.
tenterk, m. magen, leib. du hēs den
 tenterk vull. s. tōterk.
du tenerke ās, adj. schelte für ein
 sich herumtreibendes mädchen. (Sied-
 lingh.)
tenterling im rätsel = gekrümmte finger.
 — vgl. engl. tenter = spannhaken. —
 Das rätsel lautet: Tien tien tenterlinge
 dā trücken ēnen tōrsack bi fortemanns
 huse de bōrg heraf. — hd. zenterling
 = stück rauchfleisch.
tēpott, m. theetopf.
tēr, m. theer. — altn. tiara. ags. tēru
 teor. engl. tar. — vgl. smēr.
terechte, zurecht. ik sin ganz gutt te-
 rechte, ich befinde mich ganz wohl.
 (Op de ālle hacke 10.)
tēren, zehren.
tēren, n. auszehrung.
tērer, m. zehrer. spr.: op en spārēr
 kümēd en tērer.
tērgeld, m. zehrgeld. v. Hōv. urk. 47:
 tergeld.
tērgen, reizen, necken. dat es men de
 mund getērgt. — ahd. terjan, laedere.
 ags. tyrian. engl. to tarre. Rich.:
 targen, tarren. mnl. terghen, irritare.
 Teuth.: tergen, kreitzen, bedroeven.
teriten, zerreißen.
tērop, m. pl. tērōppe, aufzehrer. K. S.
 42. Gr. tūg 21.
tērunge, f. 1. zehrung. 2. auszehrung.
tēt, zart. H. — Teuth.: teder, kleynlick.
 altn. teitr. mhd. zeiz. ahd. zeiz, tener.
 — vgl. titmēseken.
tēte (tāite), vater, nur von kleinen kin-
 dern so genant. (Siedlingh.)
tētūg, n. kaffee- und theesgeschirr.
tēwe, taiwe, f. zehe. ingwertaiwe, ingwer-
 zehe, stück ingwer. he lāt siner frau
 de tēwen nitt kälē wēren. von dem
 nährenden gehalt des salats und grünen
 hackmuses sagt man: wamme an de
 tēwe stōtt, dan es et wyer wēg.
tēwen, fingern. he tēwet sik dā wier wot,
 er langt etwas hervor, er angelt sich
 etwas.
Tēwes, Tobias. jō, wann Tēwes bācket,
 saste ok ne mikke hewwen = niemals.
 (Iserlohn) in Unna: jā, morgen bācket
 Tēwes, dann kriste en plāssken. —
 hess. Dēbes, Dēwes.
ti, di, zu. in holter ti bolter, klupp di
 klapp, grubbel di grabbel.
ticken, ticken von der uhr.
tick tack, uhr in der kindersprache.

tid, *f. 1. zeit.* kömmt de tid, dann kömmt ock de nöd. gued tid, *zeitig, früh*, de boune heure. 2. *nhr.* bat tid es et? 3. *fig.*: nu wët ik bu tid et es = *nun weiss ich bescheid.*

tidig, *zeitig*, auch zusammengezogen in *tige*; dahin gehört *ertiges*.

tidlings, zu *zeiten*, dann und wann. tidlings en prünken, het me lange wot vam pund. *vgl. oldenb. (V. St. III, 26):* tiedeloks wat is en ärlick henkamen.

tidunge, *f. zeitung.*

tiagen, *präp. c. acc., gegen.* aus tiagegen, *F. Dortmund. II, 122: tyegen.*

tiagen-an, *dagegen an.* tiagen an löpen. ik kann der mitt tiagen an.

tiagen dat, *conj., um die zeit dass.* tiagen dat hai wierkömmt, sin ik feddig; *vgl. against the time that, wofür auch against.*

tiagen öwer, *gegenüber.*

tiagenpart, *n. gegenstück.*

tiagenparti, *f. gegenpartei.*

tiamsche, *haarsieb.* — *Tcuth.*: seve, temes, tempse.

tiamschen, *sieben.*

tian, *tain*, *zehn.* cine urk. von 1484 hat teyn und gleich nachher tien.

tiente, *zehnte.*

tiapske, *f. 1. hornisse.* 2. blinne tiapsche = blinne kippe. (*Elsey.*) 3. *fig.*: ne tiapsche trecken = einen utsen. *H.*

tierley, zeug halb von leinen, halb von wolle. (*Velbert.*) *H.* — *fr. tiretaine.*

tiote = tiawe. *s. snien.*

tiawe, *f., tiffe.* *f. 1. hündin.* — *and. tefja, tifa. R. V.: teve. engl. tib =* lüderliches mädchen. 2. schelte in uppeltiawe.

tifte, *f. hündin.* (*Obere Lenne.*)

tige, für tidige, bald. so tige as.

tiigen, trachten. dä tigget dä ümmer hen. *spr.*: bā de hāse hecket es, dā tigget he wir heu. — *vgl. Mnd. wb.: tiden.*

tiigen, zeihen, zeigen. op den werd tigget. — *alts. tilian und mwesf. tigen sind st. v. Tross saml. 43: thien.*

Tigges, *Matthias.* — *ephew (?) (hedera helix). K.*

tiagetagen = taggen. (*Fürstenb.*) — *vgl. osnabr. kibbelkaweln.*

tih, *n. versamlungsplatz*, wo die bauer-sprache gehalten wurde. Omme tih, heute flurname in Oberhemer. — *ahd. zieh. mwesf. ty, tigge, tegeding.*

tile, *f. zeile, stiege = 20 garben.* — *schon bei Lacomb. arch. II, 250: ad decimam XXX tilas frumenti. mwesf. urk. von*

1572: dey thilen. *Syb. A. vgl. ümtilen = die stiege umsetzen.*

tillitken, *Iserlohner reim:* Tillitken, tillitken im Hilkenhol, schelme un daiwe kennt sik wol.

tillöse (für tidlöse), *f. 1. zeitlose.* 2. gelbe narcisse, narcissus pseudo-narcissus, woraus bei Iserlohn pillöse geworden ist. in *Jüngst Flora von Westfalen* ist die bauerschaft Tielosen als standort der gelben narcisse aufgeführt, sie muss also dort wol ursprünglich wild sein. — *Schamb.*: tidlöseken = gelbe narcisse. 3. witte pillöse, narcissus poeticus. (*Werl.*) 4. anemone. — *vgl. Vilmar s. v. zeitlose. wenn zeitlose in ältern gedichten vorkommt, wird es nicht colchicum autumnale, sondern narcissus bedeuten. Bruns, lob der frauen v. 98: de leve sittelose (für zitelose). Lübben, lieder.*

tillföitken, die beine strecken, mit den beinen zucken, von sterbenden jungen gänsen. (*Fürstenb.*) — *Rich.*: talpoten. *Schamb.*: tillföitjen.

timité (= thym thee), *m. thymian, quendel.* (*Elsey.*)

timmer, *m. 1. werkstube der schreiner und böttcher.* 2. kleines haus. — *Firm. I, 368. (Hattling.)*

timmermann, *m. zimmermann.*

timmern, *zimmern.*

timpel, *tempel*, *m. runder hügel, beson-* ders künstlicher. kommt vor bei Arnsberg, bei Plettenberg, zu Meinerzhagen. es fanden sich deren welche im Jahlloh und beim Rotenhofe (*Hemer*). an der Enneperstrasse wird eine höhe der Hünentimpel genannt. die erstgenannten müssen heidengräber oder opferplätze gewesen sein.

timpeln, sorgfältig aufhäufen, aufeinanderlegen. *vgl. tippehn, stippehn.*

timpen, *m. zipfel.* — *anderorts bezeich-* net timpen, *holl. timp* eine spitze wecke. Höfer zu Burch. *W. 996: de wegge* is geten up den timpen. timpen = stuten. (*Enger in Westf.*) *Teuth:* tym, tzepe.

timpenbrî, *m., tippenbrî*, *m. eine kalt-* schale aus brantwein, zucker und pfefferkuchen, welche auf hochzeiten gereicht wird. sie hat noch andere namen: tintenbrî, täntenbrî; zu *Wer-* dohl: brättriesek; zu *Deilinghoven:* Waisthofs näppken, kümpken; im *berg.*: kömpkesbrî.

tin = tint. tin nämmerdag, diesen nach-mittag. tin mären, morgen.

tin, nächst, künftig. **tinne** weke. — *Gr. tüg 83.*
tink tink tällerink, ein kinderspiel. (*Isrl.*) — vgl. *Simrock K. b.*, s. 165.
tinn, n. zinn.
tinne, f. zinne, zinke. et es so klär as 'ne tinne (? eggenzahn). blanker osse tinen. (*Paderb.*) — schwed. **tinne** = eggenzahn.
tinnen, zinnern. en tinnen liapel.
tinngaiter, m. zinngeisser.
tinntüg, n. zinnernes geschirr.
tinshän, m. zinsbahn. s. kopp.
tinte = ginte. **tinte** jår, künftiges jår. **tinte** weke. — **tinte** = ti inti (zu bis). **inti**, hinti entstand wie got. unte, ahd. unzi aus wanti, welches ausserdem wente (bis) lieferte. ebenso ward un und lat. in aus wan (mnd. wanschicht neben unschicht). dem wente entsprechend ein mwestf. hente, woraus mit ti ein thente. — dem inti entsprach winte.
tinternä, hernach, nachher. urk. mwestf. tyn dar na für tint dar na = bis nachher.
tipp, m. pl. tippe, punkt, spitze, gipfel, weipfel. höge im tipp vam böme. **tipp** hällen, stich halten, stand halten, den fuss beim mahle halten (vom spiel). auch bei *Richey*. syn. dicks hällen.
tippelmüske, f. zipfelmütze.
tippen, tüpfeln, leise berühren.
tipp tipp, ein kinderspiel mit nüssen oder anderem. von einem der vorher „blind gemacht“ ist, wird eine nuss oder dergleichen angetippt. er darf nur scharren, bis er an die nuss kommt, dann wird tipp tipp gerufen.
tipsch, tiepsk, m. stoss zum necken.
tipschen, tiäpsken, necken. — ahd. zispjan, trudere, pellere. vgl. wiäpske, wetsa neben waspe, vespa. wie togian aus ti-ogian, so tipsjan aus ti-ipsjan. *osnabr.* tiepsken.
tirêle im hirtensreim: Michêle tirêle! tin mären es michêle (michaelistag), dann krig ik ok min suemergeld, dann kann ik kôpen, bat ik well.
tîren, zieren. spr.: en ållen tûnståken kann sik ok noch tîren.
tîrfeln, wirbeln. (*Odendahl.*) — köln. tîrveln, sich herumwälzen. *V. St. III.*, 205. *Mda. 6*, 21: zwirweln. (*Eifel.*) *Sieg.*: zwirweln, wirbelnd umdrehen.
Tyrol, n. anhöhe bei Iserlohn wird Tirholoh, zierhain bedeuten.
Tisenborg, wüstung bei Deilinghofen.
titte, f., tette, f. zitze. — ags. tit.

tittentewen, pl. zehenspitzen. op den tittentewen gån — engl. tip-toe. mhd. zipfelzehen. das wort zeigt die eigentliche bedeutung von titte.
titteln, kichern (*Fürstenb.*). ebenso *Waldeck.* — engl. titter.
tittiken, n. kindlein. vgl. titi, *Rochh. sagen I*, 357. s. das folgende:
tittméseken, n. zartes geschöpf. — ags. tit. ahd. zeiz, tener, tenellus. vgl. pittméseken. pippméseken.
tö, f. trupp, schwarm, anzahl. (*Dortmund.*) H.
tobbeln, tuabeln, zupfen, zerren. spr.: bai sik unner de süge menget, dai maut lien, dat se ne tuabelt. — *Richey*: tobben, zupfen, an sich ziehn. *Lüb. chr. I*, 185: tobben mit, sich zerren mit.
Töbold in: Töbolds katte. möglich, dass Töbold = kobolt; der kobolt heisst auch katermann. *Myth.* 471. — vgl. Tibald, name des katers in der fabel. *D. wb.* unter bolze.
tocken, locken. — *Teuth.*: tocken, locken, anhalen.
toekern, locken, vom hahn. — *Gr. tüg 7.*
toddeltuxe, eine art langer hose, die vorzeiten wenigstens bei landleuten gebräuchlich gewesen sein mag. ich habe sie oft (1768–1775) nennen hören. II.
toddelig, schlotternd, schlotterig angezogen.
toddeln, schleppend, schleppend gehn. — *Fisch. Garg.* „zottelten heim.“ vgl. loddern.
tög, m. überzug. küsstög.
tögbrämnen, pl. brombeerranken. (*Osthemmerde.*)
töge, f. dickes seil. — *dän.* toug, tau. vgl. line, rêpe.
tögen, zeigen. töget! zeigt! tög et mål! untersteh dich einmal! (*Balve.*) — alts. togian.
töger, m. zieher, drahtzieher. — urk. der Pancr.-kirche zu Iserlohn, anfang des 16. jh.: geske draettoger.
tök, m. verwirrung. et es im tök, der faden ist verworren. spr.: et es bëter en tök as en lõk. vgl. tuck.
töken, schlecht, grob nähern. vgl. zucken.
tökstern, vom laute der gejagten amseln.
tökus, m. gesäss. — gr. θωκος. *Vilmar* verzeichnet dokes und meint, es sei aus der judensprache entlehnt. wahrscheinlich. aus den schulen.
tökus mallökus = tókus. du kriss wat för den tókus mallökus.
toll, m. zoll (steuer).

toll, m. 1. reis. (Lüdenscheld.) 2. zoll (mass).
tolle, f. pl. tölle, zweig, z. b. vom heidelbeerstrauch. (Halver.) — ahd. tola, racemus.
tölleken, n. = drüst. älberten-tölleken, kirssen-tölleken. (Deilinghoven.)
tölpelig, tölpelig.
töm, m. pl. töme, zaum. — alts. tām.
tömen, zäumen, mügen tömen. s. müstern. 1670: getömet = ins chejoch gespannt.
tömer, m. brautführer. (Köln. Sauerland.)
tömmе = tüht me. (Werdohl.)
Tommes, Thomas.
tommес-jäsel, m. Thomasesel wird der gescholten, der auf Thomastag der letzte in der fabrik oder schule ist.
tomsblatt, quartblatt papier. K.
töne, f. ladentisch. — holl. und Rich.: toonbank. vgl. mvestf. und Rich.: tonen, toonen = zeigen. tonen für togen. Teuth.: wijzen, thoenen.
topp, m. schlag, handschlag, wie bei kauf und tausch geschah, zum teil noch geschieht. vgl. köp schlagen. topp üm topp! einen tausch eingehen, ohne dass dabei zugegeben wird. vgl. betoppen.
topp, m. 1. wipfel, gipfel. wann de sunne (die untergehende sonne) schint oppen topp (berggipfel), dann giot er acht dage regen drop. 2. die ganze pflanze. — ags., engl. top. hd. zopf.
toppen, tauschen, ohne dass zugegeben wird.
töppen, den wipfel aushauen. (Siedlingh.)
toppholt, n. zopfholz.
törhaken, m., törhaken, m., törre, f. türangel, der in der „slope“ geht. — Teuth.: doirhack, hespe, cardo. syn. hespe, hespenhaken.
törk, m. kork. wechsel von t und k, vgl. twiok = kwiok, krane und dän. trane, kartoffel und früheres tartoffel aus ital. tartufo, kwetsche und zwetsche, querx und twerk.
torn, m. zorn. — alts. torn.
törn, m. pl. törne, turm. — mnd. torn, pl. torne.
törsack, m. quersack. s. das rätsel unter tenterling, wo die hose gemeint ist.
tor = twar. — dän. tvärsak.
tört, in de törtе dauen, mit etwas in die quere kommen. — vielleicht stimmt das wort nur zufällig mit ital. torto, fr. tort. tort kann twart sein.
törf, m. pl. törwe, rasen. — isl. torf = gleba. ags. turf. mvestf. torf. hd. torf ist aus dem nd. entlehnt.

törwen, durch verbrennen des rasens düngen.
tös, läufisch, von hunden. K.
töschanzen, einem wat, einem etwas zuwenden. Eichwald, spr. 1688: to-schranzen = heimlich zustecken.
tötterk, m. = tenterk. vgl. töttern und trottelke.
töttern, viel trinken.
töwe, m. zauberer.
töwen, töwern, zaubern.
töwen = täwen.
töwen, stark rauchen, z. b. von einer stube, die mit dampf erfüllt wird.
töwener, m. zauberer, während das weib häkse heisst. — Teuth.: toevener, boiter.
töwer, m. zuber. (Fürstenb.)
töwesк, sich überall aufhaltend. töweske töwe.
trabant, m. trabant. scherzh.: de klainen trabanten. — nd. sollte es drabanten oder drawanten heissen.
tractören, tractieren. schon 1444 in Seib. qu. II, 315.
träbред, n. = trödspän. (Fürstenb.)
trärtter, m. geschmetter einer trompete. im trärtter sin = trinken sein. — vgl. tröte bei Schamb.
trärttern, trärttern, trompeten. — vgl. trötjen bei Schamb.
träg, 1. träge. 2. steif = tåg. et es so tråg as en åkshårn. — ahd. trāgi.
traisen, wilde birne, holzbirne. (kreis Allena.) II. syn. truæslin.
traisenböm, holzbirnbaum.
tralje, f. güllerwerk. — mlat. trichila. fr. treillis, treille.
trallig, uneben, von metallplatten.
trämling = träppling. (Allena.) — vgl. nds. treme, leitersprosse.
trampeljän, ein gericht, sog. gänsefutter. (Fürstenb.)
trampeln, strampeln, mit den füßen stampfen. — engl. to trample.
trampelfest, ländliches tanzvergnügen. K.
trampen, treten. — K. S. 81. Bugenh. bib. Hos. 6, 11: trampen für Luth. strampeln.
trämps, kurz angebunden, widerspänstig. verdriesslich, träge.
trän, m. 1. tropfen geistiges getränk. he es im trāne = er ist berauscht. 2. trähne. F. r. 87. 3. tran. — å rührt von der syncope, tran = trahan. v. Höv. urk. 77: drei vate traens. Rich. trahn, trähnen = tröpfchen.
tran für träden, m. geleise. — vgl. alts. trāda. osnabr. trone, f. geleise. v. St.

XXI s. 1359: sall in einem trane mit dem düngelwagen blieven. Hoffm. findl. 42: wagentrade, orbita.

trant, m. gang, weise, schlendrian, schlendergang. II. he gait sinen trant fort. K. — holl. trant, schlenderder gang.

trânteln, trândeln, schlenderm: hên un her trânteln. K. S. 38.

trappe, f. treppe. Kautrappe bei Iserlohn wird wol ursprünglich kuhtrappe sein und die steile twite bezeichnen, welche aus der Trift nach der Stennert führt. de trappe in. de trappe op un af. sêr dat geschûht kriitt hâ en kind opper stênen trappe = die sache ist höchst unwahrscheinlich.

trâppling, m. treppenstufe.

trasâken, tresâken, pîltern, plagen, quâlen. — fr. tracasser. vgl. Gr. wb.: drischaken.

trawaljen = delschen. (Fürstenb.) — fr. travailler. vgl. Diez I, 420 s. v. travagli.

trebbelêren = prossen. — lat. tribulare, plagen, quâlen. vgl. Diez I, 421 s. v. trebbia.

trechter, m. 1. trichter. 2. fig.: hals. hai hêt et dôr den trechter jaget = es ist versoffen.

trecke, schulade. K.

trecken [trock, trocken], ziehen. treck di selwer an der nâse, du môchtest süß op den ruggen fallen. he trock sik innen schullern = er zuckte die achseln. et trecket hîr = hier ist zugluft. de ôwe trecket guôd. sik trecken von brettern, holz = sich werfen, krumm werden.

treckharke, f. = smachtharke, sliopharke.

treckpott, m. theetopf im kinderreim. — Rich.: treckputt.

treckwinkel = smîge. (Köln. Süderl.)

treðhóp, m. haufen garben. syn. winterhóp, dimen.

treðspân, m. tretbrettchen, durch welches ein spinrad in bewegung gesetzt wird. (Siedlingh.)

treên für treden [trad, trêen], treten. triâne fôr de schiönen bà de jûde et speck sitten hêt. wenn jemand tritt, sagt man: triâ op dine faute, op de minen wêrste nitt rike.

triâter, n. theater. — vgl. triâs für thesaurus.

tribelêren, s. trebbelêren.

triâd, m. tritt.

triesek, m., ? für triâselk, suppe von brot (und buttermilch). dat es so sûr as

en triâsek. brûdtriesek. syn. grisegraite. triâsek wird eigentlich etwas gerührtes bezeichnen; vgl. das folgende. — die endung ek, ik auch in giâsek, kriâderk, pliandrik.

trîâsel, m. 1. kreisel. 2. = dilldöpfken. 3. drüllhäuschen, drehkasten in welchen delinquenten gesteckt wurden. — triâsel = trissel = trindsel, zu triud, rund, walzenförmig. ags. tryndel, kreis. altm. trissel, trisselu.

trîâselk, m. knopfform, weil sie von kindern zur bereitung eines dilldöpfkens benutzt wird.

trîâseln, kreiseln. ik slâ di, du sass di trîâseln.

trîâkel, vagabund. N. l. m. 63.

trîle, f., Siedlingh.: trille, 1. durchlöcherthe scheibe in der butterkîrne. 2. rollenzug. — dän. trille, trilde, scheibe, rolle. Schamb.: trille. Teuth.: trille, schyve.

trîlen, vermittelt des rollenzuges in die höhe ziehen. — dän. trille, rollen, wâzen. mhd. drillen, drehen.

Trîmpop, ein märk. familienname. in einem reime beim bastlösen von Evingsen heisst es: Trîmpop trîmpop hang den langen daif op. — vgl. engl. to trip up.

trîppe, f. eine art holzsohle für schuhe. Soest. Dan. 43. — mnl. trypp, holsch.

trîppenholt, n. holz, woraus trippen gemacht wurden. unter den Iserlohner familiennamen v. 1500 kommt Trypenheuer vor, in Soest Trippenmeker.

trîsêdûppen, n. gewürztopf. — trîsê ist alt. tresu, ahd. treso, thesaurus. vgl. hd. treseney.

trîsôrken, n. schatz. — fr. trésor.

trîtsche-büsse = splenterbüsse. (Marienh.)

trîtschen, spritzen. (Marienh.)

trûchtern, zögern. F. R. 25. ik maut drop trûchtern (warten). (Fürstenb.) — vgl. mnl. trugghele. Schamb.: trûcheln, trûcheln. Gr.: trachten.

trog, m. 1. trog. 2. kump bei einem brunnen. oppem troge. — Werd. reg.: thia troga ad brouhus.

sik trôgen, sich zanken. dâ trôget sik ûm kaisers bârd. — trôgen = trugian (wie hören = burian) führt auf st. v. trêgan = schwer sein; daher trugian = beschweren, belästigen. vgl. trâg und alt. trêgan (drücken) (? = tregian).

troll in: dann gêt et troll ôwerall.

trôll, schlechte brühe. koffêtrôll. (Fürstenb.) — Schamb.: trûl, m. altm. trûll.

trollen mit af, abtrollen, sich trollen.

tropp, *m. trupp*.
sik troppen, **sik troppern**, *sich versammeln, schaaeren*. *K. S. 33*.
trossen, ? *gerollt*. *getrosset gelt, v. St. XXII s. 1525*. — *Teuth.*: tross, pack.
trossen, *packen*. *fr. trousser*.
trosseln, *rollen*. *s. trüseln, truäseln*. — ? *trundeln* zu *trund*, *trind*, *trund* = *ti-rund*.
tröst, *m. trost*. — *für tröft, got. thrafast*.
trösten, *trösten*.
tröster, *m. tröster*.
tröttelke = *hüdelte*. (*Siedlingh.*)
trotten, *trotsen*.
trü, *trügge, treu*.
trüdeln, 1. *sich im kreise drehen, tanzen, besonders sich langsam und ungeschickt herum bewegen. volksreim: trüdel mine Graite, wenn ik sing un flaite, wenn ik sing un flaite nitt, trüdelte mine Graite nitt*. (*Affeln.*) 2. *beim knickern: einem knicker eine langsam rollende bewegung mittheilen, im gegensatz zu schiessen*. 3. *schlecht spinnen*. (*Siedlingh.*) 4. *obsc.: dai lätt sik ok trüdeln*. — *ostfr. trudeln* = *liebkosen, zärtlich drücken und zausen*. *trüdeln ist* = *trundeln*, *cf. trind, trund*. *Richey: tründeln, rollen, purzeln*. *vgl. hd. strudeln*.
truäsel, *f. wilde birne. syn. trummelte, traise*.
truäselböm, *m. wilder birnbaum*.
truäseln = *trüseln*.
trüer, *f. trauer*. *in der trüer sin*.
trügge = *trü*.
trügge, *f. treue*.
trüggering, *m. treuring*. *N. Schrae 77*.
trüggen, *trauen*.
trumme, *f. 1. trommel. fig.: de stille trumme slän*. 2. *ofentrommel*.
trummskopp, *m. purzelbaum. trummelskopp slän. syn. aibum*. — *vgl. ital. capitombolo*.
trummsueht, *i. q. bungen*.
trummelte, *f. wilde birne. so dick as ne trummelte*.
trummen, 1. *trommeln*. 2. *sich wälzen, herunterfallen*. — *vgl. ital. tombolare*.
trump, *m. trumpf im kartenspiel*.
trumpfen, *trumpfen*.
trompetter, *m. trompette*.
trüren, *trauren*.
trürig, *traurig*.
trüseln, *langsam rollen. vgl. truäseln, trüdeln*.
trüfel, *f. maurerkelle*. (*Lüdensch.*) — *Kil.*:

trüfel. holl. troffel. Teuth.: truyffel. s. drüfel.
trüfel, *pantoffel*. (*Rensch.*) *II*.
tsamendryftig sin, *zusammen ausgetrieben werden*. *Allen. stat*.
tucht, *f. 1. zucht*. 2. *was man zieht. ne tucht hauner*. — *altnd. tuht*.
tüchtern, *züchten, erzeugen*.
tüchtlings, *m. züchtling*.
Tückwinkel, *flurname bei Iserlohn, bedeutet hurenwinkel*. — *vgl. Teuth.: tuyck (zu tucken, ziehen, an sich locken), boevynne, huyre, meyn wyf*.
tüdderhault, *n. pfahl, woran kühe auf der weide festgemacht werden*. (*Sollingen.*) *s. vertüadern*. — *Teuth.: tyeren, anleggen. osnabr. tüdderig, verwirrt*.
tuddik, *geschwulst*. (*Paderb.*)
tüäg, *m. zug*. *nu siffe im tüäge, nun sind wir im zuge. op enen tüäg, auf einen zug. fig.: en tüäg, eine zeülang. nu es et tüäg, nun ist es zeit. et es noch nitt tüäg, es ist noch nicht zeit*.
tüägel, *m. zügel*. — *ahd. zuhil*.
tuale *für tulle (turle), f. in: alle tuale, alte vettel*. — *nds. olde turre. dän. twetulle = zwitter. Mda. 5, 299: ole trulle. tulle ist benennung, wie alle kunte, pars pro toto. trülle = metze bei Frisch wird dasselbe sein. F. führt holl. trul = mentula an*.
tüelen = *tügeln, eine weidende kuh an einem pfahle befestigen*.
Tüäns, *Anton.* *en lossen Tüäns, ein leichter vogel*. (*Unna.*) *Sünten-Tüäns, st. Antonius. wann Sünten-Tüäns ne brügge slätt un Sünte-Peter se afbrickt, dann giöt et en guöd fröjår. Kauken-Tüäns, weil an seinem tage (17. jan.) eisenkuchen gebacken werden*. (*Halingen.*)
tüern *für tüdern, eigentlich zaudern, zögern. herümme tüern, herum schlen-dern. enen dermed herümme tüern, einen damit aufhalten. tüern : küern = zaudern : kaudern. s. vertuadern und Firm. Völkerst. III, 167*.
tuäseln *für tusseln, zern, zausen, schütteln*. — *Sp. v. d. upst.: tosen. engl. to toss, to towze. mhd. zousen*.
tuateldäwe *für turtelduwe, turteltaube*. — *lat. turtur. K. fastn. Teuth.: tortelduyve*.
tuateler, *m. der undeutlich spricht, schwätzer*. — *Teuth.: totteler, stameler*.
tuatelig *für tuttelig, geschwätzig*.
tuateln *für tutteln, undeutlich sprechen,*

schwätzen. — engl. to twattle. *Tenth.*: tottelen, stamelen. s. vörtuoteln.
tüg, n. 1. zeug, gemachtes. daher in specie: 2. kleidungsstück. 3. geschirr. tétüg, kofftétüg. 4. fruchte. graintüg, unreifes obst. dat me junge leckers un schnurreburszen, schötters un bakfiske un ander klain vèh metunner met dem namen „grain tüg“ behänget — dat kümmert mi nitt. Grain tüg 5. 5. gesindel. undünig tüg. haidentüg. kattentüg. vgl. im wald. hekentüg = vagabunden. 6. in fig. redensarten: de daut em wot am tüge. dà het et wol am tüge.
tüge, m. zeuge.
tügelken, n. diminut. von tüg, zeug. dat es ok so tügelken, hadde de Düvel sagt, dà hadde ne kår förske oppeladt.
tügen, zeugen. dat broidt tugen = backen, bereiten. *Alten. stat.*
tühlok, n. = lathol. (*Halver.*)
tuichbar, fähig ein zeugnis abzulegen. fromme tuichbare mannen. *Alten. stat.*
tuck, m. 1. zuck. he krög ne gehen tuck oppet herte. *Grimme.* 2. hastige bewegung. des äwends huck des morgens tuck. 3. verwirrung, verwirrter faden. dat gären es im tuck (*westf. tók*). — *Tappe 142b*: sonder thuck, sonder smuck, sonder bard te wischen drinken = ζυγος πινεiv.
tuckeln, vom fallen einzelner tropfen, wenn es zu regnen anfängt oder aufgehört. et tucket.
tucken, 1. zucken. 2. ziehen. 3. fäden wirren.
tücken = tuckeln. et tückt. et tückde. et tücket met regnen. *II.*
tuckhainken, n. hühnchen (*kindersprache*).
tuckrämen, m. krampfhaftige spannung der muskeln. ik bewwe den tuckrämen im arme, — im bëne. s. rāme.
tücksken, n. pl. tückskes, hühnchen (*kindersprache*).
tuck tuck, lockruf an die hühner.
tük, m. flachseide. vgl. tuck 3.
tummelkasten = bettkasten. *H.*
tummel op'n misten, branntwein.
tün, m. zaun. fig.: sik am tüne het laien. *F. R. 100.* — *mwestf.* tün.
tündel, m. zunder. — *mhd.* zundel.
tündeldöse, f. zunderdose.
tunder, m. zunder. *Gr.*
tünen, zäunen.
tüneraugen, pl. flechtwerk in lehmwänden.
tüngast, m. zaungast, der sich in der

nähe einer hochzeit hinter den zaun steckt, um sich etwas zubringen zu lassen.

tunge, f. zunge.

tüngesken, n. zünglein.

tüniägel, m. igel.

tunne, f. tonne.

tünrigge, f. klebkraut. (*Fürstenb. Siedlingh.*) — vgl. *Schamb.*: tünrè. *Danneil*: tunrit. syn. dük. nach Schiller zum heil- und kräuterb. II, 33 älter tuenride. aus ride scheint rie, dann rigge gebildet.

tünstäken, m. zaunpfahl.

tünt, m. ärger. hadden se nau keinen tünt up St. hatt, dann krägen se ne niu. *N. l. m. 29.*

tüntje, f. 1. müssiggängerisches frauenzimmer. 2. albernes frauenzimmer. — *Schamb.*: täntje. *Lyra*: tunt, klez, nichtsnutziger mensch. *ostfr.* tänteln, zaudern, zögern. *Richey*: tünteln = delicate et cum mora agere. *H.*: hofsfärtiges frauenzimmer.

tüntenbri = tintenbri. durch den leichten übergang von i zu ü ist ein passendes wortspiel gewonnen: bri (trank) für müssige weiber.

tüppen = fesen. bounen tüppen = bönen fesen. s. tippen.

türflaige für tarrflaige, f. 1. brummfliege. 2. eine braune fliege, die sich an pferde und kühe setzt. (*Weitmar. Aplerbeck.*) — vgl. nds. turren, brausen, sausen, brummen, osnabr. turren. holl. tor, käfer. *Aesop* 4, 173: turren. *Mda.* 5, 300: turren, surrend fliegen.

turkflaige, f. lausfliege.

tüsk, m. tausch.

tüsken, tauschen. *spr.*: bā lust het te tüsken, hēt lust te bedraigen, so sagt man beim pferdetausch.

tüsken, *præp. c. dat. und acc. zwischen.* tüsken dag un düster. tüsken dör, zwischen durch. he gèt tüsken dem docter. he gèt tüsken der stadt. se hett ne tüsken kriegen, sie haben ihn zwischen sich bekommen. he sagt tüsken (in) der vullen geselskop. — eine *mwestf. urk.* von 1430 hat schon tüschen für twischen.

tüssen = tüsken. *spr.*: bā twéerlai glöwen ligget op enem küssen, dà liet de düvel midden tüssen.

tüssen, zum schweigen bringen wollen. he driaget op twé schullern: he hisset un tüsset. dat es enen, dai te glier tid den rüen hisset un tisset.

tustern, flüstern. (*Paderb.*)

tüte, f. düte des krämers. — dän. tut. hier und beim folgenden worde ist das anlautende t zu beachten.

tüte, f. 1. giessröhre, dille, schneppe. bértüte. 2. toite, hölzernes bierfässchen mit griff. (Paderb.) — ags. thóte, f. canalis, fistula. Münst. gesch.-qu. 3, 165: toite koites. Richey: teute, bauernkanne. dän. tud. vgl. tüttek. 3. pars pro toto: schelte für ein frauenzimmer. K. fastnachtsp. 981^a: thöte. Richey: tôte, stute. Teuth.: teute, gelte, byermaite.

tütebelle, f. eine art zugnetz, teils gehalten, teils nur gesetzt, letzteres Schwoelm. H. syn. lüte. — vielleicht = tuckberl (Gr. III, 467). vgl. Diez, R. wb. I u. d. w. bertovello.

tütel, tiutel, schneppe an geschirren. (Siedlingh.)

tüten, tuten, ins horn stossen. hä wét nitt van tüten äder bläsen. zweideutig, da tüten und bläsen auch als düten und blasen genommen werden können. — schon Tappe 95^a: he kan thüytten noch blasen. — got. thiutan, ululare.

tüthörn, n. horn. — got. thuthaurn, tuba. tütt in remmeltütt.

tüttek, m. giessröhre, dille, schneppe. (Fürstenb.)

tütterütt in äh bat tütterütt med den hennen näm ossen = das sind unglaubliche dinge.

tütterüttü, ton der trompete. — fr. turlututu. ital., Egeria p. 40: si suoni la tromba turlu lü tü tü tü.

tütterüttüt in tütterüttütt! wä nitt düagen well küemt nä Neuwied.

tüfel, f. kartoffel. — noch im vorigen jh. tartoffel (übersetz. v. Linné's reisen), was nach tartufo (tartufo bianco), tartufaro, tartufole gebildet ist. ital. tartufa ist trüffel. tartufo zerlege man in tar (von terra) und tufo (von tuber).

tuffel, pantoffel. — ital. pantofola.

tüffelken, n. pantöffelchen.

tüffelken-jägen = släffen-jägen.

tüwer, m. zuher. — Seib. urk. 992: tuwer. Herf. R. B. 43: tower. Teuth.: tover, eyn water touwe, tina.

twang, m. 1. zwang. 2. druck. spr.: hoffärt maut twang lien, wird von engem schuhoerk gesagt. — bei Wiggert, scherf. II, 24 wird dwingen (drücken) von stiefeln gebraucht: Isset dat du over velt rist mit enem de de groter ist, dwinget on (ihn) de stavel dan,

mit dinem denste bewise dek daran, d. h. zieh ihm den stiefel aus.

twagnagel, m. nielnagel. — normand.: petites pellicules nommées envies.

twaug, m. zweig. (Soest.) — Helj.: twòg. twé, zwei. der gehärt twé tem kòpe. — 1367: twej.

twele, f. handtuch, zwehle. — ahd. dwa-hila (waschtuch), wozu ital. tovaglia, fr. touaille, engl. towel gehören.

twelung, f. zweigung.

twelf, zwölf. in den twelf nächten rammelt de böme. (Alberingw.)

twemäl, zweimal. eme ällen wiwe siot me twemäl wot, äwer di flött me wot.

twerk, n. zwerg.

twerk, m. lolch, lolium temulentum. — Rheda: twëlk. Kù.: twalck, lolium.

twerkhaller, m. verworrenes mähenhaar, was man den zwergen zuschrieb. — häller kann nur = halder sein, was den sinn des ahd. halta (fessel), verstrickung haben muss. vgl. Shakesp. Rom. I, 4: This is that very Mab that plats the manes of horses in the night and bakes the elf-locks in foul sluttish hairs.

twern, m. 1. zwirn. 2. bläe twërn, branntwein. Grimme. twërn verköpen = schimmeln. (Fürstenb.)

twers, twëss, quer. en twëssen spön, querstrich, hindernis. Muster 27. iut twëss, in die quere. (Paderb.) — Alten. stat.: thwersch.

twersbräke, querkopf. un bi aller dummhait is dai junge en twersbräke, so stark as en perd löpen kann.

twersdriver, m. 1. querkopf. 2. ein backwerk, nach der form benannt.

twerskopp, m. querkopf.

twersfäms, gegen die holzfaser, bei brettern. fig. münst. Zumbr.: twiäsfamige buer.

twerwind, m. wirbelwind. (auch zu Fürstenb.) — Bugenh. bib. Jes. 17, 13: dwerwind. Stald.: twärwind. Gr. III, 390. Seib. urk. 1051 p. 374: werwind (= wirrwind). berg. Montan. II, 102, 103: wiwind oder wittwind.

twëtebock, m. zwitter. (Balve.) — twëdebock, halbböck nach alts. twëdi, halb.

twiback, m. zwieback. (Fürstenb.) syn.

beschütt.

twich, twick, m. zweig.

twicken, zwicken.

twiök, f. für twick, zweig. vgl. kwiäk.

twiöle, m. für twille, zweig.

twiönkepinn, m. unschlüssiger mensch. vgl. pinn, wiotkepinn.

twiggerlai, twéerlai, zweierlei. — vgl. Seib. urk. 956: twygge, zweimal. urk. von 1388: twiger = beider, zweier.
 twygynghe, halbbürtigkeit. — v. St. XXII, s. 1526: kynder an twygynghe van vader und moeder gebören, dey stayn an eynem lede und dat kyndt dar twygynghe anne isz, dat verstrecket eyns ledes vorder dan dar men dey manbort seücket an gefelle (ohne fehl, deutlich). Ssp. I, 3, 3.
 twilling, twiling, m. zwilling.
 twilstern, sich verzweigen, vom getreide. — Schamb.: quilstern, ebenso lippisch.
 twinen, flechten. — ags. twinan, duplicare.
 twingen [twang, twungen], zwingen. — mwestf. 1470: dwingen.
 twintig, zwanzig.
 twintigste, zwanzigste.
 twisack, quersack. II. in der mitte

durch einen schlitz geöffnet und auf beiden seiten gefüllt über die schulter gehängt.

zwischen, zwischen. zwischen den jären bezeichnet bei Hallenberg die zeit der zwölfsten; man spinnt dann nicht. syn. löddage.

twyspennyge sake. v. St. XVIII, s. 1070. twiss. de twiss un de twers. II.

twissel, f. zweig, eigentlich gabelzweig. Iserl. limit. 31. — ahd. zuisala, furca, zwiesel.

twisseln, spalten.

twist, m. zwist.

twist, n. im karnüffelspiel eine zwei.

twite, f. gasse. K. S. 15. gang zwischen gärten. F. R. 17.

twifel, twiwl, m. zweifel. — got. tweifls. ahd. zuival.

U

U, ü, euch.

ü, je. (Kierspe.). — alts. io. vgl. ümmer. nümmer.

uch, ug, euch.

uchte, f. 1. morgenfrühe vor tage, an wintertagen bis acht uhr. 2. daher der frühgottesdienst, die frühmesse. uchte-messe. K. in de uchte lüen. 3. das fröhredreschen. de uchten derschken, eine gewisse anzahl bedde vor tagwerden dreschen. 4. fig.: ne uchte van hüse, eine wohnung von primitiver einfachheit, eine hütte. 5. anstrengung in der arbeit. — got. uhrö. alts. uhta. ahd. uhta. altn. ötta, nach Biörn von 3—6 uhr. ags. uhte. Seib. qu. I, 149: die uchten von swinen, kalueren vud schapen; ibid. 156; wird = primitiv sein. Seib. urk. 1021: ucht theynde; ibid. 1080: decimæ que ochtume dici solent, sogen. blutzehnte. Kil.: ochten-mael, prandium, jentaculum.

uchten, bei licht arbeiten, abends oder morgens. (Paderb.)

uchterwerk, n. früharbeit. uchterwerk afsmiten, die bedde zum fröhredreschen abwerfen.

uchtlampe, f. morgenlampe.

udag = udag, maitag, als dienstanktritt der knechte und mägde. K.

üderën = jederën.

udriän, im rätsel wol die maus. wie im Bremer rätsel den frosch ein schrader-jän (maus) begleitet, so geht neben

unserm adriän ein udriän = udderjän, was sich aus udder (üder), euter deuten lässt, also säugetier im gegensatz zum frosch. die uralte gesellschaft von frosch und maus lässt die bei uns gänge auflösung: frosch und maulwurf als unrichtig erscheinen. Simr. no. 415 hat die poetischen tiernamen nicht, dafür aber andere: hüppop (aufhüpfer) und happop (aufschnapper), wo wieder der frosch am deutlichsten bezeichnet ist. für die form vgl. man: adriän, dummerjän. H. R. p. 51: drosiän. Pf. Germ. IX, 283: estriän, ein zwerg-name, herodriän, trampeljän. Seib. urk. 387 u. 1082 der familienname vlacriän, fludriän. Aesop. 5, 81: papriän.

üe, ü, euer, es de hand ü? es dat üe hand?

uaterigge, abrackern. K.

üwel, übel. — ags. yfel. mwestf. ovel. Üowelgünne, f. Übelgönne, ein haus zwischen Oberh. und Westig: an der Üowelgünne; bei Hennen u. s.

ugge = üe.

üggel, scheusal. F. r. 105. so swart as ne üggel. (Siedingh.) — wald. uwwel, hässlicher, ungezogener mensch (schelle). vgl. engl. ugly, ugly. holl. ooglijk. ostfr. ölk. vielleicht gehört auch ital. uggia, nachteiliger schatten, hass hierher.

üh, ausruf des fuhrmanns, wenn das pferd stehen soll.

üle, f. 1. eule. hai was as de üle tükten den kraigen. hai kwam herüt as de üle üt den stüken. dà het ne üle seten = *da war nichts (von getäuschter hoffnung)*. dies hängt zusammen mit dem märchen von der königswahl der vögel. „buer kék de üle an, üle kék den buer an,“ sagt man, wenn ein paar leute, die sich nicht gut sind, zusammen sitzen und sich kein wort sagen. 2. krug mit dickem halse. — alts. üla. s. ülendüppen. 3. eine art haarbesen. (egend von Büren.) — vgl. bei Schamb.: härule. syn. kobbenjeger. ahd. iuwila. altn. ügla. ags. üle. s. härnüle, knapp-üle, stendüle.

ülenbård, m. 1. eine hühnerart. 2. = rühtriakel.

ügendüppen, n. = üle 2. (Albringw.)

ülenkopp, m. tagschläfer (schelte).

ülenküken = ülfuotsküken. K.

ülenlok, n. ein loch am scheunengiebel, damit die eulen hereinkommen und mausen können. — Firm. I, 418: üllenlok.

ülenpingsten in der redensart: ülenpingsten, wann de kraigen oppem ise dansset, sasset hewwen.

ülenspaigel, m. eulenspiegel, possenhafter mensch.

ülenflucht, f. abenddämmerung. in der ülenflucht. — Schamb.: ülenflucht. holl. üilenvlugt.

ülík im reime beim kalwerquicken: im namen der uiliken Graiten Goldblume sass du haiten. — vgl. engl. ugly.

üling, m. dummer mensch, narr. du büss en üling, du bist ein dummer mensch, du begreifst nicht. (Hoerde.) — holl. uil, narr.

ulk, m., ülk, m. pl. ülke, eigentl. narrenpossen, spass, lärm. pl. dumme wölze. — schwab. ul, uol, spass. Käl. wb.: ulula, metaph. homo stolidus et improbus. holl. uil, eule, narr.

ülk, m. pl. ülke, iltis. hä stinket as en ülk. u für i. — Hildesh. ilk. syn. üllerk.

ülkatte, f. eule.

üllerk, m. iltis. Gr. tüg 84.

ülm, dampf. Weddigen.

ulme, f. ulme, rüster. — ags. ulmtreov für elmtreov.

ülmen, 1. stark rauchen, so dass es belästigt (vom feuer, von der lampe). 2. sehr nach menschen riechen. — altn. ilma, fragrare. ostfr. ulm, fäule im holze.

ülmig, stark rauchend. de lampe briant ülmig.

ülfuotsküken, beschränktes und hässliches frauenzimmer. K.

üm, prapos. c. acc. um, wegen. 1. räumlich. he gét derümme as de katte üm den lieten bri. fig.: bat heste üm de hand? was hast du zu tun? räumlich und ursächlich. se gét üm de aier, die magd des pastors oder küsters hält den Eier-umgang. s. ümgang. vi settet alle um de annere für (furche). 2. zeitlich. üm vër ür. üm tîd, mit der zeit, bald, nächstens. vgl. dän. om bei zeitbestimmungen. üm anners, von neuem. 3. ursächlich. üm en, seinetwegen. üm dat, damit. üm-willen: ik hell ne üm Godes willen an. üm willen dat, weil. 4. preis. vi spielt üm nix. — mnl. om niet, frustra.

üm, adv. um. de weg es ne stunne üm, es ist ein umweg von einer stunde. der-üm: et hält der nitt ümme. et sull mi der gar nitt ümme kuämen. der-üm diene: et es der üm diene, es ist nicht mehr darum. üm diene dauen, abtun, ablegen.

ümbinnen, umbinden.

ümbreken, umbrechen, z. b. en draisch.

ümbrengen, umbringen.

ümdauen, umtun, umlegen, umbinden, von kleidungsstücken. sik ümdauen, sik dernä ümdauen, sich umhören, erkundigen.

ümdraigen, umdrehen.

ümgän, 1. umgehn. he gét dermed ümme as de suäge med dem bedelsacke. 2. einen umgang halten. s. klingelbül.

ümgang, m. 1. umgang. 2. das zusammenholen von naturallieferungen für pastor und küster.

ümgräwen, umgraben.

ümhewwen, umhaben. dai het nix üm un an.

ümkiere, umkehren. so as me ne hand ümkært. hä het sik ümmekärd as en näten sack, er ist ganz anders geworden.

sik ümkiken, sich umsehen. vgl. ankiken, bekiken, verkiken.

ümkiere, m. der sich umsieht.

ümkippen, umschlagen. vgl. ankippen, opkippen.

ümklappen, umklappen. vgl. oplappen.

ümkuämen, verlieren. ik sin der ümkuämen. lät nix ümkuämen.

ümlaien, umleiten. se hett ne der üm ledt = se hett ne der üm holpen.

ümlöper, m. 1. haspel zum wickeln. 2. wasserwirbel.

ummaie für unmaie, f. mühe. maket ink kaine ummaie. vgl. unkösten.

ümmelöp, m. ein geschwür am nagel.

ümmelöpen, umlaufen, rund laufen. et löpet alles med mi ümme, es wird mir drehend vor den augen.

ümmer, immer. — *mwestf.* ümmers.

ümmerweg, immerfort.

ümme, jemand. — *Teuth.*: ymands.

ümössen, umochsen, von einer kuh, die wiederholt zum ochen geführt werden muss.

ümplaigen, umpfügen.

ümrbören, umrühren.

ümsaihen, umsehen. sô im ümsaihen, so im augenblick.

ümslâen, umschlagen. de wâgen es ümslâgen (umgestürzt).

ümslag, m. umschlag. *spr.*: de ümslag fôdt den mann. — *Br. beitr.* 331: ummeslach holden.

ümsmiten, 1. umwerfen. 2. zur unzeit niederkommen.

ümspanken, umschnallen. sik den sæbel ümspanken.

ümstân. hâ me med ümmegêt dat em ock ümstêt = arbeit macht schmutzig.

ümstand, umstand.

ümstôrten, umstürzen.

ümstôten, umstossen.

ümstûlpen, umkehren. *spr.*: wann de sâge satt sind, dann stûlpet se den trog ümme. — *M. chr. I*: umstolpen.

ümsunst, umsonst. *spr.*: hærengunst es balle ümsunst.

ümsüss, umsonst. *spr.*: ümsüss es de dôd, un dai kostet em noch 't lêwen. — *mwestf.* umbus.

ümtassen, umtasten, etwas anderes zum ersatze nehmen. ik hewwe mi vertasset, ik well ümtassen.

ümtilen, die stiege (tîle) umsetzen. s. tîle.

umtrent, beinahe.

ümwellen = ümkippen. dat wêr well üm, das wetter ändert sich.

ümwenden, umwenden.

ümwillen, denn, weil. ümwillen dat, weil.

un in der compos. ist aus wan entstanden; vgl. wanschicht neben unschicht. vgl. unböse, undir, unmann, unmaie, unart, unkrâd, unwêr, unkösten.

un, und. hai es im stande un kümmt nitt. strill strall strull, min kôrf un dai es vull. — *mwestf.* ande, ende, inde, unde, un.

unard, f. unart.

unard, m. unartiges kind. vgl. unduæcht, unrast.

unband, mutwilliger ausgelassener junge.

unbändig, unbändig. hâ wôrd so unbännig as en willen bæren, es liess sich mit ihm gar nicht auskommen.

unbändige, ungemein, sehr.

unbânsk, unbändig. (*Paderb.*)

unbederwe, 1. der sich nicht zu helfen weiss, dumm, einfältig, thöricht. 2. unrein. *F. r.* 29. — *alts.* umbitharbi, inutilis, vanus. *Latendoct.*: unbetriebsam. *Mons. gl.*: unpiderba, abergläubig. vgl. Reuter, olle kam. IV, 60.

unbeholpen, von sachen, die sich nicht gut handhaben lassen.

unberaupen, anrufen. med Gode unberaupen! sagt man, wenn jemand etwas lobt.

unbeschufft, unverschämt. — *ostfr.* ebenso. *holl.* onbeschoft.

unbefangen, ungehindert.

unbewand, nicht der mühe wert.

under, s. unner.

undir, untier, böses tier.

undecht, s. unduæcht.

undächtig, s. undüchtig.

unduæcht, f. 1. untugend. *fig.*: dà kümmt de unduæcht herât. 2. ungezogenheit. — *swed.* odygd.

unduæcht, m. 1. unartiger junge. 2. taugenichts.

unduechtig, unartig.

undüenig, 1. unartig. 2. moralisch schlecht.

3. schlecht von dingen, die nicht taugen. unduænig geld ist falsches geld. *spr.*: dem gêt et as dem undüænigen gelle, dat es ümmer dâ. s. undönig.

unfwen, uneben, unpassend, übel.

ungebæn, ungebeten. wâ ungebæn kömmt, mant ungedankt wîer gân.

ungedüllig, ungeduldig.

ungel, n. talg. — *Dortm.* zolltarif von 1350: vet, smalt, ungel, smer. vgl. lat. unguentum.

ungel-bêr-brôd, brei von talg, bier (gewöhnlich wasser) und brot ist ein altes und hin und wieder noch gebräuchliches mittel gegen husten, grippe u. dgl.

ungelücke, n. unglück.

ungenütig, ungenügsam. — *tig* für dig. *alts.* giniudon, se satiare. *ags.* ungnýde (abundans) lässt ein gnýde mit der bedeutung von gneâd, frugalis, modestus erwarten, dem muss unser wort entsprechen.

ungern für ndern, *unverständlichen halten.*
Herscheid: ungen; *Halver:* innungen.
 — *alts.* undarn. *ahd.* untarn, meridiēs.
vgl. berg. enonger.

ungerüstert, ungesäubert. *spr.:* hai wäsket
 de häsen un de füsse, sagg de frau, dà
 lait se ere blägen ungerüstert löpen.

ungestäld, unvorbereitet. et es hir so
 ungestäld werk, man ist nicht darauf
 eingerichtet, hat sich nicht vorgeschen.

ungetald, ungezählt.

ungetröst, ungemütlich. et was dà so
 ungetröst.

unguəd, ungut. nix för unguəd!

anhännig, ungeschickt.

unke, f. grössere schlange, natter. (Lü-
 densch.) — *mhd.* unke.

unkösten, pl. unkosten. dat gët op rege-
 ments unkösten. hë lëwet op regements-
 unkösten.

unkrüd, n. unkraut. *spr.:* unkrüd es ouk
 fouer (futter).

unliədig, unledig, beschäftigt. unliədig in
 der arbëd.

unliag = unliədig. hai es so unliag, as
 wänn hai en hittken slachtet hädde.

unmaltig, unmässig, beschäftigt.

unmann, schlechter kerl. *Allen. draith-*
ordnung (wol aus dem 15. jh.) bei
v. St., stück XX, p. 1241 ff.: „wer
 aver ymands dei anders befunden werde,
 sall voer eynen unman gehalten werden.“
 — *Schamb.:* unman, der sein wort
 nicht hält.

unmüagelik, 1. unmöglich. dat es so un-
 müagelik as dat me eme ällen isel
 kann 't dānsen lāren. 2. *anzüglich.*
 kain unmüagelik wärd.

unmüner = halwsüner, unweyse kerel.
N. l. m. 65.

unnen, unten. dà unnen, da unten. von
 der Mark aus wird das Bergische
 „dà unnen“ genannt. bezieht sich das
 auf die nīderung des Rheins, wohin
 unsere gewässer laufen, oder hängt
 das „unten“ und „oben“ mit einer
 andern vorstellung zusammen, welche
 die ostseite die hohe nennt? s. höge.
 hai hët unnen ät drunken, er ist
 trunken.

unnerbaiten, feuer darunter machen.
fig.: guəd unnerbaiten, tüchtig dūngen.

unnerbalken, m. unterboden.

unnerdäks, unter dach. *fig.:* in sicher-
 heit. *vgl. achterbäks.*

unnerdän, m. untertan. mine unnerdānen,
 meine beine.

unnerdenne, darunter weg. et fällt der
 ümmer unnerdenne.

unnerdessen, unterdessen. män unner-
 dessen.

unnerēn, untereinander, durcheinander.
unnergān, ēnen, jemanden zu behandeln,
willig und tätig zu machen wissen.

unnergrund, m. untergrund.

unnerher, unterwärts.

unnerhewwen, unter haben, in gebrauch
haben. hai hët dat laud unner (in
 pacht, gebrauch). *fig.:* hä hët ne
 kraukhed unner. hä hët wot unner
 dat nitt en dög. — *vgl. alts.* habda
 barn nader irn.

unnerjacke, f. unterjacke.

unnerkärn, n. mutterkorn.

unnerkörtig flass, kurzer und langer
flachs untereinander.

unnerlif, n. corsett.

unnermüle, f. unterkiefer. hai wiamelde
 an der unnermüle, von einem besprechen-
 den, der nur murmelte.

unnermüxel, unbrauchbarer mensch.
N. l. m. 106.

unnerpand, n. 1. unterpfand. 2. futter-
stück; s. ächterpand.

unnerplāigen, unterpflügen.

unnersched, m. unterschied.

unnerschēdlik, verschieden.

unnersetten, untersetzen, vom vergrössern
der bienenstöcke. F. r. 149.

ünnerst, unterst. dat ünnerste sall te
 owen gān.

sik unnerstān, sich unterstehen. unnerstā
 di nitt!

unnerstunne, mittagsfreistunde der dienst-
boten und arbeiter. K.

unnertüskēn, inzwischen. män unner-
 tüskēn, indessen, aber.

unnerföer, n. unterfutter.

unnerwēgen, unterwegs. unnerwēgen
 lāten, bleiben lassen. — *der seelen troist*
24: do leis bei si underwegen, er be-
 suchte sie nicht mehr.

unnerwilen, bisweilen, unterdessen.

unnō, unō, ungern. hä woll unnō wēg.
 — *alts.* un-nodho, difficulter, graviter.
Voss, winterab.: unnode. *Schamb.:*
 unnāe.

unnütig, unnütz. sik unnütig maken,
 sich über etwas ereifern, schimpfen.
 — *Keller, fastn. 981¹³:* unnütze wesen.
Shigtb. 142. Rückert: was sich unnütz
 macht, macht sich verdruss.

unpār, ungerade.

unrädsgeld, n. nebenkosten.

unrast, unruhiger mensch. mnd. ged.
1, 320. — Teuth.: onrast, ongemack.
unraue, f. unruhe.

unrecht, unrecht. hai kritt et am un-rechten enne. *spr.*: unrecht gnäd küamt an den drüdden erwen nitt (dat digget nitt). de unrechte ströte, *die Iustrihre*; ik hewwe wot in de unrechte ströte kriegen. et es mi so unrecht (*unangenehm*).

unsachte, unsacht, unrecht, unangenehm. et es mi ganz unsachte, datte nitt küamt.

unschuldig, unschuldig. hai es so unschuldig as borggræwen hippe, dā was ens siæwen māl nāu bocke wesen.

unsel, elender mensch im moral. und phys. sinne.

unselerigge, f. unreinlichkeit. (Paderb.)

unselig, unselig. 1. unansehnlich, schmutzig, schmierig; *syn.* smērlapps. 2. unwohl, unpässlich, unmutig, unbehaglich. — *schwed.* usel, elend.

unsüne, unsauber, unrein. — *vgl.* alts. gasiuni. *nnl.* onsiene, deformis, invisus.

unfaimig, ungeziemend, unschön.

unfālbar, ausserordentlich, gross.

untertruvnen, beglaubigen. v. St. stück XX, p. 1343.

untid, f. unzeit. biāter ter untid, asse nimmermæ.

unverhoddens, unvershens.

unvertogen, ungezogen, unartig, beleidigend. hā sagg mi kain unvertogen wārd.

unverwören, partic. adj. nicht verworren. *spr.*: unverwören es am besten, hadde de lënddraiger spiält. — aus verwirren, verworren (*alts.* wirran, *ptc.* giworran) wurde schon im *md.* verwören. *Bu-genh. bib. Genes. 11.*

unfrie, m. unfriede.

**unfrom wysen den draith = van unge-
werde wysen, den draht für nicht
preiswürdig, für wertlos erklären.
Alten. draithorden. bei v. St. ebenda:—
from wysen, vom drahte.**

unweer, n. unwetter.

unwise, schwachsinnig. (Siedlingh.)

ūr, f. uhr, stunde. en vērdel ūr, eine viertelstunde. *fig.*: nu wēt ik, bu viāl ūr et es. s. tid.

ūrmännken, totenuhr. s. sandlōper.

ūrmecker, m. uhrmacher.

urmelig, schwach leuchtend. dat lecht brenst so urmelig. s. ūlmen. — olm, ulm, urm, glimmender gegenstand, daher faules holz. ūlmen, dampfen, von glimmendem faulen holze.

**ūrmelken, n. ein schlecht brennendes
licht.** — ūlmeken ist im Hildesheimischen
bezeichnung des ūrlichts.

ūrwerk, n. uhrwerk.

urten, pl. überbleibsel beim tuchmachen.
s. verurten.

ūrten, pl. launen. (Odenthal.)

use, nase, unser.

üsse, f. kröte. (Nieheim.) — *ags.* ŷce, f. rana wird dasselbē wort sein. ŷce = hūke, hucke. ūtse, ūsse entstand aus ūte für ūke, da t und k sich ver-treten können.

ūselig, schmutzig. (Siedlingh.) *vgl.* un-selig.

ūselig, unsauber. sau ūselig im gesichte as en wixenāppken. *Op de ālle hacke 36.* — *vgl.* nūselig, knūselig. *ags.* ŷsele, favilla. *Findl. 43:* ūsel, tote asche.

Ussel, Ursula. Must. 28.

ūt, præp. mit dativ, aus.

ūt, ellipt. adv. aus. dat für es ūt oder ūte (*sc.* gegangen). ik sin all ūte (*sc.* gezogen). hai es ute. (*Lüdensch.*) jār in jār ūt, jahr ein jahr aus. — auch *schwed.*: dag ut och dag in.

ūtbehāld, m. vorbehalt. med ūtbehāld. sik ūtbehāllen, sik ūthāllen, sich vor-behalten, sich ausbedingen.

ūtblanmen, verblühen.

ūtblīwen, 1. ausbleiben. 2. verschneiden.

ūtbyrsseln, ausbürsten.

ūtbrāen, ausbraten.

ūtbraien, ausbrüten.

ūtbrēnen, ausbrennen. dat für es ūte-brann.

ūtbringēn, ausbringen. bai viel nigges inbrēngēt, brēngēt viel ūt.

ūtbund, m. ausbund.

ūtbutten, ausweiden.

ūt dage, die letzten 8—14 tage des winters. um St. Peter ist es schon in den aussentagen.

ūt dauēn, 1. auslöschen, to do out. 2. austun = ergeben. ik wēt nitt, bu viel dat ūtdait. 3. erfüllen, von vor-geschichten. dat es noch nitt ūtedān.

ūt dēlen, austheilen.

ūt denken, ausdenken.

ūt dērsken, ausdreschen.

ūt dōppen, auskrüllen.

ūt drēgen, 1. austragen. 2. ausmachen. bu viel drāgēt dat ūt?

ūt driwen, austreiben.

ūt drücken, ausdrücken.

ūtēn, auseinander.

ūtērn, von aussen auf der wollseite nähen, um einen riss durch eine nicht bemerk-bare naht zu stopfen.

ūt gaitēn, ausgiessen.

ūt gān, 1. ausgehen. 2. verschwinden.

ūt gang, m. ausgang.

ûtgawe, f. 1. *ausgabe*. 2. *vortrag, rednergabe*.
ûtgiawen, 1. *ausgeben*. 2. *vorbringen*.
ûtgörgeln, vomieren, von kleinen kindern.
syn. gôweln. — s. *görgeln*.
ûter, n. *euter*.
ûterbock, m. *zwitter*. *syn. twêtebock*.
heim spiele: „bu gefallt di din nâber?“
war eine gewöhnliche antwort: nitt
 guad; hâ stinket as ein ûterbock!
N. westf. mag. I, 276: he stinket as
 en owwerûsk (owwe, mutterschaf.)
ûterweld ass, kûening, hór, was nicht
 à tout im karnüffelspiele ist.
ûthâllen, *aushalten*. ek hâlle ût med wat,
 ich bin dafür.
ûtharken, *ausharken*.
ûtharken, *râuspern, schleim auswerfen*.
 — *âlt. hraki, sputum. schwed. rackla*
ut. dän. harke, râuspern. Hennynt
d. Han. vgl. Diez II: racher.
ûthûsig, *aushäusig*. sik ûthûsig mâken,
ausziehen.
ûtkaiwen, *kauend aussondern*.
ûtkilen, *laufen*. (Brilon.)
ûtkippen, *knospen zeigen*. de swartdârn
 kippet ût, er zeigt weisse knospen. mit
 ûtklâten wird ein weiterer fortschritt
 der blütenentwicklung bezeichnet.
ûtklaiwen, s. *klauiwen*.
ûtkleppen, *kleppen beim schlusse des*
gottesdienstes. K.
ûtkloppen, *ausklopfen*.
ûtkniipen, *weglaufen*.
ûtkuûstern, *auskünsteln, aussinnen*.
ûtkranken, *durch krankheit ausgemârgelt*
werden. en ûtkranked menske.
ûtkuomen, *auskommen*. sagt jemand:
 ik kuome nitt ût, so wird wol scherz-
 weise geantwoortet: de ûle is jâ ûtkuomen
 un hêt doch sô en dicken kopp.
ûtkunsen, *auskundschaften*. K.
ûtlâeren, *auslernen*. me kann nitt ûtlâeren.
ûtlâten, 1. *auslassen*. 2. *nicht anzichen*.
 3. *nicht anzünden*. 4. *erblûhen*. —
ähnlich mnd. Schauenb. chr. 15: dar
 is utgelaten (entsprossen) dit wort.
 s. *ûtkippen*.
ûtlecken, *auslecken*. dat heww' ik noch
 ær dâs as sik de katte 't ôge ûtlecket,
 wann se oek all op der fuot sittet un
 well derân.
ûtleggen, *auslegen*. *iron.*: ênem de ære
 ûtleggen, einen schlecht machen.
ûtlichten, *ausspannen*. en perd ûtlichten,
 es aus der lichte führen, d. i. aus-
 spannen. ênen ûtlichten. *vgl. lichten*.
ûtlûchten, *fig.*: enen ûtlûchten, heim-
 leuchten.

ûtlösen, *auslösen*.
ûtlucht, *raum im hause vor der stuben-*
tür; vorbau am wohnhause. K.
ûtlûen, *auslâuten*.
ûtmâken, 1. *ausmachen*. de knollen ût-
 maken. 2. *heruntermachen, ausschelten*.
 ênen ûtmâken dat kain rûe dat brôd
 dervan friet. — *holl. uitmaken*.
ûtmerken, *ausmerken, bemerken*.
ûtnaigen, *ausnähen, d. i. laufen gehn*.
 s. *ûtneggen*. — *âhd. nâhjan, properare*.
ûtnemen, *ausnehmen*.
ûtpackeu, *auspacken*. de haiden heffet
 ~ dâ ûtgepackt, von einem wochenbette.
ûtplûcken, *ausplûcken*. *fig.*: se hêt de
 besten fêren ûtplucht.
ûtpöppeln, *abzählen, beim kinderspiel*.
ûtprökeln, *ausprockeln, ausstochern*.
ûtpûsten, *auspusten, ausblasen*. Gr. tûg
 58: det lecht iutopuaten hâst. Sün-
 denf. 550.
ûtputsen, 1. *ausputzen*. 2. *ausschelten*.
 — *vgl. fr. accoutrér de la belle manière*.
ûtraiper, m. *ausrufer*.
ûtraipen, *ausrufen*.
ûtreken, *ausrechnen*.
ûtrêren, *ausfallen, von samen, korn*.
ûtrêwen, *ûtrêwelu*, 1. *einen leichnam*
(got. hraiſ) auskleiden. 2. *ausziehen*,
von executores.
ûtrichten, *ausrichten*.
ûtriggen, *das fachwerk der wände heraus-*
nehmen, so dass das blosse zimmerwerk
steht. dat hûs was ûtrigget.
ûtriten, *ausreißen*.
ûtrogen, *ausroden, ausreuten*.
ûtroppen, *ausraufen*. dem de hâr ût-
 rolt sind.
ûtrûstern, *ausschelten*.
ût:aihen, *aussehn*. he sâht ût, me soll
 'ne nitt med der tange anpacken. —
span. aparec que no se le podia agarrar
ni con unas tenazas. Cuentos p. 59.
ûtsaiken, *aussuchen*.
ûtschennen, *ausschimpfen*.
ûtschôwen, *ausschütten, stroh, klee*.
ûtschrappen, *auskratzen*.
ûtschûdden, *ausschütten*.
ûtschûot, m. *ausschuss, auswurf*. — *holl.*
uitschot, n.
ûtse, f. *kröte*. s. *ûsso*.
ûtsegge, f. *aussage, erklärung*.
ûtsen, *foppen*. s. *aiwen*.
ûtser, m. *fopper*. Gr. tûg. 22.
ûtsetten, *ausssetzen*.
ûtsichten, *aussichten*.
ûtslâen, 1. *ausschlagen*. 2. *ausschlagen*,
von gewächsen. 3. *schwitzen von wänden*

und steinen. — *Tappe 98b*: he scleyt nit vyth, dann stoess vnd schlege.
ütslag, m. 1. ausschlag. 2. nach dem westf. anz. 1804 p. 479 war kerspels ütslag der teil der landessteuer, der auf dem sogenannten erfentage in der grafsch. Mark auf diejenigen districte fiel, die den namen kirchspiel führten. manchen landleuten war dieser ausschlag zu hoch. so kam es, dass die liebhaber von schwarzgerauchten tonpfeifen den schwarzen ausschlag ihrer pfeifen, wenn er grösser war als sie ihn wünschten oder für schön hielten, kerspels ütslag nannten.
ütslipen, ausmachen durch fingerstreichen.
ütsmiten, auswerfen. en gräwen ütsmiten.
ütsnaisseln, eine stange glätten durch abhauen der zweige. s. snaise.
ütsdörn, austrocknen. de erdhöen es ütsdörd.
ütspann = pôse. (*Fürstenb.*)
ütspannen, ausspannen.
ütspielen, ausspielen.
ütspoilen, ausspülen.
ütsstän, 1. ausstehn. 2. sik ütsstän läten, sich merken lassen. hä lät sik wot darvan ütsstän, er lässt ein wörtchen davon fallen.
ütsstānd, m. ausstānd.
ütsstāfferen, ausstatten.
ütsstēken, ausstechen. de ütsstēkenen hüler sind am dürsten. scherz über eine pockengrübige person.
ütsstīk, m. vorbau, balcon. (*Altena, Berg.*) syn. arkenēr. — holl. uitstik, n.
ütsstīkskammer, f. kammer in einem ausbau.
ütsstīweln, waaren zum verkauf ausstellen. vgl. stippeln, timpeln.

ütsstiffelēren, ausdenken, ausklügeln. K.
ütsstriāpen, 1. auststreifen, berauben. 2. ausmelken.
ütsstrōpen, auststreifen, ausziehen. — holl. nitsstroepen.
ütsstückern, sticken.
ütsstāppeln = ütsstāppeln. (*Elsey.*) — vgl. to tap.
ütsstēren, abzehren.
ütsstērunge, f. auszehrung.
ütsstog, m. schublade. — fr. le tiroir.
ütsstrecke, f. = ütsstog.
ütsstrecken, 1. ausziehen. 2. = ütsstrōpen. sik ütsstrecken, sich berauben für einen anderen. de lū hett sik ütsstrecken, um den suan wot lēren te lāten.
ütsstwillen, pl. aussenzweige, zweige die am meisten abstehen.
ütsstaien, ausfüttern. gre kinner sind all hälle ütsstfodt (*erwachsen*). sünste-pēter sid de imen un schāpe ütsstfodt.
ütsstverbai, verbitten. med ütsstverbai! ich verbitte mir. ausdruck beim spiele.
ütsstverbot, ausdruck beim spiele, wenn ein spieler erklärt, dass er für eine zeitlang austreten wolle. vgl. ik verbai mi.
ütsstfēgen, 1. ausfegen. 2. laufen. (*Brilon.*)
ütsstflaigen, ausfliegen. de vūgel sind alle ütsstflogen. fig.: de vūgel flaget üt, hier gib't ein wochenbett.
ütsstfrāgen, ausfragen.
ütsstfrēten, ausfressen.
ütsstvingen, ausringen, z. b. wäsche.
ütsstwaschen, auswachen.
ütsstwassen, auswachsen.
ütsstweisen, ausweisen.
ütsstwisken, auswischen. fig.: dai hēt em de ögen ütsstwisket.
ütsstwanen, ausdienen.

F V

fā, pfui!
fackel, f. 1. fackel. 2. grosse lichtflamme.
fackeln, 1. = fāggeln. 2. zögern. fackel nitt lange. K.
facken, sich müssig herumtreiben. K.
fackschütte (laufschürze). sai hēt de fackschütte an, heisst es von einem frauenzimmer, das sich viel ausser dem hause umhertreibt. K.
fadder, m. gevatte. vader stān, gevatter stehn. — mwestf. vaddere.
fadderkirse, f. doppelkirsche. — volksabergl.: wenn man eine doppel Frucht findet, wird man gevatter; daher wol

der name. auch zu Siedlingh. dieser gebrauch des vadder bei doppel Früchten.
faddernuot, f. doppelnuß, zwillingenuß.
fadderprūme, f. doppelprūme, zwillingenprūme.
fadderschop, gevatterschaft.
fadderske, f. gevatterin.
fāder, m., häufiger vāder, vater. — alts. fader.
fāggelen, 1. umherlaufen. 2. umherborgen. — vgl. engl. fay (laufjunge), fayged out (ermüdet).
fāggeler, m. wer von einem zum andern borgt; wer mit handwerkern wechselt;

ein saumseliger. diese von H. angegebene bedeutung wird, genauer bestimmt, einen schlechten zahler bezeichnen, der darum in andere läden, zu anderen handwerkern läuft.

fäggelig, unbeständig in dem unter faggeler angegebenen sinne.

fäggeln, n. wortstreit, rechthaberei. K.

fäige, 1. dem tode nah oder verfallen. 2. der todesahnung hat, mutlos. von dem, der besser handelt, als man von ihm gewohnt ist, -sagt man: ik löwe, hä es fäige. — gerade so sagt in Gold. locand. II, 4 der diener: il mio padrone vuol morire, non hamai fatto altrettanto. ebenso das schott. to be fey, Walt. Scott, pirate, p. 60 (Tauchn.): „when a person changes his condition suddenly, as when a miser becomes liberal, or a churl goodhumoured, he is said, in Scotch to be fey; that is, predestined to speedy death, of which such mutations of humour are received as a sure indication.“ — ahd. feigl. alts. fēgi. ags. fæge. mhd. veige.

vaih, vëh, n. vich. — got. faihu. ahd. fihu. alts. fehu. ags. feoh. mwestf. vey, voh. Urk. des Iserl. st.-arch. v. 1336: voweide u. sonst.

fäke, oft. — holl. vaak. es entstand aus dem dat. plur. faken, vgl. Seif. sagen p. 140: des sondages avends spisenden wy tho 80 vaken.

fakse, f. pl. faksen, faxen, possen, bewegungen, die lachen erregen sollen. — vgl. lat. facetiæ.

fäl, fahl, falb. hä ridt op me fälen perre = 1. er ist auf verkehrtem wege, fig. 2. er macht wind, er macht grossen aufwand und hat nichts dazu. — ags. fealu. mhd. falw.

fæl, fehlerhaft. en fæl stück roggén. — ags. fell, malus, crudelis.

fæl, fehler, gebrechen. hä hët fæl an den ögen. — holl. feil. dän. feil.

fæl, Iserl.: fël, feil. — altn. falr. ags. fäle.

fäldböne, f. = wibbelbohne. (Fürstenb.) — fald = feld.

valdriäuspípe, baldrian. (Fürstenb.)

fælen, Iserl.: fëlen, fehlen. bat eäme fëlt, dat kann hai missen. — Husp.: feilen.

falge, f. trauermantel. Grimme. — Sch.: fale als die vrouwen dragen, palla. Frisch: fulien.

fälhenne, f. name einer fahlen kuh.

fäike, f. falke. et es biät bi der üle sat friäten as bi der falke smachten.

falken, herumlaufen. Weddigen. — vgl. fackeln.

falle, f. 1. falle zum fangen. müsefalle, fossfalle. — ags. fealle. 2. einfall drohendes haus. et es 'ne alle falle. 3. in mistfalle. falle ist urspr. grube, in welche das tier fällt und gefangen wird; daher auch falle in mistfalle = grube, in welche der mist fällt. anderwärts ist dafür fald, m. gebräuchlich, so Seib. qu. I, 110: valdt, m.; v. St. VI, 1811: falt, m.; z. d. berg. g.-v. I, 347. dies bezeichnet wie ags. faled eigentlich einen umzäuntenraum, hofraum, einen pferch, daher auch schafhürde. vgl. Lacombl. arch. VI, 266. 433: valder; 352. 301: falder, n.; 386: felder; III, 361: valder.

fälle, f. falte. — für falde. ags. fealde.

fallen (prät. fell und foll, pl. fellen und föllen; ptc. fallen), fallen. dat foll mi so dick int lachen. he hët sik fallen = er ist gefallen. H. bemerkt, es sei nur von menschen, nicht von tieren gebräuchlich. — ags. feallan, feoll.

fällen (prät. fälde, ptc. fällen), falten. — für falden, ags. fealdan.

fallend, ptc. von fallen, adj. die fallende kränke, die fallende sucht.

fallhaut, m. fallhut für kinder.

fällig, fällig; vgl. brëkfällig, heufällig.

fals, falsk, falsch, 1. falsch, unrichtig, unecht. falsche stäifmörkes, wilde stiefmütterchen. (Elsej.) 2. böse, ärgerlich. he wör fals, er nahm es übel. he wör mi fals, er wurde mir böse.

fäm, m. pl. fëme, faden. je länger de dag, je körter de fäm. (Fürstenb.) — für faden, ags. fäðen.

fämelerigge, f. faselei, unsinn. van der fämmelerigge wiäte-vi hlr nix van, sagte auf dem Hellwege eine frau, die nach volksgebräuchen gefragt wurde. ik löwe an de ganze fämelerigge nitt, wurde gesagt, als einer erzählte, dass er brandwunden durch besprechen geheilt habe. — fämeln, fämmeln wird nicht aus fabulari zu leiten sein, sondern ursprünglich eine abergläubische manipulation bezeichnen. — vgl. fämmeln.

fämeln, im fieber phantasieren. K. syn. raseln.

fämmeln, manipulieren. — altn. fälma, palpäre. schwed. famla, tappen. vgl. fummeln.

van, von. 1. räumlich, eigentlich und figurlich. vam balken op de hille. wann de häwer dür es, bindt me de

perre wid van der krübbe. bat van katten küemt, well müsen. me löpet wöl vam höwe, äwer nitt vam tröge. vam ällen pott küemt me annen niggen. vam raimentrecken küemt de rüe ant leerfreten. wamme vam rüdihuse küemt, es me alltid klauker, as wamme derhen gët. wid van der hand es en guoden schüet. hai kann noch kainen häring van der röster hören. et gët van der hand oppen tand. hä süht üt as de död van Ypen. dai es fan der kår fallen (*unehelich*). dat gët van der schüatel oppen küetel. *in adverb. rda. auf die frage wo:* van allen sien = de tous côtés. van binnen, *inwendig.* van büten, *auswendig.* van denne. van færinges. — *vgl. mnd.* van ferninges, van nies. 2. *zeitlich, ausgangspunkt.* van östern bit pingsten. van twelf ür bit middag. dat häldt van vespertid bit de hauner opflaiget. *adverb. rda. die ein adj. vertreten:* dat es roggen van te jår = *vorjähriger roggen.* dat es de älle van te jåren = *der wind.* *adverb. rda. auf die frage wann:* van ær oder van æren, *neulich.* van däge, *heute.* van morgen, *diesen morgen.* van middage, *heute mittag.* vanner nacht, *vorige nacht.* van tiens, *früherhin.* van fröjår, *dieses frühjahr.* vanner weke, *diese woche.* *auf die nächste zukunfft gehend:* bit van düen dāgen, *bis nächstens (abschiedsgruss).* 3. *räumlich, figürlich, mit dem ausdruck der trennung.* dā maut em de bütten vam herten schüwen. dā van nōd te brōd knæmet, dā sid de slimmsten. ard lāt van ard nitt. *mit dem ausdruck des ursprunges:* dem gët de snābbel as wann he en stück van der eutekefuot freten hādde. bat kamme mæf vam ossen verlangen assen stücke rindflēs. 4. *ausdruck der beschaffenheit zur vertretung eines adj.* kinner van willen (*die immer ihren willen bekommen haben und deshalb eigensinnig sind*) sind üwel te stillen. en mæken van der middelmåte. 5. *ausdruck der beschaffenheit zur vertretung eines adj., aber so, dass dieses adj. einem appositionalen subst. entsprechen würde.* en daif vam wulfe ist zunächst ein wölfischer dieb, dann aber ein dieb der wolf ist oder ein räuberischer wolf. so en lümmel vam jungen. en spitsbauwe vam kær. 6. *ursächliches van, welchem zuweilen noch af beigefügt wird.* van schemde af. de frauflū

(welche durch den genuss der birnen eine fusslange nase bekommen hatten) genugen van schemde af nitt anners rüt as med me wiskeldauke vör de nāse. (*märchen.*) 7. *teilverstellung.* de wulff frijot ock van getallen schāpen. 8. van = *über.* wamme vam wulwe küert dann süht me den stert. dā wët nitt van tūten āder blāsen. 9. sin van = *freund sein von.* dem bår es et vanner korten preke un 'er langen metworst. dāvan es et mi nitt — *das mag ich nicht.* wā 't dem vöggelken van es, dā flōtet et van.

fāne, f. fahne.

fang, m. fang. erdfang, erdfang. Iserl. urk. von 1448: garden an dem vnnar wege dar dey ertvanck ynne is.

fangen (*præt.* feng, fong, *pl.* fengen, fōgen; *ptc.* fangen), 1. fangen. dat es ēnen bā me de annern mede fāngēt. en kiud fangen, wird von der hebamme gesagt; *vgl. kinuerfangst, Eichw. spr. nr. 1018.* 2. wot fangen, angesteckt werden, z. b. von der krätze; *vgl. attrapper, to catch.* 3. ungeziefer von jemand bekommen. 4. anstecken. dat fāngt, die krankheit steckt an.

vannerhandsk, ein fuhrmannsausdruck: rechts, weil der fuhrmann an der linken seite geht. de tausikste vōrbēn am vauuerhandskēn perre, der linke vorderfuss des sattelpferdes. — *vgl. Eothen p. 179: the near legs. the off shoulder. s. tausikst.*

fānte, m. bursch, knabe. junger windiger leichtsinniger bursch. — *ags. fēda für fandja, pedes. fr. fando. mnd. vente. ital. fante, bursche, soldat.*

fānterküttken, n. ranunculus ficaria. (*Warstein.*)

fāntern, 1. gehen, streichen. herumme fāntern. *syn. von lantern.* — *fr. flaner. 2. spielen. Grimme.*

fantsen = faxen. F. r. 43.

fantsen, phantasieren = raseln. (*Siedlingh*)

vår, m. *pl.* vørs = våder.

fær, fēr (*comp.* fōdder, *superl.* fōddest), *adj. und adv.* fern. en færen weg. færer. færst. so fær, so fern. — *ags. feorr. alts. ferr, procul. got. fairra. Sp. f. d. upst. 1102: to fère. alts. err wurde unser ér.*

fåren (*præt.* fōr, *ptc.* fåren), fahren. wi du sinærs, so du færs. das præst. ist bei Iserlohn fast ganz durch fōren verdrängt. der vocal des præst. ð für

au ist wie bei hör (hure) durch r be-
dingt.
fären, m. farnkraut. — ags. fearn. syn.
christusblume. Kil.: vaeren, vaereu-
kruid.
færenkiker, m. fernrohr. — holl. verre-
kijker.
færinge in van færinge, von weitem.
vårkrûd, n. angeblich hirtentasche. kin-
der halten dieses kraut einander hin
und sagen: treck ènt (ein schötchen)
af! — nu hyste din vår un môr den
kopp atrocken. (Iserl.)
færste, fêrste, f. fêrse. de feirsten wisen,
fersengeld gehen. — got. fairzua. ags.
fiersu. ahd. fersna. æ, è ist verdich-
tetes ai; st für s hat analogia in fisten
= pfeisen, kuisten = kuisen.
farwe, f. farbe. ik hewwe dat linendauk
in de farwe dån = zum färber ge-
bracht. — mhd. farwe.
fasc = frisk. — Lud. v. Suthen: ferssch.
fâsel, f. 1. zucht, fortpflanzung. he es
ter fâsel verdorwen = er kommt nicht
wieder auf (von seiner krankheit).
(wol richtiger: er ist zur zucht, zur
fortpflanzung verdorben = ist zu fett.)
2. junger amcachs. K.
fâselstark, weder fett, noch mager.
fâselwin, n. zuchtschwein. — v. St. s.
1265: vasselosse, vasselbehr.
fâselerken, n. zuchtschwein. bai med
de hauner nå bedde gêt un med de
fâselerken opstêt, dai kann et wol
ûthållen.
fâselûsche, junge fische. K.
fâsseln, nicht recht voran können. bat
fâssels du dâran heritimme. syn.
drâsseln. — ? altwestf. frâston =
thrâston.
fasselâwend, m. fastnacht. — muwestf.
fastavend. Bruns beitr. 343: vastel-
dach. Kil.: vastenauond et euphonie
gratia vastelaund. nicht selten ent-
steht ss aus st. syn. kiperling.
faste, adj. und adv. fest. so faste asse
Döpm (Dortmund). — asse Balve.
faste im hêrn (gehirn). hâld faste,
halte fest.
fat, n. pl. fête, fass.
fatbänner, m. fassbinder. — Kil.: vat-
binder j. kuyper.
fatkæse, m. viereckige käse.
fattens, farts, fâtters, sofort, gleich,
vollends. — alts. forth. à hängt von
r ab, wie in wârd für word; t für
d (th).

vatter-unser. me kann saihen, dat de
lû hir noch et vatter-unser bedt, sagt
man, wo weisse lilien im garten blûhen.
fâtterstunds, auf der stelle = fard
ter stund.
vatterunserlôk für mund. N. l. m. 54.
vatterunsersteuer, almosen. hai sammelde
de vatterunsersteuer. Spr. u. sp. 60.
fâude, f. weilegemeinheit in der Soester
boerde. — muwestf. voede.
fâien, fâien (prat. fodde, ptc. fodi),
füttern, nähren, mästen. se fâiet alle
jâr en par swine. he fôdt wâter = er
hat die wassersucht. — got. fodjan.
ahd. fuotjan. alts. fodiau. ags. fêdan.
engl. to feed.
fâier, fâier, n. fuder. 1 fuder eisenstein
= 5 tain märkisch. Eversmann. —
alts. fother = fuothir. muwestf. voeder.
fauge, f. recht, befugnis.
fâügen, fügen. gefeuet. 1670.
fâukalf, fâikalf, n. kuhkalf, zuchtkalb,
während die stierkälber meist geschlach-
tet werden.
fâülen (prat. follte. Gr.), fâhlen. — mnd.
gevoelen. fuolian. s. foilen.
faut, m. pl. faite, fuss. ôver faut kuômen,
uneins werden. F. r. 78. de faite in
de hânne nemen, laufen. (Brilon.) —
goth. fatus. ahd. fuoz. alts. fôt.
fautbank, f. fussbank.
fâutken, n. fusschen. fâutken fôr fâutken.
fautpâd, m. fusspfad. op 'me fautpâe
kann kain gras wassen (von huren, von
geschäftsconcurrenz).
fautstappe, m. fussstapfen. Seib. urk.
1099: voetstappe.
fautvolk, n. fussvolk. unnert fautvolk
kuômen, von sachen, die in die hânne
des gesundes oder der kinder kommen
und so leicht verdorben werden.
fazûn, gestalt, aussehen. — fr. façon.
fazûnlik, von gutem aussehen.
ve, fe, angelehntes vi, vi, wir. gistern
heffe (= hewwet vi) den waiten inford.
fechten (prat. focht, ptc. fochten). fechten.
se fecht med lûnen, sie ist launenhaft.
sik fechten, streiten. de drai fechtet
sik ûm den hof. op liêger strâte es
guod fechten, kann auch vom fechten
der handwerksburschen verstanden
werden.
vedder, m. pl. veddern. 1. vetter. 2.
oheim. (Marsberg. Siedlingh.) — ahd.
vaturjo, patruus. Kil.: vedder, patruus,
avunculus et consanguineus.
veddern, vetter nennen. spr.: vedder mi
hi, vedder mi dâ, blif mi vam kirssen-
bôme.

feddig für fertig, 1. fertig. 2. trunken. hai es feddig. hai was so raine ferrig, datte mitt wuste offe Hinnerk oder Stoffel hette. *Gr. tüg 55.*

sik federn, sich federn, die federn verlieren, vom geflügel. (*Fürstenb.*)

fegen, 1. fegen, reinigen. de owepipe es kortens noch feget. 2. schälen, in der mühle. vi weit häwer fegen läten, daffe gorte kritt. *syn.* schellen. 3. schlagen. kuom mäl her ik well di fegen. (*volkst.*) 4. hernehmen, herunter-machen. min möder het se mäl düchtig feget, se het kain erlik här an er läten. 5. = suaigen. 6. = fogen.

feger, m., feger, m. 1. am häufigsten von tieren, die verhältnismässig gross und stark sind, besonders mit dem zusatz düchtig. *syn.* kainer. 2. seltener von personen. — *Kil.*: vegher, vaegher qui ad quidvis cum alacritate expediendum est idoneus; expeditus ad quidvis prompte peragendum.

vêh = vaih.

fëhmolle, f. molch. *syn.* bunte molle. *ags.* fäh. *ahd.* fëh, varius. *Kil.*: vec-mol, buprestis. s. molle. in fëh (*bunt*) und vëh (*vieh*) fällt also got. ai und ai zusammen, vgl. *Gr. I^a p. 54.*

vehsäke, vehsäike, viehseuche.

fël, falb, gelblichweiss, von pferden. en fellen.

feld, n. pl. feller, feld. — *ags.* fild.

felddör, tür welche aus einem oberen und einem unteren flügel besteht. da sie sich häufig der niendör eingefügt findet, so mag der name „tür durch welche es nach dem felde geht“ ausdrücken. wol richtiger aus faldldör (fald = dünger-platz, muestf. feldoer) entstanden (= nd. messeldör).

feldhaun, n. rebhuhn. — *alts.* feldhon.

feldhenne, f. ein kuhname.

feldhosen, pl. in der rda.: de feldhosen antrecken = die flucht ergreifen, aus-reissen. — vgl. fr. tirer ses chausses.

feldkandel, quendel. (*Steddingh*)

feldscher, m. wundarzt. — *Kil.*: veld-scherer.

feldscherschämel, m. in der rda.: im feldscherschämel sien = ohnmächtig sein. *syn.* beswëgen.

feldsilât, m. feldsalut, valerianella.

feldflüchter, m. feldtaube.

fële, f. name einer fahlen kuh. s. fël.

fële, m. fahles pferd. en fëlen.

fëlen, foppen. *Gr. tüg 20.*

felge, f. radfelge. — *ags.* felge.

felge, f. geleertes roggenfeld. (*Warburg.*) — *ags.* fealu. *engl.* fallow.

felgen, ein stoppfeld aufstügen. (*Warburg.*) *syn.* bräken. — *alts.* felgian, bereiden. *ostfr.* falgen. *Kil.*: velghen, versare.

fell, n. pl. felle, fell. in *Westf.* und *Berg* wird man oft fell (*wie im Helj. 305: fel unscon!*) für hüd verwenden hören, was dann auch leicht in die *hd.* rede übergeht. *fig.*: hai het en hard fell. op dem felle rappeln, sich be-trinken. einen durchhauen. (*Velbert.*)

fellken, fellchen, häntchen.

felllöer, m. lohgerber.

fëmarked, n. viehmarkt. ebenso *Cod. trad. westf. I, 201 (no. 28)*: dat erste veemarkt.

fëmen, fehmen. soll bei *Bochum* in ge-brauch sein. ich meine es auch ge-hört zu haben. *H.*

fëmen, prügeln. — zu fäm. *nds.* fämen. *femken, n. fächen.* — zu fäm.

fëensterfläigen, pl. 1. fensterfliegen. 2. fig.: unnütze dinge. fensterfläigen im koppe heffen. *vgl.* bunte vügel.

vër, vier. *subst.* de vër, *pl.* de vëren, im karnüffelspiel, die vier. — *got.* fidvor. *alts.* fiwar, fiör, fiar. aus umstellung von fiar wurde muestf. vair (*geschr. veir*), dann vër; die berg. mundart stellt nicht um, daher vüar.

fër adj. und adv. übers jahr oder länger ohne kalb, äldmökig. ne fëre kau. de kau gët fër. — *ostfr.* fär, fâr = nicht trüchtig, jedoch milchgebend. *nordfr.* feer, unfruchtbar, selbst von heunen, die keine eier legen. *holl.* vaarkoe. *engl.* farrow *kow.* *Kil.*: verre-koe, taura. — nach wër (*in wër-wulf*) = *got.* vair enthält fër ein i, so dass fëre = *got.* fairö. dies könnte *got.* thairo entsprechen, *got.* stairo (*un-fruchtbar*) kann ein st = sth enthalten, woraus ein thairo hervorgehen konnte. mit stairo mag stier (vielleicht verschnittenen und daher unfruchtbares tier), styrke (= stärke), junge kuh, die noch nicht berhaft, zusammen hängen. — „vehreichen gebüget“, *verorden* von 1669. *Natorp* hat vehreichen drucken lassen, könnte es viehseuche sein, oder gebüget statt vör gebüget (*von geböget*)? *Gr. myth. 572*: vom notfeuer oder wilden feuer, „um vieh-seuchen vorzubeugen.“ tho vaer gaen (*Nies. 3, 225*) = zum farren gehn. „ock soe sult sie gyn ründer slaen dat tho vaer hefft gegen dan

bynnen vierteyn nachten darnae.“ sollte dieses v̄r überhaupt aus tho vaer entstanden sein? — syn. manse, manske, manskau, auch wol versetzt maukse, vgl. mause = mannmensch, eigentlich männliche kuh, weil die f̄r gehende kuh öfter den oxen begehrt.

f̄r, f̄er, f. 1. feder des vogels. v̄gel van ēnerlai f̄eren. dann konnt se di de f̄eren nāblāsen, dann bist du ihren hānden entronnen. 2. die zugeschrāfte kante eines brettles, welche in die nuth (nōte) passt. — engl. feather-edge. ags. fider.

veralimentēren, für verarbeiten, besorgen gebraucht. (Deilingh.)

verallen, veralten, alt werden. bēn God well erhāllen, dā kan nitt verkūmmern noch verāllen. — köln. veralden.

veränderunge, f. 1. veränderung. 2. erholung. he māket sik ne ferānderunge. — dān. forandring.

verānnern, verāndern. sik verānnern, 1. heiraten. 2. erholung suchen.

verbāg, m. vermessenheit, prahlen. dat es en verbāg. dai hēt en verbāg. daistu dat oppen verbāg? willst du damit dem ungeheuerlichen (der geisterwelt) trotz bieten? — Teuth.: verbaging, verboch, roeme, beroeming, boich, roim, vermetelheit. köln. verbaicht, f. vgl. alts. bāg und unser bægelik.

verbai, n. verbot. mit verbai! sagen die kinder in Deilinghoven beim knickern, d. h. ich verbiete vom mēte (s. mēt) zu schiessen.

verbaien für verbaiden (præt. verbōd, ptc. verbogen), verbieten. zu sik verbaien gehōrt ik verbai mi, was die kinder zu Deilinghoven rufen, wenn sie beim fangspiel den sicherplatz wāhlen.

verballen, verstauchen. syn. verhāllen. — got. balvan, torquere. mwestf. vorbalwen. eine Osnabr. urk. von 1395: de huse eder erwe vorbalweden vnd ergherden. nds. verballen. ags. bealu, malum.

sik verballern, sich versprechen, d. h. aus übereilung sagen, was man nicht sagen sollte oder wollte; daher: geheimnisse verraten. — all st hier nicht = ald, was āll geben wūrde. Stürenb.: „im Saterlande heisst balle reden, sprechen.“ ostfr. hallern, knallen, lärmen; ballerbūx, vielsprecher, raisonneur; verballern, durch poltern, toben, babbeln einen verwirren, betāuben.

nds. hallern, durch schlagen, durch eine peitsche schall hervorbringen.

verbāselt, adj. ptc. verwirrt. — Firm. I, 327: verbaselt = verdutzt. holst. verbast un verbiestert. nds. verbāseln. vgl. bāseln, blind zulaufen.

verbaset, erschrocken. (Altena.)

verbistern, verwirren, irre machen, irre führen. du maus ne nitt verbistern = irre machen. ik was verbistert, ich war verwirrt, zu Brackel auch = ich war irre gegangen. ein Iserl. gedicht von 1670 verwendet es als intrans. verbistern = verlegen werden. — sik verbistern, irre werden.

verbīten, verbeissen. hā hēt sik dat verbīten, er hat den ārger nicht ausgelassen, er hat ihn in sich gefressen. verbīten, verbissen, erpicht.

verblauen (præt. verblodde, ptc. verblodt), verbluten.

verblennern, verblenden. hā verblennert sine ōgen.

verblif, m. verbleib.

verblūffen, verblūffen. wēste bu et elfte gebod hett? lātt di nitt verblūffen = lass dich nicht verdutzt machen. — engl. to bluff, die augen verbinden. Kil.: verbluffen med woorden, obruere verbis, protelare dictis. Koelhoff's chr. 586, 32: verblūfft.

verbōd, n. verbot.

sik verbōren, sich durch heben schaden.

verbōst, adj. ptc. erlost. he wōr sik verbōst.

verbrēnen (præt. verbrannte, ptc. verbrannt), verbrennen. ik hewwe mi verbrannt. fig.: hā hēt sik de finger derāue verbrannt.

verbroddeln = verbruadeln. (berg. und westmärk.)

verbrott, ptc. verbrochen. bat hēt dai verbrott? — ags. brēotan, bryttan, frangere. schwed. brott, verbrechen. s. ütverbrott.

verbruddeln für verbruaddeln, 1. verwirren, besonders fāden. 2. durch sorglosigkeit in unordnung bringen, verderben. — ags. brēoþan, verderben. fr. brouiller.

verbrūen für verbrūden, verbrūden, aufbringen, böse machen. s. brūen.

verbuaseln, verwūhlen, durch bergbau. s. buaseln.

verbuggen, verbauen, auf den bau verwenden. — Seib. urk. 1121: verbouwen.

verbuiten, vertauschen.

verbūndnis, n. bündnis, bund. en verbūndnis med dem dūvel.

verdainen, verdienen.

verdammen, verdammen. Gød verdamm!
(ein fluch.)

verdauen (prät. verdæ, ptc. verdån), *vertun, durchbringen.* sik verdauen, *sich irren, etwas verkehrt tun.* ik hewwe mi verdån (geirrt). hā het sik med 'me eten verdån (geschadet). — *alts. farduan, delinquere, crimen committere. Tappe 134^b: wer froe vpstheyt, der vil verdhæyt, wir: bai frō opstët, sin guod vertët.*

verdausam, der viel drauf gehen lässt. et es en verdausamen winter wesen, *das rindvieh hat viel verzehrt.* en verdausam weer, *wetter, bei welchem man scharfen appetit hat. (Isrl.)*

vërde, vierte.

verdeck in Gød verdeck! = Gød straf mich. (Hagen und berg.) *entstellt, um nicht zu sagen: Gød verdamm!*

vërdel, vërtel, n. viertel.

verdelsken = verdelstern.

verdelstern, zertreten, durch niedertreten oder sich wälzen in unordnung bringen. se verdelstert dat bedde, — *de bleke (gartenbeete).* s. delstern.

verdensl, n. verdienst = verdientcs. hā niāmt sin verdenst alle āwens med unner de diake.

verderf, m. verderb, verderben.

verderwen (prät. verdarf, ptc. verdorwen), *verderben.*

verdilgen, vertilgen. — *alts. fardiligon.*
verdingen, verdingen. dat was dem schelm verdungen!

verdoggen, verdauen. (Paderb.)

verdöræsen, dör den æs jageu, durchbringen.

verdörgeu für verdedigen, verteidigen.

verdörweling, m. (H.: verdörferling, verdorbene sache, z. b. misratenes backwerk. bei H. auch = slüne.

verdrag, m. 1. vertrag. 2. verträglichkeit. he es van guodem verdrag. — *Kil.: verdragh, pactum, concordia, tolerantia.*

verdraigen, 1. verdrehen. he verdraiget em de wårde in der mûle. 2. *durch drehen verderben.* du heš 't slot verdraiget. 3. *verbrauchen, durch drehen.* ik hewwe am sonndage en pund koffi verdraiget (vermalen).

verdrait, m. verdross. int verdrait ge-ræu, verdross bekommen.

verdraiten (prät. verdrôt, ptc. verdroten), *verdrriessen.* dat verdrütt mi.

verdraitlik, verdrriesslich. rda.: hā kiket so verdraitlik as ne buetersoppe.

verdrappelt für verdabbelt, adj. ptc. versprochen, geirrt. s. dabbeln.

verdrëgen (prät. verdraug, ptc. verdrëgen und verdrögen), 1. *ertragen.* hā kann nitt viel verdrëgen. 2. *an einen un-gehörigen ort tragen.* de henne verdriget de aier. 3. *sik verdrëgen, sich vertragen.*

verdrinken (prät. verdrank, ptc. verdrunken), 1. *vertrinken, für getränk hingeben.* 2. *ertrinken.* hā es in der Ruhr verdrunken. rda.: sin vār es im häksel verdrunken, *er ist unehelich geboren. Myth. 538.* 3. *sik verdrinken, sich durch kalten trunk schaden.*

verdriven, vertreiben. dai den annern verdrivet, dai selwer nitt bliwet.

verdrögen, vertrocknen.

verdrücken, unterdrücken.

verduñert, adj. ptc. verdonnert. 1. *verwünscht.* 2. *erstaunt.* 3. *verurteilt.*

verdüteln für verdürteln, im schwalben-liede = verfaulenzten. s. dörte.

verdhkert, adj. ptc. verteuftelt. — *vgl. Döker für Düwel.*

verdulldöwen, einen verwirrt machen. 1. *enem 'et wård im munne verdraigen.* 2. *enem wot unner den dümen slān.*

verdümmeln, ersticken. — *holl. verdommelen, entstellen; dompen, dampfen, auslöschen.* nds. *verdumpen, durch mangel an licht und sonne verkommen lassen.*

verdümpeln, vertuschen, zum schweigen bringen.

verdünken (prät. verduchte), *vermuten.* mi verduchte dat wol, *ich vermutete das wol.* s. dünken.

verduzt, adj. ptc. verdutzt. — *Münst., Zembr.: verduetelt.*

vêreckig, viereckig. — *mwestf. vëregged.* sik fëren, *sich mauern.* de hōnder fërt erk. (Siedlingh.)

vërenvêh, n. federvieh. ein junge hatte gestohlen. *nach dem tode kam er wieder und klagte: o was! o flass! o fërenvêh! dat dait miner armen sële so wêh.* Westig.

vergān, vergehn. hā vergeng as en kol-strunk, — as en pōt wāter, — asse snē vōr der sunne, — asse schūm oppen wāter. sī mān stille, et sall wōl wier vergāu. de tid vergët un me kritt nix gedān.

vergang, m. 1. vergänglichkeit. dat es lāken, dā es gar kainen vergā āne. 2. *ausgang zur erholung, vgl. sich ergehen.*

vergangen, adj. *ptc.* *verflossen*. *vergangen* fridag. *adv.* *neulich*. ik sin vergangen bi em wäst.

vergeckt, adj. *ptc.* *vernarrt*. *vergeckt* sin in.

vergellen für vergelden, vergelten.

vergeten (wie eten), *vergessen*. ik si dat vergeten. mi es vergeten. — *Cl. B. v. 41*: is di dat vorgeten? *alts.* fargetan.

vergeten, *wahrscheinlich ein ptc. präs. mit abgeschliffenem d vom vorigen, vergessen*. si doch nitt immer so vergeten.

vergett, *vergessenheit*. in vergett stellen, in vergessenheit bringen. (*Allen. stat.*)

vergiawen, 1. vergeben, verzeihen. God vergiawe mi mine sünne, ein fluch, wie fr. Dieu me pardonne. 2. vergiften. 3. weggeben.

vergiawen, *vergebens*. et es ock as wann alles vergiawen war, es will nichts gelingen.

vergift, *n. gift*. ein besserer ausdrück als gift (*gabe*), denn vergift ist verderbliche gabe. zu vergiawen 2. — *mhd.* vergift, *f.*

vergiftig, *giftig*.

verglik, *m. vergleich*.

vergliken, *vergleichen*. sik vergliken, sich vergleichen.

vergnügen, *vergnügen*, *vergnügen*. — *mwestf.* vernoigen, vernügen, befriedigen, bezahlen.

vergnügen, *n. vergnügen*.

sik vergripen, *sich vergreifen*. ik hewwe mi vergripen.

vergroksen, in groschen umsetzen und ausgeben. *Gr. tüg 66*.

vergüset, adj. *ptc.* *verstört, bestürzt*. — setzt ein *altniederl. fargusian = heftig erschrecken voraus*. das *Laiendoctr.* (*Scheller*) p. 142 hat ein transitives gösen = bange machen: schepen de sik gusen lat. einem von *Grimm* angesetzten got. geisan (*ferire*) musste giusan vorhergehen. aus dem *prat.* desselben dürften unsere gös (*ohnmacht*) und gösen genommen sein. auch im *ags.* scheint ein geäsen neben gäsen zu gelten. *vgl. ags. gäsen (agitatus), gäsen (percellere)*. got. usgaisjan (*erschrecken*). *dän. gyse, grausen, schaudern. Kil.*: verguysen, deridere, contemnere.

sik verhaiten, *beteuern, durch berufung auf Gott*. Op de älle hacke. — *ostfr.* sik verhēten, *sich verschwören*. *Schwänke und ged. 106*: verhaiten un nit verkiuern, dat is de kunst dervan.

verhakstocken, *verhandeln*. — *holl.* verhakstukken, *neues hackenleder an schuhwerk setzen*. *fig.*: zu machen sein, zu tun stehen.

verhåld, *m. 1. aufenthalt. 2. dauerhaftigkeit*. dà es kain verhåld ane. — *mwestf.* verhaldden eyenen, einen zu hause lassen, nicht vorladen.

verhåldsam, *dauerhaft*.

sik verhålen, 1. sich erholen. 2. im kaufmännischen sinne: sik verhalten au. *Urk. von 1547*. — *holst.* sik verhalten. *Seib. urk. 983*.

verhållen, *zurückhalten, sin water*. *cf. Pick monatsschr. 1, 580. Husem reimspr. 122, gesundheitsregel aus dem regimen sanitatis salernitanum: woltu bliuen gesundt, so lath dyn water so oft als ein hundert, kein stolgauck verhalt, de winde lath flegen, darmits nicht stincke do ein wenich entflehen (auf seite gehen)*.

sik verhållen (*s. hållen = halden*), 1. sich verhalten, bewandt sein. ik well doch wieten, bu sik dat verhåldt. 2. durch halten sich beschädigen, sich verstauchen, lähmen. ik hewwe mi de hand verhållen.

verhanzig, *wahrhaftig, eine betenung*

verharren, *verharren*. *spr.*: irren es menslik, åwer verharren des dñwels.

sik verhaspeln, *sich verwickeln in der rede*.

verhåien (*ptc.* *verhodt*), *verhåien*. *M. btr. IV, 645*.

verhåftig für wårhåftig, adj. und adv., *wahrhaftig*. verhåftig es God, ein schwur. auch zu Ratingen.

verheg, *m. pflege*. — *Sündenf. 1616*: vorhech, schutz.

sik verhegen, *sich bergen*. — *Herf. R. B. p. 10*: forheghen. schützen, pflegen.

verhelfen, *verhelfen*. ik well em dertau verhelfen.

verhēmen, *verheimlichen*.

verhēren, *verheeren, verderben*. *schwalbenlied*. — *farherjan*, durch ein kriegsheer zu grunde richten.

verhiawen, *verheben*. *Must. 1*.

verhylicken, *verloben*. verhylicket vund bestadet. *Urk. von 1538*.

verhiræen, *verheiraten*.

verhopen, *hoffen*.

verhottelt, *geronnen*. *F. r. 13*.

verhuædeln, *hudehn, übel behandeln*.

verhiålen, 1. verwählen. 2. schlecht beackern.

verhūen (*prat.* *verhudde, ptc.* *verhudt*), *verbergen, verstecken*. sik verhūen, sich verstecken.

sik verilen, *sich übereilen*. in dem warmen fröjår 1868 hett sik manige fruchte verilet. *spr.*: me kann sik so guad verilen as verwillen.

vëring, *eine scheidemünze des mittelalters*. nach dem Alten. stat. scheinen 6 vëringe = 1½ pfennige. — *Dan.* 25: verinck.

verjagen, *verjagen*.

ferjeån, *feuer!* (Siedlingh.) *wohin das alte für-jö.*

verjuckeln, *fig.*: durchbringen. *hå hët sin geld verjuckelt.*

verkalcheln, *vergauckeln*. *de ögen verkalcheln*, *die augen verblenden*. *vgl.* köcheln.

verkällen, *durch kälte zu grunde gehn*. *spr.*: bat use Hërgod well erhållen, dat kann nitt verrippen noch verkållen.

verkântig, *vierkantig, viereckig*.

verkårt (*in Hagen verkårt*), *verkehrt*. *verkårt wård*, *böses wort*. *vielleicht entstand es aus verkorn wort*. — *verkorue wort*, *verba contumeliosa*, *scheltworte*. *F. Dortmund. III.*

verkauken, *verfüllen*, *zusammenbacken*, *von haaren*. *syn.* inënkauken.

sik verkaülen, *sich erkälten*. — *vgl.* *alts.* cōlon, frigescere.

verkåwen, *zur blossen hülse (kåwe) werden*. *de håwer was oppem lanne verkåwet.*

sik verkellen (*ptc.* verkullen), *sich erkälten*. *håi hët sik verkullen*. *Must. I. K. S. 76.*

ferken, *n. schwein*, *besonders das jüngere*. *spr.*: bā der ferken viål sind, wërd de drank dünne. *grabschrift*: Hir liat begråwen Pëter åchter der kerken, in siner jügend was he en ferken, in sinem åller was he en swin, min God, bat mag he nū wol sin! — *ein diminutivum wie hd. ferkel ist das wort nicht*. *ags.* fearh. *ahd.* varah. *nds.* farken.

ferkenfåute, *pl.* = gase. (*Iserl.*) *wird wie nordamerik. pigweed als spinat gegessen*.

sik verkien, *1. sich versehen*. *2. sich verlieben*.

verklagen, *verklagen*.

verklåffen, *anschwårzen*.

sik verklëen, *sich verkleiden*.

verclicken, *1. verraten, ausbringen*. *he hët em dat verclicked*. *2. mit dem acc. der person: jemand anschwårzen*. *3. verachten*. *Weddigen*. — *holl.* verclickken, verraten. *Soest. Dan.*: klickster, verräter. *Kil.*: verclicken, insi-

diari, speculari, indagare secreta alterius.

verklimmen (*nur ptc.* verklummen oder verklommen), *vor kälte starr werden*. *de hånne sid mi verklummen, erstarrt, steifkalt*. — *vgl.* *ags.* clamm, vinculum, clumjan comprimere. *nds.* verklömen, verklommen. *holl.* verkleumd, *vor kälte starr geworden*.

verknüsen (*schlechtere form verknausen*), *fig.*: *verdauen*, *verwinden*, *vertragen*. *dat kann he nitt verknausen*. *ik kann ne nitt verknausen*. — *alts.* farknusjan, conterere. *nds.* verknüsen. *Mda. III, 427.*

verknuffe, *zurechtstellen, verarbeiten*. *verknuffe de köpp*. (*Düsseldorf*.)

verknuffeln, *faltig machen*. *s.* knuffel.

verköken, *verkochen*.

verköp, *m. verkauf*.

verköpen, *verkaufen*. *he verköpet ne twëmal in den sack un wier deråt*.

verkörper, *m. verkäufer*.

verkörten, *verkürzen*.

verkösseln, *verderben, verunreinigen*, *z. b. wäsche*.

verkössen, *gelb werden*, *von wäsche, deren weisse sich nicht gut wieder herstellen lässt*. *vgl.* kuusel, kußeln.

sik verkrüpen, *sich verkriechen*.

ferksken, *n. ferkel*. *diminut. von ferken*.

verküern, *versprechen*, *d. h. sagen, was man nicht wollte oder sollte*. *verkür den hals nitt! wurde einem ultraliberalen sprecher vom freunde zugeraunt*. *sik de tid verküern*, *sich durch gespräch die zeit vertreiben*.

verkümmeln, *verkümmeln*, *verkaufen*. — *rothwelsch kimmern, kaufen*.

sik vereumpetëren, *sich vortragen*.

verkungeln, *heimlich verkaufen oder hingeben*. — *holl.* verkonkelen, *sein geld auf nichtigkeiten verwenden*. *Seib. urk. 805: verkuden, verwechseln*. *s.* kungeln.

verkwackeln, *liederlich durchbringen, verschleudern*. *schwalbenlied*. — *Kil.*: verquackelen, dissipare.

verkwasen, *unnütz verbrauchen*.

verkwysten, *durchbringen, verschleudern*. — *Kil.*: verquisten, absumere, dilapidare. *Teuth.*: verqwysten, verdelighen, verstoeren.

verkwickeln = *verkwackeln*. *schwalbenlied*. *eigentlich wol in der küche durchbringen*. — *mhd.* quickel = *unser kuckel, herd*.

verlaison (*prat.* verlös, *ptc.* verlören), *verlieren*, — *mind.* vorlesen.

verlaif, fürlieb. se meit sô med me klainen verlaif nemen (ein compliment). — verlaif für förlaif.

verlangen, 1. verlangen, fordern. 2. wünschen. ik verlange nitt inner kerke te slâpen = ich mag nicht, ich würde nicht gern. — engl. I would not care to sleep in a church, syn. mi lüset nitt. 3. wundern. mi sall mål verlangen of = es soll mich wundern, ob.

verlängen, verlängern. de soppe verlängern, die suppe durch wasser verdünnen, so dass sie weiter reicht.

verlât, verlass. dâ es verlât op, das ist zuverlässig. op em es kain verlât, man kann sich nicht auf ihn verlassen.

sik verlâten, sich verspäten.

verlâten, verlassen. sik verlâten op, sich verlassen auf.

verlegen, verlegen. ik sin der nitt verlegen um.

verleggen, verlegen.

verlesen, 1. ablesen. 2. verkehrt lesen. 3. auslesen. den silât verlesen. — K. fastnachtsp. 981, 15: de haer verlesen.

verletten, verspäten. Gr. tûg 14. — Kil.: verletten, differre, procrastinare.

verlien, adj. ptc. vergangen, verflossen. verliene weke. verlien, neulich. — das i ist, wie gewöhnlich bei ausfall des d, rein, nicht ei. alts. farlithan, abire, decedere, transire. mwestf., 1465: in vorgeledenen tyden; 1465: in geledenen jaren; 1564: vorleyden; 1588: vordliden. Soest. Dan.: verleyden. schwed. lida, verlaufen. Kil.: verleden, præteritus.

verliggen (ptc. verlegen), verlegen. he wôr gans verlegen. verlegene wâr; vgl. urk. von 1505: dat gut verlege.

verlôchen, verleugnen. — Kil.: verlooehenen.

verlogen, adj. ptc. verlogen, lügenhaft.

verlôp, m. verlauf.

sik verlôpen, 1. irre gehen. me kann sik dâ lichte verlôpen. 2. sich durch laufen schaden, sich übereilen. s. versitten. 3. weglaufen. Iserl. gedicht von 1670. en verlôpenen kêrl. 4. seinen verlauf haben. nu wek di vertellen, bu sik dat widder verlaip.

verlôsen, verlosen. — vgl. platthd. lös.

verlôsunge, f. verlosung.

verlôf, m. 1. verlaub, erlaubnis. med verlôf te seggen, salva venia. — Keller, fastn. 978, 6: mit orlave. 2. urlaub, feren.

verlôwen, verloben. sik verlôwen, sich verloben. sik te hope verlafen. 1670.

sik verlôwen nâ, geloben, eine walfahrt nach — zu machen.

verlôern, durch lauern (d. i. warten) verfehlen, versäumen.

verlûs, verlust. in verlûs gân, verloren gehen.

sik verlustêren, sich erlustigen.

vermag, n. 1. vermögen. nâ sin vermag. 2. speciell vom tüchtigen esser. he hêt en guad vermag.

vermaien, vermieten. — Kil.: vermieden.

vermâk, unterhaltung. wann'k en fikstock antreck (anziehe), dâ es gerâde so viol vermâk âne asse an der ênfolligen litte van mêken. — Kil.: vermaeck, recreatio.

vermaken, enen in wat, einen in etwas hindern. i het der mik inne vermacht. Op de âlle hacke 47.

vermâmpeln, bemänteln, vermummen. — Teuth.: vermaken, vermonplen, bergen.

vermâserd, verschworen, vernarbt. (Marsberg.) — vgl. mâserk. mhd. mâse, cicatrix. âhd. masaron, extubereare.

vermât, quadrat. int vermât. F. r. 121.

sik vermanen (præt. vermodde, ptc. vermodt), vermuten. dat was he sik nitt vermodt, das vermutete er nicht. — Verne chron. p. 24: de sich vermoden, welche vermuteten. Seib. urk. 979: sik vermoeden.

vermêten, vermessen.

vermêten, adj. ptc. vermessen. kûr nitt so vermêten.

vermids, præpos. vermiddels. — Kil.: vermids j. ouermids.

vermissen, vermissen.

vermolmen, zu mulm werden. vermolmed, in mulm zerfallen, wurmfrässig, faul, vom holze.

sik vernâgern, sich nähern. vgl. nâger.

— Kil.: vernæderen.

vernaiten, vernieten.

vernatterd, adj. ptc. böse wie eine natter.

vernêmen, 1. vernehmen. 2. erfahren, erleben. hai vernâm wot.

vernômstern, aufmerksam.

vernig, entzündet, schwärend. wer eine „ebbige“ haut hat, dem wird die wunde leicht vernig.

verniggen, erneuern.

vernîn, n. gift, zorn. — venenum.

vernîinig, giftig, erbozt, zornig.

vernîtsig = vernîinig.

vernîis, n. kunstherd. — fr. fournaise.

vernûts, n. benutzung.

vernûtsen, benutzen.

verwêrn, erûbrigen.

verpassen, 1. *vertragen*. ik kann dat mit verpassen, ich kann das nicht vertragen, oder: das passt mir nicht. 2. *versäumen*; *syn.* verlohren.

verpechnen, *verpachten*.

sik verpecken, *sich packen*.

verplämpern, *verschleudern*. sik verplämpern, sich verführen lassen, sich in eine unpassende Verbindung einlassen, von einem frauenzimmer.

verpleg, *m. verpflegung, pflege*.

verplegen, *verpflegen*. — *Herv. R. B. 16*: sik verplegen, sich verpflichten.

verplengen, *durch treten in unordnung bringen*. de junge verplenget 'et bedde. de rüe verplenget de blöke. *syn.* verdelstern.

verplexeren, *verbrechen, sich etwas zu schulden kommen lassen*. bat het dai verplexerd.

verplaten, *adj. ptc., mit op wot, auf etwas versessen, verpicht, beflissen*.

verplästern, *verschwenden, durchbringen*. he verplästert hús un hof. — *eigentl. sinn: die federn verlieren; zu pluse, federchen*.

verpresen, *sich überessen*. de kan es verpresed, die kuh hat zuviel gefressen, sie ist verstopft. — *Mda. VI, 361*: sik verpresen, sich mit speisen vollstopfen. (*Ravensb*)

sik verpüsten, *sich verschmaufen*.

verquans, *verkwans* (*II. schreibt: verquanst*), *quantsweise, 1. unter der hand, tectre, obscure. 2. zum schein, per speciem. — Tenth.: verquanztes, so to seggen. rgl. verkwas, tór kwans. 3. vorläufig, einstweilen. ik geng dà sò verkwas her, dà ság ik etc. wird einer sagen, der seinen weg machte, um etwas zu erspähen, ihn aber so machte, dass andere glaubten, sein zweck sei nicht der. — nds. quantsweise, zum schein, angeblich. holl. kwanswijs. — durch angehängtes s, es (genitivendung) werden mit főr adeerbia gebildet, bei denen das von der präpos. gebildete subst. ausgelassen ist. főr alldages z. b. verlangt gebrük, főr haupts (besser höps) se. spitse. so fordert főr kwants das subst. wise. holl. kwant (schelm) und kwint (schelmstück, kniff) lehren, dass unser kwant, welches in kwans steckt, auf ein starkes kwintan (kwant) zurückführt. dieses wird = kwinkan (kwank), einen winkel machen, um die ecke gehn, sich durch eine wendung verstecken, bedeuten. főr kwants wise, verkwas ist also: nach der weise eines schelms.*

verquinen, *verkümmern, besonders aus mangel an licht und luft, von pflanzen. II.: nach und nach vergehn. — s. kwinen*.

verrædlik, 1. *sehr gefährlich. 2. aufgebracht, zornig. dat es en verrædliken kærl. — Verne chr. 28*: verreitlichen, verräterisch. *Seib. qu. I, 66*: verräthliche fiewerpeile.

verräen, *verraten*.

verrecken, *verrecken, crepieren*.

verrichten, *verrichten*.

verrichtunge, *f. verrichtung, geschäft*.

verripen, *durch reif zu grande gehen. spr.: s. verkällen*.

verriten, *zerreißen, durch reißen zu grunde richten. s. verspliten*.

verrücklösen, *verwahrlosen, vernachlässigen. s. rücklös. — Kil.: ver-roeckeloosen, negligentia et temeritate in periculum pertrahere*.

verrüeteln, *zerrütten. s. schwalbenlied von Werl*.

verrungenêrd, *ruiniert*.

versaihen, *n. versehen*.

sik versaihen, 1. *sich versehen, irren. me versüht sik nich mæ as an den lûen*.

2. *sik wot versaihen, sich einer sache schämen. wann ik et mi nitt versäge*.

versaken, *abschwören, verleugnen*. „habe Gott, seinen h. aposteln und dienern versaket.“ *Mend. hexenprotoc. v. 1592*.

versälten, *versalen*.

versäuk, **versaik**, *m. versuch*.

versäuken, *versuchen*.

verschäden, *verzinsen. Urk. von 1522*: „dat wy der twehondert goltgulden dem gedachten rectori verschaden vnd yn der losse betalen sullen.“

verschaiten, 1. *die munition verbrauchen*.

2. *verschiessen, d. i. knöthen von den papierbogen kratzen. 3. die farbe verlieren. sik verschaiten, 1. fehl gehn. (Kierspe.) 2. sich verliehen*.

verschaitstowe, *f. stube, in welcher papier verschossen wird*.

verschallen, *verschalen, schal werden. — holl. verschalen. zerstreung und schwinden der töne übertragen auf das, was die geruchs- und geschmacksnerven aufregt (?)*.

verschengeleren, *schenden, einstellen. — vgl. schengen für schenden*.

verschinen, *durch sonnenglut verderben. alles es im gären verschinen, die pflanzen sind durch sonnenglut welk geworden*.

verschräen, *aus allem metall neue gerätschaften machen*.

verschraien, versengen. verschraid, versengt. — *Sündenf.* 2023: vorschreie.
verschraigeln = verschraien. *s.* schraigeln.
sik verschrecken, erschrecken.
verschreif, verschreibung. he het et in verschreif, es ist ihm verschrieben, durch schriftliches document zugesichert.
verschriwen, 1. schriftlich zusichern. 2. verordnen, vom arzte. 3. sik verschriwen. fehler im schreiben machen.
verschüdden, verschütten. fig.: verderben.
verschüngen, 1. aufhetzen. 2. zu etwas verführen. — d geht in g, k über. *ahd.* farscuntan, allicere, illicere. *alts.* farscundian. *Verne chr. 21:* verschnedt (angereizt) mit ausgefallenem n und verlängertem u. *nds.* verschünnen.
verschünken = verschüngen.
verschüwen, verschieben.
verseggen, versagen. sik verseggen, sich anderswohin versprechen. he het sik all versaggt.
versetten, versetzen.
versgerime, n. reimerei. *Iserl. ged.* von 1670.
versichten, sicht haben, aufmerken. dà maut ik doch mál op versichten, darauf muss ich doch einmal aufmerksam sein.
versitten, durch sitzen versäumen. me kann sik so guéd versitten as verlópen.
versk, vers. *syn.* geversch.
versken, verschen, zeile.
verslân, 1. verschlagen, sich abkühlen, von heissen flüssigkeiten, von der sonne. de suone verslât, wenn gewölk vor dieselbe tritt. *2. einen unterschied machen.* dat verslât nix. — *Kil.:* verslaen, refrigerari aliquantulum.
verslaiten, verschliessen.
verslâpen, verschlafen. sik verslâpen. ik hewwe mi verslâpen.
verslickern, 1. umherschlickern. 2. verschleudern. schwaalbenlied von Hamm: as ik wâg trock, wâr kûake un schûer vull, as ik wîer kâm, wâr alles verslickerd un vertêrd. — *Kil.:* verslicken, absorbere, deglutire.
verslît, m. verschleiss. dà es kain verslît âne, von starkem zeuge.
versliten, 1. verschleissen, abtragen, abnutzen. de rock es versliten. *2. dulden.* me maut ne sô versliten. ik kann ne nitt versliten. *3. verschlieten, dafür halten.* *Weddigen.* — *alts.* farslitan, frui, consumere. *schwed.* slita, erdulden. *Kil.:* verslijten.

versluckern, in leckereien verzehren. syn. versmucken.
versludern, verschleudern, durch unordnung unkommen lassen. versloddern, verzetteln.
verslüt, verslait, verschluss.
versmachten, verschmachten.
versmäen, verschmühen. — *ahd.* farsmâh-jau. *mind.* versmâden.
sik versnappen, sagen was man nicht sagen wollte oder sollte. — *nds.* sek versnaweln.
versnappen, für schnaps ausgeben.
versnippeln, durch schneiden in kleine stücke zu grunde richten. s. snippel, snippela. — *Kil.:* versnippern, minutim consindere.
versnucken = versluckern. — *Hunsrück:* versnuckeln.
versólen, 1. besohlen. 2. prügeln.
versópen, ersäufen. sik versópen, sich ersäufen.
verspann, quadrat, welches die mündung eines schachtes bildet.
verspären, versparen. spr.: bat me verspárt för de mund, dat friatet de katte áder de hund.
verspären, versperren.
verspielen, verspielen, durch spiel verlieren. — *ahd.* spilôn.
verspielen, verlieren. de franzósen hett verspiolt (die schlacht). hai het verspiolt (den process). de kau het an der melke verspiolt (gibt nicht mehr so viel). ik hewwe an der wâr de hálfte verspiolt. flüssigkeiten, welche stehen und verdunsten, „verspielen“.
versplêdern, verwickeln. de hâne het sik de schóken in der hêe versplêderd. — *vgl. dän. splitse, verflechten.*
verspliten, versplittern, verspleissen. alles es verrieten un versplieten. — *urk.:* versplieten für verspliten.
verspreken, 1. zusagen. spr.: verspreken un hâllen dat dæn de âllen. sik verspreken, sich verloben. 2. verkehrt sagen, sik verspreken.
verspringen, durch springen schaden. use stupe het sik den faut versprungen. *Gr. tûg 78.*
verstân, verstehen. dat verstêt sik, das versteht sich. mán dat verstond he unrêcht, das nahm er übel auf, da kam man an den unrechten.
verstand, m. verstand. dà stêt mi de verstand bi stille. dat gêt ôwer minen verstand as de lûse. sai het den verstand mettem schûmliapel frêten.

verstanneskasten, *m. verstandeskasten* (schelte).

verständnig, *verständlich*.

sik verstellen, 1. *sich verstellen*. he es so böse nitt, hä verstellt sik män. 2. *sich verändern, von sachen*. et wër verstellt sik. de melke het sik verstillt, die milch ist sauer geworden. — *vgl. fr. le lait tourne*. 3. *in unordnung geraten*. dat für het sich verstillt, bei hammerwerken.

verstillunge, *f. verstellung*.

versterwen, *die eltern durch den tod verlieren*. dat es en versterwen kind. — *urk. von 1554: durch versteruent*. **verstestemi**, *n. (eigenth. frage), verstand*. dà heste kain verstestemi van.

verstoppen, *verstecken*.

verstören, *stören*.

verstöten, *stossen*.

verstricken, *einkerkern*. *Allen. stat.* — *Kil.: verstricken, obstringere, obnectere, illaqueare*.

verstrien, *abstreiten, bestreiten*. dat we'k nitt verstrien.

verstriens, *schriftlings, rittlings, beschreitend. s. testriens*.

vertükern, *aufreizen, verhetzen. vgl. stöken*.

verstüken, *verstauchen*.

verstüwern, *in stüber umwecheln und ausgeben*. sine halwe kranne was lengest vergrosket un verstüwert. *Gr. tüg 66*.

versümen, *versäumen*.

versümlik, *säumig*.

versümnisse, *f. versümnis*.

versüpen, 1. *ertrinken. spr.: ne versopene müs es lichte te wägen, so sagt wol der arzt bei kranken tieren, die man schon verloren gibt, wenn noch ein versuch gemacht werden soll. et regnete as wann de weld versüpen woll. K. S. 2. durch saufen vergeuden*. de buxe in wat versüpen. *durch trunk herunter kommen. ptc. versopen. en versopenen kær*.

verswären, *verschwören, abschwören*. hä het den brannewin verswören. *sik verswären, mit einem schwure beteuern. — Kil.: versweren, jurare, abjurare, pejerare*.

verswären, *verschwären*. de dümen es em gans verswären. — *Kil.: suppurare, in pus converti, exulcerari*.

verswigen, *verschweigen*.

verswinnen, *verschwinden*.

verswimen, *durchbringen*. sin geld verswimen (*kinderrein*).

vertaggen, *verzanken, sich durch zanken jemand abgeneigt machen. se hett em den kopp vertaget, anders: dat es män de mund vertaget*.

vertaihen, *verziehen*. *sik vertaihen, sich entfernen, sich verlieren, wird von schmerzen gesagt. — ags. fartiohan*.

vertappen, *verzappen*.

sik vertassen, *fehl oder verkehrt tasten (greifen)*. — *ss = st*.

vêrte, *vêrde, vierte*.

vertelle, *f. erzählung*.

vertellen, 1. *erzählen*. 2. *falsch zählen*.

vertellken, *n. erzählung*.

vertellschen, *n. = vertellken. (berg)*.

verteren, *verzehren. spr.: hai alles vertërt vör sinem end, dai mäket en richtig testament*.

vertergen, *aufbringen, böse machen. enem den kopp vertergen*.

vertërsam, *viel verzehrend. en vertërsamen winter*.

vertestewären, *vertun, verschwoenden. — wol für verdestruären, Schüren chron. p. 25*.

vertiön, *vierzehn*.

vertiande, *vierzehnte*.

vertiörung, *f. auszehrung. (Hattingen)*.

vertiggen, *entfremden, besonders rögel dem neste. — osnabr. vertiggen. berg. verteien. vgl. muvestf. vertien, ptc. vertegen, vertiegen. urk. von 1554: vertiegen. Kil.: vertijden, vertijgen, abnegare, rennntiare juri et actioni, vulgo resignare*.

vertinnen, *verziinnen*.

vertobbeln, *verwickeln. (Siedlingh)*.

vertoddeln, *verschleppen*.

vertögen in: *enem den kopp vertögen, einen böse machen. s. vertaggen. — alts. tögian, zeugen, wirken; darnach kann fartögian bedeuten: verkehrt machen, was hier passt. vertögen könnte auch aus vertören entstellt sein*.

vertören, *erzürnen. enen vertören. (Schwelm.) enem den kopp vertören, einen böse machen*.

vertörnen, *erzürnen. — ô d. i. äi nach Iserl. aussprache, sonst sinkt orn zu ärn herab. zu torn, zorn*.

vertöteln, *mit kleinigkeiten vertun*.

vertrecken, 1. *verziehen, seine wohnung verändern. 2. fehlerhaft erziehen. sik vertrecken, 1. sich verziehen, vom gewitter. 2. sich verziehen, von schmerzen. vgl. sik vertaihen*.

vertreçen, *zertreten. sik vertreçen, fehltritte machen, eigentlich und figürlich*.

spr.: en pērd meil vēr faiten vertriost sik wōl, gewīge dann en menske med twēen.

vertrōsten, vertrōsten.

vertucken, durch einander wirren, von fäden. dat gārē es gans vertuckd. vgl. tuck.

sik vertūdern, sich verstricken, sich verwickeln. *spr.*: dai spalkert as en kranken hānen, dā sik in der hēe vertūdert het. — *N. westf. mag.* I, 276: tūdern heisst sowol anbinden als sich verwickeln. meckl. intūdern, verwickeln. ostfr. tādern. nds. tūren. nd. tūder, strick an einem pfahl. engl. tether, weideseil. *Firm.* I, 442: tūdderhault.

vertūrlūren, mit kleinigkeiten vertun.

vertuschen, unterdrücken, machen dass etwas verschwiegen bleibt.

vertūsen, vertauschen.

vertwiweln, verzweifeln.

verunseln, verunreinigen. (Paderb.)

verūwen, verūben.

sik verfangen, sich verfangen, von einer krankheit der kühe. use kau het sik verfangen, vi kōmt de buater nitt krigen. — einen schlimmen sinn drückt schon alts. farfahan aus im *Helj.* 8443: an auoh farfengun cristes lera = zum schlimmen verdrehten sie Christi lehre. **verfällig, was im verfall ist, en verfällig hūs.** — *Kil.*: vervalligh, ruinosus, caducus.

vērfaüter, m. eidechse. — *dän.* fūrbeen. *tyr.* quātrpeatschl. *Mda.* XV, 52.

verfērd, adj. ptc. erschreckt.

sik verfēren, erschrecken.

verflauken, verfluchen. — alts. farflōcan.

verfōern, 1. verfüttern. 2. überfüttern. — v. *Höv. urk.* 112: vervōwert (*spr.* verfouert).

verfōren, verführen.

verfraisen, erfrieren.

verfrēten, verschlemmen. ptc. verfrēten, gefrässig.

verfucken, verwirren. verfuckeln (Siedlingh.)

verfumfaien, verbiederlichen, verpfuschen, verleunden. — holl. verfumfooijen, verpfuschen. nds. verfumfeien. zu fumfei (*ton der geige*). fumfeien, zum tanz aufspielen, daher *verjubeln.* *Mda.* III, 374. vgl. fumfit.

verwachten, erwarten.

verwachtens für verwachtend, gewärtig. sik verwachtens sin.

verwaigen, verrecken.

verwār, m. verwahrung. in verwār hewwen.

verwarborgen, verbürgen. v. St. XVIII, s. 1069.

verwāren, verwahren, die aufsicht über etwas haben. sik wōt verwāren, sich etwas aufheben.

verwāren, überwinden. Weddigen.

verwassen, verwachsen.

verwātarn, kein ehrliches haar an jemand lassen. — *Kil.*: verwaet, *fland. j. ban.* anathema, excommunicatio. verwaeten, interdicere sacris.

verwāisten, verweisten. — *mwestf.* verwoysten.

verwendbrōd, n. eine art kuchen aus weissbrotschnitten und eiern. — in *Baiern*: weckschnitten; in *Hessen*: gülden schnitten; vgl. *Vilmar.* *Kil.*: verweundthrood *j. ghewendthbrood, panis ouis maceratus.* verweundt, revolutus.

verwesseling, f. 1. verwechslung. 2. seelenwanderung.

verwesseln, verwechslen.

verwiden (verwien), weit machen.

verwiaken, adj. ptc. verwoichen, verflossen.

verwilen, zu lange weilen. s. verilen.

verwinnen = verwinden. 1. überwinden. 2. verschmerzen.

verwintern, durch den winter zerstört werden. de planten hett verwinterd.

verwisen, wegweisen.

verwit, m. verweis.

verwiten, vorwerfen, verweisen. en iäsel well dem annern 't sackdrogen verwiten. anders: hā siot nix, wann hā et ichtens verwiten (verwinden) kann; von leiden, schmerzen, die einer hat. ? verbiten. — alts. witan, imputare. *mhd.* verwizen.

sik verwünnern, sich wundern. sik verwünnen. 1670.

fese, f. fase, faser, federchen. — *ε* = i. *ahd.* fesa, *f. festuca.* *Kil.*: vaese *j. vese.* *Teuth.*: vese, scheevē. *festuca.*

feseken, n. fäschen.

feselsch = barsch; vom schweine. (Weitmar.) — *ε* = a-i. vgl. fäsel.

fesen, fasern abstreifen, von bohnen, erbsen.

vesperstücke, n. vesperbrot. Op de älle hacke: en gutt vesperstücke met kaese. **vespertid, f. vesperzeit.** dat hāldt van vespertid bit de hauner opfaiget.

vesselen, ? v. St. XIII, p. 1297: umme nnsē Staid vesselen und vyschen. *urk.* von 1363.

fēste, f. für fester, first. -- *ags.* fyrst.

festunge, f. festung.

fētken, n. fässchen. — *ε* = a-i.

fett, 1. fett. so fett as en snägel. fett as en äl. *Gr. tüg 6. fig.*: en fetten imen snien. fett lachen. 2. trunken. hä es fett. — fett ist zusammengezogen aus feittit, wie *hd. feist* aus feizit. eine ähnliche vocalverkürzung zeigt hett (heisst) für heittit. wie zur erhaltung der kürze der konsonant verdoppelt wurde, so wird beim zusammenstoss zweier konsonanten (durch elision des vocals) kürze hervorgerufen. alts. fet, feitt, feittit.

fett, n., **fette**, n. 1. fett. 2. öl, lampenfett. 3. eine wünschenswerte sache. hai swemmt im fette bit fläwer de ären. dā hēs du din fett! *bedeutet*: ζῆτον ἀντιόχου: so, nun bist du schön angelaufen! vgl. *Firm. I, 388* (con Xanten): heie non ou fett?

fettede, f. 1. das fettsein. 2. dünger.

fetten, fettmachen, schmalzen, von speisen.

fettkammer, f. **fettkammerken**, n. schülergefängnis. (Hemer, Elsey und anderwärts.) — der name ist entlehnt von gefängnissen, welche so hiessen. *Münst. beitr. II, p. 152*: „ei qui præest custodia captivorum in Bethenkamere (l. Vetthenkamere) tantum.“ *Hameln, op. geneal. hist. 1324*: ibi enim dehebant munitissimæ custodie dictæ „die fette kammere“ tradi et servari usque in reditum Electoris. es ist hier von dem gefängnisse zu Arnsberg die rede. der ausdruck scheint auch hier antiphrastisch.

fettke (pl. fettkes), ackersalat. (Allena, Schwellm.) — vergl. den botan. namen fedia.

fettmännken, n. hiess der berg. halbe stüber. in „en dick fettmännken“ ist dick ein pleonastisches epitheton ornans, wie es die volkssprache häufig zeigt. von einem geizhalse wurde gesagt, wie II. bemerkt: hä blift oppem fettmännken död. vgl. kassemännken, pötermännken.

fettmölle, f. fetter maulwurf, wie man auch sagt: so fett as en mölleken. hä liet dā as ne fettmölle.

fettschlitter, krämer in fettwaaren. Weddigen.

fēwer, n. feber. — lat. febris.

fēze, ferse. (Siedlingh.)

fi! pfui! fi a fi! ein lebhafteres fi! — vgl. das mhd. fi täne! fi täne fi! fi täne fä! pfui dich an. *Bgh.*: pfy dy an!

vi, vī, wir. (Iserl., Dortmund, im Berg.) — goth. veis. alts. wi. mœstf. wi, wi.

ein märk. brief von 1572 hat schon die form fy.

fiek di fack im rätsel vom besen.

fiecke, kleidertasche. K.

fickel, n. 1. ferkel. 2. schwein überhaupt. (Warburg.) — vgl. Käl.: vigghe, porcellus.

fickelu-Tüens heisst st. Antonius, weil er in der ziehseuche hilft. (Marsberg.)

fickfacker, windbeutel, unzuverlässiger mensch. K.

fickfackerigge, f. windbeutel, blauer dunst. — holl. fikfakkereij, zu fikfakken. vgl. Danneil unter fickfacker.

fick fack fuse im rätsel vom honig: achter unsem hüse, dā stēt ne fick fack fuse, dā dritt se in, dā sēkt se in, dā stippst se ock med bröe in. (Marienh.)

fiäkel, f. (K.: feckel), für firkel, 1. die stange, auf der die hühner übernachten, haunerfiäkel. 2. die trense oder das kleine netz am ende des brustschlitzes eines hemdes, flißfiäkel, sonst auch der stock, die gestalt oder brust des hemdes genannt. — alts. fercal, obex.

fiäkeln für firkeln, geisseln, züchtigen. den heff eck fiäkelt, den habe ich (mit worten) hergenommen. K. — Radlof II, 214: verkelde. engl. to firk.

fiäkeln, saufen. dai kann fiäkeln. vgl. picheln.

viäl, viel. rda.: viel dait me oppen wagen. hä es wol so vö!l, er leistet, kann was. — goth., ahd. flu. alts. filo. vgl. vö!l. vö!l, vull.

viäl mül, n. fig.: grossmaul.

viälwind, m. naseweis. dat es en rēchten viälwind.

viälwindsk, naseweisig. hāld de viälwindske snüte, si nicht naseweis.

fiämelte, f. = fehmolle. (Remsch.)

fier, f. pl. fiern = nōte, nuthe, nuss.

fieren, die bretter eines beschusses mit dünnen zwischenbrettchen dichtmachen.

fiäsel, m. für fässel, fäserchen, setzen. s. fussel.

fiäseln für fässeln, 1. fäsern, zerfetzen. 2. fein regnen (im Lüdensch. und berg.).

— ahd. wiselōn (für viselōn), resicare. holl. vезelen, fäsern. berg. fässeln mit doppelt weichem s.

fiest, m. fist, species des crepitus.

figg, abgeneigt, feindselig. he dait so figg. — es hängt mit fi! und ahd. fien. odiass zusammen.

figgend, m. feind. dā kann de figgend öwer gān, liegende gründe sind sicher. — alts. fiund.

viglant, 1. rührig. 2. *vigelant*, schön. vgl. wacker.

viglante, f. ein kuhname.

viglét, violett, veilchenfarben. für *vigolett*; g eingeschoben, um den hiatus zu füllen. aus *viola*.

viglétte, villette, f. 1. nelke. 2. ein kuhname. — H. meint, es sei aus *caryophyllus* entstanden.

vigline, f. geige. spr.: med geweld kamme 'ne *vigline* am aikenbóme kórt slán, mit gewalt lässt sich alles durchsetzen.

Fike, Sophie.

fikesbóne, **fiksebóne**, f. *vitsbohne*, besser *fitzbohne*. de *fikesbónen* un de *swine* dá háldt vial vam sunnenschóne. — Kil.: vitse, *wicke*, *vicia*. Teuth.: vijksbone, lupinus.

fiks, adj. und adv. schnell, gewandt. spr.: bowen fix un unner nix.

fiks, m. 1. hundenname. 2. eine schelle.

fiksefakse, f. schnickschnack, posse. syn. fakse. — R. V.: *visevase*. wie *vise* und *vase* (*fakse*) in der fig. bedeutung genommen sind, mag die vergleichung von *burrae*, *possen*; ital. *borra* *sheerwolle*, *haarflocke*; span. *borras*, *possen*, *lappalien* lehren. Kil.: *viese vase*, *phantasma*.

file, f. feile. — ahd. *fihala*.

filen, feilen.

fillás, n. *schindaas*, der bauer leidet nicht, dass jemand ein stück vieh so schilt; er meint, dann käme es bald an den abdecker.

fillen, 1. das fell abziehen. 2. quälen. — alts. *fillian*.

filler, m. 1. abdecker. rda.: só! nu giét de *filler* noch twé un en halwen stüwer mæf fôr 't fell! sagt man zu dem, der sich reckt. 2. quäler.

filler, m. für *filder*, 1. kleiner schmetterling. (Hemer.) 2. schmetterling überhaupt. (Meinerzagen). — ahd. *fihalter* oder *fihalter*; s. *fihalter*. *filder* wird auf ein altes *fildan*, *fald* zurückgehen, aus dessen *fald* das *verbum* *falden* und *falter* (*falter*, schmetterling) entsprang. *filder* für den kleinen, *falter* für den grossen schmetterling. syn. *hippendaif*, *molkenlöwer*.

fillerblate, f. 1. schindermesser. 2. stumpfer säbel. Must. 14. s. *blöte*.

fillerte, f. 1. kleiner schmetterling. (Hemer.) 2. schmetterling überhaupt.

fillète, s. *viglette*.

fillküle, f. schindgrube.

fillplass, schindanger. K.

fls, m. fels. (Hattingen.)

fls für *filt*, m. *filz*. — Teuth.: *vylte*, *filtrum*.

flisse, n. *feilspäne*, *feilstaub*. — Teuth.: *vyleel*, *limatura*.

flite, f. schmetterling überhaupt. (Herscheld.)

fin (*compar. finner, superl. finst*), 1. zart, klein. so *fin* as *hárpáder*. 2. schön. so *fin* as en *genáled bild*. *bai well sin fin*, dá *maut lin pin*. dá *alltid fin* es, es *númmar fin*. *giáf em dat fine hánneken!* die schöne hand ist die rechte. 3. hoch, von der stimme. 4. schlau. *ik hewwe em en finen spíld*. 5. *bigott*. dat es en *finen* med *grówen opslegen*.

Fine, Finken, *Christophine*.

finger, m. *finger*. fig.: de *finger* nægest den *dümen*, der nächstfolgende nach der hauptperson. me kann ne *ümmen finger draigen*, er ist sehr fügsam. namen der *finger* bei kindern: *Dümeling*, *Johann*, *Langmann*, *Lépold*, *Pippmüsekén*. (Schweim). *Dümeling*, *Fingerling*, *Langmann*, *Swandmann* (*Sandmann*), *klaine Kappeditsmann*. *Dümeling*, *Fingerling*, *Langmann*, *Swankmann*, *klaine Dimmelitsmann*. *Läseknäpper*, *Pottschräpper*, *lange Martin*, *Goldfink*, *Lingeling*. vgl. *vörfinger*.

fingerhand, m. 1. *fingerhut*. ein *Iserl dienstmädchen* áusserte sich über ihre geizige brotherrin: wánn uose frau men könn, se láite im *fingerhaue* kóken un med der *naigenátel eten*. 2. eine giftpflanze. *róe fingerhand*. syn. *öligblau*me, *pisspott*. 3. *blåen fingerhand*, *campanula*. (Brilon). syn. *klockenblau*me.

fingerhandsmæker, m. *fingerhutmacher*. s. *küotelndraiger*.

fingerhandsmüle, f. *fingerhutfabrik*.

fingerling, *zeigefinger*. s. *finger*.

finke, f. 1. *fink*. *goldfink*, *baukfinke* u. s. w. 2. = *stippen*, *fleckchen*. 3. *euphemist*, *ungeziefer*, *laus*.

finke, f. in *mistinke* und *stinkfinkennest*. — *Frisch*: *mistinke*, *unflätiger mensch*; vgl. *lichtfinke*. es ist mir *unsicher*, ob das wort hier ebenfalls *euphemistisch* zu verstehen ist.

finksken, n. kleines körperchen. vgl. *finke* 2.

finne, f. 1. *pocke*, *blatter* im gesichte. 2. *finne* im *schweinestleische*. — ags. *finne*. Wigg. 2. *scherft*. p. 52: *olde vinne*, eine schelle.

finnekiker, m. 1. *finnenschauer*. 2. *schaufenfroher mensch*. *spötter*, der in

einer unverdächtigen handlung schlechtes aufspüren will.

finnen für finden (præt. fand, fund, pl. fänten, fünten; ptc. funnen), **finden**.

finnig, 1. finnig, vom schweinefleische. 2. fig.: schadenfroh, bissig. wer sich den schein der aufrichtigkeit gibt und im herzen spöttisch ist. — holl. vinnig.

Kil.: vinnigh, grandinosus rancidus, corruptus, acer, asper, crudelis, saevus, vehemens. Teuth.: vynnich, gardich.

finselfn, spötteln.

finfen, heimtückisch lachen. — R. V.: vinsen, fingere. Teuth.: vynsen, glijsen. s. füntern.

finster, n. pl. finsters, fenster. rda.: ik sitte hîr beter as en bîr im finster. (Unna.) — syn. im Münsterl. deluchte. lat. fenestra. mnd. pl. de fensteren.

finsterlicht, bemalte fensterscheibe. in früheren jahren schlossen die hochzeiten, besonders in den städten, damit, dass jeder gast im hause des bräutigams eine fensterscheibe einschlug und dafür eine mit namen und wappen bemalte scheibe schenkte. es wurde für üble vorbedeutung gehalten, wenn bei der hochzeit nichts zerbrochen ward. in Dortmund findet man noch in alten häusern derartige bemalte scheiben. K.

viöle, f. 1. viole. gelbe viölen, goldlack. müßrviöle, mauerviöle, die wildwachsende art desselben. 2. ne alle viöle, ein altes weib. — Tappe 110^b führt die holl. rda.: „lath violen sorgen“ an.

viölken, vijölken, n. reilchen. syn. möer-viölken. (Weitmar.)

wipken, wipken, n. pl. wipkes, wipkes, lüge, märchen, posse. ênem wipkes wörmaken, einem etwas aufbinden wollen. — vgl. engl. fib und foppen. nds. wippen.

wipprig, unstät, flatterhaft. Danneil.

wir, hier, flügge.

wirsdag, m. feiertag.

wiren, feiern. — alts. firion.

wirk für wîderik, m. wîttich. — v. d. H. Germ. X, 153: vederich.

wirlefan, geberde, wird in dieser bedeutung auch unserer gegend angehören, da es der sonst plattdeutsch dichtende Burchard in einem hd. gedichte gebraucht: „der fuchs macht einen wirlefan und wedelte mit seinem schwanz“

wis, 1. von personen, besonders die es genau nehmen mit der reinlichkeit bei zubereitung der speisen, denen leicht eckelt. 2. von saubergewaschenem weiss-

zeuge, namentlich baumwollenzeug, das leicht schmutz annimmt. witt tûg es fis. — Laurenb.: dat vyse jumferntûg. holl. vies, empfänglich, fein, lecker. ostfr. fis, prûde, wâhlerisch, lecker, zimperlich gegen widerwillen erregendes. vielleicht ist fis = fisk = figisk, so dass es mit fi, figg, fien zusammenhängt. Kil.: vies, phantasticus, morosus.

wischbunge, s. bunge.

wisen, 1. pfeisen, ton von etwas schmorendem, z. b. äpfel = dithm. grûstern. (Else.) 2. = wisten. I hett hîr nix te melden, sagg de swêne. wann de mutte wist, könn I âmen seggen. ik dane min wêrk, un dût es en âld rêcht omme howe.

wisite, f. besuch. — ital. visita.

wisitenpinfel, m. penis; vgl. pinfel = penicillus, peniculus.

wisk, m. fisch. wenn de fiske oppem drögen siind, dann spattelt se am mësten. grote fiske frêtet de klainen.

wiskedik, m. fischteich. hâ stiøket mi doch kainen fiskedik an. — Tappe 15^b: a westphalis effortur in hunc modum „den fische dick anstecken“. Utuntur autem hac paroemia tunc potissimum, cum inimicum, dira extremaque minitanti, se contemnere videri volunt.

wisken, fischen. spr.: wisken un jâgen makt hungrige mâgen un fluødridge blâgen.

wisker, m. fischer.

wiskeraiger, m. fischreier. waun de fiskeraiger 'et wâter op flûget, dann hâlt hâ wâter.

wiskerigge, f. fischerei. — mwestf. vysscherygge (copie einer urkunde von 1441).

wispeln, flüstern. — ahd. huispalōa, sibilare. mhd. wispeln. schwed. hviska. ags. hvispian, susurrare.

wispeltüten, pl. gewäsche, weismacherei. s. wispeltüten.

wissel, etwas durch feine spaltung abgetrenntes, faser.

wissel, f. fistelgeschwür. ne wissel am tâne. — ss für st. lat. fistula.

wisseln, fein regnen oder schneien. bergisch, auch hessisch, Wilmar.

wisseln, fein spalten. — fr. fêler für fesler, fissiculaire.

wissematenten, pl. ausflüchte, umstände, finten, chicanen. wissematenten geldt der mitt. wissematenten maken, umstände machen. F. r. 40. — Gr. tûg 83: sau wissematenten (= gefilzt mit

dem blage) heww' ik min lēwen nitt mackt. *Cöln. jahrh. IV, Kochhoffsche chronik p. 518*: it is ein viserunge (gedicht, phantasie) ind ein visimetent (narrentei, gewäsch). im osnabr. sind tenten kniffe, künste (vom mwestf. intent, absicht. *Soest. Dan. 125*). es steckt in unserm affentinten = narrentei. der erste teil muss das wertlose, nichtige bezeichnen. wahrscheinlich bezeichnet es die manipulation des besprechenden und zaubers. s. wispeltüten.

fissenülle, f. weibliche scham. cf. nelle. fist, m. (*Teuth.*: vijst), bombus.

fisten (*prat. fest*), einen wind streichen lassen. *spr.*: me kann med fisten kaine mēsen locken. — *Teuth.*: vijsten, bombizare. für fisen, *hd.* pfeisen, *vgl.* kakelfiste.

fistane, s. fi und futtane.

fit, m. nagelring. — *ostfr.* fit. zu einem verlorenen fitan, feti werden, schwellen.

fit fit und fit fit maken. *K. S. 55. Fr. 10.*

fits fits! anruf an schweine. (*Marienth.*) daher im berg. fits, wits für schwein.

fitschen, n. schweinchen. (*Marienth.*)

fitschen, 1. schnell hingeleiten. 2. = juffern smiten. — 1 hinter f fällt in *nd. mda.* zuweilen aus; daher *vergl.* fitschen.

fitse, f. 1. gebind, ein beim haspeln abgeteilter kleiner strang garn, deren 10 ein stück machen. 2. fenstergehänge, *vgl.* gefitse. — *ahd.* fiza. *osnabr.* fisse. *nds.* fitzel.

fitsenband, n. (berg. fitsenbengel, m.), das band, durch welches die fitzen kenntlich gemacht werden.

fitsliputsl, ein weiter nicht bekanntes medicament; es wurde von einem verstorbenen apotheker zu Allena ausgegeben.

fif, fiwe, fünf. bat dat es, dat es dat: fif un drai sind achte. hä het fiwe vör. — *alts.* fif.

fifalter, m. schmetterling. (*Eckenhagen.*)

fifau, m. schmetterling.

fifault, schmetterling. (*Remsch.*) — *Teuth.*: capelle, pennenvogel, vivalter.

fifte, fünfte.

fiftian, fünfzehn. kuorte fiftaine maken, kurzen process machen. *Spargitsen.*

fiftig, fünfzig. — *mwestf.* fevtig.

fläbbe, f. 1. maul, unterlippe. 2. maulschelle. — *nds.* flappe. *vgl.* *dän.* flab, *engl.* flap, *flapmouthed.* *Teuth.*: lebbe, onderste lyp.

fläbben, maulschellen geben.

flabbsnüte, herabhängendes maul, maulaffe. *K.*

flabes, m. = flaps 2. köhn. auch maske.

flachte = flöke. (*Fürstenb.*) — *Kil.*: vlechte, crates. *osnabr.* flechte, seitenbrett am mitwagen.

vläck, lau, etwas warm. — *ags.* vlac, remissus, tepidus.

flackerig, unbeständig, vom winde. (*Asseln.*)

flackern, flackern, eigentlich: sich unbeständig hin und her bewegen. — *Kil.*: vlacken, spargere flammam, vibrare instar flammæ; coruscare.

fladderig, flatterig, unbeständig, vom winde. leicht, losc, locker, nachlässig, unkleidsam, unbeständig. *K.* syn. flackerig.

fladdern, 1. flattern. 2. ausplaudern. — *vgl.* blodern, plodern, plaudern. *dän.* pladder, geschwätz. *ital.* flatare. syn. flatschen.

fladdern, pl. junge fische, bleier (oder oklen, v. Steinen), weisfische.

fladrüse, f. (fladuse. *K.*) weibermütze. jede weibliche kopfbedeckung mit dem nebenbegriff des schlechten, unpassenden, geschmacklosen, dormeuse. *K.* — *altm.* fladüse. *meckl.* fladduse. *Frischbier 895*: „fladrusch bezeichnet eigentlich eine stark beputzte, bänderreiche haube.“

vläge, f. 1. schicht, luftschicht. ne warme vläge. — *ostfr.* flage. 2. krankheitsanfall, vorübergehender fieberanfall, syn. anflög. — *holl.* flaag. 3. gemütsstimmung, laune. ik drap 'ne geråde bi ner guaden vläge. — es setzt ein altes wläga voraus. *Kil.*: vlaeghe, nimbus, repentina et præceps pluvia, procella, tempestas.

vlägesken, n. geringer krankheitsanfall.

flaige, f. fliege. em hinuert alles, sogar de flaige an der wand. ne flaige an der wand kann ne ergern. dat es ne flaige! von cinem leichten, männer-süchtigen frauenzimmer. naturgeschichte!

flaigenswamm, m. fliegenschwamm. (*Büren.*)

flaim. et worde my flaim fūr den augen. schwänke p. 162.

flaiske, f. grosse fackel am lichte. — für den vocal *vgl.* draisk (driesch), laisch (liesch), was auf ein altes fliska, fluska führt.

flait, piff (vgl. flott). dà gralte ve 'n flait (= gar nichts) nā. *Galan. 25.*

flaiten (*prat.* flöt, pl. flūaten; *ptc.* flōten;

præs. et flütt), fließen. in Saust sall et gistern düchtig flöten hewwen. — *alts. floitan.*

fläk, *adj. und. adv.* 1. *flach.* 2. *fehl, verkehrt.* et es em fläk slägen, es ist ihm fehl geschlagen. eigentlich vom spielen mit geld od. von der alten weise des lossens. wen dat karn fläk slän soll, wenn es nicht geraten sollte.

fläken, *n.*, auch **fläk**, *n.* (*Hagen*), die bildseite einer münze beim münzwerfen (*H.*: lischen, fössken stöken). *Dortm.*: fläk oder tēk beim münzwerfen. *K.* fällt die münze so, dass das fläk oben liegt, so hat der werfende verloren, während oben liegendes tēken (die seite, welche die wertbezeichnung enthält) gewinnt. in alten zeiten waren die loss-hölzer gespaltene rundhölzer, an denen wol die runde oder basteite durch kerbe bezeichnet. daher die namen. *vgl. Ztschr. f. d. myth.* III, 303. *s. fössken.*

fläme, seite an der kuh? *s. flēme.* — *Kil.*: vlome, abdomen.

flamme, *f.* 1. *flamme.* 2. *geliebtes frauenzimmer.*

flammen, *flammen.* *schwur*: dat mag flammen.

flämmen, *krammetsvögel.*

flämmigge, *funkeln.*

flämsk, *plump, grob, gross.* dat es en flämskeu kerl. ein flamsch gesicht = ein sehr finsterer. en flamschen kerl, mensch von hervorragender größe und körperstärke. *K.* — *eigntl.*: vlämisch, flamandisch. *mhd.* vlämisch. *Shakesp.*: flemish. *nds.* vlämig, vlämisch.

flän, *n.* = *fladen, fladen.* — *Teuth.*: vlade.

fländern, *durchfall haben.*

flankenhäuer, *m.* der in die seite (quere) kommt.

flankerären, *flankieren im rätsel.*

flapp, *m.* klapp, schlag. — *engl.* flap.

flappen, *schlagen.* geflappt, nicht klug. — *engl.* to flap. *fr.* frapper.

flapps, *m.* 1. *mund, lippe.* *s. fläbbe.* 2. *narr, windbeutel, laffe.* *s. fläbes, lapps.*

flaske, *f.* flasche.

fläske, flätske, *f.* 1. *lappen, stück.* 2. *besonders breiter dünner körper.* zu Fürstenb. von fleischstücken an einer schnittwunde oder von brandblasen. *vgl. Op. de älle hacke* 4. — *ahd.* flaz, *flach.* *Marinh.*: plätsche. *altmärk.* flätsche.

fläskennappel, *m.* kürbis. — *Dortm.*: flaschappel.

flass, *n.* *flachs.* beim flachssäen wird gesagt: wann use bür niane fine linen büxe anhet, dann kriffe nion flass.

flassmajer, *m.* kind mit flachsfarbenen haaren.

flassrauwe, *f.* räbe, welche zwischen flachs gezogen ist.

flasslinke, *f.* hängling.

flassworm, *m.* engerling. (*Fürstenb.*) ebenda auch speckworm.

vläts, *m.* ein physisch, häufiger moralisch hässlicher mensch, ein schmutziger mensch, ein unverschämter mensch, ein grobian. — *v* für *w.* *vgl. ags.* vlætan, foedare. *Münst. gesch.-qu.* III, 33: wlaten enen = anekeln. *ostfries. (obs.)* wlat, wluat, verunreinigt.

flatschen = fladdern.

flatschnät = klätschnät. (*Velbert.*)

vlätsig für *vlatisch, schmutzig, hässlich (phys. und moral.).* das wort ist in Iserlohn ungemein häufig. so vlätsig as ne hucke. — *v* für *w.* *s. vläts.* tsig für tisk, wie in *politsig.* *vgl. Hennyng d. H.* 19: vlätischeit, unflätigkeit.

vlätznickel — *vläts.*

vlättären, *schmeicheln, gute worte geben.*

hā lātt sik vlättären. — *aus franz.* flatter, dieses ist aber nach deutschem wlatōn gebildet. *nds.* lartjen steht für wlatjen d. i. wlatjan. *ags.* fleardjan. *Kil.*: vlæden j. vleyden, blandiri, adulari.

vlaun, *matt, ohnmächtig, besonders vor hunger; gleichgültig.* iet en biatken, du könnst süß vlaun wēren. in *Velbert*: vlōu wērdēn = ohnmächtig werden.

vlaunen, *flau werden. (Gemarkte.)*

fläuch = *flaud, nach vielem regen, wenn allerwärts wasser fließt und die quellen reichlich geben.* *s. vlō.*

flaud, *f.* 1. *flut.* 2. *spec.*: vi hett flaud, wenn nach vielem regen überall quellen hervorbrechen. — *alts.* fluod. zu *ags.* flōvan, *ahd.* flawjan (*fluitare*).

flaudkasten, *m.* am schutzbrett (schütt). et tüht dā as im flaudkasten.

flauk, *m.* fluch.

flauken, *fluchen.* flauken as en koldriwer. — *alts.* fluokan.

vlaum, *trübe, vom wasser.* im vlaumen wāter es et beste fischen. — *es steht für wluom.* *ahd.* flaum (*sordes*) für wluom. *nds.* glaum für ge-luom. *Luth.* (*Ezech.* 32, 2): glum für ge-luom. *Teuth.*: gloym, onclair. *dän.* flom, flutwasser (als gewöhnlich trübe). *vgl. noch Laiendoctr.*: wlame. *ostfr.*

wlemelse. *Huspost.* 27. p. *trin.*: lath de werlt men seker syn vnde heu ghan, alse hedde se nūwerle nen water wlonich (l. wlonich) gemaket. *Bgh. ann.* z. *bib.* ps. 68, 31: gelick wo de grothen hengeste dat water thotreden vnde wolmich (für wlonich) maken, dat ydt nicht tho drinckende docht. *vgl.* flain.

vlaumen, vlaümen, trüben. *spr.*: bat de sauge vlaümet, dat maüt de fickel entgellen. bai süht so from üt, as wänn hai noch nū en weterken vlaumet hädde. et es kain wäter so hell äder et vlaümet sik wol ens. — vlaümen = wluomian. *Bugenh. bib. Hesek.* 32, 2: wlömen für luth. glum machen. *bei Wolke* 94: flömen. *Radl. II.* 274: wlömet. *Wolke:* glömen. *Teuth.*: van der seycken dat gloem of grontsop.

vause, f. posse, spass. (*II.*: *Soest.*) — es scheint mit nd. lös (schurkisch) zusammen zu hängen.

flechte, f. flechte.

flechten (*prat.* flocht, *ptc.* flochten oder flechtet), **flechten.** — *ags.* flihtan.

flechten, laufen. wol verdrcht aus flüchten.

fleddern, pl. flittern.

flège, tüchtig, kräftig, schön. s. fläg. dat es ne flège katte wören.

flēke, f. seitenbrett an mistwagen. — für flaki (flanke), seite, *mund.* auch vlak, n. *Kil.*: vlagec j. horde.

flēme (fleeme), seite. *P. r.* 81.

flemme, ein kräftiges, vollbusiges, üppiges mädchen. *K.*

flerk, m. für fliderik, flederwisch. — zusammengezogen wie herk (hederich). eingeschobenes l wie in flötens. s. firk.

flēs, flēsk, n. fleisch.

flēshochtid, f. hochzeit, wo den gästen warme speisen vorgesetzt werden. *vgl.* kēshochtid.

flēssack, m. fleischsack d. i. hemd.

flessen, 1. flächsen. 2. fein. he dait so flessen. *vgl.* haien. — *Teuth.*: unschende, vlessen, smeyckende.

flēstān, m. fleischzahn. du maus di den flēstān ütrecken.

fliddig, 1. schmutzig. 2. fig.: hässlich. en fliddigen kæl. — *köln.* fliedig, unrein.

fliek, n. tuchschnitzel. snider wipp op bōr 'et flick op. — *mhd.* vlēk, frustum, panui.

fliecke, f. speckseite. — *ags.* fliecc, succidia. *Teuth.*: vlyck of syde specks.

flicker, m. fleck, lappen.

flicker, 1. ausbessern. 2. fig.: he flicket em wot am lēer.

flicker für fligen in der rda.: sik innen lösel flicken = *grob werden, auch in Schwelm.* — *Huspost.* 27 na *Trinit.*: sik in de hussorge flicken (hüllen, stecken). es entstand aus *st. form.* vlihen, componere.

flickern, flimmern, schimmern. flickern un flackern. (*Brilon.*) — *engl.* to flicker.

flickstern, glitzern, schimmern, z. b. von fixsternen.

flickstern, herumschwärmen. flikstert un fülänzert. *K. S.* 65. *vgl.* flökster.

fliegel, m. pl. fliegels, 1. dreschfliegel. 2. fig.: von menschen, s. kriegel, teile des dreschfliegels sind: handhawe, käppelsse (händ), wörgel (mittelband), klüppel.

flimern = glören. *Gr.* tüg 6.

flinschen, lieblichen. — *Aachen:* flensche, schmeicheln.

flinse, f. flacher streif, flaches stück, z. b. flinse speck. — *vgl.* hd. flinse oder fliese = steinplatte. *mhd.* vlin. *ags.* vlint, feuerstein. der flins dürfte von seiner eigenschaft, sich in flache stücke spalten zu lassen, den namen haben. gerade deshalb und wegen seiner schärfe und härte war er den alten wichtig zur bereitung von schneidewerkzeugen.

vlir, m. und n., pl. vlirs, vliren, 1. im pl. lider, augenlider. 2. = vlitsen, grillen, albernheiten, launen, mutwillen. he het so ēgene vliren an sik. de vliren jücket us. *K. S.* — *nds.* vlirren.

flirenblauen, pl. fliederblumen. — flir = flidder, flitter, was flattert. s. fleddern.

flirenkrüd, n. fliederbus.

flirentē, m. fliederthee.

flisperm, flistern. *K. S.* 41.

flit, m. fleiss. med flit, geflissentlich, absichtlich.

flite, f. fliete, lasseisen, lanzette der wundärzte. *rda.*: dat es so scharp as ne flite.

flitsche, f. = splenterbüsse. (Velbert.)

flitschen, in wäterflitschen = ne juffer smiten. (Velbert.) — *syn.* fischen, was auch *II.* verzeichnet.

vlitse, f. für wlitte, 1. pfeil, doch kaum anders als in dem zusammengesetzten vlitsenbogen. — *vgl.* ostfr. flitse, pfeil. *fr.* flèche. *ital.* freccia. 2. grille, albernheit (*H.*: seltsame anschläge, launen, einfälle, *syn.* ixen). bat sid dat fyr dumme vlitsen. hä het allerlai vlitsen im koppe.

vlitsenbogen, *m.* bogen zum abschiessen von vlitsen.

vlitsig, grillenhaft.

flodämme, *f.* 1. flordame, schüttenblume, *hesperis matronalis*. 2. kuhname.

vlöi = vlaum. (*Fürstenb.*)

flöien, flössen, bewässern. (*Fürstenb.*)

flück, flück = flügge, munter. he kiket so flück. (*westmärk. und berg.*)

flöh, *f.* floh. *fig.*: bat soll me dai de floihe jagen! *Must.* 25. hai het kaine flöhe (*lust*) dertau. — *vgl. span.* malas pulgas.

flöhjagd, *f.* flohjagd.

flöhnkappen, *n.* flöhnicken.

vlöhnken, *ein verb. diminut., lieblosen, jemand schmeicheln, med ämnas.* — *Hans Sachs*: flöhnen. vlön vom antichr. in „vlön un vruchten“ kann nur schmeicheln bedeuten, *s. v. d. H. Germ. X, 173. holl.* vleijen. *oberd.* fleien. *goth.* gathlaihian. *ags.* flean. *hd.* flehen.

flöhfökel, *f.* trense am hende. *s.* flökel.

flöhfänger, *m.* flöhfänger. *spr.*: ök all guod, sagg de flöhfänger, dä hadde ne lüs griepen.

flömen, *pl.* = blanne, vom fett. (*Fürstenb.*)

flog, 1. flug. *spr.*: krig ik diök nitt opdem flog, dann krig ik diök oppem trge. 2. was fliegt oder verfliegt. *spr.*: en dröpn es en drog un en fist es en flog, dai äwer int berre dritt, dai finget wat. 3. kraftlose triebe der gewächse. *vgl.* floghär. — zu flögen, *plc.* von fliegen.

floghär, *n.* flaumhaar, milchhaar.

flogspiern, *pl.* in: dai junge het dai röen flogspiern oppem koppe. (*Arnsb.*) flaumhaare. *Op de älle hacke II.*

flöite = swewe. *K.*

flökster, *f.* ein flatteriges frauenzimmer. *H.*: sehr lebendiges, flüchtiges, leichtsinniges frauenzimmer. — *vgl. ahd.* flogazjan, volitare. *dän.* flokkes, umherschwärmen. *s. engl.* spinster und unser flickstern.

flot, *m.* fließendes wasser, bach; daher im *Iserl. limitenbuche*: „über das feld nach dem Bräcker fluss (bach)“, welcher fluss die scheidung bis nach der Bräcker rolle weist.

vlöt, seicht, nicht tief, vom bach, ackerkrume, teller. me maut dä vlöt buggen, man muss da nicht tief pflügen. vlöte springe, quellen, die nicht tief liegen, daher leicht versiegen. — *vgl. nds.* vlöte. *Teuth.*: vlöte, ondyep.

flöt, flötens für fytens, sogleich. (*Hagen.*) *s.* flötens.

flöte, *f.* flössgraben.

flöten, 1. flössen, wässern. de wiäse flöten. 2. verloren gehn, bankrott sein. flöten gän. hai es flöten. flöten es hai.

flott, *m.* pfliff. en flott ök! = ik well di wat flauten.

flott, *m.* rahm, saure milch mit dem rahme. — *ags.* flöt, fliet. *nds.* flott. *Kil.*: vlöten, vlöten bet melck, cremorem tollere.

flötten, flöten. wä 't dem vögelken van es, dä flöttet et van.

flucht, *f.* 1. flucht. 2. verlegenheit. he was in der flucht. hä was in ener flucht. hä kwäm in de flucht. 3. schaar vögel, ebenso holl. und ostfr. ne flucht düwen. 4. ein teil des spinnrades. 5. fluchte, haustur. *K.*

flüchter, *m.* und *f.*, flieger; auch flüchterin, flatterhaftes, leichtes frauenzimmer. *syn.* flökster.

fluoder, *m.* für fludder, fetzen. — *vgl. holl.* floddern, flattern, schlottern.

fluoderig, zerfetzt, zerlumpt.

fluodriän, *m.* lump. *vgl.* ädriän, bollriän, dummerjän, trampeljän, uodriän, herodriän, kollriän. — *vgl. schwed.* hjon.

flüag, *m.* flug.

flüet, *m.* fluss, entzündung. ik hewwe en flüet oppen ögen.

flüetkrallen, *pl.* flusskorallen, bernsteinperlen, weil man glaubt, sie seien gegen flüsse (rheumatismen) dienlich.

flügge, flück, zum fliegen fähig. — *ahd.* fluechi.

flüggop, 1. ein riechsatz, liq. ammonii canst. 2. ein flüchtiges frauenzimmer. (*Elsey.*)

flunkern, grosstun, übertreiben, aufschneiden, prahlen.

flüräsen = glöräsen. *K.*

flurbus, verlust. (*grafsch. Limburg.*)

Flüringen bei Balve. der name entsteht aus Frühlingshausen.

flürk, flügel. *K.*

flüsken, *n.* flaumhärchen. kain flüsken es stän bliawen. *Op de älle hacke 9.* — *vgl. ostfr.* flüs, büschel wolte, haare.

fluspern, flüstern, leise sprechen. *Grimme.*

flüster, *f.* *pl.* flüstern, faser. — *altm.* fluster. *ostfr.* flüsen, wolte, werg zupfen.

flüsterholt, *n.* zerfasertes birkenholz.

flute = fudde.

föbber, *m.* in dannenföbber, tannenzapfen.

födde, *f. entfernung, ferne.* spr.: de föddie brengen de swödde.
födder, *ferner, weiter.* — *alts. furthor. mnd. forder.*
föer, *n. 1. futter. 2. underfutter. wortsp.: härum kann en snider kain perd sin? hä fræt allet föer op.*
föeringe, *f. fütterung.*
föern, *f. füttern.* so lange me 't rüeken föert, wicmelt et am sterte. 2. *mit underfutter versehen.* se brüket mi de müske nitt föern, zurückweisung eines zudringlichen liebhabers. (Soest.) vgl. müske.
föersnier, *m. futterschneider.*
fögen, *auf eine unliebsame weise thätig sein, 1. von strengen hausfrauen, welche viel umherlaufen, um das gesinde anzutreiben. 2. schulmeistern.* hä es ämmer an mi te fögen. bat heste nu wier te fögen. 3. *durch alle winkel stöbern, auch syn. von suaigen.*
föke, *f. in windföke, ort der dem winde sehr ausgesetzt ist.* dat hüs stët an der windföke. — *es ist wol aus dem jtc. von fiukan (vento agitari) gebildet. vgl. hd. fauchen. Teuth.: vocken, weyen, flare.*
fölen, *stinken. (Lüdensh.)* — fölian: fiulan, faulen = döpiau: diupau.
fölen, föilen, *dummes zeug schwätzen.* F. r. 43.
föleri, föilerei, *albernes geschwätz.* Must. 93.
fölefuoß, schwätzer. alle fölefuoß, auch bei Grimme. *Op de älle hacke 4: föilefutt.*
folge, *f. folge.* dat es kaine folge, das folgt nicht.
folge, *f. = swëwe. (Fürstenb., Siedlingh.)*
folgen, folgen.
volk, *n. 1. volk. 2. gesinde.*
volkspott, *m. kochtopf für das gesinde.*
völl, *viel. (Hattingen, Schwelm.)*
föltens, sogleich. Weddigen. s. flötens.
fontenellenblad für fontanellenblad. epheublatt. — *Frisch I, 285: fontanell-geleim, globulus in fonticuli vulnere; plerumque ex hederä arborecente.*
fönsch, falsch, tückisch, hämisch, bissig. K. — *ostfr. fünsk. Danneil 58: fünsch = lünsch.*
foppen, *1. zum besten haben. 2. täuschen.*
fopper, *m. einer der foppt. K. S. 108.*
för, *f. fuhre.*
för, *f. pl. fören, 1. furche die der pflug zieht. — Teuth.: voire als en ploich buwet. 2. schmaler weg zwischen*

gartenbeeten und grundstücken; vgl. grundför, förstën, höfyr. et es nitt an der för wassen. üt der för, derb. s. Mda. III, 242, nr. 28. — ahd. furah. Seib. urk. nr. 1127: voren, furchen = äcker. Bugenh. bib. Hos. 10, 5: varen = furchen.
för, **för**, **vör**, **vör**, *prap. und ado. 1. prap. mit dat. und acc. 1. mit dat. = vor. a. örtlich. vör dem hüse. de kaie gätt vör 'me lëren. b. zeitlich. dat was vör miner tid. c. ursächlich. vör angest. dat vergët as snë vör der sunne. 2. mit acc. a. örtlich. he geng vör de dör. richtung der rede: he sagg för (zu) mi. b. stellvertretend. he kennt wol speck vör späne = er weiss wol speck von spänen zu unterscheiden. preis: för (für) énen daler. daher = wie, als wäre es: se lätt 'ne för hai un för ströh löpen. löp för häsen un fösse = lauf wie ein wildes tier. he schandte ne för en bedraiger. vgl. Seib. qu. 275: schalte se vor ketters. énen för en läppken brüken. c. bestimmung, nutzen. de braif es för din vár. de rock es för alldäges (sc. gebrük). he liet sik hen för üm te släpen. dat es för in te riwen. vgl. mittelnengl. (Maunder.) for to mit infinit. und fir mit infinit. (im kreise St. Wendel), welche dem franz. pour mit infinit. entsprechen. d. rücksicht, die nicht genommen wird, trotz: hä gët för wiud un weer. rücksicht, die genommen wird: das es för en jungen in siuem aller allet müaglike. II. adu. för un nå, vor und nach.*
vör, vorn.
vöran, *voran.* mäk vöran! wannër mäket se nu vöran? wann machen sie nun hochzeit?
vör äne, vorn. hai sittet vör äne.
vöraf, vorab.
vörband, *m. vorband, ausbund auf waarenpäckchen.*
vörbedrif, *n. vorgeschichte.* en vörbedrif es kain ächterbedrif; en ächterbedrif es en fört.
vörbinner, *m. vorbinder, schurz.*
förd, **för**, *f. furt, durchfahrt.*
för dat, *1. in anbetracht dass.* för dat he mäu 8 jår äld es, es hai en gröten jungen. 2. *cher als dass.*
vördauen, *1. vortun, vormachen. 2. vortun, verbinden.*
vördauk, *m. vortuch, schürze.*
vördël, *m. vorteil.*
fördern, *fördern.* bedeutet nie fördern.

forelle. Sünste Kättrine styget de forelle
ûtem Rhyne. auch firelle.

vören, vorn.

vören, fahren.

vören, voreinander. vören setten.

förenhüpper, m. seele eines grenzstein-
verrückers, die als irrlicht ungeht.

vörend's, von vorn, an der vorderseite.

förensäuker, feldmesser. (Helweg.) weil
er bei grenzstreitigkeiten aufsucht, wo
die furche herlaufen muss.

vörellern, pl. vorellern.

vörerst, vorerst, zunächst.

förgang, m. grenzbezug. (Bochum.)

vörgang, m. vorgang.

vörgänger, m. vorgänger.

vögrüpen, 1. vögreifen. die arbeit vor
(für) jemand tun.

vörhaiger, vorschnur, schmetze, die vor-
derste schnur an der peitsche.

vörhällen, vorhalten.

vörhämmer, m. grosser hammer derschmiede.
— Kil.: veurhämmer, tudes, malleus
major.

vörhaups für vörhöps, an der spitze des
haufens, vorzüglich.

vörhewwen, vorhaben. hai het et guod
vör, wänn enen wär, dā et me ächten
hell. hai het et guod vör, män sin
vörsatt wörd te lichte mör.

vörkaugen, vorkauen.

förke, f. 1. gabelförmiges holz. 2. zwei-
zinkige heugabel. (Fürstent.) 3. mist-
gabel.

vörkind, n. vorkind.

vörkie, f. vorkette. spr.: bā uase Drücken
(Gertrud) henküemt, dā mait de vör-
kien rappeln = sie muss einen bauer
haben, der mehr als ein pferd hält.

vörköp, n. vorkauf.

vörköper, m. vorkäufer.

vörkümen, vorkommen. dat küemet mi
gans spanisk vör.

vörküren, vorsprechen. vörküren mack
kein näküren.

förkwans, s. ferkwans.

vörlaigen, vorlügen.

förlön, m. fuhrlohn.

vörlop, m. vorlauf beim brannthocin-
brennen. — holl. voorloop. Kil.: veur-
loop, scheutwijn, leckwijn.

vörlophen, vorlaufen.

vörmaken, 1. vormachen. 2. enem wot
vörmaken, einem etwas weismachen.
3. dem kinne wot vörmaken, das kind
unterhalten.

vörmäls, vormals.

förmann, m. pl. förlû, fuhrmann, fuhr-
leute. en ällen fourmann es en guodden

wügewiser. (Lüdensch.) älle förlû
hört gern klatschen.

vörmänner, m. vormund, auch fig. —
ahd. munt, f., aufsicht, schutz.

vörnemen, vornehmen. sik vörnemen,
sich vornehmen.

vör nix, für nichts, vergeblich, umsonst.

vörnst, superl. von vören, vorderst. he
was de vörnste.

vöröp, voraus.

vörpand, n. vorderpfand. — Kil.: veur-
pand van t' kleed.

vörperd, n. vorderpferd.

vörråd, m. vorrat.

förraisende, name einer sorte dünnbier
im märchen.

vörreken, verrechnen.

sik vörsaihen, sich vorsehen.

vörsat, m. vorsatz.

vörschaiten, vorschiesse.

vörschin, m. vorschein. taum vörschin
kuomen.

vörschöpsel, n. offene vorhalle vor der
niedertür an bauernhäusern auf dem
Helwege. — Dasypod.: vorschopff,
vestibulum.

vörschriwen, 1. vorschreiben. 2. befehlen.

vörseggen, vorsagen.

vörsetten, vorsezen. sik vörsetten, sich
vorsezen.

försk, m. pl. förske, frosch. du bäs so
kald as en försk. ik fraise ässen försk.
— Tappe 118b: forsch.

förskegüddelse, froschlaich.

förskegüwelse, n. froschlaich.

vörsläu, vorschlagen.

vörslag, m. vorschlag.

vörsleger, m. vorschläger in der schmiede.

vörsnappen, vor jemand hersprechen.

vörspann, m. vorsepann.

vörspannen, vorsepannen.

vörspenner, m. vorsepanner.

vörstän, vorsteln.

först, m. frost. he het den först in den
töwen.

förstbän, frostbahn.

förstên, m. grenzstein. Iserl. limitenb.:
am wege stehet ein vorstein.

vörstellen, vorstellen. dā well wot vör-
stellen, der will viel gelten. sik wot

vörstellen, a. wie im hd., b. viel gelten
wollen. dā stellt sik wat vör, un

frietet de brödkrüemeln üt der taske.
(Weitmar.)

försterig, förstclnd, leicht kälte em-
pfindend.

fört, m. furz. dat sid lû, dā maint se
wären krank, wänn se mäl en fört
verkärd sitten hett. alle fört lang

= alle näse lang, jeden augenblick. hä måket ütem fort en dünerslag, vgl.: aus der mücke einen elephanten, mountains of molehills, d'un oeuf un boeuf. dat es en kärll as en fort in der löchte. vgl. Bugenh. Summaria: „Alcoran dat ys einen dreck in de laterne.“ hd. umfahen, wie ein furz in der laterne. — Tappe 169b: fort.

vörtassen = vörgripen.

förtediakel, m. furzdeckel, eine benennung, die ehemals zum spott den schössen am frauenzimmerwämschen gegeben wurde.

förtlemannshüs, n. after. ein komischer ausdruck im kinderrätsel. s. tenterling.

förten, furzen. — mhd. verzen.

vörtuoteln, vorschwalzen.

vörtfinger in „ten vörtfingern liggen, — heffen,“ vor den fingern liegen, so dass es bei der hand ist. — Kil.: veurvingher ist zeigefinger.

vört, voraus.

förweg, m. fuhrweg.

vörtwes, vorwärts. — alts. Helj. (Koene) 470: forthwerdes.

foss, m. pl. fösse, 1. fuchs. hai släpet as en foss. (Isert.) hä de foss liet, dä dait 'e kainen schaden. et es gerade as de foss im winfat. he es dröwer her, as de foss öwer de hennen. dat es nitt foss, dat es nitt häse. dai wuont in Häwerspanigen, hä sik foss un häse guode nacht segget = er wohnt sehr abgelegen. dat het de foss meten un den stört taugiöwen. de foss bitt am scherpsten üt sinem löke. dat es en dummen foss dä män en lök wët. en foss sunner nücke, dat es en düsendglücke. beispilspr.: a. se es mi te krumm, sagg de foss, dä sät de katte med 'ner worst oppem böme. b. de dröwen sid süer, sagg de foss, as hä nitt derbi konn. c. et es män en öwergang, sagg de foss, dä tröcken se em 't fell öwer de ären. d. wann kaine küemt, dann we'k ock kaine, harre de foss sagg, dä harre med me sterte ainen berböm kloppet. e. et dämpet all; wann 't brönt, dann giöt et en für, sagg de foss, dä schët he oppet is. f. vër spërs stätt der all, sagg de foss, dä woll he en hüs buggen; hä lagg sik oppen rüggen un holl sine schöken in de locht. g. et was mi doch män spass, hadde de foss sagg, dä hadde in der hast en börenblad för ne ber ansaihen; wann de ock wars ne ber west, ik hadde di doch nitt frëten.

h. ik hewwe niene tid, sagg de foss, dä säg hai den jeger küemen. 2. pferd mit fuchsfarbenen haaren, fuchs. 3. rothaariger mensch. 4. kupfermünze (chem.) = 1/4 stüber, vgl. kraigenfösse. 5. gyle fösse, goldstücke.

föss, adj. en fösken kärll. K.

fösse, stärke, körperkraft.

fössig, fuchsfarben.

fösken, n. 1. fuchslein. zu Bären wird beim klumpsackspiel gesungen: süh di nitt üm, dat fösken dat küemt, et bitt diök in de böne. 2. fuchsfarbenes pferdchen. 3. rothaarige person. 4. fösken smiten, ein spiel, welches im werfen von kerbhölzern besteht. (Aplerbeck.) fösken stöken oder lischen, ein spiel, welches im werfen von münzen besteht. (Schwelm.) vgl. das unter fläken gesagte.

fössstappen, m. fuchseisen.

fössfalle, f. fuchsfalle.

föte, f. 1. läufische hündin. 2. schelle für ein männerzüchtiges frauenzimmer. — Eichw. spr. 559: na de föte töbu, auf die buhlerin warten. vgl. töwische tiöwe.

vöttig, vierzig. — neben fiortig (für fiwartig) gab es auch ein fiartig. aus fiortig setzte sich fiortig und weiter (assimiliert) föttig um. vgl. berg. viärzig.

föte, s. fuotse.

fowärd in: et es hir fowärd, von einer erwärmten stube. — ? forward.

fracht, f. fracht.

vträchtung, einfriedigung von weiden und ackerland. K.

vraddek, m. dicke und krause staupe.

fräges, m. fragarsch, einer der zuviel fragt. vgl. präkes.

frage, f. frage.

frägen, prat. frau, frög, oder schwach frägede (Herstelle: frode), plc. fräged, sellener frögen (Isert.: frögen, wie hier auch der infinit. lautet), fragen. dä werd wenig nä frögen. (Isert.) hai het der nitt viel nä frögen. ik frägede nitt mæ dernä asse nä me mügeustiöke. vam frägen werd me wis, van aller werd me gris. dä fräget un wol wët, dä eget kain göd beschäd.

vraid = vréd. vraise buater. (Fürstenb.)

vrail, m. = walleknüttel. — müestf. wredel, zu writhan.

vrailen, umdrehen = wailen. duane vrailen, fest drehen. dat vrailde sik, da musste man gewalt anwenden. dat

hët sik vraid, wird gesagt, wenn etwas durch drehen schaden gelitten hat.

fraiser (prat. frôs, pl. früssen; ptc. frören; præ. frûses, frûset), frieren. et frûset dat et knappet. hâ frûset as en witten rûen, — as en snider. — mhd. vriesen.

fraiserig, fröstelnd.

fralle, f. forelle. (Fürstenb.)

vrampel, m. knorriges stück holz, wo ein ast gessessen hat. — vgl. ags. brimpan, rugari. nds. vrampe, m. grober mensch.

vrampelig, knorrig, vom holze, von brettern. gegensatz: gæwe.

vrampeln, knorren zeigen. dat holt vrampelt.

vrängede, f., **vränge**, f. halskrankheit der schweine.

sik vrangen, sich balgen, mit einander ringen. — vgl. ahd. wringan; rauc, lucta.

vrangen, pl. eine schweinekrankheit = vrängde. (Alberingw.)

vrängen, vringen, drücken. dat gêt em vrengen af, das drückt ihn, wird ihm schwer, verwundet, schmerzt ihn. sik vrängen, sich drücken, sich hemmen. et vränget sik. — vgl. hd. enge und pfergen.

vrängwortel, f. grüne niesswurz, belleb. viridis, weil sie gegen die vrängde der schweine gebraucht wird.

franige, f. faseriger saum, borte, franse. — ital. frangia. fr. frange. holl. franje. vgl. vrundsel, vræse.

frank, frei, in der alliterierenden formel: fri un frank.

frankensadel, ein den ganzen rücken des pferdes bedeckender sattel, um lasten darauf zu legen. K.

frankforter wæg, m. milchstrasse. (Dri-burg.)

franzbröd, n, grauer stuten. (Weitmar.) **franzosensträte**, f. milchstrasse. (Nieder-Massen.)

fræse, frëse, f. krause. — zunächst fr. fraise = ahd. freisa, frësa, fimbria.

vråsen, m. rasen. — ahd. waso. fr. gazon. vgl. vrail.

sik vrasseln, sich balgen, ringen. — ags. vrāxljan, luctari, vræstljan, luctari. nordfr. wrasseln, ringen, sich balgen, kämpfen.

sik vrassen, sich balgen.

frät, m. 1. frass. 2. fresser.

frætig, gefrässig.

frætsk, gefrässig.

frats, m. eigensinniger, verkehrter mensch. — ags. frät, perversus. ahd. fraza, obstinatio.

fratsig, eigensinnig, verkehrt. du fratsige junge! schilt wol die mutter. was im männlichen charakter fratsig ist, ist im weiblichen kwängelig. — vgl. pratzig (bei Wallraf): „köpfig, zörnig: wilne graue Adolph vame Berge, den god gnedig syn sal, was zu zyet eyn pratzig man.“

frau, f. frau. et es kaine frau so rike, se gêt 'ner kau te glike. et es lichte frau te wåren, æffer nich so lichte môder te wåren (zu gebåren).

fråiken, n. 1. schmeichelwort = frau. 2. kosewort = kleines mådchen.

fraumenske, n. pl. fraulû, frauenzimmer.

frëch, 1. frech. 2. mutig, kühn, dreist. spr.: de hâne es frëch op siner miste. 3. hart. de buoter es frëch = die butter lässt sich nicht gut schmieren. de stëner sid frëch = die steine lassen sich schwer zerschlagen. 4. herbe, vom geschmacke. — goth. friks. ags. frëk, fråk. mwestf. frack.

vrechten, zåunen, eigentlich schutz verschaffen. — für wrachtian.

vrêd, vraid, 1. was sinnlichen oder geistigen einwirkungen viel widerstand leistet. vrêd flës, zåhes fleisch. vraise buoter, harte butter, s. vraid. hâ håldt sik vrêd, sein körper trotzt allem. hâ es vrêd oppem tåne, er hat haare auf den zåunen. Weddigen: fereet, fest, dauerhaft (von personen). 2. was rauh oder stark auf anderes einwirkt. vrêd wêr. I. r. 99. vrêes locht, rauhe luft. en vrêd wif kann sein: a. deren körper viel ertrågt, b. die hart und gefühllos ist und c. per conseq. die ihrer umgebung das leben sauer macht. — als. wrêth.

vrede, f. wird von Giffenig (nachr. v. Iserl. p. 79) angeführt und für einen alten namen der buche erklärt; es ist aber = vridde.

Vredenberg, Vredbergh sind åltere namen des Freudenberges (Frödenberges) bei Iserlohn. nicht von vrede (buche), wie Giffenig meint, sondern von writhan (einfriedigen, absondern) wird der berg benannt sein.

frëien, freien, auch von sachen die man wünscht. ek hæff lange derno gefreit.

vrënsken, wiehern, vom hengste.

frëtbalg, m. fressbalg (schelte).

frëte, f, fresse. ik slå di glik in de frëte.

frëten (prat. frät, ptc. frëten), fressen. fig.: bat hët dai frëten? hâi hët knöpe åne ösen (geld) måket.

freter, *m. fresser.*

freterigge, *f. fresserei.*

freterwerk, *n. 1. ungezeifer an pflanzen. 2. krebsschaden. — vgl. mnd. wildderwerk. mhd. vrete, locus saucius.*

fretling, *m. fresser. spr.: wösslinge sid fretlinge.*

fretpål, *fresser.*

fretpost, **fretpäst**, *fresser. K. S. 41.*

frettsack, *m. fressbeutel. reim von Renninghausen: aier in den frettsack. vgl. dicksack.*

fri, *adj. und adv. 1. frei. 2. beraubt, ohne, mit genit. aller schemde fri. 3. immerhin. ik well all fri dā hen gān (tören); vgl. R. V. 4. ziemlich. vi hett se fri kriagen. 5. oft. fri wyt = oft was, viel = mnd. vaste wat. — Heinzerl. p. 32: ade. frāi, wie sonst vielfach ein ausdrück des bekräftigens. vgl. Vilm. 109: frāi bāl, recht bald.*

fridag, *m. freitag. fridag hēt sin aparti wēr. wānn twē fridāge in ēne wēke fallt, kristu din geld; vgl. engl. when two sundays come together.*

fridde, **vredde**, *f. ein dichter krauser strauch oder baum. Iserl. limenb.: eine alte böcken fredde, eine alte bocke fridde, zwey bocken fridden, eine alte kurtze böcken fridde, eine abgeschlagene beucken krumme fridde. wenn es da auch heisst: eine kruse fridde, so ist kruse pleonast. epithet. — zu ags. vrithan, torquere, unserem vrien.*

friddig, *dicht und kraus.*

fridig, *zufrieden. fridig med wat. — Schüren chr. p. 126: vredig.*

friemel, *f. striemel.*

friemeln, *zu striemeln reiben. — nds. vrimen = vriwen, wriwen. ähnlich unserem vriemeln ist ribbelen, als frequentat. von reiben, s. Vilmar.*

friemelsoppe, *f. eine gewisse nudelsuppe (striemel = nudel). — Vilmar wird dieselbe unter dem namen ribbelsuppe meinen.*

vrien *für wriden, drehen. ne wīd vrien (im Schwarzenburgschen). — Teuth.: dreyen, wryten, tornare, circularē.*

frien, *m. für friiden, frieden, zufriedenheit, ruhe. dai hēt doch sinen frien nitt, der ist doch nicht zufrieden (glücklich). lāt ne med frien, lass ihn in ruhe.*

frig, *frei. op frigger strāte. s. fri.*

friggedāler, *m. freithaler, vermögen des friers oder der gefreiten, dessen belang gewöhnlich zu hoch angegeben*

wird. ganze driihunderd friggedālers māket hunderd gemaine. Gr. tūg. 22.

friggeln, *hin und her rütteln, um etwas festes, z. b. einen nagel, loszumachen. — wrig, verdreht, verkehrt. engl. wry führt auf wrigan = wringan. davon ist friggeln das frequentativ. ostfr. friggeln, wriggeln, wrickeln. Schamb.: rickeln. holl. wrikken, vrikken. nds. brickelu. man vgl. noch den heutigen schifferausdruck: das boot mit dem ruder wricken, fricken.*

friggen, *1. freien. hā hēt sine frau bim mānenschine frigget. friggen nā (Paderb.) 2. von sachen: etwas gern haben mögen. friggen un haidrögen geschüht fake ummesüss. dai de dochter friggen well, dai mant de mōer striken; vgl. engl. he that would the daughter win, must with the mother first begin. friggin din nābers kind, dann wēstu, bat du finds, kōp din nābers perd, dann wēstu, bat du hēs.*

frigger, *m. 1. freier. he gēt op friggers futen, er freit. 2. die spinnewebe in der stube, von denen man bei Büren sagt: wy welt düsse friggers herāt-jāgen, dann kuamt de annern herin; vgl. brödlāken in einem Paderborner märchen.*

friggerāt, *freierei. friggeroth, f. F. r. 18.*

friggerātschaft, *freierei.*

friggerigge, *f. freierei, freiwerbung.*

frikadelle, *f. fleischkloss. — Frisch: frikellen. fr. fricandeau.*

frikārte, *f. freikarte im karnüffelspiel.*

frilik, *freilich.*

frimölle = *fēmölle. (Siedlingh.)*

vringen (*prät. vrang, ptc. vrungen*), (*wäsche*) *ausringen, (die hände) ringen. — ahd. hringjan. vgl. wriggeln.*

fririksch, *freireichstädtisch.*

frisk, **friss**, *1. frisch. 2. schön. schön un frisch sett opn disch un friet dervan.*

friske, *pferdename.*

frismülkig, *frischmilchen.*

vrissen, *m. milchwurm. syn. kwādsēr. ostfr. wressen.*

vrist, **wrist** *am fusse. (Fürstenberg.) syn. wist.*

vriwen (*prät. vrēf, ptc. vriāwen*), *reiben. das reiben mit einem reibeisen heisst riwen. s. stöten.*

friwel, *1. ausgelassen. Must. 78. 2. kurzweilig. — ostfr. frewel, üppig, verwegen, auidax.*

frizech, *m. freizech, von einer hochzeit, wo von den gästen keine gaben genommen werden.*

frô, *froh.* hai es so frô as hânsekên taum dâusse. so frô as en kuckuk; vgl. gay as a lark. — mhd. vrô.

frô, *adj. und adv. (compar. frögger, superl. fröggest), früh; vgl. frög, frügge.* — Tappe 134b: froe. ahd. fruo.

fröchten für förchten, fürchten.

fröchten, *pl. furcht.*

fröchten, *fruchten.* et well nitt fröchten.

fröd, *klug, weise. (selten.)*

frög = frô. — holl. vroeg.

frögede, *f. frühe.* — holl. vroegte.

frogge, *f. fran. (Medebach).*

sik fröggen, *sich freuen.* K. S. 99.

fröggede sik en loäk in de müssé.
N. l. m. 60.

fröggerhen, *früherhin.*

frôjâr, *n. frühjahr, frühling.*

frölen, *n. pl. frölens, fräulein, von adlichen unverheirateten damen.*

frollen, *weinen, heulen. (a. d. Ruhr), von kindern. Weddigen. syn. lollen.*

frönd, *m. freund.* — alts. friund. mwestf. frund, vrend.

fröndlik, *freundlich.* sau fröndlik as en mairöseken. Gr. tûg. 31.

fröndskop, *f. 1. freundschaft.* dat blitt in der fröndschop. 2. concret, als anrede: freund. härt mäl, fröndskop! 3. verwandschaft. se sind noch fröndschop an us. — alts. friunt, ahd. friunt bezeichnen auch verwandte. vgl. dän. frändskap, verwandschaft. Riehl, familie s. 142 f.: „dem bauern fallen die begriffe der verwandschaft und freundschaft auch sprachlich noch ganz zusammen. freundschaft in der bauernsprache ist blatsfreundschaft. ein freund ist jedenfalls ein vetter, wäre er das nicht, so müsste man ihn durch das geringere prädicat eines guten freundes unterscheiden.“

frone, *bäerfrone, noch zu anfang dieses jh. in unsern dörfern. der vrone war früher das, was anderwärts hode (Isrl. vrk.: nuntius) hiess, der zum ausfänden gebraucht wurde.*

frötiges, *frühzeitig.*

frugge, *f. frau.* — mwestf. frowe. s. frogge.

frügge = frô. de früggen knollen, die frühkartoffeln.

früamd, *fremd.*

früamde, *f. fremde.*

vrantsel, *f. runzel.*

vrantselig, *runzlich.*

vrantseln, *runzeln.* — holl. fronselen, frousen. fr. froncer. vgl. rüseln und schruntselen.

fuch, *m. abendliche zusammenkunft der mädchen zum spinnen.* oppen fuch gån. (Marienh.) — fuch = fuck.

fuchen, *viel zu den „fuchen“ gehn.* he fuchet wat, er geht viel dahin.

fucht, *feucht.* — ahd. fiuhti. mhd. viuhte. ags. fuht; Kerkhoerde: fucht. ostfr. fucht.

fucht, *tapfer, auch Dortm. aus der parochie Hemer wird berichtet, dass eine frau Ate Husemann sich mit einem besen (oder einer mistgabel) bewaffnet auf die kanzel stellte und den aufgedrungenen misliebigen geistlichen abwehrte. da haben denn die, welche es mit unserer heldin hielten, gerufen: Ate hald di fucht, hatte fucht die bedeutung frisch oder gehört dieser ausdrack zu alts. fehton?*

füchte, *f. fichte.*

füchtemännken, *n. entspricht dem héd-mannken bei Isrl. (Marsberg.)*

fuchtig, *feucht.* — holl. vochtig. ostfr. fuchtig. aus dieser adjectivbildung erklärt sich hd. feuchtigkeit.

fuchtigkait, *f. feuchtigkeit.*

fuck, *m. 1. schnelle bewegung, flug, schnelligkeit, geschick, erfolg.* dat het fuck = dat het ärd, das geht rasch und gut von staten. Spr. u. sp. 21: da kräig dai sake fuck. dat fûer het kaine rêchte fücke, sagt man vom feuer, welches nicht recht brennen will. 2. spass, spott. en fuck vam duener, ein spass. bat sid dat fôr fücke (spässe, streiche). se driwet den fuck med ênem, sie verspotten ihn, treiben ihren spass mit ihm. vgl. fucken, fuksen, fuckedille, dillenfuck. **fuckedille**, *f. unordentliches, nachlässiges frauenzimmer, weil sie alles „verfuckt“.*

fuckeln, *rasch etwas tun.* bat fuckels du dà in der ecke?

fucken, *rasch zu stande kommen.* et well nitt fucken, es will nicht schnell von der hand gehn. spr.: dat het fucket, siot de haufnâgel taum pèrre.

fûcker, *m. in: en riken fûcker.* — hd. fuckig, geizig. Wallr.: fucker, handeldsmann; fucken, handeln.

fûde, *flute, liederliches frauenzimmer. Weddigen.*

faddek, *m. nur in: he stinket as en fuddek, s. fulk, lösefuddek.*

fudden, *m. lappen, lumpen, setzen. schüttelfudden.* — *holl. voddé, f. ostfr. fudden, auch schlechtes frauenzimmer.*

fuddensträte, *eine strasse in Iserlohn.*

fuddig, *schlaff, weich.* — *holl. voddig, lumpig, liederlich.*

fudeler, *m. betrüger, beim spiele.*

fudelerigge, *f. betrügerei im spiele.*

fudeln, *betrügen im spiele. sek fudeln, sich heimlich hinbegeben, schleichen: wir fudeln uss en di kellerstrapp un süpen dem bören den fussel af.*

vuägel, *m. pl. vüägel, 1. vogel. kain vuägel was öwer den wäld flogen = es war durchaus keine bahn durch den Schnee. bunte vüägel in den kopp krigen = hoffärtig werden; vgl. das braunschw.: 'n vogel in'n kopp krien. enem de vüägel oppen bömen wisen, wird von einem gaudiebe gesagt, aber auch von einem mädchen, welche einen schönen korb gibt: dai näsewise gös vauuer dörne wiaße us ja de vüägel oppen bömen. 2. das taubenmännchen. vgl. antvuägel.*

vuägelhërd, *m. vogelherd.*

vüägeln, *obsc. vögeln.* — *Lacobl. arch. VI. s. 333 wird sogar der bulle ein voglenochse genannt.*

vuägelim, *m. vogelleim.*

vuägelfänger, *m. vogelfänger.*

vüäl (*westmärk.*) *viel, setzt wie berg. vül ein fuli voraus.*

füälen, *n. füllen. fig.: es dat përd hët en füllen kriëgen, es hat seinen reiter abgeworfen.*

fuäsel, *m. fusel. berg. fussel (doppelt weiches s) bedeutet eigentlich schlechtes, geringes. fusel, schlechter rauchtabak (westrich). F. völkerst. III, 458.*

fuät, *f. der hintere, posteriora. du giës de fuät wëg un schiss dör de ribben. fuat in fuät dat liät sik guad.* — *mhd. vut, cunnus. nds. futje, muliebria, was die eigentliche bedeutung unseres wortes scheint.*

fuäten, *arschpauken.*

fuätenne, *n. das breite ende des eies.*

fuätsche, *f. schelte für ein schlechtes mädchen. vgl. fotsche. — fucze = mucze, s. mütsken. es ist also pars pro toto. vgl. „sei kein fozenhut!“ = sei nicht weibhaft feige. Luther: pozenhut = eunuchus. dabei sagt er: das erste wort bezeichnet das wovon sie frauen heissen.*

fuggen, *streichen. N. l. m. 93.*

fuggenhëe, *werg, als præstation von höfen.*

füke, *f. spitzler korb von binsen, um fische zu fangen, reuse; vgl. bunge.* — *altfries. fûke, rete. holl. fuik.*

fuksen, *hin und her werfen. dat gët as wänne der Dëwel ne kätte fukset.*

fül, *1. faul, phys. und moral. hä es in füler érde, uäse Hërgod vergiäwe em sine sünne! er ist tot und begraben. de füle liät äder driäggët (? driäppet) sik död. em es so fül dertau. fül tau wat sin, (nicht: träge sein, sondern) etwas nicht achten, lächerlich od. dumm finden; vgl. dünne. he hët et füle fëwer, he tüht den fülen. ik was nitt fül, ich säumte nicht. ik mi nitt fül, krëg ne bim arme un dæ ne vör de dör. 2. mürbe. so fül asse drite (driteful) wird von zeug, mispeln u. a. gesagt; vgl. Tristr. Shandy 8 p. 214: they (sc. the breeches) are as rotten as dirt. so wird fülböm offenbar vom mürben holze gesagt, da die jungen zweige der so genannten gewächse (rhamnus frangula und wilder schneeball) leicht brechen. dasselbe ist bei der schwarzerle der fall, welche ags. fulanbeám hiess. 3. schmutzig, unsauber: so die füle gasse zu Iserlohn benannt. — unser fölen (foilen), stinken, führt auf fülan, faul.*

fülböm, *m. 1. faulbaum, rhamnus frangula. 2. gemeiner schneeball, viburnum opulus. — ags. fulanbeám ist schwarzerle. s. fül.*

fülbömen, *vom faulbaum.*

fülbömen, *etwas faules, schlechtes bekommen. s. kôrbömen.*

fülen, *faulen.*

fulk, *m. in der rda.: stenkt as en fulk, vielleicht = aas. — Teuth.: vuylick, cadaver; vuylick, priide, ayss. Heinzerling, Siegerl. p. 91: „fulch, m. ein fauler mensch, wo durch vocalausfall ch unmittelbar hinter l zu stehen kam.“ holl. vuilik zu vuil (faul).*

vull, *1. voll. de hërg es jä med rōwers vull (märchen). dat sittet so vull as kaff an der wand. 2. trinken. 3. viel. vull lü wären dā. vgl. vial, vüll, fül.*

fülde, *f. eigentlich fülle, bedeutet jetzt düngung, fettung. de fülde om lanne.*

fülle, *f. hölzernes schöpfgefäß mit einem stiele. — alts. ful, schöpfgefäß.*

fülle, *f. fülle. de hülle nu de fülle.*

füllen, *1. füllen. 2. schöpfen; vgl. opfüllen.*

vullop, *vollauf. se hett vullop.*

vullkuämen, *vollkommen.*

vullmann, *m. voller, d. i. trunkener mann.*
vullmann, dullmann. *vgl. den familien-*
namen Vollmann.

vullschërig, *1. vollständig, woron alle*
teile da sind. 2. vullschërig, ausge-
wachsen.

vullwassend, *adj. ptc. erwachsen (mit 20*
jahren). — vgl. muetsf. (1555): voll-
wessig.

fülwammes, *n. faulpelz, faulenz.*

fummeln, *1. tappen, fühlen, tasten, lieb-*
kosen, streicheln. 2. pfuschen. —
Weddigen: fümeln, visiteren (die
taschen). holl. fommeln, tasten, be-
fühlen. engl. fumble. dän. famle. nds.
fammel, fummeln, fummeln. s. famme-
lerigge.

fump, *m. pl. fümpe, puff. (Altena.) vgl.*
köln. fumpen, klappen, puffen, passen.

fumfit, *m. verscheu, irrtum. en fumfit*
maken, etwas durch sorglosigkeit ver-
sehen. (Altena.) vgl. verfumfeien. —
Seib. urk. nr. 560 (a^o 1314) neunt
unter den zeugen einen Hartmodus
Fumfite. vgl. killefitt.

fündling, *m. findling. — Tappe 69^a:*
fündeling.

funke = *füke. (Schwerte.)*

funke, *m. funke.*

funke, *1. name einer ganz bunten (schwarz*
und weissen) kuh. 2. pferdename.
vgl. fink.

funkelnigge, *nagelneu. — holl. fonkel-*
nieuw. engl. fire-new.

funkelnagelnigge, *nagelneu.*

funkelön für **fundlön**, *m. fundelohn, fund-*
lohn. — vgl. fungen = funden, Mend.
hexenproc. v. 1592.

funkenkopp, *m. kopf einer feuerrohre*
(ofenpfeife), worin sich die funken
totschlagen.

fünkern, *lodern. F. r. 95.*

fünsken für **fünsken**, *n. fünkeln. füns-*
ken lëwet noch (ein kinderspiel).

fünfte, *unwohl, eigen. et es mi so fünfte.*
(Fürstenb.) de kaiser käk fünfte (un-
willig) van der seyt. N. l. m. 103. het
wör mi so fünfte, ich wurde so ver-
legen. (Siedlingh.)

fünter, *betroffen.*

fünter, *abfall vom draht.*

fünterig, *1. heimtückisch. hä hët so 'n*
fünterig lacken an sik. 2. scheu, der
nicht zum vorschein kommen will.
(Siedlingh.) — ostfr. fünsk, boshast,
vgl. fundjan, tendere, gefundian, inqui-
re. vielleicht bezeichnet funder einen
feindseligen laurer.

fünterlachen, *heimtückisch lachen. (He-*
mer. Elsey.) — fünter aus füntern:
vgl. smuaderlachen, ostfr. smüsterlachen.

füntern, *1. neugierig, zudringlich zu-*
schauen. 2. verlegen werden. K. —
*t in solcher lage häufig für d. *ags.*
gefundjan, inquirere. vgl. alts. fundon,
tendere, cupidum esse. engl. to be
fond of.

für, *n. feuer. dat es ja en für as wann*
it en ossen bräen wollen. dat hillige
für, gewitter. (Dortm.) dat wille für,
s. wild. wenn für un ströh bi en kommt,
dat briant. wann für in alle schüren
kömmet, dat briant deste schlimmer. —
unsere alten pflegten, wenn jemand für
erhaltenes feuer dankte, dies abzuleh-
nen mit den worten: „für für mant me
nitt danken; für es hillig.“ ähnliches
noch jetzt in Thüringen.

furgeln, *drauf los streichen (die geige).*
F. r. 54.

für-jö, **fürer-jau**, *feuer! Gr. tüg 65.*

fürkipe, *f. messing- oder kupfergeschirr*
zur aufnahme von glühenden holz-
kohlen, um die füsse darauf zu wär-
men. s. kipe.

fürmüser, *m. rotwaugiger mensch. kräf-*
tige rotwangige dirne (flamme). K. —
vgl. dän. rödmusset. Auerb. dorfg.:
„er ward rot wie ein feuerdieb.“ das
scheint falsch gedeutetes müser (mäsen,
mausen, stehlen) zu sein. in müser
kann nur ein wort stecken, welches im
ital. muso, fr. museau seine verwandten
hat. vgl. blämüser, kälmüser.

fürn, *iltis, fretchen. (Wald im Berg.)*
vgl. ml. furectus, woraus furet und frett.

fürpincken, *n. reibhölzchen, also neu-*
gebildet.

fürslag, *feuerzeug. — auch holl.*

fürster, *m. förster.*

fürwisch, *m. gerät des bäckers. (Für-*
steb.)

füse, *f. spindel, in: kunkelfüse. — zu*
alts. füs. fränk. funs, schnell. fr.
fuseau.

füsen, *mit der faust schlagen. — con-*
trah. aus fuhisön, vgl. klinkefisten.

füske, *fast. Weddigen.*

fussel, *m. fusel. s. fusel.*

fusseln = **füsseln** (*doppelt weiches s*).
s. fusel.

füst, *f. pl. füste, faust, vör füste weg,*
alles wie es vorkommt. dat lätt as
wamme ne füst oppen öge liet. — aus
fuhisön mit t abgeleitet und so zu
pugnus passend.

füst, *viel*. de harre all füsten de köppe intregen. *Firm. I, 343. (Paderb.)*
füstedicke, *faustdick*. dai het et füstedicke ächter de ären.

füstkäse, *m. faustkäse, handkäse*. ein oft sehr scharfer käse von walzenform und der grösse einer faust.

füststoppen, *eine hochzeit, auf der nicht öffentlich gegeben wurde.*

fütting, *m. ein vogel, dessen stimme füt ist. (Weilmar.)*

füttäne = *fitäne. K. S. 66. F. r. 9. (Siedl.)*

futtern, *schelten, donnerkeilen. — wol aus dem fr. foudre, donnerkeil.*

W

wabbel, *f. fleisch oder fett, welches sich hervordrängt. — syn. kwabbel; vgl. an. quabh, pinguedo. Richey: quubbel. s. wabbeln.*

wabbelig, *wabernnd (syn. kwab-belig), leer.* et es mi so wabbelig im magen. *K. —*

wabbeln, **wabbern**, *sich hervordrängen, von fleisch oder fett. — hd. wabeln, wabern, sich hin und her bewegen, verwandt mit weben. nds. waweln.*

wachelmeker, *m. hamenmacher. s. wachelte 1.*

wachelstrük, *m. wacholder. — Teuth.: wachelberen. vgl. Ravensb.: quakel-beren.*

wachelte, *f. der alte breite fuhrmanns-hamen.*

wachelte, *f. wachtel. s. wachtelte.*

wachelte, *n. wacholder.*

wacheltenkärschen, *pl. wacholderbeeren.*

wacholler, *m. wacholder. — Kil.: wachalder, wacholder, granum juniperi.*

wacht, *f. 1. wache. he gët geräde dör de wacht, er lässt sich nichts anfechten. 2. wachstube. — alts. wachta. Kil.: wachte, wacke.*

wachtelte, *f. wachtel. (Hemer.) — syn: wachelte, kwabbelfett; vgl. wack di wack; der vogel wird seinen namen vom schlage haben. ähd. wahtala, quattala.*

wachten (*präs. lie wächt; prät. wocht; pte. wachten oder wachtet), warten, wofür berg. wären = warden.* dà es wol op te wachten, äffer nich drop te smachten (*sc. auf eine erbschaft*). — *mwestf. wachten (Seib. qu. II, 332: wachteden). Kil.: wachten, expectare.*

wachtfeddig, *fertig zur wache, wachsam, munter.*

wack di wack, *wachtelruf. (Albringw.) — syn. küppkenblick küppkenblick kauwau! smit mi nitt.*

wackelig, *unfest, wankend. — ähd. wachililg.*

wackeln, *nicht fest stehn, wanken. — ähd. wanchiljan. Teuth.: waglen.*

wackeln, *prügeln. versetzt aus walken.*

wacker, *adj. 1. munter, wach. so wacker as ne linc. 2. schön. en wacker myken. adv. schnell, hartig. kuöm wacker. — ags. vacor. ähd. wackar, vigilans, vigil.*

wackerig, *wach.*

wackernelle, *ein kuhname. — Kil.: quackernelleken, puella venusta, lepida, lasciva. s. nelle.*

wadbräe, *f. wade, eigentl. wadenfleisch. — ähd. wado, n. sura; bräto, mhd. brät, lumbus, caro. Kil.: waede, waeye j. braede, braeye. Teuth.: braide an en beyn.*

wäg (? wäg), *wagnis, wagstück.*

wäg, *tiefe stelle im flusse. — alts. wäg, m. fluctus. mwestf. wäge, f. vgl. fr. vague, hd. woge.*

wäg, *ein steingewicht für staben im märk., 124 köln. pfd. 8 = 1 karre.*

wäge, *f. 1. wage. 2. teil des wagens. (Fürstenb.) alts. wäga.*

wägehals, *m. waghals.*

wägen, *1. sich bewegen. hen un her wägen, sich hin und her bewegen, hin und her geschaukelt werden. herümme wägen, umherschlendern, umherstreichen. 2. umgehen, von gespenstern. lai waget un spauket us suss. Grimme, galant. 8. — mnd. wagen. Kil.: waegen, moveri; vgl. alts. wagian, commovere. Teuth.: wagheu, waglen, swancken, neutraliter.*

wägen, *m. pl. wägen und wägens, 1. wagen. 2. wagen gestirn. de wägen, de plaug, de siowenstian, o mouder, o mouder, bat hä'k ne so gern. (Wesselberg.)*

wägen, *wagen. ik well 't drop wägen, ich will es wagen. bai den häsen faugen well, maut den rüen wägen. ne versopeue müs es lichte te wägen, sagt wol der tierarzt bei krankem vieh, das man schon verloren gibt, wenn noch*

ein letzter versuch damit gemacht werden soll. bā nitt wāget, gewinnt nitt.
wāgenpūmel, mistkäfer. (Siedlingh.) — syn. pāenwimmel — versetzt aus pagenwimmel, wie funkelkühe (Breckkerf.) für kunkelfühe.
wāgenspōr, f. wagenspur.
wāgentrān, m. wāgengeleise. s. trān.
wāhs, n. wachss.
wai, wer. s. bai.
waie für waide, f. weide, pratnm. — alts. wētha. mnd. weide, mwestf. auch weyne (urk. des h. Hemer), vgl. Seib. qu. II, 375: to weynen, weidlich.
waier, m. fächer. — Kil.: waeyer zu waeyen, ventillare.
waifen, prügeln. einen (der sich der obrigkeit widersetzt) um die gewalt waiften (für waifen). Alten. stat. — nds. weifen, schwingen, prügeln.
waige, f. wiege. he kann an der waige saihen, wann et kind kacken well (von überklugen leuten). dat es iāme an der waige nitt sungē. (Lüdensch.) — Kil.: wieghe. ai in waige, wie in flaige (fliege) für alles ia.
waigebdedeken, n. wiege (ammensprache).
waigen, wechen. de wind waiget wōl snēhōpe binēn, āwer kainēn dicken nacken. — ags. wāvan. Kil.: waeyen. Teuth.: waigen, wynden, stormen.
waigen, wiegen. — Kil.: wieghen.
waigenstālen, m. 1. gestell der wiege. s. stālen. 2. pars pro toto: wiege bei hochzeiten. fōr den waigenstālen wat giōwen.
waigestrōh, n. wiegenstroh. du būst noch nitt oppem wandhōveschen brauke west; du hēst et waigenstrōh noch nitt afschndt.
waike, wēke (berg. wēke), f. docht. — mwestf. wyke, weke, weyke = lunte. ags. wēcce, f. engl. wick.
waileklūppel, m. windelbaum. s. wailen.
wailen, windeln, mit einem knüttel festdrehen (zur befestigung der wagenladung). — holl. wielen, drehen; vgl. ags. hweol (engl. wheel), Kil.: wiel, rad. syn. vralien. Teuth.: wucien, vestigen, binden.
wainig, wennig, wionig, wenig. — ahd. wēnac. Kil.: weynigh.
waite, waiten, m. weizen. — alts. hwēti. ahd. hweizi.
waitengrand, m. grobes weizenmehl.
waitenkliggen, pl. weizenkleien.
waitenmel, n. weizenmehl.
wāken, wachen. — alts. wācon. vgl. wacker.
wal, wol. — alts. wala.

wāl, f. wahl. bai de wāl hēt, hēt ock de kwāl. — Kil.: waele.
wālberte, f. waldbecre, heidelbeere. — wāld, wald; bere, beere. syn. hēberte.
wālbertensnaisē, f. 1. = klucht, ein spalholz, in welches heidelbeersträucher gesteckt werden. 2. eine schmehe, an welche heidelbeeren geschnürt sind.
wāld, m. pl. wāller, wald, wird fast nur als eigenname gebraucht, z. B. Bälwer wāld. — alts. wald.
wāldhāig, m. das hauende eines gefällten baums, welches nachher abgesägt wird.
wāldin, name eines jagdhundes. Gr. tūg 59.
wāldlōper, m. waldläufer.
wāldmann, name eines jagdhundes.
wālhēd, eine waldstelle mit heidelbeeren.
wālmāi, ausgelaufene heidelbeersträucher.
wall, m. wall. — alts. wall, murus.
wāllemai, f. gemeinwald, wozu hudeplätze und fischerei gehören können. — dat die vysche in der waldemeyne gefangen syn. Alten. stat. Seib. urk. 755: wyscherye (fischerei) dat waldemeyne is. ibid. 555: de pascuis que waldemene seu bewede (l. wewede, riehweide) wilgariter appellatur. Iserl. arch. nr. 9: wolde-meyne tho der stades van Lou woweide. zeitweilig hiess aller gemeindebesitz so.
wallen, in bewegung sein. — alts. wallan.
wāllen = walden, walten. God wālle uns! es en guōd gebed, me besmērt der de schon nitt med.
wallunge, f. wallung. de wallunge im blaud. Sieg.: walm, aufwallen des siedenden wassers.
walunot, f. walnuss, welsche nuss. — v. Hör. urk. 112: wallnot.
walpschüte, f. = warpschüte.
wālfisk, m. walfisch. — ahd. hual. ags. hval.
wamme, f. wampe, bcim rindvieh. — alts. wamba. engl. womb.
wammes, n. wammes. med der tid kūōmd Hermin int wammes. — Kil.: wambeys. mhd. wambs, zu wamba. syn. kaputt.
wāmmse, pl. prügel. zu wāmmesen.
wāmmesen, prügeln. syn. wōt oppet wammes giōwen.
wampeln = wankeln, wackeln. ik wampelen ne metter talgen.
wāmpeltōgesk, launenhaft, von pferden. die nicht gleichmässig ziehen. — wampel = wankel, ahd. wanchal, ags. vancol, instabilis, vacillans. nds. wankeltōgig.
wān, 1. toll, ausgelassen, von menschen und vieh. en wānen kōrl. 2. ausser-

- ordentlich, ausgezeichnet, gross. en wänen ossen. wāne köppe (kohlköpfe). adv. wān, wāne, ausserordentlich, sehr. de stōwen sid nitt wāne grōt. — *alts. wan, welches in wanam und wanlik steckt. die scheinbar so verschiedenen bedeutungen des wortes begreifen sich, wenn wan als grundbedeutung ansetzt: das was auffällt, erstannen und verwunderung erregt. die heutige form verlangt ein alts. wan, nicht wān. könnte es mit wan deficiens zusammenhangen und wān (schön) ein anderes wort sein? vgl. wanumelon für waenumon lōhon, zu den schönen hainen.*
- wand, n. gewebtes zeug.** — *alts. wādi, giwadi. mwestf. wand. s. baierwand, linewand.*
- wand, f. pl. wāne, wand.** ik hewe ne pine, ik woll wol de wāne 'rop springen. — *alts. wand.*
- wandeljude, m. hausirender jude.** — *aus wandalon, mutare. vgl. pandeln.*
- wandgôr, m. maulwurf.** vi hett wandgören im gären. (*Unna.*) — *ags. vand, grnmulus a talpa ejetus. s.-gôr, gûr.*
- wandlûs, f. wanze.** um 1200 kam dieses ungeziefer bei Köln vor. *Ces. Heisterb. D. M. II, 215* erzählt, dass ein küsterweib eine wanze (cymex qui vulgo pediculus parietinis dicitur) in die hostie gebacken habe. wann dat nitt batt fôr de wandlûse es, dann wêt ik nitt, bat hêter es, sagg de kêrl un stâk sin lûs an. hai es so wacker as ne wandlûs dâ et krûz tebôken hêt.
- wandwurm, m. maulwurf. (Werl.)** — *ags. vandvyrpe. vgl. wandgôr und wenne-worm.*
- wanênunen, woher.** — *aus hvanan an endion. vgl. bânênunen, wo, hà van ennen, woher. s. enne.*
- wânerigge, f. wahnes benchmen.**
- wank, m. stoss oder zug, der durch übergewicht verursacht wird.** — *Teuth.: wanck, astrat.*
- wann, m. wanne, schwiinge.** en wann es kain kûkenkorf (wortspiel mit wann = wenn). ik wânke der brûl so viol kinner, dat se se oppem wann kann an de sunne drien. — *lat. vannus, fr. van. Teuth.: wan tot sayde.*
- wann, wenn, wann.** — *alts. hvan.*
- wanner, wann?** — *alts. hwan êr. mwestf. wanner, wanner, waunehr. s. bannêr.*
- wanner, vanner, neulich.** — *alts. êr hnaune, antehac. mnd. wanner, chedem.*
- wannel = wandel, m. wandel.**
- wannemûle, f. werkzeug zum reinigen des getreides.**
- wannen, getreide reinigen mit der wanne.** wannen es kain dërskén. — *Teuth.: wannen, ventilare, expalcare.*
- wannenslicker, m. korblicker.** — *fr. vannier.*
- wanner, auch dann un wanner, dann und wann, zuweilen. (Deilingh.)**
- wannste = wann du.** wannste mi oppen kopp stellst, dann fällt mi noch kain penning út der fuot.
- wanschapan, unvernünftig, toll, unbedacht. K.**
- te wansten, zum wenigsten.** — *vgl. hd. winzig und das folgende.*
- en wânt = en lück, ein wenig.** — *vgl. wenk, wink, wenig.*
- wâpen, n. wapen.** meckelnborger wâpen = ochsenkopf bezeichnet die stellung, in der der kopf zu beiden seiten von den armen gestützt wird. das â im worte ist unorganisch, sollte â sein; s. das folgende. *hd. wapen ward dem nd. entlehnt.*
- wâpen, n. (Iserl.: wêapen), waffe.** med gewêr un wâpen. o wê o wê o wâpen, ek heffe vanner nacht nich slâpen (*scherzrede*). wâpen raupen, zu den wappen rufen.
- wâpenraûper, m. der zu den waffen ruft.**
- wâr, f. waare.** sô liet de wâr, so stehen die sachen. — *Tappe 108^b: wahr. ags. vare.*
- wâr, wahr.**
- wâr = was, zu sîn. (Schwelm.)**
- wâr, kleines geschwür am auge, gerstenkorn.** — *vgl. wên, wâne, wôrmen. Kûl.: wier j. weer, nodus, callus.*
- wâr oder fûllenwâr, besteht aus einem ringe um das bein des füllens, einer kette und einem knüttel daran.** — *vgl. Kûl.: wieren, gyrare, circuire.*
- waranzig, gewis, eine beteuering; eigentlich wahrhaftig, wie in warâtig es Gôd.** aus dem *hd.*, wie viele beteueringen und flüche.
- wârd, n. pl. wârde, wârde, wâre, wort.** en wârd es kain dôdslag. he hêt en grôt wârd. he blitt bi sinem wârde as de hâse bi der trumme. se es med em im wârde, sie gilt als seine verlobte. dann hêste en wârd = en âeren (*vorwand*).
- wârd, wêrd, wert.** — *alts. werth.*
- Warden, Werden a. d. R. V. St. I, 369.**
- wârdgefecht, n. wortgefecht, wortwechsel.**

wären, auf etwas hinsehn, etwas beobachten. dat kind wärt em de ogen im koppe. — *alts.* waron, observare.

wären, 1. warten. wär ens! warte einmal. (*südwestf. und berg.*) 2. abwarten. sai hett iame 't enge wart (*Lüdensch.*) — *alts.* waron, manere, durare.

wären für warden, hüten, verwahren. wär dñae säken! kümmer dich um deine sachen! ik sall mi wol wären, da'k et nitt anröre. sō nau kamme sik nitt wären, so genau kann man sich nicht in acht nehmen; *vgl.* Schevel.: so nawe schal he sik nich wären = so gau sall he nitt sin. he wärt sik wol, er nimmt sich wol in acht. he wärt sik derfōr. du mausti wären fōr mäertenlocht un aprillenwind, dann blistu en schön kind, sagt man wol zu mädchen. (*Brackel.*) wär di! hüte dich! = *weil gefehlt!* — *alts.* wardon, vigilare; wardon imi, sibi cavere. *Herf. R. B. p. 14:* warden.

wären, *Isrl.*: wërden (*præs.* waere, wërs, wërd, *pl.* wërd; *præt.* wör, *pl.* wören; *ptc.* wären), weerden. God hët di geschäpen un mi lätten wären. in lät mi med wären! lass mich zufrieden! liegt auch wol unser verbum; *vgl.* jedesd geworden. — *alts.* werthan. *md.* geworden.

wärm (*comp.* wërmer, *superl.* wërmst), warm. wärm sitten, vermögend sein; *s.* dicke.

wärnemen, 1. wahrnehmen. 2. benutzen. he nimt sik dat wär, er benutzt die gelegenheit.

wärpe, *f.*, werft, *n.* aufzug beim gewebe. (*Siedlingh.*) — *ags.* wearp. *ahd.* waraf.

warpschüte, *f.* werfschaukel. *syn.* walpschüte. — *a* = *ai* vor *r*. *Lud. v. Suthen:* warpen, werfen. *Hildesh.*: schöute, grabscheit. *Kil.*: werpschoepe, ventilabrum. *Bugenh. Math. 3, 12:* worpschüffel.

Warren, *Werden a. d. R.*; *s.* Warden. — *alts.* Werthina. *mwestf.* Werden. *vgl.* warith, *mwestf.* warder, *werder*.

wärschauen, warnen. — schauen hier transit. wie to shew. *Teuth.*: warschouwen, warnen. *ostfr.* wärschauen. *holl.* waarschuwten.

wärseggen, wahrsagen.

wärsegger, *m.* wahrsager.

wärtēken, *n.* wahrzeichen.

wärwulf, *m.* (*Fürstenb.*: wärwulf), wärwolf. dai süht üt as en wërwolf, von sträubigen, wirren haaren. (*Alberingw.*) — das *ā* unserer form. wofür auch

ē gehört wird, kann alt sein. *wahrscheinlich ging dieses a aus ai hervor; vgl. bei Lud. v. Suthen:* warder, warpen, barg, rave, gegenwärtig. *ags.* wërevulf. *engl.* werewolf = mannwolf. zu *goth.* vair, *alts.* wer, *ags.* wër, veor, für das alter spricht besonders *ags.* vare in compos. wie *llatvare*.

wärwulwen, als wärwolf umgehen.

wäse, *f.* tante. (*Marsberg.*) — *nds.* wase. *vgl. Gr. wb. s. v. base.*

wäske, *f.* wäsche.

waskehäld, *n.* waschkufe. *syn.* wäsker. — *s.* häld.

waskeholt, waschholz. *syn.* kloppespäñ. **wasken** (*præt.* wosk, *ptc.* wasken), waschen. bai wäsket de häsen un de fösse, sagge frau, dà lait, se ere kinner ungewasken löpen. sik wasken mit positivem sinne: dat tüg wäsket sik guäd. die reimhafte formel: wasken un plasken auch bei *K. fastnachtsp. 971^{re}*: ick waske, plaske und melcke de koye. — *alts.* wascan, wosk. *md.* waschen, wnsch.

waskeplett, waschlappen. (*Siedlingh.*) *s.* plett.

wäsker = waskehäld. (*Fürstenb.*)

wass, *n.* wachs. *s.* wähs.

wass, *n.* gewächs in: graswass, wiesewass, wildwass. — *vgl. ahd.* wahso, wähs. *whiwhas* (vinetum).

wassbär, wüchsig, wo es gut wächst.

wassdauk, *n.* wachstuch.

wassdom, wassdum, *n.* wachstum. — *alts.* wahsdöm.

wassen (*præt.* woss, *ptc.* wassen, *berg.* wähsen), wachsen. in de erte wassen, bald sterben. dai wäset as ripe gërste. — *alts.* wahsan, wohs; giwahsan.

wasskerze, *f.* wachskerze.

wässling, *m.* wüchsling. wässlinge sid frötlinge. knabe von 11–14 jahren. *K.*

wästern, wanken, stolpern. (*Schwarzenburgisch.*) — *vgl. nds.* weistern, wild herum laufen, unser hästern.

wat, 1. fragendes was. wat mainstu? *adjectivisch:* wat tid es et? welche zeit ist es? wie viel uhr ist es? *vgl. mwestf.* wat männeren? in welcher art? wat steden? an welchen orten? 2. für warum. ik wët nitt, wat hē ämmer nā Hagen gët. 3. für etwas. ik wët wat nigges. *s.* wot. *vgl. Sp. f. d. upst. 896*, wo *Eitmüller* bemerkt, dass diese verwendung des wat aus dem *nd.* ins *hd.* (was) übergegangen ist. *s.* bat. 4. einige. op wat (wot) stien stët de rogge guäd.

wäte, senseneisen. s. blickwäten. syn. swär, f. — alts. huat, acer.

wäte, f. für warte, warze. (Hörde.) syn. watte, wätel. — ags. veart. ahd. warza. Teuth.: wratte.

wärtel, f. für wartel, warze. vgl. räte und rätel. s. wäte. wie bei bärde, gären muss das ä im r seinen grund haben.

wäter, n. pl. weters, 1. wasser. hai es so wise, hä hært de pire im wäter hausten. wana 't wäter öwer den drüdden stē flütt, es et wier raine. 't wäter tērt, segget de waskewiwer. in söskem wäter fāngēt me söske fiske, d. h. mädchen, die sich zu leichten burschen halten, kommen zu fall oder werden unglückliche ehefrauen. bā 'et wäter ēnmāl herflütt, dā säuket et op en annermāl wier, d. i. principiis obsta! de stillsten weters hett de depsten grünne, d. i. in den stillen steckt mehr gutes oder schlechtes, als man auf den ersten blick meint. hä lütt ök gērne Godes wäter öwer Godes land gān. et es kain wäter so hell āder et vladmet sik wöl ens. hai langet em 'et wäter nitt, d. i. er nimmt es nicht mit ihm auf. 2. harn. he moch sin wäter mākē. dem ēnen werd 'et wäter im glāse, dem annerm im holsken besaihen. ik well em 'et wäter besaihen, d. i. ich will ihn prügeln.

wäteremmer, m. wassereimer.

wätergaidling, m. wasseramsel, cinclus aquaticus. im altwestf. wird dieser vogel bikistarn (bachstaar) geheissen haben. syn. kelwitte. s. gaidling.

wätergail, eine pflanze.

wätergrün, n. eine pflanze, welche gekocht und auf geschwēte gelegt wird.

wäterhainken, n. eisvogel. (Balve.) syn. isfuogel.

wäterhaxe, f. gespenstiges wasserweib, nixe. vgl. mummelke, waternann, lollemann.

wäterig, wässerig.

wäterjuffer, f. wasserjunker, libelle.

wäterkald, wässerkalt, nasskalt.

wäterlāen, n. wasserladen, d. i. wasser-sucht. — Kil.: waterlādighē.

wäterlōe, f. wasserlute.

wätermann, wassermann, der die kinder ins wasser zieht. (Brilon.)

wäterpass, horizontal.

wäterrad, n. wasserrad.

wäterratte, f. wasserratte.

wätersark, n. cisterne.

wätersmiote, f. = baise. (Fürstenb.)

wäterflecken, m. wasserfleck. dat es en wäterflecken, wana de sunne drop schint, dann giēt et en lōk, d. i. das zeug ist fadenscheinig.

watte, f. für warte, warze.

wau wau, m. wärwolf, popanz.

wau wau, stimme des hundes. — Teuth. hat wuwen für bellen.

waud, f. wut.

wäuden, wüden. — alts. wōdian.

wauken, 1. ertrag geben; daher 2. wuchern, von gewächsen. 3. wucher treiben. auch bei H. — steht unsere form für waukern, dann gehört sie zu wuokar, ags. wōcor, goth. wōkrs, gewinn. wahrscheinlicher ist, dass sie unmittelbar aus wakan, wuok rührt. vgl. das folgende.

wauker, m. pl. waukers, wucherer. kärnwaukers, H.: kärnwaukers. — mnd. wōkener, doch auch wōker, huspost. Magd.; sonst ist wōker = wucher, zins, huspost. Teuth.: woicker van hoiftguede, usura.

waukewe, f. maikäfer. steht es für wauk-, waud- oder waukewe? am wahrscheinlichsten steckt darin ein wuoh, ags. wōh, vgl. die mit wōh gegildeten ags. composita. der begriff: „böser, schädlicher käfer“ ist sehr passend.

waul in der schelte: du waul! etwa: du schwein! man sagt so zu kindern, welche sich beim essen beschmutzen, oder durch dick und dünn laufen. — alts. wōl (= wuol), pestis, lues, passt der form nach; aber die verwendung unseres wortes rāt ein altwestf. wuol = schwein anzunehmen; vgl. ags. wala, m. eber. dies würde mit wäulen (wühlen) zusammenhängen, wie nds. waul, n. ausgeegtes unkraut bedeutet. vgl. Vilmar: woelbräke, wüster, unordentlicher mensch. s. auch unser wau-le-peper.

wäulen, wühlen.

wau-le-peper, m. schmutzige, unreinliche speise. s. peper.

wau-le-peper, m. schelte für das kind, welches in den speisen wühlt.

wause-peper, m. etwa breiervüster. schelte für ein kind, das nicht satt werden kann. (Marsberg) — vgl. dazu ags. calovosa, ebrus (bierverwüster). dass wuosan (zu wasan) vastare ausdrückt, lehrt das adj. wuosti. s. noch osnabr. wōsebräke und wose (? sud) bei Seib. westf. urk. 720, 19. ags. wōs, n. sud. wāüste, wüste. — altwestf. wuosti, wosti,

dann woeste, woyste lieferte den im Söderlande oft vorkommenden hof- und familiennamen Woeste. er entstand aus woeste hove, mausus desertus sive non vestitus. ein namensvetter im kr. Altena sagte: et giät hir so viel Woesten as här op der kätte.

walstenigge, f. wästenie.

wäfel, f. wäffel. der kurze vocal von wäffel ist eben so unorganisch wie der in waffe. vgl. engl. wafer, oblate. fr. gaufre. zu ahd. wōba, wabe.

wäfelisern, n. waffelesen.

wê, ausruf weh! o wê!

wê, krank, wund. ik hewe en wêen faut.

wê, n. weh, übel, krankheit. dat böse wê, die fallende sucht. dat rōe wê, die rote ruhr. — alts. wê.

webbe, n. gewebe. — ahd. weppi. alts. webbi, n. engl. web.

wechelste, f. wacholderbeere, wacholderstrauch. nebenformen: wechelte, wekelte. die form mit ch konnte wol erst dann entstehen, als dem worte te angehängt war. das ch rührt nämlich, wie bei echelte, sichelte vom folgenden t; es ist lautabstufung ohne unmittelbare anlehnung. wie dem echelte ein älteres egala (ahd. ekala), dem sichelte ein älteres sugila oder sukila (ags. hunigsucle) zu grunde liegen, so unserm wechelte ein altes wegala oder wekala = wacholderbeere, dann mit weglassung von strük = wacholder (man vgl. das wol verderbte ahd. wahgelari = bacha). mir scheint nun, dass ein altes wagal, wakal (zu wegan) einen runden, leicht rollenden körper, daher eine beere bezeichnete; vgl. ags. vägel. darnach würde die gewöhnliche auffassung von wachal in wachaltra abzuweisen sein.

wecht, n. mädchen. (westliche Mark.) s. wicht, wüht. — Teuth.: wycht, kynt, puer.

weck, pack von 30 risten flach nach dem ersten stossen.

wecke, f. = welle, hessel. 'ne wecke buater.

wecken, **wecken**. — goth. wakjan alts. wekkian.

wecker, assimiliert aus welker, welcher, pron. interrog.

wecker, das vorige zusammengezogen mit er (ihrer). — schon bei Verne (Seib. qu. 1, p. 22) findet sich welckere.

wédage, pl. wehtage, schmerzen. — ahd. wétage. nd. wédage.

wedde, f. wette. bat gelt de wedde?

d. i. willst du mit mir wetten? — ahd. wetti. ags. vedde, pignus.

wedden, **wetten**. — altn. vedhja, pignore certare. ags. veddjan.

wedder, **weder**.

wêr, n. für weder, **wetter**. bai dem wêr well entgân, mant nitt lange stille stân. he båd tûm guod wêr, d. i. er gab gute worte. — alts. wedar. ags. veder. Kerkhoerde: dat hillige weder = gewitter. s. wëtter.

wêrhâne, m. wetterhahn. as sik en wêrhân wendt un kért, so es de weld un de mært (märz).

wêrlêchen, **wetterleuchten**. — lêchen für lêken. Rauchfuss (1538): wetterlaich, fulgur. altes lêken, laiken bezeichnet in zusammensetzungen die anfangende gleichsam spielende tätigkeit, so z. b. im ags. winterlaecan, vgl. ags. laecan, ludere. ? schlaiken für schül-laiken, versteckt spielen, statt in die schule zu gehen.

wêrlêchten, **wetterleuchten**. (auch zu Fürsteb.) he sùht et ân as de gôs 'et wêrlêchten. s. lîchten. — Teuth.: wederlichten, blyxemen.

wêrlûnsk, **wetterlaunisch**, von hunden. Broxtermann (Osnabr.) wendet es auf das glück an.

wêrpârte, f. der nordwestliche himmel. Grimme K. S. 38.

wêrrauge, f. wêrrute, d. i. milchstrasse. (Hovestad.)

wêrstrâte, f. wetterstrasse, d. i. milchstrasse. (Köln. Sauerl.)

wêrteken, n. wetterzeichen, d. i. regenbogen. (Hovestad.)

wêrwicke, f. ein aufgehängter tannzapfen, der das wetter anzeigt. — ags. vice, saga, incantatrix. s. wicken.

wêrwicker, m. = wêrwicke.

wêg, m. 1. weg. en gnaden wêg ùmme maket kaime krumme. dör de kausstallsdör gêt ôk en wêg nâ Kôllen, d. i. es gibt viele wege zu einem ziele. ik well em wol de wege wîsen, d. i. ich will ihm schon bescheid sagen. hâ gêt den ùnnersten wêg, d. i. er gibt nach. 2. seite. hâ kîket en annern wêg. hâld et den wêg! — vgl. engl. this way.

weg, **weg**, fort. hâ raîpet in ênem wêg (continuo). *verba mit weg*: wegdaunen, -gân, -giowen, -hûen, -leggen, sik wêg lûern (wegschleichen), -mâken, wêg setten, -smîten, -stuppeln, -flaiten (wegfliessen), -fôren (wegfahren), -waigen (wegziehen), -witschen u. a.

wège, *f.* zusammengewechter *schnee*. vgl. waigen, wechen.
weggebred, *n.* *wegerich*, *plantago*. — *ahd.* wegapreita. *ags.* vegbræde. *engl.* weg-brede.
wegen, *præpos.* *wegen*. wegen *minner*, *meinewegen*.
wegesken, *n.* *wägelchen*; vgl. blägesken (bläge), krägesken (kräge).
weggebri, *m.* *milchsuppe mit weisbrot (oder reis)*. (Aplerbeck, *grafsch. Limburg*.) *s.* wigge.
wēi, *f.* *wecke*, *weisbrot*. aus wegge, *wie* ei (ovum) aus egg.
wēiht, *n.* = *wicht*, *mädchen*.
wēk, *weich*, *schwach*, *gelind*. et es so wēk asse buoter, — as en mollfelleken. wēke vūgel hett ock wēke snēwel. hai hēt 'ne wēke sid an sin mōer; vgl. *engl.* weak side. wēk wēer, *gelindes wetter*. wēke winter, *fette kērkhlōwe*. — *alts.* wēk, mollis, debilis; zu wikan.
wēke, *f.* *das einweichen*. in de wēke setten.
wēke = *waike*, *docht*. — *schwed.* weke.
wēke, *f.* *woche*. — *ahd.* wecha. *ags.* vice, veoce. *alts.* wika. *dem weoce entspricht unsere form*; zu wikan, *weil der wechsel ein weichen ist*.
wēkelte = *wechselte*.
wēkelter, *m.* *wacholder*. (*Velbert*.) — *ahd.* wahlhutra.
wēken, *1.* *weich werden*, *2.* *weich machen*, *erweichen*. ik kann nix an em wēken. — *alts.* wēkon, mollire.
wēklik, *1.* *weichlich*, *was nicht viel vertragen kann*. *2.* = *kwäbbelig*, *von speisen*.
wēld, *f.* *welt*. de wēld hängt an kainem hār, *d. i.* et gēt so nich. dat es jà de wēld nitt. allerwēlds junge. — *alts.* werold. *md.* werld.
wēldāge, *pl.* *1.* *wohlsein*, *wohlleben*. *2.* *mutwille*. plāget di de wēldage? — *Kantzow*: wēldage.
wēldrūc, *m.* *gespenstiger hund*. — vgl. *Gr. myth.* walten = *spuken*, *umgehen* (am Harz), oder wēld = *welt*.
wēlgen, *ausgelassen*, *wohlig sein*, *von menschen und tieren*. aus wēlig, vgl. *ags.* velegjan.
wēlhārig für *swelārig*, *fig.*: *harthörig*, *unfolgsam*. *syn.* swialārig, balhārig.
wēlig, *ausgelassen*, *wohlig*, *von menschen und tieren*. — *ahd.* welag, walag, dives. *ags.* velig, dives, abundans, zu vela, veola, divitie. *dän.* varlig, mutig, *feurig*, *von pferden*. *B. Waldis*: wēlig, *von pferden*. auf Rügen: so wēhlig

as en piert. *Voss Luise*: wāhlige kinder. *nds.* wālig.
wēlke, *pl.* *welche*, *einige*. *neben wecke*, *weske*.
wēlle, *f.* *1.* *welle des wassers*. *2.* *walze*, *cylinder*, *besonders die ackerwalze*; *syn.* klaut. *3.* *walzenförmiges oder länglich-rundes stück*, *z. b.* *ne welle buoter*; *hier ist syn.* *wecke*, *hessel*. vgl. *welter*, *welte*.
wēllen (*præt.* *woll*, *ptc.* *wollen*), *walzen*, *mit der walze (dem wellbaum) über den acker fahren*. — *ahd.* wellan, *walzen*. *ags.* villan (veall, vullon), *rotari*. *v. Hōc. urk. 112*: van gerste te wellen. vgl. *wiolen*.
wēllen, *schweissen*, *in hämmern*. — vgl. *ags.* veallan und vellan, *ebullire*, *fervere*. *ein wellen* = *quellen*, *wie es zu Rheda vorkommt*, *scheint in hiesiger gegend zu fehlen*.
wēllen, *einen wall bilden*. et wellet, *sagt man*, *wenn der schnee vom winde zu haufen geweht wird*. *ein solcher schneehaufen heisst eine wege*. *dieses wellen scheint von wall abgeleitet*, *wie* *ags.* veallan (vealled = muratus) *von veall oder vall*.
wēllen (*præs.* *ik well*, *du wost* [*Paderb.*: *wutt* = *md.* *wult*, *anderwärts west*], *he well*, *pl.* *vi wellt*; *præt.* *ik woll*; *ptc.* *wellen und wollt*), *wollen*. *nē*, *dat wock (wolde ik) āwer nitt gārne! das muss ich mir verbitten! für werden*: *se mainde*, *se woll ne hewen dā dropen*, *sie meinte*, *sie würde ihn da getroffen haben*. *prægnant*: *se well en kind*, *sie ist schwanger*. *ārd lāt van ārd nitt*, *de bock well ūtem gāren nitt*. *hai well em dran*, *er will ihn hernehmen*, vgl. *fr.* *il lui en veut*. *wann he di wot well*, *dann kwam un segg et mī*. *et well em nich*, *sein unternehmen glückt ihm nicht*. *wann et wall well*, *dann giōt twūalf āler drūtton kūken*. (*Lüdensch*.) *da well geld sin* = *ci vogliono danari*.
wēllerhölter, *pl.* *mit stroh und lehm umwickelte hölzer zur zimmerdecke*.
wēllern, *wellerhölzer machen*, *die zimmerdecke mit solchen bereiten*.
wēllig, *gut*, *erwünscht*. *ne wēllige sāke*. — *ags.* vilge, gratus.
wēlmaud, *m.* *mutwille*. plāget di de wēlmaud? — vgl. *ags.* vël, vëla, *beue*.
wēlmaudig, *mutwillig*, *ausgelassen*.
wēlte, *f.* *ackerwalze*. (*Marienh.*)
wēlten, *walzen*. — *ags.* veltan, *volvère*.

welter, *m. ackerwalze*. (*Balve*.) *syn.* welle. buaterwelle. *Grimme*. *vgl.* weltern.
weltern, *walzen*. — *goth.* valtjan. *ahd.* walzjan. *ags.* veltan, volvere. *Soest.* Dan.: sik weltern.
welwen, *wölben*. — *ags.* hvealfjan.
weme, *f. pastprat oder kirchengut*. — *ahd.* widamo, dos, vidamjan, dotare. zu *goth.* vidan, *ags.* vedan, *junger.* *mind.* wedeme. *mwestf.* wedenhove, *f. pastorathof.* *Kantz.*: wedome, *bewidmung.* schon im *Soest.* Dan. erscheint weme.
wēn, *kleines geschwür am auge*. *syn.* wian, war. — *ags.* hvān, calamitas, *vgl.* vānjan. *engl.* wen, *auswuchs*, knorren, *geschwulst*.
wēnde, *f. gewöhnung*.
wendke, *wenke*, *kittel*. *s.* wenneke. — *osnabr.* wentken, zu wand, *gewand*.
wendunge, *f. richtung, gegend*. in der wendunge, in der gegend. — *ags.* vendung; *vgl.* *lat.* regio, *richtung*, dann *gend*.
wenk, *m. wink*. he gaf mi en wenk. *syn.* oge.
wenken (*prat.* wenkede, *ptc.* wenket; auch wank, wuiken), *winken*. — *ags.* vīncian.
wenneke, *halb wollener, halb leinener weiberunterrock*. *s.* wendke. (*Marsberg*.) — *nds.* wenneke.
wennen, *gewöhnen, besonders vom vieh, welches an den hirten gewöhnt wird*. auch *Helj.* 4735 (*Koene*) sieht man, wie der ausdrück von der herde, die sich an den hirtten gewöhnt, hergenommen ist: habda im thero liudio so filo giwenid mit is worden, that im werod mikil folc folgoda. nach *Gr.* d. spr. II, 651 liesse sich unser wennen aus *wenian* erklären: un aus ni. so entstände ein *alts.* wennan, wie das *ags.* wirklich wennan zeigt.
wennen für wenden, *wenden*. — *alts.* wendian; in einer *urk.* von *Wetter* (1355) und sonst öfter im *mind.* ist wenden = gehen.
wenneworm, *m. maulwurf*. (*Nieheim*.) *s.* wandworm.
wēr, *f. geschäftigkeit, unruhe*. se wæren all in der wēr, man war schon im hause geschäftig; *syn.* gewach. *vgl.* sik wēren. — wēre, *f.* entspricht dem *mwestf.* werad, *beschäftigung, unruhe*, *syn.* von arbeit, *Seib.* *urk.* nr. 983; dazu stellt sich *münst.* welrig, *unruhig*.
wērd, *wert*. et es 100 dāler wērd, so guad as ēnen foss.

wērd, *m. wirt*. me findt in aller weld den wērd āder den gast, d. i. man findet überall etwas aussetzen. bi uns maut de wērd vjrop. *s.* hūsērd. — *alts.* werd, sponsus. *Tappe* 67^b: werdt.

wērdwiese, *localname bei Hemer*. — werd = *ahd.* warid, *insula*.

wēren, *1. wehren*. wēr di medm klainen stöckskēn, d. i. weise es nicht von dir! wēr mi de hennen, de riens daut mi nix, sagt der regenwurm im rätsel. 2. waffnen, rüsten. gewērd, gerüstet. — *goth.* varjan. *alts.* werian. 3. sik wēren, sich anstrengen. dem wēren wird ein weiterer begriff als defendere, etwa sich rühren, zu grunde liegen. das e vor r rührt aus a + i, wie werd = mund. daneben kann in einer andern mundart ē daraus entstanden sein, so dass auch weir (in der weir laten, *urk.* von 1397), possessio, clausura, domus hierher gehört.

wērhaftig, *wehrhaft, fig.: nachhaltig, sättigend*, *vgl.* *fr.* pièce de résistance. wērhaftig brød = dil brød.

wērk, *n. werg*. (*Weitmar, Marienh.*) *syn.* hēe. das k wie in twērk. — *ahd.* wērah, werh, stuppa.

wērk, *n. 1. werk, arbeit*. hēren befel es knechte wērk. se hēt er vulle werk. bat me verspārt an de wērke, dat zirt in der kērke, d. i. arbeite nicht in dem besten anzuge, dann dient er lange für den kirchgang. 2. sache, gegenstand. he es guod im wērke, er ist wohlhabend; *syn.* wōlstāend. gārenwērk, schauwērk, flēs-wērk, frētewērk. 3. schmerz in: mōderwērk, magenkrampf. — *alts.* werk. *Lud.* v. Sulthen: wark. *ags.* veorc, vār, arbeit, schmerz. *schwed.* vār, schmerz.

wērkeldag, *m. werktag, arbeitstag*; *vgl.* drōgeldauk, swingelbrød, wiskeldauk.

wērkstie, *f. werkstätte*.

wērmaud, *m. wermut, artemisia absinth.* *syn.* wērmai (*Brilon*), wūrmai (*Fürstenb.*) — *ahd.* werimuota. *ags.* vermod, virmvyr (vgl. mucgvyr). *engl.* wormwood. *mind.* wormete. *nd.* wōrmt. es ist fraglich, ob das *ahd.* werimuota in weri-muota oder werim-uota zu zerlegen. virmvyr, wie mucgvyr, bezieht sich auf die insecten, welche so häufig an den artemisiaarten vorkommen. auch deutsches worm wird für ungeziefer aller art gebraucht.

wērnde, *f. wärme*.

wermefrau, wartefrau bei neugebornen kindern.

wermen, wärmgn.

wermüi, artemisia. wille wermüi, beifuss, artemisia vulgaris. (Bollicwerk a. d. Volme.)

wërre, n. insel im fusse oder bache, ufer. — ahd. warid. ags. varöd, veardh, litus. auch Beda h. eccl. V, 12 lehrt, dass warid ufer bedeutet. unser wërre entstand aus dem dativ von warid. s. wërdwiose.

wërste, f. reihen, rist, riss, teil des fusses, welches der ferse gegenüber ist. syn. wërse, warsche. — ags. wrist. engl. wrist. dän. vrist. ahd. rist.

wërf, n. gewerbe, gelenk, stelle, wo sich etwas drehen lässt, scharnier (charnière); des menschlichen körpers (gelenk). — altw. hwërf. ags. hvirf, hveorf, vertibulum, zu hveorfan. s. wërwen.

wërren, trächting werden, von einer kuh. es ist nicht etwa ein plattthd. wërren, sondern = dem folgenden wërwen. winnen und wërren sind syn., wie sie bei v. St. VI, 1813 alliterierend vorkommen: de endte wat se durch den thun mitt dem schnavel kann winnen undt wërren, wider hefft se kein recht. s. winnen.

wërwen (prat. warf, ptc. wërwen), wërben, erwerben. — goth. hvairban. alts. huërban. muestf. wërven (erwerben).

wërveltopp, m. wirbel, spitze. — Teuth.: des hoites scheydel off wërveltop.

wërwer, m. werber.

wërwickel, tannzapfen.

wësendlük, wesentlich. dat kind es all so wësendlük, d. i. es zeigt die anfänge — seiner vernünftigen natur. vom ptc. wesend.

wesk für welk, pron. interr. welch; pl. weske, welche, einige. der lautprocess ist hier ähnlich dem, der engl. which hat; vgl. sösk.

wesk ên oder **wesker ên**, subst. pron. interr. welcher. — engl. which one.

wessel, m. 1. wechsl. 2. wechselbrief. — ahd. wehsal. alts. wehsal, wesl. mnd. wysse.

wesseln, wechsln. — alts. wehsian.

wesselte, f. weichselkirsche, sauerkirsche. — ahd. wihsela. ital. visciola. Teuth.: wessel kerssen, cerasum dulce.

west, m. westen. s. öst.

weste, f. locale.

westen in localnamen: westenhölweg.

westenknöp, m. westenknopf. et gët çm

nitt in de westenknöpe sitten, d. i. man fühlt die schwere arbeit in den gliedern.

westentaske, f. westentasche. dai kiket med ênem ôge nãm hiemel un med dem annern in de westentaske, d. i. ein pietist.

wester, westlich in localnamen: Westerbär, westliche bauerschaft. Westhof wie Osterhof. — alts. westar, ad occasum versus; westan; ab occidente. früher war bei uns westlang (adj.) für westlich, westwärts gelegen in gebrauch. so in einer urk. von 1320 des arch. Hemer: drey schepelzede in der westlange wayne (westlichen uede), vgl. ags. vestlang (adv.), westwärts.

Westfälen. schon 1437 ward es so ausgesprochen, denn bei Tross samml. merkw. urk. s. 22 steht Westfolen. das a muste also lang sein.

Westick, Westig. Westwig bei Iserlohn hieß so bezüglich des haupthofes Hemer. vgl. auch Werd. heberg.: Westwig (Westdorf) nördlich der Ruhr. s. Suintick.

wëterig, wässerig. måket mi de mund nitt wëterig.

wëterken, n. wässerlein. wëterken, ik hãr di wöl flaiten un kann di doch nitt genaiten.

wetten, wetzen. s. wäte. — ags. hvettan.

wëtter, wætter in alle wëtter. das verzeichnis der fläche unser niedern stände enthält viele hd. formen wie diese. — Münst. chr. III, 144: hillige wetter = gewitter.

wëttersch, plattthd. in: de wëttersche junge, der verwünschte junge.

wettstên, m. wetzstein. — ags. hvetstân.

wëwë, n. verletzung, wunde (ammenspr.) — ahd. wëwo. ags. vāvā. vgl. a ā, ba bā, da dā, hêt hêt, pi pi, wau wau.

wëwen, weben. — ags. wefan, webban zu wëfan.

wëwer, m. weber. dat gârñ es all bim wëwer.

wī, wir. s. vi.

wibbeln, wimmeln. — Frisch: wibeln.

Wibbelwerde, Wibbelingwerde — Schüren chr.: Wibbelinckwerde. vgl. Wippo, Wibbo, name, davon Wibbeling.

wicht, n. mädchen. saite melk un stütenbroud, dà tömme (zieht man) dat klaine wicht med grout. (Werdohl.) im Paderb. wichter, dienstmädchen, während luiters töchter des bauern. s. N. p. m. 83. syn. wecht, weht. — alts. wiht, f. oder m. wesen, ding. ags. viht. nhd. wicht, m.

wicke, *f. s.* wēerwicke, slawicke.
wicke, *f. wicke*. wicken es guād perre-
 fœr, hāwer es noch bēter (mit an-
 spielung auf wicken, wahrsagen und
 haben).
wickel, *m.* 1. etwas gerolltes. bim wickel
 kriegen. 2. windel. — *ahd.* wicilli.
nhd. wickel.
wickelband, *n.* windelband.
wickeln, *wickeln*. *Gr. tūg* 83: met ner
 selfkaute heww' ik alle mine blagen
 wickelt un gloiwet ments: use Hymen
 is nitt schaff gewickelt.
wicken, *wahrsagen*. — *vgl.* *ags.* viccjan,
 veneficiis uti. *Dorow denkm.* 69:
 wicken. nach *Grimm* hängt wicke
 mit *goth.* weihan, sacrare zusammen.
wickensfœr, *m.* wickenfutter.
wicker, *m.* wahrsager.
wickerauge, *f.* wünschelruth. *syn.* glücks-
 rage. — *nds.* wickraue.
wickerigge, *f.* wahrsagerei. — *mund.*
 wickerye, zauberei.
wickersche, *f.* wahrsagerin.
wickewif, *n.* wahrsagerin.
wie für wide, *f. weide*, salix. *syn.* wiege.
 — *ahd.* wōda.
wid (*compar.* widder, *superl.* widdest),
weit. dai sūht nitt widder as em de
 nāse stēt. wid van der hand es en
 guoden schūt. von wid un sid, *vgl.*
ags. side and vide, *Dorow denkm.* 79:
 wyde und syde. so wid as = bis: ik
 geng med so wid as Sūmmern, *vgl. engl.*
 as far as. — *alts.* wido, widor, widost.
widd, *entblōsst*, beraubt, ausgebeutet (*nur*
prædicativ). hai es widd, er ist seines
 geldes, seiner habe beraubt. man könnte
 an witt (weiss) und an das abschälen
 eines zweiges oder an das abhäuten
 eines tieres denken. wahrscheinlicher
 ist, dass hier ein widd = lat. viduus,
fr. vide, vuide vorliegt, woraus deut-
 sches widdemann, widdfrau gebildet
 wurden.
widde, *f. weite*.
widdemann, *m.* wittwer. *s.* widd.
sik widden, *sich weiten*. dat widdet sik
 as 'ne strickhose.
widders, *adv.* weider.
widderster, *adv.* weiter. ik dachte widder-
 ster an nix. es ist *adv.* *comparativ-*
form, durch *comparatives* der aus wid-
 ders weiter gebildet; *vgl.* dūrder, rēger
 für ārder.
widdefrau, *f. wittwe*. 'ne widdefrau
 drieget en lang klēd, dā triot er jēderēn
 op, d. i. sie ist schutelos. de ēne ūm
 den annern es drōwer hēr ūm ne

widdefrau unner de fāute te drücken.
s. widd.
widlōftig, *weillāufig*. — durch lautab-
 stufung entstand aus hlōpan ein hlōft
 (*ahd.* hlouft), cursus, wie es sich in
 brādloft, brādlocht, brādlochte zeigt.
 daraus ging lōchtig und mit verderb-
 tem vocale *nds.* witlechtig herbor. kür-
 zung des vocals vor ft ist in unserer
 mundart gewöhnlich.
widsklanke, *f.* grüner zweig der gedreht
 wird, um damit etwas zusammen zu
 binden. (Fürstenb.) *vgl.* wiad und
 klanke.
widumlecht, *n.* irrlicht. *syn.* irrlochte,
 wiplochtschen.
wiābel, *m.* käfer in perrewiābel. — *alts.*
 wifil, wibil. *ags.* wifil, wibil.
wiābelbōne, *f.* wibelbohne, kleine sau-
 bohne. sie ist wol so genannt von
 käfern, *vgl.* *Kil.*: weuel, boonworm,
 midas; vermiculus in fabis nascens. *vgl.*
 tiekebäunen. (Ravensb.)
wiād, *f.* weide, weidenschlinge. to tāh
 as ne wiād. s. hecke. smiād hängt
 sine dōr anne wiād. — *goth.* vidus.
ags. vidhūhe, *f.* *mund.* wede. *Rich.*:
 wede. mwestf. widden, *pl.* weiden-
 schlingen.
wiāder, *wider*. dat hält wot wiāder, d. i.
 das ist dauerhaft.
wiāderhall, *m.* echo.
wiāderlik, *widerlich*. — *Kantz.*: wedder-
 lix, widerspennig.
wiādermaud, *m.* widerwille. *Müller p.*
 28. — *vgl.* weddermot (*Wigg. I. scherz.*
 45) als gegensatz von leve und dult.
wedderspennisk, *widerspennig*. — *Kantz.*:
 wedderspennig.
wiāderspiāl, *n.* widerspiel. — *Kantz.*:
 wedderspil, Gegenteil.
wiāderwārd, *n.* *pl.* widerwäre, wider-
 wort.
wiāderwārdig, *der jemandem das wider-*
spiel hält. — *Kantz.*: wedderwerdig.
wiāderwille, *m.* widerwille, subjectiv und
 objectiv. bai sinen willen siot, maot
 sinen widerwillen hāren.
wiege, *f.* weide, salix. *s.* bindwiege,
 knappwiege, korfwiege. — *ags.* widig,
 vilige. *Schueren*: wyllighe.
wiegen, *adj.* weiden. ne wiegen raue.
wiāgen, *bewegen*. wann de bār nitt maot,
 wieget he wedder hand noch faut.
 me kann sik nitt riegen of wiegen.
 he slaug so lange drop atte sik wiegen
 konn: twe dūne binēn un dā in der
 mitte noch ēnen tūsen. — *goth.* vagjan.
ags. vecgan.

wiegenbom, *m. weidenbaum.*
wiegenplänter, *m. weidensetzling.*
wiek, *knöterich. (Lüerner.) syn. huckenpol.*
wieke für **wiatke**. (*Marienh.*)
wielen, 1. *trans. wellen, mit der welle bearbeiten.* 2. *trans. verweht werden, so dass sich wellen bilden, vom schnee.*
wiämel, *m. käfer. s. päenwiämel, snurrwiämel. vgl. wimmel.*
wiämeln, *wimmeln, sich bewegen, wedeln.* dat kriemelt un wiämelte hir van ampelten. hai wiämelde an der unuermüle (*unterkieser*), von einem besprechenden, der nur marmelt. so fäke as de rüa am sterte wiämelt.
wien = **wiegen**.
wien für **widden, weiten**. dat widt sik.
wiane, *f. auswuchs, geschwulst an pferden und rindvieh. — goth. vinna, f. leiden. vgl. wän.*
wiänig, **waiänig**, **wennig** (*comp. weniger, superl. wenigst*), **wenig**. *vgl. nione, naine, nenne.*
wiäplich, **unruhig**. (*Siedlingh.*) *Grimme K. S. 95. syn. wispelig.*
wiäpske, *f. wespe. me maut nione wiäpsken tergen, dann steket se em ok nitt. syn. wiäpsche (westl. Mark), wepsche (Berg), wiäspie (Hoerde), wiäspelte (Velbert).* — *lat. vespa. ahd. wafsa, wefsa. ags. wäps.*
wier für **wider, wieder**. dā saih ik nitt nā wier, das kümmt mich nicht.
wierbrängen, **wiederbringen**. hen es hen, un wierbringen mäket freude.
wierhālen, **wiederholen**. he het et am döe wierhāt, er ist sterbenskrank gewesen.
wierkrigen, **wiederbekommen**.
wierseggen, **wiedersagen**. segg et mi men: ik segg et nūmmes wier as den schaulkinnern un kerkklēn.
wierwārd = **widerwārd**. wenn usse dochter kaine wierwārde wüste, dann wär se lange ne hör gewest.
wiäse, *f. wiese. wiäsen un gārue grüggelt, d. i. sie verkommen, wenn sie nicht gepflegt werden. syn. wische. — ahd. wisa, mæstf. weze. unser iā ging aus dem bestreben hervor, die kürze zu wahren, ohne s zu verdoppeln.*
wiäsebom, *m. wiesbaum, zum befestigen der heuladung. — Taype 232^b: wirss-boem, s. r.. syn. wingehom.*
wiäsekūm, *m. kümmler der auf unsern wiesen wächst.*
wiäsel, *n. wiesel (Unna.) syn. hōrmel. — ahd. wisala. ags. vesle.*

Wiäsel, **Wesel**.
Wiäserhof, *name einer wiese bei Hemer. — ags. viser, wiese. Wisuraha = Weser, d. i. wiesensfluss, bei uns heisst die Weser: Wiäser; vgl. Gr. d. spr. s. 656.*
wiäsewass, *n. wiesewachs. — Seib. urk. 511: wezewassz.*
wiäspe, *f. wespe. (Hoerde.)*
wiäspelte, *f. wespe. (Velbert.)*
wiäte, *f. meist nur im pl. wiäten, unkraut. s. kraigenwiäten, hahnenfuss, taierwiäten, queckenweizen. unser wort ist wohl eins mit alts. wiod, ags. weod, engl. weed. für t statt d gibt es analogieen genug. alts. wiod entstand aus wid. wenn neben wiäten wahrscheinlich auch hie und da ein witten vorkommt, so ist das ebenfalls in der ordnung. am fränk. widemānōth ist kein anstoss zu nehmen. ableitung von wide, wiod ist weden, Kil.: wieden, gäten. Teuth.: wyeden, gheden.*
wiäten, (*pres. wēt, wēs, wēt, pl. wiätet; past. wuste oder wuss; ptc. wiäten oder wust*), *wissen. ik wēt, he gēt hen, d. i. er geht gewiss hin, vgl. Gr. gram. III, 242. de koffikaune wēt noch wot, sie ist noch nicht leer. wā wüste, dā wünne. dā het mi wot te wiäten dān, der hat mich recht gequält. gehört dieses wiäten hierher, oder ist es die alts. rda.: te witie giduan? das letztere scheint der vocal von witi abzuweisen. das ptc. wiäten gehört offenbar zu einem stv. witan, woraus auch wēt hervorging. vgl. Mda. IV, 505.*
wiätenskap, *f. wissenschaft, wissen. jedes dinge het sine wiätenskap.*
wiätke, *f. käsewasser. — der Hort. sanit. hat: kesewater effte waddeke; ein Mendener hexenprotocoll von 1592: wetteke. Teuth.: wack, wedick, hoey. nds. waddeke, wake, waddik. Voss Wylle de winter awend: waddik. wahrscheinlich ist der alts. mansname Waddik spitzname und dasselbe wort. vgl. ags. weaht (humidus). engl. wet. dän. waadt (nass).*
wiätkepinn, *m. eine schelte; vgl. drälepinn, drögepinn, juffernpinn, twiänekpinn, wisepinn. — dän. gniefpind, knicker, geizhals. pinn und pind stehen hier fig. für penis und dieses wieder als pars pro toto wie ærs, kunte, nelle, fuot, faatse.*
wiätkesack = **dickemelksbül**. *der name wurde früher den Ober-Hemerschē als schelte gegeben, weil sie mit gemonnener milch versehen zum frohn-*

heumachen nach dem Kathof gezogen waren.

wiawel, m. webel. im eiersingen zu Marienheide: frau gead uns siewene, da gaffe med nam wiawel. so blâ as en wiawel. (Siedlingh.) vgl. weibel (gerichtsdiener), feldweibel.

wiawelte, f. blauer käfer. et es so blâ as ne wiawelte. — Vilmar: wiawelblö. Henneb.: wiäel, schwarzblauer mistkäfer. s. wiäbel.

wiewespe, f. espe, populus tremula. (Alberingw.) syn. äspe, koltkutte. — die weide nennt man zu Alberingw. wige. offenbar bedeutet das wort: weidenespe. sein wespe deckt das merkmal auf, nach welchem der baum espe genannt ist. zunächst steht ahd. aspa für apsa (ags. äpse), weiter ist anlantendes w abgefallen. wapsa schliesst sich an wippen und drückt lat. tremula aus. vgl. biöwen as en äspenlöf, zittern wie ein espenlaub. verwandt sind unser wispelig, ital. vispo, welche ebenfalls mit versetztem s, ursprünglich voll bewegung, unruhig ausdrücken müssen. auch vespa, wieske ist hierher zu ziehen.

wiewinde, f. weidenwinde, ackerwinde, convolvulus segetum; syn. wiewinge (Fürstenb.). — ags. widvinde. engl. withi wind. Kil.: wedewinde, (vetus) haedera.

wigen, præs. hâ wiget; prat. waug; ptc. wögen; prat. et wieget; prat. wög, pl. wäügen (Brackel), wüügen; ptc. wëgen (Iserl.), 1. wiegen. 2. wägen, das gewicht bestimmen. die formen gehen sehr durcheinander.

wigge, f. wecke, fast nur in compos.: hētewigge, wiggebri. — urk. v. 1453: wegge. v. St. XXI, s. 1355: wann die weite ein marck gilt, so sall die wegge wigen ein silver punt, und gilt die weite mehr oft min, so sall die wegge wiegen mehr oft min. engl. wedge. holl. wig (keil).

wiggebri, m. s. v. a. weggebri. (Albringw.) syn. timpenbri.

wiggebund, kräuterbundel, der am krautweihlage geweiht wird.

wiggen, weihen. — alts. wihian.

wiggepötkken, n. eine auf lehmigen rockenäckern häufig vorkommende becherförmige flechte, die mit körnern gefüllt die fruchtbarkeit des nächsten jahres anzeigen soll.

wiggewäter, n. weichwasser.

wikbild, n. weichbild. — mwestf. 1206:

wicbiledē. bei grenzbegehungen soll man vor dem an der grenze stehenden heiligenbildern gesagt haben: vör düssem bille maht-vi wiken, d. h. hier ist die grenze (volks-etymologie).

wiken (prat. wëk, ptc. wiöken), weichen, cedere. — alts. wikan.

wikse, f. 1. weiche für lederwerk. 2. schläge, vgl. schmieren. zu wach, wie das folgende platthd.

wiksen, 1. wichen. 2. prügeln.

wil oder **wil dat**, weil. s. wile.

wilbert, n. wildpret. Soest. schrae, van bruytlachten, 13: wilbred (nicht wie bei Seib. willrede zu lesen).

wild, 1. wild, nicht gezähmt. de wille bær, der wilde eber, ags. vild bær. willegaus, f. wildgans. (Fürstenb.) 2. wild, nicht cultwirt, wildwachsend. de wille haie, die wilde haide. de wille fillette, die wilde nelke. wille vitesbön, eine pflanze. willen likefin, eine blume. wille melle, wilde melde. wille mandelkrüd, eine pflanze. wille more, wilde möhre. wille stockröse, wilde malce. 3. wild, aufgebracht. hai wör wild. 4. lebhaft, munter. en willen jungen. 5. besondere verwendungen: wille swin oder wille süe, kellerassel; syn. wulweslūs. dat wille für, a. ein wildes frauenzimmer: dat es en wild für. b. eine krankheit, der rotlauf. c. he süht üt as 'et wille für, d. i. rothwangig, kräftig und gesund; s. wildfür, wildwass. — alts. wildi. ags. vild.

wildnisse, f. wildnis.

wildschäpen, wildbeschaffen, d. i. ganz u. gar verlassen. wildschäpen allene.

wildfeng, m. wildfang.

wildfür, n. wildfeuer, so nennt der aberglaupe funken, die zuweilen auf dem bette gesehen werden und einen sterbefall bedeuten sollen. (Ergste.)

wildwass, n. wildwachs, sehnen, flechten. — im ags. waxgeorn (edax) scheint wax fleisch zu bedeuten. darnach wäre wildwass das wilde d. h. ungenießbare fleisch. es muss einen etymolog. zusammenhang geben zwischen waldan (regieren) und wild. wildwass kann daher sein = waldwass (ahd. waltwalso) und ein gewächs des animalischen körpers bezeichnen, welches die bewegung der glieder beherrscht und vermittelt.

wile, f. weile, zeit. ne guode wile. lange wile, langweile. lange wile nitt, bei weitem nicht. s. unnerwilen. de wile dat, während dass, unterdessen;

vgl. *d. sele troist*: wile dat he levede.
— *alts. hulla.*

wilen, für wilend, während. *Must. 3.*

wilk = welk. (*Fürstenb.*)

wilken, *n. weilchen, kleine weile.*

will will! lockruf an die gänse. (*Fürstenb.*)

wille, *m. 1. wille = wollen.* van willen, *eigenwillig*: kinner van willen sid tiawel te stillen. de guade wille werd ök betält. *2. wunsch, freude, befriedigung.* de kau dait em wot te willen, sie gibt viel milch. me het recht sinen willen derâne had. dat geng alle nà wunsk un willen. he wët em nix te wellen, er erkennt keine verbindlichkeit gegen ihn an.

willig, willig.

wylligen, willig machen. *Allen. stat.:* wylligen dat gerichte durch eine wylligunge (*handsalbe*) von 4 schilling.

wime, f. rauchfang zum räuchern. (*Köln. Süderl.*) *s. wimen.* *Teuth.:* wyme to vleysch. *holl. wieme, f.*

wimen, m. das stangen- oder lattengerüst, an welches fleisch, speck und würste zum räuchern gehängt werden. des wortes eigentliche bedeutung ist stangen-gerüst, lattengestell überhaupt, da es anderwärts (z. b. Münst. gesch.-qu. III, 163: honerwieme; hounerwimen [Fürstenb.], auch nds.) das gestell bezeichnet, worauf hühner übernachten. offenbar liegt goth. vidan, ags. vedan (jun-gere) zu grunde.

wimen in augenwimen, pl. augenbrauen. (*Fürstenb.*)

wimmel, m. schmetterling. (*Warburg.*) — aus wibhil. vgl. wiemel, wiöwelte.

wimpeln, ein ausdrück beim garbenbinden.

wîn, m. wein. vam wine kritt de bûr lûse. — *lat. vinum. ags., alts. vîn.*

wind, m. wind, luft. he wët ümmer, bā de wind hêrküemt. de wind waiget wøl rōe hacken, āwer kainen dicken nacken. he het kainen wind mæ. an 'n wind setten, den müeter auf die strasse setzen.

windai, n. ei ohne schale.

windbärt, dachrand nach der windseite.
windeltrappe, f. windeltreppe; vgl. ags. vindelstān, lapis tortus.

windhüäpîg, von pferden gesagt.

windläe, f. windlade, schlagfenster. — *Seib. nr. 924: windlade.*

windlasche, f. einsatzstück am ärmel eines hemdes, lasche, zwickel, vgl. Frisch holl. lasch, f. vgl. laisk und

Richey: winnlasche, weil dadurch die weite gewonnen wird.

windräwe, f. 1. weintraube. 2. weintraube als kuhname. — *ahd. wintrūpo.*

windschäpen = wildschäpen. windschäpen allēne, mutterseelenallein. — *vgl. alts. armscapen.*

windseln, ? winden. *K. S. 63. — Teuth.:* wentzelen, volvere, volutare.

winsk, winds, windisch. 1. windschief, von brettern, die sich gezogen haben. 2. krumm, von beinen. — *vgl. ahd. wintscapan, tortipes.*

windföke, f. (Elsey: windföcke), wind-ecke. dat hûs stët an der windföke, d. i. es ist dem winde sehr ausgesetzt. *vgl. den ortsnamen Wintgaten bei Schwelm.*

windfuägel, m. windvogel, papierner drache.

windwackeln, windelweich schlagen. dai maut noch windwackelt werden.

wingebôm = wiashôm (Siedlingh.) = windebôm.

wingern, wimmern. (Möhntal.) — ostfr. und nds. ebenso.

wingsk für windesk, verkehrt. *Fr. 4. vgl. windsk.*

winkel, m. 1. winkel, angulus. 2. arbeit-zimmer, werkstätte. de dêrus gätt oppen blankwinkel. *3. kramladen, bes. specereiladen; s. smêrwinkel. — ags. vincel, angulus. holl. winkel, ecke, werkstätte, kramladen.*

winkelêr, m. winkelier, krämer. — *holl. winkelier.*

winkelswären, pl. kramwaaren, specerei-waaren.

winkeltû, pl. winkelzüge. (*Fürstenb.*)

winköp, m. weinkauf. he verköpet ne im sacke un giät em dann vam winköp te drinken. — *mwestf. winköp, wein, der bei verkaufen getrunken ward.*

winne, f. 1. pocke im gesichte, snögwinne. 2. = wien. (Elsey.)

winne, f. für winde, winde.

winne, der mistel. (Bünderoth.) warum? weil er schmarotzer, medfröter ist wie die winne.

winnen (præt. wand, ptc. wunnen), winden.

winnen (præt. wann, wunn, ptc. wunnen), gewinnen. 1. kinder; vgl. mwestf. et en were dat sey kinder vnder en ander wannen. 2. vom erbpachtsverhältnisse. — mwestf. wyinnen ind werven. alts. winnan. s. gewinnen.

winnig, windig. — ags. vindig.

winnâtel, *f.* winnbrief. nâtel = lat. notula.

winranke, *f.* weinrebe.

winrêwe, *f.* weinrebe. — ahd. winarêba
winrûte, *f.* raute, ruta graveoleus. das bestimmwort win erinnert an den spruch: raute und salbei machen dir die becher frei, lat.: salvia cum ruta faciunt tibi pocula tuta.

winter, *m.* winter. — goth. vintrus. alts. wintar.

winterächtig, winterlich. *s.* ächtig.

winterdag, *m.* winterzeit. bi winterdag, des winters, in winter; vgl. suomerdag; aber kein fröjâr oder herwest wird so gebraucht.

wintergrün, *n.* wintergrün. 1. preisselbeere. 2. mistel. (Warburg.) syn.

zupp, kraigensuader, wiune. 3. vinca.

winterhöp, *m.* = treidhöp.

winternêrig, mit winterrorrâthen versehen. *Gr. tûg.* 3.

winterrogge, dai arme winterrogge op dem felle, dai stët nitt üt bat iek ütstân mot. (Arnsberg.)

wintershâr, *n.* walldhorn, aus einem ausgehöhlten weidenaste.

winterfillette, eine blume.

winterwêk, wer die winterkälte nicht gut erträgt.

winteln für winteln, sich drehen. — *Kil.*: wintelen, wentelen, volutare. *s.* windeln.

wintesk für windtürsk, querköpfig. en wintlesken rûen. (Möhnetal.) türsk, türig = terig, tierig, artig, geartet; vgl. wispelturig.

wippe, *f.* 1. schwankender gegenstand oder standort; daher: hê stët op der wippe, er ist dem bankrott nahe. 2.

schaukel. 3. wippe beim krippen der flussufer.

wippebrauk, *m.* schwankender bruchboden.

wippelstertken, bachstelze. (Siedlingh.)

wippen, schwanken, schaukeln, sich auf und nieder bewegen. sik wippen, sich schaukeln; *s.* opwippen, vgl. wupp.

wippgalgen = himelmäsen, piimpelmäsen.

wippken, *n.* posse. mâk mi kaine wippkes.

wippplüttchen, *n.* wippleuchtchen, irrlicht; vgl. ostfr. wiggellüchtje von wiggeln, wackeln, schwanken. — westfr. wipp-

lôcht.

wippop in: snider wippop (hüpfauft), bôr 'et flick op, blâs de lampe üt, gâ nâ bedde!

wippöpken, *n.* kinderausdruck für aufhüpfende gegenstände.

wipps, name für einen kater; vgl. ital. vispo; unser wispeln; ostfr. wippsk, beweglich, unruhig.

wippstêrt, *m.* 1. unruhiger mensch. 2. im Paderb. (Nieheim): bachstelze, welche auch nds. wippstêrt, zu Lîberhausen: wippstêrt, zu Rheda: queckstêrt, bei uns biakstêrt heisst; vgl. ital. coditremola.

wirkelig, wirkerig, welk. aus lk ward rk. — ahd. welh, welk.

wirt, *m.* in: dat dank di min wirt! man weist dadurch eine bemerkung als überflüssig, weil sich von selbst verstehend, zurück. wirt vertritt hier teufel, henker. vgl. Grimm wb. *s.* v. danken 5. — plathd. für wêrd, wêrd.

wis, *bis.* (Paderb.)

wis, wissend, kundig. he es dat nitt anners wis, er kennt das nicht anders. he daüt as he wis es, er tut wie er es versteht. me mant den kinnern nitt te viâl wis mâken, man muss sie nicht verwöhnen. me mant em dat nitt wis maken, man muss ihn nicht damit bekant machen, oder: man muss ihn nicht daran gewöhnen. — alts. wis, gnarns.

wisberte, *f.* stachelbeere, eigentlich essbare beere, von wist, speise.

wische, *f.* wiese. (Schweelm.) — mwesf. (1396): wische. schwed. vestenr. bei v. St. stück XXI, *s.* 1357: wische; syn. wiese. Schamb. glaubt, es sei aus wieseke entstanden, dann liesse sich unser wiapske, wiapsche aus wipsa (vespa) vergleichen.

wischemâlk, dicke milch.

wise, *f.* 1. weise. 2. melodie. dà gôt ne hôge wise op.

wise, weise, aber meist im tadelnden sinne: dat es en wisen: dà hêrt 'et gras wassen un de flõe hausten.

wisemôer, *f.* weisemutter, d. i. hebamme. syn. bâmôme, hiawelsche. — vgl. fr. sage-femme. Teuth.: wyse moeder, hevelmoeder.

wisen (*pret.* wês, *ptc.* wiasen), zeigen. dat well ik di wôl wisen. hai sall di wôl wot anners wisen. de vûgel op dem bôme wisen, von keinem danke, keiner vergütung wissen wollen.

wisen (*ptc.* gewiset), weisen. dat es en gewiset wêg, ein leicht zu findender weg. (Kierspe.) — alts. wisian, *ptc.* gewisid.

wisenâse, *f.* naseweis. — mhd. naseweis, feines geruchs. vgl. stotwind.

wisenâsig, naseweisig.

Wisepinn, *m. überkluger mensch, ein tadel.* — *osnabr. wisepint. vgl. wiotkepinn.*

wiser, *m. 1. zeiger an der uhr. 2. handweiser. 3. weisel. (kr. Altena.)*

wisheid, *hā wēt van luter wisheid nitt wat hā sien (sagen) well.*

wisk, *m. wisch, bündel. strōwisk; vgl. wisken. — engl. whisk, wisp. doneben westfr. wip; vgl. rispa, to rip.*

wiskeldauk, *m. 1. taschentuch. 2. halstuch. für 1 vgl. wērkeldag.*

wisken (*prät. wusk, ptc. wusken; auch schw.*), *wischen. fig.: dā kann hai de nāse an wisken. — vgl. hd. wischer; alts. hosk.*

wispel, *f. 1. unruhiges kind; vgl. ital. vispo. s. wiōwespe. 2. mistel.*

wispelig, *munter, lebhaft, unruhig. — ital. vispo.*

wispeln, *unruhig, lebhaft sein. — holl. wispelen.*

wispeln, *wispeln, flüstern, vom besprechen. s. wispeln, bewispeln, bewispeln. — ahd. hwispalon. ags. hwisprjan.*

wispelte, *f. wespe. K. S. 114.*

wispelte, *f. wispel. — nds. wispel. lat. mespilus.*

wispeltörig, *unruhig, flatterhaft. törig, entweder zu fassen, wie unter wintuesk angegeben, oder = tuderig, geartet, nach ags. tudor.*

wispeltürig, *heankelmütig, unbeständig. holl. wispelturig.*

wispeltüte, *f. wirbelwind. (Elbbegebirge.) tüte bezeichnet die duten- oder trichterförmige windhose, wispeln die bewegung derselben. — vgl. Ravensb.: fameltüten, fabel.*

wispeltüten, *pl. blendwerk, gerede. syn. fissematenten. es wird eigentlich das unverständliche gemurmel und die manipulation des besprechenden bezeichnen. — Zumbr. (Münster) hat mispeltüter. vgl. unser rimeltättri, berg. remeltütt, unverständliches zeug; osnabr. tütertättern, unverständliches zeug schwätzen; unser tütertütt.*

wispeln = wispeln 2.

wisse, *adv. gewiss, sicher. wisse wol.*

wist, *wrist am fusse. (Siedlingh.)*

Withöft, *familiename Weisshaupt. — alts. hūit hōbbid.*

wits *in der betreuung: Gods blits un der wits.*

witt (*compar. witter, superl. wittest*), *weiss. dauk witt maken für blēken. ebenso Teuth.: wyt maken, bleyeken. so witt*

as de wand, — as snē. he es so witt as ne dūwe, er hat weisses haar. he werd wol witt, wann et snigget. he gēt am witten stōcksken, er bettelt; vgl. il est réduit au bâton blanc. he hēt et bit taum witten stōcksken bracht. bemerkenswerte composita, bei denen der ton auf witte ruht, sind: kīalwittē, weisskehle, wasserstaar (kr. Altena), vgl. nds. wittkēleken; die kuhnamen: klēwittē (weissklee), nūr Wittē (weisscutter). — alts. hūit. cf. spiggewitt, spielwitt.

wittbrōd, *n. weisbrot.*

wittbüxe, *f. weisshose, einer der in leinwandhose geht.*

wittdār, *m. weissdorn.*

Witte, *familiename und kuhname.*

witteler, *m. weisser, tüncher.*

wittelker = witteler. (*Siedlingh.*)

wittelkwast, *m. pinsel zum weissen, tünchpinsel.*

witteln, *weissen, mit kalk tünchen. — ahd. wizjan. dān. hvitte, holl. witten.*

witten, *weiss werden, von der leinwand.*

Witten, *stadt an der Ruhr. de hēr van Witten = schnee, vgl.: da kommt der herr von Witten mit schnellen schritten; s. Rochh. natormythen s. 5: der herr Weiss.*

witterunge, *f. 1. wetter, witterung. 2. witterung, jägerausdruck. wie in gewitter weicht das tt von d in weder (wēr) ab. — ebenso nds.*

witterunge, *f. zorn. he was in der witterunge. — vgl. ags. hving, candelactio, zu hvitjan.*

wittkopp, *m. 1. weisskopf. 2. kuhname.*

wittlūchten, *eine jägerlaterne aushängen, vermittelt eines weissen gegenstandes die richtung kennlich machen. in der anekdote „kōster löcht witt“ verlangt der pastor von dem im dunkeln zu rasch voranrennenden kōster, dass er sein hēnd aus der hōse hängen lasse.*

wittmūl, *n. weissmaul, kuhname.*

wif, *n. pl. wiwer, weib.*

wiweken, *n. pl. wiwekes, weibchen. he wēt nitt mēr, of he mēneken āder wiweken es (vom trunkenen).*

wiwesmensk = fraumensk, weisbild. (*Siedlingh.*)

wochten = wachten. (*Hamm.*)

wocke, *f. bündchen flachs, welches auf den wockenstück gebracht werden soll. wocke und rocke = wrocke, wie wasen und rasen = wrasen (vrasen). — ahd. wrist, wist, rist, rocco, rocho (colns)*

demnach = wrocho, brocho. man darf in diesem worte nicht den begriff stock suchen. als participialsubst. führt es auf wriukan, welches aus wrikan entspringen musste. ags. vrēcan, noch heute als wricken (schifferausdruck) gebräuchlich, bedeutet stossen. man erinnere sich nun, wie h.d. stoss (stoss acten) und nd. stöt (stück leder zum flicken, kurze weile zeit) gebraucht werden, und die eigentliche bedeutung von wocke als kleines bündel, handvoll wird nicht zweifelhaft sein. als participialsubst. kann das wort mehrere schlechter zeigen. — vgl. Hoefler z. b. Waldis verl. sohn p. 156.

wöckelsche, ein stab, um welchen die flassdiste gewunden wird. (Fürstenb.)

wockenbraif, m. binde von pergament oder starkem papier, um den wocken zusammen zu halten. man wird früherhin oft beschriebenes pergament (braife) dazu benutzt haben. wocketenbraif. (Siedlingh.)

wockenstock, m. der stock, um welchen der wocken gewunden wird.

wockete, f. spinnrocken.

wöl, **wol**. dat we'k wöl dauen. du kanst wöl lachen, du hast gut lachen. wöl läten ök oder geläten ök, keineswegs. wöl dat, ja freilich. wöl an is guod för ne enge höse. (Halver.) ein betontes wöl bedeutet: zu, sehr, über. dat es wöl gröt, zu gross. wöl ripe, zu reif, überreif; vgl. das verstärkende bien im franz. — alts. wola.

wöl ər, wol eher, das ist ehemals, sonst, früher.

wöldāt, f. wohltat.

wöl dat, wiewol. vgl. Laiendoctr. s. 29. Lübben mittheilungen p. 22.

wöl ens, wöl es, wol einmal, d. i. zuweilen; syn. all ens.

wöl geboren, wolgeboren es guod, äwer wolgehallen noch bēter.

wöllewer, m. wohlleber. s. behelper.

wölke, f. wolke. — alts. wolcan.

wolken, sich wie wolken bewegen, wallen, wogen. dat kārēn wolket. wolke ist verwant mit walken (treten, gehen) und wallen.

wolkenbūrst, m. wolkenbruch. — Teuth.: wolkenborst; vgl. Verne (Seib. qu. I, 36): im sulftten jare (1323) is thom Aeldenberghe ein wolcke geborsten.

wollen. im willen un wollen lēfen, wollauf haben.

wöl māl, wol mal, d. i. zuweilen, einigemale.

wölmaüdig, wohlgenut.

wölöp, wohlauf.

wölstäend, wohlstehend, wohlhabend. op christag bäcket jēdermann, te östern bäcket men bai kann, bai Pingsten bäcket es en wölstäenden mann. es ist vom backen der eisenkuchen (studen) die rede. syn. wärm in der wulle. — vgl. ital. benestauta.

wönen = wuonen. (Schwelm.)

wörd, f. der fruchtbarste boden, gewöhnlich in unmittelbarer nähe einer ansiedlung, daher meist zu gärten benutzt. wörd: wurth wie dörd: durth, förd: furd. — Helj. (Koene) 4950: endi im thiū wurth bihagot ist gedankenparallele zu dem vorigen: thar ite ge grund habit. F. Dortm. urk. nr. 445: huys hoff vnd woyrd. von Lappenb. Brem. qu. s. 85 wird wurd „hoch gelegenes land“ erklärt, was eine wurd nicht notwendig zu sein braucht. der begriff ist, wie noch heute zu Rheda: waurd = wössig land. Reuter reise na Bellingen 184: wurth, worth ein gewöhnlich nahe bei der hofstelle belegenes eingeghegtes stück land.

würgel, m. riemen, welcher das käppchen (kappelle) am schlägel des dreschlegels mit der handhabe verbindet; syn. middelband. — alts. wurgil, wurigil = würgesel.

würgeln, würgen.

würgen, würgen. — ahd. wurgjan.

wurm, m. pl. wörme. 1. wurm. ər dat geschüt. gēt ēm en grainen worm af. 2. raupe, s. giftworm. 3. wurm am finger, syn. middel, wormtēken. — goth. waurms. alts. wurm, serpens.

wurmätig, wurmfrässig, wurmstichig.

wormen, würmer suchen, von schweinen.

wörmkēn, n. 1. würmchen. 2. bedauernd vom einem leidenden kinde: dat arme wörmkēn. 3. en wörmkēn am öge = wēn. 4. en geldwörmkēn wird ein kind genannt, wenn es grosse sparsamkeit zeigt.

wormkrād, n. 1. wurmkraut, wurmmittel. 2. rainfarn, tanacetum vulgare, dessen blüten oder samen als wurmmittel in gebrauch waren; syn. rainert.

wörmmēl, n. wurmmehl.

wörmmüll, n. wurmmehl.

wörpel, m. pl. wörpels, würfel. s. wörpel.

wörpeln, würfeln.

wormtēken, wurm am finger. auch zu Rheda.

wörst, f. wurst. he smitt med 'ner wörst nà 'uer specksle. dà es nix inne as warme wörste.

wörsteband, bindfaden zum einbinden einer wurst. (Fürstenb.) s. druom.

wörstegörte, f. = kröse. (Fürstenb.)

wörstehörnken, n. wursthörnchen, wursteisen.

wörsten, 1. wursten, wurst machen. 2. sich anstrengen. (Siedlingh.)

wörstepinn, m. ein dorn zum schliessen der enden einer wurst.

wört, f. wurz, nur noch als ert in compos., z. b. rainert (rainfarn), anderwärts rainewörte. — alts. wurt.

wörtel, f. 1. wurzel. 2. mohrrübe. — ahd. wurzala.

wörtelbük, kraftloser mensch mit schwammig dickem bauch. K.

wörteln, wurzeln, sich körperlich anstrengen, abmühen, z. b. beim anziehen enger stiefel. — mnd. worstelen. holl. worstelen. nd. wurtjen. berg. woschten, d. i. worsten.

wösserling = wässling.

wössig, wüchsig; syn. wassbär.

wot, etwas, einige. ik well di wot medbringen. et was so warm, et was wot, es war sehr warm. hai was so swart, et was nitt wot (etwas, wenig), er war sehr schwarz. es dat nitt wot! ist das nicht schlimm, arg! ebenso Liliencr. hist. volkst. 324, v. 9²: is dat nicht wat. et maut wot (betont: etwas, nicht viel) ein, de billigkeit het God geschäpen, man muss mass halten. wot (einige) gengen wgg, wot bliwen noch dà. — alts. huat. ags. hvät. interrogatives huat ward zu wat, dann zu bat; das a des indefin. huat ward unter dem einflusse des hu zu à, h ward zu w.

wubbeln, waschend über den körper hin und her fahren.

wunaftig, wohnhaft. — mnd. urk. von 1390: wonhachtig, sonst auch wonaftig.

wunnen, wohnen. knechte und mägde bei uns sagen lieber: ik hewe dà un dà wunnt, als: ik hewe dà un dà daint. vgl. die ausdrucksweise in den vereinigten staaten von Nordamerika. — alts. wonian, wonon.

wuninge, f. wohnung. — holl. woning.

wullbär, m. im fastnachtsgebräuche zu Hoerde: ein kert mit erbsenstroh umwickelt und einem feuerreimer auf dem kopfe. er wurde am seile umher-

geführt und musste dann und wann brüllen. man nannte ihn auch einfach bär. s. wullekärl.

wulle, f. wolle. he sittet recht warm in der wulle. he welle kaine wulle dregen, er will nicht tangen; vgl. engl. he is a sort of ne'er-do-wool.

wullekärl, name einer kinderscheuche zu Hemer: de wullekärl kritt di! in diesem jahrh. ward aus wullekärl ein bullekärl. in der Ihmerter becke heisst sie: wollekärl; vgl. altn. Ullr = Wodan.

wüllen, wollen. wüllen bönen, wollbohnen. wüllen dauk, wolltuch.

wullenspanner, m. wollspinner nennt man einen vogel, der sein nest mit wolle füttert.

wüllenwämsek, pl. ein gericht grosse bohnen, bereitet aus jungen schoten, die wie rübsbohnen geschnitten werden.

wüllenwäwer, m. wollweber.

wund, wund. — alts. wund.

wunne, f. wunde. — alts. wunda.

wunne, f. wonne. — alts. wunnia.

wunner, n. wunder. = alts. wundar.

wunnerbärl, wunderbar.

wunnerlik, wunderbar.

wünnern, wundern. — alts. wundroian.

wunsk, m. wünsch. nà wunsk un willen.

wünsken, wünschen.

wulf, m. pl. wölwe, 1. wolf, lupus. bai tükken wülwen es, maut der ock med hūsen. in der ersten hälfte des 18. jahrhunderts gab es im Balver walde dann und wann noch wölfe, die man höltiug höltiug anrief. der letzte wolf unserer gegend ward in der Limburger waldung im 18. jahrhundert erlegt. es war eine wölfin, deren jungen ein jäger aufgefunden hatte und wegtrug. er soll die ihn verfolgende mutter von einem baumaste aus mit einem knopfe erschossen haben. 2. harige grasraupe, bärraupe. (Balee); syn. graspuddel. 3. fig.: geldwulf, kärenwulf. 4. nasenschleim. 5. krankheit am schwanze des rindviehes. es wird dagegen hineingeschnitten.

wulwen, 1. rauben wie ein wolf. 2. gierig sein; vgl. wördenwulf. 3. den werwolf machen; vgl. Seib. III, p. 370: wulffen.

walwerigge, f. gier.

wulweskläwe, f. bärlapp. s. oben wulf für bärraupe. — engl. wolfsclaw.

wulwesküle, *f.* wolfsgrube. häufiger
localname.

wulwesküse, *m.* keule zur wolfsjagd.

wulweslās, *f.* kellerassel. *syn.* wille
swin.

wulwesranke, *f.* = wulwesklāwe.

wulwig, *gierig.*

wupp, *m.* schnelle bewegung. et was
men en wupp. in ènem wupp. *s.*
wupptig. — *ags.* svipe, *schnell.* *engl.*
swoop *V. St. III*, 488: wuppen un
swuppen, *schwanken wie auf dem*
wasser.

wupp, wuppti, *schnell, in nu. K.*

wüppeln, *schwappen.*

wüppstert = wippstert. (*Liberh.*)

wupptig, *rasch, schnell.* es drückt den
raschen vorgang einer handlung aus.
— *Türk, en plattd. laid v. 6:* un
wupptig wupptig ümmer wupp! *meck-*
lenb. wupti wupti rin. vgl. snupptig,
welches aus swupptig entstanden scheint,
und kawupptig. s. hups.

würde, *f.* würde. dat blitt in sinen
würden = *in guter beschaffenheit.*
dat es üt sinen würden kuomen = *ist*
abgenutzt, verdorben. as he noch
recht in sinen würden was = *im wohl-*
stande.

würmai, *wermt.* (*Fürstenb.*)

wurmelig, *wurmstichig.* (*Paderb.*)

würp, *lot kaffee. K. S. 28. 5 bohnen,*
¼ lot. (Siedlingh.)

würpel, *m.* würfel.

wüt, *f.* wut. *platthd. zu Iserl. s. wand.*
— *ahd. wuot.*

wüten, wüten. *platthd. zu Iserlohn. s.*
wänden.

wutts = wups. sau as en wutts was
hai ümme de ecke. *Gr. tüg 80; s.*
wipps.

wutschen, *schnell vorbei eilen, sich rasch*
aus dem staube machen. K.

Z

zage, bange, feige. — *Theoph. (Eltm.) 48.*

zählen, geben. zäll hēer! gib her!
(*Eckenh.*) für zullen, zollen, *vgl. väll*
= vull, voll.

zappig, *nass, triefend.*

zasenrock, *m.* rock von sarsche. *Grimme.*
— *fr. sarge, serge. s. schassen.*

zèch, *m.* gelag. en zèch hällen, *der*
einladung zu einem zèche folge
leisten.

zemmelig, *säumig.*

zemmeln, säumen, zögern, *s. semmeln.*
— *vgl. altn. sems, tardatio.*

zerpeling, *ein fischname.*

zigeuner, *m.* zigeuner; *syn. haide.* —
ital. zingaro. türk. zingani. s. sigener.

zie, *f.* ziege. (*Fürstenb.*)

zienblume, *f.* weisses waldhänlein,
anemone nemorosa. (Brilon.) — *vgl.*
Schiller z. tier- und kräuterbuch II,
s. 29.

zienhēre, *m.* ziegenhirte. (*kr. Altena.*)
et nödigste et erste, hadde de zien-
hēre sagt, dā hadde erst sin wif
prügelt un dann de zien ütem gären
wert.

zienlaid, *n.*, zīagelaid, *n.* art bräune
bei ziegen. (*Fürstenb.*)

zienland, *n.* ziegenland. int zienland
gān, *in ohnmacht fallen. (Fürstenb.)*
s. siägenhiemel.

zīge, verzagter, banger mensch. wird
wol aus zīoge verderbt sein. *s. hitte.*

zimbert, *vgl. märk. gebräuche. F. Dortm.*
3, 226. Seib. qu. 2, 292.

zimpe, *kuhname.*

zimpen, zimpern, weinen. lachen un
zimpen hanget an ènem timpen. —
vgl. schles. himpern, weinen mit ver-
schlossenen lippen.

zipel, *f.* zwiebel.

zipellök = smållök. (*Siedlingh.*)

zipelsrige, *f.* spöttisch: eine reihe von
etwas.

zipelworst, zwiebelwurst. (*Siedlingh.*)

zipp, *m.* = timpen.

zippelig, *bänglich.*

zippelmamsellen, *n.* zimperliches, bäng-
liches frauenzimmer. *Gr. tüg 50.*

zippe, eine art süsser apfel von läng-
licher gestalt.

zirbeln, *im kreise herumgedreht werden.*
züchelerigge, *f.* auszehrung.

zücheln, kränkeln, besonders an der
auszehrung.

zockeln, schlendern, langsam gehn.

zocks, *m.* dummer mensch. auch bei *H.*

zoppe, *f.* 1. *suppe*; *s.* *soppe*. 2. *portion*,
soviel man in den topf tut.

zoppen, *eintunken.*

zoppenbard, *eine schelle.*

zöppeln, *aus dem eintunken ein spiel
 machen und dabei verschütten; von
 kindern. hä zöppelt sik wat bién, von
 einem angehenden trunkenbolde. auch
 züppeln, oft absetzen beim trinken, von
 kindern.*

zücheln, *weinen wollen.*

züchelte, *f.* = *süchelte.*

zuckerei, *f.* *cichorienkaffee.*

zuekkälveken = *pruts.* (*Siedlingh.*)

züe züe züe! hü drank! *lockruf, wenn
 schweine zum futter kommen sollen.*

zulfern, *schluchzend weinen; s. sulfern
 und hulwern.*

zupp, *mistelstrauch.* (*Eckenh.*) *vgl.*
zopf.

zuppes, *rückwärts, hoppend. s. suppes*

zuppen, *zurückgehen, hoppen. s. süppen.*



Erschienenene Schriften des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung und deren Inhalt.

Vorlag von Diodr. Soltau, Norden und Leipzig.

A. Niederdeutsche Denkmäler.

I. Das Seebuch

von Karl Koppmann, mit einer nautischen Einleitung von Arthur Breusing, mit Glossar von Christoph Walther.

130 S. Preis 4 Mk.

Es ist dies ein praktisches Handbuch für Steuerleute aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Es enthält die Segelanweisungen für die Europäischen Küsten und Meere nördlich von der Strasse von Gibraltar bis zu der Mündung des Finnischen Meerbusens und erstreckt sich, abgesehen von der Witterungskunde, der Betonung der Wasserstrassen und der Beleuchtung der Küsten, bereits auf alle Punkte, die von irgend welchem Belange für die Sicherheit der Schifffahrt sind.

Die Ortsnamen des Seebuchs sind vom Herausgeber Dr. Koppmann erklärt, während Direktor Breusing den Inhalt vom nautischen Standpunkte aus einer eingehenden Würdigung unterzogen und Dr. Walther den Wortvorrath des Seebuchs zusammengestellt hat.

Dieser erste Band der Denkmäler bietet den Geographen ein der Geschichte der Nautik bisher unbekanntes Quellenwerk, den Historikern der Hansestädte eine feste Handhabe bei der Erklärung mittelalterlicher Namen und den Sprachforschern ein für die Erkenntniss der deutschen Seemannssprache äusserst wichtiges Material dar.

II. Gerhard von Minden

von W. Seelmann.

206 S. Preis 6 Mk.

Mit diesem Namen ist belegt die nächst dem Reineke Vos bedeutendste Dichtung der mittelniederdeutschen Litteratur, eine aus Westfalen stammende Sammlung von Fabeln und Erzählungen, als deren Verfasser gewöhnlich der Dekan Gerhard von Minden genannt wird, von dem das Vorwort berichtet, dass er im Jahre 1370 den Aesopus deutsch bearbeitet habe.

Das hier zum ersten Male vollständig herausgegebene Werk, dessen baldige Veröffentlichung J. Grimm schon vor fünfunddreissig Jahren dringend gewünscht und auf das er wiederholt aufmerksam gemacht hat, ist nur in einer einzigen, stellenweis stark verderbten Handschrift erhalten. Der Herausgeber, Dr. W. Seelmann in Berlin, hat sich mit Heranziehung der von ihm als Quelle des Dichters nachgewiesenen Werke bemüht, einen lesbaren Text herzustellen und schwierige Stellen in den Anmerkungen zu erläutern. Eine ausführliche Einleitung handelt von der litterargeschichtlichen Stellung Norddeutschlands vor der Reformation, der handschriftlichen Ueberlieferung und dem Versbau des Dichters, der, wie nachgewiesen wird, Gerhard nicht gewesen sein kann. Eine angehängte Wortlese giebt Erklärungen der schwierigsten Wörter.

III. Flos unde Blankflos

von Stephan Waatzoldt.

Erstes Heft. Text. 37 S. Preis 1 Mk. 60 Pfg.

(Als Anhang: De vorlorne Sone [Robert der Teufel] und De Segheler.)

Der Herr Herausgeber bietet hier zunächst den recensirten Text von Flos unde Blankflos sowie die hier zum ersten Male herausgegebene Dichtung De vorlorne Sone (Robert der Teufel) und das Fragment De Segheler zunächst ohne Einleitung und kritischen Apparat.

Ein zweites Heft wird binnen Kurzem herausgegeben; es soll eine auf Herkunft und Geschichte des Märchens und seiner dichterischen Gestaltungen sich richtende Einleitung zu Flos und Blankflos und zum verlorenen Sone sowie den nicht unbedeutlichen kritischen Apparat zu Flos und Blankflos enthalten.

B. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

I. Jahrgang. 1875.

131 Seiten. Preis 3 Mk.

Inhalt: Einleitung von *A. Lübben*. Zur Charakteristik der mittelniederdeutschen Litteratur von *A. Lübben*. Hamburger mittelniederdeutsche Glossen von *C. Walther*. Zwiegespräch zwischen dem Leben und dem Tode von *W. Mantels*. Lobgedicht auf die Stadt Braunschweig von *F. G. H. Culemann*. Rostocker historisches Lied aus dem Accisestreit 1566 von *K. E. H. Krause*. Aus einem niederdeutschen Pfarrherrn von Kalenberg von *W. Mantels*. Die niederdeutsche Sprache des Tischlergewerks in Hamburg und Holstein von *E. Chemnitz* und *W. H. Mielck*. Mundartliches im Reineke Vos von *C. Walther*. Miscellen aus dem Sachsenlande von *J. Wedde*. Schwerttanz von *K. Koppmann*. Hanschen un hot von *K. Koppmann*. Reimlust im 15. Jahrhundert von *K. Koppmann*. Zum niederdeutschen Kalender von *K. Koppmann*. Kleine Beiträge von *C. Walther*. Die 'English Dialect Society' von *R. Dahlmann*. Niederdeutsche Bibliographie für die Jahre 1874 und 1875 von *R. Dahlmann*.

II. Jahrgang. 1876.

180 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Ueber die Grenzen des Niederdeutschen und Mittelfränkischen von *W. Crecelius*. Niederdeutsche Predigt des 15. Jahrhunderts über 'non sum' von *K. E. H. Krause*. Medicinalia pro equis conservandis von *A. Lübben*. Reimsprüche von *A. Lübben*. Winterklage von *L. Strackerjan*. Niederdeutsches in Handschriften der Gymnasialbibliothek zu Halberstadt von *Gustav Schmidt*. Pädagogischer Spruch vom Ende des 16. Jahrhunderts von *H. Smidt*. Zu den historischen Volksliedern von *R. von Lilienron*, von *A. Lübben*. Zu Schiller-Lübben mnd. Wörterbuch von *K. E. H. Krause*. Für Mundartenforscher von *Johan Winkler*. Antworten auf Fragen des mnd. Wörterbuchs von *F. Woeste*. Varia aus Wiener Handschriften von *Carl Schröder*. Fragment des Seebuchs von *Gustav Schmidt*. Brunsilgenholt, Brizilien im Mittelalter von *K. E. H. Krause*. Vom Holze des heiligen Kreuzes von *Carl Schröder*. Irnin und St. Michael von *K. Koppmann*. Wert und Benutzung der Magdeburger Bibel für das mnd. Wörterbuch von *F. Woeste*. Das Gothaer mittelniederdeutsche Arzneibuch und seine Pflanzennamen von *W. H. Mielck*. Noch einmal das Zwiegespräch zwischen dem Leben und dem Tode von *W. Mantels*. Friesisches im Ditmarschen? von *C. Walther*. Ein drittes Blatt aus dem nieder-sächsischen Pfarrherrn von Kalenberg von *W. Mantels*. Causales wenn oder wann von *C. Walther*. Bibliographie von *R. Dahlmann*.

III. Jahrgang. 1877.

183 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Die Buchstaben *ø* und *u* in Wismarschen Stadtbüchern usw. des 14. Jahrhunderts von *Dr. F. Crull*. Zum mnd. gh von *K. Koppmann*. Liebesgruss von *K. Koppmann*. Lebensweisheit von *C. Wehrmann*. Das Fastnachtsspiel Henselin von *C. Walther*. Eine Münstersche Grammatik aus der Mitte des XV. Jahrh. von *E. Wilken*. Brunsilgenholt von *K. E. H. Krause*. Dyt ys dy erfindunge und wunderwerke des hilligen sacramentes tho der Wilsnag von *Gustav Schmidt*. Niederdeutsches in Handschriften der Gymnasial-Bibliothek zu Halberstadt von *Gustav Schmidt*. Rummeldeus von *K. Koppmann*. Braunschweigische Fündlinge von *L. Hänselmann*. Caput Draconis und die Kreuzwoche von *K. E. H. Krause*. Krude von *Wilh. Mantels*. Das Mühlenlied von *H. Jellinghaus*. Zwei plattdeutsche Possen von *L. Lauremberg* von *H. Jellinghaus*. Die Deminutiva der niederdeutschen Ausgabe von *Agricola's* Sprichwörtern von *Friedr. Latendorf*. Kinderspiele in Südwestfalen von *F. Woeste*. Südwestfälische Schelten von *F. Woeste*. Aberglaube und Gebräuche in Südwestfalen von *F. Woeste*. Der Flachs von *J. Spee*. Flachsbereitung im Göttingenschen von *K. E. H. Krause*. Dat Flas von *H. Köhler*.

Nachträge von *Wilh. Mantels*. Friedrich Woeste von *K. Koppmann*. Urkundenbuch der Berlinischen Chronik. Berlin. 1869. Berliner Todtentanz von *A. Lübben*. Van de Schelde tot de Weichsel von *A. Lübben*. Bibliographisches von *W. Crecelius* und *C. Walther*.

IV. Jahrgang. 1878.

122 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Antonius Liber von Soest als grammatiker von *Crecelius*. Zwei mnd. Arzneibücher, Cod. Chart. Goth. 980 und Cod. Wolfenb. 23,3 von *Karl Regel*. Aus dem Vocabelbuche eines Schülers von *A. Lübben*. Wie man in Brandenburg spricht von *Maass*. Zum Umlaut von *A. Lübben*. Essener Glossen von *Crecelius*. Spiegel der zonden von *A. Lübben*. Ein lateinisch-deutsches Gebetbuch des 15. Jahrhunderts von *H. Deiter*. Zeitlose von *W. H. Mielck*. Statuten und gebräuche der ‚Kopmann- und Schipper-Bröderschaft‘ zu Stade von *K. E. H. Krause*. Aus dem „Westfälischen Magazin“ von *O. Weddigen*. Das Boddermäken von *Heinr. Carstens*. Recepte für bereitung von kräuterbier von *W. Crecelius*. Bruchstück eines mnd. kalenders von *K. E. H. Krause*. Hans van Ghetelen aus Lübeck von *K. E. H. Krause*. Zu ‚Gerhard von Minden‘ von *R. Sprenger*. Zu den historischen Volksliedern von *R. von Lilienron* von *R. Sprenger*. Zum Berliner Todtentanz von *R. Sprenger*. Das Hundekorn von *A. Lübben*. Ostfriesisches Urkundenbuch von *A. Lübben*.

V. Jahrgang. 1879.

190 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Die Sprache des deutschen Seemanns von *A. Breusing*. Wo de sele stridet mit dem licham. (Visio Philiberti.) Von *Wilh. Seelmann*. Mittelniederdeutsche Osterlieder von *K. Bartsch*. Lateinisch-niederdeutsche Hexameter von *K. Bartsch*. Jesu dulcis memoria. (Tagzeiten der heiligen Anna.) Von *J. G. Müller*. Aus dem Gothaischen Arzneibuche von *Karl Regel*. Erklärendes Wörterverzeichnis der Lüneburger Salze von *K. E. H. Krause*. Anhang. Strassen, Oertlichkeiten, Kirchen etc. in Lüneburg, auch der nächsten Umgebung, so viel sie öfter genannt werden von *Denselben*. Zum Fastnachtspiel Henselin von *C. Walther*. Die Sprache des deutschen Seemanns. Nachtrag. Von *A. Breusing*. Zu Laurembergs Scherzgedichten von *R. Sprenger*. Zu Gerhard von Minden von *R. Sprenger*. Alte Kanonenschriften aus dem 16. Jahrhundert von *A. Menz*. Errata und Nachträge zu Jahrbuch IV und V.

VI. Jahrgang. 1880.

151 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Fastnachtspiele der Patrizier in Lübeck von *C. Wehrmann*. Ueber die Lübecker Fastnachtspiele von *C. Walther*. Arnt Buschmans Mirakel von *Wilhelm Seelmann*. Die niederdeutschen, noch nicht weiter bekannten Handschriften der Bibliothek zu Wolfenbüttel von *A. Lübben*. Tractaet inhoudende vele kostelycke remedien off medecynen weder alle Krancheyt der Perden von *Heinrich Deiter*. Marien Rosenkranz von *K. Bartsch*. Ein historisches Kirchenlied Abraham Meyer's vom Jahre 1559 von *C. Walther*. Dei Hauarn von *Heinr. Carstens*. Datt Brondbakk'n. Ein lateinisch-deutsches Vokabelbuch von 1542 von *H. Holstein*. Zur mnd. visio Philiberti von *R. Sprenger*. Bockshorn von *R. Sprenger*. Braunschweigische Fündlinge von *Hänselmann*. I. Kalenderorakel. II. Fragment eines Dramas von Simson, mit Glossar von *C. Walther*. Etwas über niederdeutsche Familiennamen von *A. Lübben*.

VII. Jahrgang. 1881.

172 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Aus Kopenhagener Handschriften von *H. Jellinghaus*. Der Appingadanner Bauerbrief vom 2. Juni 1327 in niederdeutscher Uebersetzung von *H. Deiter*. Zur mnd. visio Philiberti von *Herman Brandes*. Dat waterrecht nach einer Emder und Auricher Handschrift von *H. Deiter*. Bruchstück einer Unterweisung über die zehn Gebote von *R. Sprenger* und *A. Lübben*. Arnt Buschman von *W. Crecelius*. Ueber Sprach- und Gaugrenzen zwischen Elbe und Weser von *H. Babucke*. Das Paradies des Klausners Johannes von *A. Lübben*. Johann Rist als niederdeutscher Dramatiker von *Karl Theodor Gaedertz*.

C. Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Jahrgang I-VI.

Je 100 Seiten. Preis 2 Mk.

Beiträge zu demselben lieferten die Herren:

- Gymn.-Direktor Babucke, Bückeburg.
Direktor K. Bauer, Arolsen.
Professor R. Bechstein, Rostock.
Pastor Karl Berthien, Hamburg.
Lehrer T. H. de Beer, Amsterdam.
Archivar W. v. Bippen, Bremen.
Professor Dr. A. Birlinger, Bonn.
Dr. Alois Brandl, Berlin.
Rathsherr O. Brandenburg, Stralsund.
Oberlehrer L. Bröcker, Hamburg.
Lehrer H. Carstens, Dahrenwurth.
Prakt. Arzt C. R. Casper, Hamburg.
Realschullehrer Th. Colshorn, Hannover.
Gymn.-Professor W. Crecelius, Elberfeld.
Dr. med. C. Crull, Wismar.
Senator F. G. H. Culemann, Hannover.
Oberlehrer R. Dahlmann, Leipzig.
Gymnasiallehrer Dr. H. Deiter, Emden.
K. Eggers, Meran.
Archivar L. Eunen, Köln.
Oberlehrer P. Feit, Lübeck.
Bibliothekar E. Förstemann, Dresden.
Bürgermeister O. Fraucke, Stralsund.
Schulvorsteher H. Frischbier, Königsherg.
Gymn.-Lehrer H. Fuhlhage, Minden.
Dr. J. H. Gallée, Haarlem.
Kreisschulinspektor Dr. Grabow, Oppeln.
Gymnasiallehrer Dr. B. Graupe, Berlin.
Archivar H. Grotefend, Frankfurt a. M.
Professor Klaus Groth, Kiel.
A. C. von Halen, Hamburg.
Pastor W. Hansen, Northeim.
Privatdocent P. Hasse, Kiel.
Rektor Dr. H. Hemme, Einbeck.
Direktor Dr. R. Hoche, Hamburg.
Professor A. Hofer, Greifswald.
Gymn.-Professor H. Holstein, Verden.
Archivar Dr. K. Höhlbaum, Köln.
Gymn.-Professor L. Hölcher, Herford.
Oberkammerrath Dr. Janssen, Oldenburg.
Oberlehrer H. Jellinghaus, Kiel.
Syndikus A. Jugler, Hannover.
Professor H. Kern, Leyden.
Gymnasialprofessor Dr. W. Knorr, Eutin.
O. Knoop, Bromberg.
Dr. K. Koppmann, Hamburg.
Lehrer H. Köhler, Hamburg.
Reinhold Köhler, Weimar.
Gymn.-Direktor K. E. H. Krause, Rostock.
Gymn.-Lehrer J. F. Kräuter, Saargemünd.
Gymnasialprofessor J. Kürschner, Eutin.
Baudirektor H. Langfeldt, Rostock.
Oberlehrer F. Latendorf, Schwerin.
A. Lechleitner, Barop.
Privatdocent Dr. F. Lindner, Rostock.
Professor Dr. Loersch, Bonn.
Bibliothekar Dr. E. Lohmeyer, Kassel.
Bibliothekar A. Lübben, Oldenburg.
Gymn.-Professor W. Mantels, Lübeck.
Professor Dr. E. Martin, Strassburg i. E.
Bibliothekar Dr. O. Matsen, Hamburg.
Gymnasial-Direktor Meier, Schleiz.
Rechtsanwalt Metz, Minden.
Gerhard Meyer, Uelzen.
Schuldirektor E. Michelsen, Hildesheim.
Apotheker W. H. Mielck, Hamburg.
Lehrer A. Mindt, Warwisch.
L. Mohr, Strassburg.
Gymn.-Lehrer Dr. Mohrmann, Hannover.
Lehrer B. P. Möller, Hamburg.
Gymn.-Lehrer W. Mummehof, Recklinghausen.
Gymn.-Lehrer K. Nerger, Rostock.
F. W. Oligschläger, Solingen.
Gymn.-Lehrer J. Oosting, Deventer.
Rektor C. Pauli, Uelzen.
Gymn.-Professor Dr. J. Peters, Leitmeritz.
O. Preuss, Detmold.
Dr. Prien, Leipzig.
Gymnasialprofessor Karl Regel, Gotha.
Kreisgerichtsrath A. Römer, Altona.
Dr. O. Rüdiger, Hamburg.
F. Sandvoss, Rom.
Oberlehrer A. Sartori, Lübeck.
G. A. B. Schierenberg, Meiningen.
Gymn.-Direktor G. Schmidt, Halberstadt.
Dr. E. Schröder, Wittenhausen.
Gymn.-Lehrer H. Schultz, Schleiz.
Gymn.-Lehrer C. Schumann, Burg.
Rektor Seitz, Marne.
Bibliothekskustos Dr. W. Seelmann, Berlin.
H. Sohnrey, Nienhagen.
Gymn.-Lehrer J. Spee, Köln.
Dr. med. Sprengell, Lüneburg.
Realschullehrer R. Sprenger, Northeim.
Schuldirektor K. Strackerjan, Oldeuburg.
Botho Graf Stolberg, Ilsenburg a. H.
Privatdocent Dr. P. Strauch, Tübingen.
Gewerbeschul-Direktor A. Stuhlmann, Hamburg.
Lehrer Sundermann, Norden.
Dr. A. Theobald, Hamburg.
Dr. jur. J. F. Voigt, Hamburg.
Oberlehrer Fr. W. Wahlenberg, Köln.
Bibliotheksekretär C. Waltherr, Hamburg.
Dr. G. Wenker, Marburg.
Prakt. Arzt J. Winckler, Haarlem.
Fr. Woeste, Iserlohn.
Stud. phil. C. Wulff, Kiel.
Kaufmann A. N. Zacharias, Hamburg.
Musikdirektor D. Zander, Neustrelitz.

In demselben Verlage ist ferner erschienen:

Niederdeutsche Denkmäler.

Band I.

Das Seebuch

von **Karl Koppmann.**

Mit einer nautischen Einleitung von **Arthur Breusing.**

Mit Glossar von **Christoph Walther.**

Preis: 4 Mark.

Niederdeutsche Denkmäler.

Band II.

Gerhard von Minden.

Von **W. Seelmann.**

Preis: 6 Mark.

Niederdeutsche Denkmäler.

Band III. Heft I.

Flos unde Blankflos.

Von **Stephan Waetzoldt.**

(Als Anhang: De verlorne Tine (Robert der Teufel) und
De Segheler).

Heft I. (Text.)

Preis: 1 Mark 60 Pfg.

Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Jahrgang 1875. Preis: 3 Mk. | **Jahrgang 1878.** Preis: 4 Mk.

„ **1876.** „ 4 „ | „ **1879.**

„ **1877.** „ 4 „ | „ **1880.**

Jahrgang 1881. Preis: 4 Mk.

Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

1. Jahrgang. (Mai 1876—Mai 1877.) Preis: 2 Mark.

2. Jahrgang. (1877.) Preis: 2 Mark.

3. „ (1878.) „ 2 „

4. „ (1879.) „ 2 „

5. „ (1880.) „ 2 „

6. „ (1881.) „ 2 „

Norden und Leipzig.

Diedr. Soltau's Verlag.

Gymn.
 Dir.
 Päd.
 Päd.
 Lekt.
 Assoc.
 Profr.
 Dir.
 Rat.
 Ober.
 Lekt.
 Präd.
 Reals.
 Gymn.
 Dr. J.
 Senats.
 Oberle.
 Gymn.
 K. I.
 Arch.
 Oberle.
 Biblio.
 Büros.
 Schulv.
 Gymn.-L.
 Dr. J.
 Kreis.
 Gymn.
 Archiv.
 Profess.
 A. C.
 Pastor.
 Privat.
 Rektor.
 Direkt.
 Profess.
 Gymn.-V.
 Archiv.
 Gymn.-L.
 Oberkato.
 Oberle.
 Syndik.
 Profess.
 Gymnast.
 O. Knoop.
 Dr. K.
 Lehrer.
 Reinhold.
 Gymn.-D.
 Gymn.-L.
 Gymnasia.
 Baudirek.
 Oberle.
 A. Lech.
 Privatdo.
 Professor.

